Hohenlohisches Urkundenbuch.

Im Auftrag des

Gesamthauses der Fürsten zu Hohenlohe

herausgegeben

von

Karl Weller und Christian Belschner.

Band III.

1351—1375.

Stuttgart.
Verlag von W. Kohlhammer.
1912.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Vorwort.

Der vorliegende dritte Band des Hohenlohischen Urkundenbuchs umfaßt nur 25 Jahre, die Zeit von 1351—1375. Dies ist einerseits dadurch veranlaßt, daß die Zahl der Linien und Glieder des Hauses im 13. Jahrhundert eine besonders große ist (vergleiche den Stammbaum im zweiten Bande des Urkundenbuchs sowie in meiner Geschichte des Hauses Hohenlohe, zweiter Teil, 1908), andererseits aber dadurch, daß die Regesten zweier dem Geschlechte angehöriger Bischöfe aufgenommen wurden, des Bischofs Friedrich von Bamberg (1344—1352) mit 125 Nummern (Nr. 32) und des Bischofs Albrecht von Würzburg (1345—1372) sogar mit 903 Nummern (Nr. 443), ferner zwei Lehenbücher, das Gerlachs (Nr. 90) und das Krafts III von Hohenlohe (Nr. 427), vollständig und das erste Gültbuch der Herrschaft Hohenlohe (Nr. 110) im Auszug. Außerdem ist dem Bande eine Anzahl von Nachträgen zu den beiden ersten Bänden einverleibt worden.

Der Band ist von mir und meinem Freunde Professor Belschner in Ludwigsburg gemeinsam je etwa zur Hälfte ausgearbeitet, doch so, daß die einzelnen Anteile nur schwer getrennt werden könnten. Von den Archiven, die zu besuchen waren, sind die württembergischen von mir, die außerwürttembergischen von meinem Mitarbeiter übernommen worden. Derselbe hat auch die Anfertigung des für diesen Band besonders schwierigen Registers besorgt und ihm außer den Personen- und Ortsnamen ein genaues Register der Sachen eingefügt. Die Redaktion des ganzen Bandes lag in meiner Hand. Der Druck des Urkundentextes, der sich längere Zeit hingezogen hat, war im Januar 1911 abgeschlossen.

Die Grundsätze der Bearbeitung sind dieselben geblieben wie in den beiden ersten Bänden; nur hat bei der sich steigernden Zahl der Urkunden das Regest eine noch stärkere Verwendung gefunden.

Außer den gedruckten Urkundensammlungen sowie anderen Büchern und Zeitschriften, die in sehr großer Zahl zu benützen waren, haben folgende Archive beigesteuert: von den Fürstlich Hohenlohischen Archiven

das Gemeinschaftliche Hausarchiv, das Lehensarchiv und das Neuensteiner Linienarchiv zu Öhringen sowie das Hohenlohe-Waldenburgische Archiv zu Waldenburg, ferner das Kgl. Württembergische Geheime Haus- und Staatsarchiv zu Stuttgart, das Kgl. Bayerische Reichsarchiv zu München und das Kgl. Bayerische Kreisarchiv zu Würzburg, das K. und K. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, das Großherzoglich Badische Generallandesarchiv zu Karlsruhe, das Kgl. Preußische Staatsarchiv zu Wiesbaden, das Fürstlich Castellsche Archiv zu Castell, das Fürstliche Schwarzburgische Geheime Archiv zu Rudolstadt, das Fürstlich Öttingische Archiv zu Wallerstein, das Fürstlich Löwenstein-Wertheimsche Gemeinschaftliche Archiv zu Wertheim, das Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergsche Archiv zu Wertheim, die Stadtarchive zu Augsburg und Rothenburg o. T., das Archiv des Germanischen Museums zu Nürnberg und das Spitalarchiv zu Öhringen. Den Beamten dieser Archive schulden wir für ihre Beihilfe und ihren Rat freundlichen Dank.

Stuttgart, im Oktober 1912.

Professor Dr. Karl Weller.

1. 1351 Januar 13.

Kraft von Hohenlohe eignet auf Bitte Johanns von Rechberg dem Kloster Gotteszell bei Gmünd das Patronatsrecht zu Iggingen.

Wir C r a f t v o n H o h e n l o u c h verjehen offenlich an disem brief, daz wir luterlich durch got und och ' durch bêt und friuntschaft unsers getriwen lieben Joh*an* von Rechperg genant von Bargen den ‖ ersamen geistlichen frowen . . der priorin[a] und gemeinlich dem convente dez frowenclousters by ‖ Gemunde Prediger ordens den kyrchsatz und kyrchen ze U^e^ggingen mit aller siner zůgehôrd haben ze rechtem eygen gemacht und gefryet und ledik sagen mit disem brief der lehenschaft, als er von uns ze lehen gat und biz her von uns lehen ist gewesen, wan er mit andern sinen eygenen gůten . . dem leyenzehenden ze Bargen, den er von uns ze leben hat enpfangen, den selben kyrchsatz mit unserm gůten willen hat ledik und lôsz gemachet aller dinge. Dez ze urkund geben wir disen brief mit unserm insigel gefestent und besigelt, der geben ist, do man zalt von gotes geburt driuzehen hundert jar und dar nach in dem aun eim fiumfzigosten jar, an dem nâhsten dunrstage nach dem oberosten tage ze wihennachten.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Gotteszell) im kgl. württembergischen Haus- und Staatsarchiv zu Stuttgart; von dem Siegel ist nur noch ein kleiner Rest vorhanden. Daselbst befindet sich ein zweites Orig.-Perg. ohne Siegel, das gleich lautet, mit den Zeilenenden och durch ‖ geistlichen ‖ den kirch‖satz.

2. 1351 Februar 22.

Adelhaid Styrein genannt von Makkenhöfen und ihr Sohn Ulrich von Cemnaten verkaufen ihren Hof zu Oneltsheim, ein Lehen von dem edeln Herrn K r a f t v o n H o h e n l o c h, als ein rechtes lediges Lehen an den ehrbaren Mann Conrad den Elrichshuser um 45 Pfund guter Heller. 1351, an Cathedra Petri.

Regest: Wirtembergisch Franken. Zeitschrift des Historischen Vereins für das wirtembergische Franken V 3. 1861. S. 392 aus dem Archiv der Freiherrn von Ellrichshausen in Assumstadt.

a) Vorlage priorinnu; im zweiten Original priorin.

3. 1351 März 15.

Verleihung würzburgischer Lehen durch Bischof Albrecht von Würzburg:

fol. 33 b. Item Kraffto Sewat armiger recepit curiam in villa Isigen cum suis pertinentiis quam colit Gůnrich et duas partes ville Hohenstat; item curiam in Sundernhofen quondam Gotzonis de Geroltzhofen necnon unum virgultum, ein gehůltz, cum agris et hofreit ze Breitenloch sitis in marchia Sehsenheim ratione domini in Rotingen empti apud K*raftonem* de Hohenloch. Actum feria tertia ante Gerdrudis.

Nach dem Lehenbuch des Bischofs Albrecht auf Pergament, begonnen im Jahre 1345, im kgl. bayrischen Kreisarchiv zu Würzburg. Vgl. Nr. 18.

4. 1351 März 19.

Fridrich von Hehenriet ritter dez alten hern Fridrichs von Hehenriet sůn und Wolf genant von Wůnsteyn ein edelkneht verbürgen sich gegen den edeln Herrn Krafte von Hohenloch für den Pfaffen Ortwin, Bruder Wilhelms von Waldegk, daß er sich auf den nächsten St. Michaelstag, oder falls in eines ihrer Häuser gen Bilstein oder sonstwohin eine besondere Mahnung komme, noch früher, wieder in den Turm zu Waldenb*erg* stellen werde; breche er sein Versprechen, so sollen die Bürgen 200 gute kleine Gulden zahlen. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1351, am nehsten samztag noch sant Gerdrůt tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen fürstlich hohenlohischen Hausarchiv zu Öhringen, mit den zwei anhängenden Siegeln der Aussteller.

5. 1351 Mai 10.

Conrat von Reinoltzprunn verbürgt sich für Einhaltung des Vergleichs, den herre Heinrich von Hohenloch tumprobst ze Wirtzpurg, herre Gotfrid von Hohenloch von Brunegk genant und her Ditrich Gyer mit den purgern gemeinlich der stat ze Rotenburg, der sie 700 Pfund Heller schuldig sind, abgeschlossen haben. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1351, am dinstage nachz heyligen creutz tag alse ez funden wart.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers.

6. 1351 Mai 25.

Gotfrid von Hohenl*och* der junge von Brunegge genant verleiht dem Ritter Johann von Tetelbach, dem Vater der Else, Gattin des festen Knechts Arnoldes von Sawensheim, und deren vier Brüdern den Zehnten zu Helmoltzheim, den sie um fünfthalbhundert Pfund Heller von Brendelin von Westerndorf gekauft hat. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1351, an sant Urbans tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München mit anhängendem Siegel, bei Albrecht, Die Hohenlohischen Siegel des Mittelalters (im Archiv für Hohenlohische Geschichte I. 1857) S. 166 Nr. 114. Abgedruckt: Eberhard Graf von Fugger, Die Seinsheims und ihre Zeit, eine Familien- und Kulturgeschichte von 1155 bis 1890. 1893. Beilage 44.

7. 1351 Juni 25.

Cůnrat von Wiler herren Cŏnrad Krummelins dochter sůn beurkundet, daß ihm sein gnädiger Herr Gotfrid von Hohenloch herre zů Brůneck von Dienstes wegen zu einem rechten Erbburglehen fier morgen winwaz, die gelegen sin zů nydern Balbach und heyzet der Furtwingarte, die ym derstorben woren und ledecliche ledig woren worden von Konrads Ahnherrn Cunrad Krummelyn seligen von Wiler, verliehen habe. Dafür soll er ihm Dienste leisten als ein Burgmann zu Nůwenhůs. Es siegeln mit dem Aussteller Heinrich von Gebsetel und sein Oheim Heinrich Dunne. Gegeben 1351, an dem nechsten tage nach sant Johannis tage baptiste.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das mittlere beschädigt ist. Regest: Regesta Boica VIII p. 217.

8. 1351 Juni 28.

Sitz, Contz und Raben Gebrüder von Felberg empfangen von Kraft von Hohenloch den Teil an der Feste zu Felberg, der Conrats seligen von Felberg eins burgers ze Halle gewesen ist, und die dazu gehörigen Güter zu rechtem Mannlehen, so daß dieser Teil Krafts und auch des jungen Herrn Krafts seines Sohnes offenes Haus sein soll. Mit ihren Siegeln gegeben 1351, an sant Peters und sant Pauls abunt.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohischen Lehensarchiv zu Öhringen, mit den 3 anhängenden Siegeln der Aussteller.

9. 1351 Juli 11.

Die Edelknechte und Vettern Gernot und Zürch genannt von Gabelstein übertragen die Entscheidung ihres Streits mit den Herren Rüdeger von Bechelingen, Chorherrn zum Neumünster in Würzburg, und dessen Bruder Heinrich von Bechelingen über den Kirchsatz zu Bullingespach ihrem gnädigen Herrn Herrn Ulrich von Brunecke, dem Ritter Wilhelm von Steten und dem Edelknecht Raben von Kirchberg. Diese erkennen, daß Gernot und Zürch von Gabelstein keine Ansprüche an den genannten Kirchsatz haben, worauf diese Verzicht leisten. Es siegeln die Aussteller mit den drei Schiedleuten. Gegeben 1351, am Montage nach sant Kylianstage.

Auszug: Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken IV 2. 1857. S. 198 aus einer Kocherstetter Urkunde.

10. 1351 Juli 22.

Johans von Uffenkem tut kund, daß sein gnädiger Herr Ludwig von Hohenloch und dessen Erben von des ryche wegen Herren und Vögte über die Gülten und Güter sind, die er seiner Frau Anne ze lipgedinge vermacht hat und die er ihr verbrieft hat unter dem Siegel Ludwigs von Hohenloch und des Dompropsts Heinrich von Hohenloch. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers an sant Marien Magdalenen tag 1351.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem stark beschädigtem Siegel. Regest: Regesta Boica VIII p. 220.

11. 1351 Juli 30. Prag.

König Karl IV erlaubt Kraft von Hohenlohe, aus Neuenstein eine Stadt zu machen, mit dem Recht, daselbst Stock und Galgen zu errichten und einen Wochenmarkt zu halten.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim verjehen und tun kunt offenlich mit diesem ‖ brief allen den, die in sehen, horen odir lesin, daz wir haben angesehen und sunderlich gemerket die lutir stete trewe des edlen Craften von Hoenloch, ‖ unsir und des heiligen reichs get*r*ewen, domit er uns und daz heilige reich alleweg gemeinet hat und in stetem dienst und mit grozzem ‖ fleizze

wirdet und ouch eret, und davon tün wir im und seinen erben die besundern gnade von angeborner kunglicher güte und dirlouben und gunnen im und seinen erben, daz sie uff irem eigen und gute ze Newnstein eine stat machin mugin und die uffrichten und muren, graben und vestenen, mit holtz und mit steinen, wie in daz allirnutzlichst und fuglichst ist, mit sulchir bescheidenheit, daz wir im mit unserm kunglichen gewalt, den wir haben als ein Romischer kunig, von wegin des heiligen reichs gantzen gewalt geben und vollenkumene loube, doselbis stock und galgin uff ze richten und allir gerichte ze pflegen ubir hals, hant und glider und umb alle sachin und umb einen marcktag dohin ze legin uff einen tag in der wochin, wie sie des ze rate werdin, und geben und verleihen in und der selben stat, wann sie gemachit wird, den burgern und wer dorinne wonen wirt in kumftigen zeiten alle recht, gewonheite, gnaden und freiheit, die unsir lieben get*re*wen burger zu Mentz, Frankenford und in andern unsern und des reiches steten haben in hantvesten, briven odir sust, in dheinenweis, wie sie die selbin ire recht und gnaden von seliger gedechtnutzze Romischen keisern und kungen, unsern vorfarn, und von dem heiligen reiche her bracht haben und uff diese zeit behaldin und besezzen. Und davon gebieten wir allen unsern und des reichs get*re*wen, den gekundigt wirt diser brief, daz sie den obgenanten Craften und sein erbin zu denselben unsern kunglichen gnaden günsteclich und get*re*welich furdern sullen und sie doran nicht hindern noch gestaten, daz sie von yemand gehindert odir geschedigt werdin. Mit urkund diez brives versigelt mit unserm kunglichen insigel, der geben ist ze Prag nach Crists geburd dreuzenhundert jar darnach in dem ein und funftzigsten jar, am nehsten sunnabende nach sant Jacobs tag des heiligen zwelfboten, unsir*r* reiche des Romischen im sechsten und des Beheimischen in dem funften jar.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit an rotgrünen Seidensträngen anhängendem zerbrochenem Majestätssiegel; auf dem äußern Umbug der Urkunde rechts steht per dominum regem Joh*an*nes Noviforen*sis* und das Rekognitionszeichen. Abgedruckt: Hanßelmann, Hohenlohische Landeshoheit I S. 454 Nr. 117. Regest: Böhmer-Huber, Die Regesten des Kaiserreichs unter Karl IV (Böhmer, Regesta imperii VIII) S. 112 Nr. 1400. — Der Wortlaut ist beinahe ganz gleich dem der Urkunde König Karls IV für die Gräfin Irmengard von Nassau (Schwester Krafts von Hohenlohe) aus Prag vom 29. Juli 1351, nach der sie aus Sonnenberg (bei Wiesbaden) eine Stadt machen darf; abgedruckt: Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung II. 1837. Drittes Heft S. 42. Regest: Böhmer-Huber S. 111 Nr. 1399.

12. 1351 September 3.

Gottfrid von Hochenloch genant von Bruneck der elter und frawe Margreth, seine Gemahlin, geben ihrem lieben vettern Ludewig von Hochenloch und dessen Erben zu einem rechten Wechsel eine genannte eigene Frau zu Gollehoven und deren Kinder gegen eine andere zu Gerlichßheym samt deren Kindern. Gegeben mit ihren Siegeln 1351, an dem sampztage nach sant Egydien tage.

Nach dem Limpurgischen Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444, derzeit deponiert im kgl. Haus- und Staatsarchiv zu Stuttgart, fol. LVIII b.

13. 1351 September 20.

Gôtfrid von Hohenloch genant von Braunekg[e] und sein Sohn Gôtefrid geben dem vesten ritter Johansen von Tetelbach und dessen Erben in Anbetracht der schweren Zeit, in der sich das Reich befindet und durch die sie in Schulden geraten sind („daz wir alle zît in rehten trûwen an gesehen haben und noch an sehen sullen alle widerwertikeit des Rômischen richs, von dem wir beseczet sin und gewidemt nach der wirdikeit, alz an uns von gotes gnaden gelegen ist und noch an uns lîte, von des selben vorgenanten Rômischen riches wegen wir mit grozzen schulden bekûmmert und gevallen sin. Doch mûsten wir und haben von willen angesehen unser und unser armen lûte note und kummernûzze, die uns ze disen zîten anlîte und anligende ist, und haben mit gûter betrahtnûzze und mit flizziger handlung[e] unser ritter und amptlûte rate angesehen und haben fûr uns und alle unser erben verkauft“), alle ihre Rechte, die sie zu Tetelbach, zu Brûgg[e] und zu Schnepfenbach haben, um 1000 Pfund Heller zu einem Mannlehen mit der Bedingung, daß der Sohn Johanns von Tetelbach, wenn er einen hat, die genannten Lehen vor dessen Töchtern voraus haben soll; sollte er jedoch keinen Sohn haben, so mögen seine Töchter die Lehen ungehindert mit allen Rechten eines Sohnes tragen. Hat er aber gar keine leiblichen Erben, so sollen seine nächsten Erben, oder wen er einsetzt, dieselben Rechte auf die Lehen haben; auch soll ihm und seinen Erben das Recht zustehen, die Lehen zu verkaufen, ohne daß wegen der Belehnung Schwierigkeiten gemacht werden dürfen. Gegeben mit den Siegeln der beiden Aussteller 1351, an sant Matheus abent dez zwolfboten.

Nach einem Transsumpt im Reichsarchiv zu München, das von Stephan Zôllner amptman ze Halberk beglaubigt und 1369 am fritag nach sant Gallen tag (Oktober 19) ausgefertigt ist; das Siegel des Amtmanns hängt an.

14. 1351 Dezember 24. Luckow.

Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, sagt Ludwig von Hohenlohe seiner Eide und Gelübde los und weist ihn an, mit den Festen Jagstberg, Lauda und den andern Festen, Leuten und Gütern, die er von ihm und dem Markgrafen Otto inne hat, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg zu dienen.

Wir Ludoweig der Rômer von gotes genaden marggrave ze Brandenburg und ze Lus*itz*, des heiligen ‖ Rômischen reichs oberster kamrer, pfallenczgrave bei dem Rein und herczog in Beyern, enbieten dem ‖ edeln manne Lud*weig* von Hôchenloch, unserm besundern frewnt, unsern frewntlichen grûs. Wir lazzen ‖ dich wizzen, daz wir und unser lieber bruder marggrave Otte mit wolbedachtem mût und mit unser frewnd und unsers rates rat einen teil aller unser lande und herschefte mit dem hochgeborn marggrave Lud*weig* von Brandenburg, unserm lieben bruder, getan und aufgenomen haben, und daz auch unserm vorgenanten brûder marggrave Lud*weig* und seinen erben zû andern landen und herscheften, die im ze tail worden sind, alle vesten, lâut und gût, die wir in Franchen haben, als die unser lieber herre und vater kayser Ludweig von Rom[e] saelig gelazzen und an uns bracht hat, ze rechtem tail angevallen sind, und wir verzeichen uns auch der fûr uns und unsern obgenanten brûder marggraven Otten und unser beider erben gânczlichen und gar mit disem brief und weisen die an den selben unsern brûder marggraven Lud*weig* und sein erben. Dar umb haizzen wir dich und schaffen mit dir ernstleichen, daz du mit den vesten Jagsperg, Lauden burg und stat und mit andern vesten, lâuten und gûten, die du von uns innehabst, unserm bruder marggraven Lud*weig* und allen seinen erben zû iren rechten fûrbas wartest, undertaenig und gehorsam seist in alle der weis und mazze, als daz unser vorgenanter vater und herre kayser Lud*weig* gelazzen und an uns bracht hat. Und wenne du daz getan hast, so sagen wir dich und dein erben deiner trewe, ayd und gelûbde, der du uns da von schuldig und gebunden bist, fûr uns, unsern brûder marggraven Otten und unser beider erben ledig und los mit disem brief, der geben ist ze Lugkow[e] nach gotes geburt drewczehen hundert jar und in dem ainen und fûnfzigisten jar, an dem heiligen abende ze weinnachten.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel. Regest: Regesta Boica VIII p. 230.

15. 1351 Dezember 24. Luckow.

Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, entbindet Ulrich von Brauneck seiner Verpflichtungen wegen der Veste Werdeck und weist ihn an, seinem Bruder Markgrafen Ludwig, dem die Besitzungen in Franken bei der jüngsten Landesteilung zugefallen sind, gehorsam zu sein.

Wir Lud*weig* der Rômer von gotes genaden marggrave ze Brandenburg und ze Lusitze, des hailigen || Rômischen reichs obrester kamerer, phallentzgrave bey dem Rein und hertzog in Beiern, entbiten dem || edlen manne Uͦlreichen von Prawnek, unserem besunderen freunt, unsern frewntlichen grüzz. Wir || lazzen dich wizzen, daz wir und unser lieber bruder marggrave Ott mit wol bedachtem mût und mit unserer frunt und unsers rates rat einen teil aller unser land und herschaft mit dem hochgeborn marggrave Lud*weig* und sinen erben zu andern landen und herscheften, die im ze tail worden sind, all vesten, lawt und gût, die wir in Franchen haben, als die unser lieber herre und vater kaiser Lud*weig* von Rom saeligen gelazzen und an uns bracht hat, ze rechtem tail angevallen sind, und wir verzeichen uns auch der für uns und unsern obgenanten bruder marggrave Otten und unser beider erben gäntzlich und gar mit disem brief und wisen die an denselben unsern bruder marggraven Lud*weig* und sein erben. Darumb haizzen wir dich und schaffen mit dir ernstlichen, daz du mit der vesten Werdeck und mit andern vesten, lawten und gûten, die du inne hast von uns, unserm bruder marggrave Lud*weig* und allen seinen erben zû irem rechten fürbas wartest, undertaenig und gehorsam seist in aller der weis und mazz, als daz unser vorgenanter vater und herr kaiser Lud*weig* an uns bracht und gelazzen hat. Und wann du daz getan hast, so sagen wir dich und deine erben deiner trewen, aid und gelûbd, die du uns da von schuldich und gebunden bist, für uns, unsern bruder marggraven Otten und unser baider erben ledig und loz mit disem brief, der geben ist ze Luckow des sambstags an des hailigen Kristes abent nach Kristes geburt drewzehnhundert jar und darnach in dem ainen und fünfzigsten jar.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel in rotem Wachs, das in ungefärbtes eingegossen ist. Regest: Regesta Boica VIII p. 229.

16. 1351.

Bischof Albrecht zu Würzburg, Johann und Albrecht Burggrafen zu Nürnberg, Graf Rudolf von Wertheim und Ludewig von

Hohenloch vereinbaren die Sicherheit der Kaufleute und Bürger zu Regensburg und Nürnberg und aller übrigen Kaufleute in ihren Gebieten für hie zwischen und unser frawen tag ze lichtmesse der schierst kumpt. Keinem Kaufmann soll in ihren Gegenden, Gebieten und Geleiten und auf des Geleites Straßen irgendein Schaden zugefügt werden; geschähe dies aber dennoch, so soll man ihm den Schaden wiederbringen. „Auch haben wir daz under einander gemaht und wollen ez stet halten. Wer, ob dhein furman oder sein kneht in unser dheins gegende gepiet oder geleit dheinerley schaden frevel oder pruch tet, ez wer mit slahen stechen rauffen den zol verfüren oder wie der frevel geschehe, des sol man warten zu des furmans libe und gůt und in darumb zusprechen und in dar umb angreiffen. Und der frevel sol den kaufmannen noch iren guten, die in die furleut furent, keinen schaden bringen und sullen auch dar umb niht gehindert werden weder wenig noch vil an alle arglist. Und umb dï selben schirm und geleit geben die selben kaufleut mit rehter willechůr unser iegelichem von ieglichem pferde, daz gewant in seim geleit aufzeuhet, vier schilling haller, und von ieglichem pferde, daz wahs heut oder kremerey zeuhet, zwey schilling haller, und von ieglichem pferde, daz kuppher zin oder gra loden zeuhet, einen schilling haller, und von ieglichem pferde, daz ysen unslit smer oder pech zeuhet, sehs haller, und von ieglichem eymer weins zwen haller.“ Gegeben mit ihren Siegeln 1351, an (das Weitere fehlt).

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln, von denen das Ludwigs von Hohenlohe abgefallen ist; auf dem noch anhängenden Pergamentstreifen steht: her Lud*wig* von Hohenloch; das Siegel Albrechts bei Albrecht S. 181 Nr. 145. Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII S. 155 Nr. 238. Vgl. die Urkunden Urk.B. II Nr. 72. 138—141. 155. 156. 231. 266. — Vgl. Nr. 25.

17. 1351.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374).

Fol. 51: [1351, in vigilia beate Marie Magdalene (Juli 21) habita computatione cum fratre B. Kungsfelder bursario, receperat:]

Item ad compaternitatem Kraft*oni* de Hohenloch 19^{t} 70^{d}.

Item iuniori de Hohenloch 6^{t} flo. praeter $4^{1}/_{2}{}^{t}$ 17^{d}.

Fol. 55: (Expense 1351) Item domino de Hohenloch 12 flo. 9^{t}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Zwischen dem 28. April und 21. Juli wurde Kraft von Hohenlohe ein Kind geboren, bei dessen Taufe der Abt von Heilsbronn eine Patenstelle übernahm. Vgl. Stillfried, Kloster Heilsbronn, ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen. 1877. S. 199.

18. **1351.**

Verleihung würzburgischer Lehen durch Bischof Albrecht von Würzburg:

Nobilis Ulricus de Brunegg tenet in feodum ab ecclesia Herbipolensi iuspatronatus in Edelringen, in Mûnster, in Wachbach et in Brunspach ecclesiarum, decimas in Stubach et in . . . .[a] et centas in Geroldbrunn, in Steten et Pfûtzich.

Nach dem Lehenbuch des Bischofs Albrecht auf Pergament, begonnen im Jahre 1345, fol. 36, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Vgl. Nr. 3.

19. **1351.**

Anno domini M°CCCLI jar nach Cristi gepurt sein das die recht zu Gnotstat, die unser alte herschaft von Prawnick hie gehabt hat und noch unser herschaft hie haben.

Item das sein die recht zu Gnotstat, als sie von alter her auf uns kumen sein und unser herschaft hie haben zu Gnotstat.

So sprechen wir czûm rechten, das unser herschaft sein her und voyt und zu verbiten und zu erlauben auf recht auf der marck und straszen im dorf zu felde, und waszer frevels dar auf oder dar inen geschit und sust auch auf aller herrn gûter, das ist der herschaft zu bûssen und niemant anders.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (aus Nürnberg). Mit obigen Worten beginnt das „Rechtbuch von Gnotstat“ aus dem Jahre 1351, das aus wenigen Pergamentblättern in Oktavformat besteht und von der niederen Gerichtsbarkeit sowie von den Rechten des Kaplans zu Gnodstadt handelt.

20. **1352 März 13. Wertheim.**

Kuno von Falkenstein, Dompropst und Vormünder des Stifts zu Mainz, entscheidet einen Streit zwischen den Deutschen Herren zu Mergentheim einer-, Götz von Brauneck und dessen Sohn andererseits über das Dorf Stalldorf, den Kirchsatz zu Holzhausen und die Annahme von Bürgern in Mergentheim.

---

a) unleserlich; auch die Abschrift des Lehenbuchs vom Jahr 1595 läßt hier eine Lücke.

Wir Cůne von Valkensteyn, důmprobst und vormunder des stifftis zů Mencze, bekennen uffinlichen und tůn kůnd || allen luden, die dẙsen brief sehent odir horint lesen, daz wir zusschen den erbarn geystlichen luden hern Wolframe von || Nellenburg meyster ubir Dutschen orden in Dutschen Landen, dem commendůr und den Dutschen herren des Dutschen || huses zů Mirgentheym uff eyne siten und den edeln unsern lieben oheymen hern Goczen von Hohenloch herrn zu Brunecke und unserm oheym hern Goczen sime sone mit ir aller wizzen, wille und verhencknisse eyne gancze luter und eyne stede sůne geretd und gemacht han umb soliche zweyunge und ansprache, als sie under eyn ander gehabet hant biz uff dẙsen hutegin tag, als hienach geschrieben sted. Zum ersten han wir geretd, daz her Wolfram von Nellenburg der meyster und die Dutschen herrn hern Goczen unserm oheyme, hern Goczen unserm oheyme sime sone und yren erben geben sollent daz dorf Staldorf mit allem dem, daz dar zů gehoret, irsucht und unirsucht, in alle wys, als die Dutschen herren daz biz here bracht hant. Ouch sollent die Dutschen herren unserm vorgenanten oheyme, sime sone und yren erben geben die holczer, die gelegen sint umb Staldorf, die die Dutschen herren gekoufft hatten umb Craften von Hohenloch, und sollent sie da mit weren iar und tag, als des landes recht und gewonheit ist, in aller der maze und gewonheit, als sie die her bracht hant. Ouch sollent die Dutschen herren deme vorgenanten hern Goczen unserm oheyme, sime sone und yren erben tusent phund alter heller uff sant Martins tag geben der nehist komet. Vůrbaz ist geretd um den kirchsatz zů Holczhusen, daz der allezcyt bliben sal den Dutschen herren und sal gehoren zů dem Dutschen huse zu Argeshoven, und unser vorgenanter oheym her Gocze, sin son odir ẙr erben ensollent sie an dem selben kirchsatze nimmer gehindern mit worten odir mit werken in keyne wys, und her Gocze unser oheym und her Gocze unser oheym sin son sollent den Dutschen egenanten alle briefe antwurten und geben, die sie ubir den vorgenanten kirchsatz hant, ane arglist; und were, daz dar nach keyne briefe funden odir furbracht wůrden, die die Dutschen herren an deme selben kirchsatze hindern odir irren mochten, die sollent tod sin und tôdin sie mit dẙsem briefe und ensollent keyne macht han. Ouch ist geretd, waz burger die Dutschen herren zů Mirgentheim biz uff dysen hutegen tag gehabt hant, die in der stad gesezzen sint, umb die burger ensollent unsir vorgenanter oheym, sin son

und ẏre erben dem meyster noch den Dutschen herren nimmer zu gesprechen noch sie dar umb beschuldegin in keyne wys. Ouch ist geretd, daz der meyster noch die Dutschen herren keyne lude fürbaz zů burgern enphahen sollent zu Mirgentheym, die unsers oheymes hern Goczen und hern Goczen unsers oheyms sines sones odir yrre erben eygen sint odir die uff ẏrin gůden siczent, die ẏn zcinsent, ane yren wizzen und gůden willen. Vurbaz ist geretd, daz die vorgenanten Dutschen herren des Dutschen huses zu Mirgentheym unserem vorgenanten oheym, sime sone odir ẏrme vormunder, ob sie nit enweren, alle jar, die wile unser oheym Gotfrid unsers oheyms hern Goczen bruder der Dutsche herre lebet, verzcig phund alter heller geben und bezcalen, also wanne er von todes wegen abgegangen ist, so sollent die Dutschen herren der verzcig phunde heller jerlich nimme geben und sollent des los sin und ledig. An allen dẏsen vorgeschrieben reden und artikeln und ẏrin ẏglichen besundern ist uzgenomen allerleye arglist und geverde. Hie by sint gewest die edeln lude her Rudolf grave zů Wertheym, Johan grave zu Caczenelenbogen, her Conrat herre von Bickenbach, her Conrat herre von Trimperg, und die strengen ritter her Conrat schenke von Erpach, her Johan von Randecke, her Conrat Růde burggrefe zů Starkenberg und ander viele herren, ritter und gůde lude, die dẏse berichtunge sahen und horten. Des zů urkunde ist unser ingesigel zu hern Wolframes von Nellenburg meysters vorgenanten, des commendures und des conventis des huses zů Mirgentheym und der stad zů Mirgentheym ingesigeln an dẏsem briefe gehangen. Und wir bruder Wolfram von Nellenburg, meyster ubir Dutschen orden in Dutschem lande, und wir der commendůr und der convent des Dutschen huses zů Mirgentheym, und wir die burgermeystere und der rad der selben stad zů Mirgentheym bekennen uffinlich, daz diese sůne und alle dẏse vorgeschrieben artikele mit unserm wizzen willen und verhenknisse geschehen sint, und wir geloben sie in guden truwen an dẏsem briefe fur uns und unser nachkomen stede veste und gancz zu haldene ane argelist und geverde, als verre sie uns anerurent. Und des zů merer sicherheit han wir unser ingesigele zů des vorgenanten herren hern Cůnen von Valkensteyn dumprobistis und vormunders des stifftis zů Mencze ingesigel an dysen brief gehangen, der gegeben ist zu Wertheym uff den dinstag nach deme sontage in der vasten als man singet Oculi mei, da man zcalte nach Cristus geburte druczehen hundert und zwey und funfzcig jar.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln. Regest: Regesta Boica VIII p. 239.

21. 1352 März 15. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt die Stiftung eines Frühmeßaltars in der Pfarrkirche zu Crailsheim (primissarie altaris beate Marie virginis siti in ecclesia parrochiali in Krewlsheim nostre dyocesis) durch Kraft und Anna von Hohenlohe („a nobilibus Kraffone de Hohenloch patruo nostro dilecto et Anna conthorali sua legitima . . . pro suarum ac suorum progenitorum, antecessorum et successorum animarum remedio salutari legitime donati et deputati") und bestimmt, daß das Patronatsrecht dieses Frühmeßamtes für immer dem Patron der Pfarrkirche verbleiben soll. Datum Herbipoli 1352, idus Marcii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel, Albrecht S. 182 Nr. 146.

22. 1352 März 17.

Heinrich von Enslingen und Kunne seine eheliche Hausfrau verkaufen dem Kloster Gnadental genannte Güter zu Zelle in dem dorf uf dem Orenwalde um 36 Pfund und ahtenhalben Schilling Heller und setzen zu Bürgen, mit Leistungspflicht in Orengeu oder Ingelfingen, den Edeln ihren gnädigen Herrn Krafte von Hohenloch und die Edelknechte Otten Leschen und Wernhern von Hornberg. Mit den Siegeln Krafts von Hohenlohe, Wernhers von Hornberg und Heinrichs von Enslingen gegeben 1352, an dem nehsten samztage vor mitfasten.

Nach dem Orig.-Perg. des Klosters Gnadental im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln; das Krafts bei Albrecht S. 131 Nr. 31. — Vgl. Nr. 23.

23. 1352 März 17.

Kraft von Hohenlohe freit auf Bitte von Heinrich und Kunne von Enslingen dem Kloster Gnadental verschiedene Güter zu Kupferzell.

Wir Kraft von Hohenloch bekennen offenlich an disem briefe, daz wir luterlich durch got und || auch von bete wegen Heinrichs von Enslingen und Kunne*n* siner elichen wirtin den ersamen || geistlichen frauwen frauwen Peters eptissine ze Gnadental und der samnung gemeinlich dez || selben closters und allen irn

nachomen dise nachgeschriben gut und allz daz dor zu gehort, besucht und unbesucht, haben gefryet geeygnit und ledig gesagt aller der rehte und eyginschefte, die wir und unser erben dor zu haben gehabt oder gehaben mohten on geverde, also daz sie furbaz ewiclich von uns und unsern erben ledig loz und quit sullen sin. Diz sint die selben gůt, die gelegen sin in der marg zu Zelle uf dem Orenwalde, der eins buwet und besitzet Dürre do selbes in dem selben dorf und jerlichen gilt acht schilling heller, ein gans, ein vasnahthun, ein herbesthun und funfzig eyger, dor zu die gut, die Walther Schulterlin do selbes buwet und jerlichen gelten vier und drizzig schilling heller, sechzehn sumrin habern, zwei vasnahthůner und zwei herbesthůner. Zu urkunde und zu einer ewigen bestetigunge aller vorgeschriben rede geben wir disen brief fur uns und unsere erben versigelt mit unserm insigel, daz dor an hanget. Der geben ist, do man zalte nach Cristus geburte drutzehenhundert jor dor nach in dem zweien und funftzigsten jare, an dem samztage vor mitfasten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers, Albrecht S. 131 Nr. 31. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 456 Nr. 119. — Vgl. Nr. 22.

24. 1352 März 19.

Kraft von Hohenloch der elter und seine Gattin Anna verkaufen ihrer lieben swester frauwen Yrmengarde greffin ze Nazzauwe und deren Erben ihre Güter, Gülten, Zins und Eigenleute ze Kungeshofen uf dem Geůwe und zů Retersheim an der Tůber, ferner Eigenleute zu Nuwenbrůnne sowie ihren Eigenmann Walther Kelner von Rotingen samt allen Zubehörden und Rechten um 2300 Pfund Heller unter näher bezeichneten Bestimmungen über den vorbehaltenen Wiederkauf. Gegeben mit ihren Siegeln 1352, an dem mentage nach sante Gregorien tag.

Nach dem (fleckigen) Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Krafts in ungefärbtem Wachs s. Albrecht S. 131 Nr. 31, das der Anna ebenfalls in ungefärbtem Wachs s. ebendas. S. 132 Nr. 34. Abgedruckt: Actenmäßige Geschichte und Rechtsgegründete Beschaffenheit der Rechtssache des Hauses Hohenloh gegen das Hochstift Wirzburg. 1795. Beylagen. S. 16 Nr. 6.

25. 1352 April 19.

Albrecht Bischof zu Würzburg, Johann und Albrecht Gebrüder Burggrafen zu Nürnberg, Rudolf Graf zu Wertheim und

Ludowig von Hohenloch geloben einander mit Handschlag an Eidesstatt, daß, wenn einem Kaufmann von der Kaufmannschaft, die sie in ihren Schirm und Geleite genommen haben, in ihrem Geleite Schaden geschieht, ihn der Herr, in dessen Geleite der Schaden geschehen ist, wiederbringen soll. Wenn jedoch derselbe dies ohne Gefahr nicht tun kann, so soll er die andern Herren mahnen ihm zu helfen, und diese sollen ihm dann nach Vermögen förderlich beholfen sein. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller 1352, an dem donerstag vor sant Georien tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln, von denen 4 stark beschädigt sind. Das Siegel des Bischofs s. Albrecht S. 182 Nr. 146; das Siegel Ludwigs s. Albrecht S. 181 Nr. 143. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 15 nr. 6. Monumenta Zollerana III S. 239 Nr. 273. — Vgl. Nr. 16.

26. 1352 August 9.

Bischof Albrecht zu Wirtzburg verordnet mit Rat und Beistimmung seines Vetters Gotfrids von Brunecke, seines Bruders Ludwigs von Hohenloch, und seines Stifts, die mit ihm Herren der Stadt Kitzingen sind, daß nach dem Tode Cunrats des Grozen burgers zu Nurenberg, Rudigers und Wolfelins Tufel gnant burger zu Wirtzburg, welche das Spital bei dem Frauenkloster sant Benedicten ordens zu Kitzingen gestiftet haben, für alle Zeiten drei Personen ernannt werden sollen, die alle Jahr in der Pfingstwoche über die Einnahmen und Ausgaben des Spitals Rechnung abzufordern und den Spitalmeister zu wählen und zu ernennen haben. Wenn einer von ihnen abgeht, so sollen die andern zwei in den nächsten 14 Tagen einen ehrbaren Bürger von Kitzingen nach ihrem Gewissen und Eid, den sie der Stadt Kitzingen geschworen haben, als dritten Mann wählen. Können sie sich aber nicht vereinen, so soll der Prior des Cartuser ordens zu Heilscelle von alter gnant Tuckelhusen bi Ohssenfurt diesen dritten Mann benennen. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs, Gottfrieds von Brauneck und Ludwigs von Hohenlohe 1352, an sant Laurentii abent.

Nach einem Transsumpt (des Klosters Kitzingen) im Reichsarchiv zu München, mit Notariatssignat in der Ecke links unten. Regest: Regesta Boica VIII p. 250.

27. 1352 September 14.

Ulrich von Brunegk verkauft Luppolt Vetern burger ze Rothenburg seinen eigenen Mann Heinrich Limpach genant ze Salpach

auf ein Jahr, worauf dieser wieder an ihn zurückfallen soll. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1352, an dez heiligen cruxzzez tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit dem anhängenden, etwas beschädigten Siegel des Ausstellers, s. Albrecht S. 163 Nr. 108.

28. 1352 September 14.

Ulrich von Brauneck, seine Gattin Lise und sein Bruder Andres von Brauneck, Domherr zu Mainz und Propst zu Bingen, geben dem Deutschen Hause zu Mergentheim ihre eigenen Leute daselbst.

Wir . . Uolrich von Hohenloch genant von . . Pruneck und frowe Lise unser elichu wirtin, und wir Andres von . . [Hohenloch gen][a]ant || von . . Pruneck tůmherre zu Mentze und probest zů Byngen verjehen offenlich an disem brief und tůn k[unt allen den][a] die || in sehen oder horent lesen, daz wir mit verdahtem můt, mit gesamenter hant und durch sunder[liche frunt][a]schaft || dez ersamen geischlichen[b] mannes hern Wolfrans von Nellenburg maister Tůschens ordens zů Tůschen land[en unsers][a] oheims und durch unser brůder willen Gebhart[en][a] und Goczen und durch der ander brůder gemainlich [Tůschen ordens][a] zů Mergenthain geben und geben haben [alle][a] die eigen lůte, die wir zů Mergenthain heten biz uf [den hutigen][a] tag mit allen den rehten, als wir sie biz her gehabt haben mit nůczen und mit gůten, und verzihen [uns ouch][a] aller der reht, die wir zů in heten, und versprechen fur uns und fur alle unser erben, daz wir noch kain [unser][a] erbe kain ansprache nimmer me sollen gehaben nach den luten weder an geischlichem[b] gerihte noch an weltlichem. Dez zů urkunde und zů einer merer sicherheit so geben wir in disen brief versigelt mit unsern eigen insigel, die gehencket sint an disen brief, der geben wart, do man zalt von Cristes geburt druczehen hundert jar und in dem zwei und funfczigosten jar an dem nehsten fritag nach unser frowen tag als sie geborn wart.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; dasselbe ist von Mäusen angefressen und hat zahlreiche Wasserflecken. Die 3 anhängenden Siegel sind abgefallen.

a) Hier sind die Löcher in der Urkunde. b) so.

29. 1352 Oktober 25.

Der Ritter Wilhelm von Stetten und seine Söhne Bertold und Götz tun kund, daß sie mit dem Deutschen Hause und der Stadt zu Mergentheim wegen der Ansprüche an ihre armen Leute daselbst verrichtet sind, was sie mit ihren Siegeln bezeugen. Uͦlrich von Hohenloch genant von Pruneck beurkundet, daß er als ein teding man bei der Sache war, die nun verrichtet ist, und hängt zur Beurkundung auf Bitte beider Parteien sein Siegel an den Brief. Gegeben 1352, an dem nehsten dornstag vor der heiligen zwelfboten tag Symonis et Jude.

Nach dem Orig.-Perg. mit 4 anhängenden Siegeln im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Siegel Ulrichs von Hohenlohe bei Albrecht S. 163 Nr. 108.

30. 1352 November 10.

Engelhart von Bachensteyn genant von Tetyngen begibt sich auf sechs Jahre in den Dienst des edeln Herrn Krafts von Hohenloch und gelobt ihm zu warten mit seinem Teil des wazzerhuses zu Tetyngen, das über diese Zeit Krafts offenes Haus sein soll; seinen Teil von Tetingen soll er an niemand versetzen oder verkaufen, außer derselbe verbinde sich in gleicher Weise mit Kraft; falls er sich mit Katherin, seiner ehelichen Hausfrau, vereine, so soll er sie nicht in die Burg kommen lassen, ohne daß sie gegen Kraft sich ebenso wie er verpflichtet habe; falls er mit jemand zu tun haben wolle, so soll er es mit Krafts und seiner Erben Rat tun. Mit dem Siegel des Ausstellers und denen seines Vetters Engelhard von Bachensteyn, Vogts zu Langenberg, und seines Bruders Kraft gegeben 1352, an sant Martins abunde.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann, Hohenlohische Landeshoheit I S. 455 Nr. 118.

31.

Carmen Friderici Babari,
canonici Onelspacensis,
de laudibus quatuor de Hohenloch germanorum.

Fit nichil in terris sine causa, plebs sciat omnis,
Ni domini nutu, simul illius moderatu.
Maximus ipse pater salvandorumque magister
Christus firmavit, suffulsit, glorificavit
Trinis funiculis insignibus atque columpnis
Babenbergensem gyrum, simul Herbipolensem,

Qui re, militia pollent clerique sopfia.
Hy tres funiculi sunt in solidum bene texti
Flore spei stabilis, fidei stipe kariquetatis,
Non discinduntur nec pectore concutiuntur.
Hos reor esse viros tres fratres germine miros,
Qui gratos mores cunctis prebent et honores.
Hos qui cuncta regit insigniter inkathedravit
Fructiferis kathedris satis[a] alta locans magis altis.
Quos vice consimili Noe comparo, Job, Danieli,
Res ob iustas hos scriptura refert redimendos,
Sic iusti tres hic fratres redimentur et illic.
Justicie normam sitiunt simul addere formam,
Quod racione pari poterunt hys assimilari.
Al.[b] simul F.[c] sunt hy super alta kakumina vecti.
Tertius L.[d] miles, quem consociant sibi reges,
Huius ut edocti swasu vivant bene tuti,
Passim famosus, spectabilis et generosus,
Fidus ubique fuit nec victus ab agmine fugit;
Est alter ferus ex re Symon Machabeus.
Opto dei vultum vos tres vestris gregibus cum
Cernere vi dextre nec[e] in hedis parte sinistre.
Qui vobis iustis nunc insidietur in umbris,
Huic et venture duplex dolor ingruat ire.
Qui manet in valle, non est inglorius ille,
Huic accrescentem quartum non transeo fratrem,
Heinricum, nomen aliud sibi conferet omen,[f]
Scilicet hoc editum saltum quia transit in altum,
Ut clero vigilet et oves a turbine salvet;
Et veluti Moyses formas dans materiales
Mittet[g] ad interna loca deserti sua membra.
Fratres quatuor hos da Jesu vivere tutos,
Grata revelavi, quibus intus me relevavi;
Illa tamen vere confinia non latuere,
Perfectumque minus prebet aurum quisque caminus.

Aurum dico valorem ac decorem,
laudis prefatorum quatuor dominorum
et eciam simplicis metri.

a) Darüber steht mit kleinerer Schrift: Hohenloch. b) ebenso Albertus. c) Fridericus. d) Ludowicus. e) Die Handschrift hat sic. f) daneben fortunam. g) Vorlage minet.

Abgedruckt: Hohenlohisches Archiv II. 1870. S. 148 (mit Faksimile) und Hetzenecker, Studien zur Reichs- und Kirchenpolitik des Würzburger Hochstifts in den Zeiten Kaiser Ludwigs des Bayern (1333—1347) S. 84 aus der „Würzburger Handschrift" des Michael de Leone auf der kgl. Universitätsbibliothek zu München, Blatt 212 b. Vgl. über diese Handschrift Ruland im Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg XI 2. 1851. S. 29. 41. — Das Gedicht fällt in die Jahre 1345 bis 1352. Übersetzt ist es von Adolf Fischer im Archiv für hohenlohische Geschichte II. S. 149.

32. Friedrich, Sohn Albrechts von Hohenlohe, Domherr zu Würzburg und Bamberg, Propst von St. Stephan zu Bamberg, zuletzt Bischof von Bamberg.

1. 1319 Juli 7. (Nachtrag zu Bd. II Nr. 183, *70.*) (Genannte Domherrn von Würzburg bestimmen als gewählte Wahlmänner die Reihenfolge der ins Domstift aufzunehmenden Kleriker): item dominus episcopus pro quinta Fritzelinum filium fratris sui.
Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

2. 1326 August 16. Urkundenbuch Bd. II Nr. 263 S. 224, 1. 9.

3. 1326 Oktober 19. Bd. II Nr. 267 S. 226, 25.

4. 1327 Januar 15. Bd. II Nr. 269 S. 227, 16.

5. 1328 Januar 18. [Joannes episcopus servus servorum dei] episcopo Herbipolensi et praeposito Novimonasterii Herbipolensis et magistro Nicolao de Fractis, suarum litterarum correctori, mandat, ut Fredericum de Hohenloch canonicum ecclesiae Herbipolensis recipiant in canonicum maioris et praepositum st. Stephani ecclesiarum Bambergensium, quia Ulricus dictus Wildo, olim canonicus maioris et praepositus st. Stephani ecclesiarum Bambergensium, privationem omnium beneficiorum ecclesiasticorum incurrit, quia fautor est etiam post processus habitos Ludovici olim ducis Bavariae. Datum Avin*ione* XV. kalendas Februarii, anno XII.
Nach (Riezler,) Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 361 Nr. 958 nach Reg. 85, f. 330 nr. 919.

6. 1328 Juli 10. Papst Johann XXII verleiht dem Friedrich von Hohenlohe (Frederico de Hohenloch), Domherrn zu

Würzburg, das Recht, schon so lange er Subdiakon sei, zu allen Verhandlungen beigezogen zu werden und eine Stimme im Kapitel zu führen. Datum Avinione VI. idus Julii anno duodecimo. Mandat archiepiscopo Maguntino et dilectis filiis . . abbati monasterii in Brunbach ac . . decano in Aschaffemburg Herbipolensis et Maguntine diocesis, ut dictam sententiam exequantur. Eingang der Bulle: „Illos libenter apostolice.“ Nach dem Papstregister (Reg. 87, 1119 nr. 2347) im vatikanischen Archiv zu Rom. Regest: Württembergische Geschichtsquellen, herausgegeben von D. Schäfer II. 1895. S. 389 (Württembergisches aus römischen Archiven, bearbeitet von Eugen Schneider und Kurt Kaser Nr. 44) aus Reg. 87, 119, nr. 2347 und Aven. Joh. 29, 531 mit Taxe 13, 15. Vgl. eine gleichlautende Bulle von demselben Tag für den Würzburger Domherrn Albrecht von Hohenlohe. — Vgl. Nr. *8*, von 1333 Januar 4.

7. 1330 August 31. Urkundenbuch II Nr. 337 S. 309 Z. 40: Friderich und Heinrich von Hohenloch tumherren zu Wirtzburg.

8. 1333 Januar 4. Papst Johann XXII gestattet dem Friedrich von Hohenlohe, Domherrn zu Würzburg (Frederico de Hohenloch canonico Herbipolensi), auf seine und des Königs Johann von Böhmen Bitten („necnon consideratione carissimi in Christo filii Johannis regis Boemie illustris pro te, clerico et familiari suo, nobis super hoc humiliter supplicantis“), daß, nachdem er Subdiakonus des Stifts geworden sei, er Stimme im Kapitel haben und zu den Verhandlungen desselben zugelassen werden solle. Datum Avinione II. nonas Januarii anno decimo septimo. Nach einer von Augustin Theiner 1867 beglaubigten Kopie vom Original im vatikanischen Archiv. — Vgl. Nr. *6*, von 1328 Juli 10.

9. 1336 April 8. Fridrich probest zů sant Stephan ze Babenberg. Bd. II S. 429 Nr. 503.

10. 1338 März 23. Friedrich von Hohenloch Propst zu St. Stephan in Bamberg. Bd. II S. 707 Nr. 842.

11. 1339 Januar 9. Die Brüder Friedrich und Heinrich von Hohenlohe, Domherren zu Würzburg, versprechen dem Bischof Otto von Würzburg, im Fall des Rückkaufs der Feste Neuburg auch die dazu gehörige halbe Seestatt unter derselben und den halben Teil des Sees freizugeben: „Wir Friderich und Heinrich gebrůder von

Hohenloch, tumherren ze ‖ Wirzburg, bekhennen ôffenlich an disem briefe, swenne der er‖wirdige unser herre herr Otte bischof ze Wirzburg oder sin ‖ nachchůmen oder daz capitel ze Wirzburg, ob niht bischofs were, Neunburg dî vesten und swaz darzů gehôret umb uns widergechaufen und von uns geledigen, als zwischen in und uns geredet und verschriben ist, daz wir danne an alle widerrede dî seͤstat gelegen under der selben vesten Neunburg und auch halbe darzů gehôret mit dem halben teil des sewes, den wir willen han ufzevahen, ledig sagen und lazzen den egenanten herren als andere gůt, dî da gehôrent zu der oftgnanten vesten. Darůber geben wir in disen brief versigelten mit unsern insigeln, der geben ist, do man tzalte von Cristes gebûrte dreucenhundert jar dar nach in dem neununddrizegsten jare, an dem samztage nach dem ôbersten tage." Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit zwei anhängenden, sehr verstümmelten Siegeln: 1. Friedrichs v. H., rund, mit dem Wappenschild im Felde; Umschrift: FRID .... OHIN .... EN ... 2. Heinrichs v. H.; Umschrift: .... LOCH P̄P̄TI E .... Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 229 nr. 117. Vgl. die Urkunde von 1336 April 8, Bd. II Nr. 503.

12. 1340 April 12. Propst Friderich von St. Stephan. Bd. II Nr. 784, *54*, S. 662, 3.

13. 1343 Januar 12. Friderich von Hohenloch prôbest ze Sant Stephan ze Babenberg und Heinrich von Hohenloch prôbest ze Hauge, Gebrüder, verkaufen dem festen Knechte Heinrich Tůchern, ihrem Diener, zehn Pfund Heller Gülte auf ihrem Hof zu Altmanshusen um 100 Pfund Heller, mit dem Rechte des Wiederkaufs in den nächsten 10 Jahren. Mit ihren Siegeln gegeben 1343, am suntage noch dem ôbersten tage. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Friedrichs, (herald.) rechts abgesprungen, rund, im Felde der Wappenschild, Umschrift: † S. FRID' DE HOHENLOCH .... 2. Heinrichs, spitzoval, im gegitterten Feld auf dem Wappenschild Johannes der Täufer, der in der linken Hand den agnus dei hält, Umschrift: † S. HEINR' DE HOHENLOCH PRTI ECCLIE I HAVGE. Regest: Regesta Boica VII p. 353.

14. 1344 Oktober 20. [Clemens episcopus servus servorum dei] Friderico electo Bambergensi. Dudum Leupoldo episcopo ecclesiae Bambergensi Romanae ecclesiae immediate subiectae praesidente pontifex ipsius ecclesiae provisionem suae dispositioni reservavit. Vacante autem ecclesia praedicta per Leupoldi episcopi

mortem pontifex eidem praeficit Fridericum ecclesiae st. Stephani Bambergensis praepositum tam in spiritualibus quam in temporalibus plenarie ei committendo. Datum Avin*ione* XIII. kalendas Novembris anno III. Nach (Riezler,) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 793 Nr. 2193 aus Reg. 163, De promotionibus praelatorum, nr. 28.

15. Fridericus de Hohenloch episcopus electus XXIIII.

Nach dem ältesten Catalogus episcoporum Bambergensium aus dem 14. Jahrhundert ex libro I privilegiorum ecclesiae Bambergensis herausgegeben von Höfler, Friederichs von Hohenlohe, Bischofs von Bamberg, Rechtsbuch (1348). Bamberg 1852. p. XCIII.

Fridericus de Hoenloch XXIIII episcopus.

Nach dem Catalogus des MS. Ed. III 8 der kgl. Bibliothek zu Bamberg von derselben Hand, bei Höfler a. a. O. p. XCV.

16. 1344 Dezember 6. [Clemens episcopus servus servorum dei] Frederico de Honloch electo Bambergensi. Dat ei licentiam contrahendi, sicut in papae praesentia constitutus supplicavit, tam pro eius expensis necessariis quam ecclesiae Bambergensis negociis apud sedem apostolicam expediendis mutuum usque ad summam mille florenorum auri. Datum Avinione VIII. idus Decembris anno III. Nach (Riezler,) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 794 Nr. 2197 aus Reg. 138, nr. 532.

17. 1345 März 2. Bischof Friedrich von Bamberg bestätigt der Äbtissin und den Nonnen des Klosters Slůzzelaw die von seinen Vorgängern demselben verliehenen Privilegien. Mit seinem Siegel gegeben 1345, feria quarta post dominicam qua cantatur Oculi. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Schlüsselau) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem spitzovalem Siegel: im Feld 2 sitzende Gestalten, darunter zwischen 2 Wappenschilden, von denen der auf der (herald.) linken Seite der hohenlohische ist, eine knieende Gestalt. Umschrift: .... DEI GRA · ELECTI · CŌFIRMATI · BABENB ..... Regest: Regesta Boica VIII p. 35.

18. 1345 März 11. Bischof Friedrich bestätigt einen zu Avignon d. d. 1342 November 25 von 14 anwesenden Bischöfen dem Kloster Michilvelt ausgestellten Ablaßbrief und erteilt auch selbst den Wohltätern und Besuchern des Klosters Abläße. Nach Looshorn, Die Geschichte des Bistums Bamberg III. 1891. S. 634 aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

19. 1345 April 23. Bd. II Nr. 784, *70* S. 664, 23.

20. 1345 April 27. Bd. II Nr. 784, *71* S. 664, 30.

21. 1345 Mai 16. Bischof Friedrich teilt dem Abt und Konvent des Klosters Weyzzena seine vor kurzem vollzogene Ernennung zum Hirten der Kirche von Bamberg durch den apostolischen Stuhl mit und trägt ihm wegen seiner freudigen Rückkehr nach der von seinen Vorgängern gebilligten Gewohnheit seine erste Bitte vor, welche dahin geht, daß sie den Scolaren Petrus, den Sohn des Petrus Sparrendorfer, in ihr Kloster aufnehmen, ihm eine Präbende und ein volles Klosterrecht anweisen möchten, wofür ihnen der Bischof seine Gegendienste verspricht. Gegeben 1345, feria secunda post sanctum pentecosten. Nach Looshorn III S. 200 aus einer Abschrift im Reichsarchiv zu München.

22. 1345 Mai 27. Bd. II Nr. 784, *72* S. 664, 36.

23. 1345 November 19. Othilia, Äbtissin, und der Konvent des Klosters zu Sunnenvelt bekunden, daß sie Bischof Friedrich und seinem Gotteshaus zur Lösung wiederzugeben schuldig sind die zwei Reutlin, die da hinter Greuz liegen, und den Hof zu Burchkunstat um 162 Pfund Heller, welche ihnen vom Bischof versetzt sind. Nach Looshorn III S. 202 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

24. 1345 Dezember 15. Wolfram herrn Eyringers von Redwiczz ritters sün urkundet, daß ihm sein gnädiger Herr Bischof Friedrich für den Schaden und die Gefängnis 200 Pfund Heller schuldig ist, um die er vorigen Jahres, als er im Dienst seines Gotteshauses über Wald gefangen wurde, beschatzt worden ist. Dafür hat ihm der Bischof den Stiftshof in Künstat zu dem vorwerch genant auf Wiederlösung verliehen. Doch sollen sie das Holz nicht abtun, sondern nur so viel, als der Hof selbst not hat. Gegeben mit seinem Siegel 1345, am donerstag nach sand Luceyn tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München mit anhängendem beschädigtem Siegel. Regest: Regesta Boica VIII p. 57, wo unrichtigerweise als Datum angegeben ist donnerstag an S. Lucien Tag und demgemäß Dezember 13 (statt 15).

25. 1346 März 28. Bd. II Nr. 76 S. 665, 37.

26. 1346. Heinrich von Hainberg, Hofmeister des Bischofs Friedrich, bekundet, daß er dem Kloster Langheim einen Hof zu

Heinzendorf, auf dessen Herausgabe Mertein des Cunen Sohn von Bunzendorf vor ihm im Gericht geklagt hat, zugesprochen habe, da das Kloster den Hof laut einer vorgelegten Urkunde schon vor 10 Jahren von dem Kläger gekauft hat und seitdem im ruhigen Besitze desselben gewesen ist. Nach Looshorn III S. 678.

27. 1346. Friderici de Hohenloch episcopi Babenbergensis liber possessionum, praediorum, iurium et proventuum ecclesiae Babenbergensis. Aus der Vorrede: „Cum igitur possessiones et predia nec non redditus et proventus ecclesie Babenbergensis ad mensam episcopalem pertinentes non solum per Bambergensem sed etiam per alias dyoceses et diversarum provinciarum loca sparsim sint situati hinc inde, valde utile, immo necessarium est, ut ad precavendum pretactis incommodis diligencius conscribantur, quia ob eiusdem scripture negligenciam ipsa Bambergensis ecclesia in huiusmodi possessionibus suis ac iuribus et proventibus eorumdem nimie distractionis, alienacionis et defraudacionis incommoda pertulit pro tempore preterito et iacturas. Quod reverendus in Christo pater et dominus dominus Fridericus de Hohenloch, venerabilis prefate Babenbergensis ecclesie episcopus, animo prudenti considerans et desiderans eiusdem sue ecclesie res inventas conservare fideliter et pro viribus recuperare distractas, voluit et precepit sub anno domini M°CCC°XLVI°, sue promocionis anno II°, ut possessiones et predia ac bona quelibet ad ipsum et ecclesiam suam pertinencia nec non eorumdem redditus per singula conscriberentur officia investigacione previa diligenti, propter quod de huiusmodi possessionibus, redditibus et proventibus liber presens ad eiusdem domini episcopi iussionem et sue ecclesie utilitatem permaximam est conscriptus.“ Das Buch ist herausgegeben von Höfler, Friederichs von Hohenlohe, Bischofs von Bamberg, Rechtsbuch (1348). Bamberg, 1852, nach dem Original im kgl. Kreisarchiv zu Bamberg.

28. 1347 Juli 24. König Karl IV bestätigt aus besonderen Gnaden zu Bischof Friedrich und seinem Gotteshause seinen und seines Gotteshauses Juden alle hergebrachten Freiheiten und tut ihnen noch die besondere Gnade, daß weder er noch jemand von seinetwegen den Schuldnern dieser Juden die Schuld abnehmen solle, und daß jeder, der etwas zu ihnen zu sprechen hat, Recht nehmen soll vor dem Bischofe oder des Gotteshauses Amtleuten. Gegeben zu Villach. Regest: Böhmer-Huber S. 32 Nr. 329, nach Heyberger, Codex probationum zur Deduktion von 1774 wegen Fürth Nr. 34.

29. 1347 August 18. Ruker Kol beurkundet, daß er an seinen hochwürdigen Fürsten und lieben gnädigen Herrn Bischof Friedrich und dessen Gotteshaus seinen Hof zů Urvershausen mit allem Zugehör um 250 Pfund Heller unter Vorbehalt eines Leibgedings verkauft habe. Gegeben 1347, am samptztag nach unser frawen tag assumptionis. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München mit 2 Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist.

30. 1347 August 22. [Clementis papae] litterae commendaticiae et salvi conductus ad Fridericum episcopum Bambergensem directae pro magistro Johanne de Pistorio, decano ecclesiae Traiectensis, capellano apostolico, quem pontifex ad Carolum regem Romanorum pro certis negociis praesentialiter destinat. Datum Avinione XI. kalendas Septembris anno VI. Nach (Riezler,) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 847 Nr. 2339 aus Reg. 141 nr. 283; Briefe desselben Inhalts vom gleichen Tag auch an den Patriarchen Bertrand von Aquileja, den Erzbischof von Salzburg, den Herzog Albrecht und die Herzogin Johanna von Österreich.

31. (1347 September.) Heinrici Rebdorfensis annales imperatorum et paparum 1294—1362, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV. 1868. S. 531:

Et eodem mense [sc. Septembri] nobilis dominus de Slutzelberg, quem episcopi Herbipolensis et Babenbergensis ac burggravius de Nurenberg obsederunt in castro Neydegk, machina est oppressus. De quo omnes terre nobiles doluerunt, et ab eodem antea iidem domini multa castra evicerunt.

32. 1347 Oktober 31. Nürnberg. Matthiae Nuewenburgensis cronica 1273—1350 (verfaßt von Matthias von Neuenburg, Kleriker des Straßburger Bischofs Bertold von Buchegg), bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV S. 248:

Duo quoque fratres de Hohenloch, unus Babenbergensis episcopus, alter Herbipolensem tenens episcopatum, contra Albertum de Hohenberg sedi apostolice provisum similiter se regis servicio astrinxerunt.

33. (1347.) Heinricus dapifer de Diessenhoven 1316—1361, bei Böhmer a. a. O. S. 61:

Rex vero Karolus tamquam sapiens cum sua milicia ivit versus Babenberg. Qui ipsum pro rege Romanorum receperunt. Et epi-

scopus Babenbergensis sibi fidelitatem prestitit, qui fuit natus de nobilibus de Hohenlo, una cum suis consanguineis, qui multi erant et potentes. Quod patet ex eo, quia frater predicti episcopi erat prepositus ecclesie Herbipolensis, qui ipsum receperunt, et electus concorditer in episcopum Herbipolensem et illam ecclesiam contra sedem apostolicam occupavit. Nam papa Clemens VI illam ecclesiam contulit domino Alberto comiti de Hohenberg anno domini M.CCC.XLV. in vigilia sancti Luce evangeliste (Oktober 17), et ad eius possessionem non pervenit, eciam anno XLVII., quo rex Karolus solus incepit regnare.

Nach Heinrich von Tieffenhofen wäre also Karl von Regensburg erst nach Bamberg und dann erst nach Nürnberg gezogen; am 24. Oktober ist er noch in Regensburg, am 31. in Nürnberg. Böhmer-Huber, Regesten Karls IV S. 36 Nr. 384 a.

34. (1347 Oktober 31. Nürnberg.) Kurze Kaiserchronik der Würzburger Handschrift des Michael de Leone auf der kgl. Universitätsbibliothek zu München, Blatt 284; das auf Ludwig von Bayern und Karl IV bezügliche ist abgedruckt von Hetzenecker, Studien zur Reichs- und Kirchenpolitik des Würzburger Hochstifts in den Zeiten Kaiser Ludwigs des Bayern (1333—1347). 1901. S. 87:

Prefatus autem Karolus rex Romanorum quartus et Bohemorum huiusmodi Ludewici quarti subitanee mortis inscius tunc eodem tempore de Bohemia veniens cum bellico apparatu ac exercitu armatorum Bohemorum ac Sclavorum dumtaxat repente Babariam hostiliter subintravit et ut rex Romanorum Ratispone XI° kalendas Novembres et subinde de precipuo vicino et effectivo adiutorio Alberti Herbipolensis et Friderici de Hohenloch germanorum Bambergensis episcoporum concomitante confisus Nurenberg II. kalendas Novembres anno domini MCCCXLVII. prelibato.

35. 1347 November 8. König Karl IV bestätigt dem Stift zu Bamberg das Recht, daß niemand dessen Dienstmannen, Bürger oder andere Leute auf irgendein fremdes Gericht oder Cent laden oder ziehen soll; wer von jetzt an zu fordern und zu klagen hat, soll vor dem Bischof von Bamberg und dessen Amtleuten Recht suchen. Gegeben zcu Norenberg 1347, an dem donrstag vor sante Mertins tag.

Nach einem Vidimus des Herzogs Heinrich von Schlesien, kaiserlichen Hofrichters zu Nürnberg, vom 1. April 1376 (am dynstag vor dem palmtag), im Reichsarchiv zu München mit dem anhängenden beschädigten Siegel des Hofgerichts. Regest: Böhmer-Huber S. 39 Nr. 421. Abgedruckt: Abhandlung über den Marktflecken Fürth, Urk. 75.

36. 1347 November 12. Urkundenbuch Bd. II Nr. 784, *80* S. 666.

37. 1347 November 21. König Karl IV fordert den Erzbischof Arnest von Prag nach der auf sein Ansuchen von Papst Clemens VI erteilten Bewilligung auf, in der Stadt Prag bei der Pfarrkirche des heiligen Cosmas und Damian ein Benediktinerkloster zu Ehren Gottes, der heiligen Gottesmutter, des heiligen Hieronymus, der zuerst die Bibel aus dem Hebräischen ins Lateinische und Slavische übersetzte, sowie der Heiligen Cyrill, Method, Adalbert und Prokop, der Patrone Böhmens, zu errichten, in welchem der Gottesdienst in slavischer Sprache gehalten werden soll. Datum Nuremberg 1347, XI. kalendas Decembris. Zeugen: die Bischöfe Friedrich von Bamberg, Johann von Olmütz u. s. w. Abgedruckt: Pelzel, König Karl IV von Böhmen, Urkundenbuch I p. 91 nr. 83 nach dem Original im erzbischöflichen Archiv zu Prag. Regest: Böhmer-Huber S. 41 Nr. 442.

38. 1347 November 25. Bd. II Nr. 756 S. 636, 13. 19.

39. 1347 November 25. König Karl IV verleiht dem Bischof Friedrich für seine treuen Dienste 2800 Mark lötigen Silbers vom Reichszoll zu Mainz mit Ausnahme von 2 Groschen, die er den Nürnberger Bürgern Ulrich dem Haller und Fritzen dem Schoppner gegeben, bis zur Zahlung obiger Summe. Gegeben zu Nürnberg. Regest: Böhmer-Huber S. 689 Nr. 6486 aus dem Original im kgl. bayrischen Kreisarchiv zu Bamberg, jetzt im Reichsarchiv zu München; die Urkunde war jedoch im Reichsarchiv nicht aufzufinden.

40. 1347 November 25. König Karl IV bekennt dem Bischof Friedrich und dessen Gotteshaus 1200 Mark Silber schuldig zu sein und verspricht sie längstens bis Lichtmeß zu zahlen. Gegeben zu Nürnberg. Regest: Böhmer-Huber S. 689 Nr. 6487 aus dem Original im kgl. bayrischen Kreisarchiv zu Bamberg.

41. 1347 Dezember 3. Papst Clemens VI erteilt dem Erzbischof von Prag und dem Bischof von Bamberg Vollmacht, die Anhänger Ludwigs des Bayern, Geistlichen, Ordenspersonen und Laien, welche ihre Irrtümer bekennen, von Exkommunikation, Suspension, Interdikt und anderen Strafen, die wegen Begünstigung Ludwigs von Bayern über sie verhängt sind, loszusprechen, ausgenommen die Witwe und die Kinder Ludwigs. Datum Avinione III nonas Decembris, pontificatus nostri anno sexto. Eingereiht in die Urkunde des Würzburger Offizials von 1351 Juli 1 im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 309 nr. 116. — Vgl. Nr. *43.*

42. 1347 Dezember 7. Papst Clemens VI schreibt dem Römischen König Karl, daß dessen Boten zu ihm gekommen seien, und bezeigt ihm seine Freude über den Tod Ludwigs von Bayern. „Nos . . litteras, quas dicti nuncii tui [sc. Marquardus Bambergensis et Nicolaus de Luzemburch Stazens*is* Pragensis diocesis, capellanus noster, prepositi ac Nicolaus de Guinich, canonicus Vissigrad*ensis*] petiverunt, benigne concessimus, quamquam ipsi eorum ad te reditum properantes eas omnes noluerunt expectare. Mittimus tamen litteras, quibus ipsi se pro nunc amplius indigere dicebant, per quas . . archiepiscopo Pragensi et episcopo Bambergensi . . absolvendi prelatos et clericos ac laicos omnes et singulos, uxore ac filiis dicti Ludovici dumtaxat exceptis, ab omnibus et singulis excommunicationum et suspensionum sententiis atque penis, quas pro eo, quod eidem Ludovico eiusque sequacibus post et contra processus apostolicos contra eos habitos adheserunt etc., incurrerunt, absolvendi et interdicta quelibet . . relaxandi et cum eisdem prelatis et clericis super quibuscunque irregularitatibus dispensandi, quamvis nonnullis ex fratribus nostris videretur expediens, quod aliquis de latere nostro legatus pro huiusmodi absolutionibus et dispensationibus et eorundem negociorum etiam promocione favorabili mitteretur, plenam concedimus facultatem, id idem per alias nostras litteras certis prelatis per Alamanniam in favorem tuum et negociorum huiusmodi committentes." — Datum Avin*ione* VII. idus Decembris anno VI. Nach (Riezler,) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 849 Nr. 2335 aus Reg. 141, nr. 908.

43. 1347 Dezember 13. Papst Clemens VI bevollmächtigt den Erzbischof von Prag und den Bischof von Bamberg bis zur Ankunft eines apostolischen Legaten, die Anhänger weiland Ludwigs von Bayern, die zum Gehorsam gegen die Kirche zurückkehren, von Bann und Interdikt zu lösen. Datum Avinione idus Decembris anno VI. Nach (Riezler,) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 849 Nr. 2336 aus Reg. 141, nr. 925. — Vgl. Nr. *41.*

44. 1347 Dezember 19. *a)* Heinricus dapifer de Diessenhofen 1316—1361, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV. 1868. S. 62:

Anno autem XLVII predicto mense Decembris rex Carolus ivit de Argentina versus Columbariam, qui ipsum receperunt sollempniter. Inde veniens Basileam feria quarta proxima ante Thome (Dezember 19), qui similiter ab ipsis cum magna sollempnitate re-

ceptus est et ibidem nativitatem domini peregit. Et ibidem in matutinis legit lectionem sextam, quam imperator habet legere coram papa. Episcopus vero Babenbergensis, cui hoc papa commiserat, existens ibi cum rege, Basilienses absolvit et interdictum, quod diu observatum ibidem existerat amplius quam quindecim annis, relaxavit emenda recepta ab ipsis, quod Ludewicum pro imperatore tenuerant. Commendandi autem sunt Basilienses, quod clerum suum observantem mandata apostolica non compulerunt ad prophanandum.

b) Matthiae Nuewenburgensis cronica 1273—1350, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV S. 249:

Venit autem Basileam vigilia Thome (Dezember 20), ubi interdictum papale diu servatum fuit; nec eum recipere Basilienses intenderant, nisi rehaberent divina. Et ecce in sero venit M. de Randeck prepositus Babenbergensis de curia, ferens commissionem factam Babenbergensi episcopo de absolucionibus et relaxacionibus impendendis et unam clausam bullam regi directam. Et gavisus rex misit illico pro Argentinensi, Basiliensi, Babenbergensi et Herbipolensi episcopis presentibus. — S. 250: Summa autem commissionis Babenbergensi facte talis erat: „Cum multi, qui sentencias, processus et penas Johannis pape inflictas adherentibus quondam Ludowico de Bawaria heretico et de heresi dampnato inciderunt, redire cupiant ad ecclesie veritatem, committimus tibi, ut qui confessi fuerint errores suos confessatos et non confessatos et penas, quas inciderunt explicite vel implicite, et iuraverint deinceps fidem katholicam habere et fideles esse sedi apostolice et nulli deinceps heretico vel scismatico favere et credere, quod non spectet ad imperatorem papam deponere et alium creare, sed hoc heresim esse dampnatam, et quod nullum pro imperatore habebunt nisi per sedem apostolicam approbatum nec relicte et liberis Ludowici favebunt, nisi cum ecclesia reformentur, et Karolo Romanorum regi per sedem approbato parebunt, ab huiusmodi sentenciis et penis absolvas etc.; ita si in aliquo contravenerint, in sentencias et penas pristinas relabantur;“ et quod procuratoriorum et gestorum formam ipse Babenbergensis pape rescriberet sub publicis instrumentis. — Visa autem forma huiusmodi dura, omnibus displicente, aliqui consuluerunt, eam non acceptandam per regem, sed occultandam, et pro alia forma scribendum. Sed quia timor erat Basilienses non iuraturos regi, nisi reformarentur divina, rescriptum oportuit exhiberi. Cum autem cives nec errores vellent fateri nec secundum

formam iurare, clerus autem quasi penitens quod cessavit, et si non, tamen occasionem quereret celebrandi, animo nunquam mandata similia receptandi: ecce comparuerunt magistri et consules Basilienses coram rege et predictis episcopis et multis de capitulo Basiliensi, coram quibus Conradus de Berenvels magister civitatis necessitatem universitatis proposuit vulgariter coram tabellione presente in hec verba: „Domine Babenburgensis, sciatis, quod nec fateri nec credere volumus, quod quondam dominus noster Ludowicus Romanorum imperator unquam fuerit hereticus. Quemcunque eciam dederint nobis electores principes vel maior pars ex eis, pro Romano rege vel imperatore illum habebimus, eciam si nunquam papam requireret, nec quicquam aliud faciemus, quod sit contra ius imperii quovis modo. Sed si habetis potestatem a domino papa et vultis nobis remittere omnia peccata nostra, placet nobis.“ Et convertens se ad populum dixit: „Datis michi et Conrado Monachi potestatem petendi, ut absolvamini a peccatis vestris?“ qui dicebant: „Placet!“ Nec aliud procuratorium habuerunt. Qui duo milites seorsum coram secretario pape, Johanne de Pistorio presente, iuraverunt secundum formam mandati. Sicque relaxatis processibus divina publice sunt resumpta.

Vgl. Böhmer-Huber S. 45 Nr. 510a.

45. 1348 Januar 9. Friedrich, Abt des Benediktinerklosters zu Stain in der Diözese Konstanz, urkundet, daß ihn Bischof Friedrich von Bamberg zu Basel („Fridericus episcopus Bambergensis cum esset Basilee in expeditione apud gloriosissimum dominum dominum Karolum regem Romanorum, nos ibidem eundem dominum nostrum episcopum accedentes petivimus“) auf seine Bitte mit der Verwaltung der zeitlichen Güter seines Klosters, die von der Kirche in Bamberg zu Lehen gehen, belehnt und investiert habe, ohne daß er unter beschwerlichen Mühen und Kosten nach Bamberg reisen mußte. Gegeben mit seinem Siegel 1348, nona die mensis Januarii. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verletztem Siegel. Auf dem Umbug von gleichzeitiger Hand: Litterae reversales Friderici abbatis in Stain dio*cesis* Constanciensis super temporalibus per Fridericum episcopum Bambergensem collatis.

46. 1348 Januar 25. Papst Clemens VI vereinigt auf Bitten des Bischofs Friedrich wegen dessen kostspieliger Gastfreundschaft und häufigen Reisen im Dienste des römischen Königs Karl, wegen Ergebenheit gegen den apostolischen Stuhl, wegen anderer Lasten, besonders wegen Schädigung der bischöflichen Mensa und Kirche durch

den Ruin von Villach und anderen Burgen und Orten, die dazu gehören im Gebiete von Kärnten und in der Diözese von Aquileja, und durch die Erdbeben in diesen Gebieten im vergangenen Jahre, wegen der Last von fast unermeßlichen Schulden und wegen drückender Armut die Pfarrkirche in Erlenbach, Bamberger Diözese, deren Patronatsrecht dem Bischof gehört und deren jährliches Einkommen 30 Mark Silber nach der Zehntschätzung nicht überschreitet, zur Erleichterung des Bischofs mit der bischöflichen Mensa, so daß er nach dem Weggange oder Tod des jetzigen Pfarrers in den persönlichen Besitz tritt, aber einen ständigen Vikar mit entsprechender Präbende aufzustellen hat. Nach Looshorn III S. 210 aus dem Original mit Plumbum an Seide im Reichsarchiv zu München.

47. 1348 Januar 28. Bischof Friedrich befreit Katharina, Äbtissin des Klosters St. Stephan zu Augsburg, und alle Angehörigen desselben von der Exkommunikation, Suspension, dem Interdikt und anderen Strafen, in die sie wegen Ludwigs von Bayern (ratione processuum contra quondam dominum Ludowicum de Bavaria suosque fautores) verfallen waren. Datum anno domini millesimo CCCXL octavo, feria secunda ante purificationem beate virginis. Nach dem Orig.-Perg. (des adeligen Damenstifts St. Stephan zu Augsburg) im Reichsarchiv zu München mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem zerbrochenem Bischofssiegel, bei Albrecht S. 182 Nr. 147. Regest: Regesta Boica VIII p. 125.

48. 1348 Januar 29. Fridericus episcopus Babenbergensis prepositum et conventuales in Herbrechting ac omnes personas utriusque sexus in villis Herbrechtingen, Hurwin et in Merklistetten ab interdicto, in quod inciderint ratione processuum contra Ludowicum de Bavaria, absolvit. Datum feria tertia ante purificationem beatae virginis. Regest: Regesta Boica VIII p. 125.

49. 1348 Januar 29. Ulm. Bischof Friedrich spricht den Hugo Spehtzhart nebst andern Geistlichen zu Reutlingen von der Exkommunikation frei, in der sie sich infolge ihres Verhaltens zu Ludwig von Bayern befanden. Gegeben zu Ulm 1348, feria tertia ante purificationem beate Marie. K. Gillert, Forschungen zur Deutschen Geschichte XXI. 1881. S. 26 nach einem Eintrag in die Petersburger Handschrift der Chronik des Hugo von Reutlingen in der kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg, Pergamentkodex O. omd. XIV nr. 6. — Der Priester Hugo Spehtzhart ist der Verfasser der Chronik des Hugo von Reutlingen. Bischof Friedrich war im Geleite König Karls IV, der vom 26. Januar bis 3. Februar in Ulm weilte.

50. 1348 Januar 31. Ulm. Urkunde gleichen Inhalts für die Stadt Reutlingen. 1348, feria quinta ante purificationem beate Marie. K. Gillert am eben angegebenen Ort aus derselben Quelle.

51. 1348 Januar 30. Ulm. **Bischof Friedrich** befreit als Beauftragter des apostolischen Stuhls den Propst Konrad von Friberg, den Dekan Ulrich Schönegger und alle übrigen Kleriker der Mauritiuskirche zu Augsburg (ecclesie sancti Mauricii Augustensis) auf ihre Bitte von der Exkommunikation, Amtsentsetzung und dem Interdikt, denen sie als Anhänger des verstorbenen Ludwig von Bayern verfallen waren. Datum Ulme anno domini MCCC°XLVIII° feria quarta ante purificationem virginis Marie gloriose. Nach dem Orig.-Perg. (des Kollegiatstifts St. Moritz zu Augsburg) im Reichsarchiv zu München mit an rotgrünen Seidenschnüren anhängendem Siegelrest. Regest: Regesta Boica VIII p. 126.

52. 1348 Januar. Matthiae Nuewenburgensis cronica 1273—1350, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV S. 253:

Veniente autem rege Wormaciam convenerunt circa vesperas clerus et consules civitatis, et quesitum est a clericis: numquid vellent absolvi vel quid sentirent de processibus? Qui cum econtra quererent a consulibus, quid ipsi sentirent, illisque dicentibus se de huiusmodi nil sentire clerusque diceret id ipsum, animo nil faciendum ab invicem recesserunt. In crepusculo vero collegia constituentes procuratores, singulares vero curati et clerici per se ipsos et religiosi per procuratores iuramentis prestitis per Babenbergensem absoluti fuerunt. Et cum mane populus more solito vellet audire divina clerusque nollet coram populo celebrare, factus est tumultus, clausisque portis omnis populus ad hospicium regis, ad quod et Babenbergensis confugerat, armatus accessit. Ipseque Babenbergensis mandante rege territo omnem clerum et populum Wormaciensem sine omni condicione et iuramento absolvit. Et statim omnis clerus religiosus et secularis contra iuramentum sero prestitum publice divina resumpsit.

Vgl. Böhmer-Huber S. 48 Nr. 543 a. Am 8. Januar urkundet der König in Speyer, am 9. in Worms, am 13. in Bamberg.

53. 1348 vor Februar 2. Excerpta ex exposicione Hugonis de Rutlingen in chronicam metricam, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV p. 137:

Hic subiungit autor, quod pre ceteris archiepiscopis et episcopis littere absolutionis a domino papa Clemente sexto sub bulla domino Fridrico episcopo Babenbergensi specialiter committebatur. Qui sub anno domini M.CCC.XL.VIII. ante festum purificationis sancte Marie cum sepedicto Karolo rege venit in Ulmam civitatem

Constantiensis dyocesis, absolvendo ibidem et etiam in aliis locis dominos terre et insuper clericos seculares et religiosos et plebem utriusque sexus iuvenes virgines senes cum mulieribus, cuiuscunque status seu condicionis fuissent. Illis autem, qui absolvebantur, dabatur forma iurandi ad sancta dei evangelia sumpta ex bulla papali secundum tenorem infra scriptum. Nec quisquam absolvebatur, nisi prius per se vel per curatorem ydoneum sufficienter instructum iuraret eundem tenorem per omnes articulos sibi implicatos se dolo et fraude semotis penitus se servaturos. Sequitur tenor articulorum, quos clerici religiosi et seculares iurabant se servaturos: „Ego confiteor me tenuisse et tenere fidem katholicam et credere et tenere, que credit tenet et docet sancta mater ecclesia, vel eorum aliquid ulterius facere; contra iuramentum per me prestitum veniendo in predictas sententias reincidam ipso facto.“ Datum Avinione III. kalendas Decembris pontificatus nostri anno sexto (1347 November 29). Laicis legebatur tenor litterarum subscriptarum, quem iurabant se sine dolo et fraude firmiter servaturos.

54. 1348 März 27. Bd. II Nr. 784, *81* S. 667, 8. Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München; die Siegel sind alle abgefallen.

55. 1348 Mai 8. Graf Günther von Schwarzburg zu Wachsenburg, dessen Gemahlin Richza und Agnes, Witwe Heinrichs von Plauen, Schwiegersohn und Töchter des verstorbenen Herrn Konrad von Schlüsselberg, verkaufen dem Bischof von Bamberg die väterliche Herrschaft mit allem genannten Zubehör um 14600 Pfund Heller. Datum Bamberg anno domini MCCCXLVIII, in octava Walpurgis. Abgedruckt: Stumpf, Historisches Archiv für Franken II S. 70 nach der Bestätigung der Grafen Johann und Günther von Schwarzburg d. d. Bamberg 1376 April 2 (dornstag vor Ambrosii) im Liber privileg. II Bl. 49b des Kreisarchivs zu Bamberg. Vgl. Höfler, Friederichs von Hohenlohe, Bischofs von Bamberg, Rechtsbuch S. 151. — Vgl. Nr. 75.

56. 1348 Juni 6. Johann Graf zu Henneberg tut kund, daß in den Verhandlungen zwischen ihm und dem Bischof Albrecht von Würzburg dieser den Bischof Friedrich von Bamberg, den Abt Heinrich zu Fulda, die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg, mit welchen er auf zwei Jahre verbunden ist, ausgenommen habe, so daß er und sein Stift nicht schuldig ist, ihm gegen diese zu helfen. Sollten aber diese Herren oder ihrer einer in derselben Zeit ihn angreifen oder schädigen, so soll ihm der Bischof zu Würzburg als seinem obersten Marschalk und Burggrafen beholfen sein. Gegeben zu

Würzburg 1348, am nehsten tak nach sant Bonifacien tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 362 nr. 121, 4.

57. 1348 Juni 18. Bd. II Nr. 771 S. 641.

58. 1348 Juli 7. Heinrich der ältere und Heinrich der jüngere, Vögte von Weida, eignen dem St. Klarakloster zu Hof Einkünfte an verschiedenen genannten Orten, die Gertrud von Nutenhofen demselben mit Einwilligung des Bischofs Friedrich geschenkt hat, und die von ihnen zu Lehen rührten. Datum et actum anno domini millesimo CCCXLVIII., feria secunda proxima post octavam Petri et Pauli apostolorum. Abgedruckt: Berthold Schmidt, Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen I (Thüringische Geschichtsquellen. Neue Folge II) S. 454 Nr. 896, nach dem Original auf Pergament (des St. Klarenklosters zu Hof) im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *62* und *63*.

59. 1348 Juli 11. Bd. II Nr. 803, *14* S. 679.

60. 1348 Juli 25. Heinrici Rebdorfensis annales imperatorum et paparum 1294—1362, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV S. 533:

Eodem anno circa festum beati Jacobi tractatum sollempnem habuit rex Karolus cum filiis Ludewici in Patavia, et Albertus dux Austrie predictus fuit mediator inter eos. Ibi interfuerunt archiepiscopus Gerlacus Moguntinus, archiepiscopus Pragensis, episcopi Bambergensis et Herbipolensis, fratres carnales, et nuntii regis Ungarie, et maxima copia principum, baronum et nobilium. Sed predicti filii Ludewici cum maiori comitiva quam rex erant ibidem, et modus concordandi eos bene fuit inchoatus sed non consummatus.

Nach Matthias Nuewenburgensis a. a. O. S. 259 waren die Friedensverhandlungen am Sonntag nach Jakobi, Juli 27; vgl. Böhmer-Huber S. 60 Nr. 723.

61. 1348 August 16. Bd. II Nr. 83 S. 667.

62. 1348 August 16. Bamberg. Bischof Friedrich bestätigt die Stiftung des St. Klaraklosters zu Hof (in oppido Curiae Regnitz per devotam matronam Gertrudin de Utenhofen viduam) und seine Dotation durch Einkünfte (de villis in Eppaleins, Pergen, Wenzlow, Kotzgow, Haid, Lubnitz, Dressendorf, Toupelitz, zu dem Pferde).

Datum sub sigillo suo et capituli, Babenberge sabbato post assumptionem gloriose virginis Marie. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 an blau-gelben Seidenschnüren anhängenden Siegeln; das wohlerhaltene Siegel Friedrichs s. Albrecht S. 182 Nr. 147. Regest: Regesta Boica VIII p. 140. — Vgl. Nr. *58* und *63*.

63. 1348 August 16. Bischof Friedrich bestätigt dem von Gertrud von Utenhofen restaurierten St. Klarakloster zu Hof alle demselben gemachten Schenkungen. Datum anno domini millesimo CCCXL octavo, sabbato post assumptionem gloriose virginis Marie. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Bambergensis. 1801. Codex probationum p. 199 (aus dem früheren plassenburgischen Archiv). — Vgl. Nr. *58* und *62*.

64. 1348 August 27. Bischof Friedrich verkauft mit seines Kapitels Einwilligung den Stiftshof zu Newnkirchen an den Propst und das Kapitel zu Newnkirchen um 110½ Pfund Heller unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel 1348, an der nehsten mitwochen nach Bartholomei. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg, Kloster Neunkirchen) im Reichsarchiv zu München. Von dem Siegel des Bischofs hängt nur noch ein kleiner Rest an; dasjenige des Kapitels ist abgefallen. Regest: Regesta Boica VIII p. 141.

65. 1348 August 30. König Karl IV verleiht dem Bischof Friedrich für seine Dienste auf 6 Jahre je 1000 Pfund Heller von den 2000 Pfund, die die Juden zu Nürnberg jährlich der Kammer zu Steuer geben, und verfügt, daß die anderweitigen Verschreibungen auf dieselbe ihm nicht schädlich sein sollen. Regest: Böhmer-Huber S. 692 Nr. 6535 aus dem Original im Kreisarchiv zu Bamberg, jetzt im Reichsarchiv zu München, wo jedoch die Urkunde nicht aufgefunden werden konnte. — Vgl. Nr. *80*.

66. 1348 September 22. Bischof Friedrich bestätigt die Übertragung der Pfarrei in Hof (Curia Regnitz) an den Pleban Heinrich von Thepen in Tanna, wozu diesen das Domkapitel mit apostolischer Vollmacht ernannt hat, als der Bischof wegen der Not und des Vorteils seiner Kirche in entfernten fremden Gebieten weilte, und befiehlt, bei Vermeidung der Exkommunikation 6 Tage nach dieser Mitteilung, mit der peremptorischen Mahnung den Vikaren, Viceplebanen und allen Priestern der genannten Pfarrei sowie allen Pfarrangehörigen, dem genannten Heinrich als wahrem Pfarrer zu gehorchen und ihm alle Einkünfte der Pfarrei zu verabfolgen. Gegeben mit seinem Siegel 1348, decimo kalendas Octobris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 147.

67. (1348) Oktober 31. König Karl IV bittet den Bischof von Bamberg, dem Markgrafen von Meißen, wenn er es verlangen würde, zur Aufrechthaltung des ihm befohlenen Friedens bei Angriffen derer, welche solchem zuwider sind, beholfen zu sein. Budissin Oktober 31. Regest: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII. 1883. S. 255 (Th. Lindner) nach dem Original im Staatsarchiv zu Dresden. Gleiche Schreiben ergingen an den Bischof von Würzburg und die Stadt Erfurt. Böhmer-Huber S. 693 Nr. 6540.

68. 1348 November 4. Bischof Friedrich bestätigt einen Schiedspruch des Landgerichts, vor dem der Abt Walther auf dem Mönchberg außerhalb der Mauer zu Bamberg Klage erhoben hat über Beschädigung seines Klosterhofs zu Rodheim durch den Ritter Erkinger von Saunsheim, von Gnetzheim genannt, welcher sagt, daß er den Hof gekauft habe. Der Abt habe jedoch einen Brief vorgezeigt, nach dem ihm der Hof durch den vormaligen Landfrieden zu Franken vor Ludwig von Hohenloch („unserm brüder“) und vor den acht, die mit ihm über den Landfrieden gesetzt waren, als ein freies Eigen zugesprochen worden sei. Daher habe das Gericht vor dem Bischof durch Konrad von Gych, Burkhard von Jochsberg von Seckendorf genannt, Aberdar von Seckendorf Ritter, Fritz von Rötelstein von Seckendorf genannt und Hermann von Bernheim Knecht, jeder auf seinen Eid, geurteilt, daß Erkinger von Saunsheim kein Recht an den genannten Hof habe, weder von Schirm noch von Vogtei noch von Kaufs wegen. Gegeben mit Urteil, versiegelt mit seinem Siegel 1348, am dinstag nach aller heiligen tag. Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem beschädigtem Siegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 147. Regest: Regesta Boica VIII p. 144. Vgl. die Urkunde von 1341 Juni 5, Bd. II Nr. 604 S. 504.

69. 1349 Januar 7. Bischof Friedrich entscheidet im Gericht auf seinem Saal zu Bamberg den Streit des Abts Peter ze Lankheim mit dem festen Mann Albrecht von Aufsezz° um den Hof Heinczdorf und spricht auf Grund der von dem Abt vorgelegten Beweisbriefe, nach denen der Hof ein freies Eigen des Klosters ist, diesem den Hof zu. Als Schöffen haben am Gericht teilgenommen Walther abt auf dem Münchberg, Heinrich von Hohenloch tumprobst ze Wirczburg „unser bruder“, Chunrat von Gyech fürsprech des egenanten abtes von Lankheim, Vollant von Wisentaŵ fürspreche des egenanten Albrecht von Aufsezze und andere genannte Schöffen sowie viele ehrbare Leute, die von beiden Teilen auf den Saal gebeten waren. Gegeben

1349, an der mittwochen nach dem heiligen oberst tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg, Kloster Langheim) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verletztem Bischofssiegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 147. Regest: Regesta Boica VIII p. 158.

70. 1349 Februar 1. Bamberg. Bischof Friedrich beglaubigt die Abschrift des vom Papste Johann XXII zu Avignon, d. d. 1322 Januar 27, ausgestellten Schutzbriefs, wonach die Äbte von St. Peter in Erfurt, von Banz und der Dechant von St. Jakob in Bamberg das Kloster Kleinlangheim gegen alle geistliche und weltliche Vergewaltigung schützen sollen. Nach Looshorn III p. 681.

71. 1349 Februar 8. Bischof Friedrich befreit als päpstlicher Kommissar (commissarius ad infra scripta a sede apostolica deputatus) zwei Haller Priester und andere genannte Personen (que sunt in numero cum predictis XLI) auf Bitte des Johannes von Lör, Prokurators der Minderbrüder, von Exkommunikation, Interdikt und andern Pönen und Sentenzen, in die sie als Anhänger des weiland Ludwig von Bayern verfallen waren (quas inciderunt occasione processuum contra quondam dominum Lud*ovicum* de Baw*aria* suosque fautores et sibi adherentes per sedem apostolicam olim promulgatorum). Datum anno domini millesimo CCC°XL° nono, feria secunda ante diem beati Valentini. Nach dem Orig.-Perg. (des Barfüßerklosters zu Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart; das abhängende Siegel hat parabolische Form und die Umschrift: † S * FRIDERICI * DEI * GRA * EPI * BAMBERGENSIS, lapidar zwischen Perllinien. Auf einem Thron sitzt der Bischof im Ornate, die rechte Schwörhand emporhaltend, mit der linken den Bischofstab umfassend; unter dem Bischof der hohenlohische Wappenschild; auf der Rückseite zwei Vertiefungen, an deren oberem Rande je ein Kreuz eingedrückt ist.

72. 1349 Februar 21. Frau Agnes von Helfenstein, Witwe des Konrad von Schlüsselberg selig, Graf Ulrich von Helfenstein und seine Gattin Beatrix bescheinigen dem Bischof Friedrich den Empfang von 1500 Pfund Heller, die er ihnen an der Schuldsumme von 3000 Pfund bezahlt hat. Nach Looshorn III S. 217.

73. 1349 März 28. Bischof Friedrich bestätigt, daß Ludwig der Potensteiner und seine Gattin Katherein, Gôtfrid und seine Gattin Elsebethe, Eberhart und Eckebreht Potensteiner, die vier gebrůder, sich des Hofs zu Minneberg mit Zugehör verziehen und versprechen, daß sie das Kloster zu sant Theodors daran nicht hindern wollen. Gegeben mit seinem Siegel 1349, am samztag vor dem suntag Judica. Nach

dem Orig.=Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 147.

74. 1349 März 28. König Karl IV gelobt dem Bischof Friderich zu Babenberch und Albrecht erwelten zu Wirtzeburch, daß er, wenn irgendein Schaden geschehe an den Juden, seinen Kammerknechten, in ihren beiden Bistümern oder in ihrer einem, dieser Juden Gut nicht verziehen und entfremden wolle ohne ihren besonderen Rat und Willen. Gegeben zu Speyer 1349, dez nechsten sunabentz vor dem suntag so man singet Judica in der vasten, in dem dritten jar unsrer reiche. Nach dem besiegelten Orig.=Perg. im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist zum größten Teil zerstört. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 389 nr. 137. Regest: Böhmer=Huber S. 73 Nr. 896.

75. 1349 Mai 12. Iphofen. Fridrich byschof ze Babenberk, Albrecht erwelter und bestetigter ze byschof zu Wirczburk gebrůdere kommen mit Johans und Albrecht burkgraven ze Nůrenberk gebrůdere hinsichtlich des Nachlasses des verstorbenen hern Conrads von Slůzzelberk dahin überein, daß den beiden Bischöfen die Festen Senftenberk, Tůnnefelt soweit dieses nicht im Besitz derer von Tůnnefelt ist, ferner die Festen Ebermanstat und Slůzzelfelt unverzüglich eingeräumt werden sollen; alle zu den genannten Orten gehörigen Güter sollen in vier Teile geteilt werden. Die gebrochene Feste Rotenstein soll nicht wieder aufgebaut, die dazu gehörigen Güter sollen in gleicher Weise geteilt werden. Die Feste Rabenstein soll zu gleichen Teilen den beiden Burggrafen gehören; auch die Feste Betzenstein soll zur Hälfte samt den zugehörigen Gütern den Burggrafen zufallen, so wie sie der von Slůzzelberg mit dem Landgrafen von Lutenberk geteilt hat; sollte jedoch das Stift Bamberg ein Lehensrecht darauf haben, so werden die Burggrafen die Feste als Lehen empfangen. Die Güter zu Wyach, die ein Eigen des Stifts Bamberg sind, sollen diesem verbleiben. Die Burggrafen sollen außerdem die Hälfte aller Güter, die in das Gericht zu dem Nuwenhof gehören, so wie sie der von Slůzzelberg als Pfand vom Reich besaß, und an der andern Hälfte ein Vierteil erhalten. Zum Vollzug der Teilung werden von beiden Teilen die Ritter Erkinger von Saunsheim, Vollant von Wysentowe, Burkart Hôruf, Conrad von Wydenberk und Wyger von Meyenberk erwählt, welche aus der Erbschaft 40 Pfund Heller jährlicher Gülte absondern und sie zu einem Seelgerät für das Kloster Slůzzelawe verwenden sollen, wo Conrad von Slůzzelberg begraben liegt. Gegeben

mit ihren Siegeln ze Iphoven 1349, am dynstag nach sant Johans tak ante portam latinam. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München mit 4 anhängenden Siegeln; das wohlerhaltene Siegel Friedrichs in braunem Wachs s. Albrecht S. 182 Nr. 147, dasjenige Albrechts s. ebenda S. 181 Nr. 145. Regest: Regesta Boica VIII p. 161. — Vgl. Nr. 55.

76. 1349 Mai 26. König Karl IV verpfändet dem Grafen Günther von Schwarzburg für 20000 Mark Silber Gelnhausen Burg und Stadt, Nordhausen, Goslar und die Einkünfte zu Mühlhausen und am neuen Rheinzoll. Falls aber die Städte dem Grafen nicht huldigen wollen, soll er ihm 200 Mann zu Hilfe senden, wofür die Bischöfe von Bamberg und Würzburg und der Burggraf Johann von Nürnberg reden und geloben sollen. Geben ze velde vor Eltvil nach Crists geburt drûzehenhundert jar und in dem nwnden und vierzgsten jar, des nehsten dinstags vor dem heiligen pfingstetag und in dem dritten jare unserr riche. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 765 Nr. 776 nach dem Orig.-Perg. zu Sondershausen. Regest: Böhmer-Huber S. 78 Nr. 957.

77. 1349 Mai 29. Bamberg. Bischof Friedrich trennt auf Veranlassung des Ritters Rapoto von Kulsheim und der Bewohner von Ober- und Unterfarnbach, Bernbach, Hiltmannsdorf, Ober- und Unterfürberg und Atzenhofen diese Ortschaften von ihrer Mutterkirche zum heiligen Martin bei Fürth ab und teilt sie der neuerrichteten Pfarrei der Kirche des heiligen Johannes des Täufers in Oberfarnbach zu. Actum et datum Bambenberg anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, feria sexta ante penthecosten, quod est IIII. kalendas Junii. Abgedruckt: Dreißigster Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken. 1862. S. 66 nach einer Abschrift in der Farnbacher Pfarrbeschreibung; eine zweite Abschrift befindet sich in der Nürnberger Stadtbibliothek (Biblioth. Williana VII 424 g).

78. 1349 Juni 13. Mainz. Bischof Friedrich befreit als Kommissär des apostolischen Stuhls die Kirche und das Kloster der Predigerbrüder in Mainz vom Interdikt und erteilt ihnen die Erlaubnis, unter Ausschluß von solchen, die mit Exkommunikation und Interdikt belegt sind, Messen und Gottesdienst zu feiern. Ferner spricht er alle Welt- und Klostergeistlichen sowie die Laien beiderlei Geschlechts, die bisher reumütig gestorben sind, von der gleichen Strafe los. Die Predigerbrüder können die in ihrem Gottesacker Begrabenen als losgesprochen erklären und für sie beten; doch sollen deren Erben als Buße ein Almosen geben. Datum Maguntie nostro sub sigillo anno domini 1349,

idus Junii. Nach Gudenus, Codex dipl. II S. 676, Diplomatarium ordinis praedicatorum conventus Moguntini Nr. XVIII. Vgl. auch Looshorn III S. 211.

79. 1349 Juni 19. König Karl IV verspricht dem Bischofe von Bamberg 2800 Mark Silber und verpfändet ihm dafür zehn Schilling aus dem Zolle zu Oppenheim. Die letzteren sollen von der Hauptsumme nicht abgezogen werden. Datum Frankenforden 1349, feria sexta proxima ante Johannis baptiste, regni nostri anno tercio. Abgedruckt: Böhmer, Acta imperii inedita S. 568 Nr. 845 durch Ostreicher aus einem ältern nicht näher bezeichneten Kopialbuche. Regest: Böhmer-Huber S. 83 Nr. 1019.

80. 1349 Juni 23. Kaiser Karl IV verspricht dem Bischof Friedrich 7000 Pfund Heller mit der Bestimmung, daß er bis zur Auslösung dafür jährlich 1100 Pfund von den Juden in Nürnberg erhalten, davon aber jedesmal 100 Pfund an Ulrich von Hanau geben solle. Regest: Böhmer-Huber S. 698 Nr. 6604. Das Original war im Reichsarchiv zu München nicht aufzufinden. — Vgl. Nr. *65* und *82*.

81. 1349 Juni 23. Frankfurt. Die Bischöfe Friedrich von Bamberg und Albrecht von Würzburg und der Burggraf Johann von Nürnberg verbürgen sich für König Karl, daß er die Stadt Gelnhausen von Günther, Grafen zu Schwarzburg und Herrn zu Arnstadt, und Heinrich von Hohnstein, Propst zu Nordhausen, in Jahresfrist lösen werde. Gegeben zu Frankenfort 1349, an sente Johannes abende des heilgen teufers. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 780 Nr. 789 nach dem Orig.-Perg. der Stadt Gelnhausen im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden).

82. 1349 Juni 25. König Karl IV gibt den Burggrafen Johannes und Albrecht von Nürnberg 1100 Pfund Heller jährlich von der Judensteuer zu Nürnberg; davon sollen sie 100 Pfund jährlich dem Edlen Ulrich von Hanau ausfolgen. Falls die Juden ausgetrieben würden, ehe die Summe vom Reiche gelöst sei, so sollen sie und Bischof Friedrich je hälftig alle zurückgelassene Habe der Juden an sich ziehen dürfen. Gegeben 1349, an dem nechsten tag nach sand Johanns tag dez heiligen taufers. Abgedruckt: Pelzel, Kaiser Karl der Vierte, König in Böhmen. I. 1780. Urkundenbuch S. 135 Nr. 132 ex archivo feudorum regni Bohemiae. Regest: Böhmer-Huber S. 84 Nr. 1037. — Vgl. Nr. *65*, *80* und *94*.

83. 1349 Juli 17. Bischof Friedrich eignet dem Stift St. Stephan zu Bamberg dem Hochstift lehenbare Zehnten, die Friedrich Kelner, Stifts-

herr zu St. Stephan, dem Stift geschenkt hat. Gegeben 1349, feria sexta post diem beate Margarethe. Nach einem Auszug von Schweitzer, 19. Bericht über das Wirken des historischen Vereins zu Bamberg. 1856. S. 42 aus einem Kopialbuch des Kollegiatstifts St. Stephan zu Bamberg im Besitz des historischen Vereins zu Bamberg, fol. 255 nr. 170.

84. 1349 August 9. Bischof Friedrich weist Hans die Hürflerein von Lichtenfells, die 16 von dem Kloster Banz zu Lehen gehende Äcker als von ihrem Bruder Albrecht Utschalk auf sie erstorben in Anspruch nimmt, gemäß Schöffenurteil mit ihrer Klage ab und spricht die Äcker dem Kloster zu. Gegeben mit Urkunde 1349, am suntag Laurentii. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden beschädigten Siegel Friedrichs, s. Albrecht S. 182 Nr. 147.

85. 1349 Oktober 2. König Karl IV befiehlt dem Schultheißen, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern der Stadt Nürnberg, ihre auf Martini fällige Reichssteuer von 2000 Pfund Heller dem Bischof Friderich ze Babenberg zu bezahlen; sobald dies geschehen sei, werde er sie dieses Geldes lossagen. Gegeben 1349, am freitag nach sand Michahels tag, in dem virden jar unserer reichs. Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit schön erhaltenem anhängendem Majestätssiegel. Regest: Böhmer-Huber S. 700 Nr. 6625. Wörtlich gleichlautende Urkunden stellt König Karl auch 1350 Oktober 15 und 1351 Oktober 8 für Bischof Friedrich aus; auch sie befinden sich im Reichsarchiv zu München und sind mit anhängenden Majestätssiegeln versehen. Böhmer-Huber S. 107 Nr. 1337 und S. 113 Nr. 1424.

86. 1349 Oktober 4. Bd. II Nr. 791 S. 671.

87. (1349.) Matthiae Nuewenburgensis cronica 1273—1350, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV S. 273:

Eisdem temporibus mortuo in curia Johanne de Güttingen, episcopo Frisingensi, medico famosissimo mundi, papa Alberto de Hohenberg, cui dudum de episcopatu Herbipolensi providerat, quem propter potenciam . . . de Hohenloch detentoris obtinere nequivit, de ipso episcopatu Frisingensi providit. Rex enim ipsum detentorem propter servicia sibi per eum et fratrem eius, episcopum Babenbergensem, impensa promovit.

88. 1350 Januar 9. Bischof Friedrich bestätigt die Schenkung der Vogtei über gewisse Güter in dem Dorfe Nandorf und ihres Ertrags an die Kirche St. Jakob in Bamberg durch den Propst Cunradus de Preitenstein, der sie zur Vergrößerung des brennenden Lichtes vor dem

allerheiligsten Sakramente, das in dem Gehäuse vor dem St. Jakobsaltar aufbewahrt wird, bestimmt hat. Datum die sabbato post Epiphaniam domini. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Bischofssiegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 147.

89. 1350 Februar 16. Fridericus episcopus Babenbergensis recognoscit, quod Fridericus Wasen civis in Weizmein dispositus ad iter Romanum omnia bona sua abbati Petro et monasterio in Langheim, si in via vel postea decederet, legaverit. Datum feria tertia post dominicam Invocavit. Regest: Regesta Boica VIII p. 185.

90. 1350 März 16. Bischof Friedrich inkorporiert mit Zustimmung des Dekans und des Kapitels auf Bitten der Äbtissin Anna, der Tochter des weiland Konrad von Schlüsselberg, die Parochialkirche in villa Bretfelt samt allen Einkünften dem Kloster in Slůzzelaw. Es siegeln der Bischof, die Äbtissin und der Konvent des Klosters. Datum 1350, feria tertia ante diem palmarum. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln; das Siegel Friedrichs s. Albrecht S. 182 Nr. 147. Regest: Regesta Boica VIII p. 186.

91. 1350 April 2. Papst Clemens VI erteilt dem Burggrafen Albrecht von Nürnberg und seiner Gemahlin Sophia, Tochter des verstorbenen Grafen Heinrich von Henneberg, durch Bischof Friedrich Ehedispens. Nach G. Schmidt, Päpstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1295—1352. 1886. Nr. 183.

92. 1350 Mai 14. Bischof Gaufrid von Carpentras teilt genannten Bischöfen und Prälaten, darunter dem Bischof von Bamberg, mit, daß er auf Veranlassung des Bistums Lebus als päpstlicher Kommissarius die Exkommunikation des Markgrafen Ludwig des älteren von Brandenburg und aller seiner Anhänger, Bundesgenossen und Beschützer, sowie das über die Stadt Frankfurt (an der Oder) verhängte Interdikt erneut habe. Acta sunt hec Villa Nova Avinionensis dioeceseos anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, indictione tertia, mensis Maii die XIIII, pontificatus dicti domini Clementis VI anno octavo. Abgedruckt: Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, Zweiter Haupttheil, Bd. II. 1845. S. 302 Nr. 933 aus Gundlings Abschrift.

93. 1350 Mai 29. Carolus Romanorum rex et Boemie rex Ulrico et Johanni langraviis de Lutenberg castra Bleistein et Richenstein confert eo iure, quo ceteri barones feuda tenent, qui ipsi et

coronae regni Boemie iure Theutonico subesse noscuntur. Testes Ernestus Pragensis ecclesiae archiepiscopus, Fridericus Babenbergensis, Albertus Herbipolensis, Marquardus Augustensis, Nicolaus Nuwenburgensis ecclesiarum episcopi, Johannes burggravius de Nuremberg, Ludowicus de Ottingen, Rudolphus de Wertheim. Datum Nuremberg IV. kalendas Junii. Regest: Regesta Boica VIII p. 191. Böhmer-Huber S. 104 Nr. 1306.

94. 1350 Mai 31. Bischof Marquart von Augsburg einigt den Bischof von Bamberg und den Burggrafen von Nürnberg mit der Stadt Nürnberg wegen des Platzes der ehemaligen Judenhäuser, also daß die Bürger von Nürnberg den genannten Herren für alle Ansprüche an diesen Platz und die Hofstätten 1600 Gulden geben sollen. Gegeben mit seinem Siegel zu Nürnberg 1350, an dem montag nach sant Urbans tage. Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII S. 152 Nr. 234 nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts (Weißbuch) im kgl. bayrischen Kreisarchiv zu Nürnberg. — Vgl. Nr. *82*.

95. 1350 Juni 10. Bischof Friedrich verkauft mit Einwilligung des Kapitels das Judenhaus in Bamberg, das der Judengemeinde gehörte, Gernoden phfarrer ze Herrnestorf und sinen salleuten, Heinrich dem Taschenberger und dessen Erben um 40 Pfund Heller; die Rechte dritter Personen sollen dadurch nicht berührt werden. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel 1350, am donerstag vor Viti. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Friedrichs s. Albrecht S. 182 Nr. 147.

96. 1350 Juni 16. Bischof Friedrich eignet die von Walther vom Kristans an den Sangmeister des Stifts Leupolden von Sweinshaubt verkauften Güter zu Nankendorf, die von dem Stift zu Lehen gingen, dem Käufer, wogegen der Verkäufer dem Stift andere genannte Güter dafür aufgibt. Gegeben mit seinem Siegel 1350, am mitwochen nach Viti. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem etwas beschädigtem Siegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 147.

97. 1350 August 7. Fridericus episcopus Babenbergensis a sede apostolica deputatus universitatem parrochianorum et homines utriusque sexus ac defunctos parrochiae in Pürfelt ab excommunicationis et interdicti aliisque poenis et sentenciis absolvit, quas inciderunt occasione processuum contra quondam Ludovicum de Bawaria. Datum sabbato ante diem beati Laurentii. Regest: Regesta Boica VIII p. 195.

98. 1350 August 22. Graf Heinrich von Schwarzburg, Graf Friedrich von Orlamünde und Graf Günther von Schwarzburg schließen einen gegenseitigen Hilfsvertrag mit Graf Johann von Henneberg. Graf Friedrich von Orlamünde nimmt unter anderen den Bischof Friedrich aus, gegen den seine Hilfe nicht gelten soll. Gegeben mit ihren Siegeln 1350, an deme sunttage vor sende Bartholomeus tage dez heilgen zwelfboten. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch II p. 91 Nr. 148 nach dem Original im gemeinschaftlichen Hennebergischen Archiv zu Meiningen.

99. 1350 September 4. Bischof Friedrich eignet dem Kloster in Lankheim die dem Stift Bamberg lehenbaren Neubruchzehnten in der Gemarkung der Dörfer Zibels und Stresendorf, welche das Kloster von den Brüdern Eyring und Dietrich von Redwicz durch Tausch für Güter in villa Hallis erworben hat. Datum 1350, sabbato ante diem nativitatis beate Marie virginis gloriose. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg, Kloster Langheim) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Friedrichs, Albrecht S. 182 Nr. 147.

100. 1350 September 17. Bischof Friedrich eignet dem Kloster Sluzzelaŵ den Zehnten in Erlech („quod cum olim nobilis vir Chunradus de Sluzzelberch awunculus noster pie memorie . . claustro in Sluzzelaŵ in remedium anime sue . . donasset et tradidisset“), ferner den käuflich eingelösten Zehnten in Jungenhofen und den Hof in Ustat, den sich das Kloster durch Kauf erworben hat. Datum 1350, feria sexta post diem exaltationis sancte crucis. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Bischofssiegel, Albrecht S. 182 Nr. 147.

101. 1350 September 27. Chunrat der Meintaler, burger zu Noremberg, sendet dem Bischof Friedrich sein Gut zu Kirgenerenbach auf und bittet es dem Gotteshaus sant Michels uf dem Munchberg by Babenberg zu eignen. Gegeben mit seinem Siegel 1350, an dem mantag vor sant Michels tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen.

102. 1351 Mai 21. Der römische Kardinal Guido beauftragt den Bischof von Bamberg, die Diözese Würzburg von der Exkommunikation, Suspension, dem Interdikt und andern über sie verhängten Strafen loszusprechen: „Guido miseratione divina Portuensis et sancte Ruphine episcopus, sancte Romane ecclesie cardinalis, venerabili

in Christo patri . . episcopo Bambergensi salutem in domino. Ad vestram notitiam deducimus per presentes, ‖ quod nuper sanctissimo patri et domino nostro domino Clementi superna providentia pape sexto dilecti in Christo Alberti de Hohenloch electi Herbipolensis exhibita petitione continente, quod dudum ecclesia Herbipolensi prefata per obitum ‖ bone memorie Ottonis olim episcopi eiusdem pastoris regimine destituta dilecti in domino capitulum ipsius ecclesie predictum Albertum, tunc eiusdem ecclesie prepositum, in Herbipolensem episcopum elegerunt, idemque Albertus huiusmodi electioni de se facte consentiens ipsam per Henricum, tunc archiepiscopum Maguntinum loci metropolitanum, obtinuit confirmari, quarum quidem electionis et confirmationis pretextu prefatus Albertus administrationem bonorum et iurium ad mensam episcopalem Herbipolensem spectantium et aliorum eiusdem ecclesie in spiritualibus et temporalibus gessit, quodque vacatione electione et confirmatione predictis ad notitiam prefati domini nostri pape deductis, eo quia idem dominus noster papa, dum adhuc predictus Otto episcopus Herbipolensis dicte ecclesie regimini presidebat, provisionem ipsius ecclesie ea vice dispositioni sue, Alberto capitulo et metropolitano forsitan ignorantibus supradictis, specialiter reservaverat, decernens irritum et inane, si secus super hiis per quoscumque scienter vel ignoranter contingeret attemptari, electionem predictam post et contra reservationem et decretum predicta ac confirmationem huiusmodi ab eo etiam, cuius iurisdictio erat suspensa de facto, presumptas reputans, prout erant, irritas et inanes, demum de persona dilecti in Christo Alberti de Hohemberg, tunc canonici Constantiensis, capellani sui, eidem Herbipolensi ecclesie apostolica auctoritate providit ipsumque illi prefecit in episcopum et pastorem. Postmodum vero dicto Alberto de Hohemberg per eumdem dominum nostrum papam de prefata Herbipolensi ecclesia ad ecclesiam Frisingensem tunc vacantem ex certis causis rationabilibus translato nos ex conmissione eiusdem domini nostri pape per suas bullatas litteras supplicante serenissimo principe Carolo dei gratia Romanorum rege illustri nobis facta predictum Albertum prepositum humiliter et devote petentem a sententiis et penis aliis quibuscumque contra ipsum in processibus domini nostri pape et Alberti de Hohemberg predicti, quia contra provisionem apostolicam de predicto Alberto de Hohemberg ecclesie Herbipolensi factam contra formam reservationis et decreti predictorum de facto attemptans administrationem gesserat supradictam, ecclesiam Herbipolensem

bona et iura predicta occupaverat et detinuerat, et alias promulgatis, si quas quomodolibet incurrisset, in forma ecclesie absolvimus et omnem inhabilitatis irregularitatis et infamie maculam sive notam per eum ob premissa vel alia quacumque causa contractam totaliter abolevimus et demum sibi suffragantibus meritis de persona sua eidem ecclesie Herbipolensi tunc per supradictam translationem vacanti dicta apostolica auctoritate providimus eumque illi prefecimus in episcopum et pastorem. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, dilecti in domino capitulum ipsius ecclesie Herbipolensis, qui dictum Albertum tunc prepositum in eorum et eiusdem ecclesie episcopum elegerunt et receperunt, et non nulle alie persone tam ecclesiastice quam seculares, que etiam contra formam reservationis et decreti ac provisionis de dicto Alberto de Hohemberg eidem ecclesie Herbipolensi facte apostolicorum predictorum predicto Alberto de Hohenloch obedierunt et faverunt et alias contra contenta in reservatione decreto et provisione apostolicis et processibus supradictis vel aliis quibuslibet tam apostolica quam ordinaria auctoritate contra eos inde seu eorum occasione quovismodo secutis directe vel indirecte fecerunt et venerunt, se ex conmunicationis, capitula vero collegia et conventus ecclesiarum et monasteriorum eorum suspensionis et alias iuris et facti sententias atque penas incurrisse ac ipsa Herbipolensis et alie ecclesie et monasteria civitasque Herbipolensis opida castra ville et loca ac terre civitatis et diocesis Herbipolensis ecclesiastico interdicto subiacere noscantur et nunc penitentis animi ducti consilio ad unitatem ecclesie redire cupiant, petentes humiliter ab eisdem penis et sententiis se absolvi, prefatus dominus noster papa consideratione dicti domini regis super hoc etiam pro capitulo et personis predictis sibi dilectis humiliter supplicantis, volens saluti et statui capituli et personarum huiusmodi in hac parte salubriter providere ac agere misericorditer cum iisdem nobis per nos vel alium seu alios, personas easdem, clericos et laycos etiam sepultos, cuiuscumque preeminentie dignitatis status gradus sexus ordinis vel condicionis fuerint et existant, postquam ad sancta dei evangelia corporaliter tacta de stando mandatis sancte matris ecclesie atque vestris prestiterint iuramentum, ab huiusmodi sententiis et penis, si hoc humiliter nomine vel pro parte eorum petitum fuerit, iniuncta sibi penitentia salutari in forma ecclesie absolvendi ac interdicta, quibus ecclesia civitas opida castra ville et loca alia ac terre ipsorum subiacent, et quascumque penas alias spirituales et temporales relaxandi et remittendi ac cum clericis

ipsis super irregularitate, si quam, non tamen in contemptum clavium, celebrando divina vel inmiscendo se illis aut in susceptis ordinibus ministrando forsitan contraxerunt, dispensandi et eos habilitandi et in statum pristinum reducendi auctoritate apostolica concessit plenariam vive vocis oraculo potestatem. Cumque, sicut verisimiliter patet, cunctis esset difficile grave et sumptuosum multum valde ad nos venire singulas personas easdem et nos ad partes illas von valeamus conmode personaliter nos conferre pro premissis, aliis arduis ecclesie Romane negotiis prepediti, paternitati vestre, de qua fiduciam gerimus in domino pleniorem, auctoritate apostolica nobis in hac parte, ut premittitur, conmissa super premissis omnibus et singulis in forma nobis data superius enarrata conmittimus vices nostras illam eamdem nobis concessam potestatem tenore presentium concedentes. Datum Avinione anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, indictione IIII., mensis Maii die vicesima prima, pontificatus eiusdem domini nostri domini Clementis pape sexti anno decimo. Michael Bonini.“ Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden Siegel des Kardinals in rotem Wachs, das in ungefärbtes eingegossen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 504.

103. 1351 Juli 1. Der Würzburger Offizial beurkundet die Richtigkeit der Abschrift des von Papst Clemens VI an den Erzbischof von Prag und den Bischof von Bamberg gerichteten Schreibens vom 3. Dezember 1347 („Avinione III° nonas Decembris, pontificatus nostri anno VI“), durch das die Anhänger Ludwigs von Bayern (Ludovici de Bavaria) mit Ausnahme von dessen Witwe und Kindern von der Exkommunikation, der Suspension und dem Interdikt losgesprochen werden, und bekräftigt sie mit seinem Siegel. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, kalendas Julii. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Offizials. — Vgl. N. *41* und *43*.

104. 1351 Juli 4. Albrecht, Herzog zu Österreich, Steier und Kärnten, entscheidet als Schiedsrichter die Zweiung, die zwischen Bischof Friedrich einerseits und den Brüdern Ulrich und Friedrich von Waltze von Greze andererseits über die Gerichte ze Wolfsperch und ze Gryfen sowie über die Landgerichte ze Weizzenek und ze Hertneystain besteht, in der Weise, daß er die Befugnisse eines jeden Teils bestimmt gegen die des andern abgrenzt und jedem die Entscheidung über genau bezeichnete Rechtsfälle zuweist. Gegeben mit seinem Siegel. Actum 1351 in Wels,

in die sancti Ulrici. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München; ein Siegel hing nie an.

105. 1351 August 3. Bamberg. Fridericus dei et sancte sedis appostolice gracia episcopus Bambergensis conmisarius eiusdem sedis auctoritate deputatus erteilt einer großen Zahl von genannten Kloster- und Weltgeistlichen der Diözese Würzburg, über welche vom apostolischen Stuhl bei der Ernennung Albrechts von Hohenberg zum Bischof von Würzburg als Anhänger des damals nicht, aber jetzt bestätigten Bischofs Albrecht von Hohenloch die Suspension, Exkommunikation und das Interdikt verhängt worden war, auf ihre Bitte von diesen und anderen Strafen die Lossprechung. Datum Bamberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, feria quarta post diem beati Petri ad vincula. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München mit anhängendem Siegel, von dem der unterste Teil der Figur abgesprungen ist; das Siegel Friedrichs s. Albrecht S. 182 Nr. 147. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 524 nr. 109. 1. — Vgl. Nr. *102*.

106. 1351 August 3. Bamberg. Bischof Friedrich spricht als Beauftragter des apostolischen Stuhls die gesamte Geistlichkeit des Minoritenklosters und des St. Klaraklosters zu Würzburg auf ihre Bitte von allen Kirchenstrafen los, die wegen Begünstigung Ludwigs des Bayern über sie verhängt worden waren, und stellt den früheren Zustand wieder her. Datum Babenberg anno domini M°CCC°L° primo, feria quarta post diem beati Petri ad vincula. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Bischofssiegel, Albrecht S. 182 Nr. 147; das Siegel ist sehr schön erhalten, während an einer zweiten Ausfertigung, ebenfalls im Reichsarchiv, der obere Teil der Figur abgesprungen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 531 nr. 109, 2. — Vgl. Nr. *102* und *105*.

107. 1351 August 3. Bamberg. Bischof Friedrich spricht als Beauftragter des apostolischen Stuhls alle Schultheißen, Richter und Sachwalter sowie die übrigen Beamten und Diener des weltlichen Gerichts in Würzburg, ferner alle Bürger und Einwohner beiderlei Geschlechts, sowohl diejenigen, die Ludwig dem Bayern, als auch diejenigen, die Albrecht von Hohenlohe („venerabilem fratrem nostrum dominum Albertum de Hohenloch, tunc quidem nondum, sed modo pridem divina et ipsius sedis apostolice providencia in episcopum Herbipolensem prefectum") anhingen, von dem über sie verhängten Interdikte und anderen Kirchenstrafen los. Gegeben mit seinem Siegel zu Bamberg 1351, feria quarta post diem beati Petri ad

vincula. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel hängt nicht mehr an. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 533 nr. 199, 3.

108. 1351 August 4. Bischof Friedrich spricht als Beauftragter des apostolischen Stuhls den Abt Karl, den Konvent und alle Angehörigen des Klosters in Banz von Exkommunikation, Suspension, Interdikt und allen andern Strafen, in die sie als Anhänger Ludwigs von Bayern verfallen waren, los. Datum 1351, feria quinta post vincula beati Petri. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden beschädigten Siegel des Bischofs, s. Albrecht S. 182 Nr. 147. Regest: Regesta Boica VIII p. 221.

109. 1351 September 6. Bamberg. Bischof Friedrich spricht die Geistlichkeit und das Volk der Diözese Würzburg in persona Conradi dicti de Üzzenheim clerici von den Kirchenstrafen los, die anläßlich ihres Verhaltens zu Ludwig von Bayern und dessen Anhängern, sowie aus Anlaß des Streites zwischen dem früher zum Bischof von Würzburg ernannten Albert von Hohenberg und dem jetzigen Bischof Albrecht von Hohenlohe (dominum Albertum de Hohenloch nunc in episcopatum Herbipolensem prefectum) über sie verhängt worden waren. Datum Bamberg anno millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, VIII idus Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit wohlerhaltenem anhängendem Siegel Friedrichs, s. Albrecht S. 182 Nr. 147. Am Siegel einer zweiten Ausfertigung der Urkunde ist der oberste Teil der Figur abgesprungen. — Vgl. Nr. *102*, *105* und *106*.

110. 1351 September 9. Bamberg. Bischof Friedrich berichtet dem Kardinal Gwido, daß er kraft der von ihm erhaltenen in die Urkunde im Wortlaut eingereihten Vollmacht (vom 21. Mai s. Nr. *102*) alle geistlichen und weltlichen Angehörigen der Stadt und Diözese Würzburg von der Strafe der Exkommunikation und des Interdikts losgesprochen habe. Datum Bamberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, V° idus Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Bischofs Friedrich, s. Albrecht S. 182 Nr. 147. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 157 nr. 76.

111. 1351 September 22. Bamberg. Bischof Friedrich nimmt Heinrich den älteren und Heinrich den jüngeren, Vögte von Gera, in seinen Dienst. Unter seinem Siegel gegeben zu Babenberg, do man czalt von Cristes gebürt drieczehenhundert jare und in dem ein und

fünfzigsten jare, an donerstag noch sant Matheus tag des heilgen zwelfboten und ewangelisten. Abgedruckt: Berthold Schmidt, Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen I (Thüringische Geschichtsquellen. Neue Folge II) S. 480 Nr. 928 nach dem Original auf Pergament mit anhängendem Siegel im Hausarchiv von Reuß j. L. zu Schleiz.

112. 1351 November 13. Bischof Friedrich beurkundet, daß der zwischen dem Kloster Langheim und den Gebrüdern Johann und Eberhard von Werdenfels um das Dorf zu Neunreut bei Effelter entstandene Streit durch Schiedrichter zugunsten des genannten Klosters entschieden wurde. Schiedrichter waren Chunrad von Gych der alte, Rüdiger von Sparnek, Eyring von Redwitz, Friedrich von Streitperg, Karl von Hesseburg Ritter. Gegeben mit seinem Siegel am suntag nach sand Merteins tag. Regest: Regesta Boica VIII p. 225.

113. 1351 Dezember 21. Wolfram von Redwicz ritter beurkundet, daß die drei Schiedleute, die nach dem Willen des Bischofs Friedrich den Streit zwischen ihm und dem Kloster Bantz über die Gemeinden zu Dreůstorf, Nedmestorf und Reut (Rod), sowie über das Forstrecht und die Mühle zu Nedmerstorf zu entscheiden hatten, beiden Teilen gemeinschaftliche Rechte zuerkannt haben. Es siegeln mit dem Aussteller die drei Schiedleute Eyrink von Redwicz, Heinrich von Waldenfels ritter und Johan von Lichtenstein knecht. Gegeben 1351, an sant Thomas tag dez heiligen zwelfpoten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln, von denen nur das erste unverletzt ist.

114. 1352 Februar 4. Bischof Friedrich bestätigt, daß Heinrich von Waldenfells mit seiner Einwilligung den Zehnten zu Katzbaw̃, der wegen des weiland von Slůzzelberg („unsers lieben ôheims“) von dem Stift zu Lehen geht, an das Kloster zu Lankheim geschenkt und dafür dem Bischof 5 Pfund Geld auf seinem Gut zu Niderndorf zu verleihen aufgegeben habe. Gegeben mit seinem Siegel 1352, an dem sameztag nach unser fraw̃en tag lihtmesse. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München; von dem Siegel des Bischofs hängt nur noch ein kleiner Rest an. Regest: Regesta Boica VIII p. 235.

115. 1352 März 15. Ritter Ekelein von Saunsheim bekennt, daß ihm der Abt Dietrich vom Můnchberg mit Gunst und Willen seines gnädigen Herrn des Bischofs Friedrich alle Äcker, Wiesen und Weingärten, die von dem Stift zu Lehen gehen, geeignet habe, und gibt

dem Abte dafür andere genannte Hofftätten und Häuser zu Saûnsheim auf. Gegeben mit seinem Siegel 1352, am donerstag nach Gregorii. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. — Vgl. Nr. *116*.

116. 1352 März 15. Bischof Friedrich bestätigt den zwischen Abt Dietrich vom Mönchberg bei Bamberg und dem Ritter Ekelein geschlossenen Vertrag von demselben Tage. Gegeben 1352, am donerstag nach send Gregorien tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; die Siegel sind abgefallen. Regest: Regesta Boica VIII p. 240. — Vgl. Nr. *115*.

117. 1352 April 5. Bischof Friedrich bestätigt die Beschlüsse von 5 Schiedrichtern über die Ordination der Kanoniker. Jeder präsente Kanoniker, und wer als solcher gilt, hat nach dem geltenden Statut einen Kanoniker-Exspektanten zu nennen, der vom Kapitel als canonicus exspectans angenommen werden muß. Der Nennende muß dann feierlich in der Muttersprache schwören: daz ich des glaube, daz ich mit . . . genant han den stift zum tuem gewernt han, und daz die selbe persone dem stifte genozsam sei zu ain korherren, an gewerde, also swere uf die heilegen ewangelia und bit mir got also helfen und alle heilegen. Ferner bekunden sie, daß sie die freien Präbenden verteidigen wollen gegen diejenigen, welche sie sich zu verschaffen suchen, bis die Aufnahme und Ordination der Kanoniker vollzogen ist. Ist dies geschehen, so hat der Kanoniker sich und seine Präbende selbst zu verteidigen nach dem betreffenden Statut. Bei dieser Ordination gilt, daß der Ernannte sich persönlich innerhalb 4 Monaten von der Ernennung an zur Annahme des Kanonikats stellen muß; außerdem muß er, wenn er erwachsen ist, selbst den Grund angeben; ist er minderjährig, so hat ihn der Nennende in dessen Namen anzugeben, sonst rücken die Nachfolgenden ihm in der Reihe vor. Wenn ein Ernannter unter einem Monat sich nicht stellt, so kann sein Ernenner von dreien aus dem Kapitel zum Schwören gebracht werden, daß diese Person die von ihm ernannte ist. Die ernannten Kanoniker, die das gesetzliche Alter, 14 Jahre, haben, müssen das Statut wegen Nichtintervention zur Aufnahme und wegen Emanzipation von dem Scholastikus beschwören, die jüngeren, wenn sie dieses Alter erreicht haben; sonst empfangen sie ihre Präbenden nicht. Der präsente Kanoniker, der am Tage der Nomination nicht ernennt, kann innerhalb eines Monats ernennen mit Wahrung seiner Reihenfolge. Der Bischof hat 2 zu ernennen, einen zuerst und einen zuletzt ex gratia. Als Termin für die Ordination ist der nächste Samstag vor der Be-

schneidung des Herrn anberaumt. Nach Looshorn III S. 236 aus dem Original im Reichsarchiv zu München. Regesta Boica VIII p. 241, verglichen mit Schweitzer, 19. Bericht über das Wirken des historischen Vereins zu Bamberg S. 55 Anmerkung.

118. 1352 April 28. **Als Kanoniker werden angenommen:**

Gotfrid, Sohn Krafts von Hohenloch, nicht geschworen, ernannt von Bischof Friedrich von Hohenloch.

Johann, Sohn Rudegers von Sparnecke, Ritters, ernannt von Bischof Friedrich ex gratia. Nach Looshorn III S. 237. 238.

119. 1352 Juli 14. Graf Hermann von Beichlingen' und seine Ehefrau Agnes, Tochter des Konrad von Schlüsselberg selig, bekunden, daß sie sich mit dem Bischof Friedrich und seinem Gotteshause wegen Lösung der Feste Plankenstein und der Gült, die ihnen infolge Ankaufs der Herrschaft Schlüsselberg für 4000 Pfund Heller versetzt war, vereinigt haben. Für 1000 Pfund haben sie ihn ledig gesagt; weitere 2000 Pfund sollen sie bis nächste Michaelis erhalten und die letzten 1000 vom nächsten Martini in einem Jahr. Sind die nächsten 2000 Pfund bezahlt, so übergeben sie ihm die Feste. Zahlt er diese nicht am Termin, so hat er noch weitere 400 Pfund Heller zu zahlen; zahlt er die letzten 1000 Pfund nicht rechtzeitig, so hat er 150 Pfund Heller mehr zu entrichten. Nach Looshorn III S. 217.

120. 1352 Juli 21. Heinricus dapifer de Diessenhoven 1316 --1361, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV S. 85:

Item anno LII., XIII. kalendas Julii (Juni 19), dominus Albertus dux Austrie Stirie et Karinthie venit in partes Swevie et Argowe et filium suum secundogenitum nomine Fridericum infantem secum adduxit de Austria. Et eo tempore Swicenses cum Vallensibus Lucernibus Thuricensibus oppidum dictum Zug obsiderunt, quod erat ducis predicti, quod se dedit predictis Vallensibus. Ipse vero dux predictus cum suo exercitu, in quo erant servitores episcopi Babenbergensis, episcopi Curiensis, marchio Brandenburgensis, comes Eberhardus de Wirtenberg, comes Ludwicus de Oetingen, comes de Nürenberg, comes Eberhardus de Kyburg et alii sibi confederati supra descripti, obsedit Thuregum XII. kalendas Augusti (Juli 21). — — S. 86: Mense Augusti anno LII., VII. idus Augusti (August 7), recessit exercitus de Thurego etc.

121. 1352 September 21. König Karl IV bestätigt der Stadt Nürnberg die Bezahlung ihrer jährlichen Steuer von 2000 Pfund Heller an den Bischof Friedrich. Gegeben zu Prag. Regest: Böhmer-Huber S. 704 Nr. 6694 nach dem Original im kgl. bayrischen Kreisarchiv zu Bamberg.

122. 1352 Oktober 5. Peterman Ekhart verpflichtet sich, seine Güter ze Stein, zu dem Můlichs, und was er Rechtens an den Gütern zů Pregelstôrf, zů Prakendorf und zů Kosserleins hat, an niemand anders als an den Bischof Friedrich und dessen Gotteshaus zu verkaufen. Gegeben mit seinem Siegel 1352, am freitag nach sand Michels tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Regest: Regesta Boica VIII p. 253.

123. 1352 Dezember 21. Inschrift über dem Denkmal des Bischofs im Dom zu Bamberg: Anno domini M·CCC·LII· in die sancti Thome ap*ost*oli · ǀ obiit d*omi*nus Fridericus de Hohenloch · ep*iscop*us · ǁ huius · venerabilis · ecclesie · Babenbergensis · ǁ cuius · anima · *requiescat* · in pace ·

Das Denkmal befindet sich am fünften Pfeiler zwischen dem Haupt- und dem südlichen Seitenschiff des Doms in nächster Nähe des Aufgangs zum Westchor, schaut aber gegen Osten. Die mit starker Ausprägung des Knochengerüstes ausgearbeitete überschlanke Figur steht auf einem Löwen und trägt in der Rechten das Brevier, während die Linke den Bischofsstab umfaßt hält. Der etwas vorgeneigte Kopf des Bildnisses ist, nachdem er einmal abgebrochen war, wieder aufgekittet worden. Das Grabmal war wohl kaum von Anfang an dieser Stelle angebracht; jedenfalls war es dazu bestimmt, in eine Wand eingelassen zu werden, wofür die Abschrägung der Ränder spricht. Die Inschrift kann indessen kaum viel später fallen; sie ist mit gotischer Schrift in weißer Farbe auf den für diesen Zweck schwarz grundierten Pfeiler aufgetragen. Die obere Reihe der Inschrift ist stark verwischt; die Worte von in bis apli stehen ohne jeden Zwischenraum nebeneinander, ebenso in pace.

Das für die Entwicklungsgeschichte der Kunst im Maingebiet sehr wichtige Grabdenkmal ist nach einer Originalaufnahme der kgl. preußischen Meßbildanstalt zu Berlin wiedergegeben bei Börger, Grabdenkmäler im Maingebiet vom Anfang des 14. Jahrhunderts bis zum Eintritt der Renaissance. Leipzig 1907, Tafel 2 und im Text mehrfach besprochen S. 15 ff. Vgl. auch Landgraf, Der Dom zu Bamberg mit seinen Denkmälern. 1836. S. 15.

Notae sepulcrales Babenbergenses: Monumenta Germaniae historica, Scriptores XVII p. 642: Fridericus de Hohenloch 25. episcopus sepultus est ante altare sancte Barbare, quod dotavit. Cuius anniversarius agitur in vigilia sancti Thome apostoli (Dezember 20).

Nach einem Aufschrieb des 14. Jahrhunderts in einem Pergamentband, einst im Besitz des Domkapitels, jetzt in dem der Bamberger Bibliothek (II 20, fol. 56 sq.). Das quod dotavit ist von einer anderen Hand des 14. Jahrhunderts beigefügt.

XIII. kal. Jan. (19. Dezember) obiit Fridericus de Hohenloch.

Schweitzer, 21. Bericht über das Wirken des Historischen Vereins zu Bamberg 1858 S. 56 nach einem alten auf 12 Seiten geschriebenen Kalendarium des Domstifts, welches einem andern Manuskripte des Bamberger Archivs, Directorii veteris pars hyemalis B. nr. 19, beigebunden ist. Am 19. Januar wurde im Dom gefeiert: Tricesimus Friderici episcopi, Schweitzer ebenda S. 55.

124. 1355 November 21. Leupolt, Bischof zu Babenberg, verleiht dem Eglolfen von Egloffstein die zwei Güter zu Etzelskirchen, welche sein Vorfahre Bischof Friedrich gegen die Burggüter zu Hertweigstorf an jene vertauscht hat, zu Burggut, das er verdienen soll zu Hebstet oder auf einem andern dem Bistum gehörigen Gute. Gegeben zu Altenburg, am samtztag nach Elizabeth. Regest: Regesta Boica VIII p. 332.

125. Martini Hoffmanni annales Bambergensis episcopatus ab origine ad an. MDC., bei Ludewig, Scriptores rerum episcopatus Bambergensis I. 1718. p. 199 sq.:

Fridericus vigesimus sextus episcopus Bambergensis.

1344. Postero anno, qui fuit millesimus trecentesimus quadragesimus quartus, ecclesiae proceres frequentes convenerunt et concordibus animis decanum suum Fridericum comitem Hohenloium episcopum delegerunt, qui altero statim post electionem anno in Carinthiam iter instituit. Per Bavariam degressus in Altachium monasterium processit et Petro eius loci abbati super ea re aditus regalia praediorum concessit recepto prius ab eo iuramento in haec verba dato: „Petrus“ etc. Altachio inde profectus Aspachum adiit et pari ratione Udalricum abbatem de temporalibus illius coenobii investivit, qui in hanc sententiam se obligavit: „Udalricus“ etc.

1345. Interim Clemens pontifex in Benedicti demortui locum subrogatus praedecessoris sui Joannis XXII. pontificis decreta renovare aggressus sequenti anno solennem in Ludovicum Caesarem detestationem expromsit et communione piorum submotum schismaticum eum et haereticum pronunciavit et principes electores, ut alium in eius locum eligerent, literis est hortatus. Qua de re Gerlacus Moguntinus, Balduinus Trevirensis et Walramus[a] Coloniensis episcopi, Rudolphus Saxoniae dux et Joannes Bohemiae rex Rensi,[b] in villa dioeceseos Trevirensis, convenerunt et Carolum, Meraniae marchionem, Joannis Bohemiae regis filium, Germaniae regem adversus Ludovicum designarunt; qui tamen illo vivo regnum capessere non fuit ausus, nisi quod episcopos et principes largitionibus et muneribus in rem suam perducere et familiares reddere tentavit. Ea ratione Friderico episcopo sibi devincto munus honorarium sex millium marcarum argenti et septem millium librarum hallensium constituit et eius rei gratia Putamen[c] apud Moguntinum et Oppenhemium ad Rhenum oppida et certos quosdam alios camerae suae reditus oppignoravit.

a) Ludewig: Metromus. b) Ludewig: Reesi. c) Wohl Bodenheim.

1347. Proximo anno Babebergae tumultus excitatus, in quo multi cives trucidati fuerunt. Ludovicus equi saltu excussus inter venandum in fata concessit et Monaci[a] in aede s. dei genitricis sepultus fuit. Eius nece audita imperii proceres electione Caroli reprobata Edmundum Angliae regem et, cum is recusasset, Fridericum Misniae marchionem, Friderici Admorsi filium, Ludovici Caesaris generum et, hoc etiam recusante, Guntherum comitem Schwarzburgicum elegerunt. Quorum tamen electione minime deterritus recipiendis in fidem oppidis et hominibus vacavit et praeter alias imperii civitates Norimbergam quoque sacramentum dicere iussit, ex qua re gravis inter senatum et cives fuit orta seditio. Tribuni civium senatum ex insidiis omnino tollere et novum suo iudicio instituere decreverunt. Ea autem re per iudicem clancularium decreta senatus ex urbe fugiens Hardeccum in oppidum vicinum ad comitem secessit et Carolum in auxilium evocavit. Qui paulo post urbem obsessam et captam ad obedientiam reduxit et novo senatu remoto ac vetere constituto quaestiones de seditionis authoribus habuit, tribuum iura sustulit et novas laniis, qui cum senatu parti suae studuerant, libertates indulsit.

1348. His actis Carolus sequenti anno cum Friderico episcopo Basileam processit. Manente autem in ea adhuc urbe sacrorum interdicto cives eum nonnisi sacris restitutis recipere voluerunt. Tum Marquardus Randeccius, ecclesiae Bambergensis praepositus, legatus super execrationum absolutione ad pontificem missus Avenionem venit et literas Friderico episcopo, commissario ad eam rem destinato, exhibuit, quarum formula, ut eam Nauclerus in chronicam suam retulit, haec fuit: „Cum multi contra processus et sententias Joannis pape agentes“ etc. His literis obediturus Fridericus episcopus civitatem adivit et cum eius praetoribus in conciliis generalibus diu contendit et, ut se praeceptis super hac re suis obsecuturos iurarent, precibus institit. Sed cum concordes ad unum omnes responderent abs se in servanda fide perperam nihil actum nec se propterea errorem in ea re agnituros, in qua bonorum virorum officio essent functi, Conradus Berenfelsius consul coram rege et ceteris omnibus principibus processit et his verbis appellavit Fridericum episcopum: „domine Bambergensis, inquit, sciatis, quod nec fateri nec credere volumus, quod dominus noster Ludovicus“ etc. Quibus ita peractis civibus interdicto per Fridericum episcopum exempto divina officia restituta fuerunt. Basilea deinde cum Carolo per Rhenum Wormaciam descendit, ubi propter subitos excitatos tumultus cives sine ulla delictorum confessione anathemate absolvit.

Eodem anno illustris et vetusta comitum Schlüsselbergiorum familia in Conrado sine virili stirpe absumpto defecit. Eius castra oppida et possessiones, quas ad Vesuntem amnem et in aliis locis habuit, a Babebergensi et Wirceburgensi episcopis, Joane et Alberto burggraviis Norimbergensibus varie discerpta fuerunt: Nideccum, Vueschenfeldum, Ebormanstadium, Senftenbergum,[b] castri Bellimontis et Gryphonis saxi partem, Roteccum, Oberdorfium, Biberbacum, Bezensteni medietatem, ius pignoris apud Nehofium et caetera omnia, quae ultra et citra Regnesium possidet, emptionis et hereditatis nomine Fridericum episcopum attigisse patet ex diplomate VIII. idus Maias (Mai 8) Babebergae dato. Ita Sluslavium monasterium, oppidi Schlüsselfeldensis et Tungfeldii castri medietas pervenit.

a) Ludewig: Meraci. b) Ludewig: Genffenbergum.

Eo anno Villacum, praecipuum ecclesiae in Carinthia oppidum, vi aquarum absorptum: eius vero rei haec fuit occasio. Ingens saxorum moles per declivia ex altis montibus inter Gellaver et Dravum cum summo impetu descendit et amnibus ruentibus ita se obiecit, ut refluentibus undis non valles solum in stagnum conversae, viae itineraque confusa, sed etiam tecta subruta et moenia funditus disiecta atque homines passim pecudesque nullo discrimine perierint. Sub id tempus tanta pestilentiae lues orbem afflixit, quanta vix ulla hominum aut literarum memoria prodidit. Causa in Judaeos translata, quos veneno fontes infecisse suspicio erat: unde concitato in eos tumultu per Sueviam, Franciam totamque reliquam Germaniam misere passim trucidati, igne cremati eorumque bona direpta fuerunt.

1349. Proximo anno Elisabetha monasterii apud St. Theodorum abbatissa Fridericum episcopum querelis oneravit et de Eccardo Scheffstallo, quod in monasterii bona invasisset, expostulavit. Eam controversiam Henricus comes Truchendingius, cuius is beneficiarius erat, ab episcopo nunciis literisque missis admonitus cognoscendum suscepit et iudicio dato per nobilium suorum sententiam diudicavit. Postero anno (1350) Carolus cum Anna coniuge sua Bonnae per archiepiscopum Coloniensem consecratus sequenti anno (1351) Ludovicum Bavariae ducem, Ludovici Caesaris filium, in marchiam Brandeburgensem restituit, qui ei rursus lanceam, claves, partem crucis et alia insignia imperialia ab imperatore relicta gratitudinis causa tradidit.

1352. Sequenti anno Fridericus episcopus Planctensteinum castrum pignorum vinculis obstrictum ab Hermanno comite Bichlingo Carinthiorum comitum Schlusselbergii genere quatuor millium librarum pretio oppignoratum liberavit et ad ecclesiae possessionem adiecit. Ad VII. Calendas Januarias (Dezember 26) Fridericus episcopus est mortuus et ante aram S. Barbarae sepulturam accepit.

Post Friderici luctum et peractis exequiis proximo ineunte anno (1353) Leopoldus Bebenburgius decretorum doctor magno procerum consensu episcopatum iniit. — —

— — (1360) Caeterum de Friderico episcopo non ita pridem retulimus, quod is, ex obitu Conradi Schlusselbergii comitis emtionis et hereditatis titulo Nideccum, Waschenfeldum, Ebermanstadium, Senfftenbergum et nonnulla alia castra et praedia comparaverit et ad ecclesiae possessiones adiunxerit. Cum vero non haberet, unde constitutam pecuniae summam persolveret, regno Bohemiae et eius regi Carolo imperatori eam Veldensis nemoris partem, quae versus Sulzbacum oppidum ultra Pegnesum amnem sita erat, pro duobus sexagenarum millibus vendidit et de terminis ita convenit, ut Pegnesus fines inter se terminaret. — —

33. 1353 Januar 22. Koblenz.

Pfalzgraf Ruprecht I weist dem Erzbischof Baldewin von Trier für eine Schuld von 2200 kleinen Florentiner Gulden zwei alte große Tornose zu Bacharach an und setzt zu Bürgen Johann und Eberhard Grafen von Katzenellnbogen, Gerlach, Lütze Sohn, von Hoenloch, die Ritter Cuno von Riffenberg, Albrecht von Erlekeim, Friedrich Brenher,

Friedrich von Rynberg, Gerlach Wernher und Wilhelm Knebel. (1352 more Trev.)

Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein S. 165 Nr. 2722 aus dem Original im Staatsarchiv zu Koblenz.

34. 1353 Februar 8.

Bischof Fridrich zu Regenspurg verleiht zu rechtem Mannlehen dem edeln Manne Kraften von Hohenloch die hindern burg zu Gabelsteyn, die Kraft von Gernot von Gabelsteyn erkauft hat. Mit seinem Siegel gegeben 1353, an dem samztage nehst vor dem wissen suntage.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

35. 1353 März 6.

Ruef der Vetzer, Hainrichs Vetzers seiligen sun, verkauft dem Kloster zu Brentzahusen ain wismat, stosset an das dorf ze Heuchlingen, triu tagwerk, und gehort an in den hof, den diu Jägrin da buwet, um 22 Pfund Heller, mit der Bedingung, daß er dem Kloster daz wismat sul vertigun vür aigen vom lehenherren, dem von Hohenloch. Gegeben an dem nächsten mittichen nauch mitter vasten.

Nach dem Auszug bei Steichele, Beiträge zur Geschichte des Bisthums Augsburg. I. 1850. S. 299 Nr. 53 aus dem Original (des Klosters Ahausen an der Brenz) im bischöflichen Archiv zu Augsburg.

36. 1353 April 9.

Graf Burkard von Hohenberg der junge verpfändet mit seiner Gattin Anne, dez edeln herren Gôtfrid von Hohenloch herr zu Brunecg tohter, seinem Bruder grave Cůnrat von Hohemberg die Dörfer Egenhusen und Myndelstetten[a] um 420 Pfund Heller und 7 Pfund Heller und 12 Schilling von Spielberg auf Wiederlösung. Mit den Ausstellern siegeln Burkart von Hohemberg der alt herr zů Wilperg und Gotfrit von Hohenloch herr zu Brunecg. Gegeben 1353, vierzehen tag vor san Georgen tag.

Abgedruckt: L. Schmid, Monumenta Hohenbergica, Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft. 1862. S. 451 Nr. 505 nach dem Original im Archiv zu Hechingen.

a) wohl Syndelstetten zu lesen.

37. 1353 Juni 22.

Kraft genannt Bechlin von Bachenstein und Anna, seine Hausfrau, verkaufen an Kraft von Hohenloch und dessen Gattin Anna ihren Vierteil der Wiesen genant der Prüwel gelegen an der Smidbach under Waldenberg um 18 Pfund Heller. Mit des Verkäufers Siegel gegeben 1353, am nehsten samztage vor sant Johans tag dez teufers.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

38. 1353 Juni 24.

Ulrich von Hohenloch genant von Bruneck und seine Gattin Lise geben dem Kloster Gnadental ihre eigenen Leute Comerlentsidelen zu Windischenphedelbach und dessen Kinder. Mit ihren Siegeln gegeben 1353, an sanct Johans tage des tauffers.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängenden beschädigten Siegeln der Aussteller, Albrecht S. 168 Nr. 117 und S. 169 Nr. 120.

39. 1353 Juli 18.

Dekan und Kapitel des Stifts und der Pfarrer zu Öhringen geben ihre Einwilligung zur Begründung eines Hospitals daselbst durch Anna von Hohenlohe.

Wir Dyetrich von Pfedelbach dechant und das capitel gemeinlich des stiftes ze Orngeu und ich Holche pfarrer do selbes ze Orngeu tun kunt gemeinlich und eintrechticliche allen den, die disen brif sehent, lesent oder horent lesen, das wir angesehen han die grossen begirde, ernst, flisse und gnade, die die edel unser liebe und gnedige frauwe frauwe Anna von Hohenloch jetz und lange gehabt hat, ze stiftenn und ze machenn ein spital ze Orengeu in der stat und ein ewige messe dor inne got ze lobe und irre sele unn alln gleubigen selen ze troste und ze hilfe, und das nicht tun noch volbringen wil danne mit unserm guten willen, gunst und zheugnisse und uns dor umb gebeten hat und auch sulch gnade und bescheidenheit an ir gehabt hat, das sie unserm stifte und pfarre viertzig pfunt guter heller hat gegeben und bezalt, dėr wir aller gentzlichen und gar sin gewert, in unsern nutz und frummen fur den schaden, den wir oder alle unser nachomen nemen von des egenanten spitals wegen ungeverlich; und hierumb so haben

wir der vorgenanten unser gnedigen frauwen geben und geben ir und irn erben mit disem brieve unsern guten willen, gunst, vollen gewalt und zheugnisse unbetwungenlich fur uns und fur alle unser nachomen tze stiftenne, tze buwen und tze machen das vorgenante spital und ein ewige messe dor inne, dor zu sie einem priester ein ewige gulte und sin notdurft bewisen sol ungeverlich. Und do von umb sulch furdrunge und gnade, die sie uns und unserm stifte alle zit bewiset hat und furbas wol tun mag, so geben wir ir die ere und friheit, das die herschaft von Hohenloch gegenwertig und kůnftig die messe in dem selben spital jetz und ewiclichen lihen und geben mugen eim jeglichen priester, wem sie wǒllen, und der selbe priester sol frie, ledig und ungebunden sin von unserm stifte, der vorgenanten pfarre und allen unsern nachomen ze singen, ze lesen, ze chǒr gen noch ze allen andern dingen, denne als werre in sin eygen wille und gewissen dor zu beweget und leret. Und was und wie vil dem selben priester wirt gegeben oder geantwurt, ez sie von messe frummen, von oppfer oder sust heimlich oder offenlich, das sol fůrbas sin sin und sol do von furbas niemann nihtz geben noch entwurten, denne als er wil, on geverde. Und das die vorgeschriben rede alle furbas ewiclichen also stete, gantz und unverwandelt blibe, des han wir Dyetrich dechant der obgenante und die herren gemeinlich des vorgenanten capitels unsere beide insigel gehangen an disen brife. Und ich Conrad Holche pfarrer der vorgenante bekenne alle dise vorgeschriben rede und teiding fur mich und alle min nachomen wor und stet ze halten on alls geverde, und des zu urkunde han ich min insigel zu den vorgenanten zweien insigeln gehangen an disen brief. Der gegeben ist, do man zalte nach Cristus geburte druzehen hundert jar dor nach in dem dritten und funftzigsten jare, an dem dem donrstage nechst vor sant Jacobs tag.

Abgedruckt: Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformations Historie II. 1753. Codex diplomaticus Hohenlohicus S. 286 Nr. 163 aus dem gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; ein Original fand sich daselbst nicht vor.

40. 1353 August 10. München.

Markgraf Ludwig zu Brandenburg bekennt für sich und seine Erben und Nachkommen, daß er dem grafen Ludwigen von Hochenloch, grafen Gerlachen seinem sůne und beider Erben 2300 Pfund Heller schuldig ist, die Ludwig ihm zur Lösung seiner Diener

von ihren Wirten in Augsburg geliehen hat, ferner 700 Pfund Heller für ein Roß und einen Hengst, und weitere 1000 Pfund für die Dienste, die Graf Gerlach dem Markgrafen in der Mark getan hat und die er ihm zwischen jetzt und St. Michaelstag und danach ein ganzes Jahr tun soll; er soll ihm dafür mit 8 Mann mit Helmen in Bayern, Franken und Schwaben dienen gegen jedermann, ausgenommen gegen seinen Vater, den römischen König und des Ausstellers Vetter Herzog Ruprecht, außerhalb dieser drei Lande aber mit 4 Mann mit Helmen. Für die Summe des vorgenannten Geldes, die 4000 Pfund Heller beträgt, verpfändet er Gerlach sein Haus und Stadt zu Lauden, die Feste Jagsberg und alles, was dazu gehört. Wenn er die Pfandschaft wieder lösen will, so soll er die 4000 Pfund Heller ganz bezahlen. Gegeben zu München 1353, an sant Laurentzen tag.

Nach dem durchlöcherten Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden beschädigten Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlosungsrechtes auf die Städte und Ämter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 19 Nr. 11. — Vgl. Nr. 42.

41. 1353 August 23. Nürnberg.

König Karl IV errichtet einen Landfrieden für Franken und Bayern bis zum nächsten Martinstag und von da über drei Jahre „mit sunderlichem gůtem rat der erwirdigen Leupolts ze Babenberg, Albrechts ze Wirtzburch und Bertholts ze Eystet, der bischôf, und der hohgeborn Rudolfs unsers swehers, Růprehts des eltern und Růprehts des jůngern, Stephans und Albrehts, pfallentzgrafen bei Rein und hertzogen in Beyern, unsern lieben frewnden und fůrsten, und der edeln Johansen und Albrehts burcgrafen ze Nůrnberg, Johans grafen ze Hennberg, Ulrichs und Johans lantgrafen zu dem Lewtenberg, Heinrichs von Truhendingen und Rudolfs von Wertheim der grafen, Gotfrides von Brůnekke, Lud*wigs* von Hohenloch, Cunrats und Fridrichs von Heydek und ander edler herren, di in disem lantfride begriffen sint, und auch der stet Regenspurch, Nůrnberg, Wirtzburch und Rotenburg". Die Fürsten, Grafen und Herren sollen hiezu von den Zehn, die über den Landfrieden zu setzen sind, fünf, die Städte ebenso viele geben; den Obmann gibt der König selber; der Ort, wo sie zusammen kommen sollen, ist Nürnberg. Gegeben mit seinem Siegel 1353, an sant Bartholomeus abent des heiligen zwelfpoten, unser reiche des Romischen in dem ahten jar und des Beheimischen in dem sibentem.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Rothenburg o. T.) im Reichsarchiv zu München; das Majestätssiegel ist abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 69 nr. 29. Hennebergisches Urkundenbuch II S. 110 Nr. 182 nach einem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen. Regest: Böhmer-Huber S. 126 Nr. 1580.

42. 1353 Oktober 25. Landshut.

Stephan, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern, gibt seine Einwilligung zu dem Anlehen, das sein Bruder Markgraf Ludwig von Brandenburg bei Ludwig von Hohenloch und dessen Sohn Gerlach auf die Feste Jagsperg und auf Burg und Stadt Lauden macht oder gemacht hat. Gegeben ze Lantzhût des fritags vor sand Symonis und Jude tag anno domini M°CCCL° tertio.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel in rotem Wachs. Regest: Regesta Boica VIII p. 281. — Vgl. Nr. 40.

43. 1353 Oktober 29. Hagenau.

Der Rheinpfalzgraf Ruprecht der ältere verpfändet dem römischen Könige Karl und der Krone Böhmen für die 1200 Mark Silber, um welche dieser seinen Brudersohn Ruprecht den jüngeren aus der sächsischen Gefangenschaft befreite, die Festen Neustadt, Sternstein, Hirschau und Lichtenstein, und für die 20000 Mark, die Karl in den Nutzen seines Bruders, des verstorbenen Pfalzgrafen Rudolf, verwandte, die Festen und Städte Neustadt, Sternstein, Sulzbach, Rosenberg und andere genannte, sowie was Rudolf in Bayern inne hatte. Es siegeln auf seine Bitte: Gerlacus dei gratia archiepiscopus Moguntinus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Albertus Herbipolensis, Gerardus Spirensis episcopus, Rudolphus Austriae dux, Albertus comes palatinus Rheni et dux Bavariae dei gratia supradicta, Johannes de Catzenelenbogen, Ludovicus et Fridericus de Ottingen comites et Lutzo de Hohenlohe. Datum Hagenoviae anno domini 1353, feria tertia proxima ante festum omnium sanctorum etc.

Abgedruckt: Bohuslaus Bolbinus, Miscellanea historica regni Bohemiae, Decadis I. liber VIII. epistolaris. I. 1688. p. 46. Regest: Böhmer-Huber S. 548, Reichssachen Nr. 183. — Vgl. Nr. 44.

44. 1353 Oktober 29. Hagenau.

Der Rheinpfalzgraf Ruprecht der ältere verspricht, diese Verpfändung gegen die Ansprüche der Söhne Kaiser Ludwigs und seines Neffen

Ruprechts des jüngeren aufrecht zu erhalten. Es siegeln dieselben wie in der vorigen Urkunde Nr. 43.

Regest: Böhmer-Huber S. 548, Reichssachen Nr. 184 (nach Mitteilung von Höfler).

45. 1353 November 5. Hagenau.

Urkunde des Rheinpfalzgrafen Ruprecht des jüngeren gleichen Inhalts wie Nr. 43, mit denselben Zeugen. Datum Hagnovie anno domini MCCCLIII, feria tertia proxima post festum omnium sanctorum.

Abgedruckt: Pelzel, Kaiser Karl der Vierte, König in Böhmen. I. 1780. Urkundenbuch I S. 179 Nr. 184 ex copiario privilegiorum regum et regni Bohemiae. Regest: Böhmer-Huber S. 549, Reichssachen Nr. 186.

46. 1353 November 23. Speyer.

Ulrich von Brauneck beurkundet, sein bisheriges Eigentum Werdeck von König Karl IV als böhmisches Lehen empfangen zu haben.

Ich Ulrich von Brauneck bekenne mit diesem briefe offentlich, dass ich mit wohlbedachtem muthe und rathe meiner freunde unbezwungen und mit rechter wissen durch gnad beshirm und von dem allerdurchlauchtigsten fůrsten und herren, herrn Karl, Rômischen kônige, auch kônige ze Behem, meynem gnâdigen herren, als von eynem kônige ze Behem, seinen erben und nachkommen, kônigen ze Behem, und der cron desselbigen kônigreichs Werdeck mein hauss, das ein rechtes eigen vormals gewesen ist, vor mich, mein erben und nachkommen, zu einem rechten mannlehn genommen und empfangen habe, und daran habe ich auch dem vorgenannten meinem herrn geholdet, gelobt und geshworen, holde, globe und shwere mit krafft dieses brives in gutten treuen und on geverde, dass ich ime, seinen erben und nachkommen, kônigen ze Behem, und der cron desselbigen kônigreichs ewiglich getreu, hold, gehorsam und unterthenig seyn will, und soll vor mich, meine erben und nachkommen ewiglich als meiner rechten erblichen herrshafft iren treuen werben, iren shaden wenden und alles das gegen in thun, dass man von mannlehn pfleget, und verbunden seyn irem rechten herren bey dem eyde, den ich darûber zu den heiligen wissentlich geshworen; und das zu sicherheit und ewigen gedâchtnûss habe ich gebeten den ersam hern Heinrich von Hohenlohe probst zu Würtzburg, die edlen herren Ludwig und

herren Crafft von Hohenlohe, herrn Engelhart von Winnsberg, dass sie ire inngesiegel gedruckt haben an diesem briv. Der geben ist zu Speyer anno MCCCLIII, am sanct Clemens tage.

Abgedruckt: F. W. a Sommersberg, Silesiorum rei historicae et genealogicae accessiones. 1732. S. 74 Nr. 63.

47. 1353 Dezember 12. Mainz.

Ludwig von Hohenlohe teilt den Schenken Konrad und Ulrich von Reicheneck mit, daß er die vom Bistum Bamberg zu Lehen rührende Burg Reicheneck im Einverständnis mit dem Bischof Leupold dem Römischen König Karl als König von Böhmen zu Lehen aufgetragen habe.

Ich Ludwig von Hohenloh entbiete unsern lieben getreuen schenck Conrad und schenckhen Ulrich und allen schenchken von Reicheneckh und allen unsern mannen, die gehôren zu der burg zu Reicheneckh, unsern gruess undt alles gutes. Wihr lassen euch wissen, dass wir die burgk und das haus zu Reicheneckh und die lehen derselben burgkh, die wihr von dem ehrwürdigen herrn herrn Leupolden bischoff zu Babenbergk und seinen stifft zu lehen haben, dem allerdurchleuchtigisten fürsten und unserm gnädigen herren Karl, von gottes gnaden Rômischen khûnig undt khûnig zu Bohemen, aufgegeben haben, in solcher bescheidenheit, als ferne dass mit gunst und willen desselben bischoffs [geschieht][a]. Darumben gebieten wihr euch allen gemeinlichen und jeglichen besonder ernstlichen, heissen euch mit diesem gegenwertigen brieffe, dass ihr fûrbas mit derselben burgh Reicheneckh und mit allen lehen, die darczue gehôren und die von uns unserer herschafft ruerent, unserm vorgenanten herrn dem khûnig und sein erben und nachkhomen khûnigen zu Bohemen und der crohn zu Bohemen warten und gehorsam sein sollent gleicherweis, als ihr uns gewest seit, und empfahet euer lehen, die ihr von uns und unser herschafft derselben burgk habt, von demselbigen khûnig, seinen erben und nachkhomen und der crohnen zu Bohemen, und wenn ihr das gethan habt, so sagen wir euch ledig derselben mannschaft. Mit urkundt etc. Geben zu Mencze am st. Lucien abend.

Abgedruckt: Pelzel, Kaiser Karl der Vierte, König in Böhmen. I. 1780. Urkundenbuch S. 175 Nr. 179 ex codice diplomatico Nostizziano (in der gräflich Nostitzischen Bibliothek). — Vgl. Böhmer-Huber S. 134 Nr. 1677.

a) Hier ist eine Lücke.

48. 1354 Januar 3. Mainz.

König Karl IV stiftet Frieden zwischen dem Erzbischof Gerlach von Mainz einer- und Kuno von Falkenstein und den andern Anhängern des früheren Erzbischofs Heinrich von Virneburg andererseits. „Darum mit wolbedachtem mute und rechter wissen und mit rate der erwirdigen Baldewins zu Triere und Wilhelms zu Colne, der ertzbisschove, des hochgeborn Ruprechts des eldern pfaltzgraven by Reyne und hertzogen in Beyern, des heyligen richs kurfursten, der erwirdigen Albrechts zu Wirtzburg, Gerhards zu Spire, der bisschove, Johansen electen zu Strassburg, und der hochgebornen Rudolfs zu Osterrich, Albrechts zu Nidernbeyern, Heinrichs von dem Sagan, Wladislaes von Tesschen, der hertzogen, Wentzeslawes gravens zu Lutzelnburg, der edlen Heinrichs von Veldentz, Friderichs von Sarwerde, Johansen von Katzenelenbogen, Emichen von Liningen, Syfrides von Witichstein, Ludowigs von Otingen, Ulrichs von Helfenstein, der graven, der ersamen Wolframes von Nellenburg meyster des Tutschen ordens in Dutschen landen, Herdegens meysters in Dutschen landen sant Johans orden, Rudolfs von Hoenburg comenturs zu Beheim, Heinrich dumprobst zu Wirtzeburg, Ludmans von Lichtenberg, Lutzen und Gerlachs von Hoenloch, Ulrichs von Hanowe, Gotfriden von Brunecke und ander fursten, graven, fryen und hern, unsir und des richs getruwen, so haben wir zwisschen dem obgenanten ertzbisschoff zu Mentze an eyme teyl und dem egenanten Kunen von Falckenstein und den andern, di mit yme die furmundschafft gepflogen haben, an dem andern die nachgeschrieben sune und berichtunge getedingt und gemacht in all der masse, als hernach begriffen ist.“ Gegeben zu Mainz 1354, des nehsten fritags nach dem jars tage, in dem achten unser reyche.

Abgedruckt: de Gudenus, Codex diplomaticus III p. 365 nr. 261. Kaiserurkunden in Abbildungen, herausgegeben von Sybel und Sickel V nr. 7. Regest: Böhmer-Huber S. 137 Nr. 1711.

49. 1354 Januar 28.

Heinrich Veldner, Bürger zu Hall, Katherin von Velberg, seine Schwester, und Conrat von Steten, sein Sohn, gestatten Herrn Kraften von Hohenloch und dessen Gattin Anna den Wiederkauf der Burg Tierberg mit Zubehör bis nächsten St. Peters Tag kathedre über drei Jahre. Mit ihren Insiegeln gegeben 1354, an dem nehsten dinstage noch sant Pauls tag als er bekeret wart.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im fürstlich hohenlohe-langenburgischen Archiv zu Langenburg.

50. 1354 Januar 30. Frankfurt.

König Karl IV erlaubt der Gräfin Irmengard von Nassau, daß sie in ihren Dörfern, Gerichten und Städten dasselbe Geleitgeld nehme wie weiland ihr Vater, mit der Bestimmung, daß sie das Eingenommene an der Schuld, welche das Reich an sie hat, abziehen solle.

Wir Karl von gots gnaden Romschir küng, zu allen zyten merer des richs und küng zu Beheym, virjehen und tun kunt offinlich an disem brife, daz wir der edeln Irmengard grefynnen von Nassaw, unser lieben getruwen, und irn erben von unsir künglichen gnaden gonnen und erleuben, daz sy in irn dorfern, gerichten und steden, dy sy inne hat, solich geleytgelt nemen mak, und daz ir vater by wiln gnomen hat, und sol daz als lange nemen sy odir ire erben, als lange daz unsser wille ist und biz wir daz sonderlich widerrufen. Waz si odir ire erben do von gelts ofheben, daz sollen sy nach irn gewizzen bescheydenheyt und rehter rechenuge an irr schult, daz wir odir daz rich schuldig sin, abslahen. Mit urkunt dises brifes versigelt mit unsirm künglichen insigel, geben zů Frankinfurd an dem donrstag vor unsir frauwen dag lichtmesse, in dem ahten jar unsirs richs, nach Crists geburt druzenhundert jar darnach in dem vir und funfzegestin jar.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg; das Siegel ist bis auf ein kleines Bruchstück abgefallen.

51. 1354 Februar 24.

Apel von Welbhusen und seine Gattin Gerhus, Peter von Geulichshem und Anne seine Schwester verkaufen ihrer gnedigen frauwen frauwen Elsbethen, herren Ludwigs von Hohenloch elichen husfrauwen, ihren Hof zu Welbhusen mit allem, was dazu gehört, um 336 Pfund und um 6 Schillinge Heller. Ausgenommen haben sie jedoch ein seldenhus zu Welbhusen, das die von Specvelt genant geistliche frauwe ze Byrkenvelt innehat und einen Garten, der 4 Hühner gültet. Als Bürgen setzen sie ein den Ritter Friderich von Meynberg, Kraft von Meynberg, Berhtolt von Gattenhoven, Heinrich Teucher, Chůnrat von Haboltzheim und Götzen Grumat

mit Einlagerungsrecht zu Uffenhein in der stat ze offenen wirten one genade mit eime pferde. Es siegeln mit den Ausstellern die Bürgen. Gegeben 1354, an sant Mathie tage des heylgen zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 8 Siegeln, die teils abgefallen, teils stark beschädigt sind. Regest: Regesta Boica VIII p. 291.

52. 1354 April 8. Kaisersberg.

König Karl IV gebietet Kraft von Hohenlohe kein Geleit mehr zu nehmen bis zu seiner Ankunft in Nürnberg, wo Kraft sein Recht hiezu urkundlich beweisen solle.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kûnig, ze allen zeiten merer des reichs und kûnig ze Beheim, embiten dem edlen Craften von Hohenloch, unserm liben getrewen, unser kûniglich huld und alles gût. Als wir dir vormals enboten haben, daz du kein gelait fûrbaz nemen sollest und daz du zu uns komest und vor uns beweisest, waz rechtes du zu den selben geleiten hest. Nu hat uns der lantfrid ze wizzen getan, daz du die gelait noch nemest und die nicht lazzest abe gen, und daz daz sei sunderlich wider den lantfrid, als er gesworn und mit brifen begriffen ist. Darumb gepieten wir dir ernstlichen bei unsern und des reichs hulden, daz du fûrbaz dhein geleit mer nemen sullest als lang, biz wir gen Nûremberg komen. So wollen wir, daz du danne für uns dahin komest und beweise mit brifen oder andern redlichen urkunden, welcherley recht du habst zu den selben geleiten; und war du zu recht hast, da wellen wir dich gern bey lazzen beleiben. Geben ze Keysersperg an dem nechsten dynstag nach dem palmtag in dem achten jar unser reiche.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit unten aufgedrücktem kaiserlichem Siegel in Papier. Regest: Böhmer-Huber S. 145 Nr. 1822.

53. 1354 Juli 4. Karlstadt.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt auf Bitte Krafts von Hohenlohe und seiner Gemahlin Anna deren Stiftung eines Hospitals zu Öhringen.

In nomine domini, amen. Albertus dei gratia episcopus Herbipolensis universis et singulis . . Christifidelibus modernis et posteris presentes litteras inspecturis || cum indubitata notitia subscriptorum salutem in domino sempiternam. Splendor divine paterne glorie, qui mundum sua ineffabili illuminat claritate, || pia vota fidelium de clementia maiestatis ipsius sperantium tunc benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas caritatis operibus || adiuvatur, inter que salutifera devotarum elemosinarum largitio, Christifidelium languidorum pastura, pauperum refectio et egenorum educatio pre ceteris in supremo apice collocantur. Hec igitur dilecti nobis in Christo nobilis Krafto de Hohenloch patruus noster et Anna conthoralis sua legitima animadvertentes salubriter attendentesque provide et solerter, quod, ut sacer canon testatur, bone rei dare patrocinium seu consultum et presentis vite subsidium obtinere et eterne remunerationis premium expectare meretur, quodque tunc terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutantur, quotiens ipsis Christifidelibus, languidis, pauperibus et miserabilibus personis pro earum sustentatione de bonis a deo eis super terram collatis manum caritative porrexerint adiutricem, nobis devote et humiliter supplicarunt, ut hospitale cum eius cappellania, cappella et cimiterio in opido Orengeu nostre diocesis in honore sancte Anne, matris beate Marie virginis genitricis domini nostri Jesu Christi, et sancte Elizabeth per predictos coniuges ob suarum animarum remedium salutare sufficienter, ut legitime nobis constat, fundatum ac dotatum pro pauperibus peregrinis et infirmis inibi recipiendis ac etiam educandis canonice instituere absque preiudicio plebanie ecclesie parrochialis ibidem favorabiliter dignaremur. Propterea nos ex debito nostri officii pastoralis huiusmodi hospitalis, cappellanie ac cappelle cum cimiterio necnon debite prebende congrue sustentationis cappellani ibidem pro tempore existentis fundationem ac dotationem merito in domino commendantes ac etiam auctorizando debite approbantes in virtuoso nomine dei patris et filii et spiritus sancti ipsum hospitale nobis et cuilibet successori nostro episcopo Herbipolensi inmediate subiectum eiusque cappellaniam, capellam et cimiterium ad laudem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie genitricis sue sanctarumque Anne et Elizabeth predictarum cum assensu dilectorum in Christo Dietrici decani et capituli collegiate ecclesie ibidem in Oringeu patronorum necnon Conradi plebani predicte ecclesie parrochialis ibidem, quin imo etiam salvis et illesis remanere debentibus iuribus competentibus eisdem

parrochiali ecclesie et plebano in huiusmodi hospitali, cappella et cimiterio seu ad eas, canonice instituimus, intitulamus, auctorizamus, approbamus ac etiam confirmamus sollempniter in hiis scriptis. Jus patronatus autem huiusmodi cappellanie beneficii ad Kraftonem de Hohenloch predictum suosque heredes ibidem pro tempore existentes perpetuo pertinere debebit, ita videlicet, quod ipsi idoneum presbyterum seu clericum secularem infra annum a tempore adepte pacifice possessionis ipsius cappellanie beneficii ministrandum, utique presbiterandum, legitimo tamen inpedimento cessante infra tres menses pro cappellano loci episcopo presentare debebit; alioquin huiusmodi cappellani provisio ad ipsum episcopum ea vice tantummodo pertinebit. Statuimus etiam et ordinamus inviolabiliter observandum, quod huiusmodi cappellanus in predicta cappella missam cottidie absque vara seu fraude, cum id de iure fieri poterit, absque preiudicio plebanie ibidem utique celebrare seu dicere ac habere et infra septa ipsius hospitalis cum domicilio personaliter residere debebit, quodque plebanus ibidem pro tempore existens per se vel idoneum sacerdotem infirmorum in hospitali predicto suorumque domesticorum, familiarum ac incolarum sibi quoque cohabitantium infra septa hospitalis eiusdem personarum utriusque sexus confessiones audire eisdemque sacramenta ecclesiastica ministrare necnon ipsorum corpora iure suo parrochiali infra septa hospitalis predicti ecclesiastice sepulture tradere teneatur, quod quoque quivis cappellanus huiusmodi omnes oblationes et missarum comparationes ac animarum recommendationes, quecunque ipsi cappellano facte fuerint seu oblate ibidem, sibi debeat retinere, cum in et pro his dicte parrochiali ecclesie eiusque plebanie sufficienter exnunc recompensatum existat. Demum quoque huiusmodi hospitale cum eius cappella, cappellano et cimiterio, privilegiis, prerogativis, libertatibus et iuribus hospitalium et cappellarum suorumque cappellanorum nostrarum civitatis et diocesis Herbipolensis privilegiamus, libertamus et extollimus legitime et solempniter in hiis scriptis nostri quidem sigilli appensione munitis in perpetuum robur et evidens testimonium premissorum. Datum Karlstat anno domini M°CCC° quinquagesimo quarto, IIII. nonas Julii.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit dem an rot-gelben Seidenschnüren anhängenden Siegel des Ausstellers, Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformationshistorie II. 1753. S. 298 Nr. 164.

54. 1354 Juli 8.

Heinrich von Hetzelsdorf und seine Gattin Süffey verkaufen ihren Hof zu Buchvelt gelegen, da Kuntz Keppener auf sitzet, ihre drei Güter daselbst, da Heintz Keppener, Heintz der Koch und Kuntz Koch auf gesezzen sint, und ihr Holz an dem Schrot daselbst, was alles von ihrem herren von Braẘnekk zu Lehen geht, um fünfthalbhundert Pfund Heller an die Äbtissin Annen von Slûzzelberch und das Kloster Slûzzelawe, mit dem Beding, daß der Verkäufer, sobald das Kloster ihn dazu auffordert, zu seinem herren von Braẘnekk reiten, die Güter aufgeben und ihn bitten soll, sie von ihm aufzunehmen. Mit den Ausstellern siegeln als Bürgen Thomas von Eysche, Fritz von Hirssheyde, Fritz der Stiber, Fritz von Wolfersdorf und Hans von Wernsdorf. Gegeben an sant Kylians tag 1354.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 6 anhängenden Siegeln, die alle mehr oder weniger beschädigt sind.

55. 1354 Juli 19. Ingolstadt.

Markgraf Ludwig von Brandenburg erlaubt dem edeln herren Lud*wig* von Hohenloch und Gerlachen seinem sûn, daß sie 500 Pfund Heller auf seine Festen Jagsperg und Lauden verbauen; dazu ist er ihnen zu gleicher Zeit noch 500 Pfund Heller schuldig geworden, die sie ihm an Geld und an Pferden gegeben haben, so daß also seine Schuld jetzt 1000 Pfund Heller beträgt; er verpflichtet sich, die Festen nur mit sämtlichem Gelde, das darauf ruht, zu lösen. Gegeben zu Ingolstat 1354, an sampztag vor Marie Magdalen.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlosungsrechtes auf die Städte und Ämter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 20 Nr. 12. — Vgl. Nr. 66.

56. 1354 Juli 24. Oberzell bei Würzburg.

König Karl IV bringt zwischen Albrecht byschof zu Wirczburg, seinem Stift und seiner Pfaffheit einerseits und den Bürgern der Stadt andererseits auf beiderseitiges Ansuchen einen Vergleich zustande. Der Stadt Würzburg wird die Auflage gemacht, alles wieder in den früheren Stand zu setzen. „Wûrd aber an dirre versicherung der pfaffheit oder abbrechung und abtuunge oder widerbuwûnge der

bowe oder an summen gelt gebens von widerbowes wegen, als vor geschriben stet, missehellung und zweiung zwischen den parteyen, derselben missehellung, schiedung und uzrichtung sol danne genczlichen gewaltig sein und derselben artikel und stucke ganczen gewalt haben der ersam Heinrich von Hohenloch tůmprobst zu Wirczburg, den wir kunig Karl der vorgenant mit beyder parteye willekůr und wizzen dar zu bescheiden und geben haben.“ Unter den Zeugen der Sühne: Eberhart von Wirtemberg, Ludwig, Kraft und Gerlach von Hohenloch, Ulrich und Gotfrid von Bruneck, Engelhart von Winsperg. Gegeben mit dem königlichen Siegel, mit dem des Erzkanzlers Erzbischofs Gerlach von Mainz, dem des Bischofs Albrecht und dem der Stadt Würzburg zu Obern Celle 1354, an sant Jacobs abent.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem an blau-gelben Seidensträngen anhängenden verstümmelten Siegel des Königs und den an rot-grünen Seidenschnüren hängenden Siegeln des Erzbischofs Gerlach, des Bischofs Albrecht und der Stadt Würzburg; das Siegel Albrechts, s. Albrecht S. 182 Nr. 146, ist in der Mitte zerbrochen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 93 nr. 40. Regest: Böhmer-Huber S. 150 Nr. 1894. — Vgl. Nr. 59 und 60.

57. 1354 August 7.

Wladislaw herczzog von Teschin, hofrichter des Romischen kůnig Karls und kůniges ze Beheim, tut den hochwirdigen fürsten hern Albrecht byschof ze Wirczburg, hern Lupelden byschof ze Babbnberg, hern Heinrich apt ze Fulde, hern Heinrich lantgrafen ze Hessen, hern Friderichen und hern Balthasarn gebrůdern margrafen ze Myssen, grafen Heinrich von Swarzburg des Swarzburg ist, hern Friderichen und hern Herman graven von Orlamůnd, grafen Friderich von Orlamůnd herren ze Lewnstein, Heinrich und Gůnthern grafen von Swartzburg der Arnsteten ist, Luczen und Kraften von Hohenloch, Ule und Johans lantgrafen ze dem Lůkenberg, darzů den burgern gemeinlichen der stet ze Nuremberg, ze Wirczburg, ze Babbnberg und ze Ertfůrt kund, daß das Hofgericht in einer Gerichtssitzung zu Halsprůnn den Burggrafen Albrecht von Nürnberg in Nutzgewähr der von dem Grafen Johann von Henneberg erklagten Güter gesetzt habe, und beauftragt sie, ihn darin zu schirmen und ihm dazu beholfen zu sein. Gegeben mit des Hofgerichts Siegel am donrstag nach sant Oswalds tag 1354.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII S. 164 Nr. 246 nach dem Original im sächsisch-ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar.

58. 1354 Oktober 15.

Der Edelknecht Lupold von Wolmershusen gibt seinem gnädigen Herrn Kraft von Hohenloch, Frau Annen, dessen ehelicher Frau, und allen ihren Erben seinen Teil an Burlswôg ein als deren offenes Haus für die nächsten 8 Jahre, ausgenommen gegen Rudolf von Pholnheym Ritter, Erkenger dessen Bruder, Ulrich von Rechenb*erg* und seine Söhne, die Söhne Wyprehten von Zymern, die Söhne der Herryderin der Schwester des Ausstellers, Wypreht Haubten Söhne, Hermanne von Wolmershusen und Reinbots seines Bruders Söhne. Seinem Bruder Chonrat soll die Herrschaft von Hohenlohe aus dem genannten Teil von Burlswôg nichts über Recht tun, und ebensowenig dieser ihr aus seinem Teil. Mit dem Siegel des Ausstellers und der festen Männer Chonrats von Leckarthusen und Wiprehts von Zymern gegeben 1354, an sant Gallen obûnd.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

59. 1354 Oktober 23. Würzburg.

Heinrich von Hohenloch tumprobst zu Wirtzburg entscheidet als Obmann im Auftrag König Karls bei einer Entzweiung zwischen dem Bischof Albrecht und seiner Stiftei und Pfaffheit daselbst einerseits und der Gemeinde der Bürger der Stadt Würzburg andererseits. Die Bürger sollen sich eidlich vor dem Bischof verpflichten, daß sie die Sicherheit der Pfaffheit gewährleisten. Im Falle eines Angriffs oder einer Schädigung der letzteren soll die Sache vor zwei Schiedsmänner gebracht werden. Wenn sich diese aber entzweien und über einen dritten Mann in den nächsten acht Tagen nicht überein kommen, so soll der elteste herre von Hohenloch, des danne Hohenloch ist, oder wen er dazu benennt, die Entscheidung treffen. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs, der Stadt Würzburg und des Dompropsts Heinrich zu Würzburg 1354, am nehsten donrestag vor der obgenanten zwelfboten [sc. Symonis et Jude] tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Dompropsts Heinrich, das genau dem an Urkunden von 1352 September 17 und 1354 Dezember 6 entspricht; die Siegel des Bischofs und der Stadt Würzburg hingen nie an. Auf der Rückseite steht unten links duplicatum, oben links das Rekognitionszeichen. — Vgl. Nr. 56 und 60.

60. 1354 Oktober 26. Würzburg.

Die Stadt Würzburg gewährleistet die Sicherheit der Pfaffheit zu Würzburg; im Falle eines Angriffs oder einer Schädigung der letzteren soll die Sache vor zwei Schiedsmänner gebracht werden. Wenn sich diese aber entzweien und über einen dritten Mann in den nächsten acht Tagen nicht übereinkommen sollten, so soll der elteste herre von Hohenloch, dez danne Hohenloch ist, oder wen dieser an seiner Statt dazu benennt, die Entscheidung treffen. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs Albrecht und der Stadt Würzburg 1354, an dem nehsten suntag vor der heiligen zwelfboten Symonis und Jude tak.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 an braun-grünen Seidenschnüren hängenden Siegeln; das Siegel des Bischofs s. Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 102 nr. 44. — Vgl. Nr. 56 und 59.

61. 1354 Oktober 28. Feltre.

König Karl IV schreibt Ulrich von Hanau, daß er die Hofgerichtsverhandlung über seine Streitigkeit mit Lutz von Hohenlohe wegen Lauda bis zu seiner Rückkehr nach Deutschland verschoben habe.

Wir Karl von gots gnaden Romscher kung, ze allen zeiten merer dez reichs und kung zo Beheim, enbieten dem*e* eteln Ulriche herren zo Hennowe, unserm und dez reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Wir dun zô wiszen dinen truwen, daz wir dï sache, dî sich handelt tzwuschen dir an eyme teile und unserm lieben getrewen Lutzen von Hohenloch an dem*e* andern umb Luden burg und stat und waz darzo horet, in unserm hove itzunt nït verhoren mogen, wann*e* sî ouch antrieffet den hochgeborn Ludewig marggraven zo Brandemburg, unsern lieben oheim und fursten, der eyn koirfurste ist, und wir itzunt in unserm hove nît koirfursten haben noch gnûng ander*er* fursten und herren, dî darzo gehoren und der man bedorff zo solichen sachen. Darumb haben wir dazselbe recht uffgetzogen und wullen, daz iz also bestee in allem*e* deme rechte, als iz her*e*komen ist, unschedeliche ydermanne sines rechten, bisz wir erst mit gnaden zo Duczen landen komen, und darnach drii gancze mande, wanne wir uch ywedersiit dasz wiszen laszen und kunden. Geben zo Felters uff sente Symons und Judas tage der heiligen zwîlfboten im nunden jare unserer reiche. per dominum regem Rûdulphus.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau (Hessisches Urkundenbuch, Zweite Abteilung) III. 1350—1375. 1894. S. 137 Nr. 123 nach dem Orig.-Perg. mit unten neu aufgeklebtem Siegel im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen). Regest: Böhmer-Huber S. 613 Nr. 6117.

62. 1354 Oktober 31. Feltre.

König Karl IV schreibt dem Erzbischof Arnest und dem Domkapitel von Prag, daß er auf seinem Zug nach Italien in der Kirche von Aquileja ein Evangelium des heiligen Markus in lateinischer Sprache, das von dem Evangelisten eigenhändig in sieben Quaternionen geschrieben sei, angetroffen und auf vieles Bitten die zwei letzten der sieben Quaternionen erhalten habe; er übersendet es ihnen für die Prager Kirche durch den Edlen Ludwig von Hohenlohe (per nobilem Ludovicum de Hoenloh) laut seiner besonderen Briefe, meldet ferner, daß er für ein ihnen demnächst ebenfalls zuzusendendes würdiges Gehäuse dieses Buches aus Gold und Edelsteinen 2000 Gulden bestimmt habe, und ermahnt sie, dem Buche bei seinem Ankommen mit der gesamten Geistlichkeit Prags entgegenzuziehen, indem er zuletzt noch anfügt, daß er auch das Haupt des heiligen Viktor ihnen übersenden werde. Datum Feltri die ultimo mensis Octobris regnorum nostrorum anno nono.

Abgedruckt: Bohuslaus Balbinus, Miscellanea historica regni Bohemiae, Decadis I liber VI archiepiscopalis, pars prior. 1684. p. 64. Regest: Böhmer-Huber S. 155 Nr. 1938; vgl. Nr. 1939 und 1940.

63. Friedrich von Hohenlohe, Sohn Ludwigs und der Elisabeth von Nassau, Domicellus im Kloster Klarental.

1. 1345 Oktober 19. Urkundenbuch II S. 601 Nr. 704.

2. (1354) November 6. Leonhardi confessoris. Domicellus Friedricus de Hohenloch. Nach einem Nekrolog des Klosters Klarental, bei Kremer, Origines Nassoviae II p. 416.

Der Todestag Friedrichs ist aber wahrscheinlicher der 11. November. Unter den Grabdenkmalen im Kloster Klarental bei Wiesbaden befand sich auf der rechten Seite des Altars der Grabstein Friedrichs von Hohenlohe mit der Inschrift: † anno domini · MCCCLIIII in · die · sancti · Martini · o(biit) · domicelus · Fridericus · de · Hoheloch. Er ist nicht mehr vorhanden, ebensowenig wie die Klosterkirche. Eine

Zeichnung des Denkmals findet sich aber in dem auf Befehl des Grafen Ludwig von Nassau-Saarbrücken († 1627) und seiner Söhne veranstalteten und früher im herzoglich nassauischen Zentralstaatsarchiv zu Idstein, jetzt im kgl. preußischen Staatsarchiv zu Wiesbaden aufbewahrten Werke: „Genealogia oder Stam-Register der Durchlauchtigen hoch vnd Wohlgebornen Fürsten, Grauen, vnd Herrn, deß Vhr Alten hochlöblichen Hauses Nassaw, Sampt Ettlichen Conterfäytischen Epitaphien Colligirt, Gerieſſen vnd beschrieben durch Henrich Dorsen, Mehlern, von Altenweilnaw. A.o. 1632." Das Denkmal hat große Ähnlichkeit mit dem Ludwigs von Hohenlohe in der Spitalkirche zu Uffenheim, namentlich in Beziehung auf Stellung und Kleidung in der Figur; in den vier Ecken sind die Wappenschilde der Eltern angebracht, und zwar rechts oben und links unten Hohenlohe, links oben und rechts unten Nassau; siehe Archiv für Hohenlohische Geschichte I 2. 1860. S. 278 Anmerkung 8. Aus dem nassauischen Wappen ist zu schließen, daß Ludwig der Sohn der Elisabeth von Nassau und Ludwigs von Hohenlohe war.

64. 1354 November 15.

Die Brüder Kraft und Ruprecht von Nassau versprechen ihrer lieben Mutter Frau Yrmengart von Nassauwe, ihr die Burg Sunnenberg, die sie ihnen abgetreten, auf ihre Mahnung jederzeit wieder einzuräumen. Sie wollen nichts von der Burg versetzen, verkaufen oder verkümmern außer mit Rat und Willen ihrer Mutter und der drei Herrn Albrehts Bischofs zu Würzburg, Heinrichs von Hohenloch Dompropsts zu Würzburg, ihrer lieben Vettern, und Krafts von Hohenloch, ihres lieben Oheims. Den Nutzen der Burg wollen sie zu gleichem Teile einnehmen. Mit ihrem Vater und ihren Brüdern wollen sie keinen Vertrag über ihr väterliches Erbe schließen außer mit Rat und Geheiß ihrer Mutter und der genannten Anverwandten. Sie versprechen die Burg mit den dazugehörigen Leuten zu schirmen und in gutem Bau zu halten; falls sie sterben, ehe sie die Burg zurückgegeben haben, soll diese unverzüglich ihrer Mutter und deren Erben anfallen. Es siegeln die Aussteller und auf deren Bitte Albr*eht* von gots gnaden bisschof zu Wirtzburg, Heinrich von Hohenloch tumprobst ze Wirtzburg und Kraft von Hohenloch. Gegeben 1354, an dem nehsten samztage nach sant Martins tag.

Nach dem Orig.-Perg. im kgl. preußischen Archiv zu Wiesbaden, mit fünf anhängenden Siegeln; das Sekretsiegel Bischof Albrechts ist ein kreisrundes Porträtsiegel mit etwa 35 mm Durchmesser; Umschrift: † SECR · ALBERTI · DEI · GRA(tia) · EPI · HERB . .; das Siegel Heinrichs hat ca. 23 mm im Durchmesser, enthält den hohenlohischen Wappenschild und die Legende: † S · HEINRICI · DE · HOHENLOCH; das Siegel Krafts bei Albrecht S. 131 Nr. 31. Siehe Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte VII. 1884. S. 240.

65. 1354 Dezember 18.

Gőttfrid von Hohenloch herr ze Braunekke eignet den von ihm zu Lehen gehenden Hof zu Buchvelt seiner lieben mŭmen der edeln geistlichen frauwen frauwen Annen von Slŭzzelberg apptessinn ze Slŭzzelawe und deren Kloster, das ihn von Heinrich von Hetzzelstorf gekauft hat. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1354, an dem nehsten donerstag vor sand Thomas tag des heiligen zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel in rotem Wachs, das in braunes eingegossen ist, Albrecht S. 166 Nr. 114.

66. 1354 Dezember 31.

Markgraf Ludwig von Brandenburg bekennt, „dem edeln herren unserm getruwen Ludewigen von Hohenloch“ 2100 Pfund Heller schuldig zu sein, nämlich 600 Pfund, die Albreht von Wolffstein von seinetwegen zu Nürnberg empfangen hat, 500 Pfund, von denen er ihm 200 für ein Roß schuldig geworden ist und 300 für die Zehrung, die er in seinem Dienste getan hat, „da er unserm herren dem kunige und uns noch tete von der anklage und ansprache wegen Ulrichs von Hanaue, die er tete zŭ Luden“, und 1000 Pfund, die er an den Festen Luden und Jagsberg Burg und Stadt verbauen will. „Und den buwe sullen besehen und ahten unser getruwer Albreht der vorgenante von Wolffstein von unsern wegen und Herman von Bernhein von irn wegen.“ Sollten jedoch die 1000 Pfund nach dem Urteil der beiden bestellten Schiedsmänner nicht ganz verbaut werden, so soll der Rest an der Schuld abgehen. Sämtliche Schulden werden auf die Pfandschaft von Lauda und Jagstberg geschlagen. Die Wiederlösung des Pfandes soll jedoch nur erfolgen, wenn die 2100 Pfund Heller insgesamt bezahlt werden. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1354, an der nehsten mittwuchen noch dem heiligen cristage.

Nach dem durchschnittenen Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden großen, aber verstümmelten Siegel des Markgrafen. Abgedruckt: Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlosungsrechts auf die Städte und Ämter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 21 Nr. 13. — Vgl. Nr. 55.

67. 1355 Februar 1.

Göttffrid von Hohenloch herr ze Braunekke und Frau Agnes seine eheliche Wirtin verkaufen mit gutem Rat ihrer Freunde und Diener herren Weypreht Mertin und dessen Gattin Elsbeten ihre Feste zu Nidern Walbach, die oben in dem dorfe gelegen ist, mit allem das dazu gehört, es sei korngült phennigelt kes hüner, und allen Nutzungen und Rechten, wie sie es von Herrn Göczzen dem Krůmlein gekauft haben, außer dem großen Weinzehnten zu Nidern Walbach, um 600 Pfund Heller. Weypreht und seine männlichen Leibeserben sollen ihnen mit der Feste warten, so daß diese ihr offenes Haus wider jedermann sein soll. Die zu der Feste gehörigen Güter dürfen Weypreht und seine Erben verkaufen, aber nicht die Feste selbst, soweit sie die Gräben und der Vorhof begriffen haben; diese darf nur mit Willen und Wort der Aussteller und ihrer Erben veräußert werden. Wenn die Feste in einem Krieg verloren geht, so sind die Aussteller und ihre Erben nichts dafür schuldig zu geben, außer was sie aus Gnade gerne tun. Mit den beiden Siegeln der Aussteller gegeben 1355, an dem nehsten suntage vor unser frawen tag ze liehtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. im Generallandesarchiv zu Karlsruhe, mit 2 anhängenden Siegeln in rotem Wachs, das auf ungefärbtes aufgegossen ist; das Siegel Gottfrieds s. Albrecht, Hohenlohisches Archiv I. 1860. S. 399, das der Agnes ebendaselbst.

68. 1355 Februar 3.

Yrmentrut Hofmartin empfängt von Kraft von Hohenloch in dem Weiler ze Winden zwei Güter, die jährlich sechs Pfund Heller gelten, zu rechtem Lehen. Unter ihrem Siegel gegeben 1355, am nehsten mentage nach dem wissen suntage.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem beschädigtem Siegel der Ausstellerin im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg.

69. 1355 Februar 17. Heidelberg.

Ulrich von Brauneck und seine Gattin Lyse verzichten auf die Herrschaften Merenberg und Gleiberg.

Wir Ulrich von Hohenloch genant von Brůnecke und wir vro Lyse, sein ¦ eliche husfrouwe, bekennen offinlichen in disim

keginwerdigen brive allen den, ‖ die in sehint oder horint lesin, vor uns und vor all unsir erbin und ‖ nochkomen, daz wir uns beide mit gesampdir hant und wol bedachtdem mûde haben vorzeigin und vorzeigen ouch genzclichen in disim keginwerdigen brive alles des, des uns ader unsern erben von der herschaft zcû Merinberg und zcû Glieberg gevallen mag ader gevallen mochte, von welchen sachen daz were, daz wir her Ulrich und vru Lyse vorgnantin und unsir erben und nochkûmen ader ymand von unsser wegin daz selbe gevelle nummer in keine wys gevordern sullen noch in wollen geystlich ader werltlich, und haben des zcû orkunde unsir beider insigell samptlich an disin brif gehangen, der geben ist zcû Heydilberg noch gotes gebûrtlin druzcenhundert jar und dornoch in dem fûnf und fûnfzcigestin jar, an dem nestin dinstag noch Esto michi.

Nach dem Orig.-Perg. im kgl. preußischen Staatsarchiv zu Wiesbaden; das Siegel Ulrichs bei Albrecht S. 163 Nr. 108 und S. 168. Das Siegel der Lise hat die Umschrift: † S · LISE · DE · BRVNEGK, Majuskel zwischen Perlkreisen; vierfeldiger Schild, im ersten und vierten das merenbergische und im zweiten und dritten das hohenlohische Wappen; Größe: 30 mm; verschieden von Albrecht Nr. 120 und 121.

70. 1355 Februar 25.

Gotzo genant Helride, Anna seine eheliche Wirtin, Hertwin Helride und Johan Helride verkaufen als rechte Lehenserben mit Einwilligung ihres lieben gnädigen Herrn hern Gotzen von Hohenloch herren zu Brunecken, des Lehensherrn, dem ehrbaren festen Knechte Johanne genant Geylingen von Hindern Altheim und seinen Erben einen Hof zu Obern Zimmern mit allem Zubehör um 432 Pfund Heller Aschaffenburger Währung. Auf ihre Bitte siegelt mit Götz, Hertwin und Johann Helride der Lehensherr Gotzo von Hohenloch herre zû Brunecke. Gegeben 1355, an dem nehesten dage nach sante Mathias dage des heilgen zwelffboden.

Nach dem Orig.-Perg. im kgl. preußischen Staatsarchiv zu Wiesbaden, mit 4 anhängenden Siegeln; das Siegel Gottfrieds bei Albrecht S. 166 Nr. 115.

71. 1355 März 2.

Irmengard, Gräfin zu Nassau, und ihre Söhne Kraft und Ruprecht bekunden, daß sie den Korn- und Haberzehnten sowie die kleinen Zehnten zu Balbach und Osfelt von ihrem lieben Bruder und Oheim

Kraft von Hohenloch und dessen Gattin Anna um 480 Pfund Heller erkauft haben, und versprechen, denselben und ihren Erben die Zehnten jederzeit um die gleiche Summe wieder zu lösen geben zu wollen. Besiegelt von der Gräfin Irmengard und ihrem Sohne Kraft, da Ruprecht kein eigenes Siegel hat, und gegeben 1355, an dem nehsten mentage noch sant Mathias tag dez heilgen zwelfboten.

Nach dem Orig.=Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden zerbrochenen Siegeln; das Siegel der Irmengard bei Albrecht S. 133 Nr. 36.

72. 1355 März 15.

Wipreht von Zimmern beurkundet, daß die Burg Wiprehtzimmern mit allen Zugehörungen fürder von Herrn Kraften von Hohenloch und dessen Erben zu rechtem Mannlehen rühren soll. Mit seinem Siegel gegeben 1355, an dem suntage ze mitfasten.

Nach dem Orig.=Perg. mit anhängendem Siegel im fürstlich hohenlohischen Lehensarchiv zu Öhringen.

73. 1355 Mai 18.

Die 12 genannten Richter und die Bürgerschaft zu Waldenberg geloben, alles was ihnen jährlich auf allen ihren Gütern, die auf dem Berge zu Waldenberg, in der Smidbach und sonstwo gelegen sind, wächst und wird, zu verzehnten, und zwar das Dritteil den armen Siechen in dem Spital zu Orengeu, wie denselben auch das Dritteil des kleinen Zehnten zu Waldenberg. Es siegeln auf ihre Bitte Kraft von Hohenloch und Frau Anne seine eheliche Frau. Gegeben 1355, am nehsten mentage vor dem pfingestage.

Nach dem Orig.=Perg. im Spitalarchiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Krafts s. Albrecht S. 131 Nr. 31. 2. Annas, s. Albrecht S. 132 Nr. 34.

74. 1355 Mai 28.

Ulrich Lantschade, Hans von Otelshoven, Rucker von Mentzingen, Conr*at* von Vennigen, Hans Lantschade, Peter Storre, Hein*rich* Wolfeskel von Openhein und Berhtolt dez vitztuns sun von Erlnkein, edelknehte, bekunden, daß sie Gefangene des edeln Herren Kraftes von Hohenloch seien und dieser ihnen auf nächsten

St. Jakobstag Tag und Ziel gesetzt habe, sich ungemahnt in die Stadt zu Kreuwelshein zu stellen, oder auf besondere Mahnung, die zu Ulrich Lantschaden gen Nunnenberg oder zů Contzen von Saunshein genant von Nuwenfels gelangen soll, noch früher, innerhalb 14 Tagen nach derselben. Mit Ulrich Landschads Siegel gegeben 1355, an dem nehsten dunderstag nach sant Urbans tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Hanßelmann, Landeshoheit des Hauses Hohenlohe II. 1757. S. 97 Nr. 31.

75. 1355 Juni 12.

Bischof Albrecht von Würzburg vermittelt zwischen den Klöstern zu St. Burkard in Würzburg und zu Aub einerseits und den Treuhändern des Seyfrit Rysche, Plebans in Geckenhein, andererseits wegen der Güter, die dieser hinterlassen hat zur Stiftung einer ewigen Messe und Kaplanei im Spital zu Aub und zur Trennung dieses Spitals mit seiner Kaplanei von der Pfarrei in Aub. Der Pfarrer soll zur Entschädigung 12 Pfund Heller jährlich erhalten, zunächst hälftig vom Kaplan und vom Spitale. Dies soll jedoch geändert werden, wenn sich die Verhältnisse des einen oder andern Teils wesentlich bessern nach heisse der herrn von Hoenloe und von Brawneck, welche denn Awe inne haben. Der Kaplan des Spitals soll jährlich in der Pfarre mit gesungener Vigilie und Seelmesse öffentlich des Bischofs Albrecht, der Herren von Hohenlohe und Brauneck, die Aub inne haben, des Pfaffen Seyfrit und aller andern Guttäter des Spitals Jahrzeit begehen. Der Abt zu St. Burkard soll die Kaplanei je einem Weltpriester verleihen, für den von den Herrn von Hohenlohe und Brauneck, die Aub inne haben, der älteste bittet. Gegeben 1355, Freitag vor St. Veits Tag.

Nach einem Auszug im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XIV 3. 1858. S. 142 aus einem Kopialbuch des Truchsessen Jörg von Baldersheim, geschrieben in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Vgl. Nr. 76.

76. 1355 Juni 22. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt die Stiftung einer Kaplanei im Hospital der Stadt Aub. Jus patronatus autem et collatio capellaniae huiusmodi hospitalis ad abbatem monasterii S. Burkardi

praedicti perpetuo pertinere debebunt, ita videlicet, quod idem abbas, qui pro tempore fuerit, idoneum presbyterum secularem, pro quo tamen nobiles de Bruneck vel de Hohenloch, tunc senior inter ipsos et dominium ibidem in Augea tenens, dicto abbati duxerit supplicandum, et non alium ad beneficium huiusmodi capellaniae hospitalis praefati, cum et quotiens vacaverit, pro capellano infra mensem ab huiusmodi vacationis tempore computandum loci episcopo pro recipienda investitura ab ipso debite praesentare debebit. Gegeben Herbipoli, X⁰. kalendas Julias.

Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis, Codex probationum p. 125 nr. 117 ex manuscripto codice Ebracensi. Das Datum nach dem Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XIV 3. 1858. S. 143 aus einem Kopialbuch des Truchsessen Jörg von Baldersheim, geschrieben in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Vgl. Nr. 75.

77. 1355 Juli 1.

Im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 507 fol. 275 b im kgl. bayrischen Kreisarchiv zu Würzburg, findet sich folgender Eintrag:

Item feria quarta ante Kiliani (anno domini M⁰CCC⁰LV⁰). Herolt Rin hat berůffen ein hube zu Bulleheim in der marke gelegen, di do buwet Fritz Bribaum, und ein můle heizzet Wingartmůle zu Yppensheim in der marke und get zu lehen von herrn Lutzen von Hohenloch. Item ein seldenhůse zů Bulleheim in dem dorf gelegen, daz hat Bezler inne — —. Di vorgenant gůte und alle di gute, di der vorgenant herre Walkan zu Hauge sin bruder gelazzen hat an libe und an tode, wie si genant sint und wo si ligent, klein und groze, gesucht und ungesucht, hat er berůffen mit dem aller besten rechten, als er daz tun kunde und mohte und krafte und macht hatte.

78. 1355 Juli 30.

Ruprecht der ältere, Pfalzgraf zu Rhein und Herzog zu Bayern, gibt seine Einwilligung dazu, daß der römische König Karl Lutz von Hohenlohe („unserm lieben schwager hern Lutzen herren zů Hochenloch") Geleit und Zoll zu Geulichsheim bey Awe und zu Ernssheim under Speckfelt verliehen hat. Auf Bitte König Karls gegeben 1355, an dem nåchsten freytage nach sant Jacobs tage.

Nach einem auf Veranlassung des Grafen Linhart zu Castell am 2. März 1418 ausgestellten Vidimus des Abts Kaspar von Schwarzach im Limpurg-Gaildorf'schen Kopialbuch von 1444, derzeit im Staatsarchiv zu Stuttgart, S. 1 b. — Vgl. Urkundenbuch II Nr. 790, 792—794, 800, 805 und 810.

79. (1355) August 12. Ebrach.

Erzbischof Gerlach von Mainz schreibt dem Propst von St. Viktor, daß er zur Entscheidung der ihm von König Karl übertragenen Streitsache zwischen Kraft von Hohenlohe und dem von Bolzhausen auf den morgigen Tag eine Versammlung seiner Vasallen und Getreuen anberaumt habe, zu welcher der Propst ebenfalls erscheinen soll.

Gerlacus archiepiscopus Maguntinensis. Preposite dilecte, prout alias intellexistis materiam questionis aliquamdiu coram domino nostro Romanorum rege ventilatam inter Craftonem de Hoenloch et quemdam de Boltzhusen nobisque per dictum dominum regem fore conmissam, ut assumpta eadem nobis causa ipsam, secundum quod ius exigeret, decideremus, hinc est quod prius ambabus partibus termino prefixo in crastinum diem vasallos nostros quamplures et fideles convocari fecimus volentes uti consilio eorumdem, ne qua partium predictarum dicere valeat seu referre sententiam contra ipsam perlatam [non][a] consilio maturo nostro prehabito et deliberatione diligenti, unde dilectionem vestram admonemus, ut ad nos, si conmode fieri potest, cras tempestive veniatis, cum de vestra persona invicem careamus. Datum Ebirach feria quarta ante festum assumptionis virginis Marie.

Nach dem Original (des Erzstifts Mainz) auf Papier im Reichsarchiv zu München. Auf der Rückseite des Briefs steht von derselben Hand die Adresse: Preposito sancti Victoris secretario nostro dilecto; auch sind daselbst noch Spuren des aufgedruckten Siegels vorhanden, durch das der Brief verschlossen war. Regest: Regesta Boica VIII p. 327.

80. 1355 November 4.

Berhtolt von Cob*ur*g gelobt an Eidesstatt, daß er keinen armen Mann (arm man) seines Herrn Kraftes von Hohenloch vor ein auswärtiges Gericht laden will; vielmehr will er daz reht von in forvordern und nemen in dem ampt, do si in gesezzen sin. Zeugen sind Johans der pfarrer vicarier ze Wickersheim, Heinrich der

a) fehlt.

capplan zum heyligen blut, Johans der capplan in der burge, Heinrich Mürrer, Conr*at* Swin, Heinrich von Elpersheim, burger ze Wiggersheim, und andere. Es siegeln der Aussteller, Conr*at* der dechant zu Elpersheim und Bernger von Berlichingen ritter vogt ze Wickersheim. Gegeben 1355, an der mitwuchen vor sant Martini tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen die beiden ersten abgefallen sind und das dritte beschädigt ist.

81. 1355 November 28. Nürnberg.

Kaiser Karl IV schreibt Ulrich von Brauneck und Kraft von Hohenlohe, daß er bei dem Kloster Comburg für Dietrich, Priester der Würzburger Diözese, erste kaiserliche Bitte eingelegt habe, und trägt ihnen auf, den Abt zu deren Erfüllung anzuhalten.

Karolus quartus divina favente clemencia Rom*anorum* imperator semper augustus et Boemie rex nobilibus Ulrico de Prawneck et Kraftoni de Hohenloch fidelibus suis dilectis gr*aci*am suam et omne bonum. Omnipotentis dei clemencia, cuius virtute cuncta subsistunt, in basilica principis apostolorum in urbe sacra sancti Romani imperii sacris et auspice deo felicibus infulis decorati iure, quod celebris memorie divorum imperatorum, qui nos precesserunt, feliciter sacra observavit auct*orit*as, ac nobis laudabili nec non approbata consuetudine conpetenti religiosis . . abbati et . . conventui monasterii in Kamberg ordinis sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, nostris et sacri imperii devotis dilectis, pro devoto nobis dilecto Theodrico presbytero Herbipolensis diocesis primarias imperiales direximus preces nostras, desiderantes attente ipsisque virtute sacri et laudabilis iuris predicti seriosius iniungentes, quatenus predicto Theodrico mox ipsis precibus nostris intellectis de beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura ipsorum presentacionis, provisionis, collacionis seu disposicionis vacante ad presens vel vacaturo proxime, quod per se vel procuratorem suum legittimum acceptandum duxerit, sine cuiuslibet contradiccionis obstaculo curent et debeant providere, sicut iura, libertates et gracias, quibus monasterium ipsorum dive imperialis maiestatis insignivit religio, custodiri diligunt et nostre mansuetudinis favoribus ampliari, sperantes utique, quod grati beneficiorum, que ab imperio recepisse noscuntur, ius nostrum et predictam consuetudinem ad effectum perducant debitum, ut tenentur. Si tamen quavis occasione contraria imperiali iuri

fortasse reniti concederent, fidelitati vestrae mandamus et sub obtentu nostre graciae iniungimus seriose, quatenus predictos . . abbatem et . . conventum ad exaudicionem effectualem precum et mandatorum imperialium arcere debeatis et auctoritate nostra compellere viis et remediis oportunis. Datum in Nuremberg die XXVIII[a] mensis Novembris, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

per dominum . . prepositum Luthom*er*iczen*sem*
Joh*an*nes de Glacz.

Nach dem Orig.-Perg. mit auf der Rückseite aufgedrücktem, teilweise abgesprungenen kaiserlichem Siegel im kgl. Haus- und Staatsarchiv zu Stuttgart (Komburger Urkunden). Abgedruckt: Mencken, Scriptores rerum Germanicarum I p. 439 = Hanßelmann I S. 456 Nr. 121. Regest: Böhmer-Huber S. 185 Nr. 2289.

82. 1355 Dezember 3. Nürnberg.

Kaiser Karl IV befiehlt Kraft von Hohenlohe, Rudolf von Hanau und Engelhard von Weinsberg, die Mannlehen, die sie vom Kloster Comburg zu Lehen haben, von diesem zu Lehen zu nehmen.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu ‖ Beheim, embieten den edlen Crafften von Hohenloch, Rudolfen von Hanaŵ, Engelharte ‖ von Weinsperg, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen, unsir hulde und allez gůt. Uns ‖ hat geclaget . . der abt unsirs closters zu Kamberg, daz ir nicht empfangen und nicht von im empfahen wollet die manlehen, die ir von im und seinem closter ze lehen habt und die ouch ew*er* eltern von im gehabt haben. Dez manen wir ew*er* trewe und heizzen euch ouch ernstlich, daz ir die obgenanten ew*er* lehen von im, als ir billeich sůllet, empfahet und nemet. Tetet ir dez nicht, so wolten und můsten wir im zu seinen rechten beholffen sein. Geben zu Nůremberg an dem nechsten donerstag nach santh Andres tag, unsir reiche in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

per dominum . . cancellarium
Jo. Eysteten*sis*.

Nach dem Orig.-Perg. mit auf der Rückseite aufgedrücktem, teilweise abgesprungenem Siegel im Staatsarchiv zu Stuttgart. Regest: Böhmer-Huber S. 718 Nr. 6854.

83. 1355.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (die Jahre 1338—1374 umfassend):

Fol. 73: (1355 in crastino S. Johannis baptiste [Juni 25] habita computatione cum fratre Hermanno bursario, receperat infra schripta:) Ad donaria domino de Hohenloch $21^{1}/_{2}{}^{t}$ et 6 flor. praeter 5^{t} 36^{dn}.

Fol. 76: (1355 in crastino Abdon et Sennes [Juli 31] habita computatione cum fratre Hermanno bursario, receperat infra schripta:) Item Ludowico et domino de Hohenloch, domine et domino preposito $21^{1}/_{2}{}^{t}$.

Fol. 76: (1355 in crastino Abdon et Sennes [Juli 31] habita computatione cum fratre Hermanno bursario, receperat infra schripta:) Item ad compaternitatem de Praunek 8^{t}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

84. 1355.

Pfalzgraf Ruprecht der ältere erklärt sein Einverständnis dazu, daß Graf Johann von Nassau 1200 Gulden von dem Geld, das er ihm auf einem Turnus zu Caub gegeben, an Ulrich von Brauneck überwiesen hat.

Wir Ruprecht der elter [pfalzgraf] etc. bekennen etc., so vil geltes als wir unserm lieben neven grafen Johan von Nassowe und herren zů Merenberg geben haben uf eime thornos zů Kube nach siner briefe sage, die er von uns daruber hat, des selben geltes hat er verschaft Ulrich von Brůneck XII hundert gulden. Und wir und unser erben wollen auch sullen Ulrich von Brůnecken und sin erben darzů schirmen und halten als lange, biz sie die selben XII hundert lib. gentzlich und gar uf geheben und gehaben han. Auch sullen wir nach dhein unser amptman, den wir itzů haben und furbas gewinnen, sie daran hindern in dheine wys, biz in ir gelt gevallen ist, als vorgeschriben stet. Zů orkund etc.

Nach dem Pfälzer Kopialbuch auf Papier im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe Nr. 462 S. 12. Die Datierung fehlt; das Buch ist jedoch chronologisch angelegt, und die Urkunde gehört zweifellos in das Jahr 1355. Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein S. 176 Nr. 2911.

85. 1356 Januar 7. Nürnberg.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Erzbischof Gerlach von Mainz alle Privilegien, die dem Erzstift von den früheren Römischen Kaisern und Königen verliehen worden sind. Unter den Zeugen: nobiles Ludowicus et Craffto de Hohenloch, Gotfridus de Braunekke, Ulricus de Hanaẘ etc. Sub bulla aurea typario nostre maiestatis impresso datum Nuremberg anno millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indicione nona, VII idus Januarii, regnorum nostrorum anno decimo, imperii nostri primo.

Nach dem mit Monogramm versehenen Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, dem am Schluß die Rekognition des Kanzlers (Johannes Luthomuschlensis episcopus) in Vertretung des Erzkanzlers Erzbischofs Gerlach beigefügt ist. Auf dem untern Umbug: per dominum cancellarium Johannes Eystetensis. Das Majestätssiegel, dem auf der Rückseite das Geheimsiegel des Kaisers in rotem Wachs aufgedrückt ist, ist abgefallen, liegt jedoch der Urkunde bei. Abgedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv XVI S. 53 Nr. 65. Würdtwein, Nova subsidia VII S. 280. Regest: Böhmer-Huber S. 192 Nr. 2381.

86. 1356 Januar 7. Nürnberg.

Ludwig von Hohenloch, Hans burggrafe zu Nurnberg, Heinrich von Hohenloch tumprobst zu Wirezburg und Burkart von Seckendorf ritter **erklären als Schiedsrichter die vom Bischof Bertold zu Eichstätt und einigen genannten weltlichen Herren vor dem kaiserlichen Hofgericht gegen Bischof Albrecht von Würzburg und sein Stift erhobene Klage wegen mehrerer Orte im Würzburgischen Franken zurzeit für erloschen. Gegeben zu Nürnberg 1356,** an dem nehsten donrstage nach dem obersten tage.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana III p. 291 nr. 346. Regest: Regesta Boica VIII p. 340.

87. 1356 Januar 10. Nürnberg.

Der Goldenen Bulle erster Teil:

Kaiser Karl IV veröffentlicht zugunsten der Kurfürsten eine Anzahl von Gesetzen auf dem Reichstag zu Nürnberg (in solempni curia Nurembergensi) **1356 Juni 10** (sub anno millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indictione nona, IV. idus Junias, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo):

[7.] Quamvis autem universos principes comites barones nobiles milites clientes civitates quoque et communitates illarum ad prestan-

dum cuilibet principi electori vel eius nunciis prefatum conductum, ut predicitur, indistincte velimus et decreverimus obligari, nichilominus eorum cuilibet singulares conductus et conductores pro regionum et locorum adiacentia cuilibet magis aptos duximus designandos, ut statim per sequencia plenius apparebit:

[8.] Primo namque regem Boemie, sacri imperii archipincernam, conducent archiepiscopus Maguntinensis, Bambergensis et Herbipolensis episcopi, burgravii Nurembergenses; item illi de Hohenloch, de Wertheim, de Brunecke et de Hanow; item civitates Nurembergensis, Rotemburg et Windesheim. — —

[12.] Ducem vero Saxonie, sacri imperii archimarescallum, tenebitur conducere rex Boemie, Maguntinensis et Magdeburgensis episcopi; item Bambergensis et Herbipolensis episcopi, marchio Misnensis, lantgravius Hassie; item Fuldensis et Hersfeldensis abbates, burgravii Nurembergensis; item illi de Hohenloch, de Wertheim, de Brunecke, de Hanow, de Falkensteyn; item civitates Erfordia, Molhusen, Nuremberg, Rotemburg et Windesheim. Et hii omnes proxime nominati marchionem Brandemburgensem, sacri imperii archicamerarium, similiter conducere tenebuntur.

Abgedruckt: O. Harnack, Das Kurfürstenkollegium bis zur Mitte des vierzehnten Jahrhunderts. 1883. S. 202 ff. nach dem Original zu Wien (früher in Prag). Vgl. Zeumer, Die goldene Bulle Kaiser Karls IV. 1908.

88. 1356 Februar 18.

Johans, Burggraf zu Nuremberg, bekundet, daß sein lieber Schwager Kraft von Hohenloch einerseits, Cůnrat von Aholfing, Cůnrat Schrôt und Raben sin bruder genannt von Newnstein andererseits ihn, Ulrich von Průnek und Burchart von Sekendorf gesessen zu Jochsperg als Schiedsrichter zur Schlichtung aller der krieg, zweyung, stôzz und ufleuff zwischen ihnen gewählt haben. Es erfolgt der Spruch: Die Parteien sollen gut Freund sein; die genannten von Neuenstein sollen Kraft vier Jahre dienen, ausgenommen wider die von Wirtenberg, Ludwig von Hohenloch und ihre gebornen Freunde, und in dieser Zeit niemand mehr husen noch hofen zu Krafts und seiner Erben Schaden; entstehende Streitigkeiten soll Engelhart von Pachenstein schlichten. Ferner soll Kraft denen von Neuenstein ihren Teil der Feste Partenaw wiedergeben und die von Neuenstein Gernoden von Gabelstein die Feste Gabelstein. Die Sache zwischen denen von Neuenstein und Gotzzen von Partenaw dem jungen soll auch vertragen

werden, und Kraft Richter zwischen ihnen sein: wird gesprochen, daß Götz seinen Teil zu Bartenau geben könne, wem er wolle, so mag er's tun; wird aber gesprochen, daß er seinen Teil niemand geben dürfe als denen von Neuenstein, so soll er dies befolgen oder ihn selbst behalten; den nämlichen Anspruch hat Götz an den Neuensteiner Teil der Burg. Falls die von Neuenstein gegen Krafts Amtleute und Diener eine Klage haben oder diese gegen jene, so sollen auf gelegentlichen Tagen die drei Recht sprechen. Wer auch, daz die armen lüte under ein ander icht ze klagen heten, darumb sullen unsers swagers lüte recht tůn vor irem amptman, in des ampt si gesezzen sint, und der von Newnstein lůte in den gerichten, dar inn si gesezzen sint. Welh aber der von Newnstein lůte in gerichten nicht gesezzen sint, die sullen ze recht sten ze Newenvels vor iren herren on fürtzog und one alle geverde. Mit des Ausstellers Siegel gegeben 1356, am donrstag nach Valentini.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Sekretsiegel des Burggrafen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

89. 1356 Februar 20.

Conrad, Abt zu Chonberg, belehnt Herrn Kraften von Hohenloch mit allen Gütern in der Mark zu Nagelsperg, die dem Kloster nach Otten Leschen von Nagelsperg Tode heimgefallen sind. Mit seinem Siegel gegeben 1356, an dem nehsten samztage vor sant Peters tag, der umb die vasnaht gevellet.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem verstümmeltem Siegel des Abts im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

90. 1356 August 15 ff.

Lehenbuch Gerlachs von Hohenlohe.

(S. 1.) Item Gotz Dun*ne* hat enpfangen einen hof zu Adelnhofen und den zehenden daz dritteil da selbest, grozzen und kleinen, besucht und unbesucht. Daz geschach an unser frawen tag der eren anno LVI (1356 August 15).

Item an dem vorgenanten tage hat mein herre gelihen Fritzen von Holtzhausen einen akker, heist der hofakker, zu Langen Steinach und gilt im III pfunt heller alle jar. Item Berwiges hofen III hube, besucht und unbesucht. Item daz weinhaus zu Steinach, do der

Ek auf sitzz. Item er hat im gelihen zu [Ulsenhein der Stuchsein hube, zu velde, zu dorff, und waz dar zu gehort, besucht und unbesucht.][a]

Item an denselben tage leih er Chûnzen Ernst von Liehental dez Peters gut zu Ryetheim.

Item Fritz Lesch hat enpfangen di ecker, di da ligen zu der Schön, daz im jerglich gilt XI *pfunt* unslides. Item die ekker, die daz Rot heissen, die da ligen zu Archeshofen auf der steyge.

Item auf den vorgenanten tag hat er gelihen Heintzen Berwig von Kitzingen III morgen weingarten, di heissen der swartz Chûnrat. Item er hat im auch geligen ein weingarten, heist der Paul Herolt, ligt auf dem Maûn an der leyten. Item er hat im auch gelihen XI morgen akkers, di ligen III morgen vor dem valtor. Item einen halben morgen wisen. Item einen weingarten, ligt auf der kalkgrube, gilt IV kopf unslides und II mertinshûner.

Item Heinz Scheinfelt zu Kitzzingen hat enpfangen III morgen weingarten, VIII morgen akkers, I morgen wisen. Item I f*ir*teil eins lehens und III f*ir*teil eins weingarten und I pfunt gelts und XXV dn. Item IV morgen akkers.

[Item Ekke von Segnitz hat auch enpfangen des selben tages daz ander teil und alz vil, alz H. von Scheinfelt.][b]

(S. 2.) Item auf den vorgenanten tag hat er gelihen Ullin Monher zu Kitzzingen IV morgen akkers auff der Meûnliten. Item auch er im gelihen VIII morgen akkers und V ßl. haller gelts und V koppf unslides.

Item auf denselben tag hat er gelihen Fritzen Meister von Elsendorf und Bertold Meister, gesessen zu Nurenberg, und Hansen Meister von Elzzendorf das gut zu Taubenbrunnen, holtz und veld, und waz darzu gehort, besucht und unbesucht. [Item auf dem gut haben si verkauft ein wisen, leit bei Lache, die hat er gelihen Herman Schoberlin von Lache anno LVIII° Misericordia domini (1358 April 15)].[b]

Item Chuntz Rakk des vorgenannten tages hat enpfangen den zehenden zu Swebheim die zwei teil, besucht und unbesucht.

Item Hans Geyling daz dritteil des zehenden ze Berthelsheim, grozz und klein, besucht und unbesucht, und den baumgarten zu Swebheim.

Item mein herre hat gelihen an dinstage nach unsser frawen

a) Das Eingeklammerte ist durchstrichen. b) Später beigesetzt.

tage der eren (1356 August 16) Markart von Gattenhofen den zehenden zu Grozzen Hartpach daz dritteil dâz grozzen und kleinen, zu velde und in dorffe, besucht und unbesucht.

Item mein herre hat gelihen Burchard von Sekkendorff den zehenden zu Breitenaw, Burchard de Hoheneck.

Item auf den vorgenannten tag hat er gelihen [Hansen Hausloden von Ikkelnheim][a] hern Kunen von Rebstokke den zehenden zu Breytenawe die zwei teil, grozzen und kleinen, besucht und unbesucht, in dorffe und in veld. [In hat auch enpfangen Rugker von Subenheim mit im zu getrawer hant.][a]

Item mein herre hat gelihen Kraft Leinbachern den zehenden daz dritteil zu Adelnhofen, klein und grôz, besucht und unbesucht, quinta feria post assumpcionem beate virginis anno LVI° (1356 August 19).

Item her Gerlach hat gelihen herrn Kraften von Gattenhofen den zehenden zu Geyheltzhofen daz dritteil, klein und gross, besucht und unbesucht. Item den zehenden daz dritteil zu Tuberschekkenbach, zu velde, zu dorff, besucht und unbesucht. Item den zehenden daz zwey teil zu Symarshofen, klein und grôzz. Item den zehenden daz dritteil zu Hohenloch, klein und grozz. Item den hof, do er aufsitzt zu Hohenloch, und waz er (S. 3) hat inwendig des graben. Daz geschah anno LVI° an samztage nach unsser frawen tage der eren (1356 August 20). Merk, dise vorgeschriben gut alle hat min herre gelihen Hans Goltstein sinem sun anno LXIIII° an Laurencii (1364 August 10).

Item Herholt [der junge][b] Rein hat er gelihen auf den vorgenannten tag dem[c] Buchelberg und daz holtz und wisen und ekker und waz dar zu gehôrt, besucht und unbesucht. Item die Weingartmül zu Ippensheim und waz dazu gehort.

Item mein herre hat gelihen Heinzen von Gekkenheim daz holtz unter Kottenheim da, heist der Steinberg, an suntage vor sant Bartholmes tag anno M°CCC°LVI° (1356 August 21).

Item desselben tages leih mein herre Engel Grûmat die mül bey Golhoven.

Item an donderstage nach Bartholemey in dem jar alz vor (1356 August 25) do leih mein herre herrn Herman von Tetelbach newn morgen weingarten gelegen zu Kleinen Stokheim.

Item auf den vorgenanten tag leih er Heintzen und Kunen von Rebstok IV morgen weingarten am Brunneberge.

a) Das Eingeklammerte ist durchstrichen. b) Später beigesetzt. c) so.

Item er leih auch auf den vorgenanten tag Bertholden und Ch. von Tetelbach zwu hube gelegen zu Horweyler.

Item auf den vorgenanten tag hat er gelihen Chuntzen Linken de Windesheim zu Berwiges hofen XVII malter korns und haber gelts und III pfunt heller minus XLV heller und die weysot. [Die obgeschriben gut hat gelihen mein herre Heinrich Amman zu Windesheim und Ch. sinem bruder, daz er di tragen sol des obgenant Heinrich kinde zu getrawer hant.][a]

Item Arnolt Linken daz sechsteil dez zehenden zu Elvershofen zu dorf und zu velde, gross und klein. [Item dominus contulit H. Aman de Windsheim und Ch. sinem bruder, daz er daz tragen sol sines bruder kinden zu getrawer hant Heinrich Amans kinden.][b]

Item Hannss Platnern de Windensheim eodem dye hat mein herre gelihen des zehenden ein teil da zu Tottenheim, waz er im zu recht lihen sol, klein und grozzen, zu dorff und zu felde.

Item Fritz, juncherr Ludwig de Windesheim hat er gelihen auch ein teil des zehenden zu Tottenheim, waz er im zu recht leyhen sol, klein und grozzen, zu dorffe und zu felde.

[Item Apel von Walmarspach hat enpfangen waz sin vater gelassen hat zu Hohenloch inwendig des graben. Anno LXII.][a]

(S. 4.) Item mein here hat gelihen [Rapot][c] [Betzzolt dem jungen von Ekkeburgshofen und sinen brudern][d] Dunnen daz dritteil des zehenden zu Langensteynach [und Fritzzen Leschen hat ers gelihen zu im zu tragen seyner wirtin zu getrewer hant],[e] daz geschah anno M°CCC [LVI° an suntag nach Bartholemey (1356 August 28)][e] LXIII, den zehenden grossen und kleinen.

Anno LVI° (1356).

[Item mein herre leih Arnolt Tanner den zehenden halben zu Gattenhofen. Item den zehenden in Meynspach daz dritteil. Item den zehenden zu Bucheim daz dritteil. Item den zehenden zu Weyler daz zwoteil.][a]

Item her Ulrich Schade hat enpfangen von meinen herren daz holtz, daz da heist Hernsheimer Loch, gelegen bei Herren Tyerbach, daz geschach am dinstage vor unser frawen tage, alz si geborn wart, anno LVI ut supra (1356 September 6).

Item her Gerlach hat gelihen anno LVI circa assumpcionem beate virginis Marie (1356 August 15) hern Kraftes wirtin von Gattenhofen daz dritteil dez zehenden zu Tuberschekkenbach, kleinen

a) Später beigesetzt. b) Späterer, wieder durchstrichener Beisatz. c) Rapot durchstrichen.
d) Später darüber gesetzt. e) Durchstrichen.

und grossen, an wein, an korn, zu velde, zu dorfe, besucht und unbesucht, ir lebtage.

Item den hof zu Hohenloch inwendig des graben, do er auf sitzt.

Item die gartenwisen daselbst. Item den hof, den si kauft umb Heinrich Truchsezzen.

Item zwu hôfstat, die da heissen die Tyeffen hoffstet.

Item in dem selben jar leih er Chunrat von Saunsheym die burg daz virteil zu Leimbach und waz dar zu gehört. Item ein hube zu Ulstat, do Besserer auf saz, und waz darzu gehort, besucht und unbesucht.

Item desselben tages leih er Lupolt Tanner den zehenden halben zu Gattenhofen, grozz und klein, besucht und unbesucht. Item zu Hohenstat funf hube, die gelten zwey und zweinzig malter korns und anders getreides und VIII pfunt heller und dreizzig huner.

[Anno LXVIII. Item dominus contulit Johanni de Gebsetel militi omnia bona in Hohenstat, quae habuit Hainricus Tanner.][a]

Item er leih auch des selben tags Betzolt von Pfalnheim eylf morgen akkers gelegen in Adelnhofer velde und zehenden in daz selbe dorf die eylf morgen.

Item er leih Rapot Weydner ein pfunt geltes zu Hohenloch auf den vorgenanten tag und den zehenden daz neunteil zu Nydern Nesselbach.

Item mein herre hat gelihen Apeln von Walmarspach und Heinrich Putschuch den zehenden dy zwei teil zu Rudoltshofen, zu velde zu dorff, besuht und unbesuht, kleinen und grozzen; auch hat er in gelihen daz gut zu Reysch, daz Putschuch cauft umb Erlbolden von Ehenheim, daz geschah an suntage vor sant Mychaelis tag anno LVI (1356 September 25).

(S. 5.) Item mein herre hat gelihen Heinzen Sleyen daz teil des zehenden zu Tottenheim, den Hans Perbach hatt, und treit den zu getrawer hant dem knaben, und wann der abe get, so seint meinem herren die lehen vervallen. Daz geschach anno LVI° an suntage nach sant Michaelistag (1356 Oktober 2).

Item auf den selben tag leih er Juten Geylinginen und Fritzen und Arnolt, iren sunen, den hof zu Illenshein, der da ligt bei dem pfaffen aller nehst, und was dar zu gehort, gesucht und besucht.

Item auf den selben tag leih mein herre dem Hassfurter den

a) Späterer Eintrag.

zehenden daz drittel zu Burkbernheim auf dem Buch und in der Lentersklingen, besuht und unbesuht, an beden zehenden.

Item da leih mein herc des vorgeschriben tages Gotzen Schoder dem alten den zehenden halben zu Wibelsshein und den zehenden zu Pfaffenhofen dï zweiteil.

Item auf den selben tag leih mein herre Fritzzen Schoder den zehenden halben zu Wibelsheim.

Item auf denselben tag leih mein herre Herman Gelinge den zehenden daz dritteil zu Berelsheim.

Item Chuntz Esel von Illenshein hat enpfangen auf den selben tag den zehenden daz dritteil zu Tauberschekkenbach, grozzen und kleinen, und auch an weine. Item und den weinzehenden zu Wibelshein und waz er sust da hat. Item er hat auch enpfangen den zehenden zu Rechbach.

Item mein herre hat gelihen auf den selben tag Fritzzen Geylinge siben pfunt gelts auf zwein huben zu Weyler und waz darzu gehôrt.

Item auf den selben tag leih mein her herren Ch. Nolt ein halb malter habern und zwei hüner zu Kurnhofsteten, do Smerleib auf sitzt hinder Zwarzenberg.

Item er leih im auch ein gutel zu Ipshein.

[Item den zehenden zu Berlnsheim Arnolt Geylinges teil hat er gelihen zu getrewer hant zu tragen hern Friderich und Hansen den Geylingen.][a)]

(S. 6.) Nach Cristes geburt dreuzehenhundert jar dar nach in dem sechs und funfzigstem jar an mitwochen vor Symonis et Jude (1356 Oktober 26) leih her G e r l a c h Bertholden von Gattenhofen den zehenden daz dritteil zu Grossen Harrpach.

Item dez selben tags leih er hern Gotzzen Rine dem ritter di Wingartmül under Yppensheim gelegen, da der Kestler auf sitz.

Auch hat er im gelihen den Buchelberg halben, der gelegen ist bey Ospach.

Item er hat im auch gelihen Nidern Reutbuch mit allem dem, daz darzu gehort, besuht und unbesuht. Auch hat er im gelihen den zehenden, waz in sinem hof zu Lippurghausen gewest und darin gehôrt, da gibt er keynen zehenden von noch von vihe.

Item auch hat er enpfangen den hof zu Lyppurghausen, da di Johannin auf sitzt, besuht und unbesuht, und eine halbe hofstat zu Schalkhausen.

a) Durchstrichen.

Item dez selben tages leih er Lutzen von Orenbach den zehenden zu Urnershofen, den grossen gar und den kleinen daz dritteil, den im sein sweher zu siner hausfraw geben hat.

[Item Elbrich Kubsser hat enpfangen daz vierteil dez zehenden zu Zappfendorf an sant Mertins abent anno LVI° (1356 November 10).][a]

Item mein herre hat gelihen dem Bluminger zu Jachsperg vier morgen weingarten zu Mulffingen in der marg und suz waz er hat.

Item Kurnberger hat enpfangen den hof zu Mulffingen, besuht und unbesuht, und waz darzu gehort, den er caufft umb Erkenger von Mulfingen.

Item mein herre hat gelihen Heintzen Reyn dĭ halben mul zu Yppensheim, daz die Weingartmül heist.

Item Heinz von Biber hat enpfangen dri morgen weingarten, gelegen an der zent zu Randesakker anno LVI° in die Martini (1356 November 11) [di hat er aufgeben, di hat mein her gelihen Hansen Furer zu Randesacker gesessen].[b]

Item Heinz Rôsche zu Gerholtshofen hat enpfangen dri morgen wisen zu Hawenloch.

Item Heinrich Banderot von Geroltshofen hat enpfangen dri morgen wisen zu Hawenloch. Anno ut supra.

[Item Braun Haller und sin bruder zu Babenberg hant enpfangen ein achteil dez zehenden zu Zappffendorf anno LXI°, tercia feria ante Georii (1361 April 20).][c]

[Item dez selben tags enpfiengen Heinz und Braun die Kamermeister zu Babenberg ein vierteil dez zehenden zu Zappffendorf, daz kaufften si umb Kubzsein der Elbrich.][c]

(S. 7.) Item mein herre hat gelihen Petern von Tetelbach die batestuben zu Kitzzingen, di im gilt III pfunt und XXX heller. Actum vigilia Marci anno LVI° (1356 April 24).

Item Hans Zobel hat enpfangen daz holz zum Geren an sant Elzbethen tage (November 19) und daz gericht zu Heyrichsheim, und Peter Sweygerer mit im des selben tages.

Item her Dytrich von Hohenberg der junge hat enpfangen von hern Gerlach daz dritteil der veste zu Tyeffe inwendig dez graben, daz geschach an sant Katherin abent anno LVI° (1356 November 24).

---

a) Durchstrichen. b) Späterer Beisatz. c) Späterer Eintrag.

Item Hans Muffelger [und H. sin bruder][a] hat enpfangen sinen hof zu Helmeltsheim und waz darein gehört und zŵ hube dar zu und waz dar zu gehort, besuht und unbesuht, an sant Katherin abent (November 24).

Item Götz Seheimer hat enpfangen den zehenden zu Helmetshein in dem obern velde auf dem gereute an suntage nach sant Nyclas tage (Dezember 11).

Item Fritz Yppensheimer hat enpfangen ein hube zu Bischofswinden gelegen an sant Nyclas tage (Dezember 6). [Resignavit fratribus suis Hansen et Chunrat et dominus contulit eis anno LX° post Galli (1360 nach Oktober 16).][a]

Item dez selben tages leih mein herre her Gerlach Heinrichen von Alteltshausen die zweiteil dez zehenden zu Kurnhofsteten.

Item Lutz Gensler hat enpfangen daz zehendlin zum Hohenbuch, in die ut supra.

Item min herre hat gelihen Hansen Reychlin von Rotenburg daz dritteil des zehenden zu Reichelthofen und zu Elwigeshofen, grozzen und kleinen, daz geschach an dunderstage vor weyhennachten (Dezember 21).

Item Fritz Strezze hat enpfangen den zehenden daz vierteil zu Eltversthofen, grossen und kleinen.

Item desselben tages empfing Chunrat Gerhart und sin bruder Gerhart daz dritteil dez zehenden zu Elvertshoven, grössen und kleinen.

[Item dominus Gerlacus de Hohenloch contulit Chunrado Truber civi in Rotenburg den zehenden zu Hartrades hofen anno LXIII° ante Jacobi (1363 vor Juli 25).][b]

(S. 8.) Item Cunz Fuchs von Ingeltzhausen hat enpfangen ein wisen zu Gerlachshoven uff der marg.

Item Hans und Wernher von Abenberg genannt von Kadoltspurg hant enpfangen iren hof zu Stubech und ein wisen und daz holtz, daz heist der Arnolzberg.

Item Heinz Streckfuz hat enpfangen den hof zu Luden vor der stat, da dŷ kemnat auf stet.

Item die frawen zu Hochfelt hant enpfangen ein holz heist ....[c]

Item mein herre her Gerlach hat gelihen Arnolt Schodern dez zehenden ein teil zu Wibelshein anno LVI° in die Johannis ewangeliste (1356 Juni 24).

---

a) Späterer Beisatz. b) Späterer Eintrag. c) Der Name fehlt.

Item des selben tages leih er Hermann Kursner von Babenberg den zehenden daz driteil zu Elre.

Item er leih auch Twinger [Hansen sinem sün][a] die mül zwischen Reisch und dem Rodlin.

Item er leih auch hern Heinrich von Walmarspach [den zehenden daz dritteil zu Adelnhofen].[b]

Item den zehenden zu Walmarspach [hat min here gelihen Albrecht sinem sun].[a]

Item den hof zu Hohenloch in dem graben und ein seldenhaus da selbst.

Item XXIV morgen holtz am Eychech. Actum anno LVII⁰ quarta feria post octavam epyfaniam (1357 Januar 18).

Item mein herre leih Hansen von Lonerstat [und Albrecht filio suo][a] des Steners gut ein hofstat und X morgen ackers, zwei tagwerg wisen gelegen zu Lonrstat.

Item Fritzen von Lonrstat drü gut zu Lauppach und waz dar zu gehort.

Item einen zehenden zwischen Lauppach und Höhsteten gelegen.

Item vier hofstet zu Lonrstat und einen halben hof zu Lonrstat und waz darzu gehört. Actum anno LVII⁰ sexta feria post conversionem sancti Pauli (1357 Januar 27).

Item her Otte Teurlin von Dyespek hat enpfangen den zehenden daz dritteil zu Tottenhein.

Item Hans und Erkenbrecht die Kerlinge hant enpfangen ein halbes lehen zu Stubach.

Item Engel Grumat und Fritz sin bruder hant enpfangen den zehenden daz dritteil zu Adelnhofen, den Engel Grumat kauft umb hern Heinrich von Walmarspach.

(S. 9.) Item her Gerlach von Hohenloch hat verlihen Betzolt von Bibert dem zolnern die hube zu Weyler. Actum anno LVI in die Innocentium (1356 Dezember 28).

Item Albrecht Spies und Hanns Ochs haben zu lehen von minem herren von Hohenloch ze Berger drey hub, ein lehen und den zehenden da selbest.

Item ez hat auch enpfangen Hans Scheckenbach von der Newenstat den zehenden grozzen und kleinen da selbest zu Rossbinstorf und zu Rietvelt, und dar auf hat er bekannt Annen siner elichen wirtin zwei hundert pfunt und zweinzig pfunt heller fur ir

a) Späterer Beisatz. b) Durchstrichen.

heymstur und fur ir morgengabe. Actum anno LVI° in die Innocentium.

Item Fritzz von Einskirchen hat enpfangen die gut zu Lonrstat und zu Fetzzelhofen.

[Item Heinz Markolf hat enpfangen den zehenden zu Frankenfelt, besucht und unbesucht, mit allem nucz on vier morgen.][a)] [Item min here hat gelihen Betzolt Swartzenbergern und Katherin und Meyen sinen swestern den zehenden zu Frankenfelt, den hat in uf gesant Heintz Markolf, anno LXV° in die Lucie (1365 Dezember 13).][b)]

Item Eberhart von Leynbach hat enpfangen di tabernen ze Nydernleinbach und ein lehen in dem selben dorffe und ein halbe hube.

Item Chuntz von Seckendorff hat enpfangen die mulen zu Paris.

Item Fritz von Leynbach hat enpfangen sein teil der vesten zu Leynbach, und Chunrat von Seckendorf mit im in getrawe hant zu tragen sinen geswistern, anno LVII° in vigilia purificationis beate virginis (1357 Februar 1).

Item Heinrich Hundlin hat enpfangen zwey pfunt geltes und sechs hube mit dem daz dar zu gehört, di sint gelegen in der marg zu Filchgebûnt in der marg.

Item er hat auch enpfangen einen halben hof zu Dŷtbûr[e] und zehen malter korn geltes.

Item Dyetrich Hundelin von Hausen hat enpfangen den weynzehenden daz dritteil zu Werpachhausen.

Item Chunrat Hundlin hat enpfangen ein haus in der burge ze Luden und den hof zu Reynharts brunne mit allen zugehorenden, und ist burglehen.

Item di weingarten zu Obern Luden und daz dritteil dez kornzehenden zu Werpachhausen, daz ist manlehen.

(S. 10.) Item Arnolt von Sekkendorff von Zenne hat enpfangen den zehenden zu Galmarsgarten und den zehenden uswendig Hohenloch.

Item Dŷtrich Gundelwein von Hausen hat enpfangen daz gut zu Vilchgebûnt daz vierteil. Actum anno LVII° quarta feria post purificationem beate virginis (1357 Februar 4).

Item [Craft][a)] [Johannes][c)] Rauhenbuch hat enpfangen den hof zu Symanshofen und die ekker und waz darzu gehort.

Item und den kirchsatz zu Alterheim und zu Geurichshein, daz treit Drechsler in zu getrewer hant und dez Hansen geswistern.

a) Durchstrichen. b) Späterer Eintrag. c) Darübergesetzt.

Item mein herre hat gelihen dem Wiger zu Berthein die hube dez Rapotes von Michelfelt waz, die er cauft umb hern Ch. von Meinberg.

Item mein herre hat gelihen dem Peisser den zehenden daz dritteil zu Teilnhofen anno LVII in die Reminiscere (1357 März 5).

Item her Hans von Vestenberg hat enpfangen die vesten zu Haslach und etliche gut da selbst und Nidern Rinpach halbes, und waz dar zu gehort, besucht und unbesucht, an den zehenden. Actum secunda feria post Reminiscere (1357 März 6).

Item Hintz Esel eadem die hat enpfangen den zehenden daz dritteil zu Bertlshein, daz Hansen Esels waz, und den zehenden zu Schenkenbach.

Item Heintz von Saunsheim, herrn H. sun, daz dritteil der vesten zu Kottenheim hat enpfangen.

Item Gerwig von Tyef von Argshofen hat enpfangen den hof zu Hohenloch, der da waz Apel Murren.

Item Jacob civis von Nürenberg hat enpfangen einen acker zu Ultfelt und zwu hofstet da selbest [und di gut zu Godelndorf, da der Arzler auf sitzt][a], daz gilt funf simri korns, ein simri habern, XXII kese, VII hûner, LXXXX eyer. Daz geschach am dinstage nach Reminiscere (1357 März 7).

Item des selben tages leih mein here Fridrich Gruntherren einen hoff zu Lonrstat und funf seldenhâuser da selbst. Item ein lehen zu Reindorf und waz dar zu gehôrt.

Item Apel Seheimer hat enpfangen XV morgen ackers und einen morgen wisen zu Possenhein in der marg.

(S. 11.) Anno LVI (1356).

[Item Fritz Sefrit hat enpfangen acht morgen ackers in Possenheimer marg.][a]

Item Fritz Sefrit daz holtz daz dritteil zu Eysprechers bûhel, daz treit er siner swester in getrewer hant, daz leit bey Enslaren.

[Item daz hat min herre gelihen Ekken Swarzenberg, anno LXVIII° Michaelis (1368 September 29).][b]

Item [Chunz Sefrit][c] H. Teucher[d] hat enpfangen daz selbe holz die zwei teil zu Eysprechtesbûhel.

Item Heinz Teucher hat enpfangen am mitwochen nach mittervasten (1356 April 6) den hewzehenden uber al di marg zu Altmanshausen. Item den kornzehenden uber sinen hof, da er auf

a) Durchstrichen. b) Späterer Eintrag. c) Radiert. d) Darüber gesetzt.

sitzt, und auf den lehen, do Golle auf sitzt, und suz auf sechs morgen ackers auch den zehenden. Item II morgen weingarten hinter Speckfelt in dem Tyeffen Rode.

Item den hof zu Helmetshein, do sin swester di Sefridin auf sitzt.

[Item dominus contulit Alberto Seheymer XXIV iugera agrorum in marchia Possenheim, que divisa sunt advocato de Speckfelt.][a]

Item Eberhart von Hohenberg hat enpfangen daz dritteil der vest zu Tieff.

Item Hermann Muffilger hat enpfangen den zehenden zu Honsperg, kleinen und grossen. Actum quarta feria post Letare anno LVII⁰ (1357 März 22).

Item Eberhart Stôr zu der Linden gesessen der elter hat enpfangen ein halbe hube gelegen zu E. in dem dorfe.

Item Eberhart Zingel und Chunz Zingel hat min herre gelihen zwen morgen weingarten gelegen an dem Newenberge.

Item her Gerlach hat gelihen Engelhart Hartrat den obern hof zu Hartrades hofen, da Walther Hofmann auf sitzt und auch den zehenden daz dritteil da selbest zu Hartrades hofen. Actum anno LVII⁰, in vigilia Benedicti (1357 März 20).

Item mein herre hat verlihen Heinrich Twinger den zehenden zu Beldrichshausen, grossen und kleinen, zu velde, zu dorf, als in chauft hat Seifrit Streckfuzz von dem closter zu Bruder Hartmann, und Twinger, der treiten im zu getrewer hant, untz er zu minem herren kumen mag. Actum anno LVII⁰, in die Benedicti (1357 März 21).

Item er hat aber gelihen Heinrich Twinger sines bruders gut Hansen von Mertensheim zu getrewer hant zu tragen daz gut zu Hemmendorf, ein hofreit, acht morgen ackers und drü tagwerk wisen.

Item dominus Heinrich Streckfus den hof zu Luden zwischen den zwen Lauden, des vogt Seyboten waz, und waz dar zu und dar in gehort, zu velde und zu dorff, und den zehenden zu See daz virteil und alle di gut, die er zu Luden hat.

(S. 12.) Item Woltz von Michelbach hat enpfangen, dem hat mein here gelihen den hof zu Helmsmesthein, do di Sefridin auf sitz, zu allen sinen rechten, und waz er rechtes dar zu hat.

---

a) Späterer Eintrag.

Item Ekkellin Geyling von Walde und her Hermann von Bernhein habent enpfangen den zehenden daz dritteil zu Berltes-hein, der dåz Swarzzen Geylinges was, besuht und unbesuht, und tragen in zu getrewer hant Ekelin Geylinges wirtin. Actum anno LVII°, in die Benedicti (1357 März 21).

[Item Lutz und Craft von Leynbach habent enpfangen den hof zu . . . . . shausen, da er Ludwig von Leynbach auf saz, besucht und unbesuht, in die ut supra LVII°.][a]

Item Gotz Schoder hat enpfangen den zehenden zu Pfaffenhofen daz dritteil, besuht und unbesuht.

Item Hans von Abenberg hat enpfangen den hof zu Stubech, do der turn auf stet, und zu Haunbühel einen garten, do stet ein schafhaus auf.

Item Chunrat Bruler von E. hat enpfangen ein gantze hube zu Bybert und I hube zur E. Anno LVII°, in die Benedicti (1357 März 21).

Item Waltz Saupan eine halbe hube zu Horwiler, in die ut supra.

Item Ulrich Eberwin hat enpfangen den zehenden zu Gumpoltshofen.

Item den hof zu Hausen hinter der kirchen.

Item Chunrat von Aurenhofen, hern Sefrides seligen sun, hat enpfangen daz halbe holtz zu Obern Espach gelegen zu Gumpoltshofen.

Item auf der herren vom Rode und der spiteler von Rotenburg auf zwein wisen den zehenden dar auff, die ligent im Hagen zwischen Schekkenbach und Gukkelhaussen gelegen.

Item Heinrich Schrufer hat enpfangen den zehenden zu Lauff bei Babenberg daz vierteil.

Item Heintz Herschuhel denselben zehenden daz sechs teil zu Lauf.

Item meister Ulrich der artz [und Fritz Kelner und Walther mit dem Scheit],[a] dem hatt mein herre den selben zehenden gelihen daz dritteil. Actum anno LVII°, in die annunciationis beate virginis (1357 März 25).

Item eodem die leih mein herre Arnolt Hyltmar den zehenden zu Obern Nesselbach.

---

a) Durchstrichen.

Item Craft von Klingenstein hat enpfangen den hof zu Biberern.

Item Fritz Kelner hat auf geben meister Ulrich dem artz und Angnesen siner wirtin daz sechsteil dez zehenden zu Lauff, und den hat her Gerlach mein herre in gelihen.

(S. 13.) Item Fritzz von Lutzzenbrunnen, daz weyler zu Peyertal bei Rinderfelt hat im min herr gelihen, besuht und unbesucht, waz dar zu gehört. Actum anno LVII°, in die beate virginis annunciationis (1357 März 25).

Item Heintz Rohenkein hat enpfangen ein I haus und ein halben stadel zu Amlu*n*gersh*agen*.

Item Chuntz Wingartman und sin bruder hant enpfangen ein lehen da selbest zu Almu*nger*h*agen*.

Item des selben tages enpfieng Chunrat Druchsezz die vest zu Reichmanstorf.

Item Fritz Grym hat enpfangen ein halbe hube zu Weyler under Scheinfelt.

Item Ekhart von Kreulsheim hat enpfangen den zehenden zu Bebenburg an dem wasser, grossen und kleynen.

Item er hat auch enpfangen sechs morgen holtz zu Serach an der Eb*r*ach.

Item er hat enpfangen den zehenden daz dritteil zu Nydern Nesselbach, den treit er zu getrewer hant sinen kinden.

Item min herre hat gelihen frawen Elsen, Gotzen Grumatz wirtin, die wisen zu Ekriet in der marg zu Geulichsheim.

Item [Dietrich][a] [Chuntzz][b] von Altertheim hat enpfangen den hof zu Reichs.

Item auch hat er enpfangen ein gut zum Rodlin.

Item Brendelin von Saunsheim hat enpfangen daz burgstal zu Morstein und zu dem Spilberge und den zehenden, klein und grozzen, dy zweitteil zu Monheim und zu Tubenheim.

Item Wulfing von Tunnefelt hat enpfangen von hern Gerlach daz dorff daz zweiteil zu Betzzelhofen. Actum LVII, feria tercia ante dominicam palmarum (1357 März 28).

Item her Ulrich von Lauffenholtz hat enpfangen fünf gut zu Scheym bei Tunfelt.

Item zu Weyngartengereut bei Wachenrod daz dorf alles, besucht und unbesucht, und den zehenden alles uber daz dorf.

Item einen hof zu Fezzelnhofen und ein gut zu Lonrstat.

a) Durchstrichen. b) Später darüber geschrieben.

Item den zehenden zu Kreyndorff bei Hohstet.

Item dy vogtey uber daz dorf zu Volkendorf bei Dachspach.

Item ein gut zu Molach.

[Anno LVII^{0} (1357) her Hans von Lauffenholtz hat enpfangen di vogtey uber Volkendorff und Weingartengerût daz dorff und den zehenden dar uber. Item einen hof zu Vetzzelnhofen.

Item ein hube zu E. Item den zehenden zu Kreindorff.

Item sechs lehen zu Seheim bei Tunfelt.][a]

(S. 14.) Item zu E. bei der Newenstat ein hube und ein lehen.

Item den zehenden zu der Newenstat und zu Rietfelt und Rosselsdorf daz dritteil.

Item den zehenden zu Dyepach under Wernsperg. Actum anno domini M^{c}CCC LVII^{0}, tertia feria ante dominicam palmarum (1357 März 28).

Item Adel von Tottenhein hat enpfangen zu Luden und zu Marpach VI morgen wingarten und in der stat hofreit und garten und waz er da hat. Actum anno LVII^{0}, post pasca (1357 nach April 9).

Item Fritz von Eheinhein[b] hat enpfangen den zehenden auf zwelf tagwerg wisen in der marg zu Aspach und sins vetern kinden und auch sim bruder.

Item daz holtz zum Sternberg ut supra. Item und waz si zu Luden und zu Marpach habent. Anno LVII^{0}, sexta feria post pasca (1357 April 14).

Item Fritz Zobel von Elbrechteshofen III pfunt geltes zu Hungerhausen, in die ut supra.

Item Seitz Druchsezze hat enpfangen ein burglehen, III acht*eil* korns und dreu acht*eil* habern und funf untz pfeninge auf Hundsers gut zu Habolzheim. Item da selbst auf Gerharts gut zweintzig pfenninge und eyn vasnachthun. [Daz hat enpfangen her Hermann von Bernheim den vorgenannten Druchsezzen und sinen erben zu tragen zu getrawer hant, usgenomen Hansen Druchsezzen zu Buheymerawe, der dar an nicht hat.][a]

Item Götz Haup[b] hat enpfangen den zehenden, grozzen und kleinen, zu Steinach unter Entse.

Item mein herre hat gelihen Chunrat von Seckendorf daz halbe teil der vesten zu Leinbach und waz dar zu gehört an X morgen ackers und zwei tagwerk wisen, und das achteil des zols, das hat er gelihen Eberhart von Leinbach.

---

a) Späterer Beisatz. b) so.

Item der vorgenant Chunrat von Sekkendorf sol di vesten tragen daz vierteil seiner swester zu getrewer hant, di weil sie lebt, daz ander virteil iren kinden.

Item min here hat gelihen hern Wiprecht von Dûrn achthalb pfunt geltes zu Eberstat gelegen, und Eberhart von Vechenbach soll er es auch lihen.

Item min herre hat gelihen Fritzen Hener, burger zu Onoltspach, den hof zu Schalkhausen, der do was Dytrichs des Spiezz.

Item Fritz Zûrn hat enpfangen ein lehen zu Millach.

Item min herre hat gelihen . . . . . ,[a] den zehenden zu Zygenbach und eyn hube und was der alte vogt gehabt hat zu Lonrstat, und die hat der vorgenant cauft.

(S. 15.) Item her Gerlach von Hohenloch hat gelihen Margreten und Kunigunden den Geyrfrucerin zu Winterahausen daz funfteyl des zehenden zu Hartratshofen, dar waz bey her Hermann von Bernheim, her Hans Kropf.

Item min herre her Gerlach hat gelihen Brunen von Wisenpach den zehenden zu Obern Werntzze und den zehenden uber die hofe und hube zum Rudenberge, zu Murhart und zu Nydern Werntzze, zu Bernsbrunen. Actum anno domini M°CCC°LVII°, post pentecost*en* (1357 nach Mai 28).

Item Gotz von Leutzenbrunnen hat enpfangen den zehenden di zwei teil zu Snepffendorf, grozzen und kleinen, und di zwei teil des zehenden auf Gotzzen Mertensheims hof. Item di zwei teil des zehenden auf dem hof, do er auf sitzt.

Item Gerung Kerling von Nortenberg hot enpfangen den zehenden zu Hartrazhofen, besucht und unbesucht, alz vil alz er da hat.

Item Fritz Bûtendorffer hat enpfangen des Ahausers kinden von Langenzenne den hof halben zu Sumerahausen, der irs vater was.

Item Hans von Habenberg hat enpfangen ein lehen zu Stûbach, daz Kerlingers waz.

Item Chunrat von Sekkendorf und Ch. Zeulichsheim hant enpfangen den zehenden zu Obern Butenbach und zu Nydern Butenbach, grossen und kleinen.

Item Gotz Geyling hat enpfangen den zehnden daz druteyl zu Berlsheim. Actum anno LVII°, in die sancte Elizabeth (1357 November 19).

Item Hans Koll zu Rûdenhausen hat enpfangen einen zehenden zu Wiler uber ein teil ekker.

a) Hier ein leerer Raum.

Item Gerung von Gattenhofen hat enpfangen zu Steinsfelt ein halb fuder hewgeltes uff Gotzen Leschen hof. Item zu Gattenhofen auf Jegers hube den kleinen zehenden und auf Wernzers hof den kleinen zehenden halben und suz auf etlichen guten und ekkern den hewzehenden.

Item her Ditrych Pfal hat enpfangen daz dorf halbes zu Fulchwig und waz dar zu gehort.

Item min herre hat gelihen Hansen Geylinge dem jungen, Hannsen Geylinges sun, den zehenden zu Scheym und daz burgstal da selbst, daz des Geylinges waz von der Newenburge.

(S. 16.) Item Peter von Geulichsheim hat enpfangen zwelf morgen akkers an dem Riet zu Geulichsheim und zwen morgen wisen.

Item mein herre hat gelihen Rucker von Subenheim Sweinsfelders lehen, besucht und unbesucht, gelegen zu Ulstat, und Zergibels lehen da selbst und Besmans hub auch da selbst, di er tragen sol zu getrawer hant frawen Annen, hern Hansen dez alten Kropfs hausfrawen, di er dor auf bewiset hat zu heimstûr zwei hundert und sechzig pfunt heller und zu leipgedinge CLX pfunt heller, und der obgenant Rugcker sol diseu gut tragen in getrewer hant zu ir beder rechten. Wan auch der obgenant her Hans Kropf sine gut losen wil, daz sol er tun.

Item min herr her Gerlach hat gelihen Chunrat Herrider zwu wisen zu Lonrstat und ein teil ekker gelegen zu Meylach und zu Wetzlhofen.

Item min herr hat gelihen dem Peltzz von Hochstet das holtzz zu Krumpach bey Lonrstat gelegen.

Item dominus contulit dicte Katherine de Leinbach, uxor[a] Eberhardi de Leinbach, funf acker gelegen zu Obern Leinbach auf dem Gagerspach und funf acker gelegen gein Ulstat in Obern Leinbacher velde. Item zwei tagwerg wismatz gelegen zu Obern Leinbach auf der marg. Item daz achteil an dem zolle zu Leinbach und daz achteil an dem vischwazzer. Item den Smiderberg, der teil dez Heinrich von Leinbach waz, und auf den guten hat er si bewiset hundert pfunt fur ir heimsteur.

[Item dominus contulit Chunrat und Hermann den Hetzzeln zwu wisen, die gehorn in Spies gut zu Ror.][b]

Item dominus contulit Guten vogtin [Eberhard Spies][b] zu Ror den hof zu vor gelegen an der Swabach [und alles daz dar zu gehort.][b]

a) so. b) Später beigesetzt.

Item mein herre hat gelihen Fritzzen Hundlin [et Dietrico fratri suo][a] von Hausen daz driteil des weinzehnden zu Werpachhausen anno domini M°CCC°LIX°, octava beate Walpurgis (1359 März 4).

Item dominus contulit Lupolt Twingers bruder sun ein kalterhaus zu Luden anno LIX, Johann Baptiste (1359 Juni 24).

[Item Fritz Yppensheimer hat uf geben ein hube zu Bischoffswinden sinen brudern Hansen und Chunzzen Yppensheymern, und die hat im mein herre her Gerlach gelihen anno LXI° (1361).][a]

(Es folgen im Original zwei Blätter von etwas kleinerem Format, welche nach den Zeitangaben nicht hier, sondern später hätten eingeheftet werden sollen. Handschrift und Papier sind gleich.)

(S. 17.) Item Dytrich von Hobach hat enpfangen den hof zu Mulfingen, des Eken hof genant, und treit den der wirtin Alheiden und iren kinden zu getrewer hant, daz vor getragen hat Sibot von Mulffingen.

Item Chunrat Semler hat enpfangen ein hubrecht holtz, daz er kauft von hern Hansen Kropf, leit zu Ulstat.

Item min herre hat gelihen Lutzzen Gensler und Hansen Geringen den zehenden zu Hartbach.

Anno LXVII°, festo omnium sanctorum (1367 November 1).

Item min herre her Gerlach hat gelihen Hansen Leschen den halben hof zu Ruckershoven, gesucht und ungesucht, und di wisen zu Scheckenbach genant die Pfalnheimerin, daz holtz Espech in der marg ze Gunpoltzhofen, den hof ze Adelnhofen mit allen zugehorenden, besucht und unbesucht.

Item wir Gerlach von Hohenloch haben gelihen Heinrich Volkmar de Nurenberg dem jungen und sinem vater di gut ze Godelndorff, die Fritz Cramer, purger ze Nurenberg, vor von uns gehabt hat. Actum anno domini M°CCC°LXVIII°, die Angnetis (1368 Januar 21).

Anno LXVII°, festo Nicolai (1367 Dezember 6).

Item Burchart Lesch hat enpfangen den zehenden zu Morlbach und den hoff zu Tuckelhausen; ez hat auch her Gerlach von Hohenloch di selben gut gelihen zu im sinem oheim Burchart von Hohenekke.

Item dominus contulit Ditrich und Andres Zobeln de Wolchshausen decimam in Swebheim manu fide ex parte Chunr*ad* Racken. Anno LXVII°.

a) Später beigesetzt.

Anno LXVIII°, an montag vor dem aufferttage (1368 Mai 15).

Item dominus Gerlacus de Hohenloch hat gelihen Chunrat dem schriber zu Uffenheim di vogtey uber den hof zu Gnotzstat, da Gurhart uf sitzt, der Chunrat Wigers von Meynberg waz.

Anno LXVIII°, circa vesttum[a] Kiliani (1368 Juli 8).

Item ez hat gelihen her Gerlach von Hohenloch Contz Wertzern, Heinzen sinem sun, purgern zu Rotenburg, die lehen zu Atelshofen, do Sponlin uff sitzt, gesucht und ungesucht, und formals Contzen Schrufers waren.

Item her Gerlach von Hohenloch hat gelihen Wilhelm Doner von Dinkelspuhel ein gut zu dem Schagen, daz hat er kauft umb den Auracher.

Item ez hat Sitz Melur zu lehen enpfangen ein wisen zehenden, lit zu Schekenbach an der Eben, waz Vurnshoven, gesucht und ungesucht.

(S. 18.) Item Lupolt Obendorffer hat enpfangen, waz der alt Ditrich[b] von Lauden zu Luden liez, daz ist haus und hofreit und wingart zinse uf wingarten und uf heusern, wi daz genant ist. Item waz der junge Ditrich von Luden liez zu Luden, daz sint zwen morgen wingarten an der Schůt, und waz im zu erbteil waz von sinem vater, besucht und unbesucht.

Item filius dicti Kamermeister senior resignavit et vendidit feodum Heinrico Berger civi Babenbergensi, et dominus contulit eidem Heinrico Berger et quartam partem[c] decime in Zapffendorf sitam prope Lauff.

Anno LXV° (1365).

Item dominus Gerlacus de Hohenloch contulit Michel et Friderico fratri suo dictis Gruntherren duo bona in Reyndorff et in Hausen.

Item Hans Ubel hat enpfangen von herrn Gerlach daz holtz Stöckech und den turn ze Hohenloch.

Anno LXVI°, carnisbr*evium* (1366 Februar 17).

Item ez hat min herre uf genomen den zehenden daz dritteil zu Teylnhofen von hern Hylbolt von Reykershofen und hat den gelihen Wernher dem Hasen, purger zu Reyn, und Hyltpranden dem Pferngen, purger zu Weissenburg.

Anno LXVI° (1366).

Item den zehenden ze Standorff daz dritteil, grossen und kleinen, hat min herre gelihen Chunrat von Engellingershausen und Annen

a) so. b) Vorlage Dritrich. c) Vorlage parten.

siner wirtin, den treit siner wirtin zu getrewer hant Engelhart Tanner.

Item so treit Engelhart Tanner den zehenden ze Standorff daz dritteil, grossen und kleinen, zu getrewer hant Fritzzen kinden von Weisenbach.

Item Ch. Wiger hat enpfangen ein hofreit zu Perchtheim, di Rapoten von Morlbach waz, und waz darin gehort.

[Item den hof zu Gnotzstat, do er vogt uber ist.][a]

Anno LXVI° (1366).

(S. 19.) Item Gotz Schoder hat enpfangen Dytrichs teil von Hohenberg di veste zu Tieff, alz verre di graben begriffen sin und haben.

Item Fritzz Esel hat enpfangen di lehen, di sin bruder Chunrat gehabt hat, im und sinen erben anno LXVI (1366).

Item Hans und Andres von Altshausen haben enpfangen den zehenden zu Kurnhofsteten anno LXVI (1366).

Item Albreht von Gattenhofen hat enpfangen den zehenden zu Brakenlar und di hofreit ze Hohenloch.

Anno LXVI°, festo Michaelis (1366 September 29).

Item Hans von Seckendorff Lupoldes sun hat enpfangen den wingarten zu Bundorf.

Item Heinz von Hilpurghausen hat enpfangen di gut zu Fockendorff, di sin bruder gelassen hat, hat im min here gelihen ze sinen rechten.

Item min here hat gelihen Chuntzzen Reybin und siner wirtein, Betzzen tochter von Hiltpurghausen, purger zu Nurenberg, di gut zu Fockendorff, do der Rorer uf sitzt und der Stocker uf sitzt und da die zwei Poler uf sitzzen, anno LXVI°, an donderstag nach aller heyligen tag (1366 November 5).

Item min herre hat gelihen Fritzzen Zehen von Jachsheim den hoff heist Stocken, der gelegen ist oberhalb Kreulshein an der Jachs und an der Mulach, dar in gehoren XXX morgen ackers und XX morgen wisen und ein holtzlin mer oder minner.

Item Heinrich Durkel hat enpfangen den zehenden daz dritteil zu Obern Luden, besucht und unbesucht, der da waz des von Reinstein anno LXVI° (1366).

Item Kruppel hat enpfangen den hof zu Luden, do er inne sitzt, und waz dorin gehort, besucht und unbesucht,[b] und di hofreit,

a) Durchstrichen. b) Vorlage beeucht

di er kaufft hat umb Arnoldt von Saunsheim, di in der stat lit, anno LXVI° (1366).

Anno LXVI° (1366).

Item Stocklin zu Rotenburg hat enpfangen den zehenden ze Hausen bei Bruder Hartmann.

Item Arnolt Reyn hat uf geben Ch. von Sugenheim di halbe mul, die Weingartmul genant, und den halben hof zu Lippurghaussen, und daruff ist er burge worden, do Johan uff sazz.

Item Hans Twinger hat enpfangen daz burgstal und den graben zu Hemmendorf und VIII morgen ackers und III morgen wisen da selbst und ein hofstat da selbst.

(S. 20.) Anno domini M°CCC°LXIII° an mitwochen nach vincula Petri (1363 August 7).

Item min herre hat gelihen den zehenden zu Dyepoltsperge Fritzz Sleicher und ein lehenlin da selbst zu getrewer hant zu tragen sins bruder kinden.

Anno LXIIII°, quarta feria post Petri et Pauli (1364 Juli 3) do gab meister Ulrich der artzz zu Babenberg er und sein wirtin daz sechsteil des zehenden zu Lauff uf, und daz selb sechsteil leih min herre Heinrich Schrufer und siner wirtin zu dem sechsteil, daz er vor hat von minem herren.

Anno LXIV (1364).

Item dominus contulit decimam in Zappffendorf Chunrat Camermeister civi in Babenberg partem, quam frater suus habuit.

Anno LXIIII°, vigilia Johannis Baptiste (1364 Juni 23).

Item dominus contulit filiis duobus dictis Bertoldi Pfinzzing bona in Obern Michelbach. Item mansum in Volkendorff penes Vestenberg.

Anno LXIV° (1364).

Item dominus contulit decimam in Burgbernheim Chunrat Rakken, qui emit circa dominum Keymen, quam decimam dominus contulit ex peticione sua Friderico de Birkenfels et Krefelino de Festenberg, qui decimam portabunt manu fide uxori predicte Racken.

Anno domini M°CCC°LXIV° (1364).

Item dominus contulit Heinrico Durkel XVI iugera agri, quibus confinant duo et VI iugera prati et II iugera vinee in marchia inferiori Luden.

Item zu Obern Luden ein burglehen zu eim halben pflug ackers, leit zu Reylsprunnen. Item den hof under der vesten hat er auch enpfangen zu lehen und zwen morgen weingarten, di gehoren dar in.

[Item wir haben gelihen Fridrichen und Hilpranten von Crewlshein den zehenden zu Bebendorf am waszer und ein holtz, leit an der Scheimerin leiten.][a]

Anno LXV° (1365).

Item dominus contulit decimam in Obern Nesselbach, quam habuit dictus Hiltmar, Johanni Abenberg.

Item dominus contulit Elizabeth relicte Boppen de Sweinburg IV^or iugera vinearum et III pfunt et I schilling et XX pullos carnisbriviales et VIII pfunt sepis et IV^or maldra siliginis in Obern Luden et in Nidern Luden.

(Hier enden die zwei eingehefteten kleineren Blätter.)

(S. 21.) Item Ch. von Ultfelt hat enpfangen ein halb hub zu Lonrstat, di er kauft umb den Gruntherren zu Nurenberg anno LIX°.

Item Hans von Kemnaten hat enpfangen den zehenden zu Teylnhofen daz dritteil und treit in zu getrewer hant dez kint von Stopffenheim, anno LVIIII in vigilia Bartolomei (1359 August 23).

Item Ramung von Vestenberg hat enpfangen zwei tagwerg wisen gelegen under dem Rosenberg bei Steinlins můl.

Item Gerhart von Tůnfelt hat enpfangen den zehenden zu Wetzzenfelt.

Item Chunrat Ziezhlin von Wirzburg hat enpfangen daz var zu Ahausen uber den Meun.

Item der Hörauf hat enpfangen zu getrewer hant des Ultfelters kinden zu Lonrstat den hof, den ir vater kauft von den Gruntherrn von Nurenberg anno LX° (1360).

Item Eberhart von Lonrstat zu getrewer hant ze tragen Albrechts lehen von Lonrstat im und sinen swestern.

Anno LX°, post Oculi (1360 nach März 8).

Item Diepolt von Jachsperg hat enpfangen zu Liebenberg I pfunt geltes, ein malter korns.

Item zu Mulfingen II pfunt und III schilling heller gelts auf hausern und hofreiten und IV gense, V herbshůner und V vasnacht. Item zu Sinbrechthausen I pfunt geltes und I malter korns, I malter habern. Item zu Mulffingen akkerzins. Item einen weingarten hinder der kirchen. Item ein egerden under Sinbrechsthausen, gilt I pfunt. Item daz vischwasser, daz durch Obern Mulffingen get, und waz er hat, get zu lehen von der herschaft.

a) Von einer späteren, ganz verschiedenen Hand.

Item Chunrat von Wilholtz hat enpfangen den zehenden zu Sunthein, daz gelegen ist an der Bilar. Item den halben zehenden zu Espech grossen und kleinen.

Item Hug von Wilholtz, hern Fridrichs sun, und Hermann sin bruder hat enpfangen daz dritteil dez zehenden zu Wilholtzz, den er kaufft umb Chunrat von Wilholtz.

Anno LX°, post pascam (1360 nach April 5).

Item Bopp von Sweynburg hat enpfangen zu Luden vier malter korngult und III pfunt heller gelt und IV morgen weingarten und VIII vasnachthûner und XII schilling heller gult zu Obern Luden und IIII vassnachthûner und VIII pfunt unslides.

Anno LX°, quarta feria post Georii (1360 April 29).

[Item Chuntz Schrufer hat enpfangen daz gut zu Archshofen, do Sporlin auf sitzt.][a]

Item Knebel von Hausen hat enpfangen den zehenden daz dritteil do selbst an der frucht.

(S. 22.) Item Heintz Strekfuzz von Luden hat enpfangen vogt Syboten hof daz dritteil und alles, daz er hat zu Luden, zu felde, zu dorff, und den zehenden zu See daz vierteil.

Item Chunrat Durkel hat enpfangen Erlboltz hoff zu Obern Luden und waz dar zu gehôrt.

Item Gotfrid der Fogel decimam in Dyepoltzberge hat enpfangen den zehenden do selbst und ander gut auch do selbst anno LX°III°, dominica post Kyliani (1363 Juli 9).

Anno LXI° (1361). Item Alb*recht* von Gattenhofen hat enpfangen eine halbe hofreit zu Hohenloch in dem graben und ein seldenhaus und siben morgen ackers, der swartz akker genant.

Item Chuntzen Alber und siner wirtin hat mein herre verlihen drey pfunt geltes und ein vasnachthun zu Nydern Scheinfelt, di waren Eberharts von Erlach, anno LXI° (1361).

Item Eytel Schoder hat enpfangen den zehenden zu Pfaffenhofen di zweiteil, grozzen und kleynen.

Item Chunz von Altertheim hat enpfangen di gut zu Reysch und waz er do hat.

Item Kraft von Gattenhofen hat enpfangen den zehenden zu Brackenlar, besucht und unbesucht, und die halbe hofreit zu Hohenloch in dem graben.

Item Fritz von Ehinheim hat enpfangen daz holtz zum Sternberge bey Kottenheim gelegen.

---

a) Durchstrichen.

Item Fritz Gerhartes sun von Důrn hat enpfangen den kirchsatz zu Obern Alterheim.

Anno LXI° (1361).

Item Chuntz Varenbach hat enpfangen II morgen wisen gelegen an der E. an den nehsten nuczz bei Stubech, di wisen gab uff Chunrat Brüler.

Anno LXI°, Martini (1361 November 11).

Item Ulrich Oberngesesser hat enpfangen ein sechsteil dez zehenden zu Lauff, daz inne hat der von Hohenberg.

Anno LXII°, an sant Othmarstag (1362 November 16).

Item min here hat gelihen den zehnden zu Berlnsheim daz teil, daz Arnolt Geylinges seligen was, siner tochter Barbern und frawen Margrethen, des vorgenanten Geylinges tochter, und siner wirtin.

Item Heinrich Geuder von Nurenberg hat enpfangen daz gut, daz er hat zu Kirchmichelbach.

Item min herre hat verlihen Kunen von Rebstok den zehenden zu Breitenawe, den im Noldin von Sekkendorff geben hat zu irr tochter. Anno LXII°, Walpurg (1362 Mai 1).

Fritz Doner von Dinkelspuhel hat enpfangen zu Schopfloch der vesten ein teil inwendig des graben, daz er kauft hat umb Fritzzen von Schopfloch. Actum anno LXII° (1362).

Item Heintz von Schopfloch hat enpfangen daz burgstal zu Schoppfloch anno LVIII (1358).

Item Arnolt vom Reyn hat enpfangen den hof zu Lypperghausen, do Johann uf sazz, und dy Weyngartmůl und den hof zu Schalkhausen.

Item dominus contulit Hermanno d*em* Oblipuczz und Heinrich dicto Spiegel unum mansum in villa dicta Mulaẘ, quam habuit Heinrich Beheim. Actum in Cranchfelt anno LXIII°, vigilia sancti Bonifacii (1363 Juni 4).

(Auf dem nun folgenden letzten eingelegten Blatte befinden sich nur auf der untern Hälfte der ersten Seite Aufzeichnungen von Belehnungen, das übrige enthält ein Verzeichnis adeliger Dienstleute.)

(S. 23.) Item min herre hat gelihen Fritzzen Zobeln von Rinderfelt den hof zu Beyertal, der gelegen ist bei Rinderfelt, anno LXIII° ante Oculi (1363 vor März 5).

Item Hans Twinger hat enpfangen di hofreit zu Hemmendorff und dī vischgrube.

Item daz gut zu Buch, daz Ratzzen Kropffs was, hat her Gerlach von Hohenloch gelihen Hansen Swimmern und Fritzzen Gebaur von Ehinheim.

Item min herre hat gelihen Apeln von Walmarspach alle dy gut, di er hat zu Hohenloch inwendig des graben.

Item daz dorff zu Schalkhausen get zu lehen von hern Gerlach von Hohenloch da . .[a], daz ist nit enpfangen.

Item Chunrat von Urnhoffen hat ufgeben sin teil dez holtzz zu Obern Espech und daz hat min herre gelihen Setzzen von Schekkenbach anno LXIII, in vigilia annunciationis (1363 März 24).

Item Ulrich Vilis purger zu Anoltspach, dem hat mein herre gelihen einen hof zu Schalkhausen und waz dar zu gehort zu getrawer hant zu tragen Hermann Sniders kinden und siner hausfrawen. Actum anno domini $M^{o}CCC^{o}LXIV^{o}$, quarta [feria][a] ante Georii (1364 April 17).

(Es folgt nun das Verzeichnis der Dienstleute auf der oberen Hälfte der vorletzten und auf der letzten Seite, das übrigens durchstrichen ist.)

Merk, di her nachgeschriben seint meines hern diner:

Primo Craft von Vestenberg, Hans Druchsezz von Bernheimer Aŵ, Hans Druchsezze von Morlbach.

Item H*erman* Lupolt Druchsezze, Otto Lesch und sin sun, Lutz Gensler, Wortin und Hans Twinger, Marquart von Gattenhofen.

Item Heinz von Bechlingen L pfunt, Lutz von Leimbach XX pfunt, Rigker XVI.

Item Durkel, Walther von Hetfelt, Krupel Chunrat.

Item Hans Ubel, Bertholt und Chunrat von Gattenhofen, Widner, her Geyling von Braut.

Item Herman von Bernheim, Goltstein von Gattenhofen, her Hans von Tetelbach und sin sun.

Item die zwen Kroppf. Item Heinz und Ch. Teucher und Hans Teucher LX pfunt.

Item Apel Seheimer XL pfunt und Hermann Seheimer, Ch. von Gattenhofen der alt herre.

Item Fritz von Ussenkein.

Item Gotzz von Leutzzenbrunnen.

Item her H. von Walmarspach.

Item Heinz von Tetelbach L lib*ras* heller.

a) ist abgerissen.

Item Burkhart Krumme XL pfunt heller.

Item her Heinrich Dunne.

Item Hans Pfol.

(S. 24.) Anno LVII, festo Walpurgis (1357 Mai 1).

Item min herre gibt Petern von Geulichsheim XL pfunt heller umb sinen dinst.

Item Apeln von Welbhausen XL pfunt. Item Heinz von Staldorf.

Item Chunrat von Geulichsheim XX pfunt. Item herrn Heinrich Dunnen XL pfunt.

Item Craft Schinken L pfunt von Gattenhofen.

Item Rucker von Subenhein und sinem sun LXXX pfunt.

Item Chunrat und Heinrich und Götzen von Reinsprunnen CC pfunt heller.

Item Putschuch sol einen hengest kauffen umb XXX pfunt, den sol mein her halben gelten.

Item Fritz Geylinge, des eyden von Gattenhofen, dem gibt mein herre auf Martini C pfunt und XXX pfunt und ist mins herren diner.

. . .[a] frid von Nagelsperg ist mins herren burchman zu Landspurg.

. . . von Bernheim XXX pfunt. Item Ch. Sebot XL pfunt.

[Gol]tstein von Krentse LX pfunt zwei jar.

. . . an Geylinge L pfunt auf Martini. Item Hans Teucher LXX pfunt.

. . [Gn]otstat dem jungen XXX pfunt.

[Hilte]brant von Saunshein LXXX pfunt. Item Engelhart von Sanshein LXX pfunt.

. . . Hans Ubel LX pfunt. Item Bertholt von Gattenhofen LX pfunt.

. . . Gotlangen XII pfunt. Item Brunkatzzen XVI pfunt, der sol burkman zu Entse sin.

. . . Aurhochs, [d]es Kropffes eyden, XXIV pfunt. Item Waltzzen von Michelbach XXX pfunt.

Item Apel Seheymer XL pfunt. Item Hans Lesch XL pfunt.

Item Lutz Leinbach XX pfunt. Rigler XVI pfunt.

Item Marquart von Michelbach. Item Heintzzen von Bechlingen von Johannis uber ein jar, dem gibt mein herre L pfunt.

Item Götz von Geysolheim ist meins herren diner und sol in versprechen.

a) Beschädigte Stellen.

. . Chuntzz von Hauge ist auch mins herren diner.

. . Chuntz Geyer der junge. Item her Hans Fuchs von Rotelse.

. . der junge Schade ist diner, dem gibt man XXX pfunt.

. . Götz Seheymer. Item Gotzen Dunnen XXX pfunt. Item hern H. Dunnen XL pfunt.

. . irrer XXX pfunt. Item Seitz Druchsesse. Item Eberhart von Meynberg LX pfunt. . . Betzzolt von Bernheim ist auch dÿner.

. . . ken Leschen und sinem sun LXX pfunt umb ir pfert und dinst.

. . . . . herre behelt bey im LIV mit helmen, den gibt man zweitausend und . . . pfunt.

(Hier enden die Blätter in Kleinfolio, und es beginnt ein Registerformat von gleicher Länge aber nur halber Breite. Auf diesem sind von 4 verschiedenen Händen (α, β, γ, δ) Belehnungen, Verkäufe und dergleichen aufgezeichnet, meist ohne Jahrzahl:)

(S. 25.) [Handschrift α.] Item Heintz vom Rin hat sinen hoff zu Bulnhein uff geben hern Gerlach von Hohelloch und der herschafft von Hohelloch und hat in wider von in ze lehen enpfangen und sol in auch geben do von ein vasnahthun, daz sol man ie in daz buch schriben.

Item Chonrat Spichting hat zu lehen enpfangen III morgen weingarten zu Randersacker, do ein seit Hans Lutzmann an stost und anderseit die munch von Halsprun, und heisst die zent und hat etwan Heintz von Bibert und Hans Furer gehabt.

Item her Seyfrit Kropf hat enpfangen von meinem herren Loher hub und Langen Heintzen hub und funf lehen, di her Hans sein bruder hat gehabt, di zu Kropfsperg gehorn, und di gut di ligen zu Ulkstat, und disew gut han ich gelihen Chonrat von Seckendorf von Steinbach und sols geschriben geben.

Item ich Kuntz Sandrot hon geben zu kauff Hansen Braum ein wisen um XC lib*ras* gelegen zu der langwisen zu Gerelzhoven, di get von uns zu lehen, und haben si verlihen Hansen Krameren.

Item gnediger here, heisset in ewr lehenbuch schriben, daz ewr gnad verlihen hab Ulrich Bichlin burger zu Rotenburg den zehenden halben zu Husen, der im auff gefallen ist von Heinrich Stocklein selgen seinem sweher.

Wir Gerlach von Hohelloch bekennen etc., daz wir unser gunst und willen dor zu geben haben und geben mit disem brif,

daz her Hans von Lauffenholtz vermacht hat frauwen Kathar*ein* seiner elichen wirtein VI^{c} lib*ras* heller fur ir beyder heimstewer uff allen den guten zu Vokkendorf gelegen, di von uns ze lehen gen, mit allen iren zubehorn, also beschaidenlich, ob daz wer, daz di selb fraw Kather*ein* den vorgenanten hern Hansen uberlebt; wer denn reht hat zu den egeschriben guten, der moht si losen um si um di obgenant VI^{c} pfunt und solt auch furbaz kein ansproch dor zu nit haben, und dez zu urkunde.[1] . .

(S. 26.) Item ez sey zu wissen, daz Peter Steheler zu im enpfangen hot lozzen Petern seinem vetern Neitheymem den zehenden zu Nidern Nesselbach, den hat im mein herr von Hohelloch verlihen zu einander.

Item mein herr hat verlihen Hansen Beirbachen, waz er im von rehts wegen verlihen solt an dem zehenden zu Totenhein, den im Heintz Sley zu getrewer hant getragen hat.

Item ditz sint di lehen di mein herr her Gerlach von Hohelloch gelihen hat hern Fritzen von Seckendorf rittern genant von Rienhoven und seinen erben, ein tagwerk wisen, di er kauft hat um Wernhern von Abenberg und ein halp hubreht holtz. Item ein halbe hofreit gelegen zu Stubech, do Wernher von Abenberg inne sazze. Dise obgenanten lehen hat mir mein obgenanter herre von Hohelloch gelihen an der nesten mitwochen noch sand Egidien tag in dem einen und sibentzigsten jar (1371 September 3).

[Handschrift β.] Item dominus contulit dimidiam in Wibelsheim.

Item di zweyteil des zehenden zu Pfaffenhofen.

Item herr Gerloch von Hohenloch hot verlihen Conrat und Heinrich von Abenberg daz sehsteil des zehenden zu Nidern Neselbach.

Item den Arnoltzberg daz holtz. Die lehen hat Hans von Abenberg von Kadoltzburg mit in enpfangen zu trewer hant iren kinden.

Item herre Gerloch von Hohenloch hat gelihen hern Engelhart von Tann° daz dryteil dez zehendens zu Standorff, zu trewer hant zu tragen Contzen kinde von Wisenbach.

Item wir herr Gerloch von Hohenloch haben verlihen den hoff zu Rin der Spyssin, der uns gilt ein Nurnberger sumerein korns, I vasnochthun. Dorumb hot si unser brieff.

Item wir Gerloch von Hohenloch haben verlihen Heintzen Hausloden den zehenden zu Scheckendorff.

Item min herr hat verlihen Kunnen und Margrethen den zwain Geyersrewterein daz V teil dez zehenden zu Hartratzhoven am

dritteil, klein und groz. Geschehen am pfingstobant anno LXX (1370 Juni 1).

[Handschrift α.] Anno LXXI (1371).

(S. 27.) Item min herre her Gerlach hat gelihen Arnolt Gensler daz dritteil dez zehenden zu Harpach, den Gerung hatte.

Item min herre her Gerlach hat gelihen Johans Fritzzen sun von Leutzzenbrunnen Beyertal, besucht und unbesucht, zu dorffe und zu velde.

Item min herre hat gelihen Heinrich Hofman von Ultfelt ein hofreit gelegen unden an dem kirchhofe zu Ultfelt, da Walther Graw^{e} uf sitzt.

Item min herre hat gelihen Heintzen Vorster eine halbe hube zu Stubech, waz dez von Abenberg.

Item Heintz Semler zu der Newenstat hat enpfangen von herrn Gerlach von Hohenloch ein hube zu Ulstat, da Hans Besser uf sitzt, di kauft er umb Chuntzen von Sawnsheim.

Item mein herre hat gelihen Hanssen und Fritzen Eseln den zehenden zu Berwigeshofe zu getrawer hant zu tragen iren erben.

Item dominus contulit in feodum molendinum in Heucheln-heim. Ulrico molitori, quod annuatim solvit domino unam libram hallensium.

Item dominus concessit dicto Kragen Chunrat Brûler zu E. daz vierteil des hofes, daz Stein waz, gelegen zu E.

Item Arnolt vom Reyn hat uf gesant den hof zu Schalkhausen, den hat min herre gelihen Chuntzzen von Ybe durch siner bet willen.

[Handschrift γ.] Item Hans Toppler, burger zu Rotenburg, hat kauft den halben zehenden zu Steinsvelt, den han ich im verlihen, er hat in kauft von Hansen Gerung.

(S. 28.) Item Eberhart von Tunfelt hat enpfangen den zehen-den zu Vetzelnhofen, grossen und kleinen, an dem Steygerwalde gelegen.

[Handschrift α.] Item Chuntz von Wisenbach hat enpfangen den zehenden zu Gebenhagen daz dritteil.

Item den zehenden zu Standorff daz dritteil. Actum in Kitz-zingen anno domini $M^{o}CCC^{o}LXXIII^{o}$ (1373).

Item Horauff hat enpfangen ze getrewer hant ze tragen daz Ultfelders kinden von Lonrstat den hoff, den er kauft um den Grunthern von Nurenberg.

Item der Eberhart von Lonrstat hat enpfangen ze tragen ze trewer hant Albrehts lehen von Lonrstat im und seinen swestern.

Item ein tagwerck wisen hat uns her Seyfrit Kropff uff geben, di ist gelegen im Heiligenbach, di hat er uns geben fur di wisen im bach, di da geeygent ist worden Johannes Bezzern ze Ulkstat.

[Andere Tinte.] Item daz gütlein, daz da leyt zu Obern Osthein und daz weylent waz Gotzen Veldners und daz jerlichen gilt vier und zweintzig schilling heller, ein schilling, zwo wisat, zway herbsthuner und ein vasnahthun und daz da rurt und get ze lehen von dem edeln hochgeborn herren hern Gerlach von Hohelloch.

Item Wolfersdorffer hat gelozen zu Stockhein am Meyn Lewpolt Fuhs hub, do gehort ein VII lib*re* gelts, V morgen weinwahs und II morgen, daz ist uff uns derstorben.

Item her Gerlach hat gelihen Hansen Leschen den halben hoff zu Růkershoven und waz dor zu gehort. Item di wisen ze Schekenbach di Pfolenheimerein genant, den hoff zu Adelnhoven, besuht und unbesuht, zu Gůkelhusen V lib*ras* gelts uff Heymans stochalten und uff Buhelleins stokhalten, daz holtz Espech in der mark Gumpeltzhoven, daz wir furbaz geeygent haben Petern Kreglingern, burger zu Rotenburg. Item und den zehend, der do (S. 33)[a)] stet Sefrit Hornburgen, CC und XX pfunt, daz ist gewesen ein getailts gut mit Burkhart Leschen. Nu ist ez uff uns erstorben und haben ez furbaz gelihen Romungen von Vestenberg, und der sagt uns do fur ledig anderhalp hundert lib*res* fur sein swester und LX lib*ras* fur sich selber. Nu hat uns Burkhart Lesch genotiget mit XV hundert lib*ris*, di im verfallen woren uff Franckenberg, daz wir im di lehen auch haben gelihen, waz wir im von rehten wegen solten leihen, auzgenomen daz Espech uff bed seyten.

Item nu hat er nit rehts do zu, di weil ez ein geteilts gut ist.

Item Dyetrich Hochbach hat enpfangen den hoff zu Mulfingen, dez Ecken hoff genant, und den treit er Alheiten der wirtein.

Item mein herr hat der wirtein sun von Jagsperg verlihen einen halben hoff, do sol man erfaren, waz daz selb gelt.

No*ta*. Diez sint di lehen, di Betzolt Dunne enpfahen sol von meinem herren hern Gerlach von Hohelloch:

Item dez ersten einen hoff zu Adelnhoven und waz dor ein und dor zu gehört und den zehenden den zwaitail do selbsten.

a) S. 29—32 fallen zeitlich später.

Item. Lieber gnediger herr, ich laz euch wissen, daz ich Hans Krupel von euch hon enpfangen drew pfunt gelts on XX dn. mir und meinem bruder Chonrat Krupeln und aht huner zu der Obern Pfinaw, di wir von euch zu lehen haben.

Item mein herr her Gerlach leiht di gut.

Item ein gut zu Volkersdorf ist dez Newgebaurs erb. Item ein gut ze Obern Michelbach, daz ist dez Johans erb. Berhtolt Tucher.

[Handschrift γ.] Item wir haben verlihen Hansen Brawnen von Wisgerspach den zehenden zu Obern Werntz und zu Rüdenberg und zu Nidern Werntz uff der Veterin hub.

(S. 34.) [Handschrift α.] Mein williger dinst ste euch bevor. Lieber her, ich loz euch wissen von dez zehens wegen zu Totenheim, den ich trag daz drewtail in trewer hant von ewren gnaden meiner mumen Elzbethen, di Hansen von Hausen hat, daz ir den furbaz leihen sult Hansen von Hausen. Mit urkund diz briefs geben an der mitwochen vor Martini . . .

Von mir Ott Tewrlein ritter gesezzen zu Dispeck.

Item daz sint di gut, di der adel hat von dem von Hohelloch: Item Fritz Semellin XX d*enarios* et I pullum carnisprivialem de area.

Item Herbort Hunin sun XX dn. de domo dicte Volkerin.

Item domus dicti Nuwenwirt XV dn.

Item II vineas zu Marbach.

Item und ein weingart in dem Chulmstal, der do Kotzlins waz.

Item di gut zu Filchbutt, die Henrich Hundlins woren und Hans Hundlins brnder sun, di auch gen ze lehen von meinem herren von Hohelloch her Gerlach, di hon ich und meins vetern sun enpfangen zu getrawen handen.

Item di gut zu Ditbur, di Heintz Hundlins veter het und Hans Hundlins bruder sun, di gen zu lehen zu Luden, den hat Hans Hundlins enpfangen im und seines vetern sun ze trewen handen.

Item ditz sint di lehen, di Apel von Tunfelt hat von meinem herren hern Gerlach von Hohelloch, den zehenden zu Vetzlhoven auf dem Steigerwalde.

Anno domini M°CCC°LXXVII° ante diem beati Martini (1377 vor November 11) haben wir Gerlach von Hohelloch verlihen Heinrich Munchen von Dyetbur daz drittail an dem huse ze Ditbur, alz sein vater biz her an in broht hat, und haben nu daz verlihen, waz wir nu von rehts wegen leihen solten.

Item Herman Tewrlein von Dispeck den zehent ze Ekbrehtshoven den triteil.[a]

Item Herman Tewrlein von Ipshein.

[Handschrift γ.] Item Dietrich Zobel von Gybelstat hat enpfangen die vogtey in dorf und in veld von hern Gerlach von Hohenloch zu Herigsheim, besucht und[b] unbesucht.

(S. 35.) [Handschrift α.] Daz sint di gut, di ich von meinem herren von Hohelloch ze lehen han, di vokteya[a] uber Vockendorf, weingarten, gerewt, daz dorf und den zehenden dar uber.

Item ein hof zu Vetzelhoven, ein hub zu E., den zehenden zu Kreiendorf.

Item sechs lehen zu Serheim.

Item Fritz Ippensheimer hat auf geben meinem herren hern Gerlach ein hub zu Bischofwinden, di hat mein herre gelihen seinen brudern Hansen und Chuntzen Ippensheimer.

Hofmeister.

Item ditz sint di lehen manlehen, di Eberhart von Dunfelt und sein gesleht haben von hern Gerlach von Hohelloch, den zehenden zu Vetzelhoven auf dem Steigerwalde also gantz.

[Item zu Beyrsdorf leit ein hoff und zu Wolfswach auch einer, di sint Otten Burckart, Apel Burckart haus, und ist von Otten Burhartz gesellen und ist von Beyren.][c]

Item Chuntz Krage von E. hat verkauft I tagwerk wisen Heintzen Unslit von der Newenstat, daz ist gelegen zu E. bey Stubech, do der Brwheler III tagwerk wisen bey hat dorfshalben, dorzu haben wir unser willen geben und haben si im verlihen.

Item daz sint di gut, di wir Heinrich von Seckendorf von Durrenbuch gelihen haben zu Kuntzen von Seckendorf von Pettenbach, daz ist der zehend zu Nidern und zu Obern Pettenbach.

Item. Lieber herr von Hohelloch, den hoff, der zu Schalkhussen lit, den ich von euch zu lehen hon, den sag ich euch auf mit disem brieff und bit ewr gnad, daz ir den leiht Chuntzen von Eyb, edeln knecht.

Arnolt von Rin.

Item Heincz Lintach hat zu lehen enpfangen III morgen wisen, di langen wisen genant, vor dem Hurnnerberg gelegen, di Heintz Rosche vormolz ze lehen von meinem herren und der herschaft hat gehabt, idem hat wisen im Riet und ecker auch ze lehen.

---

a) so. b) Vorlage und und und c) Durchstrichen.

(S. 36.) Item ich Eberhart Marschalk[a] hon enpfangen den kirchsatz zu Obern Altertheim von meinem herren von Hohelloch.

Item so hon ich dem jungen Hans Geylingen gelihen Herman Geylings kinden zu tragen in trewen handen. Item so hon ich dem alten Geyling gelihen, daz der jung Hans Geyling von mir hat zu Sehein.

Item so hon hern Chonrat Nolt gelihen Burkharz Stumpfs lehen.

Item wir Gerlach von Hohelloch und alle unser erben bekennen etc., dass ich geeygent hon Kuntzen Kragen, der do zu Ee gesezzen ist, und allen seinen erben daz gut, do er auf sitzet, daz von mir daz vierteil zu lehen get, dez virteils ist an acker XI morgen und an wisen II tagwerk, an holtz I morg und di hofreit daz vierteil, do er auf sitzet, wann wir daz geton haben durch lib und bet willen.

Item die Spizein von Ror, di hat von uns ze lehen einen hoff zu Ror, do irt si an di Hetzlein zu Lewtzdorf ein tagwerk wisen, do irt si Heincz Smit an II hewser und I stadel, do irt si di Sneblein an einen garten, ein hofreit, do irt si Kuntz Gerstner an I morgen ackers, do irt si Hetzzel von Brunst an ein tagwerk wisen.

Item ich Dytrich von Hochbach hon in der mark zu zwein pflugen ackers und XX morgen weingarten und XVII morgen wisen und XL morgen holcz und XXX huner gult und mine kalterreht und X lib*ras* unslihts und III s*chilling* gelts, daz hort in meinen hoff zu Hochbach und ist allez rehts eygen onͤ ein hub, dii ist lehen von meinem herren hern Gerlach von Hohelloch, und di selb hub gilt X s*chilling* und ein hun den herren zu dem Newen Munster zu Wirtzburg.

[Handschrift γ.] Item Gôtzen Münch von Dyetwur haben wir verlihen den dritteil an dem haws zu Dietwur, daz in der purg ze Dyetwur stet pei dem tor, und seine reht, die dor zu gehorn ze turn und zu tor.

Item ich han verlihen Heintzen Mûnch von Dietwur den zehende zu Bibelshein, den Arnolt Schoder hat.

(S. 29.) [Handschrift α.] Zu Jachsperg.

Item Sybot von Mulfingen, di wis daz heist der weisaker und zwu wisen, di hekwise, ein aker, der betacker, in der awͤ und Birmans aker in der awͤ gilt II gens, und ein weingarten da selbst, gilt I eimer weins.

a) Vorlage Marschak.

Item ein gut zu Niderndorf besuht.

Item Ch. Artz ein lehen, gilt I lib*ram*, und ein haus, gilt I herbsthun.

Item Zerwek I aker und I weingart, gilt VII lib*ras* unslihts.

Item H. Link ein lehen zu Nidern Mulfingen.

Item Ch. Wak.

Item H. Greber, Sicz Greber waz si haben.

Item Fricz de Wisenbach decimam Gebenhagen terciam partem, quesitam et inquisitam, et decimam in Tandorf terciam partem, quesitam et inquisitam.

Item daz sint di gut, di her Rucker von Sugenheim von meinem herren von Hohelloch het: Kropfsperg halbes und waz er do zu het, daz ist ein hub zu Butenbach und daz vische wazzer ze Franckenfelt und ein haus di mül da selbsten und ein hub, di heizzet Buchneres hub, und ein visse, di heizzet in der Dornawe auch do selbst, und zu Ulkstat III hube, der heizzet einew Fritzen Gruntreiches hube und einew Heintzen Gruntreiches hube, di gut gehorn alle gen Kropfsperg, und ein hofreit und sust II seldenhuser und der zol und das gericht bedes daz vierteil miner oder mer nit vil auch zu Ulkstat, und an der smitten auch einen teil auch zu Ulkstat, allez zu Kropfsperg, und zu Teytenheim ein lehen, heist Schreibers lehen und ein wisse heizzet Kuerein wisse da selbest, zu Etzelnheim III huser, und der hoff zu Hurenfelt und waz dor zu gehort an eckern, an wisen, an holtz, an allem, dem daz do zu gehort, der selbe hof gehort auch gen Kropfsberg, ze Ulkstat auch ein hube, di heizzet Fralshube, und ein wise, di heizzet die Abenbergerin, und di eygen lewt, di zu der halben veste gehorn gen Kropfsperg.

(S. 30.) Item Chuntz Wiger hat enpfangen ein hofreit zu Berhthein, di Rapots von Michelbach waz, und waz do ein gehort.

Item wir haben gelihen Wilhelm Dôner einen teil dez burkstals zu Schopfloch gelegen.

Item her Seyfrit Kropf hat enpfangen Lochers hub und Langen Heintzen hub und funf lehen, di her Hans sein bruder hot gehabt, di zu Kropfsperg gehorn, und di gut, di do ligen zu Ulkstat.

Item di gut zu Buch, di auch mit Kropfsperg verkauft wurden, di Dytrich von Buch inne het und besezzen. Item di mul zu dem Lamprehts we*r*d und di vischeweid zu Franckenfelt an der Leinbach.

Item den teil des zolles und dez gerihts zu Ulkstat, daz er kauft zu Kropfsperg.

Item Chonrat Semler hat empfangen ein hupreht holtz, daz er kauft um hern Hansen Kropf, daz leit zu Ulkstat.

Item zu Ulkstat daz lehen, daz wilent Swinsvelders waz, besuht und unbesuht.

Item Zerrgibels lehen do selbsten.

Item Besmag*er* hub do selbsten.

Item mein herr hat gelihen Rucker von Subenheim Swinsvelders gut, besuht und unbesuht, gelegen zu Ulkstat und Zerrgibels lehen do selbsten und Vestmans hub auch do selbsten, di er tragen sol zu getrewer hant.

Item frawen Annen, hern Hansen dez alten Kropfs hausfraw, di er dor auf beweiset hot ein heinstewr II^c und LX lib*ras* heller, und der obgenant Rucker sol di gut tragen zu getrewer hant zu ir beider rehten und wann der obgenant Kropf seinew gut losen wil, daz mag er tun.

[Handschrift γ.] Item wir haben gelihen dem jungen Hawgen von Willenholtz den zehenden, groszen und kleinen, zu Willnholtz und den zehenden zu dem Espech, groszen und kleinen.

Item Herman Tewrlein haben wir gelihen den zehenden zu Tottenhein, der von Hansen dem Hawsner zu lehen ging, und han in Götzen Tewrlein zu im gelihen.

Datum per copiam.

(S. 31.) [Handschrift α.] Wir G e r l a c h v o n H o h e l l o c h und unser erben bekennen etc., daz wir ledig, loz und frey sagen mit urkund ditz briefs Chuntzen Kobern von Nidern Alterthein aczung besthůbts und butels, di wil er lebt und noch seinen tode, und dor um sol der egenant Koler uns und uns*er* erben alle jar uff sand Merteins tag reichen und geben III^c lib*ras* heller auf daz haus zu Luden, auch versprechen wir und unser erben uns, daz der vorgenant Koler kein pfant nit fur uns sol sein und in auch nit me besweren noch bekumern sullen noch nieman von unsern wegen; wer ez auch, daz wir oder unser erben daz vorgenant haus Luden nit inne heten, so sol der egenant Koler ledig sein dez vorgenanten gelts, daz er uns reichen und geben solte, und auch der verspruchnisse. Und dez zu besser sicherheit aller vorgeschriben rede und verspruchnisse geben wir der egenannt herre G e r l a c h und unser erben dem vorgenanten Koler disen briff besigelt mit unserm aigen insigel, der geben wart noch Cristi geburt anno domini M^oCCC^oLXXI^o, in die sancti Laurentii (1371 August 10).

Hans Zobel von Gibelstat.

Meinen willigen dinst bevor. Lieber gnediger herr, ich euch durch meins dinst willen, daz ir mir einen offen brif ge und mir dor an bekennet um di lehen, di ich von euch han Hergshein, daz da von euch zu lehen get und daz mein vater mich geerbt hat.

[Handschrift γ.] Item wir haben verlihen Petzolt Geiling daz g ze Elfershoven, da Keim auf sazz, den zehenden und purcks zu Sehein, daz gut zu Hochpuch, da Peringer auf sazz.

Item den zehenden zu Peroltshein han ich gelihen zwei t Petzolt Geiling und Henslein seinen vetern, dez selben zehenden se funf teil.

Item Fritz Esel und Petzolt Geiling haben enpfangen Erkenge Truhseszen lehen gelegen zu Burkbernhein, die tragen si ped trewer hant Henslein Geilingen, Herman Geilings sun.

Item Gotz und Cuntz die Leschen haben enpfangen d zehende zu Gůkelhawsen und zu Růkhartshofen, der vom Pu hart Leschen zu lehen ging.

(S. 32.) [Andere Tinte, Handschrift γ.] Item auf Bidermans h zu Nenczzenhein, der gilt uns vor halber II s*chilling*. I pullu carnisprivialem. So gilt daz anderteil nu auch alz vil.

Item daz haus in dem kirchoff, daz Bidermans waz, ist unser und gilt dem goczhaus ein halb lib*ram* wahs.

Item di vorsthub ist auch unser, di Bidermans waz.

Item Engel Grumat hat enphangen den zehend daz dritte zu Adelnhoven, grozzen und kleinen.

Item so hat Peter von Ehenhein den selben zehenden enpfange hern Friczzen seligen sun dez Grumatz zu tragen zu getrewer ha und iren erben.

Item Engel Grumat hat enpfangen di můl zu Golhoven u der vorgenant Peter mit im zu getrewer hant hern Fritzzen selig sun und ein haus zu Berhtheim und iren erben.

Item ich hon Herolten von Reyn gelihen di gut zu Reyl di Gocz von Alterthein von uns zu lehen het, zu trewer hant tragen den kinden.

Item Ch. Volfhart von Lihental hat von uns zu lehen d zehenden zu Galmersgarten den dritteyl, den vor von uns het lehen Heintz Sefrit.

Fricz Esel.

Lieber herr, ich lozz ewr gnad wissen, daz ich den zehend

zu Scheckenbach, den ich von ewren gnaden hon, verkauft hon der Nolltin von Trautzkirchen, den send ich euch auf mit disem brief und bit euch daz irn verleiht, wem si beger.

Hans Pfaff von Seckendorf.

Lieber herr, ich loz ewr gnad wissen um den zehend zu Harpach daz dritteil, daz von euch ze lehen get, den hon ich zu kauf geben meinem ohaim Gnostater, der do sitzt zu Bibergaw, den sag ich euch auf mit disem brief also, daz ir in sult leihen meinem ohaim dem Gnostater, wenn ir mir daz vor gelobt habt, we*nn* er meinen brief euch bring, so wolt ir im in leihen.

(S. 37.) [Andere Tinte mit sehr ungefüger Handschrift δ.] Item Kunetz Kraeg fon E. hoet denpfangen die lehen die Kunetz Prueler fon E. for denpfangen het, die do drueg Maregharet Kragen kinden.

Item Meiestder und sinem brueder ist verliehen die westuneg genanet du bey Brun bie Elspendorf gelegen, besuech und unbesuech, und was dor zu gehoret.

Item Herman fon Wiellenholctz hoet ferkaefet Siczen von Sophusen gen Huegen fon Willenholctz, hern Friedrich sun, den zehenden zu Willenholctz und den zu Mesliehen, und haben den Huegen fon Willenholctz geliehen.

[Andere Tinte, Handschrift γ.] Item mir ist ledig worden von Hanssen dem Leschen.

Item von Grůmert ein wissen.

Item von Kroph zu Buch uff III^{c} und XXX wert.

Item so ist uns zu Hohenloch auch uff erstorben.

Unser genediger herr. Liber gnediger herr, ich lazz euch wissen umb daz lehen, als ir uns verlihen habt, do der Spis selig uff saz, gelegen zu Ror und daz haus, da der Smit uff saz, daz get alz zu lehen von euren gnaden, holtz und acker, gesucht und ungesucht, und derfür ich, ir gent icht mer, so wolt ichs eur gnad lozzen wissen.

Eur gnaden haben gelihen
Herdegen von Hůttenbach
von mir und Heintzen dem Spis.

Meinen willigen dinsst. Wizzet vor, liber genediger her, ich pit ewr gnad, daz ir Heinrich Můnch von Dipewr, meins bruder sun, begnadt und im leiht zu mir daz zehentlein, daz ich von eur gnaden han ze Wibbelsheim, daz wil ich alweg umb euch verdinen, wann er mir gesagt hat, daz er zu im nam Cuntzen Geyern und Cunczen Tewcher und Hirman und Hanssen Teucher zu Speckvelt

uff dem haus und euch pat, daz ir im liht daz zehentlein, do gabt ir im ze antwurt, wan er mein brieff under meim insigel breht, so wolt ir ez gern tun, und daz tut auch, genediger herr, daz wil ich alle wegen umb eur gnad verdinen.

Von mir Arnolt Schoder
ze Heydeck ewr getrewer.

Item her Gerlach von Hohenloch hot verliehen Gorgen Schoder von Erkengershoffen genant di lehen die zehent zu Wibeltzheim, der kornzehent halber und der weinzehent zu firtail in aller mos, alz Arnolt sein vetter in gehabt hat, und daz hon ich . . . .[a)]

(S. 38.) Mein willigen dinest zu vor. Liber genediger herr, ich loz euch wissen, daz ich gut kauft han, und die gen von euch zu lechen, und die selben gut enpfing ich gern von euch, west ich, wo ich euch suchen sölt. Pit ich euch fleiziglichen, daz ir mich lozt wissen, wo oder wenne ich euch finden mûg, so wil ich sie 1
gern enphohen, ee ez uber die jarfrist chum, wan ich sie langst gern enphangen hett, het ich gewest, wo ich euch gesucht moht haben. Eur antwurt lot mich wider wissen bey disem boten. Ernst Hôrauff von Seckendorff, ritter.

Item daz sein di gut, die wir Markarten von Durnbach zu 2
seim bruder gelihen haben, der zehend zu Nider Bottenbach und zü Obern Bottenbach, der zehend zu Kurnhoffstet.

Mein willigen dinst bevor. Liber herr, ich lass euch wissen, daz ich euch uff send an disem brieff daz gut, do etwen Hûttelein auff saz und itzund Gonnug auff sitzt zue Phaffenhofen gelegen, daz 2
von euren gnaden zu lechen get. Nun bit ich euch, daz ir die gut meim vettern Fritzen Eseln von Yllensheim leiht von mir Chuntz Eseln von Ergersheim.

Mein gnediger herr, herr Gerlach von Hohenloch, hat mir Fritzn von Eyb gelihen den hoff zu Schakhausen, der von im zu 3
lechen get von rechtz wegen, der meins vatter seligen waz Chuntzen von Eyb.

Item zu Steinsvelt uff Hansen Toplers hoffe zwu leitern vol haws und ein schuch uber die leitern zu Gattenhoffen uff der Werntzerin hoffe, den cleinen zehenden von zwein eckern, diez haben 3
wir verlichen Hansen Gerunge.

Nota. Der edeln herr herr Gerlach von Hohenloch hat verliehen den zehenden zu Teylenhofen den teil und alle die reht,

a) Das Weitere ist abgerissen.

die herr Hilpolt von Reyckershoffen dor an gehabt hat mit allen zubehorden, besucht und unbesucht, frawen Elspeten, Hilprant Pfergners seligen wirtin, und ir erben und Lorentz Stromeir von Eistet irn kinden zu trews hant zu tragen.

Mein schuldigen dinest zu vor. Liber genediger herr, ich gib euch mit disem brieff die lechen uff, die ich von euren genaden hon zu Herchshein, die do hern Erboltz von Ehenhein woren, und bit euch durch meins dinst willen, daz ir wolt die selben lehen leihen Chuntzen Mertein dem jungen, mein eyden, und Chuntz Sweyger, meim sun. Dez zu urkund hab ich mein eigen insigel gedruckt uff disen brieff, der geben . . . . .[a]

(S. 39.) [Andere Tinte, Handschrift α.] Wir Gerlach von Hohelloch bekennen etc., daz fur uns kam der bescheiden man Walther Herschelin, purger zu Babenberg, und bekant, daz er redlich vermaht het ver Annen seiner elichen wirtin III^c lib*ras* heller genger Babenberger werung fur ir morgengab auf de*m* zehenden dez dritteils gelegen zu Lauff ob Zaphendorf, der von uns zu lehen get, und bat uns dez eimutiklichen und mit willen, daz wir dez der obgenanten frawen dor auf bekenten. Dez sahen wir ir flehe und bet an und taten daz. Dez zu urkund geben wir in disen brief.

Gôtz Haupt.

Lieber herr her Gerlach von Hohelloch. Ich bit euch, daz ir den zehenden zu Steinach under Entse daz vierteil leiht Kathere*in* Rudein, meiner tohter, und den send ich euch auf mit sotaner beschaidenheit, daz ir iren leiht, so geb ich euch an dem zehenden nihts auf.

Item Walther Leupner zu Wilotzhein hat verkauft sin haus do selbsten, daz jerlich gilt einen silling pfen*n*ig, I pull*um* car*nisprivialem*, daz hat mein herr gelihen Sitzzen Pfunpffe.

Wir Gerlach von Hohelloch bekennen etc., daz wir haben gelihen Apeln Seheymern den zehenden zu Bossenhein gelihen haben, der do waz Hirsmanns seligen, der in durch gots willen geben hat an di cappeln und dorf zu Bossenh*ein*, daz man do von singen solt, wo in daz not geschehe; den selben zehenden halben, groz und klein, alz der bizher kumen ist, sol der vorgenant Apel ein nemen der cappeln und dem dorff getrewlich an legen.

Ez hat her Ludwig von Eyb ritter einen hoff enphangen zu lehen von hern Gerlach von Hohelloch, der ist gelegen zu

a) Das Weitere abgerissen.

Schalkhusen, den Chonrat von Eyb sin veter selig von im gehabt hat, den hoff und di lehen het im her Gerlach von Hohelloch gelihen, Chuntzen von Eyb kinden ze tragen in trewshant, biz si zu iren tagen kumen. Wer auch, ob di kint ab gingen on libs erben, so hat er im auch den selben hoff gelihen her Ludwig von Eyb und sinen erben.

(S. 40.) Item der hoff zu Ror gelegen, genant dez vogts hoff, get von uns zu lehen und ist auch gultig, den het Albr*eht* von Rutschir verprant, zu dem gehort ein pflug gebawdez und siben tagwerk wismades, der ligt von des brenners wegen od, und der ist bey dez von Heydek schriber. So sitzt Heintz Smit mit gewalt in einem seldenhaus daz in den selben hoff gehort. So hat Romung von Tribendorff der frawen von sant Claren zu Nurnberg hindersezze doz heu von der wismat gefurt, daz in den hoff gehort wider reht und wider Spizzein willen, di den hoff von uns hat. Auch hat di Sneblin einen garten inne, der in den selben hoff gehort on reht und hat den nit von uns enpfangen. Auch hat die Heintzlin von Lawtsdorff I tagwerk wismads, daz in den hoff gehort. Item der Hetzel zu Prunst hat ein tagwerk wismads inne wider reht. Item der Gerst*er* hat einen acker inne.

Ruker von Sugenhein.

Lieber herr von Hohelloch. Ich loz euch wissen, daz ich Ratzzen Kropf, meinem swager hon zu kauf geben meinen teil an der festen zu Kropfberg; bit ich euch, daz ir im daz leiht; daz send ich euch auff mit disem brief.

Wist, gnediger herr, daz ich hon verkauft zu Franckenfelt und zu Puttenbach, nu bit ich euch und sag euch di lehen auff so ferr, daz irs hern Hansen . . .[a] lihet; zu urkund gib ich dissen brieff.

[Handschrift d wie S. 123 Z. 11—20.] Item Hans Seheymer hoet zu lehen denpfangen den zeheden zu der Fpinau, klen und gross.

Item Wolp fon Detdelbach hoet denpfangen die wingarden an dem Fronbereg zu Detdelbach.

Item Kunetz Sayderaet I wis zu Geroletshofen.

Item Hans Luebolet fon Langenfelet ein ganetz hobetrech, das do liet zu Ulegstaet, das for Kunetz Semler hoet gehaebt.

Item Buregharet Les hoet Haboletsen zu lehen enfpangen.

a) Fehlt.

(S. 41.) [Andere Tinte, und bis zum Schluß Handschrift γ.] Item daz seind di gut Chuntzen Wigers, di hernach geschriben sten, die haben wir Engl Grumaten und Peter von Ehenhein zu im gelihen.

Item Ingehofer flur. Item III morgen an der leiten neben den Grumaten. Item III morgen neben der alten Wigrein gein Golhofer holtz hin auf jenseit der straszen. Item III morgen pey dem Rodheimer holtz, stôsset der frûmess acker dorauf. Item I morg am Awer weg. Item I morg im Amertal, stôsset auf Engelhartz acker. Item II morgen im Amertal dez ackers und dez weiden werdes. Item die kriegwisen und die weiden dor umb und daz egerlein, daz aussen an der wisen leit.

Item in Gnetzheimer flur. Item IV morgen an der Ickeltzheimer stroszen. Item III morgen her ab paz neben Ehart von Ehenheim. Item III morgen neben den Grumaten zu Smalwisen.

Item II morgen am Gnetzheimer weg.

Item V morgen dez Kôweheten ackers vor der Grumat acker. Item II morg ob den dreizzig morgen, die des Wigers warn. Item der acker ob Preiters haws.

Item in Gekkenheimer flur. Item II morgen am Gekkenheimer weg. Item II morgen, stoszen auf den selben acker an zweien stucken. Item IV morgen im Riet grund, stoszent auf der Grumat leiten.

Item VI morgen im Langen Lohe.

Item Sorgen haws gilt VII untz dn., IV weihnaht hûner, I vasnaht hun. Item Kûnlein Bauchlein gibt III ß heller und I sumer hun von eim wisfleklein, leit pey der prucken neben Eppelein.

Item ein wislein, leit neben dem gotshaws wisen und neben dem Felprechern do hin ab gen Ippensheim.

Item daz gut ze Otelshofen Berhtolt Schrûfers sol man ervarn, wer daz ze lehen habe.

(S. 42.) Item Heinrich und Dyetrich von Newendorf, die haben lehen von uns in dem land ze Dûringen, do irnt si di margrafen von Meichen an.

Item Gerhart von Puckawe hat ze lehen die gut, die in auf erstorben sein von dem von Stodentschawn. Ditz sein di lehen: IV hube gelegen bey Gerstenperg in der marck zu Grabschitz und IV hub in der vorgenanten marck und aber II hub in der selben marck und I mûl zu Peswitz.

Item dise lehen leihen wir im Osterlande Nickl, Johan und Dyetrich von Gerstenperg geprůder.

Item her Nickl vom Mend hat auch lehen von uns im Osterlande.

Item so gend dise woppen auch von uns ze lehen.

(Es folgt die Federzeichnung eines in zwei Felder geteilten Wappens; im oberen gegitterten Felde ein Stern, das untere ist leer.)

Item Heinrich von Stödentschawn hat auch lehen von uns.

Item Heinrich von Unewen und sein pruder Sanstal.

Item Hans und Heinrich von Newendorf gebruder haben auch lehen von uns.

Item Albreht von Poser und die seine haben auch lehen von uns.

(S. 43.) [Z. 14–30 mit anderer Tinte.] Dem wolgeborn hern hern Gerlach von Hohenloch enbeut ich Elspeth Tubererin minen willigen dinest bevor. Liber her, ich send euch uff mit disem brieff min gůtlein, daz ich hon zu Scheinfelt, daz von euch zu lechen get, und bit eur gnad fleiziglichen, daz ir daz selb gůtlein mit allen seinen rechten und zugehornden verleiht her Hanssen von Seckendorff z Rossbach gesessen, wan mich ehaftig not dor zu broth hat, daz ich sein nicht behaben möht, wann ein tochter do mit auss muss richten. Geben am nechsten freitag noch dem christ tag anno LXXM⁰ (1370 Dezember 27) versigelt under meim eigen insigel, daz zu ruck auff disen brieff gedruckt ist.

Item den weinzehent und der kornzehent zu Wibelshein, den her Herman Esel spitelherre und Hans Esel seliger von Ergershein und Fritz Esl von Ylnshein kauften umb Goczen Schoders seling sün, und die gut zu Bergshöffen und den zehent der dez Drugsezzen seligen was, die gut alle die hot enphangen zu lechen Cuntz Esel von Ergershein.

Item Ott Lesche hat ze lehen ze Gůkelhawsen V pfunt geltz auf Heynmans stockhalten, auf Puheleins stockhalten.

Item Purckhart Lesch hat den hof ze Gůckelhawsen enphangen.

Item ein wisen zu Gympoltzhawsen, die er kauft umb Berhtold von Pfahlnheims kint.

Item Awrohs hat enphangen zwei hubrecht nůtz und holtz und IX morgen artackers und zwei tagwerck wisen, heiszen die Locherin, allez gelegen zu Ulstat anno LXXII (1372).

Item Pawl junkher Lutz genant von Winshein haben wir

gelihen den vierteil dez zehende ze Tottenhein, Petern junchhern seim pruder zu im.

Item wir haben verlihen Johannes Kastner zu der Newenstat und sein erben ein halbes virteil dez zehende zu Tottenhein, klein und grosz, als er daz kauft umb Peter junkher Lutzen von Winshein, und ein sehsteil zu Nidern Nesselpach, dez zehende der Erkenger Weidners waz.

Item und haben im und sein erben auch gelihen ein halbs vierteil dez zehende zu Tottenhein, klein und grosz, den er kauft umb Götzen Sprewszel, schultheissen zu Uffenhein, und etwen waz Hansen . . .[a])

(S. 44.) Dis sein die lehen, die Wilhelm, hern Fritzzen seligen sun, von Holczhawsen, [die er][b]) von uns enphangen hat, und Peter von Ehenhein an seiner stat zu getrewer hant zu Bergshofen, waz er do gehabt hat.

Item wir haben gelihen Petzolten von Ehenhein, waz er ze Marspach von uns hat, den teil am Sternberg.

Item wir haben verlihen Fritzzen Esel und Hansen Racken den zehende zu Swebhein die zweiteil, groszen und klein.

Item und daz kornzehentlein ze Purkpernhein oben hinaws gelegen, die von uns und unser herschaft ze lehen růren und gen, also daz si die haben und nieszen sullen mit einander. Wer aber, daz Hans Rack ab gieng und elich leiberben hinter im liesz, so sol Fritzz Esel denselben kinden die zehenden in trewes hant tragen. Ging er aber an erben ab, so sol ez Fritzzen Esel oder sein erben von uns oder von der herschaft ze lehen enpfahen.

Item wir heten verlihen hern Pawls Stoszer den zehende gelegen zu Teilnhofen, den kauft er umb die Prentlin Pferingerin ze Eystet, und denselben zehende han ich verlihen Fritzzen von Ryenhofen, seiner tochter, und irn kinden ze tragen in trewes hant, darnach han ichs verlihen dem Schencken von Geyr zu seim rehten, und darnach han ich verlihen Chuntzen Pechtaler und dem Lewenberger auch zu irn rehten.

Item wir haben gelihen Hansen Swimmern daz holtz pei Enslor, da Heintz Tewcher gemein pei het, und waz Ekartz Swartzenbergerz.

Item wir haben gelihen Heintzen Tyem, purger zu Winshein, den sehsteil dez zehende, ze [dorf][c]) und ze velde, klein und grosz, zu Flursshofen, der Arnoltz Winkels seins swagers waz.

a) Das Weitere fehlt. b) von gleicher Hand einkorrigiert. c) fehlt.

Item dise gut hab wir verlihen.

Item ein gut ze Volkerstorf, do der Newpawr auf sitzt.

Item ein gut zu Obern Michlpach, do der Johan uf sitzt.

Primus Berhtoldus, secundus Petrus, tertius Johannes, quartus Sebald Tucher.

(S. 45.) Item wir heten Fritzzen von Ryenhofen verlihen an unser schuld Perig daz dorf, daz Hans Ohs von uns ze lehen het, besucht und unbesucht; da hat Chuntz Hôrauf auf erclagt und hat sich dez underwunden an unser wiszen und an unser wort, darumb daz er pûrg ist Hansen Ohsen weib umb VII^{c} pfunt ze morgengab, die auf unser lehen gemacht het an unser wiszen und unser wort.

Item zu Augspurg ligt ein hof, heiszet dez Schongawers hof, den der reich Sahs gelassen hat, den sol der eltzt von Hohenloch leihen, der pin ich Gerlach von Hohenloch der eltzt, und ez ist in dem LXXXI jare, daz man in von uns nicht enphangen hat, und ist uns ledig.

Item herr Gerlach von Hohenloch hat gehabt zu Krawtosthein auf einem haws ein vasnahthun, daz Arnolt Weigenhein hot gehabt. Nu hat er daz haws ledig gesagt dem gotshawse also, daz ein jeklicher pfarrer dor inne sol sein, und ist im daz vasnahthun verschriben auf dem weingarten, da er vor ein metzen weisz auf hot.

Item zu Walkershofen sitzt ein fraw, die heiszet Jewt Pulheimerinne, die hot ein man, heiszet Gôtz Pulhein, und die haben auf iren eygen guten Hansen Ubelz ein gûlt gemacht, und dieselbe frawe und ire kint sein meins herren von Hohenloch eygen.

(S. 46.) Item ich han geeigent den hof ze Schalkshawsen, den Fritzz von Eyb von uns het.

Item so han ich geeigent Gotzzen von Lewtzenprunn^{e} sein erben ein zweiteil dez zehende ze Snepfenpach, grosz und klein, und zu Lewtzenprunn^{e} auf seim hof ein zweiteil und auf dem Metteinsholtz hof ein zweiteil dez zehende, ze dorf und ze velde.

Item ich han Peter von Geckenheim die wisen geeygent, die der alt Chuntz von Reinsprunn^{o} von mir zu lehen hat gehabt, die da heiszet die Liehentalerein, die gelegen ist an der Rinpach, und pin im noch schuldig LIV pfunt und LX guldein, da hat er ein brief umb.

Item wir haben geeygent und haben dez ein brief geben Walthern, Heintzen Pfisters sun, von Geylingshein . . .[a)]

a) Das Weitere fehlt.

Item daz Krieg gut, Kunnen gut von Schônprunn[e] geit II malter korns, I pfunt heller, I vasnahthun.

Sein selbes gut.

Item Peringers hub, Dyetrichs hub, Ebelinne lehen, Wirsingers lehen, Ryglers leben.

Nach dem Original im fürstlich castellischen Archiv zu Castell. Abgedruckt: Hohenlohisches Archiv I. 1860. S. 352—392 nach einer mangelhaften Abschrift im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

91. Heinrich, Sohn Albrechts von Hohenlohe, Propst des Stifts Haug und des Stifts Neumünster, sodann Dompropst zu Würzburg.

1. 1326 August 16. Urkundenbuch II S. 224, 1, 9 Nr. 263.

2. 1326 Oktober 29. Endsee. Urkundenbuch II S. 226, 25 Nr. 267.

3. 1327 Januar 15. Urkundenbuch II S. 227, 16 Nr. 269.

4. 1328 Januar 17. Papst Johann XXII providiert den Heinrich von Hohenlohe mit einem Kanonikate zu Eichstätt. Datum Avinione, XVI. kalendas Februarii anno XII. Eingang der Bulle: Apostolice liberalitatis dexteram. Regest: Württembergische Geschichtsquellen, herausgegeben von D. Schäfer. II. 1895. S. 386 (Württembergisches aus römischen Archiven, bearbeitet von Eugen Schneider und Kurt Kaser), aus den vatikanischen Registern 1316—1378 Nr. 37 (Reg. 86, 288, nr. 1748 und Aven. Joh. 29, 330, ohne Taxe).

5. 1328 Mai 4. Heinrich Propst im Stift Haug zu Würzburg, Urkundenbuch II S. 513 Nr. 622, *14*.

6. 1328 Juli 10. Johannes papa Heinrico de Hohenloch canonico Herbipolensi concedit, ut, postquam fuerit in subdiaconum ordinatus, ad vocem et communes tractatus ipsius capituli Herbipolensis, ac si in diaconatus ordine fuisset tempore, quo receptus exstitit in canonicatum, admittatur. (Ex statutis enim eiusdem capituli canonici, nisi eo die, quo recipiuntur in canonicos, sint in diaconatus ordine constituti, quamvis postmodum promoveantur in ordinem dictum, non habent vocem in capitulo.) Regest: (Riezler,) Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 393 Nr. 1062 nach Reg. 87, f. 17 nr. 50.

7. 1328 Juli 10. Johannes papa archiepiscopo Maguntino, abbati monasterii in Brunnenbach ac decano ecclesiae Aschaffenburgensis, Herbipolensis et Maguntine diocesis, mandat, ut Heinricus de Hohenloch canonicus Herbipolensis ad vocem et communes tractatus capituli admittatur, postquam fuerit in subdiaconum ordinatus. Regest: (Riezler,) Vatikanische Akten am eben angegebenen Ort.

8. 1329 Januar 2. Papst Johann XXII beauftragt die Äbte von Ebrach und Steinach in der Würzburger Diözese und den magister Nicolaus de Fractis, Kanonikus zu Gaeta, litterarum apostolicarum corrector, die Propstei des Stifts Haug bei Würzburg, die durch die Parteinahme des bisherigen Propstes Rugerius de Martiano für Ludwig den Bayern erledigt ist, an Heinrich von Hohenlohe, Domherrn in Würzburg, zu übertragen. Datum Avinione, IV. nonas Januarii anno XIII. Eingang der Bulle: Nobilitas generis, morum honestas. Regest: Württembergische Geschichtsquellen, herausgegeben von D. Schäfer II. 1895. S. 390 (Württembergisches aus römischen Archiven, bearbeitet von Schneider und Kaser, Nr. 45), aus dem vatikanischen Archiv zu Rom, Reg. 90, 5, nr. 1016 und Aven. Joh. 31, 472, mit Taxe 24. Vgl. Riezler, Vatikanische Akten nr. 1107.

9. 1330 August 31. Urkundenbuch II S. 307 Nr. 377.

10. 1331 Dezember 13. Heinrich von Hohenlohe, Propst des Stifts Haug bei Würzburg (Heinricus de Hohenlôch prepositus ecclesie sancti Johannis in Hâuge extra muros Herbipolenses), vermehrt mit Einwilligung von Dekan und Kapitel des Stifts die unzulänglichen Einkünfte der custodia im Stift Haug, deren collacio ihm als Propst zusteht, mit zwei von der Propstei zu Lehen gehenden Gütern, genannt côthlehen. Mit den Siegeln des Bischofs Wolfram von Würzburg, des Ausstellers, des Dekans und Kapitels vom Stift Haug gegeben 1331, idus Decembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Haug) im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln. Das Siegel Heinrichs hat spitzovale Form, zeigt im gegitterten Feld Johannes den Täufer mit dem agnus dei in der Linken auf dem hohenlohischen Wappenschild stehend; Umschrift: ✝ S · HEINR · DE · HOHENLOCH · P̄P̄TI · ECCLIE · I · HAVGE.

11. 1336 April 8. Urkundenbuch II S. 429 Nr. 503.

12. 1338 September 9. Urkundenbuch II S. 515 Nr. 622, *26*.

13. 1339 Januar 9. Urkundenbuch III S. 21 Nr. 32, *11*.

14. 1339 November 12. Rudolphus de Wertheim archidiaconus in ecclesia Herbipolensi, Heinricus de Hohenloch praepositus ecclesiae S. Johannis in Hauge prope muros Herbipolenses, Sifridus de Hurnheim et Heinricus de Flache, canonici in Hauge, fideicomissarii et ultimae voluntatis executores quondam domini Heinrici decani ecclesiae S. Johannis praefatae, perpetuam vicariam in ipsa ecclesia faciunt eamque cum bonis specialiter nominatis dotant. Datum in crastino Martini. Regest: Regesta Boica VII p. 263.

15. 1343 Januar 12. Urkundenbuch III S. 22 Nr. 32, *13.*

16. 1345 Oktober 19. Urkundenbuch II S. 601 Nr. 704.

17. 1345 Oktober 20. Papst Clemens VI providiert Heinrich, Bruder Albrechts von Hohenlohe, mit der Propstei der Kirche zu Neumünster, deren Albrecht von Hohenlohe, Kanoniker zu Würzburg, sich bemächtigt hat. Avinione, XIII. kalendas Novembris anno IV. Beginn der Bulle: Wite ac morum. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 420 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 111) aus Aven. Clem. VI, 27, 488 mit Taxe 13, 16.

18. 1346 Juni 16. Heinrich von Reinstein der ältere bestimmt in seinem Testament u. a. folgendes: „Item volumus et ordinamus ac presentibus filiis fratris nostri predictis [sc. Heinrico et Heinrico, filiis Ludewici de Reinstein] legamus oblagium hereditarium in Otelfingen cum suis iuribus, obvencionibus, pertinenciis et usibus quibuscumque ac oneribus eiusdem nobis a venerabili domino Heinrico de Hohenloch nostro concanonico, preposito ecclesie sancti Johannis in Hauge, pro quingentis libris hallensium rite ac canonice emptum, sub gracia tamen reemendi eidem domino Heinrico per nos infra duos annos proximos facta, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, ita tamen quod, si iamdictum oblagium ad eos devolvi contigerit, quod Heinrico fratri nostro advocato in Trimberg vel filiis suis legittimis quingentas libras hallensium infra annum proximum subsequentem dare et solvere teneantur.“ Datum anno domini M°CCC°XL^{mo} sexto, in crastino sancti Viti martiris. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 240 nr. 86 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

19. 1347 November 25. Urkundenbuch II S. 635 Nr. 756.

20. 1347. Urkundenbuch II S. 638 Nr. 761.

21. 1347. Urkundenbuch III S. 26 Nr. 32, *33.*

22. 1348 Juni 6. Würzburg. Bischof Albrecht von Wür burg belehnt den Grafen Johann von Henneberg mit dem Marscha und dem Burggrafenamt des Bistums und Fürstentums Würzburg son mit der Grafschaft Henneberg und nimmt dessen Herrschaft, Leute, Güt und Rechte in seinen Schutz. Heinrich von Hohenloch tuon probst, Eberhart von Ryedern tuomtechant und das Domkapit geben dazu ihre Einwilligung. Gegeben zu Würzburg 1348, am fryta nach sant Bonifacien tak. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch II S. Nr. 124 nach dem Orig.-Perg. des gemeinschaftlichen hennebergischen Archivs zu M ningen; das Siegel des Bischofs ist nur noch als Bruchstück erhalten.

23. 1349 Januar 7. Urkundenbuch III S. 36 Nr. 32, *69.*

24. 1349 Juni 13. Urkundenbuch II S. 668 Nr. 785.

25. 1349 September 12. Wolfram von Nellenburk meyst des Tütschen ordens in Tütschen landen, Heinrich von Hohe loch tûmprobst ze Wirtzburk und Rudolf grave von Wer heim werden in den Streitigkeiten zwischen Bischof Albrecht vo Würzburg, des riches pfleger uber die burger von Rotenburk, un denselben burgern einsyt, und dem vesten ritter Heinrich von Du wank andersyt durch beider Teile Willen als Schiedsrichter bestel Gegeben 1349, am samztak nach unser frawen tak der junger Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 404 nr. 145 nach dem Original im Reichsarch zu München.

26. 1350 Juni 2. Marienberg bei Würzburg. Albrecht vo Hohenlohe leistet der römischen Kurie gegenüber Verzicht auf das Bistu Würzburg. „Nos Albertus de Hohenloch canonicus eccles Herbipolensis tenore huius publici instrumenti perceptoribus rec gnoscimus et patefacimus universis, quod, quia dudum siquidem bo memorie domino Ottone episcopo Herbipolensi regimini dicte Herb polensis ecclesie presidente sanctissimus in Christo pater et domin dominus Clemens divina providente clemencia papa sextus mode nus cupiens eidem ecclesie, cum eam quovismodo et ubicumqu vacare contingeret, per apostolice sedis providenciam ydoneam pr sidere personam, provisionem ipsius ecclesie ea vice disposicio sue duxit specialiter reservandam, decernens extunc irritum et inan si secus super hiis per quoscumque quavis auctoritate scienter v

ignoranter contingeret attemptari, postmodum vero prefata ecclesia per obitum eiusdem domini Ottonis, qui in partibus illis debitum nature persolvit, pastoris regimine destituta honorabiles viri capitulum eiusdem ecclesie, reservacionis et decreti predictorum ignari, nos prefatum Albertum tunc prepositum predicte ecclesie in episcopum Herbipolensem concorditer elegerunt nosque idem Albertus nostro adhibito eidem electioni consensu electionem ipsam per dominum Heinricum tunc archiepiscopum Maguntinum, loci metropolitanum, cuius eciam domini Heinrici iurisdictio per processus apostolicos extunc erat suspensa, de quo tamen tunc nobis minus constabat, obtinuimus confirmari, subsequenter autem vacacione, electione et confirmatione predictis ad noticiam prefati domini nostri pape deductis, ipse electionem eandem utpote post et contra reservacionem et decretum predicta ac confirmacionem huiusmodi ab eo eciam, cuius iurisdictio erat, ut prefertur, suspensa de facto, presumptas reputans irritas et inanes et ad provisionem eiusdem ecclesie studiis sollicitis et paternis intendens, post deliberacionem cum venerabilibus fratribus super hoc habitam diligentem demum de persona venerabilis domini Alberti de Hohenberk Frisingensis, tunc Herbipolensis electi, canonici Constanciensis, cappellani sui, eidem Herbipolensi ecclesie de dictorum fratrum consilio apostolica auctoritate providit ipsumque in episcopum et pastorem prefecit ac deinde tam per ipsum dominum nostrum papam seu auctoritate sua apostolica quam per dictum dominum Albertum electum Frisingensem, dum eidem Herbipolensi ecclesie presidebat, in nos Albertum tunc prepositum Herbipolensem pretextu electionis et confirmacionis huiusmodi de facto, ut premittitur, presumptarum bona et iura ad mensam episcopalem Herbipolensem spectancia sic tenentes nosque administracioni eorundem et aliorum bonorum et iurium ipsius ecclesie in spiritualibus et temporalibus ingerentes, exconmunicacionis, suspensionis et interdicti et aliis penis ac sentenciis occasione detencionis et administracionis huiusmodi per diversos ipsius domini nostri pape et eiusdem domini Alberti electi tunc Herbipolensis super hiis contra nos Albertum tunc prepositum processus habitos, ut dicitur, promulgatis idem dominus papa ex certis causis racionabilibus prefatum dominum Albertum electum Frisingensem a vinculo, quo eidem Herbipolensi ecclesie, cui tunc preerat, astringebatur, de dictorum fratrum consilio et plenitudine apostolice potestatis absolvens ipsum transtulit ad dictam Frisingensem ecclesiam tunc vacantem ipsumque eidem in episcopum et pastorem prefecit.

Nos itaque Albertus olim prepositus memoratus provide attendentes, quod ipse dominus papa illius vices gerit in terris, qui nulli claudit gremium redeunti, propterea iampridem per honorabiles viros dominum Conradum decanum Novimonasterii Herbipolensis et magistrum Waltherum de Gamundia canonicum sancti Johannis in Hauge extra muros Herbipolensium ecclesiarum, nostros procuratores et nuncios ad presenciam prefati domini nostri pape super hoc a nobis specialiter destinatos, nomine et pro parte nostri Alberti canonici tunc prepositi coram ipso domino papa proponi fecimus humiliter et devote, quod nos ex divina gracia offerebamus ad ipsius domini pape et ecclesie Romane obedienciam et devocionem toto corde redire ac ecclesiam Herbipolensem, castra et villas ad eam spectancia et alia iura et bona ipsius ecclesie in eiusdem domini pape et ipsius Romane ecclesie manibus libere ponere et dimittere eiusque et ipsius ecclesie Romane submittere ac stare beneplacitis et mandatis, nihilominus quod eciam modo in presencia publici papali et imperiali auctoritate notarii et testium subscriptorum iterato nos ad premissa obtulimus ac offerimus eademque oblata effectui mancipando debite fecimus ac facimus, ut eciam sequitur effective, humiliter et devote divina gracia inspirante renunciantes sponte, libere, pure, simpliciter, expresse, verbaliter et realiter nostris electioni et confirmacioni prefatis et earum tytulo ipsiusque tytuli sigillis omnique iuri, si quod nobis occasione huiusmodi electionis et confirmacionis in predicta Herbipolensi ecclesia seu ad eam conpeciit seu conpetit quovismodo, ac omnibus et singulis suis comodis accessoriis et sequentibus, quin ymmo eciam nos Albertus prelibatus ad ipsius domini nostri pape et ecclesie Romane obedienciam et devocionem cordialiter et salubriter redeuntes ac ipsam ecclesiam Herbipolensem, castra et villas ad eam spectancia et alia iura et bona ipsius ecclesie in prefati domini nostri pape et ipsius Romane ecclesie manibus libere ponere et dimittere, eiusque et ipsius ecclesie submittere ac stare beneplacitis et mandatis, ut premittitur, volentes utique et debentes, universas quidem et singulas personas tam ecclesiasticas quam mundanas, collegia et universitates ipsi Herbipolensi ecclesie subiectas ab obedienciis, huldis, omagiis, iuramentis premissis, gwardiis ac obligacionibus quibuscumque nobis quidem presertim ut electo in episcopum Herbipolensem confirmato, ut prefertur, vel alias de facto non de iure ab eis factis liberas et solutas omnino publice et expresse dimisimus, pronunciavimus, publicavimus et fecimus publicari ac

presentibus promulgamus dimissas sic liberas et solutas. Necnon honorabilis et fidedignus dominus Heinricus de Griezheim, archidiaconus ecclesie Bambergensis, quem ut revera personam ad hoc ydoneam reverendissimus in Christo pater et dominus dominus Gwido tituli sancte Cecilie presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, conmissarius ad hec a prelibato domino nostro papa specialiter deputatus ob hoc ad dictam ecclesiam Herbipolensem, transmisit, corporalem possessionem ipsius Herbipolensis ecclesie et episcopalis pallacii, civitatis Herbipolensis ac ipsius ecclesie Herbipolensis capitalis seu principalis castri Montis beate Marie virginis super ipsa civitate Herbipolensi situati et Karelburg, Karelstat, Zabelstein, Geroltzhoven, Stolberk, Swanenberg, Krutheim, Saltzberk, Waldenburk, Richenberg aliorumque castrorum et villarum ad ipsam Herbipolensem ecclesiam spectancium et aliorum iurium et bonorum ipsius ecclesie Herbipolensis a nobis verbaliter et realiter resignantibus et abdicantibus et pro toto posse sine fraude tradentibus ipsi archidiacono nomine prefati domini nostri pape ecclesieque Romane recepit et eandem possessionem burkgraviis et officiatis huiusmodi ecclesie Herbipolensis castrorum et villarum de eisdem ipsi archidiacono prefati domini pape et ipsius ecclesie Romane nomine gwardiantibus seu gwardias facientibus obtemperantibus et intendentibus libere, pacifice et quiete tenet et retinere curabit, quousque per apostolicam sedem vel prefatum dominum legatum aliud extiterit ordinatum secundum tenorem conmissionis apostolice desuper sibi facte. In quorum omnium premissorum testimonium et certitudinem pleniorem presens instrumentum conscribi et publicari mandavimus per Heinricum notarium publicum et ad maiorem cautelam fecimus nostri sigilli appensione muniri. Actum in nova aula castri Montis beate Marie virginis super civitate Herbipolensi siti anno domini MCCCL., indictione tercia, die secunda mensis Junii, circa horam sextam, pontificatus sepefati domini nostri pape anno nono, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Heinrico de Hohenloch preposito maioris, Conrado decano, magistro Mychaele de Leone scolastico, Arnoldo de Kitzingen, Johanne dicto Katzenstein, Johanne de Augusta Novimonasterii Herbipolensis, magistro Walthero de Gamundia sancti Johannis in Hauge extra muros Herbipolensium ecclesiarum canonicis, et spectabili domino Gotfrido comite de Rienek, Johanne de Ussenkeim burkgravio predicti castri Montis sancte Marie et quampluribus aliis fidedignis personis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et

rogatis.“ Es folgt nun die Beglaubigung durch den öffentlichen päpstlichen und kaiserlichen Notar Heinricus dictus Katzenstein de Bollestat, Augustensis dyocesis. Abgedruckt: Monumenta Bocia XLI p. 452 nr. 167 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

27. 1350 Juni 2. Würzburg. Albertus de Hohenloch canonicus ecclesie Herbipolensis bestellt in Gegenwart des Kardinalpriesters Guido von St. Cäcilia, Legaten des päpstlichen Stuhls ([Gwidone] „deputato nos Albertum absolvi iuxta formam ecclesie ab excommunicatione aliisque penis et sententiis ac processibus contra nos per ipsam sedem apostolicam seu quemcumque alium quacumque auctoritate latis, factis, habitis et promulgatis occasione occupationis et administrationis ecclesie Herbipolensis seu alia occasione seu causa quacumque, omnemque inhabilitatis et irregularitatis ac infamie maculam sive notam per nos ob premissa ac etiam pro eo, quod nos plures dignitates personatus seu alia beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura inconpassibilia simul absque dispensatione legitima retinuimus et fructus ex eis percepimus“) Mychaelem de Leone scolasticum Novimonasterii Herbipolensis, Waltherum de Gamundia sancti Johannis in Hauge extra muros Herbipolenses et Berhtoldum de Fulda sancti Jacobi Bambergensis zu Prokuratoren aller Geschäfte, welche sich auf das Bistum Würzburg erstrecken. Gegeben mit seinem Siegel durch den öffentlichen päpstlichen und kaiserlichen Notar Heinrich genannt Katzenstein de Bollestat Augustensis dyocesis, in superiori cenaculo curie dicte Wirtenberk site in Hauge extra muros Herbipolenses MCCCL, indictione tercia, die secunda mensis Junii, circa horam vesperarum, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Clementis divina providencia pape VI moderni anno nono, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Heinrico de Hohenloch preposito maioris, Conrado decano, Arnoldo de Kytzingen, Johanne dicto Katzenstein Novimonasterii ecclesiarum Herbipolensium canonicis et pluribus aliis fidedignis. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 448 nr. 165 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

28. 1350 Juni 2. Marienberg bei Würzburg. Albertus de Hohenloch, electus in episcopum Herbipolensem confirmatus de facto, trägt allen geistlichen und weltlichen Vasallen und Personen, welche Untertanen des Hochstifts sind, auf, daß sie Heinrich von Griezheim, Archidiakonus des Hochstifts Bamberg, der im Namen des Papstes

und der römischen Kirche von den Festen, Dörfern, Rechten und Gütern des Hochstifts Besitz ergreift, solange gehorchen sollen, bis sie andere Befehle vom apostolischen Stuhl erhalten; zugleich spricht er sie insgesamt von der Pflicht des Gehorsams gegen ihn frei. Gegeben mit seinem Siegel durch den Notar Heinrich in nova aula castri Montis beate Marie virginis super civitate Herbipolensi siti anno domini MCCCL, indictione tercia, die secunda mensis Junii, hora quasi tercia etc.; Unter den Zeugen: Heinrich von Hohenlohe. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 450 nr. 166 aus dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *29*.

29. 1350 Juni 3. Würzburg. Heinricus de Griezheim archidiaconus ecclesie Bambergensis teilt dem Kardinalpriester Guido von St. Cäcilia mit, daß er im Namen der römischen Kurie von den Festen, Dörfern, Gütern und Rechten des Hochstifts Würzburg Besitz ergriffen, und daß der Kanoniker Albrecht von Hohenlohe, ehemals Dompropst daselbst, ausdrücklich und tatsächlich darauf Verzicht geleistet habe. Unter den Zeugen: Dompropst Heinrich von Hohenlohe. Gegeben mit seinem Siegel durch den öffentlichen Notar Heinrich genannt Katzenstein de Bollestat 1350, indictione tercia, die tercia mensis Junii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 457 nr. 168 aus dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *28*.

30. 1351 Mai 10. Urkundenbuch III S. 2 Nr. 5.

31. 1351 Juli 2. Der Offizial und geistliche Richter vor der Roten Türe zu Würzburg beurkundet, daß Ulrich Snider, Bürger zu Würzburg, seinem Eidam Johan Moler daselbst mit Einwilligung des Dompropstes Heinrich von Hohenloch sein huseygenamt, das zum Dome drei Pfund Heller Gült gibt, unter genannten Bedingungen überlassen habe. Gegeben 1351, an dem samstage vor sant Kylians tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 155 nr. 75 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

32. 1351 Juli 22. Urkundenbuch III S. 4 Nr. 10.

33. 1352 Februar 17. Papst Clemens VI providiert Heinrich von Hohenlohe, Kanonikus der Würzburger Diözese, mit der Propstei der Kirche zu Bamberg, die er bisher mit andern Stellen unkanonisch innegehabt hat. Avinione, XIV. kalendas Martii anno X. Beginn der Bulle: Nobilitas generis. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II

S. 434 (Württembergisches aus römischen Archiven, bearbeitet von Schneider und Kaser), aus den vatikanischen Registern 1316—1378 Nr. 152 (Reg. 207, 99, nr. 52). — Vgl. Nr. *34—36*.

34. 1352 Februar 17. Papst Clemens VI providiert Heinrich von Hohenlohe ebenso mit der Pfarrkirche des heiligen Johannes in Hauge außerhalb Würzburgs. Mit demselben Datum. Ebendaselbst (Reg. 100, nr. 53). — Vgl. Nr. *33, 35, 36*.

35. 1352 Februar 17. Papst Clemens VI providiert Heinrich von Hohenlohe ebenso mit der Propstei der Kirche in Neumünster, Würzburger Diözese. Mit demselben Datum. Ebendaselbst (Reg. 100, nr. 54). — Vgl. Nr. *33, 34, 36*.

36. 1352 Februar 17. Papst Clemens VI providiert Heinrich von Hohenlohe ebenso mit der Propstei der Kirche zu Würzburg. Mit demselben Datum. Ebendaselbst (Reg. 100, nr. 55). — Vgl. Nr. *33—35*.

37. 1352 Mai 12. Würzburg. Albertus dei gracia episcopus Herbipolensis de assensu et collaudatione dilectorum in Christo Heinrici de Hohenloch germani sui praepositi ecclesiae Herbipolensis et Heinrici de Reinstein decani ordinat, quod noviter fundata Carthusia ad hortum Angelorum Herbipoli de horto et area Ottonis de Ariete civis Herbipolensis, cuius in fundo Carthusia aedificata est, praeposito maioris ecclesiae Herbipolensis annuatim tredecim solidos et quattuor denarios persolvere teneatur, quodque Carthusia tempore interdicti ecclesiastici se debeat ecclesiae cathedrali et parochiae in Sande conformare. Datum cum quattuor sigillis Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo, IV idus Maii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 17 nr. 7 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

38. 1352 September 17. Heinrich von Hohenloch tumprobst zu Wirtzburg verkauft an Ulrich Plaste die mulen zu Obern Werntz und andere zu der veste Geylenaw gehörige, desgleichen zu Rudenberg liegende Güter, die er von Fritzen Růppen und Heinrich Snyder, burgere zu Dinckelspuhel, gelediget und gelôset hat, um 100 Pfund Heller. Als Bürgen setzt er ein Johansen von Uffenhein, Kraften von Neyenberg und Berhtolden von Ehenheim, edelknechte. Mit den Siegeln des Ausstellers und der Bürgen gegeben 1352, an dem nehsten montag vor sant Matheus tag dez heilgen zwelfboten

und ewangelisten. Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit 4 anhängenden Siegeln. Das Siegel Heinrichs hat spitzovale Form, ist 76 mm hoch, von ungefärbtem Wachs und zeigt im Feld den Dompropst mit der Mütze bedeckt, aufrecht stehend, die rechte Schwörhand emporhaltend; die linke hält den Hirtenstab. Im Feld steht weiter in zwei Reihen rechts und links von der Figur verteilt S. KYLIAN; im Abschnitte das hohenlohische Wappen mit den beiden Leoparden. Die von Perllinien eingefaßte Lapidarumschrift lautet: † · S · HEINRICI · DE · HOHENLOCH · PPOSITI · HERBIPOLN.

39. 1345—1352. Carmen Friderici Babari, canonici Onelspacensis de laudibus quatuor de Hohenloch germanorum, siehe III S. 17 Nr. 31.

40. 1353 Mai 4. Bischof Albrecht, Dompropst Heinrich von Hohenlohe („nos Albertus episcopus, Heinricus de Hohenloch germanus noster prepositus"), Dekan Heinrich von Reinstein und das gesamte Kapitel des Hochstifts zu Würzburg treffen Bestimmungen pro reformacione, tuicione et conservacione privilegiorum, libertatum, consuetudinum et iurium ecclesie Herbipolensis. Datum Herbipoli 1353, quarto die mensis Maii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 48 nr. 20 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

41. 1353 August 9. Bischof Albrecht von Würzburg inkorporiert unter Zustimmung des Dompropstes Heinrich von Hohenlohe und des Dekans Heinrich von Reinstein die in der Würzburger Diözese gelegene Pfarrkirche in Grunbach samt allen ihren Filialkirchen und Kapellen der fabrica ecclesie Herbipolensis. Datum 1353, V. idus Augusti. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 172 nr. 84 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

42. 1353 Oktober 31. Würzburg. Dekan Heinrich von Reinstein und das Kapitel des Hochstifts, sowie Dekan Konrad und das Kapitel des Stiftes Neumünster zu Würzburg treffen Bestimmungen über die Prozession am Feste Allerheiligen. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten werden die beiderseitigen Dekane sowie vom Hochstift Johannes Pincerna de Erpach, vom Neumünster der Scholastiker Michael de Leone als Schiedsrichter aufgestellt. „Quod si huiusmodi quatuor conpromissarii vel saltem tres eorum nequiverint interim taliter concordare, tunc de consilio reverendi in Cristo patris domini Alberti episcopi et honorabilis domini Heinrici de Hohenloch prepositi ipsius ecclesie Herbipolensis quintus conmissarius desuper assumi ac adhiberi debebit." Gegeben mit den

Siegeln der beiden Kapitel Herbipoli 1353, in vigilia omnium sanctorum. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 79 nr. 33 aus dem Original im Reichsarchiv zu München.

43. 1353 November 23. Speyer. Urkunde III S. 62 Nr. 46.

44. 1353 Dezember 4. Heinrich von Hohenloch der Propst, Heinrich der Dekan und das Kapitel der Kirche St. Johannis in Haug außerhalb Würzburg beurkunden unter Bezugnahme auf das dem Propste zustehende Patronatsrecht der Vikarie des St. Paulsaltars ihrer Kirche, daß der derzeitige Vikar dieses Altars, Hermann Pletner, für sich und seine Nachfolger als Gegenleistung für die ihm aus dem Nachlaß des Ulrich Hegel, verstorbenen Vikars des St. Paulsaltars, durch dessen Treuhänder Konrad von Hürnheim, Chorherrn, und Syfrid Rŏpot und Syfrid von Neustadt, Vikare daselbst, ausgehändigte und im Einverständnis mit ihnen angelegte Summe von 51 Pfund Heller freiwillig die Verpflichtung übernommen hat, allwöchentlich, bei einer vom Kapitel für fromme Zwecke zu verwendenden Pön von vier Würzburger Pfennigen für jeden Unterlassungsfall, eine Messe für die Verstorbenen zu lesen, in welcher des Ulrich als Stifters ausdrücklich gedacht wird, ferner dafür zu sorgen, daß bei dem Altar ein ewiges Licht angezündet werde. Es siegeln der Propst und das Kapitel. Gegeben 1353, in die beate Barbare virginis. Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Haug) im Reichsarchiv zu München; das spitzovale Siegel des Propstes ist zum größeren Teil weggebrochen, das runde des Kapitels stark beschädigt.

45. 1343 Dezember 19. König Karl IV beurkundet den neulich in seiner Gegenwart ergangenen Rechtsspruch, an dem Bischof Albrecht und Propst Heinrich von Würzburg teilgenommen haben, daß ein edler, von beiden Eltern freigeborener Mann nicht im Adel seiner Geburt gemindert werde, wenn er von einem oder mehreren Herrn Lehen oder Dienstmanngüter annehme und denselben damit diene. Gegeben Trevere 1354, XIV. kalendas Januarii. Abgedruckt: Seibertz, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen II. 1843. S. 443 nach einem Transsumpt im Liber Privilegiorum ecclesie Coloniensis nr. 76. Regest: Böhmer-Huber S. 135 Nr. 1691 mit der Bemerkung: „Der Rechtsspruch erging wohl in Mainz Dezember 19, wohin die Fürsten weisen, wurde aber erst in Trier beurkundet."

46. 1354 Januar 2. König Karl IV berichtet über die von ihm erworbenen Reliquien, die er der Domkirche zu Prag schenken will. Mit den Zeugen (neben anderen) Alberto Herbipolensis, Gerhardo Spirensis ecclesiarum episcopis, ferner Henrico de Hoen-

loch Herbipolensi, Bohuszio de Pardubicz Luthomericensis ecclesiarum praepositis. Gegeben zu Mainz 1354, indictione septima, IV. nonas Januarii, regnorum nostrorum anno VIII. Abgedruckt: Bohuslaus Balbinus, Miscellanea historica regni Bohemiae, Decadis I. liber VI archiepiscopalis, pars prior. 1684. p. 59. Kaiserurkunden in Abbildungen V 6. Regest: Böhmer-Huber S. 136 Nr. 1710.

47. 1354 Januar 3. Mainz. Urkunde III S. 64 Nr. 48.

48. 1354 Juli 24. Oberzell. Urkunde III S. 69 Nr. 56.

49. 1354 Oktober 23. Karlburg. Heinrich von Hohenlohe, Dompropst zu Würzburg, den der römische König Karl zum Schiedrichter zwischen der Pfaffheit und den Bürgern zu Würzburg ernannt hat, und der nun von beiden Teilen in einer Zweiung angerufen wird, gebietet den Bürgern zu Würzburg, vor dem Bischof eidlich die Sicherheit der Pfaffheit zu beschwören nach Sage des Briefs, den Bischof Albrecht und die Gemeinde der Bürger auf nehsten suntag vor der heiligen zwelfboten Symonis und Jude tak (26. Oktober) einander darüber geben sollen; sollten jedoch die Bürger die Vereinbarung brechen, so würden sie der in dem Sühnebrief genannten Strafe verfallen. Gegeben mit seinem Siegel auf Karlburg 1354, am nehsten donrestag vor der obgenanten zwelfboten [sc. Simonis und Jude] tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 106 nr. 44, 2 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. die Urkunden S. 69 Nr. 56 und S. 72 Nr. 60.

50. 1354 Oktober 23. Würzburg. Urkunde III S. 71 Nr. 59.

51. 1354 November 15. Urkunde III S. 74 Nr. 64.

52. 1354 Dezember 7. Karlburg. Heinrich von Hohenloch tümpropst zu Wirzburg schlichtet als beauftragter Obmann eine missehellunge und zweyunge zwischen seinem gnädigen Herrn dem Bischof Albrecht zu Würzburg und dessen Stift einerseits und der gemeynd der burger seiner stat andererseits wegen abrechunge und abtünunge der Bauten (buwe), welche die Bürger an genannten Stellen zu Würzburg und gein der burg unser Frawen berg von Kriegs wegen in dem Krieg, den König Karl zwischen beiden Teilen gesühnt und gerichtet hat, gebaut haben. Gegeben zu Karlburg 1354 mit dem Siegel Heinrichs, an dem suntag nach sant Nyclaus tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel Heinrichs, von gelbem Wachs, demselben wie bei Nr. 38. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 108 nr. 46.

53. 1354 Dezember 12. Karlstadt. Bischof Albrecht, Dompropst Heinrich von Hohenloch, Domdechant Heinrich von Reinstein und das Kapitel des Stifts zu Würzburg setzen eine Kommission von 8 Chorherren, an erster Stelle den Dompropst Heinrich von Hohenloch selbst, ein, die Gewalt haben sollen, von der Pfaffheit Kollekten, Steuern und Beten in Stadt und Bistum Würzburg zu erheben, 3000 Morgen Waldes, die Judenschule, den Judenkirchhof, die Judenhäuser, -höfe, -hofstätten und -gassen in Würzburg zu verkaufen, die Stifter, Klöster und Orden mit Kirchsätzen zu belegen, Kirchen zu inkorporieren und Festen, Güter und Gülten zu Leibgeding und auf Wiederkauf zu verkaufen, damit die Kaufsumme an den Grafen Eberhard von Wirtemberg und seine Gemahlin Elisabeth von Henneberg, welche ihren Landbesitz im Frankenlande an das Bistum verkauft haben, bezahlt werden kann. Es siegeln der Bischof und das Kapitel. Gegeben zů Karlstat 1354, am frȳtag vor sant Lucien tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Das Siegel Albrechts, Albrecht S. 182 Nr. 146, ist mehrfach zerbrochen und verstümmelt; auch das des Kapitels ist stark beschädigt. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 110 nr. 47.

54. 1355 November 19. Bischof Albrecht von Würzburg gelobt mit Gunst Heinrichs von Reynstein und des Kapitels, daß aller Teil, den Markgraf Ludwig von Brandenburg an Burg und Stadt Rotenfels und deren Zugehörden hat, und den er ihm und seinem Stift pfandschaftsweise auf Wiederlösung überlassen hat, demselben offen sein soll gegen jedermann außer gegen ihn selbst, gegen seinen Bruder, den Dompropst Heinrich von Hohenloch, und das Stift. Auch sollen alle Briefe, die Kaiser Ludwig dem Stifte über die Festen Rotenfels und Gmunden gegeben hat, in Kraft bleiben. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels zu Würzburg 1355, an sant Elsbeten tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; dasjenige Albrechts s. Albrecht S. 182 Nr. 146; das des Kapitels ist am Rande beschädigt. Regest: Regesta Boica VIII p. 332. — Vgl. Nr. 55.

55. 1355 November 19. Markgraf Ludwig zu Brandenburg und zu Lausitz und Pfalzgraf bei Rhein bekennt, daß er dem Bischof Albrecht von Wirtzburg, seinem lieben Freunde, 7400 Pfund Heller schulde, und verpfändet ihm dafür seinen Teil an Schloß und Stadt Rotenfels unter Vorbehalt des Wiederlösungsrechtes. Zugleich wird bestimmt, daß auch nach erfolgter Wiederlösung die Briefe, welche Kaiser Ludwig, des Ausstellers Vater, und der Bischof einander über die Festen

Rotenfels und Gemunden gegeben haben, in Kraft bleiben sollen; auch soll die Burg Rotenfels inzwischen dem Markgrafen und seinen Erben offen sein gegen jedermann, außer gegen den Bischof, hern Heinrich von Hohenloch tumprobst und den stift zu Wirtzburg. Geben mit seinem Siegel 1355, an sant Elsbeten tag. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim mit wohlerhaltenem Siegel in rotem Wachs, das in braunes eingegossen ist. Abgedruckt: Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlosungs Rechtes auf die den Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenstein und Salm-Reiferscheid-Bedburg zugetheilten Städte und Aemter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 15 Nr. VIII. — Vgl. Nr. *54*.

56. 1355 Dezember 19 ff. Aus dem Reisetagbuch des Erzbischofs Boemund II von Trier, der vom 14. Dezember 1355 bis 20. Januar 1356 eine Reise nach Nürnberg zu Kaiser Karl IV mit 126 Pferden unternahm:

Uff samstage den 19. Decembris ghen Wurtzburg; lygt 4 mylen von Wertheim.

Und haben by dem ertzbischoff gessen Catzenelnbogen, Hanaw, Trimperg etc.

Der bischoff hat geschenkt 6 hechte, 1 karpen, 10 groisser barben, fische vor das gesinde, 1000 eyer, 300 hering, wiltbrat, butteren, 300 schusselen, 12 kese; brot, habern, sovil man des bedorfft, 2 fasse mit virnem wyne gut 2 amen, 1 fasse mit wyne pro domino et amicis suis 1/2 ame, 1 fasse mit wyne pro familia 1/2 fuder.

Der bischoff hat stallmutt, bette und wes von not in den herbergen ussgericht.

Der doemprobst, des bischoffs bruder, hait fische geschenckt.

Ussgeben zu Würtzburg 27 fl. 34 d. Herbi(polenses) 16 gross(i) anti(qui).

Uff sontage den 20. tag Decembris ist man komen ghen Iphoven; lyget 4 mylen von Wurtzburg.

Daselbst hat der bischove allen costen getan. Daruber ist uffgangen 21 fl. 7 s. 2 hl. 3 grossos antiquos (17 s. hl. machen 1 fl.). — Aufenthalt zu Nürnberg:

Uff mittwoch penultima Decembris (Dezember 30) haben zu morgen by ertzbischoff Boemund gessen: Ro(misch) keiser, Ments, Collen, Ruprecht der elter Ruprecht der jonger pfaltzgraven, Rudolff hertzog zu Sachsen, Ludwig marggrave zu Brandenburg, zu Wurtz-

burg zu Straisburg zu Osnabruck bischove, abt zu Fulda, und vile hertzogen, graven, freihern und edelen. — —

Rückreise des Erzbischofs:

Feria 5. 14. Januarii venit dominus Iphoven. Ibi dominus Herbipolensis ministravit domino necessaria coquine: panem vinum pabulum et fenum recipere volentibus laute et alia omnia. Summa 19 fl. 12 s. 4 hl.

Feria sexta. 15. Januarii mane venit dominus Herbipolim et mansit illo die ibidem ad tractandum de concordia inter dominum Herbipolensem et civitatem suam. Dominus Herbipolensis propinavit pisces panem vinum pabulum fenum et alia etc.

Sabbato mane fuit dominus pransus cum episcopo in Marienberg.

Prepositus ibidem, frater episcopi, propinavit domino Boemundo pisces et vinum.

Civitas pisces et vinum.

Dominus pernoctavit apud abbatem S. Steffani: familie 3 fl., portenario et vigilibus castri 4 fl. Summa 23 fl. 17 s. 2 hl.

Abgedruckt: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 33. 1908. S. 422. 426. 427 (R. Salomon) aus einem Bericht über die Reisen Erzbischof Boemunds II von Trier zu den Reichstagen von Nürnberg und Metz 1355 und 1356 in einer Handschrift des 16. Jahrhunderts, dem sogenannten Huldigungsbuch des kurtrierischen Sekretärs Peter Maier, (aus älterer Quelle) im Provinzialarchiv zu Koblenz.

57. 1356 Januar 7. Urkundenbuch III S. 85 Nr. 86.

58. 1356 Oktober 15.

a) Aurelie virginis. Obiit dominus Heinricus de Hoenloch prepositus, qui pro anniversario, septimo et tricesimo constituit IV libras XV solidos. Ecclesia. Nach dem Liber regulae ecclesiae Haugensis, Standbuch 74 des Kreisarchivs Würzburg, fol. 32, geschrieben in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, herausgegeben von Ulrich im Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg. XXIX. 1886. S. 308.

b) Ad anniversarium domini Heinrici de Hohenloch prepositi VIII lib*re* denar*iorum*.

Ad septimum domini Heinrici de Hohenloch prepositi IV lib*re* denar*iorum*.

Ad tricesimum domini Heinrici de Hohenloch prepositi IV lib*re* denar*iorum*.

Nach dem Liber Praesentiarum des Domstifts zu Würzburg, Standbuch Nr. 8, im kgl. Kreisarchiv daselbst, unter der Überschrift: Secuntur denarii presenciarie super capitulum ecclesie dicte maioris Herbipolensis, fol. 8a Zeile 26, 29, fol. 8b Zeile 1.

Item eodem die septimo domini Heinrici de Hohenloch prepositi dantur IV lib*re* denar*iorum* dominis et vicariis presentibus equaliter. Capitulum dat. Ebendaselbst fol. 163.

c) II. Idus (Novembris). Cuniberti episcopi et confessoris. De tricesimo domini Heinrici de Hohenloch preposito dantur IV lib*re* den*ariorum* dominis et vicariis presentibus equaliter. Capitulum dat. Eintrag im zweitältesten kalendarischen Nekrologium des domstiftlichen Präsenzamtes in Würzburg vom Jahre 1378, Standbuch Nr. 7 fol. 56, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

d) Oktober 14. Obiit dominus Heinricus de Hohenloch prepositus maioris ecclesie Herbipolensis, a quo habuit conventus XXX[a] libras hallensium, ut anniversarius suus perpetuo celebretur. Anno domini CCC°LVIII° mortuus est. Orate pro eo fideliter. Nach dem Anniversar des Predigerklosters zu Mergentheim im Staatsarchiv zu Stuttgart. Vgl. Wirtembergisch Franken. Zeitschrift des Historischen Vereins für das wirtembergische Franken V 3. 1861. S. 400.

e) Oktober 10 (VI idus Octobris. Gereonis et sociorum eius): Henricus de Hohenloch prepositus obiit, unde dantur VI libre hallensium de bonis in Hattenreuth. Kalendarium des Domstifts zu Bamberg, abgedruckt: Siebenter Bericht über das Bestehen und Wirken des Historischen Vereins zu Bamberg in Oberfranken von Bayern. 1844. (Schweitzer) S. 268.

f) Oktober 10: Heinricus Hohenloch obiit, IV *libre* hallensium de oblagio. Kalendarium des Stiftes St. Stephan in Bamberg, abgedruckt ebendaselbst.

g) Oktober 10: Anniversarium domini Heinrici de Hoenloch prepositi ecclesie Bambergensis cum I libra et XXVII denariis de bonis in Pretfelt et Rusenbach, que possidet Karl von Wysenthaw. Kalendarium des Stiftes St. Jakob in Bamberg, abgedruckt ebendaselbst.

59. 1356 Oktober 21. Rudiger von Bechlingen, Scholastiker, berichtet dem Bischof Albrecht von Würzburg, daß die infolge des Hingangs Heinrichs von Hohenlohe, Propstes am Neumünster, („ex obitu dignae memoriae domini Heinrici de Hohenloch novissimi praepositi eiusdem ecclesiae nostrae et ipsius corpore

tradito ecclesiasticae sepulturae“) nötig gewordene Wahl eines neuen Propstes am 21. Oktober (vicesima prima dies mensis Octobris pro termino assignata ad electionem futuri praepositi celebrandam) per formam compromissi vorgenommen und auf Gottfried von Rieneck gefallen sei. Der öffentliche Notar Konrad von Nördlingen bestätigt dies. Acta 1356, die vicesimo primo mensis Octobris in loco capitulari ecclesiae Novimonasterii circa horam sextam. Nach dem Kopialbuch der Propstei Neumünster zu Würzburg, Standbuch Nr. 107 fol. 28, im kgl. Kreisarchiv daselbst.

60. 1362 August 17. Nos Heinricus de Reinstein decanus totumque capitulum ecclesie Herbipolensis .... presentibus publice profitemur nos velle et debere pure propter deum aniversarium reverendi in Christo domini Heinrici de Hohenloch pie recordacionis, quondam prepositi ecclesie nostre predicte, peragere feria sexta post Burchardi cum longis vigiliis et animarum missis iuxta altare beate Marie virginis, ubi dictus dominus Heinricus est sepultus, devote celebrandum et nichilominus cum debita pulsacione campanarum et uno tapeto super sepulcrum ipsius strato et quatuor luminibus ardentibus cereis infra vigiliarum et missarum solempnia debite situatis ac septimum et tricesimum ipsius suis terminis cum minoribus vigiliis et animarum missa in choro nostro, ut moris est, singulis annis perpetue ob merita digna sue probitatis et beneficia ac grata obsequia nobis et ecclesie nostre hactenus inpensis, quibus per nos in Christo merito multipliciter conmendatur. Insuper recognoscimus nos ex parte dicti domini Heinrici percepisse quingentas libras hallensium bonorum et legalium in usus nostre ecclesie necessarios conversas pro redditibus perpetuis triginta duarum librarum hallensium per nos et successores nostros de bonis ecclesie nostre perpetue solvendas et, prout infra continetur, plenarie singulis annis distribuendas, ita sane, quod in aniversario dicti domini Heinrici sedecim libre hallensium, in septimo vero octo, in tricesimo vero octo libre hallensium inter canonicos et vicarios dicte nostre ecclesie equaliter dividantur et nichilominus summa pecunie contingens tam canonicos quam vicarios protunc absentes inter scolares chorales, ministros et ecclesiasticos tunc presentes equaliter dividatur. Et ad id perpetue faciendum hiis literis astringimus et perpetue obligamur. Si vero, quod absit, in aniversario, septimo, tricesimo, prout prefertur, peragendo ac solucionem summe pretacte quibuslibet suis terminis distribuendo, legitimo tamen cessante impedimento, neglientes fue-

rimus seu remissi, extunc tociens, quociens sic neglienter fuerimus inventi, honorabili viro et domino possessori seniori curie claustralis Luden dicte pro tempore existenti summam pecunie aniversarii, septimi vel tricesimi contingentem, omni contradictione procul mota, non obstantibus privilegiis, libertatibus seu emunitatibus nostris quibuscumque, promittimus nos soluturos et presentibus astringimus qualibet sine fraude; qui quidem possessor curie pretacte a nobis summam pecunie preexpressam suo vel suis terminis contingentem petere et petita obtinere poterit et debebit et obtentam ac a nobis receptam in usus pauperum pro salute anime dicti domini Heinrici mox distribuere debebit, prout de hoc racionem reddere velit altissimo creatori. In cuius rei testimonium et evidenciam omnium premissorum presens instrumentum conscribi et sigillari fecimus sigilli nostri capituli munimento. Datum anno domini M°CCC°LXII°, feria quarta post assumpcionem Marie virginis. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel des Domkapitels. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 219 nr. 103. — Feria sexta post Burchardi ist der Freitag nach dem 14. Oktober.

61. 1363 März 13. Dekan Konrad und das Kapitel des Stifts Neumünster zu Würzburg stellen inhaltlich und größtenteils auch wörtlich dieselbe Urkunde aus wie Nr. *60.* Datum cum sigillo capituli 1363, in crastino beati Gregorii. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel.

62. 1363 März 22. Heinricus decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis in Hauge presentibus profitemur nos velle et debere pure propter deum anniversarium reverendi in Christo domini Heinrici de Hohenloch pie recordacionis, quondam ecclesie nostre prepositi, peragere feria sexta post festum sancti Burkardi confessoris cum longis vigiliis et missa animarum et pulsacione campanarum debita et abhinc numerando septimum et tricesimum cum minoribus vigiliis et missa animarum et pulsacione, prout moris est, in ecclesia nostra singulis annis devote peragendum perpetuis quidem temporibus duraturum ob merita sue probitatis et beneficia ac grata obsequia ecclesie nostre et nobis multipliciter impensa, quibus per nos merito in domino multipliciter commendatur. Insuper recognoscimus nos ex parte dicti domini Heinrici percepisse ducentas et septuaginta libras hallensium bonorum et legalium in usus nostre ecclesie necessarios conversas pro redditibus perpetuis decem et octo librarum hallensium per nos et successores nostros

de bonis ecclesie nostre solvendas perpetue et presentandas cellerario aut alteri in ecclesia nostra, qui presencias pro tempore distribuere solet, videlicet in anniversario octo libras hallensium, in septimo quinque libras hallensium et in tricesimo quinque libras hallensium singulis annis, . . inter canonicos et vicarios dicte ecclesie nostre equaliter distribuat secundum numerum canonicorum et vicariorum . ., ita tamen quod decanus . . percipiat duplam porcionem alteri persone contingentem, absenciam vero personas protunc absentes contingentem tam in anniversario quam eciam in septimo et tricesimo, ut prefertur, dividat equaliter inter succentorem, lectores chori, chorales et ecclesiasticum qualibet sine fraude . . Si vero, quod absit, in solucione summe pecunie tam in anniversario quam septimo et tricesimo, prout prescribitur, presentande neglientes fuerimus seu remissi, . . decano, scolastico, cantori et custodi ecclesie nostre . . quamlibet summam pecunie pretacte suum terminum contingentem promittimus nos soluturos . . Qui quidem domini prefati iam dicti a nobis summam pecunie sic neglectam petere et petitam obtinere poterunt et debebunt; et obtentam sic a nobis in usus pauperum pro salute anime dicti domini Heinrici mox distribuere debebunt, prout eis salubrius videbitur expedire et de hoc velint reddere racionem altissimo creatori. In quorum omnium premissorum testimonium atque robur sigillum nostri capituli duximus presentibus appendendum. Datum anno domini M°CCC°LXIII°, in crastino beati Benedicti confessoris. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 348 nr. 135 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *60* und *61*.

92. 1356.

Eintrag im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 79: (Summa 1413[t] 40[dn]) Item ad servitia dominorum Plassenberg, Creusen et dominorum de Hohenloch 7[t] 51[dn].

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

93. 1357 Januar 15. Avignon.

Jacobus Neopatren*sis* archiepiscopus und 15 genannte Bischöfe verleihen auf die Bitte des Gebhardus, Kaplan im Schlosse Reygelberg, allen, welche die capella sancti spiritus et b*eate* Marie virginis des neuen Spitals in Augea an bestimmten Tagen besuchen, reumütig beichten, sich wohltätig gegen das Spital und die Kapelle erweisen und

für den Bischof von Würzburg und den Stifter Gotfrid von Bruneck beten, einen Ablaß von 40 Tagen. Datum Avinione anno domini M⁰CCC⁰LVII⁰, indictione X[a], die XV mensis Januarii, pontificatus Innocentii pape sexti anno quinto.

Regest: Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg XXI. 1871. S. 41; die Siegel aller Bischöfe fehlen.

94. Adelheid von Brauneck, Äbtissin des Klosters zu Kitzingen.

1. 1344 Oktober 20. Die Klosterfrauen von Kitzingen (Kûnegundis de Gyech custos, Alheidis de Brunek, in discordia electe ad abbatiam ad presens vacantem, cetereque . . sorores conventuales omnes et singule capitulares totusque . . conventus et capitulum conventuale monasterii in Kiczingen) versprechen unter Beistimmung des Bischofs Otto von Würzburg, die Abtrennung aller Klostergüter zwischen Äbtissinnen und Konvent als gültig anzusehen, ebenso die Anordnungen, die die geistlichen Rechtsbeistände und der weltliche Pfleger des Klosters für eine Reformation des Klosters in geistlichen und weltlichen Dingen treffen. Mit den Siegeln des Konvents und des Bischofs gegeben 1344, XIII⁰ kalendas Novembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Kitzingen) im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica VII p. 345 (fälschlich mit 1342).

2. 1345 Mai 25. Urkundenbuch II S. 487 Nr. 578, *7*.

3. 1355 Dezember 30. Cunrat Schatz und Kunegund seine Gattin und Wigelin ihr Sohn zu Sumersach nehmen ihre fünf morgen winwahs gelegen an dem hindern graben und geheizzen der Steteberger von der geistlichen frowen Kûnegunden von Giech und frowen Alheiden von Brûnecke erwelten aptessinne in missehellunge und umb dez convent gemeinlich dez closters zu Kitzingen unter genannten Bestimmungen zu Lehen. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller und dem des Offizialrichters vor der Roten Tür zu Würzburg 1355, an der nehsten mitewochen nach dem heiligen Cristes tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Kitzingen) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden verstümmelten Siegeln.

4. 1357 Januar 21. Chûnrad Klingenstein und Margareth sin eliche wirtin geben den ersamen frâwen frâwen Kûnegund von Gyeche, frâwen Adelheit von Brunecke erwelten aptissin in missehellunge des conventes ze Kitzingen und deren Konvent ihre

mûle uf dem Meyn[e], die etwenn[e] Heinrich Merrlins was, zû einem unversprochenn[e] erbe unter der Bedingung, daß sie oder ihre Erben dem Kloster jährlich 14 Malter guten Korns, zu jeder goltvasten vierthalb Malter, 4 wihennaht koppen und vier vahsnaht hûnr, auch von der habstat alle Jahre 60 Pfennig geben und ihm zu der Mühle einen ursazze kaufen sollen um 40 Pfund Heller, die der mûle ein bezzerunge sol sin, steitekeit und sicherheit ewiger gûlte. Beides versprechen sie in gutem Baue zu halten. Gegeben mit dem Siegel der Bürger zu Kitzingen 1357, an sant Agneten tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Kitzingen) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Stadtsiegel von Kitzingen. In der Mitte befindet sich das Wappen der Stadt; die Umschrift lautet: S. civitatis de Kitzingen.

95. 1357 Februar 14. Aachen.

Kaiser Karl IV erlaubt den Bürgern der Stadt Aachen, ihre Stadt mit neuen Toren, Türmen, Gräben und anderen Befestigungswerken zu versehen und bestätigt ihnen ihre Privilegien. Unter den Zeugen Bischof Albrecht von Wirzburg sowie die Edeln Krafto von Hohenlohe und Ulrich von Hanau.

Nach dem Regest bei Böhmer-Huber S. 212 Nr. 2608 aus dem Stadtarchiv zu Aachen.

96. 1357 März 1.

Goczfrid von Hohenloch genant von Brûneck eignet der Äbtissin Anna von Schlüsselberg, seiner lieben Muhme, und dem Kloster Slûzzelauw das Gütlein zu Bechofen, das sie von Herman dem Schôm gekauft haben und das von ihm und seiner Herrschaft zu Lehen ging. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1357, an dem mitwochen vor Reminiscere.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel in ungefärbtem Wachs, s. Albrecht S. 166 Nr. 144. Regest: Regesta Boica VIII p. 368.

97. 1357 März 14.

Edelknecht Gernot von Gabelstein verkauft an Kraft von Hohenloch alle seine eygen lûte samt denen, die er seinem Vetter Zurch von Gabelstein vor verschriben und ingeben hat, mit allen

Rechten um 60 Pfund Heller. Zurch von Gabelstein gibt seine Zustimmung zu dem Kaufe und siegelt mit dem Aussteller. Gegeben 1357, an dem nehsten dinstage noch sant Gregorien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln.

98. 1357 Mai 3.

Gerhus von Steten, Conrats seligen von Nuwenstein genant Ahelfingen eliche husfrauwe, verkauft an Kraft von Hohenloch den Teil an dem Zoll zu dem Nidernhal, der jährlich bisher 4 Pfund Heller gegolten hat, und 1 Pfund jährliches Hellergeld uf allen den hertsteten, die sie zu dem Nidernhal bisher gehabt, samt allen Rechten um 50 Pfund Heller und verzichtet auf alle weiteren Rechtsansprüche. Zu Bürgen setzt sie ihren Sohn Gotzen von Nuwenstein, Raben sinen sun, Bertholden, hern Wilhelms seylgen sun, von Steten und Gotzen sinen brůder, edelknehte, mit Leistungspflicht zu Orengeu. Mit den Siegeln der Ausstellerin und der Bürgen gegeben 1357, an dinstage noch sant Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln, von denen das zweite und dritte abgefallen sind.

99. 1357 Mai 16.

Anne, Herman Lechers Witwe, Bürgerin zu Hall, Elspet von Nuwenstein, ihre Tochter, und deren Sohn Herman bekunden, daß sich Kraft von Hohenloch gänzlich mit ihnen geeinigt habe über alle Ansprüche, die sie bis auf diesen Tag an ihn gehabt, und daß alle die Güter zu Geilnkirchen, Vesselspach, Riblingen, Kubach, Zelle, Kuntzelspach, Steynkirchen und die Kelter zu Kuntzelsauwe mit allen Rechten und Zugehörungen, die sie bisher von der Herrschaft von Hohenloch inne gehabt haben, auf den nächsten St. Martins Tag Herrn Kraft ledig und los, und alle Briefe Krafts oder seiner Eltern oder Frau Annen, seiner Gattin, oder ihrer Altfordern ihm ausgefolgt werden und nichtig sein sollen, ausgenommen der Brief über 1026 Pfund Heller, die ihnen für die Abtretung der erwähnten Güter und Rechte von Kraft versprochen sind. Mit ihren Siegeln gegeben 1357, an dem nehsten dinstage vor unsers herren uffartage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

100. 1357 Mai 23 (Mainz).

Herzog Volk von Falkenberg, des Kaisers Karl Hofrichter, tut genannten Fürsten, Grafen und Herren kund, daß Burg und Stadt Lauda durch Urteil des Hofgerichts dem Edlen Ulrich von Hanau zuerkannt worden sei.

Wir Bolk herczog von Falkinberg, des Romischen keiser Karls und kungs zu Beheym hoferichter, enb*ie*ten dem erwirdigen furstin hern Gerlache erczbischofe zu Mencze, den hochgebornen furstin hern Ruprecht dem eltern und hern Ruprecht dem jungern pfalczgraven by Rin und herczogin in Beyern, hern Albrechte bischoffe zu Wirczburg, den edlen hern hern Johans und hern Albrech*te* den burgrafin zu Nure*n*berg, grafe Ebirhard und grafe Ulrich von Wirtinberg, grafe Gerhard und grave Johans von Rinecke, hern Crafte von Hohenloch, hern Ulriche und hern Goczen von Brunecke unsern gruz und alles gut. Wir tůn uch kůnt, daz der edel herre her Ulrich herre zu Hanaw*e* vor uns mit rechter clage und urteil in nuczgewer gesaczet ist, do wir zu gerichte sazzen zů Mencze an unsers egenant*e*n herren stat des keisers, uff Luden burg und stat und uff alles, das darzu gehort, besucht und unbesucht, wy das namen hat odir wa daz gelegin ist, nichts uzgnomen. Dovon gebitin wir uch von gerichts wegen, als erteilt ist von unsers egenanten herren gewalt des keisers, daz ir den egenanten hern Ulrichen herren zu Hanaw*e* uffe den egenanten guden schirmet nuczliche und getrulich und ym*e* daruff beholfin siit, wanne er iz an uch vordert. Tedent ir des nicht, want iz yme vor uns mit samter urteil erteilt ist, wir richtin darumb zu uch, als recht were. Des zů urkunde geben wir yme mit urteil dysen brif versigelt mit des hofgerichts inges*i*gel. Anno domini MCCCLVII., feria tercia ante festum penthecostes.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III. S. 250 Nr. 221 nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Staatsarchiv zu Wiesbaden (Hanauer Urkunden, Ortsrepositur). — An demselben Tage befiehlt der Hofrichter Franken von Dorfelden, daß er die Besitzer der zu Lauda gehörigen Güter anweise, dem Edlen Ulrich von Hanau damit gewärtig zu sein. Auch erklärt er in einer Urkunde desselben Tags, daß Gottfried von Stockheim die gewonnene Klage wegen Lauda und die daraus erworbenen Rechte auf Ulrich von Hanau übertragen habe drẘzehenhundert und im sibenden und funfzigsten jar, an den dinstag vor dem heiligen pfingstag. Nach zwei Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); die auf der Rückseite aufgedrückten Hofgerichtssiegel sind abgesprungen.

101. 1357 Juli 25. Eltville.

Erzbischof Gerlach von Mainz bekundet seine Einwilligung dazu, daß Graf Günther von Schwarzburg, Herr von Wachsenburg, sein lieber Schwager, mit Einwilligung seines (Günthers) Bruders, des Grafen Johann, seiner Frau Alheid von Hoenloch, des Erzbischofs Schwester Tochter, zur Morgengabe 2000 Flor. Gulden auf Kranichfeld, Burg und Stadt, und das Zugehörige, Mainzer Lehen, angewiesen hat. Alheid soll Kranichfeld besitzen, bis Günther es mit 2000 Gulden von ihr löst. Auch erlaubt Erzbischof Gerlach, daß Gerlach von Hohenlohe, sein Oheim, diese Lehen zu getreuer Hand trage („tragen und virsteen"). Datum Eltvil 1357, ipso die beati Jacobi apostoli.

Regest: Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289—1396. II. Bearbeitet von Fritz Vigener. 1909. S. 191 Nr. 852 nach einer Kopie im Ingrossaturbuch 4 f. 269 des Kreisarchivs zu Würzburg. — Des Erzbischofs Gerlach Schwester ist Elisabeth, Witwe Ludwigs von Hohenlohe.

102. 1357 Juli 26. Eltville.

Erzbischof Gerlach von Mainz nimmt die Ritter von Twingenberg als seine Diener an und mit dem Hause Twingenberg, das dem Erzstift offen stehen solle, in seinen Schirm. Die von Twingenberg versprechen ihm mit ihrem Hause zu dienen „ohne wieder den edlen herrn unsern herrn Crafften von Hochenloch und seine erben, von dem wir das vorgenannt unser haus Twingenberg zum lehen haben". Gegeben zu Eltewile im Rheingau 1357, uff den nächsten mittwoch nach sant Jacobs tag des apostels.

Abgedruckt: (G. H. Krieg von Hochfelden,) Die Veste Zwingenberg am Neckar. Ihre Geschichte und ihr gegenwärtiger Zustand. 1843. S. 132, Urkundenbuch Nr. 8 aus einem Kurpfälzischen Kopialbuch im Generallandesarchiv zu Karlsruhe. — Vgl. Nr. 103.

103. 1357 Juli 26. Eltville.

Beringer ritter, Wiprecht, Wilhelm und Hans, gebrudere, hern Wiprechtis seligen sone, Hans den man nennet von Berlichingen, Wilhelm, Wiprecht, Beringer, gebrudere, Wilhelms seligen sone, und Berthold, Dytherichs seligen son, alle von Twingenberg, verpflichten sich, dem Erzbischof Gerlach und dem Stifte zu Mainz mit ihrer Feste Twingenberg treu zu bleiben und ihm zu dienen gegen jedermann, ausgenommen gegen hern Crafften von Hoenloch, von dem sie ihr Haus Twingenberg zu Lehen haben. Gegeben mit den Siegeln

der Aussteller 1357 zu Eltevil, an dem mitwochen nach sante Jacob dag des apostels.

Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit 9 anhängenden Siegeln, von denen jedoch alle bis auf das erste, dritte und sechste abgefallen sind. An einer zweiten Ausfertigung der Urkunde im Reichsarchiv hängen noch sämtliche 9 Siegel, indes alle in mehr oder weniger beschädigtem Zustande, an. Regest: Regesta Boica VIII p. 377. Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289—1395. II. Bearbeitet von Vigener S. 191 Nr. 853. — Vgl. Nr. 102.

104. 1357 September 1.

Ulrich von Hohenloch von Pruneke und seine Gattin Lyse verkaufen an Heinrich Ort, meyster im spital zu Rotenpurg, eine genannte Frau von Pretheim um 10 Pfund Heller. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben 1357, an sand Egidien tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das der Lyse abgefallen ist; das Siegel Ulrichs s. Albrecht S. 163 Nr. 108.

105. 1357 September 22.

Den edeln herren herrn Gotfrid und herrn Ulrich von Brůnecke, herrn Gerlach von Hohenloch, allen iren vogten und dienern und den ersamen wysen mannen den burgern vom rate der stat zu Rotenburk entbietet Conrad von Saunshein, Richter auf dem Landgericht zu Rothenburg, seinen Dienst und eröffnet ihnen, daß Syfride Virnkorn, Bürger zu Rothenburg, vor ihm mit gesamter urteil in Nutzgewähr gesetzt ist auf Johens von Wolnershusen Güter zů Můnster um 100 Pfund guter Heller und um den Schaden. Er gebietet ihnen von Gerichts wegen diese Nutzgewähr zu verkünden, damit die Leute, die diese Güter innehaben, dem Syfrid Virnkorn damit warten, bis die Summe bezahlt ist; auch sollen sie ihn auf den genannten Gütern getreulich schirmen. Gegeben mit Urteil und mit des Landgerichts aufgedrucktem Siegel 1357, proxima feria sexta ante Michahelis.

Nach dem Original (des Landgerichts zu Rothenburg o. T.) auf Papier im Reichsarchiv zu München, mit auf der Rückseite aufgedrucktem Siegel, von dem jedoch nur noch geringe Spuren vorhanden sind. Regest: Regesta Boica VIII p. 379.

106. 1357 Oktober 26. Karlburg.

Kraft von Hohenlohe, seine Gattin Anna und ihr Sohn Kraft verzichten gegen die Gräfin Irmengard von Nassau, Krafts Schwester,

auf das Recht der Wiederlösung der Feste Schillingsfürst sowie der Dörfer Rinderfeld und Neubronn.

Wir Krafft von Hohenloch, fraŵ Anne, sin elich wirtinne, und Krafft von Hohenloch, ir sun, bekennen und tun kunt offenlichen an disem brîf, daz wir uns || fur uns und alle unser . . erben recht und redlichen abegetan und verzigen haben der losunge, die wir biz her gehabt haben an der vesten Schillingsfirst mit || allen iren zugehôrenden und haben auch fur uns und unser . . erben dieselben vesten Schillingsfirst mit iren zugehôrenden fraŵn Irm̃garten von || Nazzaŵ und dez vorgn*anten* Kraffts swester und iren . . erben, oder wem sî daz gibt, macht oder bescheitde an libe oder an tode, recht und redlichen gegeben und geeygent und geben und eygen an disem brîf, und sî sullen die furbazzer haben und nyzzsen, wenden und keren als ander ir gut und auch damit tun, wî sî wollen, ôn alle unser und unserr . . erben hindernuzse und irresal daran. Swaz auch die vorgn*ant* fraŵ Irmegart gût, die zû der vorgnanten vesten Schillingsfirst von altder her gehôrt haben, zû ir gelôset hat, die sol sî und ir . . erben zu der vorgnanten vesten Schillingsfirst haben und nîzzen als ander ir eygen gut, und wir und unser . . erben sullen auch daran kein widerlosunge haben. Were auch, daz wir dheinen brîf hetten, der wider dise vorgeschriben ding were, der sol abesin und kein krafft furbazz*er* haben. Ez sullen auch die vorgn*ant* fraŵ Irm̃gart und ir vorgn*anten* . . erben die dôrf*ere* Rindervelt und Nuŵnbrunnen mit den wŷlern und andern guten und luten, die darzû gehôrende, inne haben und nizzen unwidergelôset von uns und unsern . . erben, die wil die vorgnant fraŵ Irm̃gart lebet allein und nach irem tode; so mûgen wir und unser . . erben die selben zwei dôrf*ere* mit iren vorgeschriben zugehôrenden umb ir vorgeschriben . . erben widerlôsen, ob wir wôllen, ez were danne, daz dî wîl ûztragen wurde, daz wir und unser . . erben kein widerlosunge daran hetten oder haben solten. Und dicz alles haben wir fur uns und alle unser . . erben gelobt mit guten trŵn ôn geverde stete zu halten und dawider nicht ze tun noch ze komen heimlichen oder ôffenlichen, mit worten oder mit werken, mit gericht oder ôn gericht, geistlichen oder werltlichen, noch anders mit dheinen sachen ôn alles geverde, noch jemand anders, der dawider tun oder komen wôlt, dez zulegen, gesten oder gestatten, ôn geverde. Dez zu einem gezugnuzse und waren urkunde haben wir fur uns und unser

. . erben unser insigel an disen brif gehenckt und haben auch den hochwirdigen unsern gnedigen herren byschof Albrecht zu Wirzburg, vor dem alle vorgeschriben ding geschehen sin, gebeten, daz er sin insigel zu dem unsern zu einem gezugnuzse derselben vorgeschriben dinge an disen brif hencken wőlle. Und wir Albrecht von gots gnaden byschof zu Wirczburg der vorgnant bekennen und tun kunt auch őffenlichen an disem brif, daz alle vorgeschriben ding vor uns geschehen sin, und haben auch durch bete willen der vorgnanten Kraffts von Hohenloch, frawn Annen und Kraffts irs sunes unser insigel zu den iren zu einem urkund aller vorgeschriben dinge heizzen gehencket an disen brif. Der geben ist uf Karlb*urg* nach Crists geburt druczehenhundert jare und darnach in dem sybenden und funifczigstem jare, am donerstage vor sant Symon und Jude tage.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg, mit 4 anhängenden Siegeln: 1. Bischof Albrechts, beschädigt, s. Albrecht S. 182 Nr. 146. 2. Krafts, s. Albrecht S. 131 Nr. 30. 3. Annas, s. Albrecht S. 132 Nr. 34. 4. Krafts des jüngeren, s. Albrecht S. 134 Nr. 37.

107. 1357 Dezember 20.

Der Edelknecht Woltz von Lybental und seine Gattin Elspet verzichten gegen Herrn Kraften von Hohenloch auf alle Ansprüche an die Zehnten zu Jagsperg, Mulfingen, Monbrun und Teygelbrun und die, welche bisher dazu verliehen worden sind, und auf alle sonstigen Forderungen; insbesondere sollen auch alle die Briefe kraftlos sein, die ihnen von dez vorgenanten herren Krafts wegen von Hohenloch oder siner erben oder von sin*er* altvordern wegen herren Krafts selgen von Hohenloch sins vater oder von herren Conr*at* und herren Gotfrides selgen wegen von Hohenloch siner vettern oder von irre erben wegen ausgestellt worden sind, ausgenommen ein noch nicht eingelöster Schuldbrief über 200 Pfund Heller. Außer dem Aussteller Woltz siegelt dessen Schwager Fricz von Byringen. Gegeben 1357, an sant Thomas abunt vor wihennahten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln; das zweite Siegel hat im Wappenschild ein Rad und die Umschrift: ✝ S. F . . . DE ASCHEHVSEN.

108. 1357.

Eintrag im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374).

Fol. 83: (1357, feria septima ante domenicam Invocavit habita computatione cum fratre Arnoldo cellerario, recepta eodem anno subnotata:) Item de boariis domine de Hohenloch C^t XXX^t.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

109. (Um 1357.)

Eintrag im Liber Praesentiarum (Standbuch Nr. 8) des Domstifts zu Würzburg im kgl. Kreisarchiv daselbst, fol. 11^b Zeile 9 unter nr. LXXVI:

Ad anniversarium domini Johannis de Hohenloch canonici II flor. (Auf dem Rand keine Zahl.)

Vielleicht Hans von Brunek, der 1347 August 6 als Bruder Ulrichs von Brauneck genannt wird, Urkundenbuch II S. 625, 8 Nr. 746.

110. (Um 1357.)

Gültbuch der Herrschaft Hohenlohe.

Auf die innere Seite des vorderen Buchdeckels ist ein Papierblatt mit Schrift aus gleicher Zeit und von gleicher Hand geklebt, des Inhalts):

Anno domini M^o.CCC^o.L. septimo, feria IV. ante Oculi (1357 März 8). Ditz ist die pfeffer und die saltz gult zu dem Obernhal, die die nachgeschriben lute mines herren sullen entwurten zu wihennahten, als lange sie sin merckte suchen:

Item Ulrich Mundlin I talnum biperis[b] von eine*m* schulben saltzes. Item Ulri*ch* Gûter tantum. Item Conr*at* Murhart tantum. Item Endres filius suus tantum. Item Heinr*ich* Gans antiquus tantum. Item Heintz Stelleiter tantum. Item Else Gensin tantum. It . . .[a]

Ditz ist die gult von den zu Winpfen: Item Fritz Merbot I talnum biperis[b] eine*n* schulben saltzes. Item Contz Merbot tantum. Item Hans Guter tantum. Item Heintz Merbort[b] tantum.

Item Rudiger Kapus in Michelnbach t*antu*m ut predictum dabunt in termino ut predicti ad coquinam, et predicta sunt in defensione domini nostri, [. . . . .][c] d*ebet* eos omnes defendere in conductibus suis.

---

a) Hier ist kein weiterer Eintrag. b) so. c) Hier ist das Papier zerstört.

(Nun beginnen die Pergamentblätter):

(S. 1.) Diz ist all*es* heller gelt und alle die gult, die der edle herre herre Kr*aft* von Hohenloch hat in aller siner gegende.

In **Waldenberg.**

Es werden zunächst 24 Gülten benannt zu Waldenburg selbst, ferner einzelne zu Riden, Hirspach, Tedenwiler, zu der Reben. Bei diesen 4 letztgenannten steht auf dem Rand je Nassauwe. Ferner zu Heselbrûn, (S. 2) Belzhagen, Westernach, Golpach (hier am Rand wieder Nassauwe), uff der vogtey zu dem Hohenstege, zu Smidbach. Item daz gerihte zu Westernach ist mins herren mit allen rehten und auch der zol do selbes, do sol man von geben je von jeglichem wagen IV^or heller und vom karren II heller.

(S. 3) Diz ist der forsth ze Waldenberg mit den rehten, als in min herre inne hat. Der selbe forsth hebet sich an zu der Cappeln, und get zu dem Heuberge ob Pfedelbach und zu dem Bûchbrûn bie Glichen, und get biz gen Strithagen und zu der Heumaden zu dem brûnnen in der O^eren in daz brûnnen flôz. Dor zu sint bede gehelde mins herren und gent biz an der holtz von Gnadental und an der holtz von Gabelsteyn, und get bis gen Steynbach und an Waldenberg. (S. 4.) Dise nachgeschriben reht haben die von Nûwensteyn in dem vorgenanten forsthe: dez ersten, daz sie ir eygin bûhofe, ir kelturn, ir mûln, und waz sie zu Nuwenfels bûwen wollen, do mugen sie holtz zu heizzen hauwen uz dem selben forsth*e* ungeverlichen. Dor zu haben sie den sehsteil an dem selben forste. Ez hat aber min herre alle reht den vorgenanten forst zu besetzen und entsetzen mit allen nûtzen, dez die von Nûwensteyn niht haben sullen. Der sehsteil am walde zu Gabelsteyn und ein teil an der selben vesten, daz ist mins herren. Item Beygerin von Michelnbach gibt IV^or schilling gelts von einer wismat in dem vorgenanten walde zu Gabelsteyn. Der Buchberg ist mins herren. Der hebet sich an zu oberst an der Bybers und get uff der eben gen Goltpach an Krafft Kunges holtz und an Wernher Steinbachs holtz und auch der Westernacher und an Loch*er*n holtzer. Der Eychelberg gelegen ob Geilnkirchen, der ist mins herren der driteil und der vierteil Cunrat von Herbortzhein. Daz Rûbholtz und daz Espech, daz an den sewe stezzet, daz ist mins herren. Item zu Rieden: Hier sind keine Gülten aufgezeichnet.

(S. 5.) In Riblingen.

Es werden 18 Gülten aufgezählt. Am Schluß die Bemerkung von gleicher Hand mit späterer Tinte: Summa pecunie III librae cum V schilling. Item der zehenden zu Riblingen, der ist der zweiteil mins herren, groz und klein, und daz gerihte allez do selbs.

In Celle 6 Gülten: Summa zu Zelle XXIX schilling heller und ein pfenning.

Item in Esschental uff den höfen den zweien[a] teil dez zehenden, der gilt vier m*alter* bed*er*[a] korns etwen mer etwen minner. (S. 7.) Ferner Gülten aus dem höflin zu Kuppfer, der mûl zu dem Hohenstege und in Auwenwiler; am Rand jedesmal Nassauwe. In Esschental 12 Gülten: swaz zu Esschental gult und gelts ist, daz stet miner frauwen von Nassauwe on die vorbeschriben hofe Giers und der zweier Knoppfe. (S. 8.) Zu Gockenbach 11 Gülten. Dise vorbeschriben gult gibt man zu vogtreht. Am Rand Nassauwe. Zu Tetingen 2 Gülten. Item daz gerihte ze Gockenbach ist halbes mins herren. Zu Rieden hat min herre zehen mannewismats, die ist genant die klewise. Item der dritteil dez zehenden zu Rieden uf Hansen Kreulshusers hof, der ist mins herren. Item daz Gehey daz holtz an Rieden, daz ist mins herren, dez sint zehen morgen. Item der Lutzelberg daz holtz vor Bachenstein ist mins herren, dez sint zwentzig morgen. Zu Hefenhoven 3 Gülten. Zu Heselbrun 1 Gült. (S. 9.) Dise nachgeschriben güt, gult und gelt sint geloset umb Herman Lechers selgen erben: eine Gült in Kunzelspach zu vogtreht, ferner je eine zu Kubach und zu Obern Rehtbach. Zu Vesselspach zu vogtreht 19 Gülten, zu Riblingen ebenfalls zu vogtrehte 9.

(S. 11.) Diz ist die gult und daz heller gelt ze **Nuwenstein:**

Es werden 12 Gülten namentlich aufgezählt. Diz ist daz heller gelt ze Nuwenstein, daz man jerlichen gibt zu sant Walpurg tag von den hofreiten und von ein teil eckern, die dor zu gehören: folgen 12 Gülten. Item die Reinwise ist der herschaft, die ist Kraften Eckstein und Sitzen Scheffer ir lebetagen gelihen umbsust, der ist ein tagwergk. Item die baungarten vor Nuwensteyn und einer vor der bůrge und daz gerihte allz ist der herschaft von Hohenloch. Item . . Sitze Scheffer hat einen garten, gelegen in der Fronendinge, der ist der herschaft und gibt nihtz do von. Item die badstube zu Nuwenstein galt etwenne sechzehen schilling heller, die

a) so.

ist geeigint, als hat Eschelbach und die armen lute ze Nuwenstein gesagt uf yr eide, also daz die selbe badstube den heilgen zu Nuwenstein sol gelten und der herschaft niht.

(S. 13.) In der stat ze **Orngeu** die gulte. Es werden 15 Gülten genannt, darunter 6 zu Cappeln. Unter der Fruchtgült begegnet neben korn und habern wiederholt auch dinkel. Diz ist daz mulgelt zu Orngeu in der stat.

Es werden aufgezählt die brucken můl, die linden můl, die ôber můl in der stat und die stegmul in der Oren. Item der sehsteil dez zehenden gensit dez zwerweges zu Orngeu gen der Pfedelbach ist der herschaft und gilt bie vier maltern getreides dez jores etwenne mer oder minner. Die zinsecker zu Morech: 4 genannte Äcker. (S. 14.) Sodann werden weiter aufgezählt 2 Gülten aus Äckern hinder dem galgen ze Orngeu und do der galgen uf stet, ferner je eine Gült aus einem Hause, einer hofreit, einer schüren, einer weiteren Scheuer, einem weiteren Hause, einem Weingarten und einer Wiese. Item daz schutzampt ze Orngeu gilt jerlichen zehen schilling heller zu sant Jacobs tag. Ferner eine weitere Gült aus einer hofreit. (S. 15.) Diz ist die gult, die man jerlichen gibt uf sant Walpurg tag von den husern gelegen in der stat ze Orngeu: es werden namentlich aufgeführt 9 Gülten. Diz ist der garten zins jerlichen uf pfingsten, der zu Orngeu gevellet: von 8 Gärten gelegen zwischen der herchenbrucken und kobolrochsgazzen, von 12 Gärten vor dem obern tor von dem brůn biz hin abe an die gazzen, (S. 16) von 2 Äckern gelegen bie Steinbachsbůnt ze Orngeu und weiteren 11 Gärten. Dise nachgeschriben gulte sol gevallen jerlichen uf sant Martins tag von den husern, als hie geschrieben stet, in der stat ze Orngeu und von garten do selbest: es werden genannt 16 Gülten. (S. 17.) Diz ist die badstuben gulte ze Orngeu: Item die inner badstube giltet jerlichen zu jeglichem vierteil jors XXX schilling heller. Item die uzzer badstube giltet jerlichen funf pfunt heller auf sant Jacobs tag. Item ez gilt die herbest wette und die vogtsture jerlichen uff uns*er*r frauwen tag kertzwihe (Februar 2) etwenne funfthalp pfunt heller, etwenne mer etwenne minner. Item die linyn steure ze Orngeu giltet jerlichen in dem Meygen drizzig schilling heller und drizzig heller und als vil in dem Hornung. Item ez gilt auch die bropecken[a] stüre jerlichen in dem Meygen ein pfunt heller

a) jo.

und drizzig heller und in dem Hornung als vil. Item als manig fleischlehter[a] banck und als manig brot banck under dem brothuse ist zu Orengeu, der sol jeglicher jerlichen uf mitvasten vier schilling heller gelten. Item ez sind zwu vischweide ze Orngeu, die giltent jerlichen jeglich yede wuchen einen schilling heller oder fisch do fur, die also gut sin. Item daz schultheizzen ampt ze Orngeu giltet anderhalp hundert und funf pfunt jerlichen uf obersten. Item so sullent die burger in der stat jerlichen druhundert pfunt h*ell*er geben uf sant Martins tag zu gewonlicher steure. Item daz ladampt zu Orngeu hat etwenne ein pfunt heller gegolten uf sant Martins tag jerlichen, daz selbe gelt jerlichen hat man biz her den ledern gelazzen, daz sie der herschaft irn win uf und abe luden und in und uz zugen. Item den altar in dem spital ze Orngeu verlihet die herschaft von Hohenloch. (S. 18.) Item die herschaft von Hohenloch hat funf morgen wingarten ze Orngeu am Galperge, die man in selber buwet, und an dem Verherberg neun morgen. Diz sint die teilwingarten, die sie am Galperge haben: es werden 3 Gülten aufgezählt; am Verherberg 2, zu Bretzfelt 6; wingulte am Galperg 3, zu Pfedelbach 2, am Hunenberg zu Orngeu 4, (S. 19) wingulte zu Verherberg 7.

Gulte ze Ornburg 29. (S. 20.) Item ez sin zwue fischweide ze Ornb*urg*, der gilt jeglich alle wuchen funfzehen heller. Daz gelt ze Wachlingen: 11 Gülten. (S. 21.) Daz heller gelt zu Eychech: 8 Gülten. Heller gelt und gulte zu Baungarten: 6 Gülten. Item ez geben die armen lüte alle gemeinlichen ze Baungarten jerlichen siben malter habern von dem holtz do selbest. — Dez vorgeschriben heller gelts zu Ornburg, zu Wechlingen, zu Eychech und zu Baungarten ist dru und drizzig pfunt heller und funfthalp schilling heller, die man jerlichen geben sol uff sant Walpurg tag von den lehen, die do gelegen sin, und die fischweide sin dor zu niht gerechnet.

(S. 22.) Gulte ze Pfolbach 14 (bei dreien steht am Rande lehen; als abzuliefernde Frucht wird genannt korn, dinckel und habern). Item die vogtey do selbest ist der herschaft, und waz gut do gelegen sin, die geben alle vogthüner. Item ez gevallen auch vierczig kese uf sant Jacobs tag jerlichen von den vorgeschriben guten zu Pfolbach, der selben kese sullen zwen drier heller wert sin. Ze Westernbach 2 Gülten, je von eim lehen. Zu Obern Massalterbach 1 Gült. Zu Butelbrûn 7 Gülten: die vorgeschriben gut zu Butelbru*n*, der gibt jeglichs ein vasnaht hun, und sint alle lehen. (S. 23.)

a) so.

Zu Undern Massalterbach 4 Gülten. Item die vogtei do selbest is der herschaft, und der selben vorgeschriben gut gibt jeglichs ei vasnaht hun und sin lehen. Zu Tieffensalle 2 Gülten. Zu Verher berg 6 Gülten. Zu Pfedelbach 2 Gülten, je von dem forst bi Glichen. Zu Winspach 2 Gülten. Zu Husler 6 Gülten. (S. 24. Zu Nidern Selbach 3 Gülten. Zu Nidernwiler 1 Gült. Zu Esschel bach 4 Gülten. Zu Kesselval 9 Gülten. Von den müln unde Waldenberg, nämlich Speldners müln und der andern müln, je 1 Gült Zu Westernach 5 Gülten. (S. 25.) Zu Hohenbuch 5 Gülten. Iten die Lange von Bachenstein hat sehs pfunt und funf schilling helle zu Westernach und ze Beltzhagen, und wenne die selbe frauw gestirbet, so gevellet ez an die herschaft von Hohenloch. Diz vor geschriben heller gelt ze Pfolbach, ze Westernbach, zu Butelbrun ze Undern Massalterbach, ze Tieffensalle, ze Verherberg, ze Pfedel bach, ze Winspach, ze Husler, ze Nidern Selbach, ze Nidernwiler ze Esschelbach, ze Kesselval, ze Westernach, von den müln z Waldenberg, ze Hohenbuch, zu der Reben, zu der Herbrucken un zu dem Hohenrein, daz selbe gelt allz sol jerlichen gevallen uf san Walpurg tag, und daz getreide in der erne, daz vorgeschriben stet und an der selben gulte sin aht sumrin korns ein malter korns und je nün sumrin dinckels ein malter dinckels, und nün sumri habern ein malter habern.

(S. 27.) In dem ampte zu **Zwiflingen:**

Zu Obern Massalterbach 4 Gülten; diz gelt gevellet uf san Walpurg tag jerlichen. In dem dorfe zu Zwiflingen 20 Gülten Zu Tiefensalle 2 Gülten. (S. 28.) Item die herren von Schonta geben zwen schilling heller von wineygenbuch. Diz vorgeschribe heller gelt zu Zwiflingen und zu Tiefensalle sol jerlichen gevalle uf sant Walpurg tag und daz getreide in der erne. Die vogtei z Zwiflingen ist der herschaft.

Das ampte zu **Nydeck:**

Zu Erlbach 7 Gülten; alle die vorgeschriben gulte und helle gelt zu Erlbach ist der herschaft die zweiteil und der dritteil her Berngers von Berlichingen, und daz selbe heller gelt dez sol drizzi schilling und nunzehen heller jerlichen gevallen uf ostern, und da ander teil und auch daz getreide in der erne. Und als manig hu in dem halpteil stet dez dorfes ze Erlbach bie der kirchen, der so jeglichs jerlichen ein summerhun geben: der selben huner sullen

der herschaft von Hohenloch die zweiteil werden und den von Berlichingen der dritteil; auch sol in jerlichen gevallen von den vorgeschriben guten siben vasnahthuner und vier gense, die in beidersit ze teil sullen werden als die summerhuner. (S. 29.) Zu Nydecke 6 Gülten; als Frucht auch Dinkel. Item die badstube galt etwen*ne* ein pfunt heller, die ligt jetz wüste. Item ez sin auch zwue hofstet ze Nideck, di ligen wüste, die gulten etwenne zwu gense. Zu Butingen 5 Gülten, eine gemeinsam mit denen von Nideck; unter den Abgaben Dinkel und Öl. Zu Betbünt 6 Gülten, zwei gemeinschaftlich mit denen von Nideck. (S. 30.) Weitere 18 Gülten zu Butingen. Item daz gerihte zu Butingen ist der dritteil der herschaft. Item die fischweide ze Goshein gilt der herschaft jerlichen funf und drizzig schilling heller uf sant Martins tag. Zu Rymelauwe 2 Gülten. Item ez ligt ein acker wuste in der mark zu Bitfelt, der galt etwenne der herschaft drie gense. (S. 31.) Die wingarten an dem Altenberge ze Nideck: 13 Morgen geben den Dritteil, 2 den Vierteil, 3 den halben Teil. Weitere 3 Weingärten am Rubenberge. Item man sol von jeglichen fuder wins in keltur ze Nydeck einen eymer wins geben oder von eim eymer zwue mosse zu wintmiete. Item und als vil wins do zu wintmit wirt, der selbe win sol der dritteil der herschaft von Hohenloch werden. Zu Elnhoven: Item do selbes lit ein morgen wingarten, der gilt den dritten teil, und von dem dritten teil sol der herschaft werden der vierteil. Item waz wintmiet von der keltur do selbest gevellet, der wirt vom zehenden teil der vierteil der herschaft. Item die herschaft hat den vierden teil am zehenden teil dez gerihts zu Ellenhoven.

(S. 32. Etwas spätere Bemerkung am Rand: **Die Orn** ist unbe*scriben*, und **Sindringen** sol hie beschriben werden. Sonst sind S. 32—36 unbeschrieben.)

(S. 37.) In dem ampte ze **Forhtenberg:**

Item in der stat ze Forhtenberg. Item Conr*at* von Husen gilt vom buhofe funfzehen malter korns, funfzehen malter dinckels und funfzehen malter habern. Diz sint die zinsecker in der marg do selbest, der jeglich morgen ein simrin getreides sol geben, wenne er tregt und waz dez jors dor uff wehset: es werden aufgezählt 19 Besitzer mit zusammen 73 Morgen. Die teilecker do selbest in der marg. Item Heinz Karge hat anderhalben morgen ackers ob dem mor, der gilt den vierteil. — Item ein wise gelegen under dem hage und ein garte gelegen bie dem var, die hat Wernher von

Hornberg, die ist der herschaft, und hat ethwe*nn* die wise aht schilling heller gegolten und der garte zwen schilling heller. — Item daz banholtz und der hag ze Forhtenberg ist der herschaft von Hohenloch. Item die herschaft hat ein vischweide ze Forhtenberg, die gilt alle wuchen einen schilling heller an dem fritage. Item die vischweide zu Ernspach gilt alle wuchen an dem samztage sehs heller. (S. 38.) Diz sin der herschaft wingarten, die man in selber buwet zu Forhtenberg: es werden 5 Weingärten mit insgesamt 21¾ Morgen aufgezählt. Teilwingarten ze Forhtenberg: es werden 6 Besitzer genannt, von denen 4 den Vierteil, 1 den Dritteil und 1 den Achtteil Weins gelten. Die Keltern zu Forhtenberg und zu Buselberg sind der Herrschaft. Diz ist daz heller gelt, daz jerlichen uff sant Martins tag gevallen sol ze Forhtenberg: 76 genannte Gülten. (S. 41.) Herbest huner zu Forhtenberg: es werden 37 Namen aufgezählt. (S. 42.) Vasnaht huner zu Forhtenberg: 48 Namen. — (S. 43.) Item der zehend zu Hermansperg der dritteil, groz und klein, ist der herschaft. — Item man gibt alle jor der herschaft ein vierdung pfeffers uf sant Martins tag von dem zweiteil dez zehen zu Behtberg. (S. 44 ist leer.)

(S. 45.) Zu dem **Nidernhal:**

Dise nachgeschriben gulte hat die herschaft von Hohenloch zu dem Nidernhal, die alle lüte gemeinlichen, die do selbes gesezzen sin, ewiclichen jerlichen zu bete geben sullen von allen den guten, die in der marg do selbes gelegen sin, zu den ziten, als hie geschriben stet: dez ersten zu pfingsten vier pfunt heller, zu sant Michahels tag zwelf pfunt heller, zu sant Martins tag sehs pfunt heller fur bannwin. Item ez sullen auch die lüte alle do selbes gemeinlichen ir jeglichs alle jor an sant Martins tag von siner hertstat aht heller zu zolle geben, der zol ist alle jor angeslagen an funfthalp pfunt heller etwenn mer etwenn minner. Item der teglich zol do selbest ist der herschaft, der ist geschatzet an vier pfunt heller jerlichen etwenn an mer etwenn an minner. Item der herschaft von Hohenloch ist der dritteil der kleinen buzze, die do an dem gerihte zu dem Nidernhal gevellet, und die grozze buzze der halpteil; dor zu hat die herschaft vor uz besunder, waz bezzerunge von frevel gevallen, der do geschiht uf der brucken und in dem kirchhofe do selbest, do hat nieman anders reht zu denne die herschaft. Diz sin die gultwingarten do selbest: Item Klinger gibt von eim wingarten am Bygelstein gelegen funf schilling heller zu sant Martins tag. Item der selbe gibt zwen schilling heller

Mart*ini* von eim wingarten am Bronberg und von eim andern wingarten do bie zweintzig heller zu sant Martins tag und ein herbest hûn. Item von dem burgstal zu Nuwenstein einen und zweintzig heller Mart*ini*. Item Sitz Pfotzschel von dem graben, der umb daz selbe burgstal get, ein herbest hûn. Item Walther Zimmerman gibt von siner hofreit zu dem Nidernhal einen schilling heller uf sant Martins tag. Die teilwingarten do selbest: 13 Namen. (S. 46.) Mülgelt von der bachmüln zu dem Nidernhal; Gülten von Äckern, von einem Holz, von zwei Fischweiden, von einem Hofe. Item die herschaft hat zu gewonlicher sture vier und zweintzig pfunt heller zu dem Nidernhal von irn eygin luten, oder wie ir gnade stet. Ditz sint die saltzsieden zu dem Nidernhal, die der herschaft von Hohenloch jerlichen gelten: es werden 9 Namen genannt, 16 saltz von 8 Sieden, 3 suln. (S. 47.) Von der keltur wintmiet. Zu Crispenhoven: 21 Gülten. (S. 48.) . . Item daz gerihte halbes zu Crispenhoven ist der herschaft, und ir amptmann ist froger und besitzer dez selben gerihts, und die vogtei ist gentzlich der herschaft.

Zu **Ingelfingen** daz zins gelt, daz man zwirunt dez jors gibt, uf sant Peters tag in der erne eins und uf sant Peters tag zu vasnaht eins: 63 Namen; unter den Abgaben wird häufig genannt ungelt hun, ferner Dienste mit heuwern, lesern und heckern; außerdem sind öfters tägliche Dienste mit ½, 1, 1½, 2 oder 4 Pferden erwähnt. (S. 51.) In Holderbach 2 Gülten. Diz ist daz zinsgelt uf sant Martins tag jerlichen in der marg zu Ingelfingen: 30 Namen. (S. 52.) Die unslit gulte, die gen Ingelfingen gehoren: 6 Namen, zusammen 54 Pfund. Ein Fastnachthuhn von einem Acker zu Klepshein. Item zu Criespach der zehende, klein und groz, an win, an getreide und an allen dingen ist der dritteil der herschaft, und der zehende von den andern zweien teilen der zwelfte teil ist auch der herschaft. Item ez hat die herschaft daz reht, daz sie ein keltur zu Criespach mugen haben und alle die wingarten, die die herren von Amorbach do haben oder die in teil geben oder gelten, daz man den win dor uff winden sol, der dor uff wehset, und sol von jeglichem fuder wins einen halben eymer zu wintmiet geben. (S. 53.) Mülgelt von der Bitenmul in der stat zu Ingelfingen, der Kochenmûl und der mül under Nagelsperg. Abgaben von 4 aufeinander folgenden Fischwassern in dem Kochen. Diz sin der herschaft eigin winwahs, daz man in selber buwet zu Ingelfingen: zusammen 24 Morgen. (S. 54.) Die teilwingarten zu Ingelfingen in der marg: 28 Namen. (S. 55.)

Vor dem obern tor die teilwingarten zu Ingelfingen: 27 Namen. Die vorgenanten teilwingarten gehoren alle in der herschaft keltür zu Ingelfingen. (S. 56.) Item der Stirin winzehenden von Grüningen, gelegen in der marg ze Ingelfingen, der ist der herschaft, der ist geschatzet an eilf morgen weingarten; waz wins uf denselben wingarten zu zehend wirt, der ist aller der herschaft. Item waz wins in der herschaft keltur zu Ingelfingen gewunden wirt, do sol man der herschaft von jeglichem eimer wins dritten halben koppf geben uder[a] von jeglichem fuder wins einen halben eymer. Daz eygin wismat: zusammen 6 manne tagwerg wisen. Item daz Hohe holtz in der marg zu Ingelfingen ist der herschaft, daz geschatzet ist an sibentzig morgen, mer oder minner. (S. 57 ist unbeschrieben.) (S. 58.) Zu Diepach 3 genannte Lehen; von den selben drien lehen sol man der herschaft teglichen dienst tun, wenne sie wil, von jeglichem lehen mit zweien pferden. Zu Belsenberg: Waz heller gelts hie geschriben stet zu Belsenberg, daz sol jerlichen gevallen uf sant Peters tag zu vasnaht: 21 Namen. (S. 59.) Diz ist die wingartgult zu Belsenberg uf den vorgenanten sant Peters tag kathedre: 4 Namen. Diz sint die teilwingarten zu Belsenberg: 3 Namen. Weinzehend zu Belsenberg: Item die herschaft hat den zwelftenteil an allen winzehend in der marg zu Belsenberg, und besunder hat die herschaft den halben teil dez winzehenden an disen nachbeschriben wingarten vor uz: es werden 6 Weingärten und 2 Lehen aufgezählt. (S. 60.) Der halbe Zehnte von einem Acker. Eine herrschaftliche Kelter. Unslit gelt zu Belsenberg: 4 Namen, zusammen 22 Pfund. Item daz gerihte zu Belsenberg ist der herschaft. Zu Sigelberg: 2 Gülten. (S. 61.) Zu Schurhein sol allez heller gelt, daz hie geschrieben stet, uf sant Peters tag zu vasnaht jerlichen gevallen: 11 Namen (neben den Abgaben Dienste mit heuwern, lesern, snitern und heckern). Ze Nagelsperg die teilwingarten: 4 Namen. (S. 62.) Die summerhuner ze Nagelsperg: 6 Namen. Zwei weitere Gülten zu Nagelsperg. Item die herschaft hat eygins holtzes uf dem Tutberg mer denn vier und zweintzig morgen. Zu Kuntzelsauwe: Diz gelt gevellet jerlichen uff den wissen suntag: 15 Namen. (S. 63.) Teilwingarten zu Kuntzelsauwe: 4 Namen. Summerhuner zu Kuntzelsauwe: 2 Namen, von 2 Weingärten. Item daz gerihte halbes zu Kuntzelsauwe ist der herschaft on vier heller. — Diz gelt gehoret in Tierberg und ist unversetzet: je eine Gült zu Obern Regenbach

a) so.

(am Rand mit späterer Tinte: daz lit wuste), in Jungoltzhusen, zu Otenshoven. (S. 64 ist unbeschrieben.)

(S. 65.) In dem ampte ze **Langenberg:**

Zu Nesselbach daz heller gelt uf sant Michahels tag: 8 Namen (darunter 2 Lehen zu Meysenbrůn). Item ez geben die armen lute gemeinlichen zu Nesselbach aht malter habern jerlichen von dem walde do selbest. Und die vogtei do selbest ist alle der herschaft, und wenn die herschaft wil, so heizzen sie vogthuner nemen von allen guten, die do sin. Diz ist daz kesegelt, daz man jerlichen zu pfingsten geben sol von den eckern in der marg do selbest: 14 Namen, 100 Käse; (S. 66) zwei weitere Äcker liegen wüste; der Zehnte auf diesen kese eckern ist der Herrschaft. Dise holtzer in Nesselbecher marg gehoren gen Langenberg: daz holtz genant der Hohewalt; daz holtz genant die Wildehart; daz holtz genant der Anderloch; daz holtze genant der Hegninloch; daz holtz genant der Windesloch.

Daz heller gelt, daz man jerlichen zu Bechlingen sol geben uf sant Michahels tag: 17 Namen. (S. 67.) Ressen[a] gelt zu Bechlingen uf sant Michahels tag: 10 Namen. Item der vorgeschriben gut zu Bechlingen sol jeglichs einen wisot schilling gelten zu wihennahten und auch teglichen dienst tun und sture geben, als dor uf gesetzet wirt zu der gulte. Gült von dem hof uf dem Eychholtz vor Langenberg. Item der frongarte ist der herschaft. Gülten von einem Garten und zwei Äckern vor Langenburg. (S. 68.) Eine Hofstatt zu Langenburg mit 7 Morgen Ackerlands liegt jetzt wüste. Diz ist daz kese gelt, daz man jerlichen zu Bechlingen sol geben uf pfingsten: 22 Namen. (S. 70.) Diz wismat ist der herschaft eigin in der marg zu Bechlingen: 10 manne tagwerg. Diz sint die höltzer, die gen Langenberg gehoren: der Asch; der Ratelsperg; die Halde; der Fuhsloch; die Willingshöhe; die Löher; die Rodmanselynge; daz grozze Erlech; der Beyger; zu dem Tiefenwege; zu dem Lůtmanslohe; zu der Auwe; das Gehey zu Bynselberg; daz Eychholtz zu Sunhoven; daz[a] Santloch ob Obern Regenbach; der Hohwalt zu Nesselbach; die Wildenhart daselbst; daz holtz genant der Anderloch; der Hegninloch; der Windesloch; die Buchelinge; der Brewer; der Strůt. Diz sint die teilwingarten zu Bechlingen, die der herschaft teil gelten: 5 Namen. Dise wingarten zehenden der herschaft: 5 Namen.

a) so.

(S. 71.) Item ez ist aller zehend, groz und clein, in der marg zu Bechlingen der herschaft an getreide und an allen dingen, on der winzehend denne als vor geschriben stet, und ausgenommen verschiedene genannte Güter. Item die vogtey und daz gerihte zu Bechlingen ist der herschaft. — Zur Herrschaft Langenburg gehören 6 Fischweiden, ferner 6 Mühlen, von denen 3 Heintzen von Rotenburg versetzt sind.

(S. 72.) Zu Obern Regenbach: 4 Namen; dann folgt die Bemerkung: Dise nachgeschriben gut zu dem vorgenant Regenbach (nun mit späterer Tinte: sin gesetzet dem freulin zu Gnadental). Es folgen 12 Namen. Daz vorgeschriben heller gelt zu Obern Regenbach, versetzt und unversetzets, sol jerlichen uf sant Michahels tag gevallen, und der selben gut jeglichs gibt besunder ein vasnaht hun, einen wisot schilling und vogthüner und sten alle zu teglichen diensten und muzzen der herschaft sture geben zu der gulte, als vil dor uff gesetzet wirt und die gut ertragen mugen ungeverlichen. Die vogtei ist der herschaft. Die Rennwise zu Obern Regenbach, der drie manne tagwerg sin, ist der herschaft. Item aller zehend do selbes grozzer und kleiner an getreide, an heu und an allen andern dingen, do von man zehend gibt, der ist der herschaft, außer zwei Huben und einem Lehen, von denen nur ein Drittel des Zehnten der Herrschaft gehört.

(S. 73.) Zu Undern Regenbach: 10 aufgezählte Gülten. Der Zehnte der genannten Güter steht der Herrschaft hälftig zu. (S. 74.) Diz nachgeschriben heller gelt sol jerlichen der herschaft gevallen uf sant Michahels tag von der vogtey zu Nidern Regenbach zu dem vorgeschriben heller gelte, und der selben gilt jeglichs vogthüner und teglichen dienst: 10 Gülten. Diz ist daz heller gelt zu Undern Regenbach, daz ze sunwenden von dem heuzehenden gevellet: 5 Gülten. Von zwei Lehengütern fällt aller Zehnte an die Herrschaft. Teilwingarten zu Undern Regenbach: 3 Namen. (S. 75.) Item die vogtei und daz gerihte zu Undern Regenbach ist der herschaft.

Zu Sůnhoven die vogtey: 6 Namen. Die vorgeschriben gut zu Sunhoven sten zu teglichem dienste, und allz heller gelt do selbest sol jerlichen uf sant Michahels tag gevallen. Die vogtey ist der herschaft. Zu Valkenhusen die vogtey ist der herschaft, und der hof halber do selbest gilt der herschaft und steht zu allem Dienst; er liegt jetzt wüst. Die vogtey zu dem Schetzlin ist der herschaft; der Hof daselbst, der gültpflichtig ist, liegt jetzt wüste. (S. 76.) Zu Ylgenbach daz heller gelt: 14 Gülten. Die vogtey do selbes ist der herschaft und aller zehend, groz und klein, ist der herschaft,

und die gut geben auch vogthüner. Zu Brůhtlingen 1 Lehen. (S. 77.) Zu Obern Rackershusen daz heller gelt uf sant Michahels tag: 4 Namen (eine Hube liegt wüste). Die Vogtei ist der Herrschaft. Eine Hube und ein Lehen sind an Heinrich von Rotenburg versetzt (mit späterer Tinte: daz ist erloset). Zu Nidern Rackenhusen: 2 Gülten. (S. 78.) Zu Obern Rudern: 2 Namen, aber nur 1 Hof. Zu Mitteln Rudern 1 Hof. Zu Bynselberg daz heller gelt uff sant Michahels tag: 6 Namen; die Vogtei ist der Herrschaft. Zu Otzenrode heller gelt uf sant Michahels tag: 8 Namen; (S. 79) die Vogtei steht der Herrschaft zu. Weitere Gülten von Äckern daselbst. Zu Blindenbrůn vom hofe: 1 Name. Der hof zu Michelnberg: 3 Namen. Zu Gerhaldbrůnn: 3 Namen. (S. 80.) Ez ist ze wizzen, daz alle besetzten gut, die in daz ampt ze Langenberg gehoren, jerlichen sture geben zu der rehten gulte, und sten auch ze teglichen diensten und ze allen rehten. Item die geburschaft gemeinlichen zu Smalvelden geben alle jor aht maltern habern zu vogthabern und aht herbest hüner. Item der hof zu Emhartzwiler gilt jerlichen sehs pfunt heller und funf schilling heller uf sant Michahels tag und vier vasnaht huner. Der selbe hof ist gesetzet Wipreht von Zimmern. Diz sint die zehend, die gen Langenberg gehoren: zu Bechlingen, zu Obern und zu Nidern Regenbach, zu Ilgenbach, zu Blindenbrůn, zu Eberbach, zu Nesselbach.

[Diz nachgeschriben gůt zu Bullingsbach ist der herschaft uf erstorben von Gotzen selgen von Hertenstein: 8 genannte Gülten. Das Ganze ist durchstrichen.] (S. 82 unbeschrieben.)

(S. 83.) Diz ist die gult und daz heller gelt, daz jerlichen gehöret in die veste ze **Sultze**: In Weckelnwiler 4 Gülten; zu Eychenauwe 1 Gült. Der zehend zu Hertrichshusen halber, groz und klein, ist der herschaft. In Sultze 17 Gülten. (S. 84.) Von 3 Fischweiden drie fischgulte. Eine Gült von der halden am Kirchperg. Diz sint die höltzer, die gen Sultz gehören: der Stritwald; daz Öberholtz; der Flődmar; der Hagen; der Hegninlőhlin; der Hagen bie Herboltzhusen. Zwei Gärten uf der steyge ze Sultz. Zu Gakstat 2 Gülten. Zu Belgental 1 Gült. (S. 85.) Zu Dormůntz*e* 1 Gült. Zu Mistelauwe 9 Gülten, darunter folgende: Item die closenfrauwen funf schilling heller und ein vasnaht hůn von eim lehen; die herschaft von Hohenloch ist schirmer der selben closen. 5 Namen, darunter die closenfrauwen, je ein malter korns zu vogtreht. Zu Buche 1 Gült. Zu Smerbach 1 Gült. Ze Almerspůnt 6 Gülten.

(S. 86.) Ze Ulshoven 14 Gülten: diz vorgeschriben heller gelt, daz gen Sultz und zu Ulshoven ist, sol jerlichen gevallen uf sant Peters tag kathedre. (S. 87.) Diz nachgeschriben gelt zu Ulshoven sol jerlichen gevallen uf sant Martins tag von hofsteten: 30 Gülten. [Am Rand mit späterer Tinte: anno LX°, diz jor hat daz hofstat gelt . . .] Item ein jeglich morge ackers, der ein markt acker ist, der gilt jerlichen einer sehs heller von den, die sie haben und gesezzen sin ze Ulshoven, und waz uzwart lüte der selben ecker iht haben, der gibt jeglicher aht heller von dem morgen. Und welhe lüte den selben zins niht geben, die die ecker haben, uf sant Martins tag jerlichen, den mag man ir ecker nemen, do von sie den zins geben sullen. [Am untern Rand mit späterer Tinte: Item anno LX, diz jor ist von dem ackerzinse und von den hofsteten zu Ulshoven XII pfunt gelts gevallen, als sie Herman Guller gerechent hat.] (S. 88.) Daz holtz genant daz Bůch ze Ulshoven, daz ist der herschaft.

Diz ist die gult, die gen **Lobenhusen** gehoret: In dem dorf ze Lobenhusen 15 Gülten. (S. 89.) [Mit späterer Tinte sind 2 weitere nachgetragen.] Item der zehend ze Lobenhusen, groz und klein, ist der herschaft. Weiter Gülten vom buhof ze Lubenhusen, von 5 Mühlen und 4 Fischweiden. Zu Belgental 2 Gülten. (S. 90.) Item der zehend, groz und klein, zu Belgental ist der herschaft on aht morgen ackers, die zehent ir niht. Item ez ligt ein holtz do selbest, genant daz Hegnech, daz gehoret in die gut zu Belgental und ze Lobenhusen, dez sint drizzig morgen, und daz mugen die lüte nutzen zu zunen und ze brennen und dez niht verkeuffen noch hingeben denne mit der herschaft willen. Ze Nidern Winden 1 Gült. Dise holtzer gehorent gen Lobenhusen: zum Hagen; Krettenbachs holtz; daz Hochholtz. Ze Hindern Hagen 1 Gült. Item do ist ein holtz bie gelegen genant zu dem Hagen. Ze Onoltzhein 4 Gülten. (S. 91.) Ze Trinspach 7 Gülten. Item der zehend zu Trinspach, groz und klein, ist der herschaft on ein teil ecker, die dor in niht zehenden. Ze Aspach 6 Gülten. Zu den Husern 1 Gült. Item der grozze zehende aller do selbest ist der herschaft. Ze Lentsidel 4 Gülten [zu denen eine mit späterer Tinte nachgetragen ist]. (S. 92.) Ze Lentsidel zin[s]ecker[a]: item ez sint do selbest in der marg zin[s]-ecker[a] gelegen, die gelten jerlichen zwei pfunt heller [mit späterer Tinte am Rand: und sehs schilling heller on zwen heller] uf sant Ciriacen tag, und welhe uf den nehsten tag zu jeglichem jore noch

a) Orig.: zinecker.

dem selben tag irn zins niht geben, so ist der selbe acker, dez er ist, der herschaft ze urtet vervallen. Der hof zu dem Eberhartzberg 1 Gült. Der grozze zehende do selbest ist der herschaft, der klein gehoret in den hof. Item der zehend halber zu Herboltzhein, groz und klein, ist der herschaft. Item der zehend daz dritteil zu Hiltgarthusen, groz und klein, ist der herschaft. Item der zehende halber ze Markartzhoven, groz und klein, ist der herschaft. Item der zehend ze Rode, groz und klein, ist der herschaft, on vier hube und on der widemhof und on ein lehen, die zehenden in niht. In dorf ze Rode 4 Gülten. [Mit späterer Tinte ist beigeschrieben 1 Gült von einem eigenlin zu Rosfelt, das gen Lobenhusen gültet.] (S. 93.) 4 Gülten zu Rode und 2 in der marg ze Lobenhusen sind hern Hermanne von Bernhein versetzt. Ze Windenberg 1 Hof, ein gleicher ze Hagenhart, der wüst liegt. Ze Mulach und ze Surhein Wiesen, die in den hof ze Lobenhusen gehören. Item ein teil ecker ze Snarrenberg sin verlihen in den buhof ze Lobenhusen. [Mit späterer Tinte: summa an korn und an dinckel LXXXXIIII malter; summa an habern hundert malter habern minus III malter avene; summa dez jerlichen heller gelts XL pfunt heller on XVIII heller.]

(S. 94.) Diz ist daz ampt ze **Rosfelt:** 17 Gülten, von denen 1 durchstrichen ist. Item der grozze zehend ze Rosfelt und der kirchsatz do selbest ist der herschaft, und der klein zehend wirt dem pfarrer. Der hof ze Contzenhart 1 Gült; der selbe hof zehent der herschaft. (S. 95.) Zu Kutzenhagen 2 Gülten. Item der grozze und der klein zehend zu Kutzenhagen ist der herschaft. Ze Rudern 2 Gülten. Item der grozze zehend ze Rudern ist der herschaft. Ze Mulach 1 Gült. [Mit späterer Tinte: Item von der geburschaft gemeinlich zu Belgental IV pfunt heller uf sant Martins tag sullen sie minem herren jerlich von eim holtz geben bie Andenhusen.] Ze Tyeffenbach 2 Gülten. Item der zehend do selbest halber, groz und klein, ist der herschaft und gehoret gen Lobenhusen, und die gult nimt Herman Guller in gen Sultz. In Onoltzheim 7 Gülten. Item ein jeglich hirte sol jerlichen do selbest ein malter kese geben ze sant Michahels tag, der einer eins heller wert ist, von dem hirtenstabe. (S. 96.) Item die druteil dez zehenden ze Onoltzhein, groz und klein, ist der herschaft. Item ein jeglich flurhei do selbest sol alle jar ein malter habern geben. Item daz gerihte do selbest ist der herschaft. Item der grozze zehend halber ze Wolmarshusen ist der herschaft. In Eychholtz 2 Gülten je von 1 Lehen. In Ken-

bach 1 Gült von 1 Lehen. In Buchelberg 1 Gült von einem hofe. Ze Reynhartzwiler 1 Gült. Ze Wusten: Sneyte 1 Gült von eim lehen und von zweien hüben. Ze Gofershein 4 Gülten von lehen und eine weitere von einer Wiese ze Lyndemar. Ze Strazze 3 Gülten. Ze Hagenhart 1 Gült. (S. 97.) Ze Rissenberg 1 Gült. Ze Trinspach 5 Gülten. Ze Mulach 3 Gülten [mit späterer Tinte: daz getreide nimt der scultheizze ze Creulshein in]. Der hof ze Windberg 1 Gült [das Getreide nimmt der Schultheiß von Crailsheim ein]. Ze Flugelauwe 1 Gült von dem hofe ze Hergershoven [das Getreide nimmt der Schultheiß von Crailsheim ein]. Item so hat die herschaft zwei und zweintzig tagwerk wisen in der marg ze Flugelau, on die in den hof gehorent. Item ez ligen auch vier morgen ackers do selbest gnant Swarzen acker, der gilt ein malter getreides, wenne und wez er tregt. Item vom graben ze Flugelauw zehn schilling heller. Dise holtzer gehorent zu Flugelauwe: daz holtz am Buchberge; daz Strubichech, daz get biz an Speltichcr hovvart; die Auwe; der Arnoltzsew; der Hagen; Rissenberg; (S. 98) der Gere; daz Hagenherd*er*holtz; der Hasegart; der Wiskeubt. Item Helfegen lehen zu Berkershoven gilt der herschaft ein vasnahthun, und wenne der selbe Helfege gestirbet, so gevellet ez an die herschaft. Diz sint die zinsecker in dem ampt ze Flugelauwe: 10 Namen; dise vorgeschriben ecker sint gelegen uf dem Crutzberg. Ze Onoltzhein in der marg die zinsecker: 3 Namen. Die zinsecker ze Rosfelt: 6 Namen. Item die herschaft hat einen sewe zu Flugelauwe und einen ze Wusten. Diz ist die huner gulte: 8 Namen. (S. 99.) Diz ist die heugult, die gen Rosfelt gehoret: 33 Gülten; bei 4 Lehen soll man erfarn, ob sie Heuzehnten geben sollen oder nicht. [S. 100 am unteren Rand mit späterer Tinte: Herman Guller sol jerlicher gulte in nemen in den ampten ze Sultz und ze Rosfelt an korn XLII malter, an dinckel XXII malter und an habern LX malter.]

(S. 101.) In dem ampt ze **Kreulshein:**

In Jagshein 7 Gülten [mit späterer Tinte: summa pecunie XI libre cum II s*olidis*]. In Ingersheim 11 Gülten [mit späterer Tinte: summa pecunie XIV libre cum V solidis; bei einer dieser Gülten (von einem Lehen) steht am Rand: wuste]. Item Conrat Arzet einen scheffel habern von eim lehen und ze vogtreht. Item von dem hirtenstabe do selbes funf schilling heller, und von dem flurschutzenampt funf schilling heller. [Am Rand steht bei diesen 3 Gülten je recipit advocatus.] Ez hat auch die herschaft daz reht zu Ingers-

hein, waz frevel begangen werden uf den vorgeschriben guten und an den gazzen und uf der frisal genant die gemeinde, die bezzerung sol der herschaft werden, (S. 102) und waz uf anderr lute gut geschiht, [den sol][a] den wirt die bezzerung, der die selben gut sin. Item daz fischwazzer ist halbes der herschaft. Ze Goltpach 7 Gülten [am Rand mit späterer Tinte: Golpach stet Lieggarthuser; unten summa pecunie VI libre]. Zu Liegarthusen [daneben mit späterer Tinte: diz stet Lieggarthuser] 7 Gülten [nach den Bemerkungen am Rand sind nur 3 dem Liegarthuser versetzt]. Ze Swartzenhorwe Gülten von 7 Lehen [Bemerkung mit späterer Tinte: diz vorgenante gelt wirt Lieg*arthuse*r zu burglehen cum V pfunt heller] und 1 weitere Gült. (S. 103.) Zu Wiprehtzhoven 10 Gülten [mit späterer Tinte: summa pecunie XII libre on die wisen schilling; ferner ist noch eine weitere Gült nachgetragen]. In Grůningen 1 Gült. Zu Kesebach 8 Gülten [mit späterer Tinte: summa pecunie IV libre cum VIII solidis on wisen schilling; eine weitere Gült ist nachgetragen]. (S. 104.) Zu Steynbach uf dem walde 2 Namen [mit späterer Tinte: summa pecunie VIII libre on wisen schilling]. Ze dem Lysenberg 1 Gült [am Rand mit späterer Tinte: stet Lieggarthuser]. Ze Onoltzhein 1 Gült. Item der Velnberg, Oshalden und Schipperg stet Conr*at* Lieggarthusern zweihundert pfunt heller. (S. 105.) [Mit späterer Tinte: Diz ist die gulte, die jerlichen von den garten in dem prüwel vor der stat ze Kreulshein wirt und gevallen sol uf sant Martins tag: 18 Gärten; summa pecunie extendit se pro XI libris cum XI solidis.] In der stat ze Kreulshein 17 Namen [mit späterer Tinte ist ein weiterer nachgetragen; ferner summa pecunie XXIV libre IV schilling et VIII heller; folgt eine weitere Gült]. (S. 106.) Diz ist daz zinsgelt in der stat ze Kreulshein: 44 Namen, von denen 3 durchstrichen sind [mit späterer Tinte: summa pecunie XIV libre cum XVIII h*allensibus*]. (S. 107.) Item daz ladampt und die wage gelten niht. Item der zol gilt etwenn*e* dru pfunt heller jors, etwe*n* mer oder minner. Item daz ungelt ist der herschaft [mit späterer Tinte am Rand: recipit advocatus]. Item die herschaft hat ein geleit zu Kreulshein. (S. 108.) Diz ist daz mulgelt, daz zu Kreulshein gehöret: Gült von 4 genannten Mühlen. Diz sint die zehenden in dem ampt ze Kreulshein: der ze Alten Lôr und ze Kesebach, groz und klein; der ze Oshalden halber, groz und klein; ze Ofenbach und ze Wegsezze, groz und klein; der grozze zehende ze Withau; der grozze zehend und der klein halber

a) so.

ze Lieggarthusen; der grozze zehende zu Swarzenhorwe zu Hohenberg; ze Wůsten und ze Mergenbrůn der zehende do selbest halber, groz und klein; der grozze zehende zu Rudern; zu Wolmarshusen der grozze zehende halber; ze Rosfelt der grozz zehende; ze Burlbach der zehend halber, groz und klein; ze Golpach der grozze zehend aller; der grozze zehend halber zu der Auwe; die dru teil dez zehenden zu Onoltzhein, groz und klein; zu Hohenbrůn der zehend, groz und klein; der zehende zu dem Lisenberg, groz und klein; der zehende zu Schipperg, groz und klein; ze Mulach, ze Windberg und ze Hagenhart der grozze zehend; die dru teil dez zehenden ze Jagshein, groz und klein. Item daz dorf Stimpfach ist gesetzet dem probst zu Zelle. (S. 109.) Diz sint die holtzer in dem ampt ze Kreulshein: zu Wiprehtzhoven der Roteberg; ze Lor daz holtz am Motzelnberge, die Udaltzhalde und die Hart; die Leube; ze Schillingshalden das holtz; Lieggarthuser halden; Wetzellins klingen; daz holtz zu dem Calwenberge; daz Burgholtz; daz holtz ze Sytelwiler. Item dise wisen hat die herschaft ze Kreulshein: item den prüwel do selbest geschatzet an vier tagwerk [mit späterer Tinte: do sin garten uz gemacht, die die vorgeschriben gulte geben].

(S. 110.) Diz ist daz gelt und die gult, die in daz ampt ze **Hohenhart** gehoret:

In dem dorf ze Hohenhart 18 Namen. Item ez ligen in der marg ze Hohenhart nun morgen ackers und ein tagwerg wisen an dem sewe, daz galt wilent vierzehen schilling heller, daz hat ein vogt biz her inne gehabt. Dise nachgeschriben hofstet ligen wůste in dem dorf ze Hohenhart: 7 Hofstätten. (S. 111.) Diz sint die zinsecker, gelegen in der marg zu Hohenhart, die do gelten: 13 Äcker, 1 in Steynbach. Wüste liegen zu dem Birnbücher der hof, die mul am sewe im Fleckenbache, der hof zum Knur, der hof zu dem Kleman, daz lehen zu dem Tupse. Zu dem Ruhen, zu dem Stege, (S. 112) zu dem Habesbeheim je 1 Gült. Zu dem Morder der hof liegt wüste. Zu Niderspeltach 1 Gült. Zu Bechoven 1 Hof. Zu Grindelhart 1 Gült von einer selden. Item ez ligt ein sewe zu Hohenhart und einer ze Fleckenbach, die sint bede der herschaft. Item der kirchsatz zu Hohenhart ist der herschaft. Die zwei holtzer, daz Gehey und der Berg, sint der herschaft. Item ez sin auch vil holtzer, die in die vorgenanten gut gehorent, die auch der herschaft sin. Gült von einer Fischweide ze Stimpfach. Item allez heller gelt, daz gen Hohenhart gehoret, daz sol man jerlichen geben uf sant

Walpurg tag, die eyger und die kese in der karwuchen. Item ez sin Albreht Ysenhut gut gesetzet, die gen Hohenhart gehorent und jerlichen gelten funfzehen pfunt heller. 3 genannte Äcker in der marg ze Hohenhart liegen wüste. Ze Santgrube 1 Gült. Zu Steinbach gültet die Mühle gen Hohenhart. (S. 113.) In Trachenloch 1 Gült. Ze Ahauwe 2 Namen, ze Eckenrode 1 Name. 6 genannte Güter zu Eckenrode liegen wüste. Zu Sultzbach 2 Gülten. Zu dem Bruckner 1 Gült. Wüste liegen der hof zu dem Surnberg, zu dem Stockeh, zu dem Ronenberge. Zu dem Ronberge, der hof zu dem Waltzen je 1 Gült. (S. 114.) Der Buchenhof, daz lehen zu Nusatz, daz lehen zu Fleckenbach und eine mülstat daselbst, ferner das Lehen zu dem Dreschel liegen wüste.

Das Gültbuch befindet sich im Neuensteiner Linienarchiv zu Öhringen und enthält 57 Pergamentblätter. Gebunden ist es mit 2 pergamentüberzogenen Holzdeckeln, die beide mit je 5 Messingbuckeln geziert sind.

111. 1358 Januar 8.

Ulrich von Morstein Edelknecht und Margret seine eheliche Hausfrau verkaufen Herrn Kraften von Hohenloch und dessen Gattin Annen zu ewigem Eigen ihr Achtel an der Burg zu Morstein mit allem Zubehör, ferner Güter und Gülten zu Tuntzbach und Forhst, zwei Hofstätten, eine gelegen in der Burg zu Morstein, die andere zwischen den Burggräben daselbst, 44 Morgen Holz in Morsteiner Mark und 16 Morgen Holz von den mitverkauften Gütern, welche Stücke alle von den obgenannten von Hohenlohe zu Lehen gehen, um 380 Pfund Heller. Mit Ulrich siegelt seiner Frau Bruder Conrat Lieggarthuser. Gegeben 1358, am nehste mentage noch dem obersten tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 112.

112. 1358 Januar 8.

Ulrich von Morstein verpflichtet sich, bis nächste Ostern Herrn Kraft von Hohenloch und seine Erben vor allen Ansprüchen an den Teil der Feste zu Morstein, den er und seine Hausfrau an Kraft verkauft haben, geweren zu wollen. Mit Ulrichs Siegel gegeben 1358, am nehsten mentage noch dem obersten tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem sehr beschädigtem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen (früher in Langenburg). — Vgl. Nr. 111.

113. 1358 Januar 10.

Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant verbürgt sich für die zwischen Walther Meyer und . . Fleischman von Pretheim uf einsit und Conrat Krentse von Rotenburk andersit zustande gekommene Aussöhnung. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1358, am mitwuchen noch obersten.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit anhängendem Siegel, s. Albrecht S. 168 Nr. 118.

114. 1358 April 30. Koburg.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar zu Meißen und die Burggrafen Albrecht und Friedrich von Nürnberg bekennen öffentlich, daß sie sich mit den Bischöfen Albrecht von Würzburg und Luitpold von Bamberg verbunden haben, um einander gegen jedermänniglich zu helfen. Ausgenommen sind Erzbischof Gerlach von Mainz, der König und die Krone zu Böhmen, die Markgrafen von Brandenburg, Herzog Stephan von Bayern, die Äbte zu Fulda und Hersfeld, Landgraf Heinrich zu Hessen, Otto sein Sohn, die Stadt Erfurt, sowie die Pfalzgrafen bei Rhein, Bischof Bertold von Eichstätt, Abt Heinrich zu Fulda, Graf Heinrich von Schwarzburg, die Grafen von Württemberg, die Grafen von Öttingen, die jüngeren Grafen von Orlamünde, die Landgrafen von Leuchtenberg, die Grafen von Henneberg, die Grafen von Wertheim, Graf Heinrich von Truhendingen, alle herren von Hohenloch, die von Heydeck, Gôtze von Brûneck und alle ihre Leute. Gegeben zu Koburg 1358, am montag vor sant Walpûrgen tag.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII S. 172 Nr. 261 nach dem Original im sächsisch-ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar.

115. 1358 Juni 23.

Conr*at* von Grunach und seine Gattin Gerhus geben ihre Eigengüter ihrem gnädigen Herrn Kraften von Hohenloch auf und empfangen sie zu rechtem Mannlehen. Diz sint die selben gut, von den vorgeschriben stet: ein hof ze Volkershusen, der jerlichen gilt drithalp pfunt heller, zwen schilling heller, hundert eyger, zwen wisat schilling, vier herbest huner und zwei vasnaht huner; ein selden hus do selbest, gilt funf schilling heller, zwei herbest huner und ein vasnaht hun; ein holczmark do selbest genant der Heu-

busch; dor zu ein gut ze Grunach, gilt jerlichen ein pfunt heller, einen wisat schilling, zwei herbest huner und ein vasnaht hun, dor nach ein gut zu Obernwiler, daz jerlichen gilt ein pfunt heller, einen wisat schilling, zwei herbest huner und ein vasnaht hun. Mit den Siegeln des Ausstellers und Heinczen von Kreulshein genant der Silbrin gegeben 1358, an sant Johans baptisten abunde.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg.

116. 1358 Juni 25. Nürnberg.

Ulrich von Brauneck empfängt von Bischof Lupold zu Bamberg die Feste Werdeck, die diesem von Kaiser Karl IV für die Feste Reicheneck, für die Stadt Velden und den Veldenerforst gegeben wurde, als Lehen.

Nos Ulricus dominus in Brunecke notum facimus tenore presencium universis, quod, cum serenissimus et invictissimus princeps et dominus dominus Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex || illustris dominus noster graciosus tamquam Boemie rex vasallatum castri Richeneche a nobili viro domino Ludowico de Hoenloch suo pretio duxerit comparandum necnon oppidum Velden et tertiam partem silve, que Veldenerforst dicitur, cum foresteria et || omnibus aliis silve utilitatibus et ipsius tertie partis pertinenciis ab illustribus et magnificis principibus domino Ruperto seniore et domino Ruperto iuniore comitibus Palatinis Reni et ducibus Bavarie emisse noscatur, que sibi tamquam regi Boemie, || heredibus et successoribus suis Boemie regibus et eiusdem regni corone predicte, et ea que dependent ab eis, rite et racionabiliter vendiderunt, sicut prefatus dominus noster imperator tamquam Boemie rex in pacifica possessione predictorum omnium extitit et existit, et prout dare memorie illustris princeps dominus Rudolfus dominii comes Palatinus Reni et dux Bavarie socer dicti domini nostri imperatoris necnon prefati dominii Rupertus senior et Rupertus iunior comites Palatini in predictorum pacifica possessione extiterunt, et sicut eciam dictus dominus Ludowicus vasallatum dicti castri Richenecke possedit et tenuit, prout eciam de contractibus vendicionum huiusmodi reverendus in Christo pater et dominus dominus Lupoldus Bambergensis ecclesie episcopus fuit alias manifestius informatus et eciam in eosdem contractus, sicut omnia predicta ab ipso dependebant, in feudum rite consensit ipsosque appro-

bavit perpetuo tempore valituros, cumque dictus dominus Bambergensis episcopus sciverit et publica noticia manifestum extiterit predictos principes et dominos in vera et legitima possessione omnium predictorum sine contradicionis obstaculo pacifice perstitisse, habito igitur respectu ad utilem statum sue ecclesie predicte et ad ipsius incrementa felicia animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed maturo precedente consilio sui Bambergensis capituli pleno et legittimo accedente consensu suis necnon prelatis et canonicis Bambergensis ecclesie ob hoc pluries capitulariter congregatis multa replicacione multociens et pluries iterati consilii advertens condicionem ecclesie sue predicte ex hoc notabiliter fieri meliorem cum prefato domino nostro imperatore tamquam rege Boemie super antedictis feudis contractum iuste permutacionis innuerit, qui sibi et ecclesie sue Bambergensi pro debita sufficienti et superhabundanti recompensa feudorum huiusmodi vasallatum sive feudum castri nostri Werdeck, quod a prefato domino nostro imperatore tamquam rege Boemie et nullo alio dependebat, in feudum dedit, tradidit et assignavit legittime, ut ab ipso et ecclesia sua Bambergensi exnunc inantea nos et heredes ac successores nostri in feudum tenere deberemus, sicut eciam in eiusdem feudi possessione ipse dominus noster Bambergensis episcopus et ecclesia sua in presenti existunt et nos sibi et ecclesie sue predicte fecimus fidelitatis, homagii, obediencie et subieccionis, sicut vasallorum moris existit in susceptione feudorum facere, debitum et solitum iuramentum: nos vero dictum dominum nostrum dominum episcopum et ecclesiam suam Bambergensen de predicto feodo castri Werdeck securos reddere cupientes pro nobis, heredibus et successoribus nostris bona fide promisimus et promittimus per presentes, quod nos heredes et successores nostri imperpetuum dictum castrum cum omnibus pertinenciis suis a prefato domino nostro Bambergensi et suis successoribus Bambergensibus episcopis in feudum recipere, tenere et recognoscere tenebimur et debebimus cum fidelitatis, homagii, obediencie et subieccionis, sicut vasallorum moris existit, ut premittitur, debitis et solitis iuramentis. Testes huius rei sunt illustris princeps dominus Rudolfus dux Saxonie sacri imperii archimarescallus, reverendi in Christo patres et domini dominus Johannes Luthomuslensis sacre imperialis aule cancellarius et dominus Johannes Olomucensis ecclesiarum episcopi et illustres principes dominus Bolko Falkenbergensis et dominus Bolko Opuliensis duces et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium et perpetuam roboris firmitatem nos Ulricus pre-

fatus sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Nurnberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, die XXV. mensis Junii.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem schwerem und sehr gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs, das in braunes eingegossen ist: Ulrich benützt das Siegel seines Vaters, Albrecht S. 168 und 163 Nr. 108. Regest: Regesta Boica VIII p. 397. — Vgl. Nr. 117 und 118.

117. 1358 Juni 25. Bamberg.

Leupoldus Bambergensis episcopus Carolo imperatori et regi Boemie vasallatum castri Richenecke apud nobilem virum Ludovicum de Hohenloch necnon oppidum Velden et tertiam partem silve Veldenervorst apud Rupertum seniorem et iuniorem comites Palatinos Rheni comparatam pro castro Werdeck, feodo Ulrici de Bruneke ab imperatore predicto dependente, concedit. Testes Fridericus de Truhending decanus, Eberhardus de Hohemberg scolasticus et alii. Datum sub sigillo suo et capituli Bamberg 1358, feria secunda proxima post festum sancti Johannis baptiste.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Regest: Regesta Boica VIII p. 397. — Vgl. Nr. 116.

118. 1358 Juni 28. Nürnberg.

Kaiser Karl IV bestätigt als Oberlehensherr Ulrich von Brauneck die Belehnung mit der Feste Werdeck durch den Bischof Lupold von Bamberg.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter, amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore presencium ¦ universis, quod, cum nos vasallatum sive feudum castri Werdeck cum omnibus suis pertinenciis, que nobilis Ulricus de Brunecke noster et imperii sacri fidelis dilectus pridem a nobis, ut a rege Boemie et corona eiusdem regni tenebat in feudum, venerabili Lupoldo Bambergensis ecclesie ‖ episcopo principi et devoto nostro dilecto et sibi suo et successorum suorum episcoporum Bambergensium nomine tradiderimus, assignaverimus et legitime dederimus in recompensam feudorum castri Richenecke, opidi Velden et tertie partis silve, que Veldenerforst

dicitur, cum foresteria et omnibus aliis silve utilitatibus et ipsius tertie partis pertinenciis, que nos ab ecclesia Bambergensi in feudum tenebimus et de quibus feudis ipse Bambergensis episcopus et suum capitulum nos, heredes et successores nostros Boemie reges et eiusdem regni coronam quitaverunt, libertarunt ac liberos et quitos reddiderunt, ut in litteris eiusdem Ulrici subscriptis plenius est expressum, supplicaveritque nobis dictus Bambergensis episcopus, ut sibi infrascriptam litteram memorati Ulrici auctoritate imperiali approbare, ratificare et confirmare et vasallatui sive feudo prefati castri Werdeck cum omnibus suis pertinenciis pro nobis et nostris heredibus et successoribus Boemie regibus et eiusdem regni corona omnino renunciare pietate solita dignaremur. Tenor vero dicte littere per omnia sequitur in hec verba. — **Nun folgt die Urkunde Ulrichs von Brauneck vom 25. Juni 1358, Nr. 116, vom Anfang bis zum Schluß.** — Nos ad prefatorum episcopi et capituli Bambergensis supplicem petitionis instanciam racionabiliter advertentes, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, habito eciam respectu ad indefesse fidelitatis obsequia, quibus Bambergenses episcopi, qui pro tempore fuerunt, sacrosancto Romano imperio hucusque multipliciter placuerunt et prestantius placere poterunt in futurum, prescriptam litteram in omnibus suis clausulis, sentenciis, punctis, articulis et tenoribus animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra sciencia approbamus, ratificamus et benignitate solita auctoritate Cesarea confirmamus, renunciantes nichilo minus ex toto pro nobis et nostris heredibus et successoribus Boemie regibus et eiusdem regni corona vasallatui, feudo ac omni simpliciter respectu, que nobis et eisdem nostris heredibus et successoribus in et ad dictum castrum Werdeck et omnes suas pertinencias compecierunt actenus aut competere possunt quomodolibet in presenti, transferentes nichilominus idem ius feudi, quod nobis et eisdem nostris heredibus et successoribus in dicto castro et suis pertinenciis hucusque competiit, in prefatum episcopum et suos successores Bambergenses episcopos pleno iure, ut videlicet predictus Ulricus ac sui heredes et successores imperpetuum idem castrum cum omnibus suis pertinenciis a prefatis episcopo et suis successoribus Bambergensibus episcopis in feudum recipere, tenere et recognoscere tenebuntur et debebunt cum fidelitatis, homagii, obediencie et subieccionis, sicut vasallorum moris existit, debitis et solitis iuramentis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostre maiestatis paginam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena centum

marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, totiens, quotiens contra factum extiterit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari. ⁝ Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris (Monogramm) invictissimi Boemie regis. ⁝ Testes huius rei sunt illustris Rudolfus dux Saxonie sacri imperii archimarescallus, venerabiles Johannes Luthomuslensis sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis et Bertoldus Eystetensis ecclesiarum episcopi, illustres Petrus Borbonensis, Bolko Falkenbergensis et Bolko Opuliensis duces ac Wilhelmus marchio Missenensis, spectabiles Albertus et Fridericus burggravii Nurenbergenses, Ulricus et Johannes lantgravii de Lutemberg, Ulricus de Helfenstein, Henricus de Swarzburg, Albertus de Werdenberg, Burghardus et Johannes de Recz comites, nobiles Ulricus de Bruneck, Rudolfus de Warta, Conradus de Hoenberg, Lupoldus de Nortenberg, Ulricus de Domo, Thimo de Kuldicz, Jofridus de Nanczeio et alii quam plures nostri et imperii sacri dilecti fideles. Presencium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum datum Nurenberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indicione undecima, IV° kalendas Julii, regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero quarto.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist nicht mehr vorhanden. Auf dem Umbug unten rechts: per dominum cancellarium Rudolphus de Frideberg. Die Urkunde hat in der linken Hälfte ein Loch. Regest: Böhmer-Huber S. 228 Nr. 2794. — Vgl. Nr. 116 und 117.

119. 1358 Juni 29. Nürnberg.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Johanniterorden, namentlich dem Komtur Jakob zu Strakonicz in der Prager Diözese, die Besitzungen zu Strakonicz und an anderen genannten Orten. Unter den Zeugen: Ulricus de Brunek. Datum Nurenberge 1358, III. kalendas Julii.

Abgedruckt: Horky, Die Tempelherren in Mähren. Sagen, Untersuchungen, Geschichte. Znaim 1845. S. 232, Urkunden Nr. III, nach dem Transsumpt in der Bestätigungsurkunde des Königs Wenzel aus Prag von 1384 Februar 24, Original im Archiv des Malteserordens zu Prag.

120. 1358 Juni 30. Nürnberg.

Kaiser Karl IV bestätigt auf Ansuchen des Herzogs Rudolf von Österreich das Stadtrecht der Stadt Dattenried. Unter den Zeugen

Ulrich von Brunecke. Geben ze Nüremberg 1358, II. Calendas Julii.

Abgedruckt: Jacobi Wenckeri Argent. dissertatio de Pfalburgeris. 1698. p. 170. Regest: Böhmer-Huber S. 229 Nr. 2804.

121. 1358 Juli 10.

Syfrit von Sternfels ein edelkneht bekundet, daß er des edeln Herrn Kraftes von Hohenloch Gefangener sei und sich auf nächsten unser frauwen tag der jungern in die Schloß und Bande zu Orngeu, aus denen er jetzt entlassen werde, stellen wolle, oder schon vorher, falls er in die Burg Herbortzhein zu Conr*at* von Ebersperg gemahnt werde, innerhalb 8 Tagen nach dieser Mahnung. Mit dem Siegel des Ausstellers und Konrads von Ebersperg gegeben 1358, an dem nehsten dinstage noch sant Kylians tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit zwei anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Hanßelmann, Hohenlohische Landeshoheit II S. 98 Nr. 32. — Vgl. Nr. 152.

122. 1358 August 7. Rothenburg.

Kaiser Karl IV schließt einen Landfrieden mit dem Erzbischof Gerlach von Mainz, den Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren und Ruprecht dem jüngeren, den Bischöfen Bertold zu Eichstätt und Gerhard zu Speyer, den Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg, den Burggrafen Albrecht und Friedrich von Nürnberg und dem Grafen Ludwig von Öttingen, den Landgrafen Ulrich und Johann von Leuchtenberg, dem Grafen Eberhard von Wertheim, Kraft von Hohenlohe und Gottfried und Ulrich von Brunneck auf drei Jahre, und zwar er selbst mit allen Landen, die er als Kaiser und König von Böhmen diesseits des Böhmerwalds hat, der Erzbischof von Mainz mit seinen Landen diesseits des Rheins und Mains, die Pfalzgrafen und der Bischof von Speyer mit den Landen diesseits des Rheins, so daß niemand den andern angreifen soll, er habe denn zuvor vor dem Kaiser oder dessen Hofrichter oder dessen Hauptmann zu Rothenburg oder dem kaiserlichen Gericht daselbst geklagt, mit näheren Bestimmungen. Gegeben zu Rothenburg, Dienstag vor Laurentii.

Regest: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXIII. 1871. S. 451 aus dem Regensburger Stadtbuch in schwarzem Leder fol. 132 ff. im Reichsarchiv zu München. Böhmer-Huber S. 230 Nr. 2819; S. 727 Nr. 6962. Vgl. E. Fischer, Die Landfriedensverfassung unter Karl IV (Göttinger Dissertation). 1883. S. 105.

123. 1358 August 8. Rothenburg.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Kloster Schöntal die eingereihte Urkunde König Heinrichs VII aus Nürnberg vom 2. Juli 1309, worin dieser eine transsumierte Urkunde König Heinrichs (VII) aus Wimpfen vom 15. Januar 1235 bestätigt, sowie alle andern Privilegien und Freiheiten, indem er es zugleich von aller Gerichtsbarkeit und unerlaubten Beschwerungen durch die Vögte und andere befreit und nur die Dienste gegen das Reich ausnimmt. Testes huius rei sunt venerabilis Gerlacus Moguntinensis archiepiscopus sacri imperii per Alaman*niam* archicancellarius, illustres Rupertus senior comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux Bavarie, Rud*olfus* dux Saxonie sacri imperii archimarescallus, venerabilis Gerhardus Spyrensis, Bertoldus Eystetensis et Joh*annes* Olom*ucensis* ecclesiarum episcopi, illustres Rupertus iunior Bavarie, Bolco Falkenbergensis et Bolco Opuliensis duces, spectabiles Albertus de Nuremberg et Burchardus de Meydburg burgravii, Ulricus de Wirtemberg et Lud*ewicus* de Ottingen comites, et nobiles Crafto de Hoenloch, Gotfridus et Ulricus de Bruneck et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles. Presencium sub imperiali maiestatis nostre sigillo testimonio l*itte*rarum datum Rotemburg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indictione undecima, VI° idus Augusti, regnorum nostrorum anno Romani tredecimo, Boemie duodecimo, imperii vero quarto.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart. Regest: Böhmer-Huber S. 728 Nr. 6963.

124. 1358 August 11. Rothenburg.

Kaiser Karl IV nimmt das Kollegiatstift Herrieden in seinen besonderen Schutz. Testes huius rei sunt venerabilis Gerlachus archiepiscopus Moguntinus, illustres Rupertus senior comes Palatinus Rheni et dux Bavarie sancti Romani imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxoniae sancti Romani imperii archimareschallus, venerabiles Berchtoldus Eystettensis, Gerhardus Spirensis et Joannes Olomucensis episcopi, et illustres Rupertus iunior Bavariae, Bolco Falkenbergensis et Bolco Opuliensis duces, spectabiles Albertus Norimbergensis et Burckhardus Magdeburgensis burggravii, Eberhardus de Würtenberg et Ludovicus de Oettingen comites, ac nobiles Kraffto de Hohenloe, Godefridus et Udalricus de Brunneck et alii quam plures sancti Romani imperii principes,

nobiles et fideles. Actum Rottenburgi anno domini MCCCLVIII., indictione XI., tertio idus Augusti.

Abgedruckt: J. H. de Falckenstein, Codex diplomaticus antiquitatum Nordgaviensium. 1733. p. 190. Regest: Böhmer-Huber S. 231 Nr. 2823.

125. 1358 August 13. Lipcha.

König Ludwig von Ungarn vergleicht sich mit Gerlach von Hohenlohe, dem Gemahl der Margarete von Bayern, Witwe seines Bruders, des Herzogs Stephan, sowohl wegen der Morgengabe von 60000 Gulden als auch wegen der Mitgift von 40000 Gulden, indem er auf alle Ansprüche daran verzichtet.

Lodovicus dei gracia rex Hungarie ad universorum notitiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos super donacione propter nuptias olym ‖ nomine fratris nostri recolende memorie ducis Stephani domine Margarete tunc eius consorti, scilicet sexaginta milibus florenorum ‖ assignatis, et super dote nomine dicte domine Margarete, videlicet quadraginta milibus florenorum econverso promissis, dari et assignari ‖ amicabili compositione cum nobili viro domino Gerlaco comite de Hohenloch pronunc marito predicte domine Margarete concordavimus et amicabiliter composuimus cum eodem suo et sue uxoris nomine predicte, renunciantes omni actioni super dote et donatione propter nuptias predictis nostro et heredum seu successorum nostrorum nomine aut eciam heredum et puerorum nomine fratris nostri ducis Stephani bone memorie contra predictos Gerlacum comitem et eius consortem prelibatam ipsorumque heredes, quod ipso nomine donacionis propter nuptias et dotis predictarum numquam inperpetuum inquietare volumus seu quovismodo alio molestare, sed ipsam compositionem ratam et firmam volumus fore perpetue valituram, volentes predictos comitem Gerlacum et eius consortem super ipsa pecunia dotis et propter nuptias donacionis plenum et merum habere dominium et dispositionem ipsam pecuniam ad eorum usus libere convertendi. In cuius compositionis amicabilis testimonium presentes nostro mandavimus sigillo secreto conmuniri. Datum in Lippcha feria secunda proxima post festum beati Laurentii martiris anno domini M°CCC°LVIII°.

Nach dem Orig.-Perg. im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, mit unten in der Mitte aufgedrücktem Papiersiegel; das Papier ist abgesprungen und liegt bei; dagegen ist der darunter befindliche Wachsaufdruck noch ziemlich gut erhalten. — Vgl. Nr. 142.

126. 1358 August 18.

Gotfrid von Hohenloch herre zu Brunecke eignet dem Prämonstratenserkloster zu Celle by Wirczburg die zwei Teile des großen Zehnten zu Hettenstat, den bisher die festen Knechte Hans und Dyether gebrudere Goltsteyn genant von Crentse und deren Altvordern von ihm zu Lehen gehabt, und den nun das Kloster von diesen gekauft hat. Hans und Dieter empfangen anstatt des genannten Zehnten das Dorf Steymbach, daz do lit in der pfarre zu Wegenkeym, und andere genannte Gülten zu Lehen. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1358, am samstage noch unser frauwen tage wurczewihe, daz ist der erste in der ernde.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; von dem Siegel Gottfrieds hängt nur noch ein völlig unkenntlicher Rest an. Regest: Regesta Boica VIII p. 400. – Vgl. Nr. 134.

127. 1358 August 20.

Gotfrid von Hohenloch Herr zu Brunegg und seine Gattin Agnes schenken dem Gotteshause und dem Spitale zu Auwe 80 Morgen Holz, gelegen in ihrem Holze zu Staldorf in dem Lyndech oberhalb des weges gegen dem holze der von Riedheim. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1358, am nechsten mantage vor sant Bartholomeus tag des heiligen zwelfboten.

Regest: Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg XXI. 1871. S. 41. Monumenta Castellana S. 162 Nr. 365 nach dem Orig.-Perg. im Spitalarchiv der Stadt Aub; die zwei anhängenden Siegel sind beschädigt.

128. 1358 September 4. Sulzbach.

Kaiser Karl belehnt den Edlen Gerlach von Hohenlohe mit dem Wildbann von Grüb bis Hoheneck.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir haben angesehen die steten getrewen dienst, die der edle Gerlach von Hohenloch unser und des heiligen reichs lieber getrewer mit seinen eltern und freunden uns und dem reich oft unverdrozzenlichen getan hat und auch furbaz tun wil und mag

in kunftigen czeiten, im und seinen erben den wiltpan von dem dorff zu Grub uncz an Hohenek unde wazz do czwischen stet, umb Schillingsfirst, umb Kolbemberg und umb Firnsperg und wazz doczwischen stet, unde daz Czwerchmawer alles und von Kitzinger forst biz an die verren Weysach und hin wieder gen Hohenek unde den Steigerwalt uberall, als er den von Romischen keisern und kunigen, unsern vorfarn, von uns und dem reich mit sampt seynen eltern und vorfarn herbracht und behalten hat und er die mit recht besiczet, bestetiget und bevestent haben unde bestetigen und bevesten ouch von unser keiserlicher macht und von sunderlichen gnaden. Dorumb gebieten wir allen unsern und des reichs getrewen undertanen, daz sie die obgenanten Gerlach und sein erben an demselben wiltpan und den egenanten unsern gnaden nicht hindern oder besveren sullen, als lieb in sei unser und des reichs huld ze behalten. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel. Der geben ist zu Sulczpach nach Crists geburt dreuczehenhundert jar darnach in dem acht und fumfczigsten jar, am dinstag nach sand Gielgen tag, unser reich in dem dreuczehenten und des keisertums in dem vierten jare.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell, mit anhängendem zerbrochenem Majestätssiegel; auf dem untern Umbug: per dominum cancellarium Jo. Eystetensis. Abgedruckt: Lünig, Corpus iuris feudalis I. 1727. p. 995. Regest: Böhmer-Huber S. 232 Nr. 2837. — Vgl. Bd. II S. 370 Nr. 456 und S. 568 Nr. 687.

129. 1358 Oktober 4.

Wernher genannt vom Hagen verkauft Herrn Kraften von Hohenloch sein Vierteil der Mühle gelegen unter Morsteyn um 24 Pfund Heller und setzt zu Währbürgen, unter der Bedingung des Einlagers in Crewelshein, Volgarten von Morsteyn und Ulrich Sultzbachen, die neben ihm siegeln. Gegeben 1358, an dem dunderstag noch sanct Michels tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

130. (1358 November.)

Pfalzgraf Ruprecht der ältere bekennt, daß er dem Edeln Godfrid von Hoenloch, den man nennet von Brunecken, und dessen Erben 1200 Florentiner Gulden schuldig ist. Dafür hat er ihm

einen großen tornoys an seinem Zoll zu Kube versetzt, den Gottfried von je einem Fuder Weins so lange aufheben soll, bis er oder seine Erben diese Summe gänzlich eingenommen haben. Dagegen gibt Gottfried dem Pfalzgrafen und dessen Erben das Nůwe hus gelegen bẙ Mergintheim als rechtes Eigen und empfängt es wieder von ihm zu Lehen. Gegeben mit seinem Siegel.

Nach dem Pfälzer Kopialbuch auf Papier im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe Nr. 463 fol. 12; die Datierung fehlt. Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein S. 190 Nr. 3186. — Vgl. Nr. 131.

131. 1358 November 22. Creglingen.

Gotfrid von Hohenloch herre zu Brunecke gibt dem Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren daz Nuwehus, seine Burg by Mergentheym gelegen, um 1200 Gulden, die er ihm auf den Zoll zu Caub angewiesen hat, zu eigen auf und empfängt es von ihm wieder zu Mannlehen, „also daz ez, die wile er lebet, sin offen huz sol sin gein aller menglichen, nymans uz genomen, wan alleyne unser geboren mage. Und nach unsers egenanten gnedigen herren tode so sullen wir und unser erben ewichchen die selben vesten daz Nuwehus von synen erben, die pfaltzgrafen by Ryne sint, zu rechtem manlehen han und enpfahen und yn do mite dyenen, als ein man sinem herren billichen tun sol.“ Gegeben mit seinem Siegel zu Kregelingen 1358, an den nehesten dunrstage vor sand Katherinen tage.

Nach dem Pfälzer Kopialbuch auf Pergament im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe Nr. 457 fol. 72. Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein S. 186 Nr. 3116. — Vgl. Nr. 130.

132. 1358 November 23.

Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant und seine Gattin Lyse entlassen ihre Eigenleute Conrat Sneyder von Gamersvelt, Rumels tochter sůn von Husen, um 4 Pfund Heller, „also daz beyde, sin lib und sin gůt, vor uns frey und ledig sol sin“. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1358, am nehesten freitak vor sant Katherinen tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit den anhängenden Siegeln der beiden Aussteller, von denen das erste zerbrochen ist; das Siegel Ulrichs bei Albrecht S. 163 Nr. 108, das der Lyse ebendaselbst S. 169 Nr. 120.

133. 1358 November 29.

Gotfrid von Hohenloch herr zu Brunegg eignet dem Propst Herman zů Nuwenkyrchen und dem Kloster daselbst dez Krusen wiesse an dem Bache unter Nuẘenkyrchen, welche sie von Otten von Brunespach um 24 Pfund Heller „und ein halb fuder hauwez jerlichen uff dem hofe zům fronhove, da die schultheyssen uff sitzen, daz allez zů lehen von uns gieng,“ gekauft haben. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1358, an sant Endres abent.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München. Die schlecht erhaltene Urkunde ist stark durchscheinend, die Schrift abgeblaßt und das Siegel abgefallen. Regest: Regesta Boica VIII p. 403.

134. 1358 Dezember 1.

Gotfrid von Hohenloch herre zu Brunegg belehnt den festen Knecht Hans Goltsteyn mit seinem und seines Bruders Dyeterichz Teil, was sie haben zu Steyn[bach].[a] Mit des Ausstellers Siegel gegeben 1358, an dem nehsten mantag nach sant Andres tag.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-öhringischen Partikulararchiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 126.

135. 1358 Dezember 3.

Der Edelknecht Zurch von Gabelstein verzichtet gegen Kraft von Hohenloch auf alle Ansprüche an die hintere Burg zu Gabelnsteyn samt allen ihren Zugehörungen. Mit ihm siegeln die festen Männer Kraft von Kruthein und Gotz Tenner. Gegeben 1358, am nehsten mentage vor sant Nycolaus tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 143.

136. 1358 Dezember 20.

Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant und seine Gattin Lyse entlassen Betzolt Ulrich Langen sůn von Siechein um 5 Pfund Heller aus dem Verhältnis der Eigenschaft. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben 1358, an sant Thomas obunt des heiligen zwelfboten.

a) Der zweite Teil des Namens ist durch einen Wasserfleck zerstört.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit 2 anhängenden Siegeln, deren erstes zerbrochen ist. Beide Siegel sind von gleicher Größe; das Ulrichs hat in der Mitte einen senkrecht gestellten Wappenschild mit den beiden Leoparden; von der Umschrift ist noch kenntlich: † S. VL....., das Siegel der Lyse s. Albrecht S. 169 Nr. 120.

137. 1358 Dezember 26.

Gottfried von Brauneck und seine Gattin Agnes begaben die Frühmesse zu Creglingen mit sechs Pfund Heller aus einem Weingarten daselbst und mit andern Vergünstigungen.

Wir Gotfrid von Hohenloch herre zů Brunegg, frawe Agnes, unser eliche husfrawe, || bekennen offenlichen mit diesem briefe fur uns und unser erben, daz wir mit ge||samenter hant und mit wolbedachtem vereintem mute recht und redelichen haben ge||geben und gemacht, geben und machen mit diesem briefe der frůmezze zu Kregelingen sechs phunt heller geltes ewigez uff unserm wingarten ob Kregelingen uff der Tuber gelegen, der Regkler genant, mit solicher bescheidenheit, wenn wir der obgenanten frumezze hundert phunt heller geber und guter angelegen, daz denn unser obgenanter wingart ledig und los si. Auch haben wir unser gunst, wort und willen darzů getan, daz unser arme lute zu Kregelingen haben geben und bewisst der oftgenanten frumezze druczen phunt ewigz geltz uff dem holcze ob Kregelingen gelegen, daz Gepeneygen genant, auch mit solicher bescheidenheit, wenn sie der oftgenanten frumezze bewissen die obgenanten druczen phunt geltz uff guten nutzber guten, so sol daz obgenant holcz auch ledig und los sin. Auch haben wir bewisset und gemacht eym jeclichen pharrer zů Kregelingen zwey phunt ewigz geltz uff unsserm gute und hofereit, da Markart Fischer uff siczt, zů Kregelingen gelegen jensit der Tuber under der Auwer steyge zů eyner wiederlegunge der pharre, ob ir icht abegienge von der frumezze wegen, wenn wir die obgenant frumezze gemachet haben und noch willen haben zů machen an schaden der obgenanten pharre. Und dez zů eim guten urkunde haben wir diesen brief heissen versiegelt mit unser beider anhangenden insigeln. Der geben ist nach Crists geburte druczenhundert jar und in dem acht und funfczigsten jare, an sante Stephans tage nehest nach dem heilgen Crist tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit zwei ursprünglich anhängenden Siegeln; es sind nur noch von dem Siegel Gottfrieds zwei Bruchstücke übrig, s. Albrecht S. 166 Nr. 114. Abgedruckt: Monumenta Castellana S. 162 Nr. 366.

138. 1358 Dezember 26.

Agnes, Lutzen seligen von Cuntzelsaw etwanne eliche wirtinne, beurkundet, daß sie von dem Konvent zu Kamberg dessen Hof zu Künzelsau am Kirchhof bestanden hat und demselben zu genannten jährlichen Gülten verpflichtet ist, ebenso nach ihrem Tod ihr Sohn Heinrich. Nach beider Ableben soll der Hof dem Kloster heimfallen. Auf ihre Bitte siegelt ihr Leibherr Kraft von Hohenlohe. Gegeben 1358, an sannt Steffanus tage.

Nach dem Diplomatar des Klosters Comburg Nr. IV fol. 429 b im Staatsarchiv zu Stuttgart.

139. 1358.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374).

Fol. 89 (1358, habita computatione cum magistro in Wigenheim feria secunda post epiphaniam, expenderat): Item ad laborem domini de Hohenloch in Uffenheim $2^{1}/_{2}{}^{t}$.

Fol. 89: Item domino de Hohenloch pro propina 2^{t}.

Fol. 96 (Expense 1358): Item Gerlako de Hohenloch $2^{1}/_{2}{}^{t}$ 12^{d}.

Fol. 96: Item ad compaternitatem Kraftonis de Hohenloch 16^{t} praeter 12^{d}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Zwischen dem 15. Februar und 15. November wurde Kraft von Hohenlohe ein Kind geboren, bei dessen Taufe der Abt von Heilsbronn eine Patenstelle übernahm; vgl. Stillfried, Kloster Heilsbronn, ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen. 1877. S. 199.

140. 1359 Januar 25. Breslau.

Kaiser Karl IV verschreibt dem Edlen Gerlach von Hohenlohe wegen der von einer Schuldsumme von 8000 Gulden laut Abrechnung des Heinrich zum Jungen, Schultheißen zu Oppenheim, noch restierenden 3504 Gulden aufs neue die ihm verschriebenen Reichspfandschaften. Per dominum magistrum curie Jo*hannem* Eystet*ensem* R. Miliczius.

Regest: Böhmer-Huber S. 728 Nr. 6972 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. (Dieses war dort nicht aufzufinden.)

141. 1359 Februar 1.

Ditrich Kuchenmeist*er* von Bylriet und seine Ehefrau Agnes bekunden, daß ihnen von dem edeln Herrn Kraften von Hohenloch und Annen, dessen Gemahlin, für den von diesen als freies Eigen erkauften halben Teil der Burg zu Bylriet mit allen Zugehörungen bis jetzt 882 Pfund Heller bezahlt worden seien. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1359, an uns*er* frauwen abunde kerczwihe.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 147 und 150.

142. 1359 Februar 11. Passau.

Gerlach von Hohenlohe und seine Gemahlin Margarete von Bayern beurkunden, von Herzog Rudolf von Österreich, dem Sohne Herzog Albrechts, 20 000 Gulden empfangen zu haben, die der Margarete als Morgengabe von ihrem ersten Gatten Herzog Stephan zustanden.

Wir Gerloch graf von Hohenloch und wir Margret sein hausfrawe von Bayrn und alle unser eriben bechennen und tun chunt mit dem brief umb die zwaintzik tausent guldein pfenning, die uns vorgenanten vrawn Margreten von Hohenloch von dem hochwirdigen fürsten unserm liebem brůder hern Ludweigen chůnich ze Ungern ze morgengab für den hochgeborn fürsten hertzogen Stepffan seinen průder, unserm liebem wiertt saeligen, geben und gevallen sint, und die dem hochgeborn fürsten unserm lieben ohaym hertzog Albrecht saligen von Oesterreich wurden von unsern wegen geben und ingeantwurtt. Derselben vorgenanten zwayntzik tausent guldein pfenning seyn wir von dem hochgeborn fürsten, unserm liebem ohayme, hertzogen Rudolfen ze Oesterreich, seinem sun, mit rechter wag gar und gaenzleichen bericht und gewert an allen unsern schaden und gebresten, also daz wir obengenanten Gerloch graf von Hohenloch und wir frawe Margret von Bayrn sein hausfrawe und alle unser erben hintz dem egenanten hochgeborn fůrsten hertzog Růdolfen ze Oesterreich, hintz allen seinen brůdern, hintz allen iren erben und hintz allen iren pŭrgen dhayne ansprach noch voderung gegen in von der offtgenanten zwayntzik tausent guldein pfenning wegen, swie sy die von unsern wegen ingenomen und von der morgengab wegen enpfangen habent, fürbaz nimmer mer in dhainen weis haben noch

gewinnen schüllen, und sagen auch sy und ir pürgen der egenanten zwayntzik tausent guldeyn pfenning mit dem gegenwürtigen brif gar und gaentzleichen ledig und los, an allez gevaer. Und dar uber zu einem waren sicherm urchund geben wir den brief mit unsern baiden anhangunden insigeln besigelten. Der geben ist ze Pazzawe in der stat an dem naechsten montag nach sant Thorothea tag, do man zalt von Christes gepurtt dreutzechen hundert jar und in dem nayn und fünftzkistem jar.

Nach dem Orig.-Perg. im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, mit zwei wohlerhaltenen Siegeln. — Vgl. Nr. 125.

143. 1359 März 9.

Der Edelknecht Heinrich Berler und seine Ehefrau Agnes verkaufen Herrn Kraften von Hohenloch und Frau Annen, dessen ehelicher Frau, ihren Teil an der hintern Burg zu Gabelstein, der Gernots selgen von Gabelstein waz, wie er auf sie kam mit hofsteten, gebûwen, mit muren, graben, brucken, wegen, stegen, mit dem hage, der dor umb get, um 40 Pfund Heller. Mit den Siegeln der Aussteller und ihrer lieben Freunde Heinrich Berlers von Tullauŵ, Hansen und Otten siner sune, ferner von Rucker Berler gegeben 1359, an dem nehsten samztage noch der vasnaht.

Nach dem Orig.-Perg. mit 6 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 135.

144. 1359 April 13. München.

Markgraf Ludwig von Brandenburg verpfändet an seinen Schwager Gerlach von Hochenloch die Festen Jagsperg und Lawden, die er von den Landgrafen Ulrich und Johann von Lewtenberg um 15 100 Pfund Heller und um 7 000 Gulden gelöst hat, mit dem Vorbehalt der Wiederlösung und unter der Bedingung, daß ihm die beiden genannten Burgen offen sein sollen bei allen Nöten und gegen jedermann. Gegeben zu Mûnichen 1359, dez sambstags vor dem palmtag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem sehr schön erhaltenem Siegel in rotem Wachs, das in braunes eingegossen ist. Abgedruckt: Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlosungsrechtes auf die Städte und Ämter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 23 Nr. 14. — Vgl. Nr. 145.

145. 1359 April 13. München.

Gerlach von Hohenloch gelobt für sich und seine Gemahlin Margarete und für alle seine Erben, seinem gnädigen Herrn dem Markgrafen Ludwig zu Brandenburg mit den ihm pfandweise um 15100 Pfund Heller und um 7000 Gulden überlassenen Burgen und Städten Jagstberg und Lauda zu warten, sie ihm offen zu halten und aufzutun gegen jedermann und ihm dieselben um die genannte Summe wieder zu lösen zu geben. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers zu Můnichen 1359, des sambstags vor dem palmtag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Gerlachs in rotem Wachs, das in braunes eingegossen ist, s. Albrecht S. 183 Nr. 149. Regest: Regesta Boica VIII p. 415. — Vgl. Nr. 144.

146. 1359 April 18.

Elzbeth von Hohenloch herren Ludwigs seligen von Hohenloch wittibe, Gerlach herre von Hohenloch und Margareth sin eliche husfrauwe und herzogin ze Beyern sondern die Kapelle zu Grozzen Dornhem von der Pfarre zu Enrshem, zu der sie bisher gehört hat, erheben sie zu einer selbständigen Pfarre, bestimmen, daß jeder Priester, der für sie bestellt wird, seinen Wohnsitz in dem Dorfe Grozzen Dornhem nehmen müsse, und versehen die Pfarre mit allen Einkünften, welche andere Pfarreien haben, indem sie ihr Gülten und Gefälle in der Mark zu Dornhem entweder neu anweisen oder der Pfarre zu Enrshem mit Einwilligung des jetzigen Pfarrers Hermann dort abnehmen und der in Grozzen Dornhem zuwenden. Es siegeln mit den Ausstellern Herman Pfarrer zu Enrshem, Albreht von Hesseburg tůmprobst und im Namen des Kapitels zu Würzburg Heinrich von Reynstein techant; außerdem verpflichten sich die armen Leute und Landsassen in der Gemeinde des Dorfs zu Grozzen Dornhem, die auferlegten Beden zu leisten. Gegeben 1359, an dem nehsten donrstag vor sant Górgen tage des heyligen marterers.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Von den 5 Siegeln ist nur noch das Siegel Gerlachs in dunkelgrünem Wachs, das in braunes eingegossen ist, Albrecht S. 183 Nr. 149, gut erhalten; das Siegel der Elsbeth ist stark beschädigt, im Feld noch eine aufrecht stehende Frauenfigur und rechts von ihr das hohenlohische Wappen mit den beiden Leoparden erkennbar; das Wappen des links stehenden Wappenschilds ist unkenntlich, von der Umschrift nur noch ..... DE · HOHENLOCH erhalten. Das Siegel der Margarete ist etwas größer als das ihres Gatten und in grünes, auf braunes aufgegossenes Wachs eingedrückt; der größte Teil des Aufgusses ist jedoch abgesprungen; es scheint, daß in der Mitte nur ein Wappenschild vorhanden war; auf dem Reste sind noch Teile der Leoparden zu erkennen; die Umschrift unleserlich. Regest: Regesta Boica VIII p. 415.

147. 1359 Mai 6.

Ditrich Kuchenmeister von Bylriet und Agnes, seine eheliche Hausfrau, verkaufen zu rechtem Eigen Herrn Kraften von Hohenloch und Annen, dessen Ehefrau, den auf sie vererbten halben Teil der Burg zu Bilryet mit allen Zugehörungen und Rechten, 60 eigene Leute und alle gehülte eigene und andere Leute, die zu diesem Teil der Burg gehören, ferner ihren Halbteil an 4 Keltern, nämlich einer zu Hoppfauwe, zweien in der Mark zu Creftelbach und einer darunter bei der Nidern müln, mit allen Rechten und Gefällen („als uns der halpteil dez wins jerlichen zu wintmiet biz her dor uff worden ist"), sowie 31½ Morgen eigener Weingärten in den Marken zu Hoppfauwe und Kreftelbach, 100 Morgen eigenen Holzes mit bodem und mit stammen, von denen 76 ob Bylriet uf dem berge gen Halle, genant die Auwe, und 24 in dem Holz, genannt daz Byrkech, gelegen sind, ihren Bauhof zu Hagenbach ob Bilriet gelegen bie der Auwe, zu dem 70 Tagwerk Wiesen und 33 Morgen Ackerland gehören, mit dem Garten daselbst, 3 Morgen Ackers in dem Eglesternloch, 2 Morgen Ackers an der Mosse, 6 Tagwerk Wiesen, genannt die Breite wise, gelegen an der Bilre unter Bilriet, dazu alle Äcker, Wiesen, Gärten, egerden und Weide, die zu dem halben Teil der Burg gehören, weiter auf Sankt Egidien Tag (September 1) fallende Hellergülten aus Gütern zu Wolprehtzhusen, Hoppfauwe, Otzmansdorf, ein Lehen bei Sürhein, einen Hof zu Walmarstal und Güter zu Kreftelbach, die Fischweide in der Bilre zwischen Creftelbach und dem wer under der undern müln ob Gyslingen, die jährlich 5 Schilling und 2 Pfund Heller Gült gibt, — ausgenommen jedoch den Kirchsatz zu Ornloch, ihre Zehnten zu Gauchshusen, ihre Güter zu Ockershusen und Hurlbach, ihre übrigen oben nicht genannten Hölzer, und besonders ihre Gülten zu Bisschofshein an der Tuber —, alles um 2535 Pfund Heller und setzen für die Gewährleistung, unter der Bedingung des Einlagers zu Orengeu oder Kreulshein, zu Bürgen Ulrich von Schechingen, Lupolt Truhsezze, Ritter, Kraft von Reynoltzbrûn, Hug von Wilnholtz, Wolf von Frauwenberg, Heintz Taube, Wilhelm von Bebenburg, Engelhart von Hornburg, Erking*er* Truhsezze von Wilburgsteten, Contz Gyer von Gibelstat, Contz von Saunshein zu Nuwenfels und Herolt von Nuwenstein, Edelknechte, die alle mit den Verkäufern siegeln. Gegeben 1359, an dem nehsten mentage nach sant Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 14 anhängenden Siegeln, von denen das zweite abgefallen, im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 141 und 150.

148. Isengard von Brauneck, Äbtissin des Ruprechts-klosters bei Bingen.

1. 1346 Juli 21. Isengard von Brauneck Meisterin (Ysengardis de Brunecken magistra) und der Konvent des Ruprechtsklosters bei Bingen (sanctimonialium montis sancti Ruperti, ordinis sancti Benedicti, prope opidum Pingwense) schließen einen Vertrag mit der Stadt Friedberg über die Patronatsrechte in der Pfarrei Friedberg. Es siegeln der Konvent und die Stadt. Actum et datum anno domini MCCC. quadragesimo sexto, in vigilia beate Marie Magdalene. Abgedruckt: Foltz, Urkundenbuch der Stadt Friedberg (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck) I. 1246—1410. 1904. S. 152 Nr. 359 nach einem besiegelten Orig.-Perg. zu Darmstadt.

2. 1346 August 30. Eltvil. Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt diesen Vertrag III. kalendas Septembris. Erwähnt: Foltz, Urkundenbuch der Stadt Friedberg I S. 153 nach einem besiegelten Orig.-Perg. zu Darmstadt.

3. 1352 März 20. Isengart die Meisterin und der Konvent auf sente Ruprehtis berge leihen Hentze Grelken, burger zů Bingen, ihre Hofstatt zu Bingen auf dem frithove um 5 Pfund Heller. Gegeben mit des Konvents Siegel anno M^{c}CCC^{0}LII, feria tertia post dominicam Letare. Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Regest: Regesta Boica VIII p. 240.

4. 1352 Oktober 1. Frau Isengart die Meisterin und der Konvent auf dem sente Ruprehtis berge leihen Hentzin Korsener und seiner Frau Alheit eine hofereyde zu Bingen auf dem frithove um 2 Schillinge. Gegeben mit des Konvents Siegel anno domini M^{0}CCC^{0}LII, feria tercia post Michaelis. Nach dem Orig.-Perg. (des. Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen.

5. 1354 August 15. Isingart von Brůnecken meisterin des berges zů sante Růprecht by Binge und ihr Konvent geben Philman von Blittershem und Drůdin sinre elichen fråwen und irn erben syn håfestat, die sie zu Bingen auf dem friethafe an Hanzen Grelkin hůs haben, um 4 Pfund Heller zu Lehen und rechter Erbschaft. Gegeben mit des Konvents Siegel 1354, uf unser fråwen dag^{e}, als sie zu hymel fůr. Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München; die Schrift ist sehr stark verwischt und das Siegel abgefallen.

6. 1355 April 16. Die Äbtissin Isengard von Brauneck (Ysengardis de Brunecke magistra) und der Konvent des Ruprechtsklosters bei Bingen einerseits, die Stadt Friedberg andererseits schließen einen Vertrag über das Patronat der neu gestifteten Altäre in der Friedberger Stadtkirche. Actum et datum anno domini MCCC. quinquagesimo quinto, feria quinta proxima post diem beatorum Tiburcii et Valeriani martirum. Abgedruckt: Foltz, Urkundenbuch der Stadt Friedberg I. 1904. S. 198 Nr. 446 nach einem Orig.-Perg. zu Darmstadt.

7. 1356 April 22. Erzbischof Gerlach von Mainz bestätigt die Verträge zwischen der Äbtissin („magistram") und dem Konvent des Ruprechtsklosters bei Bingen einer-, der Stadt Friedberg andererseits über die Patronatsrechte in der Friedberger Pfarrei. Datum X. kalendas Maii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto. Abgedruckt: Foltz, Urkundenbuch der Stadt Friedberg I. 1904. S. 203 Nr. 453 nach dem Orig.-Perg. zu Darmstadt.

8. 1356 November 2. König Karl IV schenkt und verleiht der Meisterin und dem Konvent des St. Ruprechtsklosters bei Bingen das Patronatsrecht der Pfarrkirche in Friedberg, welche bisher zum Reiche gehört, und ersucht zugleich den Erzbischof Gerlach von Mainz dies zu genehmigen. Datum Pingwie 1356, IV. nonas Novembris. Abgedruckt: Würdtwein, Diocesis Moguntina III. 1777. p. 27. Regest: Böhmer-Huber S. 203 Nr. 2517.

9. 1357 Juni 24. Abt Hermann und der Konvent des Klosters St. Alban vor Mainz, Benediktinerordens, bekunden, daß sie die Klage zurückgezogen haben, die sie vor dem geistlichen Gericht gegen die Meisterin und den Konvent des Klosters Rupertsberg bei Bingen, Benediktinerordens, wegen des Besitzes einiger Inseln in der Nahe angestrengt hatten. Beide Teile haben sich verglichen. Erzbischof Gerlach von Mainz genehmigt und bestätigt die Vereinbarung und läßt auf Bitten der Aussteller mit den Richtern des Mainzer Stuhls sein Siegel anhängen. Acta et gesta sunt hec premissa in civitate Magunt*ina* in curia dicta ibidem ad sanctum Sepulchrum 1357, indictione decima, pontificatus Innocentii VI. anno V., die vicesima quarta mensis Junii, que fuit ipsa die nativitatis beati Johannis baptiste, hora diei eiusdem circa horam terciam. Ausführliches Regest: Regesten der Erzbischöfe von Mainz II. Bearbeitet von Fritz Vigener. 1909. S. 186 Nr. 834 nach dem Orig.-Perg., Notariatsinstrument des kaiserlichen Notars Ulricus quondam Marquardi de Frisinga, im Reichsarchiv zu München (Mainz, Domkapitel) mit anhängendem Rest vom Sekretsiegel des Erzbischofs; die andern drei Siegel fehlen.

10. 1359 Mai 14. Frauwe Isengard von Bruneckin meysteren und der convent gemeynliche zů sente Rupretzberge by Bingen sancti Benedicti ordinis verleihen als Erblehen ein Haus in der Kippis gaszen gegen 4 Pfund Heller jährlicher Abgabe. Mit des Konvents Siegel gegeben anno domini M°.CCC°.LIX°, II. idus Maii. Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit abgefallenem Siegel. Regest: Regesta Boica VIII p. 162 (fälschlich mit 1349).

11. 1359 Juni 5. Ysengard von Brunecke Meisterin, Lysa von Lorch Kämmerin und der Konvent des Klosters Rupertsberg verleihen dem Sifert Arzte zu Bingen einen Weingarten gelegen in dem Geren hinter seinem Hause um einen Gulden Jahresrente. In festo Bonifacii episcopi. Regest: Weidenbach, Regesta Bingiensia inde ab anno LXXI usque ad annum MDCCLXXXXIII. Regesten der Stadt Bingen, des Schlosses Klopp und des Klosters Rupertsberg. 1853. S. 30 Nr. 310 aus dem Rupertsberger Traditionsbuch zu Idstein, jetzt in Wiesbaden.

1367 September 25 wird Hyltegund als Meisterin des Klosters Rupertsberg genannt, Weidenbach a. a. O. S. 32 Nr. 331.

149. 1359 Mai 27. Hall.

Der Edelknecht Lupolt von Clingenfels und seine Gattin Beningna verkaufen herren Kraften von Hohenloch, frauwen Annen siner elichen frauwen und allen iren erben und nachomen die halben burgk ze Clingenfels mit allem Zugehör, dazu viertzig morgen eygins holtzes mit bodem und mit stammen, funfzehn morgen buwe ackers, vier manne tagwerk wisen und sechs und drizzig pfunt besetztes heller gelts. Sie haben „daz getan in der stat ze Halle an dez riches strazzen bie der herren hof von Schontal an dem nehsten suntag nach sant Urbans tag, do gegenwerticlich bie woren der vorgenante unser herre von Hohenloch und unser junger herre her Kraft sin sůn, Engelhart von Bachenstein, Gotz Tenner, Kraft Bache, edelknechte, Walther Senfte, meister Egen, Hans Lecher der elter, Hans sin sun, Emhart Glichner, Herman von Neuwenstein, Gernot Unmosso und vil ander erber burger ze Halle, die daz sahen und horten“. Die Kaufsumme beträgt 1576 Pfund „guter heller oder weringe an pfenninge do fur, die zu Halle genge und gebe ist, ungeverlich; und dez selben gelts haben sie uns jetz gentzlich und gar anderthalp hundert pfunt heller bezalt und ledig gemachet gen Kraften Heynbergen, burger ze Halle, dor umb wir den vorgenanten

herren von Hohenloch und sin erben ledig und loz sagen; auch sullen sie uns ledig machen gen Engelhard von Bebenburg und gen sinen erben umb sehs hundert pfunt heller mit werunge, die zu Halle genge und gebe ist, und die ubrigen ahthundert pfunt und sehs und zweintzig pfunt heller sullen sie uns rihten und bezaln von dem nehsten sant Urbans tag, der schierst kumt uber zwei jor, auch mit sulcher werunge, die zu Halle genge und gebe ist, on geverde, und von dem selben gelde sullen sie uns und unsern erben zwischen dem selben zil alle jor je dez jores uf sant Martins tag oder inwendig den nehsten vierzehen tagen do vor oder dor nach zu gulte geben drithalbes und achzig pfunt heller oder werunge, als vor geschriben stet.“ Als Tag der Übergabe der halben Burg Clingenfels wird die Zeit hie zwischen und dem nehsten sant Johans tag baptisten ze sunenwende, der schierst kumt, bestimmt. Als Städte für die Leistungspflicht werden Orengeu und Creulsheim genannt. Es siegeln die Aussteller, ihr Sohn Engelhart und Kraft Bache von Bachenstein. Gegeben 1359, an dem nehsten montage nach sant Urbans tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln, von denen das dritte abgefallen und das vierte beschädigt ist. Regest: Wirtembergisch Franken. Zeitschrift des Historischen Vereins für das wirtembergische Franken VIII 3. 1870. S. 508.

150. 1359 Mai 28.

Elisabet Lech*er*in, Bürgerin zu Hall, und Herman von Neuwenstein, ihr Sohn, verzichten gegen Kraft von Hohenloch und Annen dessen Ehefrau auf alle ihre Rechte und Ansprüche an den Teil der Feste zu Bylriet, den ihnen ihr Schwäher Ditrich Kuchenmeist*er* und ihre Schwieger Frau Agnes, dessen Ehefrau, für jene zu Kauf gegeben haben, on vor uz genummen Gyslingen daz dorf. Mit ihren Siegeln gegeben 1359, am nehsten dinstage vor unsers herren uffartag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 141 und 147.

151. 1359 Juni 15.

Ulrich von Hohenlohe von Brůneke genant beurkundet, daß er Sifrid Zukmantel půrger zů Rotenpurg 24 Pfund schuldig geworden ist und verspricht, sie uff sand Martins tag, der nehst kumpet,

zu bezahlen. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1359, an sand Vites tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T.; das Siegel ist abgefallen.

152. 1359 Juli 30.

Der Edelknecht Sitz von Sterrenfels beurkundet, daß er des edeln Herrn Krafts von Hohenloch Gefangener sei und sich ungemahnt in die Gefangenschaft gen Orngew, aus welcher er derzeit entlassen sei, bis auf den nächsten St. Martinstag wieder stellen werde, oder schon früher, falls er zu Conrat von Ebersperg gen Herbortzhein oder gen Clingenberg zu Bernger von Clingenberg mit boten oder mit briefen zu huse und zu hofe gemahnt werde, innerhalb 14 Tagen nach der Mahnung. Mit dem Siegel des Ausstellers und dem der Edelknechte Conrat von Ebersperg und Bernger von Clingenberg gegeben 1359, an dem neihstein dinstag nach sant Jacobs tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 99 Nr. 33. — Vgl. Nr. 121.

153. Adelheid, Tochter Konrads von Hohenlohe, Gattin des Grafen Johannes von Helfenstein.

In einer Urkunde von 1313 September 20, Urkundenbuch II S. 56 Nr. 71, die Graf Ulrich von Helfenstein und sein Sohn Hans ausstellen, wird Konrad von Hohenlohe als Schwiegervater genannt (her Kůnrat von Hohenloh unser sweher). Vgl. auch die Urkunde von 1315 Mai 21, Urkundenbuch II S. 73 Nr. 95.

1. 1341 Dezember 13. Phaf Ludwik genant von Sunderbůch kilch*err*e ze Althain schenkt dem Kloster ze Blaubůren 12 Schilling Heller ewigen Zins aus einer Wiese zu Gerhusen zur Begehung seiner Jahrzeit. Mit seinem und seiner gnädigen Frau frowen Adelhait graevinn ze Helfenstain gegeben 1341, an sant Luciun tak vor wihennahten. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Blaubeuren) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 2 anhängenden Siegeln; das sehr beschädigte der Adelheid bei Albrecht S. 129 Nr. 27.

2. 1343 März 17. Marquart kilch*err*e ze Blaubůrun und tegan schenkt sein Haus zu Blaubeuren mit seinem eigenen Gut jedem Pfarrer daselbst unter der Bedingung, daß dieser dem Kloster daselbst jährlich 30 Schilling Heller gebe; dafür soll der Konvent seine Jahrzeit begehen.

Adelhait gravinn ze Helfenstain verspricht, über die Vollziehung dieses Vermächtnisses zu wachen. Mit dem Siegel der Gräfin, des Ausstellers und dem des Blaubeurer Vogts gegeben 1343, an sant Gerdrut tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Blaubeuren) im Staatsarchiv zu Stuttgart; es ist nur noch das beschädigte Siegel der Gräfin Adelheid erhalten, Albrecht S. 129 Nr. 27.

3. 1355 Juli 25. Fro Adelhait von Helfenstain genant und geborn von Hôchenloch gibt mit Einwilligung ihres Sohnes graf U°lr*ich* von Helfenstain des eltern und mit gûter gunst graf U°lr*ichs* des jungern von Helfenstain um Gottes und ihres Seelenheils willen ihr Gütlein zu Billenhusen dem Kloster ze Blabûren. Mit ihrem und der beiden genannten Grafen von Helfenstein Siegeln gegeben 1355, an sant Jacobs tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Blaubeuren) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 3 anhängenden beschädigten Siegeln; das Siegel der Ausstellerin s. Albrecht S. 130 Nr. 28.

4. 1359 September 22.

a) Item domina Adelhaidis de Hochenloch comitissa de Helfenstain obiit anno MCCCLIX, in die sancti Mauritii. Stälin, Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. 1864. S. 255 und 32. Jahresbericht des Historischen Kreisvereins im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg für 1866 S. 13 Anmerkung, aus einem gräflich helfensteinischen Nekrolog in einer ursprünglich Stift-Kemptener Handschrift, Bl. 128, 129, auf der Stadtbibliothek zu Lindau.

b) II. kal. Martii (28. Februar). Adelhaidis com*itiss*a de Hohenloch. Necrologia Germaniae I ed. Baumann (Monumenta Germaniae historica) 1888. p. 166 aus Bruchstücken eines Necrologium Blauburanum in einem Pergamentkodex des Provinzialarchivs zu Fulda.

c) Adelhaidis com*itiss*a de Helfenstein nata de Hohenloch, que prae foribus nostri sepelitur chori, constituit 30 ß et 3 avene iuria quatuorque siliginis, in cuius anniversario larga propinatur. Tubingius in seiner 1521 vollendeten Chronik des Klosters Blaubeuren aus dem eben erwähnten verloren gegangenen Nekrolog, bei Sattler, Geschichte des Herzogthums Wirtemberg unter den Grafen IV S. 304, ferner in den Necrologia Germaniae I ed. Baumann (Mon. Germ. hist.) p. 169.

d) XVI. kalendas Apriles (März 17). Domina Adelheidis de Helfenstein. Necrologium abbatiae Lucidae vallis (Lichtental) bei Schannat, Vindemiae literariae I. 1723. p. 166.

Ein Grabstein der Adelheid war in der Klosterkirche zu Blaubeuren mit ihrem Bildnis, dem helfensteinischen und hohenlohischen Wappen und der Inschrift: Anno domini MCCCL[..] obiit domina Adelhaidis comitissa de Helfenstein dicta de Hohenloch. Sattler, Topographische Geschichte 525. Von der Jahreszahl konnte schon Gabelkover, Historie der Grafen von Helfenstein S. 284, Handschrift im Staatsarchiv zu Stuttgart, nur mehr lesen MCCCL ... Vgl. Kerler, Geschichte der Grafen von Helfenstein. 1840. S. 48 und 49.

5. 1363 Juli 13. Graf U°lrich von Helffenstain der alt, ze den ziten lantvogt in Obernswaben, gibt „durch got und durch hayl unsers lieben vatter sel graf Hansen seligen von Helffenstain und unser lieben mûter sel hayl willen frawen Adelhait graefin etwenn ze Helffenstain von Hohenloch geborn und durch hail aller miner vordern und nachkomen sel“ jährliche Gülten aus den beiden Mühlen in der untern Vorstadt zu Gislingen an dem Graben der Kaplanei der capell sant Georgen, die er selber ze Plaubûren in dem closter gebaut hat. Gegeben unter seinem und 3 weiteren Siegeln 1363, an sant Margareten tak. Nach einem Vidimus des Bischofs Heinrich von Konstanz von 1363 Juli 25 (datum Constancie anno domini M°CCC° sexagesimo tercio, VII. kalendas Augusti) im Staatsarchiv zu Stuttgart. Regest: Regesta Boica IX p. 86.

154. 1359 November 4. Trient.

Markgraf Ludwig von Brandenburg verleiht seinem Schwager dem edlen grafen Gerlachen von Hochenloch volle Gewalt, daß er die Leute, welche zu seiner Herrschaft und Feste Jagstberg gehören und die ze Mergenthaim gesezzen sind, vordern und sich da mit betaedingen und uberain chomen möge, daz er si zu der veste Jagsperg hab und halt in pfandweis. Gegeben zu Trient 1359, des erchtags nach aller hailigen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem auf der Rückseite in rotem Wachs aufgedrückten, zum Teil abgesprungenen Siegel des Markgrafen. — Vgl. Nr. 144 und 145.

155. 1359 Dezember 2.

Der Edelknecht Conrat Ure von Vinsterloch, Elysabet seine eheliche Hausfrau und Petronelle seine Schwester verkaufen Herrn Kraften von Hohenloch und Annen, dessen ehelicher Frau, ihren Teil des Dorfs und an dem Dorf zu Lutenbach, nämlich die Hälfte des Gerichts daselbst mit Gewalt, Vogtei und allen Rechten und Zugehörungen, ihre Hofreit daselbst mit Häusern, mit gebûwe, mit

Mauern, Graben, Brücken, Wegen und Stegen, Baumgarten und allem Zugehör, dazu auf guten, besetzten, unzinsfälligen Gütern ewiger jährlicher Gülten daselbst 15 Pfund Hellergelds weniger 18 Heller, 27 jährlicher Fasnachthühner Gült weniger ein Vierteil, 9 Sommerhühner Gült, ein Simri jährlicher Ölgült, $10^1/_2$ Simri jährlicher Salzgült, 5 Malter jährlicher Habergült mit dem Korn, das für Haber angeschlagen ist, $5^1/_2$ jährlicher Lammsbäuche (lambsbûche) Gült, 88 Pfund jährlicher Unschlitt (unslit) Gült, 62 jährlicher hernick Gült, dazu 200 Morgen der besten Äcker, die sie in der Mark daselbst haben, 22 Morgen Wiesen in 4 Stücken in der Mark gelegen, mit allen Zugehörungen als Eigen um 1147 Pfund Heller, und setzen zu Währbürgen, unter der Bedingung des Einlagers in der Stadt Wickershein, Herrn Bernng*er* von Berlichingen Ritter, Kraft von Reynoltzbrun, Hans von Wolmarshusen, Ytel Mertin, Ditrich Goltstein, Kraft Sebot, Apel von Welbhusen, Conr*at* von Reynoltzbrun, H*er*man von Gebsedel, Peter von Geilichshein, Heinr*ich* Kurnberg und Contz von Sahsenflur ze Schippfe, die alle mit den Verkäufern siegeln. Gegeben 1359, an dem nehsten mentage vor sant Nycolaus tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 15 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

156. 1359 Dezember 23.

Ulrich von Brûnecke von Hohenloch genant und seine Gattin Lyse verkaufen für die nächsten drei Jahre ihrer lieben Muhme Frau Yrme*n*garde, Gräfin zu Nazsouwe, ihre arme Frau Truten Bering*er*in und deren Kinder zu Wysenbach; nach Verfluß der angegebenen Zeit sollen dieselben wieder an Ulrich zurückfallen. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1359, an dem nehsten mentage noch sant Thomas tag dez zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Ulrichs, bei Albrecht S. 163 Nr. 108, s. S. 168; 2. der Lyse, Albrecht S. 120 Nr. 169.

157. 1359.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 98 (Summa omnium $2792^1/_2{}^t$ 12^{dn}): Item expense de Hohenloch $3^1/_2{}^t$ 14^{dn}.

Fol. 101 (Expense predictorum): Item duci Austric, domine ducis Ruperti, dominis de O^e^tingen, Hohenloch, Heydeck, landgraviis et diversis episcopis 86^t^ 47^d^.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

158. 1360 Januar 1.

Andreas von Brauneck verkauft an Gerlach von Hohenlohe und dessen Gattin Margarete seine Ansprüche an die Feste Jagstberg um 300 Gulden.

Wir Andres von Hohenloch von Brunecke gnant bekenne offenlich an disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir durch lieben fruntschaft willen, die wir haben zů unsirm lieben vetern Gerlach von Hohenloch, die ansprache und vorderunge, die wir biz her gehabt haben zů Jachsperg der vesten, luten, gulten und gůten, und zů alle dem, daz darzů gehort, besucht und unbesuchet, wie daz gnant ist, daz wir die selben clage und ansprache und forderunge verkauft haben und zů kauffen gegeben haben dem edeln unserm lieben vetern dem vorgenanten Gerlache von Hohenloche, frauwen Margreten siner elichen hůsfrauwen und alle irn erben umb drihůndert gůlden, der wir genczlich gewert sin von in und die in unsern nůtz gekert und gewant haben, und alle die recht und forderunge und ansprache, die wir gehabt haben zu der obgnanten vesten Jachsperg, luten, gulten und guten, holczern, wazzern und weyde, und zů allen den guten, die darzů gehorn, wie die gnant sin oder wa die gelegen sint, on allez geverde, als sie herren und amptlůte, sunderliche der von Důrrewang, bracht hat an unsern vetern selige Lutze von Hohenloch und der an unsern vetern Gerlachen von Hohenloch und Gerlach an die langgrefe zům Lůchtenbergen und die langgreffen wider an unsern vetern Gerlachen bracht haben und noch inne hat und auch biz her inne gehabt hat, daz wir uns und alle unser erben der selben vesten, lute, gut und gůlt, als vorgeschriben stet, luterliche verzigen haben und auch verzihen mit disem brief aller der recht, frihet und gewonheit, die wir darzů haben und gehaben mochten, also lange, uncz der obgenante Gerlach von Hohenloch, frauwe Margrete sin eliche hůsfrauwe und alle ir erben die obgnante vesten Jachsperg mit irn zůgehorn-

den inne haben und von in ungelost blibt, an allez geverde. Ez ist auch geredt, ob die obgenante veste, lute und gůt, von dem vorgenanten unserm vetern und siner hůsfrauwe oder irn erben gelost wurde, so solten wir und unser erben aller unser recht und ansprache wider haben, die wir jeczunt haben uf disen tak zů der obgenanten vesten, luten und guten, on allez geverde. Ez ist auch geredt, daz dheiner unser forment noch trůwenhender kein ansprache nach forderunge haben sol zu der obgnanten vesten, lute, gulte und gůten, als vorgeschriben stet, on allez geverde. Wer auch, daz wir oder unser erben, formender oder trůwenhender, keinerleige ansprache, forderunge oder clage angriffen zů dem marggrefe von Brandenburg oder sin erben, keinerleige schaden noch irresal brengen sol dem obgenanten Gerlache von Hohenlache,[a] siner husfrauwen und allen irn erben an der vorgenanten vesten und gute, an allez geverde. Dez zů urkunde und meren sicherheit so haben wir obgna*n*te Andres von Brunecke den erwirdigen unsern gnedigen herren und vetern her Albrechte bischoffen zů Wirczburg und unsern lieben bruder Ulriche von Brůnecke gebeten, daz sie ir insigel zu eim gezůgnisse aller vorgeschriben sache zů dem unserm an disen brief haben geheizzen gehangen. Und wir Albrecht von gots gnaden bischof zů Wirczbůrg und wir Ulrich von Brůnecke bekennen, daz wir durch bete willen dez vorgenanten Andres von Brůnecke, unsers vetern und bruder, unser insigele an disen brief haben geheyzen gehangen. Der gegeben ist, da man zalte von Cristes geburt drůzenhen hundert jar und dar nach in dem sechczigesten jar, an dem jars abende.

Nach dem Orig.-Perg. (früher im Reichsarchiv zu München, jetzt) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das erste abgefallen und das dritte beschädigt ist; das Siegel Ulrichs ist in braunem Wachs, hat 24 mm im Durchmesser, trägt im Feld den Schild mit den beiden Leoparden und die Umschrift: † S. ULRICI DE HOHENLOCH; das dritte scheint das Siegel Albrechts und mit dem von Albrecht S. 181 Nr. 144 mitgeteilten identisch zu sein.

159. 1360 Januar 11.

Gerlach von Hohenlohe und seine Gemahlin Margarete stiften in Erfüllung eines letzten Wunsches ihres Vaters und Schwiegervaters Ludwig von Hohenlohe den Spital in Uffenheim.

a) so.

In gotes namen, amen. Wir Gerlach von Hohenloch und fraŵ Margreth, sein elicheu wirtin, bekennen und tůn kůnt offenlich mit disem brief, wann der edel her Lůdwig von Hohenloch selige, unser des vorgenanten Gerlachs herre und vater, durch seine und aller seiner vorkůmen und nachkomen an der herschaft von Hohenloch sele seliglichen heyl und trost dise hernach geschriben gůt und gult ze eyner stiftunge und widemunge eins spitals in unser stat zu Uffenheim zu einer ewigen cappellanie und messe in dem selben spital, dar inne der junc man die sechs werg der barmhertzigkeit an armen, kranken und siechen lůten ůben und begen sol, dem almechtigen got und unser lieben frawen von himelrich und allem himelischem her zu lobe und zu ere recht und redelich beweist, bescheiden, gemacht und geben hatt, und wann auch unsers des vorgenanten Gerlachs herre und vater selige daz selbe spital und die cappellanie dar inne von tôdes wegen, dez ein jeglich mensch an sine gewisse stunde und zeit sicher ist, niht vollenbringen môcht, so haben wir angesehen und bedacht sine gůt und selikliche willen und meynunge und haben mit gesamenter hant fůr uns und alle unser erben die selben hernach geschriben gůt und gulte mit den hernach geschriben heůsern, hofsteten und flekken, dor auf daz selbe spital mit seiner kappellanie ligen und gebawet werden sol, zu einer stifttunge und widemunge der selben spital und kappellanie recht und redlich und got und unser frawen und allen himellischem here zu lobe und zu eren und unsers vorgenanten vaters seligen und unser und aller unser vorfarn und nachkomen sele heil und trost gegeben und gemacht und machen und geben an disem brief. Wir haben auch mit gesamter hant fůr uns und unser erben die selben hernach geschriben heůser, gůt, gůlt und hofstet recht und redlich gefreyt und sie auch ledig und los gesagt aller bete, steuer, azzunge, banwin und dinste, die wir und unser vordern dar auf gehabt haben, und sullen auch bleiben in aller der freyunge, als ander spital haben, die in dem bistum ze Wurzzburg gelegen sein. Auch haben wir uns fůr uns und unser erben der hernach geschriben heuser, hofstet, gůt und gůlt und alles des rechten und gwonheiten, die wir biz her dor auf gehabt haben, gar und gentzlichen abgetan, geeussert und verschossen, mit munde und mit halm, und daz vorgenant spital und sein kappellanie in liplich und nuzlich gewer der selben hernach geschriben hauser, hofstet, gůt und gůlt mit allen iren rechten, nutzzen und gewonheiten reht und redlich ge-

satzt und setzzen mit disem brief und geloben sie auch der ze weren und ze vertigen, on alles geverde, für eygen nach des landes reht und gewonheit. Wir haben auch mit gesamter hand fur uns und unser erben alle vorgeschriben ding mit gůten trewen on geverde gelobt stet zu halten und do wider niht ze kůmen noch ze tůnen mit gericht oder on gericht, geistlich oder wertlich, mit worten oder mit werken, heymlich oder offenlich, oder anders mit dheinen sachen, on geverde, und auch niemant anders, der do wider tůn oder kumen wôlt, dez zůlegen, gesten oder gestatten in dhein weise, on alles geverde. Und des und aller vorgeschriben dinge zu eime ewigen zůgnisse und ware urkunde haben wir fůr uns und unser erben unser insigel heissen henken an disen brief. So seint ditz die heůser, hofstet, hôltzzer, gůt und gůlt, von den davor geschriben stet: der hof zu Adelnhofen, do Dŷtrich Aspach auf sitzt, der jerlicher gilt dreizzig malter lauters korns und zwelf malter habern, ein malter erweiz und ein vastnacht hůn, und der hof zů Adelnhofen, do Herman Zimerman auf sitzt, der jerlich gibt dreizzig malter lauters korns, zwelf malter habern, ein malter arweizz und ein vasnacht hun; Dyetrich Aspachs sůn zů Adelnhofen gibt von dem hause, do er auf sitzt, und von eim garten do selbst ein metzz ôls und zwei weinacht hůner, Mekkelin do selbst gibt von eym hause und eim garten drey mulmetzze ôls und zwei weinacht hůner, Oechsener do selbst gibt von eym hause und eim garten drei můlmetzze ôls und zwei weinacht hůner, Chunrat Mulle gibt dreu pfunt unslids von eym akker zu Adelnhofen, Virsching von Brankenlor gibt sechs herbst hůner von eim akker gelegen in Adelnhofer marg, item zu Ostheim an der Gollach gibt Else Brůglin vier herbst hůner, Seitz Kirchner von Ostheim gibt anderthalb metzz ôls, Hans Smit von Lyppurghausen gibt von eym akker do selbst sechs herbst hůner und vierzzig morgen holtzzes gelegen in dem weiler bey Uffenheimb, daz umb Heintzzen Herren kauft wart. Diser brief ist geben, do man zalt nach Cristus gebůrt dreitzehen hundert jar dar nach in dem sechzigstem jar, am sampztag nach dem obersten tag zu weyhenachten.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Gerlachs ist abgefallen; das ziemlich gut erhaltene der Margarete bei Albrecht S. 184 Nr. 150. Die Urkunde ist sehr stark, an manchen Stellen bis zur Unleserlichkeit abgeblaßt und mehrfach durchlöchert. Mangelhafter Abdruck bei Hanßelmann II S. 140 Nr. 75.

160. 1360 Februar 4.

Bolk hertzog von Valkenberg, Hofrichter Kaiser Karls, gebietet dem bischoff Albrecht von Wirzburg, Götze von Brunegg, Gerlach von Hochenloch, Hans von Tetelbach, Andres Zobel, Wyprecht Hewbt, Heintz von Rebstok und den Städten Nürnberg, Würzburg, Rothenburg, Windsheim und Kitzingen, daß sie den Henrich von Cöln, der durch Urteil des Hofgerichts auf genannte Güter der Gattin des seligen Chüntze Ekkart in der Stadt und in der Mark zu Kitzingen um 1000 Mark Silber in Nutzgewähr gesetzt ist, hierin schirmen und ihm dazu beholfen sein sollen. Gegeben mit des Hofgerichts Siegel 1360, an dem nehsten dinstag nach unser frawen tag liechtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Regest: Regesta Boica IX p. 5.

161. 1360 Februar 13. Würzburg.

Bischof Albrecht zu Würzburg bestätigt die Stiftung und Begabung eines Altars (beneficii sacerdotalis simplicis non curati altaris Marie Magdalenae) in der Parochialkirche zu Schüpf durch die Edelknechte Konrad und Gerwig von Sachsenflur (instituendi a Cunrado et Gerwico germanis de Sachsenfluer armigeris) in Übereinstimmung mit dem Patronatsherrn Kraft von Hohenlohe (de consensu nobilis Kraftonis de Hohenloch patroni) und Bernger von Berlichingen, dem Pfarrer der genannten Kirche, und bestimmt, daß das Patronatsrecht auch dieser Pfründe sich auf Kraft von Hohenlohe und seine Erben ausdehnen soll (ut ius patronatus eiusdem beneficii ad Kraftonem de Hohenloch et suos heredes pertinere debeat). Gegeben mit seinem Siegel Herbipoli anno domini millesimo C°C°C° sexagesimo, idus Februarii.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel; das Siegel Albrechts s. Albrecht S. 182 Nr. 146. Regest: Regesta Boica IX p. 6.

162. 1360 Februar 26.

Prior und Konvent des Predigerklosters zu Wimphen bekunden, daß sie jährlich uf dez heiligen cruces tag, als ez funden wart, (Mai 3) die Jahrzeit der edeln Frau Angnesen seligen von Brunneke

von Winsperg, Mutter Herrn Engelhartes von Winsperg, der dazu drei Pfund Heller jährlicher Gülte gegeben hat, begehen wollen. Mit den Siegeln des Priors und des Konvents gegeben 1360, an dem nesten tag nach sant Mathis tag.

Nach dem Orig.-Perg. (mit 2 anhängenden Siegeln) im gemeinschaftlichen Archiv (Weinsberger Teil) zu Öhringen. — Vgl. II Nr. 803, 16 und 17.

163. 1360 Februar 29.

Kraft von Hohenlohe, seine Gattin Anna, sein Sohn Kraft und seine Schwester Irmengard von Nassau beurkunden, daß sie und ihre Erben die Geistlichen in den Herrschaften Weikersheim und Schillingsfürst an ihrem Leib und Gut unbeschwert lassen wollen und ihnen freies Verfügungsrecht über ihre Habe einräumen.

Wir Krafte von Hoh*e*nloch, frauwe Anna sin eliche husfrawe, Krafte ir elicher sun, und wir frauwe Irmgart von Nazzaẘ, sin || swester dez erstgeschriben Kraftes von Hohenloch, tůn kunt und verjehen offenlich an disem brif allen den, die in sehent, lesent oder horent || lesen, daz wir angesehen und bedaht haben die zergenclichen zit diser werlt und haben luterlichen durch got und durch unser sele || heiles willen fůr uns, fůr alle unser erben, altfordern und nachkumen, si sint gegenwertig, v*or*farn oder kůnftig, und fůr alle di, dî dî herschafte ze Wiggersheim und zu Schillingsfirst inn^{e} haben oder noch eingewinnen, die genade und die libe getan, daz wir noch di selben unser erben und nachkumen noch dhein unser dîner, amptman noch gewalt fůrbaz ewiclichen die erbern geistlichen mann^{e}, di dise hernach geschribene kirchen, pfarr^{e}, capellen und frůmesse jecz^{e} inn^{e} haben und daruf bestete sin, noch alle di, di hernach dar uf bestete werden oder eingewinnen, si sint briester oder kirchherren, unbeschedigt und unbeschwert sullen und wollen lazzen an ir libe und gůten zů allen ziten ewiclichen noch sullen niht gestaten, daz ez jemant anders von unsern wegen dů, on geverde. Besunder mûgen di selben brister oder kirchherren ire gůt geben, machen, kern und wenden, gen wem oder wo si hin wollen, nach alle*m* irm willen, an libe oder an tode, daran sullen wir, unser erben, nachkumen, amptlůte, diner noch di, di vorgeschriben herschaft ze Wigg*er*sheim und Schillingsfirst inn^{e} haben oder eingewinnen, si nicht

hindern, irren noch engen mit dheinen sachen heimlich noch offenlich, on aller slaht geverde, noch sullen niht gestaten, daz ez jeman von unsern wegen dů, on geverde. Wer aber, daz ez dhein unser amptman, diner oder gewalt tet, daz sol der oder di ez getan heten dem oder den ez geschehen were on allen fůrzog ze stunde wider kern und wider tůn, on schaden; geschehe dez niht, so mag der oder di selben, si sint brister oder kirchherren, den ez geschehen wer, oder der selben frůnden oder trewenhenden ez mit dem rechten vordern an di, di ez getan heten, an geistlichen oder werltlichen gerihten, wi si wollen oder můgen; daran sullen si wider uns, wider unser erben oder nachkumen niht getan haben; sunderlichen sullen wir si schirmen und in dar zů beholfen sin mit gůten trewen als lang und als ofte, biz in daz gar und gentzlichen on schaden wider tan wirt ungeverlichen. Dicz^{e} sint di kirchen, von den vorgeschriben stet: Wiggershei*m*, di drey cappellen da selbst, Nazzach, Scheftershei*m*, Můnster, New*e*nbrunnen, Rinderfelt, Tuberretersheim, Lutenbach, di frůmesse daselbst, Obernsteten, Pfůtzich, Elp*er*sheim, Schippfe, Balbach und O^{e}tolfingen. Daz dise vorgeschriben rede und iglichern ebeschriben artikel besunder furbatz ewiclichen gancz^{e}, stete und unverwandelt beliben, geben wir di obgenant herschaft von Hohenloch und wir frauwe Irmgart von Nazzaẘ den mebeschriben bristern, capplan, frůmessern, der selben frunde und truwenhendern disen brif versigelt fůr uns, alle unser erben und nachkumen, si sint gegenwertig oder kůnftig, und auch fůr alle di, di di herschaft zu Wiggersheim oder Schillingsfirst inn^{e} haben oder eingewinnen, mit unsern eygenn^{e} insigeln, die an disem brif hangen, under den wir Kraft der obgeschr*iben* herschaft von Hohenloch elicher sun verjehen und bekennen und uns verbinden und verstricken, wann wir zů disen ziten dhein eygen insigel haben, allez daz an disem brif geschriben stet, als wir auch von angeng^{e} dicz^{e} brifes bekant haben, von worte ze worte feste, stet und unverwandelt ze halten und ze tůn mit gůten trewen ungeverlichen. Diser brif wart geben nach Cristus geburte drůczehnhundert jare und darnach in dem sehczigiste*m* jar, am nehsten samztag nach Peters tag kathedre.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. Krafts, sehr beschädigt, s. Albrecht S. 131 Nr. 31. 2. Annas, sehr beschädigt, s. Albrecht S. 132 Nr. 34. 3. Irmengards von Nassau, s. Albrecht S. 133 Nr. 36. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 458 Nr. 123. Wibel II S. 302 Nr. 166.

164. 1360 April 28.

Ott von Braunspach zu Dornpentz und seine Gattin Elspet verkaufen aus ihrem von Gottfried von Brauneck zu Lehen gehenden Gut 2 Wiesen und ein Gütlein zu Dornpentz an Heinrich von Hirbheyd, Chorherrn zu Neuenkirchen, mit Vorbehalt des Wiederkaufs um 80 Pfund Heller. Mit ihnen siegeln die Bürgen Heintz der Strobel zu Marloffstein, Ulrich Strobel zu Utenreut, dessen Bruder, und Jakob Strobel zu Marloffstein. Gegeben 1360, an Vitalis Tag.

Regest: Regesta Boica IX p. 13. — Vgl. Nr. 197.

165. 1360 Juni 4. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Markgrafen Ubertus von Palavicini die Markgrafschaft Palavicini, die Burg Raverani und andere Besitzungen. Testes huius rei sunt illustris Rudolphus dux Saxonie sacri Romani imperii archimareschallus, venerabilis Johannes Luthomischlensis sacre imperialis aule cancellarius, Theodericus Mindensis et Maurus Corbaniensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Swidnicensis, Bolko Opaulignicensis duces, spectabiles Burkardus et Johannes de Retz comites, nobiles Leupoldus de Nortemberg imperialis curie coquine magister, Otto de Ochsenstein, Krafto de Hohenloch, Wilhelmus de Rechperg, Jesco de Wartenberg, dominus de Wessel purcgravius Pragensis, Heinricus de Nova domo, Swinko de Hasimburg et Busko de Wilhartic nec non alii quam plures nostri et imperii sacri principes, comites, nobiles et fideles. Datum Prage anno LX., indictione XIII., II. nonas Junii, regnorum nostrorum XIV., imperii sexto.

Abgedruckt: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum IX. 1731. p. 703. Regest: Böhmer-Huber S. 256 Nr. 3131.

166. 1360 Juni 4. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Markgrafen Ubertus von Palavicini das castrum Bargone und viele andere Besitzungen. Zeugen wie in der vorhergehenden Urkunde.

Regest: Böhmer-Huber S. 256 Nr. 3132 aus Historia Pallavicina, Manuskript der Bibliothek zu Parma, f. 16.

167. 1360 Juni 4. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt den Kauf des castrum et burgum Darnixii seitens des Aarun Spinula de Luchulo, Bürgers von Genua, von

der Stadt Tortona. Mit denselben Zeugen wie in den vorhergehenden Urkunden, darunter Crafto de Hohenloch. Gegeben zu Prag 1360, II. nonas Junii.

Abgedruckt: Glafey, Anecdotorum S. R. I. ac ius publicum illustrantium collectio. 1734. p. 168 nr. 102. Regest: Böhmer-Huber S. 256 Nr. 3133.

168. 1360 Juni 4. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt seinem Schenken Ulrich mehrere eingereihte Urkunden. Zeugen wie in der vorhergehenden Urkunde, darunter Krafto de Hohenloch. Gegeben zu Prag 1360, II. nonas Junii.

Abgedruckt: Glafey a. a. O. p. 180 nr. 107. Regest: Böhmer-Huber S. 257 Nr. 3140.

169. 1360 Juni 4. Prag.

Kaiser Karl IV setzt den in einem gerichtlichen Zweikampf gefallenen Czezema von Dobruscha und seine Erben in den früheren Adelsstand und alle Ehren und Rechte wieder ein. Zeugen wie in den vorhergehenden Urkunden, darunter Kraffto de Hoenloch, und außerdem Landgraf Johann von Leuchtenberg. Gegeben zu Prag 1360, II. nonas Junii.

Abgedruckt: Glafey a. a. O. p. 135 nr. 86. Regest: Böhmer-Huber S. 257 Nr. 3139.

170. 1360 Juni 5. Prag.

Kaiser Karl IV gestattet Kraft von Hohenlohe, in seiner Stadt Öhringen eine Jahresmesse auf Montag nach Ostern zu legen, welche acht Tage dauern soll.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem b*ri*fe || allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen die get*re*wen redlichen dienste, die der edle Krafft von Hoenloch, unser lieber ge||trewer, uns und dem reiche unverdrozzenlich offt gethan hat, teglich tůt und wol getun mag und sol in kumftigen zeiten, tun wir ym sulche || gnade mit diesem briefe, das er sol und mag eine jerliche mezze furbas eweclich legen und haben in seiner stât zu Oͤrengaw auf den nahsten montag nach dem ôstertage, und sol auch dieselbe mezze jerlich und stete weren von demselben montage uncz an den nehesten montag, der dornoch schirest kumftig wirdet. Es sal auch der egenante Krafft in derselben jerlichen mezzen in den vorge-

nanten acht tagen alle die recht, freyheiten und gewonheiten in seiner vorgenanten ståt Oͤrengaw halten und haben, die unsere und des reichs stete in iren mezzen mit guter gewonheit halten und haben, mit sotanem undirscheide und ausgenomen*en* worten, das dieselbe mezze furbas eweclich in der vorgenanten stat zu Oͤrengaw unsern und des reichs steten in yren jerlichen mezzen an guter gewonheit, die sie von alters von dem reiche gehabt haben und gegenwerticlich haben, keinen schaden bringe. Dorumb gebieten wir allen fursten, grafen, freihen, herren, dienstmannen, rittern, knechten und steten, unsern und des reichs lieben getrewen, ernstlich und festiclich bey unsern hulden, das sie den egenanten Krafft an sulchen gnaden, die wir ym getan haben, nicht irren nach hindern, als lieb yn allen und yr ycglichem besunder unser keiserliche hulde sey zu behalden. Mit urkund dicz briefes versigilt mit unserm keiserlichem insigel. Der geben ist ze Prage nach Cristus geburte dreyzehundirt und in dem sechczigsten jare, des nehsten freytages nach des heiligen leychenams tage, uns*er*r reiche in dem vierzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Majestätssiegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Unter der Urkunde rechts steht Cor*rectum* per Miliczium de Chremsir; auf dem äußeren Umbug der Urkunde per dominum imperatorem Heinricus Austral*is;* auf der Rückseite *Recognorit* Joh*annes* Saxo. Abgedruckt bei Hanßelmann I S. 457 Nr. 122. Regest: Böhmer-Huber S. 257 Nr. 3142.

171. 1360 Juni 5. Prag.

Kaiser Karl IV erlaubt Kraft von Hohenlohe und dessen Erben, daß sie in ihrer Stadt zu Weikersheim Stock und Galgen haben dürfen; doch sollen die Bürger von Hollenbach, wo die von Weikersheim bisher ihr Recht suchen mußten, bei ihren hergebrachten Rechten und Gewohnheiten bleiben.

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent || oder horent lesen, das fur uns komen ist der edel Krafft von Hoenloch, unser und des reichs lieber getrewer, und hat uns furgelegt, wye das seine burger gemeinlich der ståt || zu Wycgersheim grozzen und merklichen schaden davon haben entpfangen und auch swerlich sint besve*r*t, das sie in dem dorffe zu Holembach yre recht suchen und do||selbest zu rechte gestehen muzzen, und hat uns demuteclich

und fleizzeclich gebeten, das wir vom besundern gnaden geruchten, ym, seinen erben und nachkomen zu verleihen und gunnen, das sie mügen beide, stok und galgen, in derselben yrre stat [zu] haben und ubir hals und hant doselbes umb alle sachen nach dem rechten mugen richten, also das sie in dem vorgenanten dorffe zu Holembach furbas mer eweclich zu rechte nicht gestehen nach recht doselbes durffen nach sullen suchen. Des haben wir des egenanten Kraffts fleizzige und demutige bete angesehen und auch den schaden, den die egenanten burger der stat zu Wyckersheim in vergangenen zeiten entpfangen haben und yn kumpftigen zeiten entpfahen möchten, und tun demselben Krаffte, seinen erben und nachkomen von keiserlicher mechte die besunder gnade mit diesem briefe, das sie furbas mer eweclich stok und galgen in derselben irre stat zu Wyckersheim sullen haben uber hals und hant umb alle sachen, wy die genant sint, nach rechte zu richten und furbas auch alle die recht doselbes zu Wyckersheim stete und eweclich sullen haben, die in dem dorffe zu Holembach die burger gemeinlich mit guter gewonheit uncz doher gehabt haben, mit sotanen undirscheiden und aufgenomenen worten, das dieselben burger zu Holembach furbas mer eweclich bey allen yren alten rechten und guten gewonheiten, die sie uncz doher gehabt haben, sullen bleiben. Dorumb gebieten wir allen fursten, grafen, freien, herren, dienstmannen, rittirn, knechten und steten, unsern und des reichs lieben getrewen, ernstlich und festiclich bey unsern hulden, das sie den egenanten Krafft, sein erben und nachkomen an sulchen gnaden, die wir ym getan haben, nicht irren noch hindern sullen in dheinenweis. Mit urkund dicz briefes versigelt mit uns*er* keiserlichen majestat insigel. Der geben ist zu Prage nach Cristus geburte dreyzehenhundirt jar und in dem sechzigsten jare, des nehsten freitags nach des heiligen leichnams tage, uns*er*r reiche in dem vierzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nach dem Orig.-Perg. mit abgefallenem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. Unter der Urkunde rechts steht: Cor*rectum* per Miliczum de Cremс*ir*. Auf dem äußeren Umbug der Urkunde rechts steht: per dominum imperatorem Hen*ricus* Australis, auf der Rückseite der Urkunde: Recog*norit* Joh*annes* Saxo. Regest: Böhmer-Huber S. 257 Nr. 3143.

172. 1360 Juni 7. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Benediktinerkloster sancti Eugendi Jurensis (S. Oyen-de-Joux) in der Lyoner Diözese eine Urkunde Kaiser

Friedrichs I vom 16. November 1184 und erweist ihm weitere Gnade. Unter den Zeugen Craft de Hoenloch. Gegeben zu Prag 1360, Idus Junii.

Abgedruckt: Glafey, Anecdotorum collectio p. 144 nr. 92. Regest: Böhmer-Huber S. 257 Nr. 3149.

173. 1360 Juni 22. Sulzbach.

Bolck, herzog von Valckenberg, kaiserlicher Hofrichter, bestätigt zu Sulzbach ein Urteil des Landgerichts zu Rothenburg, das den Würzburger Bürger Hennelin von Nicht, Heinrichs von Nichten goltschmidts sůn, wegen eines Schadens von 4000 Mark Silber in die Nutzgewähr von Gütern des Frauenklosters zu der Himelpforten in der Stadt und Mark Würzburg, zu Nidern Bleichfelt, Opferbeim, Thůngersheim, Eychsfelt, Randesacker, Greussen und an anderen Orten eingesetzt hat; er gibt ihm von Gerichts wegen zu Schirmern den Bischof Lupold zu Bamberg, Bischof Albrecht zu Würzburg, die Äbte zu Fulda, Hersfeld, Ebrach, Langheim und Bildhausen, den Pfalzgrafen Ruprecht den älteren, die Burggrafen Albrecht und Friedrich von Nürnberg, die Landgrafen Ulrich und Johann von Leuchtenberg, die Grafen Hermann und Bertold von Henneberg, die Grafen von Wertheim und Rieneck, herrn Kraften und herrn Gerlachen von Hohenloch, herrn Ulrichen und herrn Gŏtzen von Bruneckh und viele andere genannte Herren, Ritter und Städte. Gegeben mit des Hofgerichts Siegel am mentag vor sant Johanns tag zu sunwenden nach Christs gepurt drey zehen hundert und im sechzigsten jahr.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Himmelpforten, Standbuch nr. 191 fol. 38, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

174. 1360 Juli 19. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt die Stiftung und Dotation eines Spitals für Arme und Sieche zu Uffenheim und einer damit verbundenen Kaplanei und Messe durch seinen verstorbenen Bruder Ludwig von Hohenlohe („per bone memorie Ludowicum de Hohenloch germanum nostrum"), dessen Sohn Gerlach und seine Gattin Margareta. Datum Herbipoli anno millesimo C°C°C° sexagesimo, XIV. kalendas Augusti.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit dem an rot-grünen Seidensträngen anhängenden Siegel des Bischofs, Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 142 Nr. 76 nach einer Kopie vom Original. — Vgl. Nr. 159.

In der Spitalkirche zu Uffenheim, an der rechten, nördlichen Seite des Chors, der Kanzel gegenüber, befindet sich das Grabdenkmal Ludwigs von Hohenlohe, des Sohnes Ludwigs von Hohenlohe und der Elisabeth von Nassau; abgebildet bei A. v. Eye und Jakob Falke, Kunst und Leben der Vorzeit vom Beginn des Mittelalters bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts I. 1868. Blatt 48. Es ist ein rechteckiger Stein, der im Feld die lebensgroße Gestalt des Begrabenen in aufrechter betender Stellung enthält, links von ihr im Feld LVDEWICVS, rechts D · HOHENLOCH; um den Stein läuft die Inschrift VV · MAI · MCCCLVII † FILIUS · LUDEWICI · DE · HOHENLOCH · EX · MATRE · DE · NASSAV · † MISERERE · MEI · DEUS · SECUNDUM MAGNAM MISERI(cordiam tuam). Ludwig trägt das reiche Haupthaar in der Mitte gescheitelt. Der lange, an den Hüften eingeengte Rock wird erst unterhalb derselben weit und faltig; von der Brust herab bis zum Gürtel ist er mit einer Reihe von Knöpfen besetzt. Die Ärmel erstrecken sich nur bis zum Ellbogen, hängen jedoch auf der Außenseite noch bis zur Handwurzel herab. Unter denselben sind die Ärmel des Untergewands sichtbar, die mit Knöpfen besetzt sind. Der Gürtel ist erst etwas unterhalb der Hüften gegürtet; an ihm hängt in der Mitte des Leibes ein kurzes dolchartiges Schwert. Über dem oberen Rock trägt er die Gugel (oder Kapuze). Die etwas zugespitzten Schuhe haben über dem Spann einen Ausschnitt. Ludwig hält die Hände fromm gefaltet. In der unteren Ecke links ist der nassauische, rechts der hohenlohische Wappenschild angebracht. Rechts und links vom Kopfe im Felde steht mit späteren Schriftzügen: RENOVAUR 1580 DECANO M. GEORG. BLUMELIO. AUCTORE. — Das Grabdenkmal ist auch beschrieben bei Bullnheimer, Geschichte von Uffenheim, herausgegeben von J. Meyer. 1905. S. 105 ff. Da das Spital zu Uffenheim erst 1360 gegründet worden ist, kann das Grabdenkmal frühestens in dieses Jahr fallen.

175. 1360 Oktober 16. Trier.

Erzbischof Boemund von Trier gibt seine Einwilligung zur Verleihung von Zoll und Geleit in Gelchsheim und Einersheim an Gerlach von Hohenloch durch Kaiser Karl IV und besiegelt die Urkunde. Datum Treviris anno domini millesimo CCC°. sexagesimo, die XVI. mensis Octobris.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (früher im limpurgischen Archiv zu Obersontheim), mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

176. 1360 November 3.

Gottfried von Brauneck und seine Gattin Agnes bekunden, daß die von ihnen gestiftete Frühmesse in der Pfarrkirche zu Creglingen abwechselnd von ihnen oder ihren Erben und dem Kapitel des Hochstifts zu Würzburg verliehen werden solle.

In gotes namen, amen. Wir Gotfrid von Hohenloch von Brůneck genant und frauwe Angnes, sin eliche wirtin || bekennen offenlich an disim briefe allen den, die in ansehent,

lesent oder horen, für uns und alle unsere erben, | daz die . . erbern herren her Heinrich von Reinstein dechant und daz . . capitel gemeinlich dez stiftes zů Wurz|burg und sunderlich die herren dez i̊czgenant capitels, die daz obley zů Kregelingen besiczent und inne habent zů geziten, mit uns und unsern . . erben lihen sollen die kunftigen frůmezze in der phfarrekirche zů Kregelingen, der wir stifter sint, von besundern gnaden der iczegenant herren und capitels, mit der bescheidenheit, alz her nach beschriben stet, also daz wir oder unsere . . erben die i̊czgenant frůmezse zů dem . . erstem mǒl lihen sullen und dornoch, wanne sẙ ledig wirt, die obegenanten herren und sunderlichen, die daz vorgenant obley besiczen oder noch besiczent werden, zů dem andern mǒl und dornoch aber wir oder unsere . . erben und also je lihen und zů wehzseln noch einander ewigklich, alz dicke und die megenant frůmezse ledigk wirt, on allerslaht geverde. Dor ůber zů einer gezugnizze und woren urkůnde aller vorgeschriben dinge so haben wir unsere eygen insigele für uns und unsere . . erben gehencket an disin bri̊ef. Der geben wart, do man zalt von Cristes geburte druczehen hundert jar darnach in dem sehczigestem jare, an dem nehsten dinztag noch aller heylgen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit den anhängenden Siegeln der Aussteller; das Siegel Gottfrieds s. Albrecht S. 166 Nr. 114, das der Agnes S. 167 Nr. 116. Vgl. Wittmann, Monumenta Castellana S. 166 Nr. 369.

177. 1360 Dezember 4. Nürnberg.

Kaiser Karl IV tauscht, nachdem er die Burgen Achalm und Hohenstaufen wieder ans Reich gebracht hat, als König von Böhmen mit dem Reiche dergestalt, daß dieses die den beiden Burgen näher gelegenen Festen Lauterburg und Rosenstein und die Städte Aalen und Heubach erhält und dagegen an Böhmen die Festen Parkstein und Karlswald nebst der Stadt zu der Weiden abtritt. Unter den Zeugen: Gerlacus de Hoëloh. Datum Nürnberg 1360, secundo nonas Decembris.

Abgedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv VI b. 1711. p. 49 nr. 42. Regest: Böhmer-Huber S. 281 Nr. 3444. Das Original ist im k. k. Archiv zu Wien.

178. 1360 Dezember 21. Heidelberg.

Die Brüder Hans, Wilhelm, Wyprecht und Beringer von Zwingenberg, genannt von Berlichingen, mit andern verkaufen ein Vierteil von

Zwingenberg mit Einwilligung Herrn Craffts von Hohenloch, ihres Lehensherrn, um 900 kleine Gulden an Heinrich von Erlikheim. Gegeben zu Heidelberg 1360, an sant Thomas tag des heiligen zwölfbotten.

(G. H. Krieg von Hochfelden,) Die Veste Zwingenberg am Neckar. Ihre Geschichte und ihr gegenwärtiger Zustand. 1843. S. 137 Nr. 9 nach einer Notiz in einem kurpfälzischen Kopialbuch des Generallandesarchivs zu Karlsruhe. — Vgl. Nr. 102, 184, 193 und 212.

179. 1360.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374).

Fol. 103 (1360, sabbato ante Epiphaniam domini habita computatione cum magistro curie in Wigenheim, expense curie): Item domino de Hohenloch ad redimendas vexaciones 2^{t}.

Fol. 110 (Expense 1360): Item Kraftoni de Hohenloch vecturam et Gôtfrido equum in Haydelberg.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

180. (Um 1360.)

Erzbischof Gerlach zu Mainz, Bischof Albrecht zu Würzburg, die Grafen Ludwig der ältere und Ludwig der jüngere zu Öttingen, Kraft und Gerlach von Hohenlohe, die Grafen Gerlach und Johann zu Rieneck und Gottfried von Brauneck vereinbaren die Sicherheit und das Geleite der Kaufleute und der übrigen Einwohner von Augsburg in ihren Gebieten.

Wir von gotes gnaden Gerlach ertzbischof zů Mentz, dez hayligen Rômischen rychs ertzcantzler zů Tutschen landen, Albrecht byschof ze Wirtzpurg, Ludwig der elter und Ludwig der jünger grafen zů Ottingen, Kraft und Gerlach von Hohenloch, Gerlach und Johan grafen zů Rynegg und Gôtfrid von Hohenloch genant von Brůnegg bekennen und tůn kunt offenlich an disem brief allen den, die in sehent, lesent oder hôrent lesen, daz wir alle gemainlich und unser jeglicher besunderlichen gelobt haben zů sichern und zů beschirmen und auch zů geleitten die hernach geschriben strazzen und auch aller menglich, die die selben strazzen wandeln, es syen kauflůte oder andere lůte, und besunderlich die erbern burger, kauflůten alle gemain-

clichen, alle ir diener und fûrlûte von der stat ze Auspurg und auch alle ander kauflûte, wer die sien oder von wann die sin verre oder nahen, si reiten; si gen, si varen oder wie si wandelnn, si und ir gûter, ûf den hernach geschribenn strazzen ungeverlichen, also mit der beschaidenhait, daz ains jeglichen kaufmans gût, es gee die hernach geschriben strazzen ûff oder abe, sol uns, den vorgeschriben herren, geben daz gelaytt, daz hernach geschriben stet. Und wenn daz gelaytt also geschriben ist von ainem jeglichen gût, als sich dann davon gebûrt zû geben in aller der wys, alz hernach geschriben stet, so sint die kauflût und die fûrlute davon fûrbazzer niemant nihtz schuldig zû geben, weder mitrÿtern noch jemand anders, es wer dann, ob si von bôzz wegs wegen jemant fûren ûber sinen acker oder sin wismat, denselben schaden sol der, der darûber gevarn hat, gelten alz tiur, alz jener, dem der schade beschehen ist, mit sinem ayd behabt, aun geverde. Geschech auch, daz von bôzz wegs oder steyg[e] wegen ein karrenmann oder mer kauflûte oder die wagenlûte einer oder mer mietrôzze lonten an die wegen oder an die karren ungeverlichen, von den selben gemietten rozzen oder pferiden sol man kein gelaytt oder zol geben ungeverlichen. Geschech auch, ob dhein kaufman oder ains kaufmans diener oder ein karrenman oder ein wagenman einer oder mer dhein unzuht oder frevel begiengen oder teten, der oder die selben sûllen darumb dem geriht, darinne die unzuht oder der frevel beschehen ist, leiden, alz daz selb geriht erteylet, aun geverde und in aller der weis, als ob er ein gesezzen man da were. Und sol auch von des selben frevels oder der selben unzuht wegen niemant anders mer an sinem lib oder an sinem gût angryffen, bekûmmert oder geschadigt werden, aun alles geverde. Wir wellen auch, daz in dem vorgenanten unserm gelaitt und in unsern landen ûf den hernach geschriben strazzen die vorgenanten burger und kauflûte von der stat ze Auspurg und alle andere kauflûte ir diener, karrenlûte, wagenlûte und alle ander lûte, die durch daz land ûf den hernach geschrieben strazzen ûff und abe wandeln, an lib oder an gûte fûr dheinen Rômischen keyser oder kûnige oder ander fûrsten oder fûr uns die vorgenanten fûrsten, herren und ander lûte, wer die syen, niht bekûmmert, ûfgehebt noch verboten sullen werden in dhein weis, noch daz si von dheinerlay brief, verbuntnûzze, gelûbde oder ander sache wegen by jemant sûlln gepfenndet werden; die selben pfandung, bekûmmernûzz und verbietung sûllen wir von den unsern oder von jemant anders niht lazzen geschehen,

aun alles geverde. Es ist auch besunderlich beredte, wer, daz unser der vorgenanten fůrsten und herren dheiner sich mit dem andern zweyet oder kriegen wůrde, von welhen sachen daz geschech, oder daz unser einer oder mer mit jemant anders gewůnn ze schaffen von kriegs wegen oder von welhen andern sachen daz were, so sůllen dannoch die vorgenanten kauflůte und alle ander lůte und auch ir libe und ir gůt in dem obgenanten geleytt und gebyete unser lande ůf den hernach geschriben strazzen ůff und abe sicher wandeln und ungeirret beliben von aller menglich, aun alles geverde. Wer auch, daz ain kaufman, karrenman oder ein wagenman oder mer dheinen zol oder dhein geleitte verfůrtt, darumb sol niemant dhein ander gůte niht ůf haben, irren noch engen noch verbieten mit gerihte noch mit dheinen sachen, es sy gebunden zů dem sinen oder lige by dem sinen oder niht. Und der den zol also verfůret und verswigen hat, der ist dannoch niht mer vervallen, dann alz vil er dez gůtes verswigen und verfůret hat an dem zolle, doch nach genaden dez herren, dez der zol ist, oder dez zollners, der darzů gesetzt ist, und auch mit der beschaidenhait, daz man den, der den zol verfůrt hat, bezzer an sinem eygenlichen gůt, und daz ander lůte und anderer lůte gůte davon ungeirret und ungehindert beliben. Wer aber, daz dhein kaufman oder ains kaufmans diener, karrenman oder wagenman an libe oder an gůte ůf den hernach geschriben strazzen beraubt oder beschadiget wůrde by naht oder by tag, von wem daz geschehe, er sy gesezzen oder ungesezzen, innerhalb oder ůsserhalb dez landes, so sůllen wir die vorgenanten fürsten und herren alle und unser jeglich besunder mit aller unser maht und mit siner aygenn kost aun geverde den ůbervarer angriffen mit nam, mit brand und wie wir anders emůgen, und sůllen in auch also twingen und nôtten alz lang, bis daz den beraubten und den beschadigten oder ire erben widertan und widerkert wirt gar und gentzlich, aun geverde. Wer aber, daz dem oder den, die da beschadigt sin oder iren erben, alz wi geschriben stet, niht widertan wirdet in den nehsten aht wochen, nach dem und in den der schad geschehen ist, so sol der herre under uns, in dez gebyet und geleitte der selb schad geschehen ist, dem oder den, die also beschedigt sin, oder iren erben iren schaden widerkeren und gelten in aller der weis, alz hernach geschriben stat, in den nehsten vier wochen, die dann nehst komen nach den vorigen aht wochen. Beschech des auch niht, so sůllen wir die vorgenanten fůrsten und

herren alle mit einander dem oder den der selb schade geschehen ist oder iren erben den selben schaden gelten und usrihten in den nehsten viertzehen tagen nach den vorgeschriben vier wochen. Gescheh des alles niht, so hat der oder die, den der schad geschehen ist, ir sy ainer oder mer, und ir erben vollen gewalt und reht unser aller gemeinclich oder unser jeglichs besunderlichs lůte und gůte an zů griffen, wi oder wa si můgen und wi in daz aller beste fůget. Und daran tůn si nichtz wider uns noch wider dhein gerihte noch lantfride noch dheinerlay verbuntnůzze, die wir haben mit herren oder mit steten, und můgen daz tůn, alz lang und alz vil si und alle ir herren und alle ir helfer wellen, und bis daz in der raub und daz nemen. hauptgůt und schade, alz hernach geschriben stet, gar und gentzlichen widertan und widerkert wirdet; und sol uns und unser lůte und unser gůte nihtz schirmen noch helffen dhein fryhait, reht oder gewonhait noch dhaines gaistlichs oder weltlichs reht oder gerihte noch dhain lantfrid, verbuntnůzze, gesetzt oder gebot, herren, stet oder lande. Und darzů verjehen wir uns auch gemeinclichen alles schirmes, aller briefe und gnaden, si syn vom stůl zů Rom, kaysern oder kůnigen, ertzbyschŏfen, byschŏfen oder von wem anders die weren, die wir hetten oder hernach gewunnen mŏhten, damit wir uns wider disen brief und wider all sine stuck und artickel, die an disem brief geschriben sten oder ir eim setzen und beschirmen mŏhten oder wŏlten. Auch ist mit namen beredt, daz der oder die, die da ůf der hernachgeschriben strazzen beraubt oder beschadigt sin worden, si oder ir erben sůllen die selben nam dez hauptgůtz besunder beweisen und kuntlichen machen, also beschaidentlich, daz er oder siner erben einer, ob die nam under vier hundert guldin ist, oder auch ein erber man ůs dem rat der stat oder marckt, da der beschadigt man mit dem hus gesezzen ist, und ein anderer erberer man ůswendig dem rat der selben stat oder markt mit iren eyden, di si darůber sweren sůllen, kuntlichen machen und beweisen sůllen, wi vil der nam dez hauptgůtz gewest sy oder was si wert sy gewest, aun geverd, ůf den tag, alz si genomen wart. Wer aber, daz die nam dez hauptgůtes mer dann vier hundert guldin, so sol der oder die beschadigt sin oder je der selben irr erben einer die selben nam dez hauptgůtz mit im selber und mit zwein erbern mannen ůs dem rat der stat oder margt, da der beschadigt man gesezzen ist. beweisen und kuntlich machen, alz vor geschriben stet. Wůrd aber dem oder den, die beschadigt sin, oder iren erben die nam

dez hauptgûtes niht ûsgeriht noch widertan in der vorgeschriben aht wuchen, alz wi geschriben stet, waz si dann dez darnach schaden nemen mit zerunge, nahryten, clag an gerihten oder mit botenlon, aun geverde, den selben schaden sûllen wir in auch ûsrihten, alz vor geschriben stet, und den selben schaden sûllen si auch beweisen in aller der weis, alz wi geschriben stet; und dis beweisung alle sol beschehen vor unser der vorgenanten herren eim. Auch ist beredt, wer, daz der kaufman oder sin diener, der in ainer stat ûswendig Tûtschen landen gesezzen were, ûf disen strazzen geschadigt wûrde und sin nam oder schaden beweiset vor dem rat der selben stat mit sinem eyde und mit solichen erbern lûten, alz davor von andern kauflûten und nam beschriben stet, und uns dann der rat von der selben stat ûf iren eyde an iren offenn versigelten briefen schribe, daz der selb beschadigt man alsowi[a] im redlichen beweiset hett, alz vil dez gûtes gewesen were, dez sûllen wir gelauben und sûllen auch daz dem selben beschadigten man oder sinen erben ûsrihten in den zilen und in der weis, alz vor von andern geschriben stet. Auch ist beredt, wer, daz dhein kaufman oder kaufmans diener durch daz lant ûf den hernachgeschriben strazzen rite oder fûre, er fûr beraitschaft oder niht, der sol einen mitreiter fordern und nemen an der stat, da er daz gelaitt gibet, und sol auch unser jeglich herre bestellen, daz man die mitreiter da selbs vinde. Und wer, daz der selb kaufman oder sin diener, ir sy einer oder mer, by dem selben mitreiter ûf der hernachgeschriben strazzen ihtz verlûre, daz selb sûllen wir in widerkeren in aller der weis, alz vor geschriben stet. Wer auch, daz si den mitreyter vorderten und in der niht gegeben wûrde aun geverde, waz si dann ûf den selben strazzen verlûren, daz sûllen wir in gelten und widerkeren in aller der wis, alz vor geschriben stet. Wer aber, daz die kauflûte oder ir diener die mitreiter niht vorderten, alz vor geschriben stet, waz si dann ûf den vorgeschriben strazzen verlûren, dez sin wir in niht schuldig wider zû keren noch ze geben. Es ist auch beredt, daz die kauflûte oder karrenlûte oder wagenlûte sûllen des nahtes an iren herwergen ûf den hernachgeschriben strazzen hûtter haben by iren gûten, aun geverde. So ist ditz die strazze, die die kauflûte, wagenlûte und karrenlûte und ander lûte varn, reiten und wandeln sûllen, alz vor geschriben stet: Und die selb strazz hebt

a) Hier ist eine Korrektur, die das Wort unleserlich macht.

sich an am haupt an dem Rein zů Meyntz und get daz lant her ůf bis gen Lang, Babenhůsen, Obernburg, Miltenberg, Kůlsheim und bis gen Byschofsheim und fůrbazzer bis an unser der vorgenanten von Ryenegg geleitt. Wann si aber varn die strazzen von Worms, so hebt sich die strazz an zů Gerntzheim am Rein und get zů Miltenberg zů und fürbazzer gen Kůlsheim, gen Byschofsheim und aber an unser vorgenant von Rÿnegg geleitte. Und die selben strazzen sůllen wir der vorgenante herre von Meintz beschirmen und gelaitten, und sol man uns von den grôsten gůten zů gelaitt geben von jedem pferit, dez last ziuhet, zů Gerntzheim daz lant ůf vier tůrnos und daz lant ab zwen turnos. So get die strazze fürbazzer, da unser dez vorgenanten herren von Meyntz geleytt ůs get, bis gen Grůnsvelt und durch Grünsvelt und fůrbazzer dez wegs gen Sůmeringen in unser dez vorgenanten Kraftz von Hohenloch geleytt, und die selben strazz sůllen wir die vorgenanten von Rÿnegg beschirmen und geleytten, und sol man uns von jedem pferit, daz last ziuhet, geben zů geleytt vier schill*ing* haller. Darnach get die strazz fürbazzer durch Sůmeringen bis gen Gewlichsheim an unser dez vorgenanten Gerlachs von Hohenloch geleytte, und die selben strazze sůllen wir der vorgenante Kraft von Hohenloch beschirmen und geleytten und sůllen von jedem pferit, daz last ziuhet, nemen zů gelaytte aht schill*ing* haller. Darnach get die strazze aber fürbazzer durch Gewlichsheim bis gen Awe an daz geleytt unsers dez vorgenanten Gôtfrids von Brůnegge, und die selben strazze sůllen wir der vorgenante Gerlach von Hohenloch beschirmen und belaitten und sůllen von jedem pferit, daz last ziuhet, nemen zů gelaytt sehs schill*ing* haller. Darnach get die strazz fůrbazzer aber bis an unser dez vorgenanten Gerlachs von Hohenloch geleytt bis zů Awe, und sůllen wir der vorgenante von Brůnegge die selben strazzen beschirmen und geleitten und sůllen von jedem pferid, daz last ziuhet, zů geleytt nemen vier schill*ing* haller. Darnach get aber die vorgenant strazze durch Awe bis gen Rÿchartzrode und gen Gebsedel und bis gen Ostheim an unser dez vorgenanten Albert byschof ze Wirtzpurg geleytt, und die selben strazzen sůllen wir der vorgenant Gerlach von Hohenloch beschirmen und beleytten. So get die strazze aber fůrbazzer durch Ostheim und die Ostheimer steyg ůf bis gen Werntz bis an unser des vorgenanten von Oͤtting*en* geleytt, und die selben strazzen sůllen wir der vor-

genant **Albreht byschof zů Wirtzburg** beschirmen und geleytten, und sol man uns von jedem pferit, daz last ziuhet, vier schill*ing* haller ze geleytt geben. So get die strazz aber fürbazzer von Werntz bis gen Fůhtwang, von Fůhtwang gen Dinckelspůhel, gen Nördlingen, gen Horpurg und bis gen Swebischem Werde, und die selben strazzen sůllen wir die vorgenanten von O^e^ttingen beschirmen und geleytten und sůllen wir von jedem pferit, daz last ziuhet, zů geleytt nemen zehen schill*ing* haller. Und ditz geleytt sol man nemen von dem grösten gůt, wenn man die strazz daz lant ab[a] vert. Wenn man aber die strazz daz lant ab vert, so sol man davon zu geleytt nemen halb alz vil, und sůllen auch die selben strazzen her wider ab beschirmen und geleytten in aller der wis, alz vor geschriben stet. Was man aber anders gůtes ůf den vorgenanten strazzen fůret, davon sol man geben, als von alter und mit gewonhait gegeben ist. Wenn auch wir die vorgenanten fürsten und herren gemainclichen oder unser jeglicher besunder daz vorgenant unser geleytt und sicherheit widerbieten und ůf sagen den vorgenanten burgern von Auspurg mit offenn briefen, so sůllen wir darnach die nehsten zwen monat die vorgenanten burger und kauflůte, ir diener und fůrlůte, von der stat zů Auspurg und alle ander kauflůte, ir diener und furlůte und aller menglich, alz vor benent ist, beschirmen und geleytten in der wÿs und in allen bůnden, alz davor geschriben stet. Und die selben zwen monade sůllen sie uns auch geben daz geleytt in aller der wÿs, als vorgeschriben stet. Und alle dis vorgeschriben stucke und artickel geloben wir die vorgeschriben fürsten und herren alle gemeinclichen und unser jeglicher besunder mit guten triwen aun geverde stet zů halten, zů tůn und zů volfůren, als verr wir kůnnen und můgen aun alles geverde. Und dez und aller diser vorgeschriben dinge zů eim geziucknůzz und waren urkůnde sint unser aller der vorgenanten fürsten und herren insigele gehencket an disen brief, der geben ist (das Weitere fehlt).

Nach dem Kopial-(„Missiv-")buch Nr. 105 Band Ia (von 1280—1425) im Stadtarchiv zu Augsburg Nr. 198 fol. 118—122. Auf dem Rand von fol. 118 steht oben neben den Anfangszeilen: „Man wird geben hern **Kraften von Hohenloch** ze Diepach vom wagen 12 heller, vom karren 6 heller ze wegzolle." — Das Missivbuch hat keine chronologische Ordnung; die Urkunde steht jedoch unmittelbar vor einem Eintrag, der an der Spitze das Datum 1360 September 3 (feria quarta post Egidii) trägt (außerdem ist eine 10 Seiten weiter hinten folgende Urkunde vom Jahr 1280

a) so.

laut Bemerkung am Schluß im Jahre 1364 in das Buch eingetragen worden). Nach den Vorbemerkungen von Dr. Buff, die dem Missivbuch beigeheftet sind, rühren die obige und die unmittelbar folgende Urkunde sicher von der Hand des Stadtschreibers Nikolaus Hagen (1346—1368) her, der nach Scholz (Geschichte der deutschen Schriftsprache in Augsburg bis zum Jahr 1374, Sonderabdruck aus Acta Germanica V. 2. Berlin 1898) die Datierung der Urkunden an der Spitze zuerst in Augsburg eingeführt hat. So ergibt sich mit Sicherheit, daß die Urkunde spätestens in das Jahr 1360 fallen kann.

181. (Um 1360.)

Markgraf Ludwig von Brandenburg ersucht die Stadt Frankfurt, bei Kaiser Karl Fürbitte einzulegen, daß der Herr von Brauneck, der den Bürgern von München Gewand weggenommen, diesen ihre Habe wiedergebe.

Von uns Lud*wig* marggraven ze Brandenburg.

Unsern grüz ze vor. Lieben friunde .. der rat und .. die burger gemeinlichen ze Franchenfurt. || Wir tůn ew*e*r bescheidenheit chunt und ze wizzen, daz .. der von Brawnegg unsern lieben get*re*wen .. den burgern || von Můnichen etwievil gewandes genomen und aufgehalten hat auf des reiches frayen strazz*en* von wegen || etleicher widrung, die er zů uns sprichet, und darumb wir im rechtes gern gehorsam wern an der stat, da wir es pilleichen tůn sůllen. Und wan all kauflaůt, und besunder die des reichs stete angehôrent, mit irr hab sicher und on*e* irrsal varend durch all unser herschefte und gebiete und wir die besundert gern schirmen, so biten wir euch mit gantzem ernst, daz ir den durchlůhtigsten hern Karln Rômischen kaiser, unsern genedigen herren, mit vleizz darzu weisend und manend seit, daz er orden und schick, daz der obgenant von Brawnegg unsern burgern und getrewen ir hab widergebe, und auch ir ewrn vleizz und ernst darzů tůt bei dem offtgenanten von Brawnegg und anderswo, da das nůtz und furderlich sei, daz unsern burgern wider werd ir hab, die in enpfrômdet ist, und get*ru*wen ew auch besunder wis, daz ir ew*e*r vermugen in den sachen erzaigt, daz wir sehen und erchennen, daz unser burger ew*er* und des reichs strazz*en* geniezzen, als ir wolt und gern sehet, daz wir taten, ob dhein des reichs stete, burger oder kauflaůt in unsern landen und gebieten bethrencht oder angriffen wurden.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Frankfurt am Main. Auf der Rückseite: Den erbern und beschaiden .. dem rat und den burgern gemainleich ze Franckenfurt unsern lieben frewnden; ferner Spuren des roten Siegels, das durch

die Eröffnung zerstört wurde. — Die Kaiserkrönung war am 5. April 1355, Ludwig der Brandenburger starb am 18. September 1361. Zwischen diese Zeit muß die Urkunde fallen. — Vgl. Nr. 182.

182. (Um 1360.)

Die Stadt München ersucht die Reichsstadt Frankfurt, dem Kaiser den Schaden mitzuteilen, den der Herr von Brauneck durch Wegnahme von Gewand ihr zugefügt hat.

Den weisen unsern lieben freunden den purgermaistern, dem rat und den burgern ‖ gemainlich der stat ze Franchenfurt enb*iet*en wir der rat und die gemain ‖ der purger ze Mŭnichen unser willig dienst. Wir heten unser erb*er* botschaft ‖ gesant zŭ unserm genǻdigen herren dem marggraven umb daz gwant, daz uns der von Prawnegk hat genomen, und darumb hat uns unser herre sein brief an euch geben. Von seinen genaden biten wir ewr weishe*it*, daz ir durch unsers herren des marggraven willen mit ewren aidgenozzen dar zŭ ratt und helfft, daz der von Prawnegk unser gwant ledig lazzen, wan er uns uf des reichs strazz*e* unwidersait und in des reichs freyung unser gwant genomen hat, und hat daz noch inne. Darzŭ wil unser herre der marggraf dem von Prawnegk gern recht tŭn an der stat, da er ez durch recht tŭn sol. Dar uber wolten wir auch unsers herren des marggraven anzal dem von Prawnegk gern haben geben, und der wolt er nicht nemen. Nu seit ir und all ander stet des reichs mit ewr leib und gŭt allzit sicher in unsers herren land, und dar zŭ, an swen wir ew gedienen mǒchten, daz tǻt wir auch gern, und da von getruwen wir ew wol, ir erzaigt uns ewr hilff und rat, und ir schreibt unserm herren dem kayser den schaden und den ungelimphen, den der von Prawnegk an unser herschaft und an unz tŭt. Daz wellen wir gern umb euch und umb all die, die ewch angehǒrnt, dienen. Geben an pfinctag nach Lucie (Donnerstag nach Dezember 13).

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. Auf der Rückseite: Den weisen unsern lieben freunden .. den burgermaistern .. dem rat und den burgern gemainlich der stat ze Franchenfurt, sowie Spuren des aufgedrückten grünen, durch die Eröffnung zerstörten Siegels. — Vgl. Nr. 181.

183. 1361 Januar 5.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt die Stiftung einer Frühmesse in der Pfarrkirche zu Creglingen durch Gottfried von Brauneck

und dessen Gattin Agnes sowie die Bürger von Creglingen. („Quia igitur certa bona et annui redditus ac census sufficientes ad fundacionem et dotacionem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati primissarie in ecclesia parrochiali in Kreglingen nostre dyocesis instituendi de novo in laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie genitricis, domini nostri Jesu Christi ac tocius ierarchie celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a nobilibus Gotfrido de Brůnegg et Agnete coniugibus ac eciam ab universitate . . opidanorum ibidem in Kreglingen pro suarum suorumque progenitorum . . consanguineorum ac benefactorum animarum remedio salutari legitime donati et deputati existunt, prout documentis legitimis nobis constat, nos itaque deum habentes pro oculis, divinum quoque cultum in nostro episcopatu temporibus nostris augeri ex iniuncti nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes necnon ipsius primissarie fundacionem ac dotacionem ratificando et gratificando in domino collaudantes ad ipsorum fundatorum ac dotatorum supplicacionem votivam huiusmodi primissarie beneficium ecclesiasticum simplex non curatum presbyterale in ecclesia parrochiali predicta de consensu quidem ac collaudacione dilectorum in Christo . . prepositi . . decani et . . capituli ecclesie nostre Herbipolensis et specialiter . . possessorum oblagii, quod idem capitulum ibidem in Kreglingen obtinet, patronorum et Cunradi rectoris huiusmodi ecclesie parrochialis in Kreglingen adhibito super eo in nomine patris et filii et spiritus sancti canonice in hiis scriptis instituimus, intytulamus, autorizamus ac eciam confirm[am]us perpetuis quidem temporibus divina favente clemencia duraturum. Juspatronatus autem eiusdem primissarie beneficii ad predictum Gŏtfridum de Brůnegge suosque heredes ac eciam ad . . possessores dicti oblagii, patronos quidem ecclesie parrochialis predicte pro tempore existentes, debet taliter tamen, ut sequitur, perpetim pertinere, ita videlicet quod ipse Gotfridus de Brůnecgg ipsum sive heredes exnunc primum et post hoc predicti oblagii . . possessores . . patroni ecclesie parrochialis predicte, qui pro tempore fuerint, denuo quoque subinde ipse Gotfridus de Brůnegge . . heredesque ipsius et post hec iterum ac denuo predicti oblagii . . possessores ac . . patroni, sic quoque semper alternative, subsequentur, vicissim et reciproce ipsi tam Gŏtfridus de Brůnegg . . heredes quoque sui quam . . possessores ac patroni predicti ydoneum clericum secularem actu presbyterum existentem vel saltem infra annum a tempore adepte pacifice possessionis bene-

ficii huiusmodi numerandum utique presbyterandum, legitimo tamen impedimento cessante ad huiusmodi primissarie beneficium pro primissario loci arch*idiacono* infra iuris tempus presentare debebunt; alioquin ipsius primissarie collacio ac provisio ad loci dyocesanum pro illa vice tali modo pertinebit.“) Datum Herbipoli anno domini millesimo C°C°C°. sexagesimo primo, nonis Januarii.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel des Ausstellers, Albrecht S. 182 Nr. 146. Regest: Monumenta Castellana S. 162 Nr. 370. — Vgl. Nr. 176.

184. 1361 Januar 21. Heidelberg.

Hans von Zwingenberg auch genannt von Berlichingen, Wilhelm, Wyprecht und Beringer, seine Brüder, und Berchthold von Zwingenberg versprechen dem Ritter Heinrich von Erliken und dessen Hausfrau Kunigunde, bis zum nächsten weißen Sonntag von dem von Hochenloch die Belehnungsurkunde über das Vierteil der Burg zu Zwingenberg, das sie ihm verkauft haben, auswirken zu wollen. Gegeben zu Heidelberg, 1361, am Tage beatae Agnetis virginis.

(G. H. Krieg von Hochfelden,) Die Veste Zwingenberg am Neckar. 1843. S. 137 Nr. 10 nach einer Notiz in einem Kurpfälzischen Kopialbuch des Generallandesarchivs zu Karlsruhe. — Vgl. Nr. 102, 178, 193 und 212.

185. 1361 Februar 3.

Johans von Tetelbach ritter und amptman, Heinrich Schenfelt burgermeister, Bezzold Müffelger gotshaus meyster, Herman Meunher, Götze Burghart, Cuntz Arnolt, Fritz Wernher, Walther Stemler, Cuntze Rone, Heintz Rybin unde die burger gemeynliche ze Kÿtzingen beurkunden, daß Johans von Tetelbach das Gut zu Meunstokhein, das Hans Fryberg burger ze Kytzingen nach Erbrecht besitzt und das Johans von Tetelbach zu Lehen hatte von ihrem gnädigen Herren hern Götzzen von Hohenloch genant von Brunekke, ihrer Pfarre St. Johann zu Kitzingen gegeben hat, damit für sein, seiner Gattin Anna, seines Sohnes Johann und seiner Tochter Elsbeth Seelenheil 2 Jahrtage begangen werden sollen; sie bezeugen, daß her Götzze von Brunekke durch gotes willen der Pfarre das Gut geeignet hat und versprechen, daß dasselbe, sobald es in eine andere Hand als die des genannten Gotteshauses übergehe, als ein freies Eigen an den vorgenannten Herren von Brunek oder an seine Erben zu-

rückfallen solle. Es siegeln der Amtmann und die Stadt Kitzingen. Gegeben 1361, an der nehesten mitwochen nach unser lieben frauwen tage kertzweyhe.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Kitzingen) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, die beide mehr oder weniger beschädigt sind. — Vgl. Nr. 190.

186. 1361 Februar 15.

Peter Brůnlin verkauft um 380 Pfund Heller dem Domdekan und dem Kapitel des Stifts zu Haug seinen Halbteil an der Vogtei zu Verspach, die da lehen ist und růret zů lehen von dem edeln herren herren Krafften von Hohenloch mit allen dem, daz darin und darzů gehôrt, mit namen ein fuder vogtwins, darzů vier eimer wins jerlicher gůlte, sechzehendhalb vasnachthůner[e] jerlicher gůlte, auch sechs mertinhůner gulte und einundzweinczig schilling[e] pfenninge jerlicher gůlte, der nůn schilling[e] pfenninge uf sant Walpůrg tag und zwelf schilling[e] pfenning[e] uf sant Mertins tag gevallen u. s. w., was ihm alles von Kraft von Hohenlohe verliehen worden ist. Es siegeln mit dem Aussteller als Bürgen der Offizialrichter der Roten Tür zu Würzburg und unter Einlagerungspflicht zu Würzburg Apel Fůchs ritter, Heincz vom Rebstock edelknecht, Johans vom Rebstock, Hans Brůnlin, Fritz von Hernezinken, Eckk Zentgref, bůrgere zu Wirczburg und Fritz Brůnlin. Gegeben 1361, an dem nechsten tag nach sant Valentins tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 9 anhängenden Siegeln, von denen das erste, vierte und sechste beschädigt sind, während das siebente abgefallen ist. — Vgl. Nr. 189.

187. 1361 Februar 16.

Gerlach von Hohenloch stellt urkundlich fest, daß er kein Recht, Ansprach, Anreich oder Forderung habe an den Hof zu Rodheim von seines Eigenmanns Apel Grefe wegen, der den Hof von dem Kloster zum Munchperg bey Ballenberg besitzt oder baut. „Wann wir vernumen haben, daz di selben geistlichen herren vorcht uberlastz haben von dez selben unsers eygen manns wegen, dez si doch nicht bedôrfen gein uns und unser nachkumen, also ob sie yemant, der uns zu gehôrt oder unser diner wer, dest unwillikleicher irn hof befůlhn oder lihn zu erb oder zu jarn, daz wir si des arkwans

überheben und auch unser diner und di unsern, dar umb geb wir in disen brif.“ Gegeben mit seinem Siegel am dinstag nach dem suntag, so man singt in der kirchen Invocavit, do man zalt nach gotz gebürt drewtzehenhundert jar und eins und sechtzig jar.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel, s. Albrecht S. 183 Nr. 149.

188. 1361 Februar 20.

Bischof Albrecht von Würzburg gibt seine lehensherrliche Einwilligung zu dem Verkauf von Burg und Stadt Möckmühl durch Kraft und Anna von Hohenlohe und deren Sohn Kraft an Engelhard von Hirschhorn.

Wir Albrecht von gots gnaden byschof zu Wirczburg verjehen offenlichen mit disem briefe und tůn künt allen den, die in immer ansehent oder hôrent lesen, als unser lieben vetter Kraft von Hohenloch, Anne sine eliche husfrawe und Kraft von Hohenloch, ir beider sůn, für sich und alle ir erben dem edeln Engelhart von Hirzhorn und allen sinen erben reht und redelichen verkauft habent Meckenmule burg und stat und alles daz, daz dar zů gehoert, besuht und unbesuht, wie daz genant ist, als die briefe besagent, die sie beidersit an einander daruber gegeben habent, daz daz mit unserm gůten willen, wizzen, gůnst unde verhencknusse geschehen ist. Und wanne die vorgenante vesten Meckenmule burg und stat und daz dar zů gehort von uns zu lehen ruret, so haben wir es dem vorgenante hern Engelhart vom Hirzhorn und allen sinen erben furbaz verluhen und verlihen mit disem gegenwurtigen briefe, also daz sie davon gein uns tun sullen, als recht unde gewonlichen ist, ane alles geverde. Und dez zů urkunde so haben wir unser grozze insigel an disen briefe gehangen. Der geben ist an dem nehsten samcztag vor sante Peters tag, als er uff den stůle geseczt wart, dez jars, da man zalt nach gots geburt druzehen hundert jare und dar nach in dem ein und sehzigisten jare.

Nach dem Orig.-Perg. (Grafschaft Saarbrücken) im kgl. preußischen Staatsarchiv zu Wiesbaden; von dem anhängenden großen Siegel des Bischofs ist noch ein Bruchstück erhalten. — Vgl. Köllner, Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Boland und Stauf S. 184 Anm. 9.

189. 1361 März 10.

Fritz Brůnlin verzichtet, nachdem sein Bruder Peter mit seinem Willen die Vogtei zu Verspach, die von dem edeln herren hern Krafft von Hohenloch zu Lehen geht, an das Stift Haug verkauft hat, auf alle Ansprüche daran. Gegeben' mit seinem Siegel 1361, an der nehsten mitwochen vor sant Gregorien tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigten Siegel. — Vgl. Nr. 186.

190. 1361 März 16.

Heinrich Schenfelt burgermeyster, Berchtold Můffelger gotshusmeyster, Cuntze genant Arnolt, Herman Mewnher, Gǒtz genant Burkhart, Heinrich Berwyg, Herman Berwyg, Fritz und Heintze genant Wernher, Heinrich Rybin, Cuntze Rone und Walter Stemler, burgere ze Kytzingen, versprechen, daß für ihren Amtmann, den Ritter Johans von Tetelbach, der ihrem Gotteshaus zu St. Johans, daz do genant ist die pfarr[e], ein von Gǒtfrid von Hohenloch genant von Bruneke zu Lehen gehendes Gut ze Stokheim gegeben hat, ferner für dessen Gattin, Sohn und Tochter 2 Jahrzeiten begangen werden sollen. Sie verpflichten sich außerdem, das genannte Gut weder zu versetzen noch zu verwechseln, zu verkümmern oder zu verkaufen; geschehe es dennoch, so sei es ihrem Herren von Brunekke verfallen. Gegeben mit ihrem Siegel 1361, an dem nehesten dinstage vor dem palmen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Regest: Regesta Boica IX p. 35. — Vgl. Nr. 185.

191. 1361 April 7. Nürnberg.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Paul von Freising ein Privileg Kaiser Ottos III über Markt und Münzrecht zu Freising. Unter den Zeugen Albertus Herbipolensis [episcopus], ferner nobiles Craffto et Gotfridus de Hohenloch, Gozo de Brunecke. Datum Nuremberg 1361, septimo idus Aprilis.

Abgedruckt: Meichelbeck, Historiae Frisingensis tomus II. 1729. p. 187 nr. 276. Regest: Böhmer-Huber S. 294 Nr. 3619.

192. 1361 April 7. Nürnberg.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Hochstift Freising die eingereihten Urkunden König Rudolfs vom 21. Mai 1277 und Kaiser Friedrichs I vom 18. Mai 1189. Unter den Zeugen: spectabiles Burghardus Magdeburgensis imperialis curie magister, Fridericus Nurembergensis burgravii, Eberhardus et Ulricus de Wirtemberg, Johannes et Burghardus de Recz, Heinricus et Wilhelmus de Montfort, Heinricus, Guntherus, Johannes, Heinricus et Guntherus de Swarczburg, Johannes de Nassow, Wilhelmus de Kaczenelbogen, Otto de Ortemburg, Ulricus de Helfenstein et Eberhardus de Wertheim, comites, Johannes et Ulricus lantgravii de Leutemberg, nobiles Gerlacus, Krafft o et Gotfridus de Hoenloch, Goczo de Brunecke, Fridericus de Heidecke und andere Genannte. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione tercia decima, VII. idus Aprilis, regnorum nostrorum anno sexto decimo, imperii vero septimo.

Abgedruckt: Zahn, Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis II (Fontes rerum Austriacarum XXXV). 1871. S. 331 Nr. 738, nach 2 Originalen auf Pergament im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 294 Nr. 3621.

193. 1361 April 23.

Engelhardt von Hirszhorn, dem Herr Krafte von Hochenloche die Burg Zwingenberg, nämlich den Teil Wyprechts von Zwingenberg, geliehen hat, verspricht diesem, sobald er den Teil gewinne, denselben von ihm zu empfangen und ihm als sein Lehensmann gehorsam zu sein. Mit seinem Siegel gegeben 1361, an sant Georien tag des martyrers.

Abgedruckt: (G. H. Krieg von Hochfelden,) Die Veste Zwingenberg am Neckar. 1843. S. 138 Nr. 11, nach dem Original im Generallandesarchiv zu Karlsruhe. — Vgl. Nr. 102, 178, 184 und 212.

194. 1361 Mai 18.

Gerlach von Hohenlohe und seine Gattin Margarete stiften und begaben eine Messe in die Kapelle zu Endsee.

In gotes namen, amen. Wir Gerlach von Hohenloch und fraẘ Margreth sin elichê wirtin verjehen und tun kůnt offenlichen an disem briefe || allen den, di in sehent oder horent lesen, beide

gegenwertigen und kunftigen leŭten, daz wir mit wol gesundem leibe, mit vereintem ‖ und wolbedachtem mûte und auch mit gesamter hant, mit hilffe und steŭr unser dîner und anderr erberr leŭte lûterlichen durch ‖ got und unser frâwen und aller gotes heyligen zu eyner ewigen bedechnusse und durch ein heyl und selde unser und unser veter, mûter und aller unser altvordern, aller unser nachkomenden sele und gemeinklichen aller gelaubigen sele diseŭ hernachgeschriben gût und gult, wa die gelegen sint in dorffern und an velden, mit wisen, ekkern, holczzern, hûsern, hofreiten, mit weiden, mit allen nûczzen, rehten und zugehorungen, dŷ dor zu gehorent, besûcht und unbesûcht, zu beseczzen und entseczzen, freilichen und fur rechtes freis gût vermacht und gegeben haben und vermachen und geben die mit disem briefe an die messe, die man ewiklichen und alle tage lesen und sprechen sol in der cappellen zû Entse in der ere des almechtigen gotes und unser frawen und aller heyligen. Wir geŭssern uns auch der selben gûte und gult mit munde und mit halme und verschiessen uns der mit disem briefe, daz wir oder unser erben dhein ansprach noch forderunge furbas dar nach haben sullen. Wir behalten uns auch und unsern erben die lehenschaft der vorgenanten messe und cappellen, daz wir und unser erben die ewiklichen verlihen sullen an alle hindernisse, wann wir stifter sin und volbringer der selben messe und cappellen. Und diczz sint di gut und gult, do mit wir und uns*er* dîner und and*er* erber leute di vorgen*ante* messe gewidemt und gestift haben: von erst den zehenden zu Fuchstat di zwei teil, der wir zu lehen haben von unserm herren von Wirzb*urg* und sine*m* stift und den auch wir und unser erben von in ewiklichen zu lehen enpfahen und haben sullen zu tragen in getrewerhand weise dem vorgenantem capplan und sinen nachkumen, on geverde. Auch hat her Gotfrit, pfarrer zu Steinach under Entse, sinen drittel dez vorgen*anten* zehenden zu Fuchstat auch geben an di obgenante*n* messe. Der zehende aller ist geacht, daz er jerlichen gilt acht malter korns, acht malter dinckels und acht malter habern; auch hat er geben uf Gebaures gût zu Entse zwei malter dinkels und zwei malter habern und ein pfunt haller gult. Auch haben wir dar an geben einen morgen weingarten zu Bul*e*nh*e*im, gelegen an dem Ramu*n*gesberge, alle jar einen morgen holcz und ein tagwerg wisen und vier pfûnt haller gult zu Schekkenbach uf der Melw*er*in gut und zwei pfûnt haller gûlt under Entse uf unserm grôzzen baûmgarten und zwei pfûnt haller gûlt uf einem wingarten

in der marg zu Frikkenhausen gelegen in der Awe. Auch hat Luczz Gensler zu Entse an die selben messe und widemunge durch got dar an geben einen morgen wisen, der jerlichen gilt ein halb pfunt haller. Wir haben auch eim jeslichen caplan geben ein haûs, dor inne er siczzen sol. Er sol auch mit sinem vihe, wasser, weide, holczz niessen und haben alz ander unser gesezzen leute do zu Entse, an alle hindernusse. Und dez zu urkunde und einer ewigen sicherheit aller diser vorgeschriben dinge so geben wir vorgenanter Gerlach von Hohenloch und fraw Margreth, unser elicheû wirtin, disen brief versigelt mit unsern anhangenden insigelen. Der geben ist nach Cristus geburt dreuzehen hundert jar darnach in dem ein und sechzigstem jar, an dem dinstag nach dem pfingstage.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg, mit 2 anhängenden Siegeln: 1. Gerlachs, s. Albrecht S. 183 Nr. 149; 2. der Margarete, beschädigt, Albrecht S. 184 Nr. 151.

195. 1361 Juni 4. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt die Stiftung eines Priesteramts in der Kapelle der Burg Endsee, welche in der Pfarrei Steinach gelegen ist (beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati cappellanie cappelle castri Entse infra limites ecclesie parrochialis in Steynach nostre dyocesis situati) durch seinen Brudersohn Gerlach von Hohenlohe. Datum Herb*ipoli* anno domini millesimo C°C°C°LX° primo, II. non*as* Junii.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit an rotgrünen Seidensträngen anhängendem verstümmeltem Siegel des Ausstellers, Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformationshistorie II S. 304 Nr. 167.

196. 1361 Juni 18.

U°lrich von Hohenloch von Brauneg gnant und frawe Lys, seine eheliche Hausfrau, verkaufen dem heyligen hern sant Veyt, dem erwirdigen fûrsten hern Kûnen apt von gots gnaden des gotshaus ze Elwangen, dem gotshaus da selbens und allen seinen nachchûmen ihren eigenen Mann Chunczen Knûselbecken von Tanne um 10 Pfund Heller, mit dem Rechte des Wiederkaufs in den nächsten drei Jahren nach sant Peters tag, den man nent kathedre (Februar 22), und zwar nur innerhalb des dritten Jahrs. Mit dem Siegel Ulrichs

gegeben 1361, am nehsten vreytag vor sant Johans tag ze sûndwenden.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Ellwangen) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel Ulrichs, bei Albrecht S. 168 Nr. 118.

197. 1361 Juni 21.

Gôtfrid von Hohenloch gnant von Brûnnek und frawe Agnes seine Hausfrau eignen dem Kloster ze Newenkirchen uf dem Prant zwei tagwerk wismats oberhalb der Keyrsteg gen Dornpentz gelegen und ein haus und hofstat, do di Hellin ze Dornpentz uf sitzet und was dar zu gehôrt, „daz si alles umb Otten von Brûnspach haben gechaufft und vergolten und von uns ze lehen ist gegangen, mit der bescheidenheit, daz weder si noch ir nachkomen den selben gûte ewiclich von dem closter nimmer sullen enpfremden noch onͤ werden onͤ unser und unser erben wort“. Gegeben mit ihrem Siegel 1361, am montag vor sûnwenden.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg, Kloster Neunkirchen) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Gottfrieds, s. Albrecht S. 166 Nr. 115; das Siegel der Agnes hing nie an. Regest: Regesta Boica IX p. 41. — Vgl. Nr. 164.

198. 1361 Juli 22.

Gotze von Berlichingen, Hans von Rosenberg, Ritter, und Engelhart von Bachenstein, Edelknecht, stellen ein Zeugenverhör an über die Kelterrechte des edlen Herrn Kraften von Hohenloch einer- und Boppen von Alotzhein andererseits in dem Dorf und der Mark zu Rohenkein; sie erfahren, die Streitigkeiten zwischen Albrehten von Hohenloch und Boppens Vater darüber seien seinerzeit von Berngern seligen von Urhusen und Wernhern Kornharten geschlichtet worden, u. a. m. Mit ihren Siegeln gegeben 1361, an sant Marien Magdalen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das dritte abgefallen ist. — Vgl. 1366 September 18.

199. 1361 Juli 23. Neunkirchen.

Kraft von Hohenlohe vergleicht sich mit Erzbischof Gerlach von Mainz über den Bau von Niedernhall und über ihre beiderseitigen Rechte daselbst.

Wir Kraft von Hohenloch der elter bekennen und tûn kunt offenlich an disem brief allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir umb solich zweiung und missehellunge, die erstanden || waz zwischen dem erwirdigen in got vater und herren herren Gerlach ertzbischof zu Meintz, unsern lieben herren, uf eine site und uns uf die andern site als von dez buwes wegen, den der selbe || unser herre zum Nydernhalle getan hat, sin nach rade und rihtunge unser beider frunde gutlich vereinet und fruntlich verslihtet, als daz hernach gentzlich in disem briefe || geschriben stet, den wir Kraft von Hohenloch fur uns und unser erben und der egenante unser herre vur sich, sine nachkomen und stift undir ein gegeben han und unverbrochenlichen halten sollen. Zum ersten sin wir mit ein obirkomen, daz unser egenan*ter* herre von Meintz, sin nachkomen und stift haben sollen zum Nydernhalle zwei teil an graben und an mûren, und wir und unser erben sollen haben zum Nydernhalle einen dritteil an graben und an mûren. Wanne nû der egenante unser herre von Meintz one uns biz her an graben und an mûren viel bûwes hat getan zum Nydernhalle, so sollen wir Kraft von Hohenloch gein dem selben bûwe, den er hat getan, als viel buwen, als sich vor ein dritteil gebûret, an graben und an mûren an dem slosze, und was der selbe unser herre, sin nachkomen oder stift abir zû iren zweyn teilen vorbaz buwen an graben und an mûren, so sollen wir oder unser erben dar gen buwen als viel, als sich fur ein dritteil gebûret gen den egenanten zweiteilen unsers herren von Meintz. Auch sol unser herre von Meintz, sin nachkomen und stift und wir und unser erben die mûren umb daz Nyderhall als hoch furen als umb die stat, als die mure zu Mergentheim ist gefûret, und sollen wir beide die stat zu Nydernhall bûwen, als Mergentheim gebûwet ist, mit graben und mit mûren. Und sal unser herre herre Gerlach ertzb*ischof* vorg*enanter* sin zweiteil und wir Kraft von Hohenloch unser dritteil gebûwet haben und vollenbraht von nû sante Michaels tage nehst komt uber ein jar. Und han uns beidersit fûrwilkurt, welcher unser sin teil, daz ime geburet, binnen der zit niht gebuwet hette, so mag der ander dar aftir dez teil vollen buwen, der sin teil binnen der egenanten zit niht gebûwet hat, und mag danne dez teil, der sin teil niht vollenbraht hat, inne behalten, bis ime die kosten, die er hat getan an dem bûwen, abe gelagt wirt one geverde. Waz auch unser egen*anter* herre von Meintz und stift und wir und unser erben in der stat zu Nydenernhall rehtes han, da sal unser jeglicher sin reht behalten one an den lutten,

wanne wir dez eyndrehteclichen uber ein komen sin, daz unser deheiner sich furbaz me vor dem andern keins eÿgin menschen an nemen sal. Wanne die lute, die jetz zum Nydernhall sint oder noch dar komen, sollen unser beider gemein sin, und sal unser deheiner die burger zum Nydernhall one den andern stûren, drangen oder beden uber die gulte, die wir beidersite zum Nydernhall vor hatten, wanne die burger da selbes sollent unserm herren von Meintz, sinen nachkomen und stift und uns Kraften von Hohen*loch* und unsern erben egenante uber die vorgenante gulde jerlichen geben uf sant Mertins tag viertzig pfunt heller zu bede; und die selben viertzig pfunt heller mogen er und wir meren und minren, als wir danne eindrechiclich des zu rade werden. Auch ist geredt, wer ez, daz unser herre von Meintze, sin nachkomen und stift uf eine site und wir Kraft egenanter oder unser erben uf die andern siten uns zweiende wurden, daz got verbiede, so sal unser keyner oder nieman von unsern deheins wegen sich behelffen uf den andern uz dem Nydernhall oder wider dar in, in noch die iren zu schedigen und zu leiden. Auch ist geredt, daz unser herre von Meintz, sine nachkomen oder stift keyn eigen lute und burger unser oder unser erben zum Nydernhall in nemen oder enpfehen sollent. Auch sollen wir bede den walt, der zum Nydernhall horet, hegen und schirmen und uszer der mark niht lazzen fûren und sal unser deheiner on den andern daz holtz uszer der mark enweg geben, und sollent auch die burger zum Nidernhal by irine rehten bliben, den walt zu brûchen zu irre notdurft als biz her. Me ist geredt, daz die grosse bûzze an dem gerihte zum Nydernhal unsers herren von Meintz und sines styftes halbe sin sollent und unser und unser erben auch halbe und darnach die cleinen bûzze unsers herren von Meintze und sines styftes die zweiteil und unser und unser erben der dritteil sin. Fûrwert ist geredt, daz die burger zum Nydernhal unserm herren und sime styfte und uns und unsern erben sweren sollent unser jeglichem zu sime rehten, und waz burger man fûrwater zum Nydernhal enpfahen wirdet, die sullen unser beider amptlute und die burger do selbest enpfahen von unser beider wegen, ane geverde. Auch han wir beide under ein geredt, daz unser herre von Mentze, sin nachkomen und stift und wir und unser erben die lude zum Nydernhal und ir gut truweliche beschirmen und verantwûrten sullen semtlich und besunder. Zu urkunde aller vorgeschriben stücke han wir Kraft von Hohenloch unsere insigel mit Kraftes

unsers suns insigel an disen brief lazzen hencken. Und wir Kraft von Hohenloch der jungere bekennen, daz wir unser insigel zu gezugnisse aller vorgeschriben stucke und artikel zu dez vorgenanten unsers lieben vaters insigel an disen brief han gehangen. Der geben ist zu Nuwenkirchen uf dem fritag vor sant Jacobs dez apostels tag nach Cristus geburte dreutzehenhundert jar und in dem einen und sehtzigsten jar.

Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München. Das Siegel Krafts des älteren ist abgefallen, liegt jedoch der Urkunde bei; es ist in grünes Wachs eingedrückt, das in ungefärbtes eingegossen ist und identisch mit dem bei Albrecht S. 131 Nr. 31 beschriebenen. Das Siegel Krafts des jüngeren hängt an; es ist in braun-grünes Wachs eingedrückt, das in braunes eingegossen ist, s. Albrecht S. 134 Nr. 37. Beide Siegel sind in braunes Leder eingenäht und gut erhalten. — Vgl. Nr. 200.

200. 1361 Juli 23. Neunkirchen.

Erzbischof Gerlach von Mainz einigt sich mit dem edeln Crafte herren von Hoenloch, „unsern lieben neven und getruwen," über den Bau zu Nydirnhal und ihre beiderseitigen Rechte daselbst. Es hängen ihr Siegel an der Aussteller sowie Rudolff von gots gnaden dechan und daz gemeyn capitel des stiftes zu Mentze. Gegeben zu Nůnkirchen 1361, off den frytag vor sent Jacobis des apostoln tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit den 2 anhängenden Siegeln des Erzbischofs und des Domkapitels. Mangelhafter Abdruck bei Hanßelmann I S. 459 Nr. 124. Im gemeinschaftlichen Archiv befindet sich eine im wesentlichen gleichlautende Urkunde von derselben Hand, an der jedoch nur das Siegel des Erzbischofs hängt. Ein weiteres Orig.-Perg. mit anhängendem, in braunes Leder eingenähtem Siegel des Erzbischofs ist im Reichsarchiv zu München; abgedruckt bei Würdtwein, Nova subsidia diplomatica ad selecta iuris ecclesiastici Germaniae. 1786. p. 326 nr. 111. — Vgl. Nr. 199.

201. 1361 Juli 23. Neunkirchen.

Erzbischof Gerlach von Mainz einigt sich mit Kraft von Hohenlohe wegen eines Burgfriedens zu Nagelsberg.

Wir Gerlach von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze ertzebischoff, des heiligen Romischen riches in Dutschen ‖ landen ertzecanceller, bekennen offenlich mit dysem bryve, daz wir vor uns, unsir nachkomen und stift mit dem ‖ ediln Crafte von Hoen-

loch, unserm lieben neven und getruwen, eins burgf*ri*den u
komen sin und den gemacht han zu ‖ Nagilsb*erg* in unserm l
zu halden und nu*m*mir offzusagen in alle der maze, als hern
geschriben stet: Zum ersten sal der burgfrẙde gen und sin in uns
vorg*enanten* huse und burge zu Nagelsb*erg* und umb*e* daz hus
verre und als wyt, als ein armbrostschůss mag gereichen, und e
unsir keynre uz dem huse Nagilsb*erg* oder darin sich wyder
andern behelfen. Auch ist geredt, daz wir, unsir nachkomen
stift, und Craft von Hoenloch und sine erben unsern gemey
bu zu Nagilsb*erg* mitein in burglichem notdurftigem buwe hal
sollen, wa is des bedarff, ane geverde. Auch sollen wir geme
lichen lonen yderman nach martzal, turnhudern, portenern
wechtern, und welchir unsir des nyt tede und sumig wurde,
mag der ander under uns oder sin amptman den andern, der
burghude nyt getan hette, darumb*e* phenden ane des andern
der sinen wyderrede; auch sollent turnhud*er*e, porten*er*e und wec
daselbis uns bedersyten globen und sweren, unsir yclichem zu s
rechten. Disen obgenanten burgf*ri*den han wir Gerlach ertzebisc
vorg*enant* vor uns, unsir nachk*omen* und stift globit mit tru
und Craft von Hoenloch vor sich und sine erben zu den
ligen gesworn zu halden in allir maze, als vorgeschr*iben* stet,
gescheiden alle argelist und geverde. Und des zu urkunde
wir Gerlach ertzeb*ischo*ff vor uns, unsir nachkomen und stift, u
ingesigil an dysen bryff tun henken. Der geben ist zu N
kirchen off den frytag vor sent Jacobis des apostoln tage n
Christus geburte drutzenhundert jar und in dem eyneundsehssz
ste*m* jare.

Nach dem Orig.-Perg. mit abgerissenem Siegel im gemeinschaftlichen Arch
Öhringen. — Vgl. Nr. 202.

202. 1361 Juli 23. Neunkirche

Crafte von Hohenloch der elter und Erzbischof Ge
von Mainz treffen Bestimmungen wegen des Burgfriedens zu Nagilsp
Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers zu Nůnkirchn 1361, uf
frytag vor sant Jacobs des aposteln tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München
anhängendem, etwas verstümmeltem Siegel in grünem Wachs, das in braunes e
gossen ist," s. Albrecht S. 131 Nr. 31. Die Urkunde ist stark durchscheinend un
Schrift abgeblaßt. Regest: Regesta Boica IX p. 42. — Vgl. Nr. 201.

203. 1361 August 11. Prag.

Kaiser Karl IV bewilligt Gottfried von Hohenlohe für seine Dienste einen großen Turnus auf dem Rhein an dem Zoll zu Gernsheim.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brie|ve allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir haben angesehen die getrewen nutzen dienst, die uns und dem heiligen reiche der edle Gotze von Ho|henloch offt unverdruzzenlich getan hat und noch nutzlicher tun sal und mag in kunftigen zeiten. Und haben im dorumb von unsern sunderlichen kei|serlichen gnaden und mit rechter wizzen erleibet und erleiben an diesem gegenwertigen brieve, daz er müge und sulle einen grozzen tornois von yedem fuder weins und anderer koufmanschaft nach markzal, die den Rein uff oder nieder get, in zolles weis uffheben und nemen an dem zolle zu Gernsheim und in sinen nutz wenden und keren an allerley widerrede und hindernuzz allermenlichs und alslange, daz wir odir unser nachkomen an dem riche, Romische keiser oder kunige, daz wiederrufen, doch alsverre und nicht anders, als die erwirdigen Gerlach zu Mentze, Boemund zu Triere und Wilhelm zu Kolle ertzbischove und der hochgeborn Ruprecht der elter, pfalentzgrave bei Reine und hertzoge in Beyern, unsir lieben fursten, yren willen und verhengnuzz dorzu gebent. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freien herren, stetten, rittern, knechten, gemeinscheften und allen andern unsern und des richs getrewen undertanen, daz sie den vorgenanten Gotzen wider lute und beheltnuzz dieser gegenwertigen unser brieve nicht hindern odir irren sullen in dheineweis, als liep sie unsir und des heiligen richs swere ungenade wellent vermiden. Mit urkund ditz brieves versigelt mit unsirer keiserlichen majestat insiegel. Geben zu Prage nach Cristus geburt drutzehenhundert jar dornach in dem ein und sechtzigsten jare, an der mitwoch nach sant Laurencien tag, unsirer riche des Romischen in dem sechtzenden, des Behemischen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

Nach dem zerschnittenen Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Majestätssiegel. Auf dem untern Umbug von anderer Hand: per dominum imperator*em* Conradus de Gysinheim. Auf dem oberen Umbug der Rückseite das Rekognitionszeichen und daneben: Johannes Saxo. Ebenfalls auf der Rückseite von späterer Hand: „Cassirt, erkauft und eingelöst durch

Erzbischof Wolfgangen Churf. 15. Septembris anno 1597." Regest: Regesta B
p. 43. Böhmer-Huber S. 303 Nr. 3730.

204. 1361 September

Kraft von Hohenlohe der ältere verspricht den Städten, kein G
und keinen Zoll in seinem Gebiet zu nehmen außer denen, die ihm
Kaiser gestattet sind.

Wir Kraft von Hohenloch der elter tůn kunt und
jehen offenlich an disem briefe fur uns und alle unser erben
den, die in lesent oder hôrent lesen, daz wir kein geleite
keinen zol nemen sûllen in unsern landen, ‖ es weire danne
unser herre der keiser von sinen gnaden mit sinen offen b
uns die geleite und ‖ zôlle hiezze nemen, und geloben au
gůten trûwen, daz wir noch die unsern noch nieman von u
wegen die vorgeschriben geleite und zôlle niht ze[a] nemen,
als vor geschriben stet, one alle geverde, usgenumen unser
zôlle, von einem wagen, der durch unser stete get, vier h
von einem karren zwene heiller, und den zol von vihe, d
unsern steten verkaufft wirt, als sitelich und gewônlich ist un
alter her kumen ist. Weire aber, daz wir oder die unsern
unsern wegen daz ûberfûren, so hat der . . lantvogt und die . .
uns dar umb an ze griffen und ze nôtigen on unsern zorn
klage. Und diz sol weren, die wile unser herre keiser Karl
Dez zů urkûnde ist diser brief besigelt mit unserm hangende
sigel an sant Egidien tage nach Cristes gebûrte driuzehen hu
jar und eins und sehczig jar.

Nach dem Orig.-Perg. (aus dem Haller Archiv) im Staatsarchiv zu St
das anhängende Siegel ist bis auf einen kleinen Rest abgefallen.

205. 1361 September 30. Nürnb

Die Bischöfe Albrecht zu Würzburg und Berthold zu Ei
wählen zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten wegen Kungshoven de
Sterenberg der vesten, Wilpperg halbe, Irmoltzhusen der v
oder umb etliche ander[e] gůte, die Bischof Albrecht und das
zu Würzburg von dem Grafen Eberhard von Württemberg und
Gattin Elsbeth gekauft haben, als Schiedsrichter die edeln Fridr

a) so.

burggrafen zu Nůrmberg und Krafften von Hohenloch den eltern. Diese sollen untersuchen und entscheiden, wem die genannten Güter oder Lehen verfallen sind; ihrem Schiedsspruch wollen sich dann beide Teile fügen. Burggraf Friedrich und Krafte von Hohenloch der elter bekennen zugleich, daß sie sich dieser Sache annehmen wollen. Es siegeln mit den Bischöfen die beiden Schiedsrichter. Gegeben zu Nuremberg 1361, an dem nehsten donrstag nach sant Michels tage.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Geheimsiegeln der beiden Bischöfe. Die Siegel der beiden Schiedsrichter hingen ohne Zweifel auch an, sind aber wohl längst abgefallen. Das Siegel Albrechts s. Albrecht S. 402 Nr. 146 a. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 287 nr. 119.

206. 1361 Oktober 3. (Nürnberg.)

Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Hall, Kraft von Hohenlohe an seinen Geleitsrechten nicht zu hindern.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig || zu Beheim, embieten dem . . amptman, dem . . burgermeister, dem rat und den burgern gemein||lichen der stat zu Halle, uns*er* und des heiligen reichs lieben getrewen, uns*er* huld und alles gůt. || Wann vor uns*er* keiserliche majestat kumen ist der edle Craft von Hoenloch, unser und des reichs lieber getrewer, als wir im fůr uns bescheiden hatten, und hat vor uns mit briefen und urkůnden beweiset und redlichen fůrbracht, daz er die geleite zu Sůmeringen, zu Erlach daz man da nennet zu der Hůtten, zu Mergentheim, zu O^{e}rengeu, zu Kreuwelsheim, zu Bretheim, zu Diepach, zu Herwighusen, zu Ulshofen und zu Westernbach zu recht nemen sol, wann sie von seinen vordern an in kumen sint. Dorumb gebieten wir euw*er*n trewen ernstlich und vesteclich bei uns*er* und des reichs hulden, daz ir in und sein erben an denselben geleiten furbaz ungehindert lazzet, also daz er die nemen und uffheben můge, als seine vordern von altir und er biz her getan haben, und im ouch seine briefe, die er euch von sulcher geleite wegen geben hat, unvertzogenlich und on alle widerrede wider geben sullet, wann er ouch alle ander*e* newe und ungewonliche geleite lazzen sôll und der furbaz nicht mer nemen noch uffheben in dheine weis. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsserm angedrůkten insigel. Der geben ist nach Cristus geburt dreutzen-

hundert jar dornach in dem ein und sechtzigistem jare am nehsten mantag nach sand Michels tage, unser*r* reiche in dem sechtzenden und des keisertums in dem sybenden jare.

per dominum . . Magdeburgen*sem* el*e*c*tu*m
Joh*an*nes Eysteten*sis*.

Nach dem Orig.-Perg. (der Stadt Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit hinten aufgedrücktem, größtenteils abgesprungenem, kaiserlichem Siegel. — Der Kaiser weilte am 3. Oktober in Nürnberg, siehe Böhmer-Huber Nr. 3748—49.

207. 1361 November 7. Urach.

Graf Eberhard von Württemberg tut dem Rate der Stadt Augsburg kund, daß sein Bruder Graf Ulrich trotz aller seiner Bemühungen, eine Einung mit ihm herbeizuführen, in seiner unfreundlichen Gesinnung gegen ihn und seinen Sohn, sowie in der Absicht, sie zu enterben, verharre. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, seinen Bruder umzustimmen, habe er sich mit der Bitte um Vermittlung an Bischof Albrecht von Würzburg und an Kraft von Hohenlohe gewandt. „Solich bieten, bet und mainung taten wir darnauch anderwaide von den erwirdigen fürsten und herren Albrechten bischof zu Wirczburch und Gerharden bischof zu Speir und Graften von Hohenloch an unsern pruder bringen mit aller der mainung und ouch wortten als davor vergriffen ist und als wir das vormals an sinen rat braht hetten, die im durch unser bet willen nachriten gen Marpach und auch gein Weiblingen, und keinerlei genad noch vruntschaft an im vinden kunden noch mohten noch er in den vorgenanten fursten noch uns dheinerley sach zu versten wolt geben, was wir im je getaun hetten mit worten oder mit wercken, dorumb er uns sollich gros ungenad hette und trůge.“ Gegeben zu Urach 1361, an suntag vor sant Martins tage.

Nach dem Kopialbuch („Missivbuch") Nr. 105 Band Ia nr. 140 fol. 76—78 im Stadtarchiv zu Augsburg. Abgedruckt: Meyer, Urkundenbuch der Stadt Augsburg II, S. 103 Nr. 564.

208. 1361.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 118 (Expense 1361): Item Ulrico de Bruneck $11\frac{1}{2}$ t.

Fol. 120 (Expensa 1361): Item ad compaternitatem Gerlaci de Hohenloch 20 flor. praeter 19 ^{t}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

209. 1362 Januar 1. Nürnberg.

Kaiser Karl IV fordert genannte geistliche und weltliche Fürsten, Herren und Städte auf, den Edlen Gerlach von Hohenlohe zu bestimmen, sich mit Ruprecht dem ältern von der Pfalz und Ulrich von Hanau, denen Stadt und Burg Lauda rechtlich zugesprochen ist, freundlich zu berichten; andernfalls sollten sie diesen mit aller ihrer Macht dazu beholfen sein.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, embieten den erwirdigen Gerlach erczbischof zu Mencz, Lupold bischof zu Bamberg und Albrecht bischof zu Wirczeburg, unsern lieben fursten, und den edilen Fryderich herczog zu Thek, Fryderich burggraf zu Nuremberg, Ulrich und Johan lantgrafen zum Luchtemberg, Everhart und Ulrich grafen zu Wirtemberg, Ulriche grafe von Helfenstein, Gerhart und Johan grafen zu Rienecke, Everhart graven zu Wertheim, Craft von Hoenloch, Ulrich und Gocze von Brunecke, den burgermeisteren, den reten und burgeren von Nuremberg, von Frankenfurd, Frydeberg, Wetflar, Geilnhusen, Rotemburg, Winsheim und Wysemburg, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, unsir hult und allez güt. Lieben fursten und getruwen. Uns hat der hochgeborn Ruprecht der elter, pfalenczgraf bei Rein, des heiligen reichs obrist, trossez und herczog in Beyern, unsir lieber swager und furst, furbracht und mit unsirs hofgerichtes briefe beweiset, daz der edil Ulrich von Hanow, lantfogt in der Wedereübe, mit gerichte derclaget und erfolget habe Luden stad und burg, die von unserm swager zu lehene sein, und hat uns dorumb gebeten und dermanet als eyn kurfurst des reichs, daz wir yme und dem von Hanow zu yrem recht und erfolgter clage auf Luden stad und burg beholfen sein. Dovon so schreiben wir dem edilen Gerlach von Hoenloch, daz er sich mit yn in fruntlichkeit berichte, und manen uch mit ernst sementlich und besunder, daz ir darzu wollet raten und helfen. Wann queme ez zu sulchen schulden, daz der von Hoenloch nicht fruntlich berichtet wurde, so meynen wir den obgenanten unserm swager und dem von Hanow zu irem recht

und erclagten sachen ze helfen und manen uch dorumb gemeynlich und besunder und gebieten uch bei unsern hulten, daz ir den vorgenanten unserm swager und dem von Hanow sullet mit all uwer macht darzu helfen und getruwelich dienen, so sie uch dorumb dermanen. Geben zu Nuremberg an dem jarestag, unsir reiche in dem sechtzenden und des keisertums in dem sybenden jar.

per dominum imperatorem Henricus de Wesalia.
(Ohne Rekognitionszeichen.)

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III. S. 443 Nr. 395, nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); das rote Rücksiegel ist abgesprungen. Regest: Böhmer-Huber S. 632 Nr. 6331. — Zu dieser Streitsache gehört eine Erklärung des kaiserlichen Hofrichters Herzogs Bolk von Falkenberg d. d. 1360 Juli 10 (feria sexta ante Margarete), daß zu Nürnberg am Hofgerichte Konrad Hoffschreiber „wider uffgabe, als erteilt wart dem edeln herren hern Ulrichen herren zů Hanauwe die clag und ansproch, die er von sinen wegen clagt het zum Munchen der stat, Ingelstat, Nuenburg, Rein und czu dem herczogentum gemeinclich zu Beyern dem obern lande". Orig.-Perg. zu Marburg; das Rücksiegel mit Papierdecke ist gut erhalten.

210. 1362 Januar 9.

Gotfrid von Hohenloch von Braunekk gnant eignet seiner lieben mumen, vrauwen Annen, eptissein zu Slůzzelawͤ und dem Konvent daselbst den Hof zu Buchvelt, den sie von Ulrich Voyt gekauft haben und den dieser von ihm und seiner Herrschaft zu Lehen gehabt hat. Zugleich bestätigt er auch die von seinem Vater selig und ihm dem Kloster früher geeigneten Güter. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1362, an dem nehsten suntag nach dem obersten tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel in ungefärbtem Wachs, bei Albrecht S. 166 Nr. 115. Regest: Regesta Boica IX p. 53. — Vgl. Nr. 211.

211. 1362 Januar 9.

Anne eptessin zu Sluzzellaw beurkundet mit ihrem Konvent, daß ihr lieber Oheim Gotfrit von Hohenloch von Braunek genant den Hof zu Puchvelt, den sie von Ulrich dem Voyt gekauft haben, samt der Vogtei daselbst und mit allen Zubehörden dem Kloster geeignet habe, jedoch mit dem Beding, daß ihn dieses weder vertausche noch verkaufe. Käme er je aus des Klosters Hand, so würde er wieder in die Gewalt Gottfrieds von Brauneck zurückfallen. Gegeben mit dem Siegel der

Äbtissin und des Konvents 1362, an dem nesthen suntag nach dem obersten tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das der Äbtissin zur Hälfte abgefallen ist. — Vgl. Nr. 210.

212. 1362 Januar 23. Eltville.

Conrad von Ussinkeim der alte, Conrad von Ussinkeim und Ebirhard gebrudere genant von Rannenberg, edelknechte, verpflichten sich dem Erzbischof Gerlach zu Mainz mit ihrem Vierteil des huses Twingenberg, den sie gekauft haben, nach dem Wortlaut der eingereihten Urkunde vom 26. Juli 1357 gegen jedermann zu dienen, ausgenommen gegen Kraft von Hohenlohe. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller zu Eltevil 1362, off den sundag vor sanct Pauls tag des apostels, als er bekert wart.

Nach dem (durchlöcherten) Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München. Von den 3 Siegeln hängt nur noch das Siegel Eberhards an, das erste ist abgerissen, das zweite abgefallen. Regest: Regesta Boica IX p. 54. — Vgl. Nr. 102, 178, 184 und 193.

213. 1362 Februar 13.

Guardian Heinrich und der Konvent der Barfuzzen zu Rotenburg übergibt dem Spitalmeister daselbst die Abschrift einer Urkunde, in der er bezeugt, daß Elzbet von Hohenloch hern Ludwiges selgen eliche wirtin den Barfüßern ein Pfund Heller zu einem Jahrtag gestiftet hat. Sollte das Kloster seiner Verpflichtung nicht nachkommen, so würde das Pfund Heller von dem betreffenden Jahre an den siechen zu dem Newen spital zufallen. Der Spitalmeister wird beauftragt danach zu fragen, ob der Jahrtag richtig vier Tage vor oder nach dem Sonntag mitter vasten gehalten worden sei. Mit dem Siegel des Konvents gegeben 1362, an dem sonntag vor sant Valentins dez martirers.

Nach dem (durchlöcherten) Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T.; das Siegel ist abgefallen.

214. 1362 Februar 24.

Lupolt Kuchenmeister genannt von Bilriet, Ritter, bekundet, daß er mit seinem gnädigen Herrn Krafte von Hohenloch über alle

seine Klagen und Ansprüche an denselben sich vertragen habe; im besonderen sollen alle Klagen und Klagebriefe, die er vor Kaiser Karln[a] erfordert, erklagt und eingewonnen habe, tot und abgetan sein. Mit seinem Siegel gegeben 1362, an dem nehsten dornstag noch sante Peters tag kathedre.

Nach dem Orig.-Perg. mit abhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

215. 1362 März 4.

Cresse von Butelprunnen, Edelknecht, bekundet, daß er Gefangener des edeln Herrn Kraftes von Hohenloch sei, und gelobt eidlich, sich bis auf den nächsten St. Johannistag zu Sonnwenden (Juni 24) wieder in den Turm zu Waldenperg zu stellen, aus dem er jetzt entlassen werde, oder schon früher, falls die Mahnung Herrn Hansen von Wolmershusen ritter, gesezzen zu Butert, oder in Hartroten hus do selbes mitgeteilt werde, innerhalb 14 Tagen nach derselben; ferner gelobt er gegen Krafts Gemahlin Anna, seine Diener und armen Leute nichts Feindliches zu unternehmen. Zeugen und Mitsiegler sind Hans von Wolmershusen, Ritter, Heinrich Taube und Hartröt der obgenannte. Gegeben 1362, an dem frytag vor dem wyssen suntag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln, von denen das letzte abgefallen ist. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 460 Nr. 125.

216. (1362 anfangs April.)

Die Chronik Wigands von Marburg: Scriptores rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der preußischen Vorzeit bis zum Untergang der Ordensherrschaft. II. 1863. S. 534:

(Belagerung von Kowno durch den Deutschen Orden:) Comes vero de Sponheym cum vexillo suo viriliter aggreditur castrum, post hunc sequitur vexillum ordinis, comes Gerhardus de Wirneborg et duo de Honloch cum aliis peregrinis comprimunt, post hoc vexillum sancti Georgii, quod tenuit Georgius de Hirtenberg, qui sequebatur vestigium Ragnitarum. Etc.

Die Reimchronik Wigands von Marburg, der um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts lebte, ist uns nur in einer lateinischen Übersetzung erhalten. Vgl. über die Belagerung von Kowno: Voigt, Geschichte Preußens V S. 150; Köhler, Die Entwicklung des Kriegswesens und der Kriegführung in der Ritterzeit II S. 534.

a) Orig. Karnln.

217. 1362 April 4.

Ulrich von Hohenloch gnant von Brůnegg beurkundet, „daz die vesten Dÿtrich Gÿr, ritter, amptman zů Krůtheim, und Werndrůt sin elich wirtinne und Cůncz sin bruder und Margareth sin elich wirtinne für sich und ir erben vierundzweinczig morgen wisen in der marg zů Gybelstat, der uf sechczehen morgen in Yngelstater rÿth, daz da heizzet die Seewis, und acht morgen in Sulczdorfer rÿth und sechczehen maltder jerlicher korngůlte zů Herichsheim gelegen, die ir recht eygen sin, uns in unser hant ůf gegeben haben. Und die vorgenanten Dÿtrich und Cůncz haben die von uns zů lehen empfangen an dez wynzehenden stat zů Wachbach, den wir von dem erwirdigem herren herren Albrecht byschof zů Wirczburg und sinem stifft zů Wirczburg biz her zů lehen gehabt haben. Und wir und unser erben sollen und wǒllen die vorgnant wisen und korngůlte von dem vorgnanten unserm herren sinen nachkomen, byschofen und sinem stifft zů Wirczburg furbazzer zů lehen haben". Gegeben mit dem Siegel Ulrichs 1362, an sant Ambrosien tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Auf der Rückseite steht von derselben Hand: Littera domini Ulrici de Brůnegg, que ab ecclesia habet in Gybelstat et Herichsheim. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 299 nr. 122. — Vgl. Nr. 222.

218. 1362 April 9.

Poppe grafe von Eberstein, seine Gattin Yrmengart und sein Bruder Johans von Eberstein, Domherr zu Mainz, verkaufen „von nǒtlicher und schedelicher schulde wegen, die uns jecz verdůrplichen anligend waren," dem Bischof Albrecht zu Würzburg und dem edelen ihrem lieben ǒheim Krafften von Hohenloch je zu einem Halbteil die vom Stift Würzburg zu Lehen gehende burg und stat Widern, im bistům zu Wirczburg gelegen, mit allen lůten, gerichten, geleyten, vogteyen, manlehen, zinslehen, geistlich oder wertlich gůten, gůlten, zinssen, beten, banwyn, wingarten, eckern, wisen, hǒlczern, weyden, wazzern, vischwazzern und allen andern rechten, nůczen, gevellen und gewonheiten, die dazu gehören, um 8000 kleine Gulden. „Doch haben wir in disem kauff mit namen recht und redelich uzgenomen und uns behalten sechs morgen wingarten, gelegen ob der kirchen zu Widern zwischen Wolczen Gelfrid und Důrrwirts wingarten, die uns dem vorgenanten Hansen von

Eberstein belyben, haben und nizsen sollen." Gegeben mit den Siegeln der Aussteller 1362, am nechsten samstag nach sant Ambrosien tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg, früher im Reichsarchiv zu München, jetzt) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 3 anhängenden wohlerhaltenen Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 300 nr. 123, 1. — Vgl. Nr. 219, 220, 221, 225 und 226.

219. 1362 April 13. Würzburg.

Albrecht von gotes gnaden bischof zu Wirczburg und Krafft von Hohenloch der elter, welche miteinander Burg und Stadt Widern, die vom Stift zu Würzburg zu Mannlehen gehen, je zur Hälfte gekauft haben, geloben einander für sich und ihre Nachkommen, eynen slechten, getruwen und steten burgfride in Widdern zu halten, so daß, wenn sie miteinander kriegen würden, Burg und Stadt in dem Kriege stille sitzen soll. Sollte ihnen die Feste abgewonnen werden, so wollen sie einander beholfen sein, sie wieder zu gewinnen; auch die Bewachung mit türnern, torwarten und wachtern soll gemeinsam sein; eine Teilung der Feste aber kann unverzüglich innerhalb 4 Wochen stattfinden, wenn ein Teil sie begehrt. Kraft von Hohenloch bekennt außerdem noch, seinen Halbteil als Mannlehen von Bischof Albrecht empfangen zu haben. Mit den beiden Ausstellern siegelt Heinrich von Reinstein als Dekan des Kapitels. Gegeben zu Würzburg 1362, an der mitwůchen vor sant Tyburcien und sant Valerian tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg, früher im Reichsarchiv zu München, jetzt) im Staatsarchiv zu Stuttgart; von den beiden ersten anhängenden Siegeln sind nur noch unbedeutende Reste vorhanden, das dritte ist ganz abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 303 nr. 123, 2. — Vgl. Nr. 218, 220, 221, 225 und 226.

220. 1362 April 18. Würzburg.

Bischof Albrecht zu Würzburg verkauft mit Gunst, Willen und Wort des Kapitels unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs dem edelen Krafften von Hohenloch, seinem lieben Vetter, und dessen Erben seinen neulich durch Kauf gewonnenen Halbteil an den vesten burg und stat zů Widern mit allen lůten, gerihten, geleyten, vogtyn, manlehen, zinslehen, geistlichen oder wertlichen gůten, gůlten, zinsen, beten, banwin, wingarten, eckern, wisen, holczern, weyden, wazzern,

vischwazzern und allen andern rechten, nüczen, gevellen, gewonheiten, die darzû gehôren, um 2500 kleine Gulden geber und gûter lantwerûng, die er von Kraft empfangen hat. Er setzt ihn in des genannten halben Teils leibliche Gewähr ein mit der Bestimmung, daß derselbe sein und seines Stifts offenes Haus sein soll gegen jedermann, ausgenommen gegen Kraft selbst. Im Falle eines Kriegs zwischen Kraft und dem Stift sollen sie sich gegenseitig zu Widdern darin und daraus nicht behelfen. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs, des Domdekans Heinrich von Reinstein und des Kapitels zu Würzburg 1362, am nechsten mentag nach sant Tyburcien und Valerian tag.

Die Urkunde ist eingereiht in eine Urkunde Krafts von Hohenlohe vom 19. April 1362 Nr. 221. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 305 nr. 124. — Vgl. Nr. 218, 219, 225 und 226.

221. 1362 April 19.

Krafft von Hohenloch gelobt, daß, nachdem er von Bischof Albrecht zu Würzburg dessen Halbteil an Burg und Stadt Widdern mit ihrem Zugehör gekauft hat, er laut der eingereihten Urkunde desselben vom 18. April 1362 Nr. 220 alle vorgeschriebenen Dinge, wie sie in dem Kaufbriefe begriffen und beschrieben sind, stet haben, vollefüren und tûn wolle. Gegeben mit seinem Siegel 1362, am nechsten dinstag nach sant Tyburcien und sant Valerian tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg, früher im Reichsarchiv zu München, jetzt) im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Siegel Krafts ist abgefallen. — Vgl. Nr. 220.

222. 1362 April 21.

Dytrich Gÿr ritter, amptman zû Krûtheim, Werndrût sin eliche[e] wirtinn[e], Cûnrat Gÿr, dez vorigen ritters brûder, und Margareth sin eliche wirtinn[e] geben dem edeln Herrn Ulrich von Brûnegg zu einer Widerlegung des wÿnzehenden zû Wachbach, den Bischof Albrecht zu Würzburg dem Frauenkloster zu Sulcz geeignet hat, 24 morgen wisen in der margg zû Gybelstat gelegen, und der ûf sechczehen morgen in Yngelstatter rÿth, genant die Seewis[e], und acht morgen in Sulczdorfer rÿth gelegen sin, und auch sechczehen maltder jerlicher korngûlte zû Herichsheim, was alles ihr rechtliches Eigen ist, auf und empfangen sie wieder zu Lehen. „Und die vorgenanten wisen und korngûlte sollen der vorgnant herre von Brû-

negge und sin erben von unserm vorgnanten herren byschof Albrecht und sinem stift zû Wirczburg und wir die vorgnanten Gÿr fürbazzer von dem egnanten herren von Brûnegge und sinen erben an dez obgnanten zehenden stat zû rechtem manlehen empfahen und haben.“ Es siegeln die beiden Ritter zugleich auch für ihre Gattinnen, die ein eigenes Siegel nicht haben. Gegeben 1362, am donerstag vor sant Georien tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, die beide beschädigt sind. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 308 nr. 125. — Vgl. Nr. 217.

223. 1362 Mai 3.

Fritzz von Sachsenflur und seine Gattin Vele verkaufen an Gerlach von Hohenloch ein Viertel an dem Hofe zu Golhofen, das ihnen von ihrem Schwäher und Vater Apel selige von Walmarspach zuteil geworden ist, sowie ihren Vierteil an dem Dritteil des großen und kleinen Zehnten zu Dorf und Feld in Rudolczhofen, der von Gerlach zu Lehen geht, um 300 Pfund Heller. Als Währbürgen unter der Bedingung des Einlagers zu Uffenheim setzen sie ein den Ritter Hans von Wolmarshaûsen und Harttrat druchsezze von Bûten, welche mit ihnen siegeln. Gegeben 1362, an dem dinstag nach sant Walpurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell; von den 3 anhängenden beschädigten Siegeln ist das des Truchsessen Hartrat abgefallen.

224. 1362 Mai 16.

Poppo und Irmengard von Eberstein verkaufen an Kraft von Hohenlohe Burg und Stadt Widdern um 750 Gulden.

Wir Boppe von Eberstein und wir Irmengart, sin elihe frauwe, thun kund und vergehen offenlich an disem briefe allen den, die in ‖ sehent oder horent lesen, als der edel Kraft von Hohenloch, unser lieber obein, im und sïnen erben . . umb uns und unsern lieben bruder ‖ und swager Hansen von Eberstein gekauft hat Widern burg und stat mit irn zugehorinden nach der kaufbriefe sage, die wir in ‖ daruber gegeben haben, als bekennen wir, daz wir an demselben kauffe uf disen tag, als diser brief geben ist, gentzlich und gar bezalt und gewert sin worden in der stat ze

Oringen mit guter werung, doran uns wol begnůgt, von dem vesten knehte Gǒtzen Tenn*er* und Hansen Teikprot, burger doselbest, ahthalp hundert guter cleiner wolgewener[a] guldin und siben guldin von wegen unseres vorgenanten lieben oheimb Kraftes von Hohenloch und siner erben und auch vier hundert guter guldin, die uns der selbe unser oheim von Hohenloch vor gelihen hat an den widerkauf umb Ballenburg, also daz der selben summe gulden uf disen tag wirt zwelfthalphundert guldin und siben guldin, darumb wir mit disem briefe den egenanten unsern lieben oheim von Hohenloch, sin erben . . und ir burgen ledig, loz und quit sagen und gesagt haben an dem vorbenanten kaufe, on allez geverde. Dez zu urkunde geben wir fur uns, fur unser erben und fur den vorgenanten unsern lieben bruder und swager Hansen von Eberstein dem egenanten unserem lieben oheim Kraften von Hohenloch und sinen erben disen brief versigelt mit unsern beiden insigeln, die mit unserem willen, heizze und worte doran gehangen sin. Der geben ist, do man zalte nach Cristus geburte dreuzehenhundert jar dornach in dem zweien und sehtzigsten jar, an dem nehsten montage nach santi Pancratien tag dez marterers.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit den zwei anhängenden Siegeln der Aussteller. — Vgl. Nr. 218—221, 225.

225. 1362 Juni 4.

Graf Poppo von Eberstein und seine Gattin Irmengard beurkunden, daß ihnen Kraft von Hohenlohe die tausend Gulden, die er ihnen für den Kauf von Burg und Stadt Widdern schuldig war, vollständig bezahlt habe.

Ich graf Boppe von Eberstein und frawe Irmeng*art*, min eliche husfrauwe, tůn kunt und vergehen offenlich an disem brief fůr uns und ‖ alle unser erben und nachkumen allen den, die in sehent oder horent lesen, daz der edel unser lieber ohein Kraft von Hohenloch der elter uns uff disen ‖ tak bezalt und gewert hat zu Wirtzburg tusent guter, geber und wolgewegner guldin, die Lůbenstat und Hermane, unser diener, enphangen haben ‖ von dez kauffs wegen Widern, den er umb uns getan hat nach sage der hantfesten, die daruber geben und gemacht sin, und wir haben

a) so.

gesagt und sagen im, sin erben und sin burgen, fůr uns und unser erben dorumb ledig, loz und quit, on allez geverde. Auch bekennen wir an disem brief fůr uns, unser erben und nachkumen, als der vorgenant unser ohein umb uns kauft hat Widern burg und stat die vorgenanten mit allen iren zůgehorenden, daz wir aller schuld von dez selben kauffs wegen gar und gentzlich von im bezalt und gewert sin, und wir sagen in, sin erben und burgen, fůr uns und unser erben ledig und loz von schuld und kauffs wegen der vorgenanten und verzihen uns mit disem brief aller ansp*ra*ch, reht und forderunge, die wir oder unser erben zu im oder sinen erben oder sinen burgen gehabt haben oder gehaben mohten von der vorgenanten schulde von kauffs wegen. Und ich graf Johans von Eberstein, dez vorgenanten grafen Boppen brůdere, tumher zu Meintze, von ich mins insigels bie mir nit han, so bekenne ich an den brief under disen zcwein insigeln mins bruder Boppen und Irmengart miner geswyen, daz die vorgenante werung, bezalung und lediksagung mit minem willen, wizzend und wort geschehen sin, und ich sage auch mit disem brief den vorgenanten minen oheim Kraft von Hohenloch, sin erben und auch sin burgen ledik, loz und quit aller ausp*ra*ch, reht oder forderung, die ich zu im oder zu sinen erben gehabt han oder gehaben moht furbaz, von schulde und auch kauffes Widern burg und stat der vorgenanten wegen, on geverde. Dez zu urkund und sicherheit der vorgeschriben dinge gib ich der vorgenant Boppe von Eberstein und frawe Irmengart, mine eliche husfrawe, disen brief versigelt mit unsern zweyn insigeln, die doran hangent. Der geben wart, do man zalt von Cristes geburt dreuzehenhundert jar, dor nach in dem zwei und sehczigsten jar, an dem heiligen phingst abend.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit den anhängenden Siegeln Poppos und Irmengards, von denen das erste abgefallen ist. — Vgl. Nr. 218—221, 224.

226. 1362 Juni 22.

Philips Růdolf, Bürger zu Halle, und Künegunt von Hohenberg, seine eheliche Frau, verkaufen zu rechtem Eigen Herrn Krafte von Hohenloch ihre Güter und Gülten in dem Weiler zu Nydern Zimern um 200 Pfund Heller und setzen als Währbürgen, unter der Bedingung des Einlagers zu Halle, Cůnrat Eberhart, Cůnrat von Geilnkirchen, Heinrich von Tullauwe, den jungen Eberhart, Berhtolt

Schletzen und Emhart Glicher, Bürger daselbst, die alle mit ihnen siegeln. Gegeben 1362, an der neihsten mitwůchen vor sant Johans tage baptiste.

Nach dem Orig.-Perg. mit 8 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

227. 1362 September 3.

Gerlach von Hohenloch verleiht auf Bitten Hermanns von Bernheim dessen Frau Anne den Zehnten der Hermann zu Lehen gegebenen Güter zu Reycheltshofen, zu Helwigshofen und zu Hartartshofen um 200 Pfund Heller. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1362, an dem samstag vor unser frawen tag, alz si geboren wart.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit anhängendem Siegel, s. Albrecht S. 183 Nr. 149.

228. 1362 Oktober 1.

Ulrich von Hohenloch genannt von Bruneck und seine Ehefrau Lyse verkaufen und übergeben ihren lieben Vettern und Muhme Kraften von Hohenloch dem eltern, Annen dessen ehelicher Wirtin und Kraft ihrem Sohn den halben Teil ihrer Feste Werdeck mit allem Zubehör und 300 Pfund jährlichen Hellergelds, die sie denselben jährlich in die stat zu Kreulshein antworten sollen, um 3000 Pfund Heller. Kraft und die Seinen sollen stetiglich 2 Wächter auf dem Turm zu Werdeck bestellen dürfen und einen Torwart an dem Tor daselbst haben, auch sollen sie einen Amtmann in die Feste Werdeck setzen, die aber alle Kraft und Ulrich und ihren Erben gemein sein sollen; dem Amtmann soll Ulrich eine Behausung geben, darin derselbe und dessen Hausgesinde wohne, und ihm auch aus seinen Hölzern nach seiner Notdurft Brennholz schicken. Würde Kraft auf irgendeine Art durch Ulrich, dessen Erben oder Diener, aus dem Besitz gedrängt und in Monatsfrist nicht wieder in denselben gesetzt sein, so solle ihm außer der genannten Hälfte von Werdeck noch die Feste Haldenbergsteten samt allen dazu gehörigen Leuten, Gütern und Rechten, wie sie Ulrichs Vetter Albreht von Hohenloch derzeit inne hat, ze urtet ewiclichen verfallen sein. Der Wiederkauf der Hälfte von Werdeck soll Ulrich und seinen Erben innerhalb der nächsten 2 Jahre gestattet sein um 3150 Pfund Heller; geschehe er nicht, so sollen sie dann in den nächsten Monaten einen Burgfrieden miteinander beschwören und, falls es Kraft und seine

Erben begehren, die Feste zu gleichen Teilen unter sich teilen. Es siegeln mit den Ausstellern Bischof Albreht von Würzburg, ihr Vetter, und Endres und Gebhart, Gebrüder, von Bruneck. Gegeben 1362, an dem nehsten samztage noch sante Michahels tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln: 1. des Bischofs Albrecht, beschädigt, Albrecht S. 182 Nr. 146; 2. Ulrichs, Albrecht S. 163 Nr. 108, s. S. 168; 3. der Lyse, Albrecht S. 169 Nr. 120; 4. des Andreas, Albrecht S. 170 Nr. 123; 5. des Gebhard, Albrecht S. 170 Nr. 122.

229. 1362 November 8.

Herbraut von Krebsberg, Ritter, und Agnes, seine eheliche Hausfrau, geben Herrn Kraften von Hohenloch dem eltern und dessen Erben ihren Zehnten, gelegen zu dem Lerchenbuhel zwischen Husingen und Mergersheimer pfarre, auf, so daß sie ihn künftig von der Herrschaft von Hohenloch zu rechtem Mannlehen empfangen sollen. Mit ihren Siegeln gegeben 1362, an dem nehsten dinstag vor sante Martins tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist, im Lehensarchiv zu Öhringen.

230. 1362 Dezember 23. Aachen.

Kaiser Karl IV setzt einen Termin an für die Klage Ulrichs von Hanau gegen Gerlach von Hohenlohe (wegen Lauda).

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs und künig ze Becheim, slahen uff die clag und ansprach, die der edel, unser lieber getrewer Ulrich, herre zu Hanauw*e*, clagt hintz dem edeln unserm lieben getrewen Gerlachen von Hohenloch uff den nechsten dinstag vor sant Pauls tag, als er bekert wart, der schirest kumpt (1363 Januar 24), also unschedilichen iren beyden rechten. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsers hofgerichts insigel. Der geben ist ze Ache an freytag vor dem heyligen cristag, unserr rich im sibentzehenden und des keisertums im achten jar.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 460 Nr. 414, nach dem Original auf Papier im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); das hinten aufgedrückte große Hofgerichtssiegel ist sehr beschädigt. Regest: Böhmer-Huber S. 624 Nr. 6236. — Vgl. Nr. 233, 234, 236 und 242.

231. 1363 Januar 21.

Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant und frawe Lyse sin eliche husfrawe verkaufen an Götzen von Finsterloch ihre Eigenleute Bucklin von Zymern, Marquart, Heinrich und Conrat die Mulich vom Hagen und alle Leibeserben derselben und verzichten für alle Zeit auf jeden Anspruch an dieselben. Gegeben mit ihrem Siegel 1363, an sant Agnethen tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln in braunem Wachs; das beschädigte Siegel Ulrichs bei Albrecht S. 168 Nr. 118, das der Lise ebendaselbst S. 169 Nr. 120.

232. 1363 Januar. Aschaffenburg.

Kaiser Karl IV bestätigt der Meisterin und dem Konvent des Klosters St. Rupertsberg bei Bingen ihre Privilegien. Unter den Zeugen Konrad von Weinsberg, Gerlach von Hoenloch, Gerlach von Limburg, Götz von Bruneck.

Regest: Böhmer-Huber S. 316 Nr. 3909. Urkunden Karls IV aus Aschaffenburg vom 22. Januar ebendaselbst Nr. 3904—3908.

233. 1363 Februar 6.

Der kaiserliche Hofrichter Burggraf Johann von Meidburg (Magdeburg) erklärt, daß Gerlach von Hohenloch vor dem Hofgerichte in Hertenstein gelobt habe, Ulrichen von Hannawe am Freitag vor Reminiscere (Februar 24) wegen der Güter zu Recht stehen zu wollen. 1363, an sant Dorotheen tag.

Regest: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der Provinz Hanau III S. 460 Nr. 414 Zusatz nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); auf der Rückseite Reste des aufgedrückten großen Hofgerichtssiegels. — Am 19. Februar des Jahres (dominica Invocavit) bezeugt der Edelknecht Franke von Dorfelden, von Ulrich von Hanau gehört zu haben, daß er Luden, Burg und Stadt, vor des Reiches Gericht erklagt habe und daß es pfälzisches Lehen gewesen sei. Regest bei Reimer ebenda nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); das Siegel fehlt. — Vgl. Nr. 230, 234, 236, 242.

234. 1363 Februar 20. (Nürnberg.)

Kaiser Karl IV verlegt in der Klagsache des Edlen Ulrich von Hanau gegen den Edlen Gerlach von Hohenlohe die Hofgerichts-

verhandlung auf Dienstag nach Reminiscere (Februar 28). 1363, Montag nach Invokavit.

Regest: Böhmer-Huber S. 632 Nr. 6335. Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der Provinz Hanau III S. 460 Nr. 414 Zusatz nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen), mit Resten des großen Rücksiegels. — Vgl. Nr. 230, 233, 236, 242.

235. 1363 Februar 28.

Graff Heinrich von Swartzburg, herre ze Arnsteten und ze Sonderhûsen, tut als Hofrichter Kaiser Karls IV zu Nürnberg dem Erzbischof Gerlach zu Mainz, dem Bischof Albrecht zu Würzburg, dem Herzog Ruprecht von Bayern, den Grafen Ulrich und Eberhard von Württemberg, hern Kraften von Hohenloch, allen ihren Amtleuten, Vögten und Dienern, Herrn Götz, Hans und Bernger von Berlichingen, Hans von Berlichingen genant von Husen, und den Bürgern der Städte Reutlingen, Eßlingen, Wimpfen, Gmünd, Hall, Heilbronn und Weinsberg kund, daß her Engelhart von Winsperg durch Urteil des Hofgerichts uff Volkmats gût von Eycheltzheim für 200 Mark Silber in Nutzgewähr gesetzt sei und gebietet ihnen, denselben auf den genannten Gütern zu schirmen. Gegeben mit des Hofgerichts Siegel 1363, am dinstag nach dem suntag Reminiscere.

Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel. Regest: Regesta Boica IX p. 77.

236. 1363 März 5.

Kaiser Karl IV widerruft durch Hofgerichtsspruch das Urteil des Landgerichts zu Nürnberg, das Gerlachs von Hohenlohe Diener Fritz Walch von Sachsenflur wegen Burg und Stadt Lauda für seinen Herrn erlangt hat, und spricht Lauda dem Edlen Ulrich von Hanau zu, der es als Lehen Rudolfs des älteren, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern, inne haben soll.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keiser, zu allen ziten merer des richs und kûnig ze Becheim, tûn kunt und bekennen offenlichen mit disem brief von der clag, anleit und nutzgewer wegen, als des edeln Gerlachs von Hohenloch diener Fritz Walh von Sachsenflûr von dem lantgericht ze Nûrnberg claget hat uff Luden,

burg und stat und waz darzů gehôrt, besucht und unbesucht, und daz im die selb*e* clag auch vor unserm hofgericht bestetigt ist mit des hofgerichts insigel und briefen, und die derselb*e* Fritz Walh vor unserm hofgericht ufgeben und gemacht hat dem obgenanten von Hohenloch mit allen rechten, als er si*e* erlangt und erclagt hat uff die vorgeschriben gůt, Luden burg und stat und ir zůgehôrunge: nu sein wir kůntlichen underweist von fůrsten und herren, daz die selben gůt, Luden burg und stat, ze lehen růrent von dem hochgeborn Růprecht dem eldern, phallentzgraffen bye Ryn und hertzogen in Beyern, unserm lieben swager und fůrsten, von dem sie der edel Ulrich herre ze Hanaw*e* zů lehen enpfangen hat und si in auch von sinem vater angeerbet sint in lehens weis und ir auch sinen genedigen lehenherren hat den obgenanten hertzog Růprecht, und da von haben wir abgenomen und nemen abe mit kraft ditz briefes und mit wolbedachtem můte und mit rechter wizzent und widerruffent alle die clag, anleit und nutzgewer und auch bestetigung*e*, die der obgenant Fritz uff die vorgenanten gůt, Luden burg und stat, bisher getan hat oder noch fůrbaz tůn môcht vor dem obgenanten lantgericht ze Nůrnberg oder wo er daruff clagt het oder noch fůrbaz clagen wůrde, ez wer vor unserm hofgericht oder vor allen andern gerichten, geistlichen und werltlichen, und besunder die clag und bestetigung*e*, die er dem obgenanten von Hohenloch uffgeben und gemacht hat, und wollen, daz dieselbe clag, nutzgewer und bestetigung*e* fůrbaz mer weder kraft noch macht haben sol und dem obgenanten von Hohenloch noch Fritzen Walh zů keinem frůmen noch nutze und dem von Hanaw zu keinem schaden in keinen weg fůrbaz kumen soll, wann*e* wir sie gentzlichen und gar vernichtet und getôtet haben und vernichten und tôten mit kraft ditz briefs. Wir wôllen auch, daz die schirmer des obgenanten von Hohenloch oder Fritzen Walhs demselben von Hanaw*e* an den selben gůten zů keinen schaden komen sullen, und wollen, hab der selb von Hohenloch icht zů clagen zů der vorgenanten burg und stat Luden oder jemant anders, wer der wer*e*, der sol recht suchen vor dem obgenanten hertzog Ruprecht, des eygen es ist. Wer aber darůber daruff clagt het oder noch daruff clagt, vor welchem gerichte daz geschehe, ez wer geistlich oder werltlich, wollen wir von keiserlicher macht, daz die selbe clag weder kraft nocht macht habe in dhein weise und dem von Hanaw*e* zu keinen schaden kumen. Mit urkůnd ditz briefs, den wir darůber geben haben vizzentlich mit

unsers hofgerichts insigel, an dem sontag als [man][a] singet Oculi in der vasten nach Christes gebůrt drewtzehenhundert und in dem drew*e* und sechtzigsten jar*e*, unser riche in dem sibentzehenden und des keisertums im achten jar.

Abgedruckt: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII. 1883. S. 138 (Th. Lindner) nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem großem Hofgerichtssiegel im kgl. preußischen Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen). Auf dem Bug der Urkunde: Ad relationem domini Rud*olfi* de Honburch commendatoris Boemie et Moravie . . Cun*radus* not*arius* iud*icii*. Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 469 Nr. 422. Faksimile bei Sybel-Sickel, Kaiserurkunden in Abbildungen Lieferung V Tafel 9. Regest: Böhmer-Huber S. 624 Nr. 6241 und S. 740 Nr. 7094. Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein Nr. 3421. — Vgl. Nr. 230, 233, 234, 242.

237. 1363 März 10.

Ulrich von Hohenlohe genant von Brůnecke und seine Gattin Lyse verkaufen an ihren Vetter Kraft von Hohenloch und dessen Gattin Anna ihr gut und gult gelegen zu Rechenhusen, ferner ein Gut zu Gerltprunen und einen Hof zu Bloefelden samt allen Rechten um die Summe von 220 Pfund Heller. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1363, an dem fritag vor Letare.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln; das beschädigte Siegel Ulrichs s. Albrecht S. 168, das der Lise ebendaselbst S. 169 Nr. 120.

238. 1363 März 13. Nürnberg.

Kaiser Karl IV gestattet den Brüdern vom Orden der Augustinereremiten in Deutschland auf ihre Bitte, daß sie gemäß einer von ihm eingesehenen Bulle des Papstes Alexander IV Grundbesitzungen und andere bewegliche und unbewegliche lehenfreie Güter, die ihnen nach Erbrecht oder in anderer Weise zufallen, zu erwerben suchen, annehmen und behalten dürfen. Unter den Zeugen nobiles Ulricus de Hanow, Gerlacus de Hohenloch. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo III°, idus Marcii, regnorum nostrorum anno decimo septimo, imperii vero octavo.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Regensburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel, auf dessen Rückseite das kaiserliche Geheimsiegel in rotem Wachs. Abgedruckt: Monumenta Boica XIX p. 433 und XXVI p. 174. Regest: Böhmer-Huber S. 318 Nr. 3930.

a) man fehlt im Original.

239. 1363 März 17. Nürnberg.

Kaiser Karl IV erhebt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit Zustimmung der Fürsten, Grafen, Barone und Edlen des Reichs aus kaiserlicher Machtvollkommenheit in den Reichsfürstenstand. Unter den Zeugen nobiles Ulricus de Hanow, Gerlacus de Hoenlouch, Philippus de Isemberg, Gozzo de Brunek u. a. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio, indictione quinta decima, XVI. kalendas Aprilis, regnorum nostrorum anno decimo septimo, imperii vero octavo.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; die goldene Bulle ist abgerissen. Abgedruckt: Monumenta Zollerana IV (Urkunden der fränkischen Linie) p. 1—4. Im Reichsarchiv ist auch eine deutsche Ausfertigung von demselben Tage vorhanden, deren Siegel ebenfalls abgerissen ist. Abgedruckt: Monumenta Zollerana IV p. 5—8. Regest: Böhmer-Huber S. 318 Nr. 3934.

240. 1363 März 17. Nürnberg.

Karolus IV Romanorum imperator de speciali benignitatis suae gratia concedit abbati et conventui monasterii in Ebrach, ut ipsi possessiones et alia bona mobilia et immobilia, non feudalia, sed quae liberas personas fratrum ad eorum monasterium in Ebrach de saeculo fugientium et possessiones facientium in eodem, si remansissent in saeculo, ratione successionis vel quocunque alio iusto titulo contigissent et quae aliis dare libere potuissent, petere, recipere et retinere valeant. Testes: . . . Eberhardus de Wirtenberg . . , nobiles Ulricus de Hanau, Albertus Schencke de Limpurg, Gerlacus de Hohenloch, Philippus de Isenburg, Gotzo de Brunegg . . . Datum Nurnberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, indictione prima, XVI. calendas Aprilis, regnorum nostrorum anno decimo septimo, imperii vero octavo.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Ebrach, Standbuch Nr. 179 fol. 287, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

241. 1363 März 18. Nürnberg.

Kaiser Karl IV bestätigt die Erbverbrüderung der Markgrafen Ludwig des Römers und Otto mit dem Herzog Bolko von Schweidnitz und dem Markgrafen Johann von Mähren. Unter den Zeugen Eberhardus de Wirtenberg, Wilhelmus de Eberstein comites, nobiles Ulricus de Hanow, Gerlacus de Hoenlauch und Gotzo de

Brunek[a]. Gegeben mit dem Siegel des Kaisers zu Nürnberg 1363, XV. calendas Aprilis.

Abgedruckt: Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, II. Hauptteil, Band VI S. 95 Nr. 2307 nach einer alten Kopie. Regest: Böhmer-Huber S. 319 Nr. 3939.

242. 1363 März 18. Nürnberg.

Graf Heinrich von Schwarzburg verkündet als kaiserlicher Hofrichter den auf Klage des Pfalzgrafen Ruprecht des älteren erfolgten Spruch, daß Burg und Stadt Lauda pfälzisches Eigen sei und alle Klagen wegen des Platzes vor das pfälzische Gericht gehören.

Wir graff Heinrich von Swartzburg, herre zu Arnsteten und ze Sundershusen, sazzen ze gericht ze Nůrnberg an unsers herren stat des Rômischen keiser Karls, ze allen ziten merer des richs und künigs ze Becheim, und tün kunt, daz für uns kom mit fürsprechen in gericht der hochgeborn fürste hertzog Rüprecht der elter, pfallentzgrave by Ryn, hertzog in Beyern und oberster truchsezz des heyligen riches, und sprach mit sinem fürsprechen, es wer erclagt uff Lüden, burg und stat und waz darzü gehört, vor dem landgericht ze Nürnberg, und daz het einer getan, der hiez Fritz Walch von Sachsenflür, und het auch die clag vor dem hofgericht bestetigt und dieselben clag fürbaz hingeben hern Gerlachen von Hohenloch, und dieselben güt wern sin rechtlich eygen und rürten auch von im ze lehen, und bat ze fragen sinen fürsprechen einer urteil, er wer ein kürfürste des heyligen riches und het sölich freyheit von dem heyligen riche, daz niemant möcht clagen uff sine manne noch uff sinem güt, dann in sinem hof vor sinen mannen, do er selber gegenwerticlichen wönent wer, und ob im danne die obgenanten clag und hingebunge icht billichen an sinen eygen und lehen zü keinem schaden kumen solten in dhein wis. Darümb fragten wir fursten, herren und ritter, waz sie recht dewcht. Die erteilten uff den eyd mit gemeiner volg und urteil: Sitdenmal und er also gefreyet wer von dem riche und auch ein kurfurste wer des heyligen richs, daz im dann dieselbe clag und hingebunge an sinen eygen und lehen zu keinen schaden kumen solt in dhein wis. Und wer datz, ob jemant clagt het oder fürbaz

a) Riedel: Brinck.

clagen wölt uff Luden, burg und stat und waz darzü gehört, vor dheinem andern gericht dann vor dem obgenanten hertzogen, daz sôlt weder kraft noch macht haben, wanne ez im vor uns mit gesampter urteil erteilt ist. Des ze urkünd geben wir im mit urteil disen brief versigelt mit des hofgerichts insigel an samstag vor dem suntag, als man singet Judica, nach Cristes gebürt drewczehenhundert und im drewundsechtzigsten jar.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 471 Nr. 423 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); das große Hofgerichtssiegel mit Gegensiegel hängt etwas beschädigt an. — Vgl. Nr. 230, 233, 234, 236, 265.

243. 1363 März 18.

Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant und frauwe Lyse verkaufen ihrer lieben mûme frauwen Irmengard grefinne von Nazzauwe ihren eygen man Heinrich Schengen von Tieffental um 10 Pfund Heller. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1363, an dem sampstag noch sante Gerdruden tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit den 2 anhängenden Siegeln der Aussteller, Albrecht S. 168 und S. 169 Nr. 120.

244. 1363 März 20. Nürnberg.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Kloster Ebrach die von seinen Vorgängern erteilten Privilegien, insbesondere daß niemand das Kloster, dessen Leute und Angehörige vor ein fremdes Gericht ziehen und laden noch ihre Güter und Habe angreifen oder pfänden dürfe. Das Kloster soll von dem erwachsenen Wein und Getreide weder Zoll noch Ungeld noch andere Abgaben zu leisten schuldig sein. Der Reichsvogt zu Schweinfurt soll über die ebrachischen Leute und Güter zu Weyer und Gochsheim keine Jurisdiktion haben und das Kloster dem Reich unmittelbar unterworfen sein. Unter den Zeugen: nobiles Ulricus de Hanau, Gerlacus de Hohenloch, Philippus de Isemburg, Gozo de Brunegg. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, indictione prima, XIII. calendas Aprilis, regnorum nostrorum anno decimo septimo, imperii vero octavo.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Ebrach, Standbuch 479 fol. 296, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

245. 1363 April 4.

Kraft von Hohenlohe der ältere, seine Gattin Anna und ihr Sohn Kraft gewähren den Priestern in der Herrschaft Crailsheim das Recht freier Verfügung über ihr Eigentum.

Wir Kraft von Hohenloch der eltter, frawe Anne, sin elichu frawe, und Kraft, ir elicher sůn, tůn ‖ kůnt und vergihen offenlichen an disem brif allen den, die in sehent oder horent lessen, daz wir ‖ angesehen und bedaht haben die zergenglichen zit diser welt und haben lütterlich důrch got ‖ und důrch ůnser sel heyls willen fur uns und fůr alle unser erben, altfordern und nachkůmen, sie sint gegenwerttig, forfaren oder kůnftyg, und fůr alle die, die zů Krewelshein die herschaft inne haben oder noch in gewinen, die genode und die libe geton, daz wir noch die selben unser erben und nachkůmen noch kein unser amptman, deyner noch gewalt fůrbaz ewigelichen die erbern geystlichen manne, die dise hernoch geschriben kyrchen, pharre, kappellen und frůmesse jetze inne haben oder dor uf bestet sin, noch alle die, die her noch dor uf bestet werden oder in gewinen, sie sint prister oder kyrchherren, ůnbeschedigt und unbeswert sullen und wollen lozzen an ir libe und gůtten zů allen zytten ewigclichen noch sůllen nyht gestatten, daz ez jeman anders von ůnsern wegen twe, on geverde. Besůnder můgen die selben prister oder kirchherren irrů gut geben, machen, keren und wenden, gen wem oder wů sie wollen, noch allem willen an leben oder an tode; doran sůllen wir, unser erben noch keynen amptlůtte, deyner noch die, die vorgeschriben herschaft zů Krewelshein inne haben oder in gewinen, sie nyht hindern, irren noch engen, mit keinen sachen, heimlichen noch offenlichen, on aller slaht geverde, noch sůllen nyht gestatten, daz ez jeman von ůnser wegen tůwe, on geverde. Wer ez aber, daz ez kein unser amptman, deiner oder gewalt tette, daz sol der oder die ez geton hetten, dem oder den ez geschehen were, on allen fůrzog zu stůnde wider kern und wider tůn, ůngeverliche. Geschehe dez nyht, so mag der oder die selben, sie sint preister oder kircherren, den ez geschehen were, oder der selben frůnden oder trwen hendern uns und unsern erben klagen, den sullen wir oder ůnser erben und gewalt beholfen sin, daz ez in wider ton werde gentzlich und gar mit gůtten trůwen, on geverde, als lange und als offte, biz in daz wider ton wirt, als vorgeschriben stet, ungeverlich. Diz sint die kirchen, cappellen und frůmesse, von den vorgeschriben stet: daz ist Krewelshein,

die frûmesse do selbs, U°skershûssen, Hohenhart, Altenmûnster, Rosfelt, Trinspach, Rûpprehtsho*ven*, W°lsho*ven*, die frumesse do selbes, Kirperg, Stimpach und Rode am sewe. Daz dise vorgeschriben rede und jegelich besûnder vorgeschriben arttyckel furbaz ewigelich [gant]z,[a] stet und unverwandelt beliben, geben wir obgenanter Kraft von Hohenloch der eltter, fraŵ Anne, unser elichŵ fraŵ, und Kraft, ûnser elicher sûn, den vorgeschriben prîstern, hirch*er*ren, cappellan und frûmessern der selben frûnde und trûwen hendern disen brîf versygelt und bevestent fûr uns, fûr alle ûnser erben und nochkûmen, sie sint gegenwerttig oder kûnftig, und fur alle die, die herschaft zû Krewelshein inne haben oder in gewinen, mit ûnsern eygin insygeln, die an disem brîf hangen, under den wir uns verbinden, alle vorgeschrîben rede wor und stet ze halten von worte zu worte ûnverwandelt on alle geverde. Der geben ist, do man zalt von Cristes gebûrt drŵzehenhûndert jor dor nach in dem drŵ und seczzigsten jor, an dem drîtten ostertage.

Nach dem Orig.=Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 3 anhängenden Siegeln; von den beiden ersten Siegeln sind nur noch Bruchstücke vorhanden; das Krafts s. Albrecht S. 131 Nr. 31; das der Anna s. Albrecht S. 132 Nr. 34; das dritte runde Siegel mit schwer leserlicher lapidarer Umschrift zeigt den Wappenschild mit den auffallenderweise (heraldisch) links gerichteten und sehr schlecht geschnittenen Leoparden. Abgedruckt: Wibel II S. 308 Nr. 169.

246. 1363 April 14.

Johann von Salza, Domherr zu Würzburg, seine Schwester Else und deren Gatte Wilhelm Masbach, Ritter, beurkunden, daß sich Erzbischof Gerlach von Mainz nach dem Wortlaut der eingereihten Urkunde von demselben Tage verpflichtet hat, ihnen für ihre Ansprüche auf den ihm verkauften Anteil an Burg und Stadt Salza 8000 Gulden zu geben, und daß er ihnen dafür genannte Besitzungen verpfändet hat. Bürgen: Eberhard Graf zu Wertheim, Götz von Ryneck und Gottfried von Hohenloch, Johann Schenk von Erpach, Eberhard von Hirschhorn u. a. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller 1363, uf den nehsten freitag noch dem suntag, als man singet Quasi modo geniti.

Nach dem Orig.=Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das erste zerbrochen ist.

---

a) Dieses Wort ist bis auf z verwischt.

247. 1363 Juni 27.

Dyetrich Kuchenmeist*er* genant von Bilriet und Agnes von Plochingen, seine eheliche Hausfrau, verkaufen zu rechtem Eigen Herrn Kraften von Hohenloch dem eltern alle Güter, die sie ihm bei dem vorigen Verkauf von Bilriet nicht mitverkauft hatten, die Hölzer genannt daz Selhech, daz Eycholtz, die Heynmande und das Holz unter Sloen rode gelegen, die Äcker in dem Kyrlohe, die Wiesen bei der Nydern muln, und alle ihre eigenen Leute, — ausgenommen den Kirchsatz zu Ornloch, die Zehnten zu Okershusen und Gauchshusen und das Burglehen zu Byschofshein —, um 220 Pfund Heller. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1363, an dem nehsten dinstag nach sante Johans tag ze sunwenden.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

248. 1363 Oktober 23.

Erkenger Hofwart und seine Gattin Hedewig verkaufen Herrn Kraft von Hohenloch dem eltern und seiner Ehefrau Annen ihren Teil an dem obern See in der Hirspach mit flüzze, vischen, wazzer, tamme und allen andern Rechten, Nutzen, Gefällen und Gewohnheiten um 12 Pfund Heller als freies Eigen. Mit den beiden Siegeln der Aussteller gegeben 1363, an dem mentag vor Symo*n*is et Jude apostolorum.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; von den 2 anhängenden Siegeln ist das erste abgefallen, das zweite, beschädigte, hat im Wappen einen Steinpickel und die Umschrift: . . . DW . . . . DE NVWENSTE . . — Vgl. Nr. 250.

249. 1364 Januar 11.

Kraft von Hohenloch, frawe Anne sin elichiu^{e} wirtin und Kraft ir sun^{e} verleihen Heinrich Zobel techant und dem Kapitel des Stifts Haug außerhalb der Stadtmauer zu Würzburg den Teil an der Vogtei zu Verspach, der von ihnen zu Lehen geht, nachdem ihn das Stift von dem festen Knecht Peter Brunlin gekauft hat, für alle künftigen Zeiten. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller 1364, an dem nehsten donerstage noch dem heyligen oberstentag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden wohlerhaltenen Siegeln in dunkelgrünem Wachs, das in braunes eingegossen ist; das Siegel Krafts s. Albrecht S. 131 Nr. 31, das der Anna ebendaselbst S. 132 Nr. 34, dasjenige Krafts des Sohnes S. 134 Nr. 38.

250. 1364 Februar 10.

Wolf vom Stein genant von Steinek, Ritter, und Wolflin und Hans vom Stein, seine Söhne, verkaufen dem Herrn Krafte von Hohenloch dem eltern und Annen, seiner Ehefrau, ihren Sechsteil an dem obern See in der Hirspach als freies Eigen um 12 Pfund Heller. Mit dem Siegel Wolfs gegeben 1364, an dem nehsten samztag vor dem wissen suntag.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 248.

251. 1364 Februar 19.

Ulrich von Hohenloch genant Brunneck und frauwe Lyse sin eliche frauwe verkaufen ihren lieben vetern und mumen herren Kraften von Hohenloch dem eltern, frauwen Annen, siner elichen frauwen, und allen ihren Erben ihren Halbteil an dem großen Zehnten zu Blofelden mit aller Zugehörung um 132 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechts innerhalb der nächsten zwei Jahre. Mit ihren Siegeln gegeben 1364, an dem nehsten dinstag vor sante Peters tage kathedre.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit zwei anhängenden Siegeln: 1. Ulrichs, bei Albrecht S. 168 Nr. 118, 2. der Lise, Albrecht S. 169 Nr. 121.

252. 1364 März 30.

Kraft von Hohenloch, Anna seine Ehewirtin, und Irmgart Gräfin zu Nassau geben dem Frauenkloster zu Bullenkeim 500 Pfund Heller zum Ankauf von 6 Zehnten zu Obern-Alvelt, Assultz, Gensloch, Artmark, Mulenbach und Wilerberg und von 10 Morgen Weingarten zu Ellentz, Mosebach und Butershoven. Gegeben 1364, am Samstag nach dem Ostertag.

Regest: Regesta Boica IX p. 98 nach einem Original mit 3 Siegeln, das sich aber im Reichsarchiv zu München nicht vorfand.

253. 1364 Mai 1. Heidelberg.

Grafe Borchard von Hohenberg und frauwe Anna genant von Brunecke, seine Gattin, verkaufen dem Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren die Stadt Bůlach mit verschiedenen genannten Dörfern

um 7000 Pfund Heller Pforzheimer oder Weiler Währung. Sie bitten hern Godefrid herrn zů Brunecke, „unsern swager, der unsser frauwe Anne brůder ist“, Graf Wilhelm von Ebberstein, ihren lieben oheim, und Herrn Hugen von Bernecke, ritter, daß sie die Urkunde mit ihnen besiegeln. Gegeben zu Heidelberg 1364, an sante Walpurg tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 5 anhängenden Siegeln; das Siegel der Anna bei Albrecht S. 167 Nr. 117, das Gottfrieds ebenda S. 166 Nr. 115; letzteres ist zerbrochen und verstümmelt. Abgedruckt: L. Schmid, Monumenta Hohenbergica S. 525 Nr. 573.

254. 1364 Mai 20.

Der Edelknecht Berhtold von Zwingenberg, der Gefangener dez herrn Kraftes von Hohenloch dez elteren ist, verpflichtet sich eidlich, sich bis zum nächsten weißen Sonntag ungemahnt wieder gen Lychtenek in die burg zu stellen; „wer aber, daz min der edel herre herre Kraft von Hohenloch der elter oder sin erben ê bedorften, so haben sie gewalt mich ze manen mit boten, mit briefen in Eberharts hus von Rosenberg, mins swagers, dez swester ich hon“, worauf er sich innerhalb 14 Tagen stellen will. Mit seinem Siegel und dem seines Schwagers gegeben 1364, an dem nehsten montage vor sante Urbans tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 Siegeln. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 100 Nr. 34. — Vgl. Nr. 275 und 317.

255. 1364 Mai 23.

Ulrich von Hohenloch von Bruneck genant und seine Gattin Lise entlassen ihren eigenen Mann Heinrich Bernger von Onspach um 13 Pfund Heller. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben 1364, an des heiligen plutes tag.

Nach dem (durchlöcherten) Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das erste stark beschädigt ist; das Siegel Ulrichs s. Albrecht S. 163 Nr. 108, das der Lise ebendaselbst S. 169 Nr. 121.

256. 1364 Juni 24.

Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant und seine Gattin Lise entlassen ihre Eigenleute Adelheit Flener und deren

Sohn Dietrich für 13 Pfund Heller in die Eigenschaft des Spitalmeisters Heinrich Ortig am Annenspital zu Rothenburg. Mit dem Siegel der beiden Aussteller gegeben 1364, an sant Johans tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das erste stark beschädigt ist; das Siegel Ulrichs s. Albrecht S. 163 Nr. 108, das der Lise ebendaselbst S. 169 Nr. 121.

257. 1364 Juli 10.

Hein*rich* Zobel, Dekan, und das Kapitel des Stifts Hauge auswendig der Stadtmauer zu Würzburg gelegen werden von Kraft von Hohenloch mit dem Teil der Vogtei zu Verspach belehnt, den Peter Brunlin von demselben zu Lehen hatte und an das Stift verkauft hat. Mit den Siegeln des Dekans und des Kapitels gegeben 1364, an der nehsten mitwochen noch sant Kylians tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im Lehensarchiv zu Öhringen.

258. 1364 Oktober 16.

Fürdrer von Helmstat, Edelknecht, gibt bei seiner Entlassung aus der Gefangenschaft Kraftes von Hohenloch dez eltern, den er durch Brand und Raub geschädigt hat, selbdritt seiner nächsten Freunde je fünf Pfund Gelds auf besetzten Gütern auf und verspricht, ihm auf erfolgte Mahnung einmal im Jahr innerhalb des Landes mit 5 Helmen zu gewarten. Jene Güter sind von seiner Seite gelegen zu Ysishein, zu Ygelsbach und zu Michelnbach; sein Bruder Gerung von Helmstat gibt Einkünfte auf aus Gütern zu Steten, Waltdorf, Wissenloch, Ruchenberg, aus Mühlen zu Michelnbach gelegen bei Swarczach und zu Flinspach, und Fürdrer Busche von Wynden Einkünfte aus Gütern zu Steten under dem Huchelberg und Eppingen. Mit ihren Siegeln gegeben 1364, an sante Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im Lehensarchiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 259—262.

259. 1364 Oktober 16.

Heincz von Rietpur der junger, Edelknecht, bekundet bei der Entlassung aus der Gefangenschaft Herrn Kraftes von Hohenloch dez eltern, den er durch Brand und Raub geschädigt, daß er demselben selbfünft seiner Freunde, jeder besonders, fünf Pfund Heller auf besetzten Gütern aufgetragen und zu rechtem Mannlehen empfangen habe, und

gelobt, ihm auf Mahnung zeitlebens zu dienen mit funf helmen erber lute ein mole im jor inwendig dez landes, wogegen jener ihm dann die Kost wie seinen andern Dienern reichen soll. Und zwar gibt Heincz von Rietpur der junger 7 Morgen Ackerland in der Mark zu Rietpur auf, Heincz von Rietpur 3 Pfund Gelds uff Euweshein sinen teil und 7 Morgen Ackers in der Mark zu Rietpur, Reinhart von Rietpur 6 Morgen Ackers gelegen vor dem schofhofe in derselben Mark, Heinrich von Wyldenouw 6 Morgen Ackers gelegen zu Durlach in dem rute und Uͦlrich von Flehingen 5 Morgen Weingarten in der Mark zu Wissenloch in dem flure, heiset daz Hegnech. Mit ihren fünf Siegeln gegeben 1364, an sant Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 5 anhängenden Siegeln im Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 93 Nr. 27. — Vgl. Nr. 258, 260—262.

260. **1364 Oktober 16.**

Der Edelknecht Dyetrich von Eweshein gibt bei der Entlassung aus der Gefangenschaft Herrn Kraftes von Hohenloch dez eltern, gegen den er durch Brand und Raub sich vergangen hat, selbdritt seiner Freunde je 5 Pfund Gelds als ewiges Mannlehen auf und verspricht, auf vorhergegangene Mahnung mit fünf Helmen einmal im Jahr inwendig des Landes demselben zu dienen, wogegen er die Kost anzusprechen hat. Die Güter sind von seiner Seite 4 Schillinge und ein Pfund Heller jährlichen Gelds auf Gütern zu Anglach, zwei Pfund zu Gospoltshein und zu Anglach, zwei halbe Morgen Wiesen und zwei omen Weingelds; Dyetrich von Anglach gibt $2^1/_2$ Pfund zu Anglach, $1^1/_2$ Morgen Weingarten und $^1/_4$ Morgen Wiesen ebendaselbst, Trygel von Michelfelt zusammen 20 Morgen Ackers. Mit ihren 3 Siegeln gegeben 1364, an sante Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln im Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 94 Nr. 28. — Vgl. Nr. 258, 259, 261, 262.

261. **1364 Oktober 16.**

Hans von Mulhusen, zu Ostringen gesessen, und sein Bruder Fridrich beurkunden bei der Entlassung aus der Gefangenschaft Herrn Kraftes von Hohenloch dez eltern, den sie verbrant und beraubt haben, daß sie selbsechst ihrer nächsten Freunde demselben je 5 Pfund Gelds auf besetzten Gütern zu rechtem Mannlehen aufgegeben haben. Sie versprechen, der Herrschaft Hohenlohe auf erfolgte Mahnung je mit

5 Helmen einmal im Jahr inwendig des Lands zu dienen, wogegen ihnen die Kost gereicht werden soll. Und zwar haben Hans von Mulhusen und sein Vetter Plyker zu Prüsel gesessen Güter in Nypoltshein, Geltshusen und Ostringen zu Lehen aufgegeben, Fricz von Mulhusen zu Ostringen gesessen Güter in der Mark zu Ostringen, Heinrich von Mulhusen ze Ostringen genant Wiesen in der Mark zu Munoltshein, Stefpfan von Mulhusen zu Ostringen gesessen 4 Pfund Heller weniger 5 Schillinge von der badstuben zu Ostringen und Einkünfte in der Mark zu Malche und zu Ostringen, Gerhart von Oberkein Äcker und Wiesen in der Mark zu sante Lenen. Mit ihren Siegeln gegeben 1364, an sante Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 6 anhängenden Siegeln im Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 95 Nr. 29. — Vgl. Nr. 258—260, 262.

262. 1364 Oktober 16.

Der Edelknecht Hans von Nyperg wird unter den gleichen Umständen und Bedingungen wie die in den vorhergehenden Urkunden Genannten Lehensmann Herrn Kraftes von Hohenloch des eltern, selbdritt seiner nächsten Freunde, und zwar gibt er und mit ihm sein Bruder Arnolt von Nyperg 10 Pfund Heller jährliches Gelds aus ihrem halben Hofe zu Helmstat, Johan von Binhin 30 Morgen Ackers in der Mark zu Helmstat für 5 Pfund Heller jährlichen Hellergelds. Mit ihren 3 Siegeln gegeben 1364, an sante Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist, im Lehensarchiv zu Öhringen. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 96 Nr. 30. — Vgl. Nr. 258—261.

263. 1364 Oktober 24.

Jacob Schultheis von Lauwenfels, Heintz Hübner von Rüprehtshofen, Walther Setzzer do selbst, Lütz Symüt von Okershusen, Walther Frentz von Altdorf, Contz Frentz do selbst, Otte Sprenge von Aspach, Hans Smit von Reinhartsperg, Ecke von Bropach und Güntzlin von Steinach bekennen, Kraft von Hohenlohe dem ältern 153 Pfund Heller schuldig zu sein, die auf den nächsten Oberstentag zu bezahlen sind, widrigenfalls sie in der Stadt Crailsheim oder in der Stadt Ilshofen in Leistung kommen sollen. Auf ihre Bitte siegeln Heintz von Crailsheim zu Morstein gesessen und Seitz Streckfuß, Edelknechte. Gegeben 1364, an dem nehsten dornstage vor Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

264. 1364 November 17.

Ulrich herre zů Brůnecke wechselt mit bruder Conr*at* Rud*e*n huscomentur und den brudern gemeinlichen des Důczen hůses Mergentheim Henczen Fryczen sůn von Reckersfelden, der sein gotes lehen war, gegen Henczen Reyger aus, so daß dieser nun mit seinem Dienst und mit allen Dingen ihm untertänig sein soll wie seine anderen eigenen Leute, die sein gotes lehen sind. Mit seinem Siegel gegeben, 1364, an dem nehesten sůntag nach sente Martins tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Deutschen Hauses zu Mergentheim) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem sehr beschädigtem Siegel Ulrichs, Albrecht S. 163 Nr. 108.

265. 1364 November 23.

Kaiser Karl IV befiehlt dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, dem edlen Ulrich von Hanau gegen die von Hohenlohe wegen Burg und Stadt Luden beizustehen.

Regest: Böhmer-Huber S. 632 Nr. 6338 nach einem Regest im Hanauer neuen Saalbuch des Staatsarchivs zu Marburg. — Vgl. Nr. 236 und 242.

266. 1364 Dezember 9.

Rudiger, Abt zu (Ober-)Zell, beurkundet, daß frauwe Alheit von Wertheim meistrin des closters ze Gerlosheim im Jahre 1364 an dem nehsten mentage vor sant Lucien tage Rechnung vor ihm abgelegt habe über die Gülten und Gefälle des Klosters von dem Tage ihrer Einsetzung in das Amt bis zu dem genannten Tage. „Dez ersten hot die vorgenante frauwe meistrin vergolten dem vorgenanten closter 1800 phunt Heinrich Dunkeln von Luden umme den buhof zu Gerlosheim, den man von ime loste, und hot ime auch vergolten 130 phunt und 100 malter korns, daz ime allez daz vorgenante closter schuldig was bliben zu gulte; und sie hot daz geton mit der sture und mit der hilfe, die ir geton haben des ersten der erwirdige unser gnediger herre von Wirzburg, unser gnediger herre her Gerlach von Hohenloch, unser gnedige frauwe frauwe Jrmengart von Nazzauwe, unser gnediger herre grefe Eberhart von Wertheim und ander ire guten frunde.“ Das Kloster

bleibt auf denselben Tag Gerlach von Hohenloch und andern erbern luten 200 Pfund und 20 Schilling Heller und ferner Gerlach von Hohenloch 30 Malter Haber schuldig. Es siegeln der Abt und die samenunge des Klosters. Datum, ut supra scriptum est.

Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXIV. 1872. S. 307 nach dem Orig.-Perg. im Generallandesarchiv zu Karlsruhe; nur von dem Siegel des Abtes hängt noch ein kleiner Rest an.

267. 1364.

Verleihung würzburgischer Lehen durch Bischof Albrecht von Würzburg: Bernger de Berlichingen miles recepit in feodum quartam partem castri Rosriet cum suis pertinentiis, quam emit apud dictum Tumming. Dominus Krafto de Hohenloch senior nomine vendentis resignavit.

Eintrag im Liber feudorum des Bischofs Albrecht von Hohenlohe zu Würzburg, jetzt Lehenbuch Nr. 4 im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst, fol. 76 b.

268. 1364.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 141 (Abrechnung aus dem Jahre 1364 cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, expense): Primo ad currum domini de Hohenloch 72^{d}.

Fol. 144 (Abrechnung mit demselben): Item Gerlako de Hohenloch 90^{d}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

269. 1365 Januar 4.

Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant und frawe Lyse verkaufen an Gotzzen von Finsterloch ihre Eigenleute Conrat und Arnolt die Wiezzenheyntzen genant, gebrudere, Hans und Engellin die Ludwig genant, gebrudere, gesezzen zu Wildentierbach, unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 20 Pfund Heller innerhalb zweier Jahre. Gegeben mit ihren Siegeln 1365, am nehsten samcztag noch dem jars tag.

Nach dem Orig.-Perg. (früher im Reichsarchiv zu München, jetzt) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Ulrichs (beschädigt) ist das seines Vaters, Albrecht S. 163 Nr. 108; das der Lise Albrecht S. 169 Nr. 121.

270. 1365 Januar 8.

Gotfried von Brauneck verleiht das Erbburglehen zu Brauneck seinem Diener Lutz Bachrat.

Wir Gotfrid von Hohenloch herre zu Bruneck bekennen offenlich an disem brife und tun kunt allen den, die in sehen, ‖ hören oder lesen, daz fur uns kom Hans von Urenhoven genant und uns uf gab daz erbeburglehen, daz zu ‖ Bruneck unserr vesten gehort und von uns zu lehen get und daz wir im auch vormols verlihen heten, und sagt ‖ uns, daz er daz selbe erbeburglehen het verkauft und zu kaufen geben, besuht und unbesuht, mit allen rehten und zugehorden, unserm dyner Lutzen Bachrat und sinen erben umb ein und sybentzig pfunt guter und geber heller, der er gentzlich und gar gewert wer, und bat uns, daz wir daz selbe erbeburglehen von im uf nemen und ez verlihen dem obgenanten Lutzen Bachrat, unserm dyner. Daz selbe obgeschriben erbeburglehen haben wir von dem obgenanten Hanse ufgenumen von siner bete wegen und haben ez verlihen unserm getruwen dyner Lutzen Bachrat dem vorgenanten, besuht und unbesuht, zu nizzen mit allen rehten und guten gewonheiden, und er schol auch daz verdinen zu Bruneck uf unsrer vesten, als dez selben erbeburglehens reht ist. Dez zu urkunde und sicherheit geben wir im disen brif versigelt mit unserm insigel, daz dor an hanget. Und ich der obgenant Hans von Urenhoven vergihe und bekenne allez dez, daz diser brif saget und dor an geschriben stet, und auch daz selbe stete zu halten, on geverde. Dez zu urkunde, so han ich min insigel zu dez edeln mins gnedigen herren herren Gotfrides von Hohenloch herren zu Bruneck insigel gehangen an disen brif. Der geben ist, do man zalt noch Cristes geburt drutzehen hundert jor dor noch in dem funfundsehtzigsten jore, an der nehsten mittewuchen noch obersten.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit zwei anhängenden beschädigten Siegeln; das Siegel Gottfrieds s. Albrecht S. 166 N. 115.

271. 1365 Januar 13. Prag.

Friderich herczog von Teckk, kaiserlicher Hofrichter, bestätigt der Stadt zu Winshem das Urteil des Landgerichts zu Nürnberg, laut welchem die Güter des Heinrich Beirbach weiland Pfarrers zů Tottenhem, die dieser zu Erkenbrehczhoven, Mennhem, Kaubenhem hat,

der Stadt Windsheim gegen die Ansprüche, welche Burkhart von Sekendorff von Hoheneke und Fricz[e] Schuhster von Berolczhem, Pfleger des Gotteshauses daselbst, geltend machen, zugesprochen hat. Er gibt ihnen zu Schirmern den erwirdigen fürsten hern Albrechten bisschoff zů Wirczbůrg, die edeln herren grave Friderich burggrave zů Nůrnberg, hern Gerlach von Hohenloch, hern Gotfrid von Průnek, hern Bůrkhart von Sekendorff u. a. Gegeben mit Urteil und mit des Hofgerichts Siegel zů Prage 1365, an mentag noch sant Erharcz tag.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Windsheim) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel; auf dem unteren Umbug steht: Sifridus notarius curie. Regest: Regesta Boica IX p. 114.

272. 1365 Februar 17.

Ulrich von Hohenloch genant von Bruneck, welcher laut einer von ihm, seiner Gattin und seinen Brüdern Gebehart, Endres und Engelhart versiegelten Urkunde seine Feste und Markt Haldenbergsteten, daz wyler Irmegershusen, den zehenden zu Hagen und eygenlůt um 5000 Pfund Heller an seinen lieben Vetter Gôtzen von Hohenloch, Lůtzens von Hohenloch seligen sůn, und dessen Erben verkauft hatte, verpflichtet sich, für den Fall, daß die verkauften Güter alle oder teilweise von jemand vor Gericht ansprechig oder erfolgt werden, seinem vetter Gôtz oder dessen Erben Währschaft zu leisten und auf erfolgte Mahnung 8 ehrbare Knechte gen Uffenheim ins Einlager zu stellen, bis die Güter ganz ledig und unansprechig gemacht sind. „Geschehe aber daz nicht, werden wir dann, als vorgeschriben stet, gemant, so sollen wir on allez fůrgezog und offen eyt mit unser selb lybe inriten gen Uffenheim und von dannen nicht komen und sollen da bliben als lange, biz daz wir geschickt und getan haben allez, daz da vorgeschriben stet.“ Gegeben mit seinem Siegel 1365, am nechsten mentag nach sant Valentins tag.

Nach dem (fleckigen und teilweise unleserlich gewordenen) Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell; das Siegel Ulrichs s. Albrecht S. 163 Nr. 108. — Der Verkauf war nur eine Verpfändung; dieser erfolgte erst 1366 Februar 16 und 17, Nr. 280, 314 und 315.

273. 1365 Februar 18.

Albrecht, Bischof von Würzburg, verpfändet Gotfrid von Hohenloch zwei Stiftshöfe, einen zu Hernsheim, den Heinrich von

Iphoven baut und der jährlich 12 Malter Korns und 10 Malter Haber gültet, den andern zu Urhusen, den die Eckartinn baut und der jährlich 12 Malter Korns und 4 Malter Haber Gült gibt. Beide Höfe sind vor längerer Zeit von Bischof Otto an den Ritter Walther von Gnotstat um 130 Pfund Heller verpfändet worden, dann hat sie Conrat Zůlichsheim selig mit Einwilligung Bischof Albrechts um das vorgeschriebene Geld gelöst. Nachdem sie nun Gotfrid von Hohenloch, seines bruders sůn, von Erlbolt von Ehenheim, der Konrad Zulichsheims Erbe gewesen ist, von des Stifts wegen um die genannte Summe gelöst hat, überträgt ihm Bischof Albrecht die beiden Höfe mit allen Rechten und Nutzungen so lange, bis er oder sein Stift sie um 130 Pfund Heller wieder lösen, was jederzeit geschehen kann. Jedoch soll Gottfrid oder seine Erben, solange sie sie innehaben, kein ungewenlich bet darauf setzen und die jetzige zu keinerlei Dingen höher steigern. Gegeben mit seinem großen Siegel 1365, am nechsten dinstag vor vasnacht.

Die Urkunde ist in die Gottfrieds von Hohenlohe vom 19. Februar 1365 Nr. 274 eingereiht. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 376 nr. 146.

274. 1365 Februar 19.

Gotfrid von Hohenloch, Lůtzens seligen sůn von Hohenloch, verpflichtet sich, die ihm von Bischof Albrecht zu Würzburg verpfändeten zwei Höfe zu Hernsheim und Urhusen dem Stift um 130 Pfund Heller wieder zu lösen zu geben. Gegeben mit seinem Siegel 1365, an der nehsten mitwůchen vor der vahsnacht.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel des Ausstellers: Größe 23 mm; in der Mitte der Leopardenschild; die schön ausgeprägte Umschrift lautet: S. GOTFRIDI · DE · HOHENLOCH. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 376 nr. 146. — In diese Urkunde ist vorhergehende vom 18. Februar 1365 Nr. 273 eingereiht.

275. 1365 März 9.

Berhtolt von Twingenberg, Edelknecht, beurkundet, Gefangener des Herrn Kraften von Hohenloch dez eltern und seiner Erben zu sein, und verspricht, sich bis zum nächsten weißen Sonntag wieder nach Lychtenek zu stellen. Mit seinem und des Ritters Wyprecht von Důrn Siegeln gegeben 1365, an dem nechsten samestage vor sant Gregorien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln. — Vgl. Nr. 254 und 317.

276. 1365 März 16.

Bischof Friedrich zu Bamberg und Burggraf Friedrich zu Nürnberg schließen ein Bündnis, dem gemäß sie einander für die zwei nächsten Jahre von Lichtmeß an gerechnet zu ihren Rechten beholfen sein sollen. „Und haben beiderseit auzgenomen in der eynung daz heilige reich, die kron^{e} zu Beheim, den erwirdigen herren hern Albrecht byschof zu Wirtzbûrg und die hochgeporen fûrsten die margraven von Myssen. Auch haben wir vorgenanter burggrave Friderich auzgenomen hertzogen Rûpreht von Heidelberg, nach sag seiner brief. Auch sullen wir vorgenanter Frider*ich* byschoff zu Babenberg unser frûnd und dyner und irr dyner mehtig und gewaltig sein, zu minne und zum rehten, und mit namen des edeln unsers lieben brûders Heinrich graffen von Trûhendingen und der edeln unser liebn oheim Bertoldes und Hermans graffen von Henneberg, von Hartenberg und von A^{e}sscha genant, der edeln graffen von Wertheim und unsers lieben oheims Gerlachs von Hohenlôch und der von Gera und aller unser und irr dyner." Gegeben mit den Siegeln der beiden Aussteller 1365, am suntag in der fasten, als man singt Oculi.

Nach dem (durchschnittenen und fleckigen) Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München; die Siegel sind abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Zollerana IV p. 62 nr. 56.

277. 1365 März 17.

Margrede von Brettach, Katherin von Morstein und Petronelle Durrin in der clusen zu Mistelawe verkaufen Bertholt Harschin, dem alten schultheizze zu Backenat, ihren Hof zu Wolfselden mit Zubehör um 50 Pfund Heller und setzen zu Bürgen mit Leistungspflicht in Hall Herrn Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant, Sicz Streckfus, Conr*at* Durre und Appel von Krawelshein, voget zu Lobenhusen, die mit Margrete von Brettach siegeln. Gegeben 1365, zu sant Gertrut tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 5 anhängenden beschädigten Siegeln; das Ulrichs von Brauneck bei Albrecht S. 163 Nr. 108.

278. 1365 März 22.

Der Dekan Wernher von Kazzel und das Kapitel sowie der Pleban Konrad von Rot der Stifts- und Pfarrkirche zu Orngaw geben

aus Dankbarkeit gegen den Herrn *Kraft von Hohenloch den älteren* ihre Einwilligung zur Errichtung einer Vikarie zu Nivestaen. Mit dem Siegel des Kapitels und des Plebans gegeben in Orńgawͤ anno domini millesimo trecentesimo LXVto, sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur Letare.

Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Öhringen) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit den anhängenden stark beschädigten Siegeln des Kapitels und des Plebans. — Vgl. Nr. 295 und 296.

279. 1365 März 25.

Gerlach von Hohenloch verkauft dem festen Ritter Ulrichen von Bebenburg und dessen Gattin Elsbeth hundert pfünt haller gult und hundert malter korn geltes und hundert malter haber geltes von und ůff ihren Dörfern Yppensheim und Reysch um 24000 Pfund Heller. Man soll den Käufern von den Dörfern auch reichen „hundert vahsnacht und weynacht und herbst hůner, alz wir di da gehabt haben“. Er überläßt dem Käufer zugleich seine Feste Frankenberg so lange, bis er die beiden Dörfer samt Gült und Gut wieder zurückgekauft hat. Es siegeln mit dem Aussteller als Bürgen die festen Ritter und Knechte Erlbolt von Ehenheim, Albrecht von Vestenberg, Chunrat von Saůnsheim, Friderich von Seldenek, Gotzz Lamprecht, Fritzz von Mensberg, Goltstein von Gattenhofen, Hans von Gebsetel, Eytel Mertin, Heinrich von Saůnsheim von Krepsberg, Hartmut Fuchs, Eytel Lamprecht, ritter, Hans Ubel, Lutzz Druchsezz von Baldolzheim, Hans Geyling, Hantzz Teucher, Kraft von Gattenhofen von Bernsfelden, Fritz Gebaůr von Ehenheim, Heintz Erkenger von Sekkenheim, Apel von Walmarspach, knechte. Gegeben 1365, an dem dinstag nach mitterfasten, so man gesungen hat Letare.

Nach dem (stark beschädigten, durchlöcherten und an vielen Stellen brüchig und unleserlich gewordenen) Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit ursprünglich 20 Siegeln, von denen jedoch nur noch 9 anhängen (6.—9., 14., 15., 17., 18., 20.), 5 andere liegen in Resten bei; das Siegel Gerlachs ist verloren gegangen.

280. 1365 April 17.

Ulrich von Hohenloch von Brunecke genant und seine Gattin *Lyse* verkaufen ihrem vetteren *Gotzen von Hohenloch* die Nydunges můl under Haldenbergstetten gelegen an der Vorpach, die můl genant Kobels můl und di Kotschalks můl und darzů daz

ladampt ze Haldenbergstetten, daz jerlichen dreizzig schilling heller gilte, um 200 Pfund Heller. Sie haben „in disen kauffe auch geben in aller freyung zů allen rehten, nůtzen und nizzen, zů besetzen und zu entsetzen, als freiez eygens reht ist, als di hantfeste sagt, wider ze losen oder ze kauffen, di der obgenant unser vetter von uns haben umb Haldenbergstetten vesten und dorffe. Wenn wir daz wider losen und kauffen, so sullen wir di obgenanten můle und ladampt auch wider losen oder kauffen". Mit dem Siegel des Ausstellers Ulrich gegeben 1365, am nehsten donderstag nach den vier oster veirtagen.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit dem anhängenden beschädigten Siegel Ulrichs, s. Albrecht S. 168 Nr. 118.

281. 1365 April 25.

Cůnrat Böller, Bürger zu Hall, und Katherin, seine eheliche Hausfrau, verkaufen Herrn Kraften von Hohenloch dem eltern zu rechtem Eigen die mülestat gelegen unter Morstein und 10 Schilling jährlichen Hellergelds auf derselben um 6 Pfund Heller. Mit dem Siegel des Verkäufers und Einhart Glichers gegeben 1365, an dem neihsten fritag nach sant Georientag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

282. 1365 Mai 2.

Der Dompropst Konrad zu Bamberg beurkundet, daß die Vogtei über die Güter der Dompropstei zu Baldersheim Gottfried von Hohenloch von Brauneck genannt zustehe. Mit seinem Siegel gegeben 1365, am freitag nach send Walpurg tag.

Abgedruckt: Hanßelmann I S. 461 Nr. 126 nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel des Ausstellers im fürstlichen Archiv zu Waldenburg.

283. 1365 Mai 6.

Conz Gerung, burger ze Orngew, und Elsbet, seine eheliche Hausfrau, verkaufen an Frau Rychzen die Äbtissin und den Konvent des Klosters zu Gnadental Güter und Rechte zu Swartzenwyler, Wolmuthusen und Hermansberg um 56 Pfund Heller. Gegeben mit den

Siegeln ihrer gnädigen herrn Krafts von Hohenloch dez eltern und frauwen Annen von Hohenloch, siner elichen husfrauwen, sowie des ehrbaren festen Mannes Gotzen Tenners 1365, an dem dinstag nach sant Walppurg tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das letzte abgefallen ist; das Siegel Krafts bei Albrecht S. 131 Nr. 31, das der Anna bei Albrecht S. 132 Nr. 34.

284. 1365 Mai 25.

Ulrich von Hohenloch von Brûnecke genant und seine Gattin Lyse entlassen ihre Eigenleute Conrat, Heinrich und Walther die Zimermanne von Nundorff in die Eigenschaft des Spitalmeisters Heinrich Orten am Nuwen spital zu Rotenburg um 20 Pfund Heller. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben 1365, an sant Urbans tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das erste abgefallen ist; das Siegel der Lise s. Albrecht S. 169 Nr. 121.

285. 1365 Mai 27.

Rapot Lauwer von Winpfen, ein arm kneht, den der edel herre Kraft von Hohenloch der elter gefangen gehalten, schwört Urfehde bei der Entlassung aus seinem Gefängnis. Als Bürgen setzt er Conrat schultheizzen von Dahenfelt, Conrat Illinger von Bretach, Wernher Gotzen sun von Buselberg und Syfrit Merlin von Forchtenberg mit Leistungspflicht zu Orngeu. Es siegelt auf aller Bitte Degenhart von Wiler. Gegeben 1365, an dem nehsten dinstage nach sante Urbans tage.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel Degenhards von Weiler im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

286. 1365 Mai 27. Avignon.

Kaiser Karl IV verleiht dem Bischof Anglikus von Avignon und dessen Nachfolgern einen Salzhafen in der Rhone bei der neuen Burg Avignon. Unter den Zeugen die Edeln Andreas von Bruneck, Lupolt von Nortenberg, Küchenmeister u. a.

Regest: Böhmer-Huber S. 745 Nr. 7156 nach dem Original im Archiv zu Vaucluse.

287. 1365 Mai 27. Avignon.

Kaiser Karl IV verleiht dem Bistum Avignon das Recht, an mehreren genannten Orten Münzen zu prägen. Unter den Zeugen A n d r e a s v o n B r u n e c k.

Regest: Böhmer-Huber S. 745 Nr. 7157 aus dem Archiv zu Vaucluse.

288. 1365 Mai 27. Avignon.

Kaiser Karl IV verleiht dem Bistum Avignon für die villa Novarum ecclesie Avinionensis einen Jahrmarkt. Unter den Zeugen A n d r e a s v o n B r u n e c k.

Regest: Böhmer-Huber S. 745 Nr. 7158 aus dem Archiv zu Vaucluse.

289. 1365 Mai 27. Avignon.

Kaiser Karl IV befreit alle Amt- und Dienstleute des Bistums Avignon von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit in Kriminal- und Zivilsachen. Unter den Zeugen A n d r e a s v o n B r u n e c k.

Regest: Böhmer-Huber S. 746 Nr. 7159 aus dem Archiv zu Vaucluse.

290. 1365 Juni 3. Würzburg.

Bischof Albrecht zu Würzburg erteilt Gottfried von Brauneck volle Gewalt über die Halsgerichte und Centen Markelsheim, Mergentheim und Igersheim, wie wenn er selber gegenwärtig wäre.

Wir A l b r e c h t von gotes genaden byschoff zu W i r c z b u r g bekennen || und tun kunt offenlichen an disem brief allen den, die in anse||hent, lesen oder hôrent lesen, daz wir dem edeln G o t f r i d v o n || H o h e n l o c h g e n a n t v o n B r ů n e c k, unserm lieben vetter, von dez halzgerihtes und zent wegen zu Margolczheim und zu Mergentheim und zu Yͤgersheim und zu allen den dôrffern und weylern, die zu denselben halzgerihte und zente gehoren, unsern vollen gewalt umb alle die reht, die zu den egenanten halzgerihte und zente gehoren, zu clagen an geriht zu gewinn und zu verlust, onͤ alles geverd und gelicher wis, als ob wir selber da gegenwertig weren, gegeben haben und geben an disem brief. Der geben ist zu Wirczburg, da man zalt von Crists gebůrt drůczehen hundert jar und darnach in dem fůnff und sechczigsten jar, am nechsten dynstag vor sant Bonifacien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert vom Reichsarchiv zu München), mit anhängendem Siegel, von dem jedoch nur noch ein kleiner Rest vorhanden ist. Regest: Regesta Boica IX p. 124.

291. 1365 Juni 6. Avignon.

Papst Urban V gestattet dem Augustinerorden in der Provinz Sachsen und dem Grafen Gerlach von Hohenlohe auf ihre Bitte, in der zu der Grafschaft Hohenlohe gehörigen Stadt Lauda eine Ordensniederlassung zu gründen.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilectis filiis priori provinciali et fratribus ordinis heremitarum sancti Augustini provincie Saxonie secundum morem dicti ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Illorum desideria libenter ad gratiam exauditionis admittimus, per que salus animarum proveniat et cultus divini nominis augeatur vesterque ordo prosperis successibus gratuletur. Exhibita siquidem nobis dilecti filii nobilis viri Gerlarci[a] comitis in Hohenloch petitio continebat, quod in toto comitatu suo in Hohenloch et aliis terris suo subiectis dominio nullus locus ordinum mendicantium fratrum existit, et quod idem comes propterea zelo pie devotionis accensus de propria salute cogitans ac cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare ad omnipotentis laudem et gloriam dei ac predicti cultus augmentum necnon pro se, sue et progenitorum suorum animarum remedio et salute cogitans ac cupiens unum locum in opido suo in Ludem Herbipolensis diocesis, qui de dicto comitatu et provincia Saxonie secundum morem dicti vestri ordinis existit, cum ecclesia seu cappella vel oratorio, campanili, campana, cemeterio, domibus et aliis necessariis officinis de bonis a deo sibi collatis ad opus et usum vestrum fundare, construere et edificare illudque vobis et ordini vestro libenter proponit. Quare pro parte vestra et dicti comitis nobis fuit humiliter supplicatum, ut fundandi, construendi et edificandi locum ipsum eidem comitique vobis illud recipiendi licenciam concedere auctoritate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi pium ac laudabile propositum multipliciter in domino commendantes ac sperantes in illo, cui per decantationes laudum devotum impendentes famulatum, quod, quanto latius loca et monasteria diffundamus, tanto habundantius spiritualis odoris aromata de vestris bonis

a) so.

operibus sentiemus, huiusmodi supplicationibus inclinati eidem comiti fundandi, construendi et edificandi locum ipsum in dicto opido, in loco tamen ad hoc congruo et honesto, cum ecclesia, cappella vel oratorio, campanili, campana, cemeterio, domibus, vobisque dictum locum, postquam vobis assignatum fuerit, ut presertim recipiendi et perpetuo retinendi ac in eo eciam morandi, iure tamen parochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo, dummodo duodecim fratres dicti ordinis inibi pro tempore moraturi congrue ac comode valeant sustentari, et felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri constitutione prohibente, ne aliqui fratres ordinis mendicancium loca de novo recipere presumant, et absque sedis apostolice licentia speciali faciente plenam et expressam de prohibitione huiusmodi mentionem, et quibuslibet aliis constitutionibus apostolicis contrariis nequaquam obstantibus, plenam et liberam auctoritate apostolica licentiam elargimur vobis auctoritate predicta, nichilominus concedentes, quod idem locus et fratres in eo degentes pro tempore omnibus libertatibus, exemptionibus, privilegiis et graciis, quibus fratres ipsius ordinis perfruuntur et gaudent. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Datum Avinione, VIII. idus Junii, pontificatus nostri anno tertio.

Aus den Vatikanischen Registern, Aven. Urb. V 10, p. 309 nr. 403 mit Taxe 20. Regest: Württembergische Geschichtsquellen, herausgegeben von der württembergischen Kommission für Landesgeschichte II S. 467 Nr. 247 (Schneider und Kaser).

292. 1365 Juni 6. Avignon.

Papst Urban V gestattet dem Predigerorden der Provinz Sachsen und dem Grafen Gerlach von Hohenlohe, zu Gerlachsheim eine Ordensniederlassung zu gründen.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilectis filiis priori provinciali et fratribus ordinis Predicatorum provincie Saxonie secundum morem dicti ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Illorum desideria etc. [ut in proxima superiorique dirigitur priori provinciali ordinis fratrum heremitarum etc. usque remedio et salute (in der vorhergehenden Urkunde Nr. 291)], unum locum in opido suo Genrichsheim, Herbipolensis diocesis, qui de dicto comitatu provincie Saxonie secundum morem dicti ordinis existit, cum ecclesia seu capella vel oratorio, campanili, campana etc. [ut in predicta usque]. Datum Avinione, VIII. idus Junii, anno tertio.

Aus den Vatikanischen Registern, Aven. Urb. V 10. p. 310 nr. 404 mit Taxe 20. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 468 Nr. 248 (Schneider und Kaser).

293. 1365 Juni 7. Avignon.

Kaiser Karl IV bestätigt und vermehrt die Privilegien des Bistums Avignon. Unter den Zeugen Andreas von Bruneck.

Regest: Böhmer-Huber S. 340 Nr. 4174 nach Fantoni Castrucci, Istoria della città d'Avignone II p. 312 sq.

294. 1365 Juni 7.

Götze von Brunecke tut für sich und seine Erben öffentlich kund, daß er der geistlichen frauwen Katherinen Truchsezzin, obleyerinnen dez frauwen closters zu Kitzingen sant Benedicten ordens, und irem obley ampte mit freiem Willen die Gunst getan habe, daß alle Zinsen und Gülten, die das genannte Obleyamt zu Nidern Icelsheim und anderswo hat, in seinem guten und sicheren Geleite ohne allen Zoll frei und lediglich gehen soll. Gegeben mit dem eigenen Insiegel des Ausstellers 1365, an dem samstage in der phingst wochen.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, aus dem kgl. Kreisarchiv in Würzburg stammend, mit dem anhängenden, etwas beschädigten Siegel Gottfrieds, s. Albrecht S. 172 Nr. 127.

295. 1365 August 23.

Kraft von Hohenloch der elter und frauwe Anna, seine eheliche Hausfrau, bewidmen eine ewige Messe, die ein Priester haben und sprechen soll, auf dem Altar unserer lieben Frau in der kyrchen des stetlins zu Niuwenstein, die in der Pfarre Orengeuw gelegen ist, mit genannten Gütern und Gülten. Mit ihren Siegeln gegeben 1365, an sant Bartholomeus abent dez heiligen zwôlfbotten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden, etwas beschädigten Siegeln: 1. Krafts, bei Albrecht S. 131 Nr. 31, 2. Annas, Albrecht S. 132 Nr. 34. — Vgl. Nr. 278 und 296.

296. 1365 August 28. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt die Stiftung und Bewidmung einer Priestermesse auf dem Altar der heiligen Maria in der Kirche der Stadt Nůwenstein, eines Filials der Pfarrkirche zu

Oringew, durch Kraft von Hohenloch den älteren und dessen Gemahlin Anna, nachdem der Dekan und das Kapitel des Stifts sowie Konrad von Rot, Pleban der Pfarrkirche daselbst, ihre Einwilligung gegeben haben, und besiegelt die Urkunde. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC⁰.LX⁰. quinto, V^to kalendas Septembris.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit dem an grün-roten Seidenschnüren anhängenden Siegel des Bischofs, bei Albrecht S. 182 Nr. 146. — Vgl. Nr. 295.

297. 1365 September 8.

Gerlach von Hohenloch, Dicze von Tungden, Hans von Bybra, Dyetrich Fuchs, Appel Fůchs, Fricze von Seldenecke, Dyetrich Gyr von Ehenheim, Heinrich von Sawensheim gnant von Krebsperg, Gocz Lamprecht, Albrecht von Vestenberg, Eberhart Wolfskel, rittere, Fricze von Wenkeim und Stepfan Zolner, edelknechte beurkunden, daß ihnen Bischof Albrecht und sein Stift zur Bezahlung einer Schuld von 30000 Pfund Heller, die sie in Ansehung der großen und schädlichen Schulden, mit denen der Bischof und sein Stift zur Zeit befallen ist, und der großen und beschwerlichen Leistungen, die bisher darauf ruhen, für das Stift gelöst haben und wofür sie Selbschuldner geworden sind, nach Maßgabe der eingereihten Urkunde Bischof Albrechts vom 30. August (am nehsten samstag vor sant Egidien tag) die Weingartenbete und andere Steuern, beziehungsweise die Festen und Schlösser Iphoven, Gerolczhoven, Hasfurt und Bramberg mit allem Zugehör verpfändet habe. Gegeben mit ihren Siegeln 1365, am montag nach Egidii.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 14 anhängenden Siegeln, die größtenteils unbeschädigt sind; das Siegel Gerlachs s. Albrecht S. 183 Nr. 149. Die Urkunde ist im Reichsarchiv doppelt vorhanden. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 405 nr. 153.

298. 1365 September 14. Würzburg.

Gotfrit von Hohenloch von Brunnegke genant und frauw^e Agnes, sin eliche husfrauw^e, überlassen mit Einwilligung Bischofs Albrecht von Würzburg und seines Kapitels den seither vom Bistum Würzburg zu Lehen rührenden Zehnten zu Wolchshusen der Äbtissin und dem Konvent des Klosters Frauental als frei eigen „durch got und durch unsere selenheyles willen und auch von redlicher schulde wegen, die unser des vorgenanten Gotfrides

von Hohenloch von Brunnegk genant vater und altforder dem closter und den frauwen schuldig gewesen sint". Gegeben mit den Siegeln der beiden Aussteller zů Wirtzburg anno domini M°C°C C°LX quinto, XVIII. kalendas Octobris.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Gottfrieds s. Albrecht S. 166 Nr. 115, das der Agnes bei Albrecht S. 167 Nr. 116. Regest: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte XII. 1889. S. 232 (Bossert). Monumenta Castellana S. 170 Nr. 377. — Vgl. Nr. 299.

299. 1365 September 14. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg eignet dem Kloster Frawental den Zehnten in Dorf und Mark Wolkhusen, den Gottfried von Brauneck („Gotfridus de Hohenloch dictus de Brůneck cognatus noster dilectus") demselben überlassen hat. Das Domkapitel und dessen Dekan Heinrich von Reinstein geben ihre Zustimmung. Es siegeln der Bischof und das Domkapitel. Dat*um* Herbi*poli* anno domini millesimo CCC^{mo}LX° quinto, XVIII° kalendas Octobris.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das des Bischofs, bei Albrecht S. 182 Nr. 146, nur noch die obere Hälfte aufweist. Regest: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte XII. 1889. S. 232 (Bossert). — Vgl. Nr. 298.

300. 1365 September 24.

Engelhart von Tanne, lantrichter ze Nurinberg, benachrichtigt die edeln herren herr Gerlach von Hohenloch, herr Gottfrid von Prawnneck und all von Prawneck, die vesten ritter und knecht all von Steten, all von Newsezz, all von Newenstein, all von Scharenstetten, und die burger gemeinlich ze Halle und ze Heylprunnd, daß sie von des lantgerichts wegen den Claus Syeder in allen Gütern, die dieser vor dem Landgericht behauptet hat, schirmen sollen. Geben mit urteil under des lantgerichts insigel an der mittwuchen vor Michahelis anno domini M°CCC°LXV.

Nach dem Comburger Registraturbuch im Staatsarchiv zu Stuttgart, S. 351.

301. 1365 Oktober 6.

U°lrich von Hohenloch genant von Brůneck und frawe Lyse, seine eheliche Hausfrau, bekunden, daß sie und ihre Erben

den halben Teil der Feste zu Werdeck mit allem Zubehör von ihren lieben Vettern Kraften von Hohenloche dem eltern und seinen Erben wiederkaufen sollen um 3300 Pfund Heller auf den nächsten Oberstentag (Januar 6), oder sulch werung do für an gůten phennigen, die danne in der stat zu dem Obern Halle am Kochen oder in der stat zu Rottenburge genge und geb ist; andernfalls ist der genannte Halbteil jenen ewiglich verfallen, so daß ihnen am nächstfolgenden Tag die burg Werdeck halb mit turn, toren, brůggen, wegen und stegen und allen Zugehörungen überantwortet wird. Dann sollen die Aussteller und ihre Erben in den nächsten 14 Tagen nach dem Oberstentag die Feste Werdeck und alle die lůt, gůt, gůlt, nutz, reht, geriht, gewonheit, vogtey, manlehen, zinslehen und alles Zubehör zu gleichen Teilen mit ihrem Vetter Kraften von Hohenloche und seinen Erben teilen, so daß jeder Teil die halbe Burg inne hat. Sollte weder der Wiederkauf noch die Teilung zur angegebenen Zeit geschehen, so geloben Uͦlrich von Hohenloche genant von Brünegge sowie Gebhart und Johannes von Hohenloche genant von Brůnegge, gebrůder, zur Leistung in der Stadt Halle in eigener Person einzureiten, und ebenso die Bürgen Růdolffe von Bebenbůrg, Wilhelm von Vinsterloch, Chůntz Důrre, Heintz Kurenberg, Heinriche von Clingenfels, Heintz Tůntzlin und Fritz Strein, edelknecht. Gegeben 1365, an dem neihsten mentag nach sant Mychahels tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 11 anhängenden Siegeln: 1. Ulrichs, bei Albrecht S. 163 Nr. 108, s. S. 168; 2. der Lise, Albrecht S. 169 Nr. 121; 3. Gebhards, Albrecht S. 170 Nr. 122; 4. Johannes, Albrecht S. 171 Nr. 124; 5.—11. der 7 Bürgen. — Vgl. Nr. 228 und 314.

302. Anna, Tochter Gottfrieds von Brauneck, Gemahlin des Grafen Burkard von Hohenberg.

(Vgl. Urkundenbuch II S. 649 Nr. 780.)

1. 1353 April 9, S. 57 Nr. 36.

2. 1357 Mai 3. Grave Burkart von Hohenberg, herr zu Wilperg, und fro Ann von Brunege gravin von Hohenberg, seine eheliche Hausfrau, verkaufen dem Frauenkloster Rüti bei Wildberg, Predigerordens, 3½ Pfund Heller jährlich von der Steuer in dem Dorfe Schembrun um 35 Pfund Heller. Mit ihren Siegeln gegeben 1357, an der nechsten mitwoch nach sanct Walpurgen tag. Abgedruckt: L. Schmid, Monumenta Hohenbergica, Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von

Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft. 1862. S. 477 Nr. 533 nach einer gleichzeitigen Kopie im Staatsarchiv zu Stuttgart.

3. 1362 August 31. Die Schwestern Adelhait und Anna, Gräfinnen von Hohemberg und Klosterfrauen zu Rüthy bi Wilperg, verkaufen Katherinun von Haiterbach, Klosterfrau daselbst, Gülten zu Schônnbronn mit Zustimmung der Priorin Yrmengart, ihres Bruders Grafen Burkard von Hohemberg und dessen Gattin frowe Anne sowie des Grafen Rudolf von Hohemberg. Gegeben 1362, an dem nâhsten Gůtemtag nach sant Bartholomeus tag dez hailigen zwelfboten. Abgedruckt: L. Schmid, Monumenta Hohenbergica S. 515 Nr. 566 (mit August 24) nach dem Original im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Siegel der Gräfin Anna bei Albrecht S. 167 Nr. 117.

4. 1363 Juli 14. Heidelberg. Burghard greff zů Hoenberg, here zů Wiltperg, und frauw^e Anna von Brunecke, seine eheliche Hausfrau, verkaufen zugleich für ihren Neffen Rudolf die Hälfte von Burg und Stadt Wiltperg, den halben Zehnten daselbst, den halben Teil des Klosters Rute und der Vogtei desselben, des Waldes Burey und des Dorfes Giltlingen dem Pfalzgrafen bei Rhein Ruprechten dem elteren um 8000 Florentiner Gulden. Gegeben zu Heidelberg 1363, an dem nehsten fritage nach sant Margareten dage. Abgedruckt: L. Schmid, Monumenta Hohenbergica S. 520 Nr. 569 nach dem Original im Staatsarchiv zu Stuttgart.

5. 1363 Juli 14. Pfalzgraf Ruprecht der ältere bekennt, daß er dem Grafen Burghart von Hochenberg, fruwen Annen von Brûnecke, siner elichen husfruwen, und deren Erben vierthalb tausend Gulden minder dritthalb und vierzig Florentiner Gulden schuldig ist, womit er nebst anderer Barschaft dessen halben Teil zů Wiltperg an burg und stad samt Zubehör gekauft hat. Die Summe soll auf zwei genannte Ziele bezahlt werden. Zur Sicherheit setzt er genannte Edelknechte und Bürger von Brettheim, Heidelsheim und Wildberg als Bürgen ein, denen er das Recht der Einlagerung zu Pforzheim einräumt. Es siegeln mit dem Pfalzgrafen sämtliche Bürgen. Datum Heidelberg feria sexta post Margarete virg*inis* anno domini M^oCCC^oL^o tertio. Nach dem Pfälzer Kopialbuch auf Papier im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe Nr. 464 fol. 24. Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen bei Rhein S. 205 Nr. 3445. — Vgl. Nr. *4* und *9*.

6. 1364 März 12. Grave Burkard von Hohenberg und fro Anne von Bruneck, seine eheliche Hausfrau, verkaufen dem Ritter Künin, dem stadelherren von Waldeck, um 40 Pfund Heller, was sie

haben zu Waldeck an dem Berg und im Tal. Gegeben 1364, an sant Gregorien tag dez hailigen bapstes. Abgedruckt: L. Schmid, Monumenta Hohenbergica S. 524 Nr. 572 (mit April 23) nach dem Original im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit guterhaltenem Siegel der Anna, Albrecht S. 167 Nr. 117.

7. 1364 Mai 1. Heidelberg. S. 267 Nr. 253.

8. 1364 Mai 1. Pfalzgraf Ruprecht der ältere verschreibt dem Grafen Burgharte von Hohmberg, dessen Gattin frauwen Annen genant von Brunecke und beider Erben wegen der um 3000 Pfund von ihnen erkauften Stadt Bolach und der dazu gehörigen Dörfer eine jährliche Gült von 300 Pfund Heller Pforzheimer oder Weiler Währung und zwar 200 Pfund auf die gewöhnliche Steuer zu Heidelberg und je 50 Pfund auf die Steuer zu Bretten und Heidelsheim. Als Selbstschuldner setzt er ein und bekennen sich je 4 aus dem Rate und der Gemeinde zu Heidelberg und ebenso je 2 aus dem Rate und den Gemeinden zu Bretten und Heidelsheim mit Einlagerungspflicht zu Speyer. Mit dem Aussteller siegeln die Ratsherren zu Heidelberg, Bretheim und Heidelsheim. Gegeben anno domini M°C°C`C°LX° quarto, in die beate Walpurgis. Nach dem Pfälzer Kopialbuch auf Papier im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe Nr. 464 S. 36. Regest: Koch-Wille S. 208 Nr. 3487.

9. 1365 Dezember 11. Pfalzgraf Ruprecht der ältere weist dem Grafen Borghart von Hoenberg, dessen Gattin Annen genant von Brunecke und deren Erben für 2500 Florentiner Gulden, die er ihnen wegen des Kaufs von Wiltperg schuldet, 250 Gulden auf seine gewöhnlichen Steuern an und zwar 60 Gulden auf Sinsheim, 100 auf Heidelsheim und 90 auf Bretten, welche die Städte so lange zu bezahlen haben, bis sie gelöst werden. Er gibt ihnen je 2 aus dem Rate und ebenso viele aus jeder Gemeinde zur Sicherheit als Bürgen. Zugleich geloben die Räte und die Bürger der drei Städte, daß sie die Steuern nach Geheiß bezahlen wollen. Die Städte siegeln mit dem Aussteller. Gegeben zu Heidelberg 1365, feria quinta proxima post Nicolai episcopi. Nach dem Pfälzer Kopialbuch im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe Nr. 464 fol. 69 b; die Urkunde ist durchstrichen. Regest: Koch-Wille S. 215 Nr. 3599. — Vgl. Nr. *4* und *5*.

303. 1365 Dezember 23. Prag.

Kaiser Karl IV entzieht dem Herrn Feltrinus, Sohn des verstorbenen Loysius von Gonzaga, und dessen Erben das Vikariat der

Stadt und des Gebiets von Mantua. Unter den Zeugen die Grafen Eberhard von Würtemberg und Ulrich von Helfenstein, Landgraf Johann von Leuchtenberg, die Edeln Gerlach und Kraffto von Hohenloch und andere.

Regest: Böhmer-Huber S. 345 Nr. 4231 nach einer beglaubigten Abschrift im Archiv zu Mantua.

304. 1365 Dezember 24.

Ulrich von Hohenloch von Bruneck genant und Frau Leyse, seine eheliche Hausfrau, verkaufen Gotzen von Hohenloch und dessen Erben ihre eigenen Leute die Huter genant und ir swester und ein frauwen, gesezzen zu Lutenbach, und die ander frauwe, gesezzen zu Zimmern, um 20 Pfund Heller, unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs innerhalb zweier Jahre vom nächsten sant Peters tag kathedre (Februar 22). Mit ihren Siegeln gegeben 1365, an dem heiligen abent.

Nach dem Orig.-Perg. im limpurgischen Archiv zu Gaildorf, mit sehr beschädigtem Siegel Ulrichs, Albrecht S. 169 Nr. 119.

305. 1365 Dezember 31. Prag.

Kaiser Karl IV versetzt Götz von Hohenlohe zu dem ihm früher verliehenen alten großen Turnos an dem Zolle zu Gernsheim auf dem Rhein noch einen andern alten Turnos so lange, bis ihm 4000 Goldgulden ausbezahlt werden.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser, zû allen zeitten merer des reichs und kunig zû Becheym, bekennen offenlich an diesem brive und tun kunt allen luten, die in sechent oder horent lesen, wann wir czu andern zeitten dem edlen Gôczen von Hochenloch, unserm und des heyligen reichs lieben getruven, einen alten grozzin turnois gegeben haben an dem czolle czû Gernsheim uff dem Reine czu heben von yeglichem fûder weines und in der kauffmanschafft nach marczal, die den Rein uff oder nyder farent, so han wir nun angesechen nüczliche, stete, getruve dienste, die uns und dem reiche der egenant Gôcze getan haut[a] und nüczlicher tûn sol und mag in künfftigen zeiten, und han ime dar umb mit wolbedachtem mûte, mit rechter wittze und volkommenheit key-

a) so.

serlicher mechte von nuwens gegeben einen andern alten turnois zû haben an dem egenanten czolle zû Gerinsheim, also das der egenant G ô c z e und seine erben die vorgenanten zwe grozze an dem egenanten czolle zû Gerinssheim von yeglichem fûder weines und ander kaufmanschafft nach der marczal, die den Rein uff oder nyder farent, ane alle hindernusse und widerrede uffheben und nyemen süllen. Wanne ouch wir oder unser nachkommen an dem reiche, Römische keyser oder kunige, vier tusent guldin gût von golde und schwer von gewichte dem vorgenanten G ô c z e n oder seinen erben bezalen, so sullen die egenanten zwene turnose abe und ledig sein zû male. Mit urkunt ditcz brieves versigelt mit unser keyserlicher majestät insigel. Geben czû Prage nach Cristus geburte dreyczehenhundert jare darnach in dem sechs und sechzigesten jare, an der nechsten mittwuchen nach des heyligen Crists tag, unser reiche in dem czwenczigesten und des keysertums in dem eilfften jare.

Nach dem Limpurger Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444 im Staatsarchiv zu Stuttgart, fol. VII a. Das Original wurde von Limpurg an Mainz ausgefolgt; es befindet sich jetzt (durchschnitten) unter den Mainzer Urkunden des Reichsarchivs zu München, mit anhängendem stark verstümmelten Majestätssiegel, dem auf der Rückseite das kaiserliche Geheimsiegel in rotem Wachs aufgedrückt ist. Regest: Regesta Boica IX p. 164 (mit 1366 Dezember 30). Böhmer-Huber S. 346 Nr. 4247 (mit 1365 Dezember 31). Die Jahre des Königtums und Kaisertums Karls IV wie die Ausstellung zu Prag verlangen die Datierung 1365. — Am 1. Januar 1366 verlieh der Kaiser (nach einer Urkunde im Reichsarchiv zu München) dem Erzbischof Gerlach von Mainz alle Turnos zu Gernsheim, Ehrenfels usf. und versprach, alle Inhaber der Turnos nach Wortlaut ihrer Briefe zu bezahlen, Böhmer-Huber S. 346 Nr. 4228.

306. 1365.

G o t f r i d v o n H o h e n l o c h verzichtet auf Bitte seines lieben getreuen dieners Conradt von Bolczhausen, der mit seinem wissen und laube ein Gut zu Neunbrunn, heisset Kopphen leben, gekauft hat, auf alle Vogt- und andere Rechte außer der jährlichen Gült, die er davon zu fordern hat. Gegeben mit seinem Siegel 1365.

Nach dem Liber copiarum Novi Monasterii tomus III, Standbuch Nr. 115 fol. 46, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

307. 1365.

Engelhard von der Tanne, Landrichter zu Nürnberg, urteilt, daß Konrad Raspe und seine Gattin Elisabeth, die einen Hof zu Schmalfeld

als Leibgeding auf Lebenszeit von dem Kloster Ebrach empfangen haben, nicht im Recht gewesen seien, diesen Hof ohne Vorwissen des Klosters an Götz von Hohenlohe und dessen Bruder zu verkaufen, weshalb dieser Kauf weder Kraft noch Macht haben solle. Gegeben mit Urteil unter des Landgerichts Siegel anno domini $M^oCCC^oLXV^o$.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Ebrach, Standbuch Nr. 180 fol. 947, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

308. 1365.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 151 (Abrechnung aus dem Jahre 1365 cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, expendit): Item contra illum de Brûnekk 1^t.

Fol. 152 (Expense 1365): Primo domino burggravio ad raysam versus Bavariam et in Bayreut 9^t 46^d.

Item domino lantgravio ad eandem raysam 9^t 4^d.

Item domino de Hohenloch ad eandem raysam 6^t 30^d.

Fol. 152: Item contra dominum de Brauneck de areis in Ahusen 1^t 12^d.

Fol. 153 (Abrechnung cum fratre Kraftone granario, expense): Item domino de Hohenloch ad raysam 4^s.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

309. 1366 Januar 5. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt auf Bitten Lamprechts, Bischofs von Speyer und Abts des Klosters sancte Marie in opido Gengenbach, der Stadt Gengenbach alle ihre Privilegien und Rechte, welche ihr die früheren Kaiser verliehen haben, insbesondere das Recht, daß niemand die Bürger für Schulden des Bischofs oder der Kirche zu Straßburg pfänden oder schädigen und daß der Bischof von Straßburg, dem die Stadt mit den Leuten im Kinzigtale verpfändet ist, sie nicht über die alten Dienste hinaus beschweren soll, wogegen auch sie das Kloster nicht beeinträchtigen dürfen. Unter den Zeugen Johannes de Nassaw, Ebirhardus de Wirtemberg, Ulricus de Helfenstein, Johannes lantgravius de Luchtemberg, Rudolphus de Wertheim ac Johannes de Spaynheim, comites, nobiles Ebirhardus de Eppenstein, Gotzo de Hoenloch, Cunradus de Weynsberg, Albertus pincerna de Lympurg u. a.

Sub sigillo imperialis maiestatis datum Prage anno millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indicione quarta, nonis Januarii, regnorum nostrorum anno vicesimo, imperii vero undecimo.

Nach dem (mit Monogramm versehenen) Orig.-Perg. im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe; das Siegel ist abgefallen. Auf dem untern Umbug: per dominum imperatorem Rudolphus episcopus Verdensis; auf der Rückseite *Recognovit* Johannes Saxo. Regest: Böhmer-Huber S. 748 Nr. 7191.

310. 1366 Januar 7.

Johans Tewcher, edelkneht, und Margret, seine eheliche Hausfrau, zu Bybereren gesezzen, bekunden, daß das Haus, das sie zu Byberern an der Gollach gebauwt haben und noch bauwen und daz unden hat einen steinein fuz und ein hochz ziegeltach, ihres gnädigen Herren hern Gotfrides von Hohenloch von Brunneck genant und seiner Erben offenes Haus sein soll. Mit dem Siegel des Johanns Tewcher, seines Bruders Heinrich Tewcher und des Edelknechts Gotzen von Dietbewr gegeben 1366, an dem nehsten tage noch obersten.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg, mit 3 anhängenden Siegeln.

311. 1366 Januar 11. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt die Privilegien, welche seine Vorfahren dem Kloster Newenstat verliehen haben, und erneuert dieselben. Unter den Zeugen Eberhardus de Wirtenberg, Johannes de Nassow, Ulricus de Helffenstein, Henricus de Schwartzpurgk et Eberhardus de Wertheim comites et Johannes lantgravius Luthenbergensis, nobiles Gotfridus et Craffto de Hohenloch. Datum Pragae anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indicione quarta, III idus Januarii, regnorum nostrorum anno vicesimo, imperii vero undecimo.

Nach einer Kopie im Urbar A fol. 30b des fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archivs zu Wertheim. Am Schluß der Abschrift ist das kaiserliche Monogramm abgezeichnet und der Beisatz: per dominum imperatorem Johannes Eystetensis hinzugefügt. (Abschriften der Urkunde finden sich wiederholt in den Wertheimer Kopialbüchern, so z. B. auch im Urbar A fol. 25 und im Urbar C fol. 1 und 4.)

312. 1366 Januar 20.

Ulrich von Hohenloch genant von Brunnek gelobt eidlich, vor dem nächsten wissen suntage (Februar 22) mit seinem Vetter Kraften von Hohenloch dem eltern und dessen Erben zu gleichen Teilen alles zu teilen, was zu der Feste Werdeck gehört, mit namen alle die lute, gut, gulte, gelt, holcz, velt, wazzer, weide, zinslehen, erbelehen, manlehen, si sint geistlichen oder werltlichen, gerihte, vogty, rehten, nuczzen, vellen und gewonheiten, so daß diesen ihr Teil als ir eigentliches gut gehören soll. Falls die Teilung bis zum angegebenen Termin nicht zustande kommt, so soll der vorgenannte Ulrich von Hohenloch und Gebhart von Brunneck sin bruder und die Bürgen Wilhelm von Vinsterloch der elter, Heinrich von Kurnberg, Fricz Straum, Heincz Stettener, Heincz und Sicz Gunczlin gebruder und Endres Hagdorn, edelknehte, jeder mit sin selbes libe leisten in der stat zum Obern Halle in eberrer offener wirte huse bis zum Vollzug der Teilung. Mit den Siegeln Ulrichs, Gebhards und der genannten Edelknechte gegeben 1366, am nehsten dinstage vor sante Angneten tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 9 anhängenden Siegeln: 1. Ulrichs, Albrecht S. 163 Nr. 108, s. S. 168; 2. Gebhards, Albrecht S. 170 Nr. 122; 3.—9. der 7 Bürgen. — Vgl. Nr. 228 und 301.

313. 1366 Februar 1.

Raban von Kirchberg und seine Gattin Agnes sagen ihren gnädigen Herrn Kraften von Hohenloche und dessen eheliche Hausfrau Anna jährlicher 12 Pfund Geldes ledig und los, die ihnen aus verschiedenen Gütern verschrieben sind. Zu dem ersten in dem weiler und in der mark zů Onoltzhein Hansen Bretzings gut, daz da giltet jerlichen dreu phunt haller, zwei herbsthuner und ein vasnahthun, Brunen gut da selbest, daz da giltet jerlichen ein phunt haller und aht schilling haller und ein vasnahthun, Berners gut da selbest, daz da giltet jerlichen zwei phunt heller und ein vasnahthun, zu Rudern Vuchrers gut, daz da giltet jerlichen zwei phunt haller und funfe schilling haller, zwei herbsthuner und ein vasnahthun, Zimmermans gut do selbst, daz giltet drizzig schilling haller, zwei herbsthuner und ein vasnahthun, Heintz Hofmans gut von Triensbach gelegen zu dem Reissenberg, daz da giltet jerlichen ein phunt haller, zwei herbsthuner und ein vasnahthun, Silers gut doselbst,

daz da giltet jerlichen zwelfe schilling haller, zwei herbsthuner und ein vasnahthun, Fritzen Unbilders gut von Buhelberg, daz da giltet jerlichen funf schilling haller und ein vasnahthun. Dafür versetzt ihm Kraft seinen Hof zu Sultz mit allem Zubehör so lange, als Raban die Feste Kirchberg inne hat; wenn aber diese gelöst wird, soll auch der Hof zu Sulz ledig und los sein, danne alz verre, waz er uf de*m* vorgenante*n* hofe uber winter geset hat, daz sol er und sin erben da von sniden und sol cheinen nutz anders da von nemen ungeverlichen. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1366, an unser frawen abent zu liehtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das erste sehr zerstört ist; das zweite zeigt einen Wappenschild mit 3 Äxten und die Umschrift: * S * AGNETIS * DE * STETEN.

314 1366 Februar 16.

Ulrich von Hohenloch von Brůnecke genant, frawe Lyse, sin eliche husfrawe, und Ulrich ir sůn verkaufen mit Einwilligung der Brüder Ulrichs, nämlich Endres probstes zu Pingen, Gebehartes des Teůtschen herren, Engelhartes des spitalers und Hansen des leyen, ihrem lieben vettern Gŏtzen von Hohenloch, Lůtzens von Hohenloch ihres vettern seligen sůn, und dessen Erben ihre Feste und Markt Haldenbergsteten, an der Vorppach gelegen, und auch die dorffer und wyler Obernsteten, Můnster und den kirchsatz daselbs zu Můnster, Irmengershusen und den winzehenden zu Hagen, daz winwachs zu Haldenbergsteten, die můlen daselbs samt Zubehörden und alle ihre Eigenleute, die zu der Feste und dem Markte Haldenbergstetten gehören und wo sie sonst gesessen sind, samt allen Rechten, Nutzen und Gefällen um 9800 Pfund Heller. Lyse verzichtet gleichzeitig auf alle ferneren Ansprüche, die sie an Haldenbergstetten hat, auf das ihr ihre Morgengabe und Heimsteuer angewiesen war. Mit den Verkäufern siegeln die Brüder Ulrichs. Gegeben 1366, am nechsten mentag nach sant Valentins tag.

Nach dem (fleckigen und durchlöcherten) Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell, mit 7 anhängenden Siegeln, von denen das erste abgefallen und das zweite stark beschädigt ist. Das Siegel der Lise in braunem Wachs s. Albrecht S. 169 Nr. 121; das Siegel Ulrichs d. j. in braunem Wachs, rund, 26 mm, hat in der Mitte den aufrechten Leopardenschild und trägt die Umschrift: † S · ULRICI · DE · HOHENLOCH; der Stempel ist jedoch nicht scharf genug aufgedrückt, um

weitere Merkmale unterscheiden zu können. Das Siegel des Andreas in ungefärbtem Wachs hat ebenfalls 26 mm Durchmesser, in der Mitte den Leopardenschild, und trägt die Umschrift: * S · ANDREE · DE · HOHENOCH. Das Siegel Gebhards in ungefärbtem Wachs ist rund, 37 mm groß, hat in der Mitte den Leopardenschild und trägt die Umschrift: * S · GEBHARDI DE BRVNECK. Das Siegel Engelhards in braunem Wachs ist rund, 37 mm groß, hat in der Mitte den Leopardenschild und trägt die Umschrift: * S · ENGELHARDI · DE · BRVNECKE. Das Siegel des Johannes in ungefärbtem Wachs ist rund, 38 mm groß, trägt in der Mitte den Leopardenschild und hat die Umschrift: * S · IOHANI DCI DE HOHENLOCH. Abgedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv XXII S. 287 (Absatz XIV Von den Grafen von Hohenlohe Nr. 26). — Vgl. Nr. 272, 280 und 315.

315. 1366 Februar 17.

Ulrich von Hohenloch gnant von Bruneck verpflichtet sich gegen seinen lieben vetern Gotzen von Hohenloch, Lutzen von Hohenloch seines vetern seligen sůn, welchem er Feste und Markt Haldenbergsteten samt allen Zugehörungen verkauft hat, die als Pfand versetzten dazu gehörigen Güter um dasselbe Geld wieder zu lösen, um das er sie verpfändet hat, und die zur Wiederlösung verwendete Summe an der gesamten Kaufsumme in Abzug zu bringen; für den Fall, daß dies im nächsten Vierteljahre nicht geschehen würde, soll dem Käufer so viel an der Kaufsumme für Haldenbergstetten abgehen, als die Versatzsumme beträgt. Gegeben mit seinem Siegel 1366, am nehsten dinstag nach sant Valatins tag.

Nach dem (fleckigen) Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 314.

316. 1366 Februar 21. Prag.

Kaiser Karl IV gestattet dem Edeln Fulco de Saltu (von Sault), bei der Stadt Sault am Weg von der Provence in die Lombardei einen neuen Zoll zu erheben. Unter den Zeugen: Gerlach von Hohenlohe.

Regest: Böhmer-Huber S. 749 Nr. 7197 aus den Chambres des comptes zu Marseille.

317. (1366 März 2.)

Der Edelknecht Berhtolt von Zwingenberg beurkundet, Gefangener des edlen Herrn Kraftes von Hohenloch dez eltern zu sein, und verspricht eidlich, sich bis zum nächsten St. Michaelstag ungemahnt

wieder nach Lyehtenek zu stellen, bei Strafe von 1000 Mark Heller, wofür er Bürgen stellt, welche mit ihm siegeln.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 11 anhängenden Siegeln. Das Datum fehlt; wahrscheinlich ist es der weiße Sonntag (März 2) 1366; vgl. Nr. 275.

318. 1366 März 7.

Frau Alheit von Wertheim, Meisterin des Klosters zu Gerlachsheim, legt Rechnung ab: „Des hot die vorgenante frauwe meisterin vergolten sit der selben rechenunge (vom 9. Dezember 1364) biz uf disen tag: des ersten . . do noch . . und hern Gerlach von Hohenloch 116 phunt heller, die man ime schuldig was.“

Nach dem Auszug in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXIV S. 308 Anmerkung.

319. 1366 März 14.

Burghart Krumme von Baldoltzheim verkauft an hern Gotfrit von Hohenloch von Brunnegke genant seinen ganzen Besitz zů Baldoltzheim um 400 Pfund Heller und stellt für den Vollzug Bürgen mit Leistungspflicht zu Auwe. Mit dem Siegel des Ausstellers und der Bürgen Krům von Baldoltzheim, Hanns Ubel, Hanns Seckendorff und Hanns Esel gegeben 1366, an dem nehsten sampztag nach sant Gregorien tage des helygen lerers.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln, wovon das zweite beschädigt ist.

320. 1366 März 21. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt auf Bitten des Bischofs Albrecht von Passau ihm und seiner Kirche alle Privilegien der früheren Kaiser und Könige. Unter den Zeugen nobiles Gerlacus et Goczo fratres de Hoenloch. Datum 1366, indicione quarta, VII° kalendas Aprilis, regnorum nostrorum anno vicesimo, imperii vero undecimo.

Nach dem mit Monogramm versehenen Orig.-Perg. (des bischöflichen Archivs Passau) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Auf der Rückseite *Recognovit* Voltzo de Wormacia. Abgedruckt: Monumenta Boica XXX b p. 267. Regest: Böhmer-Huber S. 349 Nr. 4280.

321. 1366 März 25. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt der Stadt Offenburg ihre Privilegien. Unter den Zeugen: nobiles Gerlacus et Gotzo[a] fratres de Hoemloch. Datum Prage 1366, VIII. kalendas Aprilis.

Abgedruckt: Hugo, Die Mediatisierung der deutschen Reichsstädte S. 300 nach dem Original im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe. Regest: Böhmer-Huber S. 349 Nr. 4282.

322. 1366 März 27. Prag.

Kaiser Karl IV bestätigt das Testament seines Bruders Johann, Markgrafen von Mähren. Unter den Zeugen nobiles Gerlacus et Goczo fratres de Hoenloch. Datum Prage 1366, VI° kalendas Aprilis.

Abgedruckt: Brandl, Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae VIII. 1874. p. 332 nr. 423 nach dem Orig.-Perg. im mährischen ständischen Archiv zu Brünn. Regest: Böhmer-Huber S. 350 Nr. 4290.

323. 1366 März 28. Prag.

König Karl IV beurkundet, daß durch ihn und den Rechtsspruch genannter Fürsten und Herren, u. a. Gerlachen herren zu Hoenloch, das zwischen dem König Ludwig von Ungarn und den Herzogen Albrecht und Leopold von Österreich bestehende Bündnis aufgehoben sei. Gegeben zu Prag 1366, an dem palmabent.

Abgedruckt: Kurz, Oesterreich unter Herzog Albrecht dem Dritten I. 1827. S. 196, Beylagen Nr. V. Regest: Böhmer-Huber S. 350 Nr. 4291.

324. 1366 April 14. Prag.

Kaiser Karl IV verspricht dem Markgrafen Johann von Mähren, nie Lehensleute oder Untertanen desselben in Schutz zu nehmen und nie die Markgrafschaft oder Teile derselben sich aneignen zu wollen. Unter den Zeugen Gerlach von Hohenlohe.

Regest: Böhmer-Huber S. 351 Nr. 4296 nach dem Original im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

---

a) Hugo: Botzo.

325. 1366 April 17.

Gotze Tenner, ein edelkneht gesezzen zu Oͤrengeu, und Mya, seine eheliche Hausfrau, statten ihre einzige Tochter Elsebeten, Klosterfrau zu Gnődental, mit dem halben Hof zu Kappeln gelegen, der do geheizen ist zu dem Hornberge, mit Gülten zu Reintze in der Oͤren und 3 Morgen Weingärten am Bůtinger berge aus; nach ihrem Tode sollen diese Güter zu einem ewigen Almosen und Seelgerät an das Kloster fallen. Es siegeln der Aussteller, sein gnädiger Herr Kraft von Hohenloch der elter, Gotz von Nuwenstein, Hans Tenner zu Waldenberg, Gotz von Steten vogt do selbes und Zurch von Gabelnstein. Gegeben 1366, an dem nehsten fritage vor Sancti Georien tag des heilgen mertirers.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Gnadental) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 7 ursprünglich anhängenden Siegeln, von denen das Hans Tenners abgefallen ist; das Siegel Krafts bei Albrecht S. 131 Nr. 31.

326. 1366 Mai 21.

Heintz Walkan, gesezzen ze Baumenerlbach, kauft umb den edlen herren hern Kraften von Hohenloch den eltern und umb frauwen Annen, sein eliche hausfrauwen, die zweiteil des hofes, der in uf erstorben ist von Heintzen Müller und Hansen sinem bruder, ir armen leute, um 150 Pfund Heller. Auf seine Bitte siegeln die erbern festen knechte Gotz Tanner und Hans Lessche. Gegeben 1366, an dem nehsten dornstag vor sant Urbans tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln.

327. 1366 Juli 9. (Aub.)

Fritz von Seldeneck entscheidet als Schiedsrichter einen Streit zwischen Gottfried von Brauneck und Lutz Truchseß zu Baldersheim über die Vogtei eines Hofes zu Baldersheim und andere Güter und Rechte.

In gotes namen, amen. Ich Fritz von Seldenecke bekenne offenlichen mit diesem brieff und tun kunt allen den, die in ‖ sehent, lesen oder horen lesen, daz fur mich kőme der edel wolgeborn herre her Gotfrit von Hohenloch von ‖ Brunnecke genant zu Auwe enseyt mit fursprechen und anderseyt Lutz Truchsezze

von Baldoltzheym auch mit || fursprechen: Do sprach der vorgenant herre mit fursprechen zu dem vorgeschriben Lutzen Truchsezzen, er wer vogt und herre uber den hoff zu Baldolczheim in dem dorffe gelegen, do er selber uff saz und der sins vater seligen was und do einseiten an stezzet Hansen Truchsezzen gut, seins bruder sun, den man nennet von Ollingen, und anderseit hat Heintzen Gebharts muter gut, die dor an stozzen, und uber daz gut, daz er umb Schippferin kauft, und Zehenderin gut, und daz wazzer die Gollach genant wer sein hegewazzer. Daz verantwort der vorgeschriben Lutz Truchsezze mit fursprechen und sprach, des wer er niht, wanne wann er im sein gulte gebe, so hat er furbaz nichsnihten mer mit den guten zu schicken, und daz vorgenant wazzer die Gollach wer ein gemeyner nutz. Dornach fraget ich rytter, die dor uber bescheiden waren, zu dem rehten, waz sie reht dor umb duhte. Die erteylten alle uff iren eyt mit gesamenter urteylen, weyl er die bezzern kuntschaft het, moht der obgenant herre von Brunnecke dar treten und mohte daz beweysen zu den helygen, daz er vogt und herre wer uber den vorgeschriben hoff und uber die vorgenanten gut, alz vor geschriben stet, und daz daz vorgeschriben wazzer, genant die Gollach, sein hegewazzer wer, so solt er sein geniezzen. Als trat er dar und beweyset, als im erteylt wart, und behübe daz mit eym rehten, als im erteylt wart. Do hiez der vorgnant herre fragen, ab man im des yt billichen einen brief gebe; daz wart im auch erteylt. Des zu urkunde der warheit gyb ich vorgnanter Fritz von Seldenecke, der ryhter des tages was, und die rytter alle, die daz reht sprachen, her Hanns von Tettelbach, her Goltstein von Gattenhofen, her Hanns von Wolmarsshusen und her Weipprecht Mertin, diesen brieff versiegelt mit unsser aller anhangenden insiegeln, die mit guter wizzen sint gehencket an diesen brieff. Der geben ist nach Cristz geburte drutzehenhundert jar und dar nach in dem sehs und sechtzigisten jare, an dem nehsten donrstag nach sant Kylians tag.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg; die Siegel sind sämtlich abgefallen. Die Urkunde ist auch eingereiht in eine spätere von 1477 März 22 (am samsstag nach dem sontag Letare), Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, in der Schultheiß, Rat und Gericht der Stadt zu Oringew dem vor ihnen erschienenen Herrn Philip dem älteren von Weinsberg, des Römischen Reichs Erbkämmerer, bezeugen, daß sie das ihnen vorgelegte Vidimus des Briefs geprüft und nach Schrift, Pergament und Siegeln unabgedilget, nicht geletzet oder verseret gefunden haben. — Vgl. Nr. 282.

328. 1366 Juli 24.

Der Edelknecht Simon von Northen schwört, Gefangener des edlen ehrwürdigen Herrn hern Kraftes von Hohnloch dez eltern und seiner Erben zu sein, und verspricht, bei seiner zeitweiligen Entlassung biz uf uns*er*r frawen tag, az siu gen himel enphfangen ward, (August 15) sich bis zu diesem Tag wieder zu stellen bei Strafe von 1000 Pfund Heller. Dafür setzt er zu Bürgen Uͦlrichen von Flehingen, Bering*er*n von Flehingen sinen brůder, Sifrid von Northen, Gerhart von Ubiken, Hennel von Northen und Ludwign von Siggingn, Edelknechte, mit Leistungspflicht zu Or*e*ngaw. Dieselben sollen auch bürgen, wenn der Aussteller von Kraft weitere Ziele erlangt. Mit den Siegeln des Ausstellers und der sechs Bürgen gegeben 1366, an dem nehsten frytag vor sant Jacob*es* tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 7 anhängenden Siegeln. — Vgl. Nr. 350 und 1372 Januar 28.

329. 1366 August 1.

Konrad von Hainberg, Dompropst und Pfleger des Hochstifts Regensburg, belehnt Kraft von Hohenlohe den ältern mit den regensburgischen Lehen zu Waldenburg und Öhringen.

Wir Chunrat von Hainb*er*g, tumprobst und pfleger des gotzhaus ze Regenspurg in geistlichen und in || weltleichen sachen, bechennen offenleich an dem brief, daz wir dem erwirdigen edeln herren hern Kraften || von Hohenloch dem eltern bei seinem schreiber gesent und verlihen haben und verleihen auch mit || urchund dicz briefs diu lehen ze Waldenp*er*g und ze Orengeu mit allen iren zůgehǒrungen, diu daz gotzhaus ze Regenspurg von alter gewonheit und recht an gehǒrend ze leihen. Und dez zů einer bestǎticheit geben wir im den brief versigelten mit unserm der pfleg ze Regen*spurg* anhangendem insigel. Daz geschehen ist ze Regenspurg nach Cristes gepurt driuzehenhundert jar und dar nach in dem sechs und sechczigistem jar, an sant Peters tag der kettenveir.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel.

330. 1366 September 7.

Gerlach von Hohenlohe bescheinigt dem Rat der Stadt Nürnberg an des Kaisers statt den Empfang von 2000 Gulden.

Wir Gerlach von Hohenloch veriehen offenlichen mit disem brief, daz wir von den erbern weisen mannen ‖ den burgern dez rats der stat ze Nurnberg enpfangen und eingenomen haben zwey tausent ‖ gůldein, die si unserm herren dem keyser geschankt haben, und sagen sie auch derselben zwey ‖ tawsent gůldein an unsers herren des keysers stat quit, ledig und loz gentzlichen on geverde. Und dez zů urkůnde geben wir in disen brief versigelt mit unserm anhangendem insigel. Der geben ist an dem montag vor unserer frawen tag, als sie geborn ward, nach Cristus gepůrt drewtzehenhundert jar und in dem sehs und sehtzigstem jare.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel in braunem Wachs, s. Albrecht S. 183 Nr. 148. — Vgl. Nr. 334.

331. 1366 September 7. Frankfurt.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Patriarchen Marquard von Aquileja die von seinen Reichsvorfahren dessen Kirche erteilten Privilegien. Unter den Zeugen Gothzo de Hoenloch, Gothzo de Brunech. Datum Frankenfort suber Mogano 1366, septimo idus Septembris.

Abgedruckt: Muratori, Rerum Italicarum scriptores XVI. 1730. p. 104. Regest: Böhmer-Huber S. 356 Nr. 4354.

332. 1366 September 8. Frankfurt.

Kaiser Karl IV erklärt auf Bitten des Bischofs Lamprecht von Speyer, daß die von ihm geschehene Bestellung gewisser Fürsten und anderer zu Vogtei, Schirm und Schutz des Klosters Maulbronn (monasterium Mulenbronnen) den alten Rechten der Bischöfe von Speyer, die das Kloster gegründet und begabt haben, keinen Eintrag tun solle. Unter den Zeugen Gotzo de Brunneck. Gegeben mit seinem Siegel Franckenford super Maganum 1366, sexto idus Septembris.

Abgedruckt: Remling, Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer I, p. 653. Regest: Böhmer-Huber S. 356 Nr. 4356.

333. 1366 September 18.

Krafte von Hohenloch der junge, Zeizzolf von Mogenhein und Hans von Berlichen schlichten die Streitigkeit zwischen Krafte von Hohenloch dem ältern, dem Vater Krafts des jungen, und Boppe von Adloczhein über Güter und Weingärten zu Röhenkein:

was von Alter her in der walt hern Gut gehört habe, soll winden zu Herrn Boppen Kelter, was aber von Alter her zur Herrschaft Meckenmuln gehört habe, soll in Krafts Kelter winden. Mit ihren Siegeln gegeben 1366, an dem nehsten frytag vor sant Matheus tag dez heilgen zwolfboten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das Krafts abgefallen ist. — Vgl. Nr. 198.

334. 1366 September 25. Würzburg.

Kaiser Karl IV dankt der Stadt Nürnberg für eine Schenkung von 2000 Gulden, deren Zahlung er an den Edlen Gerlach von Hohenlohe anweist. Gegeben zu Würzburg 1366, des nechsten freytages vor sant Michels tage.

Regest: Regesta Boica IX p. 157 nach einem besiegelten Original, das sich aber im Reichsarchiv zu München nicht vorfand. Böhmer-Huber S. 359 Nr. 4386. — Vgl. Nr. 330.

335. 1366 September 25. Würzburg.

Kaiser Karl IV freit Johann, Grafen von Nassau und Herrn von Merenberg, und dessen rechtmäßige Erben und erhebt sie zu gefürsteten Grafen. Unter den Zeugen venerabiles Albertus Herbipolensis et Petrus Curiensis ecclesiarum episcopi, ferner nobiles Gerlacus et Gozo[a] de Hohenlohe, Andreas de Bruneck,[b] Uldericus de Hanaw und andere. Datum Herbipoli 1366, VII. calendas Octobris.

Abgedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv X S. 458. Regest: Böhmer-Huber S. 359 Nr. 4387.

336. 1366 Oktober 9. Nördlingen.

Gottfried von Hohenlohe verspricht den drei Reichsstädten Nördlingen, Dinkelsbühl und Bopfingen, ihnen bis zum nächsten weißen Sonntag eine urkundliche Versicherung des Erzbischofs Gerlach von Mainz darüber auszuwirken, daß dieser, solange er Landvogt in Niederschwaben sei, sie bei allen ihren Rechten und Freiheiten belassen wolle.

Wir Gotfrid von Hohenloch vergehen und tun kunt offenlichen mit diesem brieff allen den, die in sehent, horend oder

---

a) Lünig: Pozo. b) Lünig: Brunck.

lesent, daz wir den dreu stetten des richs Nördlingen, Dinkelspühel und Boppfingen gelobt haben an aydes stat, daz wir in von dem erwirdigen herren und fürsten herr Gerlach von gots genaůden ertzpischoff zu Mentz ainen brieff, als des am notel hirnach an diesem brieff geschribn stat, bringen und anwůrten sullen hie zwischen und dem nechsten wissen sunnentag, der nun schůrst kumt, one alles verzihen, one geverde. Wer aber, das unser vorgenanter herre von Mentz den brieff, als benennt ist, den obgnanten drien steten niht geben wölt, so soll er alle sache, als die nachgeschriben notel stet, ze den hailgen swern stet ze haltent one alle geverde, und das sol ouch vollfůrt werden hie zwischen und dem vorgenannten wissen sunnentag unverzogenlichen, und die wal stet an unserm vorgenanten herrn von Mentz, ob er den vorgenanten stetten den brieff geb oder die sach swere stet ze haltend, als vorbeschaiden ist. Daz ist die notel des brieffes: Wir Gerlach von gots genaůden ertzpischoff zu Menz und lantvogt in Nidern Swaben vergehen und bekennen offenlich mit disem brief allen den, die in sehend, hörent oder lesent, als uns der allerdurchluchtigiste herre und furste herr Carl von gotes genauden Römischer kayser, ze allen ziten merer des richs und künig ze Beheim, den stetten in Nydern Swaben und darzue den drien stetten Nördlingen, Dinkelspühel und Boppfingen ze landvogt gesetzt und geben håt, geloben wir den vorgenanten drien stetten Nördlingen, Dinkelspühel und Boppfingen, in allen und ir jeglicher besunder, an aydes stat, das wir sie, alle die wile wir ir landvogt sien, by allen iren rechten, gnauden, fryheiten und gewonhaiten, die sie von kaysern, von kunigen, unsers obgenanten herren des kaisers vorfarn, und auch von unserm obgenanten herren dem kaiser habend, geruwenlichen belieben laussen sullen und darwider niht thun noch werben sullen weder mit worten noch mit werken noch uff si nicht gewinen in dhainen weg, wenig noch vil. Und das den vorgenanten drien stetten alle vor geschriben sach also stet beliben, geben wir der vorgenant Götfried von Hohenloh in disen brieff versygelten mit unsern aygen anhangenden insygel, als wir in ouch das an aydes stat gelobt habn. Der geben ist ze Nördlingen an dem nechsten frytag vor sant Gallen tag, do man zalt von Christi geburt drutzehenhundert jare und in dem sechs und sechzigesten jare.

Abgedruckt: Kurze, jedoch gründliche Ausführung, daß die Reichs-Stadt Nördlingen in Schwaben nicht erst ao. 1251 zur Reichs-Immedietät gelanget 2c. Nördlingen 1735. Beylagen. S. 48 Nr. 3.

337. 1366 Oktober 13. Nürnberg.

Kaiser Karl IV, der das Kloster Ebrach samt allen seinen Leuten, Dörfern, Höfen und Gütern in seinen Schirm genommen und auf zwei Jahre von allen Herbergen und Gastungen befreit hat, verbietet Gerlach von Hohenloch, dasselbe in irgendeiner Weise zu beschweren. Gegeben zu Nůremberg am dinstag nach sand Dyonisii tag, unser riche in dem ein und zwinczigsten und des keysertums in dem czwelften jare. (Unterschrift: per dominum cancellarium Nicolaus de Crapicz.)

Nach dem (fleckigen) Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit dem auf der Rückseite in Papier aufgedrückten kaiserlichen Siegel. Regest: Regesta Boica IX p. 159. Böhmer-Huber S. 360 Nr. 4400.

338. 1366 Oktober 31.

Gotfrid von Brunekk verträgt sich mit dem Kloster Halsprun*n*e wegen des Hofs zu Ahausen „umb den zinse sehs und drizzig malder korns und aht malder habern Ohsenfurter masez, den uns und unsern vordern ein meister in irem hof ze Ahusen biz her gereicht hat von unsern ekkern und wisen, di gelegen sin uf der Rintsuht in Erlacher mark, di si von uns und unsern eltern gehabt haben, mit der bescheidenheit, daz wir di selben unser ekker und wisen von in lediclich uf genomen haben,“ und sagt das Kloster und den genannten Hof des Zinses und aller Ansprüche los und ledig. Des sin auch gezůgen di ersamen vesten man Ffriderich von Sekkendorf von Rinhoven genant, Ffrid*erich* von Seldenekk, ritter, und Cunr*at* von Ohsenfůrt, amptman zu dem Newenhuse. Gegeben 1366, an aller heyligen abent.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Heilsbronn) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel Gottfrieds, s. Albrecht S. 166 Nr. 115.

339. (1366 November.)

Verleihung würzburgischer Lehen durch Bischof Albrecht von Hohenlohe: Item dominus contulit domino Gotfrido de Brunek manufideli portando hospitali in Augea duas partes X° ville et marchie in Hemersheim, quas comparavit apud Gotzen Dunnen, quam resignavit apud Johannem Ubeln.

Eintrag im Liber feudorum des Bischofs Albrecht von Würzburg, jetzt Lehenbuch Nr. 4 im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst, fol. 88 b. Auf dem Rande steht von derselben Hand: Hospitale in Augea. — Vgl. Nr. 310.

340. 1366 November 6.

Gotfrit von Hohenloch von Brunneck genannt tut kund, daß er den Zehenten in Hemersheim, die zwei Teile groß und klein, den ihm Bischof Albrecht verliehen, dem Spitale von Auwe überlassen habe. Mit dem Siegel Gottfrieds gegeben 1366, am freytag nach aller heyligen tag.

Regest: Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg XXI. 1871. (Beiträge zur Geschichte des Spitales in Aub von J. Kühles, Dompräbendat und Konservator des historischen Vereins zu Würzburg.) S. 43 nach dem Original mit etwas verletztem Siegel. — Vgl. Nr. 339.

341. 1366 November 20. Nürnberg.

Kaiser Karl IV widerruft, um Reichsgeschäfte und Handel in Nürnberg zu fördern, alle Zölle und Geleite, die er dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, dem Grafen Eberhard von Wertheim, dem Grafen Gerlach von Hohenlohe und Gottfried von Brauneck erlaubt hat.

Wir Carl von gottes gnaden Römischer kaiser, zu allen zeiten mehrer des reichs und könig zu Böheim, thun kunth öffentlich mit disem briefe allen den, die ihn sehen oder horen lesen, wann wir in unser und des reichs stat Nürmberg als in der fürnemsten und basz gelegisten stat des reichs hie zu lande, beide, herren und stetten, umb ihr gescheffte zu handeln, unser wonung und hof pflegen zu haben, und wann nun auch nottürftig ist, dasz fürsten, herrn und stette, die unsern hof suchen, an allen dingen rechten kauf möchten gehaben und dasz auch alle kauffleut sicher und unbeschwerd von zöllen, gelaiten und andern sachen dar möchten kommen und dardurch gefaren und gewandern, und seyt das nicht wol gesein mag, dieweil etlich herrn von kauffleuten und von kauffmanschaft und von andern dingen, die man nutzen soll, so grosz zoll und gelait nemen in ihren herrschafften und gebieten, und wann auch davon mancher fursten und herrn strasz, gelait und zoll darnider ligen, darumb für uns offt mancherley klag ist kommen und auch täglichen kommt, und wann uns von kayserlicher wirdigkeit und angeborner güte zugehört, dasz wir solch gebrechen sollen fürsehen und gnediglichen wenden, des haben wir mit gutem rathe, wohlbedachtem muth, mit rechter wissen und kaiserlicher macht, durch gemeines nutz willen, alle solche zöll und glait, die wir hieumb in diesem lande jemand haben erlaubt zu nemen, ab-

genommen und widerruft, abnemen und widerruffen mit krafft ditz briefes, und besonder und mit namen widerruffen wir die zölle und glait, die wir haben erlaubt und geben den edlen Friderichen burggraf zu Nürmberg, Eberhardten graven zu Wertheim, graven Gerlach von Hohenloe und Gotfriden zu Bruneck. Darumb gebieten wir allen fürsten, geistlichen und werntlichen, graven, freyen, herrn, rittern und knechten und ir jeglichem besonder, und mit namen den vorgenandten Friderich burggraven zu Nürmberg, Eberhardten graven zu Wertheim, graven Gerlach von Hohenloe unn Gotfriden von Bruneck, ernstlichen, bey unsern und des reichs hulden, und wollen auch, dasz sie also bestellen, dasz in iren herrschafften und gebieten kein zoll noch glait fürbasz von niemand werde genommen, es sey von essenden oder trinckenden dingen, von kaufmanschafft oder was das sey, das man dar oder dardurch füret, davon wir in vor erlaubt haben glait und zoll zu nemen, als lieb in sey und auch den, die solch zoll nnd glait wider dits unser gebot fürbasz wolten nemen, unser unn des reichs schweren zorn zu vermeiden. Mit urkund ditz briefes mit unser kai*serlichen* maie*staet* insigel versigelt. Der geben ist zu Nürmberg nach Christus geburt dreyzehenhundert jare darnach in dem sechs und sechtzigisten jare, am freytag nach s*ant* Elsbethen tag, unserer reiche in dem ein und zweintzigsten und des kaiserthumbs in dem zwölfften jare.

Abgedruckt: (Wölckern,) Historia Norimbergensis diplomatica p. 433 = Monnumenta Zollerana IV (Urkunden der fränkischen Linie) p. 106—107 nr. 95. Regest: Böhmer-Huber S. 362 Nr. 4437.

342. 1366 Dezember 22. Nördlingen.

Ludwig der jünger grave zů O^e^tingen verkauft mit Rat, Willen und Gunst seines lieben Vettern graven Ludwiges von Otingen sein schlose Wassertrůhendingen genant, stat und burge, mit allem Zugehör an Dörfern, Weilern, Weilerstätten, Holzmarken, Höfen, Feldern, Äckern, Wiesen, Wassern, Weiden, Kirchsätzen, Leuten, Gülten, Rechten, Gerichten und Lehenschaften seinem lieben Oheim Gôtzen von Hohenloch, Lüczen von Hohenloch seligen sun, und dessen Erben zu einem rechten ledigen Eigen, und noch besonders den Kirchensatz ze Rôkingen zu einem rechten Lehen von dem Bistum zu Regensburg, um 19000 Pfund Heller. Er verzichtet auf jeden An-

spruch an die genannte Stadt samt Zubehörden und Rechten und gibt ihm darob Bürgen mit Einlagerungspflicht zu Dinkelsbühl. Mit ihm siegelt zum Zeichen seiner Einwilligung grave Ludwig von Oͤtingen der elter der obgenant, ferner sein Oheim grave Uͤlrich von Helfenstein und sein Vetter herzog Fridrich von Deck; es siegeln ferner die Bürgen Eberhart von Emershoven, Egkhart von Walkirch, Heinrich vom Stain, ritter, Berhtold von Hoppingen, Hans von Zůpplingen ze Trohtolfingen gesezzen, Uͤlrich von Schluttenhoven, Heinrich von Althein, Gôtz Ainkůrn burger ze Nôrdlingen, Ramung von Mayhingen genant, Uͤlrich Nawer burger zů Nôrdlingen, Gerung von Emershoven ze Truhtolfingen gesezzen und Pauls Zingel burger ze Nôrdlingen. Ditz geschach und diser brief ist geben ze Nôrdlingen an dem nehsten affttermentag nach sant Thomas tag des zwelfbotten, do man zalt von Christes gebůrt dreuzehenhundert jar und darnach in dem sehs und sehzigesten jare.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 16 anhängenden Siegeln, von denen das dritte abgefallen, das erste und 15. beschädigt ist. Regest: Regesta Boica IX p. 164.

Joh. Heinrichs von Falckenstein „Geographische Nachricht von der Hochfürstl. Brandenburg-Anspachischen an der Wernitz gelegenen Stadt Wasserdruiding" in seinem Werke: Analecta Nordgaviensia, V. Nachlese, S. 362 ff., Schwabach 1739: An dem sonntag vor dem heiligen tage zu weyhenachten [1354] ůberliess herr Berchtold zu Eichstett herrn graf Ludwigen zu Oettingen dem jůngern gegen lehenmachung der ober- und niederburg Wallerstein nebst einigen hin und wieder in verschiedentlichen dorffschafften gelegenen gůtern als eigentum Wassertrůhendingen, burg und stadt, und andere dôrffer und gůter mehr, welche ersagter graf Ludwig von Oettingen anno 1366 Gôtzen von Hohenlohe um 19000 pfund heller abtratte, welcher sich dahin reversirte und bekennete, in dem, als er demselben Ludwigen Wasser-Truhendingen abkaufft habe, nemlich usgedingt und vorbehalten habe seinen wildbahn und seiner grafschaft recht, und dass er darzu kein recht haben solle, weder lůtzel noch viel. Da nun eben ermeldter Gôtz von Hohenlohe dem contracte nicht allerdings nachgelebet, sondern ungebůhrliche eintrâge gethan, wurde graf Ludwig zu Oettingen der âltere als hauptmann des land-friedens zu Schwaben gezwungen, ihn Gôtzen vor denen zehen, so ůber den land-frieden zu Schwaben gesetzet waren, zu belangen, dass derselbe und die seinigen ihn in dem neuen land-frieden seines geleids zu Wassertruhendingen, das zu der grafschafft Oettingen gehôret, raublich, mit gewalt und wider recht entsetzet haben, dessen er mehr, dann um 400 marck silbers zu schaden kommen sey. Dahero die zehen gesprochen haben, dass er ihn wieder einsetzen und ihme den schaden, den er ihn mit andern verursachet, zwiefach ersetzen soll, und haben desshalben graf Ludwigen helffer und schirmer gegeben. Datum Ulm unter des land-friedens insiegel.

343. 1366.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 157 (in einer Abrechnung des Jahres 1366 cum fratre Friderico Spinler, preposito in Bondorf): Item ad currum Gerlaci de Hohenloch in Voburg 2^{t} 36^{d}.

Fol. 158 (in derselben Abrechnung cum fratre Heinrico Holtschuher bursario): Item ad currum domini de Hohenloch in Crewlsheim 56^{d}.

Fol. 160 (in der Abrechnung mit demselben, expense): Item ad currus dominorum de Hohenloch 5^{t} 32^{d}.

Fol. 166 (Abrechnung aus dem Jahr 1366 cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, expense): Item ad currum domini de Hohenloch 3^{t}.

Fol. 166: Item contra de Bruneck 8^{t}.

Fol. 167 (Abrechnung mit demselben, expenderat): Item domino de Hohenloch ad currum 30^{d}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

344. 1367 Januar 3. Würzburg.

Kaiser Karl IV erlaubt Gottfried von Hohenlohe, den Markt Haldenbergstetten zu einer Stadt zu machen.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Behem, bekennen und tun kunt offenlich mit die‖sem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir angesehen haben stete und getrewe dienste, die uns und dem hailigen riche der edle Gotze, ‖ Ludwigs seligen son, von Hohenloch, unsir lieber getrewer, offt nutzlich und unverdrozzenlich getan hat und furbaz nutzlicher tun sol und mag in ‖ kunftigen zeiten, und haben ym und seinen erben von unsirm keiserlichem gewalt erlaubet und günnet, erlauben und gůnnen, daz sie den markt Haldembergsteten zu einer stat machen und den mit graben, mit můren und mit allen andern bowen, wie sie dunket, daz yn daz nutze und gůt sey, umbvahen, vesten und bowen sollen und mogen, und geben yn auch zu demselben markte und stat den ban, stok und galgen und alle gerichte, also daz sie odir wem sie daz empfelhen und nyman anders in derselben stat umb alle werltliche sachen richten sullen und mogen. Auch tun wir yn die

gnad von unsirm keiserlichen gewalt, daz nymand, wer der odir wie er genant sey, dheinen, der zu Haldembergsteten jeczund ir burger ist odir furbaz wirdet, umb dheinerley sachen anesprache odir clag, die ymand zu [in hette odir gehaben mochte uz dem vorgenanten markte und stat, vor andir werltlich gerichte laden, cziehen odir twingen sulle, sunder wir wellen, wer zu der vorgenanten burger dheinem umb dheinerlei werltliche sache icht zu clagen odir zu sprechen hette, daz der vor yn recht neme in der vorgenanten stat vor dem obgenanten Gotzen von Hoenloch, sinen erben oder wem sie danne den ban und daz gerichte empfolhen haben, ez were denne, daz den clegern,[a] die zu den vorvorgenanten burgern zu sprechen hetten, recht versaget würde. Auch geben wir dem vorgeschriben markte und stat und allen leuten, die itzunt dorynne wonen odir gesezzen sint odir noch fürbaz werdent, alle die recht, freiheit und gute gewonheite, die unsir und des reichs stat Gailnhusen hat, und wellen und gebieten allermenlich, daz die vorgeschriben gnade und freiheit dem obgenanten Gotzen von Hohenloch, sinen erben odir den leuten, die itzunt zu Haldenbergstetten gesezzen seint oder furbaz werdent, nymand, wer der sei, uberfare, als liep yn sei unsir und des reichs hulde zu behalden; dete aber ymand dorwieder frevelich in dheine weiz, der sol umb die frevel viertzig mark lotiges goldes verfallen sein, der zwentzig mark in unsir kamer und zwentzig mark dem, der denne herre zu Haldenbergsteten ist, werden und gevallen sullen, als offte die obgenante gnade und freiheit uberfaren wirdet. Mit urkunt ditz brieves versiegelt mit unsirm kleinen anhangenden insiegel. Der geben ist zu Wirtzburg nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar dornach in dem syben und sechtzigisten jare, an dem nechsten sontage vor dem obristen tage, unsir riche in dem ein und zwentzigisten und des keisertums in dem tzwelften jare.

Nach einer Abschrift vom Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-jagstbergischen Archiv zu Niederstetten. — Urkunden Karls IV aus Würzburg vom 1.—13. Januar bei Böhmer S. 364 und 365 Nr. 4463—78, S. 752 Nr. 7237—38.

345. 1367 Januar 21. Heidingsfeld.

Kaiser Karl IV nimmt die Geistlichkeit des Stifts und Bistums zu Würzburg, die, wie er vernommen hat, gemeiniglich und besonder um Schulden des Bischofs Albrecht willen gepfendet, gefangen,

a) Orig.: clgeern.

geslagen, geblöchet und auf andere Weise angegriffen worden ist, in seinen Schutz, gebietet, daß sie niemand der genannten Schulden wegen bei Strafe von 100 Mark Gold an Leib und Gut angreife, und befiehlt dem Erzbischof Gerlach von Mainz, den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meißen, dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, den Landgrafen Ulrich und Johann von Leuchtenberg, den Grafen Luther von Rieneck, Eberhard und Johann von Wertheim, Friedrich von Castell, den Grafen von Henneberg, den Edeln Gerlach und Götz von Hohenlohe und Götz zu Brauneck, dem Dombechant Wycko zu Bamberg, Landschreiber des Landes zu Baiern, Herrn Borso von Riesenburg, Amtmann zu Sulzbach, den Städten Schweinfurt, Rothenburg, Windsheim, Halle, Heitingsfeld, Bryssendorf und allen Amtleuten in des Reiches und des Königreichs Böhmen Festen und Städten und allen Untertanen, die genannte Geistlichkeit zu schützen. Gegeben mit seinem kaiserlichen Siegel zu Haydingsfeld 1367, an sante Agneten tage der heiligen [juncfrauwen . . . . . .] und des keisertums in dem czwelfften jare.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München die Urkunde ist stark von den Mäusen zerfressen und hat namentlich in der unteren Hälfte ein großes Loch, so daß nicht mehr zu entscheiden ist, ob ein Siegel anhing. Die Namen sind teilweise nach dem Regest bei (Böhmer-)Huber S. 752 Nr. 7239 ergänzt, der die Urkunde wohl noch unversehrt gesehen hat. Von den hohenlohischen Namen sind nur noch erkennbar „dem edeln G . . . . enloch, Gotzen zu Brwnekke". Am untern Umbug ist zu lesen: per dominum imperatorem Rudolfus episcopus Verdensis. — Weitere Urkunden aus Heidingsfeld vom 24.—21. Januar bei Böhmer-Huber S. 365 Nr. 4479—87, S. 573 Nr. 7240.

346. 1367 Februar 28.

Bruder Ott und der convent gemeinlichen des closters ze Eberach tauschen mit dem edlen ehrwürdigen Herrn hern Gerlach von Hohenloch und dessen Erben ihre hoffereit zu Nentzenhein aus gegen Gerlachs hoffereit ze Suntheim. Mit dem Siegel der aptey gegeben 1367, an dem nehsten suntag nach sant Peters tag, als er gevelt umb vasenaht.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (aus dem limpurgischen Archiv zu Obersontheim); das Siegel fehlt.

347. 1367 März 15. Prag.

Burchart burgrave von Meidburg und grave zů Hardecke, Hofrichter Kaiser Karls, Königs zu Böhmen, setzt Heincz Wernceze

den jüngern in die Nutzgewähr der Güter Heinrich Werntzers des älteren, nachdem jener durch seinen Vertreter Cuncz Vehelin die anleit ersessen hat. Die Güter sind ze Diepach, Loer, Insingen, Blofelde, Sigenswiler, Salpach, Wysenpach, Erbersweiler, Steinrugel, Onekprun, Heilkenbrun, zwo můln genant die Lewen můl und di Walkmůl in der Vorppach, ze Gackenhofen, U[e]rnhofen, Ryntpach, Sechselpach, Waltmanshoven, Sundernhoven, Erlech, Volzhusen, Schonawe, Hôtlingen, Sumerigen, Buchein, Kunigshoven, Sehssenhein, Smerenpach und Rotenburg. Er gibt ihm zu Schirmern herczogen Ruprechten pfalzgraven bi Rin und herczoge in Beyern, die edeln herren graven Friedrich burggraven ze Nurnberg, graven Ulrichen und grafen Johansen lantgraven ze dem Leuchtenberg, hern Craften und hern Gerlachen von Hohenloch, hern Goczen von Brünecke, hern Cunrat von Sawensheim und alle von Sawensheim, hern Johansen von Seckendorff und alle von Seckendorff, hern Lupolt Kuchenmeister und alle Kuchenmeister, hern Lupolt und hern Friedrich von Seldeneck, Wilhelm von Bebenburg und alle von Bebenburg, hern Erlbolt von Ehenheim und alle von Ehenheim, sowie die Bürger zu Nürnberg, Rothenburg, Nördlingen und Dinkelsbühl. Gegeben mit dem Siegel des Hofgerichts 1367, an mentag nach dem suntag Reminiscere.

Nach dem Orig.-Perg. im Germanischen Museum zu Nürnberg; das Siegel ist abgefallen. Auf dem untern Umbug steht: Syfridus notarius curie. — Vgl. Nr. 348.

348. 1367 März 15. Prag.

Burchart burggrave von Meidburg und grave zů Hardegg setzt als Hofrichter Kaiser Karls IV Heincz Wernczger den jungen in Nutzgewähr von Gütern ze Lar, Winden, Stetberg, Klanspach, Dieppach, Steinbach, Niedern Argshoven, Insingen, Obernostheim, Heylgenbrunn[e], Sygeswiler, Plavelden, Gattenhoven, Vorbach uf die Lewenmůl und die Walkmůl, uff daz gůt zů Prethein, uf die huser zů Rotenburg, da Cunrat Wenrczer inne siczet sein vater und Endres sein bruder, uf daz huse, stadel und garten vor den Klingentor und andere genannte Güter, die alle dem Konrad Werntzer von Rothenburg gehört haben und bezüglich welcher Heinz Werntzer die Anleite durch Kunz Vechlein ersessen hat. Die Schirmer sind dieselben wie in dem Hofgerichtsbriefe für denselben Empfänger Nr. 347 über die Güter Heinrich Werntzers des älteren, darunter her Craft und her Gerlach von Hohenloch und her Gocz von Brunnegg.

Gegeben mit Urteil unter des Hofgerichts Siegel 1367, an mentag nach dem suntag Reminiscere.

Nach dem Orig.-Perg. im Germanischen Museum zu Nürnberg. An der linken obern Ecke ist ein Stück der Urkunde abgerissen, das beiliegt; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 347.

349. 1367 März 21.

Ludwig, Guardian der Minoritenbrüder zu Würzburg, und sein Konvent verpflichten sich im Andenken an die vielen Guttaten, die ihnen Frau Elsbeth von Hohenloch sowohl früher erwiesen als auch jetzt dadurch, daß sie ihnen 20 Pfund Heller geschenkt hat, für sie am nehsten freytag in der pfingstwochen (Juni 11) eine Jahrzeit mit einer gesungenen Seelenmesse zu begehen. Gegeben mit dem Siegel des Guardians und des Konvents 1367, an sant Benedicten tag des heiligen aptes.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem allein anhängenden Siegel der Elisabeth, von dem jedoch links ein größeres Stück abgebrochen ist; Größe 41 mm; im Feld eine aufrecht stehende schlanke Frauenfigur, die in der rechten Hand das hohenlohische Wappen hält; in der linken Hand ist noch der Rest des nassauischen Wappens erkennbar; von der Umschrift ist nur noch zu lesen: † S. E .... DE HOHENLOCH.

350. 1367 April 9.

Sy*g*munt von Northein, Edelknecht, schwört als Gefangener der edlen Herren hern Craftes von Hohenloch des eltern, hern Craftes sins suns und aller ihrer Erben bei seiner zeitweiligen Entlassung bis auf den nächsten St. Jakobstag (Juli 25), sich bis zu diesem Tag wieder in der Stadt Oͤringŏwe zu stellen bei Strafe von 600 Pfund Heller, und setzt dafür als Bürgen Syfrit von Northein, B*er*nger von Northein sin brůder, Rafen von Strichenb*erg*, Henel von Northein, Rafen von Furhenfelt den jungen und Ludewigen von Syckingen, Edelknechte, mit Leistungspflicht zu Oͤrngŏwe. Diese sollen ebenso für weitere Ziele haften, welche dem Aussteller gegeben werden. Mit den Siegeln des Ausstellers und der sechs Bürgen gegeben 1367, an dem fritage vor dem palmtage.

Nach dem Orig.-Perg. mit 7 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen. — Vgl. Nr. 328 und 1372 Januar 28.

351. 1367 Mai 25.

Heinrich von Sawenshein von Krebsperg genant, ritter, macht in der durch Gerlach von Hohenloch und grafe Fridrich von Kastel zwischen Wipprecht und Conrat von Bernhein und allen anderen iren geswisterden einsit und der ersamen frawen frawen Annen von Westersteten andersit geschlichteten Streitsache eine schidung, in der er erklärt, daß die von Bernhein der Anne von Westersteten eine Anzahl bestimmter Haustiere, Wein und eine gewisse Summe Geldes geben, von der varnd hab aber nicht ein halme nehmen sollen. Es siegeln Heinrich von Sawenstein, Wipprecht und Conrat von Bernhein, Prant von Sawenshein von Haundorff und Berhtolt von Gattenhoven, ritter. Gegeben 1367, an sant Urbans tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit 5 anhängenden Siegeln.

352. 1367 Juni 2.

Der kaiserliche Hofrichter Herzog Friedrich von Teck setzt Arnolt vom Santhof in Nutzgewähr von Zehntteilen zu Hergolczhowsen. Darüber sollen diesen von Gerichts wegen schirmen Albrecht Bischof zu Würzburg, Gerlach und Gocz von Hochenloch und andere genannte geistliche und weltliche Herren. Gegeben mit des Hofgerichts Siegel 1367, am mitwochen nach dem aufuertag.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 245 nr. 114 nach dem Original im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel.

353. 1367 Juni 25.

Kraft von Hohenlohe und seine Gattin Anna treffen Bestimmungen über die Erbfolge ihrer Söhne.

In gotis namen. Wir Craft von Hohenloch der elter und wir Anna, sin eliche husfraw, tun kunt und verjehen offenlichen an disem briff allen den, die in sehen, lesen oder horn lesen, daz wir angesehen und bedaht haben die zergenklich zit diser werelt und haben von angeborner liebe und auch von vetterlicher und muterlicher truw wegen, die wir zu disem kinde haben, eymutlichen mit gutem willen und rat unser frund und diner und auch mit gesampter hant und mit gesundem libe gesetzt und gemacht, setzen und machen mit disem briff reht unde redelichen

mit fryem willen umbetwungenlicher wis[a] unser herschafft mit allen iren zugehornden nach unserm tode, ob ez gotis wil ist, gen unsern lieben elichen sun, und ir erb sol bliben und besten in guten und fridlichen leben, also daz dhein zweyung, misshellung[b] noch keinerley krig noch ufflauff zwischen in von erbteils wegen nach unserm tode iht werde wachssen noch geschehen; dann wir wollen ernstlichen und festiklichen, daz sy gen einander on widerred, on argelist und on alles geverd gemeinlichen und besunderlichen uff ire gestabt gesworn eide, als sy hernach bekennen an disem briff, alle nachgeschriben rede, gemecht, pund, stuck und artikel unnwendenlichen stet, wor, ganz und unnbrochenlichen haben und halten ungeverlichen, und sullen auch daz gein einander mit guter und sicher urkund irer brieff an geverde unverzogenlichen, als hernach geschriben stet, verbrifen. — Des ersten setzen wir und machen, daz unser lieben sun Craft und Gotfrid und iren libs erben, daz elich sun sin, miteinander zu glichem teil nach unserm tode, ob sy uns überlebent, alle unser herschafft mit allen irin zugehornden erben besitzen, nutzen und nissen sullen mit vollem gantzem gewalt und mit allen rehten und nutzen, als wir die dann lassen und hernach geschriben sten, — doch mit sulchen rehten und geding, daz dieselben unser sun und irs libs erben — on furzog in dem nehsten jar nach unserm tode unsern sone Ulrich, irm bruder, ob er lebt, die burk und stat Vorhtenberg zu einer behusung ingeben und inentwurten sullen und darzu Hansen unsern sun, ob er leb, Hoënard die burg und daz dorff doran, und sy sullen denselben irn zweyen brudern, ob sy lebent, dieselben itzgenanten sloss zu vollem gewalt ingeben und entwurten und yr iglichem dorzu geben — von den nutzen, die zu denselben slossen gehorent, daz in beyden und ir iglichem besunder jerlichen zweihundert pfunt heller werden und gefallen sullen, — daz sy in auch also sullen bewisen und in dazselb anslahen — uff denselben nutzen ein islich pfunt heller gelts von gewonlicher sture und von besatzten jerlichen hellergult an zehen pfunt heller, ein islich fuder jerlich wingult vur virzen pfunt jerlich hellergelts, ein islich malter korngult für sehzehen schilling jerlichs hellergelts und in demselben lauff ye zwei malter habern jerlich haller gült für ein malter korngult. — Und darzu sullen sy die andern ir bruder, die niht virtzen jor alt sin, zu in nemen und sy in ir kost by in haben und in erlichen und bruderlichen tun und sy in allen sachen versehen nach irer notturfft, als sy in schuldig sin, als lang bis ir

a) Hanßelmann; wy. b) Hanßelmann: misslung.

islicher virzen jor alt wirt, ungeverlichen, und wan ir einer oder ir mer als alt werden, so mugen sy darnach welcher wil an sy vordern ein behusung und dartzu so vil nutzes, als sich geburt fur zweihundert pfunt jerlichs hellergelts, ungeverlichen; und welcher das also vordert oder kuntlichen also vordern heisset, do sullen dy vorgnante unser sune Crafft und Gotfrid dem oder den, die dann virzen jor alt sin und ez gevordert haben, ir iglichem in dem nehsten jor darnach diss nachgeschriben sloss eins zu vollem gewalt ingeben und entwurten on allen furzog ungeverlichen, die stat Ulsshoven oder die burk Solz, und zu derselben sloss islichem in allen wise von sinen zugehornden so vil nutz geben — als den vorgenanten unsern sun Ulrich und Hansen, und als sich an nutz geburt fur zweihundert pfunt jerlich hellergelte, on geverde; daz auch dieselben unser sune furbatz darnach ir lebtag in liben oder an tote mugen geben und vermachen, welchem iren brudern ir islich wil, nach allen sinen willen ungeverlichen also, daz derselb oder dieselben, dem oder den ez wirt gegeben oder gemacht, daz furbaz an unser herschafft sullen lassen bliben. — Ez ist auch gerett, welcher unser itzgenanten sun einer sin behusung oder gult wollt versetzen, verkauffen oder anwerden, der und die andern, die datz tun wolten, die sullen ez vor irn andern elichen brudern — anbieten und sy daz ein halp jor vor kuntlichen lassen wissen; — ist dann, daz sy das niht als kauffent oder pfanden in der zit, — so mugen sy ez darnach gen andern luten versetzen oder verkauffen in demselben kauff, gein wem sy wellent, — doch mit dem geding, daz dieselben ir brüder und ir libes erben, daz elich sun sin, ewiklichen alle jor, in welchem jor sy wollent, ides jors uff sand Peters tag kathedra oder innwendig den nehsten vir tagen dovor ·oder darnach daz selb haller gelt und damit die behusung widerkeuffen oder wider losen mugen, gen wem sy daz versetzen oder verkeuffen, umb als vil gelts, als vorgeschriben stet, ungeverlich. Ez ist auch in demselben reht daz gegen gerett, wer, ob unser sun, der unser herschafft erben wirt, oder sin leibs erben, daz elich sun sin, als an disem briff geschriben stet, ir lut, gut, gült, gelt, burg oder stet oder waz daz wer, daz zu unser herschafft gehort, gein ymand wollen versetzen, verkeuffen oder anwerden, wenn oder wie offt sy datz tun wolten, daz sullen sy den andern irn brüdern ye zu der zit kuntlichen ein halb jor vor lassen wissen und in daz anbieten in einem zitlichen kauff; welcher unser elich sun dann daz kauffen oder pfanden wil, ir sy einer oder mer, dem oder den sullen sy daz vor andern luten in

einem redlichen und billichen[a] kauff oder in pfands wis setzen oder zu kauffen geben, als ez im dann gelten mag, ungeverlichen. — Ist dann, daz sy daz in derselben zit niht als pfanden oder keuffen, so mugen sy es anderswo gein andern luten versetzen oder verkeuffen, gein wem sy wollent, ungeverlichen. Ist aber, daz sy daz pfanden oder keuffen, so sol daz zu glicher wise und zu reht sten zu widerkauff und zu losung gein iren brudern und gein iren sonen, daz ir elichs libes erben sin. — Es ist auch gerett, were, ob die vorgenanten unser sun Craft und Gotfrid bede an libs erben, daz elich sun wern, nach unserm tod sturben und abgingen, daz dann der ander unser elich sun einer, der darnach nach denselben unsern sunen der eltest ist, — die vorgenant unser herschafft mit allen irn zugehorungen erben und besitzen sullen glicher wise und zu allen rehten als die vorgeschriben unser sun Crafft und Gotfrid, und sy sullen dann den andern unsern elichen sunen, dy dennoch leben, alles daz ganz, stet und war halten und leisten ungeverlichen, daz in an disen briff verschriben und vermacht ist ungeverlichen. — Und also sol unser herschaft vom islichen unsern sun nach unserm tode uff den andern erben, ob sy sterben und niht libes erben lassen haben, daz elich sun sin, als vorgescheiden ist, ungeverlichen; welch aber libes erben haben und lassen, datz elich sun sin, als vorgeschriben stet, dieselben sun sullen unser herschafft voruss erben — und dieselben sullen dann alle schult gelten, die ir islich vater von unsern wegen und von sin selbs wegen schuldig sin gewesen, an geverde. — Und des zu urkund und zu einer ewigen crafft und maht — geben wir Craft von Hohenloch und Ann, sin eliche husfraw, die obgenanten, disen briff versigelt und gefestet mit unsern und mit der vorgeschriben unser lieben sun insigeln, — do man zalt nach Cristus geburt drutzenhundert jor und darnach in dem siben und sehtzigisten jor, am nehsten fritag nach sand Johans tag des heiligen teuffers.

Abgedruckt: Hanßelmann, Hohenlohische Landeshoheit I S. 461 Nr. 127 ex copia collationata in archivo; in den Öhringer Archiven war die Kopie nicht mehr aufzufinden.

354. 1367 August 15.

Margret pfalczgra*vinn* pey Reyn, hertzoginn in Payrn, übergibt ihrem Vetter Herzog Friedrich ihre Besitzungen zu Vochburch, zu der

[a] Hanßelmann: zillichen.

Neunstat und Laûden und Jachsperch samt allem, was dazu gehört, sowie alle Ansprüche, die sie zu dem von Hochenlo hat. Gegeben mit dem Siegel der Ausstellerin 1367, an unser frawen tag, als sie verschied.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel der Herzogin in rotem Wachs, das in braunes eingegossen ist. Regest: Regesta Boica IX p. 182.

355. 1367 September 1.

Hans von Sternberg, Ritter, Karl von Lichtenstein, Hermann von Sternberg und Hans Zölner von Birkenfeldt, Edelknechte, die von Gerlach von Hohenloch gefangen genommen und in das Gefängnis des Stifts Würzburg gebracht worden sind, geloben eidlich bei ihrer Freilassung, daß sie und ihre Freunde und Helfer sich an Gerlach von Hohenloch, an Bischof Albrecht, an seinem Stift und denen, die daran Rat und Tat gehabt haben, nicht rächen, auch ferner gegen dieselben nichts unternehmen wollen. Gegeben mit ihren Siegeln 1367, an sant Egidii tag.

Nach dem Liber divers. form. nr. I p. 384 im kgl. bayrischen Kreisarchiv zu Würzburg.

356. 1367 September 23. Prag.

Johans, burggrave von Meidburg und grave zu Hardeke, Hofrichter Kaiser Karls, Königs zu Böhmen, teilt Hansen von Pfolhein mit, daß Conradus Hornlin vom Hofgericht in die Nutzgewähr der drei Höfe zu Hartradshoven, welche Brunnenmeyer. Eklin und Beheim innehaben, gesetzt ist, und fordert ihn auf, Conrado Hornlin damit zu gewarten, wenn er dessen bedarf und an ihn fordert. Er gibt ihnen darüber zu Schirmern von Gerichts wegen die edlen herren graven Ulrich und graven Johans die lantgraven zûm Lûtenberg, hern Gerlach von Hohenloch und alle von Hohenloch, alle von Saunshein, alle Kuchinmeister, alle von Seldenek, alle Haupt. hern Wyprecht von Tanne und die Städte Rothenburg, Windsheim und Dinkelsbühl. Gegeben mit des Hofgerichts Insiegel 1367, an donerstag noch sant Matheus tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Germanischen Museum zu Nürnberg; das Siegel ist abgefallen.

357. 1367 November 24. Neudenau.

Conrad von Nuenstein, Goczen son, gelobt dem Erzbischof Gerlach von Mainz, daß er mit den Urkunden und Briefen, die er von Ulrich von Brunecke von dessen Vaters, seines vorigen Herrn, wegen über den Teil zu Neufels, den er Hofarte angewan, in Händen hat, jederzeit zu des Erzstifts Nutzen und Frommen gewarten wolle. Gegeben mit seinem Siegel zu Nydenau 1367, off sand Katheryn abend der heyligen juncfrauwen.

Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel, dem ein Papierstreifen aufgeklebt ist.

358. 1367.

Beringer von Berlichingen, Ritter, und Bergtold von Stetten vergleichen Kraften von Hohenlohe und Hans von Brunecke den jüngern wegen der Irrungen, die sie nach ihrer Teilung gehabt haben.

Regest: Wirtembergisch Franken. Zeitschrift des Historischen Vereins für das wirtembergische Franken V 2. 1860. S. 222.

359. 1367.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 168 (Abrechnung aus dem Jahr 1367 cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, expense): Item contra de Bruneck 8^{t}.

Fol. 169 (Abrechnung mit demselben): Item domino de Hohenloch 16^{d}.

Fol. 171 (Abrechnung mit demselben): Item ad currus de Hohenloch $6\frac{1}{2}^{t}$ 48^{d}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

360. 1368 Januar 13. Nürnberg.

Markgraf Otto von Brandenburg erneuert dem König Wenzel von Böhmen den Verkauf der Mark und des Fürstentums Lausitz. Unter den Zeugen, welche die Urkunde mit ihrem Siegel bekräftigen, sind Albrecht zu Wirczburg, Gerlach und Gotz gebruder von Hoemloch. Gegeben zu Nuremberg 1368, an dem achten tage des obristen, den man nennet czu latyn Epiphaniam domini.

Abgedruckt: Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, II. Hauptteil 2. Band S. 489 Nr. 1094 nach dem im böhmischen Kronarchiv zu Prag befindlichen Original. Die Urkunde stimmt bis auf wenige Stellen wörtlich mit einer andern vom 11. Oktober 1367 überein, in der aber keine Zeugen genannt sind. Regest: Böhmer-Huber S. 578, Reichssachen Nr. 456.

361. 1368 Februar 15. Ulm.

Ulrich von Alfingen beurkundet, daß er mit Unrecht Kraft den jungen von Hohenlohe bezichtigt habe, ihn auf seiner Burg zum Horn ohne Fehdeankündigung überfallen zu haben; derselbe habe sich vielmehr als ehrenhafter Feind verhalten.

Ich Ulr*ich* von Ahelfing*en* genant vom Horn, ritter, tûn kunt und vergihe offenlich gen allen lûten, die ¦ disen brief ansehent, hôrent lesen und lesent, als ich vormals den edeln herren hern Kraft*en* von Hohenloch den ‖ jungen beschuldiget und geziget han, das er und sin helfer mich miner bůrg zû dem Horn und was ich gûtes, ‖ beidiu varendes und ligendes, dar inne han gehabt, abgewunen, entwert und genomen habe und ouch uf andern minen gûtern beroubt und verbrant habe, in sôlicher mâzze, als ich dehein sorge vor im sûle gehebt han, und ûber den trostbrief, als der edel herre her Kraft von Hohenloch der elter, des egenanten hern Kraftes vater, fûr sich selb und den egenanten sinen sune min libe und min gûte vertrôstet habe, nu vergihe ich offenlich und sprich das unbetwungenlich an disem briefe, das ich das durch reht vientschaft geret han, wan ich das wol redlich underwiset bin und ouch mich des an den minen aigenlich ervaren habe, das der egenant her Kraft von Hohenloch der junge den trostbrief, den mir sin vater geben hat, an mir und minem gûte nit ûbervaren hat und ouch sich wol redlichen als ein viend gen dem andern gen mir bewart hat und mir wider ere an minem libe und gût und besunder an der bůrg zem Horn mit deheiner nâme noch brande nihtsit unrechtz getan hat. Und das die entschuldigunge unbetwungen war und gereht sie, so han ich dem egenanten hern Kraft*en* von Hohenloch und sinen helfern disen brief geben besigelten mit minem aigen insigel, das ich wissentlich dar an gehenkt han. Geben ze Ulme an dem dinstag vor pfaffen vasnaht, do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert jare und in dem aht und sehtzigostem jare.

Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

362. 1368 Februar 25.

Gerlach von Hohenloch verkauft an Bischof Ludwig von Bamberg und dessen Gotteshaus seinen Teil an der Feste Tünfelt mit allen Zugehörungen um 3600 Pfund Heller. Zu Bürgen mit Einlagerungspflicht zu Bamberg setzt er seinen Bruder Götz und dessen Erben sowie die festen Leute Götz Lamprecht, Konrad von Gailenhofen, Ritter, Franz von Wengheim und Stephan Zoter. Es siegeln mit Gerlach sein Bruder und die übrigen Bürgen. Gegeben 1368, am fritag nach Petri kathed*ra*.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 6 anhängenden Siegeln, von denen die drei ersten abgefallen sind, während das vierte beschädigt ist. Regest: Regesta Boica IX p. 194.

363. 1368 März 12.

Kunz von Sawensheim von Leinbach genant und Katherina seine Gattin verkaufen an Götzen von Hohenloch ihr Haus und ihren Teil an der Feste zu Oberleimbach samt Zugehör, das alles von Götz zu Lehen geht, um 1100 Pfund Heller. Als Bürgen unter der Bedingung des Einlagers zu Windesheim setzen sie ein Wernhart von Velprech, Otten Teurlein, Gôtzen Rûker von Sugenheim, ritter, Cunrad von Sekkendorf ze Steinbach gesessen und Hansen Sekkendorf zu Rospach gesessen, welche mit ihnen siegeln. Gegeben 1368, an sand Greiorien tag, der do zu gevellet in die vasten.

Nach dem (sehr fleckigen und stellenweise ganz unleserlich gewordenen) Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell, mit 8 anhängenden Siegeln, von denen jedoch alle bis auf das 2. und 4. abgefallen sind.

364. 1368 Juli 11.

Die Jungfrau Peters genant von Oͤren, gesezzen zu Oͤrengeu, gibt dem Kloster Gnodental ihren Hof zu Steynbach in der Oͤrn by der kirchen, der ihr freies Eigen ist, zu Lehen auf. Nach ihrem Tode soll er an die drei Jungfrauen Petersen Heroltes selgen tohter von Oͤren, Potencianen von Tullawͤ und Margareten Rudigers tohter von Oren, alle sangfrawen desselben closters ze Gnodental, nach deren Tode an das Kloster fallen, das die Jahrzeit der Ausstellerin zu begehen hat. Mit ihrem Siegel und dem ihres gnädigen Herrn hern Kraftes von Hôhenloch des eltern gegeben 1368, an dem dinstage noch sant Kylians tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Gnadental) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln; das Krafts bei Albrecht S. 131 Nr. 31.

365. 1368 August 24.

Conrat von Hohenloch von Brunecke verleiht dem Ritter Johansen von Tetelbach eine Hube zu Tetelbach, genant der Geizbertin hube, die der obgenante her Johans selber buwet, den buwehof gelegen vor dem kirchofe und das Dritteil des holtzes, daz do heizzet das burkstal und gelegen ist zwischen Tetelbach und Stockhein. Nach Johans Tode sollen diese Lehen Mann- und Frauenlehen sein. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1368, an sant Bartholomeus tak.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Vgl. Archiv des historischen Vereins von Unterfranken XIV 2. 1858. S. 10 (Denzinger).

366. 1368 September 7.

Gerlach und Gôtfrid gebrûder von Hohenloch und die Bürger von Wazzertrûhendingen teilen mit hern Hilpranten probst ze Rebdorff, Cûnrad apt dez klosterz ze Haidenheim, Seifriden, apt dez klosterz ze Awhusen, alle im Eichstätter Bistum, ferner mit U°lrichen von Rechenberg dem alten, mit seinen Söhnen Erckkingern und Cûnrad und mit allen den Herren, die in beiden Pfarreien ze Gylzhein ein Gut haben, sowie mit der burschafft daselbst die waid, die gehaisen ist die Aẘ und die gelegen ist zwischen der stat ze Wazzerdingen[a] und dem kloster ze Awhusen, mit der Bescheidenheit, daß weder Gerlach und Gottfried von Hohenlohe noch die Bürger von Wassertrüdingen fürderhin Vieh auf die Weide treiben sollen, die der burschafft ze Gylzhein angehört, außer auf ihren Teil, die obir Aw, deren Grenzen genau angegeben werden. Die Bürgerschaft ze Gylzhein soll die Weide als ihr Eigentum haben; jedoch sollen die bûrn von Schapdach ihr Vieh wie bisher auf die Weide treiben dürfen. Ausgenommen sind 12 Tagwerk des Propstes Hilprant ze Redorf[a] und seines Gotteshauses. Es siegelt mit Gerlach und Gottfried von Hohenloch die Stadt Wassertrüdingen. Gegeben 1368, an unser frawen awbent, alz siû geborn wart.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Rebdorf) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das dritte abgefallen ist. Das beschädigte Siegel Gerlachs in schwarzem Wachs s. Albrecht S. 183 Nr. 148, dasjenige Gottfrieds ebenfalls in schwarzem Wachs ebendaselbst S. 185 Nr. 153. Regest: Regesta Boica IX p. 206.

a) so.

367. 1368 September 26.

Concz Schrot von Nuwenstein, Edelknecht, und Anne, seine eheliche Hausfrau, verkaufen dem Herrn Kraften von Hohenloch dem eltern und dessen Ehefrau Annen ihren Halbteil an dem obern See in der Hirspach mit allen Rechten als freies Eigen um 40 Pfund Heller und setzen, unter der Bedingung des Einlagers zu Orngeu, zu Währbürgen Gocze von Nuwenstein, Gocz Tenner, Gocz von Steten den ältern und Concz von Fynauwe, Edelknechte, die mit dem Verkäufer siegeln. Gegeben 1368, an dem nehsten dinstage vor sant Michahels tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln.

368. 1368 September 26.

Cunrat von Wittstat, ein Edelknecht von Schipff, verkauft dem edeln Herrn hern Kraften von Hohenloch dem eltern sein Viertel des Kornzehnten in Dorf und Mark ze Obernschipff um 89½ Pfund Heller Landwährung, unter der Bedingung, daß, falls er den Zehnten nicht innerhalb eines Jahrs von dem nächsten Sankt Peters Tag kathedre an um die gleiche Summe wiederkaufe und das Geld zu Öhringen oder Möckmühl bezahle, der Kauf unwiderruflich sein solle. Mit ihm siegeln seine Vettern Cunz und Hans von Sachsenflur. Gegeben 1368, an dem nehsten dinstag vor sant Michels tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden beschädigten Siegeln, von denen das mittlere abgefallen ist.

369. 1368 November 24. Nürnberg.

Erzbischof Johann von Prag, Legat des apostolischen Stuhls, schließt im Namen des Kaisers Karl mit den Bischöfen Ludwig von Bamberg, Albrecht von Würzburg und Raban von Eichstätt, ferner mit den Fürsten Ruprecht dem älteren und Ruprecht dem jüngeren, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Bayern, Friedrich, Markgrafen zu Meißen, Friedrich, Burggrafen zu Nürnberg und Sophie, Burggräfin zu Nürnberg, außerdem mit den Grafen Ulrich und Johann, Landgrafen zu dem Leuchtenberg, Heinrich von Truhendingen und Eberhard von Wertheim, mit den edeln Herren Borsch von Riesenburg, Gerlach von Hohenloch und Friedrich von Heydeck sowie mit den Städten Nürnberg, Eger, Weißen-

burg, Rothenburg und Windsheim einen gemeinen Landfrieden, der bis zur Rückkunft des Kaisers nach Prag oder nach Deutschland und danach noch zwei ganze Monate dauern soll. Hiezu sollen die Bischöfe, Fürsten, Grafen und Herren fünf Schiedleute geben und ebenso die Städte ihrerseits auch fünf, als deren Obmann der feste Ritter Friedrich von Seldeneck erkoren und gegeben wird. Gegeben mit dem Siegel des Erzbischofs zů Nurenberg 1368, am nehsten freitag vor sant Katreinen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem ovalem Bischofssiegel in rotem Wachs, das in ungefärbtes eingegossen ist. Regest: Böhmer-Huber S. 582 Nr. 489.

370. 1368 Dezember 13.

Die Brüder Rudolf, Conrad und Helfrich, ferner Rudolfs Sohn Rudolf der junge, von Růkingin, Ritter, Friderich von Růdinkeym, Ritter, und sein Brudersohn Johan, Edelknecht, öffnen dem Edlen Ulrich von Hanau ihr Schloß Růckingen außer wider genannte Herren, darunter „her Gotzin von Brůnecke und sine erben, von deme wir Růckingin zů lehene han“, doch so, daß sie im Kriegsfall keinen dieser Herren gegen Ulrich und seine Erben in dasselbe einlassen sollen. Mit ihren Siegeln gegeben 1368, ipso die Lucie virginis.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 663 Nr. 583, nach dem Orig.-Perg. zu Marburg (Hanauer Urkunden, Adel), mit 6 gut erhaltenen Siegeln.

371. [1368 Dezember 18.]

Kraft von Hohenloch der ältere schreibt dem Bischof Albrecht von Würzburg, daß er zu dem Tausch der Pfründen, den Pfützinger, der Pleban der Pfarrkirche zu Nazzach, und Heinrich Kůchenmeister, Kaplan der Blut-Jesu-Kapelle in der Stadt Wickartesheim, vollzogen haben, als Patron der Kapelle seine Zustimmung gebe. Datum anno domini millesimo C°C°C°.LX° [. . . ., feria][a] secunda ante diem beati Thome apostoli.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel Krafts, bei Albrecht S. 131 Nr. 31. Die Urkunde ist durch ein Wassermal teilweise unleserlich. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 463 Nr. 128 mit versuchter Ergänzung des Originals und der Jahreszahl 1368.

a) Unleserlich wegen des Wassermals.

372. 1368 Dezember 27.

Krafte von Hohenloch der elter entscheidet als erwählter Schiedsrichter den Streit zwischen der geistlichen Frau frauwe Grete von Stralenberg, eptesin zů Selgental, von irs closters wegen und dem Pfaffen Conrad von Mosbach, der sancte Georgen elter hat zů Meckmuln, und seinen Gemeinern, 3 Möckmühler Bürgern, und Katherin von Mosbach, Friczen Heseners Hausfrau, Konrads Schwester, wegen einer Weingartenkelter in der Mark zu Růchsheym, daß diese die Kelter von 12 Morgen Weingarten sollen benützen dürfen. Bei dieser Richtung sind gewesen die ehrbaren Leute her Dither von Hettikeym, techant zů Mosbach, her Zesolf von Magenheyn, her Boppe von Adelaczheyn, her Bernger von Berlichingen, Conr*at* Licharczhuser, Hofmeister der elter, Gocze von Adlaczheyn, edelknecht, her Conr*at* Geuwirt techant in dem Otenwalt, her Heinr*ich* pherrer zu Rohenkein, her Niklauwes pherrer zů Widern, her Jost pherrer zu Ruchsheym, Alber Volprecht und Walther ob dem Brunnen, richter zu Meckemuln, und ander erber lute vil. Gegeben 1368, an sante Johans tage zwelfboten und ewangelisten zu wihenachten.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Seligental) im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von München), mit 3 anhängenden Siegeln Krafts, s. Albrecht S. 131 Nr. 31, der Äbtissin und des Konvents von Seligental. Regest: Regesta Boica IX p. 210.

373. 1369 Februar 14.

Heinrich Rizzel und seine Gattin Adelheit verkaufen an hern Gotfrid, hern Ludwigz seligen sun, von Hohenloch ihre Güter zu Volkershusen um 1063 Pfund und $5^1/_2$ Schilling Heller. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller und genannter Bürgen 1369, an sant Valentins tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T.; die Siegel fehlen sämtlich.

374. 1369 April 8. Lucca.

Kaiser Karl IV erklärt die Stadt Lucca nebst Zubehör für reichsunmittelbar, nachdem er sie der Oberherrschaft der rebellischen Pisaner entnommen hat. Unter den Zeugen Andreas von Bruneck.

Regest: Böhmer-Huber S. 392 Nr. 4736 aus Memorie Lucchese II p. 7.

375. 1369 Mai 1.

Goltsten von Gatenhoffen, ritter, gesezzen zů Dörtzbach, und seine Frau Anna verkaufen dem erbern kneht Heinrichen Hausloden, gesezzen zů Altenbauren, ihren Hof zů Symershofen, der von dem Abt zu St. Stephan in Würzburg, und den Zweiteil des Zehnten zu Symershoffen, der von hern Gerlach von Hohnloch zu Lehen geht, um 1000 Pfund on zehen pfůnt heller. („Der zehend und der hoffe, die in einander vererbet sein und jerlichen gelten 46 malter lauters korns, 5 malter weises, ein malter erbweis und 20 malter habern, alles Awer mözz.") Es siegeln mit den Ausstellern Friedrich von Holzhausen, Ritter, Konrad von Gattenhofen Ritter, Götz Turn, Albrecht von Gattenhofen, Hans Scheckenbach und Kraft von Biberein. Gegeben 1369, an sant Walbůrg tag.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit 8 anhängenden Siegeln, von denen das 3., 4. und 6. abgefallen sind; von den übrigen ist nur das 8. unbeschädigt.

376. 1369 Juni 6. Lucca.

Kaiser Karl IV genehmigt die Begründung einer Universität zu Lucca. Unter den Zeugen Andreas von Bruneck.

Regest: Böhmer-Huber S. 394 Nr. 4748 nach Mazzarosa, Opere 3, 322 vgl. mit Capitoli 3 f. 73 im Staatsarchiv zu Lucca.

377. 1369 Juni 6. Lucca.

Kaiser Karl IV bewilligt, daß die von Lucca Münzen in Gold, Silber und jedem andern Metall prägen dürfen. Unter den Zeugen Andreas von Brauneck.

Regest: Böhmer-Huber S. 394 Nr. 4749 aus dem Staatsarchiv zu Lucca.

378. 1369 Juni 10.

Götz von Hohenlohe verschreibt mit Zustimmung seines Bruders Gerlach seiner Gemahlin Anna als Widerlegung und Heimsteuer 10000 Pfund Heller auf Stadt und Feste Haldenbergstetten und trifft Bestimmungen über die spätere Vererbung dieser Summe.

Wir Gotzze von Hohenloch bekennen und tůn kůnt offenlichen mit disem briff, das wir mit rate des edeln unsers

lieben brůders Gerlachs von || Hohenloch, ander unser frůnde und dyner und mit guter vorbetrachtunge haben recht und redelichen beweist, vermacht und verschriben, machen || und beweisen mit kraft ditzs brifes der edeln unser lieben elichen wirtein fraůwen Annen achttausent pfunt haller gůter lantwerunge || zu widerlegunge und heimstewere und dorzu zweitausent pfunt haller zu morgengabe, die wir ir recht und redelich geben haben also, das der summe aller wirt zehentausent pfunt haller uf unser vesten und stat Halmarsteten gelegen an der Forbach, mit dorffern, guten, hofen, forwerken, zehenden, mit allen cinsen, gulten, weinwas, mit leuten, gulten und weinzehenden, eren, wirden, dinsten, rechten, gerichten, freyheiden und gewonheiden, mit holtzern, welden, eckern, wisen, velden, wazern, vischwazzern, weyern, wyerrensteten,[a] můlen, můlsteten, mit wiltpanen, mit allen iren zugehorungen, besucht und unbesucht, klein und groz, wo das gelegen oder wie das genant ist, nichtes auzgenomen, on argelist, on als geverde, mit dem gedinge, wer, das wir sie uberlebten, wir hetten erben mit ir oder nicht, so sol sie und ir formude[a] nicht mer haben uff der vorgenanten vesten und stat mit iren zugehorungen dann zweitausent pfunt haller guter lantwerung. Ir morgengabe, die mag sie schicken, geben, vermachen und bescheiden, wem sie wil, bey irem gesůnten leibe oder an irem tôtpette oder wenn sie wil, on alles irren und hindern. Und wem sie die also schicket, gibt und macht, der oder die und ir erben sullen die egenanten vesten und stat mit allen iren zugehorungen, als vorgeschriben stet, inne haben, als lang untz wir oder unser erben die erledigen und erlosen umb die egenanten zweitausent pfunt haller guter lantwerung zu rechter losung zeit oder umb můntz und werung da fur, als sie dann geng und gebe ist zu Nuremberg in der stat, an geverde. Wer aber, daz sie uns uberlebt, wir hetten erben oder nicht, so sol ir folgen und werden gentzlich die egenante sůmme geltes zehentausent pfunt haller guter lantwerung, die sie und irr formunde haben sullen uff der egenanten stat und vesten mit allen seinen zugehorungen, als vorgeschriben stet, die sie auch dann inne haben, nutzen und niezzen, besetzen und entsetzen sullen nach unserm tode on allen abeslage, als lang untz unser erben die erledigen und erlosen umb die egenante zehentausent pfunt haller guter lantwerung und můntz da fur, die dann geng und gebe ist zu Nůremberg in der stat zu-

a) so.

rechter losung zeit, an geverde. Und dieselben zehentausent pfunt haller, ob sie uns uberlebt, als vorgeschriben stet, mag und sol sie geben, wenden und keren, schicken und machen, wem und wenn sie wil, on alles iren, hindern und an geverde. Und wem sie die also schicket und macht, der oder die und ir erben sullen die egenante vesten und stat mit allen iren zugehorungen, als vorgeschriben stet, gleicherweis inne haben, nutzen und niezen, besetzen und entsetzen, als vorgeschriben stet, als lang, untz die erledigt und erlost werden umb die egenanten zehentausent pfunt haller guter lantwerung, als vorgeschriben stet. Und wenn es also zu schulden kompt, das wir und unser erben also losen wollen, als vorgeschriben stet, so sullen wir sie und ir formund bezallen zu Nuremberg in der stat mit guter mûntz und werung, als sie dann da genge und gebe ist, on alles geverde. Und dorauff sullen ir und ir formunde, amptleut und burger der egenanten vesten und stat hulden, sweren und gewarten, als vor und hernach geschriben stet, an geverde. Wer aber, das ein amptman abginge oder das man einen absetzen wolt, wen man dann setzen wil, der sol das vor alles gelobt, gehuldet und gesworen habe, als der vorder getan hat und als vor und hernach geschriben stet. Sie hat auch zu formunde genomen den hochgeboren unsern lieben oheim Friderich, burggraven zu Nûremberg, und Ulrich, lantgrafen zum Leutenberg, den man alles das gepunden und schuldig ist zu halten, als vorgeschriben stet. Wen sie aber zu iren tagen kompt und ander formunde neme, wen sie dann nimpt, den sullen wir und unser erben alles des gepunden und horsam sein als den vordern und als vorgeschriben stet, on als geverde. Des zu urchunde und merer sicherheit geben wir disen briff besigelt mit unserm und unsers obgenanten bruders anhangenden insigeln. Der geben ist nach Cristus gepurt drutzehenhundert jar im neun und sechtzigstem jare, am suntag vor sand Vitͤs tag.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von München), mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Gottfrieds in schwarzem Wachs, das in braunes eingegossen ist, s. Albrecht S. 185 Nr. 153, dasjenige Gerlachs in rotem Wachs, das in ungefärbtes eingegossen ist, ebendaselbst S. 183 Nr. 148. Regest: Regesta Boica IX p. 217. Abgedruckt: C. F. Jungens Miscellaneorum tom. III. 1740. p. 376 = Monumenta Zollerana IV p. 178 nr. 151 (mit Juni 9).

Monachus Vesserensis sive Chronicon Hennebergense ab anno Christi 1078 usque ad annum Christi 1517, bei Reinhard, Beyträge zu der Historie des Frankenlandes und der angränzenden Gegenden I. 1760. S. 119:

Iste Johannes [sc. comes de Hennebergk] filius Bertholdi et frater Henrici fuit amicus cleri bonarumque virtutum et ex uxore Elisabeth landgravia de Leuchtenbergk tres habuit filios et duas filias, Volckmarum, qui obiit sine uxore, Albertum, qui habuit dominam de Stalburgk, Henricum, qui successit, Anna, quam duxit comes de Hohenloh, et Elisabeth, quam duxit comes in Anhald, et post virtuosam vitam obiit 1378. Relicta vero sua Elisabeth per reemptionem a Sophia filia Henrici, de qua supra, adduxit civitatem Smalkaldensem in pristinum principatum comitatus de Hennebergk, et ipsa domina obiit anno 1381 in die sancte Marie Magdalene.

379. 1369 Juni 29. Lucca.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Lamprecht zu Speyer das Recht, auf dem Rhein bei Utenheim, Luterburg oder sonstwo in seinem und des Stifts Gebiet 6 Groschen von jedem Faß Wein oder anderer Kaufmannschaft erheben zu dürfen. Unter den Zeugen Andreas de Brunneck. Gegeben mit seinem Siegel in civitate nostra Lucana 1369, tertio kalendas Julii.

Abgedruckt: Remling, Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speier I S. 661 Nr. 644. Regest: Böhmer-Huber S. 395 Nr. 4769.

380. 1369 Juli 2. Nürnberg.

Friderich grafe zů Kastel, Landrichter zu Nürnberg, erteilt von Gerichts wegen Conrad von Hohenloch von Prauneck genant Nutz und Gewähr von 2000 Mark Silber an Güter des Ritters Gótz von Ryneck, nämlich auf Burg und Stadt Ryneck, auf den Schafhof bei Ryneck, auf den Hof in der Stadt Ryneck und auf die Leute und Güter zu Saleck; zugleich verspricht das Gericht dem Kläger seinen Schirm, wenn er dessen begehrt. Gegeben mit Urteil unter des Landgerichts Siegel 1369, am montag nach Petri et Pauli.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden zerbrochenen und verstümmelten Siegel des Landgerichts; auf der Rückseite das Gegensiegel. Regest: Regesta Boica IX p. 220.

381. 1369 August 2.

Kraft von Hohenlohe befreit alle, die in das Spital zu Öhringen ziehen, sowie den Spitalmeister und dem Spital gehörige Äcker und Wiesen in der Öhringer Mark von Bede und Wache für die Herrschaft und die Stadt.

In gotes namen, amen. Wir Kraft von Hohenloch der elter und frauwe Anne, unser eliche husfrauwe, tun kunt || und verjehen offenlich an diesem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir bedaht haben dieses zergenglich || leben dire weilt und haben luterlich durch gotes willen und auch zu lobe unsir lieben frauwen von himmelrich sant || Annen, sant Elyzabeten, und in dem lobe aller heiligen, in der ere und in dem lobe daz spital zu Orengeu gewiht ist worden, und auch durch unsir sele heiles willen und aller unsir nachkumen tun wir ein fryunge und fryen mit disem gegenwertigen briefe fur uns, unsir erben und alle unsir nachkumen alle die, die sich zihen und setzen buwelich und heblich mit huse in daz vorgenante spital zu Orengeu, und auch, die daz ir an daz spital geben also mit der vorbenanten husunge und sitzunge in dem spital zu Oringeu, die sullen fry sin bete und wache von uns und unsern burgern der stat gemeinlich zu Orengeu. Von dieser vorgeschriben fryunge, die wir geton haben ewiclich, fryen wir auch einen yslichen spitalmeister, daz der bete und wache fry sol sin. Auch fryen wir den vorgenanten spital zu Orengeu sehtzig morgen ackers und zehen morgen wisen, die auch in Orengeuwer mark gelegen sint, die daz egenante spital hot oder keuft oder hernach durch gotes willen doran geben werden, die sullen alle fry sin ewiclich bete und wache, als vorgeschriben stet. Auch wollen wir besunder, daz sich nieman in daz egenante spital zihe, die unser sint oder an die herrschaft gehoren, ez geschehe denne mit unsir wizzen, willen und worte und unsir erben. Dez zû urkunde und zû einer ewigen friung aller vorgeschriben rede geben wir der obgenante Kraft von Hohenloch der elter und frauwe Anne, unsir eliche husfrauwe, disen brief versigelt dem vorgenanten spital mit unsirn eigin anhangenden insigeln. Wir Kraft von Hohenloch der junger und wir Gotfrit von Hohenloch, gebruder, bekennen offenlich an disem brief, daz alle dise vorbeschriben fryunge, die unsir obgenantir herre vater Kraft von Hohenloch und frauwe Anne, unsir mûter, geton haben dem spital zu Orengeu, daz die beschehen ist mit unsir wizzen, willen und wort; zu bessir sicherheit aller vorgeschriben fryung haben wir Kraft und Gotfrit von Hohenloch, gebruder, die obgenanten unsire insigel an disen brief gehangen zu der obgenanten unsirs vater und mûtter insigeln. Wir der schultheis, die burgermeister, die richter und die burger der stat zû Orengeu gemeinlich bekennen offenlich an disem brief, daz alle vorbeschriben fryung,

die die obgenante unsir gnedige herschaft von. Hohenloch geton hot dem obgenanten spital zů Oringeu, daz dieselbe fryung geschehen ist, als vorgeschriben stet, mit unser wizzen, willen und wort, und zů urkunde und zu merer sicherheit haben wir unser stat insigel zů Oring*eu* an disen brief gehangen zů der obgenanten unser gnedigen herschaft von Hohenloch insigeln. Diser brief wart geben, do man zalte nach Cristus geburte drutzhenhundert jar und darnach in dem nunden und sechtzigstem jor, am nehsten dornstage nach sant Peters tage ad vincula.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln; das Siegel Krafts des älteren s. Albrecht S. 31 Nr. 31, vom Siegel Krafts des jüngeren sind nur noch Überreste vorhanden; die der übrigen Aussteller sind abgefallen. Unvollständig abgedruckt: Hanßelmann I S. 463 Nr. 129.

382. 1369 September 9. Graz.

Andreas von Brauneck, dem Kaiser Karl IV die jährliche Reichssteuer der Stadt Lindau auf Lebenszeit verschrieben hat, stellt eine urkundliche Versicherung aus, daß er weder den Kaiser und das heilige Römische Reich noch das Königreich und die Krone Böhmen in Anspruch nehmen wolle, wenn er etwa am Bezug der Steuer von irgend jemand gehindert oder geirrt würde.

Ich Anndres von Hoenloch von Bruneck genannt bekhennen und thuen khunnt offennlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, wann mir der allerdurchleuchtigiste fürste und herre herr Karl von gots genaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs unnd kunig zu Behem, mein lieber genediger herre, von besondern gnaden geben hat die jerliche steuer, die er unnd das reich hat uff seiner stat Lindaẘ, das ich die ufheben soll, dieweil ich leben; were nue sache, das ich von jemand gehindert oder geirret wurde an ufhebunge und innemung der vorgenanten jerlichen steuer, es were von fursten, graven, freyen. herrn, rittern, knechten oder der stete gemeinschafften oder wer die weren, so sprechen und geloben ich vor mich und alle meine erben und nachkomen, das wir den vorgenanten unnsern herrn den keiser, das heilige Romische reich, das kunigreich zu Behem, die crone desselben kunigreichs noch alles das, das zu dem reich und demselben kunigreich zu Behem gehoret, nymer in dheinen zeiten umb solche irrunge und hindernus sollen ansprechen, ufhalden

oder angrifen, in dheine weis. Mit urkhunnt diez briefs versigelt mit meinem anhangenden innsigel. Der geben ist zu Grecz nach Christus geburt dreyczenhundert jar darnach in dem neun und sechczigstem jare, uff den nechsten sonntag nach unnser frawen tag, alls sie geboren warth.

Nach einer Kopie auf Papier im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

383. 1369 September 20.

Albreht grave ze Lewenstein versichert der edeln Frau frawe Uͤdelhilden von Werdenb*erg*, seiner lieben ehelichen Hausfrau, 2000 Gulden, die ihm der edle Eberh*art* graf zu Wirtenb*erg*, sein lieber Oheim, zu ihrer Heimsteuer bezahlt hat, ferner 1000 Gulden, die er derselben zur Morgengabe gegeben, auf seine Stadt Murrehart und bittet den edeln Krafften von Hohenloch den jůngen, seinen lieben bůlen, und die edeln Knechte Heinr*ich* von Wiler, seinen Vogt, und Burch*art* von Wiler um Mitbesiegelung. Gegeben 1369, an dem donderstag in der fronfasten an dem herbst nach dez hailgen crůtz tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; die 4 Siegel sind abgefallen oder zur Unkenntlichkeit beschädigt.

384. 1369 September 24.

Das schwäbische Landfriedensgericht zu Ulm urteilt in Sachen eines Augsburger Bürgers, dem Kraft von Hohenlohe der ältere, dessen Sohn, der von Brauneck und ihre Genossen seine Ochsen und Rinder weggenommen haben.

Wir grave Ludwig von Oͤtingen der elter, houptman dez lantfrids in Swauben, und wir die zehen, die mit im darůber gesetzt und erwelt sint, thůn kunt mit disem brief: als der beschaiden man Chůnrat Laurentze, ain burger ze Auspurch, vor ůns ze Ulm mit fursprechen geclagt hat uff hern Kraften von Hohenloch den alten gesezzen ze Meggenmulin, uff den jungen von Hohenloch sinen sun gesezzen ze Werdegg, uff den von Brunegg och ze Werdegg gesezzen, uff den von Håhenriet gesezzen ze Elrstain, uff Wilnhalmen von Rechberg gesezzen ze Grůningen, uff zwein von Lynegg, dez von Hohenloch und dez von Brunegg diener, uff zwein Walthůser, och ir diener, uff Hainrichen

von Krewelshain, uff Hainrichen von Wisenbach, och der vorgenanten von Hohenloch und von Brunegg sin diener, und uff Morenstainen, darumb daz im die ochsen und siniu rinder rôuplichen genomen hant mit gewalt wider rechtz, uff Brunen den Fleischhâkel von Gerhartzbrunnen, der die ochsen hat gehaimnet und och hat holffen geschlagen, uff den rat gemeinlichen der statt ze Gerhartzbrunnen darumb, daz der vorgenant roub zů, in und von in in ir statt daruzz und daryn geschehen ist, denselben roub der vorgenant Chůnrat Laurentz vor ůns getiurt und mit geswornen ayden bewist und furbraucht hat, daz er dez hundert guldin und achtzig guldin gůter und geber schadens genomen hab, darumb wir ůns mit gemainer volg erkent haben, daz im die vorgenanten von Hohenloch, von Brunegg und ir helffer und diener, so vorbenent sint, Brun der Flaischhâkel und die burger gemainlichen der vorgenanten stat ze Gerhartzbrunnen die vorgescriben hundert guldin und achtzig guldin schlechtklichen mit der zwispil widerkeren und widertůn sůllen; und wan si daz noch nicht getan hant, so haben wir ůns mit gemainer urtail erkent, daz der obgenant Chůnrat Laurentz und sin helffer furbaz die vorgenanten von Hohenloch, von Brunegg und ir helffer und diener, so vorbenent sint, Brunen den Flaischhâkel und die burger gemainlich der vorgenanten statt ze Gerhartzbrunnen wol angriffen, nôten und pfenden sullen und muggen an iren lutten und gůtten in der herren und stetten, die in disem lantfrid sint, gerichten, schlossen und gebieten; und sullen in und sin helffer och damit ynlazzen und in darzů getriuklich und ernstlich uff die ayd, die si dem lantfrid gesworen hant, beholffen sin alz lang, biz im daz vorgescriben gelt, dez er dez vorgenanten roubz schaden genomen hat, schlechtklich und genczlichen mit der zwispil widerkert und widertan werd. Welher herre oder statt, diu in disem lantfrid were, sich dawider satzten und dem vorgenanten Chůnrat Laurentzen und sinen helffern der sache nicht verhengen noch gestatten welten oder si daran angten und irten, zů den welten wir richten, alz recht were. Geben ze Ulm mit ůnsers lantfridz uffgedrucktem insigel an dem nechsten mentag vor sant Michels tag anno domini millesimo CCC°LX nono.

Abgedruckt: Meyer, Urkundenbuch der Stadt Augsburg, Bd. II S. 158 Nr. 618 nach dem Original im städtischen Archiv; das aufgedrückte Siegel ist fast ganz abgebrochen.

385. 1369 Oktober 5.

Heinrich Spiezz, richter zu Rothenburg, setzt als Richter an Stelle Graf Ulrichs, des Landgrafen zum Leuchtenberg, Bertholt Holtschuher und Dietrich Goltsmit, burger zu Rotenburg, mit rechter Klag und Urteil in Nutzgewähr auf alle die Güter, die da hat der edel wolgeborn herre her Gerlach von Hohenloch, mit Namen uff die vesten Entse, uff Landspurg, Frankenburg, Uffenhein, uff die drei Tagsteten, uff Birkenfels, Tottenhein, beide Nezzelbach, beide Westhein, uff Sawenshein, Bullenhein, Yppenshein, Urferzhein, das wiler zum Kelder, uff Sehein, Bergel, Kullenshein, Ruolczhoven, Kostenlor und Lindelbach, Aurnhoven, der hoff zu Westhein, Kitzingen, Awe, Geilingshein, Jagsperg, uff Obern und uff Nidern Luden und uff alle ir lute, gůte und gilte, di dor zů gehorn, und auch uff alles das, das dor zů und dor ein gehornd ist, ez sein dorffer, weyler, sewe, vogtey und geriht, gesucht und ungesucht, ligende oder varnd habe, uff der jeglichs stůke und gut besunder, umb hundert mark lotiges silbers und umb den schaden, wanne sie die anleit doruff ersezzen und erczugt haben, inere danne drey tag und sehs wuchen, als reht ist, als sie dicz mit dem vesten kneht Kasten Scheckenbach irm anleit nach reht erczugt haben. Er gibt ihnen zu Schirmern den Erzbischof Gerlach von Mainz, Bischof Albrecht zu Würzburg, Herzog Ruprecht den ältern und Herzog Ruprecht den jüngeren, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Bayern, Friedrich Burggrafen zu Nürnberg, die Landgrafen Ulrich und Johann zum Leuchtenberg, hern Kraft, hern Kraft und hern Gotfrid von Hohenloch, Götz Lamprecht und alle Lamprecht, Konrad und Friedrich von Saunsheim und alle von Saunsheim, Luppold und Friedrich von Seldeneck und alle von Seldeneck, Luppold und ....[a] die Küchenmeister, Johann von Rosenberg, Wilhelm, Rudolf und Konrad von Bebenburg, Götz Schober, Hans von Rothenburg und alle von Rothenburg, Dietrich Lesch und alle Leschen und dazu die Richter und Bürger der Städte Nürnberg, Würzburg, Rothenburg, Dinkelsbühl, Mergentheim, Weikersheim und Windsheim. Sie alle sollen diese Nutzgewähr auf die genannten Güter urkunden allen Leuten, die sie innehaben, daß sie dem Berthold Holtschuher und Dietrich Goldschmid damit zu gewarten haben für die genannte Summe Silber und des Schadens, alle die wil sie des nit gewert und beczalt sein. Mit gesamter Urteil erteilt und versiegelt

a) Hier ist eine Lücke für den Namen.

mit des Landgerichts zu Rothenburg anhängendem Siegel. Datum feria sexta proxima post Michahelis 1369.

Nach dem Orig.-Perg. (des Landgerichts Rothenburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel, von dem jedoch nur noch ein kleiner Rest vorhanden ist. Regest: Regesta Boica IX p. 224. — Vgl. Nr. 401.

386. 1369 Oktober 14.

Gerlach von Hohenloch eignet dem Kloster Ebrach den Zehnten zu Honsperg uf dem Stegerwalte bei Geiselwinden gelegen, der von ihm und seinen Altvordern zu Lehen geht, und verzichtet auf die Lehensherrlichkeit. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1369, an dem nehsten suntag vor sant Gallen tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel des Ausstellers in grünem Wachs, das in ungefärbtes eingegossen ist, bei Albrecht S. 183 Nr. 148.

387. 1369 Oktober 23.

Heinrich Spieß, Landrichter zu Rothenburg anstatt seines Herrn Ulrich Landgrafen von Leuchtenberg, setzt Hans Wallenhusen in Nutzgewähr auf alle Güter, die Apel von Crailsheim zu Ertzberg, zu Walthusen, zu Muln und zu Rode hat, und gibt ihm zu Schirmern von Kaisers Karl zu Rom und des Landgerichts wegen Burggraf Friedrich von Nürnberg, Landgraf Johann von Leuchtenberg, hern Crafft und hern Crafft von Hoenloch, alle ihre Vögte, Amtleute und Diener, sowie verschiedene Ritter und Städte. Datum feria sexta proxima ante Symonis et Jude apostolorum anno domini M°CCC°LX° nono.

Nach einem Kopialbuch des Deutschordenshauses Mergentheim im Staatsarchiv zu Stuttgart.

388. 1369 Dezember 17.

Kraft von Hohenloch, Frau Anna, seine eheliche Hausfrau, der Schultheiß und die 12 Richter und die Gemeinde der Bürger der Stadt Orengew geben dem Chorherrenstifte daselbst 12 Pfund jährlicher Heller Gült zu Orengew um die misztat, die beschehen ist an den vorbenanten korherrenstifft und Conrats seligen von Gözzhein wylent irem korherren. Mit den Siegeln Krafts, Annas und der Stadt gegeben 1369, an dem nehsten montag nach sant Lucien tag der heiligen junkfrawen.

Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Öhringen) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das der Stadt Öhringen stark beschädigt ist; das Krafts bei Albrecht S. 131 Nr. 31, das der Anna ebendaselbst S. 132 Nr. 34. Auszug bei Wibel II, Codex diplomaticus p. 169. — Vgl. Nr. 403 und 404.

389. 1369.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 181 (Abrechnung aus dem Jahre 1369 cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, expendit): Item ad currum illius de Hohenloch 30[d].

Fol. 182 (Abrechnung mit demselben): Item ad vecturam domini de Hohenloch 42[d].

Fol. 186 (Abrechnung cum magistro in Wigenheim, expense curie): Item domino de Hohenloch pro vexatoribus redimendis $4^{1}/_{2}$[t].

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

390. 1370 Januar 25.

Der Edelknecht Heintz Mergethein verkauft Herrn Kraften von Hohenloch dem eltern seinen Hof zu den Stokken, gelegen bei Jagshein und bei der Wisemůln, mit allen Zugehörungen und Rechten um 60 Pfund Heller und verspricht, denselben zu währen oder nach Kreulshein in die Leistung zu kommen. Mit seinem Insiegel und denen Chunrads von Liggarthusen, Otten von Witichstat und der Stadt Kreulshein gegeben 1370, an sant Pauls tag, als er bekert wart.

Nach dem Orig.-Perg. mit 4 anhängenden beschädigten Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

391. 1370 April 5.

Goltstein Gattenhofen, Ritter, und seine Gattin Anne verkaufen dem festen Ritter Hansen Truchseß von Baldersheim ihren Hof zu Öllingen mit Zubehör, wie dies zu Lehen geht von dem edlen Herrn Cunrat von Hohenloch herrn zu Bruneck, um 350 Pfund Heller und sollen veranlassen, daß er von dem genannten Herrn von Brauneck belehnt wird. 1370, Freitag nach Ambrosientag.

Nach einem Auszug im Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XIV 3. 1858. S. 144 aus einem Kopialbuch des Truchsessen Jörg von Baldersheim, geschrieben in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

392. 1370 Mai 17.

Elyzabet von Steten, Äbtissin, und der Konvent des Klosters zu Gnodental verkaufen an ihren gnädigen Herrn Kraft von Hohenlohe den jüngeren ihre Rechte an den Weingärten in der Mark zu Tôrtzbach, die Heinrichs von Dörzbach waren, um 80 Pfund Heller. Mit den Siegeln der Äbtissin und des Konvents gegeben 1370, an dem nehsten fritag vor unsers herren uffart tag.

Nach dem Orig.-Perg. mit 2 anhängenden Siegeln im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

393. 1370 Juli 13.

Gerlach und Gottfried von Hohenlohe freien den weltlichen Priestern in ihrem Gebiet zu Wassertrüdingen alle ihre Güter mit Ausnahme der Lehen- und Vogteigüter gegen die Verpflichtung, für sie, ihre Vorfahren und Nachkommen am zweiten Montag nach Fronleichnam einen Jahrtag zu begehen.

Wir Gerlach und Gôtfrid gebrůider baid von Hohenloch verjehen und tůn kunt offenlichhen mit dysem brief fiůr uns und alle unser erben, daz wir || gefriet haben und ledig gesagt allez daz gůit, daz alle weltlich priester, die in unserr gebiet gesezzen synd zů Wazzertruhendinggen und in dem kapitel || zů Aͤhinggen, alzo daz sie ir gůit, waz sie haben, waran daz lit, schaffen und geben miůgen nach irem tod iren frůinden, iren erben, oder durch irr sel || willen oder wa sie wellent. Und daran siůllen wir und unser erben oder unser amptliůt, wie die genant sont, sie mit kainen sachhen weder hindern noch irren, uz genomen diů giůt, diů lehen oder vogtay synd oder dienen oder gelten ziů Wazzertruhendinggen. Und wer ach, daz daz ir kainer ůbervaren ŵrd von unsern amptliůten fůrbaz eweklichhen, daz sie an iren giůt beswert werden wider denn alz gescriben ist, so siůllen wir oder unser nachkomen in beholfen sien, daz daz allez wider tan wird gar und genczlichhen, on geverd. Und der friehett zů ainer widerlegung wellen wir, daz alle priester, ez sy techhant, kyrchherren, pfarrer, vicarier, friůmezzer oder kapplan, die in unserr gebiet gesezzen synd, in dem kapitel zů Aͤhinggen siůllen eweklichen alliů jar an dem nechsten mentag nach dem achttenden tag unserz herren lichnams tag komen gen Wazzertruhendinggen hincz

der pfarr und siůllen da began aller unserr vordrern, unserr und unser nachkomen jerzit, alzo daz sie dez morgens vigilii sullen singgen, und under der vigili siůllen der priester ain tail selmezz sprechhen, und nach der vigili sol man ain selmezz singgen ze hail und ze trost aller, aller der herschaft von Hohenloch, die tod sind; und nach der gesungen selmezz sůllen die priester ain mezze singgen von unserz herren lichnam ze hail und ze trost aller herschaft von Hohenloch, diů noch lebendig ist, und dar nach siůllen die priester alle mit der procession umb die kyrchhen gan mit unserz herren lichnam. Wir wellen auch, welher under den priestern allen dez tagz nit kome gen Wazzertruhendingen und mezz da hett, alz vorgescriben ist, ez wer dann, daz in ain ehaftige not irret, daz der selb den andern priestern allen ayns pfunt hallerz verfallen sol sin, daz sie dez tagez verzierren, und dar umb miůgen sie in nôten und beklagen. Wer ach, ob die vorgenanten herren, die in unser gebiet gesezzen synd, in dem kapitel ze A^ehinggen nit volfůrte den gotzdienst, alz vor gescriben ist, welher oder welch daz nit enteten oder sumten, den wer wir nichzid schuldig ze halten nach dez brief sag, alz vor gescriben stat. Und dez ze ainer waren urkund geben wir den vorgenanten herren dyse brief versigelten mit unsern anhangenden insigel, die an dysem brief hangend. Der geben ist, da man zalt von Cristez gebůrt driuzehenhundert jar und dar nach in dem sybenzegosten jar, an sant Margareten tag der hailigen junckfrawen.

Nach dem Orig.-Perg. (des Archivs Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das erste abgefallen und das zweite stark beschädigt ist; das Siegel Gottfrieds s. Albrecht S. 185 Nr. 153. Regest: Regesta Boica IX p. 241.

394. 1370 September 11.

Anne, des strengen ritters Heinrichs Graslok von Diepurg elichew husfraw, verpflichtet sich, wenn ihr Gatte ohne Hinterlassung von Leibeserben, die Lehensgenossen sind, abginge, ihrem gnädigen Herrn herrn Chonrat von Brunegk oder seinen Erben für ihr von diesem zu Lehen gehendes wyedem, nämlich den Vierteil des Zehnten ze obern Zimmern, uff Brachschiltz und uf der Yrmeln Hoffmennin hove samt Zugehör, einen Lehenträger zu schicken, der eigen Wappen hat und Lehensgenoß ist; auch will sie diese Güter den Erben ihres Gatten um 800 Gulden zu lösen geben. Es siegeln für sie, da sie eines eigenen

Siegels ermangelt, Heinrich von Grelkein, vitzthûm zû Heyldelberg, und ihr Gatte Heinrich Grazlok. Gegeben 1370, an der nehsten mitwochen nach unser ffraûwen tag, alz si geboren wart.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, die beide mehr oder minder beschädigt sind. Abgedruckt: C. F. Jungens Miscellaneorum tom. III. 1740. p. 383.

395. 1370 September 17. Würzburg.

Bischof Ludwig zu Bamberg gibt Frau Elisabeth, Witwe Ludwigs von Hohenlohe, einen Teil der Feste Speckfeld auf dem Steigerwald mit allen Zugehörungen zu Lehen.

Wir Lûdowig von gotz gnaden byschoff zû Bamberg bechennen offenlich mit disem brife, das wir der edlen wolgeborn || unser lieben mûmen frauwen Elsebeth, etwenn des edlen Lûtzen von Hohenloch seliger gedehtniss witiben, von || besûndern gnaden verliehen und gelazzen haben und verlyhen mit disem brife einen teil an der vesten Spekvelt mit || allen sinen zûgehôren auf dem Steygerwald genant, der von uns und unserm gotzhaus get zû lehen, also das sy den selben teil mit sinen zûgehôren sal fûrbaz inne*e*haben, nûtczen und nizzen in aller der mazze, als sy den untz her von unszern vorfaren byschôfen zû lehen inne gehabt und genozzen hat, und haben ir auch daran verliehen, was wir ir von des rehten wegen verlyhen solten und mohten, und auch von gnaden, als vor benant ist, doch mit beheltniss unsers gotzhaus rehten an den selben lehen. Mit urchûnd ditz brifs mit unserm insigel versigelt und geben zû Wûrtzpûrg am dinstag*e* nach des heyligen kreutzes tag*e*, als ez wart erhaben, anno domini M°.CCC°.LXX°.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel des Bischofs.

396. Adelheid von Hohenlohe, Gemahlin des Grafen Heinrich von Fürstenberg.

1. (1370) September 22. X. kal*endas* Octobris. Ob*iit* Adelhaid von Fürstenberg. Necrologia Germaniae I ed. Baumann (Monumenta Germaniae historica). 1888. p. 452 aus dem Necrologium Magdenaugiense (Magdenau im Toggenburger Tal).

2. 1370 November 6. Graf Hainrich von Furstemberg, lantgraf in Båre, beurkundet, daß er und sein Vetter graf Cůnrat von Furstemberg eine ewige Messe und Pfründe gestiftet haben „durch gotte und durch frow Adelhait seligen, gråfinnen von Furstemberg, geborn von Hohenlöh, wilant des vorgnanten graf Hainrich von Furstemberg elicher frowen sele heiles willen zu dem kloster Uff Hofen ze Nidingen under Furstemberg gelegen in Costentzer bystum Bredier ordens, und haben das getan mit irem aigenlichen gůt, daz si mir, dem vorgenanten graf Hainrich von Furstemberg, und dem vorgenanten minem vetter seligen, graf Cůnrat, enpfolhen hat an irem tot". Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben ze Furstemberg 1370, an der mitwochen vor sant Martins tag. Abgedruckt: Riezler, Fürstenbergisches Urkundenbuch II. 1877. S. 287 Nr. 434 nach dem Orig.-Perg. im fürstlich fürstenbergischen Archiv zu Donaueschingen, mit dem Siegel des Ausstellers.

3. 1396 April 4. Graf Heinrich von Furstenberg teilt dem Bischof Burkhard von Konstanz mit, daß seine verstorbene Gemahlin Adelheid die Stiftung eines Altars im Kloster Neidingen, Uff Höff genannt, bestimmt habe („Hec attendens bone memorie Adelhaid de Höhenloch oriunda, mea uxor legitima, disposuit et intendebat fundare et dotare altare, de quo subscribitur; antequam autem huiusmodi laudabile propositum consummaret, sortis humane condicio ipsam de medio sustulit; ac tamen ipsa Adelhaid prefata in mortis articulo de suis ornamentis ordinavit et ordinare iussit et petivit, ut scilicet illa venderentur ac pecunie suma exinde crescente per me Hainricum comitem predictum tale suum propositum inclitum perficeretur, quod ego consensi et eciam me facturum spopondi.") und bittet um Bestätigung der nach ihrem Auftrag vollzogenen Stiftung. Datum et actum in oppido Furstenberg 1396, in die beati Ambrosii episcopi. Abgedruckt: Riezler, Fürstenbergisches Urkundenbuch II S. 368 Nr. 560 nach dem Orig.-Perg. im fürstlich fürstenbergischen Archiv zu Donaueschingen, mit dem Siegel des Ausstellers. — Am 26. Juni (VI. kal. Julii) 1396 bestätigt der Bischof diese Stiftung. Ebendaselbst S. 370 nach einem Orig.-Perg. zu Donaueschingen, Suffix an obiger Urkunde.

19. April. XIII kal*endas* Maii. Ob*iit* her Hanns Huemel, ain capplan uff der von Hoheloch altar: Necrologia Germaniae ed. Baumann I p. 311 aus dem Necrologium monasterii Nidingensis dicti uf Hof (Nidingen an der Donau).

Vgl. über Adelheid: Riezler, Geschichte des Fürstlichen Hauses Fürstenberg und seiner Ahnen bis zum Jahr 1509. 1883. S. 293 ff. Die zweite Gemahlin des Grafen Heinrich war Sophie von Hohenzollern.

397. 1370 Oktober 28.

Crafft von Hohenlohe bekennt, daß ihm Graf Gottfried von Ziegenhain, sein lieber Schwäher, zu seiner Hausfrau Agnes als dessen Tochter 6000 Gulden zur Heimsteuer und er dagegen ihr 3000 Gulden zur Morgengabe vermacht, welche Summe von 9000 Gulden ihr auf seine Schlösser und Festen Langenberg und Werdeck halb mit aller Zugehör an Dörfern, Gerichten usf. verschrieben und sie darauf gewithumt. Gegeben MCCCLXX, am nächsten Montag vor Allerheiligen Tag.

Regest: Wenck, Hessische Landesgeschichte II. 1789; Urkundenbuch S. 440 Anmerkung 6. — Vgl. Nr. 399.

398. 1370 November 11.

Gerlach von Hohenloch verkauft dem festen Ritter Cunrat von Gattenhoven seinen Hof und Zehnten zu Aůrenhoven mit allem Zubehör um 2050 Pfund Heller, behält sich jedoch das Recht des Wiederkaufs für die nächsten vier Jahre vor. Zum Zeichen ihrer Einwilligung siegeln mit ihm seine Brüder Albrecht, Gŏtfrid und Adolf von Hohenloch, ferner als Bürgen mit Einlagerungspflicht zu Rothenburg oder Windsheim die Ritter Eberhard von Tünnfelt, Seifrid Kropff, Cunrat Teucher, Perchtolt von Gattenhofen und die Edelknechte Hans Geylink von Hellprechtshofen und Fritz von Gattenhofen. Gegeben 1370, an sant Merteins tag dez heyligen byscholfe.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit 10 anhängenden Siegeln, von denen das fünfte abgefallen ist. Das Siegel Gerlachs s. Albrecht S. 183 Nr. 148, das (schön erhaltene) Albrechts S. 185 Nr. 152, das (verstümmelte) Gottfrieds S. 185 Nr. 153 und das (beschädigte) Adolfs S. 186 Nr. 156. Abgedruckt: Hanßelmann, Landeshoheit [des Hauses Hohenlohe] II S. 144 Nr. 77.

399. 1370 November 19.

Graf Gottfried von Cyginhain an Ulrich von Hanau: Angeborn liebe czüvor, Ulrich herre czü Haynouwe, liebir nebe. Ob du Goczen von Berlechin hast geantwortit die briefe, die uszwisen umb daz gelt, daz myme sone und eyden Kraffte von Hohinloch werden sol czu myner tochter, saltü wiszen, daz daz mit myme guden willen und virhengnisse ist. 1370, ipso die b*eate* Elyzabeth vidue.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III. S. 779 Nr. 660 Zusatz nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Wiesbaden (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen); das unten aufgedrückte Siegel unter Papierdecke ist sehr undeutlich. — Vgl. Nr. 397.

400. 1370 November 22. (Prag.)

Johann Landgraf zum Lutenberge bestätigt als kaiserlicher Hofrichter zu Prag das Urteil des Landgerichts zu Rothenburg, laut welchem Berthold Holtzschuher und Dietrich Goldschmid auf Güter Gerlachs von Hohenloch zu Entse, Landspurg, Frankenberg, Uffenheim, Tagsteten, Birkenfels, Tottenheim, Nezzelbach, Westheim, Saunsheim, Bullenheim, Yppensheim, Urfersheim, Seheim, Bergel, Kůllensheim, Ruoltzhoven, Kostenlor, Lindelbach, Aurnhoven, Geylichsheim, Jagsberg und Luden um 100 Mark lötigen Silbers in Nutzgewähr gesetzt worden sind. Gegeben mit Urteil und mit des Hofgerichts Siegel 1370, am fritag vor sant Katherinen tag.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Rothenburg o. T.) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Regest: Regesta Boica IX p. 250. — Vgl. Nr. 385.

401. 1370 November 22. Prag.

Johans lantgrave zum Lutenberge, kaiserlicher Hofrichter zu Prag, bestätigt den Brief des Landgerichts zu Rothenburg, laut welchem Stephan Ebinger auf Heinrich Mergenthein's Güter zu Brunnolczhein für 100 Pfund Heller und den Schaden in Nutzgewähr gesetzt worden ist. Unter den Schirmern, die ihm vom Hofgericht gegeben werden, sind her Albrecht bischoff zu Wirczburg, grave Fridrich burggrave zu Nurnberg, her Kraft, her Kraft und her Gerlach von Hohenloch, her Conrad und her Ulrich von Brunek u. a. Gegeben mit Urteil und mit des Hofgerichts Siegel 1370, am fritag vor sant Katherinen tag.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Rothenburg o. T.) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel.

402. 1370 Dezember 14.

Apel und Eberhart Fůhs von Breitpach, gebrůdere, ritter, sagen den Bischof Albr*echt* zu Wirtzburg der verschiedenen Schuldsummen, die er ihnen auf die Beten und Steuern zu Brotpach und

Hasefürt angewiesen hat, ledig, quitt und los. „Item CCLX phunt für ein ros und ander pferde, die mit uns rechenten und anslugen her Gerlach von Hohenloch und her Joh*an*s Persich zu Kitzingen." Gegeben mit den Siegeln der beiden Aussteller 1370, am nehsten sunabent nach Lucie.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 292 nr. 134.

403. 1370 Dezember 18.

Krafft von Hohenloch der elter und Frau Anna, seine eheliche Wirtin, stiften für sich und alle ihre Erben, namentlich für Krafften und Göczen, ihre lieben Söhne, dem barmherczigen got, unser lieben frawen sant Marien siner můter und allem hymelischen here zů lob und zů eren, um ihrer, ihrer Erben, Nachkommen und Vorfahren und aůch důrch ettwanne Conr*at* von Gozsheim, korherren zů O^{e}rengew^{e} und aller ander geleubigen sele willen genannte Gülten von Höfen zu Trynsbach, Onolczheim, Nydernhalle und Schůrhein zu einer ewigen Messe in der Kapelle, die sie neu gebaut haben einhalben an der kirchen der korherren zu O^{e}rengew^{e}. Jeder Kaplan soll die Kaplanei besingen und officiren und aůch mit den korherren und vicariern daselbs zů kor gên und mit in singen, lesen und tůn wie andere vicarier. Der Dekan und das Stiftskapitel sollen die Kaplanei und Vikarie, wenn und so oft sie ledig wird, einem ehrbaren weltlichen Priester leihen. Auch sind die genannten Güter und Gülten gefreit von aller steur, bete, schaczůnge, dŷnste, herberge, wachtůnge, banwinen und aller ander*r* beswerunge*n*. Es siegeln die Aussteller und Kraft der jůnger und Gôtfrid von Hohenloch, gebrůder, die zur Bezeugung ihres Einverständnisses ihr Siegel anhängen. Gegeben 1370, an der nehsten mittwochen vor sant Thomas tag des heiligen zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Öhringen) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln: 1. Krafts des älteren, bei Albrecht S. 131 Nr. 31; 2. Annas, bei Albrecht S. 132 Nr. 34; 3. Krafts des jüngeren, bei Albrecht S. 134 Nr. 38; 4. Gottfrieds, bei Albrecht S. 135 Nr. 41. Regest: Wibel II, Codex diplomaticus p. 169. — Vgl. Nr. 338, 404 und 407.

404. 1370 Dezember 18.

Der Schultheiß, die Schöffen und die gemeine Bürgerschaft der Stadt zu O^{e}rengew^{e}, in dem bystum zů Wirczb*ur*g gelegen, stiften

mit Einwilligung ihres gnädigen Herrn hern Kraffts von Hohenloch des eltern, seiner ehelichen Wirtin frawen Annen, seiner Söhne hern Kraffts und hern Gôtfrids, gebrůdern, ihrer lieben frawen von hymelrich sant Marien und allem hymelischen here zů lob und zů eren um ihrer, ihrer Erben und Nachkommen und mit namen důrch hern Conrat Gozzheim seligen korherren zů O^e^rengew^e^ und Heinrich, sines schůlers, und allen andern geleubigen selen zů einer seligen gedechtnůzsse, trost und hilf genannte Gülten und Güter in Cappellen, Wynspach, Eschental und Hohensteg zu einer ewigen Messe in der Kapelle, die sie von neuem einhalben an der kyrchen der korherren zu O^e^rengew^e^ gebaut haben, und freien die geschenkten Güter mit Einverständnis ihres Herrn hern Kraffts von Hohenloch des eltern und frawen Annen, seiner ehelichen Wirtin, und ihrer genannten Söhne vor aller steuer, bete, schaczůnge, dẙnste, herberge, wachtůnge, banwinen und aller anderr beswerůnge. Mit dem Siegel der Stadt und der genannten Glieder des Hauses Hohenlohe gegeben 1370, an der nechsten mittwochen vor sant Thomas tag des heyligen zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Öhringen) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln: 1. der Stadt Öhringen; 2. Krafts des älteren, Albrecht S. 131 Nr. 31; 3. Annas, Albrecht S. 132 Nr. 34; 4. Krafts des jüngeren, Albrecht S. 134 Nr. 38; 5. Gottfrieds, Albrecht S. 135 Nr. 41. — Vgl. Nr. 388, 403 und 407.

405. 1370. Wiesbaden.

Aufzeichnung über braunecfische Lehen in der Wetterau.

Item diese hernoch geschriben gude geent zu lehen von der hirschafft von Brunecken und sint enphangen von den hernoch geschribenen in dem jare, da man zalte dusent drühundert und in dem siebencziigistem jare etc. und geschach zu Wiesebaden: Item her Francke von Cronenberg hat enphangen, waz er hat zu Seckebach, und ist vor ziiden gewest hern Cunen von Riffinberg. Item her Wolff von Bomershem, ritter, hat enphangen den zehenden zu Hittengesesz und[a] der Roneburg in dem gerichte zu Selbolt gelegen mit aller siner zugehorde, da der stifft zu Selbolt auch deil an hat . . . Item Heinrich Mocze hat enphangen[b] VII malter Geilnhuser

a) under? b) Vorlage enhangen.

maszes, zwei teil korn, daz dritteil weiszes, gelegen zu Mittelnbuchen, und die voitie halb daselbest und waz dazu gehort .... Item Ebirhart Wendesadel hat enphangen zwenczíig morgen ackers gelegen zu Kenszhem, funff morgen ackers ober dem wingarten zu Mittelbuchen, item ein wiher zu Mittelbuchen, item ein morgen ackers an dem Dorfelder wege, item zwene morgen ackers an Hannawer wege an dem graben, item zwei pont wasses zu Wachinbuchen und ein hůn, item XII sol. geldes zu Mittelnbuchen, uff den zwelfften tag. Dez sint ganerben Hartmudt und Siegewin Wendesadel von Mittelbuche, edelknecht. Item Gerlach Nuczscher hat enphangen IIII hobe landes zu Liebeloisz und achzehen morgen wieszen und sestehalb lib. geldes gelegen zu Liebeloisz und zu Rode und ein vierdigen[a] teil an dem cleinen zehenden zu Liebeloisz. Item myn herre und jungher han im auch geluhen IX malter korngeldes uff der molen obendüg Heicze uff der Wirchenboch,[b] die in verfallen waren.

Auszug aus einem Besitzverzeichnisse von etwa 1430, abgedruckt bei Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 713 Nr. 617 aus dem Bünauischen Kopialbuch zu Darmstadt.

406. 1371 Januar 2.

Die Edelknechte Walther Caplan und Balkzeimer,[c] welche bei Creulshein gefangen wurden, beurkunden Gefangene des edlen Herren Kraftes von Hohenloch dez eltern und aller seiner Erben zu sein und sich bis zum nächsten sant Michels tag (September 29) wieder in die Burg Nuẘenstein stellen zu wollen; wenn dieselben sie aber früher bedürfen, soll es ihnen nach Lauwenstein oder Wyler kund getan werden, worauf sie sich innerhalb 14 Tagen in die Gefangenschaft antworten wollen. Mit den Siegeln des Walther Caplan, unter dem sich auch Balkheimer,[c] der kein eigenes Siegel hat, verpflichtet, ferner der Edelknechte Gôczen von Steten, vogt zů Waldenberk, und Zurchen von Gabelstein gegeben 1371, an dem nehsten donrstage nach dem jors tage.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Hanßelmann, Landeshoheit [des Hauses Hohenlohe] II. 1757. S. 100 Nr. 35.

---

a) Lesung unsicher. b) Dieser Eintrag ist von erster Hand mit anderer Tinte nachgetragen, ein darauf folgender von derselben Hand ausgelöscht und radiert. c) so.

407. 1371 Januar 3. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt die Stiftung eines Meßpriesteramts oder Vikarie der Kapelle, die Kraft von Hohenlohe an der Kirche des Stifts Öhringen neu hat bauen lassen („cappelle, quam nobilis Kraffto de Hohenloch senior, patruus noster dilectus, exnunc de novo construxit ipsamque in dextro latere ecclesie collegiate in O^{e}rengew^{e} nostre dyocesis collocando apposuit et affixit“), wie dieses Amt von Kraft und seiner Gemahlin Anna mit Einwilligung ihrer Söhne Kraft und Gottfried zu ihrem, ihrer Eltern, Vorfahren und Nachkommen sowie des Öhringer Stiftsherrn Konrad von Gozsheim Seelenheil bewidmet ist. Mit seinem Siegel gegeben zu Würzburg 1371, III° nonas Januarii.

Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Öhringen) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers, Albrecht S. 182 Nr. 146. — Vgl. Nr. 388, 403 und 404.

408. 1371 Januar 17.

Rudolffe von Münnckein, apt dez gotzhaûse zu Kamberg, verleiht dem Dyetrichen Phutzziger, burger zu Rotenburg, die Güter und Zehnten, welche die herren Gerlach und Gotfrid von Hohenloch, gebrûder, von Heintz Rissel gekauft haben. Mit dem Siegel des Abts gegeben 1371, an sant Antonii tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit anhängendem beschädigtem Abtsiegel.

409. 1371 Januar 20.

Kraft von Hohenloch der eltere eignet durch got und durch sant Martins ere und auch von bete wegen Walthers von Enselingen und Hans Hugez von Vellberg diesen 30 ihm lehenrührige Schilling geltz, die sie uf dem gût zu Speichbûhel, daz Heinrichz von Swellbrunne ist, für die Frühmesse zu Vellberg gekauft haben. Mit seinem Siegel gegeben 1371, an dem neihsten meintag vor sant Pauls tag, alz er bekeret wart.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit anhängendem Siegel Krafts, s. Albrecht S. 31 Nr. 131.

410. 1371 Januar 28.

Uͦlrich von Hohenloch genant von Bruneke, hern Uͦlrichs seiligen sun von Bruneke, verkauft seinem lieben Vetter Kraften von Hohenloch dem jungern seine Hälfte der Feste Werdeke und alles, was ihm sein Vater hinterlassen hat an eigenen Leuten, Muntleuten, Gütern, Gülten, gelten, nüczen, Rechten, Gerichten, Vogteien, Freiheiten, Geleiten, Mannlehen, Zinslehen, Erblehen und allen andern Zugehörungen, es mag zu der genannten Hälfte von Werdeck gehören oder nicht, ausgenommen den kirichschacze zu Aspach und die Güter zu Eidelringen, um 5500 Heller und Krafts Halbteil an der Feste zu Klingenfels. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1371, an dem neihsten dinstag vor unserr frauwen tag kerczwihe.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers, bei Albrecht S. 172 Nr. 128. — Vgl. Nr. 228, 301, 312 und 414.

411. 1371 Februar 2. Nürnberg.

Kaiser Karl IV errichtet mit den Bischöfen Ludwig von Bamberg, Albrecht zu Würzburg und Raban zu Eichstätt, ferner mit Ruprecht dem ältern und Ruprecht dem jüngern, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Bayern, den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meißen, dem Burggrafen Friedrich und der Burggräfin Sophie von Nürnberg, dem Landgrafen Ulrich und Johann zum Leuchtenberg, den Grafen Heinrich von Truhendingen und Eberhard von Wertheim, Borsen von Riesenburg, seinem Hauptmann in Bayern und Franken, Crafft dem eltern von Hohenloch, Gerlach und Gocz von Hohenloch und Friedrich von Heydeck und andern Herren, Rittern und Knechten, sowie mit den Städten Nürnberg, Eger, Weißenburg, Rothenburg und Windsheim einen gemeinen Landfrieden auf vier Jahre oder früher auf Widerruf. Dazu soll der Kaiser mit den Bischöfen, Fürsten und Herren je 5 Richter geben und die Städte auch 5; zum Obmann wird vom Kaiser der feste Ritter Albrecht von Vestenberg gekoren, der, wenn jemand von denen, welche zu dem Landfrieden gehören, geschädigt wird, das Gericht innerhalb 14 Tagen nach Nürnberg zusammenrufen soll. Gegeben mit dem kaiserlichen Majestätssiegel zu Nuremberg 1371, an unser frawen tag liechtmesse, unser reiche in dem funffundczweniczigsten und des keysertums in dem sechzehendem jare.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel in ungefärbtem Wachs; auf der Rückseite das kaiser-

liche Geheimsiegel in rotem Wachs. Auf dem Umbug: per dominum Pragensem archiepiscopum Petrus prepositus Olumucensis. Regest: Böhmer-Huber S. 409 Nr. 4933. — Vgl. Nr. 369. Über die Absicht des Kaisers, um Lichtmeß in Nürnberg zu sein, s. Böhmer-Huber Nr. 4928—4930.

412. 1371 Februar 21.

Kraft von Hohenloch der elter und Anne, seine eheliche Frau, verkaufen an Walther Eberwin, Bürger zu Halle, und seine Erben verschiedene genannte Güter und Gülten zu Geilnkirchen, ferner ihre Dritteile an dem Gericht und der Vogtei daselbst und ihre Dritteile an den Hölzern bei Gailenkirchen, daz ist der Arnoltesberg, der Eichelberg, der Berberg, daz Buch und im Aspach, und all ihren sonstigen Besitz zu Gailenkirchen, ausgenommen ihre eigenen Leute, dazu verschiedene Vogthühner daselbst, um 610 Pfund Heller. Währbürgen sind, mit der Bedingung des Einlagers zu Halle, Eberhart Philips, Peter Schnewazzer, Hans Schletze, Burghart von Wiler, Hans Huge von Velleberg und Hans Guldin, burger zu Halle, die mit Kraft die Urkunde besiegeln. Gegeben 1371, an dem neihsten fritag vor sant Peters tag kathedre.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 7 abhängenden Siegeln, von denen das zweite und dritte abgefallen; das beschädigte Siegel Krafts s. Albrecht S. 131 Nr. 31.

413. 1371 Februar 23.

Kraft von Hohenloch der elter verschreibt Zeissolffen von Mogenhein und Jungfrauen Guten Aptekerin, Bürgerin zu Heilprunnen, 50 Pfund Heller Gelds Heilbronner Währung als jährlichen Zins auf seine Burg und Stadt Forhtenberg und auf seinen freien Hof daselbst, für 550 Pfund Heller. Es siegeln mit ihm die Bürgen Arnolt Pfuwe von Goshein genannt, Gocze von Steten der elter, Friecz von Adlotzshein, Gocz Tenner zu Orngeu, Symut von Nydek und Eberhart Lesche, Vogt zu Adloczfurt, Edelknechte. Gegeben 1371, an dem nehsten suntage nach sant Peters tage kathedre.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 7 anhängenden Siegeln; das Krafts bei Albrecht S. 131 Nr. 31.

414. 1371 März 15.

Ulrich von Hohenloch von Bruneke genant, hern U°lrichs seiligen sun von Bruneke, gelobt seinem Vetter Kraften

von Hohenloch dem jungern und dessen Erben, ihnen den an sie verkauften Halbteil der Feste Werdeke und die andern Güter nach des Landes Recht und Gewohnheit zu Franken zu vertigen und zu weren; andernfalls solle Ulrich oder seine Erben oder der, dem er seine Güter gebe oder vermache, an Kraft oder dessen Erben die erhaltenen 2400 Pfund Heller wieder herauszahlen. Bei Streitigkeiten soll jeder Teil einen ehrbaren Mann bestimmen und Lupolt von Seildeneke ein gemeiner Mann sein. Mit des Ausstellers Siegel gegeben 1371, an dem neihsten samstag nach sant Gregorien tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers, bei Albrecht S. 172 Nr. 128. — Vgl. Nr. 410.

415. 1371 April 11.

Gerlach und Gottfried von Hohenlohe verkaufen die Herrschaft Wassertrüdingen an Burggraf Friedrich zu Nürnberg um 33000 Pfund Heller.

Wir Gerlach und Gotfrit von Hohenloch, gebrudere, verjehen und tun kunt uffenlichen an disem briff fur uns und[a] alle unser erben und nochkomen allen den, die in sehen, horn oder lesen, daz wir mit guter vorbetrachtigung, mit vereintem willen und mute, mit rate unser frunde, unsers rates, rehte und redlich haben verkaufft und zu kauffen geben mit krafft dicz brieffz dem edeln unserm lieben oheim Fridriche burggrave zu Nurnberg und allen seinen erben und nochkomen unser burg und stat Wazzertruchindingen mit allen iren ern herschafften und mit allen andern iren guten, rehten, nutzzen, zugehornden und gewonheiten, mit kirchsetzzen, mit holtzzern, wisen, wyern, mit wazzer und mit weiden, die dorzu und dorein gehorn, ez sie in der stat, in dorffern, in weilern und in veldern, gesucht und ungesucht, wie daz alles genant ist oder wo ez alles gelegen ist, on geverde, als wir ez gekaufft haben umb den edeln unsern lieben oheim Ludwigen graven zu Otingen den jungerne,[b] der abgegangen und tot ist, noch lute und sage des kauff briffz, den wir von in dorumb haben, den wir dem edeln unserm vorgeschriben ohem Fridrich burggrave zu Nurnberg und sinen erben geantwurt haben, und als wir ez auch innan und herbracht haben, on alles geverde. Und daz haben

a) Vorlage uns und und. b) so.

wir im und allen sinen erben und nochkomen zu rehtem kauff gegeben umb dru und drizzig tusent pfunt heller guter und geber, der wir aller von in gentzlich und gar sint bezalt und gewert in unsern nutz und fromen. Und die vorgenanten burg und stat mit allen andern iren vorgeschriben guten, rehten, nutzzen, gewonheiten und zugehornden haben wir inne geben fur eygen und sullen in auch der wern, als eygens reht ist, noch des landes reht und gewonheit, do man reht von uns nemen wil, ungeverlich, uzgenomen ob jemant von unsern wegen doruff geclagt hette, des wir in nicht wern noch vertigen sullen. Auch weren wir in nicht fur eygen des kirchsatz zu Rokingen, wanne der von unserm hern dem bischoffe zu Regenspurg zu lehen gat. Und des zu urkunde der warheit geben wir vorgenante Gerlach und Gotfrit von Hohenloch, gebrůdere, fur uns und alle unser erben in disen briff versigelt mit unsern anhangenden insigeln. Der geben ist am fritag noch dem ostertag noch Christes geburt drutzehenhundert jar im ein und sibentzigsten jar.

Abgedruckt: Monumenta Zollerana IV p. 206 nr. 177 nach dem Original im Reichsarchiv zu München, mit 2 Siegeln. — Vgl. Nr. 342.

416. 1371 Mai 29. Prag.

Kaiser Karl IV erklärt das dem Fulco von Sault verliehene Privileg vom 28. Februar 1366 für ungültig, da er erfahren, daß derselbe nichts für die Besserung und Sicherung der Wege tue. Unter den Zeugen Goczo von Hohenloch.

Regest: Böhmer-Huber S. 762 Nr. 7331 aus dem Original im Chambre des comptes zu Marseille.

417. 1371 Mai 30.

Die Äbtissin Elizabet und der Konvent des Klosters Gnodental beurkunden, daß ihnen Conrad Böler, Bürger zu dem Obern Halle, und Katherin, seine eheliche Hausfrau, drei Morgen Weingarten zu Obern Munkein gegeben haben „und in uns auch uf geben haben, als gewonlich ist, vor unserm alten herren hern Kraften von Hohenloch, von dem der wingarte zu lehen gienk, der in uns von sinen gnoden geeigent hôt; do by was unser junger herre her Ulrich von Hohenloch, her Gotze von Steten, vogt zu Walden-

berg, Cunradus von Lietgarteshusen und ander erber lute". Konrad Böler und seine Hausfrau sollen den Weingarten bis zu ihrem Ableben behalten, aber ihrer Tochter Margareten, Klosterfrau zu Gnadental, alle Jahre zu trinken geben. Nach ihrem Tode fällt der Weingarten an Margarete, nach deren Hinscheiden an das Kloster, das jedoch die Jahrzeit des Schenkenden und seiner Familie begehen soll. Mit den Siegeln von Äbtissin und Konvent gegeben 1371, an dem nehsten mentage noch sant Urbans tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Gnadental) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit zwei anhängenden beschädigten Siegeln.

418. 1371 Juli 26.

Im Jahr 1371 sabbato proximo post diem sancte Marie Magdalene machen Wernherus de Cassle, Dekan, und das Kapitel des Stifts Orngew „consilio et auxilio gratiosi et nobilis domini nostri domini Kraftonis de Hohnloch senioris ac nobilis domine nostre domine Anne conthoralis eius legitime, nobilis domine nostre domine Yrmlgardis comitisse de Nazzaw sororis eius, Beringeri de Phfedlbach armigeri et Margarete uxoris eius legitime ceterorumque dominorum et amicorum nostrorum" ein Statut über die Erwerbung und Verteilung von Brot an drei Wochentagen; an diesen sollen dauernd drei Vigilien und Messen der genannten Stifter nach ihrem Tode gehalten werden. Kraft und Anna schenken dazu 100 Pfund Heller, die Frau von Nassau von ihrer Seite ebensoviel und von seiten weiland Konrads von Sachsenflůr 30 Pfund; weiteres schenken Beringer von Pfedelbach sowie der Dekan und das Kapitel. Es siegeln der Dekan und das Kapitel sowie auf deren Bitte Kraft von Hohenlohe.

Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Öhringen) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln; das Krafts bei Albrecht S. 30 Nr. 31. Abgedruckt: Wibel III, Codex diplomaticus III S. 100.

419. 1371 Juli 28. Würzburg.

Bischof Albrecht zu Würzburg verkauft im Einverständnis mit dem Dekan Karl von Hesseburg und dem Kapitel den Rittern Eberharten und Friczen Wolfskeln, gebrůdern, den stiffts hof zů Eysleuben um 1440 Pfund Heller, deren sie das Stift an der Schuld von 44000 Pfund Heller, „die wir dem edeln unsers bruder sůn Gerlach von Hohenloch schuldig sin," ledig gemacht haben.

Gegeben mit den Siegeln des Bischofs und des Dekans 1371, am nehsten mentag nach sant Jacobstag in der erne.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; die Urkunde ist in eine andere der beiden Ritter eingereiht, die 2 beschädigte Siegel trägt. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 545 nr. 221.

420. 1371 Juli 28. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg verkauft unter Vorbehalt des Wiederkaufs mit Einwilligung des Dekans Karl von Heßburg und des Kapitels an den vesten knecht Hansen Voygt von Ryeneck, amptman zu Karlstat, den Stiftshof zu Ryeden, der jährlich 30 Malter Korns und 6 Malter Haber Gült gibt, und eine Hube zu Ryeden, die 7 Malter Korns und 4 Malter Haber gültet, um 880 Pfund Heller, die er dem edlen Gerlach von Hohenloch, seines Bruders Sohn, schuldig ist. Gegeben zu Würzburg mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels 1371, am nehsten montag nach sant Jacobs tag in der erne.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; die Urkunde ist eingereiht in eine doppelt vorhandene andere des Hans Vogt von Rieneck, die das Siegel des letzteren trägt. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 548 nr. 222.

421. 1371 Juli 30. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt die Gründung und Begabung einer Kapelle zur heiligen Maria außerhalb der Stadt Lauda (fundacionem ac dotacionem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati missarie cappelle beate Marie virginis extra opidum Luden) in Übereinstimmung mit dem Patron der Pfarrkirche Gerlach von Hohenlohe und dem Pfarrhern derselben („Gerlaci de Hohenloch fratruelis nostri dilecti patroni necnon rectoris ecclesie parrochialis“). Datnm Herbipoli anno domini millesimo C°C°C° septuagesimo primo, III. kalendas Augusti.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich leiningischen Archiv zu Amorbach, mit einem Restchen von Albrechts Siegel.

422. 1371 September 3.

Graf Friedrich von Castell, Landrichter zu Nürnberg, stellt einen Kundbrief aus über den von Gottfried von Brauneck hinterlassenen

Besitz und verspricht für diesen den Schirm des Landgerichts. Gegeben 1371, am Mittwoch nach Egidii.

Eingereiht in die Urkunde des kaiserlichen Hofrichters Herzogs Heinrich von Schlesien vom 23. Juli 1372.

423. 1371 Oktober 24. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg tut dem Hospital, das in der Stadt Öhringen durch den Edlen Kraft von Hohenlohe und dessen Gemahlin Anna gestiftet worden ist, die Gunst, daß alle, die dasselbe beschenkt haben, 40 Tage Ablaß und andere Gnaden erhalten sollen; außerdem gewährt er dem Hospital noch weitere Vergünstigungen („Cum itaque nobiles Kraffto de Hohenloch senior et Anna conthoralis sua legitima, nostri consanguinei predilecti, in suo opido dicto O^erengew^e nostre dyocesis in fundo quidem inibi atque loco, in quo perfidorum synagoga Judaeorum hactenus extiterat, solempne hospitale pro pauperibus ac peregrinis debilibus seu infirmis in ipso hospitali receptandis, hospitandis, educandis ac alias caritative tractandis necnon cappellam seu beneficium cappellanee in eodem hospitali ob honorem et laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie genetricis sue beateque Anne matris ipsius sancte Marie, sanctorum Blasii et Elizabeth ac totius jerarchie celestis in ipsorum quidem Krafftonis et Anne fundatorum ac dotatorum suorumque genitorum ac progenitorum aliorumque Christifidelium suas elemosinas ad dictum hospitale largientium animarum remedium salutare erexerint, instauraverint, fundaverint et dotarint, ut, ubi iampridem ritus Judeorum sacrilegus habebatur, ibi deinceps sex operum misericordie ac alia pietatis opera, divina quoque misteria excolantur devote“ etc.). Datum Herbipoli anno domini millesimo C°C°C°. septuagesimo primo, feria quinta ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem zerbrochenem und stark beschädigtem Siegel des Ausstellers, s. Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformationshistorie II, Codex diplomaticus S. 311 Nr. 171 nach einem Vidimus des Stifts Öhringen von 1371 November 10.

424. 1371 November 4.

Itel Egen, Bürger zu Dinkelspühel, und Wolghart Egen sein Bruder, Bürger zu Halle, verkaufen den Gebrüdern Kraften und

Götfrit von Hohenloch ihr Drittel des großen und kleinen Zehnten zu Ingelfingen um 650 Pfund Heller als rechtes Lehen und setzen zu Währbürgen, unter der Bedingung des Einlagers zu Hall, Hans Lecher, Walther Eberwin, Hans Manigolt, schultheizze zu Halle, und Cůnrat von Rinderbach, die mit ihnen siegeln. Gegeben 1371, an dem nehsten dinstag nach aller heiligen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 6 anhängenden Siegeln.

425. 1371 November 7.

Adelheid von Rechberg, Witwe Albrechts des Haucken, und ihre Söhne Ulrich, Johannes und Leupold verkaufen an den Schenken Konrad von Limpurg verschiedene Einkünfte zu Holzhausen und anderen Orten und setzen zu Bürgen Graf Albrecht von Löwenstein, Herrn Johanns von Brunecke, Rudolf von Pfahlheim den älteren und andere Edle. Der brieff ward geben, do man czalte von Cristi geburte dryuczehenhundert und eyns und sybentzig jare, des nechsten ffrytages vor sant Martins tage.

Nach dem Limpurger Kopialbuch auf Pergament vom Jahr 1444 im Staatsarchiv zu Stuttgart, fol. 116 b.

426. Ohne Datum (1344—1371).

Conrat, Schultheiß zu Ulshofen, Mehthilt, seine eheliche Hausfrau, und Peter, sein Sohn, schwören, bei dem edeln Herrn Kraften von Hohenloch dem eltern und seinen Erben bleiben zu wollen, außer es irre sie ehaftige not und sie bekommen dann die Erlaubnis zu fahren, wohin sie wollen; andernfalls sollen sie ihrem Herrn mit 200 Pfund Heller verfallen sein, wofür sich verbürgen Jacob, schultheis zu Lauwenfels, Contz Loblin, Wirt daselbst, Heinrich Senfte von Ruprehsthofen, Setzzer, Tarreman und Ekhart daselbst, Walter Smit von Steinach, Fritze Woltzin Sohn daselbst, Eklin und Walther, sein Bruder, Contz, ihr Bruder, gesessen zu Halle, Hans Smit von Reinhartsperg, Concz H*er*ne von Hastoldesfelden, Brotselde von Rudolfsdorf, Dyetrich Zobel von Clingenfels, Walther Mesener von Aspach, Otte Sprenge daselbst, Lutzze Symut von Okershusen, Contz Manhart von Altdorf, Contz Hekman, Sicze Smit, H*er*man Tiegellin, Walther Frentz, Contz Frentz und Heintz Frentz daselbst, Guntzlin des Schultheißen Sohn,

gesessen zu Steinbach. Es siegeln Conrat Lieggarthuser, Sietz von Clingenfels und Heintz von Kreulshein von Morstein genant.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln.

427. 1351—1371.

Lehenbuch Krafts III von Hohenlohe.

Fortsetzung von Urkundenbuch II Nr. 685 S. 560—566.

(S. 15.) Item Conr*at* von Mittelburg und der || Merkinger han von uns enpfangen || einen hof ze Kreulshein und || einen hof ze Oneltzhein mit allen dem, daz dor zu gehort, und der gut sind sie trager Nesen der Truberinne.

Eberlin von Mörnshein hat von uns enphangen vier pfunt gelts an der Wernze und zwei höltzer do selbs.

Heinrich Zipperhan von Uffenhein hat enphangen den wert, der in der Tuber lit zu Hochusen, der wilent waz sins swehers Hotzen von Hochusen.

Schechinger hat enphangen daz wiler zu Speychbuhel und zwei pfunt gelts ze Bůch.

Brůn von Wisgartbach hat enphangen den hof, der da heizzet Lieggarthusers hof, gelegen uff dem berg ob Fuhtwang.

Zu Heuvelwinden lihet min herre ein gut, gilt sehsthalp pfunt gelts, und Fleischmans gut do selbs.

Herr Ulrich von Boppfingen und Joh*ann* Ubel haben enphangen den sehsteil dez zehenden ze Steten, klein und grozzen, und drizzig schilling gelts zu Bullingsbach.

Heinrich von Tieffe hat enphangen drizzig schilling heller gelts ze lehen von eim lehen zu Bockenfelt und vier vasnahthůner.

Ez get ze lehen von minem herren der zehenden ze Ingershein, den[a] zehenden zu Triftzhusen und die kyrch ze Grůningen.

Bernger und Claus Snewazzer haben enphangen den zehenden zu sant Johans Visach, klein und grôz, sehs morgen ackers ze Uffrigeshusen und sehs morgen wingarten zu Můnkein.

Ez verlihet min herre den heuzehenden gar ze Funckstat und den zweiteil waz kleins und grôz anders zehenden do selbs ist.

Mercklin Schotte hat enphangen ein forwerg zu Mirspach und daz vischwazzer do selbs und waz (S. 16a) er ecker und wisen

a) so.

zu Rumpelbach || hat, dor zu hat er enphangen, waz || er ecker und wisen zu Bikenfelt || hat mit allem dem, daz dor zu gehort, besucht und unbesucht.

Min herre verlihet zwei tagewerg wisen gelegen an der Grůnach.

Item Lutz*e* Trůhsezze hat enphangen einen hof ze Pfolnhein, der wilent Storn waz, und auch daz gut, daz Hunen waz ze Sehsenhein.

Heinrich Uͦllin von Bebenburg, civis de Rotenburg,[a)] hat enphangen vier pfunt heller gelts und funf schilling, siben malter korns, aht malter habern jerlicher gulte, vierhundert eyger, viertzig kese, zwu winfert*e* in dem herbest, vier herbesthuner und funf vasnahthuner, daz er allz uff besatzten guten ze Funckstat hat, die er zu lehen enphangen hat.

Ludwig von Smalvelden hat enphangen ein gut ze Funckstat, gilt jerlichen drizzig schilling heller gelts.

Fritz und Lutz gebruder von Wisenpach haben enphangen den hof zu Wisenpach, do der alte Engelh*art* uffsitzet, und waz dorin gehort, den hof uff dem berge und waz dorin gehort, Mogelins gut und daz dorin gehort und daz gut, do Gotz Weber uff sitzet und waz dorin gehort, Kurtzen gut in dem bache und waz dorin gehort, und die badstuben und waz dorzu gehort, dorzu ein hofstat hinter der kirchen und waz dorin gehort, Katherin gut, waz dorin gehort, Ockers hofstat und waz dorin gehort, der Ygel gut und waz dorin gehort, Pfundin gut und waz dorin gehort, Conrad Webers gut, waz dorin gehort, Walthers lehen und waz dorin gehort, Gertners gut und waz dorin gehort. Die e genanten gut alle haben die vorgenanten gebrudere von minem herren ze lehen enphangen.

Heinrich von Bechlingen hat enphangen gut zu Eberbach, die jerlichen gelten ein pfunt heller und ein malter dinckels, dieselben gut hat Brunger und Fritz der wirt doselbs.

Ulrich Smidelfelt hat enphangen den halpteil dez zehenden zu Helmshoven.

(S. 16b.) Breter hat enphangen sin gut ze Sunthein und Herdelbechin hof, der jerlichen vier pfunt heller gilt.

Boppe Frezzer, Conrad Heber der elter und Fritze Freudenrich, burger ze Wyrtzburg, haben miteinander enphangen daz halpteil der vogtei ze Verspach, daz dez vorgenanten Boppen ist, wann die andern sin treger sin derselben lehen in truwen handen.

a) civis de Rotenburg ist übergeschrieben.

Anno domini M°.CCC°.XL, feria secunda post Antonii[a].

Hans vom Sterne ze Wyrtzburg hat dezselben tags enphangen den winzehenden gelegen an Volmarsliten gelegen ze Wyrtzburg.

(Nun folgt ein neuer Eintrag mit anderer Tinte:)

Contz von Elrichshusen hat enpfangen einen hof zu Laurenzenzimmern und einen halben hof zu Onoltshein und einen halben hof zu Hohenbuch und zwei gutlech zu Daschen und waz zu den vorgenanten guten dorin und dorzu gehort, die hat er von uns zu lehen enpfangen.

Dise sint die lehen, die Heintz von Kolen gekaufft hat umb Seytzn vom Rebstock genant von Nuwenstein, die Gorge vom Rebstock mit im getragen hat, sehtzehen malter korns, ein pfunt haller minner vier haller, funf mertinshuner, zwei vasnahthuner und zwen lamsbuch uf ostern jerlicher gult, und dieselben lehen haben mit im enphangen zu tragen in truwer hant Peter Butliger und Gotz von Vohenstein und sint gelegen in dem dorffe und in der mark zu Kurnach.

[No*ta*: daz nachgeschriben gut hat Herman Brell zu Dinckelspuhel.[b]]

Ulrich von Luprehtzelle hat zu lehen enphangen, waz er do hat zu Makenhofen, besucht und unbesucht, ze holcz und ze velde.

Egen Kleinchuntz, burger zu Halle, ein schilling håller gelts alle jahr uf sant Mychahels tag zu geben und zwei herbsthuner uf dem wingarten gelegen zu Nidern Muncken an der Eycholtssteigen, den Neyt buwet, inhalben an dem wingarten, der da heisset an dem Veirabent, und anderthalben an dem wingarten, der da heizzet der Frikenhuser, und den kyrchsatz zu Nidern Muncken mit allem dem, daz zu den vorgenanten gutern gehört, besucht und unbesucht.

(S. 16c.) Dem nuwen spittal zu Halle und dezselben spittals vormunde, die jetz sin oder hernach kumen, ewicliche zu rehtem manlehen der hofe zu Obern Muncken, den Ulrich Reh buwet und von uns zu lehen hat gehabt, und auch allez daz, daz er da selbst von uns zu lehen het, gut, gult, wingarten, wisen, ekker, weyd, holtz und veld, besucht und unbesucht, und wäre, daz der vormund dez egenanten spittals einer oder mer abgieng, so sullen wir unser erben oder nachkumen die egenanten lehen leyhen den vormunden zu den zeiten dez obgenanten spittals.

Frawe Irmel, Fritzen Geumans elichen hausfrawen, hat en-

---

a) Wohl verschrieben für M°.CCC°LX, also 1360 Januar 20. b) Dies ist später mit anderer Tinte nachgetragen.

phangen zu rehtem erblehen die gut, die hernach geschriben sten, dez ersten der zehenden zu Erkenprehtshusen, grossen und kleinen, die gut zu Reissenberg und zu Wͤsten, waz sie der von uns zu lehen vormals gehaben habt, und ein gutlin gelegen zu Strose, daz jerlichen gilt neun schilling haller, und den zehenden zu Rudern uf dem hofe, den da Koch buwet, und uf der zwein Velsen gütlach.

Hans von Velleberg, Ernfride seligen sun, hat enphangen daz viertal an dem zehenden zu Tieffenbach, grossen und kleinen.

Peter Hugge am bach, burger zu Halle, ein drittail dez zehenden zü Engelprehtshofen, grossen und kleinen, den hat ufgeben Agnes von Vohenstein und Ruff von Blinthein.

Waz Agnes von Vohenstein het ze lehen von minem herren von Hohenloch, daz hat er verlihen Ruffen von Blinthein mit ir, und wan eins nit en ist, so sol ez daz ander haben, daz ist anderhalb hub gelegen zu sant Hans Vischach, ein seld gelegen daselbst und ein seld zu Weiler.

Hans von Talhein ist trager Hugs husfrawen Petersen der lehen, die hernach geschriben sten, dez ersten zu Muncken zwen wingarten, die wisen und die ekker zu Obern Müncken, da Purkart Sulmeyster siczet, und daz purkstal daselbst und den bach zu Munckein.

Seyfrid Hefner von Sunthein hat enphangen im und sin erben ewiclich daz gut gelegen zu der Linden in dem Fleckenbach, daz gut gelegen zu Vischach, daruf Heintz Schilling saze, und der lehen haben wir ihm ze treger geben Walthern von Enslingen.

(Neuer Eintrag mit anderer Tinte:)

(S. 17.) Wolfram von Bretach hat enphangen Oͤchlins gut zu Bropach und Walther Vett*er*n gut do selbes.

Sifrit von Elwangen hat enphangen ein hube zu Sunthein, die Kyferlin buwet.

Johans von Tetelbach, ritter, und Berhtolt von Tetelbach haben enphangen ein hube zu Tetelbach, genant die Gospertin hube, und eilf morgen wisen zu Hofelt in der mark.

Conr*at* von Wolfelsdorf, ritter, hat enphangen zwu hube zu Mewnstockhein, der waz eine Lupolt Fuhses.

Conr*at* von Sunthein hat enphangen ein hube und einen zehenden zu Nidern Sunthein, ein muln ze Bilsteyn, gilt funf pfunt jerlichs heller gelts, ein lehen zu Speichbuhel und drie und drizzig schilling heller gelts, zu Belgental vier schilling und zwei pfunt heller gelts.

Margret von Kotzpuhel und ire kint haben enphangen den hof zu Hohenbuch.

Heintz von Tetelbach zu Buchbrunn hat enphangen die muln uff dem Meywen in Stockheimer marg.

Elsbet herrn Heinrichs tohter von Morsteyn hat enphangen den zehenden halben zu Trifshusen und zu Andenhusen und auch den halpteil, waz ihr vater an wisen und an eckern hat gelazzen.

Walther Hyrlitz hat enphangen sehs morgen wingarten gelegen zu Criegespach.

Rudiger Lesche, ritter, hat enphangen ein gut zu Bullingspach, do Grozz uff sitzet, und daz gilt jerlichen vier schilling und ein pfunt haller und einen lampspuch.

Der Aberdar von Seckendorf hat enphangen ze Armen Slurspach einen hof und allen den zehenden uber daz selbe dorf, zu Dyetenhofen einen hof bie der kyrchen, den zehenden und seldenhuser und die smitten doselbs und waz die von Dyetenhof do hetten, daz tregt er in getruwer hant Hofmans kindern zu Nurnberg, zu Frickendorf, waz gute er do hette.

(S. 18.) Arnolt von Sahsenflur, herrn Gotzen seligen sun, hat enphangen alle die gut, swaz er do het ze Obern Schipfe, gesucht und ungesucht, in dorf und in velde, die do gehorn in die hube, do Ludewig Wahter uff sitzet doselbes.

Bernger Brůnkatze und Engelhard sin bruder haben enphangen den hof ze Rische und den zehenden do selbs die zweiteil on vier hube.

Heinrich Mulner und sin bruder haben enphangen zwei zehendlech und ein holtz dobie gelegen ze Hurlbach und auch einen hof zu Obern Aspach und einen zehenden do selbes und zu Nidern Aspach die zweiteil dez zehenden und ein holtz am Steiffelberge.

Rudiger Lesche hat enphangen halbes, waz Conrad Lesche hat zu Zymmern in dem tal an der Forpach, besucht und unbesucht, den zehenden zu Elpershein, der do Krumlins waz, den zehenden zu Nidern Steten den sehsteil, grozzen und klein, den hof zu dem Horsche und den zehenden halben doselbes, zwei pfunt gelts zu Bullingspach von eim gute, do Heinrich Ackerkneht uff sitzet.

Her Joh*a*ns von Rechperg genannt von Batringen hat enphangen die burg Båtringen und den kyrchsatz ze Uggingen und ein gut zu Byler Zelle, daz wilent Eppenbergs waz.

Die Roterin hat enphangen eylfthalben schilling gelts und zweier mannmat wisen gelegen under Waldenb*erg*.

Ez get auch ein hof ze lehen von der herscheffit gelegen zu Wiler und ein hube ze Satteldorf und auch ein hube ze Aspach.

Götz von Hertensteyn hat enphangen die nachgeschriben gut gelegen zu Bullingspach, den hof, den Walther von Hertensteyn inne hat, Lutzin kinde gut, Gotzen gut, Lutzen gut, Pflugers gut, Walther Suzmans gut, Heintzen Suzmans gut, Heintzen Smides gut, Walther Hutners gut und Gigers gut, do sitzet einer uff, heizzet Reitrock.

(Neuer Eintrag mit anderer Tinte:)

(S. 19.) Wir haben verlihen Hansen von Hohenegg die lehen gelihen,[a] die zu Pettringen ligen, und ist der egenant lehentreger Annen von Rehberg.

Dise sint die lehen, die Heintz von Koln gekaufft hat umb Seytze Rebstok genant von Nuwenstein, die Görg von Rebstock mit im getragen hat bisher, sehzehen malter korns, ein phunt heller minner vier heller, funf martinshuner, zwei vasnahthuner und zwen lamsbuch uf ostern jerlich gult, und die haben mit im enphangen zu tragen in truwenhant Petter Buttigler und Gotz von Fohenstein, und dise lehen sint gelegen in dem dorffe und in der mark zu Kurnach.[b]

Die lehen zu Sonderhofen haben wir gelihen Margreten Sewoten wirtin, den hof zu Sunderhofen, da sie uf siczet, wisen und ekker, ein weyer und ein mulen und auch ein hofreit, und zu Ysingen funfzehen malter korngelts, korn und weissen, und vier weihenahthuner und zu Hohenstat der zehend die zweiteil in veld und in dorffe.

Ez hat Walther von Goltbach und Chunrade Lieggarthuser, vogt zu Creulshein, die lehen, die her nach geschriben sten, mit im enphangen, die keltern zu Obern Můniken und den zehenden halben zu Schönberg und zu Ruggersbrunne den zehenden halben und die muln zu Goltbach und den zehenden zu Oshalden halben, und diu hat er in zu rehten manlehen gelihen.

Ez hat Heintz von Morstein uf geben diu lehen, do Rugstein uf gesessen ist zu Tuberretershein, und zins*et* und gilt jerlichen funf schilling heller und zwei phunt heller und vier vasnahthuner, und haben daz verlihen Fritzen von Lutzenbrunne und allen sinen erben.

Heintz von Morstein hat ufgeben Brunnyges gut zu Nydernhusen, die jerlichen gelten siben malter korns und weissen und habern und vier vasnahthuner, und die haben wir verlihen Kraften von Gattenhofen und sinen erben.

a) so. b) Ein gleicher Eintrag kommt schon oben S. 357 Z. 10—17.

Ulrich von Mörstein hat uns ufgeben diu lehen zu Nydernhusen, ein hub da Heintz Bruniuk uf sitzet, und gilt jerlichen driu malter korns und zwei malter weizzen und zwei malter habern und vier vasnahthuner.

Zu Tuberrettershein ein lehenlin und seldengutlach gelten mit einander sehs und dreizzig schilling heller und ein lamsbuch und zwei vasnahthuner, und diu lehen hat enphangen Heinrich von Morstein.

Hans Hugge von Velleberg hat zu lehen enphangen von minem alten herren von Hohenloch zehen phunt gelt zu Speichbůhel. Item Butzze git drei schilling heller und dreu phunt heller von einem lehen und dreu vasnahthuner, Winther doselbst git jerlichen driu phunt und drei schilling heller und driu vasnahthuner. Chunrad von Bruntzzenberg git von einem lehen driu phunt und drei schilling heller und dreu vasnahthuner und siben schetz ðls von den guten allen. Item Huter zu dem Buch ein phunt und ein schilling von dem gut, do er (S. 20) uf sitzet und ein vasnahthun. Item daz gut do Turbrech, zu dem Buch uf sitzet, daz gilt jerlichen ein phunt heller und I schilling heller und ein vasnahthun.

Eberhart Gans hat zu lehen enphangen sehs malter der dreier fruht vom lehen zu Korb gelegen.

Walther von Enslingen hat zu lehen enphangen dieselben lehen zu tragen Volkart von Enslingen, biz daz er zu minem herren kumt, dez ist drizzig schilling gelegen zu Smerach.

Ez hat Peter von Aurbach und Bernold von Aurbach zu lehen enphangen die burk Betringen und die gut, die darzu gehören, besucht und unbesucht.

Ez hat Peter von Santzenbach und Kraft von Heynberg, burger zu Halle, zu lehen enphangen drei morgen wingarten zu Můniken, den zehenden zu Hergersdorffe und ein hub zu Hurlbach.

Ez hat Heinrich Reynhart, burger zu Mergethein, zu lehen enphangen und sin erben unseren zehenden zu Igelstrut, grosse und clein, in der mark daselbst, in dorffe und in veld, zu urtet und ewicliche umb sehs malter luters korns und umb sehs malter habern und umb ein phunt guter heller und sol uns daz antworten und geben gen Weygershein on allen unsern schaden aller jerlichen zu geben uf sant Mertins tag oder davor ungeverlichen, und wär, daz er uns die vorgenanten gult uf daz obgeschrieben zil nit gebe, so ist uns der egenant zehend und unsern erben vervallen. Wer auch, ob der egenant Heinrich Reinhart oder sin erben flemischin

schafe het oder haben wolt, dozu so sullen sie alliu unseriu reht haben, die wir vor haben gehabt, ob wir schofe do uz heten gende, on geverde, und sullen auch in unserm schirm sin. Ez sol auch der egenant Heinrich Renhart oder sin erben uns und unsern erben geben für klein zehenden an den schoffen von jeglichem hundert, die tragber schoffe wern, zehen schilling heller guter und geber uf sant Mertins tag, als vorgeschriben stet, ungeverlichen.

Ez hat zu lehen enphangen Hans Stoltz, Katherin sin elichiu fraw, und Mertin von Geylenkyrchen, Bet sin elichiu frawe, burger zu Halle, unsern hofe gelegen zu Altdorffe, der Berlins seligen waz und den Gemsfelder da buwet, und waz darzu gehört, besucht und unbesucht.

Ez hat her Herprant von Krepsberg, ritter, und Agnes, sin eliche wirtin, und unser[a] erben zu lehen enphangen unsern zehenden zu dem Lerchenbuhel gelegen zwissen Husingen und Megersheymer pharre.

Ez hat Kraft von Schekgenbach zu lehen enphangen daz lehen, daz da heisset Herburgerin lehen und ist gelegen zu Funkstat in der mark und gilt jerlichen drizzig schilling heller und vier herbsthuner.

Ez hat Lutz Truchsesse zu Baldoltshein zu lehen enphangen den zehenden zu Ufsteten halben.

(S. 21.) Chunrad Alt, burger zu Halle, und Heinrich Sulmeyster, sin tohterman, haben enpfangen daz halbteil dez zehenden zu Obern Můniken, grossen und kleinen, und ein wingarten daselbst.

Chunrade Eberhard, burger zu Halle, hat enphangen zu rehten lehen disiu gut und gult, alz sie hernach geschriben sten, daz ist sin teyl an dem zehenden zu Ganartenshusen und zu Hirsbrunne, sin teil an dem zehenden zu dem Snarrenberg, die vogtey halb uber der von Kaunberg hofe zu Hufrigshusen, den zehenden halben zu Geyselprehtsdorffe und zu Beroltsbach, den wingarten zu Můniken, der da heysset der alt berg, daz gutlin daselbst, daz Steiger da buwet, die wingarten zu Lindenawe und zu Breiten Weydach und die kelter zu Breiten Weydach, siben phunt gelts uf Hansen Sieders teil dez zehenden zu Obern Můnenkein und ein vasnahthun, zwei phunt gelts vogtgelts uf der von Kaunberg hofe zu Eltershofen und daz vierteil dez zehenden zu Eltershofen, und haben im derselben lehen geben zu treger mit im Phylips Rudolffe, burger zu Halle, und Beringer Berler zu Tullau.

a) so.

Hans Bernhart hat enphangen den zehenden grossen und kleinen halben und dezselben daz ahtteil, davon git er minem herren dritthalb phunt pheffers uf sant Mertinstag, der gelegen ist zu Hanebach und ze Hessensulcz in dem Sulmtal.

Heinrich Werntzer, burger zu Rotenburg, hat enphangen daz gutlin zu Funkstat, daz Weber da buwet.

Her Johans von Tetelbach ritter, vogt zu Kytzingen, haben wir die gnade getan, wer, daz er abgieng on sun, daz wir und unser erben dise her nach geschriben lehen sullen leyhen mannen und frawen. Dise sint diu gut gelegen zu Tetelbach: ein hub genant der Geisbertin hub, die ich der vorgenant her Hans von Tetelbach selber buwe, und darin gehort ein hofe genant der buhofe vor dem kyrchhoffe gelegen und eylffe morgen wisen gelegen uf der Hohvelder mark, die ich da kaufft han umb Chunczen von Sanshein von Rietbach.

Kraft von Scheggenbach hat zu lehen enphangen die wisen in dem brulle und die langen wisen genant vor dem holtze und alle die wisen, die Heintz Kunlin von Reysche inne hat zu Funkstat und daz holtze und die wisen, das Butner zu Funkstat inne hat, gesucht und ungesucht, mit irn zugehörenden.

Chnntz von Sahsenflur hat enphangen daz viertail an dem kornzehenden ze Obern Schiphe, der da waz Chunrads von Witichstat ze Sulm gesessen.

(S. 22.) Katherin von Haslach hat enphangen zu rehtem manlehen den zehenden halben zu Reiggersvelden, grossen und klein, mit allen sin zugehörenden, und haben ir derselben geben zu treger Chunrad von Reinsbrunne.

Wir haben Senften, burger zu Halle, die besunder fruntschafft und gnad getan, und haben im verlihen den halben teyl dez zehenden zu Enslingen und die wingarten und die kelter zu Nidern Munckein und haben zu treger geben Hansen Kleinchuntzen, Chunrad Munsmeyster zu Halle und Otten Sulmeyster; ob er abgieng, so sullen sie es sinen kinden tragen.

Wir haben Hansen von Velleberg, Hugs sun von Velleberg, die besundere gnade getan umb sinen teil ze Velberg der burg mit den guten, die dozu gehören, die er von uns zu lehen hat, derselben lehen haben wir im zu treger geben Chunrad Munsmeyster, schultheisse zu Halle, daz er dieselben lehen tragen sol Guten, dez egenanten Hansen von Velbergs hausfrawen, und gieng der abe, so sullen wir in ein andern treger geben.

Hans Veltbrech von Gutlingen hat zu lehen enphangen ein hofe zu Itensdorfe und ein zehenden zu Walthusen.

Her Wilhelm von Rechberg, ritter, zu Gruningen gesessen, haben im verlihen den kyrchsatz zu Ukkingen.

Otte von Witichstat hat ufgeben die gut gelegen zu der Hart allernehst bei Hengstfeld, und sint zwei lehen und gelten jerlichen je daz lehen dreizzig schilling heller und ein schilling zu wisat, zwei vasnahthuner und vier herbsthuner, und Körner buwet daz ein lehen und daz ander buwet Dener und Crutzner gesessen zu Hengstveld, daz hat enphangen zu lehen von minem herren von Hohenloch Hermans seligen wirtin von Wolmershusen ir und ir kinden, knehten und meyden.

Daz gut zu Kyenhart allernehst bei Rossburg, daz da buwet Cregel und ist gelegen allernehst bei der wete zu Kynhart, daz hat ufgeben Seytz Grans, und ez hat enphangen Hermans seligen husfrawen von Wolmershusen und iren kinden ze lehen von minem herren, und ist ein lehen und gilt jerlichen vier und zweinczig schilling und ein schilling zu wisat und zwei vasnahthuner und zwei herbsthuner.

Hans Albrecht Mangolts sun von Lampoltshusen hat zu lehen enphangen daz gutlin zu Rechsweiler, ez sei holtz, wisen und ekker, wie daz genant sei in aller wise, alz ez sin vater her uf in braht hat.

(S. 23.) Ez hat Chunrad Grener, Chuntz von Muren zu lehen enphangen sehs phunt gelts gelegen zu Grunach, und sint zwei hub, zwei phunt gelts zu Volkartshusen von einem hofe, den Bobst da buwet.

Heintz von Mergethein hat zu lehen enphangen zwei holtzzer gelegen zu Brunnoltshein und die Witichstats etwen waren.

Ez hat Hans Ubel zu lehen enphangen ein hofe gelegen zu Klein Ingelstat und gilt jerlichen vierdthalbs und funfzig malter korns und daz geriht dorzu halbs und gilt aht schilling heller und vier huner.

Ez hat zu lehen enphangen Katherin von Ramungen daz gutlin zu Giengen, daz etwen Blumphe da buwet waz und gilt jerlichen drei malter habern und anderthalb malter dinkels und ein phunt heller und zwelffe kes, hundert ayr und zwei herbsthuner, und haben ir ein treger geben, Hansen von Nenningen.

Ez hat Kraft von Heynberg und Peter von Santzenbach zu rehtem manlehen enphangen die zehenden zu Hergersdorffe alle und ein wingarten zu Undern Munken gelegen an dem alten berg.

(Das folgende Abschnittchen scheint später mit anderer Tinte nachgetragen:)

Wir haben verlihen von gnaden wegen den ersamen juncfrauwen Adelheit und Beningna ir swester von Bloach zu rehtem lehen die mulen genant die Wisemuln gelegen under Jagshein mit allen irn zugehorenden. (Bis hieher mit anderer Tinte.)

Herman Prelle, burger zu Dinkelspuhel, hat zu lehen enphangen zwei gutlach zu Hiltprehtswiler.

Ez hat Görge von Tetelbach den zehenden halben zu Ufsteten gelegen.

Peter Huge, burger zu Halle, hat zu lehen enphangen die lehen zu Ruprehtshoffen, diu ein hub giltet jerlichen gilt funf schilling und zwei phunt heller, und ein hub zu Tuntzbach, die Eychhub genant, diu gilt driu phunt haller.

Chuntz Hefner hat zu lehen enphangen daz gut zu der Linden, daz gut zu dem Schefer, daz gut zu dem Loch und diu gut zu sant Hans Vischach.

Ez hat Ulrich von Luprehtzelle zu lehen enphangen, die gelegen sin zu Makenhofen, waz Hermann von Fuhtwank zu lehen von in enphangen het, ez sei zu holcz, zu veld, besucht und unbesucht.

(S. 24.) Ez hat Kraft Weydner zu lehen enphangen daz gut, daz Appel von Schönbrunne da bawet, und daz gilt jerlichen vier und drizzig schilling haller, ein malter korns und ein malter habern und zwei vasnahthuner und zwei herbsthuner und ein wisat schilling.

Item Kupperlins gut dezselben geltes gilt alz vil.

Item Seyczen Muken gut zu dem bach gilt neun schilling haller und sehs haller zu weisat und ein herbsthun.

Item Uczen gut von Syechein gilt drizzig schilling haller und ein malter rokken und ein malter habern und ein vasnahthun und ein herbsthun und VI haller zu wisat.

Item diu gut, diu Bolander da buwet zu Geylenrode, die gelten jerlichen vier phunt haller, ein malter korns und ein malter habern, vier vasnahthuner und vier herbsthuner und zwen schilling zu wisat, und dise obgeschriben gut hat Kraft Weydner elliu enphangen von dem edeln herren hern Kraften von Hohenloch.

Ez hat Hans Schlecz, burger zu Halle, zu lehen enphangen ein wingarten gelegen zu Obern Muncken genant der Schleir, ein egerden darob, ein wingarten doselbt genannt der Kuntzelsawe.

Ez hat Götz Dunne den zehenden daz drittail zu Egkberghofen zu lehen enphangen.

Ez hat her Lupold von Seldenekk enphangen den zehenden halben zu Reikarsfelden.

Albreht von Kreulshein hat zu lehen enphangen den Walthersberg, ein hofe, gilt funf phunt heller, und Geilenrod, gilt dreu phunt haller minus dreier schilling haller.

Ez hat Berhtold Schlecz, burger zu Halle, aht phunt geltz zu lehen enphangen zu dem ersten zu Buch uf der Unremin gut, uf Winterbergs gut und uf Turbrechen gut, und den zehenden uf Geswinden hofe zu Nidern Speltach.

Ez hat Egen, schultheisse zu Halle, und Volkart, sin bruder, und Peter von Steten zu lehen enphangen daz viertel des zehenden zu Enslingen, diu zwei teil dez zehenden zu Arnsdorffe, daz sehsteil dez zehenden zu Ingelvingen, sehsthalben morgen wingarten zu zu Nidern Můniken, ein halb kelter doselbst, driu lehen doselbst.

(S. 25.) Es hat Hans Glaser, burger zu Nurenberg, zu lehen enphangen den zehenden halben zu Adelmansdorffe.

Ez hat Lupold von Kotzbuhel zu lehen enphangen den zehenden halben gelegen zu Onoltshein.

Ez hat Hans Goltstein zu lehen enphangen vier gut gelegen zu Elpershein.

Ez hat Chuntz Helmunder und Wernher Elwig von Heylprunne zu lehen enphangen den zehenden zu Hanbach und zu Hesensultz, und daz gilt vier phunt pheffers.

Ez hat her Fridrich von Meyenberg zu rehtem manlehen enphangen daz geriht halbes zu Ingelstat im dorffe und ein buhofe daselbst, der jerlichen giltet funfzig malter korns und den Hans Glung da buwet.

Ez hat Heinrich Tullawe, burger zu Halle, zu lehen enphangen daz geriht zu Ernspach und waz darzu gehört, besucht und unbesucht.

Ez hat Heinrich Werntzer zu lehen enphangen daz gutlin zu Funkstat, und daz jerlichen gilt und daz Weber da buwet funf und dreizzig schilling heller, zwei malter habern und vier kes zu wihennahten, vier herbsthuner und ein vasnahthun.

Ez hat zu lehen enphangen Heinrich von Koln und Peter Buttigler und Gotz von Vohenstein zu lehen enphangen[a] ein halb hub gelegen zu Kurnach, und diu gilt vier malter roggen, ein halben lambsbuch und ein vasnahthun.

(S. 26.) Ez hat Hans von Morstein zu lehen enphangen sin

a) ſo.

hofreit zu Tunzbach und ein halben hofe und waz er holcz da hat und Ranfolcz gut, gilt XXXIV schilling und ein wisung schilling und zwei vasnahthuner und VI herbsthuner.

Item Seytzen gut gilt funfthalben schilling und ein vasnahthun und zwei herbsthuner.

Item Elsen gut gilt ailffe schilling und ein vasnahthun.

Item daz Lohlehen gilt zwelffe schilling und ein vasnahthun und vier herbsthuner.

Item zu Ruprehtshofen Otten gut gilt XXXII schilling und II malter korns und II malter habern und II vasnahthuner.

Item Engelharts gut gilt XXXII schilling haller und zwei vasnahthuner und III herbsthuner.

Item Herman Meders gut gilt funf und zweintzig schilling und ahtzig ayr und vier kes und aht herbsthuner und zwei vasnahthuner.

Item Ulrich von Mur hat enphangen ein hofe, der heysst der Tugenthofe und ist gelegen bei Dornhusen, und den vor hat enphangen Fritz Krophe.

Ez hot zu lehen enpfangen Hans Truhsez den zehenden zu Stympach halben, grozzen und cleinen, feria sexta proxima post Antonii anno LXX (1370 Januar 18).

Ez hot zu manlehen enpfangen Gutende von Ussenkein den hof zu Boltzhusen mit allen rehten, der sins swehers waz hern Frieczen von Merenberg.

Ez hot zu lehen enpfangen Ulrich Bozze den hof zu Pfowenfelt und auch waz darin gehort, der do ist gewest Albreht dez Bizzers und etswen zu Stopfenhein saz, sinen kinden und im zu truwen handen.

Ez hot Hans von Nippenb*urg* ze lehen enpfangen einen teil an der Burg Betringen.

Diz sint die lehen, die Friecz Truhsetz von uns zu lehen hat, dez ersten item Balbach die burg, item so hon ich Lutz Truhsetz, sin vater, ze lehen den zehenden zu Tyebbach halben, item dornach den zehenden halben zu Ufsteten, item ein gut zu Pfolnhein, item einen hof zu Sehssenhein.

Ez hot Berhtolt Buchener ze lehen enpfangen die gut zu Eberbach, Wortwins gut, Snyders hube, Werders gut, und Welzen gut uff dem Buhel, Fritzn Aschmans gut, Ruker Aschmans gut, Siezen Mulners gut und Halsen gut, vier herbesthuner uff wingarten und Losmans gut und der zehende uff vier morgen wingarten.

(S. 27.) Anno LXX.

Ez hot Hans von Mewnberg zu lehen enpfangen ein vierteil eines hofs, der da waz hern Nydings seligen von Bolczhusen, sins anherren, und einen andern teil dezselben hofs, der da Rupes waz, und denne einen andern dritteil dezselben hofs, der im da wart zu siner hern Nydunges seligen tohter von Bolczhusen.

Ez hot Peter Muntzmeister, burger zu Halle, zu lehen enpfangen den zehenden zu Adloczswiler.

Ez hat Wolflin, dez Mardels seligen sun, zu lehen enpfangen den dritteil dez zehenden zu Gyselingen, zu Nydergem Munkin sehsthalben morgen wingarten, zwen hofe, die gelten funftzehen pfunt heller, die mul doselbst und kleine gutlech doselbst geben ein pfunt heller und ein gutlin dem vorst.

(Das Folgende mit anderer Tinte:)

Ez hot Fritzlin von Kreulshein, Heinczen Ernst seligen sun, zu lehen enpfangen die burg Morstein und den zehenden zu Ingershein sinen teil, den sin vater uf in geerbt hat, anno LXX primo sabbato ante dominicam Reminiscere (1371 März 1).

Ez hot zu lehen enpfangen Dyetrich Zobel von Wolkshusen den hof zu Bolczhusen, der Hansen Meyenberges was, anno LXX feria secunda ante dominicam [Reminiscere][a] Walpurgis (Februar 25).

Ez hot zu lehen enpfangen Bernger von Eycholczshein zu Ysingen zehen malter korns, zwei malter habern und ein vasnahthun uf Hansen Wahsmutes hof genant.

Ez hot zu lehen enpfangen Burghart Sulmeister daz hus zu Munikein, die burghalden doran und daz gut, daz umb Rudolf von Munikein wart kauft, daz sin wisen und ecker, ein hofelin zu Erlbrun, daz Cunrad Peters waz, dreu selden huser zu Nydern Munikein und vier morgen wingarten, die mir den teil gelten, dorzu der bue wisen und ecker, die zu dem hof gehoren, daz weiz ich nicht, wie vil der ist, und die lehen hat er mit mir verlihen Walther Senften und Hans Kleincunczen.

Anno LXX primo am dienstage vor sant Pauls tage der[b] bekernus (1371 Januar 21) hot frauwe Hedwig Emhart, Glychers seligen tohter, zu lehen enpfangen den zehenden zu Dyepach, grozzen und cleinen, und haben ir der lehen zu treger geben Hansen Guldin, irn elichen man.

---

a) durchstrichen, wäre 1370 März 4. b) Orig. des.

Ez hot Heintz Guntzlin zu lehen enpfangen die Wismulen zu Jagshein an der Jagst und waz dorzu und dorin gehort.

Ez hot Heinczlin von Wisenbach zu lehen enpfangen dez alten Engelhartz von Wisenbach zu Wisenbach gelegen und daz gut under der lynden zu Wisenbach, item vier pfunt heller geltes.

Ez hot zu lehen enpfangen Bernger Berler die muln halbe zu Undern Munikein und gilt jerlichen sehs pfunt heller und den wingarten halben, der Hansen Kleinckunczen waz.

Ez hot Heintz Kleincunczen zu lehen enpfangen vier morgen wingarten, der do der Fyschel heizzet, bie dez Senften keltern gelegen.

(S. 28.) Wir Kraft von Hohenloch der elter bekennen, daz wir verlihen haben unserm lieben getruwen Conrat Lieggarthuser, vogt zu Kreulshein, zu rehtem manlehen, im und sinen erben, den hof zu Uskershusen, der etwen was Walthers von Golbach und jerliches giltet sehs pfunt heller, und alles daz, daz in den hof und dozu gehort, besuht und unbesuht, einen wisat schilling, zwei herbsthuner und ein vasnahthun, und daz mullin zu Golpach, daz jerlichen giltet vier und zwentzig schilling heller, einen wisatschilling, zwei herbsthuner und ein vasnahthun.

Auch bekennen wir, daz wir unserm lieben getruwen Conrat Lieggarthusser, im und sinen erben, verlihen haben den hof zu der Hart, den er do gekauft hot umb Gotzen Herrider den eltern.

Ez hot zu lehen enpfangen Walther von Gislingen den kyrchsatz zu Altdorf und waz dorzu gehort.

Das Lehenbuch Krafts III befindet sich im hohenlohischen Lehensarchiv zu Öhringen; die Blätter sind aus Pergament. Es besteht aus zwei Abteilungen; die erste, von 1344—1350, umfaßt sieben Folioblättern und ist bereits abgedruckt im Urkundenbuch II Nr. 685 S. 560—566. Die zweite, hier abgedruckte, zeigt eine andere, viel kleinere Handschrift, wie es scheint durchweg dieselbe, wenn auch mit verschiedener Tinte; sie besteht aus acht Folioblättern. Früherer Abdruck: Hohenlohisches Archiv I. 1860. S. 339—351.

428. 1371 November 16.

1. Othmari abbatis. Anno domini M⁰.CCC⁰.LXX⁰. primo in die sancti Othmari obiit nobilis et generosus dominus Krafft o baro de Hohenloch senior, qui legavit ecclesie nostre VIII mal*dra* siliginis super molendino nostro dicto Wernlins mulen. Item legavit IIII^{or} libras hallensium de martinalibus in Ornburg.

Nach dem Obleibuch des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

2. Othmari abbatis. Anno domini M°.CCC°.LXX°. primo in die sancti Othmari obiit nobilis et generosus dominus noster dominus Kraffto de Hohenloch senior pie memorie, qui legavit ad panes centum libras hallensium pro anniversario suo, et ipse eciam prius dedit ecclesie VIII maldra siliginis perpetui census super molendino dicto Wernlinsmuln pro conmemoratione singulis angariis peragenda. Nach dem Selbuch des Stifts Öhringen im fürstlichen Archiv zu Waldenburg; daneben das hohenlohische Wappen.

3. 1371 (März 16). Heriberti episcopi: Nobilis dominus Kraffto de Hohenloch et Anna lantgravia de Luhtenberg uxor eius legitima constituerunt II libras hallensium de censibus martinalibus in Ornburg. Nach dem Anniversarium des Obleibuchs des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

4. Januar 14. Felicis martyris. Nota, quod dominus Crafft o de Hohenloch senior constituit eadem die pro anniversario I libram hallensium in bonis dicti Syder in Selbach distribuendam in vigiliis et missa presentibus et I libram in bonis dicti Kytel et I libram. Nach dem Anniversarium des Obleibuchs des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

5. September 19. Dominus Crafto de Hohenloch senior, cuius anniversarius peragatur, cui etiam secunda missa conventus est assignata. Nach dem Necrologium conventus patrum Praedicatorum ordinis s. Dominici in Mergentheim, abgedruckt: Wirtembergisch Franken. Zeitschrift des Historischen Vereins für das wirtembergische Franken V 3. 1861. S. 399.

429. 1371 Dezember 7.

Abt Rudolph zu Kamberg verleiht dem Dyetrich Phutziger, Bürger zu Rothenburg, den Zehnten zu Artzbach auf die Bitte der Gebrüder Gerlach und Gotfrid von Hohenloch. Gegeben 1371, crastino Nycolai.

Nach einem Regest im Repertorium des Stadtarchivs zu Rothenburg o. T.; das Orig.-Perg. (mit rückwärts aufgedrücktem Siegel) fand sich im Archiv nicht vor. — Vgl. Nr. 408.

430. 1371 Dezember 13. Bautzen.

Kaiser Karl IV verleiht dem edlen Goczen von Hohenloch zu dem ihm früher gegebenen alten grozzen turnoys an dem Zoll auf

dem Rheine zu Gernsheim in Ansehung der nützlichen, steten und getreuen Dienste, die er ihm und dem Reiche getan hat und noch tun soll, eynen andern alten turnois an dem Zolle zu Gernsheim, so daß er und seine Erben czwen grozze an dem egenanten czolle czu Gernsheim von yeclichem fuder weines und andere koufmanschaft noch der markczal, die den Reyn uf odir nider varent, ane alle hindernuzze und widerrede ufheben und nemen sullen. „Wanne ouch wir odir unser nachkomen an dem reiche, Romische keiser[e] odir kunge, die egenant czwen turnoyz widerrůfen odir lozen wellen, so sullen wir dem vorgenanten Goczen odir seinen erben vyertausent gulden gût von golde und swer von gewicht an abeslag des geldes, das er von denselben turnoyzen alzo ufhebet, genzlich und gar verrichten und bezalen.“ Gegeben mit dem kaiserlichen Majestätssiegel zu Budissin 1371, an sand Lucien tag der heiligen juncfrowen, unsere reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem sybenczenden jare.

Nach dem (durchschnittenen) Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Majestätssiegel; auf der Rückseite R*ecognovit* Johannes Saxo. Regest: Böhmer-Huber S. 416 Nr. 5010. — Vgl. Nr. 305.

431. 1372 Januar 28.

Der Edelknecht Symunt von Northeim beurkundet als Gefangener der edeln Herrn herren Kraftes und herren Gotfrides von Hohenloch, gebruder, und aller ihrer Erben, daß sie ihm bis zum nächsten St. Jakobstag (25. Juli) Tag und Ziel gegeben haben, und gelobt eidlich, wenn er mit Boten oder mit Briefen in seiner Mutter der von Syckingen Haus oder in seines Vettern Syfrides von Northein oder in Heinrichs von Northein Haus gemahnt wird, sich im nächsten Monat nach der Mahnung wieder in die Gefangenschaft zu stellen. Mit seinem Siegel gegeben 1372, an der nehsten mitwuche vor unser frauwen tag liehtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers. — Vgl. Nr. 328 und 350.

432. 1372 Februar 3.

Dyemair Schophloch gelobt, wider die edlen hochgeborenen Herren herren Kraften und herren Gotfriden von Hoh*e*nloch, ge-

24*

bruder, nicht mehr zu sein. Mit seinem Siegel gegeben 1372, an dem nehsten dienstag nach unser frawen tag zu liehtmesse.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Hanßelmann, [Hohenlohische] Landeshoheit I S. 465 Nr. 131.

433. 1372 Februar 18.

Hanns Truchsezze von Baldolczhein räumt seinem gnädigen Herrn Conr*at* von Hohenloch von Brunneck genant das Öffnungsrecht in seiner Behausung zu Waltmanshofen ein außer gegen ihn selbst, seine Erben und alle seine Vettern, die das Wappen mit ihm oder seinen Erben führen. Mit seinem Siegel gegeben 1372, an der nehsten mitwuchen vor sant Peters tag kathedre, alz er uff den stul geseczet wart.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

434. 1372 März 3.

Frawe Reych weylunt zu Urhůsen gesezzen zu Kreulshein gelobt, daß sie weder sich selbst noch ihre Güter der herschafft von Hohenloch ohne deren Wissen und Willen entfremden wolle. Auf ihre Bitte siegeln Chunrad von Lieggarthusen, vogt zu Kreulshein, und Appel von Kreulshein. Gegeben 1372, an der nehsten mitwchen vor mittervasten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln.

435. (Um 1372.)

Hans Ramsauwer schwört, wider seine gnädigen Herrn herren Kraften und herren Gőtfriden von Hohenloch, gebrüdern, nicht mehr zu sein; falls er mit den Dienern oder armen Leuten derselben etwas zu schicken habe, so solle er es an sie bringen, und sie sollen ihm dann innerhalb des nächsten Monats zu seinem Rechte beholfen sein. Mit seinem und Sitzen Strekfůzzes Insiegel gegeben, da man zalt von Cristus gebürte drüzehen hundert jar und dar nach in dem [der Schluß fehlt].

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 92 Nr. 25. Die Zeit der Urkunde ist unsicher; auf der Rückseite steht von späterer Hand 1360. — Vgl. Nr. 431—434.

436. 1372.

Konrad von Hohenlohe verpfändet das Schloß Neuenhaus samt den dazu gehörigen Weilern und Höfen Igersheim, Harthausen, Neuseß, Markelsheim, Ailringen, Eulbach, Röttelsee, Reisfeld, Königshofen, Schillingstatt und Althausen um 7000 schwere rheinische Gulden an den Deutschmeister Philipp von Bickenbach.

Erwähnt bei Schönhuth, Chronik der vormaligen Deutschordensstadt Mergentheim. 1857. S. 23. — Vgl. Nr. 437.

437. 1372 März 12.

Konrad von Brauneck verpflichtet sich zum Wiederkaufe der an Philipp von Bickenbach verkauften Feste Neuhaus und der Dörfer Markelsheim und Igersheim binnen 20 Jahren.

Ich Cunrat von Hohenloch genant von Brunecke vergihe und tun kunt für mich und all min erben offenlich an disem brife allen den, dẏ in sehen, lesen oder hôren lesen, wan der hochwirdige fûrst min gnediger herre byschof Albrecht von gotis gnaden bischof zu Wirtzburg mir dẏ gnade und frûntschaft getan hat, daz er sinen willen und gunst geben hot zu dem kauff, der in widerkauffs wise geschehen ist zwischen dem erwirdigen hern hern Philips von Bickenbach, meister Tutsches ordens in Tutschen landen, ůmb dẏ vesten zum Nůwenhuse bẏ Mergentheim gelegen und ůmb dẏ dôrfer Markelsheim und Igersheim mit den gerichten, dẏ darzu und darin gehôrn nach sage und lut der brife, dẏ zwischen dem vorgenanten hern Philips und mir daruber geben sin, darůmb glob ich für mich und min erben dem hochwirdigen fursten bischof Albrechten dem egenanten und sinem stift, daz ich und min erben dẏ vorgenanten gut, waz ir zu lehen rûrt und get von yme und sinem stift zu Wirtzburg dem egenanten, wider keůffen sůllen in disen nehesten zwentzig jarn, dẏ schirst nacheinander kumen. Zu urkůnd und merer sicherheit aller vorgeschriben dinge gib ich disen brief versigelt mit minem anhangenden insigel. Der geben ist in dem jar, do man zalt von

unsers hern Crists geburt drützehen hundert jar und dar nach in dem zwey und sibentzigsten jar, an sancte Gregorien tag des heiligen babstes.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg, früher im Reichsarchiv zu München, jetzt) im Staatsarchiv zu Stuttgart; das Siegel ist abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 551 nr. 223. Ein zweites, gleichlautendes Exemplar der Urkunde im Reichsarchiv trägt das Datum 1372, an dem nehsten donrstag nach sant Urbans tag des heiligen babists (27. Mai). Das Siegel dieser Urkunde ist erhalten; der Durchmesser beträgt 32 mm, in der Mitte ist ein Schild mit den nach rechts sehenden Leoparden; von der Umschrift ist noch lesbar: . . CVNRADI · DE · HOHENLOCH · DCI · DE · BRVNEC . . — Vgl. Nr. 436 und 1373 Mai 26.

438. 1372 März 18.

Bischof Albrecht von Würzburg setzt im Namen des Landgerichts den Ritter Götz Lamprecht in die Nutzgewähr des Hofguts Groczenespenfelt und der Weingärten auf der Mark Würzburg, welches alles seines Bruders Sohn Gerlach von Hohenloch zurzeit inne hat. Gegeben mit dem Siegel des Landgerichts 1372, am nechsten donerstage vor dem heyligen palmen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel.

439. 1372 April 6.

Kraft und Gotfrit von Hohenloch, Gebrüder, verschreiben dem Edelknecht Eberhart von Gemingen für 2000 Gulden, die derselbe ihnen geliehen hat, 200 Gulden Zins. Mit ihnen siegeln die Bürgen Goltstein von Gattenhofen, Friecz von Byringen, Conrat Gyer, Bernger von Berlichingen, Ritter, Engelhart von Ebersperg, Dyetrich von Wiler, Symut von Nydek, Gocz von Steten der elter, Hans von Berlichingen genant von Husen, Berhtolt von Steten, Gocz Tenner, Hans Lesche, Concz von Fynauwe, Gocz Adlotzshein, Friecz von Adloczshein, Arnolt Pfowe, Wipreht Mertin zu Schippfe und Burkhart von Wyler, Edelknechte. Gegeben 1372, am nehsten dinstage nach sant Ambrosien tage.

Nach dem (durch Schnitte ungültig gemachten und beschädigten) Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 20 ursprünglich anhängenden Siegeln, von denen 11 noch erhalten sind; das Siegel Krafts ist abgefallen, das Gottfrieds beschädigt, s. Albrecht S. 135 Nr. 41.

440. 1372 April 6. Würzburg.

Bischof Albrecht von Würzburg verkauft mit Einwilligung des Dekans Karl von Heßburg und des Stifts an Hartmut, Betz, Hermann und Gernot Truchsessen, Gebrüder, das Dorf Brotpach samt Zubehörden unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs um 3500 Pfund Heller, um damit einen Teil der 44000 Pfund abzutragen, die er Gerlachen von Hohenloch, seines Bruders Sohn, schuldig ist. Gegeben mit seinem und seines Kapitels Siegel zu Würzburg 1372, am nehsten dinstag nach der osterwochen.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; die Urkunde ist in eine andere der 4 Brüder Truchseß vom folgenden Tage eingereiht, an welcher deren Siegel anhängen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 553 nr. 225.

441. Irmengard, Tochter Krafts von Hohenlohe, in erster Ehe Gemahlin des Burggrafen Konrad von Nürnberg, in zweiter des Grafen Gerlach von Nassau.

1. 1334 April 28. Urkundenbuch II Nr. 447 S. 354, 21, 22, 30, 32, 35. 355, 4. 358, 39 Irmengart burcgraven Cunrads seligen eliche husfrauwe von Nurenberg. 359, 5, 28. 360, 4, 13.

2. 1337 Januar 4. Urkundenbuch II Nr. 511 S. 435, 11, 21, 24, 34. 436, 4, 10, 13, 14 Gemahlin des Grafen Gerlach von Nassau.

3. 1337 Januar 4. Urkundenbuch II Nr. 512 S. 437, 6.

4. 1337 Oktober 17. Urkundenbuch II Nr. 528 S. 453, 18, 22, 31.

5. 1342 Februar 19. Gerlach, Graf zů Nassawͦ, gibt seiner Ehefrau Irmengard von Hohenloch die zwei ehrsamen Leute Cunrad*en* genannt Ulin, seinen lieben Truchseß, und dessen Gattin Berhten als eigene Leute, mit der Bestimmung, daß, wenn Konrad Ulyn nicht mehr sein oder seiner Gemahlin Amtmann sei, er und Berhte der Frau Irmengard alle Jahr dienen sollen mit zehen marken, dry heller gezalt vůr yeden penning. Mit des Ausstellers Siegel gegeben 1342, feria tercia ante kathedram Petri apostoli. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

6. 1343 November 29. Urkundenbuch II Nr. 655 S. 535, 16, 27.

7. 1345 Juli 23. Urkundenbuch II Nr. 693 S. 580, 32. 584, 18.

8. 1345 Juli 23. Urkundenbuch II Nr. 694 S. 587, 26.

9. (Etwa 1337—1346.) Graf Gerlach von Nassau erkennt die Bedingungen, unter denen sein verstorbener Bruder Graf Walram von Nassau seinen Anteil an Cleeberg dem nun verstorbenen Philipp dem älteren und Philipp dem jüngeren von Falkenstein für tausend Mark verpfändet hatte, als bindend an, nachdem seine Frau Irmengart die Pfandverschreibung an sich gebracht hat. Sabbato post festum beati Marci ewang*eliste* (Samstag nach April 25). Auszug: Sauer, Nassauisches Urkundenbuch I. Dritte Abteilung. 1887. S. 187 Nr. 2101 nach dem Falkensteiner Kartular im Kreisarchiv zu Würzburg.

10. 1346 Oktober 3. Graf Gerlach von Nassau gelobt bei dem Eide, den er dem Reiche getan hat, daß die Übergabe seiner Lande und Leute, Burgen und Städte, Mannen und Burgmannen an seine Söhne Adolf und Johannes seiner Gemahlin Irmengard und den Kindern, die er mit ihr hat und noch gewinnen kann, an keinem ihrer Rechte, dazu sie geboren sind, nachteilig sein, sondern daß dieselben an allem ihrem angebornen Rechte und Teilung der Grafschaft bleiben sollen. Unter seinem großen Siegel gegeben alz man schribet zu latine anno domini 1346, tertia feria proxima post Remigii confessoris. Nach einem älteren Regest im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen aus einer Kopie im fürstlich castellischen Archiv zu Castell; das Original war daselbst nicht aufzufinden.

11. 1346 Oktober 3. Graf Gerlach von Nassau behält sich bei der Abtretung seiner Besitzungen an seine Söhne Adolf und Johann bestimmte Gülten auf Lebenszeit vor. Seine Frau Irmengarde soll sich nach seinem Ableben mit ihrem Wittum genügen lassen, wie es ihr verschrieben und versiegelt ist. Gegeben 1346, tertia feria proxima post Remigii beati confessoris. Abgedruckt: Reinhard, Juristisch- und Historische Kleine Ausführungen II. 1749. S. 345.

12. 1348 Oktober 15. Urkundenbuch II Nr. 775 S. 644, 37.

13. 1349 (August). Köln. König Karl IV schenkt der Irmengard, Gräfin von Nassau, wegen der treuen Dienste, die sie ihm und der Königin geleistet hat, das Haus nebst zugehörigem Hof, welches Salman Phiselin dem Juden zu Frankfurt gehörig gewesen ist. Regest: Böhmer-

Huber S. 91 Nr. 1136 nach einer Abschrift ohne Tag, aber mit Rom. 4 Boh. 3, also nicht nach August 26. Urkunden Karls IV aus Köln sind vom 9.—19. August ausgestellt, Böhmer-Huber Nr. 1108—1135, 6615—6620.

14. 1351 Juli 29. Prag. König Karl IV tut der edeln Irmgarten greffin zu Nassaw wegen ihrer ihm und dem Reich geleisteten Dienste sowie ihren Erben die besondere Gnade, daß sie auf ihrem Eigen und Gut zu Sonnenberg eine Stadt machen, dieselbe befestigen, Stock und Galgen daselbst aufrichten und einen Markt daselbst halten mögen; die Bürger der Stadt sollen Recht, Gewohnheit und Freiheit haben wie die zu Mainz und Frankfurt. Mit seinem Siegel gegeben zu Prage 1356, am negsten freytag nach sanct Jacobstag des hiligen zwolffbotten. Abgedruckt: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde II. Drittes Heft. 1837. S. 42 (Vogel). Regest: Böhmer-Huber S. 111 Nr. 1399. — Vgl. Urkundenbuch III S. 4 Nr. 11.

15. 1352 März 19. Urkundenbuch III Nr. 24 S. 14, 23.

16. 1352 Mai 20. Herman von Berlichingen und Ulrich genant Thaube, sin bruder, verkaufen alle ihre Güter, eygen und lehen, zu Belsenberg, auch ihre Rechte an etlichen Weingärten zu Ingelfingen, die ihnen gen Belsenberg dienen und gülten, der edlen Frau Irmengart grefin von Nassawe um 50 Pfund Heller und setzen zu Bürgen Goczen von Berlichingen, ritter, Cunczen von Marloch und Hansen von Husen, edelknecht, auch von Berlichingen ihre vettern und moge, mit Leistungspflicht zu Wydern. Es siegeln die Aussteller mit den Bürgen zugleich für Cuncz Engelhart und Wilhelm und Else, des egenanten Hermans von Berlichinge sûne und dohter. Gegeben 1352, an dem nehsten suntage vor sant Urbans tag des heiligen babstes. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln der Aussteller und Bürgen.

17. 1352 August 15. Heinrich Hartratt und seine Söhne Sifrid und Engelhard, Bürger zu Rothenburg, bescheinigen, daß ihnen Gräfin Irmengard von Nassau 300 Pfund Heller, die sie auf dem Hofe zu Königshofen hatten, bezahlt habe. Mit dem Siegel Hartratts gegeben 1352, am Mittwoch vor Laurentii. Nach einem älteren Regest im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen aus dem Original im fürstlich castellischen Archiv zu Castell; das Original war daselbst nicht aufzufinden.

18. 1354 Januar 30. Urkundenbuch III Nr. 50 S. 65, 10.

19. 1354 Mai 30. Jute Schenkin, Äbtissin, und die samenunge des Klosters zu Seligental bekräftigen, daß sie der Irmengart gravin von Nazzawe ein Fuder ewiges Weingeld um 40 Pfund Heller verkauft haben. Dasselbe soll man alle Jahr unter der Kelter zu Ruschen süß in ein Faß geben; im Falle eines Mißwachses sind 65 Heller dafür zu bezahlen. Nach Irmengards Tode soll der Wein oder die 65 Heller zur Begehung ihrer Jahrszeit unter die samenunge zu Seligental gleich verteilt werden. Zur Verwaltung dieser Stiftung erwählt die Gräfin erstmals ihre Verwandte Kunne von Eberstein, welche, wie alle ihre Nachfolgerinnen hierin, das Recht und die Pflicht hat, wieder eine Verwalterin aus den Klosterfrauen zu ernennen. Wenn das Weingeld der samenunge nicht gegeben würde, so soll es an den Altar der Gräfin gen Oringew fallen, an dessen Priester es dann ewiglich gegeben werden muß. Gegeben mit den Siegeln der Äbtissin, des Konvents und der Kunne von Eberstein 1354, an dem nehesten fritage vor dem heiligen phingestage. Nach dem stark fleckigen und sehr unleserlich gewordenen Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das des Konvents abgefallen ist.

20. 1354 September 13. Dietzel von Sinderingen, Edelknecht, verkauft der Gräfin Irmengart von Nazzawe einen Mann zu Sigelbach um $2^1/_2$ Pfund Heller. Mit seinem Siegel gegeben 1354, an dem nehesten samztage vor des heiligen crûces tage, als ez herhohet wart. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel.

21. 1354 November 15. Urkundenbuch III Nr. 64 S. 74, 17.

22. 1355 März 2. Urkundenbuch III Nr. 71, S. 77, 34. 78, 4.

23. 1355 Juli 4. Erzbischof Gerlach von Mainz, Ruprecht der ältere, Pfalzgraf bei Rhein, und Graf Gerlach von Nassau teilen das väterliche Erbe der Grafen von Nassau, der Brüder Adolf und Johann einer-, Kraft und Ruprecht andererseits, in der Weise, daß an Kraft und Ruprecht das Haus Sunnenberg mit Zubehör und mit 560 Pfund Gelds, damite ir muter daselbes bewydemt was, sowie andere genannte Güter und Einkünfte fallen sollen. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben zu Aschaffenburg 1355, off dem samstage nehest nach der aposteln tage Petirs und Pauls. Abgedruckt: Reinhard, Juristisch- und Historische Kleine Ausführungen II. 1749. S. 349. Regest: Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289—1396. II. Bearbeitet von Vigener. 1908. S. 91 Nr. 354 nach

3 Originalen, von denen 2 zu Wiesbaden, eines im herzoglichen Archiv zu Weilburg sich befinden.

24. 1356 Oktober 16. Kaiser Karl IV tut der Gräfin Yrmgarte von Nassow die Gnade, daß niemand ihre Diener und armen Leute auf ein Landgericht oder sonst ein anderes Gericht laden, sondern die Kläger vor ihrem Gericht Recht finden sollen. Mit seinem Siegel gegeben zu Sulczbach 1356, an sente Gallen tage, „unser reiche in dem eylften und dez keysertums in dem andern jare". Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Kaisers. Auf dem äußeren Umbug der Urkunde rechts steht per dominum .. cancellar*ium* Jo. Eysteten*sis*; auf der Rückseite R*ecognovit* Hertwic*us*. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 456 Nr. 120. Regest: Böhmer-Huber S. 203 Nr. 2512.

25. 1356 Oktober 16. **Kaiser Karl IV bestätigt der Gräfin Yrmegart von Nassow ihre Fischereien, Wegzölle und anderen Rechte, wie dieselben von ihrem Vater auf sie gefallen und erstorben sind, und gebietet allen Untertanen des Reichs, sie an denselben nicht mehr zu hindern. Mit seinem Siegel gegeben zu Sulczbach 1356, an sente Gallen tag.** Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Kaisers. Auf dem äußeren Umbug der Urkunde steht per dominum .. cancellar*ium* Jo. Eysteten*sis*; auf der Rückseite R*ecognovit* Hertw*icus*. Abgedruckt: Hanßelmann II S. 118 Nr. 52. Regest: Böhmer-Huber S. 203 Nr. 2513.

26. 1357 Juni 5. **Kaiser Karl IV tut der Gräfin Irmengarten von Nassau und ihrem Sohne Ruprecht die Gnade, daß sie einen kleinen Gulden von Florenz zu Wyesebadin, zu Wehen, oder binnen der Meile um Wiesbaden einen großen Turnos auf dem Zoll und Geleite daselbst haben sollen in aller Weise, wie er diesen Gulden dem Grafen Kraft von Nassau, ihrem Sohne, der virfarn ist, verschrieben hatte. Gegeben zu Franckenford 1357, auf des heilegin Bonifacius tag.** Abgedruckt: Wenck, Hessische Landesgeschichte I. 1783. S. 319, Katzenelnbogisches Urkundenbuch, Anhang Nr. 413. Regest: Böhmer-Huber S. 217 Nr. 2666.

27. 1357 Oktober 26. Urkundenbuch III Nr. 106 S. 157, 9, 16, 23, 27.

28. (Um 1357.) Urkundenbuch III Nr. 110 S. 161, 11, 13, 15.

29. 1359 November 29. Hans von Eychswisen, edelkneht, verkauft frauwen Yrme*ngard* grefinne zû Nazsouwe und ihren Erben Schonbrunne*n* daz wyler, daz gelegen ist under dem

berge zu Schillingsfirst, mit allen Nutzen und Rechten und den Zehnten in demselben Weiler um 440 Pfund Heller. Mit seinem und den Siegeln der Währbürgen gegeben 1359, an sant Endres abent dez heilgen zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg, mit 7 anhängenden Siegeln.

30. 1359 Dezember 23. Urkundenbuch III Nr. 156 S. 204, 24.

31. 1360 Februar 29. Urkundenbuch III Nr. 163 S. 210, 14, 22.

32. 1360 März 27. Unter Vermittlung des Erzbischofs Gerlach von Mainz kommt zwischen den Grafen von Nassau ein Vergleich zustande, worin unter anderem bestimmt wird, daß Gräfin Irmgard an ihrem Wittum zu Sonnenberg kein Recht mehr an Hulde, Gülten und Gefällen haben solle; alle Burgmänner daselbst bleiben ihrem Sohne Ruprecht, dem die Dörfer Kloppenheim und Auringen, die an einen Herrn von Lindau verpfändet sind, erst später zufallen sollen. Erwähnt von Vogel, Nachrichten von der Burg Sonnenberg und dem an ihrem Fuße gelegenen Thale: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung II. 1837. Drittes Heft S. 15.

33. 1361 Januar 29. Heinrich von Bloach, edelknecht, und seine Gattin Elsbet verkaufen an frauwe Yrmengard grefin zů Nazsow und deren Erben genannte Eigenleute zů Rynderfelt, Uysteten, Heinberg und Wysen samt deren nagelmagen um 9½ Pfund Heller Würzburger Pfennige unter Verzicht auf alle ferneren Ansprüche. Gegeben mit seinem Siegel, das auch für Elsbet gilt, die ein eigenes Siegel nicht hat, 1361, an dem nehsten frytage vor unser lieben frauwen tag kertzwihe. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell, mit anhängendem Siegel.

34. 1362 April 2. Papst Innozenz VI verleiht Irmgard, Gräfin von Hohenlohe, das Recht, sich einen Beichtvater zur Erteilung der vollen Absolution in Gefahr des Todes zu wählen. Beginn der Bulle: Provenit ex tue etc. Avinione, IV. non*as* April*is* anno X. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II. 1895, bearbeitet von Schneider und Kaiser. S. 447 aus den vatikanischen Registern 1316—1378 (Aven. Innoc. VI 29, 533).

35. 1363 März 18. Urkundenbuch III Nr. 243 S. 263, 15.

36. 1364 Dezember 9. Urkundenbuch III Nr. 266 S. 272, 34.

37. 1365 Februar 13. Syfrit Streckfůzz und seine Gattin Mehthilt verkaufen frauwen Yrmengard grevinne von Nazzauwe ihren Teil des Zehnten zu Beldrichshusen gelegen under Schillingsfirst um 90 Pfund Heller. Mit Syfrits und der Währbürgen Siegel gegeben 1365, an dem donrstage vor sant Valentins tag. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlichen Archiv zu Waldenburg, mit 4 anhängenden Siegeln.

38. 1366 September 21. Der Edelknecht Ulrich Veltbrech*er* und seine eheliche Hausfrau Adelheit verkaufen ihrer gnädigen Frau frawen Yrmgart grefinne ze Nassawe ihren buhoffe genant Wolfsawe gelegen zwischen Dyepach, Bokkenfelt und dem Fulenberg mit Zubehör um 560 Pfund Heller und setzen zu Bürgen mit Leistungspflicht in Rotenburg die festen Ritter hern Conraden von Merkingen, her Heinrich von Důrrwank und die edeln Knechte Bernger Veltbrecher, Heinrich Taube, Braw*en* von Lerpaure, Gotze Veldner, Ulrich von Leupprechtzelle und Conrat von Mŏrlsheim, welche die Urkunde mit den Verkäufern besiegeln. „Und alle di weil der insigel einez oder mere, di an disem brif hangen, gancz ist und unverbrochen, sol diser brif kraft und maht haben und sol auch von dez wazzermals wegen, daz dar uf gefallen ist, unverworfen sin, allez on geverde.“ Gegeben 1366, an sant Matheus tag dez heiligen zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 10 ursprünglich anhängenden Siegeln, von denen eins ganz abgefallen ist und mehrere beschädigt sind; die Urkunde ist noch durchweg gut lesbar.

39. 1367 Mai 31. Der Edelknecht Wilhelm von Bebenburg, Gůte, seine eheliche Hausfrau, und Rudolf und Conr*at* von Bebenburg, seine Brüder, verkaufen frauwen Yrmengarte grefinne ze Nassauwe und deren Erben ihr Dorf Snellendorf mit Zubehör, ferner ihren bůhof genant Swalnberg, der gelegen ist und einsit stezzet an die mark ze Wilnholtz und an die mark zu Obern Ampfrach und andersit an die zwue mark zu Snellendorf und ze Grunswinden, weiter daz wiler Aspach genant, daz an die mark ze Horsthůsen stezzet, zwei Bannhölzer, die zu Snellendorf gehören, und das Holz genannt in dem Walpotenloche und daz holtz im Kelngrunde und daz holtz im Schullenberge, je mit bodem und mit stammen, dazu den großen und kleinen Zehnten zu Wolfsauwe um 1500 Pfund Heller. Bürgen sind mit Einlagerpflicht in Rotenburg her Fritz von Seldeneck, her Lupolt sin bruder, her Brendlin von Saunshein, her Heinrich von Saunshein, her Lupolt Kuchenmeister von Bilriet, her Wipreht von Tanne, rittere, der junge Lupolt Kuchenmeister von Nortenberg,

Hug von Willholtz, Contz von Kyrchperg, Sitz Streckfuz, Kraft Wydner von Michelnbach, Hans von Rotenburg gesezzen ze Schrotzberg und Rudiger Lesche von Amblingshagen, edelknechte, die mit den Ausstellern siegeln. Gegeben 1367, am nehsten mentage vor dem heiligen pfingstage. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 17 anhängenden Siegeln, von denen zwei abgefallen, mehrere beschädigt sind. Regest: Regesta Boica IX p. 177.

40. 1367 Dezember 18. Johans Tůbrer, Edelknecht, und Anne, seine eheliche Hausfrau, verkaufen frawen Irmengarten greffein ze Naszaŵ zu urtet ewiglich und zu rechtem Mannlehen ihren Teil der Wiesen genant der Sewe, gelegen ze Schonbrůnn, um 63 Pfund Heller. Unter den Siegeln der Aussteller und der drei Währbürgen gegeben 1367, amb nesten samcztag vor sand Thomas tag des heilgen zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich hohenlohe-waldenburgischen Archiv zu Waldenburg, mit 5 anhängenden Siegeln, von denen die 2 ersten abgefallen.

41. 1367. Gräfin Irmgard von Nassau beurkundet, daß ihr Sohn Ruprecht und dessen Gemahlin Anne einen Teil der Burg Sonnenberg an den Grafen Adolf von Nassau, dessen Gemahlin Margarete und deren ältesten Sohn Gerlach versetzt habe. Erwähnt von Vogel, Nachrichten von der Burg Sonnenberg: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung II. 1837. Drittes Heft. S. 16.

42. 1367. Irmgard von Hohenloh, Gräfin von Nassau, Rupert, ihr Sohn, und Anna, seine eheliche Hausfrau, bekennen, daß ihnen Graf Adolf von Nassau und Gerlach, sein ältester Sohn, Wiesbaden halb mit allem Zubehör, sonderlich aber die Dörfer Scherstein, Erbenheim und Naurodt um 430 Gulden versetzt habe. Erwähnt von Wenck, Hessische Landesgeschichte I. 1783, Katzenelnbogisches Urkundenbuch S. 319 Anmerkung.

43. 1369 März 23. Ulrich lantgrave zum Lutenberg urteilt als Landrichter zu Rotenpurg, daß Kůne und Sitz die Liepharten den Hof zum Liephartzhove aufgeben dürfen, und bekundet, daß sie denselben mit allem Zubehör Heinr*ich* Marstaller von der edeln frawen Irmengart grefin von Nazzawe aufgegeben haben, die ihn innehaben und nießen soll. Mit den Siegeln des Landgerichts zu Rotenpurg, der Ritter Apel von Seckendorff und Gotz Schoder, ferner Konrads von Seckendorff, Vogts zu Geilnawe, gegeben 1369, am nehsten fritag vor dem palm*en*tage. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln.

44. 1369 Juli 8. Frau Irmengarte weiland Gräfin zu Nassau stiftet mit Einwilligung ihres Sohnes, des Grafen Ruprecht von Nassau, eine ewige Messe in der von ihr gebauten Kapelle in der Feste zu Schillingsfürst und begabt sie mit dem Gut genannt die Wolffsaw, das sie vor Zeiten von Geringer von Guting gekauft hat. Gegeben 1369, an sant Kilians tag des heyligen bischoffs. Nach einer Kopie im fürstlichen Archiv zu Waldenburg.

45. 1370 Januar 21. Sieben Männer, alle gesessen zu Diepach in dem Dorf, bekennen für sich und die Gemeinde gemeiniglich, daß ihnen das Gut genannt die Wolfsaw von Frau Irmgard weiland Gräfin zu Nassau als Erblehen geliehen worden ist gegen eine jährliche Abgabe von 50 Pfund Heller, von denen 45 Pfund dem Kaplan der Kapelle in der Feste zu Schillingsfürst, 2 Pfund dem Pfarrer zu Franckenheimb und 3 Pfund dem Heiligen daselbst gegeben werden sollen. Gegeben 1370, an s*ant* Agneten tag der h*eiligen* jungfrauen. Nach einer Kopie im fürstlichen Archiv zu Waldenburg.

46. 1370 Februar 22. Heincz und Fricz Gebrüder genannt von Rote*n*burg, gesessen zu Schrotzb*er*g, verkaufen fünf Pfund Heller jährlichen Geldes aus ihren Gütern im Dorfe Rindervelt an Frau Yrmeng*art* weiland Gräfin zu Nazzaẘ und setzen zu Währbürgen unter der Bedingung des Einlagers zu Rotenburg Gotz Staldorf, Bürger zu Rothenburg, Herrn Brant von Saunsh*ei*n, Ritter, gesessen zu Hundorf, Hans*en* von Rot*e*nburch, ihren Bruder, und Berhtold Holtzschuher, Bürger zu Rothenburg, die alle mit ihnen siegeln. Gegeben 1370, an sant Peters tag kathedre. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 6 anhängenden Siegeln, von denen das dritte abgefallen ist.

47. 1370 Juni 5. Erzbischof Gerlach von Mainz genehmigt auf die Bitte, welche die Gräfin Irmingard von Nassau („nobilis et sincere nobis dilecta in Christo Irmingardis comitissa de Nassaw, quondam pie memorie .. dilecti .. genitoris nostri conthoralis“) an ihn getan hat, die Zehntenkäufe des Karthäuserklosters Grünau (Nove celle in Grunaw° ordinis Carthusiensis) zu Großrinderfeld, Kreuzwertheim und Hohenstadt. Datum feria quarta proxima post diem penthecostes anno domini M°.CCC°. septuagesimo. Abgedruckt: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XVI. 1864. S. 315 nach dem Original im löwenstein-wertheim-freudenbergischen Archiv zu Wertheim.

48. 1371 Juli 26. Urkundenbuch III Nr. 351 S. 419.

49. 1371 Oktober 16. Katherin von Klingenstein weilant Roppotz seligen von Klingenstein eliche husfrauwe und ihre Söhne Peter und Erhart verkaufen unwiderruflich und zu rechtem Eigen und Mannlehen an Yrmengart grefin von Nazzaw[e] ihr Burgstall zu Obernhofen, das ihres seligen Vaters und Ahnherrn Cunrat Seboten gewesen ist, samt allem Zugehör, dazu auch alle ihre eigenen Äcker in der Mark zu Insingen auf dem Gäu, um 1500 Pfund Heller und setzen zu Bürgen unter der Bedingung des Einlagers zu Awe Ritter Craft Sewot und die festen Knechte Hans Übel von Walkershofen, Götz von Reinolzbrunn und Rappot Dunne von Ufsteten, welche mit ihnen siegeln. Gegeben 1371, an sanct Gallen tage dez heylgen herren.
Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell, mit 7 anhängenden Siegeln.

50. 1371. Monumenta Germaniae historica, Scriptorum qui vernacula lingua usi sunt IV pars 1 (Deutsche Chroniken, Die Limburger Chronik) S. 105 (Anhang der Limburger Chronik):

Kürzlich davor waren gefeindet der hochgeborne herr Ruprecht, pfalzgraf bei Rhein, und der edele herr Ruprecht, graf von Nassau. Derselbe graf von Nassau war geboren von seiner mutter von Hollach und hatte in dem land zu Franken ein schloss, hiess Schillingsforst. Und machte sich, dass die feinde im lande zu Franken zu hauf kamen und stritten miteinander, und der graf von Nassau behielte das feld und gewann dem pfalzgrafen an mer dann anderthalb hundert gewapnete und die pferde dazu, und waren viel guter leute darunter, und brande dem pfalzgrafen ab Wesel und Derscheid, die liegende hinder Caub, und täte im grossen schaden. Dann der pfalzgraf konte im nicht weiter getun; das machte, dass er nicht zu verbüssen hatte, und hatte nicht viel mer, dann was er auf dem sattel erwarb und hiess lange zu unnamen graf Oneland, biss dass er ein weib kiefe. U. s. f. Die Entstehung des Anhangs der Limburger Chronik fällt wohl in die Mitte der 70er und 80er Jahre des 15. Jahrhunderts. — Vgl. über die Fehde Widder, Beschreibung der Pfalz III S. 120. Scriba, Hessische Regesten III Nr. 3235.

51. a) [1372 Mai 11.] Mamerti episcopi. Obiit nobilis et generosa domina Irmengardis de Nassaw comitissa, que dedit ad panes adhuc vivens centum libras monete currentis pro anniversario perpetuo peragendo, ut mor*is* est. Item eadem die eciam habeatur fidelis memoria armigeri eius ac famuli Conradi de Sachssenflure, qui dedit ad panes XXX[a] libras monete pro tunc currentis. Nach dem Selbuch des Stifts Öhringen im fürstlichen Archiv zu Waldenburg.

b) Januar 3. Octava s*ancti* Johannis. Servitur de domina Yrmelgarde de Nassawe: pis*ces* pa*nis* de bonis in Tetelsaw. Stillfried, Kloster Heilsbronn, ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen. 1877. S. 334 aus dem Nekrologium des Klosters Heilsbronn von 1483 im Archivkonservatorium zu Nürnberg.

442. Albrecht, Sohn Albrechts von Hohenlohe, Dompropst, von 1345—1372 Bischof von Würzburg.

1. 1326 August 16. Urkundenbuch II Nr. 263 S. 224, 1, 9.

2. 1326 Oktober 29. Urkundenbuch II Nr. 267 S. 226, 25.

3. 1327 Januar 15. Urkundenbuch II Nr. 269 S. 227, 16.

4. 1328 Januar 17. Papst Johann XXII providiert den Albert von Hohenlohe, Kanoniker zu Würzburg, mit einer weiteren Pfründe daselbst. Eingang der Bulle: Nobilitas generis. Datum Avinione XVI. kalendas Februarii anno XII. Regest: Württembergische Geschichtsquellen, herausgegeben von D. Schäfer II. 1895. S. 386 (Württembergisches aus römischen Archiven, bearbeitet von Eugen Schneider und Kurt Kaser) aus den vatikanischen Registern 1316—1378 Nr. 38 (Reg. 86, 299 nr. 1767 und Aven. Joh. 29, 344, mit Taxe 14, 16).

5. 1328 Juli 10. Papst Johann XXII verleiht dem Albert von Hohenloch, Domherrn zu Würzburg, das Recht, schon solange er Diakon sei, eine Stimme im Kapitel zu führen. Eingang der Bulle: Illos libenter apostolice. Datum Avinione sexto idus Julii anno duodecimo. Nach einer Abschrift aus dem Papstregister (Reg. 87, 108 nr. 2310) im vatikanischen Archiv zu Rom. Regest: Württembergische Geschichtsquellen, herausgegeben von D. Schäfer II. 1895. S. 389 (Württembergisches aus römischen Archiven, bearbeitet von Eugen Schneider und Kurt Kaser Nr. 43) aus Reg. 87, 108 nr. 2310 und Aven. Joh. 29, 555 mit Taxe 13, 15. — Vgl. die gleichlautende Bulle für Friedrich von Hohenlohe von demselben Tag, Urkundenbuch III Nr. 32, *6* S. 19, 32 ff.

6. 1329 Januar 2. Avignon. Johannes papa Alberto de Hohenloch canonicatum et praebendam ecclesiae Bambergensis vacantem vel vacaturam confert. Datum Avin*ione* IV. nonas Januarii anno XIII.

Idem eodem die abbatibus monasteriorum in Eboraco et in Steinach, Herbipolensis diocesis, ac magistro Nicolao de Fractis, canonico Gaetanensi, literarum correctori, mandat, ut praedictum Albertum vel procuratorem eius in ecclesia Bambergensi recipi faciant in canonicum.

Nach (Riezler,) Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. 1891. S. 405 Nr. 1107 aus Reg. 89, f. 376 nr. 997.

7. 1330 August 31. Urkundenbuch II Nr. 377 S. 307, 35. 308, 6. 309, 14, 18, 35.

8. 1331 Oktober 6. Urkundenbuch II Nr. 395 S. 322, 37. 323, 5 Albreht von Hohenloch tůmprobst zu Wirzburch.

9. 1333 Mai 28. Wolfram genannt Prising, Edelknecht, und seine Gattin Hedwig verkaufen dem Kloster Ebrach Einkünfte von eigenen Gütern zu Schalkvelt und lassen die Urkunde von dem Offizial des Dompropsts Albert von Hohenlohe (sigillo officialitatis venerabilis domini domini Alberti de Hohenloch prepositi ecclesie Herbipolensis) besiegeln. Mit dem Siegel des Meisters Konrad von Mainz, Offizials des genannten Propstes. Actum 1333 feria sexta infra octavam penthecostes. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Ebrach) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel, das die Umschrift hat: † S . O . . . . REPOS . . . . OLENSIS .

10. 1334 April 28. Urkundenbuch II Nr. 447 S. 358, 30. 359, 35, 40.

11. 1334 Mai 8. Herman von Hornbůrch und frawe Adelheyd, seine eheliche Wirtin, verkaufen dem edeln herren hern Albrehte von Hohenloch, tůmprobst zu Wirtzebůrch, und allen seinen Erben ihren Teil des Hauses und der Feste zu Hornbůrch inwendig der můre und in dem vorhofe, als verre der berg und die graben begriffen haben, und die Halden ihres Teils und ihren Teil an dem bůwe und die Wiesen ihres Teils, der zum bůwe gehört, und die zum Bau gehörige Weide und ihren halben Teil des Waldes zu dem Bůche genannt und ihren Teil des Baumgartens um 800 Pfund Heller, von denen er 200 in den nächsten 14 Tagen, 100 auf den nächsten St. Michaelstag und 500 auf den St. Martinstag über ein Jahr bezahlen soll. Hermanns Schwieger soll in ihrem Haus und Gemach im Vorhof zu Hornbůrch sitzen, solange sie lebt; was dann an ihn fiele, soll auch in den Kauf eingeschlossen sein. Mit den Siegeln der beiden Aussteller gegeben 1334, an dem nehsten sůntage noch dem uffart tag. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XL nr. 18. Regest: Regesta Boica VII p. 246, fälschlich mit Datum 1339 Mai 9.

12. 1334 Juni 29. Urkundenbuch II Nr. 453 S. 365, 24. 367, 9.

13. 1336 April 8. Urkundenbuch II Nr. 503 S. 430, 19. 431, 9.

14. (Ohne Datum.) Urkundenbuch II Nr. 537 Anmerkung S. 458, 8 her Albrecht von Hohenloch ein tumprobst zu Wůrczburg.

15. 1338 Dezember 28. Bischof Otto von Würzburg verkauft mit Einwilligung seines Domkapitels („de consensu quidem honorabilium virorum Alberti de Hohenloch prepositi, Eberhardi de Ryedern decani et .. capituli ecclesie nostre") eben diesem Kapitel den großen und kleinen Frucht- und Weinzehnten von zwei Dritteln des Dorfs Mainbernheim (decimam bladi et vini maiorem et minutam pro duabus suis partibus ville Meynbernheim et eius marchie), den er jüngst von Lupolt Küchenmeister von Nortenberk erworben hat, insbesondere seinen Hof genannt Cehendhof, um den Preis von 1500 Pfund Heller. Datum Herbipoli 1339, quinto kalendas Januarii. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 221 nr. 115 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

16. 1339 Januar 28. Albreht von Hohenloch, tumprobest zů Wirtzeburg, verkauft seinen Hof zu Eslicheshein, den Gocz von Gyselhein bauet und der jährlich 30 Malter Korn und 10 Malter Haber Auer Maßes gültet, dem ehrbaren Mann Cůnrat Lauber, Bürger zu Kiczingen, und dessen Wirtin Elsbeten um 250 Pfund Heller und setzt zu Bürgen die ehrbaren Leute Cůnrat von Meiemb*erg*, .. den Fuhs von Dornhein, Ritter, Arnolden seinen Schreiber, Chorherrn zu dem Nuwenmunst*er*, und Heinrich von Meiemb*erg*, Knecht, die mit dem Aussteller siegeln. Gegeben 1339, an dem dunrstage vor unser frawen tage kerczwihe. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln; das Siegel Albrechts s. Albrecht S. 181 Nr. 144.

17. 1339 August 13. Bischof Otto von Würzburg versetzt dem Ritter Dyetzen von Tůngen 410 Pfund Heller und gestattet ihm, an der Feste Bůrksinne weitere 340 Pfund Heller zu verbauen. Albreht von Hohenloch probst, Eberhart von Ryedern dechant und das Domkapitel geben dazu ihre Einwilligung. Gegeben zu Würzburg 1339, am nehsten fritak vor unsrer frawen tak der erren, als sy ze himel fur. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 264 nr. 133 nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München.

18. 1339 November 16. Bischof Otto von Würzburg verkauft dem Erzpriester Albreht von Hesseburg die Feste Wernecke, die Ämter zu Wernecke und Geltersheim und andere Rechte und Güter um 2000 Pfund Heller. Albreht von Hohenloch probst, Eberhart von Ryedern techant und das gesamte Domkapitel geben dazu ihre Einwilligung. Gegeben 1339, an dem nechsten dinstak nach sant Mertins tak.

Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 284 nr. 139 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

19. 1339 November 23. Bischof Otto von Würzburg verkauft an Richart von Maspach 100 Pfund jährlicher Heller Gült aus der Bete zu Melrstat und aus andern Gefällen um 1000 Pfund Heller. Albreht von Hohenloch probst, Eberhart von Riedern techant und das gesamte Domkapitel geben dazu ihre Zustimmung. Gegeben 1339, an dem dinstag vor sant Katherinen tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 297 nr. 142 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

20. 1340 Januar 7. Der Ritter Hainrich von Horenburg und Gute, seine eheliche Wirtin, geben ihr Dritteil an der Feste zu Horenburg und weitere dabei gelegene Güter ihrem gnädigen Herrn Albreht von Hohenloch, tumbrobst ze Wirczburg, zu rechtem Eigen. Gegeben 1340, an dem nehsten fritag nach dem obrosten tag. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern). Abgedruckt: Monumenta Boica XL, Praefatio p. XVII (fälschlich mit Januar 14).

21. 1340 Januar 10. Erkenger von Sauwenshein gnant von Kottenhein und Alheit, seine eheliche Wirtin, vertauschen Herrn Albreht von Hohenloch, tumprobst zu Wirzburg, Herrn Ewerhart von Redern, techant, und dem Kapitel gemeinlich einen Hof zu Gnetshein gegen den Fronhof daselbst und Äcker, die innerhalb des Grabens liegen, der um das Dorf geht. Gegeben 1340, an dem montag noch dem owerstentag. Nach dem Orig.-Perg. (aus dem Nürnberger Archiv) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden beschädigten Siegeln. Regest: Regesta Boica VII p. 269.

22. 1340 Januar 11. Albertus de Hohenloch praepositus, Eberhardus de Ryedern decanus et capitulum ecclesiae Herbipolensis communi consensu promittunt, se sextam partem decimae suae villae Môinbernheim per ipsos venditam pro ducentis et quinquaginta libris hallensium domino Wolframo pincernae de Rosseberg, thesaurario ecclesiae Herbipolensis, reempturos pro iamdicto pretio infra unum annum ab octava epiphaniae domini proxime futura incipientem. Datum 1340, feria tertia infra octavam epiphaniae eiusdem. Nach dem Auszug der Monumenta Boica XL, Praefatio p. XVI nr. VII aus dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

23. 1340 Januar 25. Bischof Otto von Würzburg eignet mit Einwilligung des Propsts Albrecht von Hohenloch, des Dekans

Eberhard von Ryedern und des gesamten Domkapitels dem Kollegiatstift zu Onolspach genannte vom Hochstift zu Lehen rührende Güter. Datum Herbipoli 1340, VIII. kalendas Februarii. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 305 nr. 145, 1 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

24. 1340 Mai 27. Urkundenbuch II Nr. 581 S. 488, 29.

25. 1340 November 4. Urkundenbuch II Nr. 622, *27* S. 516, 9.

26. 1341 Januar 2. Heilmann genannt Schafmeister und seine Ehefrau Adelheid zu Himmelstadt, Eigenleute des Klosters Himmelpforten, geloben, die 10 Morgen Weinberge, die ihnen das Kloster daselbst überlassen hat, vertragsgemäß zu bebauen und nichts davon zu entfremden. In quorum omnium et singulorum praemissorum testimonium et evidentiam sigillum honorabilis viri domini officialis reverendi domini domini Alberti de Hohenloch praepositi ecclesiae Herbipolensis praesentibus est appensum. Datum anno domini 1341, in crastino circumcisionis domini. Nach dem Kopialbuch des Klosters Himmelpforten (Standbuch Nr. 189 fol. 134) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

27. 1342 Januar 19. Urkundenbuch II Nr. 622, *28* S. 516, 19.

28. 1342 November 12. Bischof Otto von Würzburg schließt mit dem Kaiser Ludwig und dessen Söhnen wegen der Festen Rothenfels und Gemünden, die vom Stift zu Lehen rühren und demselben von dem verstorbenen Grafen Ludwig von Rieneck genannt von Rothenfels ledig geworden sind, und wegen der Anrechte, die des Grafen einzige Tochter Udelhilt an diesen Herrschaften gehabt und an den Kaiser und seine Söhne verkauft hat, eine Übereinkunft dahingehend, daß des Kaisers Söhne mit zwei Teilen der Festen belehnt werden, das letzte Drittel dagegen dem Stift verbleiben solle. Albrecht von Hohenloch probst, Eberhart von Ryedern techant und das Domkapitel geben zu dem Vertrage ihre Einwilligung. Gegeben zu Würzburg 1342, an dem nehsten tage nach sant Merteins tak. Abgedruckt: Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlosungs Rechtes auf die den Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenstein und Salm-Reiferscheid-Bedburg zugetheilten Städte und Ämter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 3 Nr. 1.

29. 1343 Januar 22. Bischof Otto von Würzburg verkauft dem Erzpriester Dyetrich von Maspach 30 Pfund Heller jährlicher Gült zu

Heytingesfelt um 300 Pfund Heller, die das Hochstift zur Erwerbung der Herrschaften Rotenfels und Gemünden verwendet. Albrecht von Hohenloch probst, Eberhart von Ryedern dechant und das Domkapitel geben dazu ihre Einwilligung. Gegeben zu Würzburg 1343, an der nehsten mitwochen nach sant Agneten tag. Eingereiht in die Urkunde Dietrichs von Maspach vom selben Tag, Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 461 nr. 205.

30. 1343 Januar 22. Bischof Otto von Würzburg verkauft dem Domherren Richart von Sebech 70 Pfund Heller jährlicher Gült zu Heytingesfelt um 700 Pfund Heller, die das Hochstift an die Gewinnung der Herrschaft Rotenfels und Gemünde wendet. Albrecht von Hohenloch probst, Eberhart von Ryedern dechant und das Domkapitel geben ihre Zustimmung. Gegeben zu Würzburg 1343, an der nehsten mitwochen nach sant Agneten tak. Eingereiht in die Urkunde Richards von Sebech, Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 466 nr. 206.

31. 1343 Januar 24. Bischof Otto von Würzburg gestattet den Domherren den Rückerwerb derjenigen Besitzungen des Bistums, die außerhalb des Hochstifts verkauft, versetzt oder anders entfremdet sind. Albreht von Hohenloch probst, Eberhart von Ryedern dechant und das Domkapitel geben dazu ihre Einwilligung. Gegeben zu Würzburg 1343, am nehsten frytak nach sant Agneten tag. Nach dem Orig.-Perg. in deutscher Ausfertigung im Reichsarchiv zu München; ebendaselbst befindet sich auch eine Ausfertigung in lateinischer Sprache. Beide sind abgedruckt in den Monumenta Boica XL p. 470 nr. 207.

32. 1343 Januar 24. Bischof Otto von Würzburg verpflichtet sich, die Mittel zum Wiedererwerb der verkauften oder versetzten Besitzungen des Hochstifts in die Verwahrung des Domkapitels zu geben und zu keinem andern Zwecke zu verwenden. Albreht von Hohenloch probst, Eberhart von Ryedern dechant und das gesamte Domkapitel bekunden ihr Einverständnis mit diesem Versprechen. Gegeben zu Würzburg 1343, am nehsten frytak nach sant Agneten tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 473 nr. 208.

33. 1343 Januar 24. Urkundenbuch II Nr. 636 S. 522, 18.

34. 1343 April 2. Bischof Otto von Würzburg eignet dem Domkapitel 8 Morgen Weinberg in der Mark von Randesacker. Albrecht

von Hohenloch Propst, Eberhard von Riedern Dekan und das ganze Domkapitel geben dazu ihre Einwilligung. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC^{mo} XL^{mo} tercio, feria quarta ante dominicam palmarum. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 487 nr. 215.

35. 1343 Juli 15. Bischof Otto von Würzburg verleibt die Pfarrei Zirndorf der Domkirche zu Eichstätt ein, mit Einwilligung des Propsts Albrecht von Hohenloch, des Dekans Eberhard von Riedern und des ganzen Würzburger Domkapitels. Actum et datum Herbipoli 1343, idus Julii. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 501 nr. 224. — Vgl. Nr. *41.*

36. 1343 Dezember 26. Bischof Otto von Würzburg verleiht dem ehrbaren festen Mann Gernod Hoffschultheizze gnant von des Lêwenhofh, der des Hochstifts Ritter geworden ist, 50 Pfund Heller Gült von dem jährlichen Judenschoß zu Würzburg, damit er am Landgericht des Bischofs Recht spreche; dazu geben Albrecht von Hohenloch tumprobst, Ebirhart von Ryedern tumdechant und das ganze Domkapitel ihre Einwilligung. Gegeben zu Würzburg 1344, an sant Stephans tag in den wihennachten. Abgedruckt: Monumenta Boica XL p. 541 nr. 245, 1 aus dem Kopialbuch Lupolds von Bebenburg im Reichsarchiv zu München.

37. 1344 März 13. Otto episcopus Herbipolensis de assensu Alberti de Hohenloch prepositi, Eberhardi de Ryedern decani et capituli ecclesie Herbipolensis vicarie in eadem ecclesia per quondam Berhtoldum de Seheim tabellionem curie Herbipolensis fundate et dotate donat quartam partem fructuum vini, que ecclesie Herbipolensi de sex iugeribus vinetorum in monte dicto Rabenspurk in loco an der Schûte marchie Hocheim annis singulis solvebatur. Datum Herbipoli 1344, sabbato post diem beati Gregorii pape. Nach dem Auszug in den Monumenta Boica XLI p. 22 nr. 13, aus dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München.

38. 1344 März 19. Bischof Otto von Würzburg beurkundet, daß Wolfram schencke von Rosseb*erg*, custer des Stifts, Güter zu Ranfelt uf dem berge, die vom Stift verpfändet waren, wieder gelöst habe, wobei dem Stift das Recht des Wiederkaufs von Wolfram und dessen Erben vorbehalten bleibt. Albreht von Hohenloch tumprobst, Eberhart von Riedern techant und das Kapitel geben ihre Zustimmung

dazu. Gegeben 1344, an dem nehesten fritag vor unsrer frauwen tage in der vasten. Eingereiht in zwei Urkunden des Würzburger Offizials von 1344 März 27 im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 24 nr. 14.

39. 1344 März 23. Bischof Otto von Würzburg belehnt Lůppolt, seinen Keller auf Unserer Frauen Berg zu Würzburg, und dessen Schwesterkinder für ihre Lebenszeit mit den von diesem wiedergelösten Gütern und Gülten ze Ranfelt uf dem berg, wozu Albreht von Hohenloch tůmprobst, Eberhart von Rydern dechant und das Domkapitel einwilligen. Gegeben 1344, an dem nehsten dynstag nach sant Gerdrut tak in der vasten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 26 nr. 15 nach dem Transsumpt in einer Urkunde des Würzburger Offizials vom 27. März im Reichsarchiv zu München.

40. 1344 März 26. Albertus de Hohenloch prepositus, Eberhardus decanus et capitulum ecclesiae Herbipolensis unanimi consensu promittunt defendere contra quemque seu quoscumque impedientes seu ipsas ordinationes retardantes consuetudines, statuta, formas ac ordinationes super recipiendis seu admittendis personis ad canonicatus seu prebendas ecclesiae Herbipolensis ac alia, quae in ipsis formis continentur. Datum Herbipoli 1344, feria sexta ante dominicam palmarum. Im Auszug abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 27 nr. 16 nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel des Kapitels.

41. 1344 Mai 2. Bischof, Dekan und Kapitel zu Eichstätt beurkunden, daß Bischof Otto von Würzburg die Pfarrkirche zu Zyrendorf in der Diözese Würzburg mit Einwilligung des Propstes Albrecht von Hohenloch, des Dekans Eberhard von Ryedern und des ganzen Kapitels dem Bistum Eichstätt einverleibt habe. Datum Eystett 1344, VI. nonas Mai. Abgedruckt: Achtundzwanzigster Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken. 1860. S. 90 aus dem Würzburger Archiv. — Vgl. Nr. 35.

42. 1344 November 6. Albertus prepositus, Eberhardus decanus totumque capitulum ecclesie Herbipolensis treffen Bestimmungen über die Verwaltung der Propstei. Datum et actum 1344, sabbato post festum omnium sanctorum. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Kapitelsiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 102 nr. 35.

43. 1345 März 7. Bischof Otto von Würzburg verkauft an Johansen von Heytingsfelt, ritter ze Brozzoltzheim, und Heinrich

von Reinstein ze Trÿmperk als Vormünder und Pfleger des Fritzen, Wÿpprechts Wolfskeln, ritters, seines brůder seligen suns, und Elsebeten, des vorgenannten Heinrichs tochter, dÿ dem vorgenanten Fritzen gemahelt und zů sim elichen wib gesworn ist, 100 Pfund Heller Gülte aus der Bete des Amts Klingenberk um 1000 Pfund Heller unter Vorbehalt der Wiederlösung; Albrecht von Hohenloch tůmpropst, Eberhart von Ryedern tůmtechant und das Kapitel geben ihre Einwilligung hiezu. Gegeben zu Würzburg 1345, am nehesten mentage vor sant Gregorien tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln des Bischofs und des Kapitels. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 113 nr. 42. Die Urkunde ist auch eingereiht in eine Urkunde des Johans von Heytingsfelt und des Heinrich von Reynstein, amptman ze Trimperk.

44. 1345 März 11. Bischof Otto zu Würzburg verkauft mit Einwilligung des Dompropstes Albrecht von Hohenloch, des Domdekans Eberhart von Rÿdern und des Kapitels dem Erzpriester Heinrich von Reynstein den Zoll ze Iphoven um 450 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Gegeben 1345, am nehesten fritak vor sant Gregorien tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 119 nr. 43.

45. 1345 April 28. Albertus de Hohenloch prepositus, Eberhardus de Riedern decanus totumque capitulum ecclesie Herbipolensis praesente et instanter petente domino Ottone episcopo Herbipolensi clericos Johanem et Hermannum natos Hermanni de Tunnefelt ac Heinricum filium quondam Heinrici dicti Heupt militis in canonicos et confratres dicte ecclesie Herbipolensis recipiunt. Datum Herbipoli 1345, vicesima octava die mensis Aprilis. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 129 nr. 49, 1 nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Domkapitels.

46. 1345 April 30. Bischof Otto zu Würzburg besetzt im Einverständnis mit dem Stiftspropst Albrecht von Hohenloch und dem Domkapitel 3 Stiftskanonikate. Datum Herbipoli 1345, II. kalendas Maii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 132 nr. 49, 2 nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln des Bischofs und des Kapitels — Vgl. Nr. *45*.

47. 1345 April 30. Bischof Otto von Würzburg weist Konrad genannt von Cigenhan, Kanoniker des Neumünsters daselbst, so lange eine

persönliche Pension von 50 Pfund Heller an, bis er oder sein Nachfolger durch eine andere kirchliche Verleihung für ihn gesorgt hat. Albrecht von Hohenloch Propst, Eberhard von Riedern Dekan und das gesamte Domkapitel geben hiezu ihre Zustimmung. Datum Herbipoli 1345, II. kalendas Maii. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden beschädigten Siegeln des Bischofs und des Domkapitels. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 99 nr. 51.

48. 1345 Juni 18. Gotzo dictus Slegevaz civis Herbipolensis donat preposito, decano et capitulo ecclesie Herbipolensis officium celarie, quod hactenus habuit et tenet a prepositura ecclesie volens, quod post suam mortem iidem domini . . capitulum ipsum officium vendant ac pro pretio venditionis emant seu comparent celarium pro eorum vino prebendali in eodem reponendo perpetuo et conservando. Albertus de Hohenloch prepositus, Eberhardus de Reinstein decanus et capitulum accepti beneficii memores Gotzoni promiserunt ac spondent, si ipse Gotzo ad egestatem seu penuriam devenerit, quod ipsi providebunt et provideri facient de congrua et competenti sustentatione, quamdiu fuerit in hac vita. Datum 1345, sabbato post diem beati Viti. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 138 nr. 52 nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln.

49. 1345 Juni 23. Bruder Reynoldus, Abt des Cisterzienserklosters in Schöntal, beurkundet, daß Bischof Otto zu Würzburg unter Zustimmung des Dompropsts Albrecht von Hohenloch, des Dekans und des Kapitels daselbst die Parochialkirche in Oͤdheim, deren Patronatsrecht dem Kloster zusteht, laut der eingereihten Urkunde des Bischofs vom 21. Juni (feria tertia ante diem nativitatis beati Johannis baptiste) dem Kloster inkorporiert, wogegen sich dieses zur Abhaltung einer Jahrzeit des Bischofs und zum Gebet für den gedeihlichen Zustand des Hochstifts verpflichtet habe. Datum 1345, in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 139 nr. 53.

50. 1345 Juli 14. Würzburg. Bischof Otto, Albrecht von Hohenloch Propst, Eberhard von Ryedern Dekan und das ganze Kapitel der Würzburger Kirche ermächtigen den genannten Propst und Dekan und den Archidiakonus Heinrich von Reynstein, über die Vertauschung von Patronatsrechten und über die Inkorporationen von Pfarrkirchen des Bistums Würzburg zu verhandeln und Güter des Bistums

für den Kauf der Festen Rotingen, Ingelstat und Rychenberk zu verpfänden oder zu veräußern. Mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels gegeben 1345, in crastino beate virginis Margarethe. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 100 nr. 52.

51. 1345 Juli 24. Urkundenbuch II Nr. 695 S. 590, 11.

52. 1345 Juli 26. Bischof Otto von Würzburg tauscht mit dem Abt Hermann und dem Konvent des Klosters Veßra das Patronatsrecht der Pfarrei zu Lutolsdorf gegen das der Kapelle zu Grymolshusen aus. Der Propst Albrecht von Hohenloch, der Dekan Eberhard von Riedern und das ganze Kapitel der Würzburger Kirche geben ihre Einwilligung. Gegeben zu Würzburg 1345, vicesima sexta die mensis Julii. Abgedruckt: (Schultes,) Historisch-statistische Beschreibung der gefürsteten Grafschaft Henneberg, Erster Theil, Dritte Abtheilung, 1796, S. 427 nach dem Original, jetzt im kgl. preußischen Staatsarchiv zu Magdeburg.

53. 1345 Juli 27. Fridericus abbas totusque conventus monasterii in Bylidhusen cum consilio, assensu, decreto Heinrici abbatis Ebracensis iuspatronatus ac collationis ecclesie parrochialis in Gerrode et iuspatronatus ac collationem ecclesie parochialis in Herverstat et oppidi Kungeshoven suarumque filialium ecclesiarum cum Ottone episcopo Herbipolensi consentientibus Alberto de Hohenloch preposito, Eberhard de Riedern decano et capitulo permutant. Datum 1345, vicesima septima die mensis Julii. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 166 nr. 58. — Vgl. Nr. *55.*

54. 1345 Juli 28. Urkundenbuch II Nr. 696 S. 591, 2.

55. 1345 Juli 30. Abt Friedrich und der Konvent des Klosters in Bylidhusen beurkunden, daß Bischof Otto zu Würzburg mit Einwilligung des Propstes Albrecht von Hohenloch, des Dekans Eberhard von Ryedern und des Kapitels die Parochialkirche in Hervelstat und der Stadt Küngshofen, deren Patronatsrecht ihnen zusteht, laut der eingereihten Urkunde des Bischofs Otto vom 29. Juli (IIII. kalendas Augusti) ihrem Kloster inkorporiert habe, wogegen dieses verspricht, für den Bischof eine Jahrzeit zu feiern. Datum 1345, III° kalendas Augusti. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 172 nr. 60. — Vgl. Nr. *53.*

56. 1345 August 14. Bruder Reynoldus Abt und der Konvent des Klosters in Schonental Cistercienserordens beurkundet, daß Bischof Otto zu Würzburg laut der eingereihten Urkunde vom gleichen Tage mit Einwilligung des Propstes Albrecht von Hohenloch, des Dekans und des Kapitels die Pfarrkirche in Sultzebach bei Winsperg dem Kloster, welchem schon bisher das Patronatsrecht der Kirche zustand, inkorporiert habe. Datum Herbipoli 1345, in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 177 nr. 62.

57. 1345 August 16. Urkundenbuch II Nr. 700 S. 597, 18.

58. 1345 August 19. Lupolt ritter und Lupolt kneht, gebruder, Kuchinmeister genant von Nortenberg versöhnen sich mit Bischof Otto von Würzburg und gestatten ihm die Wiederlösung der Gült zu Burgbernheim. Albreht von Hohenloch tumbrobest, der Dekan und das Kapitel des Stifts bezeugen, daß die Sühne mit ihrer Einwilligung geschehen sei. Gegeben 1345, an dem nehsten vrietage nach unserre frawen tage wurtzewihe. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln der beiden Küchenmeister. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 193 nr. 66, 2.

59. 1345 August 19. Bischof Otto zu Würzburg verkauft unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs dem Kapitel des Hochstifts daselbst um 1200 Pfund Heller, die er zum Kauf der Festen Rotingen, Richenberg et Ingelstat benötigt, die Einkünfte von Arnstein, welche 120 Malter Weizen und 60 Pfund Heller betragen, und nötigenfalls auch die von Karlstat. Albrecht von Hohenloch Propst, der Dekan und das Kapitel bezeugen, daß dieser Kauf abgeschlossen ist. Actum 1345, feria sexta post assumpcionem Marie virginis gloriose. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln des Bischofs und des Domkapitels. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 189 nr. 65.

60. 1345 August 20. Urkundenbuch II Nr. 702 S. 599, 27.

61. (Vor 1345 September 3.) Im Liber Praesentiarum (Standbuch Nr. 8) des Domstifts zu Würzburg im kgl. Kreisarchiv daselbst findet sich auf fol. 1 folgender Eintrag unter Nr. II:

Item habent dimidiam partem decime in Ussenheim in vino et in plada: (an 10. Stelle) Item dominus Albertus de Hohenloch habet C^as et III^as partes. (Auf dem Rand steht XXX.)

Nach dem Namen Hohenloch ist von wenig späterer Hand über der Zeile „ep“ hineinkorrigiert, wohl ein Zeichen, daß Albrecht zur Zeit des Eintrags noch nicht Bischof war; der Eintrag fällt also vor 3. September 1345.

62. 1345 September 3. Würzburg. Albrecht von Hohenloch Propst, Eberhard von Riedern Dekan und das gesamte Kapitel des Hochstifts zu Würzburg treffen Bestimmungen, zu deren Einhaltung sich derjenige von ihnen, welcher jetzt oder bei einer späteren Erledigung des Bischofsstuhls zum Bischof erwählt wird, eidlich zu verpflichten hat. Datum Herbipoli 1345, sabbato ante nativitatem virginis gloriose Marie sub sigillo nostri capituli. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Kapitels. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 196 nr. 67.

63. 1345 September 3.

a) Michaelis de Leone canonici Herbipolensis annotata historica (aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg) bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum. Deutschlands Geschichtsquellen I. 1843. S. 464:

De Alberto de Hohenloch electo Herbipolensi:

Et quia idem dominus Otto episcopus ut revera homo sincerus, pater benivolus dominusque benignus in agone mortis sue dilectos sibi in Christo .. prepositum .. decanum et .. capitulum seu canonicos capitulares ecclesie sue Herbipolensis propensius exhortando ac votive adoptando induxit, quod in receptione sui successoris episcopi ecclesie sue Herbipolensis in medio potentie tyrannorum consistentis necessitate urgente ac eciam evidente utilitate suadente concordare absque more dispendio satagerent studiose, propterea etiam divina inspirante gratia propter ordinarium et salubre regimen spiritualium et temporalium suorum venerabile capitulum predictum honorabilem dominum Albertum de Hohenloch prepositum suum Herbipolensem, reverendi domini Frederici de Hohenloch tunc episcopi Babenbergensis germanum, virum quidem magnanimum pre ceteris, equitatis, veracitatis, fidelitatis et stabilitatis virtutibus insignitum, in suum episcopum Herbipolensem duodecima die ab obitu prefati domini Ottonis episcopi, scilicet tercio nonas Septembris, celeriter, concorditer et laudabiliter pro loci et temporis qualitate elegit. Deinde quoque ipsi electo et auctoritate metropolitica confirmato municiones ipsius episcopatus assignari mandavit, et tam clerus quam populus civitatis ac dyocesis Herbipolensis obedire reverenter sibi ut suo episcopo studuerunt.

De huiusmodi tam defuncto Ottone quam vivente Alberto dominis Herbipolensibus oratio magistri Michaelis eorum prothonotarii vota digna:

O piissime, misericordissime et clementissime domine creator omnium et salvator, suscipe a me Mychaele de Leone canonico Novimonasterii Herbipolensis, prothonotario predictorum tam olim defuncti domini Ottonis episcopi quam modo domini Alberti prefecti in episcopum ecclesie Herbipolensis, miserrimo peccatore, hanc preculam modicellam, quam tue misericordie offero affectanter, deprecans suppliciter et devote, quatenus ad effectivam intercessionem gloriosissime virginis Marie, graciose genetricis tue, omniumque sanctorum tuorum et singulariter beatorum martyrum Kyliani, Colonati et Tothnati, predicte Herbipolensis ecclesie patronorum, anime prefati domini . . episcopi defuncti, exigentibus utinam sue humilitatis, castitatis, mansuetudinis et devotionis meritis valde notis, refrigerii sedem quietis beatitudinem et luminis claritatem; prefato quoque domino Alberto nunc predito regimini Herbipolensis ecclesie pastorali, exposcente siquidem sua presertim quadruplici virtuositate prescripta, gratiam salutifere prosperitatis hominis utriusque necnon fortune, prosperitatis et felicitatis in hoc et futuro seculo beatifice sui et suorum subditorum in laudem tui numinis et nominis gloriosam et consolationem cunctorum celibum gaudiosam misericorditer elargiri graciose digneris per dominum nostrum Jesum Christum in seculorum secula benedictum. Amen.

b) Joannis Trithemii Tomus II Annalium Hirsaugiensium. Typis monasterii S. Galli anno MDCXC p. 196:

Eodem igitur anno [MCCCXLV] post mortem Ottonis episcopi tertia die mensis Septembris canonici maioris ecclesiae Wirzburgensis convenientes in unum pro novi electione pontificis Albertum ex comitibus de Hohenloe, maioris ecclesiae praepositum ac Friderici Bambergensis episcopi germanum, virum prudentissimum, unanimi consensu in suum pontificem elegerunt. Qui auctoritate mox confirmatus archiepiscopali omnes ecclesiae munitiones simul atque ducatum Francorum in suam dicionem accepit, cui et cives Herbipolenses et caeteri omnes fidelitatem, ut moris est, iurarunt. Contra hunc Albertum legitime et canonice electum Clemens papa sextus in Avenione residens alteri cuidam Alberto ex comitibus de Hohenberg Alsatiae, canonico ecclesiae Constantiensis, doctori decretorum, Russmum nuncupato, de pontificatu ecclesiae memoratae Wirzburgensis male informatus providit: cuius facti postea illum paenituit, sicut rei probavit eventus, dum emendavit errorem. Veniens itaque Herbipolim Albertus de Hohenberg in episcopum Peapolitanum per papam, sicut dictum est, provisus et ordinatus canonice institutum alterum cedere impulit Albertum et in eius locum succedens pontificatum gessit in ecclesia Herbipolensi annis

ferme quatuor; quibus evolutis ad Frisingensem in Bavaria episcopatum translatus est Romani iussione pontificis, et prior electus de Hohenloe Albertus eiusdem papae mandato suae ecclesiae restitutus, quemadmodum anno Wichardi abbatis octavo latius infra dicemus.

Vgl. Lorenz Fries von Mergentheim, Historie, Nahmen, Geschlecht, Wesen, Thaten, ganz Leben und Sterben der gewesenen Bischoffen zu Wirtzburg und Hertzogen zu Francken, anno 1544, bei Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg. 1713. S. 634 ff.: Albert II, der zwey und funfftzigste Bischoff zu Wirtzburg von 1345—1372.

64. 1345 September 14.

Anno domini millesimo CC°C quadragesimo quinto, feria quarta proxima post festum nativitatis beate Marie virginis gloriose, veniente venerabili patre ac domino Alberto de Hohenloch electo et confirmato ad ipsam suam civitatem Herbipolensem hii infrascripti postmodum successive ad eum venientes ab eo investituram feodorum, que scribuntur inferius, receperunt. Ad cuiuslibet tamen investituram feodi idem dominus Albertus protestationem talem premisit, quod investiret de feodis illis, dumtaxat de quibus quilibet feodarius esset de iure investiendus, alias ipsam investituram nollet alicuius esse roboris vel momenti, salvo semper iure ecclesie sue.

Mit diesen Worten beginnt der Liber feudorum des Bischofs Albrecht von Hohenlohe zu Würzburg im kgl. Kreisarchiv daselbst, das gegenwärtig die Bezeichnung „Lehenbuch des Hochstifts zu Würzburg Nr. 4" trägt. Dieses Lehenbuch ist ein Kleinfolioband von 114 Pergamentblättern, die in Holzdecken mit Lederüberzug und Messingschließen gebunden sind. Voraus gehen 7 Blätter Pergament und 6 Blätter Papier, die ein später angelegtes (unvollständiges) Personenregister (von Lorenz Fries) enthalten. Sämtliche Seiten des Buches sind zweispaltig mit kleiner Schrift beschrieben, doch so, daß rechts und links auf jeder Seite meist ein genügend breiter Rand freigelassen ist, der neben den einzelnen protokollarischen Einträgen über die Belehnungen des Bischofs die Namen der Lehenempfänger nennt. Das Buch ist chronologisch angelegt; der erste Eintrag ist, wie oben ersichtlich, von 1345 September 14; die zwei letzten Einträge tragen das Datum 1372 Juni 8 (feria tertia ante Viti). Aus dem Beisatz „ut in libro feodorum pleniore continetur" auf fol. 71, der einem Eintrag über eine Belehnung Fridrich Hůnfelt's angefügt ist, geht übrigens hervor, daß Albrecht noch ein umfangreicheres Lehenbuch gehabt hat, eine Annahme, die namentlich auch dadurch bestätigt wird, daß er Abschriften der Lehenbücher seiner fünf Vorgänger anfertigen ließ (vgl. Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg Bd. 24 S. 1 ff.). Dieses größere Lehenbuch ist verloren gegangen; dagegen ist im kgl. Kreisarchiv eine Abschrift des oben genannten kleineren Lehenbuchs von dem Dechanten Johann, kaiserlichen Notar und fürstlich würzburgischen Lehenschreiber, aus dem Jahre 1595 vorhanden, die jedoch nicht in allen Punkten ganz genau mit ihrer Vorlage übereinstimmt.

65. 1345 Oktober 14. Heinrich von Ecsdorf der elter, Edelknecht, und Jutha, seine eheliche Wirtin, geben ihrem hochwürdigen gnädigen Herrn Bischof Albrecht und dessen Stift zu Würzburg ihren Teil an der Feste zu^e Sulza, in den Dörfern, Marken und Fluren zu^e Steinbach und zum Rode zu eigen und empfangen ihn wieder als Lehen mit der Bestimmung, daß sich dasselbe auch auf weibliche Nachkommen forterben soll. Gegeben 1345, am fritag for sancte Gallin tag^e. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 204 nr. 69.

66. 1345 Oktober 19. Papst Clemens VI providiert Albrecht von Hohenberg, Kanonikus in Konstanz, mit dem Bistum Würzburg, nachdem das dortige Kapitel nach dem Tode des Bischofs Otto trotz päpstlicher Reservation den Albrecht von Hohenlohe gewählt und der Erzbischof Heinrich von Mainz, dessen Jurisdiktion damals per processus apostolicos suspendiert war, diese Wahl bestätigt hatte. Beginn der Bulle: Ad exequendum pastoralis. Avinione, XIIII. kalendas Novembris anno IV. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 420 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 110) aus den vatikanischen Papstregistern 169, 55 und 214, 86 n. 34 mit Taxe 22, 22, 22, 22, 22. Vgl. Werunsky, Excerpta ex registris Clementis VI et Innocentii VI p. 38 (mit falschem Datum).

67. 1345 Oktober 19.

a) Michaelis de Leone canonici Herbipolensis annotata historica (aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg) bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum. Deutschlands Geschichtsquellen I. 1843. S. 465:

De domino Alberto proviso Herbipolensi.

Eodem anno domini M.CCC.XLV., XIV. kalendas Novembris, in Avinion papa Clemens sextus Alberto nato comitis de Hohenberg dicti Rusman de Heyrloch, canonico Constantiensi, contra dominum Albertum de Hohenloch prelibatum de episcopatu Herbipolensi, facti veritatis ignarus, proch dolor quasi precipitanter providit. Attamen postea eum penituit id fecisse, quod per dei gratiam rei exitus utinam edocebit.

b) Heinricus dapifer de Diessenhoven 1316—1361 bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV S. 47:

Anno eciam predicto XLV., XIV. kalendas Novembris, Clemens VI. providit de ecclesia Constantiensi domino Ulrico Pfefferhardi decano eiusdem ecclesie, quamvis tres de capitulo nominati essent contra

ipsum, videlicet dominus Albertus de Hohenberg comes, dominus H. et dominus C. dapiferi de Diessenhoven, fratres et canonici Constantienses. Ex quibus tamen meritis decanum pretulerit domino Alberto predicto nescitur, pro quo rex Francorum et regina, filius et uxor eius, dux Austrie Albertus, dux Burgundie, dux Lothoringie, filius regis Bohemie supplicarunt; providit ei tamen de ecclesia Herbipolensi eadem die. Ad quam electus fuit prepositus ipsius ecclesie natus de Hohenloch, cui non profuit concors electio.

Vgl. Lorenz Fries, bei Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg S. 630 und 634.

68. 1345 Oktober 20. Urkundenbuch III Nr. 91, *17* S. 133, 12, 13.

69. 1345 Oktober 29. Urkundenbuch II Nr. 707 S. 605, 10 Albrecht bischoff ze Wirzburg.

70. 1345 November 28. Bischof Albrecht verspricht den ihm anhängenden geistlichen Personen und Anstalten der Diözese, allen ihnen aus seiner Wahl vom Apostolischen Stuhl erwachsenden Anfechtungen entgegenzuwirken und die Kosten etwaiger gegen sie angestrengter Prozesse auf sich nehmen zu wollen. Bei Meinungsverschiedenheiten sollen Schiedsrichter sein: „honorabiles nobis in Christo dilecti sancti Burchardi, sancti Stephani, quilibet quidem eorum cum uno conventuali, et beati Jacobi Scotorum monasteriorum ordinis sancti Benedicti abbates, Heinricus de Reinstein, Lupoldus de Bebenburg, Eberhardus de Hirtzhorn, archidiaconi, Heinricus de Reinstein nostre maioris, magistri Bertoldus Blumentrost scolasticus, Conradus de Hallis thesaurarius sancti Johannis in Haug, Henricus de Heilprun scolasticus et Johannes de Isenaco Novimonasterii ecclesiarum Herbipolensium canonici." Albrecht läßt sein Siegel anhängen. „Nos quoque Sifridus sancti Burchardi, Hermannus dictus Stephani et Philippus sancti Jacobi Schotorum monasteriorum Herbipolensium ordinis sancti Benedicti divina permissione abbates necnon maioris sancti Johannis in Hauge et Novimonasterii Herbipolensium ecclesiarum decani earundemque ecclesiarum et monasteriorum capitula et conventus sepedicti recognoscimus sub hiis scriptis premissa omnia et singula de nostrum omnium assensu unanimi, ut premittitur, processisse. In quorum omnium premissorum testimonium sigilla nostrum abbatum, capitulorum et conventuum predictorum presentibus sunt appensa. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC° quadragesimo quinto,

IV. kalendas Decembris. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; es sind daselbst 3 Originale vorhanden, von denen dem ersten alle, dem zweiten 9 und dem dritten nur 2 Siegel anhängen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 209 nr. 72.

71. 1345 November 28. Abt Konrad und der Konvent des Klosters zu Kamberk geloben, dem Bischof Albrecht von Würzburg („dominus Albertus electus concorditer ac canonice confirmatus in episcopum Herbipolensem") Gehorsam zu leisten. Mit den Siegeln des Abts und Konvents gegeben 1345, IV° kalendas Decembris. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 222 nr. 73.

72. 1345 Dezember 1. Abt Gottfried in Amerbach und der Konvent des Klosters daselbst versprechen, dem erwählten Bischof Albrecht zu Würzburg gegen jedermann anzuhängen. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 224 nr. 74, 1.

73. 1345 Dezember 1. Abt Karl und der Konvent des Klosters zu Banz versprechen dasselbe. Vgl. Monumenta Boica XLI p. 225 nr. 74, 2.

74. 1345 Dezember 1. Abt Heinrich und der Konvent des Benediktinerklosters in Murrehart verpflichten sich in gleicher Weise. Vgl. Monumenta Boica XLI p. 225 nr. 74, 3.

75. 1345 Dezember 1. Abt Lupold und der Konvent des Klosters in Steynach stellen eine Urkunde gleichen Inhalts aus. Vgl. Monumenta Boica XLI p. 226 nr. 74, 4.

76. 1345 Dezember 1. Abt Eberhard und der Konvent des Klosters in Theris treten der Vereinbarung ebenfalls bei. Vgl. Monumenta Boica XLI p. 226 nr. 74, 5.

77. 1345 Dezember 1. Abt Ludwig und der Konvent des Klosters in Urauwe geloben gleichfalls, treue Anhänger des rechtmäßig erwählten und bestätigten Bischofs Albrecht zu sein und zu bleiben. Vgl. Monumenta Boica XLI p. 227 nr. 75.

78. 1345 Dezember 1. Abt Hartmann und der Konvent des Benediktinerklosters zu Slühter verpflichten sich, in dem Streite um das Bistum Würzburg an dem Erwählten Albrecht festzuhalten. Datum anno domini millesimo CCC°XLimo quinto, kalendas Decembris.

Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau II S. 670 Nr. 681 nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Schlüchtern) im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden).

79. 1345 Dezember 7. Eberhard von Hoemberg, Archidiakonus der Kirche von Würzburg und Leutpriester der Pfarrei Fulda, und die Geistlichkeit seines Archidiakonats verpflichten sich, im Streit um den bischöflichen Stuhl zu Würzburg an dem erwählten und bestätigten Bischof Albrecht festzuhalten und ihn in seinem Rechte zu schützen. Gegeben mit dem Siegel des Archidiakonats 1345, in crastino beati Nicolai. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Archidiakonats. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 227 nr. 75.

80. 1345 Dezember 8. Der Dekan und das Kapitel der Kirche zum heiligen Kreuz in Hunenfeld gehen dieselbe Verpflichtung ein. Datum 1345, feria quinta post diem beati Nicolai. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 228 nr. 76, 1 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

81. 1345 Dezember 8. Der Dekan und das Kapitel der Kirche in Rastorf stellen zu gleichem Zweck eine Urkunde aus. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 229 nr. 76, 2 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

82. 1345 Dezember 20. Beringer von Twingenberk, ritter, gelobt Bischof Albrecht dafür, daß er ihm als liep getân hât, wider jedermann, den Herzog Ruprecht den älteren, Pfalzgrafen am Rhein, allein ausgenommen, vom nächsten Oberstentag an 4 ganze Jahre zu dienen und mit seiner Feste Zwingenberg zu gewarten; zugleich verzichtet er auf alle Ansprüche, die er bisher an das Stift hatte. Gegeben mit seinem Siegel 1345, an sant Thomas âbent. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 230 nr. 77.

83. 1345 Dezember 31. Würzburg. Bischof Albrecht, Eberhard von Ryedern Dekan und das ganze Kapitel des Hochstifts beurkunden, daß ihnen das Prämonstratenserkloster Vessra in der Würzburger Diözese 900 Pfund Heller, die es ihnen schuldig war, bezahlt habe. Datum Herbipoli 1345, sabbato post diem nativitatis Christi. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch II (herausgegeben von Bechstein und Brückner). 1847. S. 69 Nr. 109 nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen; die Siegel sind abgefallen. — Die Zahlung von 900 Pfund Heller geschah für die in diesem Jahr erfolgte käufliche Überlassung der Kirche von Leutersdorf und ihrer Güter. Vgl. Nr. *52*.

84. 1346 Januar 31. Würzburg. Bischof Albrecht eignet dem Kloster Schäftersheim zwei Teile des großen und kleinen Zehnten zu Sychartshusen, die von dem Hochstift zu Lehen rührten und die das Kloster erworben hat. Zeugen sind Eberhart von Riedern Dechant und das Kapitel des Stifts. Es siegeln der Bischof und das Kapitel. Datum Herbipoli 1346, II. kalendas Februarii. Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Schäftersheim) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das zweite stark beschädigt ist; das erste runde Siegel zeigt im Feld einen Geistlichen, der anscheinend auf einem von Rundbögen getragenen Podeste steht und in der Rechten eine Bischofsmütze, in der Linken ein Buch hält; die Umschrift, lapidar zwischen Perllinien, lautet: † SECR ALBTI DEI GRA · ELCI COFIR HERB · ; identisch mit dem im Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XXI. 1872. S. 120 Nr. 67 beschriebenen Siegel. Regest: Württembergisch Franken, Neue Folge V. 1894. S. 12 (Kerler) aus einem Schäftersheimer Kopialbuch der Universitätsbibliothek zu Würzburg.

85. 1346 Februar 3. Kaiser Ludwig nimmt Bischof Albrecht und dessen Land in seinen Schutz. Mit dem kaiserlichen Siegel gegeben zu Speir 1346, an freitag nach unserr frawen tag ze liehtmisse. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel, dem auf der Rückseite das kaiserliche Geheimsiegel aufgedrückt ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 231 nr. 78.

Vgl. über das Verhältnis Albrechts zu Kaiser Ludwig auch Frieß, Historie der gewesenen Bischoffen zu Wirtzburg anno 1544, bei Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg. 1713. S. 636.

86. 1346 Februar 4. Albertus de Hohenloch dei gracia prepositus, Eberhardus decanus et capitulum ecclesie Herbipolensis Arnoldo dicto de Rotenstein magistro fabrice ecclesie, quoad vixerit, ob multiplicia obsequia fideliter facta octo iugera vineti in monte dicto Schalkberg in loco dicto an der Bruech concedunt. Datum 1346, sabbato post diem purificacionis beate virginis. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel der Propstei und des Kapitels. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 232 nr. 79.

87. 1346 Februar 6. Fridericus decanus in Bybera, Johannes kamerarius in Bercoch ac plebani, viceplebani, cappellani, missarii per archidiaconatum Rudolfi de Wertheim archidiaconi Herbipolensis in media decania constituti Alberto electo et confirmato in episcopum ecclesie Herbipolensis contra episcopalem provisionem seu personam cuiuscumque provisi vel providendi a quocumque superiore firmiter et constanter adherere promittunt. Datum 1346, feria secunda post diem purificationis Marie virginis gloriose.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 62 nr. 80 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel.

88. 1346 März 31. Albertus de Hohenloch prepositus electus confirmatus in episcopum, Eberhardus decanus et capitulum ecclesie Herbipolensis de fructibus prebendarum assignandis eorumque fructuum post annum gratiae deputatione per tres annos facienda ordinant. Datum 1346, feria sexta ante dominicam qua Judica decantatur. Nach dem (doppelt vorhandenen) Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Domkapitels. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 236 nr. 83, 1. Ähnliche Bestimmungen wurden am 30. März (feria quinta post dominicam Letare) von denselben Ausstellern getroffen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 237 nr. 83, 2.

89. 1346 März 31. Der Edelknecht Heinr*ich* von Sternberg gnant Rosseriet verpflichtet sich für sich und seine Erben, die Hellergült von 50 Pfund, die ihm Bischof Albreht von der Stiftsbete ze Melrstat um 500 Pfund Heller verkauft hat, dem Bischof oder seinem Stift innerhalb der nächsten 4 Jahre von Sankt Peters Tag an zum Wiederkauf geben zu wollen. Gegeben mit seinem Siegel 1346, am fritag nach unsrer frauwen tag in der vasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel; die Urkunde ist doppelt vorhanden. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 109 nr. 57.

90. 1346 April 7. Papst Clemens VI setzt den Erzbischof Heinrich von Mainz ab: „Dico quarto, quod quarta causa condemnacionis eius est rebellio horrida. Ad litteram enim, quod rebelliones fecit contra istam ecclesiam, quoniam contumax et protervus fuit, in suspensione eius plene deduximus. Sed post istam suspensionem fecit unam rebellionem maximam; ipse nempe post istam suspensionem in spiritualibus et temporalibus ministravit sicut prius, unde electum Herbipolensem confirmavit, sicut per litteras suas ipsemet asseruit, que fuerunt hic lecte. Unde eciam Albertum per testes probatur primo confirmasse, a quo eciam D florenos auri pro confirmacione dicitur recepisse.“ Abgedruckt: Schunk, Beiträge zur Mainzer Geschichte mit Urkunden II. 1789. S. 371.

91. 1346 April 24. Würzburg. Bischof Albreht gibt dem Kloster Halsprun*n*en 5 Morgen Weingarten in der Mark zu Randersacker, die ihm von Hugen gnant von Randersacker auferstorben sind, als freies Eigen. Mit seinem Siegel gegeben ze Wirtzb*urg* 1346, an dem nehsten montak nach sant Georien tak. Nach dem Orig.-Perg. (des

Klosters Heilsbronn) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel, s. Albrecht S. 181 Nr. 145. Regest: Regesta Boica VIII p. 70.

92. 1346 Mai 5. Albrecht von Bichelingen, Ibune*nsis* ecclesie episcopus, spendet als Stellvertreter des Bischofs Albrecht („vices reverendi domini domini nostri Alberti electi confirmati in episcopum Herbipolensem in pont*ificatu* gerentes") allen Christen, die das Barfüßerkloster zu Hall unterstützen oder gewisse fromme Übungen daselbst verrichten, einen Ablaß (quadraginta dies indulgentiarum cum una karena). Datum et actum anno domini M°.CCC°.XL sexto, feria sexta ante dominicam Jubilate. Nach dem Orig.-Perg. (des Barfüßerklosters zu Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart.

93. 1346 Mai 16. Hans Truchsezz von Birke gnant, ritter, gelobt seinem Herrn dem Bischof Albreht, der ihm 100 Pfund Heller zu einem Burggut und 50 Pfund ze stûr gegeben hat, daß er und seine Erben für alle Zeit bei dem Stift zu Würzburg bleiben, das Burggut getreulich verdienen und auf der Feste ze Ruheneck, oder wo das Stift sonst bestimmt, wohnen will. Gegeben mit seinem Siegel ze Wirtzeburg 1346, an dem nehsten dyenstag vor der crutze wohen. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 239 nr. 85.

94. 1346 Juni 2. Bischof Albrecht bestätigt einen Ablaßbrief von 19 Erzbischöfen und Bischöfen aus Avignon vom 26. April 1346 für die Pfarrkirche zu Ingelfingen. Datum Herbipoli 1346, IV. nonas Junii. Abgedruckt: Wibel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformationshistorie III. (1754.) Codex diplomaticus S. 91, Anhang zu Nr. 24.

95. 1346 Juni 22. Urkundenbuch II Nr. 719 S. 612, 20.

96. 1346 August 7. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft den Wein- und Viehzoll ze Heitingsvelt samt einer Stiftsbete daselbst unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs um 300 Pfund Heller an den festen Knecht Wolfen von Grumbach und dessen Frau Elsbeten. Es siegeln der Bischof, der Dombechant Eberhart von Ryedern und das Kapitel. Gegeben ze Wirtzeburg 1346, am montag vor sant Laurencien tak. Nach dem Orig.-Perg. (aus Heidingsfeld) im Reichsarchiv zu München. Die Urkunde ist eingereiht in eine andere, die Wolf von Grumbach unter seinem Siegel am folgenden Tag (am dienstag vor sant Laurencien tak, August 8) ausgestellt hat. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 244 nr. 87.

97. 1346 August 30. Urkundenbuch II Nr. 723 S. 615, 19.

98. 1346 August 31. Würzburg. Urkundenbuch II Nr. 725 S. 616.

99. 1346 August 31. Urkundenbuch II Nr. 726 S. 617, 3.

100. 1346 September 1. Urkundenbuch II Nr. 731 S. 618.

101. 1346 September 1. Urkundenbuch II Nr. 732 S. 618.

102. 1346 September 1. Urkundenbuch II Nr. 733 S. 618.

103. 1346 September 1. Urkundenbuch II Nr. 734 S. 619.

104. 1346 September 1. Junkfra Kûngunt von Eberstein, Konventschwester des Klosters ze Selgental Grawes ordens, verzichtet mit Zustimmung der Äbtissin Irmgart und des Konvents gegenüber dem Bischof Albrecht und dem Stift zu Würzburg auf alle Rechte, Ansprüche und Forderungen, die sie an die Herrschaft, Burg und Stadt ze Krutheim hat, gegen Widerlegung an gůtem gereitem gelt. Gegeben mit den Siegeln der Äbtissin, des Konvents und der Kunigunde von Eberstein 1346, an sant Egidien tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 256 nr. 90, 4 nach 2 im Reichsarchiv vorhandenen Orig.-Perg.

105. 1346 September 2. Urkundenbuch II Nr. 735 S. 619.

106. 1346 September 2. Urkundenbuch II Nr. 736 S. 620.

107. 1346 September 12. Der römische Kaiser Ludwig benachrichtigt den Bischof Albrecht, daß er seinen Teil, den er an den Festen Gemund und Rotenvels hat, ledigen und lösen und das Geld, darum er es lösen soll, innerhalb 14 Tagen nach Gemund schicken will. Gegeben ze Spire 1346, an dinstag nach unsrer frawen tag, als si geborn wart. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem fast ganz zerstörten kaiserlichen Geheimsiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 257 nr. 91. — Vgl. Nr. *116*, *117* und *121*.

108. 1346 November 15. Würzburg. Albertus electus episcopus Herbipolensis primissariam ad altare beatae virginis Mariae et sanctorum Andreae et Nicolai in ecclesia parochiali in Betzstadt fundatam confirmat ius patronatus abbati ad sanctum Stephanum Herbipoli reservans. Datum Herbipoli XVII kalendas Decembris. Regest: Regesta Boica VIII p. 87.

109. 1346 November 27. Würzburg. Albertus electus episcopus Herbipolensis venditionem decimae maioris et minutae marchiae Reimershofen a Dieterico Fuchs et Joanne Dienstman armigeris monasterio in Marienburghausen pro trecentis triginta quinque libris Hallensium factam confirmat. Datum Herbipoli V. kalendas Decembris. Regest: Regesta Boica VIII p. 87.

110. 1346 Dezember 12. König Karl IV nimmt seinen lieben Fürsten Albrecht von Hohenloch, bischof ze Wirtzburch, und den stift ze Wirtzburg und seine gericht, lant, leut, gůt und diner in seinen und des Reichs schur und schirm und befiehlt sunderlich des selben stiftes lantgericht ze Franken ze furdern, ze schuren und ze schirmen und in auch zu zelegen und auch helfen, swo sie des bedurfen. Gegeben mit seinem Siegel zu Dytenhofen 1346, am dinstag allernechst vor sant Lucien tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel, dem auf der Rückseite das kaiserliche Geheimsiegel aufgedrückt ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 262 nr. 94. Regest: Böhmer-Huber S. 29 Nr. 308.

111. 1346 Dezember 12. König Karl IV verspricht seinem lieben Getreuen Albrechten von Hohenloch, erwelten zu dem bistum ze Wirtzburg, dahin zu wirken, daß ihn der Papst providiert mit dem selben bistum ze Wirtzburch an seinen schaden hie zwischen und sant Georien tak, der schirst chumpt, an geverd. „Geschech aber daz alles niht vor dem vorgenanten sant Georien tag, so ist uns der vorgenant Albrecht von Hohenloch, erwelter zu dem bistum zu Wirtzburg, keins dinstes noch hilf verbunden, und suln im auch di brîf, di wîr von im haben, daran er sich gen uns verbunden het, uns ze dinen, widergeben an widerred.“ Gegeben zu Dytenhofen 1346, an dinstag vor sant Lucien tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Majestätssiegel, dem auf der Rückseite das kaiserliche Geheimsiegel aufgedrückt ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 263 nr. 95. Regest: Böhmer-Huber S. 29 Nr. 309.

112. 1346 Dezember 14. Heinrich von gotes gnaden graf von Henneberk der elter und graf Herman sin sune tun kund, daß sie beide und jeder von ihnen besonders ihres gnädigen Herren hern Albrehts, erweltes und bestetigts ze eim byschof ze Wirtzburk, und des stiftes ze Wirtzburk dyener und helfer geworden sind, und verpflichten sich, ihm, so lange er lebt, zu dienen und beholfen zu sein gegen jedermann mit ihren Schlössern, Festen und Städten und mit

allem, was sie haben. Ausgenommen sind jedoch ihr Vetter Graf Heinrich zu Henneberg und der Abt Heinrich zu Fulda; auch sollen sie die Hilfe des Bischofs und seines Stifts nicht begehren, ohne zuvor ihren Rat eingeholt zu haben. Gegeben mit ihren Siegeln 1346, am nehsten donrstak nach sant Lucyen tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit den 2 anhängenden Siegeln der Aussteller. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 264 nr. 96.

113. 1347 Februar 5. Lutze Herfuz, dem der feste Ritter Fritze Wiener eine als Burggut von dem Bischof zu Würzburg und seinem Stift zu Lehen gehende Hube ze Ebelsbach um 50 Pfund Heller versetzt hat, verpflichtet sich, diese dem Stift jederzeit auf einen bestimmten Termin zu lösen zu geben. Gegeben mit seinem Siegel 1347, am mentag nach unsrer frauwen tak liehtmesse. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 268 nr. 98.

114. 1347 Februar 19. Urkundenbuch II Nr. 742 S. 623, 6.

115. 1347 Februar 22. Slemper von Hartheim ritter verspricht Albreht erwelten und bestetigtem ze eim byschof ze Wirczburk und dessen Stift, ihnen seinen Anteil an der nidern vesten ze Hartheim offen zu halten. Es siegelt mit dem Aussteller dessen Lehensherr Graf Rudolf von Wertheim. Gegeben 1347, am nehsten donrstack nach dem wizzen suntak. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich leiningischen Archiv zu Amorbach, mit 2 anhängenden Siegeln. — Vgl. 1352 April 16.

116. 1347 März 18. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg und Lausitz, ersucht den Bischof, den Dekan und das Domkapitel zu Würzburg, dem Grafen Heinrich von Henneberg, seinem lieben Schwager, die Festen Rotenvels und Gmunde um so viel Geld, als sie ihnen verpfändet sind, zu lösen zu geben. Gegeben mit seinem Siegel ze Nurenberg 1347, des suntags als man singt Judica me deus in der vasten. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit hinten aufgedrücktem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 275 nr. 101, 1. — Vgl. Nr. *107* und *117*.

117. 1347 März 18. Stephan, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern, ersucht den Bischof Albrecht, dem Grafen Heinrich von Henneberg die zwei Festen Rotenvels und Gemunde zu lösen zu geben. Gegeben ze Nůrnberg 1347, an suntag Judica. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit hinten aufgedrücktem Siegel, das größtenteils abgesprungen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 276 nr. 101, 2. — Vgl. Nr. *116*.

118. 1347 März 25. „Item Wilhelmus Pincerna de Lapide recognovit coram Alberto electo episcopo Herbipolensi et de consensu ipsius domini Anne conthorali sue super partem suam decime bonorum, videlicet vinetorum suorum in villa Sultzvelt centum et L libras hallensium nomine dotis propter nuptias, unde dominus ad petitionem suam dicta bona contulit Cunrado dicto Gruneberg, Georio Pincerne, Philippo de Bopfingen ad conservandum seu ad portandum manu fideli dicte Anne.“ Nach dem Liber feudorum des Bischofs Albrecht zu Würzburg, jetzt Lehenbuch Nr. 4 im kgl. Kreisarchiv daselbst, fol. 21 b. Diesem Eintrag folgt ein fast gleichlautender für Georius Pincerna de Lapide und dessen Gemahlin Sophie mit dem Beisatz: Acta sunt circa palmarum.

119. 1347 April 9. Würzburg. Albertus episcopus Herbipolensis fundationem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati primissariae altaris s. Stephani in ecclesia parochiali Kleinen Ochsenfurt per Wolframum pincernam de Rosseberg canonicum Herbipolensem et Hertelinum presbyterum dotatam confirmat. Datum Herbipoli, V. idus Aprilis. Regest: Regesta Boica VIII p. 100 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

120. 1347 April 10. Bischof Albrecht bringt einen in lateinischer und deutscher Sprache ausgefertigten Erlaß seines Vorgängers, des Bischofs Otto, bezüglich des Beichtens bei den vom Stuhl zu Rom zur Anhörung der Beichte ermächtigten und den Bischöfen näher bezeichneten Priestern der vier Bettelorden (Augustiner, Karmeliter, Prädikanten und Minoriten) erneut zur Kenntnis seiner Diözesanen. Gegeben mit seinem Siegel 1347, IV. idus Aprilis. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel Albrechts, s. Albrecht S. 181 Nr. 145. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 277 nr. 102. — Vgl. Nr. *165*.

121. 1347 April 15. Kaiser Ludwig fordert den Bischof Albrecht und das Domkapitel daselbst auf, die von ihm schon früher gebotene Lösung der Festen Gmůnd und Rotenvels ohne Verzug im Einvernehmen mit seinem Richter Arnold Geyling zu Windsheim zu vollziehen. Geben bei Kůfstein 1347, an sunntag Misericordia. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit hinten aufgedrücktem Siegel, das bis auf geringe Reste abgesprungen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 280 nr. 103. — Vgl. Nr. *107*, *116* und *117*.

122. 1347 Juni 18. Würzburg. Albertus Herbipolensis ecclesiae episcopus ad supplicationem villanorum in Ikelnheim

consentientibus commendatore et conventu fratrum Theutonicorum in Virnsperg patronis et Walthero plebano parrochialis ecclesiae in Windsheim, capellani in Ikelnheim, ecclesiam declarat curatam. Datum Herbipoli, XIV. kalendas Julii. Regest: Regesta Boica VIII p. 105.

123. 1347 Juli 14. Würzburg. Bischof Albrecht befiehlt dem Erzdiakon Johannes von Grumbach zu Würzburg, den Kleriker Marquard Kempff von Amberg, der von der Äbtissin des Klosters zu Maydtpronn als Verwalterin und Gewalthaberin zu einem Seelsorger in Steinheim und Colotzheim präsentiert und vom Bischof als Landesfürsten bestätigt worden ist, in den Besitz der Pfarre einzusetzen. Gegeben zu Würzburg 1347, den 14. Juli. Nach dem Kopialbuch des Klosters Maidbronn, Standbuch Nr. 212, fol. 38 b im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

124. 1347 Juli 26. Würzburg. Bischof Albreht bekundet, daß mit seinem Willen Walther von Sytensdorf, sein sonderlicher Pfaffe und Diener, all sein Gut zu Wettringen dem Frauenkloster zu Rotemburg Predigerordens geschenkt habe zur Bewidmung der ewigen fronmesse des fronenaltars im Chor des Klosters. Mit seinem Siegel gegeben 1347, am nehsten donrstag nach sant Jacobs tag des zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; das Siegel Albrechts, s. Albrecht S. 181 Nr. 145, ist beinahe ganz abgefallen.

125. 1347 Juli 28. Albertus electus et confirmatus in episcopum Herbipolensem emunitates, privilegia litterasque graciosas inclusorii in Aschfelt a predecessoribus suis eidem concessas confirmat. Datum Herbipoli 1347, V° kalendas Augusti. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 285 nr. 105 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

126. 1347 August 6. Urkundenbuch II Nr. 746 S. 624. Das Original befindet sich jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern).

127. 1347 August 21. Bischof Albrecht beurkundet, daß er die Ansprüche des Ritters Götz Sewat, der den Hof des Frauenklosters des heiligen Markus zu Oberhofen für sich fordert, weil ihn sein Vater Gottfried gegen eine Gült für sich und seine Erben inne gehabt habe, nach Anhörung beider Parteien und ihrer Briefe darüber von Gerichts wegen abgewiesen und den Hof mit aller seiner Zubehör dem Kloster als ein recht und frei Eigen zugesprochen habe, so daß ihn das Kloster selber bauen oder verleihen könne, wem und wie es wolle. Gegeben mit des

weltlichen Landgerichts Siegel 1347, an dem nechsten dinstag vor sanct Bartholomeus tag des zwelfpoten. Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters vom Jahr 1594, Standbuch Nr. 209 fol. 33, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

128. 1347 September 14. Urkundenbuch II Nr. 748 S. 626, 20.

129. 1347 (September). Urkundenbuch III Nr. 32, *31* S. 25, 21.

130. 1347 Oktober 1. Würzburg. Albertus episcopus Herbipolensis constitutiones et regulas monasterii sanctimonialium ordinis sancti Benedicti in Tettwang prope sub oppido Rottenburg siti et iurisdictioni episcopali ac ecclesiae Herbipolensis subiecti confirmat. Datum Herbipoli kalendas Octobris. Regest: Regesta Boica VIII p. 111.

131. 1347 Oktober 2. Beringer und Mehtilde, sin eliche wirtin, Boppe von Adloltshein gnant, gebrudere, rittere, und Kunne, des selben Boppen eliche husfrauwe, geben ihrem gnedigen herren Bischof Albreht und seinem Stift ihre Burg und Stadt ze Adloltshein sowie ihren Halbteil der Feste Herboltshein, das alles ihr rechtes Eigen gewesen ist, auf und empfangen sie wieder als Mannlehen mit der Bestimmung, daß die genannten Burgen wie ihre Feste Hettegebur obwendig Amerbach, die sie von dem Bischof und seinem Stift zu Lehen haben, dessen offene Häuser sein sollen gegen jedermann, ausgenommen gegen das Stift zu Mainz. Gegeben mit ihren Siegeln 1347, am nehsten dẏnstag nach sant Mathias tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 4 an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 291 nr. 108. — Vgl. Nr. *151.*

132. 1347 Oktober 22. Urkundenbuch II Nr. 750 S. 627.

133. 1347 Oktober 24. Schrot von Nůwenstein, ritter, und Gǒtz von Nůwenstein, edelkneht, verpflichten sich für 3 Jahre ihres gnädigen Herrn Bischof Albrechts und seines Stifts Diener zu werden und geloben denselben mit ihrem Halbteil der Feste Nůwenfels während dieser Zeit zu helfen und zu gewarten in allen ihren Kriegen und Nöten, ausgenommen gegen das Stift zu Mainz. Gegeben mit ihren Siegeln 1347, an der nehsten mitwochen vor Symonis et Jude. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das zweite beschädigt ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 298 nr. 110.

134. 1347 Oktober 31. Nürnberg. Urkundenbuch III Nr. 32, *32* S. 25, 30 ff.

135. (1347.) Urkundenbuch III Nr. 32, *33* S. 26, 3 ff.

136. 1347 Oktober 31. Nürnberg. Urkundenbuch III Nr. 32, *34* S. 26, 26.

137. 1347 November 16. Papst Clemens VI gestattet Albrecht, dem erwählten Bischof von Würzburg, da er in seinem Kampf mit Albrecht von Hohenlohe um die Kirche von Würzburg große Ausgaben gehabt hat, die Kirchen von Wien, Mengen, Bonndorf, Köngen, Ittingen, Weildorf und Oberehenheim in den Diözesen Passau, Konstanz und Straßburg, wegen deren unkanonischer Besetzung er ihn schon früher rehabilitiert hat, bis zur Erlangung des Würzburger Bistums zu behalten, und entbindet ihn bis zu diesem Zeitpunkt von der Verpflichtung, die Weihen zu empfangen. Beginn der Bulle: Et si quasqumque. Gegeben Avinione, XVI. kalendas Decembris anno VI. Regest: Württembergische Geschichtsquellen, herausgegeben von D. Schäfer II. 1895. S. 425 (Württembergisches aus römischen Archiven, bearbeitet von Schneider und Kaser Nr. 123) aus dem vatikanischen Archiv, Aven. Clem. VI. 44. 267, nr. 346 mit Taxe 200.

138. 1347 November 17. König Karl IV bestätigt dem Bischof zu Würzburg von wegen des Herzogtums zu Franken, das zu dem Bistum gehört, das althergebrachte Landgericht zu Franken und bestimmt, daß niemand daselbst Landrichter sein soll als allein der Bischof; diesem sollen alle Herren, Grafen, Freie, Reichsdienstleute, Städteleute, Edle und Unedle, die in dem Herzogtum gesessen sind, zu Recht stehen; Freiheiten, Privilegien, Handfesten und Gewohnheiten, die allenfalls gegen das Landgericht gegeben wären, sollen kraftlos und dem Landgericht unschädlich sein. Gegeben mit seinem großen Siegel ze Nůrnberch 1347, an samztag nehst vor sande Espeten tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit an rot-gelben Seidenschnüren anhängendem beschädigtem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 298 nr. 111. Vgl. Schneidt, Thesaurus iuris Franconici I. Drittes Heft. 1787. p. 417 sq. Regest: Böhmer-Huber S. 40 Nr. 430.

139. 1347 November 18. König Karl IV bestätigt dem Bistum Würzburg alle diesem von seinen Reichsvorfahren verliehenen Privilegien, Gnaden, Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten und verbietet jedermann bei Strafe von 100 Pfund Gold dawider zu handeln. Datum

Nurenberch 1347, XIV. kalendas Decembris. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; das an rot-gelben Seidenschnüren anhängende Majestätssiegel ist abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 300 nr. 112 (mit November 19). Regest: Böhmer-Huber S. 40 Nr. 431.

140. 1347 November 23. König Karl IV verordnet, daß die Bestätigungen, Freiheiten und Gnaden, die er in Franken getan hat und noch tun wird, dem Stift zu Würzburg und seinen Gerichten, Freiheiten, Rechten und Gewohnheiten keinen Schaden bringen sollen. Gegeben ze Nůrmberg 1347, an sant Clementen tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, das daselbst doppelt vorhanden ist; an der ersten Ausfertigung befindet sich noch das an rot-grünen Seidenschnüren anhängende beschädigte Majestätssiegel, an der zweiten ist es abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 301 nr. 113. Regest: Böhmer-Huber S. 41 Nr. 445.

141. 1347 November 24. König Karl IV gestattet dem Klerus der Stadt und Diözese Würzburg gesamt und einzeln, weltliche Personen auch wegen Zivilansprüche vor dem geistlichen Richter zu belangen, wie es auch in andern Teilen Deutschlands, namentlich in der Mainzer Provinz, in der die Kirche Würzburg liegt, von alters her Gewohnheit ist. Datum Nurenberg 1347, VIII° kalendas Decembris. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit an rot-gelben Seidenschnüren anhängendem beschädigtem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 307 nr. 115. Regest: Böhmer-Huber S. 41 Nr. 453.

142. 1347 November 24. König Karl IV bestätigt auf die Bitte des Bischofs und Kapitels der Würzburger Kirche dem Klerus der Diözese seine Privilegien. Actum Nůrmberg 1347, VIII° kalendas Decembris. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit an rot-gelben Seidenschnüren anhängendem beschädigtem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 302 nr. 114. Regest: Böhmer-Huber S. 41 Nr. 454.

143. 1347 November 25. Urkundenbuch II Nr. 756 S. 636, 14.

144. 1347 Dezember 3. Urkundenbuch II Nr. 659 S. 637.

145. 1347 Dezember 19. Urkundenbuch III Nr. 32, *44 b* S. 29, 18.

146. 1347 Dezember 26. H*einrich* von der Tan von Byschoffesheim und seine Frau Peterse beurkunden, daß ihr Sohn Syf*rit* mit ihrer Einwilligung seinem Herrn von Würzburg genannte Güter zu Antinhusen und zu Wolpach aufgegeben und sie von diesem wieder zu

Lehen empfangen habe. Gegeben 1347, in die sancti Stephani prothomartyris post nativitatem Christi proxima. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 312 nr. 117 nach dem besiegelten Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

147. 1348 Januar 2. Bischof Albrecht reformiert die Verfassung des Klosters des heiligen Stephanus in der Stadt Würzburg in geistlichen und weltlichen Beziehungen und teilt die Klostergüter zwischen dem Abt und Konvent ab. Datum Herbipoli 1348, in crastino circumcisionis domini. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 313 nr. 118 nach dem besiegelten Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

148. 1348 Januar 23. Clemens papa VI Guidoni cardinali facultatem concedit in causa Alberti de Holloch prepositi ecclesie Herbipolensis, qui in dictam ecclesiam temere se intrusit eamque detinuit, suspendendi sententias et poenas et processus, prout eidem expedire videatur. Datum Avenione[a] X. kalendas Februarii, pontificatus anno septimo. Regest: Regesta Boica VIII p. 124. — Vgl. Nr. *149.*

149. 1348 Februar 3. Papst Clemens VI ersucht den römischen König Karl, ihm über seine glücklichen Erfolge häufig Bericht zu erstatten und bemerkt, daß er über die Würzburger Sache gesprochen habe, wie es ihm nützlich schien, aber wegen des Widerstandes der andern Partei nichts habe ausrichten können. Gegeben zu Avignon. Regest: Werunsky, Excerpta ex registris Clementis VI et Innocentii VI p. 62 nr. 189. Böhmer-Huber S. 779 Nr. 202. — Vgl. Nr. *148.*

150. 1348 Februar 19.[b] Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Pfründe an der St. Johanniskapelle zu Heilbronn. Regest: Knupfer, Urkundenbuch der Stadt Heilbronn I (Württembergische Geschichtsquellen V). 1904. S. 85 Nr. 93 nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Heilbronn, mit an rot-grüner Seidenschnur anhängendem Siegel des Bischofs.

151. 1348 Februar 28. Anne, Ehefrau Fritzen von Nippenburg, erklärt vor dem Offizialrichter an der Roten Tür zu Würzburg, daß ihre Berufung an das Landgericht zu Würzburg wegen der Teile, die ihr Vater her Beringer von Adlotzheim, ritter, an den Festen zu Adlotzheim und zu Herboltzheim hat, dem Bischof Albrecht und seinem Stift, die ebenfalls daran teil haben, an ihren Rechten keinen

a) Vorlage Ammonii. b) Möglich ist auch der 20. Februar, da manchmal der Schalttag wie ein gewöhnlicher Tag gezählt wurde.

Schaden bringen solle. Gegeben mit ihrem Siegel 1348, an dem nehsten dunerstag nach sant Mathyas tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 357 nr. 120. — Vgl. Nr. *131*.

152. 1348 März 17. Papst Clemens VI befiehlt dem Erzbischof Raimund von Toulouse, den Äbten von Reichenau (Augia minor) und Alpirsbach in der Diözese Konstanz, den vom Domkapitel zu Würzburg trotz päpstlicher Reservation gewählten **Albrecht von Hohenlohe** und seine Anhänger zur Unterwerfung unter den vom Papst eingesetzten Bischof Albrecht von Hohenberg aufzufordern und über die Durchführung der von letzterem gegen seine Widersacher erlassenen Sentenzen zu wachen. Beginn der Bulle: Ecclesiarum et personarum. Gegeben Avinione, XVI. kalendas Aprilis anno VI. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II herausgegeben von D. Schäfer S. 429 (Württembergisches aus römischen Archiven von Schneider und Kaser Nr. 127) aus Reg. 184, 272, nr. 639. — Vgl. 1348 April 2. Avignon. Papst Clemens VI empfiehlt dem römischen König den Erwählten Albrecht von Würzburg. Regest: Werunsky, Excerpta ex registris Clementis VI et Innocentii VI p. 64 nr. 196. Böhmer-Huber S. 779 Nr. 208.

153. 1348 Mai 22. Würzburg. **Albertus electus Herbipolensis episcopus** et confirmatus dotationem capellae seu ecclesiae b*eatorum* Philippi et Jacobi apost*olorum* in villa Birkech filialis ecclesiae parochialis in Wisach factam per Johannem Truchsess dictum de Birkech militem adeo sufficienter perpetuis bonis immobilibus ac redditibus seu censibus annuis, ut exinde sacerdos eandem capellam seu ecclesiam in Birkech regens ut plebanus perpetuo valeat sustentari, ratam habet nec non dictam capellam seu ecclesiam filialem cum eius plebe seu incolis ibidem ab eius matrice predicta canonice separat et per se distinctam ecclesiam parochialem seu curatam instituit. Datum Herbipoli, XI. kalendas Junii. Regest: Regesta Boica VIII p. 133 nach dem besiegelten Original.

154. 1348 Juni 6. Urkundenbuch III Nr. 91, *22* S. 134.

155. 1348 Juni 6. Graf Johans ze Henneberg gibt dem **Bischof Albrecht**, der ihm das Marschalk- und Burggrafenamt des Bistums und Fürstentums zu Würzburg sowie die Grafschaft Henneberg samt Gericht, Centgericht, Wildbann, Geleit, Zehnten, Festen und andere Güter und Rechte zu einem rechten Mannlehen verliehen hat, das eidliche Versprechen, daß er Ämter, Grafschaft und Lehen getreulich verdienen

und ihm und seinen Nachfolgern mit Leib und Gut verbunden bleiben wolle. Gegeben mit seinem Siegel ze Wirtzburk 1348, an dem nehsten tak nach sant Bonifacien tak. Nach dem Orig.=Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 360 nr. 121, 2.

156. 1348 Juni 6. Würzburg. Bischof Albrecht von Würzburg beurkundet, daß bei der Einigung, die er mit dem Grafen Johann von Henneberg geschlossen habe, beiderseits Jutta, die Witwe des Grafen Heinrich von Henneberg, von derselben ausgenommen worden sei. Mit seinem Siegel gegeben 1348, am nehsten tak nach sente Bonifacien tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 362 nr. 121, 3 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Hennebergisches Urkundenbuch V (herausgegeben von Brückner). 1866. S. 102 Nr. 184 aus einem hennebergischen Kopialbuch (der Jahre 1370—1380) fol. 38 im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen.

157. 1348 Juni 6. Würzburg. Bischof Albrecht von Würzburg beurkundet, daß bei seiner Einigung mit dem Grafen Johann von Henneberg dieser die Äbte Heinrich zu Fulda und Johann zu Hersfeld auf zwei Jahre ausgenommen habe. Mit seinem Siegel gegeben zu Würzburg 1348, am nehsten tak nach sant Bonifacien tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 362 nr. 121, 4 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Hennebergisches Urkundenbuch V S. 102 Nr. 185 aus einem hennebergischen Kopialbuch fol 38 b im hennebergischen Archiv zu Meiningen.

158. 1348 Juni 6. Urkundenbuch III Nr. 32, *56* S. 33, 31.

159. 1348 Juni 18. Urkundenbuch II Nr. 771 S. 641.

160. 1348 Juli 15. Albreht von Hesseburk, Domherr und Erzpriester des Stifts zu Würzburg, der die Feste Wernegg von Bischof Albrecht und dem Hochstift inne hat, verpflichtet sich, sie diesem um 2000 Pfund Heller zum Wiederkauf zu geben. Gegeben ze Wirtzburk 1348, am dinstag nach sant Margareten tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 365 nr. 123.

161. 1348 Juli 15. Ritter Heinrich von Seggendorf zu Herzogaurach weiset der Frauenkapelle in der Burg zu Michelfelt eine Getreidegült auf seine dortigen Güter an, wogegen ihn der Kapellan, dann Hans Kropf von Ullstatt, Ritter, und Eberhard von Randersacker, Edelknecht, der Kapelle Lehensherren, der Güter los sagen, die er der Renhartin, Bürgerin zu Nürnberg, verkauft hat. Siegler: Albrecht, erwählter und be=

stätigter Bischof zu Würzburg. Gegeben zu Wirzburg, am dienstak nach s. Margareten tak. Regest: Regesta Boica VIII p. 138 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

162. 1348 Juli 25. Urkundenbuch III Nr. 32, *60* S. 34, 23.

163. 1348 August 1. König Karl IV gelobt Bischof Albrecht seine Vermittlung beim Papst und seinen Schutz gegen alle Widersacher. „Wir Karl von gotes gnaden Romischer kůnig, ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim, verjehen und || tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent, horent odir lesent, das wir angesehen haben die stete liůtir trow und den || willigen unverdrozzen dinst des erwirdigen Albrechs[a] von Hoenloch, der gekorn ist zu bischof ze Wirtzburg, unsirs liben andech||tigen und getrowin, den er uns und dem reich offt mit grozzem fleizze kostlich und nůtzlich getan hat und noch tun sol und mag in kuniftigen zeiten, und haben gelobt und gelobin im mit guten trewin an eydes stat on allis geverd, das wir wellen und sullen im das selbe bischtum zu Wirtzburg von dem pabist und von dem stůl zu Rôm gewinnen und in und den stift zu Wirtzburg mit allen seinen leuten und guten, und sůnderlich di personen und ire gůt, di im zulegin und beholfen sein ze behaben das bischtum getrewlich und fůrdirlich on alle geverd versprechen, schwrn und schirmen wedir allew irew hinderer und widersacher und wider allirmenglich, niemand uszunemen. Mit urkunde dises briefs vorsigelt mit unserm kuniglichen insigil. Geben zur Freinstat in Ostirreich noch Cristus geburt drewtzenhundirt und in dem acht und fîrtzegistem jare, an dem nehesten freitage noch santh Jacobis tag des heilgen zwelfpoten, unsirre reiche des Romischen in dem dritten und des Behemischen in dem andirn jare.“ Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verletztem Majestätssiegel; auf dem untern Umbug das Rekognitionszeichen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 370 nr. 125. Regest: Böhmer-Huber S. 61 Nr. 729.

164. 1348 August 1. König Karl IV räumt dem Bischof Albrecht von Hohenloch, dem er die Regalien und Lehen von Reichs wegen nicht verliehen hat, in Anbetracht der treuen und willigen Dienste, mit denen er ihn und das Reich schon bisher geehrt hat, das Recht ein, die Gerichte des Bistums zu verleihen, und daß er selber und seine Richter üben und richten mögen alles, wie er es tun möchte,

a) so.

wenn er die Regalien und Lehen empfangen hätte; zugleich bestätigt er, was er und seine Richter bisher gerichtet haben. Gegeben mit seinem Siegel zur Freienstat in Ostirreich 1348, an dem nehesten freitage noch santh Jacobis tag des heilgen zwelfpoten. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem schön erhaltenem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 371 nr. 126. Regest: Böhmer-Huber S. 61 Nr. 730.

165. 1348 August 30. Würzburg. Bischof Albrecht verkündet, daß vor seinem Vorgänger, dem Bischof Otto, der Spruch getan worden sei, daß es in Stadt und Diözese Würzburg zur Unterstützung der Pfarrer den Priestern der vier Bettelorden gestattet sei, die Beichte zu hören. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC^{o}XL^{imo} octavo, II. kalendas Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Barfüßerklosters zu Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel des Ausstellers, Albrecht S. 181 Nr. 145. — Vgl. Nr. *120*.

166. 1348 August 30. Würzburg. Bischof Albrecht bestellt auf Bitte der Minderbrüder zu Hall vier genannte Haller Bürger zu Vertretern und Geschäftsführern (procuratores, provisores et negotiorum gestores) des Klosters derselben und gestattet diesen Bürgern und ihren Gattinen, zur Zeit des kirchlichen Interdikts den zu feiernden Hochämtern beizuwohnen. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC^{o}.XL^{imo} octavo, II°. kalendas Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Barfüßerklosters zu Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart; das hinten aufgedrückte teilweise abgesprungene Siegel hat die Umschrift: † SECR · ALB' · · DEI GRA · ELCI COFIR · · · · · RB', beschrieben im Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg XXI, 3. 1872. S. 120 (Heffner, Würzburgisch-Fränkische Siegel Nr. 67).

167. 1348 Oktober 7. Würzburg. Albertus episcopus Herbipolensis comitibus Joanni, Godefrido et Gerhardo de Rieneck concedit facultatem ius patronatus ecclesiae parochialis in Bolsmünster in monasterium sanctimonialium in Schönau transferendi, decano et capitulo maioris ecclesiae Herbipolensis annuente. Datum Herbipoli nonis Octobris. Regest: Regesta Boica VIII p. 142.

168. 1348 Oktober 8. Bischof Albrecht schenkt der Äbtissin Adelheid und dem Konvent des Cisterzienserfrauenklosters in Schönnäwe die Pfarrei und die Kirche in Wolfmünster mit allen ihren Einkünften; der Dekan Eberhardus von Ryedern und das Kapitel geben ihre Zustimmung zu der Inkorporation. Datum Herbipoli 1348, VIII° idus Octobris. Nach dem Orig.-Perg. im Archiv des historischen Vereins für Unterfranken

und Aschaffenburg zu Würzburg; von den beiden Siegeln des Bischofs und des Kapitels hängen nur noch die rot-grünen Seidenschnüre an.

169. 1348 Oktober 23. Dyetzel Marschalk, edelknecht und vogt ze Meynningen, gelobt dem Bischof Albrecht mit dem von ihm erkauften Teile der Feste ze Sultza, den ihm der Bischof als Mann- und Frauenlehen verliehen hat, getreulich zu dienen. Gegeben mit seinem Siegel 1348, am donerstak nach sant Gallen tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 372 nr. 127.

170. (1348) Oktober 31. König Karl IV bittet den Bischof von Würzburg, dem Markgrafen von Meißen, wenn er es verlangen würde, zur Aufrechthaltung des ihm befohlenen Friedens bei Angriffen derer, welche solchem zuwider sind, beholfen zu sein. Budissin Oktober 31. Regest: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII. 1883. S. 255 (Th. Lindner) nach dem Original mit aufgedrücktem Siegel im Staatsarchiv zu Dresden. Gleiche Schreiben ergingen an den Bischof von Bamberg und die Stadt Erfurt. Regest: Böhmer-Huber S. 693 Nr. 6539, vgl. S. 64 Nr. 773. — Vgl. Urkundenbuch III S. 36 N. 32, *67*.

171. 1348 November 20. Heinrich von Sternberg, ritter, und Dyetrich Truchsezze gnant von Wetzhusen, ritter, erklären ihre Feste Wetzhusen zu einem offenen Haus des Bischofs Albrecht und seines Stifts und verpflichten sich, ihm damit getreulich zu dienen. Gegeben mit ihren Siegeln 1348, am donerstag vor sant Katherinen tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 373 nr. 128.

172. 1348. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt den Verkauf des halben großen und kleinen vom Stift zu Würzburg zu Lehen gehenden Zehnten im Dorf und der Mark zu Holzhausen, den die Gebrüder Heinrich und Apel Fuchs von Haßfurt der Äbtissin Gisela und dem Konvent des Frauenklosters Mariaburghausen um 400 Pfund Heller überlassen haben, und verleiht den Zehnten dem Kloster für alle Zeit. Gegeben zu Würzburg 1348. Nach dem Teutsch Copeibuch des Klosters Mariaburghausen, Standbuch 212a fol. 74, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

173. 1349 Januar 1. H*einrich* von der Tan von Bibirsten genant und seine Gattin Bechte lassen dem Bischof Albrecht ses ackere wingarten zu Essinbach auf unter der Bedingung, daß er sie ihrem Sohne H*einrich* wieder verleihe. Gegeben 1349, in die circum-

cisionis domini nostri Jesu Christi, quod est in octava nativitatis Christi. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel Heinrichs von Taune. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 375 nr. 129.

174. 1349 Januar 19. König Karl IV schenkt und übergibt dem Bischof zu Würzburg und seinem Stift das diesem rechtlich seit alter Zeit zustehende Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Heilbronn. Datum Ysnacho 1349, XIV° kalendas Februarii. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit an grünen Seidenschnüren anhängendem Majestätssiegel; ein zweites Original von demselben Tage hat in anderer Fassung den gleichen Inhalt. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 376 nr. 130, 1 und 2. Regest: Böhmer-Huber S. 68 Nr. 838.

175. 1349 Januar 20. König Karl IV gebietet der Stadt Rotemburg in Franken, dem Erwählten Albrecht von Hoenloch, seinem lieben Fürsten, und dessen Stift von des Reichs wegen zu allen Rechten, Gefällen und Nutzen, die er und das Reich dort hat, zu huldigen und gehorsam zu sein bis auf Widerruf. Gegeben mit seinem Siegel ze Ysenach 1349, an santh Agnesen abent der heiligen juncfrowen. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 378 nr. 131, 1. Regest: Böhmer-Huber S. 68 Nr. 839. — Vgl. Nr. *176* und *182*.

176. 1349 Januar 20. König Karl IV befiehlt der Stadt Rothenburg, dem Erwählten Albrecht von Hoenloch, der das Bistum inne hat, und seinem Stift an seiner Statt zu huldigen und zu schwören. Auch erlaubt er ihr, dem Burggrafen von Nurnberg jährlich 300 Pfund Heller als Schirmgeld zu geben. Gegeben mit seinem Siegel ze Ysnach 1349, an sancte Agneten abint. Nach dem Orig.-Perg. (aus Rothenburg o. T.) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 379 nr. 131, 2. Regest: Böhmer-Huber S. 68 Nr. 840. — Vgl. Nr. *175* und *182*.

177. 1349 Januar 23. Papst Clemens VI erteilt auf Bitten des Königs Karl seinem Legaten Guido, Kardinalpriester von St. Cäcilia, Vollmacht, Albrecht von Holloch, Propst der Kirche zu Würzburg, der sich widerrechtlich derselben bemächtigt hat, von den über ihn verhängten geistlichen Strafen zu dispensieren. Beginn der Bulle: Cum Albertus de Holloch. Datum Avinione, X. kalendas Februarii anno VII. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 380 nr. 132 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 429 aus Reg. 191, 78 nr. 210 mit Taxe 20 im vatikanischen Archiv zu Rom. — Vgl. Nr. *184*.

178. 1349 Februar 9. Cûnrat von Brozoltzheim, Küchenmeister des ehrwürdigen Herren hern Albrehts von Hohenloch, byschofs ze Wirtzburg, beurkundet, daß er von Heinrich von Wizzenhorn, Vikar des Stifts zu Würzburg, mit Einwilligung des Sangmeisters Marquarts von Heydeck den Vikariehof ze Brozoltzheim unter genannten Bedingungen zu einem rechten Erbe erhalten habe. Gegeben mit dem Siegel des Offizialrichters vor der Roten Tür zu Würzburg 1349, an dem montag vor sant Valentins tag des heiligen merterers. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 381 nr. 133, 1.

179. 1349 Februar 12. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt unter Zustimmung des Grafen Rudolf von Wertheim die Trennung der Kapelle des heiligen Nikolaus in Wintzenhoven von der Pfarrkirche zu Marlohen. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°XL^mo nono, II. idus Februarii. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheimischen gemeinschaftlichen Archiv zu Wertheim (Pfarrurkunden Wintzenhofen); das an rot-grünen Schnüren anhängende Siegel ist abgerissen.

180. 1349 Februar 16. Kune von Gozheim, Edelknecht, verpflichtet sich, nachdem er Bischof Albrehtz Diener geworden ist, diesem und seinem Stift 3 Jahre zu dienen und zu gewarten mit dem Teil, den er an der Feste Gozheim hat. Gegeben mit seinem Siegel 1349, am montak nach sant Valentins tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 384 nr. 134.

181. 1349 März 28. Urkundenbuch III Nr. 32, *74* S. 38.

182. 1349 März 30. König Karl IV gebietet den Bürgern der Stadt Rotenburg, seinem lieben Fürsten dem Bischof und dem Stift zu Wirtzburg von des Reichs wegen unverzüglich zu huldigen, indem er sie gleichzeitig der Eide, die sie vormals dem Herzog Fridrich zu Tegge geschworen haben, ledig und los sagt. Gegeben ze Speir an mantag noch dem suntag, als man singet Judica. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit aufgedrücktem beschädigtem Siegel aus rotem Wachs. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 390 nr. 138. Regest: Böhmer-Huber S. 73 Nr. 904. — Vgl. Nr. *175* und *176*.

183. 1349 April 12. Albrecht von Hohenlohe, Bischof von Würzburg, erlaubt Konrad, dem Abt des Klosters Komburg,

„ut poenitentes et supervenientes feria quarta infra octavam penthecostes in carena in praedicto monasterio tuo Kamberg secundum consuetudinem antiquitus observatam introducere valeas“. Datum in oppido nostro Horowe, anno domini MCCCXL nono, pridie idus Aprilis, pontificatus nostri anno quarto. Abgedruckt: Menckenius, Scriptores rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum. 1728. p. 411, Diplomata Chomburgensia nr. 37.

184. 1349 April 26. Guido, Kardinalpriester der heiligen Cäcilia, Legat des apostolischen Stuhls, bekundet, von Papst Clemens eine Bulle erhalten zu haben (die eingereihte Bulle von 1349 Januar 23, Nr. *177*), die er hiemit verkündet. Datum in sancto Salvatore Ceneten*sis* diocesis VI. kalendas Maii, pontificatus supradicti domini Clementis pape VI. anno septimo. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel.

185. 1349 Mai 12. Iphofen. Urkundenbuch III Nr. 32, *75* S. 38.

186. 1349 Mai 15. Albertus ecclesiae Herbipolensis episcopus presbyterum Gottfridum Stretz ad vicariam beneficii altaris sancte Catherinae in ecclesia parochiali Windeshain per religiosum fratrem Bertholdum burgravium de Nürnberg, commendatorem domus Theutunicorum in Virnsperg, praesentatum investit. Datum idus Maii. Regest: Regesta Boica VIII p. 162.

187. 1349 Mai 26. Urkundenbuch III Nr. 32, *76* S. 39.

188. 1349 Juni 13. Urkundenbuch II Nr. 785 S. 668.

189. 1349 Juni 13. Erzbischof Gerlach von Mainz verspricht, den zwischen ihm und Albrecht von Hohenlohe, Bischof von Würzburg, eingegangenen Vergleich halten zu wollen. Gegeben 1349, am nächsten Samstag vor *sant* Viten und Modesten. Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München.

190. 1349 Juni 23. Urkundenbuch III Nr. 32, *81* S. 40.

191. 1349 Juni 28. König Karl IV gibt dem Bischof Albrehten von Hohenloch zu Würzburg und dessen Stift umb die erliche grozze kostelich und nûtzlich dînste, die sie ihm und dem Reich dicke getan haben, 1200 Mark lötiges Silber, die er ihnen auf seine und des

Reichs Juden zu Nürnberg anweist, und gebietet den Bürgern daselbst, daß sie ihm dazu beholfen sein sollen. Gegeben ze Frankenfurt 1349, an der heiligen aposteln sant Peters und sant Pauls abent. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 395 nr. 141 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 85 Nr. 1046.

192. 1349 Juni 28. König Karl IV verpfändet dem erwirdigen Albrehten von Hohenloch, erweltem ze byschof ze Wirtzburk, und seinem Stift umb die erlich grozze kôstliche und nützlich dienste, die sie ihm und dem Reiche getan, und für die schaden, die sie darinne genommen haben, alle seine und des Reichs Juden ze Rotenburk in Franken gelegen um 1200 Mark lötiges Silber bis auf Wiederlösung. Die Stadt Rothenburg und die Juden werden gleichzeitig angewiesen, dem Bischof hierin nützlich und beholfen zu sein. Unter seinem Siegel gegeben ze Frankenfurt 1349, an der heyligen aposteln sant Peters und sant Pauls abent. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 397 nr. 141. Regest: Böhmer-Huber S. 85 Nr. 1047. — Vgl. Nr. *198*.

193. 1349 August 21. Bischof Albrecht trennt die der Jungfrau Maria und St. Leonhard geweihte Kapelle in Etzelnheim von ihrer Mutterkirche in Ulgstat und macht sie zu einer Pfarrkirche. Datum Herbipoli 1349, XII° kalendas Septembris. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 399 nr. 143 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

194. 1349 August 21. Würzburg. Urkundenbuch II Nr. 788 S. 669.

195. 1349 August 22. Conrat und Hans, gebrudere, Zôlner gnant vom Rotenstein, geloben dem Bischof Albreht von Hohenloch zu Würzburg zugleich im Namen ihrer Geschwister, daß ihre Feste Byrkenfelt, nahen by der Bunach gelegen, gegen Bezahlung von 300 Pfund Heller des Bischofs offenes Haus sein soll gegen jedermann, ausgenommen gegen ihre geborn måuge. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller 1349, am samztak vor sant Bartholomeus tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 402 nr. 144.

196. 1349 September 12. Urkundenbuch III Nr. 91, *25* S. 134.

197. 1349 September 29. König Karl IV verpfändet dem Bischof Albreht von Hohenloch und dessen Stift für ihre Dienste,

und weil sie dem Ritter Heinrich von Dûrenwang für die Ansprüche, die er an das Reich wegen der Gerichte der Stadt Rothenburg und 100 Pfund Heller Gült sowie an die Eigenleute daselbst hatte, 1600 Pfund Heller bezahlt haben, für 1000 Mark lötiges Silber des Reichs Gerichte, das Amt zu Rothenburg, das winziehe ampt, die wetteschilling, alle Eigenleute, die in das dortige Amt gehören, Ungeld, Zölle, Geleite und 100 Pfund Heller jährlich auf die Steuer zu Rothenburg, ferner die Gewalt, alle Ämter und den Rat zu besetzen und zu entsetzen, sowie alle übrigen Gefälle, die das Reich daselbst hat. Gegeben ze Nůrenberg, 1349, an sant Mychels tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 405 nr. 146 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 93 Nr. 1165.

198. 1349 September 29. König Karl IV überläßt dem Bischof Albreht von Hohenloch und dessen Stift für ihre Dienste seine und des Reichs Juden zu Rothenburg samt ihrer Schule, dem Kirchhof, den Häusern und allen ihren Gütern, verleiht ihnen das Recht, sie wieder zu verkaufen, und gebietet der Stadt Rothenburg, indem er sie ihrer Eide, die Juden zu schirmen, entbindet, dem Bischof und dem Stift zu ihren Rechten beholfen zu sein. Gegeben mit seinem Siegel ze Nůrenberg 1349, an sant Michels tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 407 nr. 147. Regest: Böhmer-Huber S. 94 Nr. 1166. — Vgl. Nr. *192.*

199. 1349 September 30. König Karl IV überläßt dem Bischof Albreht von Hohenloch zu Würzburg und dessen Stift für geleistete Dienste die Judenschule, -kirchhöfe, -häuser und -hofreiten zu Würzburg und in allen anderen Städten und Festen des Bistums und auch aller dortigen Juden Hausgeräte, Kleinode, fahrende Habe, Schuldforderungen und Ansprüche, auch all ihr anderes Gut und des Reiches Rechte daran. Gegeben mit seinem königlichen Siegel ze Nůrenberg 1349, an der nebsten mitwuchen nach sant Michels tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem, sehr verstümmeltem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 408 nr. 148. Regest: Böhmer-Huber S. 94 Nr. 1167.

200. 1349 Oktober 4. Urkundenbuch II Nr. 791 S. 671, 12.

201. 1349 Oktober 5. Albrecht von Heßburg, Dompropst und Erzpriester zu Würzburg, entscheidet als Landbereiter des Bischofs Albrecht eine Mißhellung und Zweiung, die zwischen der Dorfgemeinde

zu Opherbein einerseits und den Klöstern zu der Hymelpforten und zu Heylgental andererseits wegen der Gemeindenutzungen an dem zu Opherbein und zu Bercheim gehörigen Ried entstanden ist. Unter dem Siegel des Offizials zu der Roten Tür zu Würzburg gegeben 1349, an dem montage noch sant Michels tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 416 nr. 150 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

202. 1349 Oktober 7. Bischof Albrecht vertauscht unter Zustimmung des Dekans Eberhard von Riedern und des Kapitels das Patronats- und Kollationsrecht der Pfarrkirche in Geltersheim gegen das der Kirche in Lihental, das Wolfram von Nellenburg, Deutschmeister, Boppo von Henneberg, Landkommentur in Franken, Gottfried von Hanau, Kommentur, und der Konvent des Deutschen Hauses in Mergentheim ihnen unter genannten Bedingungen überlassen. Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, nonis Octobris. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden wohlerhaltenen Siegeln; das Siegel Albrechts bei Albrecht S. 181 Nr. 145. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 126 nr. 67. — Vgl. Nr. *203—206*.

203. 1349 Oktober 9. Wolfram von Nellenburk, meyster in Tûtschen landen des Tutschen ordens, brûder Boppe von Hennenberg, lantconmentûr ze Franken des selben ordens, und der convent gemeinclich des Tûtschen huses ze Mergentheim übergeben ihrem gnädigen herren byschof Albreht und dem Stift zu Würzburg nach vorangegangenem Tausch zwischen der Pfarre ze Geltersheim, die der Bischof, und der ze Liehental, die der Orden zu verleihen hatte, ihre Herrschaft und Feste Liehental samt allen Gütern und Rechten und verzichten auf alle Ansprüche daran, insbesondere auf die Rechtshilfe der restitutio in integrum. Gegeben mit ihren Siegeln ze Mergentheim 1349, an sant Dyonisien tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 418 nr. 151. — Vgl. Nr. *202*, *205* und *206*.

204. 1349 Oktober 10. Würzburg. Bischof Albrecht inkorporiert die Pfarre in Geltersheim mit allen ihren Einkünften und Rechten dem Deutschen Hause in Mergentheim, das durch Verwüstung, Raub und Brand großen Schaden erlitten hat; der Dekan Eberhard von Riedern und das Kapitel geben hiezu ihre Einwilligung. Datum Herbipoli 1349, VI idus Octobris. Die Urkunde ist eingereiht in eine andere des Deutschmeisters Wolfram von Nellenburg vom 13. Oktober (an dem dinstak vor sant Gallen tak). Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 130 nr. 68. — Vgl. Nr. *202*, *203*, *205* und *206*.

205. 1349 Oktober 12. Würzburg. Eberhart von Riedern, techant, und das Kapitel des Stifts zu Würzburg verpflichten sich, daß sie keinem andern Herrn nach dem Bischof Albrecht zu Würzburg die Festen und Gewähre des Bistums überantworten wollen, es sei denn, daß derselbe die Vereinbarungen Albrechts und des Stifts über die Pfarre ze Geltersheim und ze Lihental dem Deutschen Hause zu Mergentheim erneuert und bestätigt habe. Gegeben unter dem Siegel des Kapitels zu Wirczburk 1349, an dem mentak vor sant Gallen tag. Die Urkunde ist eingereiht in eine andere des Deutschmeisters Wolfram von Nellenburg, s. die vorhergehende Nr. *204*.

206. 1349 Oktober 20. Wolfram von Nellenburg, Meister des Deutschen Ordens in Deutschen Landen, Boppe von Henneberg, Landkommentur zu Franken, Gottfried von Hanau, Kommentur, und der Konvent des Deutschen Hauses zu Mergentheim gestatten dem Bischof Albrecht und dem Stift zu Würzburg der Landbeschirmung wegen die Kirchhöfe in der Pfarre zu Geltersheim zu besetzen und zu entsetzen, jedoch ohne Schaden des Deutschen Hauses. Gegeben mit ihren Siegeln 1349, am nechsten dinstak nach sant Gallen tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 134 nr. 69 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

207. 1349 Oktober 21. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer ewigen Frühmesse zu Uffenheim durch seinen Bruder Ludwig von Hohenlohe („Ludewici de Hohenloch germani nostri dilecti") und trifft nähere Bestimmungen darüber. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°XL nono, XII. kalendas Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden, stark beschädigten Siegel des Bischofs; s. Albrecht S. 181 Nr. 145. — Vgl. Urkundenbuch II S. 650 Nr. 782.

208. 1349. Bischof Albrecht bestätigt, daß Graf Johan von Katzenellenbogen dem Burgmann des Stifts Ritter Hartmut von Kronenberg 200 Malter Korngült auf die Güter in dem Dorfe ze Worfelde, die von dem Stift zu Lehen rühren, unter Vorbehalt der Wiederlösung um 1000 Gulden mit seiner Zustimmung versetzt habe; das Stift behält sich für den Fall, daß Graf Johann ohne Erben abgeht, ebenfalls das Recht der Wiederlösung vor. Nach der Abschrift einer Urkunde ohne genaueres Datum im Liber feudorum des Bischofs Albrecht, Lehenbuch Nr. 4 fol. 26 b, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

209. 1350 Januar 16. Würzburg. Bischof Albrecht bringt mit Einwilligung seines Kapitels für Fryderich von Lyhental. stat-

schriber zu Rotenburk, die Herrschaft und Feste Lyhental bi Rotenburg mit allen Zugehörungen in seine und seines Stifts Hand um 1300 Pfund Heller und löst einen Hof zu Rimpach um 110 Pfund wieder, so daß Friedrich und seine Erben die Feste als ihr eigenes Gut besitzen sollen, und gibt ihm dazu noch Einkünfte zu Kunzeshoven und Sundernhoven. Nach Friedrichs Tode kann die Feste mit allem Zubehör um 1510 Pfund Heller zurückgekauft werden. Auch sollen Friderich und seine Nachkommen die versetzten Weiler Wolkersfelden und Wisen wieder lösen dürfen; die Summe soll ihnen dann bei einem Wiederkauf ersetzt werden. Nach einem solchen sollen Friedrichs Erben zu Lyhental uf der veste daz hultzin hus, daz da stet uf der mure gen der Rimpach, da jetzunt der voget inne sitzet, und den genannten Hof zu Rimpach besitzen zu einem ewigen erbeburglehen und dar zu brenneholtz und weide als ein burgman. Das Stift behält und genießt den Zoll und das Geleite in der Herrschaft zu Lyhental und alle manlehen, die davon zu Lehen gehen. Eberhart von Riedern, tumtechant, und das Stiftskapitel zu Würzburg geben ihre Einwilligung. Mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels gegeben zu Würzburg 1350, am samstak vor sant Agneten tak. Eingereiht in die folgende Urkunde des Lupolt von Bebenburg u. s. f. vom selben Tag, Nr. *210*. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 421 nr. 152, 1.

210. 1350 Januar 16. Lupolt von Bebenburg, Domherr und Erzpriester zu Würzburg, Friderich von Lyhental, Stadtschreiber zu Rothenburg, und Anne von Nuwenstein, seine eheliche Wirtin, bringen mit Einwilligung hern Albrechts, erwelten und bestetigten zu einem bischof zu Wirczburg, die Herrschaft und Feste Lyhental in dem bystum zu Wirtzburg gelegen in Albrechts und seines Stifts Gewalt, doch so, daß dies dem Stadtschreiber Friderich und seinen Erben in seinen Rechten auf die Feste keinen Schaden bringen soll nach dem Wortlaut der eingereihten Urkunde Bischof Albrechts vom gleichen Tag, Nr. *209*. Mit den Siegeln der Aussteller gegeben 1350, am samstak vor sant Agneten tak. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit 3 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 425 nr. 152, 2.

211. 1350 Februar 1. Würzburg. Albrecht, Gotfrid, Fritz und Heinrich, gebruder, Truchsezzen gnant von Hennenberg, geloben dem Bischof Albrecht, der ihnen erlaubt hat, ze Nidern Masfelt, in seinem Herzogtum gelegen, einen burklichen buwe zu tun, daß diese ihre Feste des Bischofs und seines Stifts offenes Haus sein soll gegen jedermann, außer gegen ihren Herrn, den Grafen Johans ze Hennenberg, wogegen

der Bischof und das Stift sich verpflichten, sie als stifts manne und diener zu schützen und zu schirmen. Gegeben mit ihren Siegeln ze Wirtzburg 1350, an unser frawen abent wurtzwihe. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 428 nr. 154.

212. 1350 Februar 5. Papst Clemens VI meldet dem Römischen Könige Karl, er habe dessen durch den Propst Heinrich von Sderas und den Ritter Johann von Hasemburg überbrachtes Schreiben erhalten und habe seine Bitte bezüglich der Würzburger Kirche bewilligt, während er ihm bezüglich der Unterwerfung der Breslauer Kirche noch nicht vollständig habe willfahren können, weil der Kanzler des Königs Kasimir von Polen im Konsistorium dagegen viele Einwendungen erhoben habe. Regest: Werunsky, Excerpta ex registris Clementis VI et Innocentii VI p. 70 nr. 231.

213. 1350 Februar 8. Papst Clemens VI erteilt Guido, dem Kardinalpriester von St. Cäcilia, nachdem der seitherige rechtmäßige Inhaber des Würzburger Bistums Albrecht, Domherr zu Konstanz, auf den Stuhl von Freising versetzt worden ist und der Würzburger Dompropst Albrecht von Hohenloch, der das Bistum Würzburg tatsächlich in Händen hat, durch seine Vertreter und Abgesandten Konrad, Dekan zu Neumünster in Würzburg, und Walter von Gamundia, Stiftsherrn des heiligen Johannes zu Haug außerhalb der Mauern von Würzburg, der Römischen Kurie Gehorsam gelobt und auf das Bistum Verzicht geleistet hat, die Vollmacht, eine geeignete Persönlichkeit an die Würzburger Kirche abzuordnen, die das Bistum für den päpstlichen Stuhl übernimmt, sodann den Propst Albrecht von allen Sentenzen, Prozessen und Strafen loszusprechen und ihn zum Bischof von Würzburg zu erheben. Beginn der Bulle: Etsi nobis a domino. Datum Avinione VI. idus Februarii anno octavo. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 429 nr. 155 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 430 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 134) aus dem vatikanischen Archiv zu Rom (Reg. 192, 58 nr. 185).

214. 1350 Februar 8. Papst Clemens VI beauftragt den Kardinallegaten Guido, von Albrecht von Hohenlohe ein Versprechen in Betreff Leistung der üblichen Servitien an die Kurie zu erlangen und im Weigerungsfall die üblichen Kirchenstrafen über ihn zu verhängen. Beginn der Bulle: Cum inter cetera. Datum Avinione VI. idus Februarii anno VIII. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 431

(Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 135) aus dem vatikanischen Archiv in Rom (Aven. Clem. VI 51, 512 mit Taxe 10).

215. 1350 Februar 23. Conrat Wolf von Meyningen, Edelknecht, dem Bischof Albreht 6 Pfund Heller Gült von der Bete ze Meyningen zu einem Burglehen uf Landeswer für sich und seine Erben, welche Söhne sind, verliehen hat, verpflichtet sich, dieses Burglehen bei dem Stifte Würzburg zu versitzen. Gegeben mit seinem Siegel 1350, an sant Mathias abent dez zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 436 nr. 158.

216. 1350 Februar 25. Bischof Albrecht von Würzburg verleiht dem Kloster Schlüsselau das Patronatsrecht der Pfarrei in Bretfeld insbesondere wegen des Seelenheils des verstorbenen Edeln Konrad von Schlüsselberg, der das Kloster mit Stiftungen begabt hat. Datum Herbipoli, V. calendas Martii. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln des Bischofs und des Kapitels, welche beide zerbrochen sind; das Siegel Albrechts s. Albrecht S. 181 Nr. 145. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. VI nr. 1. — Am 1. März (kalendis Marcii) stellt die Äbtissin Anna in Sluselowe, Tochter Konrads von Sluselberg, eine Gegenurkunde gleichen Inhalts aus, Monumenta Boica XLI p. VII nr. 2.

217. 1350 Februar 26. Johans grafe zů Hennenberg verzichtet auf alle Burglehen, die seine Altfordern von dem Stift zu Würzburg bisher inne gehabt haben. Gegeben mit seinem Siegel 1350, an dem vritage nach sende Mathis tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 437 nr. 159 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *218*.

218. 1350 März 5. Würzburg. Bischof Albrecht nimmt den Grafen Johann von Henneberg als seinen und des Stifts Burgmann an und gibt ihm als Burglehen, das er zu Landeswer oder zu Meiningen verdienen soll, jährlich 50 Pfund Heller von der Bete zu Meiningen auf so lange, bis ihm oder seinen Erben 500 Pfund Heller ausbezahlt worden seien. Mit seinem Siegel gegeben zu Würzburg 1350, am fritage vor sante Gregorien tage. Abgedruckt: Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg II. 1791. Urkundenbuch S. 133 Nr. 110. Hennebergisches Urkundenbuch V S. 106 Nr. 193 aus dem ältesten Kopialbuch der Grafen von Henneberg (zwischen 1370 und 1380) fol. 38 b und 257 b im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen.

219. 1350 März 6. Würzburg. Albrecht von Hesseburk, Erzpriester des Stifts zu Würzburg, verschreibt für den Fall seines

Todes dem Hochstift eine Gült von 20 Malter auf dem Hofe ze Zûtzleuben, die er mit Zustimmung Bischof Albrehtz und des Kapitels von Bertholt von Heytingesfelt um 60 Pfund Heller gelöst hat. Gegeben mit seinem Siegel ze Wirtzburk 1350, am samztag vor sant Gregorien tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 437 nr. 160.

220. 1350 März 18. Frôwin vom Hûten, ritter, Frôwin und Cůntz, hern Fridrichs selgen vom Hûten ritters sûn, kaufen unter genannten Bedingungen von Bischof Albreht zu Würzburg mit Einwilligung des Stiftskapitels, das sich den Wiederkauf um 4000 Pfund Heller vorbehält, eine Jahresgült von 400 Pfund Heller aus den Gefällen ze Arnstein, wobei jedoch die Gülten, welche die Domherren des Stifts daselbst haben, ausgenommen werden. Gegeben mit ihren Siegeln 1350, an dem donrstag nach sant Gerdrut tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 438 nr. 161.

221. 1350 März 23. Gôtz Stûmpflin, burkman ze Karlburk, und seine Frau Agnes bekunden, daß ihnen Bischof Albreht und dessen Stiftskapitel 25 Pfund jährlicher besetzter Hellergült auf den Stiftsgütern und -Huben in dem Dorfe ze Karlburk, ferner 50 Malter und 6 Metzen Korn- und Weizengült auf denselben Gütern und 30 Pfund Heller auf Bete und Bannwein in dem gleichen Dorfe unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 800 Pfund Heller verkauft habe. Gegeben mit ihren Siegeln 1350, an dem dinstag vor unser frawen klybel tak in der vasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel Götz Stümpflins. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 441 nr. 162.

222. 1350 April 2. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Kapelle in Haltenbergstetten und überträgt das Patronatsrecht derselben dem Stift Neumünster als Patron der Pfarrkirche zu Haldenbergsteten. Datum Herbipoli 1350, IV. nonas Aprilis. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Regest: Regesta Boica VIII p. 188.

223. 1350 Mai 2. Guido presbyter cardinalis Henrico archidiacono et Frederico decano Bambergensis ac Frederico preposito sancti Jacobi Bambergensis necnon Gotfrido archidiacono et Maquardo cantori Herbipolensis ecclesiarum ac Chunrado decano et

Michaeli scolastico Novimonasterii Herbipolensis, ut curie Romane nomine bonorum iuriumque episcopatus Herbipolensis possessionem recipiant corporalem, mandat. Datum Padue VI. nonas Maii, pontificatus domini Clementis pape VI. anno octavo. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 443 nr. 163.

224. 1350 Mai 11. Eberhard von Riedern, Dombechant zu Würzburg, leiht dem Bischof Albrecht auf die jährlichen Gülten des Amtes Rotenfels und der dazu gehörigen Dörfer 600 Pfund Heller. Gegeben mit seinem Siegel 1350, an dem nechsten dinstak vor pfingsten. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim, mit halb abgefallenem Siegel des Ausstellers.

225. 1350 Mai 18. Die Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg eignen die von ihrem herren von Wirtzeburg lehenbaren Zehnten zu Stralsbach und Boppenrode dem Kloster Vrawenrode. Gegeben mit ihren Siegeln 1350, an dem dynstage in der pfingestwochen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 445 nr. 164, 1 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *226*.

226. 1350 Mai 20. Hermann von Brende, kneht, und seine Ehefrau Cristin verkaufen und eignen dem Kloster ze Frawinrode die Zehnten ze Stralspach und zu Bappinrode um 120 Pfund Heller vorbehältlich der Einwilligung des Bischofs zu Würzburg, von dem sie zu Lehen gehen, und setzen hiefür mit Leistungspflicht zu Nuwinstat 4 genannte Bürgen, welche mit ihnen siegeln. Gegeben 1350, an dûnristage nach dem heligin pfingisttage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 446 nr. 164, 2 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *225*.

227. 1350 Mai 28. Würzburg. Bischof Albrecht inkorporiert auf die Bitte des Kommenturs Hermann Coquinarius dem Tisch des Deutschen Hauses in Nürnberg die Pfarrkirche zum heiligen Wenzel in Kirperg (sitam in der Prunst). Datum Herbipoli 1350, quinto kalendas Junii. Auszug im 29. Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken 1861, mitgeteilt von Archivkonservator Baader in Nürnberg, S. 80.

228. 1350 Mai 29. Urkundenbuch III Nr. 32, *93* S. 42.

229. 1350 Juni 2. Marienberg bei Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 91, *26* S. 134.

230. 1350 Juni 2. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 91, *27* S. 138.

231. 1350 Juni 2. Marienberg bei Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 91, *28* S. 138.

232. 1350 Juni 3. Urkundenbuch III Nr. 91, *29* S. 139.

233. 1350 Juni 6.

a) Michaelis de Leone canonici Herbipolensis annotata historica (nach der Ebracher Handschrift des Michael auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg) bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum. Deutschlands Geschichtsquellen I. 1843. S. 478:

Anno domini M.CCC.L. octavo idus Junii de mane sub episcopali regimine domini Alberti de Hohenloch ecclesia Herbipolensis in conflictu ante novellum castrum Utenhusen prope Romhilt in dyocesi Herbipolensi ab ipsa ecclesia obsessum et post conflictum demolitum funditusque destructum contra Bertoldum comitem de Hennenberg dictum de Hartenberg et multam validam miliciam laudabiliter triumphavit.

b) Joannis Trithemii Tomus II Annalium Hirsaugiensium. Typis monasterii S. Galli, anno MDCXC. p. 217:

Anno etiam Wichardi abbatis praenotato [1350] sexta die mensis Junii Albertus de Hohenloe Herbipolensis episcopus et dux Francorum contractis copiis processit ad praelium contra Bertholdum comitem de Henneberg, qui sub Ludovico imperatore quarto in tribulatione ecclesiae abusus licentia castellum quoddam novum in fundo episcopii memorato construxit in praeiudicium dictae ecclesiae non modicum, quod Utenhausen fuerat nuncupatum, in dioecesi videlicet eiusdem ecclesiae Wirzburgensis et ducatu Francorum prope Romhilt. Congressione igitur facta sub vexillo sanctissimi martyris Kiliani domino deo, qui omnia providet atque disponit, largiente victoriam exercitus felicem obtinuit et contra satis fortem comitis militiam triumphavit. Deinde milites ecclesiae fortissimi non in multitudine pugnatorum, sed in auxilio dei altissimi et divi meritis Kiliani spem collocantes omnem castellum ipsum Utenhausen novellum, pro quo fuit contentio, aggressi fortiter impugnant et postremo sancti meritis patroni suffragantibus expugnant, capiunt atque igne submisso funditus subvertunt ad dei gloriam et ecclesiae sanctae utilitatem.

Vgl. auch Lorenz Frieß, Historie der Bischoffen zu Wirtzburg, bei Ludewig, Geschichtschreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg S. 638.

234. 1350 Juni 18.

a) Michaelis de Leone canonici Herbipolensis annotata historica (nach der Ebracher Handschrift) bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum. Deutschlands Geschichtsquellen I. 1843. S. 465:

De huiusmodi domini M.CCCXL.IX. die sexto Octobris sub

prefato papa [sc. Clemente sexto] ipse Albertus provisus Herbipolensis deinde est in ecclesiam Frisingensem translatus. Et subinde prelibato Alberto de Hohenloch de ecclesia Herbipolensi provisum anno domini M.CCC.L iubileo XIV. kalendas Julii. Sic itaque magister Mychael suprafatus in episcopali negotio Herbipolensi hincinde ab utroque latere per dei graciam triumphavit. Deo gracias nunc et semper.

b) Joannis Trithemii Tomus II Annalium Hirsaugiensium. Typis monasterii S. Galli, anno MDCXC. p. 215:

Item anno Wichardi abbatis praenotato (1349) pontificatu Frisingensis ecclesiae in Bavaria per mortem ultimi praesulis vacante Clemens papa VI Albertum de Hochberg, quem ante quadriennium contra Albertum de Hohenloe canonice tunc electum ecclesiae Wirzburgensi destinaverat episcopum, cognita veritate negotii ad Frisingensem ecclesiam transtulit et ipsum Albertum de Hohenloe ad suam ecclesiam revocatum in antistitem confirmavit. Poenituit eum namque erroris propter canonicam fratrum electionem, quae in personam ipsius Alberti satis idonei et utilis viri praecesserat.

235. 1350 Juni 19. Guido, Kardinalpriester von St. Cäcilia und Legat des apostolischen Stuhls, überträgt Albrecht von Hohenlohe (Alberto de Hohenloch electo Herbipolensi) die geistlichen und weltlichen Machtbefugnisse des Bistums, nachdem dieser der Aufforderung, sie an den Bamberger Archidiakonus Heinrich von Griezheim abzugeben, Folge geleistet und darauf Absolution erhalten hat. „Propter quod nos te in personam dilecti in Christo Walteri de Gamondia canonici ecclesie sancti Johannis in Hauge extra muros Herbipolenses, procuratoris tui ad hoc speciale mandatum habentis, coram nobis flexis genibus constituti et munus absolucionis humiliter postulantis a sentenciis, processibus atque penis contra te factis, habitis et promulgatis per prefatum dominum papam seu eius auctoritate necnon dilectum in domino Albertum Frisingensem tunc electum Herbipolensem occasione intrusionis, occupacionis et administracionis prefate Herbipolensis ecclesie, quibus te de facto ingesisti, absolvimus iuxta ecclesie formam, iniuncta pro modo culpe penitencia salutari, omnemque inhabilitatis et irregularitatis ac infamie maculam sive notam per te ob premissa, seu quia plures dignitates et beneficia ecclesiastica incompassibilia simul absque dispensacione legitima retinuisti et fructus ex eis percepisti, seu premissorum occasione contractam predicta auctoritate apostolica totaliter duximus abolendam." „Demum vero . . . cupientes tam Herbipolensi ecclesie quam gregi dominico eiusdem salubriter et utiliter providere, tandem considerantes gran-

dium virtutum merita, quibus personam tuam Altissimus insignivit, de quibus fidedignorum testimonio extitimus plenarie et legitime informati, et quod prefate Herbipolensi ecclesie preesse poteris pariter et prodesse ipsamque preservare a noxiis et adversis ac in suis manutenere iuribus et eciam adaugere, post deliberacionem, quam super hoc habuimus diligentem, te, quem ad hoc ydoneum reputamus et de quo nobis expediens videtur, auctoritate apostolica, qua in hac parte fungimur, eidem ecclesie Herbipolensi tenore presencium in episcopum preficimus et pastorem, curam et administracionem eiusdem tibi tam in spiritualibus quam in temporalibus plenarie conmittendo.“ Datum apud Secusiam Taurinensis diocesis XIII kalendas Julii, pontificatus eiusdem domini Clementis pape VI anno nono. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit an roten Seidensträngen anhängendem Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 460 nr. 170, 1.

236. 1350 Juni 19. Guido, Kardinalpriester von St. Cäcilia, päpstlicher Legat und Kommissar, fordert Albrecht von Hohenlohe, Erwählten und Bestätigten zu Würzburg, nachdem er ihn zum Bischof eingesetzt hat, auf, sich innerhalb der vorgeschriebenen Zeit („a quocumque malueris antistite graciam et conmunionem apostolice sedis habente“) weihen zu lassen. Datum apud Secusiam Taurinensis diocesis, XIII kalendas Julii, pontificatus domini Clementis pape VI anno nono. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 465 nr. 170, 4 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

237. 1350 Juni 19. Guido, Kardinalpriester von St. Cäcilia und Legat des apostolischen Stuhls, beauftragt den Archidiakonus Heinrich von Griezheim, Albrecht von Hohenlohe (Alberto de Hohenloch), den er erhaltenem Auftrag zufolge zum Bischof in Würzburg eingesetzt hat, alles, was zum Besitz des Stifts gehört, zu übergeben. Datum apud Secusiam Taurinensis diocesis XIII kalendas Julii, pontificatus domini Clementis pape VI anno nono. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 464 nr. 170, 3.

238. 1350 Juni 19. Guido, Kardinalpriester von St. Cäcilia und päpstlicher Legat, benachrichtigt den Erzbischof von Mainz, daß er in Ausführung eines päpstlichen Auftrags auf den durch Übertragung des Freisinger Bistums an Albrecht, den Erwählten von Freising, frei gewordenen Stuhl zu Würzburg Albrecht von Hohenlohe (dilectum

Albertum de Hohenloch), den er in Anbetracht seiner persönlichen Verdienste als hiezu geeignet erfunden, zum Bischof eingesetzt habe und bittet ihn ernstlich, diesen in seinen bischöflichen Rechten so zu schützen, daß er die ihm anvertraute Herrschaft in nutzbringender Weise ausüben könne. Datum apud Secusiam Taurinensis diocesis, XIII. kalendas Julii, pontificatus eiusdem domini Clementis pape VI. anno nono. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 466 nr. 170, 5.

239. 1350 Juni 19. Guido, Kardinalpriester von St. Cäcilia und päpstlicher Legat, teilt allen Vasallen des Bistums Würzburg mit, daß ihm Papst Clemens VI geschrieben habe, er solle den Albrecht von Hohenloch auf den durch die Übertragung des Freisinger Bistums an Albrecht, den Erwählten von Freising, erledigten Stuhl von Würzburg erheben, und befiehlt ihnen, demselben alle schuldigen Ehren, Treue und Dienste zu erweisen. Datum apud Secusiam Taurinensis diocesis XIII. kalendas Julii, pontificatus eiusdem domini Clementis pape VI. anno nono. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit an roten Seidensträngen anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 463 nr. 170, 2.

240. 1350 Juli 17. Der päpstliche Kämmerer Stephanus, Erzbischof der Kirche von Arles, erteilt in einem an den Bischof zu Würzburg, das Domkapitel und sämtliche Angehörigen der Diözese Würzburg gerichteten Schreiben auf ihre Bitten im Auftrage des Papstes für die Zeit der in den Orten der Diözese herrschenden oder noch auftretenden Epidemie oder des allgemeinen Sterbens allen denen, welche ihre Sünden mit reumütigem Herzen bekennen, bis zum nächsten Weihnachtsfeste einen vollen Ablaß. Datum sub sigillo camerariatus Avinione die XVII. mensis Julii 1350 . . ., pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Clementis divina providencia pape VI anno nono. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 467 nr. 171.

241. 1350 Juli 23. Heinrich Horant von Grunfelt, edelkneht, und seine Ehefrau Jutte verkaufen an Bischof Albrecht und dessen Stift ihren Bauhof ze Krutheim by der vesten gelegen um 30 Pfund Heller. Gegeben mit seinem Siegel, das zugleich für seine Frau gilt, 1350, am frytak vor sant Jacobs tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 469 nr. 172.

242. 1350 Juli 23. Der Edelknecht Cunrat von Bastheim, den Bischof Albrecht in seiner Stadt ze Bischofsheim zu seinem Erbburgmann gemacht und dem er genannte Äcker und Wiesen in demselben Amte verliehen hat, verpflichtet sich, diese so lange zu behalten und zu nutzen, bis ihm das Stift 30 Pfund Heller bezahlt hat; diese will er dann an andere Güter im Umkreis von einer oder zwei Meilen bei Bischofsheim anlegen oder ebensoviel von seinen erblichen Gütern in des Bischofs Hand aufgeben, um sie wieder von ihm als Lehen zu empfangen. Gegeben mit dem Siegel Sifrids vom Steine, vogts zů Fladungen, 1350, an dem nehsten frytag vor sant Jacobs tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 144 nr. 72 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

243. 1350 Juli 27. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung eines Altars der heiligen Margarete in der Pfarrkirche des heiligen Michael zu Hall durch Johannes genannt Lecher und seine Gattin Petrissa, mit Einwilligung des Abts Konrad von Comburg und des Pfarrers der Kirche Heinrich. Datum Herbipoli anno domini M°CCC°L, sexto kalendas Augusti. Nach einem Comburger Kopialbuch (S. 204) im Staatsarchiv zu Stuttgart.

244. 1350 August 28. Würzburg. Albertus dei et sancti sedis apostolice gracia electus in episcopum Herbipolensem confirmatus fundationem et dotationem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati missarie novi altaris beatorum Johannis evangeliste, Andree apostoli, Karoli regis Magni confessoris sanctarumque virginum Katharine, Barbare et Dorothee instituendi in ecclesia parochiali in Můlbach sub castro Karleburk sita confirmat. Datum Herbipoli 1350, V. kalendas Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grünen Seidensträngen anhängendem Bischofssiegel, s. Albrecht S. 181 Nr. 145. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 470 nr. 173.

245. 1350 September 10. Karl IV gestattet Albreht von Hohenloch, der von sundern gnaden des bebstlichen stůls von Rome gekoren ist ze byschof ze Wirtzburk, obwohl er ihm die Regalien und Lehen, die vom Reiche zu Lehen gehen, bisher nicht verliehen hat, in Ansehung der steten, lautern, treuen und willigen Dienste, mit denen er ihn und das Reich geehrt hat, des Bistums Gerichte zu leihen und alles zu tun, was er tun möchte, wenn er die genannten Regalien und Lehen empfangen hätte, indem er zugleich alles bestätigt, was dessen Richter bisher gerichtet und getan haben. Gegeben mit

seinem Siegel 1350, an dem nehsten frytak nach unser frawen tak dem letzten in der ernde, in dem funften jar unsrer ryche. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 473 nr. 174. Regest: Böhmer-Huber S. 107 Nr. 1333. — Vgl. Nr. *344*.

246. 1350 September 10. Urkundenbuch II Nr. 807 S. 682.

247. 1350 September 19. Heinricus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Perfedeonensis tenore presencium publice profitetur se anno domini millesimo CCC⁰ quinquagesimo, sabbato quatuor temporum quo „Venite adoremus" cantatur, in cappella castri seu curie inhabititacionis venerabilis domini episcopi Bambergensis site prope ecclesiam sue civitatis ibidem sacros clericorum ordines celebrantes reverendo in Christo patri et domino Alberto electo Herbipolensi subdyacono sue consecracionis manus imposuisse, ipsum ad dyaconatus ordinem invocata sancti spiritus gracia promovendo. Datum Bamberg anno atque die predictis sub nostro sigillo presentibus appenso in testimonium super eo. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 474 nr. 175 mit September 18.

248. 1350 September 22. Bischof Albrecht trägt dem Pfarrer zu Mosbach auf, den Kleriker Konrad, Sohn des Heinrich genannt Gosbreht, Schultheißen in Mosbach, der ihm zu der Pfarrkirche in Burkein nach dem Tode des letzten Pfarrers Konrad von Adelmansfelden durch seinen Vater, den Patron der Kirche, präsentiert worden ist, vor der Investitur ordentlich zu proklamieren. Gegeben 1350, feria quarta post diem beati Mathei apostoli. Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit abhängendem sehr beschädigtem Siegel des Pfarrers zu Mosbach und hinten aufgedrücktem rundem, fast ganz abgefallenem Siegel des Bischofs. — Vgl. Nr. *249*, *250* und *278*.

249. 1350 Oktober 1. Würzburg. Bischof Albrecht trägt dem Pfarrer zu Mospach auf, daß er den Kleriker Johannes von Binswangen, der von dem Edlen Engelhard von Wynsperk zu der Pfarrei Burkeim bei Mosbach präsentiert ist, vor seiner Investitur ordentlich proklamieren solle. Gegeben zu Würzburg 1350, feria sexta post diem beati Michaelis archangeli. Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit abhängendem Siegel des Pfarrers zu Mosbach und hinten aufgedrücktem, aber fast ganz abgesprungenem Siegel des Bischofs. — Vgl. Nr. *248*, *250* und *278*.

250. 1350 Oktober 9. Würzburg. Bischof Albrecht teilt dem Archidiakonus Albert von Hesseburk oder dessen Stellvertreter mit, daß er den Kleriker Konrad, Sohn des Heinrich genannt Gossbreht Schultheißen zu Mosbach, der ihm zu der nach dem Tode des letzten Pfarrers Konrad von Adelmansfelden erledigten Pfarrei in Burkeim durch seinen Vater, den Patron der Kirche, präsentiert und ohne Widerspruch proklamiert worden ist, mit der genannten Kirche investiere. Gegeben zu Würzburg 1350, VII. idus Octobris. Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit abhängendem zerbrochenem Siegel des Bischofs, Albrecht S. 181 Nr. 145. — Vgl. Nr. *248*, *249* und *278*.

251. 1350 Oktober 13. Würzburg. Bischof Albrecht tut kund, daß er auf das Kanonikat und die Pfründe, die er vor seiner Erwählung zum Bischof durch den apostolischen Stuhl bisher innegehabt und die er mit dessen Ermächtigung auch fernerhin rechtlich unbeanstandet behalten könne, freiwillig Verzicht leiste. Gegeben Herbipoli 1350, III. idus Octobris. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 476 nr. 177.

252. 1350 November 6. Würzburg. Bischof Albrecht inkorporiert den großen und kleinen Zehnten in den Dörfern und Markungen in Stralspach und in Boppenrode, den die Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg von dem Hochstift zu Lehen haben, der Äbtissin und dem Konvent des Cistercienserklosters in Frawenrode, das ihn von Hermann von Brenden als dem Lehenträger der Grafen von Henneberg um eine gewisse Summe gekauft hat. Datum sub sigillo suo Herbipoli 1350, VIII° idus Novembris. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 477 nr. 178 nach dem besiegelten Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

253. 1350 November 22. Würzburg. Bischof Albrecht eignet der Klause zu Neunkirchen eine dem Stift lehenbare Hofstatt, die der Ritter Wiprecht Mertin von Mergentheim der Klause geschenkt hat. Gegeben zu Wurzburk 1350, am nehsten montak vor sant Katherinen tak. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel.

254. 1350 November 27. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung eines Altars der heiligen Maria Magdalena im Stift Haug bei Würzburg durch den verstorbenen Meister Konrad von Hall, seinerzeit Kanonikus und Küster des Stifts, und dessen Treuhänder. Mit seinem Siegel gegeben Herbipoli anno domini millesimo C°C°C°L°, quinto kalendas Decembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Haug) im Reichs-

archiv zu München, mit an rot=grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel des Bischofs, bei Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 479 nr. 179.

255. 1350 Dezember 5. Graf Berhtolt von Hennenberk gnant von Hartenberk, Fridrich von Hervelstat, Wilhelme von Maspach, rittere, Conrat des vorgenannten Friedrichs Sohn, Berhtolt von Bybra der jünger, Ortolf von Myltze und Volknant von Hervelstat, edelknehte, bekennen, daß sie gemeinschaftlich und jeder für sich, seine Herren, Anverwandten, Freunde, Erben und Helfer mit ihrem gnädigen Herrn dem Bischof Albrecht, seinem Stift und allen Angehörigen desselben wegen der Aufläufe, Kriege, Forderungen, Ansprüche und Schädigungen, die vor und wegen der Feste Utenhusen entstanden sind, sich ausgesöhnt haben. Graf Berthold übergibt dem Stift dieser Richtung halber seine eigene Feste Swartzach, empfängt sie von ihm wieder zu Lehen und verpflichtet sich, ihm mit 10 Helmen 4 Jahre lang jedes Jahr einmal auf erhaltene Mahnung zu helfen gegen jedermann, außer gegen seine eigenen Herren und Verwandten. Auch Fridrich von Hervelstat, sein Sohn Conrat, Berhtolt von Bybra, Ortolf von Miltze und Volknant von Hervelstat geloben dem Stift, jeder selbander mit Helmen zu dienen und ihm ein Eigengut von 4 Pfund jährlichen Geldes aufzugeben, um es wieder als Lehen zu empfangen. Ferner soll Betz Herlingsperge, den Johans von Northeim und die Seinen zer Nůwenstat fingen, aus der Gefangenschaft entlassen werden, wogegen Johans eine ganze Sühne gelobt, besonders auch wegen seines damals zu Nůwenstat erschlagenen Knechtes. Gegeben mit ihren Siegeln ze Wirtzburk 1350, am suntak vor sant Nyclaus tak. Nach dem Orig.=Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 7 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 481 nr. 180. — Vgl. Nr. 256, 261—266.

256. 1350 Dezember 7. Würzburg. Bischof Albrecht stellt eine Urkunde darüber aus, daß Graf Berthold von Henneberg sein Schloß Schwarza dem Stift zu Würzburg als Sohn= und Tochterlehen übergeben habe. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch II S. 92 Nr. 149 nach einem Vidimus des Abts Johann von Veßra vom Jahr 1552 im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen. — Vgl. Nr. 255.

257. 1350 Dezember 8. Heinrich von der Tanne genant von Byberstein, edelkneht, beurkundet, daß ihm sein gnädiger Herr Bischof Albreht und dessen Stift unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs das Gericht zů dem Hyltrichs, das vorher sein verstorbener Schwäher Nythart von Maspach von dem Stift kaufsweise inne hatte, um 650 Pfund

Heller verkauft habe. Gegeben unter seinem Siegel 1350, an der nehsten mitwochen nach sant Niclaus tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 484 nr. 181 nach zwei im Reichsarchiv zu München vorhandenen Abschriften aus dem Jahre 1863. — Vgl. Nr. *258*.

258. 1350 Dezember 9. Heinrich von der Tanne genant von Byberstein tut kund, daß ihn Bischof Albrecht zu seinem und seines Stifts Erbburgmann auf der Stiftsfeste Hyldenburk ernannt und ihm dazu 6 Pfund Heller Gülte von der Bete ze Fladungen angewiesen habe. Gegeben mit seinem Siegel 1350, an dem nehsten donrstag nach sant Niclaus tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 486 nr. 182. Wohl identisch mit Regesta Boica VIII p. 201. — Vgl. Nr. *257*.

259. 1350 Dezember 11. Würzburg. Bischof Albrecht trennt die Kirche (sanctorum Johannis baptiste et Leonhardi confessoris) zer Linden von ihrer Mutterkirche Markterlbach ab und erhebt sie für die Leute zer Linden, ferner in Rympach und in Ziegelhofen zur Pfarrkirche, mit Vorbehalt des Patronatsrechts derselben für das Kloster Heilsbronn. Mit seinem Siegel gegeben Herbipoli anno domini millesimo CCC°. quinquagesimo, III. idus Decembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit an grün-roten Seidenschnüren anhängendem beschädigtem Siegel Albrechts, s. Albrecht S. 181 Nr. 145. Regest: Regesta Boica VIII p. 284 mit 1353 Dezember 11.

260. 1350 Dezember 24. Würzburg. Bischof Albrecht beurkundet, daß die Brüder Luppold, Ritter, und Luppold, Edelknecht, Küchenmeister von Nordenberg zwei Teile des großen und kleinen Zehnten zu Swinsdorf, die vom Bistum Würzburg zu Lehen gehen, dem Meister Walther von Sitensdorf, seinem Kleriker, verkauft haben zur Bewidmung einer Kaplanei oder ewigen Messe im neuen Chor der Kirche der Klosterfrauen vom Predigerorden zu Rothenburg, und daß das Bistum, dem von den Verkäufern genügender Ersatz geworden sei, auf sein Lehensrecht an den genannten Zehntteilen Verzicht leiste. Mit seinem und des Kapitels Siegel gegeben Herbi*poli* 1350, VIIII° kalendas Januarii. Nach dem Orig.-Perg. (des Dominikanernonnenklosters zu Rothenburg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen.

261. 1351 Januar 5. Der Edelknecht Berhtolt von Bybra und seine Gattin Elisabeth geben dem Bischof Albrecht und seinem Stift ihre Hube ze Rentwishusen und ihre Mühle ze Otterhusen auf und

empfangen sie wieder als Lehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1351, an dem obersten abend. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden schön erhaltenen Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 489 nr. 184. — Vgl. Nr. *255*.

262. 1351 Januar 5. Der Ritter Fridrich von Herbelstat und Kunne seine Gattin, Cůnrat ihr Sohn und dessen Gattin Alheit, sowie Konrads Bruder Wilhelm übergeben dem Bischof Albrecht und seinem Stift das Halbteil des Vorwerks ze Northeim under Hennenberg und empfangen es, wie das andere Halbteil, das vorher schon vom Hochstift lehenbar ist, wieder zu Lehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1351, an dem ôbersten abend. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln, von denen nur das dritte etwas verstümmelt ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 490 nr. 185. — Vgl. Nr. *255*.

263. 1351 Januar 5. Otte von Herbelstat, seine Hausfrau Else, und Volknant von Herbelstat, Gebrüder, Edelknechte, geben dem Bischof Albreht und dessen Stift 8 Morgen Weinwachs und 16 Schilling Heller ewiger Gülte im Dorf und in der Mark ze Macholtzhusen und 2 Morgen Weinwachs zů Stralungen, die bisher ihr freies Eigen waren, auf und empfangen sie wieder für sich und ihre Nachkmmen zu Lehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1351, an dem obersten abend. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 491 nr. 186. — Vgl. Nr. *255* und *273*.

264. 1351 Januar 5. Der Edelknecht Karle von Liehtenstein und seine Hausfrau Kathrin geben dem Bischof Albrecht ihr Gut ze Myrspach, das 4 Pfund Heller Gült gibt, auf und empfangen es wieder von ihm und seinem Stift zu Lehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1351, an dem obersten abend. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 493 nr. 187 nach dem besiegelten Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

265. 1351 Januar 5. Der Edelknecht Ortolf von Myltze und seine Gattin Margarete geben dem Bischof Albrecht und dessen Stift ihre Hube ze Zelle by Rômhilt, die Heinrich Zeller baut und die jährlich 13 Schilling Heller auf St. Martins Tag und eine Schweingült von 3 Pfund Heller auf den Obersten und auch wysung giltet, mit allem ihrem Zubehör auf und empfangen sie von ihm wieder zu Lehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1351, an dem obersten abende.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden wohlerhaltenen Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 494 nr. 188. — Vgl. Nr. *255* und *266*.

266. 1351 Januar 5. Der Ritter Johanns von Rûgriet und seine Gattin Kathrin geben dem Bischof Albrecht und seinem Stift zur Befreiung des festen Knechts Ortolf von Miltze aus der Gefangenschaft 4 Pfund Heller Gült von 2 Huben ze Wispach auf und empfangen sie wieder zu Lehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1351, an dem obersten abend. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden verstümmelten Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 495 nr. 189. — Vgl. Nr. *265*.

267. 1351 Februar 10. Bischof Albrecht bestätigt die Neubegründung des ehemaligen Prämonstratenserklosters Tuckelhusen durch den Domdekan Eberhard von Rydern und seine durch Abnahme im Geistlichen und Weltlichen nötig gewordene Umwandlung in ein Kartäuserkloster. Datum anno domini MCCCLI°, feria quinta post diem sancti Valentini. Nach dem Kopialbuch des Klosters Tückelhausen (Standbuch Nr. 241 fol. 1) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

268. 1351 Februar 15. Würzburg. Bischof Albreht und sein Stift schließen einen Vertrag mit dem edlen Johansen grafen zû Hennenberg und dessen Hausfrau Elspethen wegen der Feste das Althus genant obwendig Swinfûrt gelegen und der Burg und Stadt ze Swinfûrt, die mit allen ihren Zugehörungen um 6000 Pfund Heller im Versatzwege in den Besitz des Hochstifts gelangen, und treffen eingehende Bestimmungen über die Bezahlung dieser Summe. Sobald die ersten 2000 Pfund bezahlt sind, sollen die Bürger und Dorfleute daselbst den festen Rittern Heinrich von Sternberg und Rycholfen von Wenkeim auf die vereinbarte Satzung zu dem Halbteil und den Rechten des Grafen und der Gräfin von Henneberg huldigen und schwören. Ist auch das zweite Dritteil der Summe bezahlt, so sollen die Bürger auf Geheiß der genannten beiden Ritter dem Bischof und seinem Stift schwören. Mit den letzten 1000 Pfund soll das Hochstift von den zwei Rittern die Güter, Gülten, Zölle und Gefälle zu sich lösen, die zu den Burgen und zu der Stadt Schweinfurt gehören, und die der Graf und die Gräfin von Henneberg den beiden Rittern versetzt haben. Gegeben mit seinem Siegel ze Wyrtzburk 1351, an dem nehsten dinstag vor sant Peters tak, der da vellet umb die vasenaht. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel, s. Albrecht S. 181 Nr. 145. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 499 nr. 191. — Vgl. Nr. *269*—*271*, *278* und *279*.

269. 1351 Februar 15. Johannes Graf von Hennenberk und Elysabeth, seine eheliche Hausfrau, versetzen ihre Hälfte an der Burg genannt das Althus ob Swinfurth, an der Burg und Stadt Swinfurthe und an den Dörfern Gochsheim, Ranfelt, Sendelfelt, Hylpoltzdorf dem Bischof Albrecht und seinem Stift um 6000 Pfund Heller, unter Vorbehalt der Wiederlösung um dieselbe Summe. Gegeben 1351, am nehsten dinstag vor sant Peters tak der da vellet umb die vasenacht. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica. 1875. S. 73 Nr. 74 nach dem Original im Stadtarchiv zu Schweinfurt. — Vgl. Nr. *268*, *270*, *271*, *278* und *279*.

270. 1351 Februar 16. Würzburg. Bischof Albrecht und das Kapitel des Stifts versprechen dem Grafen Johannes von Henneberg und seiner Gatten Elspet, diesen die ihnen versetzte Hälfte der Burg daz Althus genant obwendig Suinfurth und der Burg und Stadt Suinfurth mit allen Zugehörungen um 6000 Pfund Heller wieder zu lösen zu geben. Gegeben zu Würzburg 1351, an der nehsten mytwochen vor sant Peters tak der da vellet umb die vasenaht. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 75 Nr. 76 nach dem Original im Stadtarchiv zu Schweinfurt. — Vgl. Nr. *268*, *269*, *271*, *278* und *279*.

271. 1351 Februar 25. Graf Johanns von Henneberg und seine Gemahlin Elisabeth melden König Karl IV, daß sie ihre Hälfte an der Burg genannt das Althausz ob Schweinfurt und an der Stadt Schweinfurt mit den Zugehörungen, mit deneu sie und ihre Vorfahren vom Reiche belehnt waren, dem Bischof Albrecht und seinem Stift um 6000 Pfund Heller versetzt haben, und bitten ihn seine Zustimmung dazu zu geben. Gegeben 1351, am freytag nach sanct Peterstag der da fellet um die fastnacht. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 76 Nr. 77 aus der Stepfischen Urkundensammlung im Kreisarchiv zu Würzburg.

272. 1351 Februar 25. König Karl IV erteilt den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern der Stadt Rotenburch auf ihre an ihn gesandte Botschaft den Bescheid, daß er dem Bischof Albrecht den Gebrechen, der ihnen von ihm anliege, verbotschaftet und ihn zu sich nach Nürnberg geladen habe, wo er schier sein wolle und wohin auch sie kommen sollen, damit er dort beide Teile verhöre und gütlich richte. Geben ze dem Bezdes, an fritag vor vasnaht, in dem funften jar unserer rich. Nach dem Orig.-Perg. (der Reichsstadt Rothenburg o. T.) im Reichsarchiv zu München, mit innen aufgedrücktem königlichem Geheimsiegel aus rotem Wachs, das jedoch größtenteils abgesprungen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 502 nr. 192. Regest: Böhmer-Huber S. 108 Nr. 1354. — Vgl. Nr. *277*.

273. 1351 April 1. Der Edelknecht Otte von Herbelstat gelobt dem Bischof Albreht, der ihn zu seinem und seines Stifts Erbburgmann auf der Feste und Burg ze Meyningen angenommen und ihm und seinen Erben eine jährliche Gülte von 6 Pfund Heller von der dortigen Bete verliehen hat, getreulich zu dienen, stets mit Haus dort zu sitzen und zu wohnen und den daran gelobten Bau auszuführen. Gegeben mit seinem Siegel 1351, am fritak vor sant Ambrosien tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 503 nr. 193 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *263*.

274. 1351 April 9. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Gründung und Einrichtung der Kartause Engelgarten zu Würzburg und ihre Begabung mit verschiedenen genannten Einkünften und Gefällen. Datum Herbipoli 1351, V[to] idus Aprilis. Nach dem Kopialbuch der Kartause Engelgarten (Standbuch Nr. 243 fol. 56) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

275. 1351 Mai 21. Urkundenbuch III Nr. 32, *102* S. 44.

276. 1351 Mai 21. Kardinal Guido bestätigt im Auftrage des Papstes Clemens VI alle Amtshandlungen, die Albrecht von Hohenloch als Erwählter von Würzburg vor seiner Ernennung in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten vorgenommen hat. Datum Avinione anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, indictione IIII[ta], mensis Maii die vicesima prima. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden Siegel des Kardinals in rotem Wachs, das in ungefärbtes eingegossen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 508 nr. 195.

277. 1351 Juni 1. König Karl IV befiehlt dem Bischof von Würzburg, nicht zu gestatten, daß ein Offizial oder ein anderer geistlicher Richter die Bürger von Rothenburg in weltlichen Sachen vor sein Gericht lade. Prag, Mittwoch nach Himmelfahrt. Erwähnt bei Bensen, Historische Untersuchungen über die ehemalige Reichsstadt Rotenburg. 1837. S. 201 mit dem Jahr 1350, wo aber Karl am Mittwoch nach Himmelfahrt in Nürnberg war. Regest: Böhmer-Huber S. 110 Nr. 1381. — Vgl. Nr. *272* und 1359 Juni 5.

278. 1351 Juni 3. Würzburg. Bischof Albrecht und das Kapitel seines Stifts bestätigen dem Grafen Johannes von Henneberg und dessen Gemahlin Elisabeth, daß von der durch diese vorgenommenen Verpfändung der Burg und Stadt Schweinfurt das Altenhuss ob Schweinfurt, das Graf Johannes von dem Reich als Erbburggut und

nicht als Pfand inne hat, und die dazu gehörige Hälfte des Holzes zum Hain ausgenommen sei. Gegeben zu Würzburg 1351, an des heiligen st. Vitustag. Abgedruckt: Monumenta Suinfurtensia historica S. 77 Nr. 79 aus dem Fabrizius-Brunner'schen Kopialbuch im Stadtarchiv zu Schweinfurt.

279. 1351 Juni 15. Johans grafe ze Hennenberg gelobt dem Bischof Albrecht und dessen Stift, daß er die Briefe, welche er über die Stadt Swinfurt und ihre Zugehörungen vom Reiche und den Kurfürsten habe, zu getreuer Hand behalten und bewahren wolle zu beiderseitigem gelt und Recht, das sie auf der Stadt haben; außerdem wolle er dem Stift beholfen sein, wenn eine Not oder ein Tag käme, wozu es der Briefe oder seiner Mahnung bedürfe, als ob es ihn selber anginge. Und dies alles soll solange währen und bleiben, als er und seine Erben Burg und Stadt Swinfurt von dem Bischof und seinem Stift nicht wieder eingelöst haben. Gegeben mit seinem Siegel 1351, an sant Vites tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 511 nr. 196. Regest: Regesta Boica VIII p. 216. — Vgl. Nr. *268—272, 278.*

280. 1351 Juli 1. Bischof Albrecht gibt auf Bitte des Ritters Goltstein von Krentsee die Mühle zu Nůwenkyrchen by Mergentheim gelegen, die dieser bisher vom Stift Würzburg zu Lehen gehabt und nun aufgegeben hat, zu einem ewigen Licht in der Pfarrkirche der spytaler ze Mergentheim als Seelgerät für frawen Alheit selgen, wilent Sifr*it* von Bartenstein ritters wirtin, wogegen Goltstein und dessen Gattin Alheit dem Stifte zwei Mühlen zu Obernballebach und Einkünfte aus einem Weingarten in Obern Tanbach zu Lehen aufgeben. Mit den Siegeln des Bischofs und Goltsteins gegeben 1351, an dem nehsten freytag nach sant Peters und Pauls tak der heilgen zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. (des Johanniterordens, Kommende Mergentheim) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit 2 anhängenden Siegeln; das beschädigte Siegel Albrechts bei Albrecht S. 181 Nr. 145.

281. 1351 Juli 7. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Verleihung eines Ablasses von 40 Tagen durch verschiedene genannte Erzbischöfe und Bischöfe d. d. Avinione XXI. die mensis Maii anno domini MCCCXXXV für das Benediktinerkloster Amorbach. Datum Herbipoli anno domini MCCCLI, nonas Julii. Abgedruckt: Gropp, Actas mille annorum monasterii in Amorbach. 1736. p. 249.

282. 1351 Juli 23. Würzburg. Bischof Albrecht trägt dem Pfarrer zu Mospach oder dessen Stellvertreter auf, den Priester Johannes von Bynswangen, der zum bezeichneten Termin nicht vor ihm erschien und darum suspendiert und exkommuniziert wurde, öffentlich in seiner Kirche und in der zu Burkheim als solchen zu verkünden. Gegeben 1351, sabbato ante diem beati Jacobi apostoli. Nach dem Orig.=Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit auf der Rückseite aufgedrücktem rundem Siegel des Bischofs und abhängendem, sehr beschädigtem Siegel des Pfarrers. — Vgl. Nr. *248—250.*

283. 1351 Juli 23. Würzburg. Bischof Albrecht trennt mit Einwilligung des Neuen Kollegiums in Spalte im Bistum Eichstätt die Filialkapelle in Stetberg von ihrer Mutterkirche zum heiligen Veit in Wyler und errichtet daselbst eine Pfarrei, indem er zugleich das Patronatsrecht dieser Kirche dem Neuen Kollegium in Spalte als Patron der Pfarrkirche in Wyler vorbehält. Datum Herbipoli 1351, X° kalendas Augusti. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 520 nr. 198 nach dem besiegelten Orig.=Perg. im Reichsarchiv zu München.

284. 1351 Juli 27. Berhtolt Schrimpf, edelkneht, bekennt, des Bischofs Albrecht Erbburgmann zu Melrstat geworden zu sein, wofür ihm das Stift jährlich 6 Pfund Heller solange bezahlen soll, bis er diese Verpflichtung mit 60 Pfund Heller wieder gelöst hat; diese Summe soll er dann an andere Güter oder Gülten anlegen, die innerhalb einer oder zwei Meilen von Melrstat gelegen sind. Gegeben mit seinem Siegel 1351, an der mitwochen nach sant Jacobs tak. Nach dem Orig.=Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem, wohlerhaltenem Siegel.

285. 1351 August 3. Urkundenbuch III Nr. 32, *105* S. 48.

286. 1351 August 3. Urkundenbuch III Nr. 32, *106* S. 48.

287. 1351 August 24. Waltherus episcopus Diagorganensis weiht im Auftrag des Bischofs Albrecht (ex commissione ac licencia reverendi in Christo patris domini Alberti divina et dictae sedis [sc. apostolicae] providentia in episcopum Herbipolensem prefecti) den vom Meister Michael, Scholastiker zu Neumünster (a magistro Mychaele Herbipoligena et scolastico ipsius Novi monisterii) gestifteten Altar zu Ehren zahlreicher genannter Heiliger, deren Reliquien in demselben sich befinden, in der Kirche von Neumünster. Acta haec

sunt anno domini M⁰. trecentesimo quinquagesimo primo, die XXIV. mensis Augusti, scilicet in die beati Bartholomei apostoli venerandi. Abgedruckt: Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XIII. 1855. S. 208 nach einem Einklebeblatt des hinteren Deckels einer Papierhandschrift verschiedener Gerson'scher Traktate des 15. Jahrhunderts, ehedem nach St. Stephan gehörig, wohl einem Fragment eines von Michael de Leone besorgten Pergamentkodex, in der Universitätsbibliothek (M. ch. f. 244) zu Würzburg.

288. 1351 August 25. Bischof Albrecht eignet mit Zustimmung seines Kapitels den Wald zů dem Stůlberg in der Mark der Feste Nortenberg, den Konrad Küchenmeister von Nortenberg vom Hochstift zu Lehen trägt, dem Frauenkloster Predigerordens in Rotenburg. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel 1351, VIII⁰ kalendas Septembris. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 535 nr. 200 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

289. 1351 August 31. Bischof Albrecht und 11 genannte Kleriker der Kirche zu Würzburg bekennen, daß der Klerus und die geistlichen Personen der Diözese Würzburg genannte Kleriker (Johannem de Frankenfurt, succentorem ecclesie Bambergensis, Bertoldum de Eychach, presbyteros, Conradum de Uͤzzenheim, Petrum de Mosbach ac Heinricum de Sulczbach, publicum imperiali auctoritate notarium) als ihre Bevollmächtigten (procuratores) und Spezialgesandten (nuncios speciales) aufgestellt habe, um in ihrem Namen die Lossprechung von der Exkommunikation, Suspension, dem Interdikt und anderen Sentenzen und kirchlichen und weltlichen Strafen, in die sie sowohl als Anhänger des verstorbenen Ludwig von Bayern wie auch bei Gelegenheit der Besetzung des Bischofsstuhls verfallen sind, von Bischof Friedrich zu Bamberg als Kommissär des apostolischen Stuhls zu erbitten und zu empfangen. Gegeben mit ihren Siegeln 1351, II kalendas Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 12 anhängenden Siegeln, die nahezu alle wohl erhalten sind; das Siegel Albrechts, von dem der oberste Teil abgebrochen ist, s. Albrecht S. 181 Nr. 145. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 537 nr. 201.

290. 1351 September 6. Urkundenbuch III Nr. 32, *109* S. 49.

291. 1351 September 7. Würzburg. Albertus dei et sancte sedis apostolice gratia in episcopum Herbipolensem prefectus, conmissarius eiusdem sedis specialiter deputatus, cum decano et canonicis aliisque clericis primitus debite absolutis a peccatis,

sententiis atque poenis, de quibus et, ut in patentibus literis Stephani tituli sanctorum Johannis et Pauli presbyteri cardinalis, summi poenitentiarii dicte sedis, plenius continetur, ipsis siquidem absolutis ad tempus, prout vidit expedire, a suorum ordinum executione suspensis, tandem suffragantibus sibi meritis super irregularitate exinde contracta auctoritate apostolice conmissionis in dictis literis facte misericorditer dispensat. Datum Herbipoli sub episcopali sigillo 1351, VII. ydus Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel Albrechts, von dem die obere Hälfte abgebrochen ist, s. Albrecht S. 181 Nr. 145. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 543 nr. 104.

292. 1351 September 16. Würzburg. Der Ritter Friedrich von Herbelstadt verpflichtet sich, nachdem er Bischof Albrechts und seines Stifts Erbburgmann ze Landeswer geworden ist, daß er, wenn der Bischof die 8 Pfund Heller Geld, die Friedrich von der Bete zu Meiningen jährlich dafür erhält, mit 80 Pfund lösen will, diese 80 Pfund an andere Güter im Umkreis von einer oder zwei Meilen anlegen oder ebensoviel Eigengut dafür aufgeben will. Gegeben mit seinem Siegel ze Wirczburg 1351, am frytag nach des heiligen crůczes tak am herbste. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. *293*.

293. 1351 September 16. Der Edelknecht Götz Vogt verpflichtet sich, nachdem er Bischof Albrechts und seines Stifts Erbburgmann zu Landswere geworden ist, daß er, wenn der Bischof die Gülte von 6 Pfund Heller, die Götz von der Bete zu Meiningen hat, mit 60 Pfund Heller lösen will, diese 60 Pfund auf andere Güter im Umkreis von einer oder zwei Meilen anlegen will. Gegeben mit seinem Siegel 1351, an dem frytag vor sant Matheus tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. — Vgl. Nr. *292*.

294. 1351 Oktober 17. Würzburg. Bischof Albrecht trägt alter Gewohnheit gemäß dem Dekan und dem Kapitel der Kirche zu Würzburg seine erste Bitte vor und ersucht sie, den Kleriker Heinrich von Eberstein zum Mitkanoniker anzunehmen und in seine Pfründe einzuweisen. Datum Herbipoli 1351, XVI kalendas Novembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel Albrechts; dieses sehr schön ausgeführte und wohl erhaltene kreisrunde 26 mm große Geheimsiegel hat in Lapidar die Umschrift: † SECR ·

ALBERTI · DEI · GRA · EPI · HERB ·; im Feld das Brustbild des Bischofs, die rechte Schwörhand emporhaltend und mit der Linken den Bischofsstab umfassend. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 544 nr. 205. L. F. Frhr. v. Eberstein, Urkundliche Geschichte des reichsritterlichen Geschlechtes Eberstein I S. 51.

295. 1351 November 17. Bischof Albrecht bestätigt dem Abt Walther und dem Konvente von Schwarzach die Kapelle zu Thienebach, mit Bezug auf eine eingefügte Urkunde des Abts Heinrich von Schwarzach von 1335 März 15. Datum XV. kalendas Decembris. Regest: Contzen, Die Sammlungen des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg I. 1856. S. 318 nach dem Original im Besitz des historischen Vereins.

296. 1351 November 28. Chunrat von Ebersberg, der mit Einwilligung des Bischofs Albrecht den halben Teil an der Feste zu Herbolczheim von denen von Adloczheim gekauft hat, verpflichtet sich, denselben als Mannlehen des Stifts zu empfangen und die Feste diesem stets offen zu halten. Gegeben mit seinem Siegel 1351, an dem nehsten mantag vor sant Andreas tag dez heiligen zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLI p. 548 nr. 207.

297. 1351 Dezember 24. Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, benachrichtigt den Bischof von Würzburg, daß bei der vorgenommenen Teilung die Lande und Herrschaften in Franken seinem Bruder, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, zugefallen seien, entbindet ihn der Treue und Gelübde, die er ihm schuldig war, und weist ihn an, mit Burg und Stadt Gmunden, und dem, was er sonst von ihm innehat, diesem zu warten und gehorsam zu sein. Gegeben zu Lugkow 1351, an dem heiligen abende ze weichnaht. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Der Anfang der Urkunde lautet: Dem erwirdigen herren .. dem bischof ze Wirczburg unserm besundern frewnde.

298. 1351. Urkundenbuch III Nr. 16 S. 8, 37.

299. 1352 Januar 29. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung eines Altars zu Ehren des heiligen Leonhard in der Kirchhofkapelle der Pfarrkirche zu Hall durch den verstorbenen Pfarrer Johannes und Katherina, die Witwe Konrads von Vellberg. Datum Herbipoli 1352, IIII^to kalendas Februarii. Nach dem Orig.-Perg. (der Stadt Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 146.

300. 1352 Februar 5. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung eines Altars des heiligen Franziskus in der Kirchhofkapelle der Pfarrkirche zu Hall durch den Haller Bürger Konrad von Vellberg. **Datum Herbipoli 1352, nonas Februarii, pontificatus nostri anno secundo.** Nach dem Orig.-Perg. (der Stadt Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel, bei Albrecht S. 182 Nr. 146.

301. 1352 Februar 5. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Messe oder Kaplanei der Kirchhofkapelle zu Hall durch Guta, die Witwe des Haller Bürgers Konrad Veldener. **Datum Herbipoli 1352, nonas Februarii, pontificatus nostri anno secundo.** Nach dem Orig.-Perg. (der Stadt Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit an rot-grünen Seidenschnüren anhängendem Siegel, Albrecht S. 182 Nr. 146.

302. 1352 Februar 13. Würzburg. Bischof Albrecht genehmigt die Errichtung eines Karmeliterklosters innerhalb der Mauern **zu der Neuenstadt** mit den dazu nötigen Einrichtungen und Gebäuden, bestimmt, daß die Brüder in ihm alle Freiheiten und Privilegien genießen sollen, die ihrem Orden vom Stuhl zu Rom verliehen sind, und fordert die Bewohner von Neustadt sowie andere Untertanen auf, sie zur Vergebung der Sünden in ihrem Vorhaben zu unterstützen. **Datum Herbipoli 1352, idibus Februarii, pontificatus vero nostri anno secundo.** Nach dem Kopialbuch des Karmeliterklosters Neustadt a. d. Saale (Standbuch Nr. 257, fol. nicht bezeichnet) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirzeburgensis. 1794. p. 123, Codex probationum nr. 120, ohne Datum aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone.

1352. Anno millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo fundatum est monasterium fratrum ordinis beatae Mariae de monte Carmeli in Nova civitate vulgo Neustatt Franconiae ab ipsis civibus, ad quorum supplicationem et instantiam reverendissimus pater et dominus Albertus episcopus Herbipolensis consensit, admisit et indulsit tam authoritate ecclesiastica quam mundana potestate seu saeculari, ut praedicti fratres in dicta civitate non tantum locum libere recipere et in eo oratorium, domum et alia continentia aedificia necessaria construere et habere, sed etiam omnibus libertatibus, immunitatibus, exemptionibus et privilegiis a sancta sede apostolica eorundem sacro ordini concessis gaudere et uti licite valeant. Vide literas eiusdem Alberti signatas. Eintrag im Kopialbuch des Karmeliterklosters Neustadt a. d. Saale (Standbuch Nr. 257 fol. I) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

303. 1352 Februar 23. Papst Clemens VI gestattet Bischof Albrecht, sich einen Beichtvater zur Erteilung der vollen Absolution **in articulo mortis** zu wählen. Beginn der Bulle: „**Provenit ex tue**“. Gegeben **Avinione VIII. kalendas Martii anno X.** Regest: Württember-

gische Geschichtsquellen II S. 435 (Württembergisches aus römischen Archiven, herausgegeben von Schneider und Kaser Nr. 135) aus dem vatikanischen Archiv Reg. 209, 239 n. 767.

304. 1352 März 15. Würzburg. Nr. 21 S. 13.

305. 1352 März 22. Heinrich von Steinowe der Steinrügg genant und Johans von Ebersperg sin swager, rittere, treffen mit Bischof Albrecht Bestimmungen über den Wiederkauf von 220 Pfund Heller, die ihnen der Bischof auf die Bete zu Melrstat wegen eines Anlehens von 1200 Pfund Heller verpfändet hat; die beiden Ritter sollen bis zur Wiederlösung unentsetzbare Amtleute an der Rôn bleiben. Gegeben mit den Siegeln der beiden Aussteller 1352, an dem nehsten donrstag nach sant Gerdrut tak in der vasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 11 nr. 2. — Vgl. Nr. *308—310.*

306. 1352 März 24. Johans von Berlichingen von Guntbůr genant gelobt wegen der Sühne, die zwischen ihm und dem Bischof Albrecht geschehen ist, diesem und dessen Stift mit seinem Hause und der Feste Alenfelt zu warten und sie ihnen offen zu halten in allen ihren Kriegen und Nöten gegen jedermann außer gegen seinen Bruder. Das Stift soll jedoch die Kosten der Benützung tragen; auch soll er, wenn die Feste Alenfelt von ihm gelöst wird, dem Bischof 10 Pfund Heller seines eigenen Guts aufgeben und von ihm empfangen und ihm davon tun, als ein Mann billig von einem Mannlehen tun soll. Gegeben mit seinem Siegel 1352, an samtztag nach dem sůntag ze mittvasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 12 nr. 3.

307. 1352 März 26. Der Edelknecht Gotz von Nuwnstein gelobt, seinem gnädigen Herrn dem Bischof Albrecht zu dienen und zu warten mit seinem Teil, den er an der Feste zu Nuwnfels hat. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1352, an dem mantag nach unser fraůin tag in der vasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 13 nr. 4.

308. 1352 März 27. Heinrich von Steinowe gnant der Steinrůgge und Johans von Ebersberg ritter, sin swager, verpflichten sich, dem Bischof Albreht die 100 Pfund Heller, die er und sein Stift

ihnen um 1000 Pfund Heller von der Bete ze Melerstat verkauft haben, um das genannte Kaufgeld zum Wiederkauf zu geben. Gegeben 1352, an dem nehsten dŷnstag vor dem palmtag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 159 nr. 77 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *305, 309* und *310*.

309. 1352 März 28. Ritter Heinrich von Steinowe der Steinrügg genant beurkundet dem Hochstifte zu Würzburg das Recht der Wiederlösung von 120 Pfund Heller, die ihm Bischof Albrecht auf die Gülte, Zins und Bete ze Melrstat wegen eines Anlehens von 1200 Pfund Heller verpfändet hat. Gegeben 1352, an der nehsten mitwochen vorm palmtage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boiça XLII p. 14 nr. 5. — Vgl. Nr. *305, 308* und *310*.

310. 1352 April 4. Heinrich von Steinowe gnant der Steinrůgge, ritter, dem Bischof Albrecht mit Einwilligung des Kapitels 120 Pfund jährlicher Hellergülte ze Melrstat um 1200 Pfund Heller verkauft hat, bekundet, daß ihm, nachdem ihm der Bischof statt eines Teils der verkauften Gült das Amt ze Hyldenburk mit allen Nutzungen bis zur Wiederlösung verliehen hat, statt der 120 Pfund nicht mehr denn 70 Pfund gereicht werden sollen. Gegeben 1352, an der nehsten mitwochen nach dem palmtage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 160 nr. 78 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *305, 308* und *309*.

311. 1352 April 16. Chunz und Andres von Hartheim gebrůder, edelkneht, versprechen ihrem gnädigen Herrn Bischof Albrecht und dessen Stift die Offenhaltung ihres Drittels an der nydern vesten ze Hartheim, das sie von ihrem Bruder Heinrich Slempper von Hartheim, ritter, gekauft haben. Gegeben 1352, an dem mantag vor sant Georien tag. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich leiningischen Archiv zu Amorbach, mit den anhängenden Siegeln des Grafen Rudolf von Wertheim und der beiden Aussteller.

312. 1352 April 19. Urkundenbuch III Nr. 25 S. 14.

313. 1352 Mai 4. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung eines Priesteramts des Altars des heiligen Jodokus in der Kapelle von Althusen in der Pfarrei Nuwenkirchen mit Einwilligung des Ritters Rüdiger genannt Riche von Wachebach, des Patrons des Pfarrherrn Rüdiger von Sultz; das Patronat der Stelle soll dem Patron

der Pfarrkirche zustehen. Gegeben Herbipoli 1352, IV. nonas Maii. Nach einer Kopie im Staatsarchiv zu Stuttgart.

314. 1352 Mai 12. Urkundenbuch III Nr. 91, *37* S. 140.

315. 1352 Juli 13. König Karl IV nimmt die vom Reich an den Bischof Albrecht versetzt gewesene Stadt Rothenburg, nachdem sie sich mit eigenem Geld gelöst hat, wieder in den unmittelbaren Reichsschutz, entledigt sie der Schuld oder Inzicht erschlagener Juden wegen, erlaubt die Wiederaufnahme von Juden und daß ohne Willen des Bürgermeisters und Rats kein Jude sich in der Stadt setzen soll, verheißt auch der Bürgerschaft und Gemeinde, sie nicht ferner mehr zu verpfänden und ihr ohne ihren Willen keinen Richter mehr zu geben, und erlaubt endlich, daß sie sich mit den Städten Schwabens verbinden und vereinen möge. Gegeben mit seinem Siegel 1352, an sand Margareten tag. Regest: Regesta Boica VIII p. 248. — Vgl. Nr. *316* und *323*.

316. 1352 Juli 14. König Karl IV erlaubt dem Rat und der Bürgerschaft zu Rotenburch in Franken sich an Leib und Gut der Ratgeber und namentlich des Stadtschreibers Friderich zu halten wegen deren schädlichen und verderblichen Rats bei Versetzung der Stadt an den Bischof von Würzburg und der daraus erfolgten Verluste für die Stadt und das Reich. Mit seinem Siegel gegeben zu Prag 1352, an sampcztag nach sant Margareten tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 21 nr. 8 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *315* und *323*.

317. 1352 Juli 18. Würzburg. Bischof Albrecht erteilt seine Approbation zu einem Ablaßbrief, den 18 genannte Bischöfe dem Hospital in Ebern (hospitale in Ebern extra muros ibidem Herbipolensis diocesis) am 5. Januar 1351 (Avinione V^ta^ die mensis Januarii) verliehen haben. Datum Herbipoli 1352, XV° kalendas Augusti. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg); die Urkunde Albrechts ist mit rotweißer Seidenschnur am untern Umbug des Ablaßbriefs angeheftet; ein Siegel hing nie an.

318. 1352 Juli 18. Hans von Bybra, ritter, verpflichtet sich, dem Bischof Albreht die 100 Pfund betragende Hellergülte ze Melrichstat, die ihm der Bischof mit Einwilligung seines Kapitels um 1000 Pfund Heller verkauft hat, zum Wiederkaufe zu geben; solange dieser nicht geschehen ist, soll er das Amt sowie die Feste und den Turm daselbst innehaben und damit dem Bischof und seinem Stift in allen

ihren Kriegen und Nöten gewarten und beholfen sein gegen jedermann. Gegeben mit seinem Siegel 1352, an der mittwochen nach sant Margarethen tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 164 nr. 80 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

319. 1352 Juli 31. Albertus episcopus Herbipolensis statuit, quod capitula et conventus ecclesiarum et monasteriorum secundariorum non debeant vocari et admitti ad capitulum Herbipolense generale, promittens hoc statutum non revocare seu contra ipsum aliqualiter facere absque scientia decani Lupoldi de Bebenburg, Johanis Pincerne de Erbach, Eberhart de Hirzhorn, Johanis de Grunbach, archidiaconorum, et Ernesti de Ristehusen, canonicorum ecclesie Herbipolensis. Consigillator capitulum Herbipolense. Datum 1352, feria tercia post diem sancti Jacobi appostoli. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 22 nr. 10 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

320. 1352 August 1. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Pfründe eines Meßaltars zum heiligen Erasmus in der Kapelle der Neuen Stadt innerhalb der Pfarrei Helmbund (intra muros Novae Civitatis infra limites ecclesie parochialis in Helmbund) durch Elisabeth von Talheim und andere, mit Einwilligung des Abts Reynold zu Schöntal und des Pfarrers Konrad Resse zu Helmbund. Datum Herbipoli anno domini M°CCC°L° secundo, kalendas Augusti, pontificatus nostri anno tertio. Nach dem Kopialbuch des Klosters Schöntal vom Jahr 1618 fol. 135, im Staatsarchiv zu Stuttgart.

321. 1352 August 9. Urkundenbuch III Nr. 26 S. 15.

322. 1352 September 15. Papst Clemens VI inkorporiert auf Bitten des Bischofs zu Würzburg und seines Kapitels die Kirchen in Kitzingen und in Cleinochssenfürt dem gemeinsamen Tisch des Domkapitels, dessen Einkünfte kärglich sind und sich aus verschiedenen Ursachen vermindert haben. Datum Avinione, XVII. kalendas Octobris, pontificatus nostri anno undecimo. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 166 nr. 81 nach einer beglaubigten Abschrift der päpstlichen Bleibulle im Reichsarchiv zu München.

323. 1352 November 5. König Karl IV gebietet der Stadt Schweinfurt, daß sie dem Bischof Albrecht und seinem Stift für den Teil, der bisher dem Grafen Johannes von Henneberg als Pfand zu-

gestanden, in gleicher Weise wie diesem huldige und gehorche. Gegeben zu Prage 1352, am nehesten mentage vor des heiligen sant Martins tag. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica. 1875. S. 80 nach dem Original im Stadtarchiv zu Schweinfurt.

324. 1352 Dezember 11. König Karl IV gebietet dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der stat zu Rotenburg in Franken, daß sie dem Bischof Albreht und dessen Stift ohne alle Widerrede untertänig und gehorsam sein sollen nach Maßgabe der Briefe, die er ihnen zum Zweck der Schlichtung ihrer Zweiung mit dem Bischof gesandt und an die sie sich bisher nicht gekehrt haben. Gegeben zu Prage, an dem nehsten dinstage vor sant Lucientag, unsrer reyche in dem sybenden jare. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 27 nr. 12 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 611 Nr. 6079. — Vgl. Nr. *315* und *316*.

325. (1345—1352.) Carmen Friderici Babari canonici Onelspacensis de laudibus quatuor de Hohenloch germanorum: Band III S. 17 Nr. 31.

326. 1353 Januar 10. Der Ritter Heinrich von dem Berg und seine Söhne Eberhard und Heinrich tragen die Burg, die man nennet den Spiess, dem König Karl als böhmischem König zu Lehen auf. Auf ihre Bitte siegeln Bischof Albrecht, der Edle Ulrich von Hanau und der Ritter Arnold von Seckendorf. Gegeben zu Mencze 1353, des negsten donnerstag nach dem obersten. Abgedruckt: Pelzel, Kaiser Karl der Vierte, König von Böhmen. I. 1780. Urkundenbuch S. 223 Nr. 219 ex codice diplomatico Nostitziano.

327. 1353 Januar 15. Albertus episcopus Herbipolensis ecclesiam filialem in Prichsendorf a matrice ecclesia in Stadelswarzach separatam per se distinctam ecclesiam parochialem seu curatam creat. Datum 1353, XVIII kalendas Februarii. Regest: Regesta Boica VIII p. 260.

328. 1353 Februar 15. Bischof Albrecht verkauft unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs den Zehnten zu Kurnach, den sein Vorfahr Bischof Otto an Heinrich von Holtzhusen, Bürger zu Würzburg, um 214 Pfund Heller verkauft und den er wieder eingelöst hat, um dieselbe Summe an den Dombekan Heinrich von Reinstein, der sich seinerseits, falls die Wiederlösung nicht innerhalb einer bestimmten Frist erfolgt,

das Recht des Verkaufs an andere ausbedingt. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs, des Kapitels und des Domdekans 1353, an dem nechsten fritak vor sant Peters tak der da gevellet umb die vasenacht. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 28 nr. 13 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

329. 1353 Februar 15. Bischof Albrecht verkauft die Hälfte der Stiftszölle zu Würzburg an den Toren derselben Stadt und auf dem Main, die Bischof Otto an die Gebrüder Eberwin Morder, Brun und Hane genant von der Roten Helle, Bürger zu Würzburg, verkauft und wieder eingelöst hat, unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs um 1000 Pfund Heller an das Domkapitel. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels ze Wirczburg 1353, an dem nehsten fritage vor sant Peters tage der do gevellet umb die vasnaht. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 566, appendix nr. 1, nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

330. 1353 Februar 20. Dekan Heinrich und das gesamte Kapitel des Gotteshauses zu Würzburg geben dem Bischof Albrecht ihre Einwilligung zur Verpfändung oder zum Verkauf von Schlössern, Festen oder andern unbeweglichen Besitztümern und Einkünften des Stifts bis zur Summe von 10000 Pfund Heller, damit mit diesem Gelde der Wiederkauf der Lehengüter, welche infolge des Todes der Frau Juthe de Hennenberg frei geworden sind, bewerkstelligt werden könne. Es siegeln das Domkapitel und der Bischof. Datum Herbipoli 1353, feria quarta ante dominicam Oculi proximam. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 31 nr. 14 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München (mit Februar 27).

331. 1353 März 12. Bischof Albrecht trennt die Kapelle der heiligen Margarete in Goezmersdorff, die von dem sächsischen Priester Heylmbertus von Morin, von den Ehegatten Fridericus genannt Eblin und Hiltgard sowie von einigen andern Einwohnern in Goezmersdorff aus ihren Gütern dotiert worden ist, von der Pfarrkirche in Růgheim, deren Patronatsrecht dem Bischof zusteht, und macht sie zu einer eigenen Pfarrkirche. Gegeben mit seinem Siegel 1353, IV idus Marcii, pontificatus nostri anno tercio. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 34 nr. 15 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

332. 1353 April 8. Bischof Albrecht tut kund, daß das Kapitel des Hochstifts kraft der von Papst Clemens VI durch die Bulle von 1352 September 16 erteilten Erlaubnis die Inkorporation der

Pfarrkirche in Kiczingen vollzogen habe; die Einkünfte fallen an das Hochstift, vorbehältlich des Anteils, welchen der Bischof nach seinem Gutdünken für den ständigen Vikar der genannten Kirche zu bestimmen hat. Datum Herbipoli 1353, octava die mensis Aprilis, hoc est feria secunda proxima post dominicam, qua Misericordia domini decantatur. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 169 nr. 82 nach einer beglaubigten Abschrift im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *333*.

333. 1353 April 10. Gottfried von Nydek, der Würzburger Kirche Archidiakonus an der Pfarrkirche zu Kiczingen, tut kund, daß er den auf Vorschlag des Dekans Heinrich von Reinstein und des Kapitels von Bischof Albrecht zum ständigen Vikar der Pfarrkirche in Kitzingen ernannten Priester Conrad de Durn in sein Amt eingesetzt habe. Datum in Kiczingen 1353, decima die mensis Aprilis, hoc est feria quarta proxima ante dominicam, qua Misericordia domini decantatur. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 171 nr. 83 nach einer beglaubigten Abschrift im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel des Offizials der bischöflichen Kirche zu Würzburg. — Vgl. Nr. *332*.

334. 1353 Mai 4. Urkundenbuch III Nr. 91, *40* S. 141.

335. 1353 Mai 10. Bischof Albrecht investiert den Pfarrer Konrad Mantel auf die Pfarrei Waldürn, und der Archidiakon Albert von Hesseburg weist ihn in den Besitz der pfarramtlichen Gefälle und Rechte ein. Datum 1353, feria sexta ante diem Pentecostes. Regest: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXVIII. 1885. S. 108 aus dem Archiv des bischöflichen Ordinariats zu Würzburg, Libr. Incorp. S. 85 b.

336. 1353 Mai 26. Der Edelknecht Heinrich Schotte der jungere und Alheit seine eheliche Wirtin geben mit Einwilligung ihrer Söhne Lutz und Wolfram dem Bischof Albrecht und dessen Stift ihr Haus ze Steyn und den burklichen buwe, den sie daran getan haben, auf und empfangen beides wieder als rechtes Mannlehen mit der Bestimmung, daß das genannte Haus, welches er und seine Erben mit Zustimmung des Bischofs vollends burglich ausbauen mögen, des Stifts und seines Amtmanns an der Bunach offenes Haus sein soll gegen jedermann. Es siegeln Heinrich Schotte für sich, seine Gattin und seine Söhne und Heinrich von Sterenberg, ritter, amptman an der Bunach. Gegeben 1353, am nehsten tage noch sant Urbans tage. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel Heinrich Schottes; das Siegel des Amtmanns ist abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 57 nr. 23.

337. 1353 Mai 31. Albertus episcopus ecclesiam in Tüngersheim, filialem ecclesiae parochialis in Zellingen, ab ecclesia matrice separatam in ecclesiam parochialem creat. Datum 1353, II kalendas Junii. Regest: Regesta Boica VIII p. 269.

338. 1353 Juni 8. Würzburg. Berhtolt, grefe von Hennenberg und einiger herre ze Hartenberg und one eliche frawen noch gewesen sin, verkauft seine Herrschaft, Burg und Stadt ze Ebenhusen samt allem Zubehör an den Bischof Albrecht und das Stift zu Würzburg um fünfthalbtausend Pfund Heller. Gegeben mit seinem Siegel 1353 ze Wirtzburg, an samstage noch sant Bonifacien tage. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 59 nr. 24, 1 (mit Juni 7).

339. 1353 Juni 10. Berhtolt, Graf zu Henneberg und Herr zu Hartenberg, tut kund, daß er seine Herrschaft Burg und Stadt ze Ebenhusen mit allem Zugehör an den Bischof Albrecht und dessen Stift um fünfthalbtausend Pfund Heller verkauft hat. Er setzt zu Bürgen mit Einlagerungspflicht ze Melrstat Heinrich von Kungeshoven, Fritzen von Herfelstat, Hansen von Rueryet, rittere, Fritze Kyselink gnant, Albreht von Mitz, Hartmut Truhsezze, Dyetrich von O^e^stheim, Dyetrich von Slusungen, Hans von Rosental, Eberhart Ryzsel, Hauk von Wasungen, Hans von Bybra, Volknant von Exdorf und Engelhart von Munster den jungern, edelknehte, die mit ihm siegeln. Gegeben 1353, an dem nehsten montage vor sant Vites tak. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 15 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 61 nr. 24, 2 (mit Juni 11).

340. 1353 Juli 2. Bischof Albrecht verkauft an das Kloster zu Wechterswinkel die 15 Pfund Heller Gülte, welche der feste Knecht Hans von der Kere von der Stiftsbete zu Mitelnstrew zu reichen hat, um anderthalb hundert Pfund Heller. Gegeben 1353, an dem dinstag nach sent Peters tage. Nach dem Kopialbuch des Klosters Wechterswinkel auf Pergament (Standbuch Nr. 238 fol. 56 b) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

341. 1353 August 1. Kunne, Witwe des Ritters Heinrich von Sterenberg, Dyetrich Truhsezze, ritter, und seine Gattin Suphie, Tochter des genannten Heinrichs seligen von Sterenberg, geloben dem Bischof Albrecht und seinem Stift, daß ihre Feste Wetzhusen im Hasegey, die Heinrich von Sterenberg neu gebaut und ihnen für eigen hinterlassen hat für alle Zeiten des Bischofs und seines Stifts offenes

Haus sein soll, mit dem sie ihm auf seine Kosten gewarten wollen. Gegeben mit ihren Siegeln zu Wirtzburg 1353, an dem nehsten donrestage nach sant Jacobs tag dez zwelfboten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 64 nr. 25 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

342. 1353 August 4. Betz von Swinfurt, Bürger zu der Nuwenstat, Sohn des Stiftskellners daselbst, bekundet, daß ihm laut der eingereihten Urkunde vom 3. August (an dem nehsten samstag vor sant Laurencien tag) Bischof Albrecht eine Gülte von 6 Pfund Heller auf der Bete zu der Nuwenstat verliehen hat, die er so lange erhalten soll, bis ihm oder seinen Erben das Stift 60 Pfund Heller bezahlt hat. Ist dies geschehen, so soll er die Summe auf Güter innerhalb 2 Meilen bei der Nuwenstat anlegen und sie als Mannlehen empfangen. Gegeben mit seinem Siegel 1353, an dem nehsten suntag vor sant Laurencien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 65 nr. 26 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

343. 1353 August 9. Urkundenbuch III Nr. 91, *41* S. 141.

344. 1353 August 19. König Karl IV verleiht dem Bischof Albrecht, seinem und des heiligen Römischen Reichs lieben Fürsten, seine und seines Fürstentums vom Reich lehenbaren Regalien und Lehen und bestätigt ihm nach dessen am gleichen Tage erfolgter Reichshuldigung alle dem Stift früher verbrieften Rechte, Einkünfte und Freiheiten. Mit seinem königlichen Siegel gegeben ze Nuremberg 1353, des nechsten montags vor santh Bartholomeus tage des heiligen czwelfboten, unsir reiche des Romischen in dem achten und des Beheimschen in dem sibenden jare. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 67 nr. 27 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 126 Nr. 1577. — Vgl. Nr. *245*.

345. 1353 August 21. König Karl IV tut kund, daß Bischof Albrecht mit seines Stiftes Stadt Würzburg und seinem Bistum durch sein königliches Gebot im Landfrieden zu Franken und Bayern sein soll und will, den er mit ihm und andern Reichsfürsten, Herren, Freien und Städten in denselben Landen zu Nürnberg gemacht hat, der unter seinem königlichen Siegel geschrieben ist und vom heutigen Tage bis nächsten Martinstag über drei Jahre dauern soll. Mit seinem Siegel gegeben zu Nurenberg 1353, an der nehsten mithwochen nach unsir frawen tage wurtzewie, unserer ryche des Romischen in dem achtin

und des Behemischen in dem sybenden jare. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 68 nr. 28 nach einer Kopie Lupolds von Bebenburg im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 611 Nr. 6084. — Vgl. III Nr. 41 S. 60.

346. 1353 August 23. Urkundenbuch III Nr. 41 S. 60, 22.

347. 1353 August 24. König Karl IV macht eine ganze Sühne und Richtung zwischen Bischof Albrecht und allen seinen Dienern, Zulegern und Helfern einerseits und den Bürgern der Stadt zu Rotemburch und deren Zulegern andererseits wegen aller Kriege, Stöße und Aufläufe, die zwischen ihnen entstanden sind, und bestimmt unter anderem, daß die Stadt aller aus dieser Zweiung entstandenen Sachen ledig und los sein soll von seiten des Bischofs wegen der Rechte, als sie ihm versetzt war; die beiderseitigen Briefe sollen zurückgegeben werden; die Stadt soll dem Bischof 4000 Gulden geben und ihm 2500 Gulden auf kommende Lichtmeß zu zahlen verbürgen; dem Spital zu Rothenburg soll die Berichtigung unschädlich sein; auch soll der Bischof ledig und los sein aller Juden Schuld, die zu Rothenburg gesessen waren. Gegeben mit seinem königlichen Siegel zu Nûremberch 1353, an sand Bartholomeus tag dez heiligen zwelfboten, unser reiche dez Romischen in dem achten jar und dez Behemischen in dem sibenden jar. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 75 nr. 30 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 126 Nr. 1581. — Vgl. Nr. *315, 316, 323, 351* und *359.*

348. 1353 September 1. Ulm. Bischof Albrecht trifft Bestimmungen über das Beichthören der Priester der Bettelorden. Datum in Ulma anno domini M°.C°C°C°.LIII°., kalendis Septembris. Nach dem Orig.-Perg. (des Barfüßerklosters zu Hall) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel, bei Albrecht S. 182 Nr. 146.

349. 1353 September 15. Heinricus dapifer de Diessenhoven 1316—1361, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum. Geschichtsquellen Deutschlands IV. 1868. S. 88:

Item mense Septembris anni LIV. Karolus Romanorum rex venit in Constantiam XVII. kalendas Octobris cum multis principibus videlicet Rudolfo duce Austrie, Karinthie et Stirie filiastro suo et Alberto[a] duce Bawarie, qui dicebatur marchio Brandenburgensis ratione permutationis facte cum fratre suo primogenito, item dux Bawarie filius ducis Bawarie Adulfi nomine, item Jo-

a) fälschlich für Ludevico.

hannes frater regis Karoli comes in Lützenburg, item duo duces de Polonia, item archiepiscopus Maguntinus Gerlachus, item episcopus Herbipolensis, item electus Tridentinus et multi comites et nobiles. Et receptus fuit die predicta sollempniter a clero et populo, quia nunquam antea illuc venerat, quamvis octavus annus esset sue electionis. VIII. autem kalendas Octobris (September 24) ivit ad sanctum Gallum cum supra nominatis principibus. Et crastina fecit aperire sarcofaga sive sepulcra sanctorum confessorum Galli et Othmari et inde recepit capita eorum, utriusque maiorem partem capitis abstulit et secum abduxit. Antea autem, videlicet in vigilia sancti Mathei apostoli et ewangeliste (September 20), fuerunt in Augea maiori. Et ibi fecit aperire sarcofagum sancti Marci ewangeliste et exinde recepit partem capitis eiusdem et aliorum plurium sanctorum. Etc. Vgl. Böhmer-Huber S. 127 Nr. 1595a.

350. 1353 September 30. Bischof Albrecht beauftragt den Archidiakonus Albert von Heßburg, dafür Sorge zu tragen, daß der Kanoniker Heinrich genannt Amman von Aurach, Präbendar des Kollegiatstifts in Onoltspach, in das Rektorat der Kapelle in Johsperg eingeführt und in die damit verbundenen Bezüge eingewiesen werde. Datum 1353, secundo kalendas Octobris. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 77 nr. 31 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

351. 1353 September 30. König Karl IV überläßt den an den Bischof Albrecht versetzt gewesenen Bürgern zu Rothenburg in Anbetracht, daß sie sich mit ihrem eigenen Geld, und zwar um die Summe von neunthalb tausend Gulden gelöst haben, die Synagoge der Juden, ihren Kirchhof und alle ihre Häuser und Hofstätten zu Rothenburg mit solcher Befugnis, daß sie alle diese Gegenstände nach Belieben verkaufen, versetzen und verwechseln mögen. Gegeben zu Kostnitz 1353, dez nechsten mantags nach sant Michaels tag. Regest: Regesta Boica VIII p. 278. Böhmer-Huber S. 128 Nr. 1609. — Vgl. Nr. *315*, *316*, *320*, *347* und *359*.

352. 1353 Oktober 1. König Karl IV erlaubt dem Bischof Albrecht, seinem lieben Fürsten, in Anbetracht seiner treuen, steten Dienste, womit er ihn und das heilige Reich geehrt hat, und um seiner vernünftigen Bitte willen, aus dem Dorfe gelegen fur dem huse Lihental einen Markt zu machen, ihn zu befestigen und Stock und Galgen, Twinge und Bänne zu haben mit allen andern Rechten, Gerichten und Freiheiten, die in der nächstgelegenen Reichsstadt Herkommen sind, auch

auf einen Wochentag einen Markttag zu legen. Mit seinem königlichen Siegel gegeben zu Costnitz 1353, an santh Remigii tag, in dem achten jare unsirr reiche. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 78 nr. 32. Regest: Böhmer-Huber S. 128 Nr. 1612.

353. 1353 Oktober 29. Urkundenbuch III Nr. 43 S. 61, 24.

354. 1353 Oktober 29. Urkundenbuch III Nr. 44 S. 61.

355. 1353 Oktober 31. Urkundenbuch III N. 91, *42* S. 141.

356. 1353 November 5. Urkundenbuch III Nr. 45 S. 62.

357. 1353 November 5. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt ein Statut der Propstei Neumünster zu Würzburg, wonach die Zahl der Stiftsherrenpfründen auf 30, die der Domizellare auf 6, die der Diakone, der Subdiakone und Priester auf mindestens je 6 festgesetzt und die ihnen obliegenden Verrichtungen geregelt werden. Datum Herbipoli 1353, nonis Novembris. Nach dem Liber statutorum Novimonasterii (Standbuch Nr. 131 fol. 113) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

358. 1353 November 5. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt den Beschluß des Stiftskapitels Neumünster zu Würzburg, daß die oblagia nur unter die 13 ältesten Kapitelherren zu verteilen sind. Gegeben mit seinem und des Stiftskapitels Siegel Herbipoli 1353, nonis Novembris. Nach dem Liber copiarum Novimonasterii tomus 6 (Standbuch Nr. 118 fol. 261) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

359. 1353 Dezember 11. König Karl IV erlaubt der Bürgerschaft zu Rothenburg wegen geschehener Berichtigung und Ausgleichung mit dem Bischof Albrecht, auch jene rothenburgischen Bürger zu verhältnismäßigen Beiträgen anhalten zu dürfen, die zur Zeit der genannten Berichtigung in der Stadt Rothenburg waren, aber nachher sich entfernten, sie mögen zurückkehren oder nicht. Gegeben zu Meinz 1353, dez nechsten mitwochen vor sand Lucientag. Regest: Regesta Boica VIII p. 284. — Vgl. Nr. *315*, *316*, *323*, *347*, *351* und *362*.

360. 1353 Dezember 17. König Karl IV entscheidet mit Rat der Erzbischöfe Wilhelm von Köln, Gerlach von Mainz und der Bischöfe Lupolt von Bamberg und Albrechtz zu Wirtzeburg und anderer Fürsten und Herren alle Zweiung und Mißhelligkeit zwischen

den Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren und Ruprecht dem jüngeren, seines Bruders Sohn, in freundlicher Weise und mit beider Willen. Gegeben mit seinem königlichen Siegel zu Mentze 1353, dez nehesten dinstages vor sand Thomas tag dez heiligen zwelfpoten, in dem achten jare unser riche. Nach dem Pfälzer Kopialbuch auf Pergament im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe (Nr. 457 fol. 14). Abgedruckt: Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins 22 S. 196. Regest: Böhmer-Huber S. 134 Nr. 1681. Koch-Wille S. 186 Nr. 2782.

361. 1353 Dezember 19. Urkundenbuch III Nr. 91, *45* S. 142.

362. 1354 Januar 2. König Karl IV erklärt, daß die Gnaden und Freiheiten, die er dem Rat und den Bürgern der Stadt Rotemburch getan hat, Bischof Albrecht und seinem Stift sowie seinen Nachfahren an ihren Freiheiten, Rechten und Gewohnheiten und sonderlich an ihrem Landgericht unschädlich sein sollen. Gegeben mit dem königlichen Insiegel zu Mencz 1354, des nehsten donerstags vor dem öbersten tag, in dem achten jar unser reiche. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden stark verstümmelten Siegel des Königs; auf der Rückseite oben rechts das Rekognitionszeichen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 81 nr. 34. Regest: Böhmer-Huber S. 136 Nr. 1708.

363. 1354 Januar 2. Urkundenbuch III Nr. 91, *46* S. 143.

364. 1354 Januar 3. Urkundenbuch III Nr. 48 S. 64, 8.

365. 1354 Januar 8. König Karl IV schenkt dem Bischof Albrecht und dessen Stift in Ansehung der eifrigen Dienste, die er ihm und dem Reiche erwiesen hat und in künftigen Zeiten noch tun soll, 9000 Gulden und verschreibt ihm so lange, bis diese bezahlt sind, drittalben turnoys auf die Zollgefälle zu Mainz. Gegeben mit dem königlichen Siegel zu Meincze 1354, an dem nehsten mitwoche nach der heiligen dry kunige tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem zerbrochenem und stark verstümmeltem Majestätssiegel; auf der Rückseite in der Mitte oben das Rekognitionszeichen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 82 nr. 35.

366. 1354 Januar 10. Herzog Wladislaus von Teschen, König Karls Hofrichter, bekundet, daß in einem Streit zwischen Johann von Dahn und dem Kloster Heilsbruck der König und mit ihm die Erzbischöfe Wilhelm von Köln und Gerlach von Mainz und die Bischöfe Albrecht

von Würzburg und Johann von Straßburg bestimmt haben, der Hofrichter solle die Klage, da sie eine geistliche Sache betreffe, vor den Bischof von Speyer weisen, dem das Kloster unterstehe, und ihm gebieten, über die Klage des von Dahn zu entscheiden. Gegeben 1354, an dem nehsten fritag nach dem zwolfften tage. Regest: Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289—1396 II bearbeitet von Fritz Vigener. 1908. S. 12 Nr. 45 nach einem Kopiar der Herrschaft Dahn aus dem 15. Jahrhundert (Kop. 34 S. 105) im Kreisarchiv zu Speyer.

367. 1354 Februar 5. Der Edelknecht Karl von der Kere genant von Frankenberg beurkundet, daß ihm sein gnädiger Herr Bischof Albrecht von seinet- und seines Stifts wegen 6 Pfund Heller jährlicher Gülte zu einem Burglehen in Meiningen verliehen habe gemäß der eingereihten Urkunde Bischof Albrechts, in welcher dieser dem Edelknecht und seinen Erben das Burglehen zu Meiningen überläßt, bis er oder sein Stift demselben 60 Pfund Heller bezahlt habe. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1354, an samstage vor sant Agathen tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel.

368. 1354 Februar 23. König Karl IV nimmt Bischof Albrecht und dessen Stift in seinen Schutz. Gegeben zu Tryere 1354, an santh Mathias abend dez heiligin czwelfboten, in dem achten jare unsirr reiche. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem stark beschädigtem Majestätssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 83 nr. 36. Regest: Böhmer-Huber S. 142 Nr. 1795.

369. 1354 März 31. Papst Innocenz VI bevollmächtigt die Bischöfe von Würzburg und Speyer, den Herzog Albrecht von Bayern von dem Banne, in den er als Anhänger Ludwigs des Bayern gefallen, obwohl er damals noch minderjährig war, zu absolvieren. Datum Avinione II kalendas Aprilis anno II. Abgedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv XIX. 1720. S. 79. Regest: Böhmer-Huber, Regesten Karls IV S. 508, Päpste Nr. 40.

370. 1354 Juli 4. Urkundenbuch III Nr. 53 S. 66.

371. 1354 Juli 6. Der Edelknecht Dietz von Blovelden verpflichtet sich für sich, seine Erben und, falls er keine Leibeserben hinterläßt, für seine Brüder Herman und Heinrich, die 100 Pfund Heller Gült, die er von der Bete zu Karlstat laut der eingereihten Urkunde

vom 5. Juli 1354 (am nehsten samztage vor sant Kilians tag) von Bischof Albrecht und dessen Stift gekauft und die diese an den Krieg gegen ihre Stadt Würzburg gewendet haben, um 1000 Pfund Heller zum Wiederkauf zu geben. Gegeben mit dem Siegel des Kapitels und des Ausstellers 1354, am sůnetage vor sant Kilians tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; es hing nur ein Siegel an, das abgefallen ist; die Urkunde ist durchlöchert und an mehreren Stellen durch Flecken unleserlich geworden. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 88 nr. 38. — Vgl. Nr. *405*.

372. 1354 Juli.

a) Kopialbuch Lupolds von Bebenburg im Reichsarchiv zu München, abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 92 nr. 39:

Anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto dominus Albertus, ex stirpe dominii Hohenloch oriundus, episcopus Herbipolensis, contra cives suos Herbipolenses singulariter et universaliter non sine causis urgentibus satis notis proscripcionis et alias sui provincialis iudicii secularis sentencias exequendo, diffidatam ymmo verius premonitam eciam prius legaliter ab eo civitatem suam Herbipolensem in die beati Kyliani sub victorioso banerio ipsius ecclesie Herbipolensis dumtaxat [solo] cum copioso et inperterrito exercitu suorum tam equitum quam peditum armatorum cum bellico apparatu obsedit. In campis inter civitatem et locum dictum Slůchterlinsmůl castrorumque obsessores metati sunt acie ordinata. Ibidem quoque usque in sextum diem cum exercitu suo tantum viriliter et hostiliter persistebat, cives per suorum multorum ibidem circumcirca vinetorum extirpaciones ac alias multipliciter dampnificando et invadendo dampnose. Deinde quoque cum exercitu suo sollempniter et letanter ut leo ascendit montem dictum der Stein in marchia huiusmodi civitatis, convenientibus et metantibus eciam castra et eorum aciem ordinantibus tunc primum [et non prius] ibidem circumcirca et ibidem usque ad diem sancti Jacobi perseverantibus in adiutorium episcopi contra cives sic obsessos Gerlaci archiepiscopi Moguntini, Gerhardi episcopi Spirensis, Heinrici abbatis Fuldensis, Ruperti comitis Palatini et ducis Babarie necnon comitum et baronum infrascriptorum baneriatis exercitibus multiplicibus bellicosis, non sine copia valde larga victualium ex parte ecclesie Herbipolensis ministratorum pro personis et caballis omnium obsedentium et suorum, nychilominus eciam civium vineis ibidem et in multis locis alibi exsecatis, villis eciam, prediis, allodiis

et molendinis conbustis ac eciam alias eis multis dampnis illatis. Tandem quoque civibus fere per tres ebdomadas sic obsessis et ad prelium non egressis Karolus rex Romanorum et Bohemorum pacificus subito supervenit et cives suo domino episcopo et clero Herbipolensi reconciliare sategit, sunam inter eos pacificam celeriter faciens.

b) De obsessione Herbipolis per dominum Albertum de Hohenloch.

Annis in millenis tria C.L. quatuor aptis
Cum . . ufis truphis[a] cives tunc Herbipolenses
Clerum diffidunt[b] multis nugisque repellunt.
Hoenloch Albertus presul tunc Herbipolensis
Vineas abscidit; quia cives canonicare
Vellent in summo natos proprios, Kylianus
i. humilitatem.
Pessima vaeh[c] plaga mox cives sternit ad humum.
Id numquam visum fuerat Frankonibus ullis,
Armis quod tantis urbs hec foret exsuperata;
s. triduo
Solo vexillo fuit obsessa Kylyani.
Hoc rex Romanus Jacobi veniens fecit unum
Cartis et pactis plus clerum securizando
Solventes Hauge curias succensas ab ipsis.
i. per novi operis denunciacionem
Hinc turres muri ruitant lites male cepte
Finita lite, transacto tempore rite
i. trium mensium
Trimestri, castra mox presul tunc emit octo
Construxitque novum mox Ursberg vocitatum.
Gerdrudis festo facti magni memor esto
Anno milleno tria C.L.X bene iuncto,
Urbis recturam potenter agit peragendam
Herbipolim vulgus, mactare volens locupletes,
Presulis officium supplicat alterutrum
Claves cum portis turres senper retinere.

Abgedruckt: Monumenta Germaniae historica VIII., Scriptores VI. 1844. p. 550 not. aus Notizen, die im 14. Jahrhundert zu Würzburg einer Handschrift des Annalista Saxo, jetzt in der Staatsbibliothek zu Paris, beigeschrieben worden sind, mit der Bemerkung: Has cronicas metricavit Andreas Cirkenbach Herb. ecclesie viccarius (von anderer Hand: de Yphoven natus).

a) Die Handschrift zweimal trufis (oder crufis?). b) Handschrift diffi:unt. c) Handschrift vaeh.

c) Chronicon Sampetrinum ed. Bruno Stübel: Erfurter Denkmäler, herausgegeben von dem Thüringisch-Sächsischen Alterthumsverein zu Halle (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete I). 1870. S. 183:

Eodem anno [1354] facta est magna discordia inter dominum Albertum episcopum Herbipolensem civesque ibidem. Nam episcopus cum adiutorio canonicorum ceterorumque amicorum suorum civitatem Herbipolensem tribus septimanis obsedit, vineas secuit, civibus multa mala intulit. Cives vero contra omnes curias canonicorum in Hauge cremaverunt, se quoque viriliter defenderunt. Tandem pace facta cum infinita pecunia, quam cives episcopo pro reparacione curiarum combustarum donaverunt, quivis ad propria est reversus.

d) Continuatio Matthiae Nuwenburgensis, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV. 1868. S. 290:

Eisdem autem temporibus ... de Hohenloch episcopus Herbipolensis de auxilio Moguntini et comitum de Wirtenberg et aliorum civitatem Herbipolensem potenter obsedit pro eo, quod unus civitatensis prebendam ecclesie Herbipolensis contra ecclesie consuetudinem, quam nunquam civitatenses receperant, impetravit a sede et non obstante appellacione capituli ad invocacionem executoris bona capituli occuparunt. Et veniens illic rex negocium reformavit, ita quod cives curias canonicorum, quas interim devastaverant, reedificare deberent et quelibet pars in sua libertate maneret.

e) Joannis Trithemii Spanheimensis Tomus II Annalium Hirsaugiensium. Typis monasterii S. Galli, anno MDCXC. p. 224:

Eodem anno [1354] suborta inter Albertum de Hohenloe episcopum Herbipolensem et cives eiusdem urbis dissensione gravissima res paulatim vires ab utraque parte in deterius accepit; unde cum episcopus rebellium proterviam aliter comprimere non posset, contractis undique copiis auxiliariis in die s. Kiliani martyris ecclesiae memoratae (Juli 8) civitatem Wirzburg obsedit, habens exercitum magnum pugnatorum tam ex suis ministerialibus et subditis quam stipendiariis et auxiliariis amicorum, videlicet Gerlaci Moguntini archiepiscopi, Ruperti comitis Palatini Rheni Bavariaeque ducis, Gerardi episcopi Spirensis, Henrici abbatis Fuldensis et aliorum comitum, baronum atque nobilium. Castra locavit episcopus in eo loco ad orientem civitatis, quo itur ad Rinzingen circa molendinum, quod vulgo nuncupatur Schlupferlins Mühle, reliqua vero pars exercitus urbem in circuitu obsidebat; pepercit autem praesul structuris ac aedificiis civitatis et neque ignem intromittere voluit nec bombardis concutere muros[a];

a) Vorlage munos.

magis enim praestolabatur, ut urbis[a] cives ad congrediendum exirent, spem habens in deo et meritis S. Kiliani, quod iustitia ecclesiae temeritatem superborum atque rebellium civium, si congressi fuissent, superasset. Verum cives, quod contra tantam multitudinem hostium exire ad pugnam nimis foret periculosum, per totum obsidionis tempus VIII videlicet dierum se intra civitatis maenia continuerunt. Quod videns episcopus tandem consilio amicorum decrevit expugnare civitatem et machinis applicatis confringere muros. Jnterea priusquam opus produceretur in effectum, supervenit rex Germaniae Carolus IV et interpositis confidentiae pactionibus, quas treuguas vulgariter nuncupant, super pace caepit habere tractatum.

Rex itaque vocatis ad se civibus et auditis eorum gravaminibus simul et causis rebellionis facile cognovit animos eorum a tramite veritatis procul deviasse, utpote qui subditi sint ecclesiae Wirzburgensi et eius antistiti nec alium in terris dominum aut habeant aut iure quaerere possint; manifestum est enim, quod Pipinus et Carolus Magnus filius eius olim utriusque Franciae reges civitatem Herbipolensem cum titulo ducatus Franciae Orientalis S. Burchardo primo episcopo et per ipsum ecclesiae Wirzburgensi eiusque praesulibus perpetua donatione tradiderunt. Unde civibus non licebit vel alium dominum quaerere vel praesumpta temeritate sese in libertatem a iurisdictione et obedientia episcopi vendicare.

Erat rex Carolus in scripturis[b] doctus et multum facundus, qui optime novit, quod civitas Wirzburg non habeat alium dominum quam episcopum solum neque regnum respiciat Germaniae neque imperium Romanorum. Carolus itaque rex pacificus, qui pro pace reformanda venerat inter dissidentes, postquam audivisset omnes differentiarum causas, monuit cives, ut a caepta rebellione desisterent et episcopo ut vero et unico domino suo fideliter oboedirent. Pontificem similiter admonuit, quatenus cives suos in omni mansuetudine regeret et in eorum privilegiis, consuetudinibus ac libertatibus antiquis violentiam non inferret. Consensit episcopus piis exhortationibus regis, consenserunt et cives, atque pace reformata civitas ab obsidione liberata est; in ea tamen obsidione urbis, qui erant in exercitu episcopi, damnum in vinetis, quae erant in circuitu ubique, non parvum tam clero quam civibus intulerunt.

Vgl. ferner Fries, Historie der gewesenen Bischoffen zu Wirtzburg, anno 1544, bei Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg. 1713. S. 640. 643. Über die Vermittlung Karls IV siehe Böhmer-Huber S. 711 Nr. 6783a. Über den Dienst des Grafen Eberhard von Katzenelnbogen für den Erzbischof von Mainz vor Würzburg siehe Joannis, Volumen primum rerum Moguntiacarum. 1722. p. 671 nr. 35.

373. 1354 Juli 24. **Urkundenbuch III Nr. 56 S. 69.**

374. 1354 August 5. **Kaiser Karl IV befiehlt dem Bischof Albrecht, das Kloster Hausen, das durch die Brüder Karl und Mangold von Ostheim mit Wissen und Beihilfe ihres Vaters Karl an dem Gute Mezzelterberg einen Schaden von 1000 Mark Silber erlitten hat, wobei selbst Heinrich von Griesheim, Propst zu Wesarswinkel, die genannten Brüder aufnahm und verpflegte, was auch Heinrich von Ostheim tat,**

a) Vorlage urbem. b) Vorlage scripuris.

entschädigen zu lassen und gegen ähnliche Frevel zu schirmen. Gegeben ze Nuremberg 1356, an sand Oswalds tage. Regest: Regesta Boica VIII p. 356; fälschlich mit 1356, während die Urkunde nach Mitteilung Martin Mayrs unsirer reiche des Romischen in dem neunten und des Beheimischen in dem achten gegeben ist. Böhmer-Huber S. 613 Nr. 6112.

375. 1354 August 6. König Karl IV eröffnet den Elfen über den Landfrieden in Franken, daß er alle Kriege zwischen Bischof Albrecht und der Stadt Würzburg gütlich versöhnt, geschlichtet und vergeben habe, und gebietet ihnen, daß sie wegen des Friedensbruchs und des daraus entstandenen Schadens keine Rache (dheine rachung mit gerichte oder an gerichte) nehmen sollen. Gegeben ze Nůremberg 1354, an der nehsten mitwochen vor santh Laurencien tag, unserer reiche des Rômischen in dem neunden und des Beheimischen in dem achten jar. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 569, appendix nr. 2, nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 152 Nr. 1912.

376. 1354 August 7. Urkundenbuch III Nr. 57 S. 70, 23.

377. 1354 September 9. Syfrit vom Stein, Otte von Bastheim und Gobel Truhsezze genant von Masfelt geloben eidlich für sich und ihre Nachkommen, daß sie, nachdem Bischof Albrecht die Feste Bastheim by dem frawen kloster Wechterswinkel in Franken gelegen, die von ihm und seinem Stift zu Mannlehen gehen und die er ihnen mit seinem und des Stifts gesezze im Felde zuvor mit großen Kosten und großem Schaden abgewonnen und jetzt innehat, ihnen wieder geliehen und übergeben habe, nichts mehr wider ihn und das Stift tun wollen; auch soll die Feste Bastheim des Bischofs und seines Stifts offen Haus sein wider allermänniglich. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller zu Karlstat 1354, an dem nehsten tag nach unserer frawen tag der jungern. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den 3 anhängenden Siegeln der Aussteller. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 97 nr. 41.

378. 1354 September 17. Karlstadt. Bischof Albrecht gestattet, daß der Bischof Albrecht von Ybun (dominus Albertus episcopus Ybunensis) mehrere Kapellen und Altäre zu Schluchtern einweihe. Datum Karlstat anno domini millesimo CCC°.L^{mo} quarto, XV. kalendas Octobris. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 131 Nr. 118 nach dem Orig.-Perg. (Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern) im Staatsarchiv zu Marburg.

379. 1354 September 29. Dytrich von Falkenstein verzichtet für sich und seine Nachkommen auf alle Ansprüche und Forderungen von Burglehen, Burggut und andern Sachen wegen, die er bis auf den heutigen Tag wider den Bischof Albrecht und dessen Stift zu Würzburg gehabt hat. In Ermanglung eines eigenen Siegels siegelt auf seine Bitte der Ritter Wolfram Schrimpf. Gegeben zu Karlstat 1354, an sant Michels tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ritters Wolfram Schrimpf.

380. 1354 Oktober 15. Karlstadt. Bischof Albrecht vereinigt die Pfarrkirche zu Ramunges mit dem Benediktinerkloster Schlüchtern gemäß der eingerückten Bulle des Papstes Innozenz VI vom 12. Februar 1354. Datum in oppido Karlstat nostre ecclesie et dyocesis Herbipolensis anno domini millesimo CCC°.L^{mo} quarto, idus Octobris. **Abgedruckt:** Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 133 Nr. 121 nach dem Orig.-Perg. (Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern) im Staatsarchiv zu Marburg, mit an rot-grüner Seidenschnur anhängendem, etwas beschädigtem spitzovalem Siegel.

381. 1354 Oktober 18. Albrecht von Hesseburg, Domherr zu Würzburg und Propst zu Onolspach, tut kund, daß er auf Geheiß des Bischofs Albrecht und mit Einwilligung seines Kapitels für sich und seine Erben den Stiftszoll zu Hergoltzhusen von dem Würzburger Bürger Heinrich Staudigel, dessen Eltern ihn von Bischof Mangold auf Wiederlösung gekauft hatten, laut der eingereihten Urkunde Bischof Albrechts von 1354 Oktober 17 (an dem nechsten fritag nach sant Gallen tak) um 200 Pfund Heller gelöst und gekauft habe. Gegeben mit seinem Siegel 1354, am nechsten samstak nach sant Gallen tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. **Abgedruckt:** Monumenta Boica XLII p. 99 nr. 42.

382. 1354 Oktober 23. Urkundenbuch III Nr. 91, *49* S. 143, 14.

383. 1354 Oktober 26. Urkundenbuch III Nr. 60 S. 72, 9.

384. 1354 November 15. Urkundenbuch III Nr. 64 S. 74, 21, 31.

385. 1354 Dezember 7. Urkundenbuch III Nr. 91, *52* S. 143.

386. 1354 Dezember 14. Karlstadt. Urkundenbuch III Nr. 91, *53* S. 144.

387. 1354 Dezember 12. Pfalzgraf Ruprecht der ältere teilt als Reichsvikar der Stadt Schweinfurt mit, daß Graf Eberhard von Wirtenberg und dessen Gemahlin Elisabeth von Henneberg ihre Hälfte der Hennebergischen Gerechtsame dem Bischof Albrecht verpfändet haben, und gebietet, diesem zu huldigen. Gegeben zu Straßburg 1354, an den nächsten freytag für s. Lucien tag. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica. 1875. S. 81 Nr. 85 aus der Stapfischen Urkundensammlung im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Regest: Koch-Wille S. 390 Nr. 6659.

388. 1354 Dezember 20. Eberhart graf von Wirtenberg und fraw Elspete von Henneberg grefin ze Wirtenberg, sin eliche wirtin, tun kund, daß sie für sich und ihre Erben dem erwirdigen herren byschof Albrechten, ihrem lieben Oheim, und seinem Stift zu Würzburg verkauft haben „daz lant, die stete Můnerstat halp und die burg daselbs halp, Swinfurt halp und die burg daselbs halp und swaz wir doran und daruf haben, Kůngshoven mit der burg daselbs gantz, Irmelshusen gantz und die vesten Sterenberg, Rotenstein und Steynach gantz und Wiltperg halp, in dem bystum zu Wirtzburg und in Frankenlant gelegen, mit iren herrscheften, lehenscheften, manscheften, vogtyen, zenten, gerihten, leuten, hulden, geleiten, zollen, varen, gulten, zinsen, beten, steuren, banwin, herbergen, diensten und andern renten, gevellen und nůtzen, kyrchsetzen, kyrchoven, dorffern, wylern, vorwerken, hǒfen, buwen, zehenden, wyngarten, marken, velden, seen, wazzern, vischweyden, wisen, welden, holtzern, wiltbanden, eckern, weyden, und auch sunderlich alle unsere reht, nutze, gewalt und gewere an der Hofmark und swaz wir daran und daruf haben und auch den anual und reht dez dorffes zer Linden genant, und alle ander gut, gewalt und reht mit allen iren zugehorenden, swie sie namen haben und swa sie gelegen sin, gesucht und ungesucht,“ um 90000 Gulden. Was bisher versetzt oder zu Wiederkauf verkauft worden ist, das soll und mag der Bischof und sein Stift wiederlösen und wiederkaufen. Auch bekennt Elsbeth, daß sie keine Morgengabe oder Heimsteuer auf irgendeine der vorgenannten Städte, Festen und Güter habe, und verzichtet, wenn sie solche hätte, gänzlich darauf. Gegeben mit den Siegeln der beiden Aussteller zu Rotingen 1354, am nehsten samstage vor dem heiligen cristage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Eberhards ist dessen großes Reitersiegel und hängt an einer rot-grünen Seidenschnur; das der Elsbeth ist kleiner und mit einer braun-grünen Seidenschnur befestigt; die Siegel sind beide wohl erhalten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 113 nr. 48, 1. Stein, Monumenta Suinfurtensia S. 82 Nr. 86.

389. 1354 Dezember 20. Graf Eberhard von Wirtenberg und seine Gemahlin Elsbeth danken den Bürgern von Munerstat, daß sie ihnen und ihrem Amtmann gehorsam und untertänig gewesen sind und sich recht verhalten haben, und tun ihnen zu wissen, daß sie dem b y s c h o f A l b r e c h t, ihrem lieben Oheim, und dessen Stift ihr Halbteil und alle ihre Rechte an Burg und Stadt zu Munerstat mit allen Zubehörden verkauft haben, sagen sie der Hulde und Eide los, die sie ihnen getan haben, und heißen sie unverzüglich dem Bischof und seinem Stift huldigen und schwören. Gegeben mit den Siegeln der beiden Aussteller 1354, am nehsten samstage vor dem heiligen cristage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln der beiden Aussteller; das große Reitersiegel Eberhards ist am Rande mehrfach beschädigt, das der Elsbeth zerbrochen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 115 nr. 48, 2. Stein, Monumenta Suinfurtensia S. 83 Nr. 87.

390. 1354 Dezember 20. Dieselben stellen eine gleiche Urkunde für Schweinfurt aus. Erwähnt: Stein, Monumenta Suinfurtensia S. 83 Nr. 87 Anmerkung, aus dem Fabricius-Brunner'schen Kopialbuch im Stadtarchiv zu Schweinfurt.

391. 1354 Dezember 22. Eberhart graf von Wirtenberg und seine Gemahlin Elspete befehlen allen denen, die versetzte und verpfändete Festen oder Güter innehaben von ihrem Teil an Můnerstat Burg und Stadt halb, Swinfurt Burg und Stadt halb, Kungshoven Burg und Stadt ganz, Irmelhusen ganz, an den Festen Sterenberg, Rotenstein und Steynach ganz und an der Hofmarch dem B i s c h o f und Stift z u W ü r z b u r g gehorsam zu sein. Gegeben mit ihren Siegeln zu Rotingen 1354, am nehsten montage vor dem heiligen cristage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln der Aussteller, von denen das der Elisabeth beschädigt ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 177 nr. 87.

392. 1354 Dezember 22. Graf Eberhard von Wirtenberg und seine Gemahlin Elisabeth befehlen den Inhabern von Urkunden über Swinfurt und andere Festen und Güter, die sie neulich dem Stift Würzburg verkauft haben, dem B i s c h o f und seinem Stift gehorsam zu sein, indem sie jene gleichzeitig ihrer Gelübde gegen sie lossprechen. Gegeben mit ihren Siegeln zu Rotingen 1354, am nehsten mantag vor dem heilgen cristage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 175 nr. 85 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

393. 1354 Dezember 22. Eberhart graf von Wirtenberg und seine Gemahlin Elspete grefin zu Wirtenberg befehlen Wolfram Schrimpf, Hans und Herman von Bybra, rittere, mit den Briefen,

die sie vom Reich und sonst über Swinfurt und andere neulich von ihnen an das Hochstift zu Würzburg verkaufte Festen und Güter haben, dem Bischof und seinem Stift gewärtig zu sein. Gegeben mit ihren Siegeln zu Rotingen 1354, an dem nehsten montage vor dem heilgen cristage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 176 nr. 86.

394. 1355 Januar 10. Hartmann, Abt des Benediktinerklosters zu Sluchter in der Würzburger Diözese, bestimmt die Einkünfte des Pfarrverwesers zu Ramunges unter der Voraussetzung, daß Bischof Albrecht seine Einwilligung gebe. Datum et actum anno domini M°.CCC°.L. quinto, IIII[to] idus Januarii. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 147 Nr. 130 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern). — Vgl. Nr. *380* und *402*.

395. 1355 Februar 1. Heinrich von Rotenkolben, Forstmeister über den Salzforst, tut kund, daß sein gnädiger Herr Bischof Albrecht ihm, seinem Bruder Gottfried, Dietrich seines Bruders dez mulners sun, und allen ihren männlichen Erben kraft der eingereihten Urkunde Bischof Albrechts von 1355 Januar 31, gegeben zu Karlstadt (am nehsten samstag vor unsrer frawen kertzwihe tag), das Forstamt des Salzforstes gegen die herkömmlichen Gülten, Renten und Gefälle verliehen habe; von den ihm überlassenen Einkünften soll er die Hälfte genießen, die andern aber seinem Bruder und Neffen oder deren Erben zu gleichen Teilen überlassen; nach seinem Tode soll das Forstamt mit denselben Verpflichtungen auf den ältesten seiner genannten Verwandten übergehen. Gegeben mit seinem Siegel, das auch für seine Verwandten Gültigkeit hat, 1355, am nehsten suntag vor unsrer frawen kertzwihe tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 117 nr. 50 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

396. 1355 Februar 13. Karlstadt. Albertus episcopus Alheidi abbatissae et conventui sanctimonialium in Schonaw ecclesiam parochialem in Vogelsmünster donat. Consigillator capitulum ecclesiae Herbipolensis. Datum in oppido Karlstat 1355, idibus Februarii. Regest: Regesta Boica VIII p. 313. Ohne Datum abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirzeburgensis p. 129, Codex probationum nr. 126 aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone. — Vgl. Nr. *400*.

397. 1355 Februar 20. Karlstadt. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung seines Kapitels dem festen Ritter Goczen von Ryen-

egk und dessen Erben eine jährliche Gült von 100 Pfund Heller von der Bete zu Karlstat unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs um 1000 Pfund Heller. Mit dem Bischof siegeln der Domdekan Heinrich von Reynstein und das Kapitel. Gegeben zu Karlstat 1355, am nehsten fritag vor sant Mathias tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 122 nr. 52 aus einem Revers des Ritters Gotfriedus de Ryenegk vom 21. Februar 1355, in welchen die obige Urkunde eingereiht ist.

398. 1355 Februar 27. Heinrich Steynruck und Hans von Ebersperg, rittere, tun kund, daß sie von Bischof Albrecht und dessen Stift laut der eingereihten Urkunde von 1355 Februar 26 aus Karlstadt (am nehsten donrstage nach sant Mathias tag) das Gericht zum Hiltrichs mit allen Zugehörden von dem Hochstift gekauft haben, nachdem es Bischof Albrecht mit Zustimmung seines Domkapitels von dem festen Knecht Heinrichen von der Tanne genant von Byberstein um siebenthalbhundert Pfund Heller gelöst hat, und verpflichten sich, es um die gleiche Summe zum Wiederkauf zu geben. Gegeben mit ihren Siegeln 1355, am nehsten fritage nach sant Mathias tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 124 nr. 53 nach einer Kopie im Reichsarchiv zu München.

399. 1355 März 1. Adelheid (Gräfin von Rieneck), Äbtissin, und der Konvent zu Schönau versprechen auf Ansuchen des Bischofs Albrecht, daß sie nach seinem Tode seinen Jahrtag mit Vigilien und solennem Gottesdienste feiern wollen. Datum calendis Martii. Regest: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XX. 1870. S. 246 (Wieland) nach dem Ms. f. 227 des historischen Vereins.

400. 1355 März 3. Karlstadt. Albertus episcopus de ecclesia parochiali in Vogelmünster cum omnibus decimis conventui sanctimonialium in Schonaw data certam portionem decimarum et bonorum pro perpetui sacerdotis praebenda reservat. Datum Karlstat 1355, V. nonas Marcii. Regest: Regesta Boica VIII p. 315. — Vgl. Nr. *396.*

401. 1355 März 6. Karlstadt. Bischof Albrecht verkauft mit Zustimmung des Kapitels seines Stifts dem festen Ritter Hansen von Flache und dessen Erben eine jährliche Hellergült von 100 Pfund von der Bete zu Karlstat unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs um 1000 Pfund Heller. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel zu Karlstat 1355, am nehsten fritag vor sant Gregorien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 127 nr. 54 nach einem Revers des Ritters Johannes de Flache von 1355 März 7, in welchen die obige Urkunde eingereiht ist.

402. 1355 April 12. Karlstadt. Bischof Albrecht bestätigt die Bestimmung der Einkünfte des Pfarrverwesers zu Ramunges durch den Abt von Schlüchtern, unter näherer Bezeichnung derselben. Gegeben 1355, II. idus April*is* zu Karlstat. Notiz bei Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 147 Nr. 130 Zusatz nach zwei Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern); an beiden ist das spitzovale Siegel wenig beschädigt. Ohne Datum abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirzeburgensis p. 126, Codex probationum nr. 126 aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone. — Vgl. Nr. *394.*

403. 1355 April 23. Brune Gusse genant von Liphein, ritter, und seine Gattin Agnes geben ihre Eigengüter, Gülten und Rechte zu Knobershusen zwischen Tatenhusen und Staffen gelegen um 400 Gulden in die Hand des Bischofs Albrecht und seines Stifts auf und empfangen sie wieder als Mannlehen mit der Verpflichtung, dieses getreulich zu verdienen. Mit ihren Siegeln gegeben 1355, an sant Georien tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 129 nr. 55.

404. 1355 April 24. Dietrich apt zu Celle, Conrat pfarrer zu Küngeshofen, Lupolt Tanner vogt zu Hohenstat, edilknecht, und die armen lüte doselbst beschließen in der Kapelle zu Hohenstat oberhalb Ochsenfurt, die zur Pfarre in Küngeshofen gehört, eine ewige Messe einzurichten; sie begaben dieselbe mit genannten Einkünften und bitten den Bischof Albrecht, die Scheidung der Kapelle von der Pfarre zu bestätigen. Gegeben mit den Siegeln der drei genannten Aussteller 1355, an dem nesten tage nach sente Jürgen tage, des heilgen merterers. Nach dem Kopialbuch des Klosters Oberzell (Standbuch Nr. 262[a] fol. 317) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

405. 1355 April 25. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung seines Kapitels dem festen Knecht Dyetzen von Plavelden und, falls er keine Leibeserben hinterläßt, dessen Brüdern Herman und Heinrich und deren Erben eine jährliche Gült von 80 Gulden aus der Bete zu Karlstat um 800 Gulden unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs. Mit seinem und des Kapitels Siegel gegeben 1355, am nehsten samstage vor sant Walpurg tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 133 nr. 57 aus einer Urkunde Dyetzes von Plavelden von 1355 April 27, in welche die obige eingereiht ist. — Vgl. Nr. *371.*

406. 1355 April 27. Eberhart grafe zu Wirtenberg und Elsbet von Hennenberg genant, grefin zu Wirtenberg, bestätigen, von ihrem

Oheim Bischof Albrecht und dessen Stift an den 90 000 Gulden, die diese ihnen wegen der verkauften Besitzungen im Frankenland schulden, 40 000 Gulden empfangen zu haben, sagen den Dompropst, den Domdekan, die 5 Domherren und die übrigen Bürgen, deren Siegel an dem Kaufbrief hängen, ihrer Bürgschaft los und verzichten auf ihre Ansprüche an Rôtingen Burg und Stadt, Krutheim Burg und Stadt und die Feste Horenburg, die ihnen verfallen wären, falls ihnen die 40 000 Gulden nicht rechtzeitig bezahlt worden sein sollten. Gegeben mit ihren Siegeln 1355, an dem nehsten montag nach sant Georien tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln der Aussteller. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 136 nr. 58. — Vgl. Nr. *387—393*.

407. 1355 Mai 1. Albertus episcopus missariam perpetuam a Bertoldo de Gotach, vicario ecclesie Herbipolensis, eiusque fratre Johanne, plebano ecclesie parochialis in Steten, in altari capelle inclusorii sancti Udalrici siti infra limites parochialis ecclesie maioris Herbipolensis dotatam instituit. Datum Herbipoli 1355, kalendis Maii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 137 nr. 59 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Ohne Datum bei Ussermann, Episcopatus Wirzeburgensis p. 128, Codex probationum nr. 125 aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone.

408. 1355 Juni 12. Urkundenbuch III Nr. 75 S. 79.

409. 1355 Juni 22. Urkundenbuch III Nr. 76 S. 79.

410. 1355 Juli 13. Kaiser Karl IV gibt der Stadt Rotemburg dafür, daß sie sich von Bischof Albrecht um neunthalbtausend Gulden mit großem Schaden selbst gelöst hat, die Synagoge, den Kirchhof, die Häuser und Hofstätten der Juden daselbst mit dem Rechte, diesen Besitz nach freiem Willen zu veräußern. Mit dem kaiserlichen Siegel gegeben zu Sulczbach 1355, an santh Margarethen tag der heiligen jungfrawen, unsirer reiche des Romischen in dem czehenden, des Beheimischen in dem neunden und des keisertůms in dem ersten jar. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 141 nr. 60 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 616 Nr. 6145.

411. 1355 September 1. Rabn der Truhsezze, Dompropst zu Eystet, gibt sein Gut ze Bernhartzwinden dem Bischof Albrecht auf, der es Rabens Vetter Chunrat dem Truchsessen von Wilburgsteten und dessen Brüdern als Mannlehen verleiht. Gegeben mit seinem Siegel 1355, an sand Gilgen tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 143 nr. 61 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

412. 1355 September 2. Die Ritter Burkart von Seckendorf, Erkinger von Sawensheim und Hans von Bybra machen eine Sühne zwischen ihrem gnädigen Herrn dem Bischof Albrecht und dessen Bruder Heinrich von Hohenloch tumprobst zu Würzburg einerseits und Heinrich Truhsezzen custer zu Herrieden, Erkinger Truhsezzen zu Warperg, Erkinger von Richenawe, Erkinger von Rechenberg, rittern, und Heinrich von Richenbach und deren Freunden und Helfern andererseits wegen der Untat und Unlust, welche die letzteren Ulrich Plast, dem Diener des Bischofs und des Dompropsts in der Stadt Herryeden, und damit diesen selbst zugefügt haben. Dabei wird bestimmt, daß der custer und seine Freunde im nächsten Jahre zwů frawen phrund zu der Selgenpfhorten oder andern genannten Klöstern schicken und gewinnen sollen. Ferner soll der custer in den nächsten 14 Tagen auf des Bischofs Gnade in den Turm der Feste zu Nuwenberg, die der Dompropst innehat, steigen, und wenn er aus dem Turm kommt, aus dem deutschen Land reiten und 2 Jahre ausbleiben, falls ihn der Bischof nicht früher heimkommen heißt. Der Ritter Erkinger Truhsezze genant von Warperg und seine Gattin Agnes sollen ihr Teil zu Walde in des Bischofs Hand aufgeben, der es ihnen dann wieder verleihen wird, daß sie ihm damit 4 Jahre lang gewarten. Auch die Festen Richenbach, welche Heinrich von Richenbach, Buchhŏrn, die Erkinger von Richnawe, Rechenberg, die Ulrich von Rechenberg innehaben, sollen auf 4 Jahre des Bischofs offene Häuser sein. Außerdem sollen Ulrich von Rechenberg, Erkinger von Richnawe, Heinrich von Richenbach und ihre Freunde dem Bischof 40 Pfund Geld in seine Hand aufgeben, von dem sie es dann als rechtes Mannlehen wieder empfangen werden. Endlich sollen Erkinger Truhsezze von Warperg, Erkinger von Richnawe, Erkinger von Rechenberg und Heinrich von Richenbach zwischen jetzt und dem nächsten St. Martinstag uber Ryne oder uber Tunawe fahren und dort bleiben, bis der Bischof sie begnadigt; sollte dies zu lange anstehen, so mag ihnen Burkart von Seckendorf die Erlaubnis zur Heimfahrt geben. Die Verurteilten beschwören diese Vereinbarung und siegeln mit den 3 Ausstellern. Gegeben 1355, an der nehsten mitwuchen nach sant Egidien tak. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 9 anhängenden Siegeln, von denen das 6. abgefallen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 144 nr. 62. — Vgl. Nr. *413—417*.

413. 1355 September 2. Burchart von Seckendorf, Ritter, und seine Gattin Anna geben dem Bischof Albrecht genannte Güter zů

Wisent auf; Burkhard empfängt sie wieder als Mannlehen. Mit ihren Siegeln gegeben 1355, an der mitwochen nach sant Egydien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 151 nr. 66 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *412*, *414—416*.

414. 1355 September 2. Erkenger von Sawensheim, Ritter, und Frau Alheit seine eheliche Wirtin geben ihr Gut zu Gnetsheim unter dem Dorf gelegen dem Bischof Albrecht auf; Erkenger empfängt diese Mühle wieder als rechtes Mannlehen. Mit ihren Siegeln gegeben 1355, an der mitwochen nach st. Egidien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 149 nr. 65. E. Graf von Fugger, Die Seinsheims und ihre Zeit. 1893. Beilage 49 nach dem Orig.-Perg. (mit dem noch anhängenden Siegel Erkengers) im Reichsarchiv zu München; das der Adelheid ist abgefallen. — Vgl. Nr. *412*, *413*, *415*, *416*.

415. 1355 September 2. Ulrich von Rechenberch, Ritter, und seine Gattin Elzpet geben ihr Gut datz dem Gerůtt genant und einen Weiler bei Mawenhein gelegen dem Bischof Albrecht auf; Ulrich empfängt sie wieder als rechtes Mannlehen. Gegeben mit seinem Siegel, das auch für Elsbeth gilt, 1355, an der mitwůchen nach sant Egidien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 147 nr. 63 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *412—414*.

416. 1355 September 2. Heinrich von Richenbach, Edelknecht, und seine Gattin Margaret geben dem Bischof Albrecht 2 Höfe, den Harthoff und den Windesche hof genannt bei ihrer Feste Richenbach gelegen, auf, um sie wieder von ihm zu empfangen. Gegeben mit ihren Siegeln 1355, an der nehsten mitwuchen nach sant Egidien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 148 nr. 64 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *412—915*.

417. 1355 Oktober 21. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt dem Kloster Bilhilthusen den halben Zehnten zu Rannungen, der demselben von seinem Vorgänger, dem Bischof Otto, geeignet worden ist. Datum Herbipoli 1355, XIII. calendas Novembris. Regest: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XI. 1851. S. 216 aus dem Orig.-Perg. in dem von Münster'schen Familienarchiv.

418. 1355 Oktober 23. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Frühmesse auf Unserer Lieben Frauen Altar in der Pfarrkirche zu Ypphofen durch den Grafen Hermann von Kastel, den Patron der Kirche. Mit seinem Siegel gegeben 1355, X^{mo} kalendas

Novembris. Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit dem an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden (verstümmelten) Siegel des Bischofs, s. Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 151 nr. 67.

419. 1355 November 1. Erkinger Trûchsezze von Warperge und seine Gattin Angnes geben dem Bischof Albrecht ihren Teil an der Burg ze Walde auf und empfangen ihn wieder als rechtes Mannlehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1355, an aller heligen tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 154 nr. 68. — Vgl. Nr. *412—416*.

420. 1355 November 19. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 91, *54* S. 144.

421. 1355 November 19. Urkundenbuch III Nr. 91, *55* S. 144.

422. 1355 Dezember 19 ff. Urkundenbuch III Nr. 91, *56* S. 145, 21, 26, 28, 34, 40. S. 146, 4, 9, 10, 14.

423. 1355 Dezember 23. Kaiser Karl IV nimmt das Schottenkloster zu Sankt Jakob außerhalb Würzburgs in seinen Schutz und gibt ihm den Bischof Albrecht zum Beschirmer. Gegeben zu Nürnberg 1355, am mittwoch vor dem christtag. Regest: Regesta Boica VIII p. 337.

424. 1356 Januar 7. Kaiser Karl IV bestätigt Bischof Albrecht auf seine Bitte die Privilegien des Hochstifts. Zeugen: venerabilis Gerlacus Moguntinus per Germaniam, Wilhelmus Coloniensis per Ytaliam, Boemundus Treverensis per Galliam archiepiscopi, sacri Romani imperii archicancellarii, magnifici Rupertus senior comes Palatinus Reni archidapifer et dux Bavarie, Ludowicus marchio Brandemburgensis et Lusacie archicamerarius sacri Romani imperii, et illustres Rudolfus iunior Saxonie, Bolko Falkemburgensis, Bolko Opuliensis, Johannes Oppavie et Przimislaus Teschinensis duces et alii quamplures principes et fideles. Presencium sub bulla aurea typario nostre maiestatis impresso datum Nuremberg 1356, indicione nona, VII idus Januarii, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 570, appendix nr. 3, nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

425. 1356 Januar 7. Kaiser Karl IV bestätigt der Kirche Würzburgs die von seinen Reichsvorfahren erhaltenen Privilegien.

Unter den Zeugen sind auch Ludwig und Kraft von Hohenlohe und Gottfried von Brauneck. Gegeben zu Nürnberg. Regest: Regesta Boica VIII p. 340. Böhmer-Huber S. 192 Nr. 2385. — Vgl. Urkundenbuch III S. 85 Nr. 85 und 86.

426. 1356 Januar 7. Urkundenbuch III Nr. 86 S. 85. Auch abgedruckt bei Stein, Monumenta Suinfurtensia S. 84 Nr. 88 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

427. 1356 Januar 9. Kaiser Karl IV befiehlt dem Bischof von Würzburg, das Stift zu Schmalkaden und dessen Leute und Güter auf Mahnung zu schirmen und solches auch seinen Amtleuten aufzutragen. Geben zu Nuremberg an dem nehsten samztage nach obersten, unsir reich in dem zehenden jare, des kaisertumes in dem ersten. Abgedruckt: Bechstein und Brückner, Hennebergisches Urkundenbuch II. 1847. S. 125 Nr. 205 nach dem Original im gemeinschaftlichen Hennebergischen Archiv zu Meiningen. Regest: Böhmer-Huber S. 193 Nr. 2394. — Denselben Auftrag erhielt an demselben Tag Burggraf Albrecht von Nürnberg, Hennebergisches Urkundenbuch II S. 125 Nr. 204.

428. 1356 Januar 10. Kaiser Karl IV genehmigt die Abtretung der halben Reichspfandschaft an der Stadt Schweinfurt mit Zugehörungen durch Graf Eberhard von Wirthinberg und dessen Gattin Elsbeth, mit den Rechten, wie die Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg sie innegehabt haben, an den Bischof Albrecht und das Stift zu Würzburg. Gegeben zu Nuremberg 1356, des nehesten dinstags noch dem heiligen obristen tage. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 86 Nr. 88½ nach dem Original im Stadtarchiv zu Schweinfurt.

429. 1356 Januar 20. Würzburg. Dombechant Heinrich von Reynstein tut kund, daß ihm Bischof Albrecht laut dessen eingereihter Urkunde von 1356 Januar 19 (an dem nechsten dýnstag vor Agnethen tag) einen Teil des Vorwerks zu Geltersheim, den er von seinem Vetter Heinrich von Reynstein, Amtmann zu Trymperg, um 215 Pfund Heller gelöst hat, unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs verliehen habe. Gegeben mit seinem Siegel 1356, an mittwochen vor Agneten tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Die eingereihte Urkunde Bischof Albrechts ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 157 nr. 71.

430. 1356 Januar 20. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung des Dombekans Heinrich von Reynstein und des

Kapitels den festen Knechten Eberhart von Ostheim, Stiftsamtmann zů der Niwenstat, und dessen Bruder Theinen eine jährliche Gült von 215 Pfund Heller um 2000 Pfund, von welchen er 1000 Pfund sofort empfängt, um sie an die Bezahlung der 30000 Gulden zu wenden, die er dem Grafen Eberhart von Wirtemberg, seinem Oheim, auf nächsten Walpurgistag geben soll, während er mit den andern 1000 Pfund die 100 Pfund Hellergülte, welche sein Vorfahr Bischof Otto von und auf den Zinsen und Beten zu der Niwenstat verkauft hat, lösen will, wobei den Käufern und ihren Erben bewilligt wird, daß sie das Amt zů der Niwenstat mit der halben Zent zů Sale unentsetzlich innehaben sollen. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel zů Wirczburg 1356, an dem nechsten mittwochen vor sant Agnethen tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 161 nr. 73 nach einer in den Revers der Brüder von Ostheim von 1356 Januar 21 eingereihten Urkunde des Bischofs Albrecht im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *431*.

431. 1356 Januar 20. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft Dyczen von Tůngen und dessen Erben eine jährliche Gült von 200 Pfund Heller und 100 Malter Korngült aus allen Gülten, Zinsen, Beten, Bannwein und Zöllen des Stifts, welche Burg und Stadt Gemůnden gehören, um 2500 Pfund Heller, wovon er bereits 1300 Pfund empfing und zur Zahlung der 30000 Gulden verwandte, die er seinem Oheim dem Grafen Eberhart von Wirtemberg wegen des von ihm erkauften Landes bezahlen soll; mit den übrigen 1200 Pfund löste er die 2 Briefe, die derselbe Käufer über einen Teil Gülten zu Gemůnden empfangen hatte. Der Kellner zů Gemůnden soll dem Käufer die 200 Pfund Hellergülte alle Jahre hälftig je auf St. Walpurgis- und Martinstag reichen; sollte aber dort nicht so viel eingehen, so ist das Fehlende aus der Stiftsbete zů Arnstein zu entnehmen. Der Bischof trifft Bestimmungen über den Wiederkauf und bewilligt, daß der Käufer oder einer von dessen Erben nach Wahl des Bischofs Amtmann zu Gemůnden sein soll, bis der Wiederkauf geschehen ist; er ist aber verpflichtet, die Wälder gut zu heyen und zu hegen und darf sich nur für seinen Hausbedarf Brennholz darin hauen. Der Dombechant Heinrich von Reynstein gibt seine Einwilligung. Mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels gegeben zů Wirczbůrg 1356, an der nechsten mittewochen vor sant Agnethen tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 164 nr. 74 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *430*.

432. 1356 Februar 9. Engelhart, Herolt, Otte von Můnster, gebrůder, und Hans, ihres verstorbenen Bruders Heinczen von Můnster

Sohn, tun kund, daß ihnen Bischof Albrecht mit Einwilligung des Domdekans Heinrich von Reynstein und des Kapitels laut eingereihter Urkunde von 1356 Februar 8 (an dem mantag vor sant Valentin tag[c]) eine jährliche Gült von anderthalbhundert Pfund Heller auf der Stifsbete zu Ebenhusen und besonders zů Arnstein, die er zur Zahlung der 30 000 Gulden an den Grafen Eberhart von Wirtemberg nötig hat, unter Vorbehalt des Wiederkaufs verkauft habe; Engelhart und nach ihm einer der andern Käufer soll in der Stiftsfeste zů Ebenhusen Amtmann sein, solange das Stift den Wiederkauf nicht getan hat. Engelhart und Herolt siegeln zugleich auch für die übrigen Aussteller, die ein eigenes Siegel noch nicht haben. Gegeben zů Wirczbůrg 1356, an dem nechsten dÿnstag[e] vor sant Valentin tag[e]. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 168 nr. 75 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

433. 1356 Februar 9. Albrecht vom Lychtenstein, Amtmann zů Sezzelach, und seine Brüder Heinrich und Eberhard bekunden, daß ihnen Bischof Albrecht laut eingereihter Urkunde von 1356 Februar 8 (an dem nechsten mantag vor sant Valentin tage) 100 Pfund Heller jährlicher Gült von den Stiftsgefällen zů Sezzelach gegen 1000 Pfund Heller verkauft habe, um sie zur Bezahlung der 30 000 Gulden, die das Stift dem Grafen Eberhard von Wirtemberg auf kommenden Walpurgistag zu entrichten hat, zu verwenden. Es siegeln Albrecht und Heinrich vom Lichtenstein zugleich für ihren Bruder Eberhard, der noch kein eigenes Siegel hat. Gegeben zu Würzburg 1356, an dem nechsten dÿnstag vor sant Valentin tag[e]. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden wohlerhaltenen Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 184 nr. 90.

434. 1356 Februar 9. Bertolt von Bybra, ritter, und seine Gattin Elizabeth tun kund, daß ihnen Bischof Albrecht laut eingereihter Urkunde von 1356 Februar 8 (am mantag vor sant Valentin tage) eine jährliche Gült von 100 Pfund Heller auf den Stiftsgülten und Beten zů Münerstat unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs verkauft habe, um sie für die Bezahlung der 30 000 Gulden an seinen Oheim den Grafen Eberhart von Wirtemberg zu verwenden. Mit dem Siegel Bertholds, das in Ermanglung eines eigenen auch für Elisabeth gilt, gegeben zů Wirczbůrg 1356, an dem nechsten dÿnstag vor sant Valentin tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 173 nr. 76.

435. 1356 Februar 11. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung des Dombekans Heinrich von Reynstein und des Kapitels unter Vorbehalt des Wiederkaufs dem festen Knechte Heinrich Grûzzing gnant und seinen Erben den großen und kleinen Stiftszehnten zû Ysershusen um 1050 Pfund Heller, die er an die 30000 Gulden wenden will, welche er seinem Oheim dem Grafen Eberhart von Wirtemberg wegen des von ihm gekauften Landes schuldig ist. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel 1356, an dem nechsten donerstag vor sant Valentin tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 177 nr. 77 nach einem Revers des Edelknechts Heinrich Grûzzing von Februar 12, in welchen die obige Urkunde eingereiht ist.

436. 1356 Februar 12. Lucz von Tûngen, ritter, Fricz und Rûzz[e], seine Söhne, tun kund, daß ihnen Bischof Albrecht laut der eingereihten Urkunde von 1356 Februar 11 (an dem nechsten donerstag vor sant Valentin tag[e]) 240 Pfund jährlicher Hellergült auf den Gefällen in dem Amte zû Botenlowben und der Bete zû der Niwenstat um 2550 Pfund Heller verkauft und damit die 200 Pfund Hellergülte, die ihnen auf Ebenhûsen verkauft waren, zurückgekauft habe; die obigen 240 Pfund sollen ihnen des Bischofs Kellner und die Bürger zû der Niwenstat jährlich auf St. Martinstag entrichten; die Käufer sollen in der Feste Botenlowben nach Rat und Wissen des Stiftskellners zû Trymperg 200 Pfund Heller verbauen, die ihnen der Bischof beim Wiederkauf zu ersetzen hat; Lucz von Tûngen und nach ihm einer von seinen Söhnen oder deren Erben soll die Feste Botenlouben als Amtmann mit allen Nutzungen und Gefällen unentsetzlich innehaben, solange der Wiederkauf nicht geschehen ist, wobei er sich verpflichtet, die dortigen Waldungen getreulich zu heyen und zu hegen und dem Bischof mit der Feste zu gewarten. Gegeben zû Wirczbûrg 1356, an dem nechsten frÿtag vor sant Valentin tag[e]. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den beiden anhängenden Siegeln des Lutz und Fritz von Thüngen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 180 nr. 78.

437. 1356 Februar 24. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung des Kapitels den festen Mannen Cûnrat Zollner, ritter, und dessen Brüdern Erkengern und Stephan und deren Erben dritthalbhundert Pfund jährlicher Hellergült zu Halleberg, zû Volkach, zû Stetswarzach, Nÿdern Ysensheim und Brosolczheim unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 3000 Pfund Heller, wovon er 1500 Pfund an die Bezahlung der 30000 Gulden, die er seinem Oheim, dem Grafen

Eberhart von Wirtemberg für das von ihm gekaufte Land zu bezahlen hat, verwendet, während er mit der andern Hälfte die Kaufbriefe über Halleberg von den genannten Käufern wieder einlöst. Gegeben unter seinem und des Kapitels Siegel zu Wirczbůrg 1356, an sant Mathyas abent dez heyligen zwelfboten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 188 nr. 80 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 438.

438. 1356 Februar 25. Cůnrat Zolner, Erkenger und Stepfan, seine Brüder, Edelknechte, tun kund, daß ihnen Bischof Albrecht dritthalbhundert Pfund jährlicher Hellergülte zu Halleberg, Volkach, Stetswarczach, Nydern Ysensheim und Brozzolczheim verkauft habe. Gegeben mit ihren Siegeln 1356, an sant Mathias tag des heiligen zwelfboten. Regest: Regesta Boica VIII p. 348. — Vgl. Nr. 437.

439. 1356 März 18. Eber*hart*, Graf ze Wirtenberg, und seine Gemahlin frawe Elsbet von Hennenberg, Gräfin ze Wirtenberg, gestatten ihrem Oheim Bischof Albrecht, statt der schuldigen 30000 Gulden, die er auf nächsten Walpurgistag bezahlen soll, nur 20000 zu entrichten, und verlängern ihm die Frist für die übrigen 10000 auf nächsten St. Johannis des Täufers Tag; falls er diese versäumt, sollen ihnen die Burgen und Städte Rôtingen, Kruthein und Horenburg verfallen sein. Gegeben ze Urach 1356, an dem nehsten fritage vor dem sůntage Reminiscere in der vasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den beiden anhängenden beschädigten Siegeln der Aussteller. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 187 nr. 91.

440. 1356 April 5. Heinricus de Reynstein decanus et capitulum ecclesie Herbipolensis recognoscunt, quod super omnibus discordiis inter se hactenus subortis super scolastria ecclesie dicte, super divinis, que ad presens non habentur in illa ecclesia, habendis, super iure percipiendi iura manualia hantlonᵉ vulgariter dicta, de investituris bonorum capituli seu de ipsis bonis et super electione ac receptione scriptoris, videlicet exactoris, receptoris et dispensatoris bonorum, censuum et redituum capituli, qui schriber nuncupatur, communi consensu in Albertum episcopum ut arbitratorem et compositorem compromittunt. Datum Herbipoli 1356, nonis Aprilis. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 192 nr. 81 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

441. 1356 April 14. Albertus episcopus pro solutione 30 000 florenorum, quos Eberhardo comiti in Wirtemberg consanguineo suo et Elizabeth conthorali eius ratione nonnullorum castrorum et oppidorum per ipsum ab eis emptorum solvere et pagare tenetur super diem Walpurgis proximi, omne ius cente ac iudicium seculare tam civile quam criminale villarum circa curiam in Tambach et alibi sitarum, scilicet Trybeschdorf, Schûrkendorf, Wiczmansberg, Hergramsdorf superioris et inferioris, Altenhof, Krûmpach, Niwndorf, Rotemberg, Eltdorf, Mochenbach, Uetenhusen, Boecz, necnon quorundam bonorum in Nydern Eltdorf, a quibus nullas presencias sui officiati debent recipere et extorquere, et certorum eiusdem monasterii bonorum in Glesmûteshusen, in Hartrattsdorf, in Gemunde, zu der Eych, ad curiam Tambach monasterii in Lancgheim spectantium, ad centam suam in Sezzlach pertinentium, necnon ius cente ac suum seculare iudicium villule dicte Truschendorf et villule in Messenvelt et unius mansi in Obern Merczbach et quorundam bonorum sitorum in villa Reyntwigsdorf ac possessorum seu cultorum mansi et bonorum predictorum ad centam suam in Ebern et Medelicz spectantium abbati et conventui monasterii in Lancgheim pretio MCCC librarum Hallensium vendit, pacto reemendi adiecto. Consigillator Heinricus de Reinstein decanus nomine capituli ecclesie. Datum Herbipoli 1356, in die beatorum Tyburci et Valeriani. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 193 nr. 82 nach einer Urkunde des Abts Heinrich von Langheim von 1356 April 15, in welche die obige eingereiht ist.

442. 1356 April 28. Graf Eberhart von Wirtenberg und Elisabet grevin von Hennenberg, seine Gemahlin, bestätigen ihrem Oheim Bischof Albrecht den Empfang von 20 000 Gulden und verlängern ihm die Frist für die noch schuldigen 10 000 Gulden bis zur nächsten Sonnenwende. Gegeben mit ihren Siegeln ze Halle 1356, an dem donrstag vor sant Walpurg tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 199 nr. 83.

443. 1356 April 29. Gumpolt von Giltelingen, ritter, bescheinigt seinem Herrn von Würzburg den Empfang der Hälfte seiner Schuldsumme mit 500 Gulden und einer zweiten von 100 Gulden, die er an seines Schwagers Statt von ihm erhalten hat. Gegeben mit seinem Siegel 1356, an dem fritag vor sancte Walpurge tag. Abgedruckt:

Monumenta Boica XLII p. 200 nr. 84 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

444. 1356 April 30. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung und Begabung der beiden Messen in der Kapelle beim Kloster Banz und im Kapitel daselbst, die der Abt Karl und der Konvent des Klosters aus eigenen Mitteln und Einnahmen zu Ehren der Jungfrau Maria und der Märtyrerinnen Barbara und Dorothea gestiftet haben. Datum Herbipoli 1356, II. kalendas Maii. Nach dem Kopialbuch des Klosters Banz (Standbuch Nr. 162, fol. nicht bezeichnet) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Undatiert in der Ebracher Handschrift des Michael de Leone, fol. XLIXa, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

445. 1356 Mai 18. Bischof Albrecht bestätigt dem Abte Johannes des Klosters St. Burkard in Würzburg die ihm laut der eingereihten Bulle des Papstes Innocenz VI (d. d. apud Villam Novam Avinionensis dioecesis quarto idus Septembris) verliehenen Güter, Einkünfte und Zehnten in Heydingsfeldt, uf dem Bühel, bey dem Brünnlein, Albrechthausen, Kist, Höchberg, Ulsenheim, Eichsfeldt, Lynach, Kirchheim, Lipperichhausen, Pfalheim, Waldmannshoffen, Lyndfluhr, Guttenberg, Hungershausen, Sonderhoffen, Stalldorff, Buch, Bruneg[a] und Steinbach. Datum Herbipoli 1356, quindecimo calendas Junii. Nach dem Kopialbuch (Standbuch Nr. 8) des Ritterstifts St. Burckard im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg fol. 33. Regest: Regesta Boica VIII p. 353.

446. 1356 Juni 1. Würzburg. Ulrich Plast, Stiftsamtmann zů Geylnawͤ, und Heinrich Oͤlhafen, Bürger zu Nôrdlingen, geloben den Inhalt des Kaufbriefs von 1356 Mai 31 (an dem nechsten dÿnstagͤ nach sant Urbans tag), laut welchem ihnen Bischof Albrecht alle seine Zinsen, Gülten und Nutzungen zů Bůrgbernheim und uf dem Waldͤ zů Gezzeler in der pfarrͤ um 2900 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs zur Bezahlung der Schuld an den Grafen Eberhart von Wirtenberg verkauft hat, getreulich zu erfüllen. Gegeben mit ihren Siegeln 1356, an der nechsten mittewochen nach sant Urbans tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Die eingereihte Urkunde Bischof Albrechts ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 201 nr. 85.

447. 1356 Juni 21. Graf Eberhart zu Wirtenberg und seine Gemahlin Elsbet von Hennenberg genant bestätigen ihrem Oheim

---

a) Die Vorlage hat Bremig.

dem Bischof Albrecht den Empfang von 10 000 Gulden, die er auf Walpurgistag zu bezahlen schuldig war, und sagen ihn des Rückfalls der Festen Rotingen, Krutheim und Hornburg los. Gegeben mit ihren Siegeln 1356, am nehsten dinstag nach sant Vites tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 204 nr. 86.

448. 1356 Juni 28. Item anno domini MCCC°LVI. dominus de speciali gratia allodium in Sundernhofen cum suis pertinentiis .. sibi per mortem magistri Conradi de Hall vacans contulit domino Conrado decano Novi Monasterii Herbipolensis. Item ex simili gratia contulit sibi in Diepach bonum vacans. Actum dicto anno in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum. Nach dem Liber feudorum des Bischofs Albrecht zu Würzburg (Lehenbuch Nr. 4 fol. 44b) im kgl. Kreisarchiv daselbst.

449. 1356 Juli 2. Die Brüder Eberhard und Ulrich, Grafen von Württemberg, verbünden sich mit Erzbischof Gerlach von Mainz auf 8 Jahre; sie nehmen jedoch aus Kaiser Karl, das Römische Reich, die Herzoge von Österreich, die Pfalzgrafen Ruprecht den älteren und Ruprecht den jüngeren, die Bischöfe von Würzburg, Speier und Straßburg, die Markgrafen von Meißen, die Burggrafen von Nürnberg, die von Öttingen, die von Hohenlohe, die von Helfenstein, den Herzog Friedrich von Teck. Gegeben 1356, am nehesten tage nach dem jarstage, den man nennet in latin circumcisio domini. Regest: Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289—1396, Urkundenbuch II. 1908. S. 116 Nr. 473 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Wien (Mainzer Urkunden).

450. 1356 Juli 26. Bischof Albrecht verleiht der Stadt Melrichstad einen neuen dreitägigen Jahrmarkt auf St. Laurencientag mit Zoll- und andern Freiheiten anderer Jahrmärkte daselbst und in den übrigen Städten im Salzgau. Gegeben zu Würzburg 1356, an dem nehesten dinstage noch sente Jacobis tage des heyligen zwelfboten. Regest: Regesta Boica VIII p. 355.

451. 1356 August 1. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung der Messe eines Altars der heiligen Maria Magdalena in der St. Michaelskirche zu Hall durch Johannes Lecher und dessen Gattin Petrissa und weist das Patronatsrecht derselben dem jeweiligen Abt des Klosters Comburg zu. Datum Herbipoli 1356, kalendis Augusti. Abschrift im Comburger Registraturbuch auf Papier vom Ende des 15. Jahrhunderts im Staatsarchiv zu Stuttgart, S. 140 Nr. 105 und S. 204 Nr. 152.

452. 1356 Oktober 21. Urkundenbuch III, Nr. 91, *59* S. 147, 34.

453. 1356 November 10. Würzburg. **Bischof Albrecht** gestattet dem Abt und Konvent des Cistercienserklosters zu Schöntal, in ihrem Hof zu Heilbronn eine Kapelle zu errichten, ohne Beeinträchtigung der Rechte der Pfarrkirche daselbst. Datum Herbipoli 1356, feria quinta ante diem beati Martini. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit abhängendem sehr beschädigtem Siegel des Bischofs. Regest: Knupfer, Urkundenbuch der Stadt Heilbronn I (Württembergische Geschichtsquellen V). 1904. S. 99 Nr. 29.

454. 1356 Dezember 15. **Bischof Albrecht**, Burggraf Johannes zu Nürnberg und Graf Eberhard von Wirtenberg urteilen als Schiedsrichter zwischen ihren Oheimen den Grafen Ludwig und Friedrich von Öttingen einerseits und dem Herzog Friedrich von Teck andererseits wegen der um den Landtag bei den Torsäulen entstandenen Stöße. Gegeben 1356, Donnerstag nach Lucien Tag. Regest: Monumenta Zollerana VIII p. 170 nr. 257 nach dem Original im fürstlich öttingen-wallersteinschen Archive zu Wallerstein.

455. 1357 Januar 15. Urkundenbuch III Nr. 93 S. 151, 1.

456. 1357 Februar 13. **Bischof Albrecht** bestätigt die Stiftung einer Frühmesse in der Pfarrkirche des Dorfes Hartheim. Gegeben 1357, feria secunda ante diem beati Valentini. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich leiningischen Archiv zu Amorbach, mit den anhängenden stark beschädigten Siegeln des Bischofs und des Domkapitels.

457. 1357 Februar 14. (Aachen.) Urkundenbuch III Nr. 95 S. 152, 17.

458. 1357 April 4. **Bischof Albrecht** erkennt als oberster Landrichter zu Franken den Edelknecht Kraft von Walmarspach nach geleistetem Eide als unschuldig an dem Raube von Kaufmannsgütern, welcher zum Eichenbühel ob Miltenberg verübt worden ist. Gegeben 1356, am dinstag nach dem palmtag. Regest: Regesta Boica VIII p. 372.

459. 1357 April 13. Albertus de Hesseberg prepositus, Heinricus de Reinstein decanus totumque capitulum maioris, Johannes sancti Burcghardi, Hermannus sancti Stephani, Philippus sancti Jacobi monasteriorum eorumque conventus, Heinricus sancti Johannis in Hauge, Cůnradus Novimonasterii ecclesiarum Herbipolensium

decani eorumque capitula consensu Alberti episcopi iura sua, libertates, privilegia, consuetudines suas conservandi et defendendi causa unionem ineunt. Datum et actum 1357, ydus Aprilis. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 10 anhängenden Siegeln, die alle mehr oder weniger verletzt sind; von dem Siegel Bischof Albrechts hängt nur noch ein ganz geringer Rest an. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 213 nr. 88.

460. 1357 April 21. Hans und Steinlin von Riedern gebrüder, edelknecht, verzichten dem Bischof Albrecht gegenüber zu Gunsten des Stifts Würzburg auf ihre Ansprüche, Forderung und Rechte an dem Dorf zu Grüzzen gegen Zahlung von 300 Pfund Heller. Gegeben mit ihren Siegeln 1357, am frytag vor sant Georii tag. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim; von den beiden anhängenden Siegeln ist das zweite abgefallen.

461. 1357 April 26. Apel Fuchs von Breytbach ritter, der von dem Bischof Albrecht und dessen Stift 50 Pfund Heller jährlicher Gülte auf alle Gülten und Beten zů Ebern um 500 Pfund Heller gekauft hat, verpflichtet sich gemäß der eingereihten von Bischof Albrecht ausgestellten Kaufurkunde vom 25. April (an sant Marx tag), dem Stift diese Gefälle zum Wiederkauf zu geben. Gegeben mit seinem Siegel 1357, an der mittwochen nach sant Marx tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Die eingereihte Urkunde Bischof Albrechts ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 220 nr. 89.

462. 1357 Mai 1. Graf Eberhard von Württemberg und seine Gattin Elisabeth von Hennenberg, Gräfin zu Württemberg, bestätigen dem Bischof Albrecht, ihrem lieben Herrn und Oheim, den Empfang von 15 700 Gulden, die er ihnen an den auf St. Walpurgtag fälligen 20 000 Gulden bezahlt hat. Gegeben mit ihren Siegeln ze Halle, an sant Walpurg tag 1357. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln.

463. 1357 Mai 16. Kaiser Karl IV bestätigt dem Kloster in Halsprunne die Inkorporierung der Pfarrkirchen in Hirzau und in Kirchtumbach durch Papst Clemens VI von 1352 August 10 (d. d. Avinione IV idus Augusti, pontificatus anno undecimo). Unter den Zeugen: Albertus Herbipolensis, Johannes Olomucensis episcopi. Datum Mildemberg 1357, XVII kalendas Junii. Regest: Regesta Boica VIII p. 373. Böhmer-Huber S. 216 Nr. 2653.

464. 1357 Mai 23. Urkundenbuch III Nr. 100 S. 154, 10.

465. 1357 Juli 12. Karlstadt. Bischof Albrecht genehmigt die Stiftung einer Pfründe für einen Meßpriester an einem Altar im neuen Spital zu Hall (sancti Andree apostoli beatarumque Marie Magdalene et Otilie virginis in medio novi hospitalis pauperum infirmorum infra limites ecclesie parrochialis opidi in Halle) durch Sanna Witwe des Heinrich Veldner, Heinrich Pfarrer zu Salle, Husa genannt Holterhiltin und andere, mit Einwilligung des Abts Konrad und des Konvents zu Camberg und des Pfarrers Johannes zu Hall. Datum Karlstat anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, IV^{to} idus Julii. Nach einem Kopialbuch des Klosters Comburg (nr. II fol. 39 b) im Staatsarchiv zu Stuttgart.

466. 1357 Juli 15. Bruder Berthold, Bischof von Cygana, Weihbischof des Bischofs Albrecht, verleiht den Besuchern der Kapelle im Hof des Klosters Schöntal zu Heilbronn unter gewissen Bedingungen einen Ablaß. Gegeben 1357, in die festi dicti divisionis beatorum omnium apostolorum. Regest: Knupfer, Urkundenbuch der Stadt Heilbronn I (Württembergische Geschichtsquellen V). 1904. S. 99 Nr. 229 nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Schöntal) im Staatsarchiv zu Stuttgart.

467. 1357 Juli 24. Eberhart Wolf, edelknecht, tut kund, daß ihm Bischof Albrecht laut der eingereihten Urkunde vom gleichen Tage (Karlburg 1357, an sant Jacobs abend dez heiligen zwelfboten) den Burgsitz und das Burggut, welches früher Herman von Heyn zů Yrmelshusen in der Feste und in der Mark daselbst inne hatte, mit allen Zubehörden geliehen habe, solange er in der Feste zů Yrmelshusen sitze und wohne. Gegeben mit seinem Siegel 1357, an sant Jacobs abend dez heiligen zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 223 nr. 90.

468. 1357 August 16. Karlstadt. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Frühmeßkaplanei in der Pfarrkirche zu Forchtenberg mit Einwilligung des Abts Gottfried von Amorbach, des Patrons, und Heinrichs, des Pfarrers der Kirche. Mit seinem Siegel gegeben Carlstat 1357, XVII° kalendas Septembris. Nach einer Abschrift in Stuttgart aus dem Amorbacher Kopialbuch A, Bl. 167, in Amorbach.

469. 1357 August 27. Bischof Berthold von Cygana (Zÿenensis) beurkundet, daß der von ihm in Stellvertretung des Bischofs Albrecht konsekrierte Abt des Klosters Nůwenstat, Gottfried von Rynecgg, den Eid der Treue und des Gehorsams geleistet habe. Gegeben 1357, dominica proxima post diem sancti Bartholomei apostoli (VI° kalendas Septembris). Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel des Bischofs Berthold.

470. 1357 September 22. Kaiser Karl IV tut kund, daß, als er selbst in Gegenwart Ruprechts dez eltern pfalleczgrafen by Reyn, dez heiligen reychs obersten truhsezsen und herczogen in Beyrn, Rudolfs herczogen zu Sahsen, dezselben reychs obersten marschalkes, Fridrichs marggrafen zu Meyssen, Albrehts byschofs zu Freysingen und der edeln Wilhelms grafen von Kaczenelenbogen, Burkarts burggrafen zu Meydburg, Fridrichs von Landenberg, Eberharts von Waltsee und anderer Fürsten, Herren, Ritter, Knechte und der Bürger von Würzburg zu Gericht saß, mit Recht und Urteil gefunden und erteilt sei und Pfalzgraf Ruprecht in gehegtem Dinge gesprochen habe, daß die Bürger von Würzburg dem Bischof Albrecht und seinem Stift alle Briefe, die sie unter der Stadt Siegel haben, halten und vollführen sollen, es wäre denn, daß sie bessere Briefe hätten, mit welchen sie die ersteren widerlegen könnten. Mit Urteil und versiegelt mit dem kaiserlichen Insiegel gegeben zu Tachawe 1357, an sant Mauricien tag, unserr^e reyche in dem zwelften und dez keisertůms in dem dritten jare. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 575, appendix nr. 5, nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 220 Nr. 2697. — Vgl. Nr. *471.*

471. 1357 September 23. Kaiser Karl IV entscheidet zwischen Bischof Albrecht und den Bürgern der Stadt Würzburg, von beiden Teilen durch Briefe darum angegangen, als Schiedsrichter in folgender Weise: der Bischof soll seiner Bürger gnädiger Herr, sie sollen seines Stifts getreue Untertanen sein; alle von den Bürgern untereinander geleisteten Eide mit Ausnahme des Huldigungseides gegen den Bischof Albrecht sind aufgehoben; die seit dem letzten Vergleichbrief errichteten Bauten sollen bis zum nächsten Allerheiligentag abgebrochen sein; der Rat zu Würzburg und die 24 sowie alle Zünfte und Gesellschaften sind aufgehoben, der Rat soll, wie von alters Herkommen ist, auf des Bischofs Saal besetzt werden; die Bürger sollen dem Bischof bis zur Vergeltung der Schuld, die sie bis auf den heutigen Tag schuldig sind, die nächsten 10 Jahre Steuer und Bete reichen und so lange 1000 Pfund Heller

über die gewöhnliche Steuer geben; wenn später nach Verfluß dieser Frist der Bischof von redlicher und notlicher sachen wegen einer Steuer bedarf, so soll er diese ansetzen und fordern; wer diese Schiedung bricht, ist ehr=, treu=, rechtlos und meineidig und soll einer Strafe von 400 Mark lötigen Goldes verfallen sein. Bischof Albrecht und die Bürger und die Gemeine der Stadt Würzburg siegeln mit dem Kaiser. Gegeben zu Tachow 1357, an dem nehsten sunnabend vor santh Michels tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 576 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer=Huber S. 220 Nr. 2698. — Vgl. Nr. *470*.

472. 1357 Oktober 11. Karlstadt. Bischof Albrecht gibt seine Einwilligung zu einem angehängten Ablaßbrief der Kardinäle für das Hospital in Öhringen vom 5. April aus Avignon (d. d. Avinione V^{to} die mensis Aprilis) und gewährt allen, die dieser Ablässe sich teilhaftig machen, 40 Tage Ablaß. Mit seinem Siegel gegeben Karlstat 1357, V^{to} idus Octobris. Nach dem Orig.=Perg. mit anhängendem beschädigtem Siegel im Spitalarchiv zu Öhringen.

473. 1357 Oktober 23. Heinrich Marschalck, ritter, und Mangolt sin brůder, edelknechte, geloben dem Bischof Albrecht eidlich, mit dem Haus Waltbach, das ihnen der Bischof abgewonnen, dann aber gemäß dem Schiedsspruch genannter Schiedsrichter als Lehen wieder überlassen hat, nichts zu tun, das wider den Bischof und sein Stift ist, widrigenfalls das Haus diesem verfallen sein soll. Wer aber, daz daz vorgenante hawͦs Waltbach mit sinen zůgehorenden gar und ir ein teyl bi lebtagen unsers vorgenanten herren hern Albrechts byschofs zů Wirczburg, der jecze ist, von uns oder unsern erben nicht vervil, als vorgeschriben stet, so sol die vervallung[e] dez vorgenanten huses mit sinen zůgehórenden als vorgeschriben stet fůrbazzer abesin und nicht lenger besten. Es siegeln mit den Ausstellern die Schiedsrichter Hermann von Bybra, Heinz von Eberstein, Konrad Rampusch, Betz von Schweinfurt, Kelner, und als Zeugen Apel von Hesseburg der ältere, Eberhard von Ostheim und Fritz Marquart. Gegeben 1357, an dem mantag vor sant Symon und Judas tag der heiligen zwelfboten. Nach dem Orig.=Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 9 anhängenden Siegeln, von denen das 7. abgefallen ist, während die übrigen mehr oder weniger beschädigt sind. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 225 nr. 91.

474. 1357 Oktober 24. Hans von Tetelbach, ritter, gelobt dem Bischof Albrecht und dessen Stift, die laut dessen eingereihter Urkunde

vom 22. Oktober (am sunnentag nach sant Gallen tag) von ihm um 1800 Pfund Heller gekauften Güter, nämlich den Stiftsteil zu Tetelbach, Repperdorf, Snepfenbach und Bruck, sowie verschiedene Gefälle zu Mewnbernheim und Kytzingen dem Stift um die genannte Summe zum Wiederkauf zu geben. Gegeben mit seinem Siegel 1357, am dynstag vor sant Symons und Jude tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel, von dem jedoch nur noch ein kleiner Rest vorhanden ist. Vgl. Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XIV 2. 1857. S. 10.

475. 1357 November 11. Würzburg. Die Bürger von Würzburg treffen zur Sühne der Gewalttat, die an dem festen Mann Wolfen von Grůmbach sowie dessen Brüdern und Freunden zu Würzburg geschehen ist, folgende Bestimmungen: Hans Gerhart und sein Bruder Heincz, Hans Kempf und Sycz Lew^{e} Rapot genannt sollen als die Hauptschuldigen auf ewig uber Rŷn oder uber Tunaw^{e} fahren und nimmer wieder kommen; falls sie sich weigern, sollen Bischof Albrecht und die von Grůmbach, sowie alle, die es angeht, auf ihre Leiber und Güter alle die Rechte haben, welche sie vor dieser Richtung gehabt haben; das Haus des Hans Gerhart und das eines andern der 3 übrigen Schuldigen soll niedergerissen und nicht mehr aufgebaut werden; Heins Fuchstat und sin bruder, pfister, Kreintal Gerharts swager, Heinczlin sin sůn, zwen Hůnen sůn, wingratlute, Hovelt und Vischlin Teuchers sůn von Ahusen sollen schwören und uber Rŷn oder uber die Tůnaẘ fahren auf Gnade Wolfs von Grůmbach; falls dieser jedoch zu hart wäre, soll Bischof Albrecht die Entscheidung über ihre Rückkehr haben; hinsichtlich der andern Beschuldigten sollen die festen Ritter Johan von Heytingsvelt, Diecz von Tůngen, Herman von Tůnnefelt, Eck von Nicht, Johan von Rebstock gnant von der Rechhecken, Heincz Vetterlin und Dombechant Heinrich von Reinstein entscheiden. Diejenigen, welche den Wolf von Grůmbach in dem Stock zu Würzburg bewahrt haben, sollen am nächsten St. Andreastag zur Sühne Wachskerzen öffentlich auf St. Kilians Altar zu Würzburg und in eine Kirche zu Heytingsvelt tragen, und diejenigen, welche an den erwähnten Geschichten Schuld gehabt haben, sollen eine von Wolf von Grůnbach zu verleihende Gottesgabe von 60 Pfund jährlicher Hellergült nach Wahl des Bischofs im Bistum Würzburg stiften. Mit dem Siegel der Stadt Würzburg gegeben zů Wirczburg 1357, an sant Mertins tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegelrest. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 581, appendix nr. 7.

476. 1357 Dezember 16. Gottfried, Abt des Benediktinerklosters zu Nůenstat, mit vollem Gewalt gesandt von dem Bischof Albrecht zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Abt und dem Konvent des Klosters Comburg, gibt drei genannten geistlichen Herren die Vollmacht, alle Einkünfte und Habe des Klosters so lange zu verwalten, bis die Schulden des Klosters bezahlt sind. Gegeben 1357, an dem nehsten samstage nach sant Lucien tag. Transsumpt in Form eines Notariatsinstruments vom 5. September 1360 im Staatsarchiv zu Stuttgart.

477. 1357 Dezember 14. Würzburg. Bischof Albrecht genehmigt den Bürgern von Würzburg ein bei den Rittern Appel Fuchs, Fridrich von Lyehental und Johan Maler aufgenommenes Anlehen von 10900 Pfund Heller, das sie gegen Versetzung der gewöhnlichen Steuern und Beten zur Bezahlung der seit der Richtung Kaiser Karls zu Tachow gemachten Schulden mit Einwilligung des Bischofs aufgenommen haben. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs und der Stadt zů Wirczburg 1357, an dem nechsten donerstag nach sant Lůcien tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden zerbrochenen und stark verstümmelten Siegeln; das Siegel Albrechts s. Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 384 nr. 92, 1. — Vgl. Nr. *478.*

478. 1357 Dezember 14. Würzburg. Bischof Albrecht und die Bürger zu Würzburg gestatten den Rittern Apel Fůchs, Fridrich von Lyehental und Johan Maler, Steuer und Bete zu nehmen gemäß der Richtung, die Kaiser Karl neulich zu Tachaẘ zwischen beiden Teilen gemacht hat. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs und der Stadt Würzburg zu Wirczbůrg 1357, an dem nechsten donerstag nach sant Lucien tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das der Stadt stark verstümmelt ist; das ziemlich gut erhaltene Siegel Albrechts s. Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 229 nr. 92, 2. — Vgl. Nr. *477.*

479. 1357 Dezember 22. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung und Dotierung eines Altars des Märtyrers Kilian und seiner Genossen und einer ständigen Vikarie im Dome zu Würzburg durch den Dekan Heinrich von Reinstein. Mit dem Bischof siegeln das Kapitel und der Domdekan. Datum et actum 1357, feria sexta quatuor temporum ante nativitatem domini. Nach dem (doppelt vorhandenen) Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln; das nur an einer Urkunde unbeschädigte Siegel Albrechts bei Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 230 nr. 93.

480. 1358 Januar 27. Die Bürger der Stadt Würzburg geloben allen Schaden, den sie im Kriege mit dem Bischof zu Würzburg den Klöstern und der Pfaffheit daselbst zugefügt haben, genau zu vergüten, wie solches der Bischof verlangen wird. Gegeben 1358, an samstag vor unser frauen tag kerzwih. Regest: Regesta Boica VIII p. 388.

481. 1358 Februar 2. Bischof Berthold von Zigana, geistlicher Stellvertreter des Bischofs Albrecht, (frater Bertholdus episcopus Zigenensis tum vicarius in spiritualibus in Christo patris domini Alberti episcopi Herbipolensis) konsekriert einen Altar. Erwähnt: Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XXVIII. 1885. S. 143 aus dem Archiv des bischöflichen Ordinariats zu Würzburg.

482. 1358 Februar 4. Apel Yent gnant, burger zu der Nuwenstat, tut kund, daß er von Bischof Albrecht und dessen Stift laut dessen eingereihter Urkunde von 1358 Februar 3 (an sant Blasius tag) mit Einwilligung des Dompropsts Albrecht von Heßburg, des Domdekans Heinrich von Reinstein und des Kapitels 16 Malter Korngült, 17 Malter Habergült, Wiesen und Äcker in der Au zu hewstrew um 600 Pfund Heller unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs gekauft habe. In Ermanglung eines eigenen Siegels mit dem Siegel seines Eidams (eyden) Berhtolt von Swinfürt, kelner zu der Nuwenstat, gegeben zu Wirtzburg 1358, am sunnentag nach Blasii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 236 nr. 94 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

483. 1358 März 9. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft an Gôcz Lamprecht mit Einwilligung des Kapitels unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs 18 Pfund Hellergülte zů Schalkvelt, 5 Pfund Hellergülte zu Bÿnbach, 12 Pfund zů dem Niwendorfe, 17 Pfund und 14 Malter Korngülte zů Tůttensvelt, 48 Pfund Hellergülte zů Gretstat, 3 Pfund zů Wustvilde und zů Gůlsvelt um 800 Pfund Heller. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs und seines Kapitels zů Wirczbůrg 1358, am frÿtag vor sant Gregorien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 240 nr. 95 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

484. 1358 März 13. Else, hern Gerlachs Schenken selgen ritters Witwe, und ihre Kinder Heincz und Beatrix verleihen die Obermühle zu Mulbach, die dem Bischof zu Wirczeburg jährlich eine Anzahl genannter Gülten zu leisten hat, an Hansen mulner zu Mulbach und dessen Gattin Guthe erbrechtlich. Gegeben mit dem Siegel des Offizialrichters an der Roten Tür zu Würzburg, dem Heincz Schenke

das seinige beifügt, 1358, am nesten dinstag noch mitevasten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 243 nr. 96 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

485. 1358 März 27. Herman von Bybra, ritter, tut kund, daß er von seinem gnädigen Herrn dem Bischof Albrecht und dessen Stift laut eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (Wirczburg 1358, an dem nehsten montag nach dem palmetage) den Stiftsteil an der Feste Wiltperg und das Vorwerk zů Oͤbern Laurůngen sowie 210 Pfund jährlicher Hellergülte zu der Nůwenstat, 200 Pfund zu Melrichstat und 200 Pfund zů Meyningen um 6200 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs gekauft habe, und verpflichtet sich, dem Stifte mit den genannten Festen, welche dessen offene Häuser sein sollen, gegen jedermann getreulich zu gewarten, sowie die zugehörigen Hölzer, aus denen ihm Brenn- und Bauholz zu nehmen gestattet ist, zu heyen und zu hegen. Gegeben mit seinem Siegel 1358, an dem nehsten dyenstage nach dem palmetage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 189 nr. 92.

486. 1358 April 30. Koburg. Albreht Bischof zu Wirczburg und Fridrich und Balthazar, Markgrafen zu Missen, bekennen, daß sie sich gegenseitig sowie mit Bischof Lupold zu Bamberg und den Burggrafen von Nůrimberg verbunden und gelobt haben, einander beizustehen gegen jedermann, doch Bischof Albrecht mit Ausnahme des Erzbischofs Gerlach zu Mencz, des Abts Henrich zu Fulde, seines Oheims von Wirtemberg, der Grafen Johans und Berhtolt zu Hennenberg, Gerlachs von Hohenloch, seines Brudersohns, und des Grafen Heinrich von Truhendingen, dagegen die Markgrafen mit Ausnahme des Erzbischofs Gerlach zu Mencz, der Markgrafen von Brandenburg, Herzogs Stephan von Beyern, des Abts von Hersfeld, des Landgrafen Heinrich zu Hessen, ihres Schwagers, und dessen Sohns Otto, endlich der Stadt und Bürger zu Erfurt. Sollte Bischof Albrecht wider Erfurt unrechtmäßig Krieg führen, so sind die Markgrafen der Hilfeleistung entbunden, die aber dann eintritt, wenn die Stadt Erfurt ihrerseits gegen Bischof Albrecht zu Feld zieht. Gegeben zu Koburg 1358, an dem nehsten montag vor sant Walpurg tag. Nach dem Orig.-Perg. im sachsen-ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar, mit den 3 anhängenden Siegeln der Aussteller.

487. 1358 April 30. Koburg. Albrecht Bischof zu Wirczburg und Albrecht und Friderich Burggrafen zu Nůrimberg bekennen,

daß sie sich gegenseitig sowie mit Bischof Lupolt zu Bamberg und den hochgebornen Fürsten Friderich und Balthazar, Landgrafen zu Dûringen und Markgrafen zu Myssen, verbunden und gelobt haben, einander beizustehen gegen jedermann, jedoch Bischof Albrecht mit Ausnahme des Erzbischofs Gerlach zu Meincz, des Abts Heinrich zu Fulde, der Grafen von Wirtenberg, der Grafen von O^e^tingen, aller von Hennenberg, aller von Hohenloch, aller von Brûnek, des Grafen Heinrich von Trûhendingen, des Grafen Eberhart von Wertheim, des Grafen Gerhart von Ryenek, Ulrichs von Hanaw und der von Heydek, dagegen die Burggrafen mit Ausnahme des Erzbischofs Gerlach zu Meincz, des Bischofs Bertolt zu Eystet, des Abts Heinrich zu Fulde, der Grafen von Wirtemberg, der Grafen von O^e^tingen, aller von Hennenberg, der Landgrafen vom Lûtemberg, Heinrichs von Trûhendingen, aller von Hohenloch, aller von Brûnek, Graf Eberharts von Wertheim und der von Heydek. Gegeben zu Koburg 1358, am montag vor sant Walpurg tag. Nach dem Orig.-Perg. im sachsen-ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar, mit den 3 anhängenden Siegeln der Aussteller.

488. 1358 April 30. Urkundenbuch III Nr. 114 S. 178.

498. 1358 April 30. Bekenntnis Lupolts, Bischofs von Bamberg, und Friedrichs und Balthasars, Markgrafen zu Meißen, daß ihre mit Bischof Albrecht und den Burggrafen von Nürnberg geschlossene Einigung gegen jedermann außer gegen den Erzbischof von Mainz, die Krone von Böhmen, die Markgrafen von Brandenburg, die Herzoge von Bayern u. a. m. gerichtet sein soll. Gegeben zu Koburg 1358, am Montag vor Walpurgis. Regest: Monumenta Zollerana III p. 336 nr. 390 nach dem Original im kgl. sächsischen Hauptstaatsarchiv zu Dresden.

490. 1358 Mai 7. Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meißen, nehmen in dem Bündnis, das sie mit Landgraf Heinrich von Hessen, ihrem lieben Schwager, bis Weihnachten über vier Jahre eingehen, neben andern den Bischof Albrecht aus; gegen ihn sollen sie nicht verbündet sein noch helfen. Gegeben zcu Wartperg 1358, am montage in der krûczewochen. Regest: Regesten der Erzbischöfe von Mainz II, bearbeitet von Fritz Vigener. 1909. S. 224 Nr. 1002 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg.

491. 1358 Mai 8. Ebendieselben nehmen in ihrem Bündnis mit Otto, dem jungen Landgrafen von Hessen, neben andern Bischof Albrecht aus. Gegeben 1358, feria tercia in rogationibus. Ebendaselbst nach dem Kopiar 26 im Hauptstaatsarchiv zu Dresden, fol. 22.

492. 1358 Mai 16. Kaiser Karl IV nimmt das neue Spital in der Stadt Rothenburg zum heiligen Geist, das von vorigen Kaisern gut bewidmet und gestiftet worden, in Schutz und stellt es in geistlichen Sachen unmittelbar unter den Bischof von Würzburg, so daß kein Erzpriester dazwischen tritt. Gegeben zu Prag 1358, am mittwoch nach unsers heren auffarttag. Regest: Regesta Boica VIII p. 394.

493. 1358 Mai 18. Die Bürger der Stadt Würzburg verpflichten sich, die von Bischof Albrecht am 17. Mai (an dem nechsten donerstag[e] vor dem pfyngstag[e]) ausgestellte eingereihte Urkunde getreulich zu halten, laut welcher sie für den Bischof und das Stift auf sich und die Stadt 2000 Gulden Gülten zu Leibgeding an etliche Bürger und Bürgerinnen kraft einer früheren Urkunde desselben Leibgedings wegen um 12000 Gulden verkauft und verschrieben haben; die 2000 Gulden, welche sie den genannten Bürgern und Bürgerinnen zu Leibgeding geben, widerlegt der Bischof mit Einwilligung seines Kapitels der Stadt auf den 1600 Pfund Hellergülte und Stadtgeschosse, welche sie in den nächsten 10 Jahren dem Stift jährlich zu geben schuldig ist; sollte innerhalb dieser Zeit etwas von dem Leibgeding abgehen oder übrig sein, so fällt es dem Stift anheim; sollten aber die Gülten und Geschosse nicht zureichen, so soll der Stiftsungelter zů Heytingsvelt das Fehlende von den dortigen Gefällen reichen. Gegeben mit dem Siegel der Stadt zů Wirczbůrg 1358, an dem nechsten frŷtag vor dem pfyngstage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 585, appendix nr. 8, nach einer besiegelten Kopie des Bischofs Albrecht im Reichsarchiv zu München vom 9. Juni.

494. 1358 Juli 4. Würzburg. Bischof Albrecht trennt die Kapelle zu Sůndildorf von ihrer Mutterkirche Westernhůsen ab und erhebt sie zu einer besonderen Pfarrkirche. Mit seinem Siegel gegeben Herbipoli 1358, IV[to] nonas Julii. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit an rot-gelben Seidenschnüren anhängendem, zerbrochenem und sehr beschädigtem Siegel des Bischofs, Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 590, appendix nr. 9.

495. 1358 Juli 19. Wernfeld. Bischof Albrecht vermittelt eine Sühne zwischen dem Edlen Ulrich von Hanau, seinem lieben Oheim, dem Ritter Frowin von Hutten und ihren Helfern einerseits, Lutz von Thüngen, Heinrich Marschall von Wallbach und Berthold von Bibra und ihren Helfern andererseits wegen des Hauses zu Gruna. Mit seinem Siegel gegeben zu Werenfelt 1358, am nehsten donrstag vor

sant Jacobs tage. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 301 Nr. 264 nach dem Orig.-Perg. (mit sehr beschädigtem und undeutlichem Siegel) im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Ämter und Orte).

496. 1358 November 13. Würzburg. Bischof Albrecht eignet dem Kloster Frawenrode den großen und den kleinen Zehnten in Stralspach und in Boppenrode, den ihm der Edelknecht Hermann von Brenden um eine bestimmte Summe verkauft hat. Die Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg, die den Zehnten, den sie selbst von dem Stift zu Würzburg zu Lehen hatten, an Hermann von Brenden weiter verliehen, geben hiezu ihre Zustimmung. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, idus Novembris. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Bischofssiegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 146. Regest: Regesta Boica VIII p. 402.

497. 1358 Dezember 11. Bischof Albrecht und Heinrich, Abt des Stiftes zu Fulda, verbinden sich zu gegenseitiger Hilfe und verpflichten sich für sich und ihre Untertanen zu Friede und Freundschaft, damit fürbaß kein Auflauf und Krieg mehr entstehe; Bischof Albrecht bestimmt Hansen von Bybra, ritter, Abt Heinrich Friderichen Sparwazsir, seinen Schultheißen zu Fulda, und beide wählen als dritten Mann Hansen Voyt, Amtmann zu Bischoffsheym, die als Schiedsrichter am Sonntag vor jeder Goldfasten czu Westheym an dem stege oder czu Boinlant zusammenkommen sollen, um Aufläufe in dem nidirlande odir an der Sulcza under Lichtinberg oder in dem oberland, die 3 Wochen vor demselben Sonntage angezeigt würden, zu richten. Gegeben mit ihren Siegeln 1358, an dem dinstag vor sent Lucien tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden stark verstümmelten Siegeln; das Siegel Albrechts s. Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 193 nr. 94.

498. 1359 Februar 14. Würzburg. Bischof Albrecht und das Domkapitel verkaufen Fritzen dem Smid, ihrem Schultheißen zu Swinfurt, die durch das Würzburger Stift von dem Grafen Eberhart von Wirtemberg erkaufte Hälfte der Vogtei, des Gerichts und der Gefälle zu Schweinfurt, Altstadt, Grettstadt, Gochsheim, Sennfeld, Rheinfeld, Hilpersdorf, Rottershausen und Geldersheim um 3000 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Gegeben zu Wirtzburg 1359, an sand Valentins tag. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica. 1875. S. 88 Nr. 93a nach dem Original eines Vidimus im Stadtarchiv zu Schwein-

furt vom 22. August 1364, gefertigt durch Engelhart von Tanne, lantrihter zu Nurnberg.

499. 1359 März 3. Würzburg. Bischof Albrecht teilt den Bürgern von Schweinfurt und den Leuten der zu Schweinfurt gehörigen Dörfer mit, daß er Fritzen Schmidte, seinem Schultheiß zu Schweinfurt, das Vogtamt daselbst verliehen habe, und gebietet ihnen, demselben als seinem Amtmann gehorsam zu sein. Gegeben zu Würzburg 1359, dem sonntag vor faszennacht. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica. 1875. S. 90 Nr. 92b aus der Stepfischen Urkundensammlung im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

500. 1359 März 14. Die Edelknechte Hans und Beczolt von Sternberg, gebrůdere, beurkunden dem Bischof Albrecht das Recht des Wiederkaufs einer Wiese in dem Würczbach, die er ihnen pfandweise um 85 Pfund Heller überlassen hat. Gegeben mit dem Siegel des Hans von Sternberg, das auch für seinen Bruder gilt, 1359, am nechsten donerstag nach dem wŷzzsen sůntag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 251 nr. 101 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

501. 1359 Mai 1. Das Landgericht Albrechts, bischoffs ze Wirtzburg, und seines Herzogtums an der brůken ze Wirtzburg tut kund, daß Hans Schmötzer selge von Wirtzburg fůr ein schedlichen man angegriffen, gevangen, in beheltnůzz des selben gerichts gelegt, vor gericht gefůrt, fůr ein schedlichen man beschriet, verurteilt, usgefůrt und an im volendt wart mit gericht, alz schedlich lůt reht ist. Gegeben im Auftrag des Bischofs Albrecht mit dem Siegel des herzoglichen Landgerichts 1359, an dem montag nach mitvasten. Nach dem Kopialbuch B des Klosters Bronnbach im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim.

502. 1359 Mai 19. Lucz Schotte, ritter, zů dem Gŷrsberg gesezzen, beurkundet dem Bischof Albrecht das Recht der Wiederlösung des Zehnten zů Eckelsdorf bi Sezzlach gelegen, in den er ihn um 100 Pfund Heller mit der Bestimmung eingesetzt hat, daß 70 Pfund davon ihm und seinen männlichen Erben als Burggut verbleiben sollen, während er mit den übrigen 30 Pfund den Zehnten von dem Frühmesser und der Frühmesse zů Sezzlach zu lösen hat. Gegeben mit seinem Siegel 1359, an dem nechsten sůntag vor sant Urbans tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 252 nr. 102 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

503. 1359 Mai 22. Der Edelknecht Hans von Wůrmsteten tut kund, daß ihn sein gnädiger Herr Bischof Albrecht laut dessen eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (Wirczbůrg, am nechsten dẙnstag vor sant Urbans tag) auf der Stiftsfeste Waldenbůrg, die der selige Propst zů Wechterswinckel, Heinrich von Grizzheim, von Bischof Otto um 600 Pfund Heller gehabt und seinem Oheim, dem genannten Hans von Wůrmsteten, vermacht hat, zum Stiftsamtmann eingesetzt habe, und verpflichtet sich, diese zu bewahren und zu behüten und nach seinem Tode das daselbst vorhandene Korn, Mehl, die Harnische, Armbrüste und Geschütze dem Hochstift zu überlassen, während er über die Pferde und das Vieh frei verfügen darf. Gegeben mit seinem Siegel 1359, an der mittwochen vor sant Urbans tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 204 nr. 97 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

504. 1359 Mai 26. Papst Innocenz VI verleiht Albrecht von Hohenlohe, Propst der Kirche St. Johannis in Hauge außerhalb Würzburgs, das Recht, sich einen Beichtvater zur Erteilung der vollen Absolution in articulo mortis zu wählen. Beginn der Bulle: Provenit ex tue. Gegeben Avinione, VII. kalendas Junii anno VII. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II. 1895. S. 443 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 177) aus dem vatikanischen Archiv, Aven. Innoc. VI, 20, 392.

505. 1359 Juni 5. Kaiser Karl IV ermahnt den Bischof Albrecht, nicht zu gestatten, daß ein Offizial oder anderer geistlicher Richter die Bürger von Regensburg wegen einer weltlichen Sache lade oder richte. Gegeben zu Prag. Regest: Böhmer-Huber S. 242 Nr. 2965 aus dem Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *277*.

506. 1359 Juni 14. Graf Boppe von Eberstein und seine Gattin Yrmengart sowie sein Bruder Graf Johans, Domherr zů Meyncz, verkaufen ihrem lieben Herrn Bischof Albrecht und dessen Stift unter Vorbehalt des Wiederkaufs ihren Teil an Burg und Stadt zů Krůtheim ob der Jags mit allen Leuten, Rechten und Zugehörungen um 2000 kleine Gulden, wobei jedoch die an Hansen von Berlichingen gnant von Hůsen um dritthalbhundert Gulden versetzten Gülten zů Si̊melendorf und die an das Kloster zů Schôntal um 75 Pfund Heller versetzten Gülten zů Eberstal ausgenommen werden. Gegeben mit ihren Siegeln 1359, an dem nechsten frẙtag vor sant Vites tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 254 nr. 103, 1 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *507*.

507. 1359 Juni 15. Würzburg. Bischof Albrecht, Dompropst Albrecht von Heßburg, Domdechant Heinrich von Reinstein und das Kapitel verpflichten sich, dem Grafen Boppen von Eberstein, seiner Gattin Yrmengarten und seinem Bruder Johansen die von ihnen um 2000 kleine Gulden erkauften Teile der Burg und Stadt zû Krûtheym um die gleiche Summe zum Wiederkauf zu geben. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels zû Wirczbûrg 1359, an sant Vits tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 257 nr. 103, 2 nach einer gleichzeitigen Kopie im Reichsarchiv zu München. Dieselbe Urkunde scheint nach Regesta Boica VIII p. 420 im Jahre 1359 Juni 28 (Herbipoli, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum) nochmals ausgefertigt worden zu sein. — Vgl. Nr. *506*.

508. 1359 Juni 15. Graf Bopp von Eberstein gibt seinem Oheim Bischof Albrecht und dessen Stift Vollmacht, die Feste und Stadt Ballenbûrg, die er mit ihren Rechten und Zugehörungen von ihm zu Lehen empfangen und samt zwei Teilen an der Zent und den Zentgerichten dem Erzbischof Gerlach zu Mainz um 1200 kleine Gulden versetzt hat, an seiner Statt wieder zu lösen. Gegeben mit seinem Siegel 1359, an sant Vŷts tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 258 nr. 104.

509. 1359 Juli 15. Dekan Konrad und das Kapitel des Kollegiatstifts St. Stephan zu Bamberg tut kund, daß Bischof Albrecht die Pfarrkirche in Byberern laut dessen eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (Herbipoli, II idus Julii) ihrem Stifte inkorporiert habe. Datum sub capituli sigillo 1359, idus Julii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 261 nr. 105 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

510. 1359 August 15. Anno incarnationis domini MCCCLIX^no^, XVI kalendas Septembris, quod fuit dominica in die sancti Egidi, wird die Ratskapelle im Grafeneckhard zu Würzburg eingeweiht per reverendum dominum dominum Bertholdum Zygensem episcopum gerentem vices in spiritualibus reverendi in Christo patris domini Alberti venerabilis episcopi Herbipolensis. Abgedruckt: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XX. 1870. S. 375 nach der beim Umbau 1628 im Altar aufgefundenen Urkunde. Vgl. Archiv des historischen Vereins v. U. u. A. XXVIII. 1885. S. 143.

511. 1359 August 30. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung des Dompropsts Albrecht von Heßburg, des Domdekans Heinrich von Reinstein und des Kapitels den festen Rittern Heinrich

Steinrûck und Hans von Ebersperg eine jährliche Gülte von 100 Pfund Heller auf der Bete zû Fladûngen unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs um 2600 Pfund Heller, wovon die Käufer 650 Pfund auf den mit Einwilligung des Bischofs und des Stiftes erfolgten Wiederkauf des Gerichtes zu dem Hiltrichs von dem festen Mann Heinczen von der Tanne und 1950 Pfund auf einen burglichen Bau an der Feste zû dem U^e^rsperg verwendet haben; zugleich übergibt er ihnen und ihren Erben die Feste U^e^rsperg und das Gericht daselbst mit der Verpflichtung anderer Stiftsamtleute, indem er dem Stifte gleichzeitig bûteyl, das besthaupt und die grozsten bûzze vorbehält. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel 1359, an dem nechsten frytag vor sant Egidii tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 264 nr. 106 nach einem Revers Heinrichs von Steinruck und Johanns von Ebersberg von 1359 August 31, in welchen obige Urkunde eingereiht ist.

512. 1359 September 18. Graf Ulrich lantgrafe zum Lutenberg, Hauptmann des Landfriedens zu Rothenburg, und die Ritter, die den Landfrieden daselbst besitzen, urteilen zwischen Dyetrich von Hohenberg, ritter, einerseits und Johans dem Berschik, dem von Hutten und etlichen andern Dienern und armen Leuten ihres Herrn von Würzburg andererseits nach einer Kundschaft über das Dorf Buhler folgendermaßen: di kuntschaft dez von Hohenberg umb Buhler ist di beste gewer umb die sehs gut und hube, die er hot zu Buhler. Were aber, daz der von Wirczburg stûr uff die andern gut geseczt hett zu Buhler mit laub der herren, der si weren, und di gut dez von Hohenberg niht weren, di eygin lute werend dez von Hohenberg oder niht, do frevelt der von Wirczburg niht an. Mit Urkund und Urteil unter des Landfriedens Siegel gegeben 1359, am mitwuchen vor sand Matheus tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 206 nr. 98 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

513. 1359 Dezember 23. Würzburg. Bischof Albrecht überläßt mit Einwilligung des Propstes Albrecht von Heßburg, des Dekans Heinrich von Reinstein und des Kapitels dem Dekan und dem Kapitel des Stifts in Smalkalden, dessen Einkünfte gering sind, auf ihre wiederholten Bitten den großen und kleinen Zehnten in Bûntdorf und den dazu gehörigen Gehöften, doch so, daß die rodhûner des Zehnten, die daselbst jährlich gegeben werden, dem Stift zu Würzburg verbleiben. Dafür übernehmen der Dekan und die Domherren des Stifts und der Kirche zu Schmalkalden die Verpflichtung, alle Jahre nach dem Tode des Bischofs Albrecht eine Jahrzeit mit langer Vigilie und Seel-

messe mit den dazu gehörigen Gebeten zu begehen; auch soll auf denselben Tag allen Priestern und Vikaren der Kirche zum Gedächtnis des Bischofs von dem Gut der Kirche zu Schmalkalden ein besonderer Trost (consolacio specialis) gereicht werden. Mit dem Bischof siegelt das Kapitel; gleichzeitig hängen auch der Dekan Konrad, die Domherren und das Kapitel des Stifts zu Schmalkalden zum Zeichen ihres Einverständnisses das Siegel ihres Kapitels an. Datum Herbipoli 1359, X^mo kalendas Januarii. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln; das Siegel Albrechts bei Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 207 nr. 99. Eine deutsche Übersetzung der Urkunde findet sich in dem Teutsch Copeybuch des Klosters Mariaburghausen vom Jahr 1513, Standbuch 212a fol. 32, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

514. 1360 Januar 1. Urkundenbuch III Nr. 158 S. 206, 17, 21.

515. 1360 Februar 3. Graf Wilhelm von Katzenelnbogen weist seiner ehelichen Hausfrau Else, Tochter Ulrichs von Hanau, ihr Wittum auf Darmstadt, Schloß und Dorf, und genannte Gülten an. Es siegeln der Aussteller und der Bischof von Würzburg. Notiz bei Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 191 Nr. 172 Zusatz nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Haussachen); das Siegel des Bischofs fehlt.

516. 1360 Februar 4. Urkundenbuch III Nr. 160 S. 209, 3.

517. 1360 Februar 13. Urkundenbuch III Nr. 161 S. 209.

518. 1360 März 13. Irmengart Wolf, Gattin des Burgmanns Otte Wolf zu Landswere, beurkundet dem Bischof Albrecht und dessen Stift das Recht, das Vorwerk zu Waltdorf unter der vesten Landswere gelegen, auf dem ihr Gatte ihr mit Einwilligung des Bischofs Albrecht 300 Pfund Heller angewiesen hat, im Falle daß ihr Leibeserben, die Söhne sind, versagt bleiben, um die genannte Summe wieder zu lösen. Es siegelt in Ermanglung eines eigenen Siegels ihr Vater Cunrat von Milcz. Gegeben 1360, am nehsten frytag nach sant Gregorien tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 269 nr. 108.

519. 1360 März 21. Die Bürger der Stadt Würzburg geloben dem Bischof Albrecht und dessen Stift, die Tore und Türme,

Schlüssel und Schlösser zu Würzburg, die sie ihm wieder übergeben haben, zu beschirmen. Gegeben mit dem Stadtsiegel zů Wirczburg 1360, an sant Benedicten tag in der vasten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 599, appendix nr. 13, nach dem Original im Reichsarchiv zu München, Vgl. auch Lorenz Frieß bei Ludewig, Geschichtschreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg S. 644.

520. 1360 April 25. Dŷtz vogt von Slůsůngen gelobt dem Bischof Albrecht und dessen Stift die an ihn verkauften Gülten zů Vachdorf gemäß der eingereihten Urkunde vom 24. April (an dem nechsten frŷtag nach sant Georien tag) dem Stift um 2000 Pfund Heller wieder zu lösen zu geben. Gegeben mit seinem Siegel 1360, am nechsten samcztag nach sant Georien tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Die eingereihte Urkunde Albrechts ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 272 nr. 111.

521. 1360 April 29. Engelhart und Cůnrat von Hornburg und Raben můnch zu Kamberg, Gebrüder, verkaufen Bischof Albrecht ihren Dritteil an der Feste Hornburg uf der Jags gelegen, die Mühle unter derselben, die jährlich 7 Pfund Heller gültet, den Bau vor der Feste mit einer jährlichen Gült von 5 Pfund Heller und die zu dem Dritteil gehörigen Hölzer um 800 Pfund Heller, nehmen dabei jedoch alle ihre eigenen Leute aus. Zu Bürgen setzen sie, mit Leistungspflicht in Rŏtingen, Gernod von Steten ritter, Bertholt von Steten, Dietrich kůchenmeister von Bilriet und Heincz von Klingenfels, edelknechte. Mit den Siegeln der Aussteller und Bürgen gegeben 1360, an der nechsten mitwůchen vor sant Walpurg tag. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit 7 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 210 nr. 100.

522. 1360 Mai 11. Papst Innozenz VI empfiehlt den neuen Abt des Klosters Comburg Benediktinerordens, Würzburger Diözese, Heinrich, zuvor Prior des Klosters, der Gnade und dem Schutze des Bischofs von Würzburg. Gegeben Ville nove, V. idus Maii anno VIII. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II. 1895. S. 445 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 182) aus dem vatikanischen Archiv, Aven. Innoc. VI 23, 79 n. 24 mit Taxe 16.

523. 1360 Mai 20. Kaiser Karl IV gebietet dem Bischof Albrecht, nicht zu gestatten, daß ein Offizial oder anderer geistlicher Richter die Bürger der Stadt Rotenburg einer weltlichen Sache wegen lade oder richte. Gegeben zu Prag 1360, am mitwochen

nach unsers herren auffart tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München. Regest: Regesta Boica IX p. 16.

524. 1360 Juni 22. Urkundenbuch III Nr. 173 S. 216, 15.

525. 1360 Juli 4. Kaiser Karl IV ernennt den edlen Petrus de Luna, Bürger von Genua, Pfalzgrafen, zum Reichsvikar civitatis Burnyagensis. Unter den Zeugen Bischof Albrecht. Gegeben zu Nürnberg 1360, III. nonas Julii. Abgedruckt: Glafey, Anecdotorum S. R. I. historiam ac ius publicum illustrantium collectio. 1734. p. 250 nr. 159. Regest: Böhmer-Huber S. 262 Nr. 3203.

526. 1360 Juli 4. Kaiser Karl IV ernennt den Petrus de Luna und seine Nachkommen zu Münzmeistern der Stadt Genua. Unter den Zeugen Bischof Albrecht. Gegeben zu Nürnberg 1360, III. nonas Julii. Abgedruckt: Glafey, Anecdotorum collectio p. 251 nr. 160. Regest: Böhmer-Huber S. 263 Nr. 3204.

527. 1360 Juli 4. Kaiser Karl IV bestätigt auf Bitte des Petrus de Luna den Leuten seines Reichsvikariatsbezirks civitatis Burnyagensis alle Privilegien der früheren römischen Kaiser und Könige. Unter den Zeugen Bischof Albrecht. Gegeben zu Nürnberg 1360, III. nonas Julii. Abgedruckt: Glafey, Anecdotorum collectio p. 256 nr. 164. Regest: Böhmer-Huber S. 263 Nr. 3205.

528. 1360 Juli 19. Urkundenbuch III Nr. 174 S. 216.

529. 1360 Juli 20. Kaiser Karl IV tut dem ehrbaren Rudolf von Löwenstein, Chorherrn zu Würzburg, die Gnade, daß, falls sein Bruder Albrecht, Graf zu Löwenstein, ohne männliche Leibeserben mit Tod abginge, die Herrschaft Löwenstein und die Reichslehen Albrechts an ihn fallen sollen, und gibt ihm, da er ein geistlicher Mann und geweiht ist und solche Lehen nicht behalten mag, zum Lehenträger den Bischof Albrecht und seine Nachfolger, daß sie ihm die genannten Lehen sein Lebtage als Vormünder getreulich tragen sollen, mit der Bestimmung, daß die Lehen nach Rudolfs Tod ans Reich fallen sollen, außer derselbe würde Laie und gewänne männliche Leibeserben. Regest: Böhmer-Huber S. 265 Nr. 3273.

530. 1360 August 3. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt, daß der Ritter Hans von Ebersberg, Stiftsamtmann zu Ursperg, mit seinem Wissen von dem Ritter Simon von Brandawᵉ das Dorf Richel-

berg, das von dem Stift zu Lehen geht, um 600 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufs, gekauft habe, gestattet den Wiederkauf des halben Dorfs und behält dem Stift für den Fall, daß Simon ohne Erben abgeht, das Wiederkaufsrecht vor. Gegeben zu Würzburg 1360, feria secunda ante diem beati Syxti. Nach dem Liber feudorum des Bischofs Albrecht, Lehenbuch Nr. 4 fol. 58, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

531. 1360 August 20. Engelhart und Cuncz von Hornb*urg* edelknechte und Raben münch zů Kamberg, Gebrüder, verkaufen Bischof Albrecht und sinen nachkomen an der vesten zu Hornb*urg* eine Gült auf der Mühle zu Hornb*urg* und eine in dem Dorf zu Sůlcz unter Hornb*urg* gelegen um 25 Pfund Heller. Mit ihren Siegeln gegeben 1360, an dem nechsten donerstag vor sant Bartholomeus tag. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit den 3 anhängenden Siegeln der Aussteller. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 280 nr. 114.

532. 1360 Oktober 2. Beringer von Berlachingen, ritter, tut kund, daß ihm Bischof Albrecht die Hälfte des Halbteils an der Feste zů Rossrŷt, den früher Cunrat von Rossrŷt selig von dem Stifte zu rechtem Mannlehen hatte, und den er jetzt von Reynharten Hoffwart und dessen Gattin, der Tochter des genannten Cůnrat, gekauft hat, zu rechtem Mannlehen geliehen habe, und gelobt dem Bischof und dessen Stift damit zu gewarten und zu helfen und ihm die Feste offen zu halten gegen jedermann. Gegeben mit seinem Siegel 1360, an dem nechsten frytag nach sant Michels tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem schön erhaltenem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 281 nr. 115.

533. 1360 Oktober 9. Kaiser Karl IV bezeugt, daß in seiner und genannter Fürsten und Landherren, darunter des Bischofs von Würzburg, Gegenwart eine eingerückte Ehrenerklärung Philipps von Isenburg, Herrn zu Grensau, für den edlen Ulrich von Hanau verständlich und öffentlich verlesen worden sei. Gegeben zu Mainz 1360, an sant Dyonisius tag. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 387 Nr. 344 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen). Regest: Böhmer-Huber S. 631 Nr. 6328.

534. 1360 November 12. Eberhart grafe zů Wertheim verpflichtet sich, eine Anzahl genannter Gülten zců Sassenhusen und Zehnten zců

Obernaltertheim, die teils seine seligen Eltern Graf Rudolf und dessen Gemahlin frawe Elsebeth teils er selbst zu deren und zu seinem eigenen Seelenheil sowie zu andern frommen Stiftungen nach Wertheim gewidmet haben und die von Bischof Albrecht und dessen Stift zu Lehen gehen, als Mannlehen zu empfangen und zu verdienen, wie es üblich und recht ist. Gegeben mit seinem Siegel 1360, am nehesten dûnrestage noch sant Mertins tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 282 nr. 116.

535. 1360 Dezember 1. Würzburg. Bischof Albrecht trennt die Kapelle zur heiligen Maria in Andenhûsen von ihrer Mutterkirche Grûningen, mit Einwilligung Heinrichs von Krewlsheim genannt Ernst, des Patrons dieser Kirche, und ihres Pfarrers Arnold. Mit seinem Siegel gegeben Herbipoli anno domini millesimo C°C°C° sexagesimo, kalendis Decembris. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von München), mit einem Rest des anhängenden Siegels, Albrecht S. 182 Nr. 146. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis. 1794. Codex probationum p. 85 nr. XCI ex archivo Anspacensi.

536. (Um 1360.) Urkundenbuch III Nr. 180 S. 219, 26. 224, 35. 225, 1.

537. 1361 Januar 5. Urkundenbuch III Nr. 183 S. 227.

538. 1361 Januar 9. Rudolf von Wart, kaiserlicher Hofrichter zu Nürnberg, bestätigt, daß Heinrich Zan, Schultheiß zu Regenspurg, um 1000 Mark Goldes auf der Stadt Regensburg in Nutzgewähr gesetzt sei, und gibt ihm zu Schirmern die Pfalzgrafen Ruprecht den ältern und Ruprecht den jüngern, Luppolt Bischof von Babenberg, Albrecht bischof von Würzburg, Albrecht und Fridrich Burggrafen zu Nürnberg, Ulrich und Johan Landgrafen zu dem Lutemberg und viele andere. Gegeben mit des Hofgerichts Siegel 1361, am samstag nach Erharts tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Regest: Regesta Boica IX p. 31.

539. 1361 Januar 13. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung und Begabung einer Frühmesse (beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati primissarie altaris beate Marie virginis, Johannis baptiste, Erasmi, Marie Magdalene et Katherine) in der

Pfarrkirche zu Bullenheim. Datum Herbipoli 1361, idus Januarii. Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München; von dem an rot-grünen Seidenschnüren anhängenden Bischofssiegel ist nur noch ein kleiner Rest vorhanden. Regest: Regesta Boica IX p. 31.

540. 1361 Januar 24. Hanns und Hertnyd Höhlin genannt, Gebrüder, Heincz Boheim, Hanns und Hertlin von Slüchter, Gebrüder, Herman und Wilhart Luchs, Gebrüder, Herman von Hutten, Herman Ozulich, Ulrich Kaczenbicz, Fricz Pfeffersackh, Göcz Fenser, Herman Schefer, Herman Kötys, Ott Hertnyd, Höhlins Knecht, und Hanns, Hermans von Hutten Diener, erklären, daß sie geschworen haben, gegen Bischof Albrecht und sein Stift nie mehr etwas zu unternehmen. Sollte aber der Abt Heinrich von Fuldt oder Ulrich von Hanau mit dem Stift Würzburg einen offenen Krieg haben, so soll es ihnen frei stehen, diesen zu helfen oder stille zu sitzen. Datum 1361, an dem nechsten sontag vor st. Paulus tag als er bekert wardt. Nach dem Liber divers. form. nr. 1 p. 372 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

541. 1361 Januar 29. Kaiser Karl IV tut Philipp von Pickembach, Komtur des Deutschen Ordens zu Mergentheim, wegen der Dienste, die derselbe ihm und dem Reiche zu Rom und in Italien getan hat, die Gnade, daß die Bürger von Mergentheim nicht vor ein Landgericht oder ein anderes weltliches Gericht geladen werden dürfen, falls der Kläger zu Mergentheim Recht finden könne. Wer dawider handle, soll 100 Pfund lötigen Goldes zur einen Hälfte der kaiserlichen Kammer, zur andern der Stadt Mergentheim bezahlen; als Schirmer und Heischer dieser Strafen wird Bischof Albrecht bestimmt. Gegeben zu Nuremberg 1361, des nehsten freitags fur unser frawen tag. Nach dem Orig.-Perg. (der Deutschordenskommende Mergentheim) im Staatsarchiv zu Stuttgart.

542. 1361 Februar 19. Bertolt von Heytingsfelt, Edelknecht, und Katherin, seine Gattin, beurkunden dem Bischof Albrecht und dessen Stift das Recht der Wiederlösung des Weilers zu Batthenbrunnen, den sie mit Einwilligung des Bischofs um 200 Pfund Heller von dem festen Ritter Conrat von Brozzoltsheim gelöst haben, und den ihnen Bischof Albrecht gemäß der eingereihten Urkunde vom 18. Februar (am nechsten donrstag nach Valentini) versetzt hat. Gegeben mit ihren Siegeln 1361, am nechsten frytag nach Valentini. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist. Die eingereihte Urkunde ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 285 nr. 118.

543. 1360 Februar 20. Urkundenbuch III Nr. 188 S. 231.

544. 1361 März 11. Wilhelm Hervelstat, Edelknecht, beurkundet, daß Bischof Albrecht ihm laut eingereihter Urkunde vom 10. März (an der nechsten mitwůchen vor sant Gregorien tag) vier acker wysen gelegen zwischen Stůreslachen und Waltdorf, die der Ritter Conrat von Hervelstat, Amtmann des Würzburger Stifts zu Meiningen, bisher innegehabt hat, verliehen habe, und gelobt alles zu halten, was in dem Lehenbriefe geschrieben steht. Gegeben mit seinem Siegel 1361, am nechsten donrstag vor sant Gregorii tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel.

545. 1361 April 7. Urkundenbuch III Nr. 191 S. 232, 29.

546. 1361 Mai 12. Würzburg. Albertus episcopus confirmat fundationem et dotationem primissarie altaris virginis Marie genetricis siti in ecclesia parochiali in Markolsheim. Datum Herbipoli 1361, IIII idus Maii. Nach dem Liber copiarum Novimonasterii tomus 3 (Standbuch Nr. 115 fol. 267) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

547. 1361 Juni 4. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 195 S. 235.

548. 1361 Juli 1. Der Dompfarrer Eberhard von Maspach gibt seine Einwilligung zu der vom Bischof Albrecht von Hohenlohe bestätigten capellania in der curia Frauenstein zu Würzburg. Würzburg (Frawenstein). Regest bei Ullrich, Die Kartause Engelgarten in Würzburg: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg Bd. 43. 1901. S. 96 Nr. 45 (St. 243).

549. 1361 Juli 22. Urkundenbuch III Nr. 198 S. 236, 25.

550. 1361 September 30. Nürnberg. Urkundenbuch III Nr. 205 S. 242.

551. 1361 November 7. Urkundenbuch III Nr. 207 S. 244, 18.

552. 1362 Januar 1. Urkundenbuch III Nr. 209 S. 245, 14.

553. 1362 Januar 1. Bischof Albrecht verleiht dem Ritter Albrecht von Vestenberg den Teil des kleinen und großen Zehnten

zu Obern Rintpach, den die Kapelle zu Kyrchrynbach hat, sowie die gütleuch, welche dieselbe Kapelle zu Fryenhaslach hat. Gegeben mit seinem kleinen Siegel 1362, am jarstag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel; im Feld Brustbild mit Bischofsmütze, in der linken Hand wahrscheinlich ein Stab, die rechte Schwörhand erhoben, die Umschrift lautet: † SECR · ALBERTI · DEI · GRA · EPI · HERB .

554. 1362 Januar 29. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Priesterpfründe des Altars des heiligen Leonhard in der auf dem Kirchhof der Pfarrkirche zu Hall gelegenen Kapelle durch den verstorbenen Pfarrer Johannes und Katharina, die Witwe Konrads von Vellberg. Gegeben 1362, IV. kalendas Februarii, Herbipoli. Nach dem Auszug in Wirtembergisch Franken (Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken) VIII 1. 1868. S. 94.

555. 1362 Januar 31. Kaiser Karl IV entscheidet als Schiedsrichter einen zwischen dem Bischof Bertold von Eichstätt und Bischof Albrecht und deren Vorgängern schon lange schwebenden Streit über Burg, Stadt und Vogtei in Kungshoven, die Festen und Burgen Sternberg, Irmolczhusen, Wilperg halb, das Dorf zu der Lynden und über Rechte und Nutzungen an andern Orten in der Weise, daß Bischof Bertold auf alle strittigen Ansprüche daran verzichten soll, ohne daß die Güter und Lehen, welche er und sein Stift in der Würzburger Diözese zu Recht besitzen und bisher besessen haben, dadurch berührt würden; wegen der verursachten Beschwerden (vexaciones), Kosten und Aufwendungen in diesem Streit soll jedoch Bischof Albrecht dem Bischof zu Eichstätt und dessen Stift 6000 Pfund Heller bezahlen. Datum et pronunciatum 1362, indictione XV, III kalendas Februarii. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Majestätssiegel in ungefärbtem und Gegensiegel in rotem Wachs; auf der Rückseite: per dominum imperatorem Henr*icus* de Weselia. Johannes Saxo. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 290 nr. 120, 1. Regest: Böhmer-Huber S. 310 Nr. 3825. — Vgl. Nr. 556.

556. 1362 Januar 31. Bischof Bertold von Eichstätt und sein Kapitel leisten gegenüber Bischof Albrecht und dessen Stift gemäß der Entscheidung Kaiser Karls IV auf Burg, Vogtei und Stadt Kungshoven, die Festen und Burgen Sternberch, Yrmelshausen, die Hälfte von Wiltperg, das Dorf zu der Linden und andere Dörfer und Güter unter dem Anfügen Verzicht, daß Bischof Albrecht und

dessen Stift sich zur Bezahlung der Summe von 6000 Pfund Heller verpflichtet haben. Datum Eystet 1362, ultima die mensis Januarii. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den Siegeln des Bischofs und seines Kapitels, die in grünem Wachs auf dem untern Rand aufgedrückt, aber bis auf kleine Reste abgesprungen sind. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 292 nr. 120, 2.

Vgl. zu Nr. *555* und *556* Lorenz Frieß, Historie der Bischoffen zu Wirtzburg, bei Ludewig, Geschichtschreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg. 1713. S. 642.

557. 1362 Februar 3. Dombechant Heinrich von Reinstein und das Kapitel des Stifts zu Würzburg verkaufen schuldenhalber mit Gunst und auf Geheiß ihres Herrn Bischofs Albrecht dem Edelknechte Heinczen von Meyenberg die Güter, Gülten und Rechte, die das Stift in Dorf, Mark, Hölzern und Feldern zu Ruggeriet hat, um 95 Pfund und 8 Schilling Heller. Es siegeln der Bischof, das Kapitel und als Bürgen Lupold von Grumbach, Domherr zu Würzburg, und Hans von Tetelbach, Ritter. Gegeben 1362, am donrstage noch unsrer lieben frawen kertzwihe tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; das Siegel Albrechts ist abgefallen, die drei übrigen sind beschädigt. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 295 nr. 121.

558. 1362 März 17. Kaiser Karl IV veröffentlicht ein Urteil, nach welchem Gerlach, Erzbischof zu Mainz, des heiligen Reichs Erzkanzler in Deutschen Landen, die Pfalzgrafen Ruprecht der ältere und Ruprecht der jüngere, Herzoge in Bayern, Rudolf, Herzog zu Sachsen, Cůne von Valkenstein, des Erzbischofs Boemunds zu Trier Koadjutor, Heinrich, Landgraf zu Hessen, Friderich, Markgraf zu Meißen, die Bischöfe Johans von Straßburg, Ludwig zu Halberstadt, Gerhard zu Speyer, Bertold zu Eichstätt und Thieterich von Wurmez eine Zweiung und Mißhellung zwischen Bischof Albrecht und den Bürgern, die zur Vermeidung der Steuerzahlung von Würzburg nach Nürnberg und andern Reichsstädten gezogen sind, dahin entschieden haben, daß die weggezogenen Bürger, wie die andern, in dem ersten kaiserlichen Sühnebrief begriffen seien und nach Maßgabe der kaiserlichen Bestimmungen, die zur Zeit ihres Wegzugs in Kraft waren, Schoß und Steuer zu bezahlen haben, wogegen ihnen ihr Eigentum und ihre Freiheit gegen den Bischof zugesichert wird. Es werden 3 Männer eingesetzt, welche ihnen die Steuern zu bestimmen haben; solange deren Amt währt, dürfen die Weggezogenen ihr Gut und Erbe nicht verkaufen; sollte jedoch einer durch die Not dazu gezwungen sein, so soll der Käufer davon Schoß und Steuer geben. Gegeben zu Nuremberg 1362, an dem durnstag noch sant Gregorius tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel, dem auf der Rückseite das kaiserliche Geheimsiegel in rotem Wachs aufgeprägt ist; auf der Rückseite ferner: per dominum imperatorem Henr*icus* de Weselia. Johannes Saxo. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 604, appendix nr. 15. Regest: Böhmer-Huber S. 311 Nr. 3840.

Vgl. auch Lorenz Frieß, Historie der Bischoffen zu Wirtzburg, bei Ludewig, Geschichtschreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg S. 645.

559. 1362 April 4. Urkundenbuch III Nr. 217 S. 249, 12.

560. 1362 April 9. Urkundenbuch III Nr. 218 S. 249, 27.

561. 1362 April 10. Am samstag nach sant Ambrosien tag des jetztgenannten 1362 jahrs kaufft bischoff Albrecht den halben theil am schloss und stadt Wiedern im amt Meckmühlen von grav Boppen von Eberstein und frauen Irmengarten seiner haussfrauen für und um 400 kleiner gülden. Lorenz Frieß, Historie der Bischoffen zu Wirtzburg, bei Ludewig, Geschichtschreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg. 1713. S. 642.

562. 1362 April 13. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 219 S. 250, 9.

563. 1362 April 18. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 220 S. 250.

564. 1362 April 19. Urkundenbuch III Nr. 221 S. 251.

565. 1362 April 21. Urkundenbuch III Nr. 222 S. 251, 30. 252, 2.

566. 1362 April 26. Der Kardinalbischof Nikolaus von Tuskulum verleiht dem Bischof und dem Domkapitel zu Würzburg in Anbetracht des Umstandes, daß er vom Hochstift aus dem Archidiakonat, das er innehat, Einkünfte bezieht, das Recht, zwei ärmere zum Studium bestimmte Schüler ehelicher Abstammung, die in der Grammatik hinreichend unterrichtet sind, zu präsentieren, um sie in dem von ihm gegründeten Hause zu Perusia 6 Jahre lang das kanonische Recht studieren zu lassen. Datum et actum Avinione 1362, die vigesima sexta mensis Aprilis. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 310 nr. 126 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

567. 1362 April 26. Würzburg. Bischof Albrecht gestattet dem kaiserlichen Hofschreiber Siegfried Steinheimer, sich in der Stadt Geroldshofen anzukaufen. Gegeben zu Würzburg 1362, am nechsten dinstag vor sant Walpurg tag. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch III S. 39 Nr. 59 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen. — Vgl. Nr. 585.

568. 1362 April 28. Würzburg. Bischof Albrecht trennt die Kapelle des heiligen Ulrich in Plafelden mit den Ortschaften Plafelden, Nydernwyler, Ploach, Wittenwÿler, Lendrichswyler, Kotmanswyler und Erpferswyler von der Mutterkirche Michelbach ab und erhebt sie zur Pfarrkirche, mit Einwilligung des Patrons und des Pfarrherrn („Gôtfridi de Rynegg canonici nostre maioris ac prepositi Novimonasterii ecclesiarum Herb*ipolensium*, cognati nostri dilecti, ratione eiusdem prepositure patroni et Eberhardi de Grûmbach eciam canonici ecclesie nostre maioris predicte et rectoris ecclesie p*ar*rochialis in Michelbach"). Mit seinem Siegel gegeben Herbipoli 1362, IV^to^ kalendas Maii. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart; das an grünroten Seidensträngen anhängende Siegel Albrechts ist abgefallen.

569. 1362 Mai 21. Bertolt Trûchsezze zû Meyningen und seine Söhne Bertolt und Dÿtrich, Edelknechte, treten für sich und ihren landesabwesenden Sohn und Bruder Albrecht mit ihrer Feste Rÿprechtshûsen freiwillig in den Dienst des Bischofs Albrecht und verpflichten sich, ihm damit zu dienen und sie ihm gegen jedermann offen zu halten, wogegen sie der Bischof und sein Stift schirmen und verteidigen sollen wie ihre andern Diener. Gegeben mit ihren Siegeln 1362, am nechsten sameztag vor sant Urbans tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 313 nr. 127 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

570. 1362 Juni 4. Johann genannt Rohenkein, Priester und Pfarrer, und Reinbot genannt Strulle, Bürger zu Heilbronn, Kommissäre des Bischofs Albrecht, machen dem Bischof eine Mitteilung über den Verkauf des zur Pfründe Dietrichs von Bönnigheim gehörigen Hauses zu Heilbronn. Gegeben 1362, in vigilia penthekosten. Regest: Knupfer, Urkundenbuch der Stadt Heilbronn I (Württembergische Geschichtsquellen V). 1904. S. 110 Nr. 261 nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Heilbronn.

571. 1362 Juni 21. Kunne, wittwe hern Heinrichs seligen von Sternberg, ritters, kauft von Bischof Albrecht und dessen Stift laut der eingereihten Urkunde Albrechts vom 20. Juni 1362 das Dorf Nydernlûrûngen um 3000 Pfund Heller. Das Stift behält sich das Wiederkaufsrecht vor. Stirbt sie ohne Erben oder ohne daß sie das Dorf an jemand vermacht hat, so soll es an ihres Bruders Sohn, den Ritter Arnolden von Saẘnheim, fallen. Gegeben mit ihrem Siegel 1362, an dem nehsten dynstag nach sant Vyts tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit einem unbedeutenden anhängenden Siegelrest. Eine zweite nahezu gleichlautende Urkunde im Reichsarchiv ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 315 nr. 128. — Vgl. Nr. *572*.

572. 1362 Juni 22. Künne, wittwe hern Heinrichs von Sternberg seligen, ritters, verpflichtet sich, von dem Dorf Nydernlůrůngen, das ihr Bischof Albrecht verkauft hat, nicht mehr Bete zu nehmen, als bisher gewöhnlich eingekommen ist; außerdem will sie, wenn der Bischof etwa eine lantbete anordnet, diese verhängen. Gegeben mit dem Siegel der Ausstellerin 1362, an der nehsten mittwochen nach sant Vyts tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit einem kleinen noch anhängenden Siegelrest. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 320 nr. 128, 2. — Vgl. Nr. *571.*

573. 1362 Juli 16. Domdekan Heinrich von Reinstein und das Kapitel des Stifts zu Würzburg treffen Bestimmungen über die Tilgung einer schädlichen Schuld von 2000 Pfund Heller und setzen mit Einwilligung Bischof Albrechts fest, daß zu diesem Zweck jeder Kanoniker ihres Stifts mit Ausnahme der Prälaten jährlich 4 Pfund Heller und jeder Kapitelbruder von jedem Malter Korngülte 6 Heller entrichten soll, bis die Schuld getilgt ist; doch soll diese contribucie ohne consequencien bleiben. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels 1362, an dem sameztage noch sand Margareten tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 321 nr. 129 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

574. 1362 Oktober 1. Urkundenbuch III Nr. 228 S. 256, 2.

575. 1362 Oktober 11. Würzburg. Bischof Albrecht bekundet, daß er Ulrich Schůltheizz[e], Bürger zu Hall, und dessen Sohn Ulrich in Ansehung der genehmen Dienste, die sie ihm und seinem Stift getan haben und noch tun sollen, die Gnade erwiesen habe, daß die Mannlehen, nämlich 2 Teile des Weinzehnten zů Breczfelt, ein Dritteil des Kornzehntens und ein Dritteil des kleinen Zehnten daselbst, die er von dem Stift hat, im Falle seines Abgangs ohne Leibeserben auf seine Schwester übergehen, worauf sie der Bischof einem ihrer Freunde, für den sie bittet, verleihen will. Gegeben mit seinem Siegel Herbipoli 1362, feria tertia post Michaelis. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel, s. Albrecht S. 182 Nr. 146.

576. 1363 Februar 13. Gottfried von Rieneck, Domherr zu Würzburg und Propst zu Neumünster daselbst, bestätigt von sich aus den in Wiederkaufsweise um 6000 Pfund Heller geschehenen Verkauf der Gülten, Zinse und Beten zu Karlstat im Betrag von 600 Pfund Heller, womit die Amtsverwaltung in Burg und Stadt Karlstat wie

auch die Nutznießung des Waldes für den Brennholzbedarf verbunden sind, durch Bischof Albrecht und dessen Stift, die sich jedoch laut der eingereihten Verkaufsurkunde Bischof Albrechts vom vorhergehenden Tage (Wirczburg 1363, am sûntag vor sant Valentins tag) die hôchsten hûzz, das bestheubt und bûteil vorbehalten. Gegeben mit seinem Siegel 1363, am nechsten montag vor sant Valentins tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 328 nr. 132.

577. 1363 Februar 24. Dekan Heinrich und das gesamte Kapitel des Hochstifts treffen zur Vermeidung von Haß und Zwietracht mit Einwilligung und Billigung Bischof Albrechts Bestimmungen über die Annahme von Kanonikern, wobei u. a. festgestellt wird, daß nur eine Person, die nicht mit Leibeigenschaft behaftet und ganz freigeboren ist, die sich des Vorzugs vornehmer adeliger Abkunft erfreut oder wenigstens von einem kaiserlichen Ministerialen oder von einem Ministerialen eines weltlichen oder geistlichen Fürsten abstammt, der von alters her allgemein für einen solchen gehalten wird und außerdem weder einen körperlichen Fehler noch einen entstellenden Makel an sich trägt, zum Kanonikat ernannt werden kann. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels 1363, feria sexta quatuor temporum in quadragesima. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 335 nr. 133 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

578. 1363 Februar 28. Urkundenbuch III Nr. 235 S. 258, 10.

579. 1363 März 4. Würzburg. Bischof Albrecht bekennt, daß er und sein Stift den festen Mannen Dytrichen Fûchs, ritter, Eberharten und Apelen Fûchsen, Gôczen Fûchs ritters seligen sûnen, Edelknechten, und deren Erben 600 Pfund Heller schuldig geworden ist, und daß er ihnen diese Schuld auf die Stiftsfesten und -güter Waltperg und Eltmewn angewiesen und zu den 1400 Pfund Hellern, die sie vorher darauf haben, geschlagen habe. Die Genannten sollen die Festen und Güter mit ihren Zugehörungen fernerhin für 2000 Pfund Heller innehaben, wobei sich jedoch das Hochstift den Wiederkauf um die letztgenannte Summe vorbehält. Der Domdekan Heinrich von Reinstein und das Kapitel siegeln zum Zeichen ihres Einverständnisses mit dem Bischof. Gegeben zû Wirczbûrg 1363, am nechsten sameztag vor dem sûntag als man singet Oculi in der vasten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 346 nr. 134 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

580. 1363 März 5. Albrecht von Heßburg, Domherr und Erzpriester im Stift zu Würzburg, bestätigt, daß er von Bischof Albrecht und dessen Stift mit Einwilligung des Kapitels laut dessen eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (Wirczburg 1363, am nechsten samstag vor dem sůntag als man singet Oculi in der vasten) 300 Pfund Hellergülte auf die Stiftsfeste Werneck und auf alle zugehörigen Dörfer, Leute, Güter, Gülten, Zinse und Beten, die in dem Amt daselbst und zů Geltersheim gelegen sind, zu den früheren 110 Pfund unter Vorbehalt des Wiederkaufs gekauft habe. Gegeben mit seinem Siegel 1363, am sůntag vor mittervasten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 221 nr. 104 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

581. 1363 März 9. Kaiser Karl IV trägt dem Bischof Albrecht, dem Abt Heinrich zu Fulda, dem Markgrafen Friedrich zu Meißen, den Landgrafen Heinrich und Otto zu Hessen, seinem Oheim dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, seinem Schwäher Johann und Ulrich Landgrafen zu Leuchtenberg, Berthold zu Hartenberg, Johann und Berthold Grafen zu Henneberg und der Burggräfin Sophie zu Nürnberg auf, das Kloster Bildhusen, dessen Verfolgung durch Johann von Rurit von seinem Hofgericht verfügt, von ihm aber gänzlich widerrufen worden ist, gegen etwaige Angriffe des letzteren zu schützen. Gegeben mit seinem Siegel zu Nuremberg 1363, am donnerstag nach Oculi, unser reiche in dem siebenczehendem und des keisertums in dem achten jare. Nach dem ältesten Kopialbuch des Klosters Bildhausen (Standbuch Nr. 169 fol. 61) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Regest: Böhmer-Huber S. 318 Nr. 3926.

582. 1363 April 14. Johann von Salza, Domherr zu Würzburg, Else, seine Schwester, und ihr Gatte Wilhelm von Masbach, Ritter, vereinigen sich mit Erzbischof Gerlach zu Mainz hinsichtlich des von ihnen an den letzteren verkauften Anteils an Burg und Stadt Salza dahin, daß ihnen der Erzbischof für alle ihre Forderungen 8000 Gulden zu geben hat. Es siegeln mit den Ausstellern Bischof Albrecht und Burggraf Friedrich zu Nürnberg. Gegeben 1363, an dem frytage nach dem süntage als man singet Quasi modo geniti. Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln; das Siegel Albrechts ist dessen kleines Bischofssiegel, es ist wohlerhalten, aber außer der Figur ist nichts erkenntlich, weil demselben Papier aufgeklebt ist (bei den übrigen Siegeln fehlt dieses).

583. 1363 April 19. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung seines Kapitels dem Domherrn Eberhart von Maspach im Stift zu Würzburg das Stiftsbrothaus daselbst mit allen zugehörigen Gefällen und Rechten um 1000 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Falls ein Wiederaufbau oder Ausbesserungen nötig werden sollten, liegt die Wiederherstellung dem Käufer ob; doch darf er die aufgewendeten Baukosten auf das Kaufgeld schlagen; diese müssen ihm dann beim Wiederkauf mit dem letzteren in einer Summe vergolten werden. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers und des Domkapitels zû Wirczburg 1363, an der nehsten mitwûchen vor sant Georien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 350 nr. 136 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

584. 1363. Bischof Albrecht bestätigt die Dotierung einer besonderen Pfarrei zu Dyeppach, das seither zur Mutterkirche Ingsingen gehörte, durch die Einwohner des Dorfs, unter Einreihung einer Urkunde genannter Dorfbewohner von 1363 Mai 28 (an dem suntag noch sant Urbans tage). Mit des Bischofs Siegel gegeben anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio. Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem großenteils zerstörtem Siegel, bei Albrecht S. 182 Nr. 146.

585. 1363 Juni 19. Syfride Steynheymer und seine Gattin Elsebeth tun kund, daß sie von Bischof Albrecht und dessen Stift laut eingereihter Urkunde von 1363 Juni 17 (am nechsten samstag nach sant Vits tag) die Güter des Hochstifts zû Rûgshofen und den Zoll zû Gerolczhoven um 720 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs und unter der Bedingung gekauft haben, daß die Leute, die auf den verkauften Gütern gesessen sind, wie bisher auf das Stiftsgericht zû Gerolczhoven gehören sollen, daß das Hochstift auch ferner Steuer, Bete und Bannwein davon nehmen darf, und daß die Käufer, falls die Güter baufällig würden, sich der Ausbesserung zu unterziehen haben, ohne dafür irgendwelche Ansprüche zu erheben. Gegeben mit ihren Siegeln 1363, am nechsten mentag nach sant Vits tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 226 nr. 105. — Vgl. Nr. 567.

586. 1363 August 2. Cunrat von Hervelstat, Ritter, tut kund, daß ihm Bischof Albrecht die Hälfte der zu dem Rod und zu dem Steinbach gelegenen Feste Sulcza, die er mit den Zugehörungen von Dieczel Marschalk, seiner Schwester Sohn, gekauft hat, mit der Ver-

günstigung geliehen habe, daß er sie in Ermanglung von männlichen Leibeserben seiner Tochter vererben dürfe, und gelobt, ihm mit dieser Feste gegen jedermann zu dienen. Gegeben mit seinem Siegel 1363, an der nehsten mitwochen vor sant Sixsten tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit wohlerhaltenem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 254 nr. 138.

587. 1363 Oktober 2. Mechthilt frawe zů Lŷbsberg, Fridrich von Lŷbsberg, ihr Sohn, und ihre Tochter Vey geben ihren Halbteil an der Feste Brachta, den ihnen Bischof Albrecht von dem festen Ritter Johansen von Vischbrůnne um 1100 Pfund Heller gelöst hat, dem Bischof auf und empfangen ihn wieder zu einem erblichen Lehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1363, am nechsten mantag nach sant Michels tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 356 nr. 139 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

588. 1363 Oktober 26. Bischof Albrecht bestätigt das von dem Dekan Konrad und dem Kapitel des Stifts Neumünster in Würzburg für den Propst und dessen Stellvertreter aufgestellte Statut und besiegelt es mit dem Dekan und dem Kapitel. Actum et datum Herbipoli 1363, VII° kalendas Novembris. Nach dem Liber registr. Novimonasterii Herbipolensis (Standbuch Nr. 94 fol. 96 ff.) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

589. 1363 November 8. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Frühmesse in der Kirche (ecclesia seu capella) des Dorfes Senfelt. Gegeben 1363, VIto idus Novembris. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich leiningischen Archiv zu Amorbach, mit anhängendem beschädigtem Siegel des Ausstellers.

590. 1363 November 28. Bischof Albrecht erteilt dem am 15. Februar 1362 von 24 Bischöfen für die Pfarrkirche in Langenzenn ausgestellten Ablaßbrief seine Billigung. Datum anno domini millesimo C°C°C°LX° tertio, IIIIto kalendas Decembris, sub nostro sigillo presentibus eciam coappenso in testimonium super eo. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München. Die Urkunde ist mit den rot-grünen Strängen des zerbrochenen Bischofsiegels (s. Albrecht S. 182 Nr. 146) an den außerdem mit 24 Siegeln versehenen Ablaßbrief angeheftet; in die Anfangsinitiale des letzteren ist das etwa 15 cm hohe Bild der hl. Jungfrau mit dem Kinde in Aquarellfarben hineingemalt.

591. 1363. Albertus episcopus confirmat formam iuramenti prepositi Novimonasterii et in sua praesentia praestiti a Got-

frido de Rienecke praeposito. Nach dem Index generalis über das Stift Neuenmünster zu Würzburg aus dem Jahre 1712 (Standbuch Nr. 112 fol. 516) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

592. 1364 Februar 27. Albertus episcopus ecclesiam filialem in Wysentheid a parochiali ecclesia matrice in Stetswarzach separat et per se distinctam ecclesiam parochialem constituit. Datum 1364, IV. kalendas Martii. Regest: Regesta Boica IX p. 96.

593. 1364 März 15. Albrecht von Heßburg, Domherr und Erzpriester im Stift zu Würzburg, beurkundet, daß ihm Bischof Albrecht und dessen Stift laut eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (Wirczburg 1364, am nechsten donerstag nach sant Gregorien tag) die Feste Trymberg samt allen zugehörigen Dörfern, Weilern, Vorwerken, Gerichten, Ämtern, Gütern und Gülten, ferner die Dörfer, Leute, Güter, Gülten, Zinse und Beten in dem Amte zû Botenlauben, außerdem das Dorf zû der Lynden sowie 380 Pfund jährlicher Hellergült von der Hälfte des Ungelds in der Stadt Würzburg um 12000 Pfund Heller unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs und andern genannten Bedingungen verkauft habe. Gegeben mit seinem Siegel 1364, am nechsten frÿtag nach sant Gregorien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 362 nr. 142 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

594. 1364 März 31. Albertus episcopus fundationem et dotationem vicarie in ecclesia Novi monasterii Herbipolensis per Arnoldum de Kytzingen custodem ipsius ecclesie factam ratificat et confirmat. Datum 1364, II. kalendas Aprilis. Regest: Regesta Boica IX p. 99.

595. 1364 April 12. Albertus episcopus curiam et duo bona feudalia in Altentetelsau a Cunrado Pfintzing monasterio in Halsprunne vendita dicto monasterio appropriat. Datum Herbipoli 1364, II. idus Aprilis. Regest: Regesta Boica IX p. 100 (mit April 13).

596. 1364 April 26. Der Schultheiß, die Bürgermeister, die Schöffen und die Bürgerschaft zu Schweinfurt stiften und begaben eine Frühmesse in der Pfarrkirche des heiligen Johannes zu Schweinfurt, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bischof von Würzburg. Gegeben 1364, an dem nehesten fritage vor sancte Walpurge tag. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 104 Nr. 111 nach dem Original im Stadtarchiv zu Schweinfurt. — Vgl. Nr. 597.

597. 1364 Mai 7. Würzburg. Bischof Albrecht genehmigt die Stiftung und Begabung einer Frühmesse in der Pfarrkirche zu Schweinfurt durch die Bürger der Stadt und grenzt die Befugnisse des Frühmessers gegenüber dem Pfarrer ab. Gegeben Herbipoli 1364, nonis Maii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII, appendix p. 606 nr. 16. Stein, Monumenta Suinfurtensia historica S. 110 Nr. 113 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. 596.

598. 1364 Mai 20. Hans von Uffenkem, Edelknecht, tut kund, daß ihm Bischof Albrecht genannte Güter in der Stadt Ipfhofen auf Lebenszeit überlassen und ihm einen Brief darüber gegeben habe, nach welchem er sich verpflichtet, die Güter in gutem Bau zu halten, ohne daß er davon stür, bet, atzung, wahtlon und dienst geben oder tun soll. Gegeben mit seinem Siegel 1364, am nechsten mentag nach der pfingstwochen. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel.

599. 1364 Mai 20. Ritter Hans von Ebersperg wird Bischof Albrechts Erbburgmann auf der Feste Ursperg und erhält dafür die Hofstatt in der Feste und 10 Pfund jährlicher Hellergülte an genannten Orten. Gegeben mit seinem Siegel 1364, am nechsten mentag nach der pfingstwůchen. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel.

600. 1364 Mai 21. Würzburg. Bischof Albrecht belehnt Göcz von Sůmeringen, Stiftskellner zů Rotenfels, mit heimgefallenen Gütern zu Diepach, die Conrat Zolner daselbst baut und die jährlich sechsthalb Malter Korn und dritthalb Malter Haber Gülte geben. Gegeben mit seinem Siegel zu Wirczburg 1364, am nechsten dynstag nach der pfingstwůchen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 372 nr. 143 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

601. 1364 Juli 12. Peter von Thůnfelt, Sangmeister und Domherr zu Würzburg, Herman Pletener, Pfarrer zu St. Johann zu Haug, und Johanns von Walmarshausen, Ritter, schlichten unter Zustimmung des Bischofs Albrecht eine zwischen dem Abt Gottfried von Neustadt und dem bescheidenen Mann Hans Brůnlin zu Würzburg wegen einer Hube zu Sulczwisen entstandene Mißhellung, indem sie beide Teile in die Rechte, die ihnen nach Laut ihrer Briefe Bischof Otto daran verliehen hat, einsetzen. Gegeben mit den Siegeln der drei Schiedrichter 1364, an dem freitag vor St. Kilianstag. Nach

einer Kopie im Urbar C fol. 56 b des Klosters Neustadt im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim.

602. 1364 September 2. Cunrat genant Heilman von Wickursheim, . . von des heiligen rômischen ryches gewalt ein offenbar schriber und von des hochwirdigen herrn Albrechts bischofs zu Wirtzburg gunst statschriber do selbst, bezeugt, daß er im Auftrag seines Herrn, des Offizials von der Roten Tür zu Würzburg, bei dem Verkauf der Güter des Cůntz, Cůnratz seligen sun, in Cellingen zů Nidern Linach und zu Obern Linach an das Kloster Brůnnebach gegenwärtig gewesen und die Kaufbriefe gezeichnet habe. Gegeben 1364, am mentag noch sent Egidien tage. Nach dem Kopialbuch B des Klosters Bronnbach von 1665 im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim.

603. 1364 September 11. Albertus episcopus ecclesiam in Stadelswarzach cum capella in villa Brunne nec non cum villulis Jarkendorf, Kleinenschönbach et Lar a parochiali ecclesia matrice in Münsterswarzach separat et per se distinctam ecclesiam parochialem creat. Datum 1364, III. idus Septembris. Regest: Regesta Boica IX p. 107.

604. 1364 Oktober 1. Der Dekan und die Domherren des Stifts zu Schmalkalden verkaufen den ihnen von Bischof Albrecht überlassenen Rotzehnten zu Buntdorf wegen der allzu weiten Entfernung des Dorfes der Äbtissin und dem Konvent des Frauenklosters zu Mariaburghausen um 80 Pfund Heller, die sie auf andere Güter anzulegen sich verpflichten. Gegeben und geschehen 1364, dinstag nach sant Michels tag. Nach dem Teutsch Copeybuch des Klosters Mariaburghausen (Standbuch Nr. 212 a) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. *607*.

605. 1364 Oktober 19. Die Brüder Merkel[a] und Gruzser genannt Dyemar und Luthher Horwade der junge, Edelknechte, werden auf Lebenszeit Bürger der Stadt Gelnhausen und verpflichten sich zum Schutze derselben, außer gegen genannte Herrn, darunter ihres herren von Wirtzeburg von seiten des Markel[a] und Gruszer. Gegeben 1364, sabbato post diem beati Galli confessoris. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 533 Nr. 482 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen).

---

a) so.

606. 1364 Oktober 21. Kaiser Karl IV tut kund, daß das Kloster Ebrach niemand anders als ihm und dem Reiche angehöre und daß deshalb weder das Kloster noch seine Angehörigen und Güter vor dem Bischof Albrecht oder vor jemand anders pfandbar sein sollen; wer dawider handelt, soll in des Reiches Acht und Ungnade und in eine Strafe von 50 Mark lötigen Goldes verfallen sein. Gegeben mit seinem Siegel zům Karlstein 1364, an der eylf tusent jungfrawen tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem kaiserlichem Siegel in rotem Wachs, das in braunes eingegossen ist. Regest: Regesta Boica IX p. 109.

607. 1364 Oktober 21. Würzburg. Bischof Albrecht gibt seine Einwilligung zur Überlassung des Zehnten zu Buntdorf an das Kloster zu Mariaburghausen unter Aufrechterhaltung der Bedingungen, die er seinerzeit für das Stift zu Schmalkalden daran geknüpft hat. Gegeben czu Wirczpurck 1364, am XII. kalendas Novembris. Nach dem Teutsch Copeybuch des Klosters Mariaburghausen (Standbuch Nr. 212 a fol. 34) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. *604*.

608. 1364 Dezember 9. Urkundenbuch III Nr. 266 S. 272, 32.

609. 1364 Dezember 20. Heinrich von Reinstein, Dombechant, und das Kapitel des Stifts zu Würzburg gestatten ihrem gnädigen Herren dem Bischof Albrecht von Hohinloch, zwischen jetzt und den nächsten St. Peterstag Güter im Wert von 100000 Pfund zu verkaufen und zu versetzen. Gegeben mit des Kapitels Siegel 1364, an sand Thomas abunde des heiligen apostoln. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 375 nr. 145.

610. 1364. Urkundenbuch III Nr. 267 S. 273.

611. 1365 Januar 13. Konrad Heilmann von Weikersheim, „von des heiligen Römischen reichs gewalt ein offenbarer schreiber und von des hochwirdigen meines gnedigen herrn Albrechts bischoves zu Wirzburg gunst stadtschreiber daselbst," bezeugt, daß er auf Geheiß seines Herrn, des Offizialrichters des geistlichen Gerichts vor der Roten Tür zu Würzburg, bei dem Verkaufe von 14 Schilling Gülte von zwei Morgen Weinwachs durch Konrad von Telheim und seine Tochter Hedwig an das Kloster Himmelpforten zugegen gewesen sei. Gegeben 1365, an dem montag vor sant Antonien tag. Nach dem Kopialbuch des Klosters

Himmelpforten (Standbuch Nr. 189 fol. 216) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. — Diese Beglaubigung des Konrad Heilmann findet sich wörtlich gleichlautend noch an einer Reihe von Urkunden des Klosters Himmelpforten und anderer Klöster. Vgl. auch Nr. *602*.

612. 1365 Januar. Urkundenbuch III Nr. 271 S. 275, 4.

613. 1365 Februar 10. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Errichtung der Vikarie an der Kapelle zum heiligen Grabe bei Schmalkalden. Gegeben Herbipoli 1365, IV^to^ idus Februarii. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch Band III S. 51 Nr. 76 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen.

614. 1365 Februar 18. Urkundenbuch III Nr. 273 S. 275.

615. 1365 Februar 19. Urkundenbuch III Nr. 274 S. 276.

616. 1365 März 13. Erzbischof Gerlach von Mainz, des heiligen Reichs Erzkanzler in Deutschen Landen, eröffnet dem Bischof zu Würzburg die eingereihte Bulle Papst Urbans VI vom 26. August 1364 (V. kalendas Septembris, pontificatus nostri anno secundo) über die Aussätzigen- und Armenspitäler in der Erzdiözese Mainz. Gegeben mit seinem Siegel in Eltevil 1365, die tredecima mensis antedicti [sc. Marcii]. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 385 nr. 148 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

617. 1365 März 16. Urkundenbuch III Nr. 276 S. 277.

618. 1365 April 1. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Errichtung eines Frühmeßbenefiziums an St. Burkhards Altar in der Pfarrkirche zu Steinfelt und stellt dasselbe unter das Protektorat des Abts von Newenstat. Datum Herbipoli 1365, quinto kalendas Aprilis. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim, mit an rot-grüner Seidenschnur anhängendem Siegel; das Siegel Albrechts s. Albrecht S. 182 Nr. 146; auf der Rückseite findet sich als Gegensiegel ÂL.

619. 1365 April 16. Papst Urban V beauftragt den Bischof von Würzburg, den Abt des Klosters des heiligen Burkhard und den Dekan der Kirche zu Neumünster, Würzburger Diözese, den Wernher Prel, Mönch im Kloster Schöntal, Cistercienserordens, Würzburger Diözese, aus diesem Kloster, wo er wegen allerlei durch Abt und Prior ihm zugefügter Beschwerden nicht länger bleiben kann, in das Kloster Ebrach, desselben

Ordens und derselben Diözese, überzuführen. Beginn der Urkunde: Humilibus supplicum. Datum Avinione, XVI. kalendas Maii anno III. Abgedruckt: Württembergische Geschichtsquellen II S. 467 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 245) aus dem vatikanischen Archiv, Aven. Urb. V 10, 330, mit Taxe 14.

620. 1365 Mai 2. Würzburg. Domherr Heinrich von Speckfeld und sein Bruder der Edelknecht Lupolt samt dessen Gattin Barbara kaufen von dem Bischof Albrecht und seinem Stift zu Würzburg die Feste Rychenberg mit allem Zugehör, sowie 10 Fuder Weingülte und 60 Pfund Hellergülte zu Heytingsfelt um 2400 Pfund Heller nach den Bestimmungen der eingereihten Urkunde Bischof Albrechts vom 1. Mai (an sant Walpurg tag), in der sich die Käufer verpflichten, mit der Feste dem Stifte zu warten und sie ihm zum Wiederkauf zu geben. Gegeben 1365, am nechsten frytag nach sant Walpůrg tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit den anhängenden Siegeln der 3 Aussteller. Die eingereihte Urkunde ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 379 nr. 147. — Vgl. Nr. *621.*

621. 1365 Mai 2. Hederich von Spekfelt, Domherr zu Würzburg, sein Bruder Lupolt von Spekfelt, Edelknecht, und dessen eheliche Wirtin Barbara tun kund, daß ihnen Bischof Albrecht die Feste Reychenberg sowie 10 Fuder jährlicher Weingült und 60 Pfund jährlicher Hellergült zu Heytingsfelt unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 2400 Pfund Heller verkauft habe. Gegeben mit ihren Siegeln 1365, am frytag nach Walpurg. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln. Regest: Regesta Boica IX p. 122. — Vgl. Nr. *620.*

622. 1365 Mai 5. Ochsenfurt. Bischof Albrecht schlichtet unter Mitwirkung der Schiedleute Friedrich von Seldeneck, Friedrich von Ryenhofen und Fritz von Seckendorf von Rödelsee als Obmann einen Streit zwischen dem Abt und dem Kloster zu St. Stephan in Würzburg und dem Edelknecht Cuntz Mertin von Messeldehusen. Dabei wird bestimmt, daß das Kloster den Hof zu Morstat mit allen Zubehörden besetzen und entsetzen, und daß Itel Mertin und seine Erben, oder wer den Hof inne hat, haubtrecht und hantlon davon geben soll. Es siegeln der Abt, der Konvent, die Schiedleute, Kuntz und Itel Mertin, sowie der Bischof. Gegeben zu Ochsenfurt 1365, an dem nechsten montag noch des heiligen crutzes tag als das funden wart. Nach dem Kopialbuch des Klosters St. Stephan vom Jahr 1717 (Standbuch Nr. 220 fol. 618) im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

623. 1365 Mai 8. Die Brüder Hans und Albrecht von Vestenberg, Ritter, verpflichten sich, die ihnen vom Bischof Albrecht um 2550 Pfund Heller verpfändete Feste Geylnaẘ mit Zugehör jederzeit wieder zu lösen zu geben. Gegeben 1365, am donerstag vor der heiligen merterer tag sant Gordiani und Epimachi. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen jedoch das zweite abgefallen ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 391 nr. 149.

624. 1365 Mai 12. Würzburg. Bischof Albrecht verleiht mit Einwilligung des Kapitels dem festen Manne Dyetrich von Hohenberg die Feste Hohenberg, die dieser bisher zu eigen gehabt, aber in des Bischofs und seines Stiftes Hand aufgegeben, samt den Lehen, die er bisher schon von dem Stift hat, nämlich seinen Teil des Gerichtes zu Hoheneyche, zwei Teile des Zehnten zů Buchsulcze, ein Gut oder zwei zu Hundolczhusen, seinen Teil an dem Zehnten zu Obersvelt, zu Buhlere und zu Mûnster, zwei Teile zu Goszenheim, seinen Teil zu Sahsen, zu Werenfelt, zu Maszenbuch, zu Oemental und das Burggut zu Karlburg und verpflichtet sich, falls Dietrich ohne Söhne abgeht, diese Lehen Dyetrichen und Cuntzen, den Söhnen Conrats von Byckenbach, die er mit Cristein selig, der Tochter Dietrichs von Hohenberg, gehabt hat, oder deren Erben zu verleihen. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel zu Wirczburg 1365, an dem nechsten montag nach sante Johans tag dez heyligen ewangelisten, den man nennet ante portam Latinam. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, von denen das des Bischofs, Albrecht S. 182 Nr. 146, zerbrochen und das des Kapitels verstümmelt ist. Die Urkunde findet sich auch eingereiht in die folgende Dietrichs von Hohenberg.

625. 1365 Mai 13. Dyetrich von Hohenberg und Schônette, seine Frau, bekennen, von Bischof Albrecht die diesem aufgegebene Feste Hohenberg bei dem Werngrunde sowie eine Anzahl anderer genannter Lehen wieder zu Lehen empfangen zu haben. Gegeben mit ihren Siegeln 1365, am nehsten dinstag nach sant Johans tag dez heiligen ewangelisten, den man nennet ante portam Latinam. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 392 nr. 150.

626. 1365 Juni 3. Würzburg. Urkundenbuch Nr. 290 S. 281.

627. 1365 Juni 3. Hyltegund von Sawensheim, meisterin, und die samenung[e] dez fraŭwen closters zu Scheftersheim[e] urkunden,

daß Bischof Albrecht das von ihnen von dem festen Mann Gerüngen Trûchsezzen, dez Richen eydem[c], gekaufte wyler[e] zu Seen, das von dem Stift Würzburg zu Lehen geht und wofür sie einen Lehenträger haben sollen, dem festen Manne Fritzen von Lûtzenbrunn zu Lehen übertragen habe. Gegeben mit dem Siegel der Meisterin und des Konvents 1365, an dem nehsten dinstag vor santt[e] Bonifacien tag[e]. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln, Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 400 nr. 151.

628. 1365 Juni 3. Heinrich von Schewmberg Knoch genant, ritter, der das Burggut zu Sternberg von Herman von Brûberg mit Wissen und Willen des Bischofs Albrecht um 250 Pfund Heller gekauft hat, verpflichtet sich, dem Verkäufer die Wiederlösung innerhalb 4 Jahren zu gestatten. Gegeben mit seinem Siegel 1365, am dritten pfingstag. Nach dem Lib. divers. form. Nr. 73 S. 23 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

629. 1365 August 20. Graf Heinrich von Schwarzburg verbietet als Vorsitzender des kaiserlichen Hofgerichts zu Sulzbach, daß weder sonst jemand noch insbesondere Bischof Albrecht und sein Stift das Kloster Ebrach oder andere ihm unterworfene Klöster in Franken und deren Untertanen pfänden dürfe. Gegeben mit des Hofgerichts Siegel 1365, an mitwochen nach unser frawen tag assumptionis. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem etwas beschädigtem Siegel; die Rückseite trägt als Gegensiegel eine Verkleinerung desselben Siegels in rotem Wachs; vgl. Linder, Das Urkundenwesen Karls IV und seine Nachfolger S. 54 (die Angabe Linders, daß das Gegensiegel niemals gefärbt sei, wird durch das Siegel dieser ganz zweifellos echten Urkunde widerlegt); auf dem Umbug von derselben Hand: Syfridus Steinheumer notarius curie.

630. 1365 August 21. Würzburg. Bischof Albrecht nimmt den festen Ritter Götz Lamprecht, den er schon früher mit seinem Stiftshofe und andern genanntern Gütern zu Windsheim belehnt hat, zu seinem Erbburgmann in der Stadt zu Geroltzhoven an und gibt ihm dafür die 10 Pfund, die er bisher von seinem Lehen gereicht hat, und das Recht, den Hof zu besetzen und zu entsetzen. Gegeben 1365, am nechsten donrstag vor sant Bartholomeus tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel Albrechts, s. Albrecht S. 182 Nr. 146.

631. 1365 August 28. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 296 S. 284.

632. 1365 August 28. Der Dechant Johann Storre und das Kapitel des Stifts St. Ägidii zu Schmalkalden verpflichten sich, dem Bischof Albrecht und seinem Stift das Dorf Yschirshusen, das sie ihm samt Zugehör um 900 Pfund Heller abgekauft haben, unter genannten Bedingungen zum Wiederkauf zu geben. Gegeben 1365, an dem dornstage noch sanct Bartholomeus tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Kapitelsiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 402 nr. 152.

633. 1365 September 8. Urkundenbuch III Nr. 297 S. 285.

634. 1365 September 14. Urkundenbuch III Nr. 298 S. 285.

635. 1365 September 14. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 299 S. 286.

636. 1366 Januar 6. Würzburg. Bischof Albrecht tut kund, daß ihm der Domdekan Heinrich von Reynstein und das Kapitel seines Stifts erlaubt haben, zwischen jetzt und St. Walpurgtag Stiftsgüter bis zum Betrage von 100000 Pfund Heller Würzburger Währung zu verkaufen und zu versetzen unter Beiziehung dreier ehrbarer Personen, die dem Kapitel eidlich geloben müssen, daß sie mit diesem Kaufgeld niemand gewarten, geben noch reichen sollen noch auch jemand nehmen lassen, sondern daß sie diese Summe an die Schulden wenden, wo es am nützlichsten ist, und daß sie die Stiftsherren, welche bisher an dem zu leistenden Schaden mitzuzahlen hatten, davon ledig und los machen. Aůch sol man die vi̊er slozze Ypphofen, Gerolczhofen, Hasfůrte und Branberg, die da versaczt und ingeantwertet sin dem edelen herren hern Gerlachen von Hohenloch und andern erbern rittern und knechten, die dieselben slozze mit ihm innehabend fůr drizzig tusent pfůnt hallere nach der briefe sage, die sie daruber haben, ledig und lose machen umb die uberigen summe gelts, darůmb dieselben slozze behafft belyben ůber die summen gelts, die von der wyngartbete gevallen ist, so si̊ schi̊rst můgen . . . von der vorgenanten summe geltes. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs und dem seines Kapitels zů Wirczbůrg 1366, am obersten tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 412 nr. 154 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

637. 1366 Januar 27. Kaiser Karl IV befiehlt Bischof Albrecht, den Abt Gottfried zu Neustadt, seinen Kaplan, in seinen

Rechten namentlich zu Steinfeld und Zell zu beschützen. Gegeben zu Prage am dinstag nach sant Paulus tag, unser reiche in dem zweinczigisten und des kayserthums in dem eilften jhare. Nach einer Kopie im Urbar C, fol. 54 b, im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim. — Vgl. Nr. *644*.

638. 1366 Februar 24. Bischof Albrecht ordnet auf Bitte der Bürger von Würzburg die Art und Weise an, wie die drey uf dem saal, die dann steuer und beeth von denselben unsern burgern setzen und ufheben werden, nach sage der richtung und sônbrieff, die zu Dachau gemacht und gegeben seyn, zu dem nechsten herbst oder etwan viel zeit davor die Steuer und Bete erheben und zur Deckung der Schulden der Bürger verwenden sollen. Gegeben 1366, am dienstag nach den weisen sonntag. Nach Lorenz Frieß, bei Ludewig S. 645. — Vgl. Nr. *171*.

639. 1366 Februar 28. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung seines Kapitels den festen Mannen Conraden und Dÿtrichen, Rittern, und Herman, Edelknecht, Gebrüdern von Bybra, und deren Erben unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs 120 Pfund jährlicher Hellergülte von und auf der Bete zû Kûngshofen, 80 Pfund von und auf dem Zoll, 170 Pfund von und auf dem Hof und Vorwerk, 103 Pfund von und auf den Dörfern und Gütern daselbst, sowie 157 Pfund Hellergülte, die auf St. Martinstag fällig sind, um 5000 Pfund Heller. Dazu hat der Bischof den Käufern noch überlassen den Stiftsteil an der Feste zû Wiltperg und die Ämter zu Wiltperg und zû Kûngshofen, die sie bis zum erfolgten Wiederkauf inne haben sollen, und außerdem den Hof zû Laurungen als Wächterlohn für Wiltperg; auch wird ihnen gestattet, Brenn- und Bauholz für die genannten Schlösser aus dem Walde und den Hölzern zu Wiltperg und dem Walde Hasberge zu hauen. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels zû Wirczburg 1366, am nechsten samcztag nach sant Mathias tag in der vasten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 415 nr. 155 nach einem besiegelten Revers Konrads, Dietrichs und Hermanns von Bybra vom 2. März, in welchen obige Urkunde eingereiht ist.

640. 1366 März 12. Bischof Albrecht nimmt Bertold Saltzkestner zu einem Erbburgmann auf der Stiftsfeste Reychenberg an und verleiht ihm 2 Güter in Karbach, welche derselbe ihm zuvor aufgegeben hat, als Burglehen. Gegeben 1366, an sant Gregorii tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 149 nr. 156 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *641*.

641. 1366 März 11. Bertolt Saltzkestner bekennt, daß er seine 2 Güter im Dorf Karbach, das in dem Amt Rotenfels gelegen ist, dem Bischof Albrecht und dessen Stift aufgegeben und von denselben wieder als Burggüter mit der Verpflichtung, sie in der Feste Reychenberg zu verdienen, empfangen hat. Gegeben mit seinem Siegel 1366, an der nechsten mittwochen vor sant Gregorii tag. Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel. — Vgl. Nr. *640*.

642. 1366 März 18. Apel Fůchs von Breytbach, Ritter, verpflichtet sich dem Bischof Albrecht gegenüber, daß er ihm und seinem Stift das Dritteil an dem Zehnten zu Usfelt, das er um 180 Pfund Heller gekauft hat, wieder um die gleiche Summe zu lösen geben will. Gegeben 1366, an der nechsten mittwochen nach sant Gerdruden tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem zerstörtem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 421 nr. 158.

643. 1366 April 8. Würzburg. Bischof Albrecht erlaubt dem Abt und Konvent des Cistercienserklosters Schöntal, in ihrem Hof zu Mergentheim eine Kapelle zu stiften und sie durch ihre Priester (per suos presbyteros) versehen zu lassen. Gegeben Herbipoli 1366, feria quarta ante dominicam Quasi modo geniti. Aus einem Gült- und Urkundenbuch der Kloster Schönthalischen Propstei zu Mergentheim im Staatsarchiv zu Stuttgart. Abgedruckt: Ötter, Historische Bibliothek II. 1753. S. 117 (Wibel).

644. 1366 April 9. Kaiser Karl IV benachrichtigt den Erzbischof Gerlach zu Meincz und den Bischof Albrecht, daß er den Abt Gotfrid zu Newenstat und dessen Konvent, deren Leute und alle Klostergüter in seinen und des Reiches Schirm genommen und von allen Land- und Hofgerichten außer von seinem eigenen und dem seines jeweiligen Hofmeisters eximiert habe, und empfiehlt dieselben ihrem Schutz und Schirm. Gegeben zu Prage, am donerstag nach ostern, unser reiche in dem zweinczigisten und des kaiserthumbs in dem eilften jhare. Nach einer Kopie im Urbar C, fol. 52, im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim. — Vgl. Nr. *637*. Nach einer im gleichen Archiv aufbewahrten Kopie (Urbar A, fol. 34) ernannte der Kaiser den Abt von Neustadt am 20. April 1366 zu seinem „heimlichen Kaplan und Hofgesinde".

645. 1366 April 27. Die Ritter Friederich der elter und Růdolff von Hehenriet, Gebrüder, teilen Bischof Albreht mit, daß sie ihren

Teil des Zehnten zu Bretach, der von ihm zu Lehen geht, ihrem lieben Oheim Engelhart von Winsperg dem eltern und seinen Erben gegeben haben, und bitten ihn, diesen mit demselben zu belehnen. Mit ihren Siegeln gegeben 1366, an dem nehsten mantag nach sant Georicii dag des heiliegen marterirs. Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit 2 abhängenden Siegeln. — Vgl. Nr. *646*.

646. 1366 Mai 23. Würzburg. Bischof Albrecht belehnt auf Bitte der festen Ritter Fridrich und Rudolf von Hehenriet, Gebrüder, mit deren Teil des Zehnten zu Bretach seinen lieben Oheim Engelhart von Winsperg. Mit seinem Siegel gegeben zu Würzburg 1366, an dem pfingst abende. Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit anhängendem Sekretsiegel des Bischofs; in die Urkunde ist das Schreiben Friedrichs und Rudolfs von Heinriet vom 27. April 1366 wörtlich eingereiht. — Vgl. Nr. *645*.

647. 1366 Juni 8. Conrad von Koburg, Ritter, und seine Söhne Albrecht und Mertein verpflichten sich, dem Bischof Albrecht, der ihnen erledigte Burggüter zu Botenleuben verliehen hat, treu zu dienen und ihm beholfen zu sein in etwaigen Kriegen gegen den Herrn von Missen oder die Burggräfin Suffyen von Niremberg und gegen alle, die jetzt des Bischofs und des Stifts Feinde sind. Gegeben mit ihren Siegeln 1366, am montag nach sant Bonifacius tage. Nach dem Liber divers. form. Nr. 73 S. 200 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

648. 1366 Juni 9. Der Edelknecht Hans von Rotenbur verpflichtet sich für die anderthalbhundert Pfund Heller, die ihm Bischof Albrecht gegeben, und für die 6 Pfund, die er, so lange dieser lebt, von ihm zu einem Burggut in Fladungen erhält, in Fladungen zu sitzen und dem Stift damit getreulich zu dienen. Gegeben mit seinem Siegel 1366, am nehsten dinstag nach unsers herren lichnams tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 422 nr. 159 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

649. 1366 Juni 14. Papst Urban V schreibt den Bischöfen von Augsburg und Eichstätt, daß eine kürzlich an ihn gelangte Eingabe des Bischofs Albrecht und seines Kapitels die Mitteilung enthalten habe, daß der Bischof für das Stift Festen, Besitzungen und andere Dinge im Wert von 200000 Goldgulden gekauft und erworben, und daß er

für die Wiedererlangung und Verteidigung seiner Güter, Rechte und Freiheiten große Lasten und Kosten habe auf sich nehmen müssen, weshalb das Stift gewissen Gläubigern mit großen Summen verschuldet sei. Wenn nicht auf einen bestimmten, nahe bevorstehenden Termin diesen Gläubigern Genugtuung geschehe, so sei zu befürchten, daß dem Bischof und dem Stift großer Schaden, Kosten und Gefahren daraus erwachsen. Deshalb haben der Bischof und das Kapitel ihn gebeten, daß er gestatte, unbewegliche Güter des Stifts bis zum Betrage von 100000 Gulden zu verpfänden und zu versetzen. Da er jedoch selbst keine sichere Kenntnis von diesen Dingen habe, bitte er die Bischöfe, ihm wahrheitsgetreu darüber zu berichten und mitzuteilen, ob es ihnen nützlich erscheine, eine derartige Erlaubnis zu geben, oder ob andere Mittel und Wege zur Erleichterung des Stifts von seinen Schulden gangbar seien, damit er sich in die Lage versetzt sehe, Zweckentsprechendes vorzusehen. Datum Avinione, XVIII° kalendas Julii, pontificatus nostri anno quarto. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 423 nr. 160 nach einem Transsumpt im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *653*.

650. 1366 Juni 15. Papst Urban V hebt auf die Bitte Bischof Albrechts eine mißbräuchliche Gewohnheit des Stifts auf, wornach Beschlüsse des Kapitels für nichtig und kraftlos gelten, wenn der kleinere Teil der Mitglieder des Kapitels dagegen stimmt, und Urkunden, die zur Beglaubigung von Verträgen und Beschlüssen auszufertigen sind, keine Geltung haben, wenn sie nicht durch des gesamten Kapitels Siegel bekräftigt werden; er ordnet an, daß in diesen Dingen das kanonische Recht beobachtet werden solle. Datum Avinione, XVII kalendas Julii, pontificatus nostri anno quarto. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 424 nr. 161 nach dem mit Bleibulle versehenen Original im Reichsarchiv zu München.

651. 1366 August 20. Kaiser Karl IV und sein Sohn Wenczlaw, König von Böhmen, Markgraf von Brandenburg und Lausitz, schließen für sich und ihre Nachkommen mit dem Erzbischof Gerlach und dessen Stift zu Mainz sowie mit Bischof Albrecht und dessen Stift ein Schutz- und Trutzbündnis gegen jedermann, den Papst und einen einmütigen Römischen König oder Kaiser allein ausgenommen, wobei sich Bischof Albrecht und sein Stift insbesondere verpflichten, nach Kaiser Karls Tod bei dem König Wenzel und dem Erzbischof Gerlach zu bleiben und die Wahl des ersteren mit aller Macht zu fördern. Falls sie Festen, Städte und Schlösser miteinander gewinnen, sollen diese gleich unter

die Verbündeten geteilt werden; sollten jedoch die Eroberungen im Gebiet eines Verbündeten liegen, so werden sie diesem gegen eine Geldentschädigung an die andern überlassen. Gefangene, die sie machen, sind nach der Mannzahl der Gewappneten eines jeden zu verteilen. Mißhellungen zwischen ihnen oder ihren Mannen sollen in angegebener Weise gütlich geschlichtet werden. Gegeben mit dem Siegel des Kaisers und des Königs Wenzel zu Wirczburg 1366, an dem nechsten donerstage nach unser vrowen tage assumpcionis, den man in deutscher czungen wurczweihe nennet. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 615, appendix nr. 19, nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 355 Nr. 4348 (identisch mit S. 371 Nr. 4547 nach Weizsäcker, Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel I. 1867. S. 6 Anmerkung 1).

652. 1366 August 20. Würzburg. Albertus episcopus Herbipolensis regno et coronae Boemiae vendit oppidum Ypphofen cum tribus castris Svamberg, Nuwenberg, Hohenburg. Datum Herbipoli. Regest: Codex iuris Bohemici II 1. 1896. p. 550 nr. 508 aus dem Prager Archiv. — Vgl. Grotefend, Die Erwerbspolitik Kaiser Karls IV. Historische Studien von Ebering Heft LXVI. 1909.

653. 1366 August 22. Bischof Walther von Augsburg berichtet Papst Urban V gemäß dem Auftrag, den er ihm am 14. Juni erteilt hat, über die drückende Schuldenlast des Hochstifts Würzburg und deren Erleichterung. Volens igitur vestre sanctitatis mandatum iuxta intellectus mei paucitatem exequi diligenter, locum accessi et convocatis canonicis de capitulo ac quibusdam officialibus et aliis fidedignis ad racionem positis reperi primo, quod reverendus pater dominus Albertus pronunc episcopus Herbipolensis tempore sui ingressus ipsam invenit, ut referunt, circa sexaginta milia florenorum auri fore diversis creditoribus obligatam. Postea temporis intervallo ipse certa dominia, castra, possessiones et terras a nobilibus comitibus de Wirtenberg domino Eberhardo et de Hennenberg domino Berhtoldo dicto de Hartenberg et de quibusdam aliis laicis emit, quorum contractuum summa propter mutacionem monete ascendit ad ducenta milia florenorum propter dampna, que postea accreverunt. Insuper reducendo civitatem Herbipolensem ad obedienciam, que rebellavit maxime, ac pro iurium ecclesie recuperacione expensas fecit maximas, que non possunt lucide estimari, licet aliqui asserant ipsas summam accedere etiam ducentorum milium florenorum. Quorum omnium occasione fundus debitorum ad presens certitudinaliter non postet aliqualiter reperiri, quia propter

creditorum importunitatem et sumptuum obstagii accrescenciam cum usuris dampna dampnis continue accumulantur. Et si possessiones et castra aliqua usque ad summam centum milium florenorum ypotecarentur vel obligarentur, ecclesia, ut dicunt, pro presenti in statum aliquem pacificum reduceretur, non tamen per hoc a debitis relevaretur in totum. Nec modus relevacionis potest inveniri, nisi vestre sanctitatis clemencia subsidiis graciosis succurrat et imperialis celsitudo specialibus promocionibus subveniat ut theloniis datis et similibus, sicut aliis consuevit facere ecclesiis, et ut creditores ac fideiussores constringerentur, quod discrete agerent cum ecclesia memorata. Datum Herbipoli 1366, XXII° die mensis Augusti, indictione quarta. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden wohlerhaltenen Siegel des Bischofs Waltherus; in diese Urkunde ist die Bulle des Papstes Urban V vom 14. Juni eingereiht. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 430 nr. 163. — Vgl. Nr. *649*.

654. 1366 September 6. Heintz Schot von Muckpurg bescheinigt, daß ihn Bischof Albrecht wegen aller seiner Forderungen an das Stift gänzlich befriedigt habe, und spricht ihn aller Schulden ledig. Gegeben mit seinem Siegel 1366, dominica post Egidii. Nach dem Liber divers. form. nr. 2 p. 126 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

655. 1366 September 25. Urkundenbuch III Nr. 335 S. 303.

656. 1366 September 25. Consensus Caroli imperatoris circa Haytingsfeld pro rege Wenceslao (ab Alberto episcopo Herbipolensi) emendo. Gegeben zu Würzburg. Regest: Codex iuris Bohemici II 1. 1896. p. 550 nr. 568 aus dem Prager Archiv. — Vgl. Grotefend, Die Erwerbspolitik Kaiser Karls IV. Historische Studien von Ebering Heft LXVI. 1909.

657. 1366 September 27. Consensus Gerlaci archiepiscopi Moguntini circa Haidinsfeld pro rege Wenzeslao (ab Alberto episcopo) emendo. Regest: Codex iuris Bohemici II 1. 1896. p. 556 nr. 568 aus dem Prager Archiv. — Vgl. Nr. *656*.

658. 1366 September 27. Würzburg. Kaiser Karl IV verkündet, daß auf die an ihn gebrachte Bitte Bischof Albrechts über gewisse Verhältnisse des Einlagers, durch die er und sein Stift merklich geschädigt worden seien, die Fürsten, Grafen und Edlen des Reichshofgerichtes mit Rechtsspruch entschieden haben. Erstlich, wenn den Bischof dünkt, daß jemand auf ihn unredlich geleistet habe, so solle er ihm zusprechen; werde

er der Unredlichkeit überwiesen, so solle er es gehörig entgelten. Bezüglich der Frage, ob man dem Leister ein Trankgeld, Wams, Joppen oder andere Dinge über die Leistung zu den Wirten geben solle, haben Erzbischof Gerlach zu Mainz und Markgraf Wilhelm zu Meißen und deren Räte gesprochen, daß es in ihren Landen nicht Gewohnheit sei, derlei Dinge zu der Leistung zu schlagen und daß ihnen dies auch nicht recht zu sein dünke, daß sie aber des Landes zu Franken Recht und Gewohnheit nicht kennen, weshalb sie das an die Landleute zu Franken und an die vom Bischof von Würzburg den Bürgen gegebenen Briefe weisen. Was die dritte Frage betreffe, wenn jemand von Leistung oder Schuld wegen oder sonstwie unredlich Leute oder Güter beschädigt, genommen oder gefangen habe, so solle derselbe das kehren und die Gefangenen loslassen, wenn er sich nicht vor dem Bischof zu verantworten vermöge.. Auf die vierte Frage, wenn Pferde aus der Leistung verkauft würden und der Bischof von Würzburg würde dafür um den vierten Teil mehr bezahlen, als sie an den Wirt verkauft worden sind, ob sich die Leister dann damit genügen lassen sollen, antworteten die Richter, daß sie das recht dünke. Gegeben mit seinem Majestätssiegel zu Wirczburg 1366, an dem nehsten sûnntage vor sand Michels tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 431 nr. 164 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 359 Nr. 4392.

659. 1366 Oktober 8. Bischof Albrecht gibt dem Abt und dem Konvent des Klosters zu St. Stephan in Würzburg den Stiftshof zu Symershoven zu einer Widerlegung auf, damit ihn das Kloster an Stelle eines Hofes zu Gülichstein an den festen Ritter Golstein von Gattenhoven als Mannlehen verleihen kann. Gegeben mit den Siegeln des Abts, des Konvents, des Ritters und des Bischofs 1366, am donderstage vor sant Dyonisien tag. Nach dem Kopialbuch des Klosters St. Stephan (Standbuch Nr. 220), fol. 28ª, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

660. 1366 Oktober 22. Würzburg. Bischof Albrecht verpfändet für sich und sein Stift dem festen Ritter Herman von Tûnnefelt 12 Malter Korn, 12 Malter Haber, 22 Schilling Heller und 8 Hühner jährlicher Gült in dem Dorfe Zůlichsheim für 280 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Gegeben mit seinem Siegel zu Wirczburg 1366, am nechsten donrstag nach sant Gallen tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 434 nr. 165 nach einem Revers Hermanns von Thüngfeld vom 23. Oktober im Reichsarchiv zu München, in welchen obige Urkunde eingereiht ist.

661. 1366 November 29. Die Stifter zum Dom, zu Haug, zum Neumünster, zu St. Burkhard, St. Stephan und zu den Schotten in Würzburg erlauben dem Bischof Albrecht, zur Bezahlung der Schulden des Stifts 50000 Pfund Heller Landeswährung auf der Pfaffheit Gottesgaben in der Stadt und dem Bistum Würzburg und auch eine Landbete und andere Steuern zu nehmen und auszugeben. Hans von Bibra und Dietz von Thüngen, des Stifts Diener, werden beauftragt, diese Abgaben zu erheben, niemand dabei zu schonen oder zu übernehmen, jährlich zweimal Rechnung abzulegen und das Geld zur Schuldentilgung des Stifts zu verwenden. Der Bischof verpflichtet sich dagegen, die Pfaffheit sowie Land und Leute zu schirmen, sowohl wenn er im Lande ist als auch wenn er außer Lands ziehen sollte; auch soll er keine Schulden machen bis zum nächsten Jahrstag über ein Jahr. Gegeben mit dem großen Siegel des Bischofs, mit den Siegeln der Äbte und Stifter, sowie mit den Siegeln der beiden Ritter zu Wirczburg 1366, am nechsten sûntag nach sant Catherin tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 12 anhängenden Siegeln, die größtenteils stark beschädigt sind. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 436 nr. 166.

Vgl. Lorenz Frieß, Historie der gewesenen Bischoffen zu Wirtzburg, 1544, bei Ludewig, Geschichtschreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg. 1713. S. 645: In dem jar 1366 hat bischoff Albrecht zu bezahlung des stiffts schulden 50000 lb. heller uf seine geistlichkeit geschlagen, dergleichen auch eine schatzung uf alle weingarten in seiner weltlichen obrigkeit liegend, nemlich uf ein ieden morgen I lb. heller, welche weingartensteuer uf 2000 lb. heller belauffen ist, wie ich dann solches in der verzeichniß dazumal gemacht gefunden habe.

662. (1366 November.) Urkundenbuch III Nr. 339 S. 305.

663. 1366 November 6. Urkundenbuch III Nr. 340 S. 306.

664. 1366 Dezember 4. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg erhalten von König Karl Beilstein, Bottwar und Lichtenberg zu Lehen. Unter den Sieglern Bischof Albrecht von Würzburg. Gegeben zu Neuenberg 1366, am freitag nach Andreas. Abgedruckt: Sommersberg, Silesiorum rei historicae et genealogicae accessiones. 1732. p. 66.

665. 1366 Dezember 15. Albertus episcopus fundationem et dotationem beneficii ecclesiastici in ecclesia parochiali oppidi Roetingen a Conrado dicto Rympach plebano ecclesie parochialis ibidem faciendam ratihabet. Datum Herbipoli 1366, XVIII kalendas Januarii. Regest: Regesta Boica IX p. 163.

666. 1367 Januar 3. Dekan Peter und das Kapitel des Stifts Neumünster in Würzburg bewilligen dem Bischof Albrecht 4500 Pfund Heller zur Hilfe und Steuer an der Vergeltung der beschwerlichen Schuld, mit der er und sein Stift zur Zeit schwer befallen sind, und da das Stift jetzt nicht so viel Geld in Bereitschaft hat, so treffen sie Bestimmungen darüber, wie die Summe zu beschaffen sei. Gegeben mit des Kapitels Siegel zu Würzburg 1367, an dem nechsten sontag vor dem obersten tage. Nach dem Liber copiarum Novimonasterii, tomus 5 (Standbuch Nr. 117), fol. 384, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 238 nr. 110.

667. 1367 Januar 18. König Wenzel von Böhmen, dem Bischof Albrecht gelobt hat, daß er ihm bezüglich der vom Reiche zu Lehen rührenden Städte Heitingsfelt und Bernheim, der Burg und Stadt Bryssendorff sowie seiner Güter zu Wielenczheim keinerlei Hindernis und Irrung verursachen wolle, gelobt dem Bischof hinsichtlich seiner Gefälle zu Heytingsfelt und Bernheim und der Hälfte des Gerichts zu Wylentzheim seinen Schutz. Gegeben mit seinem Siegel zu Heitingsfelt 1367, an dem nehsten mentage vor sant Agneten tag, unsers kunigrichs in dem virden jare. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel, das auf der Rückseite das Gegensiegel in rotem Wachse trägt. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 440 nr. 167.

668. 1367 Januar 21. Urkundenbuch III Nr. 345 S. 310.

669. 1367 Januar 21. Conrat von Saunsheim, Ritter, Amtmann zu Swinfurt, stellt fest, daß er von Bischof Albrecht die Belehnung Arnolds vom Santhofe, Heinrichs vom Santhofe seligen sun, mit Zehnten zu Hergolczhusen nach dem Richterspruch Gottfrieds von Nydegke gefordert habe, daß dieser sie aber demselben nicht leihen wolle. Gegeben mit seinem Siegel und dem der Zeugen Conrat Heyber, Bürger zu Swinfurt, Erkenger von Saunshein von Randersacker, Edelknecht, und Ecke vom Santhofe zu Wirczburg in dem hofe Sebech 1367, an sant Agneten tak. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 242 nr. 111 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. III Nr. 352 S. 314.

670. 1367 Februar 1. Burggraf Friedrich zu Nürnberg gelobt alles zu tun und zu halten, was die von seinem lieben Herrn und Oheim dem Bischof Albrecht ihm ausgestellte und eingereihte Urkunde vom 31. Januar (am nechsten suntag vor unser frauwen tag kertzwihe) besagt, in der er die Lehen, die Burggraf Friedrich von ihm hat, auf

dessen Bitte dem Markgrafen Friedrich zu Meißen und seinem Oheim dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg als Träger für alle Kinder oder durch Vermächtnis eingesetzten Erben Friedrichs verleiht. Gegeben mit seinem Siegel zu Plassenberg 1367, am nechsten mantag vor unser frauwen tag kertzwihe. Nach dem doppelt vorhandenen Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Reitersiegel, das auf der Rückseite als Gegensiegel das des Geheimschreibers Clarheimer in rotem Wachs trägt. Abgedruckt: Monumenta Zollerana IV p. 114 nr. 103 und 104. Monumenta Boica XLII p. 442 nr. 168. — Vgl. Nr. *672*.

671. 1367 März 1. Würzburg. Bischof Albrecht legt zur Erleichterung der schweren Schulden des Stifts dem Benediktinerfrauenkloster Hofsteten die Bezahlung einer bestimmten Geldsumme als freundwilliger Beisteuer (nomine caritativi subsidii) auf, welche die Ritter Johannes von Bibra und Dietrich von Tungden in Empfang nehmen sollen. Datum Herbipoli anno domini millesimo CCC°.LX° septimo, kalendis Martii. Abgedruckt: Schoettgen et Kreysig, Diplomata et scriptores historiae Germanicae medii aevi III. 1760. p. 735, Chartarum coenobii Sonnefeldensis nr. 218 nach dem Original mit rückwärts aufgedrücktem Siegel des Bischofs.

672. 1367 März 16. Markgraf Friedrich von Meißen und Johann von Leuchtenberg verpflichten sich gegenüber dem Bischof Albrecht, alle Lehen, die Burggraf Friedrich zu Nürnberg von dem Bischof und seinem Stift zu Lehen hat, als Treuhänder zu tragen. Gegeben mit ihren Siegeln zu Prag 1367, am dinstag, alz man davor am nesten suntag gesungen hat Reminiscere, under vasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das erste trägt den schön ausgeprägten Kopf des Markgrafen in schwarzem Wachs, das in braunes eingegossen ist. — Vgl. Nr. *670*.

673. 1367 April 20. Würzburg. Bischof Albrecht übergibt das Haus zu dem Greiffen in Würzburg dem Stift zum Neumünster in Würzburg, dem es von alters her zugehört hat, wozu er besonders durch die genehme und getreue Hilfe und Dienste, die ihm das Stift seit lange willig und förderlich getan hat, veranlaßt wird. Gegeben zu Würzburg 1367, am nechsten dinstag vor sant Georien tage des heyligen martyrers. Nach dem Liber copiarum, tomus 5 (Standbuch Nr. 112), fol. 118, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

674. 1367 Mai 7. Dietz von Tungden und Hans von Bibra, Ritter, bescheinigen, daß ihnen der Dekan und das Kapitel des Stifts Neumünster zu Würzburg an der Summe von fünfthalbtausend Pfund

Heller, die sie dem Bischof Albrecht und dessen Stift zur Bezahlung seiner Schulden schuldig geworden sind, 400 Pfund Heller bezahlt haben, und sagen den Bischof sowie den Dekan und das Kapitel des Stifts Neumünster dieser Summe ledig. Gegeben mit ihren Siegeln 1367, am nehsten fritag nach sant Walpurg tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 243 nr. 112 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *666*.

675. 1367 Mai 7. Johanns Onoltzpach bekennt, daß er von Bischof Albrecht von Hohenlohe, der da ist pfleger der thumprobstei zu Wirtzpurg, vor Zeiten 2½ Morgen Weinwachs am Lindech in der Mark zu Würzburg, die dem Chorherrn Hartmut von Meinigen im Stift Haug gehören, zu Lehen empfangen habe und verpflichtet sich, sie jederzeit auf Geheiß aufzugeben und zu verleihen, wenn ihm befohlen wird. Gegeben mit seinem Siegel 1367, am fritag nach sant Walpurg tage. Nach dem Kopialbuch der Kartause Engelgarten (Standbuch Nr. 244), fol. 462, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

676. 1367 Juni 2. Der Abt Heinrich von Fulda und sein Kapitel verkaufen dem Bischof Albrecht und dessen Stift das Dorf Cellingen gelegen am Meun um 7000 Pfund Heller. Gegeben mit dem Siegel des Abts und des Konvents 1367, an sonabinde vor sant Vits tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 444 nr. 169.

677. 1367 Juni 2. Urkundenbuch III Nr. 352 S. 314.

678. 1367 Juli 16. Würzburg. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Vikarie des Altars des Leibes Christi und des heiligen Stephanus in der neuen Kapelle des Chors im Neumünster zu Würzburg durch den Unterkustoden und Vikar Syboth. Datum Herbipoli 1367, XVI. die mensis Julii. Nach dem Liber vicariorum des Stifts Neumünster (Standbuch Nr. 96), fol. 32b, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

679. 1367 August 18. Hans Trůchsezze von Eichsfelt, dez armen Hansen Truchsezzen seligen sůn, Edelknecht, den sein gnädiger Herr Bischof Albrecht zu seinem und des Stifts Erbburgmann auf der Stiftsfeste Sterinberg angenommen hat, verpflichtet sich, die 200 Pfund Heller, die er ihm als Erbburggut auf nächsten Sankt Peters Tag geben will, an gewisse Eigengüter in der Nähe von Sterinberg anzulegen und sie in seines Herrn Hand aufzugeben, um sie von dem Stift als Lehen zu

empfangen. Gegeben mit seinem Siegel 1367, an der nechsten mitwůchen nach unser frawen tag wůrtzwihe. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. — Vgl. Nr. *681* und *690*.

680. 1367 August 19. Der Edelknecht Sifrid Steyn beurkundet, daß ihn Bischof Albrecht zu seinem und seines Stifts Erbburgmann in der Feste Hildenburg angenommen habe, und verpflichtet sich, ihm für die 100 Pfund Heller, die er dafür erhalten hat, Eigengut in gleichem Wert noch in diesem Jahre innerhalb 2 Meilen um Hildenburg aufzugeben. Gegeben 1367, am nechsten donrstag nach unser frawen tag wurczwyhe. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers.

681. 1367 August 25. Karl Truchsezze von Eichsfelt, Edelknecht, gelobt, daß er oder seine Erben, nachdem ihn sein gnädiger Herr Bischof Albrecht zu einem Erbburgmann in der Stiftsfeste Sterinberg angenommen und ihm 80 Pfund Heller zu einem Erbburggut gegeben hat, diese Summe in Jahresfrist an gewisse Eigengüter ein oder zwei Meilen von Sternberg entfernt anlegen und sie in seines Herrn Hand aufgeben wolle, um sie von ihm in Erbgutsweise zu empfangen. Gegeben mit seinem Siegel 1367, an der nechsten mitwuchen nach sant Bartholomeus tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. — Vgl. Nr. *679* und *690*.

682. 1367 September 1. Urkundenbuch III Nr. 355 S. 318.

683. 1367 Dezember 2. Bischof Albrecht bestätigt, daß er im Jahre 1359 an sant Benedicten tage (März 21) dem festen Knecht Renhart von Hartheim alle seine Lehengüter verliehen habe, die dessen Vater und zwei Brüder zu Hartheim, zu Hepfenkeim und anderswo ungeteilt gehabt haben. Gegeben mit dem Siegel des Ausstellers 1367, am nehsten donrstag nach sant Katherinen tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München; das Siegel ist abgefallen. Regest: Regesta Boica IX p. 187.

684. 1367. Fricz von Seckendorf von Rötelse genant, Burchart von Seckendorf Aberdar geheizen, Ritter, und Götz von Wypphelt, Edelknecht, bescheinigen, daß sie von Friedrich, dem Abte des Klosters St. Stephan zu Würzburg, für Bischof Albrecht und dessen Stift 300 Pfund Heller empfangen haben, und sagen den Bischof und den

Abt dieser Schuld los. Gegeben mit ihren Siegeln 1367. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das erste abgefallen und das dritte verstümmelt ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 247 nr. 115.

685. 1368 Januar 13. Urkundenbuch III Nr. 360 S. 319, 31.

686. 1368 Januar 13. Markgraf Otto zu Brandenburg gelobt, dem Könige Wenzel von Böhmen, Markgrafen zu Brandenburg und zu Lausitz, alle Briefe von Pfandschaften oder von Kaufs oder von Wiederlösung wegen an der Mark zu Lausitz wiederzugeben. Zeugen und Mitsiegler: Rudolph hertzog zu Sachsen, Albrecht zu Würtzburg, Gerhardt zu Neunburg, Wilhelm marggrafe zu Meissen, Friedrich burggraf zu Nürnberg u. a. Gegeben zu Nürnberg 1368, an dem achten tage des obristen, den man nennet zu latein Epiphanias domini. Abgedruckt: Lünig, Codex diplomaticus Germaniae I p. 1325. Monumenta Zollerana IV p. 140 nr. 128.

687. 1368 Januar 22. Bischof Albrecht teilt Friedrich von Dürn, Kanoniker des Stifts Neumünster zu Würzburg, 2 Briefe mit, die er von Bischof Johannes zu Worms, Nuntius des apostolischen Stuhls, erhalten hat. Laut dem ersten vom 15. Januar (d. d. Wormacie 1368, die XV[a] mensis Januarii) erteilt letzterer dem Bischof Albrecht auf seine Bitte Vollmacht, alle Domherren, nachdem sie ihm hinreichend Sicherheit gegeben haben werden, daß die 400 Gulden, welche der Kardinalbischof Nikolaus zu Tusculum aus dem Ertrag der Benefizien als Archidiakonus der Kirche in Würzburg anzusprechen hat, bezahlt werden, von der Suspension und der Strafe des Interdikts, in die sie wegen Nichtbezahlung dieser Summe verfallen sind, loszusprechen oder durch einen Stellvertreter lossprechen zu lassen; falls die Bezahlung jedoch bis zum 27. Februar (infra hinc et dominicam primam XL[me] qua cantatur Invocavit) nicht erfolgt ist, werden die Domherren, das Kapitel und das Stift in die früheren Strafen verfallen sein. In dem zweiten vom 21. Januar (d. d. Wormacie 1368, in die beate Agnetis virginis) dehnt er die Erlaubnis zur Lossprechung auf alle Personen aus, die inner- oder außerhalb des Hochstifts Würzburg ein Amt bekleiden. Auf Grund der vorstehenden Briefe beauftragt Bischof Albrecht den Kanoniker Friedrich von Dürn, an seiner Statt die Lossprechung zu vollziehen. Data Herbipoli 1368, XI calendas Februarii. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 447 nr. 170, 1 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *689*.

688. 1368 Februar 9. Cůntz Fůchs, Amtmann zu Hasfůrt, verpflichtet sich, dem **Bischof Albrecht**, der ihm laut eingereihter Urkunde von 1368 Januar 4 (am nehsten dinstag vor sant Valentins tag) wegen einer geliehenen Summe von 68 Pfund und 1 Schilling Heller einen Dritteil des Zehnten in dem Dorfe Grůszingshusen und in dem Weiler zu Beyren verpfändet hat, jährlich die Wiederlösung zu gestatten. Gegeben mit seinem Siegel an der mitwuchen vor Valentini 1368. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München mit dem anhängenden beschädigten Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 248 nr. 116.

689. 1368 Februar 29. Bischof Johannes von Worms, Nuntius und Kommissär des apostolischen Stuhls, erteilt dem **Bischof Albrecht** Vollmacht, die Domherren und andere Personen, welche durch Verzögerung der Bezahlung der 400 Gulden an den Kardinalbischof Nikolaus von Tuskulum in die Strafen und Sentenzen seiner Prozesse verfallen sind, loszusprechen, nachdem die genannte Summe an den Abt von Schönau und den Propst von Wimpfen bezahlt sein wird. Datum Ladenburg nostro sub sigillo die ultima mensis Februarii 1368. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 409 nr. 170, 2 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *687*. Nach einer Urkunde des Abts Heilmann von Schönau von 1368 März 20 (feria secunda proxima post dominicam Letare), abgedruckt in Monumenta Boica XLII p. 454 nr. 173, wurde die obige Summe im Namen des Dekans und des Domkapitels der Kirche zu Würzburg durch die Edelknechte Eberhard den jüngeren und Johann den jüngeren von Rosenberg an ihn als den Stellvertreter des Bischofs Johannes von Worms ausbezahlt.

690. 1368 März 5. Dítz Truchsezze von Eichsfelt verpflichtet sich, für die 100 Pfund Heller, die ihm sein gnädiger Herr **Bischof Albrecht** um ein Burggut, das er zu Sterinberg verdienen soll, gegeben hat, ein Eigengut in der Nähe von Sternberg zu kaufen und dieses dann in des Bischofs Hand aufzugeben, um es als Lehen von ihm zu empfangen. Gegeben mit seinem Siegel 1368, an dem suntag Reminiscere. Nach dem Orig-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenen Siegel. — Vgl. Nr. *679* und *681*.

691. 1368 März 16. Richart von Maspach, Edelknecht, den **Bischof Albrecht** gegen 60 Pfund Heller zum Erbburgmann in der Feste Botenlauben angenommen hat, verpflichtet sich, diese Summe dem Bischof an Eigengütern in der Nähe von Botenlauben aufzugeben und das Burggut getreulich zu verdienen. Gegeben mit seinem Siegel 1368, am donerstag vor mittvasten. Nach dem Liber divers. form. Nr. 73 S. 201 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

692. 1368 April 5. Würzburg. Albertus episcopus patefacit, quod, cum dominus Urbanus papa V. dominum Petrum de Calesio, prepositum ecclesie Nemausensis, suum ac sedis apostolice commissarium et nuncium ad colligendum et percipiendum decimam partem fructuum et proventuum beneficiorum ecclesiasticorum in Alamania et regno Bohemie consistencium specialiter deputatum, ad partes huiusmodi destinasset, idem dominus Petrus mediante serenissimo domino Karolo Romanorum imperatore ac rege Bohemie, vice et auctoritate sedis apostolice sibi in hac parte, ut prefertur, commissa, secum et ipse cum illo convenit et concordavit in hunc modum, quod pro expedicione et transitu per dominum Karolum imperatorem tunc, videlicet de anno MCCCLXVIII., faciendis ad Lombardiam et Ytalie partes, ad quas idem dominus Karolus imperator per sedem apostolicam contra quasdam comitivas detestabiles et crudeles pro defensione et tranquillo statu tam ecclesie quam imperii vocatus fuit et requisitus, centum armatos bellicos, mitris ferreis munitos, ducere et dirigere deberet suis et ecclesie sue Herbipolensis sumptibus et expensis ac in recompensam et relevamen sumptuum et expensarum huiusmodi decimam predictam in civitate et dyocesi Herbipolensibus necnon in civitate et dyocesi Eystetensibus dumtaxat existencium levare, percipere et exigere posset et deberet ac quitaciones dare et facere de perceptis, Albertus exercitum centum armatorum duxit seu duci et dirigi fecit ac procuravit suis et ecclesie sue sumptibus et expensis ac ex causa huiusmodi decimam specialiter fructuum et proventuum, dignitatum, prebendarum, vicariarum et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum ecclesie Novimonasterii Herbipolensis levari et percipi mandavit et percepit et levavit, ducentos videlicet minus quatuor florenos auri boni ponderis et legales, ad quam quidem summam decimam predictam, habito respectu ad antiquam et communem estimacionem et taxacionem fructuum, invenit se extendi. Nachdem das Stift den Zehnten bezahlt hat, bestätigt ihm der Bischof den Empfang und spricht es samt sämtlichen Angehörigen von seiner Verpflichtung los. Datum Herbipoli 1368, feria quarta ante diem pasche. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 250 nr. 117 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

693. 1368 Mai 2. Die Edelknechte Hans und Gotz von Rieneck, Gebrüder, bekräftigen, daß sie von Bischof Albrecht und seinem Stift 3 1/2 Fuder Weingült von dem Zehntwein zu Karlstat, 50 Malter 6 Metzen Korn und Weizen und 25 Pfund Heller von den Gütern zu Karlburg,

ferner 50 Malter 6 Metzen Korn und Weizen und 25 Pfund Heller jährlicher Gült auf den Huben zu Karlburg und 30 Pfund Heller jährlicher Gült auf der Bete und dem Bannwein daselbst um 2270 Pfund Heller unter Vorbehalt der Wiederlösung gekauft haben. Gegeben mit ihren Siegeln 1368, am nechsten dinstag nach sant Walpurg tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 450 nr. 171 (mit Februar 29).

694. 1368 Juni 3. Iring von Butiler, der gegen eine Entschädigung von 200 Pfund Heller Bischof Albrechts Diener geworden ist, gelobt diesem, solange er lebt mit seinem Teil, den er an der Feste zû Brandenfels hat, gegen jedermann zu dienen außer gegen die Markgrafen zû Missen und gegen seine Ganerben zu Brandenfels. Gegeben mit seinem Siegel 1368, am nehsten samcztag vor unsers herren lichnam tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 455 nr. 174 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

695. 1368 Juni 9. Rudiger Sûtzel genant von Tyerbach gelobt seiner Mutter Anna von Morstein, die Zehnten und Güter in getreuen Händen zu tragen, die ihr für 50 Mark lötigen Silbers, ihrer Morgengabe von seinem Vater, versetzt sind, nämlich einen Teil der Zehnten zu Neunkirchen und Althausen, die von Bischof Albrecht zu Lehen gehen, und die andern Güter, die dazu gehören. Gegeben 1368, an dem nehsten fritage noch sant Me[dardus].[a] Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart.

696. 1368 Juni 12. Herman Graf von Hennenberg und seine Gemahlin Angnes verkaufen mit Einwilligung ihres Bruders Berchtolts von Hennenberg, Domherrn zu Bamberg, ihres Vetters Grafen Berchtolts von Hennenberg, herren zû Hartemberg, und anderer Freunde und Diener an Bischof Albrecht ihren halben Teil an der Feste zu Wyltberg und an dem Gerichte zû Sale samt aller Zugehörung an Herrschaften, Wildbann, Vogtei, Cent, Halsgerichten, Dorfgerichten, Geleiten, Zöllen, Leuten, Dörfern, Weilern, Vorwerken, Wäldern und Hölzern, insbesondere auch die Eigen- und Freileute zû Yssleuben, Herbesvelt, Ebenhusen, Geltersheim und Kuczelspûre um 10 000 Pfund Heller; ferner gestatten sie dem Bischof den Wiederkauf der von ihnen oder ihren Altvordern versetzten Besitzungen zû Grossen Wengkeim und zû Wargars-

a) Hier ist das Pergament ausgerissen.

husen um 2000 Pfund Heller, der Vogtei über einen Hof daselbst um 60 Pfund, des Zolls zû Wenigen Bartdorf um 367 Pfund, ihres Teils an dem Dorf zû Sulczfelt um 500 Pfund und ihrer vyschweide an der Sal um 70 Pfund Heller, setzen ihn in Nutzgewähr dieser Besitzungen und verzichten auf alle Ansprüche daran. Gegeben mit ihren Siegeln 1368, am nehsten montag vor sant Vytes tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 456 nr. 175.

697. 1368 Juli 19. Hartmût Trûchsezze von Eichsfelt gelobt, nachdem ihn Bischof Albrecht zu einem Erbburgmann in seines Stifts Feste Sterinberg angenommen und ihm 200 Pfund Heller dazu beschieden hat, daß er diese 200 Pfund an gewisse Güter oder Gülten, die ein oder zwei Meilen im Umkreis von Sterinberg gelegen sind, innerhalb Jahresfrist in seines Herrn Hand aufgeben wolle, um sie von ihm als Lehen zu empfangen. Gegeben mit seinem Siegel 1368, an der nehsten mitwûchen nach sant Margarethen tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel.

698. 1368 Oktober 17. Die Bürger von Würzburg tun kund, daß ihnen Bischof Albrecht laut dessen eingereihter Urkunde vom 15. Oktober (am nechsten sûntag vor sant Gallen tag) mit Wissen und Willen des Dekans und des Kapitels seines Stifts erlaubt habe, 20 Jahre lang eine Steuer und Bete zu erheben, und zwar jährlich aus jedem Pfund Heller 1 Schilling Heller und aus jeder Herdstätte 10 Schilling Heller, wovon jedoch das Hofgesinde des Bischofs, seine Schultheißen, alle Stifter und Klöster zu Würzburg samt ihrem Hausgesinde, sowie bezüglich des Nutzens, den sie von ihrem Amte haben, die Pfistermeister, Kellner, senffere und kirchere des Stifts befreit sein sollen; Neuanziehende sollen in den nächsten 6 Jahren nur die Hälfte der Steuer zu bezahlen haben; niemand soll fremdes Getränke in Würzburg niederlegen, ausschenken oder anders vertreiben, nur die Domherren sollen für das fremde Getränke, das sie in ihren Höfen haben, von dieser Bestimmung ausgenommen sein. In den ersten 3 Jahren soll die Steuer und Bete, die auf 5000 Gulden jährlich angeschlagen wird, dem Stifte zufallen; von da an ist sie zur Schuldentilgung zu verwenden. Gegeben unter dem großen Stadtsiegel zu Wirczburg 1368, am nechsten tagᵉ nach sant Gallen tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 462 nr. 176 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. auch Lorenz Frieß bei Ludewig, Geschichtschreiber von dem Bischofftthum Wirtzburg S. 646.

699. 1368 November 15. Ludolf, Bernhardt und Wittich, Gottschalk und Rudolf, Gebrüder von Kolben verpflichten sich eidlich, daß sie wegen Gefangenschaft des Karl Zölner, der Brüder Eberhard und Fritz Wolfskel und ihres Bruders Rudolf nichts gegen den Bischof Albrecht und das Stift zu Würzburg unternehmen wollen, daß sie aber auch ihrem Herrn dem Landgrafen von Thüringen beistehen werden, wenn er einen Krieg beginnt; doch werden sie dies vorher dem Stift durch einen offenen Brief anzeigen. Nach dem Liber divers. form. nr. 1 p. 373 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

700. 1368 November 24. Urkundenbuch III Nr. 369 S. 323.

701. [1368 Dezember 18.] Urkundenbuch III Nr. 371 S. 324.

702. 1369 Januar 27. Würzburg. Alberti episcopi mandatum de mittendo in possessionem parochiae in Billingshausen praesentatum ab oblagiariis Novimonasterii et investitum Henricum de Carlstatt. Datum Herbipoli 1369, VIto kalendas Februarii. Nach dem Liber copiarum, tomus I (Standbuch Nr. 113) fol. 190, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

703. 1369 Februar 1. Heincz Grůszing von Althusen der alt tut kund, daß ihm Bischof Albrecht ein Gut zu Althusen, das er von Diczen von Bibra und einem arm man kaufte, gefreit, und daß er ihm und dem Stift im Tausch dafür den Heuzehnten zů Bůrghusen, der vom Stift zu Lehen geht, gegeben hat. Gegeben mit seinem Siegel 1369, am nehsten donrstag vor unsrer frawen tag lichtmesse. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 471 nr. 177 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

704. 1369 Februar 5. Konrad von Herbilstat, Ritter, Otto von Hervelstat und Paulus, sein Sohn, Edelknechte, die wegen der Handlung, die sie an Berchtolt Schenk begangen haben, in die Ungnade ihres gnädigen Herrn des Bischofs Albrecht gekommen sind, geloben, daß sie ihm, damit es vergessen werde, in den nächsten 3 Jahren mit 30 Gleven auf ihre Kosten 8 Tage dienen und, solange der Bischof lebt, nichts gegen das Stift unternehmen wollen. Gegeben 1369, am nechsten montag nach unser frauen tag lichtmesse. Nach dem Liber divers. form. I p. 373 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

705. 1369 Februar 5. Cunrat von Hervelstat, seine Gattin Anne, Wilhelm von Hervelstat, seine Gattin Kristin, und Peter von

Hervelstat, Ritter, Gebrüder, welchen Bischof Albrecht erlaubt hat, ihren Burgstall und Wall in dem Dorfe zů Hein burglich zu bauen, geben diesen dem Bischof und dessen Stift auf und empfangen ihn wieder zu Lehen. Gegeben mit ihren Siegeln 1369, am nehsten montag nach unser frauwen tag liechtmesse. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 5 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 472 nr. 178.

706. 1369 März 8. Meister Walther von Gmunden, korherre zů Hauge zů Wirczburg, bekräftigt, daß er von Bischof Albrecht laut dessen eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (an der nehsten mitwůchen vor mittervasten) auf Lebenszeit den Zehnten zu Kůrnach um 200 Pfund Heller als Leibgeding gekauft habe. Gegeben mit seinem Siegel 1369, am nehsten donrstag vor mittervasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem schön erhaltenem Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 259 nr. 121.

707. 1369 März 14. Dyetrich von Bibra, Ritter, tut kund, daß er von Bischof Albrecht und dessen Stift laut der eingereihten Urkunde vom vorhergehenden Tage (am nehsten dinstag nach mittervasten) unter Vorbehalt des Wiederkaufs Schloß und Feste Hildenburg, die Stadt und das Gericht zu Fladungen und den Zehnten zů Melrstat samt dem Vorwerke und dem Hof daselbst nebst Zugehörden um 10220 Pfund Heller gekauft hat. Dabei ist bestimmt worden, daß der Käufer die Schlösser und Städte Fladungen und Hildenburg samt dem Amt daselbst unentsetzlich innehaben, daß diese des Stifts offene Häuser sein sollen, und daß eine Eroberung derselben dem Käufer keinen Schaden bringen soll; dagegen behält sich der Bischof das Recht vor, auf die verkauften Leute und Güter eine Landbete wie auf seine übrigen Landesteile zu setzen und sichert sich bestheupt, buteil und wilpan; ferner verpflichtet sich der Käufer, die zugehörigen Wälder getreulich zu hegen und zu schirmen und außer dem nötigen Bau-, Zimmer- und Brennholz nichts zu hauen oder hauen zu lassen; falls es jedoch das Stift an Erfüllung seiner Verpflichtungen fehlen lassen sollte, haben die 30 genannten Bürger das Recht, auf erfolgte Mahnung des Käufers je einen Knecht und ein Pferd auf des Bischofs und seines Stifts Schaden in ein offenes Wirtshaus zů Můnerstat zur Leistung abzuordnen. Gegeben mit seinem Siegel 1369, an der nehsten mitwuchen nach mittervasten. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 262 nr. 122.

708. 1369 März 24. Die Ritter Conrat, Wilhelm und Peter von Hervelstat, Gebrüder, tun kund, daß ihnen Bischof Albrecht und dessen Stift laut eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (am nechsten fritag vor dem palmtage) eine Hellergült von 400 Pfund auf allen Gütern, Gülten, Gerichten, Zinsen, Beten, Steuern und andern Nutzungen des Stifts in der Feste und Stadt zu Landswer und zů Meyningen und in dem Gerichte daselbst um 4000 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs verkauft habe, und verpflichten sich, alle Artikel des Kaufbriefs getreulich zu halten, wogegen der Bischof den 20 genannten Bürgen das Recht erteilt, je einen Knecht und ein Pferd nach Meyningen zur Leistung auf des Stifts Schaden abzuordnen, falls dieses es irgendwie an der Erfüllung seiner Verpflichtungen fehlen lassen sollte. Gegeben mit ihren Siegeln 1369, am nechsten samstag vor dem palmtage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 269 nr. 123 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

709. 1369 Mai 3. Würzburg. Bischof Albrecht nimmt den festen Knecht Herman Kötener, der ihm schon bisher getreue, genehme und nützliche Dienste getan hat, zum Erbburgmann des Hochstifts in der Feste Zabelstein an und überläßt ihm dazu das Haus bei dem hintern Turm daselbst, das Cunz von Heynach innegehabt hat, einen Krautgarten und 5 Morgen Weinwachs. Gegeben mit seinem Siegel zu Wirczburg 1369, am nechsten donrstag nach sant Walpurg tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 473 nr. 179 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München (mit März 1).

710. 1369 Mai 14. Albreht von Hesseburg, Fridrich von Stahelberg, Engelhart von Bebenburg, Johannes Wolfskel und Eberhart von Maspach, Domherren im Stift zu Würzburg, geben mit Zustimmung Bischof Albrechts die Erklärung einer zweifelhaften Bestimmung des Statuts von 1363 Februar 24. Gegeben mit ihren Siegeln 1369, an dem nesten mentage nach dem heilgen ufart tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 478 nr. 182 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *577*.

711. 1369 Mai 23. Wilhelm von Hervelstat und seine Gattin Elisabeth versprechen dem Bischof Albrecht, ihm jederzeit den Wiederkauf des ihnen laut seiner eingereihten Urkunde vom vorhergehenden Tage verkauften Dorfes Berkoz um die von ihnen dafür bezahlte Summe von 250 Pfund Heller zu gestatten. Gegeben 1369, an der mitwuchen

in der pfingstwuchen. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem, aber nahezu ganz abgefallenem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 480 nr. 183.

712. 1369 Mai 24. Hans von Reckerode, Edelknecht, tut kund, daß ihn sein gnädiger Herr Bischof Albrecht laut eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (an der nechsten mitwûchen nach dem pfingsttage) zu seinem Erbburgmann in die Feste Waldemburg aufgenommen und ihm als Erbburglehen eine jährliche Hellergült von 10 Pfund auf der Stiftsbete ze Meyningen verliehen habe; falls ihm jedoch das Stift 100 Pfund Heller bezahlt, soll er diese an andere Güter in der Nähe von Waldemburg wenden oder ihm Eigengüter in gleichem Werte aufgeben. Gegeben mit seinem Siegel 1369, am nechsten donrstag nach dem pfingsttage. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 275 nr. 124.

713. 1369 Mai 25. Burggraf Friedrich zu Nürnberg bestätigt eine Frühmeßstiftung derer von Seckendorf zu Langenzenn und die Zuteilung genannter Gefälle an dieselbe, nachdem Bischof Albrecht als Oberlehensherr seine Zustimmung hierzu erteilt hat. Gegeben mit den Siegeln des Ausstellers und der beiden Stifter Pfarrer Johannes und seines Vaters des Ritters Burkhard von Seckendorf 1369, an sant Urbans tag. Abgedruckt: Monumenta Zollerana IV p. 176 nr. 150 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *756* und *757*.

714. 1369 Mai 30. Friderich Graf zû Kastel, Landrichter zu Nürnberg, urteilt in einem Prozesse des Weypreht Mertein, der wegen der von dem Bischof zu Würzburg und dessen Stift beanspruchten Zehnten zû Jegershaim, Harthausen, Newsezze und Reysfelt sowie auf die Dörfer Hottingen und Retershaim um 200 Mark Silber Schaden klagt. Seine Klage vertritt mit Fürsprechen Conrad von Pylverkain, Vikarier zum Neumünster zu Würzburg, Bevollmächtigter des Dekans und des Kapitels, der feststellt, daß die Zehnten und Dörfer dem Stift Neumünster gehören, daß der Bischof kein Recht darauf habe und daß das Stift sie an Weyprehten Mertein auch nicht versetzt habe. Darauf werden die Zehnten und die Dörfer dem Stift Neumünster zugesprochen und die Ansprüche des Bischofs abgewiesen. Gegeben mit Urteil unter des Landgerichts Siegel 1369, am mitwochen nach der pfingstwochen. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 277 nr. 125.

715. 1369 August 12. Symon von Slicz, Ritter, wird von Bischof **Albrecht** zum Erbburgmann auf der Stiftsfeste Ursperg angenommen; der Bischof gelobt, ihm 200 Pfund Heller auf nächsten St. Martinstag zu geben, wogegen er dem Bischof und seinem Stift das Halbteil des Dorfs zů Rimperg, das jährlich 20 Pfund Gülte trägt, aufgibt, um es wieder als Erbburggut zu empfangen. Falls er oder seine Nachkommen jedoch das Dorf zů Rimperg wieder haben wollen, sollen sie für die 200 Pfund andere Eigengüter in des Bischofs Hand aufgeben. Gegeben mit seinem Siegel 1369, am nechsten sůntag nach sant Laurencii tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 483 nr. 185 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

716. 1369 August 13. Würzburg. Bischof **Albrecht** bestätigt die Trennung der Kapelle der Burg Meyenberg von der Pfarrei in Hausen. Gegeben Herbipoli anno domini millesimo $C^{m}C^{o}C^{9}$ nono, idus Augusti. Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch Band III S. 66 Nr. 100 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen.

717. 1369 August 31. Würzburg. Bischof **Albrecht** vergleicht seinen lieben Oheim Herrn Ulrich von Hanau mit dem Ritter Herman Markart wegen Markarts Ansprüchen an Grůna. Mit seinem Siegel gegeben zu Würzburg 1369, am nechsten fritag vor sant Egidii tag. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 685 Nr. 595 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Urkunden, Ämter und Orte); von dem spitzovalen Siegel fehlt die obere Hälfte.

718. 1369 Oktober 4. Bischof **Albrecht** verkauft für sich und das Stift den festen Mannen Berchtolt von Bibra von Swarcza, Ritter, und Cunczen Wolff von Landswer, Edelknecht, das Dorf Qwinfelt um 700 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Gegeben mit seinem Siegel 1369, an dem nehsten donrstag nach sant Michels tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 492 nr. 188 nach einem Revers des Ritters Berchtolt von Bibra und des Edelknechts Cunrat Wolf von Oktober 5, in welchen die Urkunde eingereiht ist.

719. 1369 Oktober 5. Urkundenbuch III Nr. 385 S. 334, 21.

720. 1369 Oktober 29. Albrecht von Hesseburg, Domherr in dem Stifte zu Würzburg, dem Bischof **Albrecht** und das Stift laut eingereihter Urkunde vom 27. Okober (an sant Symon und sant Judas abend) zu den bereits früher um 420 Pfund Heller verkauften Festen

Werneck und Trynperg und zu den zwei Zehnten zu Geltersheim und Arnstein noch 280 Pfund Heller auf der jährlichen Bete und den Bannwein im Amte zů Werneck um 8000 Pfund Heller verkauft haben, verpflichtet sich, den Inhalt des Kaufbriefs unverbrüchlich zu halten. Gegeben mit seinem Siegel 1369, am nehsten montag nach sant Symon und sant Judas tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 280 nr. 127 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

721. 1369 Dezember 13. Würzburg. Albertus episcopus beneficium ecclesiasticum perpetui vicarii in capella curie Grozzen Gryndlach a quondam Conrado de Meckmůlen, vicario in ecclesia Herbipolensi, pro sue et quondam Johannis dicti von der Lynden, patrui sui, eciam vicarii in ecclesia Herbipolensi, ac omnium suorum parentum, genitorum ac benefactorum animarum remedio institutum et dotatum confirmat. Datum sub sigillo suo 1369, idus Decembris. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 496 nr. 189, 2 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

722. 1369 Dezember 18. Waltherus dei et sancte sedis apostolice gratia episcopus ecclesie Dyagorganensis, vices in pontificalibus gerens reverendi in Christo patris ac domini domini Alberti episcopi ecclesie Herbipolensis, beurkundet, daß er anno domini M°CCC°LXIX°, tertia feria ante diem beati Thome apostoli einen Altar in der Kirche des Klosters Frawental in honorem beati Antonii confessoris geweiht habe und gewährt dessen Begabern einen Ablaß von 40 Tagen. Mit seinem Siegel datum et actum anno, die et loco quibus supra. Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern); das Siegel fehlt. Regest: Bossert, Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte XII. 1889. S. 232.

723. 1370 Januar 29. Caspar Morder sendet das Drittel des Zehnten zu Welkersvelden dem Bischof Albrecht auf und bittet ihn, dasselbe Hansen Ubel von Walkershoven zu verleihen. Datum feria tertia ante purificationem beate Marie virginis. — Item dominus contulit predicto Johanni Ubel predictam X^{am} in dominica Invocavit (März 3) anno quo supra. Aus dem Liber feudorum des Bischofs Albrecht (Lehenbuch Nr. 4), fol. 103 b, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

724. 1370 Februar 11. Bischof Albrecht eignet dem Kloster Schlüsselau den Zehnten über die Wiese, die das Stöckech genannt wird und oberhalb des Hages zu Stoltzenrode gelegen ist, und eine Hube zu

Oberndorf. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels 1370, am nehsten montag vor sant Valentins tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Albrechts bei Albrecht S. 182 Nr. 146.

725. 1370 März 4. Karl von Hesseburg, Dechant, und das Kapitel des Stifts zu Würzburg tun kund, daß sie im Kapitel darüber beraten haben, wie sie das Stift aus schädlicher Schuld befreien können, und daß sie mit Willen, Wort und Bestätigung Bischof Albrechts beschlossen haben, daß jeder Kanoniker des Stifts mit Ausnahme der Prälaturen, der Ämter und der zwei Pfründnervikarien jährlich dritthalb Pfund Heller bezahlen solle; außerdem soll jeder Kapitelbruder von jedem Malter Korn, das er bezieht, bei Vermeidung der Sperrung seiner Einkünfte 4 Heller geben. Diese Kontribution soll nur zur Wiedererlangung des leibgedingweise verkauften Drittels vom Zehnten zu Geltersheim verwendet und so lange erhoben werden, bis das Stift wieder im Besitz der dortigen Gefälle ist; für den Fall, daß die Summe nicht zureichen sollte, wird 8 genannten Domherren Vollmacht erteilt, die Kontribution zu erhöhen. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels 1370, an dem nehsten mentag nach dem ersten suntag in der vasten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 500 nr. 192 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

726. 1370 April 5. Conrat Blumentrost, Bürger zu Munrstat, bestätigt, daß ihm Eberhard von Maspach, Domherr zu Würzburg, Dycze Marschalk, Betze Kelner, Heincze Czentgrafe und Heincze von Swinfurt für Bischof Albrecht alle Schuld bezahlt haben, die ihm dieser sein Herr schuldig gewesen sei. Gegeben mit seinem Siegel 1370, am frytage vor dem palmen tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 503 nr. 193 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

727. 1370 April 5. Bischof Albrecht urkundet für das Cistercienser Frauenkloster Gnadental. 1370, freytag vor palmarum. Nach einem unvollständigen Auszug bei Wibel, Hohenlohische Kirchen- und Reformationshistorie II, 1753, S. 206 aus einem besiegelten Original.

728. 1370 April 24. Der Edelknecht Hans von Koburg bescheinigt, von Bischof Albrecht die schuldige Summe mit 220 Pfund Heller von der Landbete zu Eltmeňn, von der der Bischof seinen Vettern, dem Conrat von Koburg und dessen Söhnen, 160 Pfund und ihm selbst 60 Pfund schuldete, erhalten zu haben. Gegeben 1370, an der nehsten

mitwuchen vor sant Marks tag. Nach dem Orig.=Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 506 nr. 195. — Vgl. Nr. *647*.

729. 1370 April 25. Vocker von Wetreibe bescheinigt, durch Eberhart von Maspach, Dytze Marschalk, Betze Kelnner, Heintze Czentgrefe und Heincze von Swinfurt für Bischof Albrecht 1100 Pfund Heller, die dieser ihm schuldig war, empfangen zu haben. Gegeben unter Fischerz Siegel 1370, in die Marci. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 507 nr. 196 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

730. 1370 Mai 1. Fridrich Vogel, Conrat Schetler, Heinrich Plozzengast, Alheit Respin, Lůtz Northemer ir sůn und Peter Kumpf, burger zů Winshem, bestätigen dem Bischof Albrecht, daß er ihnen alles, was er ihnen schuldig war, gänzlich bezahlt habe, ausgenommen die Beweisung an das Dorf gen Frickenhausen, worüber sie eine Urkunde besitzen. Gegeben 1370, an sant Walbůrg tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 499 nr. 190 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München (mit Februar 25).

731. 1370 Mai 2. Der junge Appel von Swinshoupten quittiert dem Stift Würzburg über 385 Pfund Heller. Sub anno domini 1370, feria V post Walpurgis. Regest: Monumenta Boica XLII p. 500 nr. 191 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

732. 1370 Mai 12. Heintz von Wisentfelt bestätigt dem Stift den Empfang einer Schuld Bischof Albrechts von 163 Pfund Heller. Gegeben 1370, an dem suntag Cantate. Nach dem Orig.=Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Regest: Monumenta Boica XLII p. 507 nr. 197 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

733. 1370 Mai 15. Goltsteyn von Gattenhoven, Ritter, verkauft die Lehen, welche er zu Reterspach von seinem Herrn von Würzburg und dessen Stift innehat, Hansen von Ryenecke, Vogt zu Karlstat, und Gotzen, seinem Bruder, und deren Erben um 112 Pfund Heller; als Währbürgen setzt er ihnen mit Leistungspflicht zu Würzburg Hansen Reyzzen, Schultheißen im Saal zu Würzburg, und dessen Eidam Cunczen Zobel, die mit ihm siegeln. Gegeben 1370, an der nehsten mitwuchen noch sant Pancracii tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 508 nr. 198 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

734. 1370 Mai 23. Johann von Wolmarshusen, Ritter, bestätigt den Empfang einer Schuldsumme Bischof Albrechts von 810 Pfund Heller. Gegeben mit seinem Siegel 1370, an unsers herren ufvart tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Regest: Monumenta Boica XLII p. 510 nr. 199.

735. 1370 Mai 25. Johanns Voyt von Rienecke, Amtmann zu Karlstat, bekräftigt, daß er von der Landbete im Amte Karlstat im Auftrag des Bischofs Albrecht 95 Pfund Heller an Hansen Brunnen und 20 Pfund Heller an Heintzen Tůsschen ausbezahlt und dagegen ihre Schuldbriefe eingelöst habe. Gegeben mit seinem Siegel zu Karlstat 1370, an sant Urbans tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 510 nr. 200.

736. 1370 Mai 30. Bischof Albrecht erteilt als Landrichter des Herzogtums zu Franken Urkunde über die von diesem Landgericht erfolgte Zurückweisung einer Klage, die Berl Zuckmantel gegen Heintzen Grolant auf ein Heimsteuer- und Morgengabenrecht an zwei Steinhäusern in Rothenburg erhoben hat. Regest: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica, S. 118 Nr. 120, Anm. III nach dem Original im Stadtarchiv zu Schweinfurt; das Siegel ist abgefallen.

737. 1370 Mai 31. Graf Gotfrid von Rienecke bestätigt dem Bischof von Würzburg die Bezahlung einer Summe von 600 Pfund Heller in dem Amt zu Karlstat, die er anstatt der Bete daselbst bar erhalten hat. Gegeben mit seinem Siegel zu Wirczburg 1370, an dem fritage vor phingesten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 284 nr. 128 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

738. 1370 Juni 9. Wipreht Wolfeskel und Heinrich Heupt, Domherren zu Würzburg, bescheinigen Bischof Albrecht den Empfang einer Schuldsumme von 288½ Pfund Heller, wovon er ihnen 240 Pfund für Heinrich Schenken schuldig war, während Wipreht die übrigen 47½ Pfund auf den Bischof verleistet hatte. Gegeben mit ihren Siegeln 1370, dominica post festum penthecostes. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 285 nr. 129 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

739. 1370 Juni 15. Bischof Albrecht verkauft dem Abt und dem Konvent des Klosters zu Billithusen, Grauen Ordens, die Hälfte

des großen und kleinen Wein- und Getreidezehntens und den halben Teil an dem Zoll und an den Rodhühnern zů Munerstat um 5000 Pfund Heller unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Von der genannten Summe hat er 3000 Pfund an die Bezahlung der 30000 Gulden gewendet, die er seinem Oheim, dem Grafen Eber*hart* von Wirtemberg, für das gekaufte Land schuldig geblieben war, während er die übrigen 2000 Pfund dem Ritter Bertolt von Bibra, seinem Amtmann zu Steyna, an dem schaden, den er nâm, da er vor Rore in des Stifts Dienst niederlag, gegeben hat. Der Dekan Karl von Heßburg und das Kapitel bestätigen, daß dieser Kauf mit ihrer Einwilligung geschehen sei. Gegeben mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels zu Wirczburg 1370, an sant Vits tag. Nach einem Revers des Abts Herman zu Billithusen im Reichsarchiv zu München, in welchen obige Urkunde eingereiht ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 286 nr. 130.

740. 1370 Juni 19. Berthung von Mütensheim, Ritter, bestätigt, daß Bischof Albrecht ihm 2608 Pfund Heller in dem Amt zu Trimperg, in den Dörfern zu Sweberiet, zu Beinsgesang, zu Wazzerlosen und zu Asscha bezahlt und ihm seine Briefe darüber zurückgegeben habe. Datum 1370, feria quarta ante Johannis baptiste. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 511 nr. 201 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

741. 1370 Juni 20. Dietherich von Hohenberg erklärt, daß ihm im Amte Karlstat und namentlich in dem Dorfe Aschvelt 1500 Pfund Heller verschrieben seien und er von diesen 20 Pfund erhalten habe, welche ihm sein Herr von Würzburg für den Schaden, den er wegen seiner Leistungen vor Zurch und Můnerstad und auch für einen Teil Pferde genommen hatte, schuldig geworden war. Gegeben 1370, an dem donnerstag vor S. Johanns tag deß heiligen teuffers. Nach dem Liber divers. form. I p. 79b im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

742. 1370 Juli 6. Wolfram, Dechant, und das Kapitel der St. Johanniskirche in Haug erlassen mit Genehmigung des Bischofs Albrecht ein Statut, wodurch unter Abänderung des früheren Statuts vom 13. Januar 1345 über die Zahl der Stiftskanonikate, über die Verleihung erledigter Präbenden, über das Rangverhältnis der canonici, der domicelli und der emancipati unter sich und den Dignitäten gegenüber sowie über das Biennium der Studienzeit für die jüngeren Stiftsherren ausführliche Bestimmungen getroffen werden. Es siegeln Bischof Albrecht

und das Kapitel. Datum Herbipoli 1370, die sexto mensis Julii. Regest: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXI. 1872. S. 52 (Kühles) aus dem Stiftshauger Dekanatsbuch nr. 98 p. 212 im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. *743*.

743. 1370 Juli 6. Würzburg. Albertus episcopus statutum novum super studio byennali in ecclesia sancti Johannis in Haug extra muros Herbipolenses confirmat. Datum Herbipoli anno millesimo CCC^mo^ septuagesimo, die sexta mensis Julii, hora quasi sexta eiusdem die. Nach dem Kettenbuch des Kollegiatstifts Haug Nr. 191 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Regest: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXX. 1887. S. 69. — Vgl. Nr. *742*.

744. 1370 Juli 20. Bischof Albrecht tut als Landrichter des Herzogtums zu Franken kund, daß der Abt und der Konvent des Klosters zu St. Stephan in Würzburg das Recht haben, den Hof zu Butelbrun zu verleihen, zu besetzen und zu entsetzen, und daß der Ritter Henrich von Butelbrun und seine Gattin Huse diesen Hof, den sie bauen, zu einem Erbrecht haben sollen; zugleich werden die Abgaben bestimmt, welche dieselben dem Kloster davon zu reichen haben. Gegeben mit dem Siegel des Landgerichts 1370, am nechsten sampstage noch sandt Margarethen tage der heyligen jungfrauwen. Nach dem Kopialbuch des Klosters St. Stephan vom Jahr 1717 (Standbuch Nr. 220), fol. 673, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Regest: Regesta Boica IX p. 242.

745. 1370 Juli 20. Conrat von Hutten, Ritter, Amtmann zu Arnstein, bestätigt, daß ihm sein gnädiger Herr Bischof Albrecht 5226 Pfund Heller, die er ihm geliehen, zurückbezahlt habe, und zwar von der Stadtbete zu Arnstein 1926 Pfund, von der zu Binczbach 200, zu Greßtal 300, zu Swimelspach 300, zu Breberstorf 250, zu Rutschelhusen 100, zu Kystheim 200, zu Obersvelt 800, zu Husen 200, zu Kramsneit 350 und zu Grumbach 600 Pfund Heller. Damit sind alle versessenen Zinsen von den dritthalbtausend und von den sechsthalbtausend Pfund, die ihm sein Herr von dem Amte zu Arnstein schuldig ist, bezahlt, ebenso das Geld, das er Hansen Grumbach von wegen des Kirchhofs zu Bercheim geben mußte, samt der Leistung, die bisher darauf gegangen ist; außerdem soll er damit bezahlen alle Leistung und alle Pferde, die in der Leistung verdorben und gestorben sind, ferner die Schulden, welche man den Wirten zu Würzburg für Leistung schuldet und wofür er für seinen Herrn Selbstschuldner geworden ist, und noch eine Reihe genannter Forderungen. Gegeben mit seinem Siegel zů Wirczburg 1370, am

nehsten samstag vor sand Marien Magdalenen tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 513 nr. 204.

746. 1370 Juli 20. Ulrich von Mûtesheim, Ritter, bescheinigt, daß ihm Bischof Albrecht 300 Pfund Heller aus der Bete des Dorfes Binczfelt im Amte Arnstein bezahlt und damit den fälligen Zins nebst dem kommenden beglichen habe. Gegeben 1370, am sonabend vor Maria Magdalena. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 512 nr. 203.

747. 1370 Juli 20. Betze Osterich und Conr*at* Egen, Bürger zu Arnstein, bescheinigen, daß Bischof Albrecht dem ersteren von ihnen an seiner Forderung 700 Pfund Heller auf der Stadt zu Arnstein, dem letzteren 270 Pfund bezahlt habe. Gegeben mit dem Siegel Konrads von Hutten zu Wirczburg 1370, am samstag vor Marie Magdalene. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München; das Siegel fehlt. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 289 nr. 181.

748. 1370 Juli 30. Erkinger von Sauwensheim, Amtmann zů Randersacker, bestätigt seinem gnädigen Herrn Bischof Albrecht den Empfang einer Schuldsumme von 926 Pfund Heller, die er ihm von der Bete zů Randersacker bezahlt hat. Gegeben mit seinem Siegel 1370, am nehsten dinstag nach Jacobi. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 515 nr. 205 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

749. 1370 September 10. Hans Marckell und Gruzser Dyemar, Gebrüder, Götz und Endreß vom Heroltes, Gebrüder, Götz und Richolf von Elmna, Gebrüder, schwören dem Bischof Albrecht Urfehde, insbesondere geloben sie, daß sie wegen der Gefangenschaft des Götz von Elmna nichts wider ihn und seine Untertanen unternehmen, sondern ihm getreulich beholfen sein wollen. Gegeben mit ihren Siegeln 1370, am nechsten dienstag nach unser frauen tag, als sie geboren wart. Nach dem Liber divers. form. Nr. 15 p. 337 im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

750. 1370 September 17. Kaiser Karl IV vermittelt zwischen dem Markgrafen Rudolf von Baden und dem Grafen Eberhard von Württemberg. Des synt gezeuge die erwirdigen Gerlach erzbisschoff zu Menze, des heiligen reichs erzcanceler in Deutschen landen, Johans erczbisschoff zu Prag, des bebstlichen stules legat, Ludwig bisschoff zu Bamberg, Albrecht bisschoff zu Wirzburg, Johans bisschoff

zu Olomunz, Lamprecht bisschoff zu Spire, und die hochgeborn Albrecht herzog zu Sachsen, Fridrich marggraff zu Meyssen, Fridrich burggraff zu Nuremberg, Johans graff zu Nassaw, und der ersam geistlich Philips meister in Deutschen landen Deutschs ordens, und dorzu auch etliche ander unser getrewen. Mit dem kaiserlichen Siegel gegeben zu Heytingsfelt 1370, an des heiligen sent Lamprechts tage, unserr riche in dem funf und zwenzigsten und des keisertums in dem sechzenten jare. Nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Majestätssiegel im Staatsarchiv zu Stuttgart; auf dem Umbug rechts ad relacionem domini imperatoris Johannes Eystetensis; auf der Rückseite R. Johannes de Geilnhusen. Abgedruckt: Sattler, Geschichte von Wirtenberg unter den Grafen II, 165. Regest: Böhmer-Huber S. 405 Nr. 4879.

751. 1370 September 17. Kaiser Karl IV trifft gemäß den Bestimmungen des Bündnisses, das er als König von Böhmen mit dem Erzbischof Gerlach von Mainz und Bischof Albrecht eingegangen hat, hinsichtlich der zwischen ihnen entstandenen Mißhellung folgende Entscheidung: sie sollen gute Freude sein, alle Berichtigungen, welche Herzog Ruprecht und der Burggraf zu Nürnberg zwischen ihnen und ihren Dienern gemacht haben, halten und den durch Angriffe auf Schlösser oder Dörfer einander zugefügten Schaden wiederkehren; insbesondere soll der Erzbischof von Mainz bei seiner kurfürstlichen Freiheit bleiben, wornach dessen Burgmannen und Untersassen vor kein fremdes Gericht geladen werden können; dem Kloster Schöntal soll man seine Schafe wiedergeben oder bezahlen und die Gebote abtun, die man über dessen Güter getan hat; wird einer in des andern Land geschädigt, so sollen ihm dessen Amtleute und Diener der Vereinbarung gemäß zu seinem Recht beholfen sein. Sollten in Zukunft irgendwelche Kriege oder Mißhellungen zwischen ihnen entstehen, so soll der von Wertheim, den der Kaiser zu einem Übermann bestellt hat, dem Bündnisbriefe gemäß zwischen ihnen entscheiden und richten. Zeugen: Ruprecht der elter pfallenczgrave bey Rein und herczog in Beyern, Johans erczbischoff zu Prag, des pebstlichen stuls legat, Ludwig bischoff zu Bamberg, Johannes bischoff zu Olmuncz, Lamprecht bischoff zu Spir, Albrecht herczog zu Sachsen, Fridrich marggraff zu Meissen, Fridrich burggrave zu Nuremberg, Johannes grave zu Nassow, Philipps von Wickembach meister in Deutschen landen Deutsches ordens, u. a. Gegeben mit dem kaiserlichen Majestätssiegel zu Heitingsfelt 1370, an des heiligen sant Lamprehts tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Erzstifts Mainz) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Majestätssiegel, dem auf der Rückseite das kaiserliche Geheimsiegel in rotem Wachs aufgeprägt ist; auf dem Umbug: per dominum

imperatorem Johannes Eystetensis; auf dem Umbug der Rückseite R. Johannes Saxo. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 515 nr. 206. Regest: Böhmer-Huber S. 405 Nr. 4881. — Vgl. Frieß, bei Ludewig S. 646.

752. 1370 September 20. Abt Herman und der Konvent des Klosters Bilhilthusen, Grauen Ordens, bekräftigt, daß ihnen Bischof Albrecht laut dessen eingereihter Urkunde vom vorhergehenden Tage (Wirczburg 1370, am nehsten donrstag nach sant Lamprechts tag) seinen Stiftshof zů Munerstat samt seinem Teil des Geheges um 200 Pfund Heller versetzt habe, wobei er dem Stift die Wiederlösung nach Verfluß von 5 Jahren sowie im Falle einer Übereinkunft mit dem Grafen Herman von Hennenberg den Verkauf eines Teils des Geheges vorbehielt. Gegeben mit seinem Siegel 1370, am nehsten fritag nach sant Lamprechts tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 518 nr. 207 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

753. 1370 September 28. Wolframus Durre, decanus ecclesie in Hauge extra muros Herbipolenses, Alberti episcopi commissarii subcollector, Alheidem, abbatissam monasterii in Schonnawe, quitat de solucione subsidii quindecim florenorum auri communis monete in Alamania, in quo quidem subsidio per dominum papam modernum anno pontificatus sui VII camere apostolice tenebatur. Datum et actum in burgo Hauge in domo habitationis nostre 1370, die XXVIII. mensis Septembris. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 290 nr. 132 nach dem besiegelten Original im Reichsarchiv zu München.

754. 1370 November 6. Cůntz von Uszenkeim, Eberharts seligen sůn, Edelknecht, auf dessen Bitten Bischof Albrecht dem Propst und den Kanonikern zům Trieffenstein alle vom Hochstift zu Lehen rührenden Güter, die er zu Rettersheim by Hohemburg besessen, geeignet hat, gibt dem Bischof und dessen Stift dagegen die Hälfte des Hofs zu Hůsen by Helblingstat mit Weingärten und anderen Zugehörungen auf und empfängt sie wieder zu rechtem Mannlehen. Gegeben mit seinem Siegel 1370, an der nechsten mitwuchen vor sant Martins tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 523 nr. 209 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

755. 1370 November 11. Hans von Flache bestätigt, daß ihm die Stadt zu Karlstat für seinen gnädigen Herrn Bischof Albrecht und dessen Stift 1000 Pfund Heller heuptgutes redelicher schulde, die sie ihm schuldig waren und wofür er alle Jahre von der Bete zu

Karlstat 100 Pfund Heller empfing, bezahlt habe. Gegeben mit seinem Siegel 1370, an sant Mertins tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 524 nr. 210 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

756. 1370 November 18. Würzburg. Bischof Albrecht erteilt als Oberlehensherr seine Zustimmung zur Stiftung einer Frühmesse in Langenzenn, die der Ritter Bůrghart von Seckendorf gnant Hôrauf mit Gefällen aus Lehen des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg dotiert hat, welcher sie selbst vom Stifte zu Würzburg als Mannlehen trägt. Gegeben mit dem Siegel des Bischofs und des Kapitels zu Würzburg 1370, am nechsten mantag vor sant Katherin tag. Abgedruckt: Monumenta Zollerana IV p. 198 nr. 171 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *713* und *757*.

757. 1370 November 20. Albertus episcopus fundationem ac dotationem beneficii primissariae in ecclesia parochiali in Langenzenne a Johanne de Seckendorf, rectore in eadem ecclesia, et milite Burghardo de Seckendorf dicto Hôrauf, genitore praedicti Johannis, factam confirmat. Datum 1370, XII kalendas Decembris. Regest: Regesta Boica IX p. 250 (mit Dezember 19). — Vgl. Nr. *756*.

758. 1370 November 22. Urkundenbuch III Nr. 401 S. 342, 25.

759. 1370 November 26. Papst Urban V empfiehlt den neuen Abt des Klosters des h. Nikolaus in Comberg, Benediktinerordens, Würzburger Diözese, Rudolf, ehemaligen Propst des Klosters in Gobsedel, dem Bischof Albrecht. Rome, VI. kal. Dec. anno VIII. Beginn der Bulle: Ad cuniculum. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 475 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 277) aus dem vatikanischen Archiv, Aven. Urb. V, 22, 63 mit Taxe 18.

760. 1370 Dezember 1. Graf Hermann von Hennenberg und seine Gemahlin Angnes, die vor Zeiten ihre Hälfte der Feste Wilperg und des Gerichts zu Sal dem Bischof Albrecht und dessen Stift verkauft haben, wobei jedoch die Eigen- und Freileute in den Gerichten und Zehnten zu Geltersheim, Werneck und Arnstein nicht inbegriffen waren, verkaufen ihnen auch diese um 500 Pfund Heller Münnerstädter Währung mit Ausnahme des alten Synner zu Hunczpach und gestatten ihnen außerdem die Wiederlösung und den Wiederkauf von Besitzungen im Gerichte zu Sal. Gegeben mit ihren Siegeln 1370, am

nehesten suntage nach sant Andres tage dez heilgen zwelfboten. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 525 nr. 211. — Vgl. Nr. *696*.

761. 1370 Dezember 14. Urkundenbuch III Nr. 402 S. 342, 32.

762. 1370 Dezember 14. Fritz von Wengheim bestätigt dem Bischof Albrecht den Empfang einer Schuldsumme von 5300 Pfund Heller, wovon ihm 4250 Pfund auf die Bürger zu Hasefůrt und 1050 Pfund auf der Bete etlicher Dörfer im Amte zu Hasefůrt angewiesen worden sind. Gegeben mit seinem Siegel ze Hasefůrt 1370, an dem sunabent nach sant Lucien tage. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 530 nr. 213 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

763. 1370 Dezember 23. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft mit Einwilligung des Erzpriesters Eberhart vom Hirzshorn und des Kapitels Hansen Onelspach und seiner Gattin Grethen den Teilweinwachs des Stifts in der Mark zů Wirczburg um 1500 Pfund Heller unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel zů Wirczburg 1370, am nechsten mantag vor dem heligen Crists tag. Nach einem Revers des Johannes Onelspach und seiner Gattin Grethe im Reichsarchiv zu München, in welchen die obige Urkunde eingereiht ist. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 531 nr. 214.

764. 1371 Januar 3. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 407 S. 346.

765. 1371 Januar 22. Kaiser Karl erteilt dem Bischof Albrecht aus kaiserlicher Macht in Ansehung der steten getreuen Dienste, die er ihm und dem Reiche getan hat und noch tun soll, für sich und seine Nachfolger die Gnade, daß seines Stifts Leute, Diener oder Güter weder vor des Reiches Hofgericht noch vor ein Landgericht oder ein anderes weltliches Gericht geladen werden dürfen, es wäre denn, daß der Bischof oder dessen Amtleute und Richter den Klägern Recht versagten. Geschähe es dennoch, so soll das Urteil weder Kraft noch Macht haben. Zugleich befiehlt er allen Hofrichtern, Landrichtern und anderen Richtern bei Verlust seiner kaiserlichen Gnade, daß sie alle Klagen gegen des Stifts Leute vor den Bischof und seines Stifts Gericht weisen. Gegeben mit seinem kaiserlichen Siegel zů Gorlicz an sant Vincentien tag 1371, unser riche in dem fůnfundczweinczigsten und des keysertůms in dem sehczehenden jare. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem zerbrochenem Siegel in rotem Wachs, das in ungefärbtes eingegossen ist. Auf dem Umbug: per dominum Borsonem de Risemburg Johannes

Eystetensis; auf der Rückseite das Rekognitionszeichen und daneben: Johannes Saxo. Regest: Böhmer-Huber S. 409 Nr. 4932.

766. 1371 Januar 21. Waltherus dei et sanctae sedis apostolicae gratia episcopus ecclesiae Diagorganensis vices in pontificalibus gerens reverendi in Christo patris et domini domini Alberti episcopi ecclesiae Herbipolensis beurkundet, daß er am 21. Januar 1371 (anno domini M.CCC.LXXI in die sanctae Agnetis virginis) die Kapelle des Schöntaler Hofs zu Mergetheim zu Ehren der heiligen Maria Magdalena und der heiligen Jungfrau Agnes eingeweiht und seinen Besuchern und Begabern einen Ablaß von 40 Tagen verliehen habe. Datum et actum anno, die et loco ut supra. Nach dem Kopialbuch des Klosters Schöntal vom Jahr 1618, fol. 248 rechts, im Staatsarchiv zu Stuttgart. — Vgl. Nr. *643*.

767. 1371 Januar 23. Waltherus dei et sancte sedis apostolice gratia episcopus ecclesie Dyagorganensis vices in pontificalibus gerens reverendi in Christo patris et domini domini Alberti episcopi ecclesie Herbipolensis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo quinta feria ante conversionem sancti Pauli capellam in ecclesia Orengeu ad dexteram manum versus meridiem in fine occidentali dicte ecclesie in honorem et laudem sancte Marie Magdalene, sancti Erasmi et decem milium martirum consecrat. Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Öhringen) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

768. 1371 Januar 23. Waltherus dei et sancte sedis apostolice gratia episcopus ecclesie Dyagorganensis vices in pontificalibus gerens reverendi in Christo patris et domini domini Alberti episcopi ecclesie Herbipolensis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo quinta feria ante conversionem sancti Pauli capellam in ecclesia Orengeu ad sinistram manum versus meridiem in fine occidentali dicte ecclesie in honorem et laudem sancte Margarethe, undecim milium virginum et beati Egidii confessoris consecrat. Nach dem Orig.-Perg. (des Stifts Öhringen) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

769. 1371 Februar 2. Urkundenbuch III Nr. 411 S. 347, 18.

770. 1371 Februar 8. Walther Gotschalk, Edelknecht, und seine Ehefrau Elisabeth bekräftigen, daß sie laut der eingereihten Urkunde des

Bischofs Albrecht vom vorhergehenden Tage (am nehsten frytag nach unsrer frauwen tag liechtmesse) 459 Pfund 15½ Schilling Heller Gült auf der Feste Waldenburg, den Dörfern Vachdorf und Lůtolsdorf und auf der jährlichen Bete zu Meyningen von dem Stift gekauft und die genannte Feste in Amtmanns Weise zu besitzen erhalten haben. Gegeben mit seinem Siegel, das auch für seine Gattin und Erben gilt, 1371, am nehsten samstag nach unsrer frauwen tag liechtmesse. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 293 nr. 135.

771. 1371 Februar 10. Ebirhard von Maspach, Domherr zu Würzburg, Betze von Swinfurte, Kellner zu der Nuwenstat, und Heintze Centgrefe, Bürger daselbst, bestätigen, daß die Bürger zu Můnrichstat an den 21000 Pfund Heller, die sie dem Bischof Albrecht und den Grafen Herman und Bertholt von Hennenberg zu Steuer geben sollen, 3500 Pfund Heller bezahlt haben. Gegeben 1371, am montage vor Valentini. Regest: Regesta Boica IX p. 256.

772. 1371 März 6. Cůnrat Herbilstat, Ritter, verpflichtet sich, nachdem ihm Bischof Albrecht als Lehensherr der Feste Sulcza erlaubt hat, einen burglichen buwe an diese anzubauen, die Feste auch künftighin dem Bischof und seinem Stift offenzuhalten, ausgenommen gegen seinen Herrn Grafen Heinrich zu Henneberg. Es siegelt mit dem Aussteller sein Sohn Cunz. Gegeben 1371, am nehsten donrstag nach dem suntag so man singet Reminiscere. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 537 nr. 218.

773. 1371 März 10. Würzburg. Die Bürger von Würzburg tun kund, daß ihnen Bischof Albrecht erlaubt hat, zur Bezahlung ihrer Schulden 17 Jahre nacheinander eine Steuer und Bete zu erheben, und verpflichten sich aus Dankbarkeit für diese Gnade, dem Bischof statt des ausbedungenen Sechstels die Hälfte des Überschusses über 5000 Gulden Steuereinnahme zu geben. Gegeben mit dem Siegel der Stadt Würzburg zů Wirczburg 1371, am nehsten montag vor mitfasten. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem verstümmeltem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 539 nr. 219 (mit Mai 10).

774. 1371 April 14. Kaiser Karl IV bittet Bischof Albrecht, sich mit denen von Schweinfurt wegen der Steuer, die er ihm von denselben zu nehmen erlaubt hat, gütlich zu einigen, wie er ihm schon früher

mit seinem Einverständnis entboten habe; andernfalls solle die Sache vor ihm und des Reiches Fürsten ausgetragen werden. Gegeben zu Prag an sant Tyburti und Valerian tag, unser reiche in dem funffundczwenczigsten und des keisertums in dem sybenczehndem jare. Abgedruckt: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica. 1875. S. 125 Nr. 126 nach dem Original im Stadtarchiv zu Schweinfurt (mit 1372 April 14).

775. 1371 Mai 3. Hans von Werenbergehusen bescheinigt, daß ihm Eberhart von Maspach, Domherr zu Würzburg, Becze, Kellner, Heincze Czentgrefe und Heincze von Swinfurt im Auftrag Bischof Albrechts 140 Pfund Heller und davon 20 Pfund Gülte bezahlt haben; er sagt ihn dieser Schuld los, wogegen eine andere ihm verbürgte Schuld des Bischofs mit 500 Pfund Heller und davon 50 Pfund Bete bestehen bleibt. Da er sein eigenes Siegel nicht bei sich hat, siegelt er mit dem Siegel Eberhardes von Ostheim. Gegeben 1371, sabbato post Walpurgis. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit auf der Rückseite aufgedrücktem fast gänzlich abgesprungenem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 537 nr. 217 (mit März 1).

776. 1371 Juni 4. Würzburg. Bischof Albrecht verkauft mit Rat und Einwilligung des Dekans Karls von Hesseburg und des Kapitels an den bescheidenen Bezen von Swinfurt, Stiftskellner zů der Nuwenstat, und dessen Gattin Barbara 40 Malter jährlicher Korngülte von und auf dem Centgrafenamt und Vogteikorngülte zů Grossen Barcdorf und zů Grossen Ibestat, die das Stift auf dem Halbteil der von Graf Herman von Hennenberg gekauften Feste Wiltperg und ihren Zugehörungen hat, 50 Pfund jährlicher Hellergülte auf dem Zoll zů Wenigen Barcdorf und 366 Pfund jährlicher Hellergülte auf der Bete im Gericht zů Sale und dessen Zugehörung um 4960 Pfund Heller, womit die Käufer das Amt der Feste Wiltperg von dem ehrsamen Johansen Zufranz, Propst zu St. Stephan in Bamberg, wiedergekauft haben. Dabei wird bestimmt, daß die Käufer die genannten Einkünfte samt dem Amt so lange in Amtmanns Weise innehaben sollen, als der ausbedungene Wiederkauf nicht geschehen ist; die Feste selbst soll des Stifts offenes Haus sein gegen jedermann, ausgenommen die Käufer und ihre Erben; ferner behält das Stift sein lehen, wilpan, bestheupt, bůteil und da man teilt libe und gůt für sich, auch bleibt dem Bischof und seinem Stift das Recht, eine Steuer, Landbete oder sonstige Bete, die im übrigen Gebiet eingeführt wird, in gleichem Umfang auf das verkaufte Gericht auszudehnen, wogegen sie sich verpflichten, die

Feste Wiltperg mit Türmen und Torwarten zu bewachen und zu behüten; sollte die Feste in den Kriegen des Stifts verloren gehen, so soll dieses sorgen, daß sie wieder gewonnen wird; gelingt dies nicht und dauert der Verlust über ein Vierteljahr, so soll das Stift die Käufer durch andere Güter entschädigen oder ihnen das Kaufgeld wiedererstatten; diese sind auch verpflichtet, die Hölzer zu hegen und zu heyen, dürfen aber ihren Bedarf an Brenn- und Bauholz darin hauen; werden Bauten in der Feste nötig, so sollen diese mit des Bischofs Willen und auf Stiftskosten ausgeführt werden; die Käufer übernehmen endlich noch die Pflicht, alle Domherren und Personen des Stifts zů Wirczburg und dessen Leute und Güter, die in dem gekauften Gerichte ansässig oder gelegen sind, zu schützen und zu verteidigen, wie ihre eigenen Leute und Güter. Gegeben mit seinem und des Kapitels Siegel zů Wirczburg 1371, an der nehsten mitwochen nach der pfingstwochen. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; die Urkunde ist eingereiht in einen Revers des Betz von Schweinfurt und seiner Gattin Barbara vom folgenden Tage; die beiden anhängenden Siegel sind zerbrochen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 540 nr. 220.

777. 1371 Juli 28. Würzburg. Bischof Albrecht genehmigt, daß sein Oheim Graf Eberhard von Wertheim die Morgengabe seiner Gemahlin Katharina, seiner lieben můmen, auf genannte Würzburger Lehen angewiesen hat. Es siegeln mit dem Aussteller Graf Eberhard und Gräfin Katharina von Wertheim. Gegeben zu Würzburg 1371, am nechsten mantag nach sant Jacobs tag dez heyligen zwelfboten. Abgedruckt: Monumenta Zollerana VIII p. 209 nr. 309 nach dem Original im fürstlich löwenstein-wertheimischen Archiv zu Wertheim. Die Urkunde findet sich auch eingereiht in einen Revers des Johannes Voigt von Rieneck vom 29. Juli 1371 und ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 548 nr. 222.

778. 1371 Juli 28. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 419 S. 351.

779. 1371 Juli 28. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 420 S. 352.

780. 1371 Juli 29. Hans Voygt von Ryeneck, Amtmann zu Karlstat, bekennt, daß ihm Bischof Albrecht laut eingereihter Urkunde vom Juli 28 (am nehsten montag nach sant Jacobs tag in der erne) einen Hof und eine Hube zu Ryeden unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 880 Pfund Heller verkauft habe. Gegeben mit seinem Siegel 1371, am nehsten dinstag nach sant Jacobs tag in der erne. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Regest: Regesta Boica IX p. 264. — Vgl. Nr. 420.

781. 1371 Juli 29. Eberhart und Fritz Wolfskeln, Ritter, beurkunden, daß ihnen Bischof Albrecht und sein Stift den Hof zů Eysleuben, der jährlich 70 Malter Getreide Arnsteiner Maßes und 1440 Pfund Heller Würzburger Währung giltet, laut eingereihter Verkaufsurkunde des Bischofs Albrecht vom 28. Juli (am nechsten mentag nach sant Jacobs tag in der erne) unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs gekauft habe. Gegeben mit ihren Siegeln 1371, am nehsten dinstag nach sant Jacobs tag in der erne. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden beschädigten Siegeln. Die eingereihte Bischofsurkunde ist abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 545 nr. 221. — Vgl. Nr. 419.

782. 1371 Juli 30. Würzburg. Albertus episcopus fundationem ac dotationem missariae capellae beatae Mariae virginis extra oppidum Lauden per Wippertum de Stetenberg, rectorem ecclesiae parochialis in Lauden, et Albertum dictum Steinman, armigerum, factam confirmat. Datum Herbipoli anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, tertio calendas Augusti. Nach dem Liber omissorum Nr. 78, p. 6, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

783. 1371 Juli 30. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 421 S. 352.

784. 1371 Juli 30. Donaldus, Abt des Klosters St. Jakob zu den Schotten in der Vorstadt Würzburg, entscheidet als von Bischof Albrecht bestellter Schiedsrichter in der Appellationssache zwischen der Äbtissin Kunigunde von Eberstein und dem Konvent des Klosters zu sant Apfra in Würzburg einerseits und dem Domherrn und obersten Schulmeister Heinrich von Reinstein andererseits, daß das burglin genant gelegen in der pfarre zu Hawse auswendig der Stadtmauer ein freies Eigen dieses Klosters sei und ihm zins-, lehen- und zehntbar zugehöre. Geschehen 1371, upf mitwochen vor sant Stepfans erfindung tag. Nach dem Kopialbuch des Klosters St. Afra vom Jahr 1512 (Standbuch Nr. 157), fol. 262, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

785. 1371 Oktober 17. Würzburg. Bischof Albrecht und sein Stift verkaufen unter Vorbehalt des Wiederkaufs an das Kloster zu Bilhilthusen, Grauen Ordens, die Vogtei über das Kloster Theriser hof zu Grozzen Wengheim um 60 Pfund Heller Würzburger Währung. Gegeben zu Würzburg mit dem Siegel des Bischofs 1371, am nehsten fritag nach sant Gallen tag. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; die Urkunde ist eingereiht in eine andere des Abts Her-

mann zu Bildhausen vom folgenden Tage, der 2 Siegel angehängt sind. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 300 nr. 136.

786. 1371 Oktober 21. Rycholff Hohelin und Ulrich Hohelin beurkunden, daß ihnen ihr juncherre Conraid, herre von Trimperg, mit Einwilligung des Bischofs Albrecht das Gericht zu Slůchtern, das von dem Bischof und seinem Stift zu Lehen geht, unter Vorbehalt des Wiederkaufs nach erblosem Absterben des Verkäufers für 1200 Florentiner Gulden Frankfurter Währung verkauft habe. Gegeben mit den Siegeln der beiden Aussteller 1371, uff der eylff důsent juncfraůwen dag der heligin merteler. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München; von den beiden Siegeln ist das erste beschädigt und das zweite abgefallen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 302 nr. 137. Regest: Regesta Boica IX p. 268.

787. 1371 Oktober 24. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 423, S. 353.

788. 1372 Januar 7. Bischof Albrecht beurkundet, daß das Landgericht das Lehen des Hofs zu Kurnach, um das zwischen Heinrich von Cöln und dem St. Markuskloster ein Streit entstanden war, nach Einziehung der nötigen Kundschaft durch Konrad von Gebsattel dem Kloster zugesprochen habe, doch so, daß der jährlichen Gült, die Heinrich von Cöln darauf anzusprechen hat, kein Schaden geschehe. Gegeben mit Urteil und der Ritter Siegel 1372, nache dem heyligen obersten tage. Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters aus dem Jahre 1594 (Standbuch Nr. 209), fol. 195 b, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

789. 1372 Januar 17. Albertus episcopus fundationem et dotationem capellaniae seu missariae capellae beatae Mariae virginis in castro Bůchelt sitae per militem Dyzonem de Tůngen factam ratificans instituit, quod ius patronatus beneficii eiusdem capellae non curati ad praedictum militem suosque heredes perpetuo debeat pertinere. Datum 1372, XVI kalendas Februarii. Regest: Regesta Boica IX p. 273.

790. 1372 Januar 20. Hartmut von Meiningen, Chorherr des Stifts zu Haug außerhalb der Stadtmauer zu Würzburg, vermacht seine Rechte an die 2½ Morgen Weinberg, die Bischof Albrecht an Statt des Dompropsts, von dem sie zu Lehen rühren, Hartmut zu Nutz in Treuhänderweise an den Diener des Stifts Johanns Onoltzpach verliehen

hat, dem Konvent des Kartäuserordens zu Tuckelhausen; der Offizialrichter an der Roten Tür zu Würzburg beglaubigt diese Urkunde. Gegeben mit seinem Siegel 1372, an dem nehsten dinstag vor sant Vincencien tag des heiligen mertirers. Nach dem Kopialbuch der Kartause Engelgarten vom Jahr 1498 (Standbuch Nr. 244), fol. 472 b, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

791. 1372 Januar 24. Bischof Albrecht bestätigt, daß sein Hübner Cůntz Ludwig von Kůrnach 6 Morgen Feldacker zum Rodehof, die zu den Stiftsgütern gehören, an den Spital zu sant Ditrich zů Wirczburg gegen 6 Morgen unter dem brůl in der Mark zu Kurnach mit seiner Einwilligung vertauscht habe. Gegeben zu Wirczburg 1372, am nehsten samstag nach sant Vincencii tag. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden verstümmelten Geheimsiegel des Bischofs. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 303 nr. 138.

792. 1372 März 12. Urkundenbuch III Nr. 437 S. 373.

793. 1372 März 18. Urkundenbuch III Nr. 438 S. 374.

794. 1372 März 25. Bischof Albrecht stellt für den Ritter Götz Lamprecht eine Urkunde aus, in welcher Graf Friedrich von Castell und alle zu Castell als Schirmer aufgestellt werden. Gegeben 1372, donnerstag nach palmarum. Regest: Monumenta Castellana S. 361, Teil II Nr. 22 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

795. 1372 März 30. Johan Frischensteyn von Waldecke, der von dem Ritter Diczen von Thungen und dessen Freunden gefangen worden ist, gelobt, nie mehr etwas gegen Bischof Albrecht und das Stift zu tun, weder mit Worten noch mit Werken, und verpflichtet sich, des Bischofs und des Stiftes Mann zu sein. Gegeben mit seinem Siegel 1372, an dem nehsten dinstage noch dem heligen osterntage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 552 nr. 224.

796. 1372 April 6. Würzburg. Urkundenbuch III Nr. 440 S. 375.

797. 1372 April 7. Fricz Tybecher, Heincz Wirsing und Cüncz Gryn, Bürger zu Bischofsheim an der Tuber, bestätigen, daß ihnen Krafft, ihres herren von Wirczburg schriber, an der Summe, die ihnen ihr Herr schuldig geworden ist, 275 Gulden bezahlt

habe. Gegeben mit den Siegeln der Zeugen Johans von Riedern und des Amtmanns Steinen von Riedern zu Bischofsheim 1372, an der nehsten mitwuchen nach der osterwuchen. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 557 nr. 226 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

798. 1372 April 13. Bischof Albrecht verpfändet das Centrecht und das weltliche Gericht über das Dorf Ratelsdorf, das von seinem Vorgänger dem Bischof Otto an das Kloster auf dem Münchberg zu Bamberg um 400 Pfund Heller verpfändet worden war, an dieses Kloster um 1000 Pfund Heller. Gegeben 1372, am dinstag nach Misericordia domini. Regest: Regesta Boica IX p. 276.

799. 1372 Mai 28. Bischof Albrecht setzt in Vollzug eines Rechtsspruchs des Landgerichts im Herzogtum Franken Hansen Lamprecht in Nutzgewähr des halben Teils des großen und zweier Teile des kleinen Zehnten in Dorf und Feld zu Herolteshusen ein, welche ihm Arnolt vom Santhoff im Landgericht vor dem derzeitigen bischöflichen Landrichter Otten von Helderit aufgegeben hat. Gegeben mit des Landgerichts Siegel 1372, am nechsten ffritage nach sante Urbans tage. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Siegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLII p. 562 nr. 228.

800. 1372 Mai 28. Bischof Albrecht erkennt, daß Fritz von Grumbach zu Kurnach auf die von Gótz Stumpflin hinterlassenen Güter zu Tutenbrunnen, Eckburg und Grunfelt, in deren Nutzgewähr Lutz Fuchstat durch das kaiserliche Hofgericht zu Sulzbach gesetzt wurde, keine Ansprüche zu machen habe. Gegeben 1372, am fritage nach Urbans tak. Regest: Regesta Boica IX p. 279.

801. 1372 Juni 3. Betz, Apel und Dietz Truhsessen von Riprehtshusen, Gebrüder, bestätigen, von ihrem Herrn von Würzburg an der Hauptsumme, die er ihnen schuldig ist, 200 Pfund erhalten zu haben. Gegeben mit dem Siegel des Betz Truhsesse, das auch seine Brüder Apel und Dietz mit ihm gebrauchen, zu Meyningen 1372, am donrstag vor Bonifacii. Nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem, größtenteils abgefallenem Siegel.

802. Lorenz Frieß, bei Ludewig, Geschichtschreiber S. 647: Dieser bischoff Albrecht hat den landgrafen von Hessen überzogen, ist auch mit gewaltiger hand für beede häuser Ror und Reuriet geruckt und dieselben gewonnen, darneben

hat er sonst noch mehr schlößer überzogen und eingenommen, auch wider die stadt Wirtzburg manchen krieg geführt, wie dann zum theil davon hieoben meldung geschehen. Deßhalben er in seiner regierung merckliche schuld gemacht, und als er nicht allewegen glauben halten mögen, den stifft Wirtzburg durch leistung, pfandung, fahung und schatzung der unterthanen, geist- und weltlicher, in schweren großen unrath gesetzt, also daß auch etliche des dombcapituls derwegen an des pabsts hoff geschrieben und gebeten haben, ihren herrn den bischoff zu visitiren und zu reformiren, auch unter andern angezeigt, daß er 25 ämter, deren ein theil schlößer und städte gehabt, und dann 15 schlößer ohne amt, das ist fast alle des stiffts Wirtzburg amt, städt, casteln, zu- und eingehörungen, verpfändet und versetzt oder zum wenigsten mit schulden beschweret habe, nichts ausgenommen dann das schloss unser Frauwenberg und die einige stadt Wirtzburg. Sie haben ihm auch zugelegt, daß er die zeit seiner regierung ob dem (über die) 100000 und 45000 lb. heller uf sich verleisten laßen und vielmahl um schlechte geringe schuld, die er wohl bezahlen und solchem nachtheil hätte vorkommen mögen; ferner daß durch sein unordnung, unfleiß und zusehung die unterthanen und verwandten des stiffts, geistliche und weltliche, insonderheit der stifft und clöster hintersäßen, um solche sein gemachte schulden, wie oblaut, gepfändt, gefangen, hinweg geführt, gethürmet, geschatzt, verbrennt und ermordet worden, und daß in des stiffts Wirtzburg landschafft und fürstenthum 2500 pflüg weniger worden wären, zeithero bischoff Otto Wolffskeel mit todt abgangen war, zu welchem die überschwengliche schatzung und uflag, die er zu vielmahlen uf des stiffts unterthanen und verwandten, geistliche und weltliche, geschlagen, gefordert und eingenommen hatte, nicht geringe ursach geben. Aber ehe in diesem anbringen vom pabst bescheid gefiel, starb bischoff Albrecht und kam der vielgedachte stifft Wirtzburg, wie du hernach hören wirst, in neuen unrath, dadurch des alten desto leichtlicher vergessen ward. Es haben auch in solcher obberührter unordnung die geistlichkeit des stiffts Wirtzburg der täglichen beschwehrdten und hohen bedrangungen halben, so ihnen hierinn vielfältig begegneten, kayser Caroln um gnädige hülffe und handhabung angelauffen und so viel bey ihm erlangt, daß er sie in seinen und des reichs schutz und schirm angenommen und durch einen öffentlichen kayserlichen brieff männiglichen verkünden, anzeigen und verbieten laßen, daß hinfüro dieselbigen von ires herrn bischoff schuld wegen niemand mehr fangen, betrüben, beschädigen noch in andre wege bedrängen und anfechten solt, es wäre dann, daß ihr einer oder mehr sich mit gelübden oder schrifften für sein des bischoffs schuld kündlich und williglich verbunden oder verschrieben hätten.

803. Joannes de Blaach abbas. — Idem etiam confirmatus et electus benedictus omnes ecclesias parochiales dicti monasterii per sedem apostolicam consensu Alberti de Hohenlohe episcopi Herbipolensis suae mensae de novo incorporavit. Cuius incorporationis expensae ad mille libras se extendunt; fructus aut obventiones et emolumenta monasterio cedentia de incorporationibus dictarum ecclesiarum aestimantur pro annis reddituum quingentarum librarum hallensium. Prologus de fundatione et processu monasterii sancti Burckardi

Herbipoli, mit dem das Standbuch Nr. 66a im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg beginnt (enthaltend „Abschriften verschiedener in dem Archiv des adelichen Ritterstiffts zu St. Burckard in Wirzburg befindlichen Statuten, Capitularschlüssen, Verträgen, Instrumenten, Urteilen, Verordnungen und anderen Urkunden. Erstes Buch biß zum Jahr 1700 einschlüssig"), fol. 17. — Abt Johannes von Blaach trat sein Amt im Jahre 1350 an.

804. Bischof Albrecht bestätigt zahlreiche Ablässe des Klosters Ebrach (Et has indulgencias dominus Albertus Herbipolensis episcopus confirmavit et totidem superaddidit atque dedit). Wegele, Monumenta Eberacensia. 1863. S. 35 aus dem Funiculus triplex, einer Handschrift des 15. Jahrhunderts auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg.

805. Bischof Albrecht schlichtet den Streit zwischen der Pfarrgeistlichkeit und den Mönchen insbesondere der vier Bettelorden über das Beichthören. Aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone im Kreisarchiv zu Würzburg, fol. 15a. Abgedruckt: Jos. M. Schneidt, Thesaurus iuris Franconici II. 1787. S. 237. — Vgl. Nr. *165*.

Die Ebracher Handschrift des Würzburger Prothonotars Michael de Leone, auf Pergament geschrieben, enthält fast ausschließlich Formularien von Urkunden des Bischofs Albrecht. Sie ist ausführlich beschrieben von Ruland im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XIII. 1855. S. 111—210. Im folgenden sind diejenigen undatierten Stücke auszüglich gegeben, welche für die Geschichte Albrechts Bemerkenswertes enthalten.

806. Bischof Albrecht bestimmt, daß, wenn in der Diözese Würzburg die Erben oder Treuhänder von Verstorbenen die von diesen den Pfarrern angewiesenen Seelgeräte (remedium animarum selgeret vulgariter nuncupatum) verweigern, dieselben bei Strafe des Kirchenbannes zur Ausführung derselben anzuhalten seien. Aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone im Kreisarchiv zu Würzburg, fol. 15b. Abgedruckt: Jos. M. Schneidt, Thesaurus iuris Franconici II. 1787. S. 228.

807. Bischof Albrecht bestätigt die Vereinigung der Rechtsanwälte des Stifts (corpus sive collegium patronorum causarum seu advocatorum curie Herbipolensis), deren Freiheiten und Statuten. Ebendaher, fol. 16a. Abgedruckt: Schneidt a. a. O. S. 229.

808. Albrecht, dem nach dem Ableben des Abts Wolfram des Benediktinerklosters zu Nuwenstat vom Prior und Konvent desselben Vollmacht gegeben worden ist, den neuen Abt zu ernennen, wählt den Prior des Klosters zum Abt. Ebendaher, fol. 39b. — Vgl. Nr. *469* von 1357 August 27, *809*, *810* und *812*.

809. Albrecht gibt, durch verschiedene Geschäfte für sein Bistum verhindert, einem Prälaten den Auftrag, den neuernannten Abt Gottfried von Ryenegg im Kloster Nuwenstat einzuführen. Ebendaher, fol. 40 a. — Vgl. Nr. *808*, *810* und *812*.

810. Der Domdekan Heinrich von Reinstein teilt als vom Bischof Albrecht ernannter Kommissär den Pfarrern von Karbach und Urspringen mit, daß der seitherige Prior des Klosters zu Nuwenstat zum Abt ernannt sei, und gebietet ihnen, sich zur Proklamation desselben im Kloster persönlich einzufinden. Ebendaher, fol. 40 a. — Vgl. Nr. *808*, *809* und *812*.

811. Albrecht bestätigt nach dem Ableben des Propsts Friedrich im regulären Chorherrnstift zu Heidenfelt die Ernennung des Arnoldus Dapifer, Konventualen daselbst, zu dessen Nachfolger und gebietet allen, die es angeht, demselben den schuldigen Gehorsam zu leisten. Ebendaher, fol. 40 b.

812. Der Domdekan Heinrich von Reinstein gebietet als von Bischof Albrecht bestellter Kommissär dem Pfarrer der Stadt Gemunden, den erwählten Abt des Klosters Nuwenstat Gottfried von Rienek, seitherigen Prior, in den Besitz der Abtei einzuführen. Ebendaher, fol. 40 b. — Vgl. Nr. *808—810*.

813. Albrecht trägt in Bestätigung des Tausches, den Johannes Pletner, Stiftsherr des Kollegiatstifts zu Onoltspach, und Friedrich genannt im Steyn, Vikar der Kapelle der heiligen Katharina in der Würzburger Kirche, mit Genehmigung des Dekans und Kapitels des Stifts Onoltspach und des Patrons der Kapelle vollzogen haben, dem Dekan und Kapitel des Stifts Onoltspach auf, den genannten Friedrich als ihren Mitkanonikus aufzunehmen. Ebendaher, fol. 41 a. — Vgl. Nr. *814*. Über Johannes Pletner vgl. Nr. *601*.

814. Albrecht beauftragt den Domdekan Heinrich von Reinstein, gemäß dem erwähnten Tausche den Johannes Pletner in die genannte Vikarie und ihren Genuß einzuführen. Ebendaher, fol. 41 b. — Vgl. Nr. *813*.

815. Albrecht inkorporiert auf Bitte des Dompropsts Heinrich von Hohenloch, seines Bruders, des Bamberger Domdekans Friedrich und des Domkapitels, sowie des Propsts Friedrich von Truhendingen, des Domdekans Konrad von Rotenstein und des Kapitels der Kirche des heiligen Stephan zu Bamberg dieser die Pfarr-

kirche zu Biberern mit allen Einkünften, unter näheren Bestimmungen. Ebendaher, fol. 45 a. — Vgl. Nr. *509* mit der eingereihten Urkunde von 1359 Juli 14. Obige Urkunde muß weit früher fallen, jedenfalls vor 1350, vgl. Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II. 1908. S. 310.

816. Albrecht vereinbart einen Vergleich zwischen dem Abt Friedrich und dem Konvent des Cistercienserklosters Bilithusen, dem das Patronatsrecht zu Brenden zusteht, einerseits, Konrad, dem Provinzialprior der Karmeliter in Oberdeutschland und Böhmen, und Mangold, Prior, und dem Konvent des neuen Karmeliterhauses zu Neustadt andererseits über das Verhältnis dieses Hauses zur Pfarrkirche daselbst. Ebendaher, fol. 46 b. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis. 1794. Codex probationum p. 124 nr. 121.

817. Albrecht trennt die von dem Ritter Hermann von Tunnefelt und seiner Gemahlin Anna begabte Kapelle oder Kirche des heiligen Johannes des Täufers in Kirchbucheich von ihrer Mutterkirche, der Pfarrkirche des heiligen Märtyrers Dionysius zu Stet Swarzach, und erhebt sie zu einer besonderen Pfarrkirche, mit Einwilligung des Abts Walther und des Klosterkonvents zu Swarzach, des Patronatsherrn, und des Pfarrherrn Konrad von Neustadt. Das Patronatsrecht der neuen Pfarrkirche steht Hermann von Tunnefelt und seinen Erben zu. Ebendaher, fol. 48 a. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis, Codex probationum p. 120 nr. 117.

818. Albrecht bestätigt die Stiftung zweier Messen, der einen auf einem Altar zu Ehren der Jungfrau Maria in der Kapelle bei dem Benediktinerkloster Bancz, der andern zu Ehren der Heiligen Barbara und Dorothea im Kapitelsaale (in domo capitulari seu capitulo claustrali) des Klosters, auf Bitte des Abts Karl, des Priors Konrad und des ganzen Klosterkonvents. Ebendaher, fol. 49 a.

819. Albrecht eignet der Kartause Engelgarten außerhalb von Würzburg den Zehnten von 2½ Morgen Weingarten auf dem Berge Rossberg bei der Stadt, den seither Wolflin genannt Tufel von Würzburg als Lehen innegehabt und der Kartause geschenkt hat. Ebendaher, fol. 52 a. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis, Codex probationum p. 123 nr. 119.

820. Albrecht nimmt den Ritter Fritz von Rotelse zu des Stifts Erbburgmann in der Feste Swanenberg und verspricht ihm ein

Fuder jährlicher Weingült zu Sulzvelt so lange, bis er 60 Pfund Heller Würzburger Währung erhalten hat; diese 60 Pfund soll er an Güter oder Gülten eine oder zwei Meilen bei Swanenberg wenden und diese von Würzburg wieder als Burglehen empfangen. Ebendaher, fol. 52 a.

821. Albrecht gestattet, daß Stephanus Johannis de domo lapidea de Gamundia, Eichstätter Diözese, und Konrad Fuhs in Onolspach, Würzburger Diözese, ihre Stiftspfründen gegen einander austauschen. Ebendaher, fol. 53 a.

822. Albrecht schreibt dem Dekan und Kapitel des Stifts Ansbach, daß er nach dem Tausch der Pfründen, den Heinrich von Spekvelt, canonicus prebendatus der Würzburger Kirche, und Konrad Fuhs, canonicus prebendatus ecclesie novi collegii in Spalt, Eichstätter Diözese, vorgenommen haben, den letzteren als Stiftsherrn nach Onolspach versetze, und gebietet ihnen, denselben aufzunehmen. Ebendaher, fol. 53 b.

823. Albrecht bestätigt die Stiftung einer Frühmesse in der Kapelle aller Heiligen in dem Dorfe Swarzach unter der Burg Stolberg durch Luz von Stetb*erg*, dessen Miterben und andere Einwohner, mit Einwilligung Peters von Tunfelt, Domherrn zu Würzburg, des Inhabers der Pfarrkirche daselbst. Ebendaher, fol. 57 b.

824. Albrecht bestätigt eine Schenkung des Pfarrers der Pfarrkirche zu Gleyta zur Kaplanei der Kapelle der Burg Rokenstul. Ebendaher, fol. 57 b.

825. Albrecht bestätigt die Stiftung einer Messe eines Altars sanctorum Thome apostoli, Bonifacii archipresulis et Kath*ar*ine virginis martirum in der Kapelle der heiligen Jungfrau Otilia, die an die Pfarrkirche von Fulda stößt, wie in einer Urkunde des Priors Heinrich, des Dekans Dietrich und des Klosterkonvents von Fulda und Eberhards von Hohenberg, Archidiakonus und Pfarrers zu Fulda, enthalten ist. Ebendaher, fol. 57 b.

826. Albertus ex causa permutacionis inter Cunradum de Leone, presbyterum capellanum capelle in castro Wikersheim, sibi immediate subiecte, cuius iuspatronatus, collacio ac provisio ad se racione sue et ecclesie sue Herbipolensis possessionis eiusdem castri Wikersheim pertinere noscuntur, ex una et Johannem

de Swinfurt sacerdotem capellanum capelle in Rossperg, eciam sibi immediate subiecte, ab altera parte de consensu Wolframi pincerne de Rossperg, thesaurarii ecclesie Herbipolensis, patroni ac collatoris predicte in Rossperg capelle, prefatum Cunradum de capella castri Wikersheim ad capellam in Rossperg transferens ipsum de dono altaris cappelle eiusdem canonice investit. Ebendaher, fol. 53 b.

827. Albrecht bestätigt die Wahl des Wernher von Cassel, Stiftsherrn zu Orengeuw, zum Dekan dieses Stifts nach dem freiwilligen Verzicht des letzten Dekans Friedrich (ad decanatum eiusdem ecclesie ex libera et canonica resignacione Friderici novissimi ipsius ecclesie decani vacantem). Ebendaher, fol. 54 a.

828. Bischof Albrecht macht dem Klerus und dem Volk der Kirche, Stadt und Diözese Würzburg und insbesondere des betreffenden Archidiakonats die Mitteilung, daß der Kardinal Piccolomini (dominus Piclamini basi*lic*e XII apostolorum cardinalis) von Papst Innocenz mit dem Archidiakonat des zum Bischof von Bamberg erhobenen Lupold von Bebenburg providiert worden sei. Ebendaher, fol. 54 a.

829. Albertus Ulricum, natum nobilis Kraftonis de Hohenloch, patrui sui dilecti, ut clericum revera ydoneum pro recipiendo et admittendo ad canonicatum ad prebendam ex obitu quondam Johannis de Salzb*erg* canonici prebendati nunc vacantem, virtute ordinacionis recolende memorie domini Ottonis episcopi Herbipolensis predecessoris sui canonice habite super eo duxit nominandum. Ulricus mandavit et commisit honorabilibus viris Gotfrido de Nydek archidiacono et Heinrico de Spekvelt canonicis et capitularibus fratribus in ecclesia, ut dictos canonicatum et prebendam nunc vacantes acceptent, recipiant ac apprehendant. Albertus rogat, ut Ulricus in personis suorum mandatariorum alteriusve eorum recipiatur et admittatur benivole et indilate ad canonicatum et prebendam predictos. Ebendaher, fol. 54 a.

830. Albertus indulget, ut incole ville Retzbach cubicula seu conservatoria bladi, vini aliorumque victualium, vestimentorum et clynodiorum suorum construere seu facere inter muros seu septa cymiterii ibidem nec non terram, quam ob hoc inibi effoderint et

ibidem comode remanere non poterit, in fluvium seu aquam defluentem deducere ac etiam ipsum cymiterium propugnaculis et aliis fortiliciis munire et circumvallare licite et irreprehensibiliter valeant. Ebendaher, fol. 56 b. Vgl. Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XIII. 1855. S. 182.

831. Albrecht ordnet wegen der herrschenden Seuche Fasten und feierliche Prozessionen sowie besondere Messen an. Ebendaher, fol. 57 b.

832. Bischof Albrecht gibt dem Heinricus episcopus Ana*ver*sen*sis* die Vollmachten eines Weihbischofs in der Stadt und Diözese Würzburg. Ebendaher, fol. 61 a.

833. Heinrich von Reinstein, Dekan, und das Kapitel der Kirche zu Würzburg überlassen die Entscheidung über alle Uneinigkeit, die sie unter sich wegen der Scholastrie und anderer Dinge gehabt haben, dem Bischof Albrecht und versprechen, seinen Anordnungen Folge zu leisten. Für den abwesenden Domherrn Heinrich von Reinstein den jüngeren geloben dasselbe der genannte Dekan und Gottfried von Nydek, Archidiakone der Würzburger Kirche. Ebendaher, fol. 62 b.

834. Albrecht besiegelt eine Appellation des Abts Johannes zu St. Burkard außerhalb von Würzburg, des Patrons der Pfarrkirche des heiligen Laurentius in Heitingsfelt, an den apostolischen Stuhl. Für die Pfarrei, die seit dem Tode Albrechts, des letzten Pfarrers, erledigt ist, hat der Abt Johannes, den Sohn des Ritters Friedrich von Gatenhoven, nominiert, während der Kleriker Johannes Trutgesell als vom apostolischen Stuhl providiert sie in Anspruch nimmt. Ebendaher, fol. 63 b.

835. Albrecht beauftragt jemanden mit der Untersuchung eines Rechtsstreits, der über die Besetzung der Pfarrkirche zu Talheim bei Heilbronn zwischen Reinhard von Talheim, Stiftsherr zu Mosbach, und dem Kleriker Gerhard, dem Sohn des Ritters Konrad genannt Hegnik von Teilheim, entstanden ist, die ihm von den verschiedenen Parteien mit dem Anspruch, das Patronat der Kirche zu besitzen, präsentiert worden sind. Ebendaher, fol. 63 b.

836. Albertus electionem honorabilis Alberti canonici ecclesie Herbipolensis ad preposituram ecclesie ex morte novissimi eiusdem ecclesie prepositi vacantem ex parte Heinrici decani et capituli seu

canonicorum capitularium eiusdem ecclesie concorditer celebratam canonice confirmat et plebano in Haug committit et mandat, quatenus vice et auctoritate sua ipsum Albertum prepositum in corporalem dicte prepositure possessionem inducat. Ebendaher, fol. 64 a.

837. Albertus, cum honorabilis Albertus de Hesseburg canonicus ecclesie sue Herbipolensis ad preposituram eiusdem ecclesie ex obitu memorie Heinrici de Hohenloch germani sui, novissimi ipsius ecclesie prepositi, vacantem ad presens ab Heinrico de Reinstein decano et capitulo ecclesie concorditer sit electum, quia confirmationem huiusmodi electionis ad presens personaliter intendere non valet aliis prepeditus, abbati cuidam mandat eum in possessionem prepositure inducere. Ebendaher, fol. 64 a.

838. Albertus plebano in Hartheim committit auctoritatem absolvendi in forma ecclesie Margaretham uxorem Waltheri de Hartheim armigeri a sententia excommunicationis in causa per officialem curie Herbipolensis ad instantiam Fridrici de Durn canonici, Alberti de Wisenbach vicarii ecclesie Novimonasteri Herbipolensis et alicuius civis Herbipolensis iamdudum lata et promulgata. Ebendaher, fol. 70 a.

839. Albertus, quia abbatissa et conventus cenobii sanctimonialium in Frawental, ordinis Cisterciensis, ad suam citati presenciam pro eo, quod natam cuiusdam, pro qua ipsis primarias suas preces porrexit, in suam commonacham et sororem iuxta conswetudinem apud predecessores suos inviolabiliter observatam recipere contempserunt, abatissam et conventum ab ingressu ecclesie suspendit et monasterium ecclesiastico subicit interdicto. Ebendaher, fol. 70 a.

840. Albertus denuo quasdam monet, quatenus natam in Schauwenberg, puellam *litte*ratam, pro qua dudum porrexit primarias preces, admittant. Ebendaher, fol. 70 b.

841. Albrecht beglaubigt dem Prior und Konvent des Benediktinerklosters zu Theris, das derzeit ohne Abt und in Zerrüttung ist, einen Abgesandten zur Untersuchung der Verhältnisse des Klosters und zur Wahl eines Abts. Ebendaher, fol. 72 a. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis, Codex probationum p. 122 nr. 118.

842. Albrecht teilt Heinrich, Abt von Fulda, mit, daß, weil ein Stiftsherr des Kollegiatstifts zu Rasdorf („canonicum prebendatum vestre exempte ecclesie collegiate in Rasdorf nostre dyocesis") und ein Pfarrer Konrad ihre Pfründen getauscht haben und dies mit Einwilligung des Abts geschehen ist, er diesen Pfarrer ins Stift zu Rasdorf versetzt habe. Ebendaher, fol. 65 a.

843. Albrecht überträgt das durch das Ableben des Archidiakonus Rudolf von Wertheim erledigte Archidiakonat dem Domherrn Heinrich von Reinstein und investiert ihn nach Recht und Sitte mit dem Ring. Ebendaher, fol. 65 b.

844. Albrecht beauftragt einen Pfarrer, alle Früchte und sonstige Einkünfte der Propsteien des Benediktinerklosters Kamberg in Gebsedel, zum Stein und in Nuzbaum in seinem Namen einzusammeln, wozu Abt und Konvent des Klosters ihre Einwilligung gegeben haben. Ebendaher, fol. 65 b.

845. Albrecht ermahnt Abt und Konvent des Klosters in Kamberg, einen geeigneten Konventualen auf das längst erledigte Priorat des Klosters zu wählen, widrigenfalls er selber auf Mittel und Wege dazu sinnen werde. Ebendaher, fol. 67 b.

846. Albrecht bestätigt auf Bitte des Priors und des Benediktinerklosters zu Bancz die Schenkung eines Hofes zu Botelstat und eines Zehnten zu Ebsvelt, die von jenen dem Abt Karl schon früher gemacht worden ist. Eendaher, fol. 85 a.

847. „Episcopali salutatione premissa. Venerabiles patres confidenter rogamus, ut nobis ut revera vestri ordinis fautori et [a] fundatori novi conventus ipsius ordinis in nostro et ecclesie nostre Herbipolensis opido zu der Nuwenstat nuncupato salutiferum eiusdem ordinis suorumque professorum confraternitatis beneficium compertiri nosque orationum aliorumque bonorum operum ipsorum ordinis et . . . fratr*u*m efficere ad presens dignemini *grati*ose, pro quo astringi volumus, ut debemus, nichilominus seriose rogantes, ut reli*giosum* et nobis sincere dilectum fratrem Hartmannum de Fulda

a) Vorlage fautoris.

nostre dyocesis professum, ordinis vestri l*ec*torem, exi*mi*arum l*ite*rarum, virtutum et morum tytulis approbatum, ad l*ec*turam biblie et s*ententi*arum perytius[a] promovere propter deum et nostri rogaminis contemplationem velitis, in quod nobis ben*evolenti*am remerendam utique impendetis. Datum etc. Subscriptio: Albertus dei et sedis apostolice gratia episcopus Herbipolensis, vestri ordinis affectivus zelator. Superscriptio: Venerabilibus in Christo patribus fratri Petro Reymundo generali priori et diffinitoribus capituli generalis fratrum beate Marie de monte Carmelitarum in Perpiniano proxim*e* celebrandi, suis generosis dominis et amicis.“ Ebendaher, fol. 85 a. — Vgl. Nr. *302*.

848. Albrecht gibt einem Pfarrer die Erlaubnis, das wegen verzögerter Bezahlung der Kollekte („racione retardate solucionis collecte nostre episcopalis“) der Suspension verfallene Benediktinerkloster Amorbach loszusprechen und hebt das kirchliche Interdikt auf, wenn das Kloster bis zu einem bestimmten Termin mit der Kollekte ihm Genüge geleistet habe. Ebendaher, fol. 85 b.

849. Albrecht beauftragt den Pfarrer in Murrehart, den Abt Gotfried und den Konvent des dortigen Klosters von der Suspension, der sie aus demselben Grunde verfallen sind, loszusprechen und hebt das Interdikt über die Klosterkirche und die Pfarrei auf. Ebendaher, fol. 85 b. — Vgl. Nr. *865*.

850. Würzburg. Albrecht verhängt über das Stift Onolspach Suspension und Interdikt aus demselben Grunde („racione retardate solucionis subsidii seu collecte nostre episcopalis“). Datum Herbipoli. Ebendaher, fol. 85 b.

851. Albrecht beauftragt den Dekan und Pfarrer in Krowelsheim, den Kämmerer seines Kapitels und Pfarrer zu Lustnawᵉ persönlich zu mahnen, mit dem Betrag der angesetzten Kollekte bis zum nächsten Tag ad vincula sancti Petri ihm Genüge zu leisten. Ebendaher, fol. 88 a. — Vgl. Nr. *852—854*.

852. Albrecht trägt dem Dekan und Kämmerer des Kapitels der Pfarrer in Kuczelsawᵉ auf, den noch ausstehenden Betrag der ihnen

a) Vorlage *perysius*.

auferlegten Kollekte bis zum selben Termin vollends zu bezahlen. Ebendaher, fol. 88 a. — Vgl. Nr. *851*, *853* und *854*.

853. Albrecht beauftragt einen Pfarrer, nach Krewelsh*eim* und Rosstal[a] zu gehen und die dortigen Pfarrer bei Strafe der Suspension aufzufordern, am nächsten Dienstag nach Mariä Geburt selber mit 2 oder 3 Älteren des Crailsheimer Kapitels nach Hall zu kommen und hier mit 2 andern Kapiteln des Archidiakonats über die gänzliche Bezahlung der Beisteuer an den Bischof sich zu einigen. Ebendaher, fol. 88 a. — Vgl. Nr. *851*, *852* und *854*.

854. Albrecht suspendiert den Pfarrer, ehemaligen Dekan zu Krewelsheim, der die Beisteuer an den Bischof, die er selber seinerzeit von einigen Pfarrern seines Kapitels erhalten, aber nicht abgeliefert hat. Ebendaher, fol. 88 a. — Vgl. Nr. *851—853*.

855. Albrecht befiehlt dem Abt, Prior und Konvent des Benediktinerklosters zu Kamberg, wo einige Konventualen ihren Mitbruder Heinrich von Rabensperg, Priester, in der Klosterkirche geprügelt haben, die Schuldigen so lange einzukerkern, bis er etwas anderes bestimmen werde. Ebendaher, fol. 94 b.

856. Albrecht schreibt den Pfarrern der Heiligen Veit und Martin in Ipfhoven und Rotelse und anderen, daß er, nachdem der Vizepleban der Kirche zum heiligen Veit in Ipfhoven von einem Edelknecht namens Kilholcz und seinen Mitschuldigen verwundet und gefangen genommen, aber wieder freigelassen worden sei und entsprechende Genugtuung erhalten habe, die Kirchen von dem Interdikt löse, dem sie nach den Bestimmungen des Mainzer Konzils verfallen waren. Ebendaher, fol. 94 b.

857. Albrecht absolviert Marquard, Pfarrer zu Rynderfelt, welcher den Leib eines Heinrich, der, ohne gebeichtet zu haben, gestorben ist (inconfessi decessi), auf dem dortigen Kirchhof zu begraben versprochen hat, und erlaubt ihm, den der Exkommunikation verfallenen Gestorbenen zu absolvieren und seinen Leib kirchlich zu bestatten. Ebendaher, fol. 95 a.

858. „A. plebano in Tubercelle etc. Ut altare beate Marie virginis situm in ecclesia parrochiali in Fritenb*ach* nostre dyocesis[b] causa repositionis ipsius in alium locum inibi magis aptum necnon testu-

a) so. b) dyocesis fehlt.

dinem super idem altare de lapidibus positam ac eciam ianuam eiusdem ecclesie propter locationem sui[a] in murum huiusmodi ecclesie magis aptam infringere et foramen, in quo dicta ianua est posita, obstruere valeas, presentibus indulgemus. Datum etc." Ebendaher, fol. 95 a.

859. Albrecht beauftragt den Dekan in Orengowe, den Edelknecht Zurcho von den Strafen zu absolvieren, in die er wegen Schädigung des Abts zu Ottenheim an der Propstei zu Rapach verfallen ist. Ebendaher, fol. 95 a.

860. Albrecht bestätigt, daß die Kapelle zu Eberspach von der Jurisdiktion des Archidiakonus eximiert und dem Bischof unmittelbar untergeben sei. Ebendaher, fol. 95 b.

861. Albrecht erlaubt dem Ritter Con*rat* Kratze, seiner ehelichen Wirtin Claren 200 Pfund Heller auf 3 von ihm zu Lehen rührenden Lehen und 2 Häusern zu Wyger zu übergeben, bis er oder seine Erben sie wieder um 200 Pfund lösen. Hat der Ritter keine Erben, so darf der Bischof diese Mannlehen um dieselbe Summe lösen. Ebendaher, fol. 95 b.

862. Albrecht verleiht auf Bitte des Edelknechts Hansens von Wurmsteten, des Stifts burkman zu Hiltenberg, dem festen Knecht Dieter von Griessheim das Burglehen, das Hans daselbst gehabt hat. Ebendaher, fol. 96 a.

863. Albrecht beurkundet, daß der feste Mann Renh*art* von Brenden mit Einwilligung seiner ehelichen Wirtin Margarete, der er früher ihre Morgengabe darauf angewiesen, den Hof zu Haselbach bei Bischoffh*eim*, ein Mannlehen des Stifts, dem Ritter Johann Vogt, bischöflichem Amtmann zu Bischofsheim, für 30 Pfund Heller veräußert habe, und genehmigt diesen Verkauf. Ebendaher, fol. 96 a.

864. Albrecht erlaubt Kraft von Hohenloch und seiner Gemahlin Anna für das nächste Jahr, daß sie in den Orten seiner Diözese, in denen sie sich länger oder vorübergehend aufhalten, zur Zeit eines Interdikts trotzdem an den stattfindenden Gottesdiensten teilnehmen, vorausgesetzt, daß sie nicht selber exkommuniziert sind, ferner, daß sie ebendaselbst Gottesdienst an einem tragbaren Reisealtar oder geweihten Tisch (super altari viatico portatili seu tabula consecrata) durch einen

a) so.

Priester halten, und daß Anna einen Ordens- oder Weltpriester zum Beichtiger wählen darf. Ebendaher, fol. 100 a.

865. Albrecht fordert das Kloster Murrhart zur Errichtung einer zwölffachen bischöflichen Steuer auf („quia .. prelati, capitula et .. conventus ecclesiarum et monasteriorum Herbipolensium pro se et toto .. clero nostrarum civitatis et dyocesis Herb*ipolensium* nobis subiecto cap*itu*lariter admis*er*unt ad presens, ut ab ipso clero tam civitatis quam dyocesis predictarum duodecim episcopales collectas seu huiusmodi episcopalem collectam duodecies copulatam sub tytulo et nomine subsidii caritativi pro relevacione debitorum ecclesie nostre Herbipolensis ex certis notoriis et iustis causis per tempora contractorum notoria siquidem necessitate urgente ac eciam evidente utilitate swadente pro ipsa ecclesia Herbipolensi tam in capite quam in membris et precipue pro recuperacione, defensione et conservacione libertatum et iurium, debiti qu*oque* status eiusdem ecclesie Herbipolensis et cleri sui tam religiosi quam secularis in civitate dyocesique predictis ex*ige*ntis exigere et recipere duobus terminis infrascriptis licite valeamus“); Arnold von Kiczingen und Heinrich Grub, Stiftsherren zu Neumünster, sollen zu Würzburg 15 Pfund Würzburger Denare bis zum nächsten Erscheinungsfest erhalten, weitere 15 bis zu Mariä Reinigung; widrigenfalls müsse über die Klosterbrüder die Suspension und über die Kloster- wie die Pfarrkirche das Interdikt verhängt werden. Ebendaher, fol. 103 b. — Vgl. Nr. *849*.

866. Albrecht löst die gegen den Dekan und das Kollegiatstift zu Orengew[e] verhängte Suspension und Exkommunikation für die Person Hermanni Hallis canonici prebendati, sofern er nicht in Orengewe persönlich sich befindet. Ebendaher, fol. 103 b.

867. Albrecht bestätigt die nach dem Tode seines Bruders Heinrich von Hohenloch, des letzten Propsts zu Neumünster, geschehene Wahl des Würzburger Domherrn Gottfried von Rieneck zum Propst des Stifts und investiert ihn durch seinen Ring und die vorliegende Urkunde. Ebendaher, fol. 106 b.

868. Albrecht trägt einem Pfarrer auf, die Klosterfrauen des Benediktinerklosters zu Kiczingen, welche der Äbtissin Anna den Gehorsam verweigert haben, binnen 6 Tagen dazuzubringen, die Regierung derselben anzuerkennen, andernfalls die Exkommunikation über sie zu

verhängen. Ebendaher, fol. 107 b. Abgedruckt: Ussermann, Episcopatus Wirceburgensis, Codex probationum p. 127 nr. 124. — Vgl. Nr. *869* und *870*, ferner Nr. 94, 1. 3. 4.

869. Albrecht beauftragt die Pfarrer von Kiczingen, Brozsolsczheim und Zůlichsheim, Kristina von Grumb*ach* und die von Haslach, Klosterfrauen zu Kiczingen, die sich in ihren Pfarreien aufhalten, aufzusuchen und sie öffentlich zu ermahnen, sich in ihr Kloster zurückzubegeben bei Strafe der Exkommunikation. Ebendaher, fol. 108 a. — Vgl. Nr. *868* und *870*.

870. Albrecht schreibt den Pfarrern zu Kitzingen und Brozsolczheim, daß, nachdem er Kristina von Grumbach und Alheidis von Haslach habe auffordern lassen, in das Kloster Kiczingen zurückzukehren, Kristina aber nicht gehorcht habe, im Fall weiteren Ungehorsams binnen 3 Tagen ihre Exkommunikation verkündet werden solle. Ebendaher, fol. 108 a. — Vgl. Nr. *868* und *869*.

871. Karlburg. Albrecht gebietet den Dekanen, Kämmerern und Pfarrern im Archidiakonat des Archidiakonus Albrecht von Hesseberg, seine Mandate, die er schon früher (iam pridem) gegen die Geißler (prophanam gentem flagellatorum detestabilem ritum seu actus execrabiles suos deoque et iusticie exosos et a sancta matre ecclesia prohibitos etiam ac dampnatos), die wieder aufgetreten sind, erlassen hat, an allen Sonn- und Festtagen in ihren Kirchen und Kapellen den Klerikern und Laien beiderlei Geschlechts zu verkünden. Datum Karlburg. Ebendaher, fol. 108 b. Abgedruckt: Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg XIII. 1855. S. 197.

872. Bischof Albrecht und Johans und Albrecht, Gebrüder, Burggrafen zu Nurnberg, schließen gegenseitig ein Bündnis, nach dem sie sich im Fall der Mahnung mit 40 belehnten Mannen, wenn es nötig ist, mit ganzer Macht zu Hilfe kommen wollen. Falls die Burggrafen ihr Land teilen, soll jeder dem Bischof mit 40 Mannen und dann mit Macht helfen, ebenso dieser jedem von ihnen. Falls die Gewappneten frumen nehmen miteinander an gefangenen Herren, Rittern, Knechten oder Bürgern, so soll man diesen nach Maßgabe der Gewappneten, die jeder im Feld gehabt hat, teilen, wobei zwei bancziierer für einen helme gerechnet werden sollen. Über eroberte Städte und Festen werden besondere Vereinbarungen getroffen. Ebendaher, fol. 109 a. — Vgl. Nr. *486 ff.*, *874—876*.

873. Albrecht läßt Vollanden von Wisentaw[e], Ritter, wissen, Albr*echt* von Hesseb*urg*, Dompropst des Stifts, habe ihm geklagt, daß er und seine Diener von Heinrich von Eych, Hofmeister des Bischofs Lup*olt* von Bamberg, andere seiner Diener von Eberhard von Tunnefelt, voggt zu Zil, und Eber von Eych, vogt zu Wizzemeun, mit brand, nam und anderem geschädigt worden seien; auch habe der genannte Bischof seinen, Albrechts, Teil an den Steuern und Beten zu Senftenberg und zu Tunnefelt bisher eingenommen und enthalte ihm denselben vor. Er mahnt ihn, von nu suntag uber dry wochen, daz wirt der nechst suntag vor sant Katherin tag, der schirst kômet, nach Uzfelt zu kommen und ihm, dem Dompropst und dessen Leuten dann mit dem von Gryzheim, Propst zu West*erswinkel,* und Dyter Fuhs, Ritter, wegen der Sache widervarn zu lassen und zu tun, was er nach Laut der Bündnisbriefe, die Albrecht und der Bischof von Bamberg einander gegeben haben, schuldig ist. Ebendaher, fol. 110 a, doch mit etwas späterer Tinte eingetragen. — Bischof Lupolt von Bamberg regierte von 1353—1363.

874. Bischof Albrecht und die Brüder Johann und Albrecht, Burggrafen von Nürnberg, bekunden, daß ihre Verbündung bis zum St. Martinstag über 3 Jahre währen soll. Beide nehmen das Römische Reich aus, der Bischof seine Brüder Heinrich von Hohenloch, tumprobst zu Wirczburg, und Ludwig von Hohenloch, die Burggrafen ihren Herrn und Bruder Berhtolden, Bischof zu Eysteten. Ebendaher, fol. 110 b. — Vgl. Nr. *872, 875* und *876.*

875. Dieselben bekunden, daß sie gegenseitig ein Bündnis geschlossen und, damit Friede und Freundschaft zwischen den beiderseitigen Dienern bestehe, zwei gemeine Männer erkoren haben, die zu Lure am stege, in der Pfarrkirche bei Swinfurt und zu Grossen Lankheim zusammenkommen und mit einem Dritten entstehende Streitigkeiten austragen sollen. Ebendaher, fol. 110 b. — Vgl. Nr. *872, 874* und *876.*

876. Die Burggrafen versprechen, daß ihr Bündnis mit dem Bischof dem Stift nicht schaden soll an seinen Ansprüchen auf den einstigen Besitz der verstorbenen Juta, Gräfin zu Hennenberg. Ebendaher, fol. 112 a. — Vgl. Nr. *872, 874* und *875.*

877. Albrecht verkauft mit Einwilligung des Kapitels dem bescheiden manne . . und seinen Erben 300 Pfund jährlicher Heller Gülte von seinen und des Stifts Einkünften zu Nuwenstat um 3000 Pfund Heller,

die er besonders an die Bezahlung der 40000 Gulden für das von dem Grafen Eberh*art* von Wirtenberg erkaufte Land wendet. Die 300 Pfund sollen ihm jährlich an St. Martins Tag gegeben werden. Doch ist der Wiederkauf um 3000 Pfund Heller vorbehalten. Der Domdekan Heinrich von Reinstein und das Domkapitel geben ihre Einwilligung. Ebendaher, fol. 113 b. — Vgl. Nr. *878—880.*

878. Albrecht heißt die Bürger zur Nuwenstat dem bescheiden Berh*tolt* 300 Pfund Heller Gült, die er demselben verkauft hat, alle Jahre auf St. Martins Tag geben, so lange, bis er und das Stift diese 300 Pfund Heller Gült wiederkaufen. Der Domdekan Heinrich von Reinst*ein* und das Kapitel geben ihre Zustimmung. Ebendaher, fol. 114 a. — Vgl. Nr. *877, 879* und *880.*

879. Der kelner und die gemeine Bürgerschaft der stat zur Nuwenstat versprechen, dem bescheiden man, dem Bischof Albrecht 300 Pfund jährlicher Heller Gült auf seinen und des Stifts Einkünften verkauft habe, diese jährlich auf St. Martins Tag zu geben. Ebendaher, fol. 114 a. — Vgl. Nr. *874, 878* und *880.*

880. Albrecht teilt den Bürgern zur Nuwenstat mit, daß er jemand 300 Pfund Heller Gült von seinen Einkünften daselbst verkauft habe, und heißt sie dieselben jenem alle Jahre auf St. Martins Tag geben und ihm einen Brief darüber mit der Stadt Siegel auszustellen. Ebendaher, fol. 114 a. — Vgl. Nr. *877—879.*

881. Albrecht verkauft dem festen Knecht Dietzen .. und seinen Erben 50 Gulden jährlicher Gült von seiner Bete zu Karl*stat* um 500 Gulden, die er insbesondere an den Kauf des von dem von Wirtenb*erg* erkauften Landes wendet, unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Heinrich von Reinstein, Domdekan, und das Kapitel des Stifts geben ihre Einwilligung. Ebendaher, fol. 114 b, eingereiht in eine Urkunde des Käufers.

882. Bischof Albrecht teilt den Burgleuten, Dienern, Bürgern, Turmleuten, Torwarten zu dem Girsperg und zu Sazzelach und in dem Amt und Gericht daselbst die Ernennung eines Amtmanns mit und heißt sie demselben gewarten. Ebendaher, fol. 115 a.

883. Albrecht verkauft dem festen Knecht Dieczen .. und seinen Erben 200 Pfund jährlicher Heller Gült von den Einkünften des

Stifts zu Rotingen und zu Krutheim und in den Ämtern daselbst um 2000 Pfund, die er insbesondere zur Bezahlung der 30 000 Gulden, welche er seinem Oheim Grafen Eberh*art* von Wirtenberg für das gekaufte Land auf nächsten St. Walpurg Tag tun soll, wendet; er behält sich das Recht des Wiederkaufs um dieselbe Summe vor. Die 200 Pfund sollen jährlich auf St. Martins Tag bezahlt werden. Bürgen, mit Leistungspflicht zu Rotingen, sind Dieter Lampr*echt* etc., rittere, Gocz Lamprecht etc., edelknehte. Ebendaher, fol. 115 b.

884. Albrecht teilt dem kelner und der gemeinen Bürgerschaft zu Arnstein mit, daß er dem festen Knecht Engelh*art* von Munster und dessen Erben 150 Pfund Heller jährlicher Gült auf seinen und des Stifts Einkünften zu Arnstein und in dem Amt daselbst verkauft habe, die jährlich auf St. Martins Tag zu reichen sind. Ebendaher, fol. 116 a.

885. Albrecht verkauft mit Einwilligung des Kapitels den festen Mannen Cunr*at* vom Hutten, Ritter, Amtmann zu Arnstein, und Frôwin vom Huten, Edelknecht, Gebrüder, 400 Pfund jährlicher Heller Gült von Einkünften in dem Amt Karlstat um 4700 Pfund Heller, unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Heinrich von Reinst*ein*, Domdekan, und das Kapitel des Stifts geben ihre Einwilligung. Ebendaher, fol. 116 b, eingereiht in eine Urkunde der Käufer. — Vgl. Nr. *745* von 1370 Juli 20.

886. Albrecht teilt dem festen Ritter Fritzen von Meienberg, seinem Amtmann, und allen Bürgern, armen und reichen, zu Rotingen mit, daß er und das Stift seinem Bruderssohn, dem Edlen Gerlach von Hohenloch, und dessen Erben Burg und Stadt Rotingen mit den dazugehörigen Dörfern, Leuten, Gütern und Rechten verkauft habe, nach Laut der Kaufbriefe, die sie von ihm und dem Stift darüber haben, und heißt ihn dem genannten Gerlach und dessen Erben mit der Burg und Stadt zu Rotingen gewarten und huldigen, bis er oder das Stift sie von ihm zurückgekauft haben. Albrecht von Hessb*urg*, Dompropst, Heinrich von Reinstein, Dombechant, und das Domkapitel haben ihre Einwilligung gegeben und hängen ihr Siegel neben dem des Bischofs an. Ebendaher, fol. 117 b.

887. Albrecht gibt Gôtzlin, etwan Hein*richs* . . Kind zu Karlstat, das weder Vater noch Mutter hat, den bescheidenen Mann Heinrich Durren, Bürger zu Karlstat, zum Vormund und heißt ihn sich dieser Vormundschaft unterwinden und sich Gotzlins Güter annehmen und diese in

Gegenwart seines kelners zu Karlstat jährlich widerrechen. Ebendaher, fol. 118 a.

888. Albreht von gots gnaden bischof zu Wirtzburg, Johans und Albrecht gebruder, burggrafen ze Nurnberg, Rudolf graf zu Wertheim und Lud*wig* von Hohenloch nehmen alle miteinander und jeder besonders in ihren Schirm und Frieden daz-commune zu Venedy und alle ire diener und undertane und alle andern Kaufleute, von welchen Landen sie sind, mit aller ihrer Habe und Kaufmannschaft; doch sind in den Frieden und das Geleit nicht begriffen die Bürger und Kaufleute von Beheim, von Polan und uz der grafschaft zu Luczelnburg und aus den andern Erbländern König Karls von Rom. Das Geleit dauert bis sant Jacobs tag, der schierst kumt, und danach so lange, bis sie gemeinsam oder einzeln mit ihren offenen besiegelten Briefen in den Rat der Bürger zu Nurnberg das Geleit aufsagen; nach dem soll es noch zehn Wochen währen. Wenn einem Kaufmann in ihren Geleiten und auch auf des Geleites Straßen, die durch die Stadt Würzburg ab- und aufgehen, ein Schaden geschehe, so soll ihn der Herr, in dessen Gebiet und Geleit derselbe geschehen ist, ersetzen; wenn er es nicht vermag, sollen die anderen Herren ihm beholfen sein. Falls ein Fuhrmann oder sein Knecht irgend einen Schaden, Frevel oder Bruch tut, soll er dafür angegriffen werden und nicht der Kaufmann. Das Geleitgeld wird im einzelnen festgesetzt (wie Urkundenbuch III Nr. 16 S. 8). Das Geleit sollen sie nehmen, wie sie und jeder besonders es bisher zwischen Nürnberg und Wertheim und auf des Geleits Straßen, die durch Würzburg gehen, genommen haben. Ebendaher, fol. 119 a.

889. Albrecht beurkundet, versprochen zu haben, falls einer der Kaufleute, die sie in ihren Schirm und ihr Geleit genommen haben, in ihren Geleiten einen Schaden erleide, so soll der Herr, in dessen Geleit derselbe geschehen ist, ihn ersetzen; im Fall dieser es ungeverlich nicht tun mag, so soll er sich an die anderen Herren wenden, die ihm dazu beholfen sein sollen. Ebendaher, fol. 119 b. — Dann folgt in der Handschrift fol. 120 a die Urkunde Band III Nr. 16 S. 8 von 1351.

890. Albrecht bekennt dem festen Ritter Heinrich . ., seiner Gemahlin Jutta und ihren Erben 1000 Pfund Heller schuldig geworden zu sein, die ihm auf den nächsten St. Martins Tag gegeben werden sollen, wofür er Bürgen mit Leistungspflicht zu Würzburg setzt. Ebendaher, fol. 124 b.

891. a) 1372 Juni 27. ⁞ Anno d*omi*ni MCCCLXXII o*biit* d*omi*n*us* Albertus de Hohenloch ep*iscop*us Herbipolens*is* domi*ni*ca post Johannis baptistae. ⁞

Das Denkmal des Bischofs Albrecht, das auf den Rändern der beiden Langseiten obige Umschrift trägt, befindet sich an einem Pfeiler im nördlichen Seitenschiff des Doms zu Würzburg, nahe dem Aufgang zum Querschiff und schaut gegen Osten. Die hohe, ehrfurchtgebietende Gestalt des Bischofs steht auf einem ruhenden Löwen und stützt sich hauptsächlich auf den linken Fuß, weshalb die linke Hüfte merklich nach auswärts gebogen erscheint. Die Rechte lehnt sich auf das Schwert, während die Linke den (nur andeutungsweise vorhandenen) Bischofsstab umfaßt hält. Der Kopf mit der hohen Stirn zeigt, wie die übrige Figur, volle fleischige Formen, die Gesichtszüge des kriegerischen Herrn verraten in ihrer auffallend scharfen Ausprägung um Mund und Kinn eine starke, zielbewußte, willenskräftige Natur. Auf den freien Raum zu beiden Seiten des Hauptes und der Schultern finden sich vier Wappen verteilt, unter denen das hohenlohische (rechts von Schulter und Kinn) mit den beiden Leoparden am besten erhalten ist. Die Inschrift ist in einzelnen Teilen infolge von Verwitterung und Ausbesserungen fast unleserlich geworden.

Das Denkmal ist für die Entwicklungsgeschichte der Kunst im Maingebiet und insbesondere in Würzburg von Wichtigkeit; es findet sich abgebildet bei Börger, Grabdenkmäler im Maingebiet von Anfang des 14. Jahrhunderts bis zum Eintritt der Renaissance. Leipzig 1907, Tafel 4 und ist im Text mehrfach erwähnt; außerdem ist es auch (in kleinerem Format) wiedergegeben bei Heßdörfer, Der Dom von Würzburg und seine Denkmäler. Würzburg 1907.

b) 1372 Juni 27. Anno domini millesimo CCC°LXXII° V^to kalendas Julii, videlicet in die septem dormientium, obiit dominus Albertus de Hohenloch episcopus Herbipolensis, de quo decem libre denariorum inter dominos et vicarios equaliter dividuntur et solvuntur de quibusdam bonis in Gozmansdorf, prout in contractu reempcionis desuper confecto plenius apparet. Possessor (dominus Gotfridus de Hohenloch). Nach dem zweitältesten kalendarischen Nekrologium des domstiftlichen Präsenzamtes (Standbuch Nr. 7), fol. 31, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Der Name Gottfrieds von Hohenlohe ist durchstrichen und dahinter von späterer Hand Theodorus de Heydingsfeldt gesetzt; über diesem ebenfalls durchstrichenen Namen steht Martinus Heyden. Ein weiterer Nachtrag lautet: Notandum, ad iamdictum anniversarium dominus Eberhardus decanus in Haug legavit II lib. den., qui possunt reemi pro L lib. monete usualis in Herbipoli etc. Das Standbuch besteht aus Pergament, ist in Holzdecken mit Lederrücken und Messingschließen gebunden und stammt laut der auf der Decke stehenden Jahreszahl aus dem Jahre 1378. (Der gleiche Eintrag findet sich wörtlich gleichlautend auch im Liber Praesentiarum, Standbuch Nr. 8, fol. 141).

c) Juni 27. Septem dormiencium. Obiit Albertus de Hoenloch episcopus, qui constituit V solidos. Ecclesia. Aus dem Liber regulae ecclesiae Haugensis, Standbuch 74 des Kreisarchivs Würzburg fol. 28, heraus-

gegeben von Ph. E. Ulrich im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXIX. 1886. S. 287.

d) 26 Juni. VI. kalendas Albertus episcopus in Würtzburg, von des jarzit git man dem[a] sammung 12 schilling. Necrologia Germaniae ed. Baumann I (Monumenta Germaniae historica). 1888. p. 377 aus dem Liber anniversariorum sanctimonialium Engelbergensium (des unteren Klosters zu Engelberg).

e) 23. Juni. VII. kalendas Julii Gaudencii martiris. De domino Alberto de Hohenloch episcopo dantur X libre denariorum de bonis in Goßmansdorf, ut patet in contractu reempcionis. Item C et VI partes in Ußenheim. Eintrag im Liber Praesentiarum, Standbuch Nr. 8 des Domstifts zu Würzburg im kgl. Kreisarchiv daselbst, fol. 74, unter Nr. 175.

f) Goßmansdorf: De bonis ibidem dantur X lib. dnr. Walpurg. ad anniversarium domini Alberti de Hohenloch episcopi. (Auf dem Rande rechts XXX). Eintrag im Liber Praesentiarum, Standbuch Nr. 8, des Domstifts zu Würzburg im kgl. Kreisarchiv daselbst, fol. 23 unter Nr. 135.

g) Joannis Trithemii Spanheimensis Tomus II Annalium Hirsaugiensium. Typis monasterii S. Galli anno MDCXC. p. 262:

Eodem anno [1373] moritur Albertus ex comitibus de Hohenloe Herbipolensium episcopus et in cathedrali ecclesia debito cum honore sepelitur. Post cuius obitum canonici de capitulo unanimiter elegerunt Albertum de Hessperg concanonicum suum, virum prudentia et honestate praecipuum et tam civium favore quam cleri aestimatione tali honore per omnia dignum. Contra quem Carolus imperator quartus Gerhartum ex comitibus de Schwarzenburg apud sedem apostolicam commendavit et summis conatibus ad ecclesiam memoratam promovit. Papa igitur ad instantiam imperatoris electionem Alberti cassavit et Gerhardum episcopum confirmavit.

892. 1372 August 7. Prag. Kaiser Karl IV nimmt die ladung, clag, anleit und acht, die Albrecht von Hohenloch, tumbr*opst* zu Würzburg, und sein Klagführer vor dem kaiserlichen Hofgericht auf die Bürgermeister, den Rat und die Bürger von Forchein und auf deren Güter getan hat, ab und spricht sie frei. Gegeben mit dem Siegel des Hofgerichts zu Prag an samstag vor Laurenczen tag 1372, unser reich in dem sechs und zweinczigsten jar und des keysertums in dem achczehenden jare. Nach dem fleckigen und durchlöcherten Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Hof-

a) so.

gerichtssiegel; die Rückseite trägt als Gegensiegel eine Verkleinerung desselben Siegels; vgl. Linder, Das Urkundenwesen Karls IV und seiner Nachfolger, S. 54.

893. 1372 Oktober 6. Avignon. Papst Gregor XI eröffnet dem Würzburger Domkapitel, daß er auf den durch den Hingang Bischof Albrechts („bone memorie Alberto episcopo Herbipolensi regimini Herbipolensis ecclesie presidente") frei gewordenen Stuhl zu Würzburg („prefata ecclesia per obitum eiusdem Alberti episcopi, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacante") den Bischof Gerhard von Naumburg versetzt habe, und fordert es auf, diesen anzuerkennen und ihm den schuldigen Gehorsam zu erweisen. Datum apud Villam novam Avinionensis diocesis II nonas Octobris, pontificatus nostri anno secundo. Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit angehängter Bleibulle. Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 3 nr. 2. — Eine zweite im Reichsarchiv vorhandene Bulle von demselben Tage ist an die Stadt und Diözese Würzburg gerichtet; sie hat im wesentlichen denselben Wortlaut und weicht nur in der Eingangsformel und am Schluß von der obigen etwas ab; abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 2 nr. 1.

894. 1373 Januar. Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, herausgegeben durch die historische Kommission bei der kgl. Akademie der Wissenschaften: Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg. Bd. I. 1862. Ulman Stromers Půchel von meim geslechet und von abentewr 1349 bis 1407 S. 32 Z. 12 ff.:

Anno 1373 mense Januario. Graff Gerhart von Swarczburk, der pischoff zu Newburk waz, kam in Franken und wolt pischoff zu Wirczburg sein. Do wider sacz sich der von Hesspurk, dem het die stat zu Wirtzburg vor gesworen und gehult. Daz wert uncz auf ostern, daz der von Swarczburg daz lant bust und verprant und die stat: alzo liezz sich der von Hesspurk ab weisen, und di stat zu Wirtzburg allein wider in was, dar umb daz er in niht verschreiben wolt alle di recht, die si von pischoff Lewpolt von Hohenlochen her gehabt heten usw.

Der Name Lewpolt ist irrtümlich; gemeint ist jedenfalls Albrecht.

895. 1374 Juni 10. Fritz Ritter und Hans Geiling, gevettern, beurkunden, daß ihnen Bischof Gerhard für eine Schuld seines Vorgängers bischofs Albrechts seligen 1350 Pfund Heller auf dem Dorfe Frickenhusen angewiesen habe. Gegeben mit ihren Siegeln zů Wirczburg 1374, am samstag nach sende Bonifacien tag. Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 74 nr. 34 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

896. 1374 Juli 29. Das Domkapitel trifft Absenzbestimmungen. „Auch sullen in diesem jare werden vier capitula peremptoria, . . .

dī alle sin zu den Schotten zu Wirczburg, ob es in glichen dingen stet, als es nů zu disen zeiten tůt, zwuschen unserm herren von Wirczbůrg und der stat. Wer daz aber nicht, so sullen sy oder ir yglichez sin in der stat zu Ossenfurt. Wer aber, daz unser herre von Wirczburg dan mit huse were zu Karlstat, so sol ein yglichez der selben capitula auch zů Karlstat sin. Wer auch, daz unser herre und dī burger zu Wirczburg uber ein kemen also, daz er di stat ingwůne, als sy unser herre selige byschoff Albrecht liez, so sullen dī capitula alle oder ir yglichez ye dan sin zu Wirczburg in dem capitelhuse des obgenanten styffts.“ Gegeben 1374, an dem nehsten samecztage nach sant Jacobstag des heiligen zwelfboten. Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 78 nr. 36 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

897. 1375 April 9. Der Deutschordensbruder Cůnrat Walrestein bestätigt den Empfang der Zahlung einer Schuld, die ihm Bischof Albrecht seliger und Bischof Gerhard sowie dessen Stift schuldig gewesen sind. Gegeben mit seinem Siegel 1375, am mentag noch Judica. Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 98 nr. 47, nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

898. 1377 April 9. Mehthild, die elter fraw, und Friderich, ihr sůn, herr zu Libsperg, verkaufen an Bischof Gerhard und dessen Stift Besitzungen sowie Geld- und Naturalzinse in den Ämtern Karlstat und Arnstein. Zugleich verzichten sie auf die Ansprüche, die sie bisher an den Bischof und das Stift gehabt haben von des zuges wegen, den bischof Albreht selige tet und geton hat zu den ziten uf den lantgrafen von Hessen. Gegeben mit ihren Siegeln 1377, am nehsten donrstag vor dem suntag, als man singt Misericordia domini. Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 184 nr. 82 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

899. 1379 September 18. Auf die Klage gegen Bischof Gerhard von Würzburg ordnet der Papst eine Untersuchung an. Dabei werden 9 Zeugen, teils Mitglieder des Domkapitels und anderer Stifter, teils Ritter, teils Würzburger Ratsmitglieder eidlich vernommen und ihnen 8 Fragen vorgelegt. Ihre Aussagen lauten ziemlich übereinstimmend günstig für den Bischof. Darin finden sich auch Äußerungen, die sich auf seinen Vorgänger Bischof Albrecht beziehen: Conradus de Hotten miles Herbipolensis diocesis, magister curie episcopi, etatis XLVI annorum vel circa, interrogatus,

citatus, iuratus .. respondit, .. quod predecessor dicti episcopi Herbipolensis castra, municiones, grangias et alias possessiones spectantes ad ecclesiam Herbipolensem tam nobilibus quam militibus plus quam in CCC^{m} florenorum obligavit, ita quod idem Gerhardus episcopus non reperiit nec in fructibus et emolimentis ecclesie Herbipolensis tempore sue adepcionis, que summam C librarum excederent. Interrogatus, qualiter sciret premissa, respondit, quod in premissis interfuit, vidit et tractavit tam apud episcopum predecessorem moderni episcopi quam eciam istum modernum episcopum. — Syfridus Vischlin, magister civium civitatis Herbipolensis, etatis XLV annorum etatis sue, citatus, iuratus et diligenter examinatus .. respondit .., quod cives resistebant domino per annum et amplius, antequam potuit ipsos subiungere; nam ipsi cives receperunt claves portarum et omnimodam iurisdictionem exercuerunt pro libito voluntatis defuncto Alberto de Hohenloh, predecessore moderni episcopi. Et antequam illud episcopus modernus ab ipsis poterat recuperare, habuit necessario facere expensas magnas et graves; et credit, quod expendiderit ultra summam C^{m}XX^{m} florenorum. .. Acta fuerunt hec in oppido Frankenford Maguntine diocesis, 1379, indictione secunda, die XVIII mensis Septembris. Es folgen die Zeugen und sodann die Beglaubigung durch Johannes Bonenhert, clericus Coloniensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius ac domini Pilei, sancte Praxedis presbiteri cardinalis, scriba.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 307 nr. 134 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

900. 1381 März 14. Erzbischof Adolf von Mainz und Bischof Gerhard von Würzburg erneuern das Schutz- und Trutzbündnis, das der verewigte Kaiser Karl IV und Wenzel, jetziger Römischer König und König zu Böhmen, am 20. August 1366 mit ihren Vorfahren Erzbischof Gerlach von Mainz und Bischof Albrecht von Würzburg geschlossen hatten. Datum Brotselden 1381, feria quinta post dominicam Reminiscere.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 381 nr. 162 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *651* und *904*.

901. 1390 November 17. Papst Bonifazius IX erneuert dem Stift zu Würzburg die Inkorporation der Pfarrkirchen in Kiczingen und in Cleinochssenfurt, die schon unter Bischof Albrecht dem Tisch des Kapitels einverleibt worden waren. („Dudum siquidem felicis recordacionis Clementi pape sexto, predecessori nostro, pro parte bone memorie Alberti episcopi Herbipolensis et decani,

qui tunc erat, ac dilectorum filiorum capituli ecclesie Herbipolensis exposito, quod fructus, redditus et proventus ipsius ecclesie ad communem mensam dictorum capituli pertinentes adeo erant tenues et exiles et ex causis variis diminuti, quod ipsi capitulum de eisdem onera eis incumbencia supportare debitaque persolvere et sustentari non poterant iuxta decenciam sui status, dictus predecessor in Kiczingen et in Cleinochssenfurt, Herbipolensis diocesis, parochiales ecclesias cum omnibus iuribus et pertinenciis suis predicte mense auctoritate apostolica in perpetuum incorporavit, annexit et univit.“) Datum Rome apud sanctum Petrum XV. kalendas Decembris pontificatus nostri anno secundo. Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 446 nr. 206 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *322*.

902. 1391 November 5. Erzbischof Konrad von Mainz erneuert mit Bischof Gerhard von Würzburg das Bündnis, welches der verewigte Kaiser Karl IV und der jetzige Römische König Wenzel am 20. August 1366 mit Erzbischof Gerlach von Mainz und Bischof Albrecht von Würzburg geschlossen haben. Datum Brotselden 1391, dominica post festum omnium sanctorum. Abgedruckt: Monumenta Boica XLIV p. 125, 1 und 2 nach den Originalen im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Nr. *651* und *902*.

903. Hug von Wilnholtz der elter beurkundet, daß sein seliger herr Albrecht von Hohenloch wylant byschof zu Wirtzburg und alle seine Erben die Obrigkeit in beydu Oͤsthein nideren dorf und oberen dorf gehabt haben und noch haben. Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers.

443. 1372 Juli 19.

Gôtz Tanner gibt seiner Tochter Elzbethen, Klosterfrau zu Gnadental, und dem Kloster daselbst seinen Weingarten an dem Galgberg, Roleder genannt, für einen zu Nydegg, den er ihnen früher gegeben, aber nun mit ihrem Willen verkauft hat. Mit den Siegeln frawen Annen von Hohnloch und hern Kraftz von Hohnloch irz suns, Gôtzen von Steten, vogt ze Waldenb*erg*, und Hansen Tanners, Bruders des Ausstellers, gegeben 1372, an dem nehsten mentag vor sant Marien Magdalenen tag.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Gnadental) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln: das der Anna bei Albrecht S. 132 Nr. 34, das Krafts bei Albrecht S. 134 Nr. 39.

444. 1372 Juli 23. Sulzbach.

Der kaiserliche Hofrichter Herzog Heinrich von Schlesien bestätigt Konrad von Brauneck einen am 3. September 1371 erlassenen Urteilsspruch des Landgerichts zu Nürnberg.

Wir Heinrich von gots gnaden hertzog zu Slesie und herre zu dem Prige sazzen ze geriht ze Sultzbach an stat des allerdurchleutigsten fursten und herren hern Karels Römischen keysers, ze allen ziten merer dez reichs und künig ze Beheim, und tun kunt mit diesem brief, daz für uns kom in geriht mit fürsprechen der edel herre her Conr*ad* von Hohenloch genant von Brunneck und zeigt einen guten, gerehten, redelichen brief, besigelt mit des lantgerihts der grafschaft ze Nürnberg anhangenden insiegel, der von wort ze wort geschr*iben* stunde also: Wir Friderich grafen zu Castel, lantrihter zu Nürnberg, tun kunt an diesem brief, daz für uns kom in geriht Conr*ad* Roskopf und nam mit urteil kundbrief und sand die auf die vesten daz Nuwehus genant ob Mergenthein gelegen, auf Ygershein daz dorf, auf Markoltzhein daz dorf, auf Nydern und Mitteln Appfelbach daz dorf, auf Newsezz und waz dorzu gehort, geriht, lewt und gut, auf Kunigshofen daz dorf und den zehenden korns daselbst, auf allez, daz her Gotfryd von Hohenl*och* von Brunneck genant gehabt und gelazzen hat zu Nydern Palbach, und den grozzen winzehenden daselbst, auf Althusen daz dorf und waz her Gotfr*yd* von Brunneck da gehabt hat, und mit namen die wiesen zu Kunweiler, auf Kreglingen die stat, waz her Gotfryd von Brunneck da gehabt und gelazzen hat, und waz er gehabt und gelazzen hat zu Stondorf, zu Eberhartzprun*n*, zu Streichental, zu Rympach, zu Kreyental, zu Argshofen, zu Frytenbach, und mit namen den see daselbst, auf waz er gehabt und gelazzen hat zu Erpurg, zu Schirenbuch, auf Brunneck die vesten, auf waz dorzu gehoret, geriht, lewt und gut, besuht und unbesuht, auff die zwen hofe zu Steinach, die her Gotfryd von Brunneck gehabt und gelazzen hat und waz er mer da gehabt hat, auf Tuberzelle daz dorf, auf Purgstal und waz er da gehabt und gelazzen hat, zu der Nuwenstat und zu Sechselbach, zu Waltmanshofen, auf seinen teil zu Auwe, auf die vesten Reygelberg, auf Baldoltzheim, auf Purgerrode, auf Byberern, auf den hof zu Mochingen, der auch sin was, auf Puch daz wyler und waz her Gotfryd von Brunneck da gehabt und gelazzen hat, geriht, zolle, lewt und gut, und mit namen sein zwei malter weizzen geltz auf den hof zu Aufsteten,

den wylent Conr*at* Werre besezzen hat, auf Hoppferstat daz dorf, auf sinen teyl der vesten Vogtzberg, auf Ackolczhusen, auf Hozwoltzdorf das dorf, auf Kitzingen die stat, waz her Gotfr*yd* von Hohenloch von Brunneck genant gehabt und gelazzen da hat, unschedlichen unserm herren dem byschof zu Wirtzburg und den von Hohenloch an ihren rehten und guten zu Kitzingen, auf Repperdorf daz dorf, auf Hohen daz dorf, auf Sickershusen daz dorf, waz der obgenant her Gotfr*yd* von Hohenloch von Brunneck genant rechtz und gult da gehabt und gelazzen hat, unschedlichen hern Conr*at* Truchsezzen von Sickershusen, Conrat Fuhspach, Berchtolt Erlanger, Conrat Diepewr, Conr*at* Perwin und der Hamacherin an ihren rechten und guten, die sie haben zu Sickershusen, und waz er rechtz und gult gelazzen hat zu Sickershusen auf dem ambt, daz zu der tumprobstey zu Wirtzburg gehort, auf Obernbreut daz dorf mit allen rechten, alz erz gehabt und gelazzen hat, und mit namen auf dem ambt, daz zu der tumprobstey zu Wirtzburg gehort, auf Gnotstat daz dorf, waz her Gotfryd von Hohenloch von Brunneck genant rechtz da gehabt und gelazzen hat und mit namen auf dem ambt, daz zu der tumprobstey zu Wirtzburg gehoret, unschedlichen der probstey zu Haug an iren rechten, auf Mertzensheim daz dorf, auf Obern Ytelsheim daz dorf, alz ers her braht hat, auf Stepffe daz dorf, auf Suntheim daz dorf und mit namen die gult auf dem ambt, daz zu der tumprobstey zu Wirtzburg gehort, auf die vesten Erlach und daz dorf daselbst und mit namen den hof, den her Gotfryd von Hohenloch von Brunneck genant gekauft hat umb hern Fryderich von Seckendorf von Rötelsee genant, der Beheimz hof genant, auf Nydernprewt daz dorf, auf Staldorf daz dorf, auf die mulen, die da liget neben der strazzen zwischen Kitzingen und Sickershusen, und auf Harthusen daz dorf, und allez daz zu den obgeschriben steten, purgen, vesten, dorffern, weylern, hofen und hewsern allen gehort, ez sin geriht, lewt und gut, geleyt, zolle, zinse, pete, stewr, rent und gult, hewser, hofe, wysen, ecker, wingarten, holtzer, wazzer, weyer, wünen, weyde, besuht und unbesuht, wie daz allez genant ist oder namen hat, und klagt darauf, alz lang untz im mit urteyl von geriht anleit auf die obgeschriben gut alle geben ward. Die anleit besazz er nach reht mere dann sehs wochen und drey tage, daz sie nymand versprach, alz er mit Gotzen von Pfolheim seinen anleiter vor geriht bezewgt hat nach reht, und dorumb ist im mit urteil von geriht geben nutz und gewer an den vorgeschriben guten alle und waz dorzu gehort,

besuht und unbesuht, wie daz genant ist, daz er die behabt und ervollet hat, daz kein laugen mere da für gehort, und sol man im von geriht daruber zu schirmer geben, wes er begert. Geben mit urteil unter dez lantgerihts insigel am mitwochen nach Egidii von gots geburt drewtzehenhundert jar und dornach in dem ein und sybentzigstem jare. Und da der selbe brief also vor uns in geriht gelesen und verhort wart, da ward er auch vor uns mit gesameter urteil bestetigt, also daz er fürbaz ewiclichen stet beliben und kraft haben sol an allen steten inwendig und uswendig gerihtes und wo sin der egenant her Conr*ad* von Hohenloch von Brunneck bedarff, und geben im von gerichts wegen, alz erteilt ist, zu schirmer darüber die erwirdigen fürsten hern Johansen ertzbischof ze Mentze, den byschof ze Wirtzburg, hern Ludwigen byschoff ze Babenberg, die hochgeborn fürsten hern Ruprechten hertzog ze Bayern, pfaltzgref by Rin, die edeln herren graven Eberharten von Wirtenberg, graven Ulrichen sinen sun, alle graven von Hennenberg, alle graven von Wertheim, alle herren von Hohenloch und von Brunneck, alle ir amptlüt, vogt, stet und diener, und darzu alle des reichs stet und den lantfryd ze Franken und ze Beyern, den wir allen gebieten von gerihts wegen alz erteylt und von unsers obgenanten herren des keysers gewalt, daz sie dem obgenanten von Brunneck ernstlich beholffen sin uff den vorgeschriben guten, nützlich und getrewlichen, wann er ez an sie alle und ir jegclichen besundern vordert, und wer der wer, der des niht entet, so ez an in gevordert werde, der wer und tet sere wider daz heilige reich und wolten auch zu in rihten, alz reht wer. Ez ist auch dem vorgenanten von Brunneck erteilt, ob daz were, ob ymand uff sin vorgeschriben erklagten gut klagen werde, vor welhem geriht daz geschehe, ez were vor dem hofgeriht oder vor andern gerihten, daz im die selben klage an sinen rehten zu keinem schaden komen sullen in deheinen sachen, in dehein wyse, nach kein kraft haben, ez were dann, daz ez im ze huse und ze hofe verkunt wurde mit des gerihts briefen, vor welhem gerihte man daruf klagen wurde. Des zu urkunde geben wir im mit urteil diesen brief versigelt mit des hofgerihts anhangenden insiegel an frytag nach sant Marien Magdalenen tag nach Cristes geburt drutzehenhundert jar und in dem zwey und sybentzigstem jare.

Nach einer Abschrift vom Original (mit anhängendem kaiserlichem Siegel) im fürstlich schwarzburgischen Archiv zu Rudolstadt.

445. 1372 Oktober 23.

Wilhelm Dürre beurkundet, umb die nam und geschibt, die geschehen ist und er getan hat in der edeln wolgeborn herrn geleit herren Krafte und hern Gotfrids von Hohenloch, gebrudern, verrichtet zu sein, und gelobt fürderhin in ihrem Geleit nichts mehr zu nehmen; andernfalls wolle er es im nächsten Monat wider tůn. Mit seinem Siegel gegeben 1372, an dem nehsten samstag vor Symonis und Jude der heylgen zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. (mit abhängendem Siegel des Ausstellers) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

446. 1372 November 4.

Cůntz von Wisenbach, Ulrich Tauben seiligen tohterman, beurkundet der Sache wegen, die er mit den edeln wohlgeborenen seinen gnädigen Herren herren Kraften und herren Gotfriden von Hohenloch hat, mit diesen gütlich verrichtet zu sein, also daß er nimmermehr wider sie oder ihre Diener und alle die Ihren sein oder tun soll. Sollte er eine Forderung an ihre Diener oder die Ihren haben, wolle er diese an die genannten Herren von Hohenlohe bringen, die ihm im nächsten Monat nach der Forderung ein freundlich Recht widerfahren lassen sollen; am selben Tag wolle er auch jenen für etwaige Forderungen zu Recht stehen. Sollte ihm aber in der angegebenen Zeit nicht Recht widerfahren, so dürfe er diejenigen, von denen er Recht gefordert habe, ohne Zorn der Herren von Hohenlohe angreifen. Mit seinem Siegel gegeben 1372, an dem neihsten dunderstage nach aller heiligen tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Hanßelmann, Landeshoheit [des Hauses Hohenlohe] II. 1757. S. 91 Nr. 24.

447. 1372 Dezember 10.

Die Gebrüder Conrat Schrot und Herolt Schrot von Nuwenstein verkaufen Frau Anna, Krafts von Hohenloch seligen Hausfrau, ihren Söhnen Ulrich und Hansen und allen ihren Erben eine eigene Frau von dem Eberfirst mit ihren Kindern um 60 Pfund Heller, mit aller Eigenschaft und allem Recht, und stellen als Währbürgen, mit Leistungspflicht zu Orenge, Concz von Vynaw und Gocz von Steten den jungen, die mit ihnen siegeln. Gegeben 1372, an dem nehsten fritag nach sant Nyclaus tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden Siegeln, von denen das dritte abgefallen.

448. 1372.

Eintrag im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 207 (Abrechnung von 1372 cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, expendit): Item domino de Hohenloch 2[t] 24[d].

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

449. 1373 Januar 10.

Wernher von Ippeshen schwört, nimmer gegen die edeln Herren herren Kraften von Hohenloch und herren Gotfrit von Hohenloch, gebrüder, und die Ihren zu sein. Falls er künftig einen Anspruch an sie habe, soll er alleweg beliben hinder irem rat und sich daran genügen lassen, was ir rat zu Recht erkenne; würde ihm aber dies verzogen, so soll ihm eine rechtliche Klage keinen Schaden bringen Mit seinem Siegel gegeben 1373, an dem neihsten meintage nach dem obersten tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem Siegel des Ausstellers. Abgedruckt: Hanßelmann, Landeshoheit [des Hauses Hohenlohe] I S. 467 Nr. 134.

450. 1373 Februar 23. Schweinfurt.

Bischof Gerhard von Würzburg tut kund, daß der Ritter Friedrich von Seldeneck und die Zehn, die mit ihm den Landfrieden zu Nürnberg besitzen, in der Streitsache der Frau Gut Kuchenmeisterin von Brozzolczheim einerseits und des Hans Lamprecht und Arnolt vom Santhof andererseits wegen des Zehnten zu Hergolczhusen, der von dem Stift zu Lehen geht, die beiden letzteren in Nutz und Gewähr desselben eingesetzt haben. Darin sollen sie schirmen Gotfrit von Ryneck und alle von Ryneck, Gerlach von Hohenloch und alle von Hohenloch u. a. Gegeben mit Urteil zu Swinfurt an der nehsten mitwoch nach sant Peters tag, als er zu Rôm uf den stul geseczt wart 1373.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit dem anhängenden beschädigten Siegel des Bischofs. Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 7 nr. 4. — Vgl. Nr. 451.

451. 1373 Februar 23. Schweinfurt.

Bischof Gerhart von Würzburg setzt in Vollzug eines Rechtsspruchs des Landgerichts im Herzogtum Franken in der Streitsache der Frau Gut Kuchenmeysterin von Brozzolczheim einerseits, des Hans Lam-

preht und des Arnolt vom Santhof andererseits die beiden letztgenannten in die Nutzgewähr des Stiftszehnten zu Hergolczhusen ein und gibt ihnen darüber zu Schirmern „die edeln unser lieben ohem Gotfrit von Rẏnek und alle von Rẏnek, Gerlach von Hohenloch und alle von Hohenloch“ und andere genannte Ritter. Geben mit urteyl zu Swinfurt, an der nehsten mitwoch nach sant Peters tag, als er zu Rôm uf den stul geseczt wart, 1373.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem beschädigtem Bischofssiegel. Abgedruckt: Monumenta Boica XLIII p. 7 nr. 4. — Vgl. Nr. 450.

452. 1373 März 6.

Arnolt von Rotenburg verkauft dem edlen Herrn Gotfrid von Hohenloch genannte Güter und Gülten zu Obern und zu Nydern Steten, zu der Ledermûlen und zu Yppsheim und 5 genannte Eigenleute zu Obersteten um 170 Pfund Heller ohne 10 Schilling. Als Währbürgen unter Bedingung des Einlagers zu Rothenburg setzt er ein den Ritter Weipprecht von Tanne und Contze Schrot von Schrotzberg, welche mit ihm siegeln. Gegeben am weyse sûntag nach Crist gebûrt 1373.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell. Von den drei Siegeln hängt nur das erste und dritte an; ob das zweite je anhing, ist zweifelhaft, zumal da auch der Name Weipprechts erst nachträglich mit anderer Tinte in die ursprünglich leer gelassene Stelle eingetragen wurde.

453. 1373 März 18. Palzel.

Cune Erzbischof zu Triere bescheinigt, daß die edeln her Krafft sein lieber swager und Gotze herren zu Hoenloch, gebrüdere, 2000 gute schwere mainzische Gulden im Abschlag von den ihm schuldigen 4000 Gulden bezahlt haben, so daß sie noch 2000 Gulden schuldig bleiben, und besiegelt die Urkunde. Gegeben zu Paltzel, do man zalte na Christus geburte druytzeenhundert zwey und siebentzig jâre nach gewenheide zu schriben in unserm stiffte von Triere, uff fridag na dem sondage, als man singet Reminiscere.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem beschädigten Sekretsiegel des Ausstellers. Im Erzstift Trier fing man das Jahr mit dem 25. März an. — Vgl. Nr. 459. Der Erzbischof ist Kuno von Falkenstein.

454. 1373 April 19. Prag.

Kaiser Karl IV überträgt Kraft von Hohenlohe den Schirm der Juden zu Hall.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig ‖ zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, dy yn sehent ‖ oder horent lesen, daz wir mit wolbedachtem mute und von rechter wissen dem edeln ‖ Kraften von Hoenloch, unserm lieben getrewen, alle unser und des reichs juden, unser camerknecht, die jezunt gesezzen sein oder in kunftigen zeiten wonhaftig werden in der stat zu Halle, sie sein man oder weib, empfolhen haben und empfelhen ouch mit disem brive, also daz er dieselben verteidigen, schirmen und ir nyssen sulle und muge gleicherweis als wir selber bis an unser und unser nochkomen Romischer keiser oder kunige widerruffen. Mit urkund diz brives vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel, der geben ist zu Prag nach Cristus geburte drewzehenhundert jare dornach in dem dreyundsibenzigstem jare, an dem nehsten dinstag nach dem ostertag, unser*r* reiche in dem sibenundzwenzigsten und des keisertums in dem newnzehenden jare.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit an Pergamentstreifen anhängendem Majestätsiegel. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 466 Nr. 133. Regest: Böhmer-Huber S. 430 Nr. 5193. Auf dem Umbug der Urkunde: per dominum de Koldicz Theodor Damerow. Auf der Rückseite der Urkunde: R. Joh*annes* Saxo.

455. 1373 Mai 14.

Johans von Bruneke urkundet, daß ihm die Schuld, die ihm Ulrich von Bruneke, seines verstorbenen Bruders Sohn, schuldig gewesen, gewährt und bezahlt worden sei. Mit den Siegeln des Ausstellers und Heinrichs von Klingenfels gegeben am nächsten Samstag nach sant Servacien tag 1373.

Nach dem Orig.-Perg. im Archiv des Schenken von Limpurg zu Gaildorf (alte Quittungen).

456. 1373 Mai 22.

Berchtolt von Zwingenberg[a] schwört bei seiner Entlassung aus der Gefangenschaft der Gebrüder Krafftes und Gotfrides von Hohenloch, künftig nichts mehr wider sie tun zu wollen, und gibt ihnen genannte Güter zu Jerichsteten zu erblichem Mannlehen auf. Mit seinem und seiner Vettern Wilhalm und Wyprecht von Zwing*en*berg Siegeln gegeben 1373, an dem suntage vor der cruczewochen.

Nach dem Orig.-Perg. im Lehensarchiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln. Abgedruckt: Hanßelmann, Landeshoheit II S. 101 Nr. 36.

a) Original Zingenberg.

457. 1373 Mai 26.

Chonr*at* von Hohenloch genant von Brunneck gelobt dem Bischof Gerhart von Würzburg für sich und seine Erben, was von der Feste zům Nuwenhuse bei Mergentheim und den Dörfern Markelsheim und Ygersheim mit den Gerichten daselbst, die er dem Deutschmeister Philips von Bickenbach in Wiederkaufs Weise verkauft hat, dem Stift Würzburg lehenrührig ist, in den nächsten 20 Jahren wiederzukaufen. Mit seinem Siegel gegeben 1373, an dem nechsten donrstag nach sant Urbans tag des heilygen babists.

Nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern), mit anhängendem Siegel des Ausstellers, Albrecht S. 171 Nr. 125. Regest: Regesta Boica IX p. 275. — Vgl. Nr. 437.

458. 1373 Juni 15. Rothenburg.

König Wenzel ordnet einen Landfrieden in den böhmischen Gebieten diesseits des Walds, in Franken und in Bayern an, in den neben anderen Fürsten, Grafen, Herren und Städten inbegriffen sind Kraft, Kraft[a] und Gotz von Hollouch mit all eren landen, Cunrad von Prauneck mit alle synen landen. Gegeben zu Rotinburg 1373, in vigilia corporis Christi.

Abgedruckt: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum X p. 243.

459. 1373 Juni 19. Koblenz.

Erzbischof Cune zu Trier bescheint, daß die edlen Herren Krafft, sein lieber swager, und Gotze herren zu Hoenloch, gebrudere, ihm 1000 gute schwere mainzische Gulden im Abschlag an 2000 Gulden, die sie ihm schuldig waren, bezahlt haben, so daß sie ihm noch 1000 Gulden schuldig bleiben, und besiegelt den Brief. Gegeben zu Covelentz nach Christus geburte drutzeenhundert dru und siebentzig jair, uff den nuntzeenten dag des maendes gnant Julius zu latine.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abhängendem beschädigtem Sekretsiegel des Erzbischofs. — Vgl. Nr. 453.

460. 1373 Juli 16.

Konrad von Brauneck beurkundet das Testament der Eheleute Heinz und Anna Vischer von Archshofen.

a) Ludewig: Kratz, Glatz.

Wir Chonrat von Hohenloch von Brûnneck genant bekennen offenlichen an diesem briefe und ‖ thûn kunt allen den, die in sehen horen oder lesen, daz Heincz Vyscher von Argshofen und Anna, ‖ sin eliche husfrauw^{e}, mit wolbedachtem mute und mit gesunden leyben mit unserm gutem ‖ wizzen und wort an unserm gerihte und vor den schôppfen zû Kreglingen beyderseyt einander vermacht haben waz sie haben, mit der bescheidenheit, welhes daz ander ûberlebt, daz sol auch zihen allez daz, daz selbe gelozzen hat, daz do tot ist, in velde und in dorffe, besuht und unbesuht, on^{e} allez geverde. Des zû urkunde der warheit geben wir diesen brief versigelt mit unserm anhangenden insiegel, der geben ist nach Cristes gebûrt drûtzehenhundert jar und dornach in dem drû und sybentzigstem jare, an dem nehsten sampztag nach sant Margreten tag der heilygen jungfrauwen.

Nach dem Orig.-Perg. im Germanischen Museum zu Nürnberg; das Siegel ist abgefallen.

461. 1373 August 22.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

Feria secunda ante diem beati Bartholomei apostoli (fol. 75 b): Hans Schuber von Lyhental klaget uff alle die gut, die do gelegen sint zu Munster und zu Wisen und in den selben marken, die do etwan warn Conrats von Wysenbach von Bruden genant und die do itzunt inne haben her Kraft und her Gotze von Hohenloch, gebruder, mit allen iren zugehornden, ez sin wingarten, ecker lehen, wisen, holtzer, besucht und unbesucht, und wie sie alle genant sint; wer daz verentwurten wolle, der kum feria secunda ante exaltationem, obt*inet* pignus, respondebitur feria quarta ante Michahel, obt*inet* anleit, quam facit Johans Urenhofen von Sckeckenbach, feria tertia ante purificationem, obt*inet* nutzgewer.

(fol. 80 b): Michel Zinke zu Wirtzburg gesezzen klaget uff den hoff zu Tannenberg mit allen seinen zugehornden, der do ist hern Albrechts von Hohenloch; wer daz verentwurten wolle, der kum feria secunda post Elizabet, obt*inet* pignus, respondebitur feria quinta post circumcis*ionem* domini, obt*inet* anleit, quam faciet (der Name fehlt).

Unmittelbar darauf folgt wörtlich derselbe Eintrag bezüglich eines Hofes zu Hauge.

462. 1373 September 20.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

(Fol. 148 b) feria tertia ante diem beati Mathey apostoli: Bethe Grulin zu Wirtzburg gesezzen klaget zu hern Albrecht von Hohenloch uff die vesten Ingelstat und uff alles, daz dorzu und darin gehort, besucht und unbesucht, varndes und ligendes; wer daz verentwurten wolle, der kum post III^{am} diem Galli, obt*inet* pign*us*, respondebitur feria tertia ante omnium sanctorum, obt*inet* anleit, quam faciet Johans de Ussingheim.

463. 1373 Oktober 2. Prag.

Kaiser Karl IV belehnt seine Söhne Wenzel, Sigismund, Johann und deren Erben, und ob die alle nicht weren den Markgrafen Johann von Mähren, mit der Mark Brandenburg. Unter den Zeugen: Engelhart von Winsperg und Krafft von Hohenloch. Gegeben zu Prag 1373, an dem nehsten suntage nach sante Michels tage, unser reiche in dem acht und czwentzigsten und des keisertums in dem neuntzedn jare.

Abgedruckt: Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, II. Hauptteil, Band 3 S. 19—22 Nr. 1148, nach dem im böhmischen Kronarchive zu Prag befindlichen Original. Regest: Böhmer-Huber S. 436 Nr. 5263.

464. 1373 Oktober 26.

Kraft von Hohenlohe beurkundet, daß er Herzog Stephan von Bayern und dessen Söhnen Stephan, Friedrich und Johann im Namen des Kaisers Karl und des Königs Wenzel 30 000 Gulden von der Schuld wegen der Mark Brandenburg ausbezahlt habe.

Wir Kraft von Hohnloch bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehend oder hören leßen, daz wir die hochgebornen fürsten und herrn herrn Otten, deß heiligen Römischen reichs erzcämerer und kurfürsten, herrn Steppfan den eltern, herrn Steppfan, herrn Friderich und herrn Johannsen, dez egenanten herrn Steppfanß dez eltern sun, pffalnzgraven bey Rein und herzog in Beyren, und alle ir erbn und nachkomen herzogen in Beyren, die daz angerurn mag, bericht und bezalt habn zu diser zeit dreizzig tawsent guldein von dez aller durchleuchtigsten fürsten und herren herrn Karls Romisch keysers, zu allen zeiten merer deß

reichs und kunigs zu Beheim, und deß durchleuchtigsten fürsten und herrn herrn Wenzlaw kunigs zu Beheim, seins suns, marggraven zu Brandenburg und herzog in Slesien, wegen von der schuld wegen der mark zu Brandenburg. Und der obgenanten guldein ist geweßen zwelf tawsent sechs hundert und dreizehn guldein ungerisch und behemisch und zwelf tawsent guldein und ein und vierzig guldein reinisch und fünf tawsent drew hundert und sechs und vierzig guldein der stat werung zu Nüremberg. Und die bezalung hat eingenomen herr Ott der Greiff, meines herrn herzog Otten cammermeister, und herr Hylpolt von Stein der junge, meines herrn herzog Friderichs cammermeister. Und dez zu urkunde geben wir disen brief versigelt mit unserm anhangenden insigel, der geben ist an dem mitwochn vor Symonis und Jude nach Cristus geburt drewzehn hundert jar und in dem drew und sibinzigisten jar.

Nach einer Kopie von einem besiegelten Original in der Manuskriptensammlung 183, tom. 35, des Reichsarchivs zu München. Regest: Böhmer-Huber S. 595 Nr. 583.

465. 1373 November 23. Landshut.

Stephan der elter, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog zu Bayern, bekennt, daß in Landshut zu der Zeit, da er anderer notdurft wegen seine Söhne Herzog Friedrich und Herzog Johann zu sich gefordert hatte, zu ihm ins Gericht gekommen sei Heinrich der Tuschel, um Klage zu erheben gegen seinen Vetter Peter den Tuschel wegen zůsprůch, die im giengen an sein trewe und an sein er. Heinrich Tuschel habe durch einen Brief bewiesen, daß ihn sein Vetter auf den nächsten erichtag vor sand Kathrein tag champfleich vor den Pfalzgrafen gefordert habe. Heinrich Tuschel sei zu der bestimmten Zeit erschienen, nicht aber Peter Tuschel, deshalb sei die Verhandlung der Sache auf den Mittwoch verschoben worden. Heinrich habe sich hierauf einen Mann ausgebeten, der seine Sache vorbrächte, und man habe ihm hiezu den Ritter Heinrich den Gumpenberger benannt. Der Kläger habe sich erboten, alles zu verantworten, was ihm sein Vetter geschrieben; mehrere Ritter haben erklärt, daß man den Peter Tuschel dreimal auf allen Straßen rufen solle; dies sei geschehen, aber Peter Tuschel sei dennoch nicht gekommen. Nach Verlesung der Briefe, die Heinrich Tuschel von Peter Tuschel habe, erklärten nun die Ritter, daß diese Briefe für Heinrich Tuschel und seine Erben hilfleich und fürderleich sein und daß er durch dieselben vor aller Ansprach ledig und los sein solle. Endlich erklärten die Ritter auf ihren Eid, daß Peter Tuschel, weil er treulos und ehrlos an Heinrich

geworden, in des Pfalzgrafen pan und âcht gefallen sei. Dies bezeugen die Söhne des Pfalzgrafen Friedrich und Johann, der edel wol geborn man graf Gerlach von Hohenloch, unser lieber getrewer, graf Heinrich von Wartstain und ander unser dienstman, ritter und knecht, und manig piderman. Es siegeln mit dem Pfalzgrafen seine beiden Söhne Friedrich und Stephan. Gegeben ze Lantzhut 1373, dez nâchsten mittwochen vor sand Kathrein tag.

Nach dem Orig.-Perg. im Germanischen Museum zu Nürnberg, mit 3 anhängenden wohlerhaltenen Siegeln.

466. 1373 November 30. Eger.

Kaiser Karl IV gibt Kraft von Hohenlohe Vollmacht, in seinem Namen mit dem Rat zu Frankfurt zu verhandeln.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu || Beheim, bekennen und tun kunt offentlich mit diesem brieve allen den, die in sehent oder ho||rent lesen, da durch sunderlicher trewe und vernumft, der wir uns versehen czu dem edlen || Crafften von Hoenloch, unserm lieben getrewen, ym empfolhen und gantze macht gegeben haben, unser und des reichs sachen nw zu diesem mal mit dem burgermeister, rat und burgern der stat zu Frankenfurt zu teydingen, dorume zu tun und zu lazzen gleicherweis, als wir selber tun mochten, ob wir do gegenwertig weren, und wes er von unsern wegen mit yn ubeirin komet, das wellen wir gancz und stete halten. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Eger nach Cristus geburte drewczen hundert jar darnach in dem drey und sybenczigsten jare, an sante Andres tage, unser reiche in dem acht und czweintzigsten und des keisertums in dem newntzenden jare.

Abgedruckt: Joh. Fr. Böhmer, Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus, I S. 737. Regest: Böhmer Huber S. 439 Nr. 5296.

467. 1373 November 30. Eger.

Kaiser Karl IV erlaubt Kraft von Hohenlohe und dessen Erben, vor ihrer Feste Kirchberg eine Stadt zu bauen und Stock und Galgen daselbst zu haben.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun || kunt offenlich mit disem brive allen, den die yn sehent oder horent lesen, daz wir haben gnediclich bedacht nuczliche und || unver-

drossenliche dinste des edelen Kraften von Hoenloch, unsers liben getrewen, und haben mit wohlbedachtem mute und || von rechter wissen ym und seinen erben die besunder gnade und freiheite getan und gegeben, tun und geben mit disem brive, daz sie vor irer vesten Kirchberg, die von uns als einem kunige zu Beheim zu lehen ruret, eyn stat pawen und machen mugen und sullen und die mit mawren, planken, pforten, turmen und andern vestenungen bevesten, dornoch als yn das fugen wirdet, und daz sie ouch furbaz mer ewiclich dorynne einen gewonlichen wochenmarckte uff einen benanten tag iglicher wochen, unschedlichen doch andern steten und merkten, die dorumb ynwendig einer meil gelegen sein, mit aller kaufmannschafft von unsern und des reichs wegen machen und haben sullen und mugen in allen sulchen rechten, als ander stete und marckte, die dorumb gelegen sein, begnadet und gefreiet sein, und daz sie ouch in derselben stat und iren gebiten und zugehorungen stok und galgen nach recht und gewonheite des richs haben und damite richten sullen und mugen, als in andern iren guten, in den sie stok und galgen haben. Dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freien, rittern, knechten, burkgraven, amptluten, burgermeistern, reten und gemeinden der stete und allen andern unsern und des reichs getrewen, die nu sein oder in zeiten werden, daz sie den egenanten von Hoenloch, sein erben, die burger und insezzen derselben stat dowider nicht hindern sullen, als lieb yn sei unser und des reichs swere ungnad zu vormeiden. Mit urkund dicz brives versigelt mit unser*r* keiserlichen majestat insigel, geben zu Eger nach Cristus geburte drewzenhundert jare dornach in dem dreyundsibenzigsten jare, an sante Andres tage, unser*r* reiche in dem acht und zwentzigsten und des keisertums in dem newnzendem jare.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit an Pergamentstreifen anhängendem Majestätsiegel. Auf dem Umbug der Urkunde: Per dominum archiepiscopum Pragensem Theodor*um* Damerow; auf der Rückseite der Urkunde von derselben Hand: R. Voltzo de Wormacia. Abgedruckt: Hanßelmann I S. 466 Nr. 132. Regest: Böhmer-Huber S. 439 Nr. 5297. — Vgl. Nr. 510.

468. 1373 Dezember 6.

Kraft von Hohenloch beurkundet, daß er hern Hilpolt vom Stein dem jungern von des Kaisers wegen 10000 Gulden ungarisch, 4650 Gulden böhmisch und 1350 Gulden der Stadtwährung zu Nürnberg, also im ganzen 16000 Gulden, bezahlt habe. Gegeben mit seines

Bruders hern Gotfrid von Hohenloch anhängendem Siegel 1373, an sand Nyclas tag.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Hilpoltstein) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel in rotem Wachs, das auf braunes aufgegossen ist; das Siegel ist rund, 25 mm groß, hat in der Mitte den aufrechtstehenden Leopardenschild und zwischen Perllinien die Umschrift: † S * GOTFRIDI * DE * HOENLOCH · Regest: Böhmer-Huber S. 595 Nr. 586. — Vgl. Nr. 464.

469. 1373 Dezember 12.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

Feria secunda post diem beati Nycolai (fol. 93b): Bertholt von Ehenheim und Betzolt sin sûn klagent uff alle die schulde, die her Gerlach von Hohenloch gelten solt hern Erlbolt von Ehenheim, ritter, seligen, angeslagen und ungeslagen; wer daz verentwurten wolle, der kum feria quarta post circumcis*ionem*, obtinet pignus, respondebitur feria secunda post Agneten, obtinet anleit, quam faciet (der Name fehlt).

470. 1373 Dezember 13. Prag.

Kaiser Karl IV genehmigt die Erbeinigung der Landgrafen von Thüringen, Markgrafen zu Meißen einer-, der Landgrafen von Hessen andererseits. Unter den Zeugen Gerlach und Gotzo von Hohenlohe. Gegeben zu Prage 1373, an s. Lucien tag.

Abgedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv V b S. 3 Nr. 1. Regest: Böhmer-Huber S. 440 Nr. 5308.

471. 1373 Dezember 13. Prag.

Kaiser Karl IV erlaubt Gerlach von Hohenlohe, aus der Feste Hornberg eine Stadt zu machen, daselbst einen Wochenmarkt zu halten sowie Stock und Galgen aufzurichten.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun ‖ kunt offenlich mit disem briefe allen den, die yn sehen oder horent lezen, daz wir haben angesehen nuczlich und unvor‖drozzenlich dinste, die uns und dem reiche der edel Gerlach von Hohenloch, unser

und des reichs lieber getruwer, vormals ‖ offt getan hat, teglichen tut und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, und haben mit wolbedachtem mute, mit rate unser und des reichs getruwen im und seinen erben die genad getan und vreyheyt gegeben, tun und geben im die mit crafft dicz briefs mit rechter wissen und keiserlicher mechte, daz sie zu Hornburk, irer vesten, eyn stat bawen und machen und die vesten noch iren willen und notdurfften mogen, doreyn sie eynen gewonlichen wochenmarkte uf eynen benanten tag yeglicher wochen, unschedlich doch andern steten und merkten, die ynnewendig eyner meile dorumb gelegen sein, doselbst zu Hornburk mit aller kouffmanschaft von unsern und des reichs wegen machen und haben sullen und mogen, im und seinen erben in allen sulchen rechten als ander^{e} stete und merkte noch gewonheyt und syten des landes von unsern und des reichs wegen zu haben, zu halten und ewiglich besitzen, und ouch das sie in derselben irer stat und iren gebiten und zugehorungen stok und galgen noch recht und gewonheyt des reichs haben und domit richten sullen und mogen als in andern iren guten, in den sie von unsern und des reichs wegen stok und galgen haben, und vornemplich, das dieselbe ire stat Hornburk, die burgere und inwoner dorinne, alle rechte und freyheyt haben sullen und der gebruchen, die andere unsere und des reichs stete haben und gebruchen, unschedlich doch andern steten, die dorumb gelegen sein, an irn rechten. Und dorumb so gebiten wir allen fursten, geystlichen und weltlichen, graven, vreyen, dynstluten, rittern, knechten, burgermeistern, reten und gemeynschefften der stete und allen andern unsern und des reichs lieben getruwen, das sie den vorgenanten von Hohenloch und sein erben und ouch die burgere und insessen derselben stat zu Hornburg an den vorgenanten unsern gnaden nicht irren oder hindern in dheynen weiz, sundir sie doryn und dobey getruwlichen furdern, hanthaben, schuzen und schirmen sullen, als sie unser und des reichs firere ungenad vermeiden wellen. Mit urkund dis briefs versigelt mit unser keiserlichen majestat insigle, geben zu Prage noch Crists geburde dreyzenhundert jar dornach in dem dreyundsybenzigstem jare, an sand Lucia tag, uns*er*r riche in dem achtundzwenzigstem und des keisertums in dem newnzende*n* jare.

Nach dem Orig.-Perg. (früher im Reichsarchiv zu München, jetzt) im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem wohlerhaltenem Majestätssiegel. Rechts unten auf dem Umbug steht: per dominum Borschone*m* de Rizemb*urg* Jauren*sis*; auf der Rückseite: R. Voltzo de Wormacia. Regest: Regesta Boica IX p. 308. Böhmer-Huber S. 440 Nr. 5313.

472. 1373 Dezember 13. Prag.

Kaiser Karl IV tut Gerlach von Hohenlohe die Gnade, aus der Feste Gailnau eine Stadt machen und daselbst Wochenmarkt, Stock und Galgen haben zu dürfen.

Erwähnt bei Bensen, Historische Untersuchungen über Rothenburg S. 473. Regest: Böhmer-Huber S. 440 Nr. 5314.

473. 1373 Dezember 13. Prag.

Kaiser Karl IV urkundet bezüglich der Gerlach von Hohenlohe verpfändeten Reichsdörfer Sawensheim, Hernsheim, Uffenheim usw.

Erwähnt bei Bensen, Historische Untersuchungen über Rothenburg S. 455. Regest: Böhmer-Huber S. 440 Nr. 5315.

474. 1373 Dezember 13.

Philips Rudolf und Kunigunt von Hohenburg verkaufen ihrem gnädigen Herrn Ulrich von Hohenloch und seinen Erben Güter zu Heilwigeshofen und Gauchshusen um 60 ungarische und böhmische und 40 rheinische Gulden. Mit den Siegeln Philips Rudolfs sowie Heinrichs von Tullauwe und Hans Kramers gegeben 1373, an dem neihsten dinstag nach sant Nycolaus tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln.

475. 1373 Dezember 21. Nürnberg.

Fridereich von Seldeneck, Ritter, und die Zehn, die mit ihm über den Landfrieden in Franken und Bayern gesetzt sind, erkennen von Gerichts wegen auf dem Landfrieden zu Nürnberg, daß Heinrich Toppler, Bürgermeister zu Rothenburg, 1000 Mark Silber gegen Conrat von Hohenloch von Praunecke genant erklagt hat, weil dieser den Rothenburger Bürger Hansen Angerman gefangen und noch in seiner Gewalt und sich, obwohl ihm furbot gesandt worden sei, nicht verantwortet habe. „Wer aber, daz sich der obgenante herr herr Conrad von Hohenloch mit den obgenanten Heinrich Toppler und mit den obgenanten purgern zu Rotenburg freuntlich rihten wolt, also daz er seine vorgeschriben sach gen wolt an uns, die uber den lantfrid gesetzt sind, ee dan man uff in zůg, an der selben rihtůng solten sich die vorgenanten Heinrich Toppler und die purger von Rotenburg lazzen benůgen und ab rihten, wie wir oder der merer tail unter uns daz erkanten und zu rat wurden."

Gegeben mit des lantfridz insigel an der mitwochen vor dem heiligen cristag, 1373.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Bamberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem zerbrochenem und verstümmeltem Siegel; auf der Rückseite ein Gegensiegel mit Wappenschild und der Umschrift: S. ULRICI · DE · KUDORF. Regest: Regesta Boica IX p. 308.

476. 1373 Dezember 29.

Samuel von Basel und Mösslin Eysenlin, gesessene Juden zu Nürnberg, bescheinigen, daß ihnen der edle Herr Gotfrid von Hohenloch an den 1200 Gulden, die er ihnen schuldig ist, 400 Gulden bezahlt hat. Gegeben mit dem Siegel der geladenen zwei Zeugen Herman Vorhtel und Herman Ebner 1373, am nehsten donrstag nach dem heiligen Cristag.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich castellischen Archiv zu Castell, mit 2 anhängenden Siegeln.

477. 1373.

Eintrag im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (1338 bis 1374):

Fol. 214 (Abrechnung aus dem Jahre 1373 cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, expendit): Item domino de Hohenloch 2[t] preter 24[d].

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

478. 1374 Februar 28.

Das Landgericht des Herzogtums Franken urteilt, daß Konrad von Brauneck nicht vor das Gericht zu Rothenburg geladen werden dürfe, da er mit Land und Leuten im Herzogtum Franken gesessen sei.

Wir Hans Wolfeskel, tumherre zu Wirczburg und lantrichter dez herzogentums zu Franken, ‖ tun kůnt allen luten mit disem brieff, daz fur uns kam in gericht mit fursprechen her ‖ Conrat von Brůneck und leit fur, doz er, sine arm lute und gute geladen wern uf doz ‖ gericht gein Rotenburg, und liez frogen, sit dem mol sÿ gesezzen wern in dem herzogentum zu Franken und auch alle sine und siner armen lute gute gelegen wern in dem selben herzogentum, ob im und sinen armen luten danne die selben ladunge gein Rotenb*urg* icht billichen keinen schaden brengen sulle. Do teilten die ritter mit gesampte*m* urteil, daz in dieselben

ladunge gein Rotenburg, die do geschehen wer oder noch geschehe, und ob man doruff dervollet und erklaget hette, uzgenumen dez rychs gerichte, in keinen schaden brengen sulle an irm libe und an irn guten, sit dem mol sie gesezzen wern in dem herzogentum zu Franken, und auch alle ire gut gelegen wern in dem selben herzogentum. Und do dicz alles also vor uns in gericht geschach, do liez der obgenante her Conrat von Brûneck dornoch frogen, ob man im ez icht billichen schriben solt in dez lantgerichts buch und im brief und urkûnde doruz geben solt; daz wart im alles mit gemeiner volge und urteil der ritter erteilt. Und dez alles zeim warn urkunde so ist dez obgenanten lantgerichtes insigel mit urteil der ritter gehangen an disen brieff, der gegeben ist, do man zalte von unsers herren Cristes geburt druczehenhundert jar und darnach in dem vier und sibenzigsten jar, an dem nehsten dinstag vor sant Lucien tag dez heiligen herren.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem beschädigtem Siegel des Landgerichts. — Vgl. Nr. 494.

479. 1374 März 17. Landshut.

Stephan der ältere, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern, und seine Söhne Stephan, Friedrich und Johann bekennen, dem edlen wolgeboren graf Gerlachen von Hohenloch, ihrem lieben Schwager, von wegen ihrer seligen Schwester und Muhme Margarete, der Gemahlin Gerlachs, dann auch wegen der Feste Vohburg und dem Markt daselbst sowie wegen Newnstat an ains fûnfczig tausend pfunt haller schuldig geworden zu sein, die er ihnen bis auf 25000 Pfund erlassen hat. Sie verschreiben ihm für diese 25000 Pfund die Festen und Städte Rotenvels und Gmunden unter der Bedingung, daß beide slozzen zu allen Zeiten ihr offenes Haus sein sollen. Gegeben mit den Siegeln der Aussteller zu Lantzhût an ffreytag vor dem suntag in der vasten, alz man singet Judica, 1374.

Nach dem Orig.-Perg. (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München mit 4 anhängenden Siegeln. Regest: Regesta Boica IX p. 311.

480. 1374 April 23.

Brant von Saunsheim, Ritter, und Pet seine Ehefrau verkaufen den Brüdern Kraften und Gotfriden von Hohenlochen verschiedene genannte Güter und Gülten zu Rod als freies Eigen um 160 Pfund Heller und setzen zu Währbürgen, unter der Bedingung des

Einlagers in Kreulshein, Dieterich und Chůnrad Geyr und Chunrad Mertin, welche mit ihm siegeln. Gegeben 1374, an sant Górgen tag.

Nach dem Orig.-Perg. (mit 4 anhängenden Siegeln) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen.

481. 1374 April 24.

Kraft von Hohenloch und Lys von Spaenheim, seine eheliche Frau, bekennen, von dem Erzbischof Kuno zu Trier tausend Goldgulden erhalten zu haben, wogegen sie ihre Burg Moirsteyn, gelegen an der Jagst, und was dazu gehört, zu Mannlehen empfangen und solche auch künftig von allen Erzbischöfen zu Trier und dem Stifte daselbst zu rechtem Mannlehen haben und empfangen sollen. Gegeben 1374, an sant Marcus abent.

Aus einem Kopialbuch (II) des Erzstifts Trier (Nr. 898) im kgl. preußischen Provinzialarchiv zu Koblenz.

Köllner, Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Boland und Stauf S. 177: „Graf Heinrich II von Spanheim war vermählt mit Adelheide, Tochter des Grafen von Katzenelnbogen. Die Vermählung hatte bereits 1350 stattgefunden, und es erfolgte aus dieser Ehe nur eine Tochter, Elisabet, welche sich ums Jahr 1370 mit Graf Kraft von Hohenlohe verheirathete, der ihr Schloß, Stadt und Herrschaft Meckmühl an der Jaxt im Wirtembergischen, ein vom Stift Würzburg abhängiges Lehen, zum Wittum versicherte und diese Verschreibung im Jahr 1374 auf 1000 Gulden Morgengabe und 8000 Gulden Wittum vermehrte."

482. 1374 Mai 16.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509 im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

Fol. 108 (feria tertia ante festum penthecostes): Her Gyse von der Tanne klaget zu hern Erkenger von Sawensheim, ritter, amptman zu Castel, und uf daz gelt, daz im her Gerlach, her Gotfrid und her Albrecht von Hohenloch schuldig sin; wer daz verentwurten wolle, der kum feria III. post Bonifacii, obt*inet* pignus, respondebitur feria III. post Johanis, obt*inet* anleit, quam facit (der Name fehlt).

483. 1374 Mai 21. Heidelberg.

Pfalzgraf Ruprecht der ältere verspricht Gerlach von Hohenlohe, demselben und seinen Erben die ihm verpfändete Burg und Stadt Lauda jederzeit gegen die Summe von 6200 Goldgulden zurückgeben zu wollen.

Wir Ruprecht der eltere, von gots gnaden pfaltzgrave by Ryn, dez heiligen Romischen richs oberister druchsesse und hertzog in Beyern, bekennen uns offenlich mit diessem brieff, als wir umb den edeln unsern lieben nefen und getruwen Gerlach herren zu Hohenloch Luden burg und stad mit aller zugehorunge umb sehs dusent guldin verpfant han und darzu zwey hundert guldin, die wir daran verbuwen sollen nach lute siner brieff, die wir von yme darůber han, wann und welch zit daz ist, daz der egenant unser nefe und getruwer Gerlach von Hoenloch oder sine erben zu uns oder zu unsern erben koment und begerent, daz wir yn Luden burg und stad wider zu lôsen sollen geben, und gebent uns sehs dusent guldin gut von golde und swer gnug an gewichte und die zwey hundert guldin, waz wir der darane verbuwet hetten: die selben sehs dusent guldin, und die selben zwey hundert guldin, waz wir darane verbuwet hetten, von golde und swer gnug an gewicht sollen wir von yn nemen und yn dann darumb ane fůrzog wider zu losen geben Luden burg und stad mit aller zugehôrunge ane alle geverde. Und dez zu urkund geben wir fůr uns und unser erben dem egenanten unserm nefen Gerlach von Hoenloch und sin erben diesen brieff versigelt mit unserm anhangenden ingesigel. Und wir Ruprecht der junge, von gotz gnaden pfaltzgrafe by Ryn und hertzog zu Beyern, bekennen, daz wir zu warem urkund und vester stedigkeit fůr uns und unser erben unser ingesigel an diesen brieff auch han dun hencken. Geben zu Heidelberg off den heiligen pfingisttag nach Christi geburcht drutzehenhundert jar und in dem vier und siebenzigisten jare.

Abgedruckt: Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlosungsrechtes auf die den Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenstein und Salm-Reiferscheid-Bedburg zugetheilten Städte und Ämter Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg. 1804. Beylagen S. 28 Nr. 16. Regest: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein S. 392 Nr. 6693. — Vgl. Abhandlungen der philosophisch-historischen Klasse der königlichen bairischen Akademie der Wissenschaften VIII. 1856. (Streber, Die ältesten von den Wittelsbachern in der Kurpfalz geschlagenen Münzen) S. 677.

484. 1374 Mai 22. Heidelberg.

Gerlach, Albrecht und Gottfried von Hohenlohe geben dem Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern ihre Feste Gailnau als Lehen auf.

Wir Gerlach, Albrecht und Gotfrid von Hoenloch, gebrudere, bekennen offinlich an disem brif allen denen, die yn

sehent oder horen lesen, daz wir fur uns und unsere erben des durchluchtigsten hochgeborn fursten und herren hern Ruprecht des eltern, pfaltzgrafen bÿ Reyn, des heiligen Romischen riches obirsten truchseßen und hertzogen in Beyern, unsers gnedigen herren, manne worden sin, und haben demselben unserm herren hertzog Ruprecht dem eltern unser vesten Geilnaůwe mit aller ir zugehorden, daz unser recht eigen ist, fur recht eigen uffgegeben und haben sie widerumb von demselben unserm herren zu rechtem manlehen enpfangen, also daz wir und unser erben, elich libes erben, daz sone weren, und ob wir nit sone hetten und dochter ließen, dieselben dochtere, und ob wir weder sone noch dochtere ließen, die elich weren, unsern nesten erben und ire sone und dochtern die obgenante unser vesten Geilnauwe mit allen irn zugehorden, alz vorgeschriben stet, von dem egenanten unserm herren hertzog Ruprecht dem eltern und von sinen erben, der ein pfaltzgrave by Ryn ist, furbaz ewicliche zu rechtem manlehen allzyt enpfahen sollen haben und tragen, und sollen yn davon mit truwen globden und eyden warten, dienen, gehorsam und verbunden sin, als manne von lehen irem herre billichen tun sollen ane geverde. Und sollen auch dem obgenanten unserm herre hertzog Ruprecht dem eltern und sine erben furgeschriben uns und unsern erben, alz vorgeschriben stet, allzyt, so ez zu falle kompt, die obgeschriben unser vesten mit iren zugehorden zu rechtem mannlehen lyben in aller maße, alz vorgeschriben stet. Und des zu urkund geben wir dem egenanten unserm herre hertzog Ruprecht dem eltern und sinen erben fur uns und unser erben disen brif versigelt mit unsern anhangenden ingesigeln. Der geben ist zu Heidelberg uff den montag nach dem heiligen pfingstage nach Cristes geburte druczehenhundert jar im vier und siebenczigsten jare.

Aus dem Pfälzischen Kopialbuch auf Pergament in der kgl. Landesbibliothek zu Stuttgart, fol. 160. Regest: Koch-Wille S. 241 Nr. 4051.

485. 1374 Mai 25. Bruchsal.

Bischof Adolf von Speyer ernennt Kraft von Hohenlohe zum obersten Amtmann des Bistums.

Wir Adolf von gotes gnaden byschof zu Spyre bekennen offenlich mit diesem briefe, daz wir umbe kuntlichen nutz, frommen und auch schurunge und schirmes willen unsers stifftes zu Spire den edlen unsern lieben oheym Crafft von Hoenloch zu un-

serme und gemeinen amptmann des selben unsers stifftes zu Spyre uff hiensyt Rines und hindissyt Rines gesetzt und gemacht han, setzen und machen auch gegenwerticlich mit diesem briefe, also daz er unser oberster und gemeiner amptmann unsers vorgenannten stifftes sin sal und den und auch alle unser lande, lude und undertane schuren, schirmen, hanthaben und getruwelichen vertedingen und versprechen nach allen sinen besten vermogen, und geben wir yme vollen gewalt, alle amptlute zu entsetzen und zu setzen, nach allem unsern und unsers stifftes nutz und besten. Darumbe gebieten und heissen wir alle unser amptlute, zolschriber, kelner, burgermeyster, richter, stede und gemeinde und alle unser und unsers stifftes undertanen, daz sie dem vorgenannten unserm oheim von Hohenloch mit allen slossen, landen, luden, renten, gulten, zollen und gefellen, wo wir die in unserm stiffte zu Spyre haben oder wie die genanet sind, getruwelichen gewarten und gehorsam sin sollen und im die reichen und antwurten, als lange er unser amptmann ist, die er an unsern und unsers stifftes zu Spyre nutz, notdorfft und bestes keren und wenden sal und uns davon eyne redliche bescheiden rechnung tun. Auch gebieten wir allen unsern mannen und burgmannen, daz sie vor deme vorgenannten unsserme oheym von Hohenloch, oder wem er das an sin stat befielt und darzu bescheit, setzet oder gebet, rechte und urteil sprechen glicher wise, als ob wir selber da geginwurtig weren, wann und wie dicke des not geschiet und er das von unserm und unsers stifftes wegen an sie fordern wirt. Des zu urkunde etc. Datum Bruchsell quinta feria post penthecosten anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto.

Abgedruckt: Remling, Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer S. 673 Nr. 651. — Vgl. Nr. 949 und 517.

486. 1374 Juni 27.

Johans Wolfskeln, tůmherre zů Wirczburg und lantrichter des herczogtums zů Franken, tut kund, daß vor dem Landgericht erschienen sei Herman von Erlach mit vollem gewalt an stat herren Conrat von Brauneck und geklagt habe wegen einer můlen gelegen zu Tauberzelle obem dorf, die sein sei und deren Vogt und Herr er sei; diese habe Heinrich Stepper von Rotenburg ohne Recht inne und habe ihn daran um 100 Pfund Heller geschädigt. Stepper habe jedoch einen gelehrten Eid zu den Heiligen geschworen, daß er die Mühle für eigen gekauft und als eigen innegehabt habe in stiller Gewähr

seit Jahr und Tag und daß er nichts schuldig sei; daher sei die Mühle mit gesamtem Urteil ihm zugesprochen und ihm darüber auf seine Bitte Brief und Siegel gegeben worden. Gegeben mit Urteil und mit des Landgerichts Siegel 1374, am nehsten dinstag nach sant Johans tag sůnwenden.

Nach dem Orig.-Perg. (aus Nürnberg) im Reichsarchiv zu München, mit anhängendem Siegel, von dem jedoch nur noch ein kleiner Rest vorhanden ist.

487. 1374 Juni 29. Tangermünde.

Kaiser Karl IV bestätigt die Erbeinigung der Mark Brandenburg mit der Krone Böhmen. Unter den Zeugen: Craft und Gerlach von Hoenloch. Gegeben zu Tangermunde 1374, an sante Peters und s. Pauels tage, unser reiche in dem acht und zwenzigsten und des keisertums in dem zwenzigsten jare.

Abgedruckt: Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, II. Hauptteil, Band 3, S. 42—47 Nr. 1162, nach verschiedenen von dieser Urkunde existierenden Originalausfertigungen im Geh. Archive zu Berlin, im Kron-Archive zu Prag, im Stadtarchive zu Prenzlow 2c. Regest: Böhmer-Huber S. 444 Nr. 5361.

488. 1374 August 7.

Marquart von Durrenbuch, Ulrich von Ufsesse, Hans Grosse, Heincz Stubich, Fricz von Streitberg, Dietrich vom Egolffstein, Eberhart Taucherstorfer, Chuncz Stubich, Heincz Durkelsteiner, U°lrich von Waldenfels, Bopp von Zirkendorff und U°lrich Truhsesse verrichten sich mit herren Kraften und herren Gotfriden von Hohenloch, Gebrüdern, und allen ihren Leuten, die von iren wegen uff dem veld waren, da die Aussteller gefangen genommen wurden, und mit allen den, die da rat oder getat dar an gehabt haben und die dorunder verdaht sin, mit namen dem Renboten von Wolmershûsen und Burkart von Wolmershusen, und schwören, gegen die genannten Herren von Hohenlohe und ihre Leute nicht mehr zu sein und alwegen iren schaden zu waren und iren frumen zu werben, so lange sie leben. Bei etwaigen Ansprüchen wollen sie ein freundliches Recht fordern underklagt, das man ihnen im nächsten Monat widerfahren lassen soll; andernfalls dürfen sie es fordern, wo sie wollen. Auch sie wollen den Herren von Hohenlohe und ihren Leuten bei Ansprüchen im nächsten Monat Recht widerfahren lassen. Wenn einer, der mit ihnen auf dem Felde war, da sie und ihre Gesellen gefangen wurden, und davon kam, oder sonstwer ihrethalben den Herren von Hohenlohe oder deren Leuten wegen des Geschehenen feind sein wollte, sollen sie dieselben warnen, wo sie es erfahren, und sollen jenen auf Mahnung der-

selben auch feind sein, außer wenn sie der Landfriede zwinge, jene zu sichern; wenn aber der Landfriede ausgehe, sollen sie jenen wieder feind sein. Falls die Herren von Hohenlohe ihnen wegen der Vereinbarung etwas zu melden haben, sollen sie es ihnen kund tun gen Aufsess uff das huse Ulrichen und Burkarten von Ufsesse, die es dann den andern mitteilen sollen. Fricz von Seggendorff von Einskyrchen, Hans Amman von der Lephenburg, her Heinrich von Ufsesse, ritter, Chunrat sin sun, her Chunrat Grosse, ritter, Cun*rat* von Kristans, Heincz Stubich, Hans Hirs, Fricz von Streitberg, Hans von Plankenfels, Otto von Egolffstein, Dyetrich Turrigel, Hans Tauchersdorffer, Heincz Můlstein, Ulrich Stubich, Heincz Stubich, Heinolt Durkelsteiner, Hans Rotler, Albreht von Wildenvels, Albreht von Blassenberg, Hans von Waltendorff, Chunrat Nuwensteter, Hans Truhsesse, Eberhart von Henfenfelt schwören mit ihren genannten Freunden, der Herren von Hohenlohe Schaden zu wahren und Frommen zu werben, so lange sie leben. Es siegeln Marquart von Seggendorff, Burkart von Ufsesse, Ulrich von Ufsesse, Chuncz Stubich, Eberhart Taukersdorffer und Bopp von Zirkendorff. Gegeben 1374, an dem nehsten montag vor sant Laurencii tag dez heylgen marterers.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 6 anhängenden Siegeln. — Vgl. Nr. 489—491.

489. 1374 August 15.

Albreht von Jiech schwört bei seiner Entlassung aus der Gefangenschaft der edeln herren hern Craftez und Gotfridez gepruder von Hohenloch, iren schaden zu waren und iren frumen zu werben und nimmer gegen sie und ihre Leute zu sein. Falls er eins frewntlichen underklagten rehten von ihnen bedürfe, wolle er es ihnen einen Monat zuvor kund tun; wenn sie ihm aber in diesem ein freundlich Recht nicht widerfahren ließen zů gelegentlichen tagen, so dürfe er sie so lange angreifen, bis sie ihm ein solches widerfahren lassen. Mit seinem Siegel gegeben 1374, an unser frawen tag vurczeweyhin.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

490. 1374 August 15.

Burkart von Aufsez gibt eine eidliche Versicherung mit demselben Wortlaut, unter dem gleichen Datum.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem etwas beschädigtem Siegel des Ausstellers. — Vgl. Nr. 488, 489 und 491.

491. 1374 August 15.

Desgleichen Ulr*ich* von Mannhofen.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen; das ursprünglich anhängende Siegel ist verloren gegangen. — Vgl. Nr. 489—490.

492. 1374 August 29.

Gerlach von Hohenloch beurkundet, daß er dem gotzhus und einer frůmesse zu Gåttenhoven je ein Dritteil des Zehnten zu Richelthoven und zu Elwigzhoven, der bisher von ihm und seiner Herrschaft zu Lehen gegangen ist, überlasse. Mit dem Siegel des Ausstellers gegeben 1374, am dinstag vor Egidii.

Nach dem Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Rothenburg o. T., mit anhängendem Siegel, Albrecht S. 183 Nr. 148.

493. 1374 Dezember 6. Nürnberg.

Kaiser Karl IV ernennt den Secundetto, Markgrafen von Montferrat, und dessen Brüder, dann den Herzog Otto von Braunschweig, Herzog Heinrichs Sohn, zu Reichsvikaren in Asti, Albi und Montevico. Unter den Zeugen Krafto[a], Gerlach und Gozo[a] von Hohenloch.

Regest: Böhmer-Huber S. 451 Nr. 5439 nach Muratori, Scriptores rerum Italicarum XXIII p. 592.

494. 1374 Dezember 12.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

Her Conrat von Bruneck.

(Feria tertia ante diem beate Lucie virginis.) Fol. 164: Daz fur uns kam in gericht mit fursprechen her Conrat von ‖ Bruneck und leit fur, daz sine armlute geladen ‖ wern uf daz gericht zu Roten*burg*, und liez frogen, sit dem mal sie gesezzen wern in dem hertzogentum zu Franken und auch alle ire gut gelegen wern in dem selben hertzogentum, ob in danne icht billich und muglichen die selben ladunge, die do geschehen were oder noch geschehe, keinen schaden solt bringen. Die teilten einmutlichen, daz ez in keinen schaden solt bringen an irm libe oder an irem gute [uzgenomen][b] dez richs gerichte.

---

a) Muratori: Grasso und Bazo. b) Der Eintrag ist durch Tintenflecken und Korrekturen teilweise unleserlich geworden.

Fol. 170: Her Gotze von Hohenloch der elter klagent zu hern Conrat von Brûneck zu Kreglingen gesezzen und uff alles, daz er hat do selbes, lut, gut, gulte und gericht mit allen sinen zugehornden, uff daz dorff Biberern und uff alles, daz er hat do selbes, besucht und unbesucht, uff die vesten Brûneck und uff alles daz dorzu und derin gehort, uff sinen teil, den er hot zu Auwe, und uff sinen teil, den er hot an der stat zu Kitzingen mit allen den, daz dorzu und derin gehort, besucht und unbesucht. Wer daz verentwurten wolle, der kum feria quinta post Epiphaniam domini, ob*tinet* pignus, respondebitur feria secunda ante purificationem. . . . Her Cunrat von Brüneck hat sin anleit wider genumen. Dem Beklagten und dem Kläger wird je ein besonderer Tag gegeben.

Fol. 170: Unmittelbar hinter diesem Eintrag folgt ein weiterer gleichen Inhalts, in dem Eberhart Fuhs von Elrmayn, ritter, in der gleichen Angelegenheit wegen Biberern, der veste Brûneck und der stat zu Kitzingen klagt.

Fol. 170: Im nächsten Eintrag klagen beide, Götz von Hohenlohe und Eberhard Fuchs, wegen Tuberzelle gegen Konrad von Brauneck.

Fol. 172^{b}: Burkart Krûmme klaget vor uns uff die stat Wickersheim und uff alles, daz her Kraft von Hohenloch hat da selbes. Es wird ihm, da er sein anleit wieder genommen hat, ein Tag gegeben.

495. 1374.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (aus den Jahren 1338—1374):

Fol. 222 (Abrechnung aus dem Jahre 1374 cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, expendit): Item domino de Hohenloch ad currum 16^{s}.

Band II (aus den Jahren 1374—1408):

Fol. 1 (1374, in octava beati Kiliani martiris [Juli 15] habita computatione, expense): Domino de Hohenloch $1^{1}/_{2}{}^{t}$ 36^{d}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

496. 1375 Januar 8.

Ruprecht der ältere, Pfalzgraf bei Rhein, weist durch einen Rechtsspruch Lupold Küchenmeister von Nordenberg und seine Hausfrau Lise

von Merenberg, Witwe Ulrichs von Brauneck, mit ihren Ansprüchen an die Herrschaften Merenberg und Gleiberg ab.

Wir Ruprecht der elter von gods gnaden paltzgrave by Rine und des heilgen Romischen rychs obirster droch||seße und hertzog in Beyern bekennen offentlich mit disem brive, als Lupolt Kochenmeister von Nortenberg, unsser lieber || getruwer, von sin und fraw Lysen von Merenberg siner elicher husfrawen wegen vor uns zu gesprochen hat der || edeln frauwen Jehennen von Sarbrucken, grevynnen zu Nassawen, frawen zu Merenberg, etswan grave Johan seligen von Nassaw eliche wirten, als umb die herschaft zu Merenberg und zu Glyperg und daz dar zu gehoret, und derselbe Lupolt sich folleclich gemechtiget hat der obgenanten frauwen Lysen, siner elichen husfrauwen, also waz unser rad, der do genwertig was, in derselben sachen nach briefen, kuntschaften und antwerten zum rechten wisten, daz daz derselbe Lupolt Kochenmeister und frawe Lyse egenant eweclich stede und veste halden sollent. Des brochte vor uns und unsern rad die obegenante frauwe Jehennen, gravynne zu Nassaw, einen brief, den geben hatte selige Ulrich von Hoenloch genant von Brunecke und die obgenant frauw Lyse von Merenberg, zu der zyt sine eliche wirten, und was mit ire beyder anhangendem ingesigele besigelt, dar umb sie mit gesamter hant vor sich und alle ire erben und nachkomen gentzlich verzigen hant, waz an sie gefallen mochte von der herschaft zu Merenberg und zu Glipperg, von welchen sachen daz were, und daz sie odir ire erben oder yman von iren wegen daz nummer gefordern sollen geistlichen oder weltlichen in dheine wys. Und dar wider erzalt auch Lupolt Kochenmeister sin rede vor uns und unsserm rade. Dar nach wart in derselben sachen vor unsserm rade recht gesprochen, also daz der obgenant Lupolt Kochenmeister von Nortenberg unde frauwe Lyse sine eliche wirten den vorgenanten brief, wie der inhilde, halden solden und ummer eweclich keine ansprache oder forderunge dun noch haben an die obgenant frauwe, Jehennen gravynne zu Nassaw, ire kinde und ire erben umb der vorgenanten herscheften zu Merenberg und zu Glypperg und waz dar zu gehoret. Da diz recht gesprochen wart, da badden uns die vorgenanten beide partyen, daz wir daz lissen beschriben und under unsserm ingesigel besigeln. Herumb han wir dorch ire beider bede willen unsser ingesigel an disen brief dun hencken. Hie by waren dise nachgeschriben unsser rad

und lieben getruwen, dye daz recht gesprochen hant, Heinrich von Erlekeim, den man nennet von Hornbach, Wyprecht von Helmstad, unsser vogt zu Bretheim, Friderich Kemerer, unsser kamermeister, Heinrich von Hentschusheim, rytter, und her Nicolas, dechan zu Franckenford, unsser obirster schriber. Diz recht ist gesprochen zu Heidelberg an deme mantage nach dem zwelften dage nach Cristo geburte drutzenhundert jar und dar nach in dem fonf und sybentzigstem jar.

Nach einer Abschrift vom Orig.-Perg. im kgl. preußischen Staatsarchiv zu Wiesbaden. Abgedruckt: Wenck, Hessische Landesgeschichte II. 1789. S. 447, Urkundenbuch Nr. 417. — Vgl. Urkundenbuch II Nr. 808 S. 682.

497. 1375 Januar 8.

Götz von Berlichingen genannt von Alefeld bescheint den Brüdern Kraft und Gottfried von Hohenlohe den Empfang von 200 Gulden aus 1000 Gulden, die ihm die genannten von Hohenlohe schuldig geworden sind. Beringer und Götz von Berlichingen besiegeln die Urkunde.

Regest: Wirtembergsich Franken, Zeitschrift des Historischen Vereins für das wirtembergische Franken V 2. 1860. S. 222.

498. 1375 Januar 10.

Racz Kropff beurkundet, daß er mit den Gebrüdern Kraft und Gotfrid von Hohenloch wegen aller bisherigen Stöße und Aufläufe vertragen sei und in den nächsten sechs Jahren nichts wider sie tun wolle. Mit seinem Siegel gegeben 1375, an der nehsten mitwochen nach dem heiligen obersten tag.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit anhängendem Siegel, Umschrift: WOLF KROPF.

499. 1375 Januar 16. Aschaffenburg.

Adolf, Erzbischof zu Mainz und Bischof zu Speyer, gewinnt Gottfried den älteren von Hohenlohe zu seinem Diener und Helfer wider Ludwig von Meißen, Bischof von Bamberg, und dessen Brüder Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Markgrafen zu Meißen, und verleiht ihm dafür zwei alte große Turnoisen auf dem Zoll zu Gernsheim.

Wir Adolff von gots gnaden erwelte ertczebischoff zů Mentcze, bischoff zů Spire, bekennen offenlichen mit disem brieffe, das wir den edeln unsern lieben ochem Gotfrid den eltern herren zů

Hochenloch zů unserm diener und hellfer gewonnen haben, also das er uns dienen und helffen soll wider herren Ludwig von Missen, den man nennet bischoff von Babenberg, wider herrn Frydereych, Baltazar und Wilhelm, margrefe czů Missen, sine bruder, alle ir helffer und diener, die sy yetzund haben oder hernach gewinnen mugen und sullen, uns ouch alle syne schlosse, die er yetzund hat oder her nach gewinnen mag, offen sein, uns daruss und dareyn zů behelffen wider die vorgenanten, als lange kriege und zweyunge zwuschen uns sein und weren. Und umbe sinen dienst und enthald haben wir dem vorgenanten unserm ochem von Hochenloch die gnade und fruntschafft getan und haben yn geseczet und seczen ouch gemwortlich mit disem briefe yn czwe alte grosse uff unserme czolle zů Gernßheim uff zu heben und die einczunemen, do mit yme ouch unßer zollschryber, oder wer czu zeyten an dem czolle ist, gewarten sol, als lange, bis das der vorgenante unser ocheim von Hochenloch czweytusent guldin da von uff gehebet und eyngenymmet; und wann er die czweitusent guldin uff gehaben hat, so soll der turnoße eyner ledig und loß sein und an uns und den stifft zů Mentcz wider gevallen, und soll unverczogenlich und an hindernusse. So sol dem vorgenanten unßerm ocheim von Hochenloch der ander thurnoß fürbaß gevallen und sol yme ouch damitte unser czollschreyber gewarten und yn den uff heben lassen ane hindernusse und ane geverde nach lute seiner brieffe, die er von unserm herren dem keyser daruber hat. Daruff hat ouch der vorgenant Gotfrid von Hochenloch unser ocheim fur sich und seine erben vorcziechen uff alle ussprüche, koste, schaden und verlußt, die er zů uns und dem stiffte gehaben mochte oder by dem stiffte gehabet oder getan hand, und ouch uff alle versessene gulte, gelt und gevelle, dye yme bis uff disen hwtdigen tag versessen und ussbeliben sin, wie man die genennen mochte. Auch wer es sache, das der vorgenant unser ocheym schlosse verlöre von dises krieges wegen, so sullen wir keine sume nemen, yme sin danne soliche schlosse wider worden oder sunst gnůg darfur geschehen. Wer ouch sache, das der vorgenant unser ocheim, wann er von unsern wegen uff dem velde were, nyderlege oder kuntlichen schaden nemen, da vone sullen wir, unser nachkomen oder der stifft zů Mencze yn entheben nach müglichen dingen ane gevärde. Des czů urkunde ist unser insiegel an disen brieff gehangen. Datum Aschaffenburg tertia feria post octavam epyphanie domini M°CCC°LXXV etc.

Nach dem Limpurger Kopialbuch auf Pergament von 1444, derzeit deponiert im Staatsarchiv zu Stuttgart, fol. 7b. Das Original wurde kassiert infolge des Ausspruchs von König Ruprecht d. d. 1405 September 17. — Vgl. Nr. 485 und 517.

500. 1375 Januar 29.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, fol. 180, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

(Feria secunda ante diem purificationis beate Marie virginis.) Her Fritz von Sauwensheim, ritter, klagt vor dem Landgericht zu Würzburg gegen Albrecht von Hohenloch bezüglich aller der Güter, die er hat zu Geilnawe, auf seinen Zehnten zu Wetingen groß und klein, auf seinen Teil zu Swarzenberg, auf alle die Gülten und Güter zu Nydern Breut und auf den Hof zu Lutzelfelt.

501. 1375 Februar 14.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, fol. 188b, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

(Feria quinta ante diem beati Petri ad kathedram.) Bethe Grulin zu Wirtzburg gesezzen klaget zu hern Albrecht von Hohenloch und uff alles, daz er hot in dem dorff und in der mark zu Bullenheim.

502. 1375 Februar 27.

Walther von Hohenstein verkauft zu rechtem Eigen dem Herrn Kraften von Hohenloch sein Haus und Burgstall zu Hohenstein mit allen Zugehörungen um 3000 Pfund Heller. Mit ihm siegeln Hans Hug von Velberg und Herman von Nuwenstein. Gegeben 1375, an dem neihsten dinstag nach sant Mathias tag dez heiligen zwelfboten.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das erste abgefallen.

503. 1375 März 12. Heidelberg.

Pfalzgraf Ruprecht der ältere bekennt, daß ihm die Edeln Gerlach, Albrecht und Godfrid von Hoenloch, gebrudere, seine lieben Neffen und Getreuen, Geilnaw die festen mit allen ihren Zugehörungen aufgegeben und sie wieder von ihm und seinen Erben für alle Zeiten zu rechtem Mannlehen empfangen haben. Sie sollen das

mit treuen Eiden und Diensten verdienen, gewarten und verbunden sein, wie es Mannlehens Recht und Gewohnheit ist. Auch sollen ihre Erben, es seien Söhne, Töchter, oder, falls solchen icht vorhanden sind, ihre sonstigen nächsten Erben, das Schloß zu Mannlehen haben; wenn sich die Töchter vermannen, so sollen deren Ehegenossen die Lehen tragen. Dagegen verspricht der Pfalzgraf, die Lehensträger zu schirmen, wie es ein Herr seinen Mannen von Lehens wegen tun soll. Gegeben mit seinem Siegel zu Heidelberg, in die sancti Gregorii anno domini M.CCC.LXX quinto.

Nach dem Kopialbuch Nr. 540, S. 249, im großherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe. Regest: Koch-Wille S. 244 Nr. 4103.

504. 1375 März 13.

Schwester Lucia, Äbtissin, und der Konvent des Klosters zu Gnadental beurkunden den Empfang von 100 Pfund Heller durch Frau Anne von Hohenloch, ihre gnädige Freundin, zur Begehung von deren Jahrzeit am dritten Tag vor sant Entres tag (28. November) oder donach mit vigilie und mit der frôn messe nach Gewohnheit des Ordens; nach deren Tode soll die Jahrzeit je am Tage des Verscheidens gefeiert werden. Mit den Siegeln von Äbtissin und Konvent gegeben 1375, an dem nehsten dinstag nach sant Gregorien tag des heilgen lerers.

Nach dem Orig.-Perg. (des Klosters Gnadental) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln; das des Konvents ist stark beschädigt.

505. 1375 März 25.

Graf Ruprecht von Nassau bekennt, daß seine lieben Brüder Kraft und Gottfried von Hohenloch, Gebrüder, auf seine Bitte von den Juden zu Mergentheim und Bischofsheim 1100 Gulden ungarisch und böhmisch, mit Ausnahme von 160 Gulden rheinisch, die darunter sich befinden, die alle gut von Golde sind und schwer genug von Gewicht, für ihn entlehnt haben, so, daß sie den Juden wöchentlich von jedem Gulden 2 Heller geben sollen. Er verspricht die Schuld auf nächsten St. Johanns Tag Sonnwenden wieder zu bezahlen und verpfändet den Brüdern von Hohenloch dafür seine Dörfer Kungshoven uff dem geẘ und Reteͤrshen an der Tuber und Newenbrûnnen mit allen Zugehörungen. Bürgen, die auch alle mitsiegeln, sind unter der Bedingung des Einlagers in Weickersheim herr Fricz von Holczhusen, ritter, herr Cunrat von Gattenhoven, ritter, Kuncz von Gebsetel zu Kungshoven, Kuncz von Gebsetel zu Agkelshusen, Fricz Gebur von

Ehenhein, Hans von Ohssenfurt, Hans von Bolczhusen, Wolf Rosztuscher, Arnolt von Rotenburg und Fricz von Rotenburg. Gegeben 1375, an unser frawen klibel tag.

Nach dem Orig.=Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 11 anhängenden Siegeln.

506. 1375 April 13.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, fol. 201, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

(Feria sexta ante diem palmarum.) Conrat Gyer, ritter, und Herman von Gebsedel klagen gegen hern Albrechten von Hohenloch auf alle die Güter, die er hat in dem Dorf und in der Markung zu Otelfingen, auf die Höfe zu Ochsenfurt und zu Yfelstat, auf die Güter zu Bullenheim, Sugenheim, Hemersheim, Randersacker und Auwe, auf die Weingülte zu Sumerahusen und Winterahusen, auf die Güter zu Habelsheim und zu der Pfyna. Es wird ein Termin angesetzt und Pfand, anleit und Nutzgewähr gegeben. Nachdem Albrecht seine anleit wieder genommen hat, wird hern Albrechten von Hohenloch feria secunda post Jacobi von Gerichts wegen geboten, daz er ledig und los sol machen hern Conrat Gyer und Herman Gebsedel, als er si versetzt hot gein cristen und gein juden, und sunderlichen hern Conrat Gyer gein Abraham von Gotschalken von Mergentheim, und sol daz tun hie zwischen und dem nehsten gericht, daz do wirt feria secunda post Laurentii. Tet er dez nicht, so sol darnach geschehen, daz recht wer. Feria secunda post Laurentii.

Das Urteil ist in den Zwischenraum zwischen diesen und den vorangehenden Eintrag sowie teilweise auf den linken Rand mit kleinerer Schrift, aber von derselben Hand geschrieben.

507. 1375 Mai 15. Neustadt an der Aisch.

Graf Bertold zu Henneberg verzichtet zu Gunsten seines Bruders Heinrich auf sein väterliches und mütterliches Erbe gegen jährliche tausend Gulden von bestimmten Gebietsteilen. Geschehe abir, daz sich unsers vorgenanten brudir herschefte und ding bessernde wurdin, dye wil wir mit redelichin gots gabin umberaden wern, düchte danne desselbin dye hochgeborn und edeln Fridrichen burkgrafen zů Nurnberg, Johansen lantgrafen vom Lewtemberge, unser liebe oheym, Gotzzen von Hohenloch, unsern lieben swager, ir zwen oder

ir eyn, ob dye andern, da got lange vor sei, dye wile abe gingen, daz sich dye selbe sine herschaft also wol gebessert hette, waz danne dye selben unsir liebin oheim und swager, odir dye dannoch lebende weren, zů dem, daz wir for habin, uns hizzen gebin den offtgenanten unsern brudir, daz sult er denne zu stunden tůn und folbrengen. Und daz alle vorgeschrybin bünde und artikel von uns stete und gancz gehalten werdin, habin wir unser truwe an eidesstat gebin, daz wir daz alles festeklichin halten wollen, und haben egenanten burkgrafen Fridrichen, lantgrafen Johans und Goczzen von Hohenloch fleiczeklichin gebeten, daz sie dez zů eyme gezuuknisse als schidelude yre ingesigele zu den unsern an dyesim briff gehangen haben. Der gebin wart zů Neuwestat an der Eysche am dinstage nach dem suntage, da man sang Jubilate, nach Cristus geburte druzehenhündirt jar darnach in dem fünfe und syebenzygestin jar.

Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch III (herausgegeben von Brückner). 1857. S. 86 Nr. 128 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen, mit 4 Siegeln. Im Siegel Götz' von Hohenlohe ist ein Adler über dem Wappenschild, aber die Umschrift schwer zu erkennen; es ist das Siegel bei Albrecht S. 185 entweder Nr. 153 oder 154.

508. 1375 Mai 15. Neustadt an der Aisch.

Graf Heinrich von Henneberg räumt seinem Bruder, dem Grafen Bertold, für dessen Verzicht auf sein väterliches und mütterliches Erbe jährliche tausend Gulden ein (Schluß wie in der Urkunde des Grafen Bertold N. 507).

Abgedruckt: Hennebergisches Urkundenbuch III S. 87 Nr. 129 nach dem Original im gemeinschaftlichen hennebergischen Archiv zu Meiningen, mit 5 Siegeln, darunter dem des Götz von Hohenlohe.

509. 1375 Juni 25.

Kraft und Gotfrid von Hohenloch, Gebrüder, verschreiben dem edeln festen Knecht Rafen von Strichenb*er*g 100 Gulden auf den nächsten St. Michelstag für 1000 Gulden, die sie ihm schuldig sind und auf nächsten St. Georgientag zurückzahlen wollen. Mit ihnen siegeln die Bürgen Fricz von Biringen, Hans von B*er*lichingen genant von Husen, Gocz von Berlichinge*n* der elter, Eberhart von Gem*m*ingen, Concz von Vynaw, Reinhart von Nyb*er*g, Dyether von Gem*m*ingen, Bertholt von Massenbach, Hans und Albreht[a] von Gem*m*ingen. Gegeben 1375, an dem nehsten montag nach sant Johans tag baptisten.

a) Orig. Abroht.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 12 ursprünglich anhängenden Siegeln, von denen 6, darunter die beiden hohenlohischen, abgefallen sind.

510. 1375 Juli 3.

Kraft und Gottfried von Hohenlohe befreien alle, die sich im nächsten Jahr zu Kirchberg niederlassen oder seither schon niedergelassen haben, auf Lebenszeit von Bete und Steuer.

Wir Kraft von Hohenloch und wir Gotfrid von Hohenloch, gebruder, tun kunt und be||kennen offenlich an disem brieff allen den, di in sehen, lesen oder horen lesen, daz wir mit || vereintem willen und mit guter vorbetrahtnyß durch unser und uns*err* erben bessers nuczes || willen di besundern gnad und fryung getan und gegeben haben, tun und auch geben mit disem gegenwertigem brieff allen den luten, ez syen man oder frawen, sy sin unser eygin mit dem libe oder nit, di sich in disem jar, daz sich an hebt, als diser brieff geben ist, hinder uns bulichen und wonlich ziehen in unser nuwe stat gen Kirchberg und da burger werden, datz di selben und ir erben sullen sin betfrÿ und sturfrÿ furbaz ewiclich, di weil si leben, fur uns und unser nachkomen und erben. Und di gnad und fryung geben wir und tun auch allen den, di icz do burger worden sin und do wonend sin, und iren erben und nachkomen. Und dez zu urkund so geben wir disen brieff versigelt mit unsern anhangenden insigeln, der geschriben am nehsten dinstag vor sant Kylians tag in dem jar nach Crists geburt druzehen hundert jar und darnach in dem funf und sibenzigstem jar.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit zwei anhängenden Siegeln; 1. Krafts, zerbrochen, bei Albrecht S. 134 Nr. 39, 2. Gottfrieds, bei Albrecht S. 135 Nr. 41. — Vgl. Nr. 467.

511. 1375 Juli 16. Prag.

Der kaiserliche Hofrichter Primissel herczog zů Teschin setzt hern Engelharten von Weinsberg auf dessen Klage in nůczgewer von Gütern Engelhartz von Meyenvels, nämlich der Feste Meyenvels und des Dorfes Waltbach, für 1000 Mark Silber und erteilt ihm zu Schirmern neben andern Fürsten und Herren auch hern Kraften und hern Gotfriden von Hohenloch, gebrůder. Geurteilt zu Prag und gegeben mit des Hofgerichts anhängendem Siegel am montag nach sant Margreten tag 1375.

Nach dem Orig.=Perg. mit anhängendem Hofgerichtssiegel im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen. Abgedruckt: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte VII. 1884. S. 144.

512. 1375 August 5.

Hans, Peter und Heincz von Hurelbach, Gebrüder, bekunden, daß sie mit den Gebrüdern Kraften und Gotfrid von Hohenloch wegen ihrer bisherigen Stöße und Aufläufe und der Gefangenschaft ihres vorgenannten Bruders Hans vertragen seien. Mit ihren Siegeln gegeben 1375, an dem nehsten suntag vor sant Affran tag.

Nach dem Orig.=Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 3 anhängenden Siegeln, von denen das erste und zweite beschädigt sind; auf der Umschrift der Siegel heißen sich die Aussteller de Enselingen.

513. 1375 Oktober 3.

Einträge im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, fol. 216, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

(Feria quarta post diem beati Michahelis:) Her Conrad Gyer, ritter, und Herman von Gebsedel klagent zu hern Gotzen von Hohenloch uf die vesten Geulichsheim, Geilnauwe und Steten, uf daz dorff Gozbaczdorff und uf alles, daz in der vorgenanten vesten und daz dorff gehoret, mit allen iren zugehornden. Es wird ein Termin bestimmt und Pfand, anleit und Nutzgewähr gegeben.

Unmittelbar darauf folgt:

Her Conrad Gyer, ritter, und Herman von Gebsedeln klagent zu hern Gerlachen von Hohenloch uf die stat zu Uffenheim mit allen iren rechten, nutzen und zugevellen und uf die wingulte, die er hat in dem dorffen Sumerahusen und Winterahusen. Es wird ein Termin angesetzt und Pfand und anleit gegeben. Conrat Gyer ob*tinet* nutzgewer.

514. 1375 Oktober 4.

Conrat und Heinrich von Morelshein, Gebrüder, werden auf sechs Jahre Diener der edeln Herrn Kraftes und Gotfrids von Hohenloch, Gebrüder, und sollen denselben gegen jedermann beholfen sein außer wider den Bischof von Eysteten; auf dieselbe Zeit soll ihr Haus Aurach gelegen under Warberg jenen offen sein. Mit ihren

Siegeln gegeben 1375, feria quinta post festum sancti Michahelis archangeli.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 2 anhängenden Siegeln.

515. 1375 Oktober 29.

Einträge im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 509, im kgl. bayrischen Kreisarchiv daselbst:

Fol. 245 (Feria secunda ante diem omnium sanctorum): Frauwe Kunigund Philippin von Halle klagt auf alles, was her Gerlach von Hohenloch hat im Feld und Dorf zu Sugenheim nach Sage der Kaufbriefe, die ihr darüber sind.

Desgleichen klagt sie auf alles, was derselbe im Dorf und Feld zu Wigenheim besitzt.

Ferner auf das, was er zu Ippesheim hat, besonders auf den Weinzehnten.

Endlich auf alles zu Nençzenheim und schließlich auf Gollenhofen.

Fol. 246b: Her Conr*at* von Reynstein, tumherre zu Wirçzburg, klagt gegen hern Goczen von Hohenloch auf alles, was er hat zu Geilnauwe, und auf seinen Hof zu der Tanne gelegen in der stat zu Wirczburg. Wer daz verentwurten wolle, der kum feria III. ante Kathrine, obtinet pignus, respondebitur feria tertia post Nycolai, obtinet anleit, quam faciet Arnolt von Bebenburg zu Tetwang gesessen.

Fol. 247: Eberhard von Ussingheim klagt auf alles, was her Gerlach von Hohenloch hat zu Uffenheim, zu Frankenberg, zu den zweyn Ohusen und zu Lindelbach.

516. 1375 November 19.

Berl von Sultz, Witwe Hantzen von Sulz, und Hugge von Sultze, ihr Sohn, verkaufen Kraft und Gotfrid von Honloche, gebrůdern, ihre zwei teyl des zehenden, grossen und cleinen, gelegen zu Dyendbůnd mit sinen zugehőrenden rehten, und der zu lehn get von dem byschoffe Gerharden von Wirczburg, um 130 Pfund Heller. Mit den beiden Ausstellern siegelt Appele von Crailsheim, Oheim der Frau Berl, und Appel Ziehere. Gegeben 1375, an sant Elyzabethen tag der heyligen frawen.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit 4 anhängenden stark beschädigten Siegeln.

517. 1375 Dezember 13. Gernsheim.

Bischof Adolf von Speyer bestellt Kraft von Hohenlohe in Amtsweise zum Schirmer seines Stifts und verspricht ihm dafür einen Teil seiner weltlichen Einkünfte.

Wir Adolff von gots gnaden bischoff zu Spire bekennen offenlich an diesem brieffe, daz wir deme edeln unserm lieben oheim || Crafte von Honloch unsern stift zu Spire in amptes wise bevolen haben, also daz er denselben stift, lant und lute, paffen, leyen, || cristen und juden, beraten, versprechen, vertedingen, verantworten, schuren und redelich*en* schirmen sal mit tagen zu leisten und mit allen || andern sachen, wo und wie dicke des noid geschiet ane alle geverde, uff sine eygen koste, zerunge und arbeyt, und sal alle gulte, rente und gevelle, lant und lute besetzen und bestellen als unser amptman, so er beste mag. Darumbe sollen wir yme jerlich fur sine koste, zerunge und arbeit lazen gefallen daz virdeteil aller gulte, rente und gevelle, wo oder wovon die in deme stifte zu Spire in steten, dorffern, gerichten, von welden, landen und luten gefallen, wie man die rente oder gefelle mit sunderlichen worten benennen mag, in werntlichen sachen, uzgenomen alle zolle und geleide in deme stifte zu Spire, die uns alleine und ungeteilet sollen vallen, auch uzgenomen unser eygen schefferye und vyhezucht, die wir uff unsern hofen werden haben. Waz auch wir furbaz von schatzunge, von stůren oder beten uber gewonlich stůre und bete von unsern steten, landen und luten uffheben oder nemen, die sollen uns auch alleine und ungeteilet werden und gefallen. Auch ist geredt, daz alle unser manlehen und burglehen, die itzunt sin, zuvor uz von solichen renten und gefellen gemeinlich bezalet und jerlich gerichtet sollen werden, und waz daruber ist, davon sal deme vorgenanten von Hoenloch gefallen daz virdeteil und uns die dritteil, als vor geschrieben stet. Auch sollen wir von unsern dreuteilen allen wechtern, thornknechten und portenern lonen und die aberichten. Auch mag er von unser wegen alle amptlude entsetzen und ander widersetzen, doch mit unserm willen und wißen, und die ampte, burge und stete bestellen, als yn dunket, daz ez uns und unserm stifte zu Spire allernůtzest und beqwemlich sy; und wen er also setzen wirdet, der sal uns globen und sweren. Were auch sache, daz wir eygen kriege gewonnen, die uns und unsern stift zu Spire anrurten, die sollen wir mit yme oder mit andern luten bestellen und daz uzrichten von unsern

dreuteilen besundern, und sal daz jar uz und an gen uff den heiligen Crists tag. Were auch, da got fur sy, daz er oder die synen von des stiftes wegen zu Spire mit gefengnisse nyderlegen, davon sollen wir, unser nachkomen, und der stift zu Spire sie entlegen und entheben nach kuntlichen und mogelichen dingen ane geverde. Waz aber er oder die sinen sust von hengesten oder pherden verryten von des stiftes wegen zu Spire, damyde sollen wir oder der stift nicht zu schicken haben. Were auch, daz wir selber von todes wegen abegiengen, daz got lange spare, oder daz wir sust von dem stifte zu Spire qwemen, welches jares daz geschee, so sal doch der vorge*nante* von Hoenloch by dem virdenteile aller nutze, als vorgeschrieben stet, ungehindert blieben daz jar uz und sal auch daz verdienen, als da vor begriffen ist, ez were danne, daz der, deme der stift ynworde, oder der stift zu Spire yn mit andern sachen sust gutlich entlegete. Und des zu urkunde ist unser ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum Gernsheim in die beate Lucie virginis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

Nach dem Orig.-Perg. im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit abgefallenem Siegel. — Vgl. Nr. 485 und 499.

518. 1375.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band II (aus den Jahren 1374—1408):

Fol. 6 (1375, in crastino purificationis virginis gloriose [Februar 3] habita computatione cum fratre Heinrico bursario de receptis et expensis a festo sancti Francisci): Item ad currus istius de Hohenloch 6^{t}.

Fol. 9 (1375, in vigilia beati Laurencii martirii [August 9] habita computatione cum fratre Heinrico Holtschuher bursario, que receperat): Item ad currum Gerlaci de Hohenloch 6^{t}.

Fol. 10 (1375, habita computatione cum fratre Heinrico bursario in die beati Augustini [August 28], que receperat): Item domino de Hohenloch 2^{t} praeter 24^{d}.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

Nachtrag zu Band I.

519. (1196—1198.)

Historie, Nahmen, Geschlecht, Wesen, Thaten, gantz Leben und Sterben der gewesenen Bischoffen zu Wirtzburg und Hertzogen zu Francken, durch Lorenzen Frieß von Mergetheim, anno 1544, bei Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg. 1713. S. 532:

Gottfried II der fünff und dreyßigste bischoff zu Wirtzburg, von 1196—1198.

Gottfried der ander diß nahmens und fünff und dreißigste bischoff zu Wirtzburg war ein gebohrner grav von Hohenlohe. Nicht fern von Wirtzburg ob dem Mayn lag vor jahren ein hauß oder schloß Rabenspurg genannt, darinn wohnten die herren von Rabenspurg, so ihren nahmen von dem schloß hatten, ein gut alt fränckisch geschlecht, die ihrem stand nach ziemlich reich gewesen und viel ehrlicher tapfferer leute von ihnen entsprossen und herkommen seyn. Wie aber und aus was ursachen das ietztgenannte schloß oder hauß folgender zeit zubrochen und verwûstet, auch das geschlecht zerstreuet und letzlich gar abgangen ist, wirst du hernach in bischoff Conrads leben von Rabenspurg beschriben finden. Dazumahl lebte einer von Rabenspurg, Conradt genannt, der um seiner redlichkeit, kunst und geschicklichkeit willen von kayser Friedrichen dem ersten und kayser Heinrichen, seinem sohn, zum cantzler angenommen, und als er sich bey ihnen wohl hielte, durch ihre fürbitte bischoff zu Hildesheim worden. Nachdem er aber in der nähe bey seiner freundschafft und im vaterland lieber gewesen wäre, erlangt er erstlich von dem pabst Coelestino dem dritten eine begnadung und bewilligung, wo ihme ein besser und gelegener bißthum fürstünde, daß er alsdenn Hildesheim verlaßen und dasselbe annehmen möchte. Als nun bischoff Heinrich der dritte mit todt abgangen war, ließ er bischoff Conradt von Hildesheim auf fürschrifft seines herrn kayser Heinrichs durch seine freundschafft bey den personen (herren) des domb-capituls zu Wirtzburg hefftig und mit fleiß anhalten, daß sie ihn zu ihrem bischoff machen wolten. Und wiewohl er etliche uf seine seiten brachte, dennoch als die herren zusammen kamen, den stifft mit einem neuen vorsteher zu versehen, wehlet der mehrer theil aus ihnen herrn Gottfrieden von Hohenlohe, dombherren, der gleichwohl nicht starckes leibes, aber doch ein frommer, gerechter, geschickter und holdseliger mann war, zu einem bischoff. Er unterfing sich auch uf anhalten und bitte des domb-capituls und seiner freunde der regierung; und wo er etliche jahr gelebt haben solte, meinet man, daß solches dem stifft zu gutem gedeyen und wolfarth kommen wäre. Sonderlich empfieng seine freundschafft ob diesen ihme zugestanden würden und ehren grosse freude und frolocken. Das währet aber nicht lange, denn in kurzer zeit nach seiner bestätigung und empfangener bischöflichen weyhe in große kranckheit fiel, daß er bald hernach starb. —

S. 533: So viel man aus den alten brieffen bey diesem bischoff uffgericht, der gleichwohl nicht viel seynd, vernehmen mag, hat derselbe bischoff Gottfried der ander von Hohenlohe gebohren dem stifft nicht länger vorgestanden, dann ein jahr 4 monat und 9 tage, und man findet nichts sonderes, das in zeit seiner regierung geschehen sey, dann daß die teutschen fürsten hertzog Friedrichen obgenant, kayser Heinrichen des sechsten sohn, uf des vaters an-

suchen und begehren zu einem könig und herrn, der doch nicht mehr dann vier jahr alt war, angenommen und ihme gehorsam verschrieben und zugesagt haben. Wie ihm aber dasselbig gehalten worden, davon geschiehet hernach ferner meldung, und ist die sache zu Augspurg gehandelt anno 1197. Und ist dieser bischoff Gottfried der clerisey also wohl gemeint und gewogen gewesen, daß er von vielen der geistlichen vater genennet worden.

Im Dom zu Würzburg befindet sich im nördlichen Seitenschiff an einer Säule in unmittelbarer Nähe der zum Querschiff führenden Treppe das gegen Norden gerichtete Denkmal des Bischofs Gottfried II, welches die Überschrift trägt.: Gotfried de Hohenlohe ep*iscopus* Herbip*olensis* obiit A*nn*o 1198. Diese stammt aus neuerer Zeit und wurde vermutlich unter Bischof Franz von Hutten (1724—1729), der viele alte Denkmäler wieder hervorsuchte und an den Mauern des Doms befestigen ließ, in den oberen Rand des Grabmals eingemeißelt. Triftige Gründe lassen darauf schließen, daß diese oder eine ähnliche Inschrift schon früher an dem Grabmal vorhanden war, aber infolge Verwitterung oder durch die Fußtritte späterer Geschlechter zerstört wurde. Das Denkmal ist nämlich seiner ganzen Ausführung nach eine Grabplatte, die zweifellos lange Zeit das Grab des Bischofs bedeckte; darauf deutet vor allem die Lage des Breviers, das nicht von einer Hand gehalten wird, sondern frei auf der rechten Brust ruht. Die von einem gotischen Bogen überwölbte Figur des Bischofs ist mit dem Pallium, das die Bischöfe zu tragen berechtigt waren, bekleidet; in der Rechten hält sie das Schwert und in der Linken den Hirtenstab. Die Gesichtszüge des Bischofs lassen auf einen jüngeren Mann schließen, sind aber noch ganz schematisch und ausdruckslos wiedergegeben. In den vom Spitzbogen freigelassenen oberen Ecken des Denkmals befindet sich rechts eine Katze und links eine Eule; jene wird als Sinnbild der Freiheit, diese als Sinnbild der Wachsamkeit gedeutet. Eine Abbildung des Denkmals findet sich bei Heßdörfer, Der Dom zu Würzburg und seine Denkmäler. Würzburg 1907. S. 26.

520. 1235 März 14. Forli.

Konrad von Hohenlohe, Graf der Romagna (Conradus de Hohonloch comes Romaniole) bestimmt Aicardo zu seinem Stellvertreter in Viterbo, da er alle römischen Gefangenen, die Konrad und der Gemeinde von Viterbo übergeben worden sind, erhalten hat. Die Gefangenen sind: Giovanni di Udolino, Matteo di Pandolfo, Franco Fosco de Berta, Filippo di Tommaso Pappazzurro, Giovanni del Tagliente, Pietro Tabia, Pietro di Giovanni de Tursa, Pietro di Giovanni Carçulini, Giovanni Anzellato, Grisotto Petri Grisotti, Paoloccio, Giovanni Cellario und Pietro Rosso. In presentia domini Egidii Caretti iudicis domini comitis Curradi, domini Petri iudicis eiusdem comitis, domini Diapoldi de Vurctembah, domini Gualterii, domini Curradi de Martholesheim, Bistoldelli et Curradi Ungari. Notar: Brochardinus. [Anno] ab eius incarnatione millesimo ducentesimo XXXV., indictione VIII., tempore Gregorii pape et Frederici secundi imperatoris, die XIIII. intrante mese Martii.

Nach dem Auszug (in italienischer Sprache) im Archivio della R. società Romana di Storia Patria. Volume XVIII. 1895. p. 280 (P. Savignoni, L'archivio storico del comune di Viterbo, nr. 44) aus dem Stadtarchiv zu Viterbo, M. append. I 14 (M. IV 14[A], C. von 1253 durch den Notar Stephanus; ebendaselbst c. 44[A], C; R, c. 22 A.). Die Namen der Zeugen scheinen teilweise verderbt, es sind zu vermuten Diepoldus de Vritenbach (Urkundenbuch I S. 57, 16) und Cunradus de Marcoldeshem (ebenda S. 23, 25). — Vgl. Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe I. 1903. S. 50 ff.

521. 1235 März 20. Viterbo.

Aicardo, Stellvertreter des Konrad Hohonloch, comes Romandiole, quittiert Buongadagno und Romano, Richtern und Vikaren des Guglielmo Podesta von Viterbo, den Empfang der römischen Gefangenen coram comite Gabuardo, Rollando Petri Alexandri, Petro germano ipsius Rollandi, Johanne de Castello iudice, Johanne marchisano, Sinibaldo, Leonardo et Nicolao iudicibus, Leone Viterbuli et Petro Morohelli. Notar Matheus.

Nach dem Auszug (in italienischer Sprache) im Archivio della R. società Romana di Storia Patria. Volume XVIII. 1895. p. 280 (P. Savignoni, L'archivio storico del commune di Viterbo, nr. 45) aus dem Stadtarchiv zu Viterbo, M. append. tom. I, 1 (M. IV, 15 von 1253 durch den Notar Stephanus; ebenda c. 45[B], C.; R. c. 22 A).

522. 1254.

Monachus Vesserensis sive Chronicon Hennebergense ab anno Christi 1078 usque ad annum Christi 1517, bei Reinhard, Beyträge zu der Historie Frankenlandes und der angränzenden Gegenden I. 1760. S. 113:

Hermannus et Henricus [sc. comites de Hennebergk] congregata militia ingressi provinciam Alberti de Hohenloh pene devastarunt anno 1254.

523. 1266.

Monachus Vesserensis sive Chronicon Hennebergense, bei Reinhard, Beyträge zur Historie Frankenlandes S. 113:

Is Hermannus senior obiit anno 1290. Post mortem Iringi episcopi Herbipolensis gravis dissensio in Franconia oritur inter comites de Hennebergk et nobiles de Hohenloh, qui congregata militia Kitzingen conveniunt in die Cyriaci, bellumque committitur, in quo multi ex utroque exercitu ceciderunt. Henricus de Schauenberg occiditur, comes de Beuchlingen capitur et Hermannus de Hennebergk fugae praesidium iniit.

Chronicon Sampetrinum ed. Bruno Stübel: Erfurter Denkmäler, herausgegeben von dem Thüringisch-Sächsischen Alterthumsvereine zu Halle (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen I). 1870. S. 94:

Eodem anno [1266] mortuus est Erwinus comes de Glichin. Illis diebus mortuus est Iringus episcopus Herwipolensis; quo defuncto duo per discordiam electi sunt, unus videlicet frater comitis de Henneberc, alter vero de Trimberc, prepositus eiusdem ecclesie, quem maior pars capituli concorditer elegit. Ex qua causa maxima discordia inter comitem Hermannum et cives Herbipolenses exorta est. Nam idem comes collecta non modica milicia veniens prope civitatem Wirceburc conabatur eosdem cives ad propositum sue voluntatis inclinare. Sed Herbipolenses non minus muniti ex improviso cum valida manu hostibus occurrerunt in die sancti Ciriaci prope Kiczingen cum reliquiis et vexillo sancti Kiliani et commisso proelio multos ex parte comitis ceperunt et multos ex illis similiter occiderunt. In tantum vero aggravatum est bellum, ut ex utraque parte plus quam sexcenti gladio caderent. Quidam vero flumini Mogo se immergentes ibidem miserabiliter perierunt. Multos eciam tam comites quam ministeriales Thuringie ceperunt Herbipolenses, Fridericum comitem de Bichelingen et comitem de Glichenstein; reliqui vero fuga lapsi sunt.

S. 189 (Deutsche Bearbeitung der Chronik mit Zusätzen): Darumme gen die von Wirtzebůrg alle jar an sente Ciriacus tage mit deme heiligtumme umme die stat gemeineclichen unde hengen dieselbe vane, die sŷ in deme strite hatten an deme selbin tage, mittene in sente Kilianus munster tzů eyme tzeichen yrez sygiz.

Vgl. Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II. 1908. S. 16 ff. Über die Beteiligung des Landgrafen Heinrich von Hessen an dem Feldzug siehe die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg, bearbeitet von Hermann Diemar (Veröffentlichungen der Historischen Kommission von Hessen und Waldeck I). 1909. S. 223.

524. 1279 Juli 7.

Gottfried von Brauneck (Gotfridus nobilis de Brunecke) verkauft und verleiht für sich und seine Erben den Zehnten zu Königshofen (Kunegeshoven apud castrum Vocesberg) für 150 Pfund Heller an den Würzburger Bürger Wolfelinus genannt Walkuhn. Gegeben mit seinem Siegel vor genannten Zeugen 1279, nonas Julii.

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters aus dem Jahr 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 55, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. 526.

525. 1283 Februar 18.

„Nos Gotfridus dominus de Hohenloch tenore praesentium publice protestamur et ad notitiam tam praesentium quam futurorum volumus pervenire, quod domina Adelheidis, relicta Monachi militis de Berchtheim bonae memoriae, de consensu filiorum suorum Gozzonis monachi, Hiltebrandi et filiae suae Cunegundis ac generi sui Sewat atque uxoris eiusdem assensu donationem inter vivos dedit et contulit claustro sancti Marci ordinis Praedicatorum

extra muros Herbipol*enses*, in quo filiam suam Hedewigin locavit ad serviendum domino Jesu Christo, bona subscripta et dominium secundum ius et consuetudinem terrae cum assecuratione solita transtulit in id claustrum. Puerique eius omnes atque gener resignaverunt bona eadem, ubi debuerunt et sicut consuetudo huiusmodi facti requirit, fratri Gotebodo converso procuratori claustri predicti .... Sunt autem bona haec sita tam in agris quam in pratis quam in holtzlaube in locis et in terminis subscriptis attinentque curiae, quae vulgariter dicitur Vorwere. Isti autem sunt agri in Ulsenheim siti in campo castri Wiltperck." (Es folgen nun genaue Angaben über die einzelnen Güter und deren Lage, sowie die Zeugen.) „In horum supra dictorum omnium robur et testimonium evidens ad instantiam praedictae dominae Adelheidis, liberorum eius omnium ac Sewat generi sui claustro sancti Marci praedicto praesentem literam dedimus nostri sigilli munimine communitam. Actum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo tertio, 12. kalendas Martii ante festum cathedrae beati Petri apostoli."

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters vom Jahr 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 4 b, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

526. 1285 Mai 24. Würzburg.

Bischof Bertold zu Würzburg trägt den Zehnten zu Königshofen, den ihm Gottfried von Brauneck (nobilis vir Gottfridus de Brunecke) mit der Bedingung übergeben hat, daß er ihn an Wolfelin Walkuhn, Bürger zu Würzburg, an den er ihn um 140 Pfund Heller verkauft hat, verleihe, dem letzteren zu Lehen auf. Datum Herbipoli anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quinto, 9. kalendas Junii, pontificatus nostri anno undecimo.

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters bei Würzburg vom Jahr 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 55 b, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. 524.

527. 1287.

Konrad, Wildgraf von Kyrburg, übergibt das Schloß Schmidburg seinem Bruder, dem Bischof Emich von Freising. Und daz daz stet belib, daruber geben wir unser insigel und meines bruder Gerhartes doemprobest zu Frisingen und Gotfrides unsers swager von Brunecke insigel etc.

Nach Franz Joseph Bodmann, Rheingauische Alterthümer I. 1819. S. 485, aus der F. Salm. Druckschr. Rechtliche Abhandl. u. s. f. 1751. Beyl. Lit. gg. S. 137. — Vgl. Weller, Geschichte des Hauses Höhenlohe II. 1908. S. 254.

528. 1287 April 24.

Konrad genannt Sewat und seine Gattin Adelheid verkaufen dem Kloster sancti Marci in Bleicha apud Herbipolim 10 Malter Roggen (siliginis) und 2 Malter Weizen (tritici) von ihren Gütern in villa Oberhoven um 34 Pfund Heller. Huius rei testes sunt Eberlinus de Randesacker miles, Heinricus Weibelarius, Herbordus Houber, Conradus de Rosenboume, Johannes Hane, Heinericus iuvenis de Rebstoc, Marquardus de Tettelbach, frater Gotboldus, frater Hildebrandus et plures alii. Pro maiori authoritate evidentia sigilla honorabilium virorum domini Krafftonis et domini Gotfridi, nati felicis recordationis domini Cunradi de Hohenloch, ad petitionem nostram praesentibus sunt appensa. Datum 1287, in crastino beati Georgii.

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters aus dem Jahre 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 29 b, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

529. 1289—1290.

Chronicon Sampetrinum ed. Bruno Stübel: Erfurter Denkmäler, herausgegeben von dem Thüringisch-Sächsischen Alterthumsverein zu Halle (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete I). 1870. S. 122:

Eodem anno [1290] dominus Rudolfus rex curiam suam Erphordie celebravit in festo natalis Christi proximo, ad quam vocati convenerunt de vicinis et longinquis regionibus multi principes et spirituales et seculares et plurimi nobiles ac barones, et qui venire non poterant, per solennes legatos suam absenciam coram rege excusabant. — (S. 123.) Principes seculares hi erant: — dux de Meckilburc, comes de Anhalt, duo fratres de Holloch, quorum unus ibidem obiit, quem tamen frater suus in patriam mortuum reduxit, item alius de Hollo, item burcgravius de Nornberc et multi alii.

Vgl. Urkundenbuch Band I S. 339 Nr. 498. Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II. 1908. S. 37.

530. 1292 August 23.

Kraft von Hohenlohe verkauft dem St. Markuskloster bei Würzburg mit Einwilligung seiner Gattin Margarete und seines Sohnes Konrad seine Güter in Obernhofen.

Nos Kraffto nobilis de Hohenloch praesenti scripto recognoscimus universis, quod, cum solvere teneremur venerabilibus

priorissae et conventui sanctimonialium sancti Marci apud Herbipolim trecentas libras hallensium, nos in recompensam eiusdem summae et undecim librarum hallensium minus quinque sol*idis,* quas ab ipsis sanctimonialibus etiam recepimus, titulo venditionis damus et praesenti scripto vendimus manibus coadunatis nobilis matronae Margarethae collateralis nostrae nec non Cunradi filii nostri bona nostra in villa Oberhoven priorissae et conventui praedictis, videlicet mediam curiam cum omnibus suis attinentiis, quam Heinericus dictus Stehellin nomine nostro possidet et solvit singulis annis viginti tria maldra siliginis, duo maldra pisae, quinque maldra tritici, cuius curiae altera media pars attinet Crummelino militi; nihilominus eadem media pars nostra solvit etiam quinque maldra avenae. Item vendimus ipsis unam integram curiam in ipsa villa, quam possidet Heinericus dictus de Oberhoven, quae curia solvit singulis annis quadraginta sex maldra siliginis, quattuor maldra pisae, decem maldra tritici et viginti maldra avenae, quae omnia ipsis sanctimonialibus iure proprietatis exnunc damus titulo venditionis. Nihilominus ipsas et ipsarum monasterium in possessionem praedictorum bonorum et pensionum cum pleno rerum dominio inducimus corporalem pro pretio supra dicto, promittentes bona fide ipsis sanctimonialibus de omnibus bonis praedictis facere warandiam, quae vulgariter wehrschafft dicitur, quae de bonis proprietariis iuxta terrae consuetudinem fieri consuevit, et pro eadem warandia fideiussores ipsis damus Cunradum filium nostrum praedictum, Martinum de Mergentheim, Cunradum Leschen, Bertholdum Sulen et Rudegerum Divitem secundum consuetudinem fideiussorum. Nihil etiam iuris vel dominii in supradictis bonis nobis vel nostris haeredibus reservamus; licitum est tamen nobis et nostris haeredibus ex speciali gratia ipsarum sanctimonialium supra dicta bona et pensionem reemere et recuperare pro trecentis libris hallensium et undecim libris minus quinque solidis infra tres annos a festo cathedrae Petri nunc proximo subintrantes, si nobis posse fuerit et facultas. Huius nostrae venditionis testes sunt Anshelmus notarius noster, frater Hildebrandus de sancto Marco, Hermannus Lesche, Heinricus de Tettelbach, milites, Heinricus Weibelarius, Cunradus de Rosenboume et plures alii. Item Cunradus de Rietheim, scultetus noster, pro warandia etiam fideiussit cum fideiussoribus supra dictis. In quorum omnium et singulorum testimonium sigilla videlicet reverendi patris domini nostri Manegoldi Herbipolensis episcopi suique capituli una cum sigillo nostro ad petitionem nostram praesentibus

sunt appensa. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, in vigilia beati Bartholomaei apostoli.

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters vom Jahr 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 30, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

531. 1293 April 20. Nürnberg.

König Adolf beurkundet einen Gerichtsspruch zu Nürnberg auf der Burg an dem montage vor sante Georgiustage 1293 über die Klage des Ritters Heinrich von Hamerstein namens des Erzbischofs Gerhard von Mainz gegen genannte Bürger und Juden von Mainz: die Bürger haben 10000, die Juden 6000 Mark Silber an den Erzbischof zu bezahlen. Und waren an der urteil gegenwortich gezůge die herren, die hienach gescrhiben[a] stant: Friderich der burgrave von Nůremberg, grave Ludewich von Oͤtingen, grave Gerhart von Dietze, Gotfrit von Brunecke, Johans von Limpurch, Gerlach von Brůberch, Albrecht von Hohenloch, Herdegen von Grindela, Robin von Coberm, Dietherich der burgrave von Starkemberg und ander vil rittere und biderber lůte des riches getrůwen.

Abgedruckt: Vancsa, Das erste Auftreten der deutschen Sprache in den Urkunden (Preisschriften, gekrönt und herausgegeben von der Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft zu Leipzig, XXX). 1895. S. 131 nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

532. Nachtrag zu Band I Nr. 535 S. 366—369 und Band II Nr. 821 S. 689—690: Mechthild von Braueck, Gattin des Pfalzgrafen Konrad von Tübingen, in zweiter Ehe des Edlen Rupert von Dürn.

1294 Februar 1. Kirchberg. Elizabet von Tuwingen, die man och nennet von Eberstein, schließt mit dem Kloster Kniebis (den herren abe dem walde ze Kneboz) eine Vereinbarung über einen Hof zu Biltachingen, die Kapelle und das Holz Gehai daselbst, „und verzihe mich dez vorgenannten gůtez durch got und durch unser frowen ere und durch mine sele und miner vordern sele willen und daz sie min gedenken und minez vater ainez Cůnraz und miner můter ainer Machtilt und minez wirtez einz Otten und aller miner vordern, und swenne ich stirbe, so sullen sie min iargezit begen mit singen und mit liesen.“ Mit ihrem Siegel und dem des Gardians von Tübingen gegeben 1294, an unser frůwen abent der lichtmesse ze Kirchberg zů dem closter.

Abgedruckt: L. Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen. 1853. Urkundenbuch S. 55 Nr. 51 nach dem Orig.-Perg. in der Pfarrregistratur zu Bildechingen.

a) so.

533. 1295 Oktober 25.

Graf Ludwig von Durne versetzt hern Cůnrat dem alten und her Cůnrat dem jungen von Winsperch die Hälfte seiner Stadt Bůchein und das halbe Gericht, sowie die Dörfer Sindolzhein, Gezenkein und Hetenkein, je hälftig mit den Gerichten, um 600 Pfund Heller, und gewährleistet ihnen 80 Pfund Heller Gülten aus diesen Gütern. „Und swas gůtes ich wider gewinne mit der vorgenanten helfe von [von][a] Winsperch, mit crieg oder mit clag, daz han ich aigenlich alles halbes geben, daz ez ir sin sol, an die ansprache, die ich han gein dem kunge [und][b] gein Kraften von Hohenloch und umbe Zůzenhusen." Mit seinem Siegel gegeben an dem nehesten dinstag vor aller heilgen tag 1295.

Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit abhängendem, sehr beschädigtem Reitersiegel des Ausstellers.

534. Nachtrag zu I Nr. 650: Hermann von Hohenlohe, Ritter des Johanniterordens.

(1287 März oder April. Würzburg.) König Rudolf schreibt dem König Wenzel von Böhmen, billigt dessen Verfügungen über die Krönung und andere Angelegenheiten, die er ihm brieflich und durch den Bruder Hermann von Hohenlohe, seinen [Rudolfs] Rat, mitgeteilt hat („prout ex literis tuis et relatibus honorabilis et religiosi viri fratris Hermanni de Honloch consiliarii nostri dilecti [cognoscimus],[c] quem ad nos cum eisdem literis destinasti"), versichert ihn, daß er alles vorbereiten werde, damit seine Tochter, Wenzels Gemahlin, am Tage vor Pfingsten in Prag eintreffe, und beglaubigt bei demselben den Überbringer zu weiteren Verhandlungen.

Abgedruckt: Archiv für österreichische Geschichte LVII. 1879. S. 481 (Loserth) aus einem fragmentarisch erhaltenen Formelbuch Wenzels II. von Böhmen in der Sammlung des Prager Domkapitels. Das Schreiben gehört nach Loserth a. a. O. S. 469 ff. in die zweite Hälfte des März oder die ersten Tage des April 1287 und stammt aus Würzburg. Regest: Redlich, Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII. 1273—1313 Nr. 2089. — Vgl. Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II S. 281.

535. 1297 Juni 11.

Hermann Ritter genannt Lesche und seine Gattin Mechtild, Gottfried sein Sohn und dessen Gattin Alheydis verkaufen dem Abt Walchun

---

a) so. b) Hier ist ein Loch in der Urkunde. c) cognoscimus fehlt in der Handschrift.

und dem Konvent zu Schontal alle ihre Güter zu Hirßlande für 58 Pfund 13 Schilling und 4 Heller. Es siegelt sein Herr Kraft von Hohenloch und der Aussteller selber. Datum anno domini M°CC°LXXXX, Barnabe apostoli.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Schöntal vom Jahr 1512, fol. 312 b, im Staatsarchiv zu Stuttgart.

536. 1298 August 11.

Kraft von Hohenlohe (Craffto nobilis de Hohenloch) und seine Gemahlin Agnes verkaufen mit Zustimmung ihrer Söhne Konrad und Kraft dem Frauenkloster St. Markus in (Bleicha extra muros Herbi*polis*) ihren Hof im Dorfe Sundernhoven, der 30 Malter Roggen, 4 Malter Weizen, 2 Malter Erbsen und 7 Malter Haber Gült gibt, mit allen Nutzungen um 129 Pfund Heller, wobei sie sich zwar von den Einkünften 7 Malter vorbehalten, aber auf das Recht der Vogtei verzichten. Mit den Ausstellern siegelt der Sohn Konrad, während Kraft der jüngere sein Einverständnis ausspricht („quibus ego Kraffto iunior sum contentus"). Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, in crastino beati Laurentii, praesentibus Wiperto de Cymmern milite, Cunrado dicto Sewath milite, Heinerico dicto Weibeler, Joanne dicto Hane, civibus Herbipolensibus, sculteto de Rhiedheim, fratre Hildebrando converso dicti monasterii et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters aus dem Jahre 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 26 b, im Kreisarchiv zu Würzburg.

537. 1302 August 21. Speyer.

Graf Eberhard von Katzenellenbogen beurkundet als Hofrichter des Königs Albrecht, daß am 21. August 1302 zu Speyer (anno domini MCCC secundo, feria tercia ante diem beati Bartholomei apostoli in Spira) der König in eigener Person habe untersuchen lassen, ob Bischof Adolf von Lüttich dem König Heeresfolge gegen den Grafen von Hennegau zu leisten verpflichtet sei, trotzdem dieser von ihm die Grafschaft zu Lehen habe. Dies wird bejaht „per reverendorum in Christo patrum dominorum Gerhardi archiepiscopi Maguntini, Eberwini episcopi Wormaciensis ac nobilium virorum Burchardi de Hoemberg, Berchtoldi de Katzenellenbogen, Hermanni de Sulcze, Georii et Conradi Irsutorum, Conradi Silvestris comitum, Johannis de Liechtemberg, Gotfridi de Brunecke et Gerlaci de Broberg dominorum

et aliorum plurium fidedignorum communem sententiam". Mit den Siegeln der Genannten und des Ausstellers gegeben am oben erwähnten Tag.

Abgedruckt: Schwalm, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum IV 1 (Monumenta Germaniae historica, Legum sectio IV). 1906. p. 118 nr. 145 aus einem Transsumpt des Lütticher Kapitels im Archiv zu Mons.

538. 1304 April 3. Karlstadt.

Bischof Andreas von Würzburg verleiht den Zehnten zu Königshofen, den Gottfried von Brauneck innegehabt hat, dessen Sohn Andreas.

Andreas dei gratia episcopus Herbipolensis inspectoribus praesentium recognoscimus publice universis praesentibus et futuris, quod cum nobilis vir Godfridus de Brunecke, avunculus noster, a nostra ecclesia tenuerit in feodo decimam in Kunegeshoven et libere renunciarit eidem, nos eandem decimam nobili Andreae de Brunecke, nato dicti Godfridi, solidantes eum in hoc in nostrae ecclesiae obsequiis, contulimus et conferimus a nobis et dicta nostra ecclesia tenendam pariter et habendam, nulli alii nisi sibi dictam recognoscentes decimam quoquam modo. In cuius rei testimonium sibi hoc scriptum dedimus nostri sigilli patrocinio roboratum. Datum Karlstat anno domini millesimo trecentesimo quarto, 3°. nonas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters aus dem Jahr 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 58b, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Eine fast wörtlich gleichlautende Urkunde stellte Bischof Andreas für Andreas von Brauneck am folgenden Tage aus. — Vgl. Nr. 545.

539. Nachtrag zu I Nr. 728 und 739: Gottfried von Hohenlohe, Bruder des Deutschen Ordens, von 1297—1302 Hochmeister desselben.

(1299) Juni 26. Elbing. Die Komthure des Deutschen Ordens in Preußen schreiben dem Hochmeister Gottfried von Hohenlohe, daß sie ihm wegen der Ordensangelegenheiten in Preußen zwei Vertreter schicken mit der Aufforderung, daß er Abhilfe gegen den Verfall des Landes treffe: „Reverendo fratri God*ofredo* de Hoenlo, magistro hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jherosolimi*tani*, frater Conradus Saccus gerens vices preceptoris fratrum eiusdem hospitalis, in presencia comendator in Thorun, frater Gunth*erus*

de Swarzburch provintialis Culmensis ceterique fratres comendatores domorum B*ertoldus* in Kynigesberch, Ludovicus in Elbingo, Sifridus in Balga, Cononus in Brandenburch, Henricus in Cristburch et in Castro sancte Marie, Ludovicus in Landeshute, Fridericus in Mewa, Hart*ungus* in Redino, Theodorus in Wenzlabe, Joannes in Culmine, Theodorus in Birgelowe tam debitam obedientiam quam devotam. Meminimus et non sine magno cordis dolore revolvimus, qualiter nuper, cum vestre discrecioni statum terre Pruscie revera debilem et ruine plus solito expositum una cum consiliis, ammonitionibus et precibus nostris deo utique placitis [a] et conservationi fidei Christiane in partibus Pruscie summe necessariis per nunccios nostros obtulimus, nec preces nec consilia nostra admisistis nec, ut decuit, nobis permaxime urbatis [b] paterne consolationis vel leve saltem vestigium remisistis. Verum quia, sicuti iam exinde multa gravia terris eisdem evenerunt discrimina, ita et graviora poterunt similiter evenire, pro nostris conscientiis exhonerandis religiosos viros fratrem Heltwicum de Goltpach, commendatorem Cellae Regis, et fratrem Conradum Stange, socium provintialis Culmensis, nunctios nostros de communi fratrum consilio creatos, ad vos iterato transmittimus humiliter supplicantes, quatenus saniori et meliori ductus consilio deum et conservationem novelle religionis fidei Christiane in partibus Pruscie ante oculos statuentes petitiones et preces, quas nostro et omnium fratrum nostrorum nomine vobis obtulerint, ea patientia audiatis et paterna sollicitudine inpleatis, ut et turbationum nostrarum molestie releventur et fideles populi a ruina, quam metuunt, dei et vestro adiutorio preserventur. Alioquin exnunc apud deum excusabiles, apud homines irreprehensibiles haberi volumus, cum ea, que iam secundo vobis pronosticamus, in dei offensam et ecclesie vituperium et multarum animarum et precipue vestre anime periculum fuerint subsecuta. Pro hiis igitur ac aliis vestre reverencie plenius exponendis predictis nunctiis vota et consilia et voluntates nostras communicavimus rogantes, ut ipsis in omnibus tamquam nobis fidem dignemini adhibere. Date in Elbingo in post crastino Johannis Baptiste.“ Abgedruckt: Forschungen zur Deutschen Geschichte, Band XXI. 1881. S. 502 (H. Simonsfeld, Zur Deutschen Geschichte aus Venedig) nach dem Orig.-Perg., ehemals mit 14 nun verlorenen Siegeln, im Staatsarchiv dei Frari zu Venedig, Atti diplomatici miscellanei nr. 115. Preußisches Urkundenbuch. Politische (allgemeine) Abteilung I 2. 1909. S. 444 Nr. 713. — Simonsfeld bestimmt in eingehender Untersuchung S. 503 ff. als die wahrscheinliche Ausstellungszeit das Jahr 1299, ebenso das Preußische Urkundenbuch (Seraphim). Vgl. Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II S. 272 ff.

a) es ist wohl eher placentibus zu lesen. b) wohl orbatis.

Nachtrag zu Band II.

540. 1311 September 8. Im Lager vor Brescia.

König Heinrich VII nimmt das neue Stift zu Spalt in der Diözese Eichstätt in seinen Schutz und befiehlt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, dem Landvogt Albrecht von Hohenlohe (Alberto de Hohenloch, nunc advocato provinciali) und allen ihren Nachfolgern sowie dem jeweiligen Schultheißen von Nürnberg, jede Schädigung desselben zu hindern. Datum in castris ante Brixiam VI. idus Septembr*is* anno domino millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tertio.

Abgedruckt: Schwalm, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum (Monumenta Germaniae historica, Legum sectio) IV 1. 1906. p. 645 nr. 675 nach einem Original (des Stifts Spalt) im Reichsarchiv zu München.

541. 1311 September 26. Brescia.

König Heinrich VII spricht den Bischof Philipp von Eichstätt von allen Judenzinsen los, die ihm seit dem Michaelisfest des vergangenen Jahrs, da er sich in den Dienst des Königs Johann von Böhmen und Polen begeben, angewachsen sind und ihm vom kommenden Michaelisfest ein Jahr lang anwachsen werden, „nobili viro Alberto de Hohenloch, advocato provinciali in Nůrmberg, aut eius substituto et . . sculteto ac civibus ibidem necnon universis aliis officialis, civibus et fidelibus nostris, quibus presentes exhiberi contigerit, hoc edicto regio precipientes et mandantes districte, quatinus episcopum et ecclesiam sepedictos, ut huiusmodi gratie ampliorem consequantur effectum, auctoritate nostra manuteneant efficaciter et tanta fidelitate defendant contra Judeos predictos ut a nobis reprehendi non debeant, sed propter hoc pocius commendari. Datum Brixie VI. kalen*das* Oktobr*is*, anno domini millesimo CCC undecimo, regni vero nostri anno tercio.“

Abgedruckt: Schwalm, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum (Monumenta Germaniae historica, Legum sectio) IV 1. 1906. p. 648 nr. 680 aus einem Kopialbuch des Hochstifts Eichstätt (C, 14. Jahrhundert) im Reichsarchiv zu München.

542.

Necrologium Admuntense in den Necrologia Germaniae II (Monumenta Germaniae historica). 1904:

p. 296. Mai 16. Albertus Hohenloch.

p. 305. Oktober 27. Chunradus Hohenloch.

Der Druck, aus dem die Notizen genommen sind, Petz, Scriptores rerum Austriacarum II 198 sq., stammt aus 2 Handschriften des Klosters Admont aus dem Ende des 12. und dem Anfang des 13. Jahrhunderts, deren Aufzeichnungen durch spätere Aufschriebe vermehrt worden sind.

Albertus Hohenloch ist wohl Albrecht von Hohenlohe, der im Mai des Jahres 1312 gestorben zu sein scheint, Urkundenbuch II S. 24 Nr. 35; welcher Konrad von Hohenlohe gemeint ist, bleibt zunächst unsicher.

543. 1314 Oktober 20. Frankfurt.

Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern, verspricht für den Fall seiner Königswahl durch den König Johann von Böhmen und Polen diesem außer den versprochenen 10 000 Mark Silber noch weitere 10 000 Mark Silber Prager Gewichts und verpfändet ihm dafür Landschaft und Stadt Eger und die Festen Floz und Barkenstein. Zu Bürgen setzt er: venerabilem in Christo patrem dominum Phi*lippum* Eystetensis ecclesie episcopum et spectabiles ac nobiles viros Lud*owicum* et Hermannum duces de Tecke, Conradum de Hoenloch, Andream de Brůnecke, Ulricum lantgravium de Leukenberg, Berth*oldum* comitem de Nieffen, Fridericum de Truendig, Bertoldum de Graispach, comites, Jofridum de Liningen comitem, Gebhardum de Brůnecke, Eberhardum de Bruberg und andere Genannte. Datum apud Frankenvůrd, XIII. kalendas Novembres anno domini MCCCXIIII.

Abgedruckt: Monumenta Germaniae historica, Legum sectio IV, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Tomi V pars prior (Schwalm). 1909. p. 84 nr. 90 aus dem Kopialbuch des Erzbischofs Balduin von Trier im Besitz der Grafen von Kesselstadt p. 511 und einigen andern genannten Kopialbüchern des 15. Jahrhunderts.

544. Nachtrag zu II S. 80 Nr. 109: (1316 April.)

Gesta episcoporum Eichstetensium continuata, in den Monumenta Germaniae historica, Scriptorum tomus XXV. 1880. p. 593:

Hic [Philippus episcopus Eichstetensis] opidum Herridense et castrum Wartperg ecclesie obtinuit de manu Chunradi comitis de Oetingen, magni tyranni, raptorum socii et fautoris, qui ob hoc per imperatorem Heinricum fuit proscriptus et a suo dominio expulsus. Post mortem Chȏnradi prescripti predictum oppidum Herridense per insidias captum est per dominum Chraftonem de Hohenloch,

qui uxorem habuit filiam predicti comitis, et denuo de manibus eiusdem recuperatum per obsidionem cum effusione sanguinis et magnis laboribus et expensis, quasi funditus destructum ex incendio, set tempore Heinrici infra scripti muratum.

Der Autor ist ein Eichstätter Domherr oder Notar, der um 1355 schrieb. — Vgl. Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II S. 64 ff.

545. 1316 Juli 24.

Andreas von Brauneck vergleicht sich wegen des großen und kleinen Zehnten zu Königshofen mit dem St. Markuskloster zu Würzburg.

Nos Andreas nobilis de Braunecke dictus de Hohenloch inspectoribus praesentium recognoscimus publice universis praesentibus et futuris, quod, cum inter nos ex una et religiosas sorores priorissam et conventum coenobii sancti Marci extra muros Herbipolenses ordinis fratrum Praedicatorum nec non Heinericum dictum Weibeler seniorem, Heinericum dictum Bamberg, Tirolffum dictum Weibeler et Eckehardum dictum Fuchs, cives Herbipolenses, ex parte altera super decima maiore et minuta in Kunegeshoven sub castro Voitsberg lis et contentio esset orta nosque Andreas nobilis antedictus credentes nos habere ius decimae in eadem, informati tandem per viros sapientes et discretos tam clericos quam laicos nos nullum ius habere in decima memorata intuitu divinae remunerationis nec non ob remedium animarum nostrae nostrorumque progenitorum priorissam et conventum praedictarum sororum earumque monasterium et cives praedictos restituimus et reposuimus et in his scriptis reponimus et restituimus in perpetuum pro nobis nostrisque haeredibus in pacifica et quieta possessione decimae memoratae, renunciantes pro nobis nostrisque haeredibus omni iuri, quod nobis ac haeredibus nostris in praedicta decima competit, competebat et competere posset seu competere videbatur . . . Cum sorores antedictae nobis ducentas libras hallensium dederint, ut liti super dicta decima inter nos et eas praedictosque cives exortae cederemus, pro evictione et warandia eiusdem decimae ponimus et obligamus predictis dominabus earumque monasterio civibusque praedictis fideiussores nostros in solidum secundum consuetudinem feudorum terrae Franconiae honorabilem virum dominum Albertum de Wilenawe, scolasticum ecclesiae Herbipolensis, Emichonem fratrem nostrum, dilectum canonicum ibidem, nec non nobilem virum do-

minum Albertum de Hohenloch dictum de Schelklingen, Fridericum dictum Zobel et Cunradum de Wolmarshusen milites, ... In quorum omnium et singulorum testimonium praemissorum nostrum sigillum praesentibus est appensum. Unter den Zeugen: venerabilis in Christo pater dominus frater Wolfframus episcopus Salviensis, nobilis vir dominus Fridericus comes de Kastel, dominus Heinricus decanus ecclesiae in Hauge, Bertholdus notarius supra dicti domini Andreae de Brunecke. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, in vigilia sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Kopialbuch des Frauenklosters zu St. Markus aus dem Jahre 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 63 b, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Nr. 538 Anmerkung und 546.

546. 1316 Juli 24.

Gottfried von Brauneck der jüngere (Godfridus de Brunecke iunior) gibt seine Einwilligung zu dem gütlichen Vergleich, der zwischen seinem Bruder Andreas von Brauneck und den Frauen des Klosters zu St. Markus (inter dilectum fratrem meum Andream de Brunecke et devotas in Christo sorores priorissam et conventum coenobii sancti Marci extra muros Herbipolenses) wegen des Zehnten zu Königshofen zustande gekommen ist. Da er ein eigenes Siegel nicht hat („cum sigillo proprio caream“), hängen auf seine Bitte Albertus de Wilenawe, scolasticus ecclesiae Herbipolensis, et Emycho de Brunecke, cantor ibidem, ihre Siegel an. Unter den Zeugen: nobilis vir dominus Fridericus comes de Castele und Bertholdus notarius supradicti domini Andreae de Brunecke. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, in vigilia sancti Jacobi apostoli.

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters vom Jahre 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 62, im Kreisarchiv zu Würzburg. — Eine fast wörtlich gleichlautende Urkunde stellt Gottfried an demselben Tage aus; in ihr fehlen aber die Zeugen, außerdem beginnt sie mit den Worten: Nos Gotfridus nobilis de Brunecke dictus de Hohenloch, während es in der obigen Urkunde statt „Nos“ „Ego“ heißt und der Beisatz „dictus de Hohenloch“ fehlt. — Vgl. Nr. 538 und 546.

547. 1322.

Nachtrag zu II Nr. 183: Gottfried von Hohenlohe, Propst des Stifts Haug, 1317—1322 Bischof von Würzburg.

1. 1316 September 19. Lerida. König Jakob II von Aragon schreibt an König Friedrich unter anderem: „Denique pro negocio electi in episcopum ecclesie Herbispolensis, pro quo vos intencius rogavistis, in Romana curia promovendo, intercessum nostrum interposuimus acque intentas preces apud reverendos patres dominos cardinales, amicos nostros, prout vidimus negocio utilius expedire.“ Datum Ilerde XIII° kalendas Octobris anno domini M°CCC°XVI°. Nach R. v. Zeißberg, Das Register Nr. 318 des Archivs der aragonesischen Krone in Barcelona, enthaltend die Briefe König Jakobs II. von Aragon an Friedrich den Schönen und dessen Gattin Elisabeth samt einigen verwandten Stücken aus den Jahren 1314—1327: Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Bd. 140. Wien 1899. S. 47 Nr. 44. Monumenta Germaniae historica, Legum sectio IV, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Tomi V pars prior. 1909. p. 316 nr. 376. — Vgl. Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II S. 287.

2. 1317 Januar 20. Villafranca. König Jakob II von Aragon empfiehlt dem Kardinal Napoleon von St. Hadrian das Betreiben der Bestätigung des von Hohenlohe, der zum Bischof von Würzburg erwählt ist: „Reverendo in Christo patri domino Neapoleono divina providencia santi Adriani diacono cardinali, speciali amico nostro, Jacobus etc. salutem et debitam reverenciam cum honore. Suplicantibus nobis nunciis principis excellentis Frederici Romanorum regis, generi nostri karissimi, nobis ut filii noviter ad nostram presenciam destinatis negocium eleccionis venerabilis viri de Hohenloch ad ecclesiam Erbipolensem, in qua aliquis contradictor, ut audivimus, non subsistit, paternitati amicicieque vestre fiducialius commendamus, intente precantes, quatenus habendo speciali respectu nostro dictum negocium efficacius commendatum super eo usque ad felicem eius exitum auxilii vestri opem et operam effectualiter ostendatis. Hoc autem gratum et acceptum habebimus et regraciabimus vobis multum. Datum Villefranche Penitencie XIII° kalendas Febroarii anno domini M°CCC° sexto decimo. Nach R. v. Zeißberg aus dem Register 318 des Archivs der aragonesischen Krone in Barcelona, am eben angegebenen Ort S. 58 Nr. 51.

3. 1319 Juli 30. Rechnung der Kollektoren Petrus Durandi und Bernardus de Montevalrano über ihre Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 1317—1320: De civitate et dyocesi Herbipolen*si*: Item recepi die penultima mensis Julii a subcollectore Herbipolensi pro primis fructibus beneficiorum, que vacarunt, per manus Radulphi clerici et camerarii et cuiusdam militis domini episcopi Herbi-

polensis, qui venerunt de civitate Herbipolensi cum multitudine hominum armatorum ad me apud Maguneiam, in quo spatio vie tres magne diete sunt et ultra, 540 libr*as* hallen*sium*, que fuerunt michi tradite ad pondus et per me recepte et ideo non fuerunt numerate, set ponderate ille tunc, quia timebant de periculo suorum corporum in via; et dicta pecunie quantitas postmodum reperta fuit diminuta tam pro falcis[a] et fractis denariis et in usu non habentibus[a] usque ad quantitatem 17 libr*arum* hallen*sium*. Summa 540 libr*e* hallen*sium*, que valent computando florenum pro 16 so*lidis* 10 den*ariis* ad florenos reducte 641 flor*eni* 9 solidi 10 den*arii* hallensium. Abgedruckt: Kirsch, Die päpstlichen Kollektorien in Deutschland während des 14. Jahrhunderts (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte, in Verbindung mit ihrem historischen Institut in Rom herausgegeben von der Görresgesellschaft III). 1894. S. 56 aus dem vatikanischen Archiv Camer. Avinion. n. 3 „Rationes collectoriae Alemannia“ 1306—1320.

4. 1326 April 11. Der Ritter Heinrich von Sauwensheim genannt von Kottenheim beurkundet, daß ihm das Dorf Ulsenheim von Bischof Wolfram von Würzburg für 200 Pfund Heller, „in quibus racione dampnorum tempore felicis recordationis quondam domini Gotfridi predecessoris nostri in conflictu prope Kungesberg habito in dextrario et equis perditis et alias in ecclesie Herbipolensis servicio receptorum michi adhuc teneri dinoscitur,“ verpfändet sei so lange, bis es von der Pfandsumme gelöst oder zurückgekauft werde. Datum Herbipoli anno domini M°CCC°XXVI°, III° idus Aprilis. Abgedruckt: Eberhard Graf von Fugger, Die Seinsheims und ihre Zeit. Eine Familien- und Kulturgeschichte von 1155—1890. München, 1893. Beilage 16 nach dem Orig.-Perg. mit anhängendem Siegel im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Urkundenbuch II Nr. 183, *116*.

5. 1328 Juni 28. Bischof Wolfram von Würzburg bestätigt auf Bitte des Grafen Bertold von Henneberg, Priors des Johanniterordens in Böhmen, Mähren, Polen und Österreich, die Stiftung des Kollegiatstifts zu Schmalkalden durch dessen Vater, den Grafen Bertold. „Confirmamus etiam decani et collegii totius omnia iura et privilegia in canonia ad modum, quo antea Gottfridus episcopus ea rata et grata habuit.“ Gegeben in der Stadt Würzburg 1328, in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli. Abgedruckt: Dienemann, Nachrichten vom Johanniterorden. 1328. S. 64.

---

a) so.

6. Ad anniversarium Gotfridi de Hohenloch episcopi IIII libr*e* denar*iorum* (auf dem Rand steht XLII).

Eintrag im Liber Praesentiarum (Standbuch Nr. 8) des Domstifts zu Würzburg im kgl. Kreisarchiv daselbst fol. 8 unter der Überschrift: Secuntur denarii presenciarie super capitulum ecclesie dicte maioris Herbipolensis bei nr. XLII Zeile 7.

548. 1323 Februar 14.

Cunrad von Winsperg der alte widerlegt seinen Söhnen Cunrad und Cunradengelh*ard* und ihren Erben die stat Sulme und die burg Guttenb*er*g mit Zugehörungen für Burg und Stadt Winden, daz sunderlich ir muttergut waz und das er graven Ebirhart von Wirtenberg versetzt hat; falls er aber Winden wieder löst, so sollen auch Sulme und Guttenberg von ihnen wieder ledig und los sein. Mit seinem Siegel und den Siegeln hern Ulriches von Brunecke, seines tohtermannes, hern Frideriches von Hehenriet, hern Engelhartes von Ebirsberg und Sefrides von Dahenvelt, die auf seine Bitte ihre Siegel anhängen, gegeben 1323, an sante Valentines tage des mertele*rs*.

Nach dem Orig.-Perg. im Weinsberger Teil des gemeinschaftlichen Archivs zu Öhringen, mit 5 anhängenden Siegeln; das Ulrichs s. Albrecht S. 157 Nr. 94.

549. 1324 Oktober 15.

Gesta episcoporum Eichstetensium continuata, in den Monumenta Germaniae historica, Scriptorum tomus XXV. 1880. p. 594:

Item [Marquardus Eystetensis episcopus] controversiam et litem quandam, quam habebat vir nobilis Kraffto de Hohenloch ratione oppidi Herridensis contra ecclesiam, absolvit ab eo pro 2100 libris hallensium. — Vgl. Urkundenbuch II Nr. 226 S. 190 und Nr. 227 S. 191.

550. 1331 März 3. Regensburg.

Bischof Heinrich von Eichstätt schließt ein Bündnis mit Kaiser Ludwig. Offenbares Zuwiderhandeln gegen dasselbe sollen die von beiden Seiten gewählten Gebhart von Brunegge, Hilpolt von Stein, Heinrich von Mur, Dietrich der Churmår, Syfrid der Sweppherman feststellen. Gegeben zu Regensburg an dem sunnentag, do man sang Oculi 1331.

Abgedruckt: Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Curie I. 1879. S. 390 nach dem Orig.-Perg. m Reichsarchiv zu München.

551. Nachtrag zu Nr. 465 S. 373 ff.: Regesten der Elisabeth von Wertheim, Witwe Gottfrieds von Hohenlohe.

1320 Februar 26. Elisabetha de Wertheim uxor Godefridi de Hohenlohe. Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXI. 1871. S. 99 nach dem Liber mortuorum monasterii Brunnbacensis (aus dem 16. und 17. Jahrhundert). — Vgl. Urkundenbuch II Nr. 465, *43*.

552. 1335 April 17.

Gebehart von Brûnecke genant von dem Nûwenhûse verleiht der Pfarre zû Ygersheim 4 Pfund Heller zu einer Widerlegung dafür, daß er die Kapelle uf dem Nûwenhuse mit dem Opfer von der Pfarre geschieden hat. Zugleich weist er die 4 Pfund auf genannte Personen und Gülten an und bestimmt, daß seine Vettern Gotfrit von Hohenloch und Gotfrit von Brûnecke, denen er seine Güter nach seinem Tod vermacht hat, oder deren Erben die 4 Pfund Gülten um 40 Pfund Heller ablösen können, wenn sie wollen, indem sie der Pfarre zu Ygersheim die genannte Summe wieder anlegen. Gotfrit von Hohenloch und Gotfrid von Brûnecke geben zu allem diesem ihre Zustimmung und siegeln mit dem Aussteller. Gegeben 1335, an dem mentage vor sante Georgien tage.

Nach dem Liber registr. Novimonasterii Herbipolensis, Standbuch Nr. 93, fol. 192, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. — Vgl. Urkundenbuch II Nr. 471 S. 403.

553. 1335 April 21.

Ludwig von Hohenlohe und seine Gemahlin Elisabeth eignen dem festen Ritter Götz vom Reyne und dessen Bruder Herolt ihren Lehenhof zu Hubershausen mit allen Rechten und Gülten, wogegen ihnen diese ihre Eigengüter zu Buch, Sulzbach, Reinswinden, den Lantzenhof und den Hof zu Supertshausen aufgeben. Gegeben mit ihren Siegeln 1335, an dem freytag in der osterwochen.

Nach dem Liber copiarum tomus 3, Standbuch Nr. 115, fol. 150, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

554. 1335 Dezember 1.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 504, fol. X, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg:

Item (anno M°CCC°XXXV°, feria sexta post Andree) Ruetliep von Engelgershusen ist tag geben fur herrn Gotzen von Hohen-

loch, daz er do sulle reht du, als in ansprichet ....;[a] dut er daz nich, so sol er wider kome an diz geriheten.[b]

555. 1337 Januar 25.

Lutter herre von Isenburg kauft von dem Edlen Conrad herren von Trimperg, seinem Neffen, dessen Teil und Recht am Büdinger Walde „ane allein das vierteil halbis, das wir gekaufft han umb den edeln herren hern Gotfryden herren zů Brunecke, und an dem schultheiszenampt zu Geylnhusen, das wir auch halbis kauften umbe den vorgenanten herren von Brunecke,“ um 750 Pfund Heller, wobei er ihm das Recht des Wiederkaufs um dieselbe Summe einräumt. Gegeben 1337, uff sanct Paulus tag des heyligen aposteln, als er bekart wart.

Eingereiht in eine Urkunde Heinrichs und Johanns von Isenburg vom 12. Januar 1359, nach der sie die Wiedereinlösung durch Konrad von Trimberg beurkunden. Abgedruckt: Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau III S. 323 Nr. 283 nach dem Königsteiner Diplomatar I in Roßla. Weitere Kopien befinden sich im Königsteiner Kopialbuch zu Würzburg und im Eppsteiner Kopialbuch zu Gießen. — Vgl. Urkundenbuch II S. 182 Nr. 215.

556. 1339 September 3. Würzburg.

Eintrag im Protokollbuch des kaiserlichen Landgerichts zu Würzburg, Standbuch Nr. 504, fol. 131, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg:

Item feria sexta post Egidii (anno domini $M^{o}CCC^{o}XXX^{o}$nono) Wolfelin Fusselin sprach an Johans von Flache den ritter um ein hus zu Lucenbach, daz get zu lehen von den von Wertheim und den von Hanawe und von Hohenloch, und um ein cehenden zu Schonhart, der get zu lehen von dem bischof zu Wirtzeburg, daz er sich des underwonden habe und dervon gestozzen on rede und wider reht; des hat Wolfelin burgen gesetzet Conrat von Espelbach und Conrat von Tungden fur ander erben, di als nohe erben sin als er. Feria quinta post exaltationem crucis. Item obtinet pignus super Wilhelmen de Steten.

Item um daz hus sint si geweset fur di lehen herren.

Item Wolfelin sol sagen di gut, von den man den zehen git, und wez di gut sint, und wer di bi habe ligende.

---

a) Nach ansprichet ist eine Lücke gelassen. b) Neben geriheten steht, von späterer Hand hinzugefügt, Rotenburg.

557. 1342.

Nachtrag zu II Nr. 622: Emicho von Brauneck, Archidiakonus zu Würzburg.

1. 1316 Juli 24. Urkundenbuch III Nr. 544 S. 647,16.

2. 1316 Juli 24. Urkundenbuch III Nr. 545 S. 648,1.

3. 1332 April 23. Kuno von dem Rebestocke, Ritter von Würzburg, tut kund, daß er dem Domherrn Ulrich von Kirchperg 100 Malter Korn Würzburger Gemäß zwischen den Festen Himmelfahrt und Geburt Unserer Lieben Frau zu liefern schuldig sei. Als Bürgen stellt er auf Emicho von Bruneck, Archidiakonus zu Würzburg, Marquard von Heydecke, Albert von Hesseburch, Domherrn zu Würzburg, und Heinrich Virnkorn, Stiftsherrn zu Neumünster. Es siegeln mit dem Aussteller die 4 Bürgen. Gegeben 1332, feria quinta infra octavam pasche.
Nach dem Orig.-Perg. mit fünf wohlerhaltenen Siegeln in den Sammlungen des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg.

558. September 16.

Eufemie virginis: Nota, nobilis dominus Kraffto de Hohenloch senior const*ituit* domino Heinrico de Nagelsperg quondam suo notario pro anniversario et testamento bona subscripta, que post mortem dicti notarii ecclesie cedere debent. Hec sunt bona: curia dicti Borte solvens dimidiam partem, unam vineam sitam zu der Heynklingen et vineam, quam idem habet am Galperg.

Nach dem Anniversarium des Obleibuchs des Stifts Öhringen im gemeinschaftlichen Archiv daselbst. Vgl. Wibel II, Codex diplomaticus S. 155. — Über Heinrich von Nagelsberg vgl. Urkundenbuch II Nr. 309 S. 259,38, Nr. 448 S. 360,23. Die Schenkung fällt frühestens 1344, Wibel I S. 57.

559. Vor 1345.

Eintrag im Liber Praesentiarum, Standbuch Nr. 8, fol. 1 unter Nr. II, des Domstifts zu Würzburg im kgl. Kreisarchiv daselbst:

Item habent dimidiam partem decime in Ussenheim in vino et in plada:

(an 9. Stelle): Item dominus Gotfridus de Brůneck habet XX^as^ et CC^as^ partes. (Auf dem Rande steht XXII.)

Der Eintrag muß vor das Jahr 1345 fallen; vgl. Nr. 442, *61*.

560. 1345.

Eintrag im Liber feudorum des Bischofs Albrecht, jetzt Lehenbuch Nr. 4, fol. 8, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg:

Item Cunradus de Nazzawe kamerarius domini de Hohenloch recepit ex resignatione Heinrich de Sawensheim militis dicti de Kottenheim decimam ville Dornhein iure, quo ipse resignans hucusque tenuit.

561. 1345.

Eintrag im Liber feudorum des Bischofs Albrecht, Lehenbuch Nr. 4, fol. 1b, im kgl. Kreisarchiv daselbst:

Item Cůnrad de Vinsterloch iunior recepit dimidiam X^{am} in Krewelshusen, in Henneberg dimidiam X^{am}, in Wiler decimam totam. Item quicquid habet in Struet. Item quicquid habet in Sundernhoven. Item quartam partem decimae vini in Lutembach. Item decimam feni de prato domine de Hohenloch et decimam totam in Tutschendorf et curiam in Rotingen.

562. 1346 Juni 25.

Gôtfrit von Hohenloch genant von Brunecke und frawe Margret, seine Gattin, eignen um ihrer, ihrer Vorfahren und Nachkommen Seele Heiles willen dem Kloster Neunkirchen auf die Bitte des Propstes Hermans des Strobels und des Konventes den hof ze Dornpentz und den hoff zer Welukken, die von ihnen und ihrer Herrschaft zu Lehen gegangen sind. Gegeben mit ihren Siegeln 1346, an dem sontage nach sanct Johans tage ze sûnwenden.

Nach dem Orig.-Perg. des Hochstifts Bamberg (Neunkirchen) im Reichsarchiv zu München, mit 2 anhängenden Siegeln; das Siegel Gottfrieds in ungefärbtem Wachs s. Albrecht S. 159 Nr. 98; das beschädigte der Margarete ebenda Nr. 100. — Vgl. Urkundenbuch III Nr. 164 und Nr. 197.

563. 1348 Oktober 1.

Eintrag im Liber feudorum Bischof Albrechts von Würzburg, fol. 23b:

Item Krafto de Hohenloch recepit comitatum in Flugelawe cum pertinentiis suis universis. Item castrum Forchtenberg cum pertinentiis suis. Item castrum Kirchperg cum omnibus pertinentiis suis. Item castrum Sultze cum pertinentiis suis universis.

Item infrascripta. Iuspatronatus: Et primo iuspatronatus in Hohenhart. In Uskartshusen. Item Krewelshein. Item Rossefelt. Item Ruprehtshoven. Item Ulshoven. Item cappellam in Kirchberg. Item iuspatronatus in Geylnkirchen. Item iuspatronatus in Celle under Waldenberg uf dem Orenwald. Item zu Buetingen die drue teyl an dem kirsatz. Item iuspatronatus in Lihental. Item iuspatronatus Munster. Item iuspatronatus Obern Steten. Item iuspatronatus Pfutzich. Item iuspatronatus Rusoldeshusen. Item iuspatronatus Otelfingen. Item iuspatronatus obern Ballebach. Item iuspatronatus in Wustenrod. Item iuspatronatus in Schippfe. Item iuspatronatus zum Rode. Item iuspatronatus zu Altenmunster. Item iuspatronatus in Trienspach iuxta Lobenhusen. Item alle andere gotsgabe in dem bystum ze Wirtzeburg oder hertzogentum gelegen, die ich libe. Item den zehenden ze Onoltzhein. Item alle cehenden, die ich han in den vorgenanten gotsgaben und anderswa in dem bystum ze Wirtzeburg, die ich selber han oder furbaz lihe. Actum XLVIII, quarta post Michaelis (nil dedit).

564. 1349 Januar 19.

Ludwig von Hohenloch macht einen Acker zu Ulsenheim, der ihm jährlich 3 Schillinge Gült gegeben hat, zu Gunsten des St. Dorotheen-Altars in dem Münster zu St. Markus in Würzburg frei und verzichtet auf alle Ansprüche an denselben. Gegeben mit seinem Siegel 1349, an dem montag vor Agnetis.

Nach dem Kopialbuch des St. Markusklosters vom Jahr 1594, Standbuch Nr. 209, fol. 13, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

565. Nachtrag zu den Regesten Friedrichs, Domherrn, später Domdekans zu Bamberg, II 784, *1—85*.

1. 1329. Werentho electus et confirmatus ecclesiae Babenbergensis quatuor praebendaria scholarium in ecclesia St. Mariae in Tewerstat extra muros Babenbergenses a Chunrado custode ecclesiae praefatae in Tewerstat cum consensu Friderici de Hohenloch praedictae ecclesiae praepositi ex decima per villam et campos villae Gauwisdorf et ex curia in Holfelt fundata confirmat. Regesta Boica VI p. 312.

2. (Ohne Datum.) Urkundenbuch III Nr. 442, *815* S. 573.

566. 1350 April 23.

Bruder Wolfram von Nellenburg, meister zu Tutschen landen, und bruder Gotfrid von Hanow, cumentur zu Mergentheim, geloben mit gutem Rat ihrer Gebieter, die Richtung, die der edle Herr Graf Rudolf von Bertheim, ihr lieber Oheim, zwischen ihnen und dem edlen Herrn Herrn Gocz von Brawnekke und dessen Sohn Herrn Gocz von Brawneke wegen deren Ansprüche an das Haus und die Stadt zu Mergentheim gemacht hat, wie sein brief stet, da sin anhangunde insigel an gehengt ist, stet und wahr zu halten. Mit dem Siegel des Deutschmeisters und des Hauses zu Mergentheim gegeben 1350, an sand Georgen tage.

Nach dem Orig.-Perg. im kgl. Haus- und Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern); von dem zweiten der anhängenden Siegel ist noch ein kleiner Rest vorhanden.

567. 1350 Oktober 24 und 25 und November 22.

Der Würzburger Domdekan Eberhard von Riedern macht sein Testament: „Item Eberhardo Goltstein de Crentse, canonico ecclesie Novimonasterii Herbipolensis, curiam cum suis pertinenciis in Crentse sitam, quam dictus Bůchenbrunn iure emphyteutico tenet et possidet, necnon curiam, que olim fuit dictorum de Hohenloch, cum suis pertinenciis Eberhardo de Gattenhoven, canonico ecclesie sancti Johannis in Hauge, legamus pro vite ipsorum tempora[a] possidendas.“ Acta sunt hec anno domini M^{o}CCC^{o}L^{mo}, X., IX. et VIII. kalendas Novembris, datum vero anno, quo supra, in crastino beati Columbani.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 147 nr. 74 nach dem Orig.-Perg. im Reichsarchiv zu München.

568. 1350.

Einträge im Liber computationum Heilsbronnensis Band I (von 1338—1374):

Fol. 47 (1350, in crastino sancti Lamperti martiris habita computatione cum bursario, receperat): Item domino de Brunekk 36 maldra siliginis et 8 maldra avene de agris et quartis remmote.

Fol. 47: Item domino de Hohenloch 36^{s} de agris vom rod.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu München.

a) so.

Nachtrag zu Band III.

569. 1351 September 2.

Krafft von Hohenloch verzichtet auf die Vogtei von Gütern zu Grossen Almarspandt. Gegeben mit seinem Siegel 1351, an dem nechsten freytage nach sant Egiden tage.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Comburg Nr. IV, fol. 345 b, im Staatsarchiv zu Stuttgart.

570. 1352 April 29.

Fridericus de Truhendingen decanus, Eberhardus de Hohenberg totumque capitulum ecclesie Babenbergensis canonicos, recepto ab ipsis et eorum quolibet, qui quatuordecim et ultra aetatis habuerunt, iuramento hac forma, quod contra capitulum vel aliquas personas capituli non impetrarent per se vel per alios emancipationem de scolis vel receptionem ad capitulum quodque, si minoris aetatis recepti fuerint ad canonicatum, extunc, postquam provenerint ad praedictam aetatem, in receptione praebendae suspendantur, recipiunt **Gotfridum natum Craftonis de Hohenloch**, Dytricum natum Ulrici de Abensperg, non iuratos, quia minoris aetatis erant, Johanem pincernam de Erpach canonicum Herbipolensem iuratum, Dytricum natum Seyfridi de Windeke, Joanem natum Hermani de Liebsperg, Rudolfum filium minoris comitis de Wertheim, Hartungum natum Ottonis de Egloffstein, Ottonem filium lantgraviae Hessiae, Waltherum natum Friderici militis de Streitperg, Wilhelmum filium domini de Eysenburg, Cunradum natum Gozzonis de Wissenstein, Ulricum de Valkenstein, Wolframum filium Dytrici de Redewiz, Ulricum natum Henrici de Gych, Georgium de Abensberg, Johanem natum Rudegeri de Sparneke, hos omnes non iuratos propter aetatis defectum, Vollandum filium Appolonis de Lihtenstein, Hartungum de Liebsperg, iuratos. Datum et actum 1352, sabbato ante diem beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Regest: Regesta Boica VIII p. 244 (mit April 28).

571. Nachtrag zu Nr. 32 S. 19 ff.: **Friedrich Bischof von Bamberg.**

1. (1345) *a)* Nr. 442, *63 a* S. 397,30.

b) Nr. 442, *63 b* S. 398,30.

2. a) 21. Dezember (XII. kalendas Januarii. Thome apostoli). Anno 1352 obiit Fridericus de Hohenloch XXVI Babenbergensis episcopus, unde dantur VI libre hallensium de parochia in Herspruck. Siebenter Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg in Oberfranken von Bayern, 1844. S. 314 (Schweitzer) aus einem Kalendarium des Domstifts.

b) Mit gleichem Datum. Obiit Fridericus episcopus Babenbergensis de Hohenloch, de quo dantur II libre. Ebenda aus einem Kalendarium des Stiftes St. Gangolph zu Bamberg.

c) 19. Dezember. XIV. kalendas Januarii. Nemesii martyris. Fridericus de Hohenloch episcopus Babenbergensis ob*iit*: III libras hallensium de summo. Ebenda S. 312 aus einem Kalendarium des Stifts St. Stephan zu Bamberg.

3. Jakob Ayrers Bamberger Reim-Chronik vom Jahre 1000—1599, herausgegeben von Joseph Heller. Bamberg. 1838. S. 69:

Friderich der sechsundzwainzigst bischoff zu Bamberg ist erwöhlt ao. 1342.

Friederich ein graff von Hohenloh
wardt zu bischoff erwöhlt alldo,
sein bruder der hies Albrecht,
zu Würzburg ward ein bischof schlecht,
dem stifft er vorgestandn hat
acht jar und etliche monat,
am tag Thomae apostoli
beschloss selig sein leben hie
dreyzehn hundert funffzig ain,
im thumb wolt er begrabn seyn
wol vor s. Barbara altar,
järlich die zeit sein jarstag war.

572. Nachtrag zu Nr. 91 S. 131 ff.: Heinrich von Hohenlohe, Dompropst zu Würzburg.

1. 1352 Februar 17. Papst Clemens VI gestattet Heinrich von Hohenlohe, Kanonikus zu Würzburg, die Nr. *91, 33—36* genannten Propsteien zu behalten. Beginn der Bulle: Sedes apostolica pia. Datum Avinione XIV. kalendas Martii anno X. Regest: Württembergische Geschichtsquellen II S. 435 (Württembergisches aus römischen Archiven Nr. 153) aus dem vatikanischen Archiv Reg. 209, 120.

2. 1355 Juli 26. Hans vom Stein und Guthe, seine eheliche Hausfrau, Bürger zu Würzburg, verkaufen mit Einwilligung ihres

Lehensherrn Heinrichs von Hohenloch, Propst zu Hauge, ihre Güter und Gülten in Würzburger Marke Heinrich dem Dekan und dem Kapitel des Stifts zu Hauge auswendig der Stadtmauern zu Würzburg. Bürgen und Mitsiegler: Heintz Freydenreich, Hans Mórder, Wólffelin von Heydenheym und Dyetz Eberlin, Bürger zu Würzburg. Gegeben 1355, am nehsten tage nach sant Jacobstage des heyligen zwelfboten. Regest: Regesta Boica VIII p. 326.

3. 1355 September 2. Nr. 442, *412* S. 478,4.

4. (Ohne Datum.) Nr. 442, *815* S. 573,32.

5. (Ohne Datum.) Nr. 442, *837* S. 578,7.

6. (Ohne Datum.) Nr. 442, *867* S. 583,29.

7. (Ohne Datum.) Nr. 442, *874* S. 585,20.

8. Heinricus de Hohenloch m*od*o est prepositus et archidiaconus Herbipolensis. Randbemerkung zur Kompetenzbeschreibung der Würzburger Dompropstei in der Handschrift des Michael de Leone im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg, S. 6.

573. ca. 1356.

Eintrag im Liber Praesentiarum, Standbuch Nr. 8, des Domstifts zu Würzburg im kgl. Kreisarchiv daselbst auf fol. 8 unter der Überschrift: Secuntur denarii presenciarie super capitulum ecclesie dicte maioris Herbipolensis bei nr. XLII:

(Zeile 19) Ad anniversarium domini Andree de Brůneck III lib. denar. (Auf dem Rand steht XLIX.)

574. ca. 1357.

Eintrag ebendaselbst auf fol. 11b unter nr. LXXVI:

(Zeile 8) Ad anniversarium domini Andree de Bruneck 1 flor. cum quarta parte. (Auf dem Rand XLVII.)

575. 1359 September 13.

Ulrich von Hohenloch genant von Bruneck und Frau Lisa, seine eheliche Hausfrau, verkaufen unser lieben frawen,

die ein patrona ist zu Andenhusen, und iren pflegern und vormundern den von Hornb*erg* und bruder Conraten, der do wonend ist zu Andenhusen, 9 Schilling und 10 Pfund Gelds jährlicher Gülte auf genannten Gütern zu Regelshagen und zu Lentsidel, unter Vorbehalt des Wiederkaufs innerhalb dreier Jahre für 100 Pfund Heller und so viel Geld, als sich für die 9 Schilling nach der seinerzeitigen Währung gebührt. Bürgen mit dem Einlager in der Reichsstadt Halle sind Fricz von Seldenecke, Crafft Weidn*er*, Gocz Herrider der alte, Wilhelm von Vinsterloch und Heinrich Kurenb*er*ger. Mit den Siegeln der Aussteller und Bürgen gegeben 1359, an dem nehsten fritag nach unser frawen tag, als sie geborn wart.

Nach dem Kopialbuch des Klosters Anhausen (aus dem 15. Jahrhundert), fol. 10 b, im Staatsarchiv zu Stuttgart (extradiert von Bayern).

576. Regesten Ludwigs von Hohenlohe, Dompropsts zu St. Stephan in Bamberg:

1. 1339 August 23. Urkundenbuch II Nr. 784, *49* S. 660,37.

2. 1345 Oktober 19. Urkundenbuch II Nr. 704 S. 602,14.

3. Januar 28. V. kalendas Februarii. Octava Agnetis. Obiit dominus Ludwicus de Hohenloch prepositus. Aus dem Kalendarium des Stiftes St. Stephan in Bamberg abgedruckt im Siebenten Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg 1844. S. 105 (Schweitzer).

4. Das Grabmal Ludwigs in der Spitalkirche zu Uffenheim III Nr. 174 Anmerkung, S. 217, 1—24.

577. 1361.

Kraft von Hohenloch nimmt die Schlösser Seldenek,[a] Wilreut,[b] Kirchberg und Sulz auf ewige Zeiten von Böhmen zu Lehen.

Nach dem Regest: Böhmisches Kronarchiv oder Codex iuris Bohemici II 1. 1896. p. 502 nr. 508 aus dem Prager Archiv. — Vgl. Grotefend, Die Erwerbungspolitik Kaiser Karls IV. Zugleich ein Beitrag zur politischen Geographie des Deutschen Reiches im 14. Jahrhundert: Historische Studien, veröffentlicht von E. Ebering LXVI. 1909. S. 62.

---

a) Vorlage Baldenek. b) für Bilriet.

578. 1362.

Gerlach von Hohenlohe gibt seine Schlösser Frankenberg und Kropfberg[a] der böhmischen Krone als Lehen auf.

Nach dem Regest: Böhmisches Kronarchiv oder Codex iuris Bohemici II 1. 1896. p. 504 aus dem Prager Archiv.

579. 1367.

Gerlach von Hohenloc trägt die Burg Geylmsheim dem Kaiser Karl als König von Böhmen zu Lehen auf und öffnet ihm das Schloß.

Nach dem Regest: Böhmisches Kronarchiv oder Codex iuris Bohemici II 1. 1896. p. 558 nr. 508 aus dem Prager Archiv.

580. 1367 Januar 4.

Gottfried von Hohenlohe beurkundet, daß Graf Ludwig der jüngere von Öttingen beim Verkauf von Wassertrüdingen an ihn seinen Wildbann und sein Grafschaftsrecht ausgenommen habe, und daß zwölf Nutzen des Kirchsatzes zu Röckingen und ein Holz bei Wassertrüdingen bereits veräußert seien.

Wir Gotfrid von Hohenloch, herren Lutzens von Hohenloch seligen sun, vergehen fur uns und fur alle unser erben und tun kunt || offenlich mit disem brif allen den, die in sehent, hôrnd oder lesent, daz der edel unser lieber ôheim grave Ludwig von || Otingen der junger uzgedingt und mit namen uzgenomen hat an dem kauff, den wir mit im getan haben umb Wazzer||truhendingen, sinen wilppan und siner grafschaft recht, daz wir noch dhein unser erbe darzů noch daran kein recht haben, weder luczel noch vil, in dhein*e* wis, on alle geverde. Wir bekennen auch, daz unser vorgenanter oheim und der korherre ze Rokkingen verkaufft hand zwelf nucz dez kirchsaczs ze Rockingen, die schirst nach einander komend, daz wir und unser erben und ein igclich kircherr daselbs die selben verkauften zwelf nucz stet haben wôllen und nicht irren noch hindern in dhein wis on geverde. Wir bekennen auch umb daz holcz, daz unser vorgnanter ôheim verkauft hat uff dem bodem, daz zů Truhendingen gehôrt, daz wir noch dhein unser erbe daz auch nicht irren noch hindern

a) Vorlage Kauczburg.

sollen noch mugen dieselben stok rume, alz er daz verkaufft hat, on alle geverde. Und daz alle vorgeschriben ding stet, vest und gancz gehalten werden, dez geben wir fur uns und alle unser erben dem vorgnanten unserm ôheim und sinen erben disen brif versigelt mit unserm, mit Gerlachs und Albrechts von Hohenloch, unser bruder, insigeln, die zu eim geczugnizz und warn urkund daruber daran gehangen sin. Wir auch Gerlach und Albrecht von Hohenloch, gebruder, die iczgenanten, haben gelobt und geloben an disem brif mit guten truwen on geverde fur uns und fur alle unser erben, alle vorgeschriben ding, als verre die uns und unsere erben treffen und anruren, stet, vest und unverbrochen ze halten und da wider nicht ze tunne heimlich oder offenlich, mit gericht oder on gericht, noch anders in dhein wis, on alles geverde. Und dez zu einer haltung und urkund sind unser beider insigele, als vorgeschriben ist, gehenckt an disen brif, der gegeben ist, da man zalt nach Crists geburt druczehen hundert jar und darnach in dem syben und sehzigstem jar, am nechsten mentag vor dem obersten tag.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich öttingischen Archiv zu Wallerstein, mit 3 anhängenden Siegeln: 1. Gerlachs, Albrecht S. 87 Nr. 148. 2. Albrechts, großenteils abgefallen. 3. Gottfrieds: Albrecht S. 90 Nr. 155. — Vgl. Nr. 342.

581. 1368 März 20.

Gerlach von Hohenloch versichert Burghart von Seckendorf von Hoheneck, Hans von Grunbach, Heintz und Hans die Tuchere, Gebrüder, die sich für ihn gegen Fritz Smit von Schweinfurt verbürgt haben, sie schadlos zu halten.

Regest: Stein, Monumenta Suinfurtensia historica. 1875. p. 120 nr. 121a nach dem Original im Stadtarchiv zu Schweinfurt.

582. 136.. September. Würzburg.

Burchart burggrave de Meidburch und grave ze Hardegge, hofrichter des Rômischen keiser Karls und kung ze Beheim, teilt den edeln herren graven Eberharten und graven Ulrichen von Wirtenberg, graven Ulrichen und graven Hansen von Helffenstein, graven Fridrichen burggraven ze Nuremberg, allen graven von Zolr, allen Scher*ern*, allen graven von Furstenberg, herczogen Fridrichen von Tekk, graven Heinr*ich* und graven Eberhart von Werdenberg, hern Fridrichen von Heidegge, hern Craften und hern Ger-

lachen von Hohenloch, hern Craften, sinem sun, .. dorzu den reten und .. den burgern gemeinlichen der stet Nördlingen, Werde, Dinkelspuhel und Boppfingen mit, daß grave Ludwig von O^{e}tingen der jung von ihm in Nutzgewähr uf Hohenburch die veste mit Zubehör, auf das Dorf Tyningen und auf 2300 Mark Silbers, die frawe Margret von O^{e}tingen selig daruf het, gesetzt ist, und gebietet ihnen, denselben auf diesen Gütern zu schirmen und ihm dazu beholfen zu sein. Mit des Hofgerichts Siegel gegeben ze Wirczburch an dunerstag vor sante Michel tag nach Cristus geburt druzehenhundert jor und im [. . . . .][a] sehczigsten jar.

Nach dem Orig.-Perg. im fürstlich öttingischen Archiv zu Wallerstein; das Siegel ist abgefallen.

583. Nachtrag zu Nr. 442 S. 385 ff.: Albrecht, Bischof von Würzburg.

1. 1353 Februar 13. Bischof Albrecht bestätigt die Stiftung einer Frühmesse in der Pfarrkirche zu Sulczvelt. Datum Herbipoli CCC°L^{mo} tercio, id*us* Januarii. Nach der Ebracher Handschrift des Michael de Leone im Kreisarchiv zu Würzburg, fol. 38 b.

2. 1354 Juli. In der Handschrift des Michael de Leone auf der Universitätsbibliothek zu Würzburg befindet sich fol. 58 b eine andere abweichende Niederschrift von *372 b:*

Versus Andree Cirke*n*bach de prima lite Alberti de Hohenloch cum Herbipolensibus:

Annis millenis tria C.L. quatuor aptis
Hônloch Albertus presul tunc Herbipolensis
s. Herbipolensibus absque fratribus
Solo vexillo vinetas Herbipolenses
Abscidit; quia cives vellent canonicare
s. ecclesia
In summa natos proprios, sanctus Kylianus
Pessima vaeh plaga cives sternit ad humum.
Nam fuit obsessa festo sancti Kyliani.
s. per composicionem
Hos rex Romanus Jacobi veniens fecit unum
Solventes Hauge curias succensas ab ipsis.
eis quia prohibuit illa edificia
Hinc turres muri ruitant litis male cepti.
Id nunquam visum fuerat Frankonibus ullis,

a) Hier ist ein Wassermal.

Armis quod tantis urbs hec foret exsuperata,
Qui cardonales spine sicut exitiales
Sint, a cardone plus quam de cardine dicti.
Finito lite, transacto tempore rite
Trimestri, castra mox presul tunc emit octo.
Gertrudis festo facti magni memor esto.
Construxitque novum mox Ursberg cognominatum.
Herb*ipoli* vulgus mactare volens lucipletes
Urbis recturamque cupiens vulgo peragendam
Alb*erti* Hohenloch
Presulis officium supplicat alterutrum
Turres et portas exhinc semper retinendas.

Am Rand der letzten 5 Verse, verblaßt: ...... litem domini Alberti de Hohenloch Herbipolensis episcopi cum sua urbe. — Die Handschrift ist beschrieben von Ruland im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XI 2. 1851. S. 1 ff.

3. 1356. Würzburg. Bischof Albrecht gibt seine Einwilligung zu der Stiftung eines Hospitals in Karlstat durch die Bürger der Stadt. Datum Herbipoli anno domini millesimo $CCC^{o}L^{mo}$ sexto. Nach der Ebracher Handschrift des Michael de Leone im Kreisarchiv zu Würzburg, fol. 37 a.

4. 1356. Würzburg. Albertus profitetur, quod anno domini $M^{o}CCC^{o}$ quinquagesimo sexto facta computatione per Engelhardum cellerarium super universis receptis et distributis per eum suo nomine factis de quatuor cum dimidio annis, hallensibus, blando et vino insimul computatis seu uno pro altero contaxatis, eidem cellerario in undecim l*ibris* hallensium remansit debitor, ipse autem cellerarius sibi nihil in premissis debite remanebat, presentibus magistro Walthero prothonotario, Johannibus Bersich et Katzenstein familiaribus suis ad hoc specialiter deputatis. Datum Herbipoli. Ebendaher, fol. 63 a.

5. 1357 April 3. Karlsburg. Albrecht verkauft mit Einwilligung des Kapitels dem festen Ritter Hansen von Tetelbach und seinen Erben seinen und des Stifts Teil zu Tetelbach, Repdorf, Schnepfenbach und Bruck, was davon zu Tetelbach gehört, mit Zubehör, ferner 10 Pfund und 15 Schilling jährlicher Heller Gült und $65^{1}/_{2}$ Malter jährlicher Korngült zu Meunbernheim, 13 Pfund jährlicher Heller Gült zu Kiczingen, genannt Albrechts bete, 79 Pfund und 15 Schilling Heller jährlicher Gült von der Bete des Stifts zu Kiczingen um

1800 Pfund Heller. Doch sollen der Käufer und seine Erben von den genannten Dörfen, Leuten, Gütern und Gülten keinerlei Steuer setzen und nehmen. Der Wiederkauf ist vorbehalten. Albrecht von Hesseb*urg*, Dompropst, Heinrich von Reinstein, Domdekan, und das gemeine Kapitel des Stifts geben ihre Zustimmung. Gegeben uf Karlburg LVII, feria secunda palmarum. Ebendaher, fol. 122, eingereiht in eine Urkunde der Käufer. — Vgl. Nr. *474* von 1357 Oktober 24.

6. (1357 April 3.) Albrecht setzt für den ebengenannten Kauf Bürgen mit Leistungspflicht zu Kiczingen. Ebenda, fol. 123b.

7. 1357 Juni 26. Frowinus, Prior, und der Konvent des Benediktinerklosters zum heiligen Stephan in Würzburg beurkunden, daß nach dem Tode ihres Abts Hermann am 6. Juni 1357 (die sexto mensis Junii) und nach seinem Begräbnis der 26. des Monats, der Tag der heiligen Johannes und Paulus, zur Ernennung des neuen Abts bestimmt worden ist; sie geben dem Bischof Albrecht Vollmacht, denselben zu ernennen. Actum anno antedicta die videlicet beatorum Johannis et Pauli m*arty*rum predictorum. Aus der Ebracher Handschrift des Michael de Leone im Kreisarchiv zu Würzburg, fol. 39.

Weitere Nachträge.

584.

1258 Juni 24. Thorn. Gerhard von Hirzberg, Landmeister des Deutschens Ordens zu Preußen bestätigt dem Bischof Wolimir von Wloclawek die Dörfer im Kulmerlande, darunter das Dorf Crausno, das seinerzeit der Landmeister Poppo mit Genehmigung des Hochmeisters Heinrich („fratris Henrici summi totius nostri ordinis magistri") dem Bischof Michael von Kujavien und Pomeranien verkauft hat. Actum et datum in Thorun 1258, in die beati Joannis Baptiste. Abgedruckt: Preußisches Urkundenbuch. Politische (allgemeine Abteilung) I 2. Bearbeitet von August Seraphim. 1909. S. 53 Nr. 60 nach dem Liber privilegiorum Nr. 1 fol. 198 im Kapitelsarchiv zu Wloclawek.

585. 1282 Februar 27. Geldersheim.

Bertold, Bischof von Würzburg, verspricht den Grafen Hermann dem jüngeren und Boppo von Hennenberg, mit denen er über ihre

Zwistigkeiten unter Vermittlung der von König Rudolf dazu abgeordneten Edlen Eberhard von Sluzelberg, Gottfried von Brunecke und Bertold von Liesberg verrichtet ist, sie zum Ersatz des von seinen Leuten bei dem Kloster Tulbe ihnen Angetanen mit Einkünften von 60 Mark Silber zu belehnen. Mit genannten Zeugen und den Siegeln des Ausstellers und der drei Vermittler gegeben Geltersheim 1282, tercio kalendas Marcii, pontificatus nostri anno octavo.

Abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 43 nr. 28 nach dem Original im Reichsarchiv zu München. — Vgl. Urkundenband I S. 297 Nr. 435.

Berichtigungen zu Band I.

Nr. 19 S. 10. Jetzt im Wortlaut abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 15 nr. VI.

Nr. 35 S. 17. Das Original befindet sich jetzt in Stuttgart.

Nr. 138 S. 80. Das Chronicon Tolosani canonici Faventini ist neuerdings abgedruckt in den Documenti di storia Italiana publicati a cura della R. deputazione sugli studi di storia patria per le provincie di Toscana, dell' Umbria e delle Marche, Tomo VI: Cronache dei secoli XIII e XIV. Firenze. 1876. p. 733.

Nr. 187 S. 108. Jetzt im Wortlaut abgedruckt: Monumenta Boica XLVI p. 23 nr. XII.

Nr. 236, *32* S. 142. Das Original der Urkunde befindet sich im Staatsarchiv dei Frari zu Venedig, Atti diplomatici miscellanei: siehe Simonsfeld, Zur deutschen Geschichte aus Venedig: Forschungen zur deutschen Geschichte XXI. 1881. S. 500 Nr. 17.

Nr. 266 S. 176. Die Urkunde ist abgedruckt bei E. Graf von Fugger, Die Seinsheims und ihre Zeit. 1893. Beilage 5.

Nr. 296, *1* S. 197 ist abgedruckt: Monumenta Germaniae historica, Scriptorum tomus XXV. 1880. p. 706 mit Wurceburgenses—Henninberg—Kytzingen—comes de Hoenlo omnibus suis cruce signatis.

Nr. 333 S. 228. Das Orig.-Perg. befindet sich im löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archive zu Wertheim, mit anhängendem Siegel Gottfrieds von Brauneck.

Nr. 360 S. 243,40. Lies exiturus.

Nr. 367 S. 249. Jetzt abgedruckt: Wirtembergisches Urkundenbuch VIII. 1903. S. 28 Nr. 2677.

Nr. 370 S. 251. Wirtembergisches Urkundenbuch VIII S. 39 Nr. 2694.

Nr. 374 S. 254. Wirtembergisches Urkundenbuch VIII S. 43 Nr. 2699.

Nr. 390 S. 266. Wirtembergisches Urkundenbuch VIII S. 116 Nr. 2799.

Nr. 395 S. 269. Wirtembergisches Urkundenbuch VIII S. 82 Nr. 2752.

Nr. 425 S. 289,23. Lies Gerhard von Hirzberg.

Nr. 430 S. 295. Wirtembergisches Urkundenbuch VIII S. 352 Nr. 3154.

Nr. 442 S. 304. Wirtembergisches Urkundenbuch VIII S. 443 Nr. 3324.

Nr. 448 S. 308,20. Lies an dieses verkauften Güter.

Nr. 469 S. 322. Abgedruckt: Wirtembergisches Urkundenbuch IX. 1907. S. 157 Nr. 3670.

Nr. 478 S. 327. Wirtembergisches Urkundenbuch IX S. 219 Nr. 3763.

Nr. 495 S. 338. Wirtembergisches Urkundenbuch IX S. 311 Nr. 3903 nach dem Original (des Klosters Gnadental) im gemeinschaftlichen Archiv zu Öhringen, mit XIIII kalendas Decembris (November 18).

Nr. 499 S. 339 ist zu streichen; die Urkunde ist identisch mit Nr. 536 S. 369 (Wirtembergisches Urkundenbuch X. 1909. S. 9 Nr. 4207 Anmerkung).

Nr. 505 S. 342. Regest: Wirtembergisches Urkundenbuch IX S. 356 Nr. 3973 nach dem Orig.-Perg. im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 552 S. 381,26,30,35. Lies Kenenkein.

Nr. 557 S. 386,23 ist statt schweher zu lesen schwager: siehe Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II S. 234 Anmerkung 4.

Nr. 577 S. 404,32. Truhendingen ist falsch; es muß heißen Wirtenberc.

Nr. 581 S. 406. Abgedruckt: Wirtembergisches Urkundenbuch X. 1909. S. 541 Nr. 4914 aus einer Abschrift des 16. Jahrhunderts auf Papier im Reichsarchiv zu München.

Nr. 585 S. 411 ff. Gisela war nicht eine geborene von Brauneck, sondern eine geborene Wildgräfin, und zwar Tochter des Wildgrafen Emich von Kyrburg und Schwester der an Gottfried von Brauneck vermählten Elisabeth, wie folgender Auszug aus einer ungedruckten Urkunde vom Jahr 1279 zeigt: Nos Emicho comes Sylvester etc. In cuius rei testimonium et robur — nostro, Hugonis filii nostri canonici Maguntini, Philippi generi nostri de Valckenstein — presens scriptum sigillis duximus muniendum etc. Pfalzgraf Ludwig nennt sie 1277 seine Blutsverwandte; denn ihre Urgroßmutter war eine geborene Pfalzgräfin von Wittelsbach, s. Crollius, Acta IV p. 259 ff. Vorstehendes nach Franz Joseph Bodmann, Rheingauische Alterthümer oder Landes- und Regiments-Verfassung des westlichen oder Niederrheingaues im mittleren Zeitalter I. 1819. S. 485.

Nr. 595 S. 425. Alle die Urkunden, welche diesen Streitfall betreffen, werden nun veröffentlicht im 11. Bande des Wirtembergischen Urkundenbuchs. Aus einer derselben geht hervor, daß Heinrich von Brauneck einmal exkommuniziert war.

Nr. 613 S. 438,11. Lies Datum.

Nr. 623 S. 447. Die Urkunde ist abgedruckt: Fr. Mich. Wittmann, Monumenta Wittelsbacensia II S. 126 Nr. 218.

Nr. 635 S. 456. Das Original befindet sich im Geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

Nr. 650, *8* S. 469,16 ist zu lesen: de coniugato.

Nr. 683 S. 499,28 ist statt Stretur zu lesen Stretz.

Nr. 693 S. 507. Vor Nr. *1* fehlt 1293 Februar 8, Nr. 525 S. 537,38. 538,12,26,39.

Nr. 696 S. 508,24 ist statt Sanegg zu lesen Sunegg.

Nr. 707 S. 514. Die Urkunde ist nach dem Original abgedruckt (von W. Füßlein): Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Band 32. 1907. S. 630.

Nr. 718 S. 520. Das Original ist im fürstlich löwenstein-wertheim-rosenbergischen Archiv zu Wertheim, mit beschädigtem Siegel Konrads von Hohenlohe.

Nr. 728 S. 526. Vor Nr. *1* fehlt 1207. Urkunde I Nr. 328 S. 225,6.

Nr. 728, *13* S. 527,31 ff. ist ganz zu streichen, da in der Urkunde Gottfried von Hohenlohe nicht genannt ist.

Nr. 728, *32* S. 537. Das Datum ist Dezember 2. Abgedruckt: Preußisches Urkundenbuch I 2. 1909. S. 452 Nr. 726 nach einer Kopie auf Pergament im Staatsarchiv zu Königsberg.

Nr. 728, *35* S. 538. Preußisches Urkundenbuch I 2 S. 457 Nr. 737.

Nr. 728, *44* S. 542. Preußisches Urkundenbuch I 2 S. 499 Nr. 805.

Nr. 728, *45* S. 543. Preußisches Urkundenbuch I 2 S. 511 Nr. 820 (mit 1305 ?).

Berichtigungen zu Band II.

Nr. 4 S. 3, Nr. 5 S. 5, Nr. 9 S. 9. Die Originale dieser Urkunden befinden sich jetzt im kgl. Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 16 S. 16,27. Schreibe Königsaal.

Nr. 51 S. 38. Jetzt auch abgedruckt: Monumenta Germaniae historica, Legum sectio IV, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Tomi IV partis posterioris fasciculus I. 1908. p. 927 nr. 914 nach dem Original im Staatsarchiv zu Turin.

Nr. 57 S. 43. Jetzt auch abgedruckt ebenda p. 991 nr. 947.

Nr. 58 S. 45,35. Schreibe schûltheizze.

Nr. 63 S. 50,30. Die Beanstandung von ein malter kese ist unrichtig, da Malter nach Grimm in der Bedeutung von Mandel vorkommt.

Nr. 81 S. 64. Jetzt abgedruckt: Monumenta Germaniae historica, Legum sectio IV, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Tomi V pars prior. 1909. p. 54 nr. 58 nach dem Original im germanischen Museum zu Nürnberg.

Nr. 83 S. 65. Jetzt abgedruckt ebenda p. 58 nr. 63 nach dem Original im kgl. preußischen Staatsarchiv zu Koblenz. Eine weitere Urkunde für den Erzbischof von Trier vom selben Tag mit den gleichen Bürgen ebenda p. 68 nr. 65.

Nr. 94 S. 72,31 zu schreiben: Mai 12—17.

Nr. 98 S. 75. Jetzt abgedruckt am angegebenen Ort p. 237 nr. 274 nach dem Liber regestorum IV fol. 135, im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Nr. 106 S. 79. Jetzt abgedruckt ebenda p. 237 nr. 275 nach dem Original des Erzstifts Mainz mit abhängendem Siegel des Ausstellers im Reichsarchiv zu München.

Nr. 114 S. 85. Jetzt abgedruckt ebenda p. 320 nr. 380.

Nr. 171 S. 125. Das Regest ist zu streichen; es ist identisch mit Nr. 472 S. 404.

Nr. 183, *26* S. 143. Das Lehenbuch des Bischofs Gottfried ist jetzt abgedruckt von Franz Hüttner: Forschungen zur Geschichte Bayerns, herausgegeben von Karl von Reinhardstöttner IX. 1901. S. 69—116 und 253—283.

Nr. 183, *80* S. 154,37. Statt *12* ist zu schreiben *26* (S. 144,13 ff.) und *30*.

Nr. 183, *100* S. 159,21 ff. und Nr. 183, *102* S. 160,11 ff. sind identisch; das richtige Datum ist 1324 Oktober 24.

Nr. 183, *116* S. 162,25. Lies Kottenhein.

Nr. 202 S. 173. Das Original befindet sich jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 217 S. 184. Das Original ist jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 222 S. 188. Lies Karl (IV).

Nr. 225 S. 189,22. Lies 5000.

Nr. 241 S. 203. Das Original befindet sich jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 242 S. 203,30. Statt a nobili viro lies et nobili viro.

Nr. 256 S. 219. Das Original ist jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 331 S. 282,27. Lies am 20. Januar.

Nr. 334 S. 283,29. Lies Zentverhältnisse.

Nr. 348 S. 291,13. Es ist statt Ballebach wohl zu lesen Balleberch (Ballenberg).

Nr. 416 S. 339,5. Hinter heimlicher ist ein Komma zu setzen.

Nr. 465, *44* S. 385. Die Urkunde befindet sich jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart; doch fehlt ein kleines Stück des Textes und das Siegel.

Nr. 465, *74* S. 397,7. Statt *61* lies *59*.

Nr. 471 S. 403. Das Original befindet sich jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 477 S. 408,1. Lies 1335.

Nr. 514, *13* S. 440,5. Lies 465, *70*.

Nr. 514, *14* S. 440,6. Lies 465, *71*.

Nr. 622, *29* S. 516. Lies Nr. 621.

Nr. 642 S. 527. Das Original befindet sich jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 652 S. 533,28. Lies Torcebach statt Triszbach.

Nr. 681 S. 559. Das Original ist jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 681 S. 574. Lies 17000 Pfund.

Nr. 684 S. 560. Das Original befindet sich jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart, mit anhängendem Siegel Ulrichs von Brauneck, bei Albrecht S. 163 Nr. 108: Gegeben an dem suntag vor sant Katherin tag.

Nr. 687 S. 568—571. Ein besiegeltes Original der eingereihten Urkunde des Bischofs Otto von Würzburg befindet sich im fürstlich castellischen Archiv zu Castell; eine Vergleichung hat gezeigt, daß die mitgeteilte Urkunde zwar in orthographischer Beziehung vielfach willkürliche Änderungen erfahren hat, sonst aber wortgetreu wiedergegeben ist. Das Original selbst bietet keinen Grund für den Verdacht der Unechtheit.

Nr. 720 S. 613,1. Lies Brichsen statt Jarichsen.

Nr. 723 S. 615, Nr. 724 S. 615, Nr. 725 S. 616, Nr. 733 S. 618, Nr. 735 S. 619, Nr. 736 S. 620, Nr. 746 S. 624. Die Originale der Urkunden sind jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Nr. 741 S. 622. Jetzt abgedruckt: Monumenta Germaniae historica, Legum sectio IV, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Tomi VIII pars prior. 1910. p. 244 nr. 160. Vgl. zu der Urkunde: Bensen, Historische Untersuchungen über die ehemalige Reichsstadt Rothenburg. 1837. S. 159.

Nr. 747 S. 625. Jetzt abgedruckt: Monumenta Germaniae historica, Legum sectio IV, Constitutiones, Tomi VIII pars prior p. 309 nr. 252: nach dem Original Crafto de Hohenloc, Henricus de Brunek. Es ist aber wohl zu lesen Godefridus de Brunek; vgl. die Urkunden Nr. 763 ff. S. 639 ff.

Nr. 750 S. 627. Abgedruckt ebenda p. 338 nr. 285.

Nr. 751 S. 631. Abgedruckt ebenda p. 369 nr. 319.

Nr. 752 S. 632. Abgedruckt ebenda p. 370 nr. 320.

Nr. 784, *4* S. 654,27 ff. Anmerkung. Die Urkunde von 1317 Februar 25 ist doch wohl sicher auf Friedrich zu beziehen.

Nr. 784, *75* S. 665,20. Es ist „vor dem Singen" einzusetzen: „am Charfreitag".

Nr. 784, *80* S. 660,23. Hinter „vernachlässigt worden" ist einzusetzen: „wiederherzustellen,".

Nr. 802, *2* und *3* S. 675. Friedrich, Propst von St. Jakob in Bamberg, ist identisch mit dem Domdekan; er hatte das Domdekanat niedergelegt, jedoch die Propstei von St. Jakob beibehalten: siehe Weller, Geschichte des Hauses Hohenlohe II. 1908. S. 310, Anmerkung 4. Die Regesten sind darum in die Nr. 784 S. 667 hinter *83* einzufügen. Nr. 802, *1* bezieht sich auf den Band III Nr. 63 S. 73 genannten Friedrich von Hohenlohe.

Nr. 817 S. 687. Die Urkunde ist abgedruckt in den Monumenta Boica XLVI p. 43 nr. 28 nach dem Original (des Hochstifts Würzburg) im Reichsarchiv zu München, mit 4 anhängenden Siegeln; das Siegel Gottfrieds von Brauneck ist beschädigt. S. 687,34 und 688,7 ist zu lesen Geltersheim.

Nr. 823 S. 690. Das Original befindet sich jetzt im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Berichtigungen zu Band III.

Nr. 32, *28* S. 24. Jetzt abgedruckt: Monumenta Germaniae historica, Legum sectio IV, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Tomi VIII pars prior. 1910. p. 298 nr. 240.

Nr. 32, *44* S. 30,16. Lies Monacho statt Monachi (vgl. Band II S. 642, 16).

Nr. 32, *123* S. 53. Eine Wiedergabe des Denkmals findet sich jetzt auch bei Knapp, Wanderungen durch die Werkstätten fränkischer Bildhauer (Neujahrsblätter, herausgegeben von der Gesellschaft für Fränkische Geschichte VI). 1911. Abbildung 11. Vgl. S. 25.

Nr. 52 S. 66,23. Lies beweisest statt beweise.

Nr. 90 S. 116,25. Lies libras statt libres.

Nr, 90 S. 117,27. Lies bruder statt brnder.

Nr. 90 S. 119,37. Das Komma gehört hinter aw° statt hinter betacker.

Nr. 90 S. 120,9. Lies Standorf statt Tandorf.

Nr. 90 S. 121,25. Lies Koler statt Kober.

Nr. 90 S. 123,18. Sophusen verschrieben für Lobhusen.

Nr. 90 S. 124,33 und 34. Lies leiten statt leitern.

Nr. 91, *45* S. 142,24. Lies 1353 statt 1343.

Nr. 94, *3* S. 151,23 ff. Im Reichsarchiv zu München befindet sich noch ein zweites Orig.-Perg. der Urkunde, mit 2 anhängenden Siegeln, dem des Offizials des geistlichen Gerichts vor der Roten Tür zu Würzburg und des Abts Walther zu Swarzach, und den Varianten: Sumerach—Wiglin — am mittwoch nach dem cristtag. Regest: Regesta Boica VIII p. 338.

Nr. 110 S. 159,24. Lies statt talnum vielmehr talentum.

Nr. 153, *4* S. 203,4. Lies Von statt Vou.

Nr. 174 S. 217,21. In RENOVAUR fehlt das T.

Nr. 314 S. 296,3. Lies HOHENLOCH.

Nr. 442, *63* S. 397,15. Die Ebracher Handschrift des Michael de Leone befindet sich nicht auf der kgl. Universitätsbibliothek, sondern im kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Übrigens enthält auch die Handschrift Michaels auf der Würzburger Universitätsbibliothek die in der Ebracher Handschrift mitgeteilten historischen Überlieferungen.

Nr. 442, *67* S. 400,23, ferner Nr. 442, *233* S. 433,7. Statt „Universitätsbibliothek" ist zu lesen „kgl. Kreisarchiv".

Nr. 442, *332* S. 457,37. Lies September 15.

Nr. 442, *504* S. 502,14 ff. ist aus den Regesten des Bischofs Albrecht zu streichen, bezieht sich vielmehr auf einen jüngeren Albrecht von Hohenlohe, der Propst von Haug war; vgl. über diesen Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XXXII. 1889. S. 217.

Nr. 442, *555* S. 512,15. Lies Januar 30.

Nr. 442, *828* S. 576,15,16. Lies statt Piccolomini und Piclamini: Pictavinus.

Nr. 442, *891* S. 589. Das Denkmal ist auch wiedergegeben bei Knapp, Wanderungen durch die Werkstätten fränkischer Bildhauer (Neujahrsblätter, herausgegeben von der Gesellschaft für Fränkische Geschichte VI). 1911. Abbildung 12. Vgl. S. 26 ff., 34, 37.

Weitere Berichtigungen.

Nr. 32, *77* S. 39,21. Lies Atzenhof statt Atzenhofen.

Nr. 35 S. 57,22. Lies Anhausen statt Ahausen.

Nr. 116 S. 179,32 ist Ludowicus zu sperren.

Nr. 187 S. 230,30. Lies Babenberg statt Ballenberg.

Nr. 347 S. 312,6. Lies Gattenhofen statt Gackenhofen und Z. 7 Bolzhusen statt Volzhusen.

Nr. 351 S. 314,10. Lies Sawens*h*eim statt Sawens*t*ein.

Nr. 357 S. 319,1. Lies Neidenau statt Neudenau.

Nr. 375 S. 326,12. Lies Bibereren statt Biberein.

Nr. 400 S. 342,12. Lies Rudoltzhoven statt Ruoltzhoven.

Nr. 424 S. 637,38. Lies Hohenlohe, und 234 statt 254.

Nr. 427 S. 361,24. Lies Smerbach statt Smerach.

Nr. 427 S. 368,35. Lies Hedwig, Einhart Glychners.

Nr. 441, *39* S. 381,30. Lies Gri*ms*winden statt Grunswinden.

Nr. 442, *70* S. 401,24 ist nach magistri ein Komma zu setzen.

Nr. 442, *152* S. 416,6. Lies Weißenau statt Reichenau.

Nr. 442, *209* S. 428,5. Lies Kungeshoven statt Kunzeshoven.

Nr. 442, *247* S. 438,11. Lies inhabitacionis statt inhabititacionis.

Nr. 442, *248* und *249* S. 438,30 und 39. Lies *282* statt *278*.

Nr. 442, *263* S. 459,19. Lies Miltz statt Mitz.

Nr. 442, *372e* S. 468,37. Mit Rinzingen ist natürlich Kitzingen gemeint.

Nr. 442, *506* S. 502,33. Lies Sůnelendorf (Sindeldorf) statt Sімelendorf.

Nr. 442, *616* S. 525,15. Lies Urbans V statt Urbans VI.

Nr. 442, *621* S. 526,18. Lies Heinrich statt Hederich.

Nr. 442, *629* S. 528,24. Lies seiner statt seine.

Nr. 442, *674* S. 540,1. Lies Bezahlung statt Vezahlung.

Nr. 442, *707* S. 548,33. Lies Bürgen statt Bürger.

Nr. 442, *749* S. 558,23 ist nach Hans ein Komma zu setzen.

Nr. 444 S. 595,29. Lies Schirenbach statt Schirenbuch.

Nr. 453 S. 600,24. Lies Palzem statt Palzel.

Nr. 528 S. 638,11 ist Cunradi wohl verschrieben für Krafftonis.

Nr. 548 S. 651 steht schon im Band II S. 705 Nr. 838, allerdings etwas weniger genau.

Nr. 550 S. 651,34. Lies im statt m.

Nr. 584 S. 666,26. Lies Pomesanien statt Pomeranien.

Band II Nr. 757 S. 636,37. Lies Dezember 3. Das Orig., das im Reichsarchiv zu München noch vorhanden ist, hat das Datum: montag nach sant Andres tag.

Band II S. 764 Spalte 2 ist bei „Lohr" hinzuzufügen: Gem. Westgartshausen.

Band II S. 793 Spalte 1 ist für Stuppach O.A. Mergentheim zu setzen: Stübach (Stubech) A.G. Neustadt a. Aisch, Mittelfranken.

Band II S. 795 Spalte 1: Wald, uf dem — Wald A.G. Gunzenhausen, Mittelfranken.

Orts-, Personen- und Sachregister.

Von C. Belschner.

Vorbemerkung zur Benützung: P, K, T und V im Wortanfang sind unter B, C, D und F eingereiht; y ist zu Beginn wie innerhalb eines Wortes durchaus unter i gestellt; ä, ö und ü sind ganz wie a, o und u behandelt. Die Zahl vor dem Komma weist auf die Seite, die nach ihm auf die Zeile. Ortsnamen sind gewöhnlich unter der heutigen Namensform aufgeführt. Abkürzungen: O.A. = Oberamt, A.G. = Amtsgericht, B.A. = Bezirksamt, Kr. = Kreis, Reg.Bez. = Regierungsbezirk, Gem. = Gemeinde, s. = siehe, u. = unter, ö., w., s., n. = östlich, westlich, südlich, nördlich.

A.

B. P.

C. K.

E.

G.

K siehe C.

L.

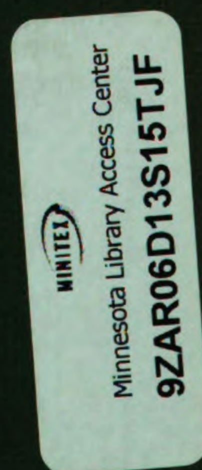
N.

S.

T siehe D.

U.


UNIVERSITY OF MINNESOTA
3 1951 D00 585 778 Q


MINITEX
Minnesota Library Access Center
9ZAR06D13S15TJF